

D. Martin Luthers Werke



Kritische Gesamtausgabe

28. Band



61905
15/3/04

Weimar

Hermann Böhlau's Nachfolger

1903



V o r w o r t.



In diesem 28. Bande bringen wir die Wochenpredigten, die Luther als Vertreter Bugenhagens Mittwochs über das Matthäusevangelium und Sonnabends über das Johannesevangelium in den Jahren 1528/9 gehalten hat, und außerdem Luthers Predigten über das 5. Buch Mose vom Jahre 1529. Bearbeitet sind die Matthäusepredigten von D. G. Koffmane, die Johannespredigten von Lie. D. Albrecht, D. G. Koffmane (Körers Nachschrift) und Dr. Fr. Weidling (Text von Crucigers Bearbeitung der Predigten über Joh. 17), die Predigten über das 5. Buch Mose von D. G. Buchwald. An der Redaktion des ersten Stückes ist die Leitung in gewöhnlicher Weise betheiliget; etwas mehr an der des zweiten, am meisten an der des letzten. Es waren mancherlei technische Schwierigkeiten zu überwinden, die neben sachlichen und persönlichen die Druckbeendigung dieses schon im Sommer 1902 begonnenen Bandes hinausgerückt haben bis in den Spätherbst 1903.

Von Luthers Matthäusepredigten 1528/9 war bisher so gut wie nichts bekannt oder als ihnen zugehörig sicher erkannt. Köstlin² II, 157/8 nennt sie nicht, in der Anm. I zu S. 158 erwähnt er die in der Hanspostille stehende Matthäusepredigt (unsere Nr. 4), ohne sie doch bestimmt als ein Überbleibsel dieser Reihe zu bezeichnen, als welches sie sich in dem Vermerk 'cum enarraret aliquot capita Matthaei' deutlich selbst gibt. Davon aus-

gehend erkannte D. Köffmane weitere Bruchstücke dieser Predigtenreihe in zwei gleichfalls längst gedruckten Predigten (Nr. 2, 3) und schließlich fand sich noch eine weitere hergehörige (Nr. 1) handschriftlich in einem Hefte Körrers, in das sie eigentlich nicht gehört: sie ist dadurch dem Untergange entronnen, der die Gesamtheit der Körrerschen Nachschriften der Matthäuspredigten betroffen hat. Und auch noch an anderer Stelle wurde eine Predigt ermittelt, die wenigstens fragweise in diesen Zusammenhang hineingestellt werden durfte.

Von den gleichzeitigen Johannespredigten war bisher schon das meiste bekannt, weil sie das Glück gehabt haben, zeitgenössische Bearbeiter zu finden, die über Joh. 17 in Caspar Geueger, die über Joh. 18–20 in Andr. Poach, Tagegen werden die über Joh. 16 hier zum ersten Male aus Körrers Nachschrift veröffentlicht, welche auch für Joh. 17–20 als etwas neues hinzutritt und (wie immer) uns über die naturgemäß stets verbreiternden und glättenden deutschen Bearbeitungen hinaus näher zu dem von Luther wirklich gesprochenen Worte heran zu kommen gestattet. Als kritischer Prüffstein für die Echtheit des Inhalts der deutschen Bearbeitungen im ganzen versagte Körrers Nachschrift hier, in sofern sie eine zweifellose Lücke hat, die durch des Nachschreibers mehrwöchentliche Abwesenheit von Wittenberg entstanden ist. Nun tritt Andreas Poach in seiner zweiten Bearbeitung (P²) mit der Behauptung auf, er habe diese Lücke aus einer anderen Nachschrift der Johannespredigten ergänzt. Ob dieser Angabe zu trauen sei, darüber gehen die Ansichten auseinander. Während D. Köffmane zu stärkstem Mißtrauen geneigt ist, glaubt Lic. Albrecht, daß zu diesem kein zwingender Grund vorliegt. Und so weit ich selbst die Sache übersehe, möchte ich mich ihm anschließen. Ich meine: das ganze Verfahren Poachs spricht dafür, daß er nicht die Absicht hatte, ganze Predigten einzuschmuggeln, die nicht in die Reihe der Johannespredigten gehören. Er gibt in der ersten Ausgabe offen und ehrlich an, daß und woher er zwei Predigten über Joh. 19 als Ersatz für die in Körrers Hefte fehlenden entnommen habe. In der zweiten Ausgabe hat er von ihnen nur die beibehalten, die er mit einem gewissen Recht den Johannespredigten beizählen durfte (X^a), für die andere (X^b) bringt er eine neue (32^a) und anschließend eine in P¹ noch gar nicht vorhandene Predigt (32^b). In der Vorrede berichtet er, er habe das, was in Körrers Hefte an der Auslegung von Joh. 19 fehlte, nun der Nachschrift eines Anderen entnehmen können. Das muß auf diese beiden neuen Predigten bezogen werden, denn nur sie behandeln Joh. 19, die am Schluß von P² beigelegte Predigt anderer Herkunft behandelt Joh. 20. So dürfen wir diese beiden Predigten als der Johannesreihe von 1528/9 zugehörig so lange

ansetzen, als nicht der Nachweis geführt wird, daß dazu bestimmte andere nicht zu dieser gehörige Predigten verarbeitet sind.

Bei dem Uedrucke der Cruciger'schen Bearbeitung von Joh. 17 tauchte jene Schwierigkeit wieder auf, die uns bei dem Uedrucke der Predigten über 1. Mose (1527) so viel zu schaffen gemacht hatte (vgl. Bd. 24): es zeigte sich, daß einzelne Bogen — glücklicherweise nicht entfernt so viele als in jenem eben genannten Falle — in mehrfacher Gestalt vorhanden seien, indem sie zwar nicht in bibliographischer Hinsicht, in Bogenbezeichnung und Blattzählung, Kolumnentiteln und Kustoden, wohl aber im Texte selbst Verschiedenheiten zeigen, die auf eine bewußt bessernde Hand hindeuten. Diese Thatsache tritt dadurch in ein besonderes Licht, daß Cruciger wahrscheinlich auch der Urheber jener deutschen Bearbeitung der Predigten über 1. Mose gewesen ist (vgl. Bd. 24, S. XVI), wir es also vielleicht mit einer persönlichen Eigenheit dieses Mannes beim Korrekturlesen zu thun haben.

Eine Schwierigkeit der Druckeinrichtung lag bei Joh. 18—20 vor, wo wir unter dem Körerschen die beiden Poachschen Texte zu geben hatten, die mit einander vielfach übereinstimmen, vielfach aber auch so erheblich abweichen, daß die Mittheilung der Abweichungen des einen in Lesartenform unmöglich wurde. Das nach mehrfachen Proben gewählte Verfahren dürfte das Verhältniß der Poachschen Texte zu einander deutlich hervortreten lassen, freilich haben die Texte äußerlich dadurch ein zerrissenes Aussehen erhalten. Das muß nun in den Kauf genommen werden.

Das dritte Stück unseres Bandes, die Predigten über 5. Mose (1529) war bisher nur in der deutschen Bearbeitung bekannt, die Aurifaber im ersten Gislebischen Bande gegeben hat. Dazu bringt nun unsere Ausgabe die Körerschen Nachschriften hinzu und außerdem die schon in der Leipziger Ausgabe der Werke Luthers vorhandene, dann aber verloren gegangene Einsicht, daß ein Stück aus diesen Predigten schon 1530 in deutscher Bearbeitung unter dem Titel „Von eigner Gerechtigkeit. Ein Sermon“ gedruckt worden war und Aurifaber diesen Text fast unverändert in seine Bearbeitung aufgenommen hat.

Die Genauigkeit der Wiedergabe Körerscher Aufzeichnungen hat in diesem Bande wieder einen erheblichen Fortschritt gemacht. Zwar hat sich D. Koffmaue bei der Handschrift der Johannespredigten noch auf die Ausgabe der feltneren und fragwürdigen Abkürzungen beschränkt, weil er das Zuviel der Lesarten fürchtete, aber bei der Nachschrift der Predigten über 5. Mose ist es mir gelungen einen Weg zu finden, der die Verzeichnung der Hauptmasse der Abkürzungen als Lesarten dadurch entbehrlich macht, daß sie im Texte selbst kenntlich gemacht werden. Natürlich kann es sich bei dem Ver-

langen nach vollständiger Verzeichnung der Abkürzungen nicht um die landläufigen, gemeinbräuchlichen (wie p p 9 ' usw.) handeln, deren richtige Auflösung von einem Herausgeber älterer Texte als selbstverständlich angenommen werden darf, über die daher Rechenschaft nur in Zweifelsfällen von ihm verlangt zu werden braucht. Nur in solchen Zweifelsfällen (z. B. wenn d' = der oder dir; -ē = -em oder -en stehen könnte) wird daher auch von dem Bearbeiter Körerscher Handschriften die Buchung solcher Abkürzungen zu wünschen sein, es wird sich dabei wesentlich um deutsche Wörter handeln. Aber Körer ist über den Kreis der gemeinüblichen Abkürzungen weit hinausgegangen, er hat sich (theilweise mit Benützung der landläufigen Mittel) eine Art Kurzchriftsystem ausgebildet und er gebraucht auch manche Gelegenheitskürzung, die seiner eilenden Hand in die Feder kommt. Es ist schon öfter an dieser Stelle betont, wie große Ansprüche an die Findigkeit und auch (bei der kleinen Schrift) an die Augen des Entzifferers diese Niederschriften stellen und wie oft naturgemäß mehrere Möglichkeiten der Lesung sich darbieten oder auch diese mehrfache Möglichkeit zuweilen nicht erkannt und die nächstliegende genommen wird. Durch die Eile des Niederschreibens, welche nicht nur verhindert, die Wörter, sondern auch oft die Sätze vollständig zu Papier zu bringen, wird die Möglichkeit verschiedener Auffassung des Sinnes und damit verschiedener Lesung sehr gesteigert. Bei dieser Sachlage ist es mir immer höchst wünschenswert erschienen und ich habe wiederholt dies ausgesprochen und immer dazu geraten, den Benützern die breiteste Möglichkeit der Nachprüfung zu geben. Entgegen standen zwei Bedenken, nämlich einmal die häufige Schwierigkeit, den Befund annähernd genau durch die Mittel des Buchdrucks wiederzugeben, und zweitens die Scheu vor der Hochflut von Lesarten, die dann hereinbrechen müßte. Die erstere Schwierigkeit haben wir im Laufe der Zeit mehr und mehr zu überwinden gelernt, die andere ist durch das Mittel, das wir nun bei den Predigten über 5. Mose angewendet, im wesentlichen beseitigt. Wir haben hier diejenigen Abkürzungen, welche lediglich im Abbrechen des Wortes ohne Anwendung besonderer Zeichen bestehen, im Texte selbst durch Einfügung eines | vor dem ergänzten Worttheil kenntlich gemacht: bonus habet| trostlich usw. Dies ist die Hauptmasse. Wo irgend ein Abkürzungszeichen (: oder bei deutschen Wörtern /) am Ende gesetzt ist oder wo im Innern der Wörter Silben und Buchstaben ausgelassen sind (wie *so* = *consolatio*) oder wo endlich eine gemeinübliche Abkürzung ein ganzes Wort vertritt (wie *g* = *conscientia* *p* = *praecipitum*), sollen die betreffenden Fälle unter dem Texte verzeichnet werden. Die zuletzt genannten Fälle werden wir später wohl auch im Texte selbst vermerken dürfen: *conscientia praecipitum*. In einzelnen mag diese Verzeichnung in den Lesarten dies-

mal noch nicht völlig durchgeführt sein, aber ich glaube, daß abgesehen von solchen Abkürzungen, die an der Grenze der Gemeinüblichkeit liegen, und solchen, bei denen Gemeinüblichkeit mit Üblichkeit bei Hörer verwechselt ist, das Wesentlichste verzeichnet ist. Die Anwendung des | hat auch den Vortheil, daß wir nun eher wagen können, deutsche Sprachformen, auch wenn sie nur wahrscheinlich, aber nicht ganz nothwendig Abkürzungen sind, zu ergänzen, da ja nun immer deutlich ist, was wirklich dasteht. Es darf darin freilich nicht zu weit gegangen, sondern muß immer die Möglichkeit im Auge behalten werden, daß Hörer Sprechformen Luthers festgehalten haben kann. Der Charakter dieser Aufzeichnungen als Nachschriften darf nicht angetastet werden. Und sollte jemand die diesen Nachschriften gewidmete Sorgfalt als im Mißverhältniß stehend ansehen zu ihrem Werthe, so sei hier darauf hingewiesen, daß wir in ihnen die ältesten mehr oder minder unmittelbaren Aufzeichnungen deutscher gesprochener Sprache anzuerkennen haben. Der Grad der Unmittelbarkeit ist zuweilen geradezu verblüffend. Des ein Beispiel hierherzusehen kann ich mir nicht versagen. In diesem Bande (706, 5, 6) lesen wir: „ries sich das mer auff, das lenger war denn, vielleicht lenger den denn Magdeburg und ein meil odder ij weit“. Hier hat Luther wohl hinter dem ersten „denn“ eine Pause der Überlegung gemacht und hat dann die letzten Worte „lenger denn“ mit einem „vielleicht“ aufnehmend fortgeführt: wir würden heute vor dem „vielleicht“ noch ein „na“ hinzufügen.

In noch höherem Grade wichtig sind die Nachschriften der Predigten, weil sie uns doch eigentlich erst Einblick in die Predigtweise Luthers gewähren, und wenn dieser auch durch das Latein getrübt ist, so ist er doch unzweifelhaft klarer als der, welchen uns die durch Luther selbst oder durch Andere hergestellten Bearbeitungen für den Druck je gestatten könnten. Schon weil sie viel zahlreicher sind als die letzteren. Aber auch sonst. Luther hat wohl meist ohne schriftliche Vorbereitung gepredigt, um so lieber und leichter konnte er den Eindrücken und Erlebnissen des Tages sich hin geben, sich von ihnen leiten lassen zur Aussprache dessen, was sein Herz grade bewegte. Es wird also die Erkenntniß des Wirkens und der Schriften Luthers durch diese unmittelbare Überlieferung seiner Predigten zweifellos gewinnen, und um mit Wilhelm Meher (aus Speyer) zu reden „wie in einem Tagebuche werden wir in diesen freien Offenbarungen seines Innern Luthers Entwicklungsgang verfolgen können“ (Nachr. d. Ges. d. Wissensch. 3. Göttingen, Phil.-hist. Klasse 1895, Heft 4, S. 454). Zwischen Schriften und Predigten Luthers finden nicht selten enge Beziehungen statt, sei es, daß er Gedankengänge der Predigten dann auch in einer Schrift ausführt, sei es, daß die Gedanken, deren schriftliche Aussprache ihn grade beschäftigt,

dann auch in den gleichzeitig gehaltenen Predigten widerklingen. Und aus diesen wechselseitigen Beziehungen können wir zuweilen gradezu sonst fehlende Anhaltspunkte gewinnen für die Bestimmung der Entstehungszeit einer Schrift.

Und weil sie Abschriften dieser werthvollen Hörschen Aufzeichnungen, sind auch Poachs Handschriften nicht werthlos, und wo jene mangeln, werden sie werthvoll als ein immerhin recht getreuer Ersatz derselben. Poach ist nicht umsonst von Röer selbst in seiner Kurzschrift unterwiesen worden. Auch ihnen einige Sorgfalt zuzuwenden, ist daher zunächst wenigstens geboten, damit ihre Art erkannt werden könne. Ich habe mich darüber schon im Vorwort zu Bd. 27 geäußert und in der Einleitung zu den Predigten über 5. Moje (S. 505) angegeben, wie weit zunächst noch zu diesen Poachs Abweichungen verzeichnet sind. Wir werden sie wohl schon in Bd. 29 (Predigten des Jahres 1529) weiter verringern können.

Anmerkungen unter dem Text hindern bei 2 oder mehr Paralleltexuten leicht deren zweckmäßige Neben- oder Unterordnung. Daher haben wir schon früher (in Bd. 23) bei einigen Stücken alle Anmerkungen hinter den Text verwießen; ebendies mußte in Bd. 28 bei den Johannespredigten geschehen.

Der Grundsatz, daß v und u, j und i in unsern Texten heutigem Gebrauch entsprechend zu setzen seien, läßt sich bez. v und u leicht durchführen. Dagegen würde bei j und i die volle Verwirklichung des Grundsatzes zu einer Vergewaltigung der Überlieferung führen und daher hat er auch schon des öftern nicht eingehalten werden können. Beobachtungen, die ich an mehreren Texten dieses Bandes machte, haben mich zu dem Entschluß gebracht, jene Regelung von j und i ganz aufzugeben und so erscheinen denn die deutschen Texte hier mit den j und i der Originale. Ich werde noch einmal des nähern darauf zurückkommen.

Wir gehen demnächst an den Druck des 29. Bandes (Predigten des Jahres 1529) und der zweiten Abtheilung des 10. Bandes (Schriften des Jahres 1522). Dann wird zunächst Bd. 10, dritte Abtheilung (Predigten des Jahres 1522) und (wenn möglich gleichzeitig) Bd. 10, erste Abtheilung (Kirchenpostille 1522) an die Reihe kommen. Die Nothwendigkeit, Bd. 10 in mehrere Abtheilungen zu zerlegen, habe ich schon Bd. 11, S. XXV j. begründet.

Berlin, den 20. November 1903.

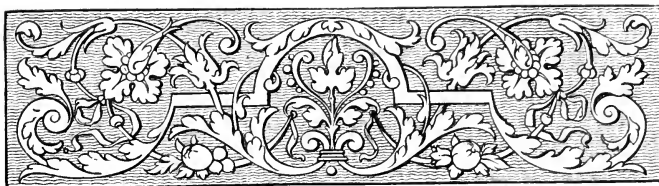
Paul Pietsch



I n h a l t.

	Seite
Vorwort	III
Wochenpredigten über Matth. 11—15. 1528/9.	
Einleitung	1
Text	4
(Davon schon im 16. Jh. gedruckt:	
Sermon von der Sünde wider den heiligen Geist. 1529.	
Sermon von Christus Brüdern und Schwestern. 1529.)	
Wochenpredigten über Joh. 16—20. 1528/9.	
Einleitung	31
Übersicht	41
Text	42
(Davon schon im 16. Jh. gedruckt:	
Das 17. Kapitel Johannis von dem Gebete Christi gepredigt und ausgelegt. 1530.	
Das 18. und 19. Kapitel und ein Stück aus dem 20. S. Johannis von dem Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu Christi. 1557. 1566.)	
Register zu Boachs 2. Ausgabe	480
Anhang (Predigt über Joh. 14, 1 ff.)	485
Anmerkungen	488
Predigten über das fünfte Buch Moise. 1529.	
Einleitung	503
Übersicht	508
Text	509
(Davon schon im 16. Jh. gedruckt:	
Auslegung über etliche Kapitel des 5. Buchs Moise. [Gisleben I 1564]	
Von eigener Gerechtigkeit. Ein Sermon. 1530.)	
Nachträge und Berichtigungen	764





Wochenpredigten über Matth. 11—15.

1528—29.

Vom 16. Mai 1528¹⁾ bis zum 24. Juni 1529 war Bugenhagen nach Niederdeutschland beurlaubt und Luther vertrat ihn im Pfarramt. So übernahm er auch die Wochenpredigten; in denen am Mittwoch (Vormittag) wurde regelmäßig das Matthäusevangelium behandelt. Hier setzte Luther wohl am 10. Juni 1528 mit Matth. 11, 2 ff. ein. Denn da Hörer seine Nachschriften in ein besonderes Heft eintrug, die Predigt vom genannten Tage aber zwischen die Sonntagspredigten von 1528 schrieb (siehe unten S. 2), so kann man annehmen, er habe erst von der zweiten Predigt an den Beschluß gefaßt und durchgeführt, diese Wochenpredigten fortlaufend in einem besonderen Heft zu vereinigen. Außerdem fiel zwischen den 16. Mai und 10. Juni die Pfingstzeit mit vielen Predigten. Auch die Sonnabendpredigten fing Luther über Joh. 16 ff. in derselben Woche an (siehe unten S. 31).

Die Zahl der Predigten wird nicht gering gewesen sein. Die Nachschrift umfaßte so viel Blätter wie die der Sonnabendpredigten in demselben Zeitraum und deren haben wir etwa 35 (vgl. unten S. 32). Weil diese Handschrift verloren ist, müssen wir die Trümmer dieser Predigten mühsam zusammensuchen und den wahrscheinlichen Verlauf der Predigten erschließen. Es sind für diese Predigtreihe in Anspruch zu nehmen:

1. die erste Predigt der Reihe über Matth. 11, 2 ff. vom 10. Juni 1528, in Hörer's Nachschrift erhalten (vgl. unten S. 3);

2. und 3. der „Sermon von der Sünde wider den heiligen Geist“ und der „Sermon von Christus Mutter, Brüdern und Schwestern“ in Drucken der Jahre 1529 und 1534 überliefert. Gr. ² 18, 124 hat letzteren Sermon, der dem von der Sünde wider den heiligen Geist in den ersten Drucken angehängt ist, ins Jahr 1531 gesetzt. Seckendorf (II § 53) hat beide Predigten nach 1529 gewiesen,

¹⁾ Über das Datum der Abreise Bugenhagens: Buchwald, Wittenb. Stadt- u. Universitäts-Gesch. S. 33 Anm. 2.

wohin sie die Wittenberger und Jenaer Gesamtausgaben stellen. Seifendorf war auf der rechten Spur, wenn er bei Erwähnung der zwei Sermone daran erinnert, daß Luther Bugenhagen zu vertreten hatte. Wer einen Ausdruck der Sermone zur Hand nimmt, fragt sich sofort, ob dieselben nicht einer Predigtreihe angehören, da die Predigttexte demselben Kapitel (12) des Matthäus entnommen sind. Weiteres unten S. 7.

4. Zu der Poach-Körerschen Hauspostille (Grf. 24, 277) ist die Predigt zum 5. Epiphaniensonntag über Matth. 13, 24–30 mit dem Vermerk versehen: Anno 1528 die 9. Decembris publice in templo parochiae, cum enarraret aliquot capita Matthaei;

5. Vielleicht gehört hierher auch eine Predigt über Matth. 11, 25–30, den Text zum Matthiastage. Sie ist auszugsweise in der Handschrift Nr. CXLV der Rathschulbibliothek zu Zwickau erhalten und hier vielleicht nur auf Grund des Themas dem Matthiastage zugewiesen.

Luther hat in andern Predigten auf diese Matthäuspredigten Bezug genommen. Am dritten Adventsontage 1528 sagt er über Matth. 11, 2 ff.: „Hoc Evangelium hab ich praeterito tempore am mitwoch uber[[ussig] genug gehandelt und gepredigt“ (Zena, Bos. o. 17^o Bl. 219^a) und meint damit natürlich nicht eine Predigt vom letztvergangenen Mittwoch, sondern jene Eröffnungspredigt vom 10. Juni (Nr. 1). Am Sonnabend den 13. März 1529 sagt er in einer Auseinandersetzung über die Strafe für Unglauben und Verstockung, in Nr. 31 der Predigten über Johannes 16–20 (siehe weiter unten in diesem Bande): ut diximus Matth. 13 in fine in 4^a feria. Die nähere Bezeichnung des Mittwochs fehlt, doch muß wohl hier an den nächstvergangenen (10. März) gedacht werden; gemeint ist eine Predigt über Matth. 13, 52–58. Es sind also zwischen dem 9. Dezember 1528, wo er bei Matth. 13, 24–30 stand und dem 10. März 1529, wo er Matth. 13, 52–58 behandelt, nicht viel Wochenpredigten gewesen; auch die Sonnabendpredigten fielen in dieser Zeit oft aus. Beschlossen hat Luther die Matthäuspredigten wohl zu derselben Zeit, zu der er auch mit den Johannespredigten aufhörte, nämlich nach Bugenagens Heimkehr (24. Juni 1529).

Daß Körer auch die Matthäuspredigten nachgeschrieben hat, geht aus dem Anhang zum Predigtverzeichnis A hervor: „Andere predigten vnd der viel d. M. V. vber .5. cap. S. Matheij 11. 12. 13. 14. 15. So er am Mitwoch fur Mittag. Vnd S. Iohan. 16. 17. 18. 19. 20. So er am Sonnabend nach der vesper gethan hat anno 28. 29. absente d. Iohanne B. Pom.; in simili libello collectae fol. 1 r.“ (Zwickau, Hdschr. Nr. XXXIII, Bl. 48^a).

Wir besitzen diesen Körerschen libellus in der Jenaer Handschrift Bos. o. 17^m, aber er enthält nur noch die Predigten über das Johannevangelium (Bl. 79–150), die Bl. 1–78, auf denen die Matthäuspredigten standen, sind herausgenommen. Dieser Eingriff geschah zwischen 1551–1557. Denn im Einlieferungsprotokoll der Körerschen Handschriften an die Jenaer Bibliothek wird bereits nur aufgeführt: „Contiones aliquot super cap. 16. 17. 18. 19. Iohannis in perga. eingebest.“ Man hat die Matthäuspredigten vielleicht herausgenommen, um sie zur Bearbeitung der Poach-Körerschen Hauspostille (1559) zu verwenden, in welche ja thatsächlich eine Predigt aufgenommen wurde.

Dem zufälligen Umstande, daß Körer eine der Predigten in ein anderes Heft geschrieben, verdanken wir deren Erhaltung. Das Predigtverzeichnis C weist unter den Predigten von 1528 nach: „Die X. lunii Ex Euange. Matth. 11 . . . 117^b“ (in *A* und *B* fehlt diese Angabe), und demgemäß findet sich im Körerschen Predigtbande von 1528 (Jena, Bos. o. 17^o) auf Bl. 117^b—119^a diese versprengte Predigt. Sie behandelt Matth. 11, 2 ff. und gibt sich schon dadurch als die erste der ganzen Reihe. Ueberdies ist es leicht erklärlich, daß Körer gerade diese erste Predigt in das Heft für die Sonntagspredigten schrieb und sich erst später für die Wochenpredigten ein besonderes Heft anlegte.

Wir bringen also die uns erhaltenen Überbleibsel der Wochenpredigten über Matth. 11—15 in der durch ihre Themen gegebenen Reihenfolge: 1. Matth. 11, 2 ff.; 2. Matth. 12, 31—32; 3. Matth. 12, 46—50 und fügen die in der Zwifauer Handschrift überlieferte Predigt über Matth. 11, 25—30 außerhalb derselben anhangsweise hinzu, weil ihre Zugehörigkeit zweifelhaft bleibt. Die laut ausdrücklichem Zeugniß sicher hergehörige Predigt über Matth. 13, 24—30, die uns in der Hauspostille erhalten ist, bringen wir natürlich nicht hier, sondern erst als Bestandtheil der Hauspostille.

1.

10. Juni 1528.

Steht in der Zenaer Handschrift Bos. o. 17^e, Bl. 117^b–119^a. Vgl. Einleitung, S. 3.

X. Iunii. Ex Euangelio Matt.

Quid existis in desertum? α . Hoc Euangelium huc servit, daß man sich wære contra Schwermeros, qui contemnunt verbum vocale. Ii tam sancti et spirituales, ut contemnunt verbum ac rem vilem ad dei gratiam et salutem. Et dicunt: qui vult salvari, oportet spiritum sanctum habeat, externum verbum non valere, sed ubi hoc habet, potest aliis testari. Pro me, inquit, non iam eget verbo externo, sed pro aliis, ut aliis doceam. Cum non det spiritum sanctum, cur alios illo volunt docere? Volunt Euangelio ad hoc uti, ut videant alii, quam sancti docti homines sint, non ut meliores alii inde reddantur. Contra hos dic: Si verbum vocale non prodest, quid agunt Euangelistae, quod tantopere laudent Iohannem baptistam. Nam is laudatus ab omnibus 4 Euangelistis. Et Christus Ioh. 5. 'Erat lucerna'. Et hic maius de eo testimonium dat 'Non est arundo' et 'non est maior'. Item 'omnes prophetae usque ad Iohannem', Et: 'Elias est', Et Ioh. 1. 'Non erat lux sed ut' α . Ita ponamus hunc sanctum Iohannem testem contra Satanam, qui vult ad spiritum et fidem venire, antequam verbum externum, cum tamen laudetur, utitur, et tamen: 'ut testimonium ferat', quo per eum credant. Euangelistae dicunt nullum fecisse eum miraculum. Nihil in eo invenis, quod tibi prosit praeter unicum testimonium, **er hat allein daß euserlich mündlich wort gefurt: 'Eecce agnus'.** Ergo obturat os istis Schwermeris, neminem iuvat, nemini dat spiritum sanctum, nullum fecit miraculum, solum testimonium fuit eius optimum et supremum de Christo. Cur ergo dicunt non valere externum verbum? Euangelista: Iohannem mittat deus tantum virum, qui laudetur super omnes homines legem α . et tamen nihil fecit quam testimonium tulit. Textus clare dicit: 'ut omnes crederent'. Et Christus: 'publicani et meretrices α , quia crediderunt Iohanni, vos non'. Euserlich verbum vult habere itaque, et ideo ordinavit tam magnum virum, ut per hoc credatur, **bey der ordnung bleib, noli invertere viam, dic: oportet fides gratiae adsit et spiritus sanctus in corde. Sed qui veniunt ad me? Si expectas ista ut illi, venit certissime ad te diabolus. Nullus ita fumantem caminum fugit ut Satan hanc verbi vocem. Primum omnium est, quod Iohannes mittitur a deo et det testimonium de luce. Tum**

zu 2 Ex XI c. matth: α zu 6 ExI¹ viii α 16 Satanam] Sat /oder Sect = Sectarior?²
17 utitur] vi¹ 20 dj 27 ordinavit] ord 28 ordnung] orb:

venit lux, et sol das licht nicht sein sed praecursor lucis, non ut Schwermeri, secutor lucis, der mundlich zeugniss gibt de Christo et in hoc, ut credant omnes. Ita concludimus: externum verbum sive praedicetur sive legatur, sey hoch necessarium, et primum et praecipuum, quod ducat nos ad Christum, mach dir ein notabel¹ von dem Johannes. Sicut Satan invadit nostros per Rottas, sic veniet ad nos in privatis tentationibus. Er laufft auff dich, quando videt te vacuum verbo, venit ignito telo, ut te lucretur. Quando videt spiritus gladium bliden, plus timet quam homicida gladium. Praedicationes Iohannis gelten nicht seiner person sed ideo ipse laudatur: et quod tale officium habet et testatur de Christo. Est os aureum et omnium praedicatorum et Christianorum os, ex quo exit ignitus gladius: Spiritus sanctus. Ita pingendus esset sanctus Iohannes ut Catharina². Non solum Satan auferre vult externum verbum sed ut illud verbum fetter und werf halten, quia Satan omnia facit in hoc, ut illud nobis auferat. Papa non tam malus ut Schwermeri: semper dixit externum verbum valere. Sed his contingit quod Christus Matth. 12 in fine. Sed quid est cum Papatu? ubi sacramenta manserunt et verbum? quanquam verbum est verum, tamen non potest exponi nisi secundum nostras glossas. Sic sancta quadam specie abstulit, dann wirs heissen zu Ieren. Pugna haec est omni Papatui et hodie. Et dicunt: plus Ecclesiae Christianae credendum quam Euangelio, sicut illa exponit Euangelium, ita arripe. Hoc est, ecclesia est supra Christum et sponsa (Simon)³ reget sponsum. Hoc deus non patitur in mundi regimine, Ephe. 5. Qui pateretur in spirituali suo regno. Ideo omnes Papistae mentiuntur, quod Ecclesia plus audienda quam Euangelium. Hoc non vult Ecclesia Christiana, sed se faciunt Christianam ecclesiam, hoc ostendunt, faren zu und werffen das Euangelium unter sich. Si Euangelium dicit esse Christianam ecclesiam, oportet Euangelium altius sit ecclesia und mber gelt, quia ecclesia testimonium et confirmationem et potentiam habet ex Euangelio. Nos dicimus Ecclesiam Christianam eam, quae est Ephe. 5., quae manet in doctrina, quam Christus docuit, sine omni additamento pure, quae fudit sua fide soli Christo, non admittit adulteros. Mulier honore digna quid facit? Non seyt zu bet cum alio, da wer die traw hit weg, sed benefacit alteri sed non dat alteri se. Sic Christiana ecclesia thut viel werck der liebe, Sed das

1 b₃ 8 über bliden steht etiam mundlich 12 Catharina] Cath. 21 über ecclesia steht Xua ecclia 22 Simon steht über sponsa 26 b₃ 33/6, 1 b₃ beslag

¹) = notabile? nota belle (vgl. merckg sein, hübsch)? oder nur Versehen f. notabene? P. P. ²) Über die künstlerischen Darstellungen der h. Katharina vgl. Wessely, Iconographie (1874), S. 119 ff. ³) Simon offenbar die verbreitete Umdeutung von Sieman, das hier seiner Stellung in der Hdschr. gemäss auf sponsa zu beziehen ist, also die die Hausherrschaft übende Frau bezeichnet. Ebenso Unsere Ausg. 14, 127, 11, hingegen ebenda 127, 26, 29 in dem Paralleltexate ist Sieman auf den Mann bezogen, also gleich 'Pantoffelheld'. Ausführlich handelt jetzt über Sieman Simon das D. Wtb. 10, 958 ff. P. P.

beylager¹ gilt allein dem sponso. Aliae, meretrices dormiunt cum aliis: quia cum Christo credunt in Franciscum. Ubi talis doctrina, ibi dici potest adesse Christianam ecclesiam. Vera matrona est, quae solum in die schlaffamer ad maritum, sed aliis officiosa bene. Sic facile iudico, ubi Christiana ecclesia, si tantum furt Christi doctrinam. Si aliquid additur, concludo meretricem. Ideo dixi, quod Satan abrogat verbum etiam in papatu, doch unterm schein. Hoc facit ideo, ut nos inermes inueniat vel ut falsum sensum habeamus. Nihil curat, si habemus vaginam sine gladio vel pietum gladium. Ariani: Christus non est deus, Manichei: non est homo, Cherintus: non fuit ante Mariam, Pelagiani: non passus pro peccatis nostris. Nos greiffen das wort an mit dem finger. Sic Satan mille artibus, viis aggreditur verbum, quo auferat gladio seculari, mit unser eigen faulheit. Haec loquor ideo, das nicht ein scherz mit dem euerlichen wort. Vide eum, qui imposuit. Mittit primum Iohannem, dein filium proprium. Deinde vide, quod serium diabolo, ut auferat: concitat omnes principes, Rottas, falschen schein ut Papatum, dein pigritiam, iram. Oportet ergo aliquid magni sit, quod talem habet contradictionem. Si spiritus sat esset, tum non praedicarem, nihil postea timerem persecutionis sed 'incedere in mollibus vestibus'. Monemur ergo externum verbum werde zu halten et Iohannes laudatur non x. sed officium, ne lassen verbum fur uber ghen nec sinant auferri. Non sunt gering inimici, qui nobis adversantur. Vide, quid faciant cum Rottis: exemit eis gladium et iam suo se gladio confodunt. Vult itaque Christus, ne excurrant ad Iohannem ut vulgus, das mit den augen hasset an der person: Opus vita, ut describitur supra c. 3. Iohannes atrociter: 'viperarum progenies', weist sich² bald auffß wort von Christo. Putamus 'Non sum' et deinde furt homines a sua sancta vita auff testimonium de Christo: nolite ergo in me herere. Sic inspiciendus Iohannes, i. e. ut eius verbum et testimonium inspiciatur, quia Satan hengt sich dran x. 'Quid existis', putatis eum esse arundinem. Quid arundo, scitis: est fragilis res, quae ventum quo venit sequitur. Arundo in scriptura est talis homo, qui auff im selber sthet et non habet verbum dei in corde. Iudei putabant Iohannem weichen suo verbo, wo sie hin wolten, putabant eum locuturum, ut vellent: si iratus, si laetus. Videte in hunc virum et audite, quid loquatur, qui habet aures, tum videbitis eum constantem in verbis. Est ergo constans cor, non inconstans i. e. arundo i. e. qui aliter atque aliter loquitur secundum personas i. e. si werds bersehen et non credituri eius testimonio, vos eritis arundo: quando venit novus praedicator, audietis. Nota bene istam similitudinem: qui excidit ab hac doctrina et petra, quicquid audit, credit. Ex-

Matth. 3, 7

10 non (fuit) pass9 11 b3 13 b3 finger'n) 23 b3 26 homines| ho(e)

¹) b3 beylag ist zu b3 beylager zu erganzen, da beylag, das nach D. Wtb. 1, 1377 auch mit dieser Bed. vorkommen soll, Fern. ist. P. P. ²) = sic.

perientia didicimus in Papatu: ubi pura doctrina ablata, Francisco creditum. Prius peregrinationes, Rosaria, omnibus creditum, nihil adeo schendlich kund auff gebracht werden, quod non creditum. Quare? quia facti fuimus arundo, sic laceratores verae fidei habuimus mille. Sic qui cecidit ex fide hac, paratus est, ut moveatur a Satana, Eph. 4. Variæ sunt doctrinae ut venti, ^{Eph. 4. 14} his movemur, quando excidimus a vera. Sic cum Rottis: primum baptismum, dein Sacramentum, verbum externum, originale peccatum negant, item find auff der han, quod Christus non sit deus. Item dicent non esse deum et omnia negabunt in tota scriptura. Ob hoc sol man halten uber dem zeugniß Johanniß 1c., es sthet ein maximum sahr drauff, quando perdidimus. Ego Sanctissimus monachus fui, sed fui arundo, donec deus dedit gratiam, quod herere debemus in solo sponso. Mater familias si est meretrix, utcunque omnia agat et diligens sit in domo, tamen est meretrix. Sic utcunque fias Carthusianus et omnia facias, si a Christo deficiis, es adultera.

2.

3w. 10. Juni u. 9. Teg. 1528.

Sermon von der Sünde wider den heiligen Geist (über Matth. 12, 31. 32).

Vgl. Einleitung S. 12. Diese Predigt ist also nur in Drucken überliefert und zwar immer zusammen mit dem Sermon von Christi Brüdern und Schwestern (Nr. 3), da auch die zwei Einzeldrucke, deren Titel nur ersteren nennt (A) thatsächlich doch beide Predigten enthalten. Das hat Enders nicht gewußt und hat außerdem B nicht gefannt, daher hält er (Erl. ²18, 124) D 1534 für den einzigen Einzeldruck beider Predigten und ihren Abdruck im Anhang zu der Rhaw'schen Festpostille von 1532 für den ersten Abdruck beider Predigten überhaupt, 1531 für das Jahr, in dem sie gehalten seien. Nach dem uns zu Gebote stehenden Material war dagegen der Hergang dieser: Rhaw hat wohl zuerst nur die Predigt von der Sünde wider den heiligen Geist drucken wollen und darum auch nur sie auf den Titel gesetzt. Dann hat er die andere aus derselben Quelle stammende beigefügt und das Ganze mit dem nicht mehr zutreffenden Titel ausgehen lassen (A). Bald darauf hat er dann eine zweite Auflage veranstaltet mit vervollständigtem Titel (B). Als er im folgenden Jahre 1530 dann eine neue Auflage der Festpostille veranstaltete, ersetzte er in dem Anhange, der bis dahin aus der „Unterrichtung, wie sich die Christen in Mosen sollen schicken“ und der „Kurzen Unterrichtung für die Schwachgläubigen, wie man sich in der Kreuzwochen mit der Prozession halten solle“ bestanden, das erstere Stück durch unsere beiden Predigten. In dieser Gestalt wurde der Anhang dann in weiteren Ausgaben der Festpostille beibehalten, so in Rhaw's Ausgabe von 1532 usw. und Rhaw veranstaltete 1534 nochmals eine Einzelausgabe unfrer beiden Predigten (D).

4 laceratores] lace habuimus] hab 8 ber] ben dicent] d 14 Carthusianus] Cartz es] est

D r u c k e.

- A „Von der Jun=de widder den Heiligen Geist || Ein Sermon. || Mart. Luth. || M. D. XXIX. ||“ Mit Titelseinfassung. 18 Blätter (Sign. B nur 2 Blätter) in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhaw. || M. D. XXIX. ||“

Vorhanden in der Knaafschen Slg., Berlin (2), Bonn, Dresden (unvollst.), Gotha, Halle Marienbibl. und Waisenhaus, Hamburg, Königsberg II. (3), London, Koftak, Weimar, Wittenberg Lutherhalle u. Predigersem.

- B „Von der Jun=de widder den Heiligen Geist, Ein || Sermon. || Von Christus brüdern vnd schwestern, Ein ander || Sermon. || Mart. Luth. || M. D. XXIX. ||“ Mit Titelseinfassung (derselben wie in A). 18 Blätter (Sign. B nur 2 Blätter) in Quart, letzte Seite leer. Am Ende wie in A, doch „Gedrückt“ und hinter „Wittemberg“ fehlt das Komma.

Im Innern nur stellenweis derselbe Satz wie in A, sowohl im Äußeren des Satzes als im Texte (vgl. Lesarten) zahlreiche Abweichungen.

Vorhanden in der Knaafschen Slg., Arnstadt, Berlin (2), Dresden, Heidelberg, Leipzig II., Marburg, Straßburg, Wittenberg Lutherhalle.

- C „Vö der sünd Wider den Heiligen Geist, || ein Sermon. || Mar. Luth. || M. D. xxix. ||“ Mit Titelseinfassung. 24 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg. || M. D. xxix. ||“

Vielleicht Druck von Friedrich Peypus in Nürnberg.

Vorhanden in Heidelberg, Tübingen II., Wittenberg Lutherhalle.

- D Titel wie in B, doch: „... Ein an= der Sermon. || Mart. Luth. || M. D. XXXIII. ||“ Mit Titelseinfassung (derselben wie in AB). 18 Blätter (Sign. G nur 2 Blätter) in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg || durch Georgen || Rhaw. || M. D. XXXIII. ||“

Ganz anderer Satz als in AB.

Vorhanden in der Knaafschen Slg., Arnstadt, Berlin (2), Breslau II., Dresden, Greifswald, Hamburg, Jena, London, Lübeck, Marburg, München St. (2), Wernigerode.

Beide Predigten wurden (vgl. S. 7) in die von Rhaw 1530 gedruckte Ausgabe der Rothschen Festpostille aufgenommen, und gingen auch in andere Ausgaben derselben über. Näheres später in Vd. 22.

Ein Neudruck des Sermons von der Sünde wider den heiligen Geist in dänischer Übersetzung erschien 1866. 68. 71. Vorhanden in Kopenhagen II.

Von den Gesamtausgaben bringen unsere Predigten beide in der Folge der Einzeldrucke: Wittenberg 4 (1553), 543^a—547^a und 547^b—550^b (unter anderen Predigten); Jena 4 (1556), 473^a—478^a und 478^a—482^a; (1566), 447^a—451^b und 451^b—455^a unter den Schriften des Jahres 1529; Altenburg 4, 541^a—546^a und 546^a—550^a (unter d. J. 1529); Leipzig 14, 670—675 und 675—679 (als Anhang zum Festtheil der Kirchenpostille).

Nur den Sermon von der Sünde wider den heiligen Geist bringt Walch 10, 1436—1452 (unter den auf den 3. Artikel bezüglichen Schriften; den Anhang zum Festtheil der Kirchenpostille hat Walch [Vd. 11] weggelassen). Ferner Erlangen 1. Aufl. 23, 70—84 (Text nach A) unter den catechetischen Schriften.

Bd. 23 ist in 2. Aufl. nicht erschienen, aber in Erl. ² 18, 124—135 hat Enders unter den Predigten des Jahres 1531 nach *D* (vgl. oben S. 7) den Sermon von Christi Brüdern und Schwestern mitgetheilt.

A ist nach dem Titel (vgl. S. 7 8) und auf Grund von Stellen wie 14, 30 (vgl. m. Ann.) als der frühere der beiden Rhawischen Drucke von 1529 anzusehen. *B* ist eine neue Auflage, die die Druckfehler der ersten (18, 3; 23, 35) beseitigt (aber auch einige neue 11, 27; 15, 30; 18, 22 einführt) und besonders die Sprachform des Textes häufig ändert. Die Zahl der Umlautsbezeichnungen wird vermehrt (auch wird nur 16, 4; 19, 37; 22, 33; 24, 29 eingeführt), vereinzelt vermindert (für 16, 18; 25, 32), die wenigen wolktist leffit werden beseitigt, einige -e eingeführt (12, 30; 17, 10. 13. 34), umgekehrt beseitigt 20, 6; ymand > ye(je)mand 17, 3. 25; 20, 3; 24, 5; nymand > nie- 22, 33; 23, 1; 24, 1; wider oder > wider odder 16, 5; 19, 2; 22, 33; 26, 12; das Prte. than > gethan 11, 21; 21, 14; 23, 3; daruon > dauon 12, 88; 22, 33; bekendnis erkendlich > bekennt- 13, 20. 22; S. > Sanct 16, 20. Erheblichere Textänderungen zeigt *B* nur wenige: funde > -en 12, 16; nicht > nichts 13, 29; tröhglich > tröghlich 16, 15; kenne > bekenne 22, 33; durch > durchs 28, 2 und die beiden Schlimmbesserungen 14, 30 und 20, 1. — Von den beiden anderen Rhawischen Texten läßt sich weder *Kp* noch *D* reinlich auf *A* oder *B* zurückführen. Allerdings stimmt *Kp* wie *D* in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle zu *B*, aber *Kp* steht zu *A* in allen den Fällen, wo *BD* zusammengehen (siehe unten), besonders wichtig ist 20, 1 die richtige Lesart unuergeblichen *AKp* (unuermöglichlichen *BD*). Auch in sprachlichen Kleinigkeiten steht *Kp* einigemal wenigstens näher zu *A* als zu *B*: 16, 7; 17, 2; 26, 33, namentlich kann 26, 21. 26 das Zusammentreffen in dem Wechsel der Schreibungen as und asß nicht wohl zufällig sein (*BD* asß beidemal). Da *Kp* und *D* meist zu *B* stimmen, so kommen sie natürlich auch untereinander an vielen Stellen überein. *D* aber kann nicht auf *Kp* beruhen, weil es dessen schon erwähnte Berührungen mit *A* und ebenso dessen zahlreiche Textänderungen (s. Lesä.) nicht theilt. Jeden der beiden Texte selbständig aus *B* abzuleiten, geht nicht an, weil *KpD* 21mal gegen *B* steht, die Belege siehe unten in den Nachträgen. Es sind das freilich meist Dinge, bei denen zufälliges Zusammentreffen möglich wäre, aber bei 11, 1; 16, 1 ist dies doch schon weniger wahrscheinlich. Besonders aber liegen manche dieser *KpD* gemeinsamen Abweichungen von *B* in der Richtung derjenigen, welche *B* selbst gegenüber *A* aufweist, z. B. die Einführung von Umlautsformen, ferner than > gethan; daruon > dauon; wissend- > wissent-; S. > Sanct. So legen diese Übereinstimmungen *KpD* die Annahme nahe, daß es neben *A* und *B* noch eine weitere Form des Urdrucks gegeben habe, welche die erwähnten nur *KpD* gemeinsamen (ziemlich gleichmäßig vertheilten) Lesarten enthielt, und (nach dem besprochenen Charakter dieser Änderungen zu schließen) die in unserm *B* begonnene „Verbesserung“ des Textes weiterführte.

Nun stimmen aber auch *BD* 14mal zusammen gegen *AKp*. Die Belege siehe unten in den Nachträgen. Auch hier ist die Vertheilung ziemlich gleichmäßig. In allen diesen Fällen stimmt also *Kp* zu *A*, seine Vorlage muß die betr. Stellen so geboten haben, wie sie in *A* vorliegen. Das würde auf eine Form des Urdrucks schließen lassen, die vor unserem *B* liegend noch mehr aus *A* bewahrt hatte als dieses. Demnach kann die Vorlage von *Kp* nicht dieselbe gewesen sein wie die

von *D*. Wir müssen vielmehr als solche für *Kp* ein **A* annehmen, das an den Stellen wo *BKpD* gegen *A* stehen, schon = *B*, sonst aber, wo *AKp* gegen *BD* stehen, noch = *A* war. Und für *D* haben wir als Vorlage ein **B* anzunehmen, das da, wo *BKpD* gegen *A* stehen, = *B* war und auch an den Stellen, wo *DB* gegen *AKp* stehen, schon die Lesart unseres *B* hatte. Die *KpD* gegen *AB* gemeinsamen Lesarten müßten sich aber sowohl in **A* wie in **B* vorgefunden haben. Weder die angenommenen zwei weiteren Gestalten des Urdruckes noch das angenommene Verhältnis der vier Texte zu einander kann angeichts dessen, was sich bei den vier Urdrucken der Schrift 'Ob man für dem sterben stehen möge' (Vd. 23, 329 ff.) als wirklich ergab, irgendwie beanstandet werden. Wie dort hätten wir vier Formen des Urdruckes, welche nicht aus einander hergeleitet werden können, von denen aber je zwei in engerer Verwandtschaft stehen. — Die dem späteren Rhaw'schen Druck *D* allein eigenthümlichen Lesarten bestehen in wenigen Druckfehlern (zu vernamet st. vermanet 15, 10 vgl. ydernam st. -man 23, 35 *A*) oder Versehen, als eine beabsichtigte (aber unnöthige) Änderung ist wohl nur 27, 6 (seine s. eine) anzusehen. Das schon in *B* zuweilen hervortretende Streben y, ey durch i (j), ei zu ersetzen, ist in *D* durchgeführt (sogar Tyrannen 21, 23; ferner jemand usw.) und auch mit der Einführung einiger dazu st. darzu *ABKp* (11, 23; 21, 7. 24; 23, 23) setzt *D* schon vorher vorhandene Bemühungen der Rhaw'schen Cffizin um die Sprachform fort. — Der einzige Nachdruck *C* beruht auf *A*.

Wir geben den Text nach *A* mit Verbesserung der sichereren Druckfehler, verzeichnen sämtliche Abweichungen von *B* und *D*, abgesehen von den im An- und Zulauf statt y, ey durchgeführten i, j, ei. *Kp* ist an den Stellen verglichen, wo *B* und *D* von *A* abweichen, und auch die erheblicheren seiner selbständigen Textabweichungen sind vermerkt. — Die Abweichungen des Nachdrucks *C* sind verzeichnet, soweit nicht unten in den Nachträgen zusammenfassend darüber berichtet ist.

P. Pietsch.

Von der sünde widder den heiligen geist.

Matthaei xij.

Matth 12,
31. 32

DArümb sage ich euch, alle sünd und lesterung wird dem menschen vergeben, aber die lesterung widder den geist wird nicht vergeben. Und wer etwas redet widder des menschen son, dem wird es vergeben, aber wer etwas redet widder den heiligen geist, dem wirds nicht vergeben widderynn dieser noch ynn ihener welt. 5

Als der Herr Christus den besessenen, der blind und stum war, gesund hatte gemacht und die Pharisier lestereten und sprachen, er triebe die Teuffel nicht anders aus denn durch Beelzebub den obersten Teuffel, hub er an und thate ein gute starke predigt, wie er denn gemeynlich nach einem wunder odder gutem werck ein sonderliche predigt odder Apologia hat gehalten, sein werck zuwerteydigen und dem Teuffel, soviel es möglich, das Maul zu stopffen. 10

So hat er nu hie mit vielen worten sich verantwortet, die Pharisæer ein zutreiben und schrecken, den andern seinen schülern zur lere und stercke. Zum ersten durch gleichnisse aus der natur, vernunft und erfahrung, Dar- nach mit hrem eygenem werck und Exempel, darüber mit starcken sprichen und hie zum letzten mit einem dreuwort und schrecklichem urteil, als er schleuffet: Ich sage euch wo ihr nicht ablasset zu lestern widder die öffent- liche warheit, so sundiget ihr nicht widder mich, sondern widder den heiligen geist, welche sünde widder hie noch dort kan vergeben werden.

Von diesen worten ist nu ein grosse frage, was doch die sünde widder den heiligen geist sey, weil Christus unterschiedlich zweyerley sünde meldet: eine die da vergeblich ist, die andere unvergeblich, und also diese sünde von allen andern scheidet. Es haben sich auch viel lerer damit bekümmert was solche lesterung widder den heiligen geist sein moge, weil doch viel leute gewesen sind, die widder das Euangelion gestrebt und gelestert haben und dennoch bekert sind. Darumb wöllen wir diese wort auch handelen und daraus nemen was uns Gott zuverstehen gibt.

Das wir nu diesen Text (von vergeblichen und unvergeblichen sünden) fassen, müssen wir ein unterschied machen und die sünde theilen. Es sind etliche sünde, die ein mensch wol kennet und sület, das es sünde sind, als mord, ehebruch und hurerey, geiz, hoffart, haß und neid, da einem hglischen sein herz saget, das er unrecht than habe: die heisset man grobe und erkendliche sünde. Die selbigen sind nu nicht so gar fehrlich, denn sie haben das vortheil, das wenn darzu kompt ein rewig herz, das da sagt 'Herz ich bin ein sunder', so sind sie vergeben. Darumb heissen sie auch vergebliche sünde, das sie können vergeben werden, weil sie bekennet sind. Denn da wird nicht auß, das ein sünde vergeben werde, sie sey denn zuvor erkennenet. Als auch der Prophet sagt Psal .li. 'Gott sey mir gnedig nach deiner güte etc. Denn ich erkenne meine ubertretung und meine sünde ist myer fur mir'. Das ist: ich sehe und weis, das ich widder dich than habe, darumb kome und klage ich und bitte gnade. Und Psal .xxxij. 'Ich sprach Ich will dem HERN meine ubertretung bekennen widder mich, da vergabest du mir die missethat meiner sünde'. Da haben wir starcke verheiffunge, so uns nicht liegen noch fehlen kan. Wenn wir unser herz so fern brechen, heraus faren und beichten, das wir sunder sind, so ist der trost und zusagung gewis, das unser sünd nicht getothen noch gedacht wird, wie S. Johannes 3o. 1. leret.

Zum andern sind auch unbekendliche odder unbekandte sünde, so man nicht weis, das sie sünde sind, die bringen den schaden und unrath, das sie

1 hie fehlt Kp D 2 schülern C' 6/7 öffentlich C' 7 nit C' 11 do C'
 13 möge BD müge C' Kp 14 dennoch C' 15 (ebenso 24. 29) Darumb B Kp D 21 than] gethan B Kp D 23 dazu D tämpt Kp kömpt D 25 sünden C' 27 mir] mit B
 28 vor C' 34 zusagung] die zusagung Kp 35 E.] Sanct Kp D 37 bringen C' B

auch nicht vergeblich sind, wie gering sie auch seyen, ob es gleich ein schlecht lachen odder ein heller gestolen were. Denn was nicht erkennet wird, das kan nicht vergeben werden. Unbekandte aber heisse ich nicht die, so aus der acht gelassen odder vergessen sind, Denn diese sind auch noch vergeblich, ob man sie gleich nicht zurzelen weis. Denn solten wir dahyn komen, das man
 5 keine sünde vergessen und alle zelen müste, so würden sie nymermehr ver-
 48 19, 13 geben. Darumb spricht abermal der Prophet Psal. xix. 'Delicta quis intel-
 ligit? Wer merckt und weis wie viel er seyhet? mache mich reyn von den hehulichen'. Sondern das heisset sünde erkennen, so ich fur Gott stehe und sage, das halte ich fur sünd, und also fur hym beichte: Herr ich kan mein
 10 sünd nicht zelen, die ich than habe odder noch thue, sondern habe sie das mehrtheil vergessen, sehe sie auch nicht gegenwertig. Denn das der Prophet jagt 'Intelligit' heist nicht allein wissen und gedencken, sondern auch war-
 nemen und auffmercken. Denn wir gehen hyn und thuen viel und mancher-
 15 ley sünde, der wir nymer gewar werden.

Das ist nu (sage ich) alle sünde kennen, wenn ich ein sein rund be-
 kendnis thue und spreche: Was hyn mir und alle meinen krefftin ist auffser der gnade, ist alles sünde und verdampft. So komstu kurz darvon, darffst
 nicht denken, das du es hyn ein Register werdest schliessen, dencke nur also:
 20 So weit gnade und glaube regiret, so byn ich from durch Christum, wo
 aber solchs wendet, so weis und bekenne ich, das nichts guts bey und hyn
 mir ist. Da ist es gar hyn einem hauffen, auff einem knaul, wenn du
 gleich lang abwickelst, so findestu doch nichts anders. Solch bekendnis mus
 aller dinge da sein, wo nicht, so nym dir nicht fur, das eynige sünd ver-
 25 geben werde, sie sey klein, groß, vergessen odder unvergessen. Denn wenn du
 so sagen woltist: Ich bekenne die sünd die ich weis, die andern hoffe ich sollen
 nicht sünde sein, odder rechnist gute werck gegen die selben und denckst noch
 etwas guts hyn dir zu finden, so machstu aus vergeblichen eitel unvergebliche
 30 sünde. Es mus dürr craus gesagt sein: Da ist nichts guts was ich rede
 dencke thue und lebe on deine gnad und Göttliche krafft, wenn ich gleich
 aller Mönche heilikeit hette. Aus solcher unterschiede kanstu nu selbst schliessen,
 das die sünde wider den heiligen geist ein solche sünde sein müsse, die sich
 nicht wil kennen lassen auch nicht erkand werden kan. Und heisset nicht eine
 grobe welt-sünde, sondern ein heilige geistliche sünde, darumb das sie das
 35 bekendnis umbwendet und nicht wil sünde heissen, sondern köstliche gute werck
 und wil nicht gestrafft, sondern gelobt und gerühmet sein; Damit auch die
 heiligen Propheten allermeist zu schaffen und zu sechten haben.

6 sünde BD 7 Psalm. BD 9 vor C 10 vor (nach also) C 11 gethan Kp D
 16 sünden BD 18 kümptu Kp kümptu D davon BD 22 stuwel Kp 26 woltest B Kp D
 27 denckst C 28 machest C 29 (ebenso 32 nach die) sünde D 30 gnade BD
 Öbtliche BD 31 Mönche B Kp D 34 darumb B Kp 36 gerühmet D

Als das ich ein Exempel gebe: Da S. Paulus hnn der heiligen funde daher gieng, verfolgt und würget, strebt und fachte widder Christum und die warheit, gieng hnn der meynung dahyn, als thete er ein löstlich werck, hielte das leyd so er den Christen thete, fur grosse gerechtikeit, heiligen ehver und höchsten Gottes dienst, als er dem yrthumb werete und hülfe Gott sein reich erhalten. Siehe dieser hat auch angelauffen und widder den heiligen Geist gesündigt, Also das die funde eygentlich ein solche ist, die keine funde ist fur aller welt und vernunft, sondern eben die rechte heiligkeit warheit gerechtikeit und Gottes dienst. Darumb wer davon wil recht reden der mus sie nennen mit den hohen namen der höchsten tugenden, ausgenommen wenn es gar grobe, verruchte und verstockte leute sind, die man heisset Impenitentes, von welchen hernach weiter. Yht sagen wir von denen, welche das Euangelion meynet, als das Paulus daher gieng und hielte seine lügen und bösheit, Gottes wort und werck verfolgen und Teuffels dienst fur eitel warheit und Göttlich ding.

Solche heilige funde gehet nu widder den heiligen geist auf zweyerley weise. Ein mal so sie geschicht wissenlich, wie wir hören werden; Zum andern unwillend, wie yht von S. Paulo verkeret. Und diese ist auch unvergänglich (denn sie von uns unerkendlich ist), so lange bis sie den namen verliere und werde auch ein erkendliche funde. Denn das ist die art aller funde, so bald sie erkendlich ist, so ist sie auch vergänglich und bleibet stracks beschloffen: wo keyne bekendnis ist, da ist auch kein vergeben. Darumb gehören zwey stück zu solcher funde: das erste ist die funde an yhr selb, die ist nymer nicht widder den heiligen geist, denn er ist eitel vergebung und gnade Gottes; Das ander, das man sie nicht erkennet und wil den heiligen geist und vergebung nicht leiden, das machet sie unvergeben.

Also bleibt dieses noch ein zeitliche und noch nicht ein ewige funde, das ist sie mag noch erkennet und darnach vergeben werden (ausgenommen wo man sich darhynne sterckt odder darauff troht und pocht), weil man nicht bessers weis und hnn der blindheit gehet on rew und kein gnade begeren kan, sondern das widderspiel hoffet, Gott sol es belohnen. Ynn dieser funde sind wir nu alle zumal gesteckt und werden allezumal darunter begriffen, denn wir bissher alle hnn solcher blindheit gelegen sind und gemeynet, wir weren auff dem rechten wege, und wer anders hette gesagt, hetten wirs nicht geglaubt, wie yht noch ein grosser hauffe unter dem Wapstumb.

Das sey von dem ersten gesagt, so die funde widder den heiligen geist unwillend geschicht und nicht erkand wird. Aber die rechte funde, davon hie

1 do C 4 ehver C 5 höchsten C reicht D 7 gesündigt D 8 vor C
 9 Darumb B Kp 10 den dem Kp 13 hielt C 14 diaht C 17 wissenlich Kp D
 18 ist BD 20 erkentliche BD 22 keine B betentnis B Kp D Darumb B 29 nicht,
 nichts BD 30 weis B 37 funde C

Christus redet, ist noch viel greulicher und ein rechte Teuffels funde, wenn sie nicht mehr wiissendlich odder bekand werden kan, das ist wenn sie gleich öffentlich uberweiset ist, dennoch nicht wil uberweisset sein noch funde heissen. Denn Sanct Paulus gieng noch daher hnn seinem wahn und guter meinung, wuste und kund es nicht besser, aber da es ihm offenbaret ward, beferet er sich. Diesen aber (so Christus hie straffet) wird surgelegt die helle und unleugbare warheit, die er ihnen in die augen stößet, das sie nicht fur uber können, aber dennoch lehnen sie sich auff aus lauter böshheit, lestern und sprechen 'Es sey des Teuffels ding', wie es Sanct Marcus verkleret, als er Mat. 3. 30 spricht: 'Denn sie sprachen, er hat einen unsaubern geist'. So sie doch on ihren danck bekennen müssen, das er die Teuffel austreibe und verjage und den leuten helffe. Darumb ist ihenes viel ein andere funde, nicht uberzenget noch bewust, sonderu aus eigenem blinden dündel geschöpfft und ist noch ein zugedeckter heiliger geist. Nie aber ist er offenbar und aufgedeckt, bricht erfur und leuchtet wie ein blix, das sein glanz durchs herz dringet, wie sie sich auch wehren, und stellet ihm ihre funde fur die augen beide durch wort und werck, das sie beschlossn sind und niemand mit einigem schein dawidder reden kann, auch sie selbs nicht, wie giftig und böse sie sind: Noch lauffen sie dawider und wöllens nicht sehen noch hören. Solches hat man verzeiten genennet Impugnationem veritatis agnita, das ist sich widder die erkandte öffentliche warheit setzen.

Diese funde hette ich zuvor nye gemeinet, das sie hnn der welt were, als ich ein gelerner Doctor war, Denn ich dachte noch gleubete nicht, das möglich were ein solch herz auff erden zufinden, das so böse kündte sein und so es öffentlich beschlossn würde, das es erstummen müste, thürste sich dennoch dawidder setzen, wie wir hie an Pharisern sehen und iht auch erfahren an ettlichen, die aus lauter verstockter bosheit widder das helle Euangelion lestern und toben, das sie selbs nicht taddeln können, sonderu on ihren danck müssen lassen die warheit sein. Das ist sie (habe ich sorge), die funde, die nimmer mehr kan vergeben werden. Denn ihene so da sundiget¹ widder den zugedeckten heymlichen heiligen geist, also das sie blinkend anlauffen, hat ihc nach soviel gnade, das noch das bekentnis mag dazu komen, wie Sanct Paulus von ihm selbs schreibt .j. Timothy. i 'Der ich zuvor war ein lesterer und ein verfolgter und ein schmeher, aber mir ist barmherzigkeit

3 öffentlich C 5 beferet C 8 böshheit C 13 dündel C 14 bricht C 15 her-
für Kp erfür D 19 vor zehlen C 23 gleubete BKpD 25 thürstu D 27 ettlichen BKpD
30 sundiget A sundigt C sundigen BKpD 31 sie] die Kp 34 schmäher C

¹ Die Lesart von AC in unserm Texte beibehalten; die der andern Drucke ist ein nur halb ausgeführter unnötiger Besserungsversuch: ihene 30 muoss Subj. zu hat 32, also Sing. sein und sich auf die funde beziehen. Also: jene Sünde, die wider den noch verborgenen Geist sündigt dergestalt, dass die, die sie thun, mit halbgeschlossenen Augen dagegen stossen, hat immer auch soviel Gnade usw. P. P.

widderfahren, Denn ich hab's unwiſſen gethan yn unglauben'. Daſ iſt ich glaubte und wuſte nicht, daſ widder Gott war. Darumb ob gleich ſolche ſund auff diſmal unbekand iſt, mag ſich doch daſ herz umbkeren und erkennen, ſo wird ſie durch ſolch bekeren und bekennen vergeben, dieſe aber
5 hat's beides, daſ ſie widder bekeret noch bekennet kan werden.

Solche, meyne ich nu, daſ die rechte unvergebliche ſund ſey davon Chriſtus hie redet, und laſſe mich düncken, eſ ſey eben die meinung, ſo S. Paulus an Titum 3. ſchreibt 'Hereticum hominem', Daſ iſt einen Kotti-^{2 lit. 3. 10} ſchen odder widderſehigen menſchen meide, wenn er ein mal und abermal vermanet iſt, und wiſſe, daſ ein ſolcher verkeret iſt und ſundigt, alſ der ſich ſelb's verdampt hat. Daſ iſt der auß furſah und mutwillen nicht hören noch ſehen wil und den Heiligen geiſt, der eitel gnade iſt, außſchlegt ia ſchmehet und ſchendet (wie die Epitel zun Ebreen jagt) und öffentlich yn's
10 maul ſchlagen thar. Daſ kan er leiden, daſ man für yhm fleugt odder nicht annimpt, wenn er noch heimlich und unbekand iſt, Aber wenn er ſich ſo helle dar ſtellet, daſ man yhn ſehen und greiffen muſ, dazu vermanet und warnet, und yhn dennoch öffentlich zuruck ſchlegt, ia unter augen ſpohet:
15 daſ ſol und wil er nicht leiden noch zugut halten.

Darumb jage ich, gehöret zu einem ſolchen erſtlich, daſ er ein widder
20 ſehiger menſch ſey, darnach daſ er ein mal oder zwey vermanet ſey. Denn man findet ſonſt auch manchen, der eſ höret und yhm leſſet ſagen, aber eſ iſt ein man, der widder diſ noch daſ glaubt, nimpt ſich's nicht ublical an alſ ein rohes und rauchloſ menſch: daſ heiſſet noch nicht widder den heiligen geiſt geſundigt, ſondern daſ man ſich der ſache annimpt und dawidder jehet,
25 und ob man gleich fület, daſ kein weiſheit noch kunſt dawidder beſtehet, dennoch ein mut nimpt und deutet: nu wil ich's nicht leiden, und gehet mit dem kopff hinan. Daſ heiſſet nicht yn wind geſchlagen, ſondern mit offenen augen und auffgerectem hals dawidder gelauffen.

Ynn der ſund iſt Paulus noch die daſ Euangelion verſolgt und end-
30 lich bekeret ſind, noch nicht geweſen, daſ ſie eſ mit ſehenden augen geſehen und ſich dennoch unterſtanden hetten umbzuſtoſſen, wie iſt die Papſts rotte die von Gottes gnaden dahin getrieben ſind, daſ ſie nicht künden unſer Euangelion verlegen noch etwas dawidder auff bringen. Denn biſher ſoviel und mancherley geſchrieben und die warheit ſo hell beweiet iſt, daſ ſie ſelb's
35 ſehen, wie ſie mit Gottes wort geſtoſſen ſind; wie man auch dabey ſihet, daſ ſich ſolche nicht gern zur diſputatio geben noch einem richtig unter augen gehen alſ die den ſich nicht trawen zuhalten, wenden für, die ſeher

5 weder C 7 meynung B 8 3.] .iii. BD ſchreibt B ſchreibet C 10 ver-
 namet D 13 ſchmähet C] verſchmehet Kp zum Ebreen D 14 vor C ſencht C
 15 annimpt B Wenn B Kp D aber B Kp D 17 zuruck C 19 gehört D 21 findet C
 22 weder C 27 heiſt C 28 auffgerecten BD 30 ſehenden ſehenden B 33 bringen C

sehen so listig und behend, daß man ihn nicht antworten künden. Odder wo sie antworten müssen, sind sie so schalckhafftig und vertert, daß sie sein über hin springen, da es treffens gilt, greiffen die weil zur seiten aus, wo sie können mit giftigen bösen mordstichen, daß sie nur zu lestern haben. Und wiewol ihr viel sich also dargeben, das yderman sihet wie sie wider ihr gewissen lestern und liegen und sich selbst für aller welt zuschanden machen, dennoch stercken sie sich und faren hinner fort ynu der wissenlichen lesterung.

Darumb bleiben sie (habe ich forge) ynu der unvergblichen funde, daß sie nicht können widerterren. Denn sie den Heiligen geist, welchen sie sehen und fñlen, öffentlich und unverschempt lügenstraffen, Das wol heisset (wie 1. Cor. 10. 20 die Epistel zum Ebreern am .x. sagt) den geist der gnade geschendet, den son Gottes mit füssen getretten und das blut des Testaments, dadurch man allein geheiligt wird, unrein gemacht. Das mus yhe nicht ein geringe menschliche funde odder blindheit sein, Christus blut mutwillig und tröyglich mit füssen tretten und dem Heiligen geist der eitel gnade und vergebung anbeut und schenckt, schand und schmach anlegen.

Das ist auch fürnemlich die funde zum tode, da man nicht für bitten sol, davon Johannes .1. Joh. 5. sagt. Denn die es noch aus unwissenheit thuen, für die kan und sol man bitten, wie S. Stephanus und Christus selbst für seine verfolgter bate: aber für Judam bate er nicht, denn der selbige ward nicht betrogen, sondern ein heubt und anfang, den Christum, den er fandte und oft von ihm vermanet ward, aus lauter verstockten giftigen herzen zudempffen. Wenn einer dahyn gerett, daß er nichts hören noch sehen wil, dazu sein lesterung und bosheit verteidigen, so ist ihm hinner zuraten noch zuhelffen. Darumb habe ich oft gesagt, das nie erfahren ist, soviel ich Exempel gehört odder gelesen habe, das ein Kotten meister und heubt einer feberey bekeret sey.

Also verstehe ich nu diesen spruch des Euangelii und meyne auch, das der rechte verstand sey, und ob es nicht gerade auff diesen ort zutröffe, so ist es doch die meynung Sanct Paulus, welcher mit diesem Text stymmet, also das solche funde der art ist, daß sie der hellen warheit wissenlich widerstrebt. Das rede ich darumb, das man mancherley und weitleufftig davon gepredigt hat, denn yderman hat sich gescheneet zusagen, das ein mensch so sundigen künde, das ihm nicht künde vergeben werden. Darumb hat man solche funde gespart auff's todbette und denn ein funde ynu den Heiligen geist geheissen, wenn sich der mensch an seinem leyten nicht hat erkennen

1 künde C tünne Kp könne D 4 nür B Kp D 5 widder B Kp D 6 vor C
 7 ymer B jimmer Kp jmer D 11 fñlen B Kp D 13 (ebenso 15) fñffen B C Kp D
 15 tröyglich C | tröyglich B Kp D 17 schendet C 18 für- B Kp D 19 .5.] v. BD -heyt B
 20 Sanct B Kp D 23 verstocktem giftigem Kp 24 zu dempffen B Kp D 26 so viel B Kp D
 30 diejem BD -treffe C Kp 31 Paulus D 34 geheühet C -schewet Kp D 36 gepart C

noch retten wöllen. Ist wol war, ich achte aber, es sey hyn solchem fall noch sünde, die unbekand ist und unwissend geschicht. Es were denn, das hmand so verstockt were, der es wol wüste und die sünde offenbar sehe, dennoch nicht wölte gnade haben, das were auch widder den Heiligen geist
 5 gelauffen und die angebotene vergabung außgeschlagen. Ich hoffe aber nicht, das man solche sünden solle.

Darumb reden wir, wie auch Christus selbs von denen, die noch daher gehen mitten hyn leben und mit dem mund öffentlich widder das Euangelion handlen, als ist unsere Papiſten und andere Kotten, so sich mutwillig widder
 10 unser lere sehn, zu troh und widder der warheit nicht hören wöllen, dazu kein vermanen radten bitten straffen an yhn helfen noch stad haben lassen, damit sie verdienen, das sie gar verfert werden (wie Paulus sagt) und der Heilig geist
 15 hlich sie widder leset gehen von einer sünd hyn die andere und teglich hyn greulich und schrecklicher lesterunge fallen. Das ist nu hie ein schwere sache, das nicht allein sünd ist, sondern dazu sich selber unberglich macht, Das wol eine rechte Impenitentia heisset, das man kein rewe uber die sünd haben wil noch kan. Denn der zusatz macht allen
 20 iammer, das sie hyn der lesterung bleiben und damit den geist auff geben. Darumb ist mit der sünden nicht zuscherhen, Das man hin und her strauchelt, auch zuweilen anleufft; wo man nicht sihet das den heiligen geist betrifft, da kan er gedult haben, bis mans erkenne und sich vermanen und weisen lasse. Aber da laßt uns fur bitten, das wir hyn die sünde nicht fallen, so die offenbare warheit nicht leiden wil, denn da ist weiter kein radt noch hülffe noch entschuldigung und der zorn endlich angangen.

Denn wie kan sich hmand von denen so unsere lehre leſtern, entschuldigen? Weil wir nichts anders predigen denn das öffentlich ist und so klar hyn der schrift gegründet, das sie es selbs bekennen müssen, nemlich das Christus fur uns sey gestorben, das er uns erlösete von sünde und tod. Ist
 25 das war (schleuffet Paulus), so kan uns kein werck erlösen noch von sünden helfen. Das ist so stark und gewaltig, das niemand widderreden kan. Denn ist die sünde so groß und Gottes zorn so schwer und greulich, das kein heilige noch Engel kund dafur genug thuen, sondern Gottes einiger son sein leben drüber lassen muste und mit seinem teuren blut bezalen, so werden alle unsere werck viel viel zu schwach sein widder die sünd zusehen, sondern
 30 viel mehr widerumb ist eine sünde so stark, das sie alle werck unterdrückt.

Das ist unser heut lere, hyn Sanct Paulus und der ganzen schrift gegründet, aus dem yderman kan schließen, es müsse nicht mit wercken

2 geschicht BCD -schicht Kp 3 hemand BKp je- D 9 handeln D 10 vnjere BKpD
 weder C 13 Heilige BKp D 14 täglich C 18 iamer BKp jamer D 19 zu
 scherhen BD 20 zu weisen BD anlaufft C 24 entschuldigung C 25 hemand BKp
 je- D lere BKpD leer C 25/26 entschuldigen C 31 schwer C 32 dafür D
 34 sünde BKpD 35 -umb D -trückt C

gethan sein odder Christus blut müsse vergebens und verloren sein. Denn es sind yhe zweyerley und wird nyemand sagen, das Christus blut unser werck sey. Weil nu solchs durch den Heiligen geist so helle beweiset ist und doch ihene so oft vermanet und gewarnt, die gnad und den Heiligen geist zurück stossen und verjagen, so geschicht yhn recht, das er nicht widder kompt und sie faren leisset als die mutwillig verderben wollen; und geset yhn
 5
 billich wie der .109. Psalm von Juda yhren heubt und solchen seiner rotten sagt 'Er wolte des jegens nicht, so sol er auch ferne genug von yhm komen'.

So sihe nu den Text und die wort an. 'Wer etwas redet widder des menschen ion (spricht Christus) dem wird es vergeben, wer aber etwas redet
 10
 widder den Heiligen geist, dem wirds nicht vergeben widder ynn dieser noch ynn ihener welt'. Das ist yhr mögt widder den menschen Christum und seine Christen lestern, er sey ein innder, und (wie sie yhn anderswo schulten) ein freyer, weinseuffer, der zölnere gesellen zc. Item als die Jüden seine mutter ein hübin schelten. Was person antrifft, muß er als ein mensch von
 15
 dem andern leiden und vergeben, aber da er ynn seinem ampt daher auß liecht tritt, predigt und wundert, das sie die helle warheit sehen und dennoch dawidder lestern, da wird nicht des menschen ion geschmehet, sondern der Heilige geist, der solchs wirckt und offenbaret, yderman gnade und vergebung fürstellet. Das ist viel ein ander höhere sünde denn widder alle gepot
 20
 gethan, welche eben diese thuen, die alle sehen gepot wollen gehalten haben und viel hoher komen: Das ist die die frömestten und heiligsten wollen sein, so doch öffentliche erkandte warheit nicht scheuen außs hohest zu lestern.

Es zeigen auch Christus wort wol an, das yhn solch wissentlich lestern jeer nahe zu herzen gangen ist, weil er so lange predigt machet und sie mit
 25
 vernunft, Exempel, erfahrung uberweist, dazu dretet, das sie sich für solcher sünde fürsehen. Darumb laßt uns umb Gottes willen auch nicht scherzen, sondern zusehen und bitten, das wir ynn der fürcht und demut bleiben, das wir doch die warheit und Gottes wort gerne hören, ob wir gleich zuweilen ionst strancheln und sundigen. Denn es ist noch leichtlicher, das ymand
 30
 hyngehe ynn sünden erlossen als öffentliche huren und buben, denn solche können noch zur erkentnis komen. Aber diese schöne Teuffels heiligen, die ynn dem grossen Gottes dienst gehen vol gutter werck, wenn sie den Heiligen geist hören, der sie öffentlich uberzeuget, schlagen sie yhn ynns maul und sagen, es sol dennoch feherey und Teuffels ding heißen. Da ist das herz
 35
 verstockt, das kein vermanen warnen noch dreuen hilfft.

2 niemand B 3 solchs A 5 zürnd C geschicht C 8 genug B Kp D 11 weder C
 dieier dieser welt Kp 14 -sauffer C zölnere] zölnere und der sunder Kp Jüden CD
 18 geschmäch C 19 genad C 20 für- B Kp 22 höher BCKpD frömestten B
 frömestten C 23 öffent- B Kp D scheuten C schewen Kp D hohest B Kp D höchste C
 lestern C 25 predig C 26 dröwet C vor C 27 Darumb D 28 forcht C
 32 erkandtnus C kómen D 33 dem| den D 36 dröwen C dreuen Kp D

So sey nu, das wir beschließen, die sünde wider den Heiligen geist zweyerley. Ein mal untwissend wider die warheit geredet und gethan, da niemand den Heiligen geist auffdecket noch unter augen stellet, wie von Sanct Paulo gesagt; die selbige wird auch nicht vergeben, so lang sie unbekand bleibt, wie sonst ein yglische, ausgenommen das diese sünde den namen und ehre hat der schönsten und grösten heiligkeit; welcher name und deckel hyndert, das sie nicht menschlich zu erkennen ist, bis ers selbs offenbaret. Die andere aber ist die so nu offenbaret wird, das yderman die gnade und angebotene vergebung sihet, aber dennoch auff den plak tritt, widder den Heiligen geist troget und die warheit so niemand tadeln kan, schendet. Ynn solcher sünde und verstockung ist auch gewesen der priester Core. Numeri .16., der sich wider Mojen und Aron empöret und yhr ampt lestert, welch doch öffentlich durch Gottes stymme und wunder von hymel ausgehet und bestetigt war, und da er vermanet ward, kein warnen noch dretzen hören wolte. Darumb auch Mojes widder hyn betet, das hyn Gott die sünde nicht verberge als der stracks wißentlich und mutwillig widder den Heiligen geist sundiget. Des gleichen man auch lieset von dem Propheten Bileam, der mutwillig sich auff-machet und handelke widder die warheit, so er sahe und wuste, dazu selbs on seinen dank reden und ausschreyen muste, und von seiner Gesehn gestrafft, dazu von dem Engel bedreuet ward.

Das habe ich darumb gesagt, das man den Text recht verstehe, was die sünde unvergeblich machet, und dennoch zusehe, das man niemand so bald ynn solche sünde stoße umb etlicher armen beschwerten gewissen willen, die der Teuffel zuberzweyveln treibet, das sie hyn selbs unvergebliche sünde machen. Denn wie schwer die sünde ist, so bleibt sie doch vergeblich, weil sie noch mag zum bekentnis komen, wo sie offenbaret und fur augen gestellet wird. Das were aber auch ein Teuffelischer zusatz und auff der ander seiten widder den Heiligen geist gesundigt, wo man keine vergebung gleybete noch annemen wolte. Denn es ist (wie gesagt) viel ein ander ding widder alle Gottes gepot sundigen denn widder den Heiligen geist handeln. Denn widder den Heiligen geist sundigen heisset nichts anders denn sein werck und ampt lestern, welchs nicht Gottes gepot und zorn bringet, sondern eitel gnade und vergebung aller sünde. Wer nu solchs nicht leiden wil, der hat billich keine vergebung.

So haben wir nu die meinung Christi so der Text selbs gibt, das er eigentlich redet von denen, die wißentlich und frebelich die bekandte warheit vom Heiligen geist offenbaret lestern, und wie man hyn yhre sünde anzeigt und vermanet, nur verstockter werden. Denn das ist die höchste schmach so

2 widder BKpD geredt BCKpD 6 heiligleit BKpD 7 bis ers] bis sie der heilige Geist Kp 10 tadeln D 11 .16.] xvj. BD 14 drowen C Darumb D 16 müßwilliglich C 20 bedreuet CKpD 21 darumb D 24 -zweyveln C 25 schwer C 29 wolte BCD 31 heyst C 32 welches C bringet C 35 freuentlich C 36 von dem C jnen C 37 nür BKpD höchste C

man dem Heiligen geist anlegen kan. Neben solcher unvergeblichen sünde magstu nu auch etliche dieser gleich und darunter begrieffen, mit jenen, wie- wol sie so grob sind, das auch die welt verdampt, nemlich wenn ymand dahin kömpt, das er nicht aus schwachheit und vrtumb hyn sünde gefallen ist, sondern darin verhertet und keine reue haben wil, davon auch oben gesagt ist. Und summa: Wo man die sünde mutwillig verteidigt und nicht wil lassen sünde sein, ob es gleich öffentlich ist. Denn solchs heisset alles widder die gnade und vergebung gefochten und ist nu nicht mehr eine menschliche sünde, sondern eine verzweibelte Teufftsiche bosheit.

3. (zwischen 10. Juni u. 9. Dez. 1528.)

Sermon von Christus Brüdern und Schwestern (über Matth. 12, 46—50).

Vgl. Einleitung S. 1/2. Über die Drucke usw. siehe bei Nr. 2.

Ein ander Sermon Von Christus Brüdern und Schwestern. 10 Matth. xij.

Matth. 12,
46—50

Der noch also zu dem volck redet, Siehe da stunden seine mutter und seine brüder draussen, die wolten mit ihm reden. Da sprach einer zu ihm: 'Siehe deine mutter und deine brüder stehen draussen und wollen mit dir reden'. Er antwort aber und sprach zu dem der es ihm ansagt: 'Wer ist meine mutter und wer sind meine brüder?' Und recket die hand aus uber seine Jünger und sprach: 'Siehe da das ist meine mutter und meine brüder. Denn wer da thuet den willen meines vaters im hymel, der selbige ist mein bruder, Schwester und mutter.' 15

Was mag wol den Euangelisten nötte angehen, das er eben hieher jehet, wie des Herrn Christi mutter und brüdere draussen gestanden sind und mit ihm haben wollen reden? das sich doch leisset ansehen als ein uberflüssig und gar unnötig geschweh. Aber doch weil ers sampt andern Euangelisten so vleissig meldet und anzeucht, wird es on zweyfel nicht ein unnötige odber ja unnütze und leichtfertige sache gewesen sein. Denn seine liebe mutter, die heilige jungfraw wurde sich freilich nicht eben zu dieser stunde, als er da stehet und predigt, zu ihm genötiget haben, wo sie nicht etwa ein ernste 20

1 unvergeblichen AKP C] unvernünftigen BD 2 magst du C begrieffen A begriffen
 BKp D 3 jemand BKp je- D 4 tumbt C 5 darvnu BKp -in D -innen C
 6 sünd BD verteidigt Kp -tebengt D 9 verzweiffelte C Teufftliche AB Teufftsiche CKp D
 bosheit. Das sey dauon vht genug gesagt, Gott wölle vns fur solcher sünde behüten Kp 15 wölle
 BCKp D 22 brüder C 24 unnötig D 25 fleissig C zweyffel C unnötige BD
 27 freylich BKp 28 eruffte] ernstliche C

sache hette anzutragen gehabt, deselbigen gleichen auch seine brüder. Nu weist er sie hie unfreundlich abe und schlegt sie über die schnaußen, daß (halte ich) kein unfreundlicher und herter wort aus seinem munde gegen sie gangen ist, wiewol er sie auch sonst mehr mit harten Worten angesprochen hat.

5 Denn es lautet fast also: 'Wer ist meine mutter odder wer sind meine brüder?' als kurz und dürre abgesetzt und gesprochen: Sie ist nicht meine mutter, so sind sie meine brüder nicht. Keret sich darzu mit geberden von mutter und brüdere zu seinen Jüngern als seinen nächsten und liebsten freunden, als habe er sie verleugnet und wolle nichts von ihr wissen. Wenn
10 ers doch sonst einem frömbden weibe thete, so were es hyngegangen, aber gegen seiner eigenen mutter der jungfrawen, die des heiligen geists wol war, so unfreundlich zustellen, ist ja ein selhams. Und solt wol ein exempel des ungehorsams werden und ursach geben die eltern ubel anzufaren mit solchem schein und beschönnung: Hat es doch Christus selbs mehr denn ein mal than.
15 Ja es solt wol ergerlich lauten bey unsern geistlichen zu predigen, als habe Christus geeret, die heilige jungfraw Mariam nicht zu ehren.

Auff das wir aber zur sache komen und sehen was uns hertynn geeret wird, müssen wir wissen das ich oft gesagt habe: wo das Euangelion angehet, da regt es an sich den Teuffel mit seinen gefellen, der sich darwidder
20 machet mit alle seiner macht und tücke, schleicht auff allen orten umbher wie ein brüllender lew (als Petrus sagt) und süchet wen er verschlinde, treibt und jagt es mit allerley ansechtung, heket und hengt daran welt und tyrannen mit schwerd feur wasser und allerley gewalt so sie haben zuberfolgen; darzu falsche lewer, die es zureissen und nicht reine lassen bleiben,
25 darüber auch die lestermeuler, mit welchen Christus auch eben hyn diesem Capitel zuschaffen hat.

Zu lezt aber hat es noch eine ansechtung über die masse sehrlich, wenn sich unser eigen blut freundschaft vater und mutter begynnen darwidder zusehen odder sonst zu hyndern. Das ist aller erst (sage ich abermal) sehrlich,
30 denn es schleicht aus der massen heimlich und sanfte erein und suret solchen schein, man sey gehorsam schuldig, eltern und freund yn allen ehren zu halten und nicht erzürnen. Daher kompt es so oft, daß man umb vater mutter brüder Schwester better odder eines guten freunds willen thuet das man sonst ließe, und leset das man sonst thete. Denn wieviel sind ihr iht,
35 sonderlich unter grossen Hansen, die das Euangelion wol gerne annehmen und bekenneten, haben aber sorge, es mocht vater und mutter odder die freundschaft verdrießen, ungedige herrn machen etc. Und gehen yn dem schönen

1 geleychen C 7 dazu D geberden C 8 nächsten C 9 wölle BC Kp D
10 frembden BC Kp D 14 gethan BKp D 16 geeret C Maria BD 20 aller C
tüden C 21 löw C süchet C 23 schwer D 24 dazu D 29 hynderen C
abermals Kp 30 schleicht C suret D 31 schuldig C 32 kompt Kp D 33 veter BD
36 möcht BC Kp D 37 herren C hyn BKp jnn D

schein, das man sie ansihet für frome gehorsame kinder vettern odder unterthane, und sind so reine, das man ihn kein tadel geben kan. Also thut das geblüte, wenn sich begynneth zuregen, ein vaters herz gegen dem kind und widerumb ein kindlich herz gegen eltern brüderu odder schwestern. Da entschuldigt und beschönet sich: Ich bin warlich dem blut verwand, es ist 5
mein kind blut und fleisch etc. Wenn das blut (sage ich) also anhebt zu erwarmen und erwallen, so wird das licht verdunkelt und gedempft, das man das Euangelion nicht sehen kan und bleibt doch ihm da schöneste schein, als geschähe es aus schuld und pflicht des gehorsams.

Der selbigen schalckhafftigen ansehung, darmit der Teuffel so süsse 10
und feuberlich singet, begegnet Christus alhie mit diesem exempel und eigener that. Wie zuvor auch mit der lere, als er gesagt hat Matth. x. 'Wer vater
und mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht werd, Und wer söne
und söchter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht werd'. Und wider-
umb an eym andern ort Matth. xix. 'Ein yglicher, der da verlesset heusser 15
bruder odder schwestern, vater odder mutter, weib odder kind odder ecker umb
meines namens willen, der wirds hundertfeltig wider nemen und das ewige
leben ererben.' Diese lere also hns wort gestellet hat er an diesem ort be-
stetigt mit einem trefflichen gewaltigen exempel, also auch, das es schier zu
nabe hynan gehet und scheineth, als habe er der lieben mutter zu viel gethan. 20
Denn es ist kein mutter herz, das aus solcher antwort nicht solt bewegt
werden zusagen: Du bist yhe mein son, wo mit habe ich das verdienet, das
du mich so abrickest? Denn die natur leidets nicht, sich des zu entschlagen,
das hns menschen herz gepflanzt ist. Da gehen denn solche wort her, die
das herz brechen: Ich habe dich unter meinem herzen getragen, mit schwerer 25
mühe und arbeit erzogen etc.

Aber hie wird nicht anders aus, da stehet Christus ihm predig ampt,
dazu ihn Gott geordnet hat. Im dem handel und geschäfte so Gott und
sein werck belanget, wil er nichts wissen noch ymand kennen, ob es gleich
sein leibliche mutter ist: Denn solt ymand hie schaffen, so solt es die mutter 30
thuen, die ihn als ein jungfraw vom hymel geporn hat. Noch machet er
die unterscheid und spricht: Ich stehe iht ihm meines vaters werck und gehor-
sam, kome nur nymand, der mich darvon ziehe, Hie kenne ich wider mutter,
brüder noch einige freunde, darumb gehe darvon und lasse mich unverhundert.

Derhalben ist auffz kuryte die Summa darvon: Gehorsam sol man 35
sein den eltern und widerumb die eltern ihre kinder lieb haben und ver-
sorgen und unterinander alle freundschaft dem nechsten beweisen, auch unfern

1 ansicht C 4 -umb B Kp 5 entschuldigt (Kustos) A (Kustos) B -schuldigt (Text) A
(Text) B Kp C D bin B Kp D 11 singt C all. D 13 liebet C 15 -umb B Kp
18 hns] in das C 23 entschlahen D 25 prechen C 31 geporen C 33 nur B Kp D
niemand B D nye- Kp dauon B D kenne] betenne B D wider B Kp weder C webber D
34 -umb B Kp 35 kuryte B C Kp D 36 -umb B Kp 37 unter eyinander C nechsten C

feinden, Auff das nymand ein behelff auß diejem exempel neme, vater und mutter zulassen odder verachten; wie die Mönche und alles geistliche volck than haben so da meynen, wenn sie hyn ein winkel lauffen, so sehen sie heilig und allem gehorsam ausgezogen. Sondern ein yglicher halte sich mit allen ehren und demut gegen der oberkeit, liebe und freundscheit gegen dem nehisten und verwandten. Dar gegen aber wo Gott ein anders furschlegt und seinen gehorsam foddert so sein wort belanget, so sol ihenes alles auffhören. Denn gleich als hm haus regiment (auff das wirs mit groben Exempeln verkleren) sollen vater und mutter regieren, kinder und gesünd unterthan sein, und gleich wol darneben einis dem andern dienen und wilfaren; Kompt aber die Mutter und spricht zur tochter: Auff und diene mir, so mus sie alles stehen und faren lassen (ob sie gleich sonst zuschaffen hat oder einem andern dienet) und der mutter zur hand stehen. Sonst wo solcher gehorsam nicht einfellet noch hyndert, sol ihener dienst fur sich gehen und nicht nachgelassen werden. Also hat Gott gepoten, vater und mutter und allen leuten zudienen, aber wenn er auch ein mal hm allein wil gebienet haben, sollen wir alles stehen und ligen lassen und nicht sprechen: Lieber Herr ich kan iht nicht komen, wie sich die geladene geste entschuldigten Luc^{24. 11. 15} am .xiiij. und alle rebliche ursach und not furwendeten. Denn wer hat hie verpoten ein weib zunemen, acker und vieh zukauffen? odder ist es nicht auch Gottes gepot, dem nehisten zudienen? Es heisset aber also: wenn Gott foddert, das man hm diene, so sollen wir bereit sein weib und man, vater und mutter, haus und hoff, ja leib und leben darzu hyndan sehen und sprechen: Du bist uber vater und mutter, weib und kind, uber haus und hoff, leib und leben.

Was ist denn nu der dienst, den hm Gott so eben furbehellet und ungehyndert wil geleistet haben, es treffe an was es wolle? Antwort: Siche hie den Herrn Christum an, so wirdstuß finden. Er zeucht keine kappen noch Meßgewand an, reuchert noch opfert nicht, sondern stehet hyn einem Göttlichen ampt, das heisset predigen und sein heiliges wort preisen. Das ist der rechte aufferlesene Gottes dienst, so hm sein einiger liebester Son thun kan. Was nu dis wort und Gottes lob (dadurch sein name erkant und geheiligt wird) hyndern odder auffhalten wil, das sol man alles zuruck schlagen, unangesehen gehorsam, freundschaftt und aller menischen gunst und gnade. Denn sonst sollen und wöllen wir gerne yderman zu fussen ligen und auff den henden tragen, aber was diesen Gottes dienst belanget, der vor

1 seynben B niemand B Kp D 2 Mönche B Kp D 3 gethan B Kp D 5 über-
 teit C 6 nehisten (ebenso 21) C 10 eines D 11 stümpf Kp stümpf D mutter B Kp D
 13 odder BD dient C stehn C 14 -fellt C 16 zu dienen B Kp D 17 wirs alles Kp
 20 zu nemen B Kp D vieh C zu kauffen B Kp D auch nicht Kp 23 dazu D hndan BD
 26 vor- C 27 geleistet fehlt Kp k 31 dienst C 35 ydernam A

und über alle ding gehen sol, wöllen wir uns nyemand wehren noch hindern lassen, wenn es auch ein Engel vom hymel were.

Sehe das wil dis Exempel Christi als ein nödig stück alhie gesagt: denn es ist (wie gesagt) ein treffliche, fehrlliche und groffe ansechtung, wenn sie nyemand recht trifft, und hat für vernunft und aller welt so seine beschönung, das man sonst in Gottes dienst und gepot gehe und könne dieses nicht gewarten. Und gehet iht zu unsern zeiten greulich stark und gemeine. Denn da bringen Bischöve Fürsten und das ganze Papstum auff: Man sey der Oberkeit schuldbig zu gehorchen, des gleichen auch der Christlichen kirchen, Wer da ungehorsam ist, der sey Gotte ungehorsam. Solche schöne farbe und trefflicher schein des gehorsams und Gottlichz gepots bezeubert und blendet gar viel leute, das sie meinen, man zwinde kinder, freunde odder unterthanen billich, und das sie recht thuen, wenn sie der oberkeit odder der kirchen gehorchen.

Aber vorluchet sey aller gehorsam hyn abgrund der helle, so der oberkeit, vater und mutter, ja auch der kirchen gehorsam ist, das er Gott ungehorsam sey. Wie keme er dazu, das er zusehen und leiden solt, wenn er sich etwas hiesse und foderte, das ich mich ausredete und spreche: Herr das hat mir die Christliche kirche gepoten? Nicht also (wurde er antworten) da gilt keine Christliche kirche, sondern schlechts mit füssen getreten was dir alle Engel, heiligen und alle welt möchte gepieten und frey gesprochen: Nie kenne ich widder vater, mutter, freundschaft, oberkeit noch Christliche kirche, so mir weren wil Gottes wort zuhören. Also ist in diesem fall das vierde gepot und aller gehorsam auffgehoben und durch Christus mund beschloffen, Es sey nicht mehr vater und mutter oberkeit odder Christliche kirche. Denn sein gehorsam sol gehen (wie gesagt) vor und über solchs alles.

Also auch, wil dich dein weib man odder kinder hindern von dem Euangelio, so sprich auch also: Verfluchet sey alle liebe, die dich von Gottes wort ziehen wil, und nur getroßt urlaub geben und gesagt: Du bist nicht mein man, weib odder kind. Sehe nur wol an was dein HERR Christus thut, welchem gar weit und viel mehr gelegen ist an seiner mutter denn nygend jemand von uns, darzu ist er (hoffe ich) fromer gewesen denn wir, Noch stößt er sie so gar zu rük, das er sie iht weder hören, sehen noch kennen wil. So gehe in hyn, verlasse dich drauff, das die Christliche kirche odder oberkeit sonst odder so gepoten hat, und du als ein fromes gelieb odder

1 niemand BKpD 5 jemand BKp vor C 6 hyn Kp jnn D 7 gemeine B
8 tringen C Bischoff C Bischöve KpD ganze fehlt Kp 9 oberkeit C schuldbig C
11 Götlichz BC KpD 15 verfluchet BKpD verflucht C über- CKp ober. D 17 er
Gott Kp 18 foderte D 19 gepotten BD würde BKpD würd C 20 füssen BC KpD
getreten D 22 weder C wedder D Ober. C 23 hyn B jnn D vierdt C 28 Ver-
flucht C 29 nur BKp 32 dazu KpD fromer KpD 35 gepotten D

unterthan bist gehorsam gewesen, stirb und sare hju: laß sehen wie dich Gott kennen und empfangen wird.

5 Sie bekennen selbst (unsere Bischöffe Fürsten und Papisten) und müssen on ihren dank bekennen, daß wir Gottes wort haben und uns drauff gründen. Noch sol es nicht gelten noch angenommen werden, es sey denn durch sie beschloffen und durchs Concilium bestetigt. Wie keme aber die Christliche kirche darzu, daß sie Gott also solt unters maul reden und ihn unmundig machen und sprechen: Wir bekennen es sey dein wort, aber wenn wirs sagen, so solt krafft haben und volge geschehen. Was meinestu aber wird
 10 Gott auff seinem richtstuel sagen: Lieber Juncker Papst, Bischöffe Fürsten und wer ihr seid, wußtet ihr, das mein wort war? Ja. Warum habt ihrs denn nicht gehalten? Mhe die Christliche kirche hat es nicht beschloffen. So höre ich wol, deine kirche sol uber mein wort walten und hirschen, Ich meine, wenn ich den mund auffthete, so solt mans lassen gesagt und beschloffen sein, und ob alle welt anders sagte, mit fussen treten. Wiewol würde dirz gefallen, wenn du yn deinem hause deinen knecht hießest etwas thun, und er hyngieng, wolt zuvor die magd odder seinen mittknecht drum
 15 fragen, obs ihm gefiele?

Denn also ist auch die Christliche kirche Gottes magd und dienerin,
 20 die nichts weiter höret noch thuet on was sie weiß, das sein wort und befehl ist. Noch wöllen sie uns dringen, umb ihre willen Gottes wort zu verleugnen und saren lassen unter dem namen und schein der Christlichen kirchen. Derhalben sollen wir wissen, das die solchs furnimpt, nicht die Christliche kirche, sondern des Teuffels hure ist an stad Christlicher kirche, und nur
 25 getrost was sie seht und sagt mit fussen treten. Und aus Christus wort und Exempel lernen und behalten, wo Gottes wort und befehl ist, wie gering es auch ist, das wir stracks hynach saren und zu ruck schlagen alles, was uns unter handen stoffen odder hm wege liegen kan.

Das lasse uns auch an den zehen gepoten mercken, darin alles uber-
 30 flüssig begriffen ist, was uns hm gantzen leben zuthuen ist. Wie langsam kompt er erab auff vater und mutter gehorsam. Zum ersten spricht er: 'Ich byn dein Gott', das ist für und yn allen dingen hange und bleibe an mir, also das das erste gepot uber alle und durch odder hyn allen gepoten gehe. Darnach das man seinen namen preisse und ehre, heiligen feyrtag halte etc.

3 Bischöffe *BD* Bischöwe *Kp* Bischöff *C* Fürsten *CKpD* 7 unters] unter das *C*
 9 sol] sol es *C* 10 -stül *C* Bischöwe *BKp* Bischöffe *CD* 11 sehd *B* 12 Mhe] Ja *C*
 13 hirschen *C* 15 mit] mich mit *Kp* füssen *BCKpD* 16 hnu *BKp* inn *D* 17 drumb *BD*
 darumb *Kp* 20 befehl *C* 21 tringen *C* hrent *Kp* iren *D* 23 für- *CD*
 -nymmet *C* 24 Christlicher] der Christlichen *Kp* nur *B* 25 sehet *C* füssen *BCKpD*
 treten *D* 26 befehl *C* 27 hynnach *B* hinnach *D* 28 ligen *BCKp* 29 (ebenso 33)
 gepotten *D* darinn *B* hunc *Kp* -in *D* 31 muter *D* 32 bin *BKpD* für *BKpD*
 vor *C* hnu *BKp* inn *D* 34 feher- *B* feier- *KpD*

darın vorbehalten ist alles was Gott angehet, so man ihm dienen und thun sol. Wenn nu solchs als das heubtstück vorgehet und ausgericht wird, so lasse die andern hernach und mit gehen. Das ist aber das unglück, das wir solchs umbkeren und lassen ihn Trollmans gast sein¹ und sein wort enhyndere setzen. Darumb sihe zu, weil du meinst ihn mit seinem wort zu-⁵fangen und teuschen, darumb das er vater und oberkeit gehorsam gepoten hat, das er dich nicht widder erhasse odder teusche und spreche: Weistu nicht das vorher gehet, das mich belanget, mich zu ehren, meinen namen zu preissen, mein wort und werck zu treiben?

Darumb lasset uns bis geringe stück ihm Euangelio nicht verachten.¹⁰ Denn es ist und bleibet ein starcke, weitleufftige und gemeine ansechtung, das man einem menschen odder guten freund zu willen oder gefallen nach-¹¹lesset, das man sonst wol thete, schweiget und weichet, da man sonst redete, umb gonst, ehre odder freundschaft willen zubehalten.

Es darff auch unser keiner, wie hoch er komen ist, rñmen, als habe¹⁵ ers überwunden. Denn es beschleicht ein menschen zuheymlich, das schwezlich warzunehmen ist, wieviel und oft man lesset anstehen zu predigen, beten, vermanen und straffen, das es niemand verdrieße. Und ist eben das, so erstlich Adam im Paradis angefochten und überwunden hat. Denn er ward¹⁶ nicht von der schlangen verführet (als auch S. Paulus sagt) wie sein weib²⁰ Heva. Das machet aber, das er den apfel aß: Er hatte ein netze braut und enig fleisch und blut, dem wolt er hoffieren und gefallen. Da regt sich das blut also daher: Ey es wird nicht so grosse not haben, Gotte kan ich hmerdar dienen, iht mus ich meiner liebe Heva zugefallen sein. Daher er sich²⁵ auch entschuldigt und sprach: 'Das weib, das du mir zugeben hast, gabe mir von dem bawm, das ich aß'. Ist nu solche ansechtung bereit am anfang so stark gewesen, das sie uns in alle jamer und not bracht hat, so mus sie iht viel stercker und gewaltiger gehen: Dar umb grosse not ist solche lere und Exempel Christi wol zutreiben, erstlich zu warnen und schrecken, wie er denn sagt: 'Wer vater und mutter etc. lieber hat denn mich, der ist mein³⁰ nicht werd'.

Darnach auch widderumb zu trösten und stercken, das wo man umb Gottes wort es willen vater mutter brüder fründe faren lesset und ihn Gottes

1 vorbehalten D 4 Trollmans C 6 ober- C gepoten D 7 erhasse D 8 belangt C preissen KpD 10 umb KpD 11 bleib KpD 12 odder BKpD 13 schweigt C 15 rñmen C 16 den] ein Kp 21 aß BD braut C 22 enig ABD 23/24 hmerdar C 24 lieben CKp gefalle Kp 25 -schuldigt C gab KpD 27 ihn BKp jnn D allen C bracht C 28 iht] hie iht Kp umb KpD 32 umb B 33 wort C freund BD freunde Kp lesset BKpD laß C

¹ Trollmans gast bedeutet offenbar dasselbe wie das niedlmd. brul (brof-troll-) gast, nämlich 'umgebener Gast'; wir lassen zu, dass Gott wie ein umgebener Gast behandelt und sein Wort hinten gesetzt wird. Vgl. des weiteren in den Nachtr. P. P.

dienst und gehorsam gehet, haben wir ihn diesem Exempel auch den trost (wie er auch ausgedrückt, als oben gehört) verheiffen hat, daß wir hundertfältig vater mutter brüder und freunde kriegen. Nicht also, daß man die unsern ihn der not verlasse odder verleugne, sondern daß man Gottes wort nicht umb ihre willen ansehn lasse. Denn also spricht Christus: 'Siehe da das ist meine mutter und meine brüder'. Da leffet er eine mutter und brüder faren und findet darfur soviel mütter und brüdere, als er junger hat. Denn hie wird ein yglicher Christen des andern mutter und bruder.

Nu sehe, ist das nicht wunderlich geredet? Da muß die liebe mutter stehen, wiewol unschuldig, und ein figur odder hyde tragen der eltern und freunde, umb dere willen das wort Gottes geleugnet odder nachgelassen wird. Sie hat es on zweyvel nicht böse gemeynet, daß sie ihn hindern wolte am predigen odder yrgent einem Gottlichen werck, sondern da erß lang gemacht hatte mit predigen, hette sie ihn auch gerne ein mal angerebt. Darumb hats auch der Euangelist fein gelindert, daß sie nicht hynen zu ihm gedrunge habe, sondern erauffen geharret; ist aber einer auffgestanden ihr zu dienen, und ihm angesagt. Aber deunoch ist es das, daher er ursach nympt, widder brüder und mutter zureden umb der willen, so uns yn solchem sal hindern mögen. So genaw sihet ehr drauff und liget ihm soviel daran, das man hie das wort nicht lasse wehren odder nemen. Wie man sihet durch dis ganze Capitel, daß ihm alles umbs wort zuthuen ist, und diese ganze prediget nichts anders ist denn eitel preis des wort Gottes; darzu vermanung und warnung, das wir hie feste darbey bleiben. Darnach auch die frucht so wir darvon haben, das wir soviel freunde kriegen und alle Christus mutter und brüder werden.

Diesen schatz wolt ich gerne wissen, wie man bezalen, ja wie man ihn aussprechen solt? Wo ich umb des worts willen vater und mutter lasse, sol ich das ihn der hand haben, das soviel Christen dargegen an die stad treten, die sich mein annemen und alle ein mutter und brüderlich herz gegen mir tragen. Sage nu wer wilß ausreden, wie groß und tetwer es ist zu dem mechtigen troß zukomen, das ich sagen und rhumen thar, S. Petrus, Paulus, Johannes der teuffex, Summa alle heiligen yn hymel und auff erden sind meine mutter schweester und brüder?

Denn lieber HERR Gott rechne du selbst: was ist eine mutter, wenn sie rechte mutter ist, wie herzlich und freundlich meinest und handelt sie das kind, das sie yn schos odder yn armen tregt, gehet ihr durch leib und leben,

2 -gedrückt BKpD -getrückt C 4 oder D verlangne C 5 ire [so] C yhent Kp
 6 laß C eine] seine D 7 findt C -für D brüder C iünger C 9 wunder-
 lich BKpD 10 -schulbig CD oder D vilde BKpD 11 deren C 12 zweyffel C
 gemeynt C hindern B 13 Gótt- BCD 14 -umb D 15,16 getrunge C 16 her-
 auffen C 19 eh] er KpD ligi CD leid Kp 22 predig C predigt D 24 danon KpD
 30 theúr C 31 rhümen BKpD 32 Tauffer C 35 handelt C 36 oder B ihn BKp jnn D

wenn dem kind ein leid widderferet, das sie wol durch feur liebe und alle bluts tropffen ym leibe fur das kind lieffe. Des gleichen ist auch unter brüder und schwester, wo es recht nach der natur gehet, ein treffliche liebe und trew, das was einen angehet, gehet sie alle an, das ein yglichs leib und leben fur das andere setz. Ein solches herz sol ein yglicher heilige gegen mir tragen und sich alle meiner not so hoch und freulich annemen, als gehe es yhn selbs an. Solt doch einem das herz zuspringen fur tausent freuden, wenn wirs von herzen glaubten. Sonst ist das gewissen so schew und nidergeschlagen, freucht zuwinkel, als seh es der ehren nicht werd und dencket: O ich bin nicht so from noch heilig.

Christus aber wil uns auffrichten und ein mut machen, das er uns so herzlich zusagt, wer an seinem wort hanget, sol kein aschenbrödel hinder der thuer sein, sondern an seiner mutter und brüder stad allen heiligen ynn armen als ein einig kind seiner mutter. Wie kinde ers lieblicher und freundlicher machen odder mit worten fürbilden und malen? Denn wo die mutter und brüder liebe natürllich gehet, da versthe dich nichts denn eitel uberschwengliche trew und freundschaft, wie man sie sihet beheinander yn freuden singen und springen und widderumb ynn nöten mit einander wehe klagen, heulen und weinen: So sollen auch gewislich alle Christen gegen mir geschunet sein. Lasse nur die wort nicht kalt hingehen, sondern wol handeln und treiben, das sie warm werden, safft und krafft geben. Denn es ist nicht rohe noch kalt ding, sondern eitel hitzige und feurige liebe, damit sie, die heiligen alle gegen uns brennen, wenn wir Gottes wort fur allen dingen bekennen und drüber halten, das ist (wie Christus alhie sagt) Gottes willen thuen. Denn das heisset Gottes wille, das man den Christum annimpt, sein wort höret und glaubt, wie er selbs ym Euangelio Johannis verkleret.

Darumb wenn wir dieße wort mit herzen betrachteten und nach sünnen, das es erwarmet und brennete, würden wir sülen, wie ein trefflicher trost darinne stehet. Nenes lautet wol hart und scharff 'Wer ist meine mutter odder brüder?' Aber dießes ist dagegen so süsse und freundlich, das uber alle synne und gedanken ist.

Verhalben weil hie solch gros ding angeboten und gegeben wird, das wir Gott sampt Christo, allen Engelen und heiligen zu freunde, mutter und brüder haben, die sich unser so herzlich annemen, sol es uns yhe willig und irölich machen, darüber zu lassen was wir haben. Water, mutter, Oberkeit und kirchen gehorsam bleibe hie nidder ym vierden gepot: Darüber sol alleine Gottes wort und gehorsam schweben und walten.

1 -setz C durch| durchs BD setzer D 7 vor C 8 schenck C 9 nidder- BD
 13 thürer B thür CKpD 13 14 ynn armen ligen als Kp 15 für- BKp 17 ynn B in D
 18 -umb KpD 20 nür B die| dieße Kp hyn- BKp 23 pennen C vor C
 25 heyst C 27 -umb B dieße BKpD 28 prennete C wir| sie D sülen C
 29 darynnen C scharff C 33 Engeln BKpD 36 nidder BD nidder Kp vierden C

4.

9. Dezember 1528.

Predigt über Matth. 13, 24—30.

Diese Predigt ist in die Körersche Hauspostille (Erl. ²4, 277—293) aufgenommen mit dem Vermerk: Anno 1528. die 9. Decembris publice in templo parochiae, cum enarraret aliquot capita Matthaei. Schon die genaue Datirung zeigt, daß eine Nachschrift, vielleicht die Körers, zu Grunde liegt. Anfang und Schluß wird vielleicht „jugerichtet“ und eine vorhergehende oder folgende Wochenpredigt noch mitbenützt sein.

Wir bringen diese Predigt f. 3t. in der Hauspostille.

A u h a n g.

5.

Predigt über Matth. 11, 25—30.

Anhangsweise bringen wir eine Predigt über Matth. 11, 25—30 aus Handschrift CXLV der Zwickauer Rathsschulbibliothek. Hier liegt auf 184 Oktavblättern ein Jahrgang Predigten auf alle Sonntage, Feste und Heiligentage vor, denen sich zwei Hochzeitspredigten anschließen. In der Predigt am 7. Stg. n. Trinitatis wird ein Umwetter von 1571 erwähnt: die Sammlung ist also später abgeschlossen. Neben Poachs Hand erscheint noch eine zweite. In der Predigt am Palmsonntage wird Luther citirt, auch sonst sind Predigten entschieden nicht von ihm; manches erinnert an Agricola. Andererseits sind entschieden Lutherpredigten in der Handschrift erhalten. In den darin überlieferten 12 conciones de passione ist die Vorlage für die Wolfenbütteler Handschrift Helmstad. 99 (Erl. ²20, 1, 210. 372. 394 ufw.) verarbeitet. Die Predigt feria II Pentecostes ist = Erl. ²20, 1, 121, doch in einer Form, die der Hauspostille Körers (Erl. ²5, 222) näherkommt. Auch aus 1529 kommen Predigten Luthers vor. Die von Invocavit, Pfingstdienstag, 1. u. 2. nach Trinitatis, auch von Oculi erinnern sehr an die Predigtjahrgänge 1528/9 in Kopenhagen (Gs. Kgl. Saml. no. 1392 in 4^o), die von Reminiscere ist oft wörtlich gleich der Poachschen Bearbeitung von 1527 in cod. Zwick. XXV (Buchwald, Poachs Samml. I, 1, 47). Nur sind die Texte unserer Handschrift bis auf Kräftstellen lateinisch.

Unter den Predigten auf die Heiligentage erscheint zwischen Reminiscere und Oculi eine kurze Predigt In die Matthiae Apostoli. Wenn man ermißt, daß nach 1527 Luther höchst selten über die Apostelstexte predigte, eine Predigt am Matthias-tage aus späterer Zeit von ihm nicht nachgewiesen ist, daß andererseits die vorangehende Predigt aus der Poachschen Sammlung stammt, die Handschrift auch Stücke hat, die zur Poachschen Hauspostille in Zusammenhang stehen, welche eine der Matthäuspredigten überliefert hat (Nr. 4), so ist die Möglichkeit vorhanden, diesen kurzen Abriß auf die Wochenpredigten über Matthäus zurückzuführen. Wir geben ihn mit allem Vorbehalt bez. der Echtheit, welche die Art der Überlieferung, namentlich das Fehlen des Namens M. Luther nahelegt.

**In die Matthiae Apostoli.
Matth. 11.**

1. Christus affirmat Euangelium suum esse mysterium, hoc est, rem absconditam sapientibus et prudentibus. Das ist eine lehre und warnung. Eine lehre, das wir uns nicht gelernt duncken, als hetten wirs außgelernt, wenn wiers ein mal gehoret haben. Eine warnung adversus multitudinem contemnentium. Indicat etiam causam, cur Euangelium et fides sit mysterium absconditum sapientibus et prudentibus: 1. causa, quia Christo data est omnis potestas in coelo et in terra. Christus constitutus est Rex et Dominus Ecclesiae, ut in Ecclesia ordinet, quid doceri et credi oporteat. Sapientes autem et prudentes volunt ipsi constituere et ordinare, quid sit dicendum¹ et credendum. Volunt reformare Ecclesiam secundum suam sapientiam: ideo illis manet absconditum, haben große köpffe für großer weisheit geschwollen, das kaiser, könige, herrn unnd fursten sich unterstehen in einen kopff zu fassen land, leutt und das Euangelion unnd kirche darzu, volunt imperare in Ecclesia. In urbibus in unum volunt concludere Rathaus unnd kirche: aber zuviel zureist den Saß.² 2. causa, quia Christus is est, per quem solum agnoscitur Deus. Extra Christum nihil cognosci potest de Deo. Nun wil die welt Christum nicht haben sed in sua sapientia Deum comprehendere. Ideo manet illi absconditum Euangelium.

2. pars est consolatio. Primum promittit auxilium in afflictionibus, deinde suppeditat arma, quibus triumphemus: 'Diseite a me, quia mitis sum et humilis corde'. Tertio promittit eventum, daß außkommen: 'Iugum meum suave et onus meum leve' ꝛ.

¹) ist wohl Schreibfehler für docendum ²) fehlt in Luthers Sammlung, doch weist Thiele unter Nr. 39 und 197 das Sprichwort aus Luthers Briefen (de Wette 3, 17. 495) nach. Ersterer Brief ist von 1525, letzterer vom 21. August 1529, er führt uns also näher in die Zeit unserer Matthäuspredigten, doch müsste die oben mitgetheilte, nach der behandelten Stelle zu schliessen, natürlich noch ins Jahr 1528 fallen. P. P.



Wochenpredigten über Joh. 16—20.

1528—29.

Als Stellvertreter Bugenhagens (oben S. 1) übernahm Luther 1528—29 auch die Vesperpredigten am Sonnabend, die seit Jahren immer das Evangelium Johannis behandelten. (Vgl. oben S. 2 das Citat aus der Zwidauer Handschrift Nr. XXXIII Bl. 48, dazu Luthers Andeutung in der Predigt vom 25. März 1529 bei Buchwald, Poachs Hdschr. Erg. ungedr. Pred. Luthers I, 1, S. 101 Z. 2ff. und Unsere Ausgabe 19, 79, 21. 25). Schon vorher, am 15. Februar hatte Luther einmal Bugenhagen vertreten, damals stand die Betrachtung bei Joh. 14, dessen Vers 1 ff. er behandelte. Die ständige Vertretung begann Luther nach der uns vorliegenden Überlieferung am 6. Juni 1528 und setzte mit einer, wie es scheint, kurzen Predigt über Joh. 16, 1 ff. ein. Bugenhagen hatte wohl inzwischen Joh. 14. 15 erledigt und nach seiner Abreise mögen diese Predigten zunächst ausgefallen sein. Röder hat nicht nur begreiflicher Weise jene gelegentliche Vertretungspredigt in das Heft der Kirchenjahrespredigten von 1528 aufgenommen, sondern auch die erste der ständigen, wie er in gleicher Weise dies ja auch mit der ersten Matthäuspredigt gethan, die uns durch diesen Zufall erhalten wurde, während die andern verloren gingen (vgl. oben S. 3).

Sicher in die Reihe der damals von Luther als ständigem Vertreter Bugenhagens gehaltenen Sonnabendpredigten über das Johannesevangelium gehören nur die 35 von Röder uns überlieferten Rrn. 1^a. 1—34. Von den übrigen, die Poach in seinen beiden Bearbeitungen zur Ausfüllung der in Röders Nachschrift sicher vorhandenen Lücke mittheilt, scheidet die in der Übersicht mit X^b bezeichnete aus, sie wird von P¹ selbst dem Osterabend 1533 zugewiesen, und ebenso gehört die vom Osterdienstag 1529 (X^c) in P² sicher nicht in unsere Reihe. Nur mit Vorbehalt ist die Predigt vom Osterjonnabend 1529 (X^a) in P^{1,2} der Reihe zuzurechnen; wahrscheinlich gehören dazu und sind in P² aus einer andern Nachschrift entnommen die beiden in der Tabelle mit 32^a und 32^b bezeichneten Predigten. — Behandelt ist in den von Röder überlieferten Predigten Joh. 16—19, 22 und 20, 1—18; in der bez. ihrer Zugehörigkeit zweifelhaften (X^a) Joh. 19, 23—30; in den wahrscheinlich zugehörigen (32^a; 32^b) Joh. 19, 31—42. Da X^c (ü. Joh. 20, 19—23) sicher nicht hergehört, so hat also Luther mit 20, 18 geendet, weil nachher der zurückgekehrte Bugenhagen eintrat.

Unter diesen Predigten waren die über das 16. Kapitel bisher noch unbekannt. Sie sind ganz verschieden von den nach Mathejus' Zeugniß i. J. 1537 gehaltenen und 1538 erstmalig gedruckten, vgl. Erl. Ausg. 49, 1 ff.; 50, 42 ff.), die über Joh. 17 sind von Grueger bei Luthers Lebzeiten, die über Joh. 18—20 von Poach erst nach Luthers Tod in zwei Bearbeitungen veröffentlicht worden.

Diese Wochenpredigten sind zunächst ziemlich regelmäßig gehalten. Vom 6. Juni 1528 bis 13. März 1529 sind nur neun Sonnabende ausgefallen, und meist wissen oder ahnen wir die Gründe, weshalb Luther während dieser Zeit ansäzte.¹ Die Textbehandlung zeigt keine Lücke, ein Beweis, daß er sich hierbei nicht vertreten ließ, wie bei den Katechismuspredigten im Februar 1529 (vgl. Buchwald, Beitr. a. a. C. S. 50 ff.), und daß auch nicht am Nachschreiber die Schuld des Ausfalls der neun Sonnabende liegt. Aber weiterhin erheben sich Schwierigkeiten bezüglich der Datirung. Hinter der Predigt vom Sonnabend vor Judica, 13. März 1529 über Joh. 19, 8—14 (Nr. 31) folgt in Hörsers Heft noch eine ohne Datum über Joh. 19, 15—22 (Nr. 32). Es geht dies daraus hervor, daß sonst die Predigt über Joh. 19, 8 ff. doppelt so lang wäre als jede andere; ferner ist auf Blatt 142^a deutlich ein Abjatz durch andere Tinte erkennbar, und unmittelbar vor diesem Abjatz steht als eine Art Schlußformel der Satz: „wollen wir sparen bis auf die Marterwochen“. Diese undatirte Predigt wird wohl dem auf den 13. März 1529 folgenden Sonnabend vor Palmarium, 20. März, zuzuweisen sein. Dazu würde stimmen, daß die nächste Predigt über Joh. 19, 23—30 (Nr. N^a) in Poachs erster Bearbeitung durch folgende Randbemerkung eingeleitet wird: „Diese folgende auslegung ist aus einer Predigt D. M. C. die er am Ofterabend anno 1529. gethan hat, genomen“, d. h. da Ostern 1529 auf den 28. März fiel, am 27. März. Vgl. darüber des näheren weiter unten S. 35.

Die nächste ausdrückliche Zeitangabe in Hörsers Handschrift ist erst der 12. Juni 1529 für die Predigt über Joh. 20, 1—10, dann schließt die Handschrift mit der Predigt vom 19. Juni über Joh. 20, 11—18. Von den Erststücken, die Poach theils in seiner ersten, theils in seiner zweiten Bearbeitung zu den Texten Joh. 19, 31—37; Joh. 19, 38—42 und Joh. 20, 19—23 bringt, wird unten weiter die Rede sein.

Die große Lücke in Hörsers Nachschriften zwischen dem 13. bezw. 20. März und 12. Juni 1529 erklärt sich hauptsächlich durch zwei Umstände. Einmal wissen wir, daß Luther vom Oftermittwoch bis Grandi, also vom 31. März bis 9. Mai 1529, sich wegen Heiserkeit in den Sonntagspredigten unterbrach (vgl. Buchwald, Poachs handchr. Slg. ufw. S. 151, 155; De Wette 3, 442, 451; Enders 7, 85, 95); sodann war Hörser zwischen 17. Mai und 13. Juni nach Nürnberg beurlaubt (s. Buchwald a. a. C. S. 175; Zur Wittenb. Stadtgesch. S. 59, 60 Anm. 1), konnte also an den 3) einfallenden Sonnabenden die Nachschrift nicht fortsetzen. Eine darauf bezügliche Randbemerkung findet sich in seinem Manuskript auf Blatt 144^b von späterer Hand: Desunt aliquot conciones; sie steht nicht an der ersten Zeile der Predigt vom 12. Juni, wohin sie gehört, sondern sieben Zeilen später. Der

¹) Wegen Krankheit z. B. am 30. Januar und 6. Februar 1529, vgl. Buchardt, Luthers Briefw. S. 158 Anm.; Küchenmeister, Luthers Krankengeschichte S. 62; Buchwald, Beitr. z. Reformationsgesch. (Festschr. f. J. Köstlin 1896) S. 49 Anm. 3. Wegen Theilnahme an den Disputationen mindestens am 9. Januar 1529 (De Wette 6, 98; Enders 7, 39).

Urheber derselben merkte wohl da erst beim Lesen, daß einige Predigten ausgefallen sein müßten. Daß uns von diesen Predigten, die Röer nicht hatte nachschreiben können, in Poachs zweiter Bearbeitung aus anderer Quelle zwei erhalten sind, darf bis zum Nachweis des Gegentheils angenommen werden.

Luther hat also wahrscheinlich am 27. März 1529 seine Sonnabendpredigten unterbrochen, sie dann wohl erst gegen Ende Mai¹ wieder aufgenommen und am 19. Juni kurz vor Bugenhagens Heimkehr beendet.

Röers Nachschrift.

Röers Hest ist die Jenaer Handschrift Bos. o. 17^m, die einst auch die Matthäuspredigten umfaßte (vgl. Unsere Ausg. 27, S. XII u. oben S. 1 ff.). Die Blattbezeichnung geht von Bl. 79—150. Am Kopf der ersten Seite (Bl. 79^a) stehen mit blauer Tinte die späteren Vermerke: Nunc vado ad eum qui misit me etc. und 2. pars, wodurch vielleicht das folgende als „Fortsetzung“ der ersten von Röer anderswo aufgezeichneten Johannespredigt (Nr. 1^a) bezeichnet werden soll. Oder als 1. pars sind die einst hierin befindlichen Matthäuspredigten zu denken. Darauf von Röers Hand: Sabbato primae dominicae post Trinitatis quae erat 13 Junii. Ex E^o Ioh: Expedit vobis etc. Ebenso sind auch den folgenden Predigten die Daten am Rande oder in der Zeile beigelegt; zwei Predigten sind ohne Tagesangabe. Mitten darunter zwischen 24. und 31. October 1528 steht die bei Stiefels Hochzeit gehaltene Predigt, die in Unserer Ausg. 27, 383 ff. mitgetheilt ist. — Die in gelegentlicher Vertretung Bugenhagens gehaltene Sonnabendpredigt Luthers vom 15. Februar 1528 steht in der Jenaer Hdschr. Bos. o. 17^o, Bl. 43^a—44^b; die erste der ständigen Vertretungspredigten vom 6. Juni 1528 ebenda Bl. 114^a—114^b. Vgl. S. 31.

Crucigers Bearbeitung der Predigten über Joh. 17.

Die Zuhörer Luthers mochten ihn gebeten haben, die Auslegung des hochpriesterlichen Gebetes herauszugeben. Vielleicht auch hat er selbst von vornherein die Veröffentlichung gewünscht und betrieben. Da er aber selbst keine Zeit hierzu hatte, beauftragte er laut seiner Vorrede mit der Ausarbeitung und Drucklegung seinen Freund Cruciger. Ob dieser Auftrag erst nach Beendigung der Predigten oder schon früher erteilt wurde, sagt Luthers Vorrede nicht. Nun ist Cruciger wahrscheinlich selbst Hörer gewesen, denn er war damals in Wittenberg (vgl. Briefe bei De Wette 3, 314. 442; Enders 5, 158 f.; 6, 270 f.; 7, 85; Mathesius, Luthers Leben etc., herausg. von Lösch S. 161. 163). Dann hat gewiß die lebendige Erinnerung an das Gehörte ihm seine Arbeit erleichtert. Möglich, daß er selbst einige Aufzeichnungen gemacht hat. Sicher aber hat ihm bei seiner Arbeit Röers Hest als hauptsächlichste Quelle gedient, das zeigt schon ein flüchtiger, vergleichender Blick auf beide Texte. Wo Cruciger von Röer abweicht, kann zu-

¹) Nach der bestimmten Angabe des Mathesius (in f. Pred. über Luthers Leben hsg. v. Lösch S. 160 f.) hat Luther am Sonnabend nach Pfingsten, 22. Mai 1529, zur Vesper über Wesen und Kraft der Taufe nach Apgeh. 2 gepredigt. Daß also Luther an diesem Sonnabend die Reihe der Johannespredigten unterbrochen hat, erklärt sich daraus, daß er am Dienstag nach Pfingsten die Auslegung von Apg. 2 begonnen hatte, sie Mittwoch, Freitag, Sonnabend fortsetzte und am Nachmittage des Trinitatissonntags zu Ende brachte. Diese Predigten sind uns in der Ausg. 27, XVII f. beschriebenen Nürnberger Hdschr. erhalten.

nächst an die freischaltende Thätigkeit des Bearbeiters gedacht werden, der durch Verknüpfungen, Ergänzungen, Umstellungen seine oft ungefüge und räthselhafte Vorlage lesbar zu machen sich bemühte; zuweilen hat er auch wohl die sehr unbedeutliche weil flüchtige Handschrift Mörrers falsch gelesen. Erhebliche Änderungen aber, wie sie z. B. die Predigt über Joh. 17, 6—8 (Nr. 12) zeigt, lassen die Annahme zu, Cruciger habe neben Mörrers Nachschrift zuweilen noch andere Quellen, vielleicht eben eigene Aufzeichnungen benützt.

Ehe Cruciger Luthers Predigten über Joh. 17 herausgab, hatte er sich wahrscheinlich schon einmal in solcher Hilfsarbeit für Luther versucht bei den Predigten über 1. Mose (Uniere Ausg. 24, S. XVI). Crucigers neueste Biographen L. G. Schmidt und Th. Preffel haben sowohl diese als jene übersehen. Crucigers Geschicklichkeit lobt Luther im Vorwort mit Recht. Später hat Cruciger die im Jahre 1537 von Luther über Joh. 14—16 gehaltenen Predigten (Erl. Ausg. Bd. 49 und 50) selbst nachgeschrieben und 1538 herausgegeben (Mathesius a. a. O. S. 262f.). Da nun damals die Predigten über Joh. 16 und 17 zusammengedruckt wurden und die Vereinigung der Predigten über Joh. 14—17 in einem Bande frühe üblich gewesen zu sein scheint (vgl. unten die Bibliographie und Buchwald, Roth, im Archiv f. d. Buchh. 1893, S. 191 Nr. 615), darf man füglich auch auf Joh. 17 mit beziehen, was Mathesius a. a. O. S. 262f. erzählt: Luther habe dies Buch mit der Auslegung von Christi letzter Predigt im Abendmahl oft mit sich zur Kirche getragen und sehr gerne darin gelesen, wie er denn über Tisch geäußert, „diß sey sein bestes buch, das er gemacht habe, wiewol ichs nit gemacht, sagt er, denn D. Caspar Creutziger hat sein grossen verstand und hohen fleiß dran beweyset, Diß soll nach der heiligen Biblien mein werdes vnd liebstes buch sein“. Auch später ist dieser Auslegung, z. B. von Timotheus Kirchner, in seinem „Thesaurus“ (Frankfurt a. M. 1568) begeistertes Lob gesendet worden. Und mit Recht urtheilt Köstlin, M. Luther 4 Bd. II, S. 437, daß, wer Luthers Predigtweise kennen lernen will, namentlich auch die Johannespredigten studieren müsse.

Poachs Bearbeitung der Predigten über Joh. 18—20.

Erste Ausgabe 1557 (P¹).

Der weder auf dem Titel noch in Ambsdorfs Vorrede genannte Bearbeiter ist der Erfurter Pfarrer Andreas Poach. Das wird erwiesen durch die Beziehung, die derselbe im Vorwort zur 2. Ausgabe auf diese erste nimmt, sowie durch die gleich hiernach angeführte briefliche Äußerung. Poach, der erst 1530 nach Wittenberg kam und nicht selbst Hörer der Johannes-Predigten gewesen, bezeichnet in einem Briefe an die Hofräthe zu Weimar (6. März 1564; Th. Stud. u. Krit. 1894, S. 377 f.) Mörrers Nachschrift als seine Vorlage und spricht sich darin über die Umstände, die seine Arbeit und ihre Veröffentlichung veranlaßten, so aus: „Er (Mörrer) hat mich auch seine Kürrentschrift selbst lesen leren, mir seine gewöhnliche Characteres gedeüet, Auch ein Buch, darinne die passion predigten über das XVIII vnd XIX Capitel Johannis, mir vntergeben, das ich mich an demselben Buch, was die Characteres belanget, versuchen solt. Vnd gefiel meine probe M. Mörrer und M. Stolsen so wol, das dieselben passion predigten zu Jhena aufgelegt vnd mit einer Vorrede des Bischoffs Nicolai von Ambsdorff gedruckt wurden. Vnd M. Stols vntergab mir zu der Zeit seine geschriebene Bücher.“

Thatsächlich hat Poach schon in seiner ersten Bearbeitung die Lücken der Rörerschen Nachschrift auszufüllen sich bemüht; ob etwa auf Grund der erwähnten Manuskripte des Hofpredigers Stolz, wissen wir nicht. Er bemerkt hinter der Predigt über Joh. 19, 15—22: „Die enden sich die Predigten des Mans Gottes D. M. L., So er Anno 1528 und 1529 vber die Passion¹ gethan hat. Was weiter folget, ist anderswo her genomen, Wie nechst folgend Scholion außweist.“ Dies Scholion ist eine Randbemerkung, welche die Predigt über Joh. 19, 23—30 dem Osterabend anno 1529 zuweist (unten S. 396). Das erscheint zunächst als Widerspruch; denn wenn das Folgende bei Poach wirklich zu einer am Osterjonnabend 1529 gehaltenen Predigt gehört, so ist die Bemerkung unzutreffend, daß Luthers Passionspredigten mit Joh. 19, 22 geendet seien. Der Widerspruch wird so zu lösen sein. Die fortlaufenden Passionspredigten über das Johannesevangelium scheint Luther in der That bei Joh. 19, 22 abgebrochen zu haben; wir besitzen aber in Rörers Nachschrift (veröffentlicht in Poachs Abschrift von Buchwald, Ungebr. Pred. x. l, 1 S. 113—118) eine am Osterjonnabend 1529 gehaltene Passionspredigt, welche zwar hauptsächlich den Text Luk. 23, 38—43, mitten inne aber auch den Text Joh. 19, 23—27 behandelt. Ein vergleichender Blick von Rörer-Poach (bei Buchwald a. a. S. 114, 3. 9 v. u. bis S. 116, 3. 3 v. o.) auf Poach in unserem Text (unten P¹ S. 396, 25 bis S. 405, 31) zeigt deutlich, daß Poach in seiner ersten Bearbeitung hier lediglich aus jener Handschrift Rörers schöpft (während er in der 2. Bearbeitung noch manches andere hineinslickt, man vergleiche z. B. unseren Text S. 397, 3. 12 ff. und S. 398, 3. 10 ff. mit Erl.² Bd. 2, 116). „Anderwoher genommen“ bedeutet demnach: aus jener Predigt über Luk. 23, 38—43, in der aber doch beiläufig der Text Joh. 19, 23—27 (vgl. die Stichworte Milites — so wird zu lesen sein — und Accepit bei Buchwald a. a. D., die sich auf Joh. 19, 23 und 27 beziehen), mit behandelt worden ist. Man gewinnt aus der Rörerschen Nachschrift fast den Eindruck, als hätte Luther am Osterjonnabend 1529 beiläufig die Reihe der Johannespredigten fortsetzen wollen und deshalb die genannten zwei Texte mit einander verknüpft. Jedenfalls ist Poachs Scholion a. a. D. mißverständlich und nur halb richtig.

Die dann weiter folgende Predigt über Joh. 19, 31—37 hat die Randglosse: „Folgend Stück ist gepredigt von D. M. L. am Osterabend anno 1533“. Diese Predigt finden wir in Rörers Hest, Jenaer Hdschr. Bos. q. 24^s Bl. 121 unter den Hauspredigten. Für den Schluß des 19. Kapitels B. 38—42 fand Poach damals überhaupt kein Ersatzstück; er läßt hier eine Lücke und bringt sogleich seine Bearbeitung der beiden letzten Nachschriften Rörers vom 12. und 19. Juni 1529 über den Anfang der Auferstehungsgeschichte nach Joh. 20, 1—10 und 11—18. Beim letzten Stück fügt er auffallender Weise die Randglosse hinzu: „Sonabend nach S. Viti, d. i. am 19. des Brachmonds anno 1529 hat D. M. L. diese Predigt gethan“, während er sonst die Daten des Rörerschen Manuskripts nicht mit abgedruckt hat.

Mit Joh. 20, 18 also endet Poachs erste Bearbeitung. Diese gewinnt nun ein besonderes zeitgeschichtliches Interesse noch durch Amstdorffs Vorrede, die wir in den Nachträgen am Schluß des Bandes mittheilen.

¹) Da Poach weiterhin noch Stücke aus der Handschrift bringt, so ist das Wort *passion* zu betonen, denn der Rest behandelt die Auferstehungsgeschichte.

Die durch Hörer veranlaßte Versuchsarbeit Poachs (f. o.) wurde demnach auf Hörers und Stolzens Fürsprache hin (vgl. unten auch Poachs Vorrede zur zweiten Bearbeitung) auf Befehl der sächsischen Fürsten „sonderlich“, d. h. wohl außerhalb der Jenischen Tomi, gedruckt, und zwar sollte das, wie es nach Amstdorfs Worten den Anschein hat, gleichzeitig geschehen mit zwei andern Schriften, nämlich mit der „Confession“ des verstorbenen Kurfürsten Johann Friedrich wider das Interim (vgl. in Meurers „Altvätern“: Amstdorfs Leben von J. Meier S. 221) und einer neuen Ausgabe von Luthers „Kurz Bekenntnis vom h. Sacrament“ (Erl. 32, 396 ff., Köstlin, M. Luther ¹ II S. 592 ff.). Diese drei Schriften sollten wahrscheinlich im Hinblick auf das bevorstehende Wormser Colloquium (vgl. Schmidt, Melancthon S. 602 ff.) laut Amstdorfs Vorrede zur öffentlichen Warnung vor allen adiaiphoristischen, majoristischen, interimistischen Irrlehren dienen. Ausgaben von jener „Confession“ Johann Friedrichs und von Luthers „Kurzem Bekenntnis“ aus dem Jahre 1557 sind uns nicht bekannt geworden. Auch ist keins der uns zugänglich gewordenen Exemplare des Druckes P¹ mit jenen zwei Schriften vereinigt. Eine spätere Ausgabe der Confession Johann Friedrichs besitz Dr. Knaake in Raumburg. Amstdorfs Vorrede, die Poach in seinem Brief vom 6. März 1564 (vgl. S. 34) insbesondere für seine Arbeit vom Jahre 1557 in Anspruch nimmt, bezieht sich also thatsächlich zugleich noch auf andere Schriften, deren gleichzeitiges Erscheinen aber nicht nachweisbar, vielleicht gar nicht erfolgt ist. Zu beachten ist besonders noch, daß Amstdorf im Eingang seines Vorworts neben den Johannespredigten auch Matthäuspredigten Luthers nennt, die aus Hörers Nachschrift „auffs Papir gebracht und in Druck vorfertiget“ (d. h. doch wohl: für den Druck vorbereitet) gewesen seien. Damit sind vielleicht die Matthäuspredigten gemeint, die in dem Jenaer Codex Bos. o. 17^m einst vor den Johannespredigten gestanden haben (vgl. oben S. 2. 31).

Poachs zweite Ausgabe von 1566 (P²).

Seine zweite Bearbeitung widmete Poach dem Herzog Johann Friedrich dem Jüngeren. In der Vorrede rechtfertigt er die neue Ausgabe folgendermaßen: „Dieselbigen Artikel vom Leiden, Sterben und Auferstehung Christi, [deren zweifache Bedeutung als Gabe für den Glauben und als Vorbild für unser Leben er zuvor ausführlich erörtert hat], wie sie von dem heiligen Euangelisten Johanne beschrieben und hernach von dem ihewren Man Gottes geprediget und ausgeleget sind, hat mir vor zehen Jaren on geschr M. Georg Hörer seliger verzeichnet gegeben, Der Meinung, das ich mich daran versuchen solt, ob ich sie künde fassen. Und da ich sie gefasset, auffß beste ich künde, hab ich die Proba Im und M. Johan Stolsen, Hofprediger selige, uberantwortet, Und dieselbigen haben sie zu der Zeit drücken lassen. Weil aber kein Exemplar mehr fürhanden und viel fragens darnach war Und auch viel Christen begereten, das sie in der Forma eines Handbuchlins gedruckt würden, Hab ich sie auffß new uberschen. Dazu hat mich beweget, das ich auff jene Zeit in solcher Arbeit noch ungeübet und solchs meine erste Proba gewesen ist. Zu dem das in M. Georg Hörers Verzeichnis des Luthers Auslegung uber das rix. Capitel nicht zu Ende gebracht war, das ich sie durch dasselbe ganze Capitel hinaus hette vollfüren können. Und aber Gott mir nu noch ein Verzeichnis eines Gottfürchtigen gelerten Mannes, Der auff die Zeit diese Predigten auch gehöret und aus des D. Luthers Munde auff-

geschrieben, bescheret hat, Aus welchem ich, was in Röders Verzeichniß mangelt, ergenket. Eblche Auflegung, Gnediger Fürst und Herr, hab unter E. F. G. Namen ich in aller Untertthenigkeit außgehen lassen Und damit für E. F. G. mein Bekentniß thun wöllten öffentlich, daß ich den thewren Man Gottes, den ich eilff Jar mit lebendiger Stimme hab hören lesen und predigen, für meinen Propheten, Meißter und Lerer erkenne und halte, und mich für seinen unwirdigen schwachen Schüler bekenne und bekennen wil bis an mein Ende, des mir Gott gnediglich helffe, Amen.

Die Handschrift Röders scheint Poach hierbei nicht erneut zu Rathe gezogen zu haben; sie war wohl für ihn nicht mehr zugänglich, nachdem er den Hof zu Weimar durch eigenmächtige Herausgabe von vier bisher unbekanntem Lutherpredigten aus Röders Nachlaß geärgert hatte (Theol. Stud. u. Krit. 1894, S. 375 ff.). Aber die bestimmte, in ihrer Richtigkeit doch nicht zu bezweifelnde Versicherung, daß er inzwischen eine andere, Röder ergänzende Nachschrift ausfindig gemacht und benutzt habe, geben der zweiten Bearbeitung trotz ihrer Mängel eine selbständige kritische Bedeutung. Allerdings scheint er seine andere Quelle, „Verzeichniß“ (d. i. Niederschrift), wie er selbst sie nennt, nicht für eine durchgängige Revision der ersten Ausgabe verworfen, sondern hauptsächlich nur zur Ausarbeitung der bei Röder fehlenden Stücke benutzt zu haben, besonders, wie er ja hervorhebt, um die fehlende Auslegung des Schlusses von Kap. 19 nachzubringen. Während daher die, wie wir oben (S. 35) gesehen, mit einem gewissen Recht eingefügte Osterjonnabendpredigt von 1529 über Joh. 19, 23—30 (X^a) in P² nicht wesentlich verändert erscheint, wird 1) die in P¹ eingetandener Weise nur als Nothbehelf verwertete Predigt vom Jahre 1533 über Joh. 19, 31—37 (X^b) in P² durch eine ganz andere Predigt über dieselben Schriftstellen (32^a) ersetzt und wird 2) durch eine Predigt über Joh. 19, 38—42 (32^b) die in P¹ bestandene Lücke der Auslegung ausgefüllt.

Aber P² hat nicht nur die Auslegung des 19. Kapitels vervollständiget, sondern auch die des 20. bis 20, 23 weitergeführt, indem Poach dafür eine Predigt Luthers vom Osterdienstag 1529 verwendete (X^c). Im Vorwort hat er das nicht erwähnt, es war dazu auch kein unmittelbarer Anlaß, da diese Predigt ja nicht aus der neubenuzten Nachschrift der Johannespredigten stammt. Sie zu Grunde liegende Predigt ist uns erhalten in Röders Nachschrift, nach Poachs Abschrift derselben steht sie bei Buchwald, Poachs Sg., S. 141 ff. Sie gehört also nicht in die Reihe der Sonnabendpredigten, deren letzte vielmehr die von Röder als solche überlieferte von Sonnabend nach Viti 19. Juni 1529 war. Bugenhagen kehrte am 24. Juni nach Wittenberg zurück, vgl. Hering, Bugenhagen, S. 78. 169.

In den Abschnitten, die bereits in der ersten Ausgabe nach Röders Heft gegeben waren, erscheinen jetzt neben (seltenen) Kürzungen vielfach Zusätze. Dieselben sind theils freie Redaktionsarbeit Poachs, der wie Murisaber es gelernt hatte, in Luthers Stil sich hineinzuendenken, theils sind es Entlehnungen aus anderen Predigten; z. B. zu Joh. 19, 23—24 bringt er die geistliche Deutung nach der Hauspostille (Erl. 2 2, 115), dann die Erklärung der Worte Jesu an seine Mutter nach der Hauspostille (Erl. 2 2, 143).

Röflin, M. Luther 2 II, 157f.

Ausgaben.

1. Einzeldrucke der Predigten über Joh. 17.

(Crucigers Bearbeitung)

- A „Das Siebenzehnd Capitel Johannis [so], || von dem gebete Christi. || Gepredigt vnd ausgelegt || durch D. Mart. Luther || Wittemberg. || D. M. XXX. “ Mit Titleinfassung, Titelrückseite bedruckt. 74 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg || durch Hans Weis. Anno. xc. || M. D. XXX. ||“

Vorhanden in der Knaake'schen Elg., Arnstadt, Augsburg St., Berlin (2), Breslau u. und St., Celle Ministerialbibl., Dresden (2), Erfurt Martinsstift, Frankfurt a. M., Gölich Milich'sche B., Göttingen, Gotha, Halle Marienb. u. Bibl. des Waisenhanfes, Hamburg, Heidelberg, Helmstedt, Jena (2), Koburg Herz. B., Königsberg u. (3) u. St., Kopenhagen Kgl. B., Leipzig u., London, München HSt. (2) u. u., Nürnberg G.M. (3), Rostock, Straßburg, Weimar, Wittenberg Vh., Wolfenbüttel, Zittau St.

Manche Bogen sind in mehrfacher Gestalt vorhanden, die Abweichungen sind meist nicht allzu zahlreich und entweder orthographischer Art, wie auch Änderungen (Verichtigungen) des Textes. Wie in dem ähnlichen, nur viel ausgedehnteren Falle des Udrucks der Genesispredigten (Unsere Ausg. 24) sind auch hier die Ex. nicht gleichmäßig aus Bogen erster und zweiter Gestalt (A¹ A²) zusammengekehrt, so daß die Gruppierung nur für jeden einzelnen Bogen erfolgen konnte. Näheres im kritischen Bericht.

- B Das sie- || benzehnd Capi- || tel Johannis, von dem || gebete Christi. || Gepredigt vnd ausge- || legt durch || D. Mart. Luth. || Wittemberg 1. 5. 34. “ Mit Titleinfassung, Titelrückseite bedruckt. 74 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg durch || Hans Weis. Anno xc. || M. D. XXXIII. ||“

Vorhanden in Bamberg, Berlin, Breslau u., Halle u., Heidelberg, Jena, Königsberg u., London, München HSt. (2) u. u., Straßburg, Weimar, Wernigerode, Wien, Wittenberg Vh., Wolfenbüttel (2), Zerbst Franciscenn.

- C „Das sieben- || zehnd Capitel || S. Johannis [so], || von dem Gebete Christi. || Gepredigt vnd ausgelegt || durch || D. Mart. Luth. || Wittemberg. “ Mit Titleinfassung. 78 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg, durch || Joseph Klug|| Anno xc. || 1538. “

Luthers Vorrede fehlt. — In manchen Ex., z. B. Berlin, München, Zittau fehlt auch 3. 2 des Titels der i-Punkt. — Vorhanden in der Knaake'schen Elg., Berlin, Breslau u., Dresden, Gotha, Königsberg u. (2), Leipzig St., London, München HSt. u. u., Wolfenbüttel, Zittau, Zwifau.

- D „Das Sie- || benzehnd || Capitel S. Johau- || nis, von dem Ge- || bete Christi. || Gepredigt vnd ausge- || legt durch || D. Mart. Luth. || Wittemberg. || M. D. XL. “ Mit Titleinfassung. 76 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg || durch Hans Freich- || mut. “

Luthers Vorrede fehlt. — Vorhanden in der Knaake'schen Elg., Arnstadt, Berlin, Gotha, Straßburg, Wien, Wittenberg Vh. u. Pz., Wolfenbüttel.

Niederdeutscher Druck.

- E* „Dat Ebuen || teinde Capitel Jo= || hannis, van dem || Gebede Christi. Geprediget vnde vthgelegt || dorch D. Marti. Luther. || Wittenberg. || D. M. XXXI. “ Mit Titleinfassung. 80 Blätter in Octav, letztes Blatt leer. Auf der drittlezten Seite nur: „Gedrucket vnn || der Keiser- || lken || frie Stadt Mag || deborg, Dorch || Hans Walthher || M. D. XXXI. “
Vorhanden in der Knaake'schen Slg. (unvollst.), Berlin, Gelle Ministerialbibl., Greifswald, Lübeck, Wittenberg Vh., Wolfenbüttel.

Spätdruck.

- F* „Das XVII. Capitel || S. Johannis, || Von dem Ge= || bet Christi. Gepredigt vnd ausgelegt || durch || D. Mart. Luther. || Allen fromen Christen, ihiger trüb- || saligen zeit, sehr tröstlich vnd hochnötig || zu lesen, zum andern mal || nach gedruckt. || [Medaillonbild Luthers] || Gedruckt zu Magde- || burg. || 1568. ||“ 120 Blätter in Octav. ||
Vorhanden in Wolfenbüttel.

Lateinische Übersetzung.

Mart. Lutheri Enarrationes in Iohan. Evangel. Cap. XVII. Wittebergae 1536. 8. Thott I, 293.

So nach Panzer, Ann. typ. IX. 99. 311. Ein Exemplar dieses Druckes ist trotz aller Bemühungen nicht ermittelt worden. Die Universitätsbibliothek zu Innsbruck gab als dort vorhanden an: M. Lutheri Enarrationes in Ev. Johannis. Argentorati 1530, doch ist die Bitte um Darleihung dieses Druckes unerfüllt geblieben.

Neudruck.

Die Hohe Schule des Gebets. D. Martin Luthers Auslegung des siebenzehnten Capitels des Evangelisten St. Johannes. Mit einem Vorwort von D. Harleß. Leipzig. Verlag der Lutherstiftung 1851.

2. Ausgaben, in denen die Predigten über Joh. 17 mit den aus späterer Zeit stammenden über Joh. 14—16 zusammengedruckt sind.

- G* „Das XVI. || vnd XVII. Ca= || pitel S. Jo= || hannis. Gepredigt vnd ausge= || legt durch || D. Mart. || Luther. || M. D. XXXVIII. || Wittenberg [so]. “ Mit Titleinfassung. 116 Bl. in Quart bez. mit A ij — F iij, letzte Seite leer. Am Schluffe: „Gedruckt zu Wittenberg, || durch Joseph Klug. || 1539. ||“ Darauf der oben unter *C* beschriebene Druck der Auslegung des 17. Kapitels, doch ohne Titelblatt.

Joseph Klug hat also, nachdem er 1538 *C* hergestellt und allein ausgegeben. 1539 noch die Ansl. des 16. Kap. hinzugefügt und beides mit gemeinsamem Titel ausgehen lassen. *G* ist also hier für uns gleich *C*, über den Druck von Joh. 16 wird an seinem Orte zu handeln sein.

Vorhanden in der Knaake'schen Slg., Breslau St., Gotha, Kopenhagen R., München HSt., Wittenberg Vh.

Ofer finden sich Gr., die den gemeinsamen Titel haben, aber nur Joh. 16 enthalten, so Aensladt, Bazel II., Breslau II., Frankfurt a. M. St., Wien Hofb.

II „[roth] THESAURVS THESAVRORVM [schwarz] SIVE [roth] FONTES CONSOLATIONVM. [roth] Die iberaus Schöne vnd herrliche Valet Predigt des Sophes Gottes, [schwarz] wie dieselbe von dem heiligen Euangelisten Jo- hanne in seinem XIV. XV. XVI. vnd XVII. Cap. beschrieben, vnd von dem thewren seligen Manne Gottes, Herrn [roth] D. Martino Luthero Christmilder gedechtnis, [roth] auffß aller tröstlichste außgelegt. [roth] Zehiger Zeit allen denen, so vmb der Euangelischen [schwarz] Warheit willen verfolget, oder sonst vom Teuffel vnd der Welt innerlich vnd eufferlich geplaget werden, zu herzerquickens dem trost, ja als ein werther Schatz vnd hochthwres Kleinod, auß seinen Tomis gezogen. [roth] Mit einer zwar einfeltig- jedoch außführlichen Vorrede ver- [schwarz] mehret, vnd auß Christlichem recht Lutherischem Cyser in Druck befördert, [roth] Durch [roth] CHRISTOPH. von REYDEBURG vnd Krain, [schwarz] In Ditmansdorff. [roth] Matth. 10. v. 32. 33. Marc. 8. v. 38. [roth] [Folgt auß 8 Zeilen Schwarzdruck der Wortlaut dieser Sprüche] [roth] Leipzig, [schwarz] Gedruckt bey Abraham Lamberg, [roth] Anno M. D. C. XXIV.“ Titelseite bedruckt, 472 Blätter in Quart.

Die Auslegung des 17. Kapitels (nach Witt) steht S. 729—878. — Vorhanden in Breslau St. Eine spätere Ausgabe v. 1654 vorhanden in Weimar.

I „D. Martini Lutheri Trostreiche Erklärung [roth] Der [roth] Letzten Reden [roth] Christi, [roth] Welche nach eingesehtem Abendmahlt [roth] Als [roth] Goldselige und recht tröstliche Worte zur Stärkung seiner Jünger auß seinem Munde gestoffen [roth] vnd Joh. 14. 15. und 16. aufgeschrieben sind, [roth] Nebst dem [roth] Höhen Priestert. Gebet Christi [roth] Johann am 17. [roth] vnd einer Beylage auß Gal. 1, 4. [roth] Da Lutherus zeigt [roth] Wer und Was GOTTES sey, [roth] Wie auch einem dreyfachen Register, [roth] außß neue auß Sicht gestellet von [roth] Heinrich Milben, [roth] Schlagenthino-Magdeburgico. [roth] [Zierleiste] Halle im Magdeburgischen, [roth] Gedruckt und zu finden bey Joh. Justin. Gebauern, 1736.“ 471 Blätter in Oktav.

Die Auslegung des 17. Kap. steht S. 745 ff. In Milbes Vorrede die Bemerkung, daß die Ausgabe v. 1530 (A) abgedruckt worden sei, „welches [Stück] hier in Halle etwa zur Papisten-Zeit vermauret und im Anfang dieses Seculi, da man ein altes Haus nieder gerissen, nebst andern Schriften . . . in einer Steller-Mauer gefunden worden.“ — Vorhanden in Berlin, Halle II. und Waisenhaus, Wernigerode (2).

3. Drucke der Predigten über Joh. 18—20 (Poachs Bearbeitung).

P¹ „[roth] Das achtzehnd vnd [schwarz] neunzehnd Capitel, vnd ein Stück auß dem zwentzigsten S. Johannis von dem Leiden, Sterben, vnd Auferstehung unsers Herrn Ihesu [roth] Christi. [roth] Gepredigt vnd außgelegt durch Doc. [schwarz] Mart. Luth. Anno M. D. XXVIII. vnd XXIX. [roth] Vorhin nie im Druck außgangen [schwarz] vnd jzt allererst zusamen bracht. [roth] Gedruckt zu Jhena durch Christian [schwarz] Rößingers Erben. [roth] Anno M. D. XVII.“ 148 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur: „Gedruckt zu

Thena || durch Christian Rödinger's [fo] || Erben. || Anno. D. M. [fo] XVII. 18. Martij. "

Vorhanden in der Knaake'schen Elg., Arnstadt, Augsburg St. (unvollst.), Gelle Ministerialbibl., Lübeck, München St. 3), Straßburg, Wolfenbüttel (2).

P² „[schwarz] Das XVIII. XIX. und || XX. Capitel S. 30- hannis. || [roth] Vom Leiden, || Sterben und Auferstehung vn- || [schwarz] JESU CHRIS-
TUS || Christi. || [roth] Gepredigt und ausgelegt, || [schwarz] durch
D. MARTIN LUTHER, Anno M. D. XXVIII. || und XXIX. [Zierleiste]
[roth] Auff's new vbersehen, und [schwarz] zusammen bracht, Durch
[roth] Andream Poach, [schwarz] Pfarchern zu Augustinern zu
Erfurdt. || M. D. LXVI. || 288 Blätter in Octav, letzte Seite leer. Am
Ende: „Gedruckt zu Erfurdt, durch Ge- orgium Bawman. "

Vorhanden in Gelle Ministerialbibl., Dresden.

P³ „Ettliche Predigten, Vom Leiden, || sterben und Auferstehung vnser
HERN und Heilands Je- su Christi, Gepredigt und ausge- legt, Durch
D. Martinum Lutherum. || [Holzschnitt] Auff's new vbersehen und zu-
sa- || men gebracht, Durch Andream Poach. Im Jahr M. D. LXXXIX. "
284 Blätter in Octav.

Vorhanden in der Knaake'schen Elg.

Von den Gesamtausgaben bringen

1. die Auslegung von Joh. 17:

deutsch Wittenberg 4 (1551 ff.), 275^a—310^b (nach *G* (*C*) ohne Luthers Vorrede); Jena 6 (1557), 181^a—219^a; (1561 ff.), 169—205^a (nach *B* und *C*); Altenburg 6, 219—258; Leipzig 10, 198—241; Walch 8, 664—803; Erlangen 50, 155—267;

lateinisch Wittenberg 5 (1554), 184^b—213^a (wohl nach den Enarrationes 1536).

2. die Auslegung von Joh. 18—20 deutsch durchweg nach P¹ oder vielmehr (Walch ausgenommen) nach Gisleben I, der vor P² erschienen ist (Es fehlt also überall die in P² noch angehängte Predigt (*X*^o): Gisleben 1 (1564), 428^b—481^b; Altenburg 4, 644—702; Leipzig 10, 241—311, sämtlich ohne Amßdorfs Vorrede; Walch 8, 808—1025 (Amßdorfs Vorrede 802—807); Erlangen 50, 266—441 (ohne Amßdorfs Vorrede; nach Gisleben I).¹

Wir geben im folgenden in der gewohnten Weise eine Übersicht über die einzelnen Johannespredigten. Zu bemerken ist, daß im Texte nur die in Mörsers Sonderheft überlieferten Predigten mit 1—34 beziffert sind; die drei anderswo überlieferten, sicher oder wahrscheinlich zu der Reihe gehörigen sind mit 1^a, 32^a, 32^b, die sicher nicht zugehörigen mit X^a, X^b, X^c bezeichnet.

¹) Den Schluß der Einleitung, d. h. den kritischen Bericht über das Abhängigkeitsverhältnis der Drucke und die Einrichtung unserer Ausgabe, sowie die deutschsprachlichen Vorbemerkungen bringen wir in den Nachträgen am Ende des Bandes, weil hier der Raum dazu mangelt. Bogen 4 ff. sind vor Bogen 3 gedruckt und der Raum für die Einleitung etwas zu knapp bemessen worden.

Nr.	1528	Ev. Johannis Kap.	Hörers Nachschr. Jena	Drucke	Bd. 28 Seite		
1 ^a	Sabbato Trinitatis quae erat 6. Junii	6. Juni	16, 1 ff.	Bos. o. 17 ^a , 114 ^{a b}	noch ungedruckt	43	
1	Sabbato primae dominicae post Trinitatis quae erat 13. Junii	13. "	16, 7—11	Bos. o. 17 ^m 79 ^a —81 ^a		45	
2	Sabb: post Iohannis	27. "	16, 12—15	81 ^a —82 ^b		50	
3	4. Junij [fal[sch], statt Julij]	4. Juli	16, 16—22	82 ^b —84 ^a		53	
4	Sab: post Kiliani	11. "	16, 23—24	84 ^a —85 ^b		56	
5	Sabb: quae erat 18. Julij	18. "	16, 25—28	85 ^b —87 ^b		59	
6	Sab. quod erat Iacobi i. e. 25. Julij	25. "	16, 29—32	87 ^b —89 ^a		63	
7	Sab. quae erat 1. Augusti	1. August	16, 33	89 ^a —90 ^b		66	
8	Sab. ante Laurentii, quae erat 8. Aug.	8. "	17, 1	91 ^a —93 ^b		70	
9	Sabbato post Laurentii, quae erat 15. Aug.	15. "	17, 1—3	93 ^b —95 ^b		84	
10	Sab. pridie 11. dominicae, quae erat 22. Aug.	22. "	17, 3	95 ^b —97 ^b	95		
11	Sab. an[te] Egidii quae erat 29. Aug.	29. "	17, 4—6	97 ^b —100 ^a	Grünciger's Bearbeitung 1530	107	
12	Sab:	5. Septbr.	17, 6—8	100 ^a —101 ^b		120	
13	Sab: post Nativitatem [Mariae]	12. "	17, 9—10	102 ^a —104 ^a		128	
14	26 Septemb:	26. "	17, 11—12	104 ^a —106 ^b		140	
15	3. Octob:	3. October	17, 13—17	106 ^b —109 ^a		154	
16	[ohne Zeitangabe in Hörers Heft]	10. "	17, 18—19	109 ^a —110 ^b		168	
17	17. Octob: quae erat Sab: ante Lucae	17. "	17, 20—21	110 ^b —112 ^a		178	
18	Sab. post Ursulae	24. "	17, 22—23	112 ^a —114 ^a		186	
19	Sabbato, quo eodem anno superiori (sed tum erat 2. Novemb:) Hanna mea obdor: in d[omino]	31. "	17, 24—26	116 ^a —117 ^b		192	
20	7. Novemb:	7. Novbr.	18, 1—3	118 ^a —119 ^b		P ¹ und P ²	201
21	21. Novemb:	21. "	18, 4—5	119 ^b —121 ^a	219		
22	28. Novemb: 1. Sab: dominicae 1. adventus	28. "	18, 5—9	121 ^a —122 ^b	234		
23	5. Decemb: i. e. 2. dom. 2. adventus	5. Decbr.	18, 10—11	122 ^b —124 ^a	245		
24	Sab. 3. dominicae i. e. 12. Decemb:	12. "	18, 12—14	124 ^a —126 ^a	255		
25	Sab: dominicae 4. quae erat 19 Decemb:	19. "	18, 15—18	126 ^a —127 ^a	268		
26	Sab: ante Antonii	16. Januar	18, 19—24	127 ^a —130 ^a	Fonds's Bearbeitung P ¹ und P ²		276
27	Sab: in Sep ^{ma} quae erat 23. Janu:	23. "	18, 25—29	130 ^a —131 ^b			290
28	Sab: ante Invocavit, quae erat 13. Feb:	13. Februar	18, 29—38	132 ^a —134 ^b			300
29	Sab: ante Oculi, quae erat penult. Feb:	27. "	18, 38—19, 5	134 ^b —137 ^a			323
30	Sab: ante Laetare, quae erat 6. Mar:	6. März	19, 6—8	137 ^a —139 ^a		339	
31	Sab: Iudica, quae erat XIII Mar:	13. "	19, 8—14	139 ^b —142 ^a		355	
32	[nur Absatz ohne Datum in Hörers Heft]	[20. "	19, 15—22	142 ^a —144 ^b		377	
X ^a	Usterabend anno 1529 [P ¹ am Rande]	27. "	19, 23—30	Bos. q. 24 ^o , 57 ^{b f} .		P ¹ P ² 396	
X ^b	Usterabend anno 1533 [P ¹ am Rande]	1533	19, 31—37	Bos. q. 24 ^z , 121 ^f .		nur P ¹ 406	
32 ^a	[ohne Zeitangabe]	[Ende Mai 1529]	19, 31—37	nicht handschr.		nur P ² 406	
32 ^b	[ohne Zeitangabe]	[Ende Mai od. 5. Juni 1529]	19, 38—42	überliefert	nur P ² 417		
33	Sab. ante Viti quae erat 12. Junii	12. Juni 1529	20, 1—10	Bos. o. 17 ^m	P ¹ P ² 425		
34	Sab. post Viti quae erat 19. Junii / P ¹ Sonnabend nach St. Viti.	19. " "	20, 11—18	144 ^b —147 ^a 147 ^a —150 ^a	P ¹ P ² 448		
X ^c	Die Martis in Feriis paschae (30. März)	30. März "	20, 19—23	Bos. q. 24 ^o , 69 ^{b f} .	nur P ² 464		
Anhang	15. Feb. quae erat Sab: post Valen. An. 28. [gelegentl. Vertretung Eugenihagens]	15. Febr. 1528	14, 1 ff.	Bos. o. 17 ^e , 43 ^{a f} .	485		

1^a

6. Juni 1528.

Steht in Hörsers Nachschrift, Zena Bos. o. 17^e Bl. 114^a — 114^b (vgl. oben S. 33)

Sabbato Trinitatis quae erat 6. Iunii.

Quando quis Euangelium vult fateri, sequitur *der han* et nomen habet ^{30b. 16. 1. 2} haec doctrina quod heresis, et Christianus habet nomen quod sit maledictus. Quamquam Iohannes et Lucas et alii non perierunt morte, ⁵ tamen *beracht* et *hnu* *han* *gethan* ita quod non sit ein *schendlicher* nomen quam Christiani Sic de nobis dicunt hodie homines. Ratio: quia non noverunt, possent videre lucem, sed nolunt, sunt indurati et tamen *wollen recht sein und bleiben*. Patrem nosse et filium, quando non solum scio eum patrem esse et filium ^{16. 3} habere, sed quem sensum habeat, quid per filium effecerit. Si tantum hominem nosco ex colore, ¹⁰ *jo weiß ich nicht* quid cogitet, *was er am schilt fur*, *weiß nicht was fur ein kreutlin ist*, quale cor, voluntatem, quid faciat, *wo er sein opera hin richt*. Christianus videt profunditatem dei per Euangelium. Cor. P. quia sivit filium nasci, mori, resurgere, ut credens in eum salva- ^{1. Cor. 2. 10} retur. Hoc Euangelium patefacit. Ex hoc sequitur, quod omnes damnati, ¹⁵ si verum. Hoc non fatentur nec credunt, sed fidunt suis operibus. Hoc non est nosse patrem, quia tam sanctam vitam ducere putant, ut non indigeant deo qui mittat filium in carnem x. ergo habent deum fictum. Man fan alle *predig leiden*, praeterquam de Christo filio dei. Papa admitteret, ut doceremus Aristotelem, Ius Canonicum. In summa: *hie wollen erhalten*, ²⁰ quod ipsi docent et nostram doctrinam damnare. Quando scio quid pater faciat mit *sein son* gegen mir, Est agnoscere patrem. Per tua opera non salvaris, quod vero filius obediens factus patri usque ad mortem et tu credis. 'Iam dico vobis verbis, sed nondum intelligitis, quia nondum tempus perse- ^{16. 4} cutionis vestrae, quando vero *ghet*, sicut dixi, ut persecutores dicantur dei ²⁵ filii, vos diaboli, *jo gedencft den dran* et cogitate: *Es ghet* quicquid dominus praedixit. Videat quisque, an sit in illo numero maledictorum propter verbum et doctrinam, si est, gratias agat. Matth. 5. 'beati cum maledixerint'. ^{Matth. 5. 11} *Jahs wilß wolß vergetten*, modo fiat propter nomen meum. 'Ab initio.' ^{16. 1} Quando sic quis blasphematur, ut dicat deo gratias. *Es sol also sein*, doch ³⁰ *ist dennoch die ser recht*. Nihil dixi de his, quod ita blasphemabimini, quia ego solus tuli tentationem, wenn *ich auß der welt kom*, *jo wird man au*

1/3 Sabbato bis habet und ro 2 vult] v 4 Quamquam] q 5 schend.
9/10 ho 16 vitam] v 21 ag 25 quicquid] q: 27 gratias agat] g a maledix
29 gratias] g

euch komen. Tum Satan richt die augen allein auff Christum, ut Iohannes
 16, 1 4 baptista, prius non in discipulos suos, 'non', quia quaerebat me solum, tum
 propter me wird man euch auch antasten, so wirtz euch denn ghen als mir,
 ego occidar ut nebulo. Vivente vero me ghetz allein uber mich. Sic iam
 fit et semper der Satan seht sich an einen odder etlich x. 'Fui.' Das man 5
 16, 4 euch nichtz kund thun. 'Nunc vado.' Nu ich euch aber lasz, wird man euch
 auch angreifen et tentatio quae me betretten, wird uber euch ghen. 'Non
 quaeritis' i. e. si sciretis, quo irem, certe gauderetis, cum vero nesciatis, so
 leht nur das im ihnu: abibit et muz geschcheiden und sol uns ghen ut tibi,
 und du leufftz von uns. Iam soltu am meisten bey uns sein, et tu invertis: 10
 cum non necesse, adfuisti, cum iam necesse, abibis. Non cogitas ipsum
 venturum in locum, ubi posset iuvare, ideo nihil audis de ipsis talium
 verborum. Num poteris nos iuvare? causa: das betrubniß war zu groß.
 Ideo praevenit et dicit: Veniam in locum, da ich besser bin und euch melius
 iuvabo quam hic. Praedico passiones vestras, deinde fortius et melius adero 15
 16, 7 vobis quam iam, quia dicit 'Expedit'. Deberetis me merito quaerere, quo
 iturus, sed quia propter tristitiam non potestis, Ideo ipse dico vobis, quia
 non veniretis in persecutiones nec ego adero auxilio meo nec spiritus sanctus
 fortificabit, quod fit, cum abiero. Hoc fit nobis omnibus horis, si sumus
 Christiani. Nam si fateri vis Euangelium Christi, patieris omnia mala, tum 20
 putas abesse Christum, prius adesse. Consolationem audi: 'Expedit' x. quia
 cum hoc venerit, habebis consolationem: ego adero. Praedixit mihi Christus
 dices, et deinde: solz denn also sein, in nomine dei. Sic in media morte
 spiritus sanctus dat vitam in cor, gloriam x. Das ist besser, quam si nihil
 mali experireris. Sic homo fit patiens, geruht et perfectus homo. 25

2 bap 7 angreif: 11 cog 13 betrub 14 dicit] d 18 perse 21 Conso:
 zu 24 über cor steht ignominia

Ex Euangelio Iohannis.

1

13. Juni 1528.

Sabbato primae dominicae post Trinitatis, quae erat 13. Iunii.

Expedi-
 5 r. Nisi abiero, nisi moriar et fundam pro vobis sangui-^{16, 7}
 nem, non venturus esset spiritus sanctus. Nam si in terris sic mansisset,
 non redempti fuisset neque satisfactum pro peccatis nostris. Ideo omnia
 consistunt in itione, quod it ad patrem i. e. quod moritur et resurgit a morte.
 Is transitus bringt den spiritum sanctum. Potentia verba quanquam brevia i. e.
 Si Christus non moreretur et resurgeret a mortuis, nulla esset remissio Luc. 24, 46
 peccatorum, nostra salus nulla. Sed quod vadit per crucem in vitam im-
 10 mortalem, per hoc emeruit, spiritus sanctus alioqui nunquam daretur, i. e.
 si ego non patior pro vobis, actum est de vobis. Nota hunc textum, quia
 est contra iusticiarios et sanctos, ut hodie iactant Schwermeri spiritum
 sanctum nescientes, unde veniat spiritus sanctus. Non veniet, quod in
 angulo delitescis et speculationes tuae non sunt spiritus sanctus. Hoc verbo
 15 damnatur omnis vita sancta, quae unquam in terris fuit, so ferne sie find
 gangen extra verbum Christi, quia 'Nisi abiero, non veniet'. Non dicit:
 Ite in desertum et veniet spiritus sanctus, ostium est oclusum, non venit
 ad nos spiritus sanctus nisi per transitum. Utrum que habes hic: Si abiero,
 veniet, si non, non veniet Spiritus sanctus, remissio peccatorum, salus, con-
 20 solatio nullibi veniet nisi per mortem Christi r.

Addidit: 'mittam consolatorem.' Fieri potest, quod multi laborent suis
 operibus, ieiuniis, vestitu, sed nihil efficient. Nemo habet lactum animum
 erga deum. Dixi sepe non esse desperatiores homines quam iusticiarios,
 quia consolator non adest. Quid est, quod aliquis *fiß* zu tod martert et
 25 non habet consolationem? qui animum facit erga mortem? Quid prodest
 bene vivere, si non contingit semper vivere. 'Mittam', es wird nicht per
 opera drauß, sed qui credit, quod Christus eat i. e. moriatur, acquirit spiri-
 tum sanctum, remissionem peccatorum redimitur a morte r. Quando spiritus

zu 1 Nunc vado ad eum qui misit me r. und 2. pars 79 an oberen Blattrande b sp
 c. XVI r 5 satisfactum über saum sp 6 über itione steht transitu zu 8/9 Luc. 24 r
 zu 12/14 Nisi ista hauseris fide certissima, non est, quod iactes spiritum sanctum r 15 dan-
 natur c aus damnata fuit c aus fuerit 20 nullibi c sp in non 21 mittam o
 zu 25 über Q bis erga steht contra pro mortem sp zu 26 Aug r 27 über opera bis

moriatur steht vide sequentia: quomodo quo loco quibus mittatur

sanctus venit, kompts gar, contra quoque oportet du mußt ein mut und syn
 erga deum et intrepidum erga mundum et Satan. Ubi spiritus sanctus non,
 Rem. 8. 9 ibi nullum remedium, fides, salus, Ro. 8 'qui spiritum Christi' x. Cum autem
 nemo acquirat spiritum sanctum per suum transitum, opera sed Christi,
 ergo nemo habet remissionem peccatorum nisi per transitum Christi, hoc
 est, daß er dran gleube.

16. 8 'Cum venerit, arguet mundum.' Ille faciet vobis mut und wird nichts
 ungestraft lassen auf dem ganzen erdboden. Non potest hoc satis prae-
 dicari. Audistis sic: spiritus sanctus non venit nisi per passionem Christi.
 Si plus non dixisset, satis fuisset. Iam declarat pluribus et idem. V. d. 10
 Vidistis, quod sic sit, quod spiritus sanctus non veniat nisi per meum
 transitum, quia cogimini praedicare 3. Hoc facientes experiemini non per.¹
 3. sunt arguenda in mundo: peccatorum remissio, quia non credunt. Da
 hat er den gang mit eingeßt, quod spiritus sanctus non venit sine transitu
 Christi i. e. ita praedicabit spiritus sanctus: omnis, qui non credet in me 15
 quod transeo ad patrem, moriar pro peccato, ille est peccator, manet in
 peccatis nec redimetur a peccato. Quare arguit mundum? Quia ignorat et
 non vult scire, quod omnia peccata sunt, quae extra fidem Christi sunt
 Omnes darüber persecutionem patiuntur Christus prophetae Apostoli, si non
 aperte tamen intus in corde vel quod omnes fugiunt ut pestem, i. e. tales 20
 ii, qui habent spiritum sanctum et illuminantur ab eo, praedicabunt: hoc est
 damnatum coram deo. Sic apostoli dicunt: Viri fratres, vos habetis et dicitis
 vitam sanctam, est perditam, Non potestis iustificari in omnibus, quae. Paulus
 ad Iudaeos: sed haec annunciat vobis remissio peccatorum. Ubi sic os
 17, 33 aperuit, quod omnia peccatum essent, dicunt: 'commovet totum orbem contra 25
 Iudaeos', dicit Iudeos, opera, templum, legem nihil esse. Sic quando venit
 Athenas, da mußt's der Teuffel x. Sic iam, quando dicitur: clericatus nihil
 est, spiritus sanctus eum arguit, tum loquitur ex nobis Satan. Qui hoc
 potest pati, quod spiritus sanctus arguat, quidquid facere possumus ex natura
 fidei Christi, natura non potest ferre, vult aliquid habere, in quo haereat, 30
 cum quo tröht: hoc feci, dominus x. Monachi praedicarunt: praedicator
 habet specialem coronam, Virgo, Martyr. Spiritus sanctus non venit per
 virtutem sed istum transitum i. e. Euangelium quando vere praedicatur, solt
 hñs da bey mercken: er wird nichts ungestraft lassen. Nemp sic: Credis
 in Iesum Christum, quod iverit ad patrem, Non, nunquam audivimus, sicut 35

3 über qui steht non habet sp 6 dñ 7 faciet] fa: 8 lassen o dem o zu 11
 sic hodie: quando Christi praedicator mors et resurrectio, arguit f. f. mundum de istis tribus
 verblasst r 12 cogimini] cogimini e in cogimus 15 f. f. o 16 manet verblasst oder
 manetque? 17 Quia (ignorat et non vult scire quod omnia peccata sunt quod extra fidem
 Christi) || [Bl. 79b] ignorat 18 Persona: 'omnia quae pater habet' x. r zu 19 officium
 transitu suo ad patrem, mittit f. f. r zu 22 Act. 13. r 29 quidquid] q

1) ergänze etica: speculationes

tum Iudei. Tum spiritus sanctus: si in hunc non credis, in quem credis? Ut Pharisaicus in Luca: haec re fido. Ergo scito, inquit spiritus sanctus, ^{Luc. 15, 11} quod haec omnia sunt peccatum, quia non credis in eum, qui pro te iuit ad patrem. Ergo scitote esse verum spiritum sanctum, quando omnia arguit
 5 esse peccatum, daß ist unser grund, darauff wir sthen und haben den Pappt drauff angriffen. Papistae: Num putas me non credere? Ito ad Tattaros et praedica illis, ego in fide educatus, oportet aliquid aliud sit quam fides. Nos loquimur de vera fide, quae non decipit et falsa est, ut Pharisei credunt. Credunt nescientes, quid fides, vera fides est, quod Iesus iverit ad patrem et
 10 per hunc transitum emeruerit spiritum sanctum, ut possit nobis dari. Si hoc vere credo, egor dicere: Si hic transitus facit, certe vita mea non, et opera. Si addit aliquid, oportet et ego aliquid, tum non est vera, quia textus: Si abiero, veniet, si non, non veniet. Si etiam plura facias, si etiam es Carthusianus, tamen non eo, quia vita Carthusianorum non est Christi passio
 15 et transitus. Ergo fides leßt hñm nicht ein beyjaß geben, donec non credis in Christum, es in peccato. Non dicit: arguet mundum, quod non intrat in coenobia, sed. Ubi ergo fides? nulla. Possunt quidem sancti apparere sed trepidi.

‘De iusticia.’ Quae vera fromfeit sey, qui vere probi fiamus, mundus ^{16, 10} non intelligit et cum audit, non vult audire. Haec est, inquit, iusticia, quod
 20 eo ad patrem. Quid sit, iam audistis. Ad patrem ire est Christum mori, effundere sanguinem suum. Derelinquit vitam hanc et suscipit aeternam. Iste transitus est vestra iusticia, jo doch, ut non videatis me. Hoc mundus nunquam audit, quod quidam iustificatur, quod Christus eat ad patrem et non videtur. Ibi ein durrer text iterum, spiritus sanctus sic praedicat. Si
 25 vis from werden, heilig, den gang mußtú haben, haec est iusticia, quod eo ad patrem, qui hunc transitum habet, habet iusticiam. Qui venio ad eam? Spiritus sanctus arguet et dicit: haec est iusticia, quod Christus ad patrem iverit et non videtur. Per hanc increpationem, praedicationem offerretur hominibus, huic verbo et increpationi qui obsecundat et credit, quod nostra
 30 iusticia non sthet in nostris operibus sed auff Christuß gang, ille iustus est et dicere potest: Sum from et sanctus, hinc scio, non quod cappam geram x. sed quod scio verum, quod spiritus sanctus dicit iusticiam esse transitum Christi ad patrem, daß halten und annehmen in corde affert tibi spiritum sanctum, per quem mußt from werden. Iterum ein selßam stuch: iusticia est
 35 abitio Christi i. e. non possumus auff fein werck pauen quam quod Christus x. Ibi vides iterum, quod per opera non iustificamur. Oportet fiant bona opera sed per ea iustificari nihil, quia textus apertissimus ‘quia vado ad patrem’ x. Selßtu den gang fur war, es probus.

2 scitu	5 dj	7 über praedica steht idem oder quidem	8 vera e sp aus v
18 mundus o	21 über suum. Derelinquit steht	Eph. 4. Matth. 28	22 vestra e aus v
23 eat o	25/26 iusticia (quod eo bis iusticiam) [Bl. 80 ^v] quod eo		31 scio o
35 pauen e in bauen	38 heßtu(ß)		33 dj

16, 11 'De iudicio.' Spiritus sanctus debet überzeugen totum mundum, quod peccans sit, ergo damnatur totus ꝛ. 2. wie sie thun sol, quando hñc thun nicht gilt, nempe ut credat in Iesum Christum, quod erit ad patrem. Qui hoc credit, salvatur. Hoc est, ut alia iusticia doceatur quam nostra. Da mit der spiritus sanctus auch zuthu, daß er sich mit der welt schelten mus umb des gericht's willen. Sepe dixi de iudicio. Iudicium est urteil spruch vel opus, da mit einer verdampt wird an dem, daß er unrecht hat i. e. spiritus sanctus wird zu schaffen haben illa praedicatione, quod homines arguat, quod ista 2, quod omnia nostra peccata sunt et iusticia sit in fide tantum, contra hoc insanit mundus et vetus Adam spert sich dawidder, supra 10
 Seb. 3. 19 c. 3. 'Hoc est iudicium' ꝛ., darüber müssen sie verdampt werden, quod non patitur mundus et caro nostra haec duo. Qui vero audiunt spiritum sanctum et credunt, illi ferunt iudicium i. e. würgen fleisch und blut mit seiner klugheit ꝛ. Alii vero defendunt, quod omnes non sint peccatores, volunt aliquid esse nostram iusticiam. Pii vero fatentur omnia nostra peccatum esse 15 et sola Christi ꝛ. Et mit dem 3. ghen's hernach et dieunt: nostrum nihil est. Mit den hat spiritus sanctus mñer zuschafften, qui sich sperren contra prima duo. Christus: nemo damnabitur propter peccatum suum, quia 'agnus dei fert', gericht, jorn, hell ist auffgehoben. Nemo damnatur propter peccatum sed de novo facit, non vult deserere peccatum et non suscipere iudicium, dñ opus ghet stet's yn der ubung: qui errant, nolunt errare et ii docent, hoc non est peccatum sed pro iusticia defendunt, Adest spiritus sanctus et arguit et damnat. Tum iudicium spiritus sanctus profert: vester error non obfuisset vobis, sed quia non agnosceitis omnia vestra peccatum ꝛ. Sic Schwermeri errant omnes: ille posset liberari a peccato per agnum, eum spiritus sanctus arguit eum, tum opponit se Schwermerus, tum Christus 'de iudicio', quia princeps. Nemo damnatur propter errorem peccatum, quia ist als auffgehoben per Christi sanguinem. Sed hoc est iudicium, quod uber sich wollen, quod non agnoscent errorem sed dieunt dei sapientiam veritatem. Ergo iudicium est, quod tenebras vocant lucem. In 1. damnat spiritus 30 sanctus omnia, quae mundus habet, postea aliam iusticiam docet in Christo. Hic kompt er hyn streyt. Ibi legt sich's widder, so kan er nicht schweigen. Qui 1. 2. stuch nicht bene leiden, ille iudicabitur et damnabitur. Non dicit: qui est peccator vel habet peccatum vel qui habet iusticiam vel caret, sed: qui non ista suscipiunt. 'Cum mundi princeps iudicatus' i. e. Satanae sua sapientia, prudentia ist verdampt. Wie viel kliger ist Satan quam omnes homines. Est iudicium, quo non solum Arins, Pelagius damnatus sed princeps met i. e. omnis doctrina speciosissima, quam Satan mag auffbringen,

5 welt o 7 über an steht hñc dñ zu 10/11 c. 3. 6. r 11 sie e aus sich 21 ii) e
 25 ille bis agnum o 28/29 quod (uber sich voluit quod nō ag errorē sed dei sap ver) ||
 [Bl. 80^b] uber sich zu 23 vester] VF(m) dazu vester rh zu 29 wollen dazu haben rh sp
 zu 35 princeps mundi iudicatus r sp 36 omnes über (omnibus) 37 über Ar: Pelag steht
 Pharisej Sad:

ist verdampft. Cum ergo est verdampft et illi non wollen verdampft sein, oportet ipsi damnentur.

3. spiritus sanctus hat zu streiten über den zweien stücken, die man nicht leiden kan. Nihil, inquit, nocet nobis, nisi quando ista duo non possunt leiden: wem nicht zu radten ist, dem ist auch nicht zu helfen. Sic Christus offert nobis redemptionem a peccatis et nos respuimus et dicimus: non est veritas haec, oportet aliud amplecti. Sicut si medicus adesset et indicaret morbum et medicinam, Si vero aegrotans rideret medicum et non admitteret medicinam medici, verum excusaret non pestilentiam sed tantum ein gering gebrechen, pestis non nocuisset sed der mutwil. Sic hic peccatum non damnat, sed qui non vult lassen gestrafft sein. Duplex peccatum: peccatorem esse et non velle esse. Ergo talibus annunciat iudicium: frant sein schadet nicht, sed qui non vult iudicium annehmen, est iudicatus i. e. caput ipsum Satan, qui est prudentior omnibus rottis, est damnatus omni sua sapientia. Ubi eius iudicium? Est pater mendacii, daß ist sein urteil. Si Satanae permitteret dominus linguam suam usurpare, ut vellet, omnes homines seduceret utcumque sapientissimos, doctissimos, sanctissimos, sed tandem verfigelt erß mit eim treffe. 1. ut agnoscat mundus sua peccata annuciari, 2. ut credant Christum mortuum resurrexisse. Ubi illa doctrina vere, ibi est spiritus sanctus, ubi contrarium, ibi Satan, ut Papistae et 'fidendum operibus'. Christus dicit: haec est iusticia, quia ascendo ad patrem, mea opera et transitus Christi ad patrem adeo distant ut celum et terra. Iudicium praedicare est quod deus damnat omnes, qui haec 2. non volunt pati, die müssen daß gericht leiden, quia Satan ipse damnatus, der gemein man ist hie zu schwach, ut agnoscat spiritus falsos, qui omnes possunt huiusmodi verba loqui, dicunt: nihil aliud praedicabo quam scripturam sacram non meam sapientiam prudentiam, tum seducitur miserum vulgus. Episcopus Maguntinus in apologia dicit se nunquam pugnasse contra Euangelium, mentitur ꝛ., quia prohibuit utramque speciem.

'Princeps mundi' i. e. nemini debeo credere, quia princeps coeli iudicavit principem mundi, nihil credendum ergo, nisi quod princeps celi dicit. Sed princeps mundi adfert maximum splendorem veritatis: ego dabo vobis auctoritatem meam: Si non certe doceo, Ecclesia Christiana habet auctoritatem ministrandi sacramenta, ut vult. Tu iudica ex scriptura hoc, an se sic habeat.

1 wollen o 5 über leiden steht ferri 6 dicimus sp 7 amplecti e aus amplectar
zu 13/14 princeps mundi iudicatus r 18 mundus o 24 dꝛ 30/31 iudicavit e aus
iudicat 32/34 Christo regnante apertae sunt omnes scripturae, quae tum indicant dolos
diaboli sp r 33 auctoritatem] autꝛ (statt anꝛ) 34 auctoritatem o

2.

27. Juni 1528.

Sabbato post Iohannis.

16, 12 'Multa habeo dicere.' Er fert immer fort docens et testimonium daus, unde spiritus sanctus docere debeat Christianitatem, ut conveniant quae ipse ore eis dicit et spiritus sanctus in cor inculcat. Idem docebit quod Christus, nisi quod latius sparget et plures docebit. Prius dixit: Arguet mundum &c. Ibi debebat addere: Contra haec 3. multi insurgent, quia ea damnabunt. Contra hos habere multa vobis dicere, Sed satis, quod summatim vobis indicavi spiritum sanctum arguiturum haec omnia sinam spiritui sancto arguenda et tractanda. Ubi postea spiritus sanctus et Apostoli ascenderunt et ista praedicarunt, ortae multae haereses. Usque ad iudicium finale haec non cessabunt daß meißtern den heil. geißt. Ideo promisit hic: quod ego nun die lunge non possum erßtatten, spiritus sanctus wird erßtatten et servabit vos in unitate usque ad finem mundi. Non possum vobis omnia iam indicare, sed quando venerint haeretici, aderit spiritus sanctus, qui docebit et reget vos in omni veritate et non sinet vos cadere in mendacium. Haec est inexcussissima promissio. Papistae hic statuunt suas traditiones: Christus non unquam docuit et dixit, ideo hic fundamentum habemus novos articulos condendi, ut haben geßpannen omnes articulos decretorum, ut plus articulorum sit quam maris arena. Tu arripe hunc locum bene, quia consolatione plenissimus. Christus met indicabit, quid spiritus sanctus docebit. Aliud est, quod spiritus sanctus docuit et quod patres. Non est difficile portatu quod patres &c. quod Papa docet albam tunicam, geret, Carthusianis non edendam carnem 6. die, quis hoc non intelligit et servat? Si spiritu sancto non indigemus quam ad hoc, cur venit in terras? Iudaei, Turcae melius noverunt quam patres. Imo et gentiles hoc modestissime &c. Ergo oportet sit doctrina, quam spiritus sanctus docet, ut superiora tria, quae non invenitur humana prudentia, wiß. Rhomani pulcherrimas condiderunt leges. Et gloriantur papistae: daß geißlich heilig recht schembt sich nicht mutare Ius Caesarum. Si hoc non haberent Episcopi, non possent regere. Et ipsi dicunt: purus Canonista est purus azinus. Ipsi met Iuristae dicunt. Ergo mera stultitia est, quod spiritum sanctum dicunt statuere haec iura, quae ipsi met dicunt esse stulticiam, et gentiles post melius tulisse &c. Hoc dico ideo, ne sinas trahi hunc textum illuc, quod Papae credendum et quicquid ponat, scilicet

5 (di)sparget 8 omnia (o sp) 11 haec] hec e sp in her [= heretici] 15 vos (beide) o in o zu 16 Non tantum pro apostolis sed omnibus verbi ministris usque ad finem mundi r 17 novos o 22 docet o 23 über 6. die steht 6. feria über servat steht servare posset 24 Turcae o zu 25 modestissime ist nachgetragen vita persequantur sp zu 26 vt superiora tria auch r 28 papistae o d3 zu 28/29 Purus Canonista est purus azinus r 31 stultitia (quod dicunt flantem flantem haec iura, quae dicunt ipsi stulticiam) || [Bl. 81^b] quod dicunt

quod ipse sit supremus in Christianitate, quod ita edat et bibat. Sui discipuli auß mit dem heiligen geist. Sed oportet talis sit doctrina, quae sequetur: quae non potest portari, ergo est quae superat omnem rationem, ghet nicht eßen, trincken an, sed qui animae redimantur a morte, infernis. Papa condit
 5 leges pro irretiendis conscientis non liberandis. Audiamus 'Ducet'. Christus dixit veritatem 'affe', ut et in isto sermone 'omnia, quae audivi a patre meo, 3oh. 15, 15 nunciavi vobis'. Sed tales habebat discipulos, qui ista verba non potuerunt intelligere, sind noch weiter außstreichen sed nihil aliud. Aliud est docere
 10 aliquid et aliquid verifexen. Spiritus sanctus nihil docuit quam quod omnia sunt peccata: Insticia, fides, Iudicium, daß man daß nicht wil an nßemen. Hoc Christus brevibus verbis, Paulus ad Romanos hoc fecit, Petrus quoque sic. Daß heist quod dicit: ducet vos i. e. quod vobis semel dixi, hoc wird er euch mit mußje und von stuch zu stuch lehren, ut possitis bene intelligere. Haec dicens Christus videt oculo in venturos pseudoapostolos et seductores
 15 q. d. nihil iam dicam de cavendis pseudoapostolis, spiritus sanetus hoc x. 'Ducet.' Q. d. occurrent vobis pseudoprophetae, rotten, qui volunt
 euch jurtrennen a veritate sed contra hoc wil ich euch schassen spiritum sanctum, qui vos ducet in veritatem, ut in ea maneatis. Ergo ista praedicatio it contra falsos praedicatores, qui seducent veros x.

20 Sequitur 'Non loquetur.' Iste spiritus sanctus dicitur veritatis et docebit veritatem, alius est falsus, ille veritatis, ille docebit veritatem, ut maneatis sine hypoerisi et mendacio. Alii docebunt se veros sed seducent. Alii loquentur a seipsis suas cogitationes, postea slichen sie sich scripturam ut omnes Schwerneri et haeretici, ergo loquuntur ex diaboli instinctu et propria inventionione. Sed ille loquetur quod audiet. Christus etiam a seipso non locutus
 25 sed quod datum a patre, locutus, et spiritus sanctus quod dat ei Christus. Pseudoapostoli econtra: pii loquuntur quod audiunt in celo. Quaestio: quomodo audit spiritus sanctus? et quis est magister spiritus sancti? Ibi Arriani dixerunt spiritum sanctum non deum, quia hic scriptum 'audiet'.
 30 non a seipso loquitur, ergo est discipulus non magister et ab alio habet utcumque est discipuli, qui ergo potest esse spiritus sanctus verus deus? Iohannes scripsit Euangelium, ut ostendat Christum verum deum, quod Satan semper impugnat. Christus iactat, quod nihil a se habeat neque divinitatem nec aliud sed per nativitatem a patre. Eben auff die weis
 35 loquitur de spiritu sancto, quod est spiritus sanctus deus non a se ipso sed ex hortz. Ubi? ynn der gottheit, quod ist ein horen, da durch er sein weien hat, ut dicimus Christum esse verbum dei, id est perfecta divinitas. Hoc verbum audit aliquis, qui est spiritus sanctus. Qui audit, muß jo gros sein

1 biba(n)t zu 3 non potestis portare r 4 über qui steht quomodo über condit
 steht fert 5 conscientis über p 7 potuerunt] pot e sp in potuerunt 10 d3 (2) 11 über
 Pet steht In Actis 12 d3 15 hoc x. (quod) 16 (q. d.) ducet zu 19 Arriani r
 19 über it steht tendit seducent] se' sp 34 divinitatem] deum 34,35 die weis [loquitur
 turbis ubi] || [Bl. 82^a] loquitur de

ut is, qui verbum est, et qui verbum est, tam magnus, ut is qui dicit. Ostensum ergo, quod spiritus sanctus a seipso non habet *dj wejen* sed a patre et filio. Hoc committimus otiosis. Hoc satis, quod natura spiritus sancti est, quod iacet se habere ab alio audire, falsi e contra, ergo sunt mendaces. De hoc multa praedicanda sed non potestis portare. Sunt ergo doctrinae quas Christus loquitur, quas spiritus sanctus *wird austreichjen* et in homines divulgare.

16. 14 'Ille me clarificabit.' Spiritus sanctus, inquit, qui ducet *x.* et dicit quod non portare *x.* 'Ille de meo' *x.* Si Papa *jur*t den *spruch*: nonne legisti 'Non potestis portare modo', Tu: nonne et vos legistis 'Ille de meo' *x.*? 10 clarificabit *dazu*, de meo *x.* Quid est Christum clarificare? Num quod papa tres coronas gerat! non edendas *6.* carnes! Quare ergo non dicit: Ieiunia cappas concilia clarificabit, Sed e contra: Me. Quid est Christus? Cappa et cibus carnis, infula? Christus est deus et homo, qui pro nobis 15 mortuus, ut redimeret nos a peccatis. De hoc testimonium dabit. Si venerit Papa cum suis Episcopis et ponit articulum Christum esse servatorem *x.*, tum dicimus bene testari, quia audimus spiritum sanctum vobiseum adfuisse *x.* Sed quando hoc fecit? Multa concilia, tale fuit a temporibus Apostolorum. Nicaenum concilium non fuit purum, deitas Christi *ist drium* erhalten, *es war ein Pfaffen haddet*. Constantinus combussit omnes literas 20 Episcoporum. Erant discordes episcopi und *wolten sich lassen richten* coram Caesare. Concluserunt in conciliis esse purgatorium et conciliati Papae cum regibus. Sed spiritus sanctus praedicit, quod vos non poteritis portare et quod de me Testimonium feret. Apostoli nunquam crediderunt, quod tot sectae exoriturae essent. Sic ego nunquam aperuissem os, melius, quod non 25 scivi. Tamen propter electos *muß das wort ghe*n. Sic confer istos duos textus 'Non potestis', 'clarificabit me' docebit veritatem *x.* Est veritatis spiritus i. e. quiequid docebit *sol rechtshaffen sein* i. e. quod homines *rechtshaffen* macht. Si doctrinam papisticam, decreta novero, maneo hypocrita ut ante, non fio *rechtshaffen*, sed inde fio talis, quando ex seipso salit et *freucht in* 30 *Christum* et induit eum et dicit: non aedifico super me, mea opera sed Christum. Ille: vivo sapiens in deo, alii, qui suis operibus nituntur omnibus non *seyten* in veritatem sed *da von*, et ibi non spiritus veritatis sed hypocrisis. Ubi ergo audis praedicatorum, qui Christum non inculcat, non est spiritus sanctus non clarificat Christum sed seipsum, Gal. V. volunt vos circumcidere, ut gloriantur in carne. Tu noli fidere homini sed salvatori Christo, an den *soltu dich weisen lassen*. Tum ego non clarifico te, me sed Christum, qui potest invare, non tu et opera tua.

6 quas (vor Christus) quae Christus über (deg) 9 nonne legisti o 10 portare modo o 15 nos o 18 consilia 27 docebit veritatem x. o 33 über seyten steht ducunt zu 33 qui non ducit in ves³ r 35 Christum (sed seipsum, Gal. vt gloriantur in c. vestra) || [Bl. 82^b] sed seipsum 37 über me steht meus e contra

‘De meo accipiet’ ꝛ. Iterum preißt Johannes Chrißtum seiner gottheit^{16, 15} halben. Ibi testatur Christus, quod spiritus sanctus sit a se und schlenßt hie die iij person herlich ynneinander. Non loquitur de seipso spiritus sanctus i. e. non habet sein ewig wesen a seipso sed a meo. Ibi Christus seßt sich fur den heiligen geißt, ergo oportet altior res sit quam creatura. Vult ergo dicere: non potest aliud praedicare quam de me, quia neminem novit quam me ꝛ. Starck sihet Chrißtus auff die Arrianer und Pelagianer. Indicat, quod Christianitas habet vere spiritum sanctum et quod doctrina de Christo sol rein bleiben. Ubi non, sunt sancti qui Chrißtus nicht angehören, er hat das wesen von mir ynn der gottheit, ideo loquitur nihil ꝛ. Iam schlenßt er die drei person ynn einander. Ne quis erret: Me clarificabit, de meo, da furt erß hoch gnug. Si omnia habet quae pater, est deus, quia nihil anittit oportet vitam aeternam, iusticiam sapientiam habeat, divinitatem dixi erß solß von dem meinen rhemen, quia est als mein. Si de me praedicat. et de patre, quia ist ein wesen patris et mei. Requirit privatam praedicationem iste locus. Summa huius textus, quod spiritus sanctus praedicare debet solum de Iesu Christo et haec est doctrina, quam non potestis portare, bene adluce gravis portatu Iudaeis et nobis omnibus, wens zu treffen ghet, tum videtur, quam trefflich doctrina credere in Iesum. Humana ratio mag wol gfallen dran haben, sed ut omnia sinat sua et diffidat hac diffidentia ratio, oportet adsit spiritus sanctus, qui incendat cor, quod dicat esse verum. Tum is potest dicere, quam magna nequicia sit: spiritum sanctum ducere in concilia, quae ipsi non admodum laudant, et Rhomani meliores leges, et schtver zu tragen. Oportet spiritus sanctus veniat et doceat, ut ꝛ.

25 **4. Iulii****3.**

4. Iuli 1528.

Haecenus audistis, qui dominus praedicarit, quid spiritus sanctus debeat praedicare, et inculcet apostolis. Summa nihil praedicabit quam de hoc Christo et arguet quicquid in mundo, illum declarabit, treiben. Nunc sequitur ‘pusillum’^{16, 16}. Quotidie praedicatur hoc Euangelium. Est quoque pars praedicationis factae a Christo in coena: illos debabat solos relinquere in mundo. Hoc turbat discipulos, die sein nun gewont hatten. Ipse vero conturbat eos isto valet. Vos tristamini sed consolatur, inquiens: Erit brevis tristitia, posthac sempiterna leticia. Et eum, istis argumentis ubi abiit ab eis, pusillum non vide-

5 geißt] g: (seht)	9 rein scheint c aus ein	10 lo ² o	zu 11 3. personę r
11 über de meo steht omnia quae pater habet	12 furt über (sit)	15 mei c in mea	
privatam (locum)	18 über ghet steht lompt	19 über Iesum steht Chraun	20 ratio]
rō oder iō [= ideo]?	21 quod] q c in qd	23 zu Rho: zugefügt imperatores sp	
25 4. Iulii] 4. Iunii in der Zeile wul elciso r	32 brevis] b [sonst = bona]	33 eum] °	

¹⁾ vgl. *Unsere Ausg.* 23, S. 293, Anm. zu 94/3, 14. P. P.

rumt. 3 diebus abiit. Hoc hic praedicat, ne quisquam terreatur, sed non intellexerunt isto tempore, ut Luc. 24. 'sperabamus'.

'Iterum.' Non diu abero a vobis. Hoc verbum non intelligebant, quia illum transitum nulla ratione poterant capere, quod hanc vitam deserturus esset et tamen cum illis esset et venturus. Ideo declarat illis, quid sit 'pusillum'. Hoc est: Ego werd von euch kommen pusillum, ex quo habebitis moestitiam et tunc putabitis eẽ jey mit mir verloren, ut propter me ignominia afficiamini: Sunt ne isti discipuli istius seductoris? Et hoc est, quod dicit: flebitis. Hoc ferendum, sin abesset. Quod sequitur 'mundus gaudebit' das ist der heutzspruch in hoc Evangelio, quod discipuli tristitia afficiuntur et mundus gaudet. Quia est inimicus Christo, non potest audire verbum et opus eius. Ideo agitur, ut Christum extirpet, eo extirpato putat se securum. Hoc wird jhr magnum gaudium sein, quod ego occisis et vos iam tristitia ẽ. Hoc factum: 'Si tu es filius', 'dixit se filium' ẽ., er ist da hin, ich mein, er solẽ nicht mber thun. Das die Pharisæer und Saducæer keine progenies viperarum sein, das werd jhr müssen leiden: ubi est vester magister, qui quod docuit, verum est? das thut mechtig weh, ut dicit: 'vos'. Hoc ideo ut eos moncat. Sed nihil profuit, donec spiritus sanctus venit. Hoc illis accidit. Na ist dis nicht scriptum discipulis zu loẽ sed nobis zur warnung. Libenter haberemus Christum ut discipuli, ut semper maneret cum eis et semper faceret miracula et das sie! hohe druber müssen entsehen, ob sie eẽ gleich nicht gern sehen und hören, tamen coguntur. Nunc vero cum eius opera, honor, miracula clamantur et insuper moriatur, da ghet tribulatio an et cogitant: der ist verloren. Hoc sit nobis exemplo, ut discamus sic agere externe cum mundo, interne erga diabolum. Sic enim cuilibet Christiano virtus ghet. Guterlichẽ solẽ also zugehen, ut credentes Evangelio et praedicantes respiciantur i. e. deinde opponit se Satan cum tyrannis et Schwermeris, et mundus stelt sich, ac Evangelium non attineat ad se et permittit Schwermeris ob schweben ẽ. Tunc huiusmodi cogitationes: illi superiores sunt nobis. Tunc sequitur tristitia. Actum est cum Evangelio, Christus ist da hin. Hoc pertinet ille locus 'mundus gaudebit' i. e. accidet, quod ii, qui contra me sunt triumphum habebunt, gloriabuntur. Econtra vos dicetis: nostram doctrinam nihil. Da giltẽ halten. Das geschicht externe eorum mundo. Sed est ein juchẽ schwanz et lusus puerilis, druber martyres sind gestorben, quod eorum fides nihil esset. Quanquam magnum sit, tamen est lusus puerilis. 2. est internum, quando abscondit Christus se et leßt den Satan abt werden, quod aliqui non coram Cesare mundo sed vor dem teuffel mus stehen. Et hoc est, quod Christus dicit 'pusillum'. Ibi apparet in corde, quasi Christus

3 von (vor intely) sieht wie wo [= animo] aus 5 venturus e in victurus 7 ppter me o 16 abesset 21) dy 17 weh über faul 19 solẽ) laum iis 20 haberemus) hab 21 hohe! hohe / behen?) entsehen! nicht entüßen 32 triumph oder trump

!) das = das ja, ne sich

sit mortuus, *wec̄t jeh*, nunquam revertatur, *daß h̄aißt die angßt conscientiae*, qua Christum non sentit et Christus externe mortuus quasi externe non sentis permittens te iacere in carcerem, *da ist Christiuß nicht da heim*. Hoc facit tristitia externe coram mundo. Sic quando interne abit in conscientia, quando quis praedicationem de Christo, quod sit I. Cor. 1. quod Episcopus, ^{1. Cor. 1. 20} mediator — tum ist er da hin. Ibi isthet misera conscientia in engsten und nott, quia Christum non habet ut is externe, qui in manu est carnificis. Discipulis fuit hoc modicum, 3 dies. Aliis in carceribus iacentibus est quoque modicum. Sic in conscientia est modicum, quanquam patientibus magnum et perpetuum. 'Sperabamus Israel.' Econtra multo magis perpetuum est ^{Luc. 24, 21} illis, qui Christo non adhaerent, quia dicitur illis: *ey es̄ heißt modicum*, sequetur gaudium perpetuum, *laß sie schmeren*. Huiusmodi praedicationes multum sunt necessariae, quia qui patitur secundum sensum iudicat. Ut apostoli: Christus iacet in sepulchro, nunquam resurget. Sic qui cum Satan pugno: Non est consilium, oportet me vineat. Quia aliter non cogitant, quam sentiunt. *Da ist denn zeit*, ut dicatur illis 'Modicum', plus crede Christo et verbo eius quam sensui tuo. Recordare apostolorum, qui dicebant: 'sperabamus' et errabant in suis cogitationibus, quia erat modicum et tum iterum videbitis me. Varia verba sunt, quae erigunt hominem in omni ²⁰ tentatione et necessitate. Nebulones sic dieunt: *Es̄ ist umb ein boße stund zuthun*. Sic se impii solantur. Dicunt sic et filii lucis: *Solß denn geliten sein, so jeiß geliten, es̄ ist umb ein zc*.

'Nemo tollet' i. e. timetis, quod aeterna erit tribulatio, sed pro hac ^{16, 22} dabo aeternum gaudium. Aeternitas penae est falsa, gaudii est vera. Sic ²⁵ Euangelium semper nititur rapere ex sensu sed ut credamus, *dar nach* ex rede, ut plus adhereamus verbo quam sensui nostro. Ideo dat pulcherrimum simile, *daß sich eben reymt de muliere*, quae iacet in tribulatione nota. Sic est, inquit mulier, quando est *racht*¹, daret alicui omnia quae habet, ut certa esset de ablatis doloribus et puerum habitura, *sie isthet in der jahr: Tod* ³⁰ *vel lebendig*. In noten gedenc̄t man allweg *deß ergisten*, ergo *ist lachen hic zu verbeissen*.² Ibi *steckß in tod*, non certa de vita sed timet mortem. Sic vos estis et omnis qui est angustus. Hic est ut mulier, quae parit: non videt vitam, econtra mortem suam et pueri et in hoc periculo *sticht sich*.³ Non videt, qui et quando finis. Ergo *rech̄net sie dolorem pro perpetuo*, quia ³⁵ nescit, *wie und wo hin auß*. Sic est cuilibet, qui est in tribulatione.

1 (ebenso 27) *daß* 4 coram] *c* 12 [schmeren] [scharren, scheren, schreien möglich]
15 vincat oder voret 25 dar *o* 28 zu *racht ist* 27 in tribulatione mit einem Strich
gewiesen 31 de *o* 34 *rech̄et möglich*

¹) *racht* = *gerächt*, *Prte. von reden in d. Bed. 'auf die Folter spannen'* D. W. Th. 8, 448/9. P. P. ²) *In Luthers Sprichwörterammlung* (Thiele Nr. 303). *Die Bedeutung ist nicht wie heute 'die Lachlust bezwingen', sondern 'sich das Lachen vergehen lassen, keinen Grund zum Lachen haben'. Sinn also: hier ist nichts zu lachen.* P. P. ³) *sich* = *sie*

Pulcherrima similitudo et solatur eos, qui in schmerzen. Non ponit pro exemplo mulierem, quae in findenoten bleibt, sed quae evadit, quae plus habet gaudii de puero quam prius doloris. Das ist eben exempel auff die vorigen wort: habebant dolorem sed exitum sciunt, et tamen habebat speciem, quod sit perpetuus. Sed certe non est, fast die wort und exempel, es solt ein weib schmerzen. Qui haec non credit, male ꝛ. Diffidens putat perpetuo weren. Credens vero discit hic, quod omnis parvus dolor sit talis, quod habeat perpetuum anblick, non autem perpetuum were. Vides, quam amice consolatur discipulos et per eos nos omnes, ut credamus his verbis et plus fidamus quam omni sensu, qui einfallet a Satana, quia consilium eius, das unfer leiden sey ein weib not, der bald genes. Si facis perpetuum dolorem, est tua culpa. quia sinis jahren den trost ꝛ. Ista doctrina non est utilis nisi in tribulatione constitutis. Si esses pauper, vincetus, ubi, tum tempus ut dicas: Ibi venit 'pusillum'. Puto eum me deseruisse sed sic: es heist aber modicum et mulier iam est in partu sed enitetur brevi. Non ideo sequar cogitationes meas sed Christi verbum, ne mihi mortem consciscam. Audi, quid dicat ipse: Ich wil mich stellen, ac te non agnoscerem, es wird umb ein boie stund zu thun und videbis ꝛ. Quis ita solari potest ut ipse. Est aurea doctrina hoc Evangelium in tentatione. 'Comprehendit eum, deus dereliquit eum', 'Non est salus ei in deo eius' propheta sanctus sepe expertus. Sic maxime Rottensibus spirat in cor, Sed Christus 'modicum' Vide mulierem parturientem. Qui credunt extragens, si non, sibiipsis mortem ꝛ. Hinc venit malum. Nemo vult Christi captivus esse.

4.

Sub: just kiliani

De preceatione.

11. Juli 1528.

16, 23 Consolatio superior est nobis necessaria, ne diffidamus. 'Amen': doctrina 25 et admonitio est ad orandum, quod sequitur pulchre angustiam et necessitatem. Dixit 'Modicum, mundus gaudebit'. Et eum venit? Certum est: ubi nulla necessitas, ibi nec oratio. Si etiam est oratio, est pigra et frigida oratio, quae nec fraßt, fast hat et nihil expedit. Ideo tam necessariae sunt tribulationes ut res in mundo praeter spirituales res, melior est tentatio quam domus, immo totius mundi opes nihil ad fortem tentationem. Ratio: Si nulla est tentatio, wird gar erstart, non petit, quaerit deum, sed quando accedat not, habet duplicem orationem. Inenarrabilem, 'gemitus inenarrabilis', 30 Ro. 8. Illa nunquam cessat, quam nemo videt praeter quam ille, qui facit, nec et ereret quam tieß es ist. Ut si quis est in carcere propter Euange- 35

2 quae¹ q über bleibt steht drüber 3 23 10 b3 qui] quod c in q 13 esse
18 boje¹ b. 23 hinter esse steht (Ille) bellum orditur aliis aliud hingewiesen zu Hinc
venit 3: duplicem] d² Inertia sunt [of] gemitu inernar

lium et debet comburi. Ille orat et adeo fortiter, quod nesciat tam fortem, quia Paulus: gemitus inenarrabiles. Non potest quis stellen orationem schriftlich vel mundlich, quae esset tam fortis ut illa. Ex illa sequitur externa oratio et quando felt in den psalmus hinein, daher petit vires: wie sein schmeckt der psalm. Tum videretur in corde huius hominis mera humilitas commiseratio erga inimicos. Vult ergo dominus consolari omnes, qui sunt in hac oratione, ut sciant, quam gloriosa res sit, si sic orent et fidant et dicant: es sol mir ein lib gepet sein. Sic non potest orare, qui in necessitate non est, omnium monachorum sacerdotum orationes nihil sunt. Ibi imperitia
 10 quid oraretur hic. Es mangelt hñ an dem groffen schay, quae est S. crux. Ergo ad orationem pertinet tentatio, not, angst, alioqui non est oratio. Vide, quid faciant mulieres. Invocaverunt Barbaram, Margaretam et Sagas consuluerunt. Iam dicere possunt Adiuva Iesu Christi. Hunger ist ein kostlich guter Koch, durst ein kellner, Sauer macht essen.¹ Vides, quam necesse sit
 15 quod deus halte persecutores Euangelii principes et Episcopos, alioqui nunquam careremus ulla re nec invocemus. Vides, quae sit vera oratio, nemo cogitet se oraturum sine angst und not. Ergo: Es mangelt nicht an der not sed an fulen. Erstart sind wir. Satis periculi adest, wem ghetz zu hergen? Inspice 'pater noster': Sanctificetur. Nonne magna necessitas, quod
 20 audio in mundo quod prophanetur nomen dei patris nostri, quid plus doloris habere possum, quam quod tam horrendum nihil in terris quam dei nomen cum esset merito invocandum in omni afflictione. Sed man sucht in Gots namen. Et Christiani sunt Schwärmer, carnales habent nomen quod Christiani sunt et sunt Satanae filii. Ibi nomen dei ist ein schanddeckel. Inde
 25 pseudoprophetae veniunt et dicunt: hoc verbum est dei veritas et praedicant sub nomine dei et mundus suscipit 'sub nomine dei. Et in populo dei deberet nemo esse, nisi qui verbum dei laudaret. Sed e contrario haec unica necessitas, quid mihi dicendum de sequentibus. Sed iam movent haec corda nostra, quod mains est, Satan bringt kein lügen herfur nisi sub
 30 nomine dei. Et verum adagium: 'In nomine dei hebt sich alles unglück'² Quidam iurat coram vulgo iurat et persuaderi possit loqui ex eo spiritum sanctum. Per hoc Nomen wird betrogen Iudex, priester, magister, schuler. Ideo nihil schendlicher ist auff erden quam dei nomen, quod deberet auff hochst geehret sein, ignominiosissime tractatur, da sol ein herz brechen. Si gedencst
 35 an die not, tum sequitur oratio mundlich, die selbigen gepet reiffen durch und schlecht fursten und herrn zu ruff: 'Ne oret quaeso contra me Christianus'.

7 gloriosa oder pretiosa 10 S. × 12 faciat 21 tam o 26 (susp.) suscipit

¹) Nur Saur macht essen in *Ls. Sammlung*, Thiele Nr. 48, der in *Ann.* das erste der drei Sprichwörter allein und mit dem zweiten zusammen aus *Ls. Schriften* nachweist.

²) Nicht in *Luthers Sammlung*, aber öfter von ihm gebraucht, vgl. z. B. unten 144, 9. 27 und *Unsere Ausgabe* 25, 197.

Vine fortissima res umb ein Christlich herzh, quod gemit, quia talis genitus
 habet promissionem. ja. Nos oravimus, quod vires papae nihil sint, iam
 contra Caesarem, principes impios: Ne regnum Satanac procedat sed dei ꝛ.
 In pater noster indicavit, uber wo wir jeuffhen sollen. .1. pertinet ad orationem
 i. e. ut oret ein angst, not. Si pro se non habet, inveniet pro aliis, quan- 5
 quam nemo sit, qui nomen dei sanctificet. Ratio: ut gepurt, omnes indige-
 mus regno dei, pane quotidiano ꝛ. Sed ibi mangelt's, quod non sentimus.
 Sat adest necessitatum. es feilt am fulen. Optima oratio auch ein herhlich's
 jeuffhen ist ein offen vol feuer. Externe est parva dampff und rauch da,
 ex fornace exit. Ubi ignis in fornace, videbis externe fumum i. e. ubi gemit- 10
 tus, sequetur externe et da auff ghet der trostlich promissio i. e. quando eritis
 in necessitate ut multum wird's sich wol finden, ut oretis, certo fidatis, quod
 exaudiat. G's sol ein liebes, augenemes pet sein. Si sic oraremus, quid
 non numeremus, quis Satan, Turca impediatur nos: Ego cum Christianis
 3. orans non curarem omnium regum animos. Schaff, lieber Er, ut nomen 15
 tum. Putatis, quod non fecimus istis 6 annis ein wer gethan nostris ora-
 tionibus, varie tentarunt nos adoriri sed nihil effecerunt et quanto plus
 consultaverunt, tanto plus execeantur, quanquam videant non progredi,
 tamen ꝛ. G's sind etlich menschen gewesen, illi impediverunt Et quidam
 suspirarunt in carceribus et combusti, illorum gemitus sthet noch. Ego nescio 20
 alia arma contra Satanam et principes quam haec, de quibus Christus hic.
 'Amen'. Hoc experimur ita esse, principes non adorimur adeo vehementer,
 pro quibus oramus, ut convertantur Sed unjer gebet ghet contra heubtschalt
 Satan et eius rottenses. Sol ich ein fursten weren, mus ich Satan vor
 jchlahen, qui cum agit, ut mit eitel narrenwerck umbghe, ut confundatur. 25
 Hoc fit, quando ex corde dico: Sanctificetur ꝛ. Satan novit vim verae
 precationis, certe opponit se, ut dissidentia et incredulitas multos adoritur.
 Ins-pice ergo Satanam, qui unterm berg hest, contra hunc ora, ut ex suis
 anschleg keiner ihm gelang, Der ist nu leider gelungen, quod rusticos occidit.

'Amen.' Rogo propter deum, ne quis suam orationem contemnat. Dicunt: 30
 nescio, an flapt odder klinget. Nos oravimus. Ego dixi haec verba et da mit
 aufgericht, Sed si quaeris: credis, an certe sis exauditus: Nescio, ego obedivi
 ecclesiae. Nach dem ghet fragt Satan nicht, si tu contemnis eum, quid ille ꝛ.
 Sed sic ego oravi ex corde, quod deus sanctificet nomen sum contra hos
 tyrannos, sectas non propter meam sanctitatem, dignitatem, devotionem sed 35
 quia promisit, et noli dubitare bonam orationem. Sed scimus nos orare,
 quod illi angenem und sib ist. Et hic habemus ein beschreibung. Si enim
 oro 'Sanctificetur' ꝛ., est acceptum illi, si ex corde venit, so ist's schon, ja.
 Puelli docentur verba ipsechen, das ist puerilis oratio. Nos vero adulti sic:
 mea oratio est accepta et certe exaudita. 40

2 promissionem ja! p / ia 20 carceribus] car9 30 Dicunt] d 35 digni-
 tatem o 39 b3

'In nomine meo.' Haec est oratio in novo Testamento, quanquam et in vetere sit oratum. Hactenus nemo oravit in nomine meo, ideo nihil profuit. Hic in nomine Christi orat, qui orat ut Christianus. A parentibus non dicor Christianus vel quod sum Wittenberge, quod sum vir, mulier, sed quod credo in Christum Iesum, dei filium. Ibi nomen eius *wird mir mitgeteilt* et ego, qui credo in eum, dicor Christianus. V. d. Satis necessitatum habetis, promissionum satis, modo orate in nomine meo, tum certa. Si in nomine meo i. e. ut homo qui venio *auff mein opera, thun her*, Ut in papatu: legi missas, oravi *auff mein verdienst*, quod vovisse 3. vota, ut me inspiceret *ic.*, *das heißt* in nomine meo. Sic orabant Iudei: Nos Abrahae filii secundum legem, praecepta, ut ille *schelm* in templo Luc. 18. *betet auf seinen namen*, non veniebat ut Christianus sed sanctus homo, ille adorat Satanam non Christum. Carnalis aderat sua persona et fides. Si dicis: Vos clerici quando oratis ut clerici, adoratis diabolum, cum ipsi putabant se orare pro toto mundo. Accedendum ut Christianus, ut Christus sim per quem exaudimini. Ego per me damnatus sed credo Christum filium tuum esse meum pontificem, Episcopum, mediatorem. Per hunc venio in hunc credo et scio per nomen, opera eius exaudiendum, non mea, ut quisque seipsum et opera sua damnet *ic.* Ibi homines *glissant* super hoc 'Non sum dignus, non exaudiar', bene, *du hast recht*, quanquam impii mentiantur, alioqui non orarent sed dignos reputant se et vendunt suas orationes. *An im selber ist war*, ut vel unum verbum oraremus. Sed per hoc fit digna oratio tua: si fit nomine Christi, *das ist lib und werd* et quidquid fit in nomine eius, *das ist leben*. Summa: Christiani hominis oratio est omnipotens, ergo alliciat te hoc, ut libenter ores, nihil est ei impossibile, quia textus 'quicquid', nihil exemptum, sed *alles sol ja sein*. Ideo moneo saepe, ut *laßt euch befohlen sein* omnes status mundi, quia sumus alius populus, qui vocati sumus in orationem, quae pugnat *und legt sich* contra Satan angelos et membra eius. Sic non orant Papistae. Nos opponamus nos contra Spiritus istos, 'qui ab initio', postea contra principes, tyrannos, Schwermeros, ideo non pigri simus, ne tantum oremus ore sed corde suspiremus. Tum est promissio: *Es sol erhört sein*.

Sab. quae erat 18. Iulii.

5.

18. Juli 1528.

Proxime audistis, qui dominus hat *uns vermant* ad orationem. Cum prius praedixerit tribulationes fore nobis, indicat remedium: nempe orandum *ic.* Illum totum sermonem concludit nunc dominus sic: 'Solchs hab *ich zu euch*'. Pulcher textus, nescio, an *wir ihn geben können, wie er wol*

1 quanquam] q [= quicquid?] 9 vota] *fehlt* 15 über Christus steht ego
23 (beidemal) *da* 24 Summa] *o r* 28 quae] *q c aus p* 36 nunc *r*

^{16, 25}
^{Joh. 15, 1} werd ist. 'In proverbis.' Supra enim dixit: 'Ego vitis, vos palmites, pater
 vinitor' &c. Item dixit similitudinem de muliere, quae est in partu &c. und
 was der selbig stücke mber ist. Inquit: sunt similitudines, Sicut nec alia
 intellexerunt, ut 'modicum' &c. Fuerunt ergo mera verba occulta coram
 auribus discipulorum. Iam dicit, daß er's hñ vørgut wil halten, quod iam
 non intelligunt, sed suo tempore agnoscent illam scientiam, quam vocamus
 Christianam doctrinam, was man von dem vater halten sol. Hæc est altis-
 sima scientia, daß er sich finden konne zum vater. Christus declarat aliquo
 modo postea. Sed summa: Ego iam quidem dixi vobis, wie es stheet zwischen
 mir, euch und dem vater, sed non intelligitis, nempe sic dixi. Sed clarius,
 quando veniet spiritus sanctus, quod per me omnes ad patrem veniunt, sine
 me nemo, nemo eum novit nisi per unum. Iudei sic agnoscent patrem, quod
 credunt eum creasse coelum et terram et dedisse legem Mosi, postea faciunt
 opera et ubi fecerunt, putant se dilectos filios et solos dei populum. Hoc
 non est agnoscere patrem sed ein goßen. Qui enim sic putat, quod velit
 suis operibus fur Gott besthen suis operibus, sed cognitio eius est humana,
 quae non consistit, quia est error et mendacium. Illi non sciunt rein, quid
 de patre tenendum, quia pro se mediatores esse volunt. Is vero erit verus
 intellectus, quod omnia bona opera nostra quantumvis bona nihil sint ad
 vitam aeternam, nisi per mediatorem Ihesum Christum, in eius nomine oramus,
 quaerimus hoc et omne aliud. Hanc doctrinam legimus quidem et audimus
 sed non audimus in Papatu et Iudaismo non intelligitur. Ideo ista studia
 pertinent tantum ad Christianos. Illi enim agnoscent patrem, quod neminem
 suscipit nisi per filium Christum. Arriani, qui negant Christi deitatem, sind
 verloru. Sic hodie clerici: sie kommen wie sie kommen, sunt damnati, quia
 nemo novit patrem &c. Arrianis Christus fuit pulcherrima creatura et redimit
 mundum suo sanguine. Iudei deum fatentur sed messiam prophetam, merum
 hominem. Et sacerdos bonum opus, si missat: hoc deo gratum erit, daß
 heist alle's got gemalt. Hoc mangelt, quod nesciunt, quid pater, quid de
 eo tenendum, quod Christus hic promittit suis. Tum sequitur, ut oremus in
 nomine Christi. Non hoc docebit spiritus sanctus, wie es zugehet hñ der
 gotheit. Qui debet orare in nomine Christi, der mus nicht hñ seinem
 namen beten. Summa: hoc oportet sciat, quod nemo exaudiatur a patre nisi
 per Christi nomen. Hoc, inquit Christus, o apostoli, non intelligitis sed
 docebo vos.

16, 26. 'Et non dico quod ego arabo.' Si hic falsus doctor veniret diceret hic.
 'Vos' dicit Christus, du mus jetber thun. Audi quid Christus dixit? Tu
 praedicas Christum debere pro nobis orare. Certe in speciem fortissimus
 locus. Sic werden sie herjuren et locum si furen, da hut dich fur, quia

4 hñ verba 5 (ebenso 8 und 28) hñ vørgut oder vørgut 8/9 aliq mō
 9 summa] σ. 10 sic] sic [= sicut?] 23 ptinet 24 deitatem] de oder di [= divi-
 nitatem] 34 /num] o apli 39 si] sie

concluderet: tu fac pro peccatis tuis, quia pater diligit, Sed comple metrum. Sed omittitur per eos, quod contra ipsos est.

Christus: Audetis me orare, quia habetis patrem, quo fidere potestis, vult audire. Tu prius dixisti, quod neminem vult audire nisi te? Sed
 5 causam vide: quia me diligitis et creditis sequitur eius verbum suscipitis pro mediatore, quod per eius opus sit reconciliatus patri. Ibi utrumque si etiam patrem oro ut tamen orem in nomine Christi quia me diligitis, quem respicit und ist mir hold. Et sic omnes, qui me diligunt et in me credunt. Ergo extra Christum nemo diligitur. Ergo textus maxime est contra eos,
 10 quia charitas ista contingit nobis, quia in Christum credimus. Ibi conclusum fortiter, quod nemo putet se propiciam deum patrem habere nisi per hominem Christum, ergo sequitur omnia opera, quibus fidimus, esse diabolica. Si enim propter Christum fit non propter nos et opera nostra, quia non sunt Christi nec ego Christus. Qui ergo vult diligentem habere patrem, non praesumat
 15 de suis operibus sed praehendat Christum mediatorem dei. Per hunc habent dilectum patrem et alias nihil. Weiter streicht er den selbigen glauben aus: i. e. ne cogitetis, quod ita orare pro vobis velim ut vos inquit Sed ita orabo pro vobis so ferne, ut postea et vos possitis orare, eben so vil ut ego, sed tamen ut fiat per me et in nomine. 'Diligit', ideo durfft ir wol bey ym. 16, 27
 20 Summa: Christus facit nos similes sibi. Scriptura: bruder, genossen, mitherben 21. 45, 8 Christi sumus sed per ipsum. Nos enim eo indigemus non econtra. Ita orabo, ut ira cesset et vos quoque oretis. Hoc autem fiet, si credatis in me, 'quod a deo exivi'. Alii i. e. quod dei filius sit, hab das wejen von ihm, die meinung Iaß ich ihm, quia Iohannes communiter praedicat Christum verum deum et hominem. Ergo obscuris verbis dicit: Vos creditis
 25 me ex deo ivisse. Non habetis me pro pseudopropheta, sed id minus, quod deus me misit. Si hoc recte non intelligitur secundum divinam generationem, das ist, das er gesagt sey, ut eius verba et opera suscipiant pro divinis. Si hoc facitis, suscipitis dei verbum et opus, gratiam agitis, quod mea opera
 30 et verba. Hoc Iudei nunquam possunt facere et tamen putant se deum placare, sed nihil. Vos autem suscipitis verbum meum et creditis ac verbum divinum et opus das habet pater quod mera gratia charitas, nulla ira, das solt einen herplich lehen ut hin an seht omnia, ut tantum Christum audiat Nonne magna promissio Si habes Christi verba et opus pro dei opere,
 35 deus pater est tibi placatus. Vos, inquit, facitis. Sed maior pars contra nititur: Schwermeri, Rottenses fiunt novi magistri x. Et sic contra dilectionem dei patris contendimus et nostram salutem.

Iam adeo illi securi ut Iudei. Sic Arriani non habent pro dei verbo, quod scriptura de Christi divinitate, sed ipsorum error: erat verbum dei. Sic

1 über fac steht satis 5 sequitur scheint gestrichen 6 reconciliatus] reg⁹⁹ 10 ista o
 11 habere fehlt 20 über bruder steht Ep. 1 über genossen steht ps. 45 23 (ebenso 28
 beidemale und 32 nach ira) b3 32 b3 (vor habet) pater scheint gestrichen

Nostri hodie ꝛ. Ideo sunt populus irae non pertinentes unter die guten und
 lieben. Ora tantum, ut serves pure verbum dei, quod Christus praedicat.
 Sinas Papam statuere quicquid velit, tu maneto, ne irascatur tibi per in-
 credulum et falsum intellectum. Quid magnificentius potest dici de credenti-
 bus, quod sunt filii dei per verbum creditum. Qui suas speculationes sequitur, 5
 non est dignus, ut audiat has dulcissimas promissiones. Schwermeri si
 verbum Sacramentorum susceperent pro dei verbo, non sequerentur suas cogi-
 tationes, immo quam avidissime ꝛ. Satan hoc tantum agit, ut nobis eripiat
 verbum. 'Quod a deo', quod dei nuncius et filius sum, daß macht euch lieb
 dem vater. Haec, inquit, mea praedicatio, quam praedico, qua advoco omnes 10
 16, 28 ad me. 'Ego a deo et venio' i. e. descendi factus homo, suscepi officium
 praedicationis, ut praedicaem verbum et signa habey thue, daß ist mein ampt.
 Iterum de divina natura intelligi potest Christi, sed simpliciter intelligo:
 In mundum venit, daß er sich unter die leut thut et praedicat. Dixit volun-
 tatem et dixit se missum ad eos, ut audiant. Qui haec faciunt, sind die 15
 lieben finder. Iam officium meum ist aut, non amplius praedico, sed morior
 und nehme ein regiment au, ut regnem aeternum. Haec est promissio trost-
 lich illis, qui credunt, quod omnia verba et opera dei opera, der es nicht
 besser wil haben, bene credit et ille solum adheret Christo et alioqui nulli
 operi. Sacramentarii: Ivit ad patrem, ergo non potest esse in sacramento. 20
 Nos credimus eum abiisse ad patrem et tamen adesse. Sed spiritualiter i. e.
 mittit spiritum suum et manet supra. Sed veniamus ad eum non mittemus
 et comparabit mansionem spiritu sancto. Sic etiam contra fidem. Non vult
 ein wort in uns hab sein wesen, Sed non intelligo credo nec ego. Ideo prae-
 dicavimus, ut maneamus cum isto viro et audiamus, quid dicat. Si intelli- 25
 geremus, non opus, ut crederemus. Ideo erendum, quod in nobis vult
 manere esseque. Cum ergo non potest esse in Sacramento, nec spiritualiter
 potest. Sed Christus dicit: Ego relinquo mundum. Non dicit: cor vestrum,
 himel et terram. Mundus autem est quicquid est comprehensibile mundo,
 cum quo umghehet, essen, trincken, seiplich sehn, horen, colloqui. 30
 Nemo potest eum audire seiplich, nam docuit nihil humanorum et mundanorum operum.
 Non vero descendit, ut suis creaturis adest ubique. Qui vero fuit, non opus
 ut sciamus, sed erendum. Dicat omnis: deus dixit, qui non mentitur, et
 tu non wirst sehlen, si credis. Si rationi, mentiris, damnaberis a patre ꝛ.
 Weltlicher weis ist er nicht da et tantum vere und wesentlich. 35

1 2 guten und lieben] g 2 lieb 4 falsum] flo [statt flu] 12 (ebenso 14) d3
 14 15 voluntatem] vol^{om} oder ver^{om} [= veritatem] 18 es o 23 comparabit] gpa 27 non
 potest über (spi, in Sac: über (indo) 33 d3 os == dicant omnes oder dicendum omnibus
 34 damnab [= damnabis]

6.

25. Juti 1528.

Sab: quod erat Iacobi i. e. 25. Iulii.

Nuper audistis, quod Christus dicit se oraturum pro nobis, quia pater ipse diligit nos, quia Christum diligimus &c. Quae sequuntur quid sit, saepe satis audistis: nemo venit ad patrem et rogat eum, nisi prius diligit
5 Christum.

‘Nunc palam loqueris.’ Discipuli dicunt, quod Christus non loquatur 16, 29
proverbiis, cum tamen ipse dicit se in proverbiis i. e. in obscuris verbis ut
de muliere, ‘modicum’ &c. Nunc vero cum unicum verbum dixerit: pater
diligit vos &c., hoc habent pro clarissimo sermone et putant se optime intel-
10 ligere. Et Christus: iam creditis. Et confirmat. Sonat, quasi eos rideat:
vos creditis. Item eß s̄het s̄ich auch̄ so an: Cum tandem praedicarit Christus
eis et non se gestelt haben quod intellexerint, ut quando eum audio, dum
quis loquitur et tamen non intelligit et se s̄telt. Per hoc indicat, wie ein
freundlich̄ wesen getweß̄ sey in Christo cum discipulis. Ideo ‘ostende’ &c. Hic
15 ostendit nobis, quis pater et iam ipse incipit nobis enarrare. Est mera
simplicitas, putant se intelligere sed modicum. Magna res credere. per
Christum gratiam adipisci est altissima scientia in terris. Incipimus quidem,
sed perfecte hoc iam videntur sibi intelligere: pater diligit vos, et tamen
manet verum: loquor vobis in parabolis i. e. iam scimus verum, quod pater
20 diligit nos, quia te dileximus, daß̄ ist̄ dur, non ut prior sermo de muliere &c.
‘Orabo’, quia hoc volumus hoc te rogare, praevenis nos, antequam te intel-
leximus. Ex quo videmus te scire omnia und̄ daß̄ clara verba darff̄ i. e.
es iste magister, den man nicht darff̄ fragen, quia respondes, antequam
intelligeris. Hoc enim, quod agnoscis corda, quid cupiant et hoc sciens
25 intelligas, antequam quaeraris et tweiter und̄ tieffer doces quam potes intelligeri.
Daß̄ stuct̄ ist̄ unß̄ auch̄ zu tetw̄, ut kunden Christo die ohr̄ auffthun et ea
verba ad ipsum dicere quae discipuli, daß̄ heiß̄ freȳ eraus̄ ḡsagt, quanquam
non perfecte intelligant, eß̄ laufft̄ intantum, quod volunt videri se intelligere.
Tamen clara verba ista: pater diligit vos &c. Cum hoc credatis, certissimum
30 est, quod pater vos diligit. Qui potest hoc pro claris verbis habere et
dicit: daß̄ heiß̄ nicht̄ auß̄̄ eim ollula geredt̄¹, der intelligit Christum et omnia
obscura eius verba. Ista enim clara verba aperiunt scripturam totam. Nempe
pater diligit vos. Si tibi clara verba, habes totam scripturam. Tum dices:

12 über se steht ipsi 14 in (inter) Chrō 20 (ebenso 27 u. 31) ð 21 Orabo] Orā
25 intelligeri [so]

¹) vgl. auß̄̄ h̄tem topffen reden in *Luthers Sammlung*, Thiele Nr. 137, wo nur
Erl. 28, 106 für sonstiges Vorkommen bei Luther angeführt wird. Wie oben fehlt dort auch
das Adj. hol. Sinn: (in Folge der unnatürlich klingenden Stimme) unverständlich, ohne
Wirkung, vergeblich reden. P. P.

Sive Christus loquatur per Paulum vel apostolos, semper clare loquitur, quia per hoc aperitur quicquid est in scriptura. Et Iohannes in fine scripsit hoc, quasi dicat: *da j̄het̄s in der summa* In scriptura nihil aliud invenietis quam sapientiam in abscondito, Paulus.

Qui hoc videt, videt omnia: quae est quod Christus exivit a patre et redeat per mortem sit rex gloriae in nova et aeterna vita. Hoc est credere Christum dei filium pro nobis hominem factum, Et iterum crucifixum et resurrexisse. Haec est Christianorum sapientia, scientia, intellectus. Aliorum sapientia sic sonat: Non adulterabis, committens &c. Et Iudaei et graeci docent propriam iusticiam quae est in nostris operibus. Illa sapientia non est abscondita, quia potest capi a ratione, ut parentes diligendum, non furandum &c. Haec opera, quae sunt a nobis *gefordert* et quae comprehendere, illa sapientia est aperta. Ex illa sapientia habemus hoc, quod scimus tam multa fecisse, ideo simus iusti, probi. Haec est sapientia externa, quia non contra rationem. Sed illa scientia, quae dicit: Scito non tua opera, bonam vitam te invare. Ratio audiens dicit: Per quid denn? *Wimb den besten Juden, gentilem fur dich* et quare: servas praecepta? Bene. Si dicis: non, dicit te *ein böswicht*, vel: quomodo tandem faciam? Ideo est sapientia rationi abscondita. Non est ab hominibus excogitata, quae est, quod pater diligit nos et hoc non docet tibi gentilis nec Iudaeus. Ideo abscondita scientia, nisi per verbum reveletur, non excogitatur. Qui ergo hoc agnoscit, scit omnes scripturas. Tum dicit: *Loei de operibus sind gut nach dem eufelidhen wefen*, Sed omnes historiae indicant omnes fide ereptos et auxilio dei vicisse, i. e. nostra opera *bogen*, gladius et manus non fecit sed tu. Hoc in tota scriptura videbis. Sic videbis totam scripturam *zusamen stymmen* ut cytharam et *reist yderman* ex propria virtute et sapientia in divinam. Et scriptura ^{17, 4} sacra docet ea, quae non sunt hominum. Psalmus: 'Propter verba labiorum custodivi' &c. Hoc *wird dur craus gefagt*. Non dicit: diligit vos pater, quod honoratis parentes, non occiditis, Sed: quia me creditis. Haec est sapientia. Cui ista verba sunt *hell*, est Christianus. Sunt autem clara, qui non sequitur rationem sed haeret cor in Christum, in quem confidit, aedificat, is certus est in vita et morte se debere herere in Christi iusticia non sua. Illi sunt verba clara, aliis omnibus obscura. Nec ego possem clarius dicere quam Christus dixit. Certe, quem diligit deus, *der mus alle ding haben*. Nam *hatt er euch lieb*, ergo. Quem ego diligo, non timeat sibi a me, imo sperat omnia bona. Diligit, non quia meruistis sed quia me amastis. 'Et creditis, quod a patre' &c. *Dur und hell geredt* et tamen absconditum his, qui praedicant et tractant haec verba i. e. manent sapientia et intellectus absconditus, quare? quia non corde credunt, loquuntur et *redens nach*, sed *wens zu treffen*

⁴ abscondito] ab' *steht in*

¹⁹ excogita

quae o

²⁰ Iudeos

²⁹ über me

kompt, nesciunt verbum. Hoc videmus in Rottis, qui quanto longius scribunt, tanto plus deviant a Christo et meißtern ipsius verba.

Hoc sol vir dem apostel nach thut, qui gloriatur sibi clara verba sed tamen non perfecte. Ista seuserunt wol: pater diligit vos, quia me amastis &c.
 5 Est pulcher textus et dignus, de quo diu praedicitur. Sed pertinet ad eos, qui experti in fide, ut per experientiam possint esse discipuli non ex auditu. 'Non opus', certe non indiget plus scire quam hoc, qui si hoc credis, habes omnia. Nosti uberrimam remissionem peccatorum, redemptionem a morte, qui fugere debeam Satanam. Si diligo Christum et credo in eum, diligit
 10 me pater. Si diligit me, oportet omnia peccata remissa, ergo mors non habet vim, ergo et Satan conculcatus sub pedes, qui est dominus mortis. Spinnet sich als aus den worten er aus, qui haeret in istis literis 'lieb', non intelligit, coram auribus sunt clara verba sed non in corde. Qui credit habet, qui non credit, non intelligit, quanquam sint clarissima verba. 'Quod a deo
 15 existi.' Faciunt magnam confessionem hic. Dominus hats oben auch geleh: Eo, quod a deo exivi &c. Per hoc indicant se credere ipsum Christum esse deum. Hoc libenter audire volunt ab eo, an pater diligit eos, et ipse praevenit et ideo merden sie, quod deus sit, das er ihr cogitationes so eben treffe. In mundum venire est, quod homo factus et praedicavit, ut alius edit
 20 bibit. Sed a deo exire das ist hoch. Non solum exivit visibiliter in mundum, sed ante hunc adventum in mundum exivit a deo. Hoc exire a deo indicat eum fuisse antequam fieret in mundo. Hoc ergo vercleret sein ewige geburt und hengt an sein wejen fur der Zukunft in die welt. Fuit in deo, sonst fond er nicht er aus ghen. Si in deo est, habet wejen dei, si hoc. oportet
 25 sit deus, i. e. manifestum est per exitum a deo, quod sit deus et homo. Et Christus: 'Tam creditis' i. e. parvum intellectum habetis de hoc. Sie nos intelligimus haec, sicut credimus. Si quis credit Christum exivisse a patre et iterum redisse, si multum credit, multum intelligit. Hoc vides in allen rechten predigen, an intelligant haec verba. Legi S. Hieronymum. Puto nullum
 30 librum qui exit a nativitate Christi, in quo tres paginae. Quid scribit Chrisostomus da von? Schilt sich mit den leuten, wie sie from solten sein. Indicium est, quod is sensus legatur sed pravissime intelligunt. Es mangelt dran: verba ista non sunt illis clara. Si essent, semper de iis loquerentur. Ideo in manus sumpsimus hunc Evangelistam, ut nobis fierent familiarissimi
 35 loci Christianae doctrinae, ut est iam unus: Pater diligit vos. Gregorius in omnibus suis libris credo non folium unum, Bernardus unam paginam de hac re. Ergo omnibus est 'proverbium'. Qui vero bene intelligunt, multum de hoc loquuntur et scribunt. Et Christus commisit: quando iremus ad sacramentum, ut huius recordaremur.

8 ub r p redēp^o] ob = ubi remissio peccatorum, redemptio 11 vim] vis 12 in] in ex 18 (ebenso 21) ds er steht über ihr 21 adventum] ad: 39 über huius steht doct
 Luther's Werke. XXXIII 5

Quaquam adsit modica fides, tamen suscipit simplicem eorum fidem, ipseter vhr nicht, cogitat: illam favillam tamen incendam. Creditis quidem sed misera fides. Non diu, deseretis, hoc est **strack** contra fidem. Si enim crederent, non sinerent se dispergi, viel weniger in das sein i. e. wird an sein ort ghen und mich solum verlassien. Certe hoc non est an Christum credere, quia est quasi ego me desero und hang mich an vhn. Hic contrarium: me deseretis und werd vhn das ewre lauffen. Sie fit nobiscum: bene loquimur de fide in Christum In periculis: utinam bene vixisse, das ist Christum verlassien und in das seine gefaren. Utinam adhuc vivere 8 dies et ii aut praesumunt aut desperant. Hic dicit hoc discipulis suis met, qui putabant se certissime credere. Sicut praedixit, ita factum cum captus fuisset, ubi fides? Da waren die verba verloreu 'Pater diligit vos' et dilectio in Christum, non crediderunt eum a patre exisse, ideo non diligebant. Iam captus est, deus lest yn finden, creutzigen, Non iam habet pro persona, per quam ipsi deo grati. Petrus flet et alii, omnes cogitationes eorum: **fund** ich ein gutes leben &c. Hoc fit in omnibus tentationibus, die groffen kungling die fallen so hin. Rottae quaerunt haec verba, sind nu hin gefallen, quod negat Christi sermonem quaerere, quia sumitur in eius verbis. Ideo ibi nec fides nec dilectio in Christum. Libenter multis exemplis et inventionibus exponerem hunc textum. Ideo dixi: qui ista verba bene intelligit, oportet habere fortem fidem. Iam dicunt rottae: qui credit baptismum lavare a peccatis, dem ist Gott sein. Sie Papa, qui credit per fidem &c. Sie kriechen sie in vhr ergeruis.

Sab. quae erat 1. Augusti.

7.

1. August 1528.

Hic annunciat discipulorum fidem, quam habent et confirmat eam fidem esse et tamen dicit, quod non consistent et solum ipsam relinquent. Sie ghets dem lieben Christo: wo er ist, da muß hin komen, ut derelinquatur et sit solus et ii ab eo deseiscant, qui sunt acerrimi dilectissimi, ut hic discipuli. Sie ghets unieuique, oportet fiat ut unus solus relinquatur, wenn sich lang verzijhet. Fit, quando sequi debent Christum et crucem ferre. Si fit in vita, ist beste besser ut in paupertate homo existens in ignominia, das thut herzlich weße, ut deseratur ab his, qui sunt dilectissimi et qui libenter ferrent crux et tamen non possunt. Haec scripta, ut discamus, denn es wird doch nicht besser werden, ut sequitur, das ist die seße et fortissimum verbum, quod dicit in hoc sermone und gibt vhn da mit ein gute nacht. Ungarico auro scribenda essent, simplicissime sonant, illa tractabimus. Da steht das wort,

1 Quaquam] q; scheint sp 8 (obenso 31 u. 34) b; 10 ii] c desperat 18 sumt
 19 inventionibus unieuique inductionibus möglich 28 acerrimi] aceri 33 crux] nicht
 cruceu 34 nicht ch 36 zu wort steht in mundo afflictionem r

da nemb hym niemand anders fur und wird auch nicht anders drauß. 'In 16, 33
 me, in mundo' x. Si vis Christianus esse, oportet sic fiat ut hic: Jamer
 und herzeleid. Sic fiet, ideo praedico vobis, ut sciatis, wie yr euch stellen
 solt und wo yhr euch solt trosten. Sunt variae angst, praesertim quas
 5 gentes nobiscum gerunt: pericula, mangl an narung, quod moritur uxor,
 pestis, bellum, cruris fractio. Ista habent etiam gentiles. Et illi possunt
 dicere in mundo nihil esse nisi angst. Et hoc fassi optimi gentiles: Hanc
 vitam esse ein iamer tal, et ideo multi concluserunt nihil esse melius quam
 hominem non nasci aut cito mori. Nos habemus ein forteil: ipsi non habent
 10 solatium, non pacem. Christiani autem possunt dicere: Ego in Christo habeo
 pacem. Ultra hoc, quod gentes pericula, mit unß Angst tragen, habent alias
 engst. Die heiden leßt man ghen, si sunt obedientes, at Christianum leßt
 man nicht mit rue sizen, man leßt hym sein chr nicht. Si tyranni non,
 tamen Satan, die heiden leßt man ghen, nemo aufert bona, honorem. Ideo
 15 Christiani habent duplex ungluck: daß gemein creutz, yhr eigens. Si vis
 Christianus esse: uber daß gemeine mußtú noch Christianorum gewarten.
 Satan si Christianum videt, videt suam mortem und herzeleid. Ideo wendet
 er dran quicquid habet, daß er yn umb bringe. Si non aufert leib und gut
 ut Iohanni, so mußtú dennoch den teuffel am haß tragen. Hoc praedicat
 20 Christus hic non frustra. Non adest pax, nimb dirß nur nicht fur. Impii
 si etiam divites, tamen ne momentum in servitute vivunt. Cum ita sit,
 doceo, qui pacem habituri sitis. Percipe haec verba, quando sentis unum
 infortunium sequi alterum, imo Satan treiß cor mala conscientia mit jund,
 cogito ista verba Christi 'In mundo' x. Si Satan te in pace relinqueret et
 25 principes te honorarent et omnia abunde essent et nemo odio persequeretur.
 so werß gut Christen sein. Sed sol nicht also sein sed totus mundus sol
 dir feind sein et quando amice alloquuntur, sollens nicht meinen. Der Satan
 und der gros hauff sol dir feind sein et ultra hoc sol omnia tua in der gfar
 stehen, daß heißt in mundo x. Si credimus Christum non mendacem, Si
 30 veniret ob oculos infortunium, kund er sich zu friede geben, Sed in me
 pacem. Quare? 'Bono.' Daß ist mir ya ein selkamer spruch Ego dixi haec.
 quod in me x. Sed 'bono', es sind mir selkam rede. Ego dicerem: tu heißt
 mich getrost sein, tu vicisti mundum, qui possum ego getrost sein, habeo
 peccata, paupertatem, dei iudicium, Sol ich getrost sein sic. Satau pedibus
 35 me conculcat. Si diceret: vos vicistis, so werß sein. Sed iam dicit: estote
 bono animo wein yhr angst habt von der Welt. Ibi videtis Christum ex-
 pressis verbis suam victoriam, potentiam nobis donare: qui possem haurire con-
 solationem, si non esset mea victoria. Ergo so muß ich ein herß fassen: las
 nhemen hauß, hoff x., du wirßt dennoch den nicht herunter stossen, du wirßt

4 über angst steht angustie 5 gerunt e aus ferunt 13 non über (Item) 15 (ebenso
 16. 18. 29. 30. 31) b; 21 vivunt e aus veniunt 30 oculos] oc [sonst . occasio]
 31 zu Bono steht Bono animo sitis spr 35 sein(er)

ihn sitzen lassen und regieren. Aber die meisten ein pulcher textus, des
 gleichen vix in Evangelio: quicquid habet Christus, das schenkt er uns.
 Satan est princeps mundi, ille contra te et tu et totus mundus, sed haec
 consolatio, quod non in te sed in me consolaris, ut dicas: quanquam ego
 vincar, tamen Christus nondum victus, erschossen a bombardarum, peste. Qui
 hoc potest facere, der hat den rechten griff. Es isthet da, quod mundus sol
 oben liegen et tamen superari. Sie factum eum Christo: in cruce mortuus
 et contentus oecubuit, perdidit omnem suam doctrinam et opera et pendet
 als ein verheiter boßwicht, heißt das ob gelegen? Et tamen vincit: In hoc,
 quod stit in noten, superat. Et dicit 'vos bono animo, Ego' x. i. e. in eo,
 quando patimini angst und not, respicite me, so gewinnt ihr gewißlich. Et
 alibi: 'vivo et vos vivetis.' i. e. troz, quae über euch ghet, sol euch nicht
 behalten, Ir sollt mit leben. Gibt zu verstehen, quod mors, quae ventura
 und sol uns freissen, sol nicht überwinden. Scribe aureis literis in cor ista
 verba, quod iubet nos pacem habere, bono animo esse, quod vicerit x. Da
 zeuhet er uns ex nostris operibus, pace, consolatione und hengt uns an sich,
 ut dicamus: quanquam non sit refugium, pax ihm, bey mir, sed scio trost
 apud Christum et dicendum: So lang Christus nicht stirbt, succumbit, de-
 sperat, so lang wil ich x. Et weil er steht umweret, das ist Christiana
 fides, der sich aus sich selber kan schwingen hnu Christum. Si hoc fit,
 sequitur solatium. Qui hoc non experitur, non intelligit, quam dulcisa, treff-
 lich verba haec sint. Vos videtis, quam clament homines, quando veniunt
 in pericula, quod nesciunt hanc artem. Quam libenter vellent superare
 mundum in se, ut in mundo pacem bonam in se haberent, da wird auch
 nicht aus. Quando cupio principes non ita agere, tum haberem pacem in
 mundum, vicissem Sed Christus non ita, pacem in vobis non habetis nec
 mundum superabit. Si aliquando obvenerit tibi haec tentatio, sunt mera
 aurea verba: quodcumque pateris, oportet habere angst in mundo, do tibi
 consilium, laß fallen, adhere Christo, o wie ein Troster ist mir das, qui dicit
 ich sol still halten, Es ist kein er aus würgen sed unicum consilium: 'In me
 pacem'. Ego semel atque iterum expertus. Es thut ein wehe, quando
 dicitur Christum implora x. Sed ubi expertus fueris, nunquam velles te
 hoc non expertum. Vidi tales, qui liberati postea tentationem adeo magni-
 ficarunt, ut plus quam mundi opes x. Et econtra quosdam vidi, qui se
 explicuerant sed postea in deterius periculum lapsi et perierunt. Istam ten-
 tationem potest quisque bene discere, sic wird ihm bey meiner sel wol sein,
 praesertim in novissima hora. Sed Christiano fit, ut in mundo habeat angst.
 Oportet sentias vel carnem, mundum vel diabolum vel omnes tres simul;

1 pulcher] p in potens ergänzt ap 2 (ebenso 19. 29) d3 5 victus über (vincetus)
 9 verheiter] berch zu 9 victoria Christi r 18 So c aus Also stirbt] stirbt 19 um-
 weret c aus verweret 23 Quam] Qua 27 obvenerit] ob über venerit 33 experti
 c aus expertus

Ut locus sit verus 'In mundo afflictionem'. Si venit, dic: das ist Christus. Si quaeris auxilium, est tantundem, ac si diceres: Ich wil nicht mher hyn der welt und leben bleiben. Si vis vivere, so leid not und welt bey famen. Sed ubi acquires pacem? Inspice Christum, dicit: ex corde. Quaquam
 5 ego stecke in angst et subiectione. Christus non: ergo eruar. Es ist schad, quod istud tetver wort so gering geacht sol sein, legimus ac fabulam, putamus tantum Apostolis dicta. Sie gelten uns auch, Christianus sol ein stoß nach dem andern haben: quando abiit unus, iam wil ich ein friede haben, Sed statim buff x. Haec sunt ultima verba domini, damit er seinen Jungern
 10 valete gibt et nobis omnibus, nec habemus alium troß: Si mihi omnia facis, du wirft Christo nicht thun, ich wil dir ein wenig außhalten, endlich wirft können, ut victoria ipsius sit mea, angst und trost stücken hyn einander, mundus consolatur auferendo malum, Christus sic non, sed confirmat angustiam und legt¹ auff, ut maneat. Christianus ergo quisque sol frolich sein
 15 und sich haec verba trosten lassen et gratias agere, quod hos locos habeat a Christo, das er weis, wie er sich hin halten sol, ut prae moesticia non fiat tol und ungedultig. Sed dicat: es mus also ghen si secundum cor ubel ghet, tamen secundum Christum ghetz mir wol, qui iubet me esse confidentem auff seinen sieg: quia ego vici mundum, das ergo die welt, die mich frist x.,
 20 ist schon überwunden. Haec verba gehorn den armen elenden Christen, qui norunt se in mundo vivere et in angustia, et tamen in consolatione et victoria x. Ich fule, das ich ein junder bin, morior, sed credo, quod Christus sit iustificator et vivat. Ergo non alia victoria, far hin, welt. Das ist die letze und beschluß seiner lieblich predig, quam habuit cum discipulis
 25 in cena. Est certe aureus sermo et Iohannes sine causa non descripsit, quia in sequenti capite Christus orat pro omnibus, qui in cum orant. Facit ut bonus praedicator, qui post sermonem curat, ut verbum sit efficax, quod praedicavit.

1 (ebenso 16. 22. 23) b) 9 damit) da über mit zu 10 Valete r 10 troß] nicht trost 11 thun o zu 14/15 Consolatio Christi, mundi r 18 über Chram steht cor 19 über sieg steht victoria 25/26 quia in c aus qm [= quam] 27 curat c aus purat

¹) legt = legts = legt sie nämlich die Angst. vgl. treagt also und leisset 23, 419, 10, 11: entzeuchts hhm vnd gibst 24, 681, 11. P. P.

8.

Cap. XVII.

Sic ante Laurentii, quae erat 8. Aug.

8. August 1528.

Audivimus finem sermonis coenae cum discipulis dicentis, daß die lech
 16. 33 und valetet sey, wie er hie spricht 'In mundo pressuram' &c. Da bleibts: qui
 vult Christianus esse, der muß sie! hnu die sach schicken, ut sciat se in Christo
 pacem habere et in mundo ungluck und herkleid. Sequitur c. 17. 5

3 das! dy chenso im folgenden fast immer 4 p/wür o
 1) -- sich

Das Siebenzehend Capitel Johannis,
 von dem gebete Christi.
 Gepredigt und außgelegt durch D. Mar. Luth.

Vorrede Mar. Luth.

Diese meine predigt von dem gebete unserz HERRN Ihesu Christi,
 Johan. xvij. hab ich nicht allein gern gesehen durch den druck auß-
 gehen, sondern auch selbs gebeten meinen lieben freund Magister Caspar
 Greutiger, der zu solchem thun wol geschickt, daß er sie wolte fassen und
 inn eine deutliche feine form stellen (weil ich selbs die zeit solchs zu thun
 nicht gehabt noch so wol dazu geschickt bin) und also lassen auch andern zu
 teil werden. Denn ich weiß, daß den rechten frumen Christen, so nach der
 gerechtigkeit hungert und dürstet, diese brocken und dieser trundt kalts wassers
 lieblich und nützlich sein wird, welchen wir auch alleine hiemit dienen. Die
 überdrüssigen satzamen tolln heiligen haben sonst mehr denn gung on unser
 hülffe und dienst, den wollen wir auch nichts hiemit gedienet haben, on daß
 sie zu meistern und lestern etwas neues haben. Befelß damit solche predigt
 allen lieben trewen gliedern Christi und mich auch inn jhr gebete. Gottes
 gnade sey mit uns. AMEN. 10

Das XVII. Capitel Johan.

Solchs redet Ihesus und hub seine augen auff gen himel und
 sprach: Vater, die stunde ist hie, daß du deinen son ver-
 klereist, auß daß dich dein son auch verklere, gleich wie du ihm
 macht haß gegeben uber alles fleisch, auß daß er das ewige leben

7 9 Überschrift nach dem Titel von A 10 Vorrede M. Luthers. B 10–24 fehlt
 C D Witten 11 meine A² Herrn A² BE Christ B 23 ledtmaten und so oft E
 25 XVII. A² Johannis B C D 26 Solchs A¹ 27 hie! gefamen E 28 ihm A¹ jm A² E C D

gebe allen die du jm gegeben hast. Das ist aber das ewige leben, das sie dich, das du allein wahrer Gott bist, und den du gesand hast Jhesu Christ, erkennen. Ich habe dich verkeret auff erden und vollendet das werck, das du mir gegeben hast, das ich thun solte. Und nu verklere mich du vater bey dir selbsts mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten. Nu wissen sie, das alles was du mir gegeben hast, sey von dir, denn die wort die du mir gegeben hast, hab ich jhn gegeben, und sie habens angenommen und erkand warhafftig, das ich von dir ausgegangen bin, und glauben, das du mich gesand hast.

Ich bitte fur sie und bitte nicht fur die welt, sondern fur die du mir gegeben hast, denn sie sind dein, und alles was mein ist das ist dein, und was dein ist das ist mein, und ich bin jnn jhn verkeret. Und ich bin nicht mehr jnn der welt, sie aber sind jnn der welt, und ich kome zu dir. Heiliger vater, erhalt sie jnn deinem namen, die du mir gegeben hast, das sie eines seien gleich wie wir. Die weil ich bey jhn war jnn der welt, erhielt ich sie jnn deinem namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewaret und ist keiner von jhn verloren on das verlorne kind, das die schrift erfüllet wurde.

Nu aber kome ich zu dir und rede solches jnn der welt, auff das sie jnn jhn haben meine freude vollkomen. Ich habe jhn gegeben dein wort, und die welt hasset sie, denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. Ich bitte nicht, das du sie von der welt nemeest, sondern das du sie bewarest fur dem ubel. Sie sind nicht von der welt, gleich wie ich auch nicht von der welt bin. Heilige sie jnn deiner warheit, dein wort ist die warheit. Gleich wie du mich gesand hast jnn die welt, so sende ich sie auch jnn die welt. Ich heilige mich selbsts fur sie, auff das auch sie geheiliget seien jnn der warheit.

Ich bitte aber nicht alleine fur sie, sondern auch fur die, so durch ihr wort an mich glauben werden, auff das sie alle eins seien gleich wie du vater jnn mir und ich jnn dir, das auch

3 Jhesu A—D Jhesum E 4 vullenbracht E 11 jhn A¹ in A²B jnen C^D 14 für (dreimal, ebenso 29. 33. 35 [beidemat]) C 17 jhn A¹ in A² jnen (und so meist) B (und so immer) C (und so immer) D 19 (ebenso überall bis 72, 20) jnn A¹ inn A² in E 20 eins A² ein E 20 (u. so überall bis 72, 20) jhn A¹ jhn A² 21 (ebenso 24. 27 [2]. 28. 30. 32 [2]) welt A² (u. so immer) BCD 23 erfüllet A² 24 solch^s A²BCD 36 ihr A¹ ihr A² jr BCD 37 eines BCD

Solchs redet Iesus. Inter alia opera Ihesu Christi sol einer wol wunschen, ut sciat, wie sich Christus selber gestellt hat, quando oravit. Non multum scribunt Euangelistae, qui oravit, ut qui fecerit miracula, scriptum. Ideo contemnunt, sed si non re. Es sind in ista oratione verba talia: si non secundum eor inspicis et spiritum, putas indigna quae praedicantur, laut als kinder teidig, so gar einfeltig ist. Si vero inspicis eum, qui orat

zu 1 In me pacem r 2 ut sciat o

sie jnn uns eins seyen, auff das die wellt gleybe, du habest mich gesand. Und ich habe ihn gegeben die herligkeit, die du mir gegeben hast, das sie eins seyen, gleich wie wir eins sind, ich jnn ihnen und du jnn mir, auff das sie vollkomen seyen jnn eines und die wellt erkenne, das du mich gesand hast und liebest sie, gleich wie du mich liebest.

Vater, ich wil, das, wo ich bin, auch die bey mir seien, die du mir gegeben hast, das sie meine herligkeit seyen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die wellt gegrundet ward. Gerechter vater, die wellt kennet dich nicht, ich aber kenne dich, und diese erkennen, das du mich gesand hast, und ich habe ihn deinen namen kund gethan und wil ihn kund thun, auff das die liebe, damit du mich liebest, sey jnn ihn und ich jnn ihn.

Unter allen wercken unsers Herrn Christi solten wir wol sonderlich wunschen zuhören, wie er sich gestellet habe, wenn er gebet und mit seinem lieben vater geredt hat, weil sonst viel geschrieben, wie er gepredigt und wunderzeichen than, aber wenig, wie er gebetet habe. Nu stehet es hie fur augen geschrieben mit vielen worten, so er fur seinen jüngern geredt und ihn zur lehe gelassen hat, und achtets doch niemand; were es nicht geschrieben, so wolten wir bis an der welt ende darnach lauffen. Und ist furwar aus der massen ein hefftig herzhlich gebete, darinn er den abgrund seines herzens beide gegen uns und seinem vater eröffnet und ganz eraus schüttet. Es sind aber solche wort, die jnn unsern oren, so sie on geist hören, lauten als lauter kinderteidinge, die weder krafft noch safft haben, ja nicht werd seyn zureden. Denn vernunft und menschliche weisheit helt nichts von dem, so man nicht mit prachtigen hochtrabenden worten furgibt und auff nuhet, das jderman augen und oren auffsperrn mu.ß.

7 eines BCD seien (ebenso 9, 10) A²BCD 7 (ebenso 11, 15, 16) welt A² 8 herrligkeit CD 9 eines (beidemal) BCD 10 ihnen A¹ jnen A² 14 herzigkeit BCD 16 Rechteuerbig und so immer E 22 wunschen U wunschen D 25 jung. A¹ iung. A² 26 jn A² zur lehe Ichor lesen hennefart und so auch sonst E 29 eröffnet A²E 31 hören A² kinderteidinge D 32 ja A¹ ia A² 33 prachtigen CD jber. A¹ iber. A²

et qui oratur et warumb er bittet, tum videbimus simplicia verba qualem maiestatem in se habeant. Iam servat hic regulam, quam ipse dedit: 'cum oratis, ne sitis multiloqui'. Hoc ideo dico, ne quis offendatur au dem einfeltigen gepet et ne putet se assequi ubi orat. Summa: finem fecit praedicationi. Auff ein gut predig ghort ein gut gepet, das das wort krafft hab. Sepe praedicamus, das wir uns des gepets beslehjs. Qui enim non orant, indicant se securos et praesumptuosos, quasi non indigent deo et eius gratia, alioqui

1 über oratur steht pr [= pater] ep 3 (se) offendat² 5 gepet c in gepitt

Wenn wir aber sehen und bewegen konden, wer der man ist so da bittet, und auch der gebeten wird, dazu wie groß das ist darumb er bittet, wurden wirs nicht so unwerd und gering achten, sondern gewar werden und sülen, was diese einfeltige wort fur überschwengliche krafft und tröstlich ding haben und geben. Denn hie helt er selbs die regel, so er uns geben und geleret hat: wenn man recht betten wil, dürffe man nicht viel langer köstlicher wort machen, sondern nur schlecht und recht das beste. Darumb sol sich niemand ergern an diesem gebete noch uberhin lauffen, als seien es unnütze menschen wort, wie sich ein jglicher besser lesset duncken, er wolle es viel besser machen, solts aber jemand anfahren und versuchen, wurde ihm balde kunft, wort und weise zerinnen.

Das ist aber die summa und ursache dieses Capitels: Auff eine gute predigt gehöret ein gut gebete. Das ist: wenn man das wort von sich geben hat, sol man anheben zu süßhen und begeren, das es auch krafft habe und frucht schaffe. Denn weil der Herr Christus nu alle sein lehre ampt von sich geben und vollendet und seine jünger mit einer schönen langen trostpredigt gesegnet hatte, muste er zur leze auch eine bitte thun beide fur sie und alle Christen, auff das er sein ampt als unser einiger Hoherpriester gar ausrichtete, nichts nachliesse, das da dienete sie zu stercken und zuhalten, weil er sie wolt alleine hinder ihm lassen inn der welt. Darumb habe ich allzeit gesagt, wie nötig ein Christlich gebete ist, das on dasselbige der glaube nicht bestehen noch bleiben kan. Denn die da Gottes wort predigen hören und wissen und nicht auch beten, die geben zuverstehen, das sie noch vermessenn und sicher sind, als dürfften sie Gottes gnade nicht uberall, sehen ihr not und fahr nicht, lassen sich duncken, sie siken nu fest und haben schon

8 söndten CD 9 wir] wir A darumb und so fast immer D 10 würden CD
11 sülen A²B für C trost- A² 12 gegeben BCD 13 beten A²BCD 14 15 sol
bis gebete] sollen wir bis gebete nicht so gering halten CD 16 jgl. A¹ jgl. A²B besser seht BCD
lest BC leset D düncken CD wolte BCD 17 jemand D so würde (wurde B) BCD
ihm A¹ im A²BCD 18 zurinnen D 20 (ebenso 23) gegeben CD 22 seine lehre CD
23 jünger A¹ iung- A² einer] der CD 24 für CD 27 welt A² 28 allezeit A²BCD
29 (und 31) Gottes A¹ gottes A² 31 nichts BCD ihr A¹ jr A²

heuffig orarent, quaererent. Si non, signum, quod habeo, quod habere debeo, Ideo suo exemplo docet nos sic orare &c. Et haec oratio hat an sich so viel guter eynschafften, quod puto me non tractare, ut dignum. Non possumus satis ergrunden et sehen quid in se habeat. Tum sciemus: quod 1. die geperd hat er nicht glassen, daß er daß eusserlich gepet nicht &c. Contra Schwermeros. Non solum externe orat, ut audirent discipuli sed etiam utitur die weis und geperd &c. ut kniet. Aliqui stantes orant, alii procumbunt omnino. David quando orabat pro puero. Alii prociderunt ut Christus in horto. Petrus fiel zu ius Christo auff die knie. Die 3. Marci XL. 'Cum oratis' &c. Christus de his 3 modis, scriptura: da leid nicht dran: es stehe &c. Sunt externae weis. Hos non verworffen Christus. Item manus zu sammen schlahen, auff die brust schlahen et elevare caput. Quamquam non malum, si etiam

1 heuffig) oder heutig? 3 tracta [Joh = tracturum?] zu 5 Gestus in orōe r sp
zu 7 Mar. XI über stantes 8 über David steht 2. reg. 12 12 auff bis schlahen o

was sie mögen begeren; so ist der Teuffel hinder ihn, berucket und storhet sie, daß sie es nimer getwar werden. Dieser ursache halben leret uns Christus mit seinem eigen erempfel neben der predigt des gebets nicht vergessen, auff das das wort nicht on frucht abgehe und gehandelt werde. Was aber dis gebete fur krafft, eynschafft und tugend an sich habe, werden wir, habe ich sorge, nicht quagsam konnen austreichen. Denn so schlecht und einseitig es klinget, so tieff, reich und weit ist es, das niemand ergrunden kan.

17. 1 Zum ersten, als der Euangelist spricht 'Solches redet Ihesus und hub seine augen auff gen himel' &c. hat er dem gebete den rhum und ehre gelassen, daß es auch sein eusserlich geberde furet, den tolln heiligen vor zu fomen und das manul zustopffen, so dafur geben, solch eusserlich ding gelte nichts. Denn hie siehestu, das er nicht alleiu mündlich bittet, das die jünger hören, sondern auch die weise und geberde darzu brauchet, so man pflegt zu furen, als etliche knien, etliche auffß angeischt fallen, etliche stehen und gen himel sehen, welche dreierley weise alle jun der schrift angezeigt sind. Wie der König David auff die erden fiel, da er fur sein kind bat sieben tag lang. ij. Reg. xij. Und Christus beide kniet und nidderfiel, da er betet im garten. Item Petrus Luce. v. sampt viel andern fiel dem Herrn zusuffen. Vom stehen aber sagt er auch Marci. xij. 'Wenn ihr stehet und betet' &c.

Da ligt nu kein groffe macht an, ob man stehe, knie odder nidderfalle, denn es sind teibliche weise wider verworffen noch geboten als nötig (wie auch andere mehr: heubt und augen gen himel heben, die hende fallten, auff

13 mügen BCD ihn A¹ ihn A² stöhet CD 17 für CD 18 einseitig A²BCD
20 Solchs A²D 22 vthwendigen (und so immer) E furet B 23 für C 24 jünger A¹
ihn. A² 26 jühen CD 27 jun A¹ inn A² 28 tonig A² tage D 29 jm A¹ im A²BCD
30 zuüssen D 33 weder verbotn noch geboten B weder geboten noch verboten CD

manipulos in agro et dormiens oret, allein daß man nicht gedencke, quod
 externa oratio nihil omnino sit, ut docere quidam ineeperunt: Externam
 orationem nihil esse et damnabant cautionem psalmorum. Paulus: Flecto ^{Ephe. 3, 14}
 genua coram patre omnium. Paulus potuisset dicere: oro von herzen für euch.
 5 Videndum, ne fiamus gar zu geistlich, corpus gebrauch seiner geperd auch,
 quando anima orat, die gehören zu gepet, daß ist wol war: quando oratur
 externe, ut hactenus nos, quod unus legit Rosaria, ander psalterium, daß
 ist nichts gepet nec utile daß Christus verworffen, daß ist ein solch gepet,
 quo nihil quaeritur nisi honor et guter auff erden, Matth. 6. Si septenarii <sup>Matth. 6, 5;
23, 14</sup> x.
 10 nemo cogitaret ex corde se oraturum, ideo abiicit hanc orationem, quae fit
 tantum externe et cor ist 100 meil da von. Sed alia externa oratio, quod verba
 canit, dicit ideo, ut cor suum incendatur et frig ein lust und ihu zu bitten,
 daß ist seer gut. Ita fecerunt prophetae. Et sic servanius consuetudinem in
 ecclesia, ut legant pueri, daß heist ein gut eufferlich gepet daß wol geordnet
 15 ist. Huius rei habes exemplum in vetere testamento. Elizeus quando vido- ^{2. Ren. 3, 17}

7 ander kaum forner

die brust schlagen), allein daß man sie nicht verachte, weil sie die schrift und
 Christus selbst lobet. Darumb auch S. Paulus Ephe. iij. von seinem gebete ^{Ephe. 3, 14}
 spricht: 'Derhalben beuge ich meine knie gegen dem vater unsers herrn Ihesu
 Christi'. Item .j. Timothy. ij. 'So wil ich nu, daß die manne beten und auff- ^{1. Tim. 2, 8}
 20 heben heilige hende' x. Wie wol es auch nicht ubel gethan ist, ob gleich
 jemand, wenn er garben bindet auff dem selbe odder auff dem bette ligt,
 allein mit dem herzen betet.

Das ist aber war: wenn es ein lautter eufferlich geberde, gemurre
 odder geplerre ist, wie man bisher uber tag jnn der kirchen gestanden, die
 25 körner am rosenkraut gezelet, bletter umbgeschlagen, jm Chor geheulet und
 gedönet hat, daß heisset freilich nicht gebetet, Denn es ist gar on herz und
 seele, Und ist keiner, der mit ernst ein mal dencke etwas von Gott zubitten
 odder zurlangen. Wo aber solch geberde, singen, reden odder lesen der mei-
 nung geschihet, daß man dadurch das herz anzünde, lust und andacht zu
 30 bitten erwecke, so ist es seer nützlich und gut. Denn darumb ist auch von
 alters her der Psalter jnn der Christenheit geordnet teglich zusingen und
 lesen, daß man durch Gottes wort leiblich gehöret und gehandelt andacht
 schepffe zu ruffen und süßken. Auch haben wir solchs gebets und euffer-
 35 licher reihung viel exempel inn der schrift, als von dem Propheten Elia
 .iiij. Reg. iij. wie seine weise gewesen ist, wenn er sich nicht andechtig odder ^{2. Ren. 3, 17}

16 schlagen BCD 21 wenn er] der da BCD 23 gemurre CD 24 iß lange
 her E 26 ist] geschieht BCD 28 zu erlangen BCD solche BCD 30 betten BCD
 31,32 und zu lesen BCD 32 Gott's A gehandelt CD

bat se non bene affectum, ließ er im ein psalmen her singen, ex hoc acquirebat illuminationem. Sie mihi fit, quando ego sine verbis sum, non lego, non gedenk: nemo ist bey mir daheim, si lego psalmum, acquirō alias cogitationes. Ich hoff ein iglicher solts also bey sich erfahren. Exemplum hoc quod externe orationes sol haben. Non papisticae. Ratio, quam invenietis vobiscum: adeo sumus incerti in nostris cogitationibus et wandelmudig quando quis incipit speculari de deo an spruch, so ghetz ihm gewislich also: quando vult de Christo cogitare crucifixo, sol er komen auff ein nackent weib odder auff ein golt perg vel in Hispaniam. Tenta cor tuum una hora et expeeta, quales habiturus in ea hora cogitationes. Et gelobe dir selbs, quod velis cogitationes istas dicere ore. Si dicas mundo, so wurde sich¹ zulauffen und mit keten binden, so ein iemmerlich dinge. Es ghet wie solch ein

5 quam] q 12 wie unsicher

¹ = sic

lütig gnug sülete, das er ihm ließe ein harpffen spieler holen, dardurch er auff geweckt und erleuchtung gewan zu weiffagen.

Ich weiß nicht, wie starck andere im geist sein, aber so heilig kan ich nicht werden, wenn ich noch so geleret und vol geists were, als etliche sich duncken lassen, noch widerferet mirs allezeit, wenn ich on das wort bin, nicht daran dencke noch damit umbgehe, so ist kein Christus daheim, ia auch keine lust und geist. Aber so bald ich ein psalmen odder spruch der schrift für mich neme, so leuchtets und brennets ins herz, das ich ander mut und finn gewinne. Ich weiß auch, es sol es ein iglicher teglich bey sich selbs erfahren.

Ursach ist diese: wie wir alle bey uns finden, das unsere finn und gedanken so ungewis, schlipfferig und unstete sind, das ob wir gleich wollen anheben etwas ernstlich zu bitten oder von Gott zu dencken on wort und schrift, gehet es gewislich also, das wir ehe man sich umbsichet, wol hundertz meil von den ersten gedanken faren. Versuche es wer da wil und sage mir widder, wie lange er auff einem furgenommen gedanken bleiben konne, odder nim dir ein stundlin vor und gelobe mir alle gedanken zu sagen, was gilt? du wirst dich für dir selbs schemen müssen und fürchten, wenn du soltest reden was dir einziele, man würde dich für ein törichten hund binden und an ketten legen: Mir widerferets wol, wenn ich mich gleich mit ernstlichen und allerbesten gedanken besomere. So iemerlich zuriffen ding istz

13 einen A²BCDE harffen BCD dardurch CD 14 er auff||geweckt A¹ er-||weckt A² er erweckt ward BCD he erwecket E weiffagen. Aus der König David ordnet darumb teglich mit allerley seiten spielen scöllich zu singen und klingen im Tempel, das das volck erwecket (erweckt D) und lustig würde zum gebet CD 15 sind CD 17 binden CD 18 tho hus E 19 einen BCD 20 brennet A²BCD lüchtel und brennt hbt E 21 solts BCD teglich| teglich also BCD 22 bey] an BCD 25 gehet| da gehet CD 26 mir| mir es CD 27 löune CD 28 stundlein D vor A¹ für A²BCD alle alle keine CD 29 giltz, A¹ giltz? A²BCDE müssen BCD 30 einen BCD kuffen E

fulßen, non velim mundum accipere ut furet meas cogitationes minus horae.

Ich wil dir sehen ij vater unser lang. Si potes pater noster an-
beten sine ullo accidente. S. Bernhardus hat einen, qui mirabatur, quod
5 tam anxie oraret et non maneret, fattel und zaum. Bene huc servit illa
historia. Hoc non loquor, ut sciat quisque, ad quid serviat externa oratio
mit buchstaben gefast, quam Christus hat gestelt. Das wissen unser Schwerm-
er nicht. Sic necesse, wenn sie mit irhem geist gedanken furen, tum bene.
Vos nolite contemnere externam orationem. 1. sit auff heuchlerey ut Nonnae

10 umb menschen herz, das gehet, webt und wandet, das kein wind noch wasser
so beweglich und unbefendig ist.

Des mus ich ein exempel sagen, so man liezet von S. Bernhart, der
solchs verjuchet hatte und auff eine zeit einem guten freund klagete, das ihm
so jarw wurde recht zu beten und nicht kinde ein vater unser on frembde
15 zufelle aus beten. Das nam diesen jeer wunder, meinet es were gar keine
kunst odder erbeit. S. Bernhart wettet mit ihm, er soltz verjuchen und solt
gelten ein guten hengst, allein das er ihm gleich zusagte. Dieser vermas
sich on alle muhe zuthun, sieng an und betet 'Vater unser' v. aber ehe
er uber die erste bitte kompt, da stellt ihm ein, wo er das pferd gewonne,
20 ob ihm auch fattel und zaum dazu geburet; kurz, er kompt so weit mit
gedanken, das er so bald ablassen muhte und S. Bernhart gewonnen geben.
Summa kanstu ein Vater unser on einige andere gedanken sprechen, so wil
ich dich fur ein meister halten; ich vermag es nicht, ia ich werde fro, wenn
mir gedanken einfallen, das sie widder dahin fallen, wie sie komen sind.

25 Solchs rede ich darumb, das man nicht uber den text hin schunre wie
die rohen geister und lerne, wo zu solch eufferlich wort und weise nuh und
not sey, nemlich das man damit das herz zusamen halte, das nicht zur-
stretwet werde, und sich mit den gedanken an die buchstaben heffte, wie man
sich mit der faust an ein bawm odder wand halten mus, auff das wir nicht
30 gleiten odder zu weit fladdern und irre faren mit eigenen gedanken. Das
manglet unseru schwermern, das sie meinen, wenn sie jnn ihre hohe geistliche
gedanken faren, so haben sie es troffen, und sehen nicht, wie sie on wort
des holtzweges faren, lassen sich eitel irre wijsche verjuren. Darumb sey
gewarnt fur solchen fliegenden gedanken und hütte dich nur mit Gott zu-
35 handeln auffser dem mündlichen wort und gebete. Doch das du rechten

10 menschen] des menschen CD webt] weget E 13 verjucht D 15 were] werd .14
17 einen BCD 18 hoeff an und so immer E 19 wo] so CD gewonne D 23 einen BCD
25 nicht also uber solche Text BCD 26 und (vor lerne)] jondern BCD 27 sehen CD
das es nicht BCD 29 fauste B 31 mangelt CD] stellt E 34 für CD hütte BCD
34/35 zu handeln CD

vraffen, mundh, qui orant sic: ich hab ein lehen zu lehen, si effeci jo bin ich
 los, das heist Christus bathologiam ein gewesich, unumh geschweh, das herzh
 gedencht nicht an Got sed quod cogitat: quid facis, oras. Das hat Christus
 verworffen. Aber dran das ich für mich nhem und wil orare et nemb das vater
 unfer Et dico: pater dixisti: 'Qui petit' x., Ergo libenter fidem charitatem, 5
 humilitatem haberem, ich oro pro principe meo, da ghet das gebet her 'sancti-
 ficetur': die wort halten dich im wege und das herzh halten sie, ne sie flader.
 Qui sic externa oratione nitur, bene utitur, ad haec data et non contemnenda.
 Hoc dictum uber dem, quod Christus erigit oculos in coelum et spricht
 mundlich. Ne contematis hunc gestum, heuchley ist quando sit sine corde, 10
 contra est ernst. Et die gepet helffen dem gebet, sicut verbum 'pater noster,
 adveniat' reigt mich und macht mir ein andacht, Sie gestus hilfft das gepet
 zu bessern. Hoc dico propter Schwermeros, qui rumpunt uber den text hin,
 non inspicunt. Ipsi non adeo spirituales ut Christus, et tamen non con-
 temunt x. 'Hora.' Ibi vides, quales virtutes haec oratio für sich hab; es 15
 sind drey sonderlich stuct drin. 1. das zum gebet wol dint, das man deo
 danck und erget et agnoscantur beneficia, quae prius data, ut nos, quando
 oramus: pater, dedisti nobis sacra, tum bene, das ist ein danck, quando danck

1 vraffen pi: 3 sed [s gestrichen?] 5 cor Petit steht Q r fidem] fide 6 ghet
 in heit zu bessern versucht 13 rumpent] r—pet 14 adeo o 18 bene] b

unterscheid haltest, das nicht ein lauter eufferlich gebete sey, da man nichts
 weiter suchet denn das werck und meinet, wenn joviele gelesen odder gesprochen 20
 sey, jo habe man verthan, jo doch das herzh nicht einmal exeret was der
 mund redet odder dencket was er thue. Sondern also, das das herze anhebe,
 darnach mund und leib eufferlich, wort und geberde mitgehe. Summa: wenn
 es von herzen gehet mit lust und ernst zubitten, da ist alles loblich und
 gut, wie man sich dazu stellet. 25

17, 1 Vater die stunde ist hie, das du deinen Son vercklarest.

Sie sollen wir nu sehen, was dis gebete für tugend hat. Erstlich sind
 drey sonderliche stuct darinne und fürnemlich das, jo zum gebete uberaus
 wol dienet, das man Gott dancke, ehme und erzele die wolthat zuvor von
 ihm empfangen, wie er hie anzeucht, was ihm der vater geben und geschenck 20
 habe. Als auch wir ist billich der massen thuen sollen: Lieber vater, du
 hast uns dein tewres, gnadenreiches, heiligs Euangelium gegeben und mit
 unaussprechlichen grossen gnaden uberschüttet x. Darnach das gebete und

23 leib] licham und so oft E eufferlich steht hinter darnach BCD 24 istis BCD
 27 für CD 28m erstlich BCD 28 für CD gebet BCD 30 empfangen A gegeben CD
 32 heiliges Euangelium D

postea oro: hilff, ut possim sic servire. 3. das ich er fur jar pro omnibus aliis. Sie quando orare vis pro liberis et uxore: pater, hanc uxorem, liberos dedisti mihi donum, mi pater est tuum donum, das ist ein danck. Primum incipit fateri beneficium, quod accepit. Oras pro corpore tuo, pro pecore: her, es ist dein gab, ich pit, laß michs wol gebrauchen. Das heist mit dem danck angefangen. Hoc außdermassen werd ir viel sünden, qui. Pater dederat ei potestatem super omnem carnem et commiserat ei zu regieren, ideo orat pro eis et aliis, qui per eos. Primum autem pro se: 'Hora', quod ghert hyn an, der danck sequetur, i. e. oro te, pater coelestis, erkler mich, sel sie, das dein son dich xc. Ista verba tam simplicia, ut sapientes non dent unum obolum drumb, lauffen druber her quasi trincken het gßagt. Vide, quid sit. Venit passio und sol sterben und ein schmerzlichen tods. 'H-or-a' i. e. ist sticht

8 aliis] alii

9 coelestis] c

11 trincken (blift) het

die not furgetragen: Lieber Vater, hilff das wir dasselbige auch also behalten und dabey bleiben mogen. Und zum dritten, das man eraus jare, umb sich greiffe und begere, das jderman mochte geholffen werden. Also sol ein iglich gebet gehen auch umb zeitliche not mit solchem danck und besentnis, das Gottes gaben und güter sind was wir haben, und darum bitten, das er solchs schüßen, fördern und mehren wolle bey uns und andern. Das heisset denn das gebete recht und wol angefangen und ein guten zutrit gemacht, damit man Gott einneme, das er uns gerne höre. Des gleichen findestu auch anderswo, wie er den vater herlich preijet und gleich ein schöne köstliche predigt machet mitten jnn dem gebete als Matthei .xj. am ende.

Matth. 11, 27

Also sehet ers nu an: Vater, die stunde ist hie, das du deinen son verklereft, auff das dich dein son auch verklere. Das sind doch so geringe einseitige wort, das sie nicht einz hellers werd scheinen fur der welt oren, aber wer kan gnugsam ergründen, wie gros ding und trefflicher ernst darunter ist? Ist aber kurz joviel gebet: Lieber vater, Ich bitte verklere mich, aber nicht dabey geblieben, sondern eben darumb, das ich dich verkleren möge. Verkleren aber heisset nicht anders denn preijen und hoch heben, herlich und beruffen machen, das alle welt davon zu singen und jagen wiisse. Lud mit dem wort zeigt er an, wie es umb jhn stehe und was die not sey, so jhn treibet zu solchem gebete. Es gehet erzu (wil er jagen), das ich leiden und sterben sol des aller schendlichsten tods, also das alle meine klarheit, liecht.

13 für- CD 14 mögen CD 15 möchte C möcht D werden. Diese drey stück füret (füret CD) er hie auch nach einander. Und also sol (sol also D) BCD 18 wölle BCD heisset (und so meist) BCD 19 einen BCD 21 herlich (und so meist) CD 23 stunde A 24 dich] ich B 27 Es ist CD turklich BCD 28 gebliben D drumb D 29 nichts BCD 31 zeigt BCD

im leiden, ego damnor, verfinstert. Summa summarum mein name wird auf-
 getilget. Christus fecerat magna miracula, herlich gepredigt, war in maxima
 fama, das ging unter et sua gratia ward so finster, ut nulla fuit obscuritas.
 Mortuus ut pessimus bub in terris. Non est latro tam schendlich gestorben
 ut Christus. Mundus compatitur cum omnibus nebulonibus: man freud sich
 nicht uber ihn, man spot sein nicht. Ille vero, cogitabant Iudei, si iste
 mortuus, so werden sie genesen, halten ihn fur die ergste giffit. Libenter
 habuissent 10 pestes, 3 krieg, 4 famcs, das heist den man crunter geworffen
 in die finsternis und unverklerung, das nicht erger. Quando adhuc audunt
 Christum et Mariam audire, so erschriect hn, das libentius audiant Beelzebub. 10

10 libentius] lib

name und ehre verfinstert werden und verlessen mus. Nu hatte er gros
 ding ausgerichtet, herlich gepredigt und gewirket, seine krafft und macht be-
 weist, das ihn billich alle welt sott außs herrlichst gerhümet, geehret und
 angebetet haben, so widdereret ihm das widderspiel, das er fur alle ehre
 und preis, so ihm gebürt, mit eitel schand und schmach uberschtttet wird
 und am creuz hangen mus zwischen zweien mörden und sterben als der
 ergeste verzweifelste hube, so die erde tragen hat, das nie kein mörder so
 schendlich und lesterlich gehandelt ist. 15

Denn so from ist deunoch sonst die welt, wenn man die ergsten ubel-
 theter abthuet, das jberman mitleiden uber sie tregt, ihr elend beklagt und
 sich lezt erbarmen. Aber diesem einigen Christo, der welt heiland, must es
 also gehen, das jberman seines tods fro ward und sie, die Juden, wie hoch
 sie ihr mütlin an ihm fületen, deunoch nicht daran gesetztigt wurden.
 Summa, da war niemand der anders meinete, denn es were Gotte der groste
 dienst geschehen und die welt genesen, wenn dieser mensch von der erden hin-
 gerichtet were. Denn sie hielten ihn fur den schedlichstn worm, so ihe auff
 erden komen were, das man lieber allerley plage leiden und tragen solt.
 Das heisset den tewren trefflichen man recht ins finsternis geworffen. Also
 mus der liebe Christus, aller welt liecht und heil, von jhr empfangen und
 geehret werden, das man ihn als den ergsten teuffel aus der welt fluche und
 banne. Wie ist noch die Juden ihrer veter mas erfüllen und viel lieber
 alle teuffel und unglück leiden konnen, denn Christum und seine mutter
 Mariam nennen hören. Also gehet es auch dem lieben Euangelio, das die
 Bepftliche rotte sampt alle unfer feinden keinem teuffel odder unglück so feind 20

11 verfinstert vorbundert (und so immer) E hat ECD 12 ausgericht D
 16 woen ECD 17 getragen ECD das nie tein] dat dar nūwert ein (und so immer) E
 19 ergsten ECD 23 ihm .1¹ ihm .1² jm ECD 24 Gott ECD 26 ihe] iwert (und
 so immer) E 27 man seht E 28 düsternisse (und so immer) E 31 Juden (so
 immer) CD 32 können ECD 31 untern ECD seind] gram (und so öfter) E

Ut hodie Papistae libentius quam nos. Die sund meint er, cum dicit i. e. est nunc tempus, darffst nun nicht lenger harren. Orat, quasi iam esset in cruce. Ideo ein ernstlich gebet, es gehet auff die stund, da er im leiden ist, und wird zu nichtig sein verklarung und liecht ist verloschen: nemo iuvat me, imo fugiunt me, nu vater, thu du da zu. Ibi ghet ein stuch vom danck da her. 'Glorifica', unum das best, das er sich rumbt und bekennend, quod est dei filius et omnia hab a patre. 'Ewig' bin ich von dir geporen et in

4 -cht-g [was auch in nichtung aufgelöst werden könnte]

sind als unser lehre, die muß verdampt, verflucht und verbannet werden, das kein böser geschrey auff erden denn uber Christum und sein wort gehet.

10 Siehe, das heisset nu Christus hie sein stündlin komen oder furhanden sein. Denn er betet mit solchem sinn und ernst, als hienge er iht am creutz, als solt er sagen: Nu stecke ich mitten inn schand und tod und lige im tieffesten finsternis, Nu ist's zeit, das du mich erfur zihest, empor hebest und zu ehren setzest, weil mein liecht so gar verloschen und die welt mich mit
15 füßen tritt, iderman mich schewet und fleucht, das kein rat noch hülffe ist, denn das du selbs dazu thuest; denn das ich aus des todes rachen und Teuffels (welcher ist ein furst der finsternis) gewalt kome, da gehöret ein ewige allmechtige Gottliche krafft zu. Wie ist nu solche verklarung zugegangen? Nicht anders denn das ihn der Vater widder aufferweckt hat vom tode, den
20 Teuffel unter die fuße geworffen, zum konig und herrn gemacht uber alle creaturn, Und solchs lassen öffentlich durch das Enangelion ausschreiben, das es inn aller welt kund werde. Denn wie es ein mal am Ostertage geschehen ist, so muß bis an der welt ende imer gepredigt und von kind zu kind erkand werden.

25 Auff das dich dein jon auch verklere.

17, 1

Da leuffet so bald ein stücklin vom danck daher inn dem wortlin 'Dein jon', Das er bekennet und rümet, er sey Gottes jon und habe alles vom vater, wie er bald hernach weiter austreichet. Von ewigkeit ist er sein jon inn einer maifestet, macht und ehren, iht aber auff der welt inn elend,
30 schwachheit, schande und tod, als vom vater und iderman verlassen. Die welt legt alle krafft und macht, der Teuffel alle sein kunst und wiß daran, das sie ihn zu nicht machen, das man sein nimer mehr gedencke, wie sie im pfalter sprechen: 'Wenn wird er sterben und sein name umbkomen?' meinen auch, 31, 41, 6 sie haben's nu ausgerichtet, weil er am creutz henget und stirbt. Darumb

9 böser CD über diesen Christum BCD 14 verloschen ist, vnd BCD 15 füßen BCD
16 thust BCD denn A¹ Dein A²BCD Wente E 17 füßt CD 18 Göt. C Göt. D zu-
gegangen BCD 20 die] seine BCD füße CD zum] vnd in zum CD König CD
21 öffent- CD 22 wurde B würde CD 26 leufft BCD balde BCD stücklein D wört-
lin CD 29 im elend D 31 alle (vor krafft) alle jre CD 33 umbkomen] umbkomen!
pfa. (Paf. CD) 41. BCD 34 stirbet D

mundo sum filius: der son der leid ꝛ. Glorificavit, quod eum excitat a mortuis und so herrlich macht ihm, ut omnes reges. Dank dem vater als ein son und für das ubel, darinnen er sticht, bit er umb. Olim ista verba waren mir, ac si stramen. Dis verkleren Christum ex morte ꝛ. er für ziehen et facere dominum mundi und erauschreien per mundum totum. Haec clarificatio facta die resurrectionis Christi. 'Auff das die' das ghet das 3 stück: Ich begere, ut clarificer sed ideo ut tu clarificeris per me. Qui hoc factum? Sic: do er ist resuscitatus a morte et dominus factus misit spiritum sanctum et sivit praedicari per mundum patrem et seipsum. Qui pater per filium nos redimit a morte, peccatis ꝛ. Hoc est, das man auffuffe per mundum, quid habeamus per deum. Diese verklerung schreibt ihm Christus zu i. e. mittam et dabo spiritum sanctum, quando resurrexi a mortuis et sinam

3 für d; über umb 10 peccatis] p oder P [= Paulus]

bittet er nu: Vater, du weißt ihe, das ich von dir gefand und auff erden tomen bin, darumb wurstu ihe deinen son nicht inn solcher finsternis stecken lassen. Terhalten wollestu mich verkleren, nicht das ich mich damit kugele, sondern umb deiner ehre und verklerung willen. Denn er war darumb gesand, das er des vaters lob und ehre preisen und herrlich auschreien solt, und ist auch allein der man, durch welchen der vater uns erkand und geehret werden. Wo er nu nicht verkleret were, so were auch des vaters ehre und preis verdunkelt und verlossen, ia mit ihm jun unehre und schande blieben (Denn was der son leidet, mus auch der vater uber sich nemen und leiden), das die welt und jderman hette gelestert: Siehe, wo ist nu sein Gott und vater, des er sich so herrlich rhumete, wie sein hat er ihm geholfen? ꝛ. Auff das nu solchs nicht geschehe, mus der vater seine macht und gewalt an ihm beweisen und ihn zu solchen ehren setzen, das alle welt mit ihren schanden ihm zu füssen fallen und anbeten mus. Dadurch wird denn der vater verkleret, das ist erkand und gepredigt, wie er könne jun schwacheit, schande und tod helfen und leben, ehre und krafft daraus machen, welchs als denn angefangen hat, da Christus aus dem tod jun seine herrlichkeit tomen und gen himel gefaren und den heiligen geist geben hat und noch jmer leset predigen, so weit die welt ist, bis an den iungsten tag. Denn das ist des heiligen geists ampt und werck, das er durchs Euangelion offenbaret, wie gros und herrlich ding Gott durch den Christum uns gethan, nemlich von hund, tod und teuffels gewalt erlöset, in sein gnade und schuß genomen und sich ganz und gar gegeben hat.

13 ihe fehlt BCD 15 kugele] kettele und so immer E 26 füssen BC 29 da] das E 30 gegeben CD leset (und so ariset) BCD 33 durch Christum uns den gethan A durch Christum uns gethan BCD doch den Christum uns geben E 35 sich ganz A¹ sich uns ganz A² sich ganz und gar uns BCDE

praedicari Euangelium, per quod annunciabitur gratia et misericordia tua. Sicut der son sthet yn der finsternis, est damnatus, leyt in der schmach, daß er nichts sey, sic pater. Tum mundus erat plenus idolis, quisque habebat proprium deum, summa summarum, der heilige gotliche name, der heist Gott, der war allen creaturen geben, daß yhn der recht got verlorn hatte. Et deus war so trefflich in finsternis seiner ehr halben ut Christus in cruce. Sicut et hodie praedicantur nostra opera non deus, praedicatur quidem nomen, den sie furen, sed non deus. Sed tum deus praedicatur, quando eius misericordia praedicatur per Christum exhibita. Drumb ghetz sein auff einander: Si me clarificaveris, ego exuscitatus te glorificabo. Tum omnia idola sollen finster werden et nihil valebit apud istos homines quam tua misericordia und gute. Video, quam ex intimo corde proficeatur oratio Christi, quia scivit: quanquam hab ein eigen weg, daß mag ich nicht leiden, ich wil lieber tod sein, auff daß ich dich ex tenebris tenebrarum, et aguitam faciam tuam misericordiam i. e. Euangelium S. wer nicht gepredigt worden,

12 Video oder Vides

Es ist auch solche verklerung des vaterz ia so nötig noch jmerdar als des herrn Christi selbz. Denn wenn man ihn ansihet, so ligt er eben so tieff im finsternis fur der welt seines namens und ehre halben als Christus am creuz seines leibs lebens halben. Denn wie stunde die welt zu der zeit? Da war alles voll greulicher abgötterey, daß man auch Sonn und Mond, ia fisch und vogel anbetet, lnd mußte der heilige name der hohen Maieftet leiden, daß man ihn allen creaturn zueignete auffer ihm. Ja auch sie, die Juden selbz, die Gottes eigen volck hießen, trieben unter seinem namen ihr eigene abgötterey mit vertragen der werck und jhrer gerechtigkeit. Also gehet es noch des heutigen tages, daß jderman ihm nach seinen gedanken einen Gott abmalet mit ungeligem falschen Gottes dienst und schein der heiligkeit on andere offentliche greuliche Gottes lesterung, der die welt voll ist. Darumb war wol not zu bitten, daß der vater verkleret würde, daß ist durchs Euangelion erkand, wie er sol und wil gehalten und geehret sein, auff daß alle falsche lere odder Gottes dienst und menschen tand auffhöre und allein sein gnaden liecht scheine und gelte.

Daher sihestu, wie dem Herrn Christo sein herzk brennet und ein ernstlich gebete aus grund des herzen firet. Denn es thut ihm wehe, daß Gottes namen so tieff im finsternis sticht, so greulich geschendet und gelestert wird und die ganze welt inn blindheit und unglouben ligt, daß er gerne wil bald sterben, alle schand und schmach leiden, daß nur der vater aus liecht

17 S⁶ren D 19 leibz vnd lebens BCD stund BCD 20 abgotterey B 26 un-
getlichem CD 28 würde steht hinter 29 erkand BCD 29 wil fehlt B 31 sticht CD

non noceretur eius misericordia, nisi Christus mortuus, qui emeruit spiritum sanctum, et Euangelium praedicaretur, per quod agnoscitur patris misericordia. Prius Virginitas praedicata, das heißt nicht den vater verflert sed nos et opera nostra. Ergo sol all preis da hin gezogen sein, quod mera sit misericordia a deo, qui hoc non facit, der verflert und verdeckt den vater, ne agnoscat. Sic faciunt omnes iusticiarii et orant: pater, me clarificato et te verflertem, i. e. wir wollen verfleren unjer ding. Sed Christus contrarium: pater, ich wil verflert sein, auff das du mich verflertest et ego te iterum.

Sabbato post Laurentii quae erat 15. Aug.

9.

15. August 1528. 10

Andivimus nuper, qui dominus an der lese auch ein gbet hab gethon pro se et discipulis, ut nihil omitteret, quod serviret ad consolationem ipsorum. Cum enim ipsos relinquat post se in mundo et ipsi privati Christo, Ideo opus, ut fortem consolationem habeamus et promissionem eius, ut consistere possimus. Haec sunt eius verba supra et oratio quoque. Audistis sta 'ut filius te clarificet,' i. e. Christus damnatur, obscuratur, blasphematur auff hochste und steckt in der jhand. Damnatur ut latro in medio latronum.

6 clarificato oder clarificabo 16 obij atz

fome und seine ehre auffgehe. Nu kan der vater (wie gesagt) nicht verflert werden, Christus sey denn zuvor verflert, das ist, der heilige geist fome und das Euangelion predige, on welches niemand den vater erkennet. Denn zuvor hat man jhu nicht anders gepredigt noch gehalten, denn fur ein Werklohnner, der unjer heiligkeit und geistlich leben müsse ansehen, Welchs ist nicht den vater, sondern uns selbs und unjer verdienst gepreiset, So doch Christus selbs nicht anders on von dem vater wil gepreiset werden und jhn dadurch widerumb preissen, das die leute von sich selbs fallen und sich allein seiner guade und gute thumen.

Solche wort redet nu der Herr Christus alle umb unjern willen, unjern glauben zusterken widder das groffe ergernis, so dem Lieben Euangelio jnn der welt begegnet und den fromen Christen seer wehe thut, das sie horen und sehen müssen, das Gottes name ublich geachtet und gelehrt wird, weil er leidet seine Christen verfolgt und unterdrückt werden und sich so stellet, als könne oder wolle er jhn nicht helfen, das die welt widder sie trohet und gewonnen schreiet. Solchs hat Christus wol gesehen und gefulet, das jmerdar seinem heufflin jnn der welt so gehen würde, wie es ihm selbs gienge. Darumb bittet er nicht allein fur seine person, sonder jnn und

18 gesagt gesagt ist BCD 19 das ist, das der BCD 25 widerumb (und so
immer) D 29 wehe B 33 Solches D 35 sondern BCD

Ibi opus habet, ut clarificetur. Et hoc ideo facio, ut te clarificem i. e. Ut
 dix zur chr, quia si ego non dederem, bließ stücken tu quoque in eadem igno-
 minia, quia quando Christus non clarificatur, nec deus. Si Christus pro-
 seductore mendaci habetur, Sic et deus. Sicut fit cum Iudeis et omnibus,
 5 qui Christum non suscipiunt suo verbo. Totus mundus dixisset: Christus
 suspensus in cruce ut verheiter boßchwirk, tum Satan regnasset falsis doctrinis.
 Ut hoc non fiat sed tu glorificeris, libenter hanc ignominiam feram, ut tua
 doctrina praedicetur. Est, quod deus glorificatur in Christo crucifixo et
 damnato. Sol got verfleret werden in uns, oportet fiat, das die schand werd
 10 von ihm genommen, die man auff ihn legt. Johannes Huz ward geßchnt,
 ist nu zuehren worden. Et verbum, quod praedicavit leucht hbt et damnat
 papam. Sic semper facit dominus und das gepet ghet hmer dar ut infra 'qui
 per verbum illorum'. Semper qui in eum credent, müssen mit ihm geßchendet
 15 werden. Christus et nos oramus, ut Christi ignominia et nostra tollatur et
 ipsi ignominia afficiantur. Hac oratione effecimus, ut etiam mortui clarifice-
 mur ipsis ad tempus clare viventibus. Ista oratio est accepta. Es sind
 wol stolzer khonig, qui Evangelium voluerunt obscureare. Regno Romano
 stante Civis plus potuit quam princeps Misnae, nostri sunt mendici, Noth

8 über Est quod steht glorificare crucifixo] X^o H werden] werdet et nos o
 ut Christi e aus v̄ra 15 afficiatur

durch alle die an ihn gleben verfleret zu werden und den vater zu verfleren,
 20 Welcher auch durch diß gebete noch jmerdar die selbige krafft beweiset an den
 Christen, die er an Christo beweiset hat, auff das er, wie er durch ihn ver-
 fleret ist, also auch durch uns verfleret werde. Also das, ob wir gleich iht
 leiden und sterben umb seines worts willen, doch durch solche schand, schmach
 und tod zu ewiger herrligkeit und ehre komen, Widerumb unser feinde, ob
 25 sie wol iht herrlich faren und oben schweben, doch endlich gestürzt werden
 und zu ewigen schanden komen müssen, Wie auch reichlich genug erfüllet ist
 und die erfahrung zeuget von der Apostel zeit her durch die lieben Martrex
 und andere. Johannes Huz ward auch auffß schmelichst verdampt und un-
 bracht, noch ist er zu solchen ehren komen, das sein wort, so er gepredigt
 30 hat, ist erfur brochen und leuchtet jnn aller welt, verdampt und machet zu
 schanden das Papstum mit alle seiner ehre.

Also wird es auch gehen unsern zornigen feinden, so das Euangelion
 wollen dempffen und die Christen ausrotten, welcher sie schon viel verbrand
 und gemordet haben. Denn es sind wol stolzer künige und herrn über dem
 35 Euangelio gestürzt und zu scheitern gangen, gegen welchen ihige Fürsten und

24 komen] komen sollen BCD 26 schaden C' tömen C' erfüllet BC 27 Mer-
 terer D 30 macht (und so meist) BCD 31 allen C'D 34 stötzer D 35 zu scheitern
 gangen] tho grunde — E

ist Kom nun dreß gefallen, Ipsi foetent et omnia eorum. Nomina martyrum optime verlectert, quia oratio ghet. Sie iam sinito schenden und lesteru ut sie werden zu schanden werden qui iam triumphant et nos econtra, qui sumus in ignominia. Et hoc signum: Nos sumus in leiden, ipsi in sieg Et non scimus habere nos verbum, ipsi mendacium Et experientia ipsi incedunt in claritate nos in dedecore. So ghet das gepet 'pater clarifica' ic. 5

2 unter v'lectert oder (b)lectert steht es mehr oder es nicht 4 über leiden steht
ig^a [= ignominia] 6 dedecore] del

hervu lauter bettler sind. Wie oft ist das Römisch reich greulich und iemerlich zuströret, zurißten und jnn dreß gefallen? da man meinet, es were am höchsten und mächtigsten, und sich redlich beweiset hatte mit lestern, toben, verfolgen und blutvergießen widder die Christen, Das die selbigen Tyrannen 10 und Verfolger schendlich umtkomen und jhr name jnn aller welt stincket und veracht ist, aber der Mörderer name leuchtet und gehret wird. Denn dis gebet ist erhöret und drucket nach, gehet und leufft in vollem schwang wider alles toben und gewalt auff erden. Und summa, wie die vercklerung angefangen hat, so gehet sie noch jmerdar jnn der Christenheit jnn krafft und 15 macht dieses gebets.

Auch ist jnn diesem text zu mercken, wie Christus jhm zuschreibt, das er allein der man sey, durch welchen der vater müsse verckleret werden. Denn damit wil er auch seinem volck den Juden, so doch das gesey und herrlichen Gottes dienst hatten, jhren rhum der heiligkeit legen, das der keines die krafft habe den vater zuverckleren oder zur erkendnis der gnaden und gerechtigkeit fur Gott zubringen. Denn wo Gottes ehre und erkendnis durchs gesey hette mocht offenbar werden, so hette Christus nicht dürffen komen, predigen, leiden und sterben, das er den vater vercklerete. Das sol auch dazu dienen, das wir lernen, wie man Gott recht suchen und ergreifen odder mit jhm 25 handeln müsse. Denn den vater verckleren ist nichts anders (wie gesagt) denn das man jhn erkenne und wisse wer er sey, was er jm sinn habe und wie wir mit jhm dran seien. Zu solchem erkendnis kan kein mensch komen on durch den Christum, Denn er hat sich nirgend denn jnn und durch jhn wollen offenbaren, das man sein herz und willen sehe. Nu sihet man nichts jnn 30 Christo denn eitel herzliche unansgründliche liebe und gnade, widerumb außser jhm nichts denn zorn und ungnade. Summa: Wer Gott suchet odder jhm dienen wil anders denn jnn dem Christo, der findet und dienet nicht dem rechten Gott. Darumb habe ich oft gesagt und gewarnet, das sich jderman solle hüten, wer da sicher wil faren, fur allen hohen gedanken und 35

7 Römisch C Römische D 13 druckt BCD 21 erkentnis (und so stets) BCD
gnaden und fehlt CD 22 Gehehe BCD 23 möcht D 26 handeln D 35 sol BCD

'Gleich wie du.' Ibi videtis, quod dicit suam claritatem non pro se 17. 2
 et apud se servare velle sed ut hominibus sit utilis. 'Gleich', da hin, ut
 dem vitam aeternam x., da sol die klarheit sthen: du hast mir macht x.
 Also wol hat Christus macht super tyrannum: qui nunc in claritate incedunt
 5 ut nos, qui in ignominia. In manu mea consistit principes, reges et quic-
 quid omnino, ideo so wird ghen cum claritate, cum habeam potestatem in
 omnem carnem et dare possim quemadmodum dedisti qui suscipiunt suum

1 du] d 4 ty zañ] —claritate 6 in] cum 7 quemadmodum] q^m oder g^m
 [= gratiam?]

speculirn, da man Gott on mittel jnn der Maicstet suchet und sein werck,
 willen und rat wil erkunden, heimliche und sonderliche offenbarungne holen x.
 10 als die nicht allein seilen und triegen, sondern auch jnn abgrund furen und
 stürken. Damit sind auch verdampft alle lere und glauben auff erden, Juden,
 Turcken, Moncherey, falscher heiligen oder Schwärmer und wer sie sind, die
 Gott dienen, gnade erlangen und funde ablegen wollen durch andere mittel
 denn den herrn Christum, als durch ihre werck, heiligkeit, grosse andacht,
 15 geistliche gedanken x. Denn es ist beschlossen, er wil sich nicht erkennen
 noch finden lassen außser dem einigen mittler, das, wo Christus nicht ist, da
 ist auch kein rechter Got noch Gottes dienst. Aber davon hernach weiter.

Gleich wie du ihm hast macht gegeben iber alles fleisch, 17. 2
 auff das er das ewige leben gebe allen die du ihm geben hast.

20 Da treibet er nu weiter beide das ander und dritte stück in dem gebete
 gefasset (wie oben angezeigt), das er danket und anzeucht, was ihm der
 Vater geben habe, und rauffchet damit jnn die ganze welt. Denn hie
 hörestu, das er nicht umb seinen willen bittet, als die klarheit bey sich zu
 behalten, sondern das sie uns nütze und diene das ewige leben zuhaben.
 25 Und umb des selben willen rühmet er, wie er solche macht habe vom vater
 iber alles was auff erden gros und gewaltig ist und iht jnn höchsten ehren
 daher feret, das er sein armes heufflin, so an ihm hanget, jnn der welt
 verdrückt, schand und schmach leidet, kan und wil zu solchen ehren bringen,
 das sie ewig leben sollen, Und wil sobiel sagen: Ich habe ia alle Könige,
 30 Fürsten und was da lebt jnn fleisch und blut, jnn meiner hand, das ich
 meinen lieben Christen von fund, tod und allem unglück helffen kan, on das
 es iht nicht offenbar ist, weil ich jnn solcher schwachheit und unehre daher
 gehe. Darumb ich bitte, das du mich verklereft, auff das ich solchs offenbar
 machen und beweisen möge.

8 speculiren CD 10 führen D 11 Damit sind auch] Vnd kurzlich (fürhlich) D)
 sind hiemit BCD 11, 12 der Juden Turcken Moncherey (Juden Turcken Muncherey B) BCD
 16 einigem CD 17 darvon BC 20 stücke BCD 21 gefasset BCD 22 gegeben BCD
 gang B 23 seinet BCD 27 hangen CD 28 leiden CD 34 nütze B

verbum et herent in eo. Da laßt uns trösten, quod ii, qui in Christum credunt et eius verbum servant, ii sunt, qui ei dati, der nimbt er sich an und rhumbt sie¹ der coram patre, das ist unser troß contra claritatem inimicorum et nostram ignominiam. Et si hoch her faren dicentes vos subtus dominum nostrum, Ir ghet mit falschen lügen an und habt herlicheit da von. 5 Nos econtra in ignominia, tamen habemus veritatem et pertinemus ad patrem. Drumß sol wir manus levare et gratias agere deo et Christo, quod in hunc numerum pertinemus, quod illi dati et pertinemus ad eum. Ex hoc certi, quod eius verbum habemus, qui ergo non diffidit hoc esse Euangelium, pertinet in hunc numerum, quod datus sit Christus, est Christi eigen, sie tamen 10 quod ei det vitam aeternam Ist das donum nebulonis Christi? ut vitam aeternam habeant et det illis Christus ist bald drauß geschlossen, quod mundus totus müß zu schanden werden et econtra. Sie Christo factum, qui erat in ignominia, tamen zu ehren worden et econtra mundus zu schanden. Ratio:

1 eo] ei 3 rhumbt] rhm 4 subtus] /btg 11 nebulonis] —eb 12 ge-
schlossen] glosche

¹ = sich

Da stehet nu unser trost und troß widder alle unsere feinde, das wir, 15 so an Christum glauben und an seinem wort hangen, eben die sind, die ihm sind zu eigen gegeben von Gott dem vater, und er sich unser annemen, schükken und erhalten wil, das wie hoch die welt widder uns empor feret und schwebet, sol sie dennoch unter dem Herrn Christo bleiben, das uns nichts schaden, sondern wie tieff sie uns unterdrückt, nur mehr zum ewigen 20 leben fördern müße. Darumß solten wir on unterlaß die hende auffheben, Gott loben und dancken, das er uns unter die zal rechnet, so zu ihm gehören und sein eigen sind, weil wir wissen, das wir sein wort haben und umb desselbigen willen verfolget werden und die welt zu feind haben. Denn wer solches sicher und gewis ist, soll keinen zweivel haben, das er zu diesem 25 beuiffen gehöre, welchs das ewige leben haben sol.

Und auß dem kanstu weiter schliefen: weil solchs Christus werck und geichenk ist, das wir das ewige leben haben, das die ganze welt müße an uns zuschanden werden mit alle ihrer weisheit, macht und ehre, dazu unser schwachheit und unkräft zu ehren machen. Wie denn unser Herr Christus 30 gnugsam an seinen feinden beweiset hat, als er auß der tieffsten schand zur höchsten ehre komen ist und alle ihren rhum und ehre der gerechtigkeit und heiligen lebens, darauß sie pocheten und darüber ihn verfolgeten, ewiglich zu schanden gemacht hat. Denn weil er allein ein Herr des ewigen lebens ist,

18 schükken C' empor] hnn de höge E 19 das] das sie BCD bat je E 20 unter-
brudt BCD 21 fördern D 26 welchs CD 27 Christi CD

vita aeterna, Rex, principes &c. Ubi vita aeterna ist da, muß die klarheit endlich bleiben, ubi non, non manet sed sequitur ignominia. Cum ergo sollen vitam aeternam habere, laß schenden und leßtern, lang ist nicht ewig, ja male dicitur lang: quis vult hanc miseriam longam dicere, 60 anni nihil ad aeternam vitam. Consolatione plenissima verba, sed non credimus. Habet potestatem super malos et bonos, quibus vult dat vitam aeternam.

Johannes solet mit einfüren divinitatem Christi: sic agit de isto homine, daß man greiffen kan, quod non sit purus homo. 'Dedisti', ut dem vitam aeternam. Ibi fatetur se habere a patre, qui est 1. persona in divinitate. Christus venit a patre, non econtra. Habeo a te, quod dominus sum omnis carnis. Et quod dat vitam aeternam, gehört got zu non creaturae. Creatura potest accipere, ut vivat aeternum, sed ut det alii, impossibile. Angeli vivunt in aeternum sed angelus non dat alteri vitam aeternam. Sic Paulus 'vivet aeternum'. Cum ergo hic dicit 'Ut det', significat clarissime duas personas divinitatis. Eadem macht leben geben, nemo potest nisi deus sic dare potestatem et tamen macht zwo unterschiedliche person. Et ut hoc clarer mache,

10 Habeo] hēo über (hab)

so kan die welt, so ihn und seine Christen verfolget, zum ewigen leben nicht komen, ob sie gleich darnach strebt und sich vermisset mit eignen krefft zu erwerben. Wo aber Christus das ewige leben gibt, da muß ewige klarheit und ehre sein, Und widerumb, wo solchs nicht ist, muß auch eitel schande und unglück ewiglich folgen. Weil wir nu solchs wissen, so laß unsere feinde schenden und leßtern, wie lang sie können, es wird doch bald ein end nemen. Denn was sind dreißig, vierzig odder sechzig iar gegen das ewige leben denn als ein augenblick, ia als lauter nichts gegen unser ganzes leben?

Merck aber wie S. Johannes diese wort sivet, wie seine weise ist fur andern Euangelisten zu bestetigen den Artikel, das Christus warhafftiger Gott sey mit dem vater. Denn diese wort 'wie du ihm hast macht geben uber alles fleisch, das er das ewige leben gebe' &c. leiden nicht, das er ein lauter mensch sey. Denn solche macht uber alles was da lebt und das ewige leben zugeben, gehört keiner creaturn zu. Nemen und empfangen mag sie es wol, aber das leben zugeben ist allein Gottes werck und krafft, Denn auch die Engel, ob sie wol ewig leben, können sie es doch niemand mitteilen. Weil er denn bekennet, daß er die macht habe das ewige leben zugeben den seinen und doch solche macht vom Vater empfangen &c. zeigt er klerlich an, daß er ein einigs Gottlichs wesen und krafft mit dem vater habe und doch

22 können D

29 was] das BCD

35 Gt. D

24 unser ganzes] diesem unserm ganzen CD

30 creaturen D

ewig D

27 gegeben CD

entpfahen CD

33 ewig D

17.3 so hebt er an 'Haec est'. Ibi expressum, wie et quo gestalt det vitam aeternam. Si quis quaereret: Christus dat vitam aeternam et inde pater dat potestatem, Es ghet also zu, ego so wirts zu ghen et modus: Es sthet das ewige leben darinnen, ut te agnoseant. Sic nullus Euangelista loquitur ut Iohannes, einfeltiglich loquitur et tamen potentissime concludit Christum esse deum, quia vitam aeternam dare est opus divinitatis aeternae. Sic declarat: Ita dabo vitam aeternam auff die weise, ut agnoseant te verum deum ꝛc. das ist ein rechter schoner text, Ich wolt, ut agnoscamus. Die lieben veter haben hunc locum widder die Arrianer gefurt, qui negarunt Christi divinitatem ut Iudei, Et hodie. Ideo Christianus sol sich fleissigen, ut bene intelligat Euangelium Iohannis propter futuras hereses und nemb ein jeder und schreib in tabella locos apertissimos de divinitate Christi, ut Schwermeris fund unter die nasen stossen et contra Satanam, qui in morte obiicit: Iudei, Turcae et pauci ex Christianis credunt, quid tu? credis Christum deum et tamen homo est. Idem dicunt: non est creatura stultior, qui credunt Christum creasse coelum et terram et dicunt unum deum et habere filium

1 I so o 3 ego scheint (e)go = ergo 7 verum) v [was auch vivum meinen könnte]
15 Idem über (Nö deg) 16 Christum e aus deum

zwo unterschiedliche personen seien. Und das erß noch klarer mache, spricht er weiter:

17.3 Das ist aber das ewige leben, das sie dich, das du allein wahrhaftiger Gott bist, und den du gesand hast, Ihesum Christ, erkennen.

In diesen worten drückt er aus, was und wie das ewige leben gestalt sey. Denn weil er gesagt hat, das er die macht habe, das ewige leben zu geben, mocht jemand nu fragen: Worinn sthet denn das ewige leben odder wie gehets zu, das wirs empfangen? Darauff wil er antworten und spricht: Also gehets zu und dadurch odder auff die weise sollen sie es empfangen, das sie dich allein wahrhaftigen Gott und den du gesand hast, Ihesum Christ, erkennen. Diesen spruch haben nu die lieben veter stark gefurt und getrieben widder der Arrianer leherey, welche des Herrn Christi gottheit leugneten, wie es denn auch ein schöner gewaltiger text ist. Und sol sich noch ein iglicher Christ vleissigen, das er S. Iohannis Euangelion wohl verstehe und fasse und sich mit solchen sprüchen rüste umb zukunfftiger leherey willen, wie denn allezeit widder diesen Artikel gelestert haben beide Juden, Türcken und leher und iht noch jun vielen der selbige teuffel sich sehen leffet, und (da Gott fur sey) wo er raum und lufft kriegte, würde er bald mit gewalt ein reissen. Denn das ist unser höchste, trefflichster Artikel, ja der grund und fels,

17 perion D 28 gefurt CD 29 Arrianer (und so meist) BCD 34 vielen) ettlichen CD

et tamen unterschied. Nonne stultus, qui potes dicere, ut una res sit pater et filius. Postea dicit Christus, quod filius et pater sit unus deus et comprehendat totum mundum in manu et non potest comprehendere. Et ubi hoc dicit, fatetur natum, ex muliere natum, quem totus mundus non comprehendat.

5 Ipse mundum mit einer span begreiffet Et tamen dieis eum comprehendendi. Si venit itaque malus doctor unter ein volck, kan er grausam grenlichen schaden thun. Ideo quisque se halt sich an gotts wort. Si coelum manu non comprehendo, certo nec ratione mea deum comprehendam. Ideo claudat ratio oculos, cum audit, quid doceat dominus. Er weiß am besten von sich zu

10 reden, quia novit, wer er ist. Qui hoc non facit et se non heret in verba, plus errat. Simonides poeta rogatus, quid deus esset, nam er frist 3 dies,

2 filius et o 3 über comprehendi steht ergo maior mundo 6 grau[sam] gra[imā]
[ob = gravi/mā d. i. gravissimam?] 11 esset] esse

darauß alle ander artikel des glaubens stehen müssen, darumb leffet ihn der teuffel nicht unangefochten, sondern brauchet alle seine kunst und schalckheit, erwecket allerley ergernis und rotterey, das er ihn umbreisse odder zurrückte.

15 Ja hie ist er meister über alle meister, denn er kan wol so schön gedanken machen und mit solchem schein aufblasen, das alle vernunft, weisheit und kunst sich mus gefangen geben.

Darumb wer da wil sicher faren, der hüte sich nur für allem, was vernunft und menschen gedanken jnn diesem artikel meistern, und wisse, das kein rat ist widder des Teuffels verführung zubestehen, denn das man am

20 bloßen hellen wort der schrift haßte und nicht weiter dencke noch speculate, sondern schlechts die augen zugethan und gesagt: Was Christus sagt, das sol und mus war sein, ob ichs noch kein mensch verstehen und begreifen noch wissen könne, wie es war sein möge. Er weiß wol, was er ist und was

25 odder wie er von ihm selbst reden sol. Wer das nicht thut, der mus anlauffen und irren und sich stürzen. Denn es ist doch nicht möglich auch den geringsten Artikel des glaubens durch menschliche vernunft odder sinne zube-greifen, Also das auch kein mensch auff erden on Gottes wort jhe mal ein rechten gedanken und gewis erkendnis von Gott hat mügen treffen und

30 fassen, Welches auch die Heiden selbst haben müssen zeugen.

Denn so schreiben sie von einem geleerten Poeten Simonides, das er auff eine zeit gefragt ward und solte sagen was doch Gott were odder was er von Gott hielte und glaubte, da nam er ein auffschub und frist drey tage sich darauß zubedencken. Da diese umb waren und solte antworten, begeret

35 er noch drey, das er ihm mocht besser nach dencken, und nach diesen abermal

14 odder zurückte] unde torvine E 16 vernunft C 20 verführung D 23 und kein BCD
24 kan BCD müge BCD 26 und irren fehlt BCD 29 einen (und so meist) CD
30 Welchs BCD müssen CD 31 geleerten D 35 noch drey] andere drey tage CD mócht D

post hos 3. Tandem: jhe lenger ich gedenc̄, je weniger de deo i. e. nihil credo de deo. Hoc fit, quando ratione speculatur de deo, der ist verloru, quia wird jhr¹ yn dem steigen und klettern et fit certus, ut dicat non esse deum. Sic Paulus Ro. 1. ubi diu de deo speculantur. Quem Satan da hin bringt, daß er in mit gedanken juret absque verbo, dem kan niemand raten. Sie fit nostris Schwermeris, ut inspiciant baptismum tanquam opus humanum. Ergo quisque claudat cogitationes suas sed dicat: Johannes hat den spruch gesagt: Christus gibt allen credentibus vitam aeternam, ergo oportet sit deus. Quod creatura non potest. Item inquit, quod vita aeterna darinne hange, ut agnoscat pater x. Hoc est, quod Christus se similem patri faciat, cum dicit: qui Iesum Christum cognoscit, vivit aeternaliter de hac cognitione Ergo Christus talis wesen: wen mans kennet, so wird man ewig leben, ergo oportet sit deus. Setzt sich gleich patri, kennen den patrem et Jhesum missum, da ist er gleich gleich patri. Gleich wie pater dat vitam aeternam per suam cognitionem, sic Christus. Si Christus tantum mera creatura, non ascriberet vitam aeternam cognitioni Christi, ergo oportet sit similis deo.

6 (ubi) ut 7 cog sua

¹) jhr = irre

also, so lange bis er zu lezt nicht weiter fund noch wolt und sprach: was sol ich sagen? jhe lenger ich darnach dencke, jhe weniger ich davon weis. Damit ist angezeigt, daß menschliche vernunft, jhe höher sie feret Gottes wesen, werck, willen und rath zuerforschen und ergründen, jhe weiter sie davon kompt und zu lezt dahin sellet, daß sie Gott fur nichts helt und nichts iberall gleubt. Wie denn auch iht solcher leute viel werden unter den grossen kliglingen. Also mus es gehen allen, so on das bloffe wort faren und vorhin die vernunft zu rat nemen jun des glaubens artikeln und sehen, wie sich mit jhr reimt, wie unsern jrigen geistern uber dem Sacrament, Tauffe und andern stücken gechehen ist.

Weil wir nu hie so schönen gewaltigen text haben, so laßt uns fest daran halten und mit keinem blinden griff der vernunft meistern noch verfinstern odder zureissen und anders deuten lassen. Denn da stehen die hellen durren wort, die jderman vernemen und fassen kan: Christus gibt allen die da glauben das ewige leben. Weil aber das ewige leben niemand geben kan da Gott allein, so mus unwidderprechlich daraus folgen, das Christus warhaftiger, natürlicher Gott sey. Item weil er das ewige leben darauff gründet, daß man ihn sampt dem vater erkenne, daß on sein erkendnis niemand das ewige leben erlangen müge, Also das einerley erkendnis ist, damit er und der vater erkand wird, So mus er auch eines wesens und natur mit

19 hoher CD 21 kömpt D jeltt B jeltt CD

Et schließt yn einander: Eadem est cognoscere patrem et Christum cognoscere, ergo sequitur: wenn ich patrem erkenne, et filium, und müssen beide in einer erkentnis begriffen. Arriani haben gedrungen auff das, 'das du allein warer'. Sie nostri Schwermeri praedicabant: du abgöttischer mensch, qui divinam naturam spaltest in 3 stücke, 'du warer' horest, das er den son außschleußt, ut Arriani habebant pro heubtspruch: deus ist warer got, Christus non warer. Dicitum mirum, quando pseudoapostoli: mit dem wort wurde die gottheit weck reißt, Die sie ad hunc locum, das ist recht gepredigt, quod non sit deus natura nisi pater. Et illum sie describit, das er auch der
 10 warhafftige got ist. 'Et Ihesum.' Vita aeterna enim venit per cognitionem Christi. Aequè venit per hoc vita aeterna, quod ipse agnoscitur ut pater, ergo sequitur deum Christum, das lassen sie sthen, das ist das aeterna vita: erkennen Ihesum. da behelstu einen Schwermer auff, quia norunt vitam dare aeternam gehört Got zu. Das lassen nunquam faren und dringen mit dem

I patrem r sp 9 natura o II Aequè] eque 13 (Einen

dem vater, das ist eben der selbige warhafftige Gott, sein, doch ein unterschiedliche person von dem vater. Solchs, sage ich, ist so klar und gewaltig auß dem text, das auch die vernunft nicht widersprechen kan. Das ist aber der feil, das sie bey den Worten nicht bleibt, sondern die selben auß den augen gethan und auß dem weg gereumet, die weil oben und neben außferet,
 20 wil nicht bloß glauben, das die wort war sein, sondern auch ergünden und begreifen, wie es zugehe odder möglich sey, Und weil sie es nicht begreifen kan, darüber davon sellet und jhr selbß eigen gedanken machet und darnach die wort verdrehet und deutet, wie sie es erdacht hat.

Daher auch die Arrianer sich hie verdrehet haben und diesen tert für
 25 sich wollen denen und gedrungen auff das wörtlin 'Allein', das er spricht 'Das du allein warer Got bist', als habe er sich damit selbß außgeschlossen und dem vater allein die Gottheit zu geschriben. Aber das heisset nicht beweiset, sondern die schrift felschlich gehandelt, ein wort erauß gezwackt und über den text gesladdert, das man nicht sehe, was die wort jnn einander
 30 geschlossen zwingen. Denn das sagen wir auch, das war ist und recht geleret, das kein ander Gott ist, denn er alleine. Aber das wollen sie nicht sehen, das daran henget, wie sich Christus dem vater aller ding gleich machet und so redet, als der auch der selbige warhafftige Gott sey, weil er (wie gesagt) das ewige leben zugleich jnn seinem und des vaters erkentnis setzet und auß
 35 beiden einerley erkentnis machet. Das er aber die wort also setzet 'Das du allein warhafftiger Gott bist', thut er darumb, das er jwerdar wil dem vater

15 16 unterschiedene CD 17 diejem CD 18 bey BCD 25 wortlin CD 28 gezwackt] gerüdet E 29 gesladdert D

'Verus deus'. Ideo sito instructus. Er wil alzeit dem patri die ehr geben, quod ipse habeat potestatem a patre und dennoch gemengt er sich drein und macht sich ihm gleich. Hoc opus gehort dem ewigen naturlichen rechten got zu. Iste textus Iohannis est positus contra Arianos, Iudeos, ne ipsi dicant: Credimus in deum, qui coelum et terram, non in Christianorum deum, qui novum auffbringen. Sic Turca: Credimus in deum, qui creavit coelum et terram, non qui locutus in Ore eum Mose sed quomodo Mahumed. Iohannes: Non habebitis deum nisi eum, qui misit Iesum, illum ergo amplectimini. Non est alius. Non vult talis amplius esse, qui cum Mose locutus sed qui misit. Qui ergo alius tibi indicatur ꝛ. 'Allein', hoc verbulo scheiden sie die personen, quod altera sit deus, altera non, sed quod tantum sit deus, qui misit Christum. is loquitur per Christum, Si credis in eum, qui Christum misit, tum habes deum hunc, qui per Christum loquitur. Quid loquitur? Nempe hoc quod locus habet: 'haec est'. Et praedicat se verum deum cum illo, qui eum misit. Nos dicimus Christum verum deum, daß laut, quod

10 [Qui] es scheint quid dazustehen

die ehre geben, daß er alles von ihm habe, und also uns durch sich zum vater führen und zihen, wie man allenthalben im Evangelio Iohannis sihet. Doch menget und slichtet er sich inn dasselbige einige gotliche wesen, macht und trafft, weil er mit dem vater wil also erkand werden als der daß ewige leben gebe, welchs erkandnis niemand denn dem warhafftigen Gott gehöret.

Ja die wort sind eben gered auffß aller gewaltigt widder die Arrianer und alle keßer, Juden und unchristen, die da sagen und rhümen, Sie glauben nur an einen Gott, der himel und erden geschaffen hat, und umb des Artikels willen uns Christen verdammen, als die wir einen andern Gott auffwerffen ꝛ. Denn er wil anzeigen, daß sie nicht den rechten warhafftigen Gott kennen, ob sie es wol meinen und rhümen, denn sie ihn nicht treffen der er ist noch wissen, wie er mus erkand werden, nemlich daß er der einige warhafftige Gott sey, der Ihesum Christum gesand hat ꝛ. Welchs ist soviel gesagt: wer den rechten einigen Gott wil treffen, der mus ihn allein inn dem Herrn Christo suchen, Denn sonst warhafftig kein Gott ist on der Christum gesand hat. Wer nu den Christum nicht hat, der mus auch des rechten warhafftigen Gottes seilen, ob er gleich weis und gleubt, daß nur ein warhafftiger Gott sey, denn er gleubt nicht an den, der Christum gesand und durch ihn das ewige leben gibt. Darumb ligt die macht an dem wörtlin DICH, daß sie dich erkennen, daß du allein der warhafftige Gott bist. Welchen dich? der du Ihesum Christum gesand hast; als solt er sagen: Die Juden und andere haben auch nur einen Gott, wie sie meinen, Aber dich kennen sie nicht, der du allein warhafftiger Gott bist, weil sie Ihesum Christum von dir

17 führen BC 18 Göt. D 21 die (vor wort) diese BCD 25 ꝛ. fehlt CD
27 müße CD

non sit unus deus. Ratio enim dicit: Non facere nos unum deum. Iohannes: non, sed unum facimus, es ist ein natürlich wesen sed unterschiedlich person. Si manes in verbo, bistu genejen, Si sequeris cogitationes, peris. Quia Christus dicit, quod det vitam, ergo negare non potes eum esse deum.

10.

5 Sab. pridie 11. dominicæ quæ erat 22. Aug:

22. August 1528.

Audistis locum 'hæc est vita æterna' &c., qui fundet Iohannes hoc loco articulum de divinitate Christi, audistis. Nunc loquendum de illa cognitione. Theologi haben den spruch gepart auff genß leben et putarunt eum yn diesem leben unß nichts angehen, Sed oportet hic incipiat was wir durt sollen besitzen. Ideo illa cognitio nihil aliud est, quam quod sciatur, quid tenendum de patre et Christo. De quo Petrus: 'Crescite' i. e. denf und lern 2. Petri 3, 18

4 ergo] go || go 7 Christi o 8 iens oder yens c in gens

gesand nicht kennen und ihn die weil einen Gott nach ihren gedanken abmalen, welcher warhafftig kein Gott, sondern lauter nichts ist. Also siehestu, wie das wörtlin 'Allein' nicht gesetzt ist, das er sich vom vater scheide des gottlichen wesens halben (weil durch die andern wort solchs gnug verhütet ist), sondern widerumb viel mehr das er beide den vater und sich zusamen flechte, ja den vater an sich heffte widder alle die einen andern Gott abmalen odder ihn anderswo suchen denn inn dem Herrn Christo.

Das sey gnug davon gesagt, wie der Euangelist den Artikel von der gotttheit Christi gründet, nu müssen wir auch etwas weiter reden von der erkendnis, darinne das ewige leben stehet, was es sey und vermüge. Auff das wir diesen text als der rechten edelsten heubtsprüche einen im neuen testament lernen wol und gründlich verstehen. Zwar unsere alte lerer haben diesen und der gleichen sprüche gespartet bis inn ihenes leben, gerade als gehe er uns hie auff erden nichts an. Wir aber sollen damit hie nidden bleiben, das wir uns solche sprüche lernen nük machen, als die zur lere des glaubenß geschriben sind und allermeist inn dieses leben gehören. Denn es muß warlich hie angefangen und durch den glauben erkand und gefasset werden, was wir dort ewig ererben und besitzen sollen.

So ist nu das erkendnis nichts anders denn wissen, was man von Christo und dem Vater halten solle, davon S. Petrus ij. Pet. ij. vermanet und spricht: 'Wachjet inn der gnade und erkendnis unsers Herrn Ihesu Christi', 2. Petri 3, 18 Als solt er sagen: Dencket und laffet das allein ewer studiren und alle ewer

15 Göt- CD 16 widerumb viel mehr] eben darumb darumb D) CD das er] das
den er C 22 edelsten D 23 alten BCD 28 gefasst B 29 erwerben CD 30 bis CD
31 sol BCD 33 laßt BCD

den man nur wol fennen. Haec est nostra sapientia et doctrina, quicquid nobis haec doctrina leret, non est eigentlich Christlich lere, Sed haec vera Christiana doctrina, ut sciat Christum Iesum missum a patre. Qui hoc nescit, non iacet Christum. Si etiam noscat, quidquid coelum et terra, ut philosophi, quod coelum et terram condiderit, 10 praecepta et faciat, das macht sein Christen. Si etiam tam frum, ut omnes sancti, rein abgesehiden, quid tum? Haec, haec est vita aeterna, quod te agnoseant, ideo bleibt hie nieden mit dem spruch. Haec cognitio pertinet hie auff erden. Esa. 53. 'per cognitionem', Christus salvabit a peccatis, per quid? per cognitionem sui, quando ipse agnoscitur, quid sit. Haec agnitio redimit a peccatis, morte. Haec est doctrina Christiana. Sic Hier. 9. 'Non gloriatur x. si gloriatur x. seire et nosse me'. Paulus: 'Qui gloriatur in domino gloriatur'. Hoc dicere vult

1 quicquid] q; 4 über Chrūm steht et Christianum nomen quid] q 5 10 praecepta] 20 c in 10

gedanken und sorge sein, das ihr nur den man wol lernet fennen, und suchet niemand etwas anders noch bessers. Denn das ist allein unser weisheit und kunst, die da heisset eine Christliche kunst odder lehre; was man sonst auff odder neben diesem leren kan, sol man nicht fur eine Christen kunst halten. Und wenn jemand fragte, was doch die Christen können oder leren? sol man nichts anders antworten, das es sey, denn das man den Christum kenne gefand vom Vater. Wer das nicht kan noch leret und treibt, der rhume sich nur keiner Christen kunst. Denn ob gleich jemand wüßte alles was unter der sonnen ist, wie Gott himel und erden geschaffen, und alle werck und wunder die er jhe gethan hat, ja wenn er auch die zehen gebot künde und thete, Und summa, wenn er joviel wüßte und vermöchte als alle Engel, noch machet solchs alles keinen Christen, Also das rein abgesehlet und ausgeschloffen sey alles was man predigen odder wissen, heißen odder thun kan von allerley guter lehre und leben, und nichts bleibe noch gette, das da müge einen Christen machen, on das er hie sagt: 'Das sie dich und den du gefand hast, Ihesum Christum, erkennen'.

Von diesem erkendnis und seiner krafft haben auch die lieben Propheten herrlich gered und klerlich geweiffagt, als Jesai .liij. 'Durch sein erkendnis wird er mein knecht, der gerechte) viel gerecht oder frum machen', das ist: Er wird sie von sunden erlösen und aus des Teuffels rachen reißen allein dadurch, das man ihn kenne und wisse wer er ist. Des gleichen spricht auch Jeremia .ix. 'Rhume sich nur niemand seiner weisheit noch seiner stercke noch seines reichthums, furh, rhume sich nur niemands nichts iberal, wil sich aber

13 erkennen BCD 16 Christliche BCD 17 können D 23 vermöchte CD alle] die BCD 24 das hie rein BCD 30 geweiffaget CD 31 frum CD 32 erlösen D 33 das] jo CD fennet und weis CD

hic textus: Si vis vitam aeternam, non habes aliud medium quam hoc, ut agnoscas patrem et filium, quem misit. Qui aliud proponit, seducit. Ideo male fecerunt, quod hunc locum ademerunt und gesetzt in futuram vitam nescientes quid der spruch gibt. Docuimus opera hactenus et ingressum ad coenobia, per hoc volumus vitam acquirere. Sicut verum est, quod is hab vitam aeternam, qui Christum agnoscit, sic qui nescit et ignorat, damnatus. Quae est haec cognitio? Es sthet auff den worten: 'quem misisti'. Qui certe novit Christum in mundum missum, est salvus. Hic incipit et nunquam desinet. Quid hoc? E coelo missus in terram, ut expediret opus

2 missit

7 Quae c aus quid

8 Qui c aus q [= quae]

10 jemand rhūmen, der rhūme sich des, das er mich kenne und weiß wer ich bin, nemlich der HERR, der da wol thut, gerechtigkeit und recht schafft auff erden'.

Siehe, solchs wil dieser text auch sagen: Wiltu das ewige leben haben, so hastu kein andern weg, weise noch mittel dazu, denn das du erkennest den vater allein warhafftigen Gott durch Christum seinen son, den er gesand hat. Wer dir auch etwas anders surlegt, der wird dich gewislich verführen. Darumb haben sie dem edlen schönen text gewalt und unrecht gethan, ia alle seine krafft und safft genomen damit, das sie ihn von der lere und glauben gerissen haben und gehalten als eine prophezy von ihenem zukunfftigen leben, das macht, das sie nicht verstanden haben, was Christus erkendnis heisse. Denn sie sind nicht höher komen noch weiter geletet, denn man solle so und so leben und from sein, das man damit das ewige leben erlange, Und uns also gegründet auff unjer werck und thun, dadurch wir Christum ganz verloren und des wegs zum ewigen leben gezeilet haben. Denn du mußt gar wol und eigentlich unterscheid machen zwischen diesem erkendnis und was man auff dem selben nennen kan. Was nicht Christus erkendnis heist, sol nicht das ewige leben bringen noch von sund und tod helfen. Denn wie das war ist, das er allein durch sein erkendnis das ewige leben gibt, so mus auch widderumb war sein, das was dis erkendnis nicht ist, müsse jm tod und verdamnis bleiben.

30 Was heisset nu den vater und Christum erkennen? odder wie gehet solch erkendnis zu? Antwort. Es sthet gar jnn dem wort DER ALL GEFAND hast. Wer das verstehet und ungezweivelt glaubet, der hat gewislich das ewige leben. Was heist aber Den du gesand hast? Das rechne du selbst und sihe, wozu Christus komen und was er hie auff erden gemacht hat. Er ist von himel komen und mensch worden das werck auszurichten, das ihm der

10/11 kenne bis erden] wiße vnd kenne, das ich der HERR bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit vbet auff erden zc. CD 11 da fehlt B 13 keinen BCD 19 macht B Christi CD 20 geletet D 25 Was] sturk, was BCD 26 funde CD 28 müsse CD

ei commissum, ut sequitur. Credendum quod Christus missus in terras, ut peccata in se sumeret et in sua persona vinceret peccatum. Das ist opus, das er hic rhumbt. Quando quis mittitur, committitur ei aliquid, quod expediat. Senden brengt mit sich ein gewerg. Ergo thesaurus omnino consistit in verbulo 'Missus'. Oportet illos locos sciamus, ut consoletur nos in omni tribulatione und noten et ne unter die bandt stossen. Oportet sciam, quod nullum remedium a peccatis nisi quod vir iste missus a patre. Si hoc credo, quid habeo? quod pater benignus mihi et nulla ira apud eum. Hoc folgt draus quia textus dicit: quem misisti, cia vil ist charitas barm-

4 thesaurus! the 6 oportet| poty verschrieben für opty 9 ist o

vater befolen hatte (wie er bald hernach selbs wird sagen), nemlich das er der welt junde auff sich lude und dafur stirbe, des vaterz zorn versunete und durch sich selbs jnn eigner person tod und teuffel uberwunde und uns an sich bredhte. Denn weil er selbs von Gott gesand wird, kan es nicht ein ichlecht vergeblich ding sein, sondern bringet mit sich ein trefflichen befehl und geschafft so nötig und groß, das kein Engel noch heilige on den einigen son hat konnen ausrichten. Denn was ein solche person selbs ausrichten sol, mus gewislich etwas ewigs betreffen und schaffen zwischen Got und uns. Darumb ligt der schaff gar miteinander jnn dem wörtlin 'Gesand sein', denn es offenbaret und zeigt uns Gottes des vaterz sin, herz und willen gegen uns und fasset alles, was Christusz gethan, gepredigt, gelidten, geschaffet und uns bracht odder geben hat. Es beweiset auch klerlich, das dieser spruch nicht vom zukünftigen leben gered sey, weil Christum erkennen als vom vater gesand nichts anders heißet denn glauben und wissen, wie er auff erden komet, fur unfer jund gestorben, vom tod auffgestanden, vergebung der junde uns erworben und geschenkt hat, welchs alles jnn dieses leben gehöret.

Solchs sollen wir nu mit allem vleis treiben und wol jns herz bilden, den glauben zu erwecken und stercken, nicht also wie bisher aus dem weg sehen odder eine weile unter die bandt legen. Denn da stebet warlich unfer heil und trost jnn allen nöten, Auff das man wisse, das kein ander rat sey jnn himel und erden widder junde und alle ansechtunge denn diese erkendnis odder glaube. Denn dencke du selbs, was solcher glaube vermüge und schaffe. Es mus jhe draus folgen, wenn ich weiß, das Christusz umb meinen willen vom vater gesand und mir gegeben ist, das ich frey und frölich müge schliessen, (Er sey mein gnediger, freundlicher vater und wisse gar von keinem zorn mehr. Denn durch solch werck, das er seinen son sendet, hat er uns (wie iht gesagt)

11 lude CD verjünete D 14 bringt BCD 16 können D 20 gelitten BCD
 21 hat.] hat! A 25 welches BCD 27 wege CD 28 eine weile fehlt CD
 30 ansechtung BCD 32 daraus D 35 werde D

herzikeit iberſchwenglich. Fides adfert ergo, quod homo habeat remissionem peccatorum. Tempus satis non permittit praedicare. Contra hoc Satan excitavit Indeos et hodie mundum. Christianus ſol nicht ein wußt, wilß menſch ſein, non vult Christus habere adulteros, ſie ſoln from ſein, ſed hoc non facit
 5 Christianos. Schwermerus: qui sic et sic vivit, salvatur. Christianus du

1 barmh̄ überſch: 2 Sat o

alle ſein herz und willen eröffnet, daß man nichts ſihet denn eitel überſchwengliche, unausgründliche liebe und barmherzigkeit. Wenn ich aber nu des vaterz herz habe, ſo habe ich jhn gar mit alle ſeiner Gotlichen macht und gewalt, Wo fur ſolt ich mich denn fürchten odder erſchrecken? Nichtet
 10 mich ſunde, tod, welt und Teuffel an und wollen mir daß herz nemen und zu verzweibelung treiben, ſo weiß ich, daß ich ein gnedigen, almächtigen Vater habe durch Chriſtum und ſie beide bey mir ſtehen und fur mich ſechten, daß ich frölich und getroßt dem Teuffel mit alle ſeiner macht thar troß und aber troß bieten, ia meinen ſpott und gelechter aus jhm treiben.

15 Siehe nu, was der glaube fur ein treffliche, allmächtige krafft ſey widder alle gewalt, die uns anſichtet. Und ſolchs verſuche und treibe, ſo wirſtu erfahren, was fur ein groſſe ſchwere kunſt ſey umb dieſe erkendnis Chriſti. Denn hie wird ein iglicher bey ſich ſülen, wie wenig er des glaubens habe und wie ſchwach es jm leben gehe, Und wie gar nichts davon wiſſen beide
 20 die werckprediger, die den glauben ſo geringe achten, und die unzeitigen ſaſamen klüglinge, die es ſo bald ausgelernt haben und meinen viel höher zuſaren. Es lernet ſich wol, wenn man jnn dieſe ſchule kompt, da es kempffens und treffens gilt, wie gar nichts mit wercken oder menſchlichem vermügen gethan ſey widder ſund, tod und ander anſechtung zu ſtehen und
 25 ſiegen. Darumb auch der Teuffel, weil er ſolchs ſület und weiß, ſo hart widder dieſe lere tobet und erwecket alle ſeine Kotten, Papiſten und keßer, Welche ob ſie auch viel vom glauben hören odder ſelbs jagen und predigen, dennoch nimmer nichts davon verſtehen noch erfahren, wiſſen und lernen nichts mehr denn von eigner frömitkeit der wercke, die ſie verſtehen und vermügen.

30 Nu iſtz war, wie ich jmerdar gelernt habe, daß Gott ia wil frome leute haben jnn einem ſeinen euſſerlichen leben und wandel fur der welt heilig und unſtrefflich, Aber es ſol und kan fur Gott keinen Chriſten machen, daß iſt daß ewige leben ſchaffen noch bringen. Zu dieſen ehren laſſen wir kein menſchlich leben noch heiligkeit komen, Sondern es ſol hoch und weit
 35 uber alle werck und ſchön herrlich leben ſchweben. Unſere werck und leben

6 nicht CD 6/7 überſchwengl- D 8 Göt- CD 9 fürchten D 12 mir bey CD
 14 laſcherie (und so immer) E 17 iſt CD 22 kompt D 24 ſunde BCD 25 ſiegen!
 jegeſechten E ſolches BCD 28 noch) und D 29 from- BC 30 jmerdar) ſtehen E

10. 15. muß hoher, supra hanc vitam est vita aeterna. 'Si facis vives in eis': Si non occidis, non amputatur tibi caput. Si non moccatur, non gladio transfoditur. Sed vita aeterna consistit in nullo opere sed in agnitione. Haec est maxima cognitio, quod homo sciat nihil requiri ad salutem quam istius viri agnitionem. Ideo bin ich dem spruch so holt, daß er so dur abschneid 5 omnia opera. Dicit 'ut agnoscant', non est opus, Ieiunium zc. sed steckt ihm herzen non in ore anab Ideo ligt die seligkeit yn erkentnis, die in profun- dissimo corde. Post agnitionem sequitur opus. Erkennen und wirken sunt differentia: wirken macht from und heilig coram deo et hominibus sed vitam non dat sed vita in hoc consistit, ut agnoscat verus deus et quem miserit. 10 Ergo fortissimum tonitru contra omnes doctores, qui ducunt nos ad nostra opera. Qui Papa, Carthusianus est, feret vom mund auf. Hic locus contra: Er-

6 Ieiunium] Ieu 11 quem fehlt

10. 15. las hie niden jun diesem regiment bleiben und eine jrdische frömitheit heißen und dieses lebens genießen (wie die schrift sagt: 'Wer solchs thut, der sol darinne leben') und mit dem selbigen auff hören. Dis aber, davon wir hie 15 reden, ist ein himlische und Göttliche frömitheit, die ein ewig leben schafft. Denn sie stet nicht jun menschen vermügen und vergenglichen werken, sondern hat einen andern ewigen grund, mit welchem sie auch ewig bleiben muß. Darumb bin ich diesem spruch hold, daß er so rein und dürre alle werck ausschleust und hie nidden leisset dadurch, daß er das blosser erkentnis setet. 20 Denn was ist Erkennen für ein werck? Es heißet sie weder fasten, wachen, casteien, noch was man mit dem leibe thun odder leiden kan, sondern es ligt gar inwendig im tieffsten grund des herzens. Summa Erkentnis ist kein werck, sondern gehet vor allen werken. Denn nach und aus dem erkentnis folgen werck. Item Werck heißet das, das wir thun, Erkentnis aber ist 25 des, das wir empfangen und nemen. Also ist durch das einige wortlin 'Erkennen' als durch einen gewaltigen donnerschlag nider geschlagen alle lere, die auff menschen werck, geistliche orden und Gottes dienst gegründet ist als dadurch von sunden los zu werden, Gott versünen und gnade zu erwerben.

30 Werck aber und vergis nicht, das ich oben angezeigt habe¹, wie Christus jun diesem spruch sein und des vaters erkentnis in einander slichtet und bindet, also das man allein durch und jun Christo den vater erkennt. Denn das

14 15 und dieses *his* hören] welche Gott auch von uns fordert und leisset sie im gefallen, so sie im glauben gehet, und beide hie und dort belohnen wil CD 16 frömitheit D 18 ein CD 20 setze B 23 24 kein werck, sondern] nicht vnser wercks, sondern des das Christus gethan hat, und CD 24 allen! allen vnsern CD 26 wört- BCD 29 als] als söndte man BCD ju fehlt (*widemat*) BCD versünen D 31 Werde BCD

¹) oben S. 95

kennen mach̄t selig et dat vitam aeternam. Sepe dixi vobis et semper dico et mortuo me recordamini, quod omnes diabolici doctores heben oben an et deum praedicant a Christo abgeseiden ut nos in scholis olim. Si vis securus esse contra mortem, peccatum ꝛ., laß dir nicht einreden quod non sit alius deus quam qui est missus. Incipe sapientiam et scientiam tuam a Christo et dic: nescio alium deum quam in illo homine et ubi alius ostenditur, claude oculos. Textus enim dicit 'Quem tu misisti'. Ibi hoc verbo zeugt er dich gern auff den er gesandt hat. Non potes ad eum venire sed mittit ad eum. Si vis venire ad deum, audi. Nuntium tibi misit et cognoscere quid ille dicit et facit qui missus. Si hoc feceris und pilds̄ dir jonst neminem in oculis, tum invenies deum et dum in eo heres, non potes errare. Ideo dicit ad Philippum, qui volebat oben her fladern mit den gedanken: Joh 14. 8 vide auff mich, reisß in auff ihn. Si vis patrem audire et videre, me videre ꝛ. Non creditis, quam necessarium stuct daß sey et quam sit abscon-

6 über alius steht wo

15 habe ich oft gesagt und sage es noch jmer, daß man auch, wenn ich nu tod bin, daran gedenc̄t und sich h̄ute fur allen lerern, als die der Teuffel reitet und f̄uret, die oben am h̄ogesten ansehen zu leren und predigen von Gott bloß und abgeseondert von Christo, wie man bisher jnn hohen schulen speculirt und gepilet hat mit seinen wercken droben jm himel, was er sey, dencke und thu bey sich selbs̄ ꝛ. Sondern wiltu sicher faren und Gott recht treffen oder ergreifen, daß du gnade und h̄ulffe bey ihm findest, so laß dir nicht einreden, daß du ihn anderswo suchest denn jnn dem Herrn Christo, noch mit andern gedanken umgehest und dich bekömerst, odder nach einem andern werck fragest, denn wie er Christum gesand hat. An dem Christo sehe deine kunst und studiren an, da laß sie auch bleiben und hafften, lnd wo dich dein eigen gedanken und vernunft oder jemand anders̄ f̄uret und weist, so thu nur die augen zu und sprich: Ich soll und wil von keinem andern Gott wissen denn jnn meinem Herrn Christo. Sie sehe ihm unter augen, wie er sich dir zeigt auffß aller klerlichste und lieblichste jnn dem wort Christi 'Daß sie dich und den du gesand hast, Ihesum Christ, erkennen', Damit er den vater ganz und gar an sich zeucht, daß niemand den warhafftigen Gott ergreifen kan on jnn dem einigen wort, daß er redet. Denn wie solt er jonst zu dir odder du zu ihm komen, daß du ihn sehen und fassen köndest? Du mußt ihe alle sinne hefften auff den mund, dahin er dich weist, und sehen, wie er dich durchß wort furet und alles jnn dir wircket.

Solchs̄ gleubet niemand, wie ein nötig stuct und kunst daß es sey, daß

15 hab BCD 17 furet BC 23 bekömerst D 26 jemand| jonst jemand CD
furet D 29 diesem BCD 35 furet D 36 Solchs̄ BCD kunst bis sey| große kunst
es sey BCD

ditum für allen hochgelerten. Ut ipsi illud intueantur: Si hielten da für, quod Christus missus a patre, tum arrigerent aures her et audirent quid faceret et diceret. Si hoc, tum audirent in ore Christi, quod venisset mundum servare ex voluntate patris et sicut loquitur ita facit in cruce et sic hore ich das wort und fasse das werck et sie servor. Qui vero ex oculis 5 lassen verba Christi etc., ibi nulla via amplius, ergo deviant, die kunst hat heiligen leuten gezeilet. Ego scio da von reden noch seilt mirs. Quid, ubi non paratur? Papa sua diligentia reist er uns da von et iam tol und toricht worden: Christus non omnia locutus, Er hat uns auch besolhen. Ibi dicunt: Non oportet solum audire, quid ille missus dicat plieben sihe auch auff uns, 10 oportet etiam obediamus Christianae ecclesiae. Ibi tempus, ut Christianus

1 servare/t' 7 (g f= großen/) heiligen 10 (p)lieber

auch vielen hohen trefflichen leuten gezeilet und noch für allen hochgelerten verborgen ist, das sie nicht wissen, wie sie ihre sinn und gedanken an den menschen Christum binden sollen, das sie allein auff ihn sehen, was er redet und thuet, als auff Gottes wort und werck droben im himel. Das machet, 15 sie mercken nicht auff das wort 'Den du gesand hast'. Wenn sie das recht ansehen und gleybten, so würden sie ohren, augen und herz hieher wenden und sagen: Sihe, ist er von dem vater gesand, so mus er warlich etwas auszurichten und uns zusagen haben aus des vaters willen und befehl, das wir ihn als die Maierst selbs hören sollen. Nu hören wir kein ander wort, 20 denn das er soll der welt helfen und uns den vater zu freund machen, sehen auch kein ander werck, denn das er dahin gehet und solches ausrichtet, predigt, leidet und zulezt am Creuz stirbt. Sihe da stehet mir des vaters herz, wille und werck offen und erkenne ihn gar, welchs sonst niemand nimmermehr sehen noch treffen kan, wie hoch er steige und speculire mit eignen klugen und 25 spitzigen gedanken.

Aus solchem verstand ist nu auch leicht zu urteilen, wie ein elender iamer, ia ein verfluchter greuel des Papsts und Mönchen lere sey, die da unverschamt geiffern, Christus habe nicht alles geleret und gered noch gethan und ausgericht, sondern noch viel hinder sich gelassen zu leren, gebieten, ordnen 30 und thun, stracks widder diesen spruch, Als solten sie sagen: Du must nicht allein auff ihn als von Gott gesand sehen, sondern auch auff uns, als den viel mehr geben und besolhen ist zuthun und leren, denn er geboten hat. Christus sagt, das ewige leben stehe jnn seinem erkendnis, So sagen sie, Es sey nicht gung daran, es gehöre viel mehr dazu, man müsse die concilia hören, 35 der heiligen veter lehre, leben und exempel folgen etc. Da ist hohe zeit, das

13 sinne BCD 15 thut D 19 ausrichten CD 25 steiget CD speculiret CD
28 münchen B Mönchen CD 32 denen CD 33 gegeben CD besolhen D

sciat discrimen. Libenter audiam, quid dicatis, sed wil mirs so wol lassen
 gefallen als wen mir die magd das haus kret. Non dicit textus: haec est
 vita aeterna, quando fit quod Papa loquitur. Textus dicit: haec est, non
 quando auditur, quid Papa dicat et videat quid faciat sed quando agnoscitur:
 5 Iesus Christus missus est in terram, vide ergo, quid loquatur et faciat: moritur
 pro peccatis nostris et is loquitur und zeucht ymer an das Wort quod ei
 commissum ut inspicias et facias, 'hoc facite' &c. Simpliciter non vult plus
 quam 'patrem et se', quomodo missus est. Non vult, ut drauff sehe, quid Mose,
 Iohannes baptista thun, non dicit: qui hoc agnoscit fit salvus, sed hic qui
 10 huic agnoscit, salvus fit. Sic seht er sich uber all heiligen, das wird helfen,
 quando agnoscis Christum missum non omnium Sanctorum agnitionem.
 Haec est summa Christianae doctrinae, qui hoc credit ad vitam aeternam
 pertinere agnoscere Iesum Christum a deo patre et quod missio haec in se
 comprehendat quid fecit nempe passionem et mortem, per hoc salvatur.
 15 Prae hoc mus juruck ghen quicquid doctum a Papa. Wir wollen mit dem
 Pabst et conciliis nicht zurnen, decernant quicquid velint, modo non dent
 suis optimis vitam aeternam. Ego nunquam adorsus fuissem Papam, si hoc
 mihi concessisset. Das ist der gulden spruch einer, notandus, ut habeamus,

[11 Sanctorum] S ergänzt in Sanctorum et opera optimis] opt verschrieben für opi
 [= opinionibus]?

sich alle frome Christen ihr euffern und sprechen: Lieben Herrn, wir wollen
 20 zu warten, gerne hören und zusehen, was ihr saget und heisset odder machet,
 aber nicht höher halten, denn als wenn die magd das haus kret odder die
 kne milch gibt. Das werck lassen wir gehen und bleiben jnn seinen werden,
 aber das solt soviel schaffen als Christus wort, das wenn ichs hörte und
 darnach lebete, dadurch selig wurde, da sagen wir nein zu. Der text jagt hie
 25 nicht: Das ist das ewige leben, wenn ihr so lebet und thuet, schließet odder
 sehet, sondern das man Christum vom vater gesand erkennet. Er wil nicht,
 das man sehe auff Moisen odder Johannes den Teuffler odder andere, die doch
 auch gesand sind, grossen befehl gehabt und viel gethan und ausgericht haben,
 Aber keiner ist dazu gesand, das er durch sein erkendnis das ewige leben bringe
 30 und gebe, on dieser Christus alleine.

Sihe das ist der hadder, den wir mit des Pabsts lere haben, das er
 uns solchs genomen und nicht das erkendnis rein und bloz lassen wil, Sonst
 wolt ich ihn nimmermehr mit einem wort angriffen haben. Denn wir
 wollens gerne lassen geschehen, das sie schließent, setzen und gebieten und dazu
 35 sagen es sey wolgethan, und auch selbs gerne helfen thun, Allein das sie uns
 eines frey lassen, das mans nicht dafur achte, als solt solches etwas zum

23 das solt] das es solt BCD 24 würde CD Rein BCD 31 mir C 32 nicht
 steht vor rein CD 33 angreifen D

uens not ist, ut instruatur Christianus, qui fiat Christianus, nempe quando agnoscit Iesum Christum, quod a deo missus sit. Alii possint sapientiam humanas sanctitates vocare, sol er ein Christ werden, oportet hoher komen, nempe ut Christum agnoscat. Ex hoc agnoscis, quam heilose leut, qui statum suum perfectissimum vocarunt et Christianorum vilem. Si Christiana vita ist
 5
 außgeschlossen, tum verum das beydes weltlich leben were, Sed ipsi ita praedicant, quod eorum vita sol hoher und besser sein quam communis Christiani. Das ist leidig Satan, verba dei non. Wo sol das her kom. Propter hanc blasphemiam sol man omnia cenobia destruere. Christianus ist weit uber
 10
 ein Jungfrau, widwe omni Carthusiano, Christianus sanctior quam qui ieiunat toto anno, sanctior eo, qui quotidie 3 mortuos exuscitat. Ergo homo utenque sanctissimus, si non est Christianus, non est dignus, ut aquam Christiano reiche. Ergo exendi isti antiqui calcei, quo putavimus discrimen statuum, das ist war in mundo, non in Christiana vita. Christianus si quotidie incederet in purpura, nunquam ederet pisces, so ghet er uber all heiligen.
 15

3 vocare fomen c aus fomp

ewigen leben dienen und fördern, Denn das were Christus ehren zunah, sein wort verlenquet und mit füssen getreten.

Aber viel heller zeiget dieser spruch, wie heilose verzweibelte buben das sind, die ihre orden und geistlichen stand so rhimen und ausschreien als stende und werck der volkommenheit, viel höher und besser denn ander gemein
 20
 Christlich leben und stand, Welchs ist nicht eines menschen, sondern des leidigen Satans auß der helle wort und lehre und der lesterung eine, darum alle Clöster als des Teuffels helle rachen zu fliehen und zuverstuchen sind. Wie kemen wir dazu, das dein selberwelet leben und werck solt vollkommener und seliger sein denn Christus, Gottes sons, leben und werck? Er wird freilich
 25
 wol bleiben mit seiner heiligkeit uber alle Cartheuser, ja aller heiligen werck, wenn sie ihr lebetage zu wasser und brod fasteten, keine nacht uber eine stunde lang schliefen, ia wenn sie alle stunde zehen toden auff erwecketen. Summa, was du fur heiliges leben preiffen odder rhimen und erlangen kanst, so reichet es dem gemeinen Christen leben das wasser nicht, ia es ist
 30
 nicht werd, des Herrn Christi fustuch zu sein.

Darumb mus man die alte lere und gedanken auszihen und mit füssen treten, durch welche man solche unterscheid jnn der Christenheit gemacht hat und jnn joviele mancherley stend und werck geteilet. Jnn der welt und
 35
 jrdischem regiment istz wol also, da mus ungleich sein, ein stand und werck höher, edler und besser denn andere, Aber der Christen leben und stand feret

16 fördern D were [Christus ehren] ist [Christo CD] 17 füssen D 21 Welches CD
 28 erweckten CD 32 füssen BC 34 vnb sie CD 35 mus] muß es CD

Maxima differentia zwischen allen stenden et Christianum, als herunter unter ein Christen pfaff, pabst, Munch zc., quia maxima res illum virum agnoscere et in illo herere. Totus mundus obsistit, volunt meliorem statum facere. Deinde Satan weret in cuiusque corde, ut natura etiam habeat aliquid, cui nitatur. Ego per vitam meam fui virgo. Hilarion liesse ein bose wort faren, dicebat ad animam suam: anima, quare times exire, iam 73 annos servisti Christo. Si ita mortuus, damnatus. S. Hieronymus machts groß. Ist er dar auff gestanden, so hat er sich gegründet auff sein verdinst, da wil die natur schlecht hin, qui sic immoritur, perdidit vitam aeternam, quia respicit sua merita, non agnoscit eum, qui missus a patre. Sanctus Hieronymus ist

4 cui e aus qui

und schwebet hoch und weit uber solchs alles, Also das alles darunter bleibe so tieff als der erdboden unter dem himel und kein ding auff erden ihm gleich gesetzt werde. Denn der schatz ist zu groß und zu hoch, das man durch den man Christum Gott den vater und das ewige leben ergreifen sol, das auch keins menschen herz nicht gnug fassen kan.

Darumb gehets auch so schwer ein und stoffet sich alle welt dawidder und sellet jderman auff ander ding, das die vernunft begreifen und erlangen kan. Denn es bleibt jhr doch jmer frembd und verborgen, das sie es nicht fur groß achten noch fur war halten und sich blos drauff erwegen kan, weil sie es nicht fület und tappet, Wil jmer etwas haben und zum grund sehen, das sie bey jhr selbst finde odder fur das jhre auffwerffen könne und sprechen: soviel habe ich gethan und geerbeitet zc. hoffe dennoch, es sol auch etwas gelten zc. Wie man auch liest von allten heiligen veteren als S. Hilarion dem Einfidler, welchem begund, als er ist sterben solt, ein böß wort zu entfaren. Mein liebe seele (sprach er), Warumb fürchtestu dich fur der ausfart, hastu doch nu bey siebenzig jaren dem Herrn gedienet und wilt dich nu fur dem tod fürchten? Ist er solcher meinung gestorben (wie diese wort lauten), so ist er nicht wol gefaren, Denn das heist sich gegründet nicht auff Christum als vom vater gesand, dadurch ER uns das ewige leben bracht und geben, sondern auff sein eigen werck und grossen Gottes dienst. Das ist der natur unart, das sie alle gut leben und werck, die sonst Gott angenehme und gesellig weren, mit solchem unflat beschmisset und darüber Christum und das ewige leben verleuret.

Das sage ich darumb, das sich niemand solche und der gleichen exempel lasse verführen, ob sie wol S. Hieronymus (als der auch selbst tieff inn dem

14 das] das es CD 15 keines BCD 17 jeltt BCD 20 tappet] tastet und so
immer E 24 begunde CD bößs B böße CD 25 fürchstu BCD 27 fürchten D
29 geben] gegeben hat CD 32 beschmisset BCD 33 verjuren BC

auch so gewesen, ich wil hoffen, quod in lehten zugen ein ander blick konten. Si dixissem ad Hilarionem: quare viginti annis edis panem merum? dixisset: volo servari per hoc. Hoc exemplum Hilarionis hat viel zu sich gezogen et ii perdidit Christum et agnitionem gering gerecht. Es sind huiusmodi exempla eitel schermesser, Et mundus ist bald operibus gefangen. Ideo indigetis, ut quotidie ista verba discatis et invocetis denn, quo possitis da bey bleibn. Diviter habemus in verbo, ich weiß nicht, qui in corde et fide. Ideo bene notate mihi hunc textum. Si Christus a deo missus, so ist kein zornig got unher, oportet sit misericors, qui filium suum pro me misit, und

4 ii] c 5 mundus in eines zu c gesucht 7 corde c aus verbo 9 me o

unflat gesteckt) trefflich und gros machet und nicht weiß guug zu heben, wie sic denn auch so trefflich scheinen, das auch den hoch erleuchten Christen schwer wird sich rein dafur zubewaren, wie ich dennoch hoffen wil von dem selben alten vater, das ihm ein ander licht und blick des glaubens jnn lehten zugen erschienen sey. Aufß dis wort thar und wil ich nicht sterben noch mit ihm jaren. Denn wenn man ihn solt gefragt haben: Lieber Vater, warumb issestu doch soviel jar lang eitel wurkeln und kraut jm walde und ligt auff der bloßen harten erden? meinstu auch, das dir Gott sol darumb das ewige leben und ein sonderliche kron jm himel geben? so künde es nicht leugnen und mußt sagen: ja traun, Ich hoffe ihe, er werde es nicht lassen umbsonst gethan sein, was wolt ich sonst mein leben lang mit schwerer jaurer erbeit jnn der wüsten ligen? Siche, wo bleibt die weil Christus mit seinem thun und verdienst? So höre ich wol, es muß nichts gelten, sondern als sey es alles unnütz, das er darauff gewand, das ewige leben zu erwerben und uns zuschicken, müße er ihm solchs erst auffß new durch unjer werck ab dienen lassen. Darumb sind solche legenden und exempel der veter eitel schermesser, ia die schedlichste gißt auff erden widder den glauben und Christus erkendnis, (weil sonst jderman von natur mit dem unflat behaft ist, welche nicht lassen kan, sie muß sich daran hengen), noch ist alle welt darauff gefallen und auffß hochst darnach geerbeitet, das auch die leut zu verzweibeln gedrunge, die solchs nicht gethan hetten odder thun konten.

Daher sihestu, wie not es sey, diesen spruch wol zu treiben und blewen als das rechte heubstück und grund unjer lere, wie man Christen werde, und das ewige leben recht treffe und nicht feile. Denn es ist, sage ich noch, ein hoher selthamer verstand und trefflich schwer solch erkendnis rein zuhalten und sich genzlich darauff zu gründen und erwoegen. Wir habens Gott lob

11 auch den] wol den CD 20 wolte CD jauer D 21 wöstenie B 26 schendliche CD 29 höchst BCD die leut] viel leut CD gedrunge] gedrunge sind CD
30 konten D 31 blewen] zu blewen CD

da sint das wortlin allen ad affectum et spiritum, das er deum nicht fürcht, quia nullus alius deus, quam qui misit Iesum: 1. grundet articulum de Iesu Christo, 2. das er unser glauben stercke, das wir ihn uns nutz machen.

Sab. ante Egidii, quae erat 29. Aug.

11.

29. August 1528.

- 5 Andivimus nuper 'haec est vita', qui iste locus rectum heubstuck ist et quod bene notandus als ein grund praedicationis et fidei nostrae, da mit umbgestoffen wird und verworffen omnes die stücke quae sunt repertae ad vitam aeternam, ut maneat unica via, quae est agnoscere deum &c. Haec agnitio facit Christianum. Satis sit de loco hoc dictum.
- 10 'Ego clarificavi te super terram.' Da steht dreierlei verflert. Supra 17, 4 'venit hora ut' et econtra, das sind zwo: 1. rogavit, ut se herlich mache, ut ipse econtra patrem herlich mach. Et hic dicit: Ego te clarificavi. Rogat, ut possit eum clarificare, et hic dicit 'Clarificavi'. Quid istae duae clarificationes in se habent? Audistis: Christus dum iret in terris, clarificavit
- 15 patrem, das er ihn herlich macht, sein lob, preis groß, hoc invenis ubique

10 3^{lei}

im wort und lere, aber noch wenig und schwach im herzen. Die andern, Papiſten und Schwärmer, haben leider auch das wort und den verstand verloren und die weil das herkleid, mit eigen gedanken sich und andere davon zu führen. So hastu diesen reichen güldenen spruch, wie er den artikel von

20 Ihesu Christo, warhafftigen son Gottes, gründet, dazu die frucht und nutz desselben lere und anzeigt, das man wisse was wir inn ihm haben und durch ihn Gott recht antreffen und zu ihm komen lerne, frölich und mit aller zuversicht auff ihn zuvertrauen, welchs kein andere lere auff erden jhe geletet hat.

- 25 Ich habe dich verfleret auff erden und volendet das werck, 17, 1 das du mir geben hast, das ich thun solt.

Da haben wir bereit dreierley verfleren. Droben hat er also gebett, das ihn der vater wolle herrlich machen, auff das er durch seine herrligkeit odder verflerung widder herrlich werde. Der sind zwey. Nu spricht er hic,

30 Er habe den vater schon verfleret, und bittet abermal, das ihn der vater auch verflere bey sich selbst &c. Was aber ihene zwo verflerung inn sich haben, ist genug gesagt, aus welchem auch dieser text klar und leicht wird. Der Herr Christus, da er auff erden gieng, verfleret er den vater, also das er sein preis, lob und ehre groß und herrlich machete, wie man allenthalben im

35 Euangelio sihet, das er jmerdar predigt und thümet, wie er vom Vater gefand

in Euangelio Christum praedicare se missum und zeucht opera et verba et quicquid vivit et habet hin auff et dicit se a patre habere. Haec fuit clarificatio prima. Et haec Christiana vita, ut deo in honorem vivamus, ut ipse per nos clarificetur. Ista clarificatio facta. Iam dicit: vercker mich widder. Quia uber der ehr, quae patrem clarificavit, ghing er zu scheiter, 5 quod praedicavit Euangelium und ging er hñ ein wesen, quod deo plaenit, Ward hñ die ganze welt feind, ward verfinstert, untertruckt, gecreuzigt. Ego te clarificavi und uber der gehe ich unter, werde zu schanden et sic volende ich das. Weil nun Christus uber dem zu schanden wird, so bit er mut, ut iterum possit clarificare, das er hñ widder herlich mache, zeuche hñ ex 10 ignominia. Tum sequitur 3. clarificatio: Ich ehre und lob dich, druber sterbe ich. Cum resurrexero, wil ich dich mher preisen denn vorhin. Sicut

sey, und alle seine wort und werck, was er lebt, thut, hat und vermag, hinauff zeucht und dem vater zu eignet, Welchs auch ist fast das ganze leben und wesen eines Christen menschen so wol als Christi selbsts, das er 15 Gotte allein zu lob und ehren lebe, seine gnade und wolthat erkenne und ausruffe.

Solch werck und vercklerung ist nu ausgericht (wil er sagen), Darumb vercklere mich nu wider. Das lautet eben, als solt er abermal sagen wie droben: Sol ich deine herrligkeit, ehre und preis auffbringen, so mus ich ins 20 finsternis und schande komen. Denn weil er des Vaters willen thate, predigt und wunderte und gieng in dem wesen, das Gott gefiele, ward ihm die welt feind und kund ihn nicht leiden. Darumb must er umb seinen willen vertunckelt und unterdruckt und zum schmechlichsten tod verdampt werden. Also volendet er das werck, das ihm gegeben war. Weil er nu solchs fulet und 25 weis, das er uber des Vaters preis mus alle seine ehre und herrligkeit verlieren, so bittet er, das ihn der vater nicht lasse in der finsternis stecken, sondern aus der schande und tod ersir zihē, zu ehren und ans licht bringe, das ist, zum herrn und konige mache. Als denn sol das dritte folgen, darumb er anjenglich gebeten hat, das er den vater auch furder vercklere durch alle 30 welt in seinen Christen, damit sein ehre und preis groffer werde denn zuvor, ehe er starb.

Sihe also gehen sie alle drey auffeinander. Erstlich das er den Vater verckletet bey dem leben, aber uber der herrlichen predigt zuscheitern gehet, das 35 ihn der Vater mus widerumb verckleren, damit er auch seine klarheit weiter ansbreite und viel herrlicher mache durch sein reich und Euangelion; denn (wie droben gesagt) wo Christus were unverckletet blieben, so were auch des

16 Gott BCD 21 Vatter BC Vater D prediget BCD 25 fulet BC 28 er-
iur BCD 30 jur. BCD 33 auffeinander C

Christus orat, caput nostrum, sic nos, et sicut illi ghet, sic nos. Qui Euangelium sol predigen, dem solß widderfaren, ut damnetur, crucifigatur, so ist er hinter und uber dem, quod patrem clarificat. Tum venit dominus et clarificat, ut mundus mus unrecht gefunden werden et 3. tum Christus dat spiritum sanctum und leßt erst recht predigen in mundo i. e. ego Euangelium praedicavi in terris. 'Opus' i. e. daß ich sterben sol et resurgere a mortuis, hoc est opus, in quod credimus et salvamur, daß er unser sund auff sich genomen. Hoc opus est, quare Christus venerit, et opus est redemptio nostra. 'Clarifica 17, 5 me, pater.' Christus begert zu verclert i. e. gepreißt werden nach der herlichkeit, 10 'quam habebat antequam'. Clarus textus, quanquam Ariani foramen durch. Ibi Christus spricht dur er auß, quod claritatem habuerit apud patrem, ante-

Waters Klarheit nicht weiter komen, sondern mit Christo untergangen. Summa, sie sind jnn einander geschlossen und geflochten, des Waters und Herrn Christi Klarheit, daß jnn dem der Vater Christum vercleret, vercleret 15 er sich selbst, Und wenn Christus vercleret wird, so vercleret er den Vater, Und ist beides eine unjurteilte Klarheit, daß der Son vom Vater, der Vater jnn und durch den son mus vercleret werden.

Wie nu Christus, unser heubt, bittet, so müssen auch wir, die an ihm hängen, bitten, daß er sich jnn uns verclere. Denn wie es ihm auff erden 20 gangen ist, so mus es uns allen gehen, daß wir umb seinen willen (weil wir ihn vercleren, sein lob preiffen mit unser lehre und leben) uns lassen zuschanden machen, verdamnen, verfluchen und umb bringen. Also daß umb unsern willen auch sein name und heiliges wort verfolgt und gelestert wird. Auff daß er aber bey ehren bleibe und uber seinem wort halte widder die 25 lesterer, mus es uns widder eraus helffen und das redlin umbkeren, daß die welt mus unrecht haben, mit allen schanden verdampt werden, wir aber zur höchsten ehre und herrlichkeit komen. So kompt denn seine ehre und preis erst recht erfur und bricht jmer weiter auß durch den heiligen geist und der Christen mund jnn alle welt. Daß heisset er nu daß werck, daß ihm der 30 vater gegeben hat zuvolenden, daß er auff sich lude alle schande und schmach, leiden und tod, dem Vater zu ehren, und solchs alles umb unsern willen, das wir erlöset würden und das ewige leben haben, wie droben guug gesagt ist.

Und nu verclere mich du, Vater, bey dir selbst mit der klar= 17, 5 heit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war.

35 Das ist abermal ein dürre heller text von der gottheit Christi widder Arrianer, wie wol sie sich doch auch unterstanden haben ein loch dadurch zu boren. Er spricht jhe deudlich und dürre eraus, Er habe die Klarheit gehabt

14 Herr] des Herrn CD 18 müssen BCD 20 jeinet CD 24 worle B
25 es] er CD 26 mit] und mit BCD 27 kompt D 30 lude D 36 Arrianer] die
Arrianer BD die Arrianer C auch fehlt BCD loch] hol E

quam i. e. fuit in einem herrlichen weſen, antequam creatura ulla facta. Quid hoc magnum ſein credere, omnes ſciunt, quod, antequam mundus factus, nihil fuit niſi deus. Et hic dicit ſe habuiſſe claritatem apud patrem. Et orat, ut illa manifeſta fiat. Adeo ſimpliciter novit loqui Euangelista, ut nemo meret quam magna lateant i. e. declara me, quod naturalis filius tuus et verus deus. Apud Patrem fuit in herrlichkeit, antequam angelus creatus. Qua? quod dei filius eſſet, hoc debebat mundo praedicari, quod Chriſtus talis vir, qui claritatem habebat. Sic ſpiritus ſanctus praedicat et dicit: Iheſus Chriſtus eſt verus homo natus ex virgine et deus verus natus ante omnia saecula. 5

Und ein ſeiner text, wie wol das Ariani haben h̄m ein loch gemacht. Et quando Schwermerei veniunt, ſo brauch̄t das wol, denn die ſpruch werden ſie al̄ n̄hemen dicentes: Chriſtus hab clarificationem ante mundum. Verum, Sed non ideo ſequitur, quod deus eſt, Ut ſit altior creatura mundo quae Chriſtus 10

6 Patrem] P o 7 talis e aus dalis 12 clarificationem] cla verū o

und ſey jnn herrlichem weſen geweſt bey dem vater, ehe die welt geſchaffen war. Was das ſey, können die glaubigen wol ermeſſen. Denn ehe die welt worden iſt, hat jhe nichts funden ſein on Gott alleine, ſintemal zwiſſchen Gott und welt kein mittel iſt, es muſz entweder der ſchepffer jelbs odder eine creatur odder geſchepffe ſein. Siehe ſo einfeltig und ſchlecht kan des heiligen geiſts mund reden und doch ſo hoch und trefflich ding, das kein menſch merket. Denn was iſts anders gered, denn das ein ander mit viel worten müſte ſagen: Verklere mich, Lieber Vater, der ich dein einiger Son bin von ewigkeit, mit dir gleicher Gott, jnn einem weſen und herrlichkeit ꝛ. Solchs zeucht er nu an und ſajets jns gebete anzuzeigen, wie odder auff welcherley weiſe er wil verkleret, das iſt offenbaret, gepredigt und geglaubt ſein, Nemlich das er der ſey, der ſeine herrlichkeit von ewigkeit gehabt, das iſt warhafftiger Gott, des vaters natürlicher ſon ſeye. 15

20

25

Aber ſolchen ſeinen text haben die kezer auch verdunckelt und verkeret, wie ſie alle ſchrift verkeren. Und dafur uns Gott behüte zukünfftiger zeit, wenn ſie widder einreiſſen wolten, habe ich vermanet und vermane noch, das man dieſen Euangelisten wol treibe nnd ſich feſte drauff gründen lerne. Denn ſolche ſprüche werden ſie alle mit behenden griffen verdrehen und ſprechen, wie ſie zuvor than haben, Es ſey war, das Chriſtus habe ſeine klarheit jur der welt gehabt, aber daraus folge noch nicht, das er ewiger natürlicher Gott ſein müſſe. Denn er habe wol mögen ein höhere eddele creatur uber und vor allen creaturu ſein, ehe die welt gemacht ſey, alſo das er das mittel were zwiſſchen Gott und allen creaturum jnn der welt. Denn 30

35

15 ermeſſen] abnemen CD 17 es fehlt D entweder] der ein E 19 mund vnd reben AB 29 hab BCD 32 gethan CD hab BCD 34 mugen BC mügen D

est. Tales cogitationes fecerunt Ariani: fuit als viel köstlicher und uber all engel. Ariani non negarunt Christum non fuisse ante angelos. Sind schon auff der ban, Nota: 'ut te agnoseant', creatura non dat vitam aeternam. Item illud sagt: 'bey dir selbs mit der clarheit, quam habui apud te' non apud
 5 Creaturam sed in deo et apud deum fuit, antequam mundus creatus, das ist der clar text, quod pater et filius sunt duae personae: pater qui habet claritatem, et accipit et tamen dicit: apud te patrem non apud creaturas et infra sed apud patrem alias nullibi. Oportet ergo in deitate fuerit ista claritas non in creatura, quia nulla creatura fuit. Ut rex habet claritatem apud
 10 suos, Sed hic in patre, quia extra creaturas et mundum nihil est nisi deus.

2 ante (t) angelos nicht sicher lesbar 8 alias e aus alibi

weil sie sahen, das sie nicht fur solchen hellen spruchen juruber kunden, mußtten sie einen solchen gedanken auffbringen, das Christus die herrlichste creatur were, viel höher und trefflicher denn alle Engel, auch vor allen creatur
 15 nach unfern gedanken deenen lasse, und nicht sehen, wie es lauter erdichte gedanken seyen, Wie es denn denen gehen soll, die mit ihrer vernunft jnn die hohen Artikel fallen und die schrift meistern wollen.

Wie wir aber droben diesen Artikel gehandelt und erstritten haben, das Christus warhafftiger Gott sein müße, weil er alleine macht hat das ewige
 20 leben zugeben, und dasselb allein durch sein erkendnis empfangen wird: Also stehen wir auch auff diesem hellen spruch, lassen uns die wort nicht nemen noch verdrehen oder ein mittel denken und tichten zwischen Gott und der welt, wie denn keines jnn der warheit nicht möglich ist zu fassen. Denn das stehet fest: weil Christus seine klarheit gehabt hat, ehe die welt worden
 25 ist, so kan er keine creatur sein. Denn er wil jhe durch die welt genennet haben alles was geschaffen ist odder creatur heisset und nicht ewig ist, sondern angefangen hat, wie Moses zeuget Gene. j. 'Am Anfang schuff Gott himel
 und erden' 2c. Darumb kan nicht bestehen, das Christus jolt vor und außser der welt odder zeit gewesen sein und doch eine creatur sein.

30 So spricht auch Christus deudlich 'Die klarheit odder herrligkeit, die ich bey Dir hatte', nicht jnn noch bey den creaturn. Weil sie nu nirgend denn bey dem vater gewesen ist, so muß sie jnn der Gottheit gewesen sein. Ein könig odder fürst hat auch wol eine herrligkeit, aber jnn oder bey seinem volck, denn sie kan sonst nirgend sein. Diese klarheit aber muß ganz jnn
 35 Gotte sein außser allen creaturn. Sol es aber eine klarheit bey Gott odder jnn Gott sein, so muß sie jhe gleich und eben die selbige sein und jnn einem

19 allein D 23 zu fassen] zugeben BCD 30 deut- BCD 35 Gott BCD
 aller CD creatur CD

Ergo dicit: ich hab das mein gethan in mundo und ghe drüber unter et occidunt me und unrecht gethan et tanquam latro. Fac tu quoque sic, ut mundus agnoscat me filium dei. Si pater non fecisset, mansisset indeclaratus, nisi dedisset spiritum sanctum et sivisset praedicare, quis unquam credidisset, quod talis homo ex muliere natus sol dannoch gleich ewiger got. Hoc factum, ut oravit, ut Christianus helt pro vero homine: ex Maria virgine natus et tamen verus deus et hoc per Euangelium quod per spiritum sanctum praedicatum. Quod opus consummavi i. e. mortuus und hab die lent zu sich pracht. Ut sequitur

17, 6 'Manifestavi.' Exponit met, quid voluerit his verbis: Ego te clarificavi super terram Quid est tandem? Ego 'manifestavi' da sthetz. Sic te declaravi, quod nomen tuum manifestavi his, quos?, quia hi suscipiunt elari-

6 Maria scheint gestrichen 7 über p. ff. steht ff hat lassen 9 sequitur] nicht se? sondern nur? [ob = x.?

ungetheilten wesen. Also ist jnn diesem wörtlin B(γ) D(δ) zugleich beide die einigkeit der natur und auch die unterscheid der personen jnn der gotttheit gefasset.

So sihe nu die summa dieses gebetz: Lieber Vater, ich habe nu das meine gethan jnn der welt, dazu du mich gesand hast, nu gehe ich umb deiner ehre willen unter, muß mich unterdrücken und verdamnen lassen als den verzweifelsten menschen, den die welt getragen hat. Darumb mache du mich widder herrlich, das die welt müsse hören und sagen, das ich dein son von ewigkeit sey. Denn wo es der Vater nicht selbst thete, würde kein mensch nimer mehr seine klarheit erkand noch erfaren haben. Denn ju welches menschen herz würde es ihe fomen sein und geglaubt werden, das der gecreuthigte Christus, unter alle menschen genidrigt, solt warhafftiger almechtiger Gott sein? Nu aber ist das gebete erhoret und gehet jm schwang, das man den Christum helt, glaubt und ehret fur einen warhafftigen menschen, von der jungfrawen geboren, und dazu warhafftigen son Gottes, der seine klarheit von ewigkeit bey dem vater gehabt, nu aber durchs Euangelion den Vater offenbaret und die leut zu seiner erkendnis bracht hat, wie folget.

17, 6 Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt geben hast.

Sie legt ers nu selbst aus, was er heisse den Vater verkleren und sein werck volenden, und zeigt an, wie und warumb solchs geschehen sey, Nemlich das nichts anders gesagt sey: Ich habe deinen namen offenbaret den menschen,

16 sihe] ist BCD 21 würde] so würde BCD 23 und] oder CD 24 allen CD 27 warhafftiger B 31 gegeben CD 32 nu fehlt BCD 33 zeigt BCD 33/34 Nemlich bis sey fehlt CD 31 anders] anders den jouiel E

tatem et manet cum eis, alii persequuntur et verſinſtern et patrem et filium. Patrem zu verclern iſt maxima ſcientia a Christo de coelo delata. Sic declaratur, quod ſe miſerit deus qui remittit peccata per Iheſum Chriſtum, redimit a morte, non respicit personam, opus: ſed leſt lauterlich gratis suam
 5 miſericordiam aufſchuten per Chriſtum, qui ſic praedicat claritatem patris. Pater eſt nomen eius, quod Iheſum Chriſtum miſerit. Hoc, inquit, nomen
 10 maſtavi und daß iſt der recht name patris. Hoc nomen non agnoſcunt, qui non ſuſcipiunt hanc praedicationem, ut faciunt qui putant patrem ſuſcipere
 opera ſua quod eſſent filii Abrahæ, ieiunant bis in ſabato et dabant illi tale
 nomen. Talis pater qui respicit mea opera, qui non ſum adulter ut alii ſo
 heiſt er. Non eſt ehr und preis de illo praedicandus. Sed ego Chriſtus

4 laut || erlich 6 miſerit e aus inspirit

die du mir geben haſt. Den Vater vercleren heiſſet ſeinen namen offenbaren
 alſo, daß er von ihm predigt und inn unſer hertꝛ bildet, wie er ſey ein
 freundlicher vater, der uns inn ſeine gnade genommen und alle ſunde vergibt,
 15 von tod und teuffel erlöſet, hilfft und ſchützt inn allen nöten, keine perſon,
 werck noch verdienſt angeſehen, auß lauter veterlicher güte durch Chriſtum
 ſeinen lieben ſon x.

Wer ſolchs preiſſet und rhümet, predigt, gleubet und bekennet, der
 machet den Vater herrlich, vercleret und offenbaret ſeinen namen, daß man
 20 wiſſe, wie man ihn nennen, wo fur man ihn halten und ehren ſol. Denn
 daß iſt der rechte name, dabey man ihn kennen, daß iſt ſein hertꝛ, willen und
 werck ſehen kan, welchs fur der gantzen welt verborgen iſt. Denn welche
 ſolchen glauben nicht haben und bekendnis, die kennen ihn nicht, ob ſie gleich
 25 diener rhümeten und doch nicht mehr von ihm hielten, denn fur einen ſolchen
 man, der ihre heiligkeit im geſetz, oppfer und ſchönen Gottes dienſt muſte an-
 ſehen und ihm gefallen laſſen und ihn darumb gnedig ſeyn, Wie auch unſere
 Möncherey und geiſtliche ſtende mit ihrem Gottes dienſt ihn abmalen und
 halten, als der ihre kappen, faſten, ſtrenges leben, Meſſen und andere ſchöne
 30 werck müſſe anſehen und den himel dafür geben.

Denn daß iſt allen menſchen auff erden angeborn, wenn man von Gott
 höret, daß ihm iglicher ein eigen bilde und gedanken machet, damit er Gott
 eine geſtalt und farbe wil abgewinnen, wie er ſey, was er dencke und im
 ſinn habe, wie man ihm dienen ſolle, und kan doch keine vernunfft höher
 35 komen, wenn ſie es auffß beſte machet, denn daß ſie ihm mit wercken dienen

12 gegeben D 18 Wer] Wer nu BCD 22 welche] welchen BC' 23 ſolchen fehlt D]
 dieſen CD nicht bis bekendnis] und bekentnis nicht haben BCD 25 einß B eiuem CD
 26 oppfern CD 27 jenen B 28 Möncherey B Möncherey CD 31 angeborn D
 34 ſol BCD

manifestavi. Quem? qui donet vitam aeternam, remissionem peccatorum, redimat a morte, inferno. Das ist der name, aber ich gehe drüber unter, et hodie qui facit, der muß herhalten. Ego, inquit, toti mundo manifestavi, sed tamen 'quos dedisti' i. e. credentes, qui suscipiunt et fur war halten. Est-que consolationis plenus locus omnibus, qui tentantur per praedestinationem, wens den funden mercken: 'Quos dedisti'. Si vis scire, wie du mit got dran bist, iste textus dicit tibi. Wie wol man kan nicht drauff reden, wens zukunfttig bleibt vel manebit, et tamen verum: qui audiunt mani-

4 fur] (pro) fur 5 plenus] p

müsse und soviel thun, das ers ihm gefallen lasse und dafur gebe, was sie begeret, Daher denn alle abgötterey ju der welt komen ist. Sol man ihn aber recht erkennen, so muß Christus komen mit seinem wort und ihn offenbaren. Unser vernunft und gedanken werdens nicht thun, Denn wer würde das jhe gedacht oder juu sinn genomen haben, das Gottes son selbst von himel komen, mensch werden und fur unser funde am creutz sterben mußte und uns des Vaters gnade und hulde erwerben ou alle unser werck und zuthun x.? Summa, Christus sol der man allein sein, wird auch wol den titel und rhum allein behalten, das er den Vater verliere und offenbare.

Er sehet aber wol dabei 'Denen, die du mir geben hast von der welt'. Denn wie es niemand offenbaret und predigen leffet denn er, also kan auch niemand die selbige offenbarung verstehen odder annemen denn die, so ihm gegeben sind, die andern verachtens odder ergern sich, verfolgen und lesterns, Denn es gehet widder ihre weisheit und heiligkeit und alles was sie hoch achten. Das ist nu alles umb unsern willen gesagt, so des Herrn Christi wort haben und dran hangen, und ein trefflicher tröstlicher text fur alle blöde furchtsame gewissen, sonderlich dere die sich bekömeren und angefochten werden mit den hohen ansiechtungen von ihrer verfehlung. Wil jemand wissen, ob er erwelet odder wie er mit Gott dran sey, der sehe nur auff Christus mund, nemlich auff diesen und der gleichen sprüche.

Denn ob man wol nicht gewislich drauff reden kan, wer es zukunfttig werden oder endlich bleiben sol, so ist doch das gewislich war, das welche dazu beruffen und komen sind, das sie diese offenbarung (das ist Christus wort) hören, so fern das sie es auch mit ernst annemen (das ist genzlich dafur halten und gleuben das war sey), die sind die Christo geben sind vom Vater. Welche ihm aber gegeben sind, wird er wol erhalten und dafur sein, das sie nicht umbkomen, wie er Johan. vj. sagt: 'Das ist der wille des Vaters, der mich gesand hat, das ich nichts verliere von allem das er mir

16 x. fehlt C D 25 gewissen] conscientien E 26 Wil] Weil nu B Wil nu CD
jemand D

festationem patris, suscipiunt nomen et credunt, illi sunt qui dati Christo de mundo a patre. 'Nemo venit, inquit alibi, nisi pater traxerit.' Ista verba ^{Joh. 6, 41} coram corde pavido terribilia sed dulcissima, quia Christus s̄ihet da h̄in. Apostoli haben Christum gern gehort und die verklerung a Christo suscipiunt.

4 Christo c aus pre [= patre]

5 geben hat'. Und hernach jnn diesem Capitel: 'Die du mir geben hast, die ^{Joh. 17, 12} habe ich bewaret und ist keiner von jhn verloren on das verlorne kind'. Item Johan .x. von den s̄hefflin, die seine stimme hören, spricht er: 'ich gebe ^{Joh. 10, 27} jhn das ewige leben und sie werden nimer mehr umbfomen und niemand wird sie mir aus meiner hand reissen' zc.

10 Denn das soltu gewislich glauben, das kein höher gnade und Gottlich werck ist, denn wo jemand dazu kompt, das er Christus wort von herzen gerne höret und mit ernst meinet, gros und tetor achtet. Denn es ist, wie gesagt, nicht jdermans ding noch aus menschen verstand und wahl herfomen, Es gehöret mehr dazu denn vernunfft und freier wille, das mans künde fassen
 15 fomen, es sey denn das jhn der Vater zibe'. Und abermal: 'Wer es nu höret von meinem Vater und lernetz, der kompt zu mir'. Welche wort ob sie wol ^{Joh. 6, 44} hart lauten wider die falschen Christen, sind sie doch den fromen herzen, die sein wort lieb haben, lieblich und tröflich, wenn man s̄ihet jnn Christus
 20 herz und meinung, daher sie fließen. Denn er wil anzeigen (wie gesagt), das nicht aus menschen willen und furnemen kome an Christo zuhangen und sein schüler zu werden, sondern Gottes werck und krafft sey, wie denn wol aus weiset, wenn man jnn die weite welt s̄ihet, wie wenig jhr sind, die Christus wort lieb und werd haben, sonderlich wo grosse gewalt, weisheit,
 25 heiligkeit zc. regiret. Da ist kein verachter, verfluchter ding auff erdboden denn das liebe Euangelion, das kan die kluge welt so meisterlich tadeln, so hönisch verspotten und verlachen, so giftig und spizig schmechen und lestern, so grimmig und bitter verfolgen, Summa, keiner torheit, keiner untugent, keinem jrthum, keinem teuffel ist man so feind als dem Christo. Allerley
 30 Kotten, Gottes lesterung, offentliche schand und untugent kan man leiden, schweigen, beschonen und schmücken, Aber der Christus mus alles auf sich laden und tragen, an dem mus jderman seinen giftigen ungefegigten grol und hasz ausgießen. Darumb lasse dirz nicht ein geringes sein, sondern einen gewissen und sichern trost, wenn du solchs fülest, das du Christum und

9 zc. fehlt BCD 10 Göt- CD 11 tömpt D 12 thewer D 15 auch fehlt CD
 16 nu fehlt BCD 17 tömpt D 19 trost- D 20 wie gesagt fehlt BCD 21 jhr- C
 22 sonbern] sondern das es CD wie] Wie sichs BCD 23 weite fehlt CD 25 ver-
 flüchter C 26 tadeln] richten E 29 keinem (vor jrthum) keiner CD 30 öffent- D
 31 beschönen CD

Tamen incidit: Ja, wenn ich schon mit Christo dran bin et duleis, wie bin ich aber mit dem oben dran? Christus: stulte, non posses hoc, ut mea verba libenter audires, si pater tibi non dedisset. Noli quaerere, qui patri placeres. Siehe du drauff, si tibi placeant mea verba, pater hat dich schon von der welt genommen et in cor dedit, ut me libenter audias. Non est alia
 5 consolatio quam quod credimus Christi verbis et libenter audimus et fatemur, vera si etiam crederem nec oppono contra ea sicut Schwermeri, qui non audiunt nec ferre possunt, illi non dati Christo. Qui vero libenter audiunt manifestationem, illi audiunt et qui audiunt, dati sunt Christo. Ille textus
 10 deste liber sollen wir haben, quum tentamur, non credimus, daß der teufel so schalckhafftig ist suis eingebung ut semper Christum scheide a patre. Nemo

I bin c aus habui oder haben

sein wort lieb hast und von herzen begereft dabey zu bleiben, daß du unter dem heufflin bist, die zu Christo gehören und nicht sollen verloren werden.

Ob du aber uber das mit solchen gedanken angefochten wirdest: Ja, ob ich wol Christum lieb habe und gerne höre, wer weiß aber, wie ich mit dem Vater droben jm himel eines bin? daß wil er auch wegnehmen und sagen: Du narr, vermochtestu doch nicht, daß dir mein wort odder offenbarung
 15 gefiele, wenn dir der Vater nicht gebe. Hörestu nicht, daß sein eigen werck und gnade ist? Denn er hat dich bereit von der welt genommen und mir geschenckt, das ist, dir solchs jnnß herz gegeben, daß du mich gerne hörest und mein wort lieb und werd heltest. Da hastu es alles, was wiltu weiter
 20 suchen? siehe nur drauff, daß du nicht davon fellest. Summa, wer an Christo hanget, der hat eitel gnade und kan nicht verloren werden, ob er auch gleich auß schwachheit fiel wie S. Petrus, so fern er nur das wort nicht verachtet wie die rohen geister, die sich des Euangelij rhümen und doch nicht achten.
 25 Denn es darff sich niemand solchs trosts annemen denn die armen elenden angefochten herzen, die gerne wolten mit Gott eines sein und Christum lieb haben und nicht gerne wolten sich widder sein wort setzen, sondern jhn leid ist, daß mans leftert odder verfolgt.

Siehe, also wil er uns jmerdar durch sich hinauff zihen, des Vaters
 30 herz zeigen und jhn auffß aller freundlichst machen, daß wir uns nicht fur jhn fürchten, sondern irölich ansehen und mit aller zuversicht fur jhn treten. Und sollen diese sprüche darumb deste lieber haben, denn niemand gleubtz, auch ich selbst nicht so wol als andere, sonderlich jun der ansehung, wie der Teuffel so schalckhafftig ist die feinsten leut zuversuren mit seinen eigen
 35 schönen, spizigen und subtilen gedanken und eingeben, dadurch er uns den

18 dirß CD 22 darauff BCD fallest BCD 26 denn] on allein BCD
 30 jmerdar] alletidt E 31 für (und so im folg. öfter) C 32 fürchten CD sondern] son-
 deren in BCD 35 feinste CD leute D zuversuren B

credit, quam difficile sit, quod Iesus Christus sit dei filius. Si credo, so hab ich gewonnen, tum cogito, wie er redt, thut, stirbt fur mich. Dico: hoc deus facit. Ibi omnia ablata: peccatum mors Satan. Sed Satan macht mir ein strich zwischen Gott und Christum et tum cogito: Christus quidem mortuus, 5 sed qui adfectus deus erga me? Ibi persona ist mir zurtrennt: quae in cruce mortua, ibi eytel freuntlichkeit, nata ex virgine, tamen deus quid facit? das ist ein recht erhteufels stud Satanae. Wens kompt yn ein ernst, das einer soll glauben, nihil Sabelli heresis. Sed tentatio haec est: Philippus: ostende, Joh. 14, 6

8 est] e/:

Herrn Christum wil scheiden, teilen und sondern von dem Vater, das man 10 nach dem Vater bloß und auffer Christo sehe und tappe oder Christum als einen blossen menschen ansehe, das freilich kein schwerer Artikel auff erden ist denn zu glauben, das der mensch Christus warhafftiger Gottes son sey. Ursach ist diese. Denn wenn wirs glaubten, so hetten wir schon gewonnen spiel, denn wir würden also denken: Was der Christus redet und thut, mir 15 anbeut und gibt, wie er mich locket, ruffet, tröstet und sterckt, meine sünde vergibt und tregt zc. das thut der vater selbst als der selbige einige Gott, was kan mir denn Teuffel und tod mit allem unglück schaden? Aber das kan die vernunft nicht fassen, So hilfft und bleset der Teuffel zu, das man nur einen strich und mittel mache zwiffchen Gott und Christo mit zweierley 20 gedanken und Christum am creutz, aber Gott hoch droben im himel suche und sich also bekömere: Wer weis, was er droben dencket odder im sinn hat gegen mir?

Wo nu solche gedanken das herz einnemen, so kan es nicht bleiben noch bestehen. Denn die person, Gott und mensch, ist schon zu trennet und 25 zurißten: Am creutz odder jnn der mutter schoß sihet man nichts denn einen menschen, an dem kein zorn noch schrecken ist, sondern eitel freundlichkeit und herzlichhe liebe uns zu helfen. Wenn du aber solchen blick faren leßest und hinauff kletterst jnn die Maieftet, so mußt anlauffen, erschrecken und zu ruck fallen, weil du dich selber auffer dem gnadenblick ruckest und jnn die blöße 30 maieftet gaffest, die dir zu hoch und schwer ist. Denn auffer Christo kan die natur kein gnade noch liebe jnn Gott sehen noch erlangen, wie denn auch auffer ihm nichts denn eitel zorn und verdammnis ist. Sibe, das heisse ich den Vater und Christum von einander scheiden oder den menschen und Gottes son (das ist, die einige person) teilen und trennen, lnd ist (sage ich) ein 35 rechte erhböse tücke des ergsten Teuffels. Denn die andern sind noch grobe tolpische Teuffel, als Sabellij, Manichei und andere keherrey, die da leren, man solle nicht glauben, das Gott mensch sey odder das ein mensch möge

15 sterckt D sünde C 16 tregt BCD 29 ruckest CD 36 tötp. BCD
37 sol BCD müge BCD

Quasi dicat: te videmus, audimus, utinam et patrem. Sic facit Satan. Ideo sol man solche spruch wol fassen, da er sich yn den vater zihet, in unum opus et red slycht er sich et patrem. Satan vero nihil agit, nisi quod voneinander reist: Christum video in cruce, die gottheit such ich oben im hymel. Cauti sitis. Ergo eitel grosse spruch isti: 'Qui te audiunt' dedisti mihi. Qui Christum audit, audit patrem, qui patrem audit, est Christi discipulus, qui Christi discipulus, est dei patris filius. Vide, ne sinas alium deum tibi formari et claude oculos. Scriptura dicit Ihesum Christum a deo missum et quando illum audis, deum verum audis et vera divina opera. Sie consistis, Joh. 6. 63 alias non, denn halt's da jur, quod iste textus. Nostri: 'Caro nihil prodest', 10

warhafftiger Gott sein, Denn das heissen noch alles obiecta speculabilia, bloffe gedanken und spizige Sophisten sündlin, darüber man jnn schulen disputiret, Aber wenn es kompt ad affectus, das ist zum ernst, da der glaube stehen und das herz sich drauff gründen sol widder die ansechtung, da findet und reget sichs. 15

Jnn dieser ansechtung war auch Philippus Joh. xiiij. da er sprach: Joh. 14. s 'Herr, zeige uns den vater, so soll uns gnugen' xc. als solt er sagen: Du sagst uns so viel vom Vater, dich sehen, hören und kennen wir wol, Aber wenn wil's doch werden, das wir auch den vater ein mal sehen mochten? Siehe da, die grossen Apostel, die Christum so lang gehöret und teglich bey ihm waren, stecken noch jnn dem fleischlichen sinn, das sie Gott suchen aussere Christo und jhn vom vater scheiden. Darumb straffet jhn auch Christus und zeucht jhn zurück erunter auff sich und spricht: Philippe, Wer mich zihet der zihet auch den Vater, Wie sprichstu denn 'zeige uns den Vater'? Glaubstu nicht, das ich jnn Vater und der Vater jnn mir ist? Aber des kan sich keine vernunft erwerben. Darumb solten wir diese sprüche wol jnn uns bilden und spiegeln und uns gewenen den Herrn Christum also an zusehen und hören, als die wir gewis den Vater sehen und höreten, Und uns also ganz und gar jnn jhn wickeln und verbergen, ja mit ihm jnn die selbigen windeln kriechen und an das holtz hefften und binden und nicht lassen eraus locken jnn die bloffe maifestet zu faren, auff das uns der Teuffel nicht uber-eile und erhasse, welcher nicht mehr thut, denn das er Christum aufflose jnn fleisch (wie es S. Johannes .j. Johan. iiii. nennet) auff diese subtilste weise, das er Gott und mensch jn Christo von einander scheide. 20

Das mus ich darumb vermanen und treiben, weil etliche jrige geister sich und andere mit ihren gedanken verführen und dringen fast auff den spruch 'Gleich ist kein nitze', Als müsse der geist allein mit Gott handeln 35

11 Denn fehlt BCD 13 kompt D 14 darauf BCD 17 gnügen CD
 19 mochten CD 21 das ! hinter denn A 27 spiegel[n] drucken CD 29 wickeln] winden E
 30 windel D 32 erhasse] vgriffe E aufflöse BCD 37 handeln CD

du mußt mit Gott allein handeln, der geist muß dich. Illi reißen dir humanitatem er ab a divinitate et faciunt humanitatem ein unnuß carnem tantum, per quam redemptus: Post hoc mußt du in hauff faren. Hoc est secernere deitatem ab humanitate. Quid fiet eis? et deitatem perdet. Quia qui vult
 5 quærere deum extra Christum, der seyhet, quia hic dicit 'quos dedisti mihi'. Pater qui dedit te mihi, dedit tibi, ut me audias et patiaris me. Si hoc verum, quod nos Christo dati, so werden wir die menschheit et carnem Christi nuß lassen sein sed werdens lassen reden und thun quod loquitur et facit. Si iubet caro submergi, quia quicquid haec caro dicit et loquitur, dominus,
 10 quia dicit 'quos', qui vero me non audiunt, non sunt mihi dati. Ergo quisque gratias agat deo et omnipotenti patri, quod huc venerit, quod eius hominis verba et opera placeant und schliesse drauff: so bin ich gemis einer, quod e mundo ereptus et Christo datus, quia mundus persequitur, tut und tobt, sed ego libenter audio. Ego non habeo a me sed pater dedit mihi,
 15 ergo non iraseitur mecum pater, cum manifestationem Christi audiam &c.

6 te mihi] te c aus tibi (ut) mihi 11 oïpo 12 placeat

und Christus selbs nach der menschheit kein nütze sey. Das heisset eigentlich Christus fleisch auffgelöset und von der Gottheit gerissen als ein unnütze fleisch und blut, ja die einige unzurteilte person Christi zutrennet. Denn was ist anders denn zwo personen aus Christo gemacht, weil sie Gott außser
 20 dem fleisch suchen und offentlich sagen, das allein der mensch habe fur uns gelidben und sein fleisch sey uns kein nütze. Und ob sie es gleich lassen dazu gelten und nütze sein, das er fur uns gestorben sey, so sol man doch nu, nach dem solchs geschehen und Christus gen himel gefaren ist, nicht mehr an dem fleisch hangen, sondern sich höher erschwingen und im geist hinauff faren zum
 25 Vater &c. Weil sie nu die menschheit so hinwerffen und fur unnütze halten, so mus ihn widderfaren, das sie auch der Gottheit feilen, Denn (wie gnug gesagt) wer hinfurt Gott suchet und treffen odder finden wil anders denn inn dem Christo, der findet und trifft nicht Gott, sondern den Teuffel selbs
 30 an Gottes stat. Denn hie hörestu, wie ers ganz und gar zu sich zeucht, als er spricht: 'Ich habe deinen namen offenbaret denen die du mir gegeben hast'. Und so bald weiter: 'Sie waren dein und du hast sie MZM gegeben' &c. Da hörestu (sage ich) wie der Vater uns an den son im fleisch und blut bindet, als der ihn uns allein offenbaret und verkeret durch seine mündliche predigt, das wir wissen, wo und wie wir ihn finden und treffen sollen.
 35 Weil wir nu Christo durch ihn gegeben sind, als an dem wir hangen sollen und nur auff seinen mund sehen und hören, so mus man das fleisch und

18 unzurteilte B unzertheilte CD 19 gemacht BCD 21 gelitten BCD 27 gesagt
 gesagt ist BCD

Sub:

12.

[5. September 1528.]

Audistis: 'nomen tuum notum feci' &c. Maxima consolatio, quod in his vult habere intellectum, quia qui suscipiunt verbum, illi sind abgesehen a mundo et Christo zugehend, das wir uns ganz drauff verlassen. Si verbum placet, contenti possumus Christo angehört, sed das gefallen muß von hertzen 5
geschehen, ut non solum non persequamur sed ne contemnamus, ut etiam libenter loquamur de eo und foddern verbum, si ein wenig schwer, non est not, si non subito Sanctus, mit dem wird mit der zeit auch rad werden. Cum ergo certi sumus per verbum Christo nos angehören, so hort weiter: 17. 6 'Tui erant', das ist noch weiter gesterckt nostram infirmam fidem, das wir 10
uns fürchten für Gott, quia ista verba non solum dicit, quod oret coram patre, qui prius novit, sed vult cor nostrum securum facere und das sol gutz müsz sein, quod terretur, quia omnis homo wenn er recht an Gott denckt, so erschrickt er, quoniam sentit peccata et non kans lassen, si audit

3 vult habere] v habi [= verbis habemus?] 4 ganz c aus trost/iglich] oder umgekehrt
7 verbum] vim o 8 si bis Seto o 9 über hort steht audite 10 Tui erant o
12 über patre steht supra c. 12. über nostrum steht qui eius verbum audimus 13 über
gutz steht cor 14 über qu [= quoniam] steht nempe

blut nicht so hinwegwerffen, sondern darenin kriechen und hüllen, als dahin uns 15
der vater wil gelegt haben, ja sich selbst finden lassen, das wir mit ihm zum Vater komen und bleiben, wo er bleibet, als die nu von der welt genommen und nicht mit ihr unter des teuffels gewalt bleiben sollen noch mit ihr ver-
loren werden. Darumb dancke ein iglicher Gotte dem himlischen vater, das er dazu komen und würdig worden ist, das er Christum höret und sein wort 20
ihm leisset wol gefallen, lnd verlasse sich frölich und gewis darauff, das ihn Gott nicht wolle lassen umbkomen, weil er ihn seinen lieben son zu eigen geben und durch ihn mit allen gnaden überschüttet hat.

17. 6 Sie waren dein und du hast sie mir gegeben.

Das redet er noch zu weiterm trost und sterke unserz schwachen 25
zappelnden glaubens. Denn das er soviel wort brauchet, thut er nicht allein darumb, das das gebete beste mehr außrichte bey dem vater, weil ers alles fürhin weis und on das alles, was Christus bittet odder begeret, ja ist und
geschehen muß, sondern das er unser hert, das sich jmer fürchtet, scheuet und
entscheket für Gott, getrost mache, das frölich und secklich ihn ansehen und mit 30
aller zuversicht zu ihm lauffen und für ihm stehen müge. Denn das vermag kein mensch auff erden zulassen, wenn er recht an Gott gedencket, so erschrickt

17 wa B 19 Gott BCD 21 ihn] in B im CD 26 zappelnden fehlt BCD]
wandelmöbigen E 27 das gebete] bis gebete CD 28 fürhin] zuvor CD 29 fürchtet CD
30 getrost] frombödig und so immer E das] das es CD testlich] töntlich E

deum nominari etc., quia scit deum seind esse peccatis. Plena scriptura
 historiis, quod deus mundum gestrafft, tum ex tonitru et sonitu folii terretur.
 Ideo mus Christus so mit krafft reden, ob er uns den vater fund freundlich
 machen. Ideo ghen uns die wort an 'Sie waren dein'. Qui suscipit verbum
 5 und leßt hñmz offenbarn, is est 'quem dedisti mihi', non pertinet ad mundum
 sed ad me. 'Et tui' i. e. quoniam hoc certi sciunt se meos esse et non
 dubitant me esse suum magistrum, tum etiam hoc certum, quod tui sunt.
 Et non hoc solum sed prius tui fuerunt: nunquam haßt mit hñn gezurnet.
 Hoc verbo 'Tui erant' nimpt er weck brevissime den ganzen zorn, quae est
 10 in coelo et terra i. e. si hengst dich an Christum, es unter dem hauffen,
 uber den got nie gezurnet hat: quia non sinerent sibi revelari verbum, nisi
 tui essent ab aeterno. Prius fuerunt tui, iam autem isto tempore praelica-

2 über sonitu steht cerea zurichsmelzen [so] 3 über so mit steht so juße wort freundlich]
 freund: 9 Tui erant o

ihm das herz im leibe und lieffe wol zur welt auß, ja so bald er Gott
 höret nennen, so wird er schew und schuchter. Nicht rede ich von rohen
 15 wißten leuten, sondern von den, da das herz getroffen wird, das sie jhre
 funde fülen (welchen wir auch allein predigen). Denn das gewißen ist da,
 das fület und weis, das Gott den jündern seind ist und verdamnen wil und
 Gottes zorn nicht entgehen noch entfliehen kan, darumb mus es zittern, beben
 und zagen, erlassen und erkalten als fur einem blyß oder donnereschlag.
 20 Darumb mus Christus dagegen mit gewalt zufaren und solche süße, freund-
 liche, tröfliche wort jns herz propffen, das er die schweren, bittern und
 greulichen gedanken hinweg neme und den Vater außs aller lieblichste ein-
 bilde, wie ein herz windfichen solte. Darumb laßt uns die wort wol ein-
 nemen und jns herz treiben als unser seelen heil und trost.

25 Sie waren dein (spricht er), das ist, wie gesagt: Wer das wort höret,
 herz und ohren auffthut und die offenbarung hinein schallen und klingen
 leßet, der gehöret nimer in die welt, sondern mich an. Weil nu das gewis
 ist, das sie mein sind, und ich jhr herr, meister und heiland bin, so istz
 auch gewis und kein zweivel, das sie dein sind, ia nicht allein ist dein sind,
 30 sondern vorhin von anfang dein gewesen und durch dich zu mir komen. Also
 ist mit einem wort hinweg genomen aller zorn und was man schrecklichz
 dencken mag jun himel und auff erden, und ein zweiter himel vol guden
 und segen uber dich auff gethan. Hangstu an dem Herrn Christo, so bistu
 gewislich unter dem hauffen, die Gott von anfang dazu erwelet hat, das sie
 35 sein eigen sein solten, sonst würden sie nicht erzu komen und solche offen-
 barung hören und annemen.

15 denen CD 16 jünde C 17 jündern C 18 es] er D 21 ppropffen BCD
 23 die] diese CD 35 und [etw] noch solche BCD

tionis das mihi. Aeternae praedestinationis tentatio hic aufertur. Quidam haben sich drüber bethomert, quod tol und toricht. Sed per eum datur raum, das er ein fur in desperationem. Si vis sapienter faren, inspicie hunc textum, heb unten an nicht oben, Eihe an ista verba, tibi in corde sapiant. Quae isti homini ex ore prodeunt si sunt tever in corde tuo et nihil duleins audis quam istius viri verba, so hebstu unten an, so furt er dich sein hin ein et dicit: tu mihi datus, si mihi datus, es in celo scriptus, prius fuisti patris, nemo delebit nomen tuum, das heist recht gehandel, haec via, ut incipiamus in Christo an dem fleisch und blut, quod Schwermeri infestant. Et las die sorg faren was got mit dir dencke, tace, ista praedicatio wird sich so sein finden. Das heis ich unten anfangen. Qui supra incipiunt, qui lassen Christum predigen, achten auff sein mund und wort nicht sed cogitant: quid deus gedenkt mit dir, wo sol ich hin, und schlecht die weil verbum ex sensu und wils mit tappen ergreifen wie got mit ihm wil handeln, Illi fit, ut Christum perdat ex corde. Verbum mundlich ist nicht da sed cogitationes, quas hauserunt ꝛ. et sunt horrendae, de deo, quod damnaturus ꝛ. Cum ergo nihil sit verbi ex ore Christi, ist der teufel da ein gott und hat ein gewonnen spil, non potes melius ei facere quam quod verba de Christo et Christi lest faren, So hast im auffgethan die hinder und forder thur. Ibi nemo potest te iuvare, quia ubi ex corde verbum ablatum, da ist Satan dominus. Si omnes homines adessent et consolarentur, nihil efficerent et non

1 über das mihi steht vt in me credant 1/2 über tentatio bis sich steht Noli curiosius scrutari an praedest: sis 2 bethomert] beth: 3 über er ein steht Sat über sapienter steht fluglich 5 über si ist steht si sunt zu 5 Efficacij vā iis qui teutantur pdesti: r 6 verba o 7 über sein bis tu steht ordenlich in vitam aeternam, celum 9 blut] b 12 lassen c aus fassen 13 wo sol c aus wie sol und darüber wo sol 14 Illi c aus Illis 15 cogi darüber latios 16 de o 17 über da steht in corde über gott steht abt zu 17 Nō frustra sic monco r 18 über ei steht Sat 19 über thur steht imo totam domum

Eihe, also ist stracks hinweg geschlagen die groffe ansedtung und alles disputirn von der heimlichen verfehung, damit sich etliche martern und engften so hart, das sie mochten unsinnig werden, und richten doch nichts aus, denn das sie dem Teuffel raum geben, das er sie durch verzweifelung jnn die helle hinein fure. Denn das soltu wissen, das alle solch eingeben und disputirn von der verfehung gewislich vom Teuffel ist. Denn was die schrift davon sagt ist nicht geseht, die armen angesochtenen seelen, so ihre sund sūlen und gerne los weren, damit zubekomern und schrecken, sondern viel mehr zu trofsten. Darumb las sich die damit bekomern, die das Euangelion nicht haben noch Christum horen wollen, Du aber wiisse, das kein stercker trost auff erden ist, denn er dir hic selbs zeigt und gibt, nemlich das du Gottes eigen und das

possunt dem Satan weren, quoniam non est ein weren contra Satanam nisi domino, nescio de ullo deo nisi de Christo, den wil ich horen et quid ex ore eius fluat. Et illa verba volo fassen et alias neminem audiam, quia Christus dicit: dedisti mihi, audiant ꝛ. ist das nicht ein rechte pracht? Tuu dicis: Si non times Christum nec patrem. Si enim Christus freundlich red et consolatur te, eius verba certissime et pater, quia in Christo non audis iratum deum patrem sed benignum. Si autem iratum audis, non est verus deus, Christus enim dicit: Haec est vita aeterna. Matth. 11. Sic per sua ^{Joh. 17, 3} ^{Matth. 11, 27} verba furt er dich ad patrem. Sentis quidem alium deum in corde, alium ¹⁰ deum nempe damnatum ꝛ. Sed audis hoc non ex Christo. Quicquid enim loquitur, loquitur pater. Unde ergo veniunt cogitationes, quae faciunt deum iratum? a Satana. Qui? ubi verbum et Christum perdidisti, et patrem amisisti. Satan potest ein Iarven in dein herz machen als die maieestet selbs. Sicut potest corporis oculos betriegen, ut putet se quis videre hominem, sic ¹⁵ cor, ut schwerst, quod sit verus deus met. Er hats beweisen an Christo selbs: 'Haec omnia mea'. Ibi facit Christo ein solchs bild, quasi ipse esset ^{Matth. 1, 2} vera maestas, furt die wort quae deus und jodert die ehr quam deus. Putavit se inventurum cor das ledig were a Gotts wort. Sed Christus heft ihm verbum dei fur die nasen. Sic fit omni qui cadit a verbo: perditus ²⁰ est, ist ein gemfen steigen. Hoc frustra non praedico. Libenter vellem ut Euangelium Iohannis bene intus, quia ist ein treflich. Sie sind nu mein worden, verbum meum audiunt et placet illis. Si hoc, so sind sie vor hin dein geweest, ergo aufert omnem iram. Si ergo placet Christi verbum, es dei filius.

3/4 quia dicit über X⁹ 5 non o 9 ex o 10 nempe über velle über Sed
 bis Christo steht Et si sentis noli hoc, inspicendum quod Christus minatur 13 maieestet
 maief: 15 über schwerst steht iures 16 über Haec omnia steht Matth. 4 sp bild
 e aus bild 19 ihm o

²⁵ Liebe kind sehest, weil dir sein wort gefellet und dein herz süsse gegen ihm ist. Denn so dir Christus freundlich und süsse ist und dich tröstet, so tröstet dich Gott der Vater selbs. Darumb hastu keinen zornigen Gott, sondern eitel veterliche liebe und gnade, durch solch werck beweiset, das er dich dem Herrn Christo geschenkt hat. Da bleibe bey und laß dir nichts weiter ³⁰ einbilden, denn wie er sich dir zeigt und offenbaret durch Christus wort. Denn er hat sich eben darumb also offenbaret, das du nichts anders dürffest suchen und forschen noch dich bekömeren, was er möge von dir beschloßen haben, sondern das du inn dem wort alle seinen willen und was deine seligkeit betrifft sehen und wissen mögest.

17. 6 'Erant tui et dedisti' i. e. Du hast mirs zugefagt, ut me audirent, ut ipse exponit i. e. sunt discipuli mei, ego sol pastor druber sein, et tui fuerunt, quia servant verbum tuum. Quare non dicit: meum verbum? Sic enim dicimus nos: iste est meus discipulus, quia audit meam doctrinam. Sed Christus non. wie fund er schoner reden. Simplicia verba, sed sic nemo posset segen. Ego sic dixissem: Tu mihi dedisti, quia audiunt meum verbum. Sed vult dicere: tu dedisti, audiunt verbum tuum, fuerunt tui et manent. Si Christum hor reden und hefft cor vel aures an sein zungen, tum ghet ex ore isto verbum dei. Vis seire, wie du mit got dran bist. Si in cenobium curris, es incertus. Audi: heng dein Herz an sein lippen, ex ore wird ghen eytel houig jusse wort, audi, quid dicat Et dices: nullum os audiam nisi illud. Si omnes angeli prophetae venirent, noli audire. Et tum audies ex ore eius: 'Venite ad me', Item: vos halstarrige werd verdampt werden. Hoc audis ex ore eius. Tum dices: hoc non Christi verbum sed patris, divinae maiestatis, Ergo nescio alium deum quam illum, qui coelum et terram condidit, qui loquitur per hoc os. Nemo cogitat, quomodo supremus articulus, quod Christus deus et quod deus loquatur per eum. Caro et sanguis impedit nos, ut noscamus, wie viel dran gelegen ist. Non venit ad regem nisi per hoc os. Et deus hat sich hn die person gesteckt vultque per eum loqui, auff das er uns ja halt beh sein wort. Papa etiam loquitur Christum deum et hominem. Sie machens aber allein, das sie da von reden konnen, Aber das selb anlegen und nutz machen nesciunt. Audio Christum dei filium, qui facio mihi nutz? Sihe auff sein wort et opera, audi, quid tecum loquatur, so hastu nutz draus gemacht, tum invenies, quod loquatur eum peccatoribus

2 ipse o über pastor steht mei 4 est o 5 über Christus non steht sic loquitur
8 über zungen steht et lippen 14 divine o 16 qui o 20 über Papa steht et Soph
22 selb's)

17. 6 Du hast sie mir gegeben und sie haben dein wort behalten. 25
Da sasset ers beides zu hauß, das sie des Waters kinder und Christus eigen sind, und machet einen tuchen draus. Sie sind meine schüler und doch vorhin lengeß von ewigkeit dein gewesen. Warum? Denn sie haben dein wort behalten. Was ist das? warum spricht er nicht: Sie haben mein wort behalten? Denn sie solten ja billich daher mein heißen (wie wir pflegen zu reden), das sie mein wort behalten. Er redet aber williglich also, das er (wie gesagt) einerley draus mache und sich gar jun den vater zihet, Als sollt er jagen: Jun dem das sie meine iunger sind und mich horen, so horen und behalten sie nicht mein, sondern dein wort, Auff das wir ja des trosts gewis seyen, das aus des Herrn Christus mund kein ander wort gehe denn des Waters jun himel und newlich solch wort, dadurch er uns auffß aller

25 dein] mein CD 26 Christi CD 27 hören (beidental) BCD 35 Christi CD

auffß freundlichst. Quando hoc habes, quod Christus qui patitur est deus, tum dicis: Gott loquitur mecum, agit, so kanstu dich trosten in omnibus periculis. Quid loquitur? Die irrige schefflein loct er: 'Venite' ꝛ. Tum non potes male cogitationes accipere de deo et acquirere oportet kindlich
 5 herz et dices daß ist ein vater, der mir solch lieb an piet, quod pro me moritur. Si sic non uteris Christum deum et hominem, meditaris horrenda exempla Sodomorum, maris rubri, Pharaonis, Tum Satan wirfft eytel zornig exempel und plag in cor et fis deo inimicus et hoc ist der Satan selbs, quia non invenit ibi cor verbo munitum. Libenter vobis persuaderem ne ex-
 10 ternum verbum ita contemneretis ut Schwermeri, putant fidem ein geschwey ut loqui solent homines de Turca vel de dietrich von berne.

Einfeltig ist geredt sed überschwenglich trostlich. Tanta Gewalt in his verbis, quae coelum et terra capere non ꝛ. Si verbum patris est, ergo non irascitur. Sequentia verba ist als quod praedicavi. Es ghet als da hin,
 15 daß dir genommen werd der unfal der dich truck per peccatum daß ist die last uber omnia. Ista verba nhemen sie hin weß.

'Ipsi sciunt' i. e. quicquid thun, daß ist von dir ynn dem daß sie tua 17, 7 verba behalten sunt mei discipuli. Si hoc sciunt, sciunt quod mihi dati a te, quia dicit 'quot' i. e. omnes discipuli, qui audiunt und fassen mein wort,
 20 illi sunt a te i. e. sciunt quod tu propicius es, ipsi non audirent, nisi a te

2 dich o 4 cog c sp in cogitare 8 über hoc steht illa inimicia 11 Turca
 oder Turcia 12 trost 13 capere o 15 die über last 17 q: [= quicquid] o
 18 sciunt cuius c in sunt mei

herzlichste und süßeste zu sich ruffet und loctet (wie man allenthalben im Evangelio sihet), daß du nur keines zorns fürchtest, sondern dich aller liebe und gute, trost und hülffe mit ganzem herzen zu ihm versehest als gewis und sicher, daß du sein eigen auserwelet liebes kind sehest und ihm im schos
 25 sihest und alles habest, was er Christo gegeben hat, wie folget. Siehe wie künde er schöner und tröstlicher reden oder wie ist's möglich einem menschen auff erden mit so einfeltigen wenig worten solch trefflich ding aus zureden? Ja wo sind auch die herzen, die es fassen und gleuben können?

Nu wissen sie, daß alles was du mir gegeben hast sey von dir. 17, 7

30 Das gehet alles dahin, davon ich gered habe, daß er das fürchtjame, schwere gewissen, welchs uns drucket als eine last uber alle last, auffrichte und daß herz leicht und frölich mache fur Gott zu treten. Weil sie dein wort haben und behalten (spricht er) und dadurch meine jünger sind worden, so wissen sie, daß alles von dir ist, was ich habe und thue, schaffe und gebe,
 35 daß ist, sie nemens an als von dir gegeben und geschenkt, zweiveln auch nicht

22 fürchtest BC' 26 lönde CD 28 können BC'D

venirent i. e. certo norunt te non irasci, quia tu eos tradidisti mihi und sind
 von dir her, weil sie mein wort hören, weil sie verbum halten, certi sunt,
 quod a te sunt, das muß folgen: nemen sie verbum meum an und halten
 sequitur: Christi verba servo eumque audiui. Verbum si verum, sum a patre,
 nomen meum scriptum in celum, das ist eternerley predig. Ich wußt vor
 wol, quod tui erant sed quia iam servant mein verbum wissen sie es eben
 17.8 so wol. Urſach: quia verbum quod dedisti ꝛ. Cum hoc susceipiunt ꝛ. i. e.
 17.8 summa summarum: pater non irascitur. Sie habens angenommen. Si ae-

4 eumque audiui *rusischer* 7 über wol steht ac ego

daran, das auch sie selbst von dir erwelet und zu mir bracht sein. Denn alle
 alle (sagt er) die an mir hangen und mich hören, sind gewis, das du auch
 ihr gnediger Gott und vater bist. Denn sie kundten mich nicht hören noch
 das wort behalten, wo du es jhn nicht geben und sie dazu erwelet hettest.
 Siehe, das ist die frucht des worts, wo es angenommen und behalten wird,
 das man solch erkendnis kriegt aller guade und güter vom himliſchen Vater
 uns geben durch den Herrn Christum und sich frölich und getrost darauff
 erwegen und verlassen kan, welchs keine menschliche vernunft noch weisheit
 ja auch des geſey predigt nicht geben kan. Dis ist das rechte helle licht und
 klarheit, da man Gotte recht unter augen ſihet mit auff gedecktem angeſicht
 on alle decke odder ſurhang, wie Paulus sagt .ij. Corinth. iij.

2. Cor. 3, 18

17.8 Denn die wort die du mir geben haſt, habe ich jhn gegeben. 20

An dem wort ligt es gar, dadurch empfaen und uberkomen wirs alles,
 Allein das man wiſſe, das alles des Waters wort sey was Christus redet,
 und sich allein an den mund henge, zurückgeſchlagen alle ander gedanken
 odder was jemand ſurkomen mag. Und ſihe, wie er deudlich redet von dem
 euſſerlichen mundlichen wort, mit leiblicher ſtim durch Christum gered und
 jnn die ohren gefaſſet, auff das niemand daſſelbige gering odder unnötig
 achte, wie iht viel newer wanſinniger geiſter sich verſüren und meinen, Gott
 müſſe mit jhn auff ſonderliche weiſe ſaren durch heimliche offenbarung des
 geiſts ꝛ. und sich also von Gott und Christo zum Teuffel ſüren. Denn
 hie höreſtu von keinem andern mittel denn von dem wort, das er jhn durch
 ſein mündliche predigt geben hat und doch eben daſſelbige nennet des Waters
 wort, das er von himel von jhm empfangen und uns bracht hat, und ſagt,
 das ſolche krafft und frucht ſchaffe, das sie dadurch des Waters willen und
 herz erkennen und alles was zu ihrer ſeligkeit not ist darinne haben, wie
 die folgenden wort noch weiter zeugen.

35

15 gegeben CD 16 menschlich BCD 17 tan geben BCD 18 Gott BCD
 gedecktem B 25 münd. CD ſtimme CD 29 geiſtes BCD ſüren D 31 gegeben CD
 32 das] welchs BCD 33 das (vor ſolche)] das es CD

cipis, tum agnosceis vere Christum venisse a patre. Si Christum suscipis, certus es patrem te angenomen und du schlecht all gedanken auß, non vis audire angelos sed verbum Christus praedicat a patre acceptum et tum agnosceis vere, quod a patre venerit hic Christus Et tum seis hoc, quod
 5 omnia verba quae loquitur pater loquatur, quia si a patre, so hastu kein zorn nymmer mher nisi contra superbos. Daß dind unß, sic doceri debet homo, ut Christum vere agnoscat et recte utatur. Christus diviter loquitur simplicibus verbis, quod haec verba et opera, quae dicit et facit, pater per ipsum faciat et loquatur. Si hoc credis, es Christi eigen et dei filius. Qui
 10 hoc credit, credit non alium deum. Per quid creditur? per verbum. Si 4 annos praedicarem an den worten, so mecht ichß nicht besser. Christus lenctß da hin, ut omnes homines jus mache erga deum et econtra. Vult eos conciliare, ut non timeamus patrem et ipse: Quod ego dico, dicit pater &c.

2 schlecht(ß) 5 quia si a p̄re scheint gestrichen 9 ipsum über (se) credis o
 12 über mache steht qui aud verba sua 13 über prim et ipc steht sit nobis benignus sp

15 Und sie habens angenomen und erkand warhafftig, daß ich 17, 8 von dir ausgegangen bin und glauben, daß du mich gefand hast.

Siehe doch, wie er sich soviel wort kosten leisset doch nur uber einerley ding, Denn er redet, als lige ihm macht dran, daß man sehe, wie gerne er wolt den armen schwachen bloden gewiffen jus herß reden, als der wol
 20 gewußt, was es mühe und erbeit kostet ein herß jun der anschtung auffzurichten, daß es Gott mit frölichen augen ansehe. Darumb wir unß auch nicht sollen verdriessen lassen solchs oft und viel zuhören und wol zu sewen und treiben, Denn es sind so feine tröstliche wort, das wol viel jar davon
 25 Darumb neme es nur ein iglicher jur und betrachte jelbs, woher und warumb es Christus geredet hat, daß er unß des Vaters herß und veterliche liebe zeige und eine tröstliche kindliche zuversicht gegen ihm mache.

So ist nu die meinung wie vor: Soviel schaffet das wort, wo es angenomen wird, daß man erkennet, daß Christus von Gott ausgegangen und
 30 gefand ist, daß ist das alles was er redet, Gottes wort und wille und was er thut und schaffet, des Vaters werck und befehl ist, und das alles unß zu helfen. Denn dis ist das erkendnis, davon er droben hat gesagt, daß darin das ewige leben stehe, Aber ein solcher schach, der aller welt verborgen ist, daß sie nimer mehr dazu komen und ein solche kunst, die keine vernunft noch

19 blöden BCD 20 gewußt| gewußt hat BCD 26 geredt BC gered D zeige| wiee
 und so immer E 31 schafft BCD 31 sie fehlt E nimer bis tomen| in nicht weis
 zufinden CD

Sub. post Nativitatis.]

13.

12. September 1528.

Audistis I. partem de oratione, quam dominus in fine fecit pro suis. In qua docuit nos gar frostlich, daß ein ißlicher, qui audit Christum et
 17.9 suscipit, certus sit se esse proprium patris kind. Sequitur 'Ich bitt fur sich'¹
 und bit nicht fur die welt'. Da schüt er das gepet erans et dicit Ich bit.
 Das gepet mus ja sein non ideo, quod bene meritus per passionem sed quod

¹) = sic

weisheit auff erden erlangen kan, auch durch kein ander mittel noch weise
 mag zu wegen bracht werden denn durch Christus wort. Wer das höret, der
 kriegt ein recht erkendnis, daß ihu gewis machet und nicht leffet feilen, also
 das er widder alles eingeben des teuffels und seines eigen gewissens ansechtung
 schließen und sagen kan: Nu weis ich, daß ich einen gnedigen freundlichen
 vater im himel habe, der durch unaussprechliche herzlichliche liebe und gute
 seinen lieben son Christum mir gesand und geschenkt hat mit allem was er
 erworben und ausgerichtet hat, daß ich mich widder fur jund, tod noch
 Teuffel fürchten darff, Allein das man bey dem wort bleibe und alle ander
 gedanken auß schlahe und sonst nichts von Gott hören noch wissen wollen
 on was Christus redet. Denn, wie ich jmer gesagt, das ist der einige weg
 mit Gott zuhandlen, daß man nicht anlauffe, und die rechte stufte oder
 brucke, darauff man gen himel feret, daß man hie nidden bleibe und sich
 henge an das fleisch und blut, ja an die wort und buchstaben, die auß
 seinem munde gehen, dadurch er uns auffß aller feinste hinauff furet zum
 Vater, daß wir keinen zorn noch schrecklich bild, sondern eitel trost, freud
 und fride finden und sülen.

17.9 Ich bitte für sie und bitte nicht für die welt.

Da schüttet er das gebete erans und zeigt an, worumb es ihm alles
 zuthun ist, nemlich umb seine liebe Christen. Denn nach dem er droben hat
 angefangen zu bitten, daß er ihn wolt verfleren, und mit vielen worten ver-
 zelet, wie er den vater verfleret habe durch seine predigt und offenbarung bey
 den seinen, also daß sie sein wort angenommen und den vater erkand haben etc.
 so befiehlt er sie nu dem Vater als die, jnn welchen er verfleret mus werden,
 daß er sie jnn der welt erhalte bey dem das sie nu haben. So mus nu
 dis gebet gewislich erhört sein nicht allein darumb, weil ers wol verdienet
 hat durch sein heiliges leiden und sterben, sondern auch darumb, daß er hie

14 weder BC weder D 15 fürchten D all B 16 sonst nichts] nichts
 anders BCD wollen A^{1,2} wollte A³BCD 17 gesagt] gesagt habe BCD 18 stufte] treppe E
 20 bis CD 21 fürret D 22 noch fehlt B 25 zeigt BCD warumb BC warumb D
 27 angefangen] angefangen seinen Vater BCD bitten A¹ bitten A^{2,3} 30 befiehlt BC
 31 dem] den B

dicit omnia sua quae patris und sind der sachen gar ein̄. Ibi haurienda quoque nobis solatio: quando Christus pro aliquo petit, der wird genesen. Pro quibus orat? qui audiunt, quid dicat und sehen zu, quid faciat, die mogen sie¹ trosten und verlassen auff das gbet, das sie drin begriffen sind. Deinde
 5 horrendum aliis 'Non pro mundo'. Videndum, ne inveniamur unter dem hauffen, pro quo Christus non orat, quia sequitur, quod certissime sunt verloren pro quibus non orat, imo eufert sich. Certe mundus cum hoc audit, deberet erschrecken, sed contemnit ꝛ. Quomodo reimbt sichs, quod dicit non se oraturum pro mundo, cum Mat. c. 5. doceat orandum pro persecutore? ^{Matth. 5, 41}
 10 Et dicit: beati patiuntur. Quare ergo dicit, quod non velit orare pro

¹) = sich

spricht: 'Alles was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein' ꝛ. Als solt er sagen: Wir sind der sache so gar ein̄, das was ich bitte mus ja sein und gewislich geschehen. Daher laßt uns nu auch trost schepffen, frölich und guts muts sein und mit festem glauben schließen, das fur welche
 15 der Herr Christus bittet, die werden freilich genesen und erhalten werden widder des Teuffels toben und wüten, dazu der sunde und allerley ansechtung. Nu haben wir wol gehöret fur welche er bittet, nemlich fur die, so sein wort haben angenommen und da zu komen sind, das sie ihn von herzen lieb haben und feste an dem wort hangen. Diese mögen sich frölich drauff verlassen,
 20 das sie gewislich jnn diesem gebete begriffen sein und bey dem Herrn Christo bleiben sollen.

Das ist aber widerumb schrecklich, das er spricht 'Ich bitte nicht fur die welt'. Da laffet uns jhe zu sehen, das wir nicht unter dem hauffen funden werden, fur welche er nicht bitten wil. Denn daher kan nichts anders
 25 folgen, on das sie gar verloren seyen, als der sich Christus schlechts euffert und nichts von ihn wissen wil. Das solt jhe die welt schrecken, das sie fur zittern verstarrete fur solchem urteil, aber sie hellts nur fur jhren ipot, machet ein gelechter daraus und bleibt jnn der greulichen verstockten blindheit, das sie es so sicher jnn wind schlehet und leffets fur den ohren uber gehen,
 30 als hette es irgend ein narr gered.

Wie reimet sichs aber, das er nicht wil fur die welt bitten, so er doch Matth. v. geleret hat fur unsre feinde bitten, so uns verfolgen und lestern ^{Matth. 5, 44} beide unsern namen und lehre? Darauff ist kurz die antwort: Fur die welt bitten und nicht fur die welt bitten mus beides recht und gut sein.
 35 Denn er spricht bald hernach selbs: 'Ich bitte nicht allein fur sie, sondern auch fur die, so durch ihr wort an mich glauben werden'. Die selbigen

19 mögen BCD 26 im B 26/27 fur — verstarrete] vom — beschwende E
 28 bleibet BCD 29 uber] fur über BCD 32 geleret hat] leret auch CD

mundo? Responſio: pro mundo oratur et non, iſt beidēs war. Quia dicit
 infra 'pro omnibus, qui per verbum' ꝛc. qui ſreilich de mundo. Et in textu
 'de mundo fuerunt et de mundo elegi', ergo orandum pro mundo propter
 eos, qui adhuc in mundo ſunt, ut Paulus erat, perſequabatur Stephanum et
 alios, et Stephanus orat pro eo. Sic Chriſtus in cruce pro mundo. Sic
 verum, quod orandum pro mundo et non orandum. Auß die weiß bit man
 nicht für die welt, wie man für die Chriſten bit i. e. pro Christianis fit oratio,
 et pro convertendis, daß ſie moget herzu komen, erhalten werden in fide et
 qui infideles ſunt, ad Christianam fidem veniant, daß heißt pro Christianis
 et convertendis gepet. Sic Chriſtus, Stephanus et omnes pii orant. Sed
 non orandum pro impiis, daß ſie got in ein ſchutß neme und ſchutß ſicut
 Christianos, ut tyrannos et Schwermeros. Sed contrarium oramus. Non
 orandum: domine, ſterck ſie in ſuo conſilio, daß ſie viel plutz kounen ver-
 gieſſen et multos ſeducere. Sed pro Christiano principe: da gratiam, ut
 bene regnet. Contra impios: impedi eorum conatum, daß heißt nicht pro
 mundo gepet i. e. non ut deus eos erhalt in yhrem anſchlag, ſonſt participes
 eſſemus eorum maliciae. Sic legitur de Moſe: da Core ſich widder yhn
 rotten und trat her mit ſeinem prieſter kleid und rauchwerck et volebat hoc
 4. 20⁶ic 16, 15 agere, quod Moſe, Non orabat pro Core sed contra eum: 'Ne placeat tibi' ꝛc.

7 oratio] ore verſchrieben für oro 13 plutz c in blutz

müſſen jhe noch (ehe ſie bekeret werden) von der welt ſein, darumb muß er
 für die welt bitten und ſolcher willen, die noch ſollen erzu kommen.
 E. Paulus war jhe auch von der welt, da er die Chriſten verſolget und
 tödtet, noch bat S. Stephanus für jhn, daß er bekeret ward. Also betet auch
 Chriſtus ſelbs am Creutz 'Vater, vergib jhn, denn ſie wiſſen nicht waß ſie
 thun'. Also iſts war, daß er beide für die welt und nicht für die welt bittet.

Das iſt aber die unterſcheid: Auß die weiße und der maſſen bittet er
 nicht für die welt, wie er für ſeine Chriſten bittet. Für die Chriſten und
 alle die bekeret ſollen werden bittet er alſo, daß ſie beh dem rechten glauben
 bleiben, zu neuen odder fort faren und nicht davon fallen, und die noch
 nicht darinne ſind, auß jhrem weſen treten und erzu komen. Das heiſſet
 recht und wol für die welt gebeten, wie wir alle bitten ſollen. Aber wie
 ſie iht gehet und ſtehet, weil ſie widder das Euangelion tobet und wütet,
 wil er jn keinem wege für ſie gebeten haben, daß Got jhn ſolch weſen gefallen
 oder durch die ſinger ſebe und gehen laſſe, ſondern daß widerſpiel ſol man
 bitten, das er jhr wehre, jhr jurnemen hindere und zu nicht mache, Wie der
 4. 20⁶ic 16, 15 Prophet Moſe that Numeri .xvj. widder Korah und ſeine rotte, ſo ſich widder
 jhn emporeten und ſeines ampts und prieſtertums unterſtunden, ward er

23 tödtet C 24 vergibt C 26 dieje (vor weiße) C'D 30 treten BCD

35 machte C'D 37 emporeten BCD] vorhören B ward] da ward BCD

Sie David fecit, quando a filio amotus. Non oravit: laß Abjolom mein² son gelingen ꝛ. Sed: infatua consilium Achitofel, daß all sein außschlag zu ruck ghen. Ergo Christus non solum pro personis discipulorum orat sed etiam pro officio daß sie furhaben. Pro personis orandum, sive sint amici
 5 sive inimici, Ut Anastasia Rhomana habebat tyrannum, ad quem multum bonorum portavit. Intrusit in carcerem, ad Crisogonum scripsit martyrem: sol mein man beferet werden, ora, si non ꝛ. Post tres dies perit in bello. Sie oro pro impiis principibus sed widder h̄r furnehemen toto impetu oramus. So wollen wir sie auch tod beten und schlahen und yhren rad zu nicht
 10 machen. Si non recte oraverimus, Et viel ist zuruck gangen ipsorum rad-

jornig, rieß zu dem HERAN und sprach: Wende dich nicht zu ihrem oppfer'. Item der k̄nig David .ij. Reg. xv. da er von seinem son veriaht war und sein oberster und weisester Rat Achitophel sich zu ihm geschlagen hatte, bat er, daß Gott Achitophels rat nicht ließe fortgehen, sondern zur nartheit
 15 machete. Des gleichen bittet er auch oft im psalter widder die verfolgter und feinde.

Aber solch gebete gehet nicht eigentlich widder die person, sondern widder daß wesen, so die welt furet und treibt widder Gottes wort, welchs die person nicht leffet zu gnaden komen, Als auch widderumb, wenn Christus fur seine
 20 Christen bittet, bittet er nicht allein fur ihre person, sondern fur ihr ampt und ganzes wesen. Denn wie und wo daß gehet und bleibt, muß die person auch gehen und bleiben. Summa, soviel die person betrifft, sol man fur jderman bitten und daß gebet jnn gemein hin gehen lassen und jnn einen haußen schlahen beide feind und freund, daß die unsere feinde sind sich
 25 bekeren und zu freund werden, Wo nicht, daß ihr thun und furnemen doch müsse zu ruck gehen und kein glück haben und ehe die person unter gehe denn daß Euangelion und Christus reich.

Also that die heilige Martreerin Anastasia, eine reiche edle R̄merin, widder yhren man, welcher war ein Abgöttischer und greulichher wütrich widder
 30 die Christen und hatte sie jnn ein greulich gefengnis geworffen, darinn sie bleiben und sterben mußte. Da lag sie und schreib dem heiligen Chryfogono, daß er mit vleis fur yhren man betet, wo er solt bekeret und ḡleubig werden, Wo aber nicht, daß ers nur nicht mußte hinaus furen und seines wütens bald ein ende machen. Betet ihn auch also zu tod, daß er jnn krieg zoch
 35 und nicht widder heim kam. Der massen bitten wir auch fur unser jornige feinde, nicht daß sie Gott stercke odder schütze jnn yhrem wesen wie die Christen noch ihn helffe, sondern daß sie bekeret werden mit gnaden, wo sie zu bekeren

16 [seinde] seine feinde BCD 18 welches D 21 mus] da mus BCD 24 feind B
 25 freunde CD daß] das sie B 26 zu ruck BCD 28 Martreerin D Martelerische E
 29 wütrich] vident (und so immer) E 33 furen D

schleg. Sed institerimus oratione: aut convertentur aut confundentur. Non orandum pro die anschleg, quos ipsi furhaben contra pios, deinde non orandum solum pro personis piorum sed officium ipsorum, ut *ic*. Hoc docet 'pater noster' i. e. ut Euangelium gepreist werden in mundo. Volo, ut omnes dei filius vertat, qui nomen dei inhonorant. Sic contra mundum oro, ut eius honor zu boden ghe. Sic quando 'voluntas', oro contra inobedientem omnem mundum, 'Libera': contra inimicos, tamen ut convertantur. Si tamen sol einẽ verlorñ sein, melius, ut Satan quam deus, mendacium quam veritas unterghe. So siset Christus mit diesem gepet auff diese zwey hauffen. Einer ist klein, halten Euangelium, ergo indiget auxilio, Alter maximus, illi nituntur contra Euangelium. das heist die welt, fur die bit der teuffel, das ir ding sol glucklich ghen. Sunt in mundo, qui Euangelium nolunt suscipere sed obturant aures. Hæc sunt diabolica peccata non humana, qui dominus mundi, qui etiam talia peccata facit. Nam Satan ubi se opponere potest verbo, so dempfft erẽ. Sic princeps si potest, dempfft erẽ. Si Satan non potest nidererschlag, leufft er von dir. Si amovere a me principes vellem, solo verbo hoc facerem, si in loco essem frey. Pro illis non orandum, das ihr

5 inhonorat 16 über nidererschlag steht vermag

sind, odder wollen sie nicht, das er sich widder sie lege, ihn steure und des spiels ein ende mache mit ihrem schaden und ungluck. Denn wo eines sein mus, its besser, das die welt zu scheitern gehe denn Christus und die lügen der warheit raum lasse. Denn Gott hat es doch im sinn, das die warheit bleiben sol und die lügen zuschanden machen.

So siset nu Christus mit diesen worten auff die zween hauffen, Der erste und kleine, der Gottes wort hat und treiben sol, Der ander, der grosse, der es im sinn hat jhenes heufflin zu dempffen und mit allen kreften darnach trachtet, wie er das Euangelion unterdrücke. Da findet sich nu, was die welt sey oder wer von der welt und nicht von der welt heisse. Denn die welt heisset er eigentlich die, die dem wort tod feind sind, das sie es nicht sehen noch hören können, Welchs ist nicht mehr eine menschliche, sondern eine zweivelte teuffels funde, der also jnn der welt regiret und die hetzen vergiffet und durch bittert mit seinem wütigen hasz widder Christum und sein wort. Denn das ist seine art, wo er nur etwas kan erdencken odder erregen, das wort auff's aller schendlichst zu lestern, schmeheu, verfolgen, dem Herrn Christo zu leid und verdries, da ubet er alle seine macht und krafft. Und wo er mit gewalt nichts schafften kan, ist er so böse, das ers nicht hören kan, leufft und flengt dafur mehr denn fur dem creutz, leffet nichts nach, damit er seinen bitteren grimmiqen zorn da widder erzeige und auslasse.

18 widder sie| widder sich A 28 er fehlt BCD 29 können D 33 verfolgen| und verfolgen BCD 36 leffet| und leffet BCD

ding nicht geraten sol. Kund wir h̄r person eraus rehyffen, tum ꝛ. i. e. non solum pro persona sed officio et twesen, das gerad. Econtra non pro mundo, ut non gerade. Nos possumus trohen: unser wort und werck sol ghen, h̄r aber sol̄s unter ghen, quia exclusi extra orationem, Nos inclusi. Es werd
 5 wol ein zeit und haben im h̄nn, quod velint das wort dempffen, lās sie her ghen.

'Quos dedisti', pro his oro, quia tui. Ibi iterum locus superior. Quos 17, 9
 dedisti mihi, pro his oro, pro his curo und all mein gechefft ist pro illis.

4 exol 7 über dedisti steht die sind dein

Solchs sehen wir noch bis auff diese stunde jnn seinen kindern und
 10 dienern, wie sie teglich unsinniger werden mit wüten und toben und nicht wissen, wie sie giftig gnug widder unser Euangelion lestern und uns verfolgen sollen; können sie nicht mehr, so stopffen sie die ohren und segnen sich dafur als fur dem ergisten teuffel. Sihe, ein solche zarte frucht ist die welt, an dem kind kennet man den vater wol. Was sol man nu hie anders thuu
 15 und bitten, denn das Gott den seinen helffe, sie aber nichts anders am Euangelio und den Christen sehen lasse, denn das sie auffz h̄hest verdreust und wehe thut, das sie deste ehe zu boden gehen, weil sie gar keine gnade und furbitte haben noch leiden wollen? Wo kein gutes helffen wil, da mus ungnade und ungluck helffen. Den vorteil haben wir von Gottes guaden,
 20 das wir uns auff bis gebet mogen verlassen und gewis sind, das unser ding sol gehen und stehen, wenn sie noch so greulich da widder tobeten mit alle ihrer gewalt sampt allen teuffeln, Ihr ding aber untergehen und sie dazu, wie fest sie iht sihen. Denn sie sind mit dem gebete beschlossen, das wird sie treffen und sturzen, wo anders unser Herr Christus fur ihn jm himel
 25 bleibet. Es weret noch ein kleine zeit, das sie empur faren und so fest sihen, als kund sie niemand aus dem stul heben, sind so gewis uns zudencken und vertilgen, als hetten sie es schon ausgericht. Darumb gehoret glaube dazu, denn wo das nicht were, so durfft man auch keines gebets.

Sondern fur die, die du mir gegeben hast, Denn sie sind dein. 17, 9

30 Da widerholet er noch ein mal die wort die er zuvor angezogen hat, das ers uns ihe wol einblewe. Fur die welt kan ich nicht bitten (spricht er), denn sie sind nicht dein, sondern hassen und verfolgen die du mir geben hast. Fur sie aber bitte ich, denn sie sind dein eigen gut und erbe. Da habe ich sorge fur, da ist all mein herz und sinn. Nu ist gnug gesagt,

11 lestern | lestern sie C 12 sie (vor nicht) fehlt BC 17 zu boden | tho grunde E
 20 mugen BCD 22 alle .1 untergehen | sol untergehen BCD 25 sie | die CD 26 uns |
 und A 27 zuvertilgen BCD 28 durfft BCD keins BCD 32 die | die so BCD
 gegeben CD

Qui Christi est, est et patris. Quis pertinet ad Christum? Ille: Ipsi servaverunt sermonem tuum. Et dedi eis x. Qui suscipiunt verbum ab eo, sunt Christi proprii. Illi habent gewiß signum propicii dei, alias non susciperes verbum nec servares sed te opponeres, si non esses dei puer et a deo datus filio Christo. Moneo semper, ut caveatis a rottis et maneatis bey dem wort. Sinat nobis mala, peccata accidere, ut velit, modo sano verbo, nobilissima margarita, so wollen wir uns des schaden wol erholen in aliis malis. Ideo Satan potest omnia facilius zugheben quam verbum. Hoc ablato non est consilium. Videmus, quam potenter er da widder tobt. Optimus hauff recidit in mundo, et illi offendunt vulgus, quod putant eos non posse errare et sua cauda post se trahunt tertiam partem stellarum. Satan sthet im nach rottis, persecutionibus, qui vero manet cum verbo, est Christo datus. Et

warumb er die wort also sehet 'Die du mir geben hast' x. Denn wer Christi ist, der ist auch des Waters. Die sind aber Christi, wie er selbst gesagt hat, die das wort von ihm nemen und behalten. Das ist das gewissest warzeichen eines gnedigen Waters, denn niemand würde (wie oft gesagt) das wort annemen noch dabey bleiben, wo er nicht Gottes kind und dem Herrn Christo vom Vater gegeben were.

Diese vermanung habe ich gethan und mus sie oft thun, weil wir sehen, das Christo joviell dran gelegen ist, das er jmer dasselbige widerholet und genug anzeigt, wie hoch es von nöten ist, auff das man jhe vor allen dingen zusehe und nur bey dem wort bleibe. Gott lasse uns lieber finden (wo wir jhe straucheln oder sundigen müssen) in allerley torheit, allein das wir diesen schay nicht verlieren, welcher ist Christus in seinem wort; was darnach fur schande auff uns fället, wollen wir uns des schadens durch diesen schay reichlich erholen. Denn bis istz, das dem teuffel den topff zu tritt, das ist, sein reich und alle gewalt zerstoret. Darumb ist er jnn allen dingen geduldig, kan allerley leiden, nachgeben und einreumen on dis einige stück. Denn wo das nicht gehet, da kan er einbrechen, wie und wenn er wil. Sturh, es hilfft kein heilig leben, frönteit noch klugheit widder seine macht und gewalt on dis wort allein. Darumb sol das unser grössste forge sein, das wir uns nicht lassen davon reissen. Denn er sthet darnach und meinets mit allen gedanken und freyten. Wer nu dabey bleibet, dafür forget und bittet, der hat hie den trost durch Christus gebet, das er dabey bleiben und keine gewalt etwas dawidder schaffen sol.

13 gegeben CD x. fehlt CD B hab BCD gethan] droben gethan BCD
 oft] jmerdar BCD 21 angezeigt B angezeigt D 23 (wo bis müssen)] (wo er je wol vber
 uns verhenget) CD sundigen] finden E müssen B 30 frönteit D

‘alles was’ das heißt er aus geredt, das ist ein clarer text. Hoc possem 17. 10
 etiam dicere, quod ego habeo quod dei sit sed widder er umb feren, das
 ist wol: non solum ‘habeo’ sed ‘meum’. Das ist mer, quia potest aliquis
 habere rem, quae non sua. Supra ‘omnia’, quod Christus vocavit ‘suum’
 5 eos, qui sibi dati. Sic dixit: Nunc sunt quod dedisti mihi, sit a te. Altis-
 simum est, quod quis possit manere bey dem man. Si Christus te suscipit,
 pater te suscipit, si Christus, loquitur tecum pater. Non audis facientem aliquid.
 Christum vides patrem wie er dir predige sive de baptismo sive coena pater.
 Hoc non solum loquitur de discipulis, qui illi dati sed de verbo, ja etiam
 10 vom ewigen wesen: quicquid est patris, hoc etiam suum. Patris est aeterna
 maiestas, vita, potestas, Ergo Christus hoc verbo fatetur se verum deum, quia
 dicit ‘alles’ et quod pater habet, est suum, ergo nihil potest excipi. Si
 ‘omnia’, ergo aeterna deitas. Ideo locus plenissimus consolatione illis, qui
 credunt in Christum, si enim Christum, treffen et erlangen deum ipsum.
 15 Moneo, ut sinatis faren die schonen cogitationes ut illorum, qui quaerunt

7 facientem *unsicher* 15 vt illorum o

Und alles was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das 17. 10
 ist mein.

Das heißt jhe klar und uberslüffig eraus gered. Es were noch nicht
 soviel, wenn er schlecht sagte ‘Alles was mein ist, das ist dein’, denn das
 20 kan jderman jagen, das alles Gottes sey was wir haben. Aber das ist viel
 gröffer, das ers umbkeret und spricht: ‘Alles was dein ist das ist mein’, das
 kan keine creatur fur Gott jagen. Das verstehe nu nicht allein von dem,
 das ihm der Vater geben hat auff erden, sondern auch von seinem einigen
 Gottlichen wesen mit dem Vater. Denn er jagt nicht allein von seinen jüngern
 25 und Christen, sondern jasset jnn einen hauffen alles was des Vaters ist,
 ewiges almechtiges wesen, leben, warheit, gerechtigkeit ic. Das ist, er bekennet
 frey, das er warhafftiger Gott sey. Denn das wort ‘Alles was dein ist
 das ist mein’ leisset jhe nichts außgeschlossen sein. Ists alles sein, so ist auch
 die ewige Gottheit sein, sonst künde und thurste er des worts *ALLES* nicht
 30 brauchen. Du mußt aber nicht vergessen, worauff er solchs alles redet und
 was er meint, nemlich das alles gehe auff die an seinem wort hangen, uns
 zuvermanen, das wir bey dem man bleiben und wissen, das Got alles durch
 ihn redet, thuet und gibt, das man beide alle Gottes wort und werck jnn
 Christo juche. Wie sich Christus gegen dir stellet und mit dir umbgehet,
 35 verheisset, locket, tröstet, tregt, schendet, das thut alles der vater. Summa.
 du kanst nichts sehen noch hören an Christo, du siehest und hörest den
 Vater selbst.

Sihe das ist, darauff S. Johannes jnn seinem Guangelio schir jnn

24 Göt- CD 25 hauffe, nalles A 31 die] die jo CD 32 thut BCD 35 ver-
 heisset bis schendet] fehlt E 38 schir] schier B fast CD

Christum oben in himel unter den angelis: qui regat mundum. Iste cogitationes sunt vehementer periculosae. Sunt quidem verae, wen man sie recht furt. Sed iam in loculum gefaßt. Videndus hic textus 'quicquid tuum', cum quid find in Christo quae habet und vermag, wo sol ichs andertwo 5
 1. Cor. 2. 1. 1. 2 inveniuntur omnia. Paulus ad Corinthios: cum praedicarem inter vos, putabam me stultum, quia nihil praedicavi on Jesum Christum. Alibi: 'in Christo occulti thesauri'. Si sapere vis, ito ad Christum, ibi omnia, es ist aber verborgen und scheineth nicht. Si inspicis eius personam, vides ut alium

4 vermag(t)

allen worten dringet, daß man nur die hohen schöne gedanken lasse faren, 10
 damit die vernunft und kluge leut umbgehen und Gott suchen jnn der maifestet außer Christo. Er wil in Christo jnn der wiegen und der mutter im ichos ligen odder am creuz hengen, so wollen sie hinauff jnn himel steigen und ausforschen, wie er sith und die welt regiret. Daß sind eitel ferliche 15
 gedanken, wo man sie nicht recht furet. Denn sie sind alle an diesen einigen ort gebunden, daß man nicht weiter tappen noch sehen sol. Wiltu alles treffen und ergreifen, was Gott ist und thut und jnn sinn hat, so suche es nur nirgend, denn da ers selbs hin gesteckt und gelegt hat. Daß hörestu jnn dem wort 'Alles was dein ist, das ist mein' &c. Darumb sol ein Christen 20
 nicht anders wissen Gott zu suchen noch zu finden denn jnn der jungfrawen ichos und am creuz odder wie und wo sich Christus jnn dem wort zeiget.

1. Cor. 2. 1. 2 Also sagt auch S. Paulus .j. Cor. .ij. 'Ich wolt nicht klug sein, als ich bey euch war, als etliche hohe geister, gab mich auch nicht dajur aus, daß ich etwas wulte on allein von Ihesu Christo und eben dem gecreuzigten'. 25
 Siehe, ist das der hohe Apostel, der so treffliche erleuchtung gehabt, und weis nichts herrlicheres und köstlicheres zurhimen wider die falschen Apostel noch höheres zu predigen denn den armen gecreuzigten Gott? Was machen denn die hochfarenden geister, die nach hohen grossen offenbarungen trachten und meinen, man müsse viel höher komen und sich jnn geist erichwingen? Des 30
 gleichen sagt er auch Coloss. .j. 'Jnn Christo sind alle sache der weisheit und erkendnis verborgen'. Als solt er sagen: Wiltu hoch faren und etwas sonderlichs und trefflichs wissen, klug und weise sein, ja alle Göttliche heimlichkeit und weisheit aus gründen, so studire und lerne nur jnn diesem buch, Da findestu es alles. Es ligt aber (sagt er) tieff vergraben und verborgen, 35
 daß niemand denn der glaube sehen und dazu komen kan. Nach des fleisch augen und ansehen sithestu nichts denn einen armen schwachen menschen als von Gott und der welt verlassen, gleubstu aber dem wört, so wirstu unter

12 jnn jehlt CD

15 furet D

20 jüng. C

26 herrlicheres BC

hominem et qui crucifigatur. Satan kan sich yn ein got machen angelum lucis, ut Christo fecit in monte. Wenß die maieftet, große heilig kunst antriffet, thut uns niemand nach et nemo resistere potest, Er muß hoch faren und gottlich ding furgeben. Ideo hat sich got alles gecuejert et factus peccaminosus
 5 homo insipiens, daß kan Satan nicht thun. Ideo non potes effugere melius Satanam, quam ut pendes cor an den Christum. Si arripit te in aliis cogitationibus, so hat er dich gewonnen. Si pulli unter der gallina non sunt, certe in periculo sunt propter milvum. Nota ergo istum textum bene, denn es leid groß macht dran Credere in Christum. Si vis venire ad patrem,
 10 oportet venias prius ad Christum, quia hic: omnia tua mea i. e. nullibi deus quam in Christo. Sie iste locus consolatur, quod Christi eigen sind et quod inveniamus in eo patrem certissime.

'Et in eis verflert.' Supra vult clarificare et patrem ipse x. Satis 17, 10

2 große] g 3 potest fehlt 4 pecca—oß) 10 über deus steht est
 13 clarificarj

der unkräftt und torheit allen Gottlichen rat, weißheit und sterke finden.
 15 Wo nicht, so magstu wol hoch klettern und gaffen nach der Maieftet, wirft aber weiblich mit dem kopff anlauffen und dich stürzen.

Denn der teuffel hat auch lust zu den schönen hohen gedanken, kan auch wol eine larden machen jm herzen, als sey er Gott, und sich verkleiden jun eitel herrligkeit und maieftet, wie er Christo selbst thete, Matth. .iiij. Matth. 4, 5
 20 Summa: was große klugheit, heiligkeit und maieftet angehet, da ist er meister und Gott jnn der welt. Er ist auch ein mal so hoch gefaren, daß er nicht höher kund, da er wolt Gott gleich werden und jnn seinen stul sitzen, darumb kan er noch seiner art nicht lassen, wil jmer in der maieftet für Gott geehret sein. Darumb hat ihm Gott die schalckheit gethan, daß er sich außß
 25 aller tieffest erunter leffet und verbirget jnn der aller geringsten form als jnn der jungfrauen schoß und auch nicht wil sich anders finden lassen. Da kan der Teuffel nicht hinkomen, Denn er ist ein hoffertiger stolcker geist, ob er gleich die aller höchste demut zum schein kan furgeben. Darumb kan ihn auch niemand bas teuschen, denn daß er sich an den psal binde, dahin ihn
 30 Gott gehefftet hat. Ergreiffet er dich anders, so bistu verforen und reiffet dich hin, wie der weiße daß kuckele auffer der gluckheune flugel.

Und ich bin inn ihn verfleret.

17. 10

Droben ist ubrig guug gesagt, was das verfleren heisse und wie er wil vom Vater verfleret sein und ihn widerumb verfleren. So hat er auch
 35 kurz zuvor außgedruckt, wie er jnn uns verfleret werde, als er gesagt hat:

14 der fehlt BCD Gótt- CD ratß B 15 klümmen E 19 that CD 20 heilig-
 teit] und heiligkeit CD 25 leßt BCD 26 Jüng- C 30 Ergreiffet CD 31 flügel D

dietum, quid sit. Qui Christum inspicit rectis oculis, inspicit ut alium et crucifixum. Ibi manet vertundelt 30 annis ivit in terris, nemo agnovit, mansit inclarificatus. Sed ii, quia ista verba audiunt, quod a te missus et omnia tua mea, durch diese wort Christus wird auffgedeckt, ut aliter inspiciant, Nempe quod halt pro creatore coeli et terrae, hoc non in fronte eius scriptum, contrarium de eo habuissent, sed quia verbum eius habemus, videmus eum, ut est sol. Non inspiciunt, inquit, me ut mundus sed

1 über qd sit steht et opus 2 30 c aus 10

‘Die wort, die du mir geben hast, die habe ich jhn gegeben, und sie habens angenommen und erkand warhafftig, das ich von dir ausgangen und gesand bin’. Also das verkeren nichts anders ist denn ein hell und klar erkendnis Christi haben, als durch welchen sich der Vater uns offenbaret, das wir wissen was er uns durch diesen seinen son geben hat. Und kurtzlich zusagen, wie er von dem Vater verkeret wird durch das wort und offenbarung, so wird er jnn uns verkeret durch den glauben und bekendnis. Es heisset aber wol verkeren, denn er darff der klarheit wol (nicht fur sich, sondern umb unsern willen, wie er denn sagt: Ich werde jnn jhn verkeret), als der fur der welt verjinstert und jnn keinem ansehen ist. Denn ich habe gesagt, wer Christum mit der vernunft augen ansihet, der sihet nichts denn einen elenden armen verlassen man, ja auffß aller eufferst verachtet und verfluchet. Da gehet er auff erden dreißig jar, das sein niemand achtet noch gewar wird, ja da er soll seine herrligkeit beweisen, lesset er sich auffß schmechlichst ans creuch hengen und tödten.

Ist nu die summa: Von der welt werde ich verjinstert, gelestert, verdampft, jderman ergert und stößet sich an mir, Sie aber, meine jünger und schüler, weil sie das wort hören, das ich von dir gesand bin und alles habe was dein ist, verkeren sie mich. Denn da durch werde ich auff gedeckt und jhn fur die augen gestellt, das sie mich fur einen andern man ansehen denn die welt, nemlich fur deinen Son, ewigen und warhafftigen Gott, herrn uber welt, Teuffel, sund, tod zc. Das haben sie zuvor nicht durch menschen vernunft erkand, noch mir an der stirn angesehen, iht aber haben sie ein ander licht, nemlich das wort, das du mir und ich jhn gegeben habe, und sehen mich nicht mehr an wie die welt nach ihrem verstand, sondern wie sie von mir hören jnn dem wort durch den vater offenbaret.

Und las das auch nicht einen geringen trost sein, das Christus selbs jolchs von uns thümet gegen dem Vater, das er jnn uns verkeret werde. Fur diese ehre solten wir nicht aller welt gut und ehre nemen, das er durch

12 gegeben CD kirch. D 13 also CD 17 verbüstert E 23 Ist] So ist BCD
26 verkeren] so verkeren BCD 33 horen CD 36 Für CD

ut verbum de me loquitur, quod ex ore meo audiunt und habens im fur, quia credunt verbo. Videat quisque secum, an secum Christus sit clarificatus. Quisque novit de Christo loqui sed an clarificatus? Tum autem in te clarificatus, quando credis his verbis, quae hic dicit: 'Omnia patris mea' et
 5 quando ad me venies, es patris. Si non pugnas contra ea verba, testificatur tibi Christus clarificatus. Si unum invenis in Papatu, qui istum textum novit praedicare, wil ich mich lassen prellen, das sie dir aber können anzeigen, wie man Christum sol annehmen, non possunt, es ist in ein kalte speis. Nostri Schwermeri, qui verba a nobis didicerunt, si duas rigas semel
 10 de Christo, scribunt postea totum librum, quia Christus non habitat in eis sed h̄r eigen cogitationes et Satan wonet in eis, Ideo mūs er speien tantum

9 a nobis] n̄ob 10 de o habitat] hab

solche schwachheit und elend wesen unser̄s armen fleisch und bluts wil verkeret sein, und Gott dem Vater so heyllich wol gefellet und so köstlich achtet, wenn wir den Christum preissen und werd halten. Darumb sehe ein iglicher zu
 15 fur seine person, wie Christus inn ihm verkeret werde. Denn es sind wol viel, die sich des Euangelij r̄hmen und wissen davon zusagen, aber das verkeren ist nicht so gemein noch jdermans ding. Denn Christum verkeren oder an ihn glauben ist nichts anders denn, wie gehört, gewis dafur halten, das wer ihn habe, der habe den Vater und alle gnade, göttliche guter und
 20 ewiges leben. Das kennen die welttheiligen, Paps̄t und Rotten geister nicht. Denn ob gleich etliche von Christo sagen und die wort nach furen können, Er sey Gottes son, habe uns̄ erl̄set zc. so lernen und erfaren sie doch nimer, wie man ihn annemen, brauchen, suchen, finden und halten müsse und inn oder durch ihn den Vater ergreifen, faren die weil in den wolcken und gehen
 25 mit ihren eigen gedanken umb.

Das sihe bey etlichen unser̄n rottengeistern, die doch von uns̄ gelernet haben von Christo und dem glauben zusagen, wie selten sie diese lere treiben, ja wie kalt und ungeschickt sie davon reden, wenn sie dis heubtstück r̄ren sollen, und uber solche text rausschen und fladdern, achtens fur eine geringe
 30 kunst, die nu jderman lengest wol könne. Summa, Es̄ sind eitel andere gedanken, der sie voll stecken, das ob sie gleich zu weilen etwas treffen, doch selbst nicht verstehen und flugs davon fallen auff ihre treume. Ein rechter prediger aber treibet diesen artikel am allermeisten, ja ou unterlas̄, als daran alles ligt, was zu Gottes erkendnis̄ und unser̄ seligkeit geh̄ret, wie du inn

13 herlich CD gefellet BCD 19 güter BCD 21 nach] and] BCD furen BCD
 24 wolken CD 26 unser̄n C gelernet A geleret B' 28 heubt- CD 29 fladern D
 30 ander CD 31 ob sie A²BCDE] sie ob A¹ 32 nicht] nichts̄ dauon BCD

quisque de Christo ne putetur &c. Ubi Christus clarificatus vere in corde, da leßt er sich hören. 'In eis', in aliis obscenratus. 'In mundo', illum locum habens bißher gemartert, et nostri Rottenses: Non est Christus in mundo, ergo non in sacramento.

26. Septembr:

14.

26. September 1528. 5

17. 11 'Ego in eis clarificatus' et 'non sum in mundo'. Audistis quid sit hoc clarificari: quod Christus suis dilectis discipulis est clarificatus i. e. ut supra: suum verbum servaverunt et crediderunt, daß es war sey. Qui credit verbis Christi, habet claritatem in corde, quae dicit ei, daß er weiß, quid de Christo teneat, wie er ihn preißen sol. Hanc agnitionem in corde vocat hic claritatem, per quam in cordibus nostris clarificatur. Alii, qui non capiunt verbum Christi, in his non est clarificatus, non agnoscunt. Papistae haben suum morem et Episcopi 4 vota. Clare loquitur de illa clarificatione: Non sum in mundo. Ibi dicit, quod non in mundo et tamen in terris. Ibi loquitur de eo, daß er ist gestorben et de illo mundo geschieden, ergo 15
3d. 33. 8 non in mundo. Esaias hoc antea praedixit 'Abscessus' i. e. man hat in mit gewalt von diesem leben hinaufgestoffen &c. Quacere posset quis sic:

12 capiunt c in accipiunt versucht 16 non (de) in

Matth. 12. 34 diesem Euangelisten Johanne und S. Paulus Episteln allenthalben siehest. Denn hie ist's war auff beiden seiten, daß man spricht: 'Wes daß herz voll ist, des gehet der mund uber'. 20

17. 11 Und ich bin nicht mehr inn der welt, sie aber sind jnn der welt, und ich kome zu dir.

Zweyerley ursache hat er anzogen, warumb er fur sie bittet, Die erste, daß er spricht: 'Sie sind dein und mir gegeben', das ist, von der welt zu dein reich und eigenthum, gnade und schuß genomen. Zum andern: 25
'Denn ich bin jnn ihn verfleuret', das ist, weil sie mich preißen und bekennen als den, der alles hat was dein ist. Zu diesen sethet er die dritte, daß er nu von ihn gehet und sie hinderlich leisset jnn der welt unter allerley fahr, unglück und verfolgung. Denn das er sagt 'Ich bin nicht mehr jnn der welt', redet er als der ist hinweg faren und sterben sol und schon gar von 30
3d. 53. 8 der welt geschieden ist, wie auch der Prophet Jesaias liij. zuvor von ihm gesagt hat: 'Er ist aus dem land der lebendigen weg gerissen' und abgehawen, gleich als der mit gewalt von diesem leben ausgestoffen und sich sein aller ding verzeihen mus, daß er nimer dieses lebens lebet, sondern gar eines andern lebens, welschs er heiisset zum Vater gehen. 35

19 ist CD 23 Zweyerley BCD vrsachen CD angezogen BCD

Si ite ad patrem, so bleibt er ja in der welt, quia credimus Christum dominum ubique esse, Ut in ps. Quod dominum prope habent: 'Prope est ps. 145, 18 omnibus invocantibus'. Si in carcere est, dominus adest, quare dicit, quod non sit in mundo et eat ad patrem, quasi non esset nobiscum, cum scriptura
 5 tamen dicat: ubi pater, ibi omnes creaturae: 'Quo ibo a spiritu tuo?' Er ps. 139, 7 heft haus ubique, Er hats auch wol beweist et adhuc. Quando Israelitae ituri per mare rubrum, aderat et rupit mare. Ubi enim invocatur, ibi est. Ibi respondetur dupliciter: 1. auff der Schwärmer weiß i. e. sedet supra in coelo, hat ein schwalben nest. Sie spannen sie die wort nach dem gesicht:
 10 Sicut ipsi vident, so mus er auch sein, Et ex hoc loco sumpserunt Christum non esse in sacramento et baptismo, quia est cum patre, ergo sitzt er oben im schwalben nest. Nos sic: In mundo esse est esse in der pfündlichen finlichkeit i. e. in hac vita, qua utitur mundus, ut quando habeo uxorem,

1/2 dominum o 4 in fehlt 13 qua] q̄

Sie hebt sich aber die frage: Weil Christus sagt, Er kome zum Vater,
 15 so mus er jhe jnn der welt bleiben. Denn wir glauben ja also, das die Propheten recht gesagt haben, das Gott an allen örten sey und himel und erden fülle, wie oft jm psalter stehet, als Psal .cxxxix. das er beide jm himel ps. 139, 8 und jm abgrund odder helle daheim sey. Und Paulus Act .xvij. spricht: 'Er Act. 17, 27 ist nicht ferne von einem iglichen unter uns, denn jnn ihm leben, weben und
 20 sind wir'. Also das er allenthalben, wo man ihn suchet und anruuffet, gegenwertig ist und lefft sich finden, wie er auch wol beweiset hat dem volck Izrael, da er das rote meer teilet und ihn einen truckenweg dadurch machete, jhre feinde aber allesampt darinn extrencket x. Wie spricht er denn hie, das er
 25 er ferne hinweg, das wir ihn nicht mehr kündten bey uns haben?

Antwort. Davon pflegt man zweyerley weise zu reden. Ein mal
 schwärmerisch, das er so hinauff gefaren sey und droben jm himel sitze als
 30 jnn einem schwalben nest; gauckeln also mit den gedanken nach den augen und gesicht, welchs nur an einem ort auff ein mal haftet und nicht zu gleich
 gen himel und auff erden sehen kan, als müsse er auch also an einen ort
 gefangen und umzirckelt sein, das er die weil nicht anderswo sein müge,
 wollen darnach nach ihrem sehen und gedanken aus diesem odder der gleichen
 spruchen folgern, Christus könne nicht mit seinem leib und blut allenthalben
 jm Sacrament sein.

35 Wir aber antworten nach der schrift und sagen also: Jnn der welt sein heisset jnn diesem eufferlichen, finlichen, empfindlichen weesen sein, das

16 orten D 19 weben] woven E 26 man] man nicht B 33 spruchen E: C D
 folgeru D 35 also fehlt C D

familiam &c. et utor hoc mundo. Haec omnia videntur ob oculos. Qui ab illis sind hin weck, non vident ghen, sthen. Esaias sein 'Abseissus est de terra viventium', er ist vom land gefurt, da man lebt. Von diesem leben scheiden ist nicht allerding weck geschieden. Iam non utitur mundi bonis Christus, habent speculationes metaphysicas, nempe aus himel und erden weck 5 faren, tum non habeo gluck si dominus abest. In creatura esse et ubi creatura est et in mundo esse diversa sunt. In mundo esse heist talem vitam furen, das gebrauch mundi bonis et ii ipsi vident et audiunt hi edunt, utuntur 5 sensibus, 4 elementis, tunica &c. ita ipsi adhuc, ich bin aber da von. Ideo mahus intellectus Christus sey gar ghen himel gefaren. Sed non in mundano 10 vel temporali wejen ist. In mundo esse est esse in mundano, ubi utimur

3 gefurt] gefur 6 ubi] Schreibfehler st. uti? 11 mundano fehlt, ist aber aus Z. 10 durch Strich zu in gewesen

ist jnn dem leben, des die welt brauchet und lebt, welches heisset ein natürlidh leben, darinn man essen, trinken, schlaffen, erbeiten, haus und hoff haben, Summa, der welt brauchen mus und aller notdurfft dieses lebens. Wider- 15 umb heissen die nicht mehr jn der welt sein, die von dem allen, so ist verzelet, entzogen und geschieden sind, das sie nicht dürfen essen, trinken, gehen, stehen und kurz keiner natürlidhen leiblichen werck. Welchs hat der Prophet Jesaja mit seinen worten gered, da ers heisset von dem land der lebendigen weg gerissen, oder wie wir jagen, von diesem leben abgeschnitten, nicht das er 20 sein nicht darff plegen wie ein mensch seines leiblichen lebens, darumb lebt er nu nimer weltlich, das ist dis leiblichen lebens und seiner notdurfft. Darumb ist eitel alfengercy und lose teding mit jhren gedanken, wenn sie treumen, aus der welt zum Vater faren sey aus himel und erden wegfaren 25 an einen sondern ort. Sonst muste der Teuffel allein jnn der welt regiren, das Got keinen raum hette und Christus weder jn Sacrament noch jnn Tauffe, ja nach jhrer folge auch nicht jnn der glenbigen herzen kund sein.

So ist nu viel ein ander ding jnn der creatur sein (das ist an dem ort, da die creatur ist) und jnn der welt sein. Sie sind jnn der welt, sagt er, das ist sie leben wie man jnn der welt lebt, brauchen des leibs werck, 30 der funff sinne, aller element, on welche dis weltlich wejen und leibs leben nicht kan erhalten werden. Ich aber gehe davon, das ist, ich verzeihe und enziehe mich alles leiblichen wejens, essens und trindens, wirken und leidens und aller eufferlicher gesellschaft. Darumb bleibe dabey, das Christus, wenn

12 braucht BCD welchs BD 14 Summa] vnd summa BCD notdurfft (und so immer) BCD 17 werck] werck leben BCD 18 Jesaja .53. BCD 27 Tauffe] der Tauffe CD jnn bis sein] bey seiner Christenheit auff erden kund sein CD 28 ist nu BCD 31 element CD 33 entziehe D 34 bleib BCD

donis ꝛ. Schwermeri dicunt: non est in mundo, ergo non est in sacramento, baptismi et verbo externo, ergo nec in corde fidelium. Hoc vult Satan, ut sic eludant textum. Vos manete da bey: Christus quando ist sacramentum cum corpore et sanguine suo et spiritus sanctus in baptismo non est in mundo, quia non edit, bibit, nullo opere indiget, quod a mundo fit. Quare si in sacramento est, non ideo est in mundo. Sic in baptismo non induitur veste, non loquitur, videt, nihil eorum facit quae in mundo sunt, alioqui ille textus pugnaret da widder. Ich kom zu dir. Ubi pater est? Ubique. Si venit ad patrem, oportet ubique sit. Pater mecum est in carcere, quando inuoco in igne, aqua. Oportet ergo Christus adsit, quia venit ad eum. Illum textum non inspicunt, quia non servit pro eis. Vos dicite verba, quae inconficta, in auribus vestris tamen Christum oportet nos sciamus, ratio et sapientia hominum ignorant.

'Pater sancte.' Ibi orat: cum ipsi sint in mundo, oro, ut erhalten sie in nomine tuo. Et nominat patrem hic Sanctum. Quare hoc? Hoc verbum

5 (Ideo) Quare 14 über vt steht du wolst sie

er mit seinem leib und blut im Sacrament und mit seinem heiligen geist und ganzen gottlichen wesen jnn der Tauffe ist, so ist er nicht jnn der welt. Denn er gehet, stehet, wandlet, redet nicht und treibt kein werck, so auff erden geschicht. Sonst kunde der text nicht stehen, so da folgt: 'Und ich kome zu dir'. Denn sage mir, wo ist der Vater? freilich nicht droben im schwalben nest; kompt er aber zum Vater, so mus er uberall sein, da der Vater ist. Nu ist der Vater allenthalben in und auffser himel und erden und allen creaturn, das man ihn an kein sonderlich ort binden odder hefften kan, wie die stern am himel gehefftet sind. Denn wir müssen sagen und gleuben, das er bey uns sey, wo wir ihn anruffen, in kerker, wasser, feur und allen noten. Aber diesen text müssen unsere schwermer nicht hören noch sehen, sondern uberhin fladdern und nur ein stück eraus zwacken, das sie fur sich denen können. Aber davon ist anderstwo guug gehandelt.

Heiliger vater, erhalte sie inn deinem namen.

17, 11

Da drucket er aus, was er bittet, nemlich, das sie ihm der Vater lasse befohlen sein, weil er von ihm gehet und sie allein leffet jnn der welt, und erhalte sie, wie er sie, weil er bey ihm gewesen, erhalten hat. Das er aber spricht 'Heiliger Vater', gehet aus grosser mechtiger brunst eines feurigen herzens. Denn mit dem einigen wort sibet er umb sich und sehet es widder alles unheiliges wesen, so die welt füret, doch mit grossen heiligsten sein.

17 ganhem CD gött- BCD 18 treibet CD 21 kompt D 25 feur D
27 fladern CD zwacken rücken E 28 gehandelt CD 29 heiliger .1 33 brunst
bitte E 35 heiligen CD

prodit ex igneo corde et hoc inspicit patrem in aller untheiligkeit, quasi dicat: o pater, quid video wunder: rotten, irrung und verführung et postea tyrannum, denn sie werden unter deinem name alles teuffelisch ding anheben.
 39. 12. 4 Ideo solus sanctus. Sie in ps. 'Tu in sancto' 2c. quasi dicat: omnes volunt sancti esse, habere spiritum sanctum, sie treffen ja, quod sua sanetitate seducunt mundum. Du bist heilig, das ander ist der Satan. Cum ergo solus sanctus sis, erhalt sie in nomine tuo. Omnes heretici iactant hoc nomen, Sed non sunt in nomine dei nec suscipiunt. Iactant quidem nomen et quicquid dicunt, mus got gethan haben. In nomine dei incipit omne malum. Ideo orat: o heiliger vater, ich vermane dich deiner heiligkeit, cum so viel unheilig weesen wird sein, erhalt sie in nomine tuo. Quid hoc? i. e. erhalt sie, ut maneat in tuo nomine i. e. germanice: o lieber vater, oro, ut

2 verführung e in verführung

Als solt er sagen: O lieber Vater, was sehe ich rotten, irthumb und verführung, dazu tyrannen und wütrich, die sich unterstehen werden unter deinem namen alle schalkeit und unglück anzurichten widder die rechte heiligkeit, das ich mag sagen, Es ist jhe niemand uberall heilig, sie gleissen und schmücken sich wie sie wollen on allein dein name und wort, so ich predige. Auff diese weise redet er auch Psal. xxij. 'Tu autem in sancto habitas' 2c. Du aber bist heilig und wonefst unter dem lob Israhel, als solt er sagen: Es wil doch jerman heilig sein, den heiligen geist haben, die wellt leren und regiren, aber sie treffens leider, das sie alle unter deinem namen und mit heiligem schein die wellt jemertlich betriegen und verführen.

Weil du nu allein heilig bist (wil er sagen) und des gretwels und Teuffels tand soviel ist, so erhalt du sie jnn deinem namen. Warumb das? odder wie jnn seinem namen? bringen und rhimen doch alle lügner und verführer (wie iht gesagt) gottes namen und mus dieser name alles gethan haben jnn der wellt, wie man spricht: Jnn Gottes namen hebt sich alle unglück an, und kan kein irthumb auff erden komen, er mus diesen namen führen und sich darunter verkeuffen. Antwort. Sie sind aber nicht jnn Gottes namen, werden auch nicht in seinem namen erhalten. Darumb vermanet er den Vater seiner heiligkeit, die weil sich soviel untheiligkeit dawidder erhebt, das er sein heufflin absondere von solchen allen und sie erhalte, das sie jnn dem einigen namen bleiben.

Das were alles auff unfer deudsch soviel gebeten: Lieber vater, du wollest sie besüten fur aller falscher lere, das sie bey deinem heiligen wort und reinen lautern Euangelio bleiben, dadurch auch sie heilig werden und

custodias eos ab omnibus pseudoprophetis et conservare in tuo puro verbo, ne ab eo recidant. Ya durch das gepet mogen wir werlich erhalten werden, qui alioqui tam multas rotas vinceremus? Seducit optimos, doctissimos, probissimos in terris, qui eim solten das herz brechen. Ibi mag man auch
 5 wol sagen: o pater sancte, halt in talibus periculis, ut tui maneant in tuo nomine. Si verbum dei purum habeo, maneo an, das ist quod credis filium misisse pro tua redemptione. Qui manet in hac doctrina, ille habet deum

5 über in tuo steht an 6 an ist durch Strich zu in tuo Z. 5 gewiesen

nicht davon fallen noch geraten auff falsche scheinende heiligkeit. Denn es ist doch sonst verloren, wo du nicht helltest. Denn der Teuffel ist zu schalk-
 10 hafftig und der schein und ergebnis falscher lere ist zu groß, das nicht möglich ist mit alle unser klugheit und krefft zu ubervinden und (wie Christus selbst sagt) auch sie, die außserweleten, kawm entgehen, das sie nicht inn irthumb verführet werden.

Durch dis gebete mügen auch wir arme leut erhalten werden, sonst
 15 kunde kein mensch auff erden bleiben für soviel spitigen, schalkhafftigen, gewaltigen geistern und rotten, so von anfang bis auff diesen tag gewesen sind und mit solcher gewalt, zufall und anhang eingerissen und nur die allerfeinsten, geleertesten und besten leute auff erden (die einem solten das herz brechen) zu sich gezogen, welche land und leuten helfen kundten, Un was
 20 arme einfeltige leutlin sind, die gerne wolten recht faren und from sein. Welch ein greulicher blick ist es anzusehen, Welch eine welt von dem Euangelio gefallen ist und das wort verloren haben kurz nach S. Paulus und der Apostel zeiten, da es so wol stund durch ganz Asia und Griechenland, da ist kein buchstaben vom Euangelio mehr zu finden ist und alles inn der greulichen
 25 Gottslesterung unter dem Turcken und Mahometz verloren. Desgleichen auch unter dem Papstum bisher gewesen und ist inn deudtschen landen angefangen hat mit soviel rotteterey und verführung, ja auch unter uns, wie wenig sind ihr die das Euangelion rein und inn rechtem verstand haben und behalten. Derhalben noch und jmerdar not were, wenn wir kundten, alle augenblick
 30 mit Christo zu beten: O lieber Vater, hilf und halt uns bey dem rechten heiligen weesen inn deinem wort, das uns der Teuffel nicht erschleiche, berücte und ubertweltige mit seinem trefflichen schein der schönsten Englischen heiligkeit.

Sihe, das heisset nu inn seinem namen bleiben und erhalten werden, wenn man das wort rein und lauter inn herzen behellt. Denn das ist Gottes
 35 namen odder ehre und preiß, das er also gepredigt und erkand werde, das er allein aus lauter gnade durch Christum vergebung der sünde schencket und uns selig machet. Wer inn dieser lere odder glauben bleibt, der ist Gottes

12 sic fehlt CD außerweltsen BCD 15 sein sein A 21 Welch C Wie CD
 25 Gottes- BCD Türken CD 27 verführung D 28 ihr fehlt CD

et dicitur filius dei. Sicut verbum dei est, ita Gott et sicut deus ita nomen i. e. da gratiam tuam, ut Euangelium maneat purum apud meos, das sie mögen bleiben unter deinem namen.

17, 11 'Quos dedisti.' Saepe repetit ista verba nobis in consolationem i. e. qui eius verba audiunt. Ipse factus magister super nos, Nos eius discipuli facti. Ideo ei dati sumus. Nunc ergo rogat: Cum ergo me audiunt et mei discipuli facti et susceperunt verbum meum, oro, ut eos serves, ut non seducantur in errores sed mei discipuli maneat, ut coeperunt. 5

17, 11 'Ut unum.' Da haben wir aber die rotten. Die feinsten spruch hat man über gangen. Christus vilit suos, qui verbum suum audiunt et suscipiunt, veniunt in die gfar, ut ab hoc verbo geriffen werden, quia ubi Christus discipulum acquirat, Satan wil toricht werden et opponit se vi et schalckheit. 10

zu 2 Dieß zu lernen r 4 sepe

eigen, das er jhu seinen Gott und Vater heisset und nach ihm genennet und auch heilig wird, wie er heilig ist. Denn wie Gott ist, so ist auch sein wort und sein name, Und wie der name heilig ist, so werden wir auch dadurch rechtshaffen heilig, nicht durch unser leben odder werck. Wer nu das wort faren leffet, der ist schon nimer heilig, ob er gleich ander grosse heiligkeit suchet und für gibt. 15

17, 11 Die du mir geben hast.

Das ist, wie oben gesagt, 'die mein wort haben'. Das holet er so oft wider und kans nicht vergeffen zu trefflichem grossen trost allen die sein wort gerne hören und annehmen, also das er allein meister, lehrer und heubt, wir aber seine schüler bleiben, Auff das wir wissen, das uns Got selbs dazu bracht hat, das wir Christum hören, und unser seligkeit nicht auff uns selbs stehet, sonderu jnn Gottes hand, daraus sie niemand reißen kan. Darumb wil er sagen: Weil du sie mir geben hast, das sie meine schüler würden, und zu rechter heiligkeit beruffen, so woltestu sie auch fort dabey erhalten, das sie nicht verunheiligt noch beschmeisset und verfürzt werden jnn einigen jrthum. 20

17, 11 Das sie eines seyen gleich wie wir. 30

Sie haben abermal die Rotten ihr herkleid angerichtet, das zur barmen ist, wie sie die feinsten sprüche, die so tröstlich gerebt sind, so schendlich handlen und verkeren oder über hin fladdern und lauffen. Es gehet dieser ganzer text dahin, das der Herr Christus wol gesehen hat, das die so sein wort angefangen haben zu hören, zu allerley fahr komen wurden, das sie davon mochten geriffen werden. Denn wo der Teuffel sihet, das Christus 35

14 wird his heilig fehlt BCD 19 gegeben CD 26 gegeben CD 31 zurbarmē B
zu erbarmen CD 33 fladdern BCD 36 möchten D

Hoc vidit Christus: Tanta erit ſerlichkeit, ut hic illic alius auferetur. 'Ein̄s,' Ariani qui negant Christi deitatem. Christiani ſollen ein̄ ſein ut pater et filius. Si ſunt ſimiles, ſint ut nos, ergo non eiusdem naturae, quia ego et tu non ſumus eiusdem naturae, quia alius naſus. Ergo iſt̄s
 5 ſensus: gleich geſinnet ut duo homines poſſunt eodem modo affecti eſſe. Christus non dicit: ut unam willen, verſtand haben, quanquam et hoc verum, quod Christiani unius ſensus, intellectus, charitatis, fidei, quanquam externum ſit discrimen in officiis. Sed hoc non ſatis. Non loquitur de tali gleichheit ſed dicit ſie ſollen ein ding ſein, nicht gleich geſinnet
 10 ſein vel gleich mut, her̄z haben. Quid hoc unum? Non videmus, ſed oportet

1 (auff) auferetur 9 de(i)

ſchüler kriegt, wird er toll und unſinnig, ſchüttet alle ſein zorn und grim auß, legt ſich beide mit aller gewalt und tücke dawidder und leſſet nicht abe, das er ſie davon reiſſe. Darumb bittet er, das er ſie beware und halte unter ſeinem namen, das ſie nicht zuſtratwet und einer hie der ander da
 15 davon geriffen werden, ſondern ein ding und unzertrennet bleiben.

Aber diß wort 'Das ſie eines ſeyen' ꝛ. hat ſich auch muſſen durch die Arrianer, die Chriſtus gottheit verleugneten, verdrehen und ſelbſen laſſen ihre lügen damit zuſtercken. Denn ſie haben ſoviel wollen erauß ſpinnen, weil er ſpricht: Die Chriſten ſollen eines ſeyen, wie er und der Vater eines
 20 iſt, ſo müſſe er nicht einer natur odder weſens mit dem Vater ſein, Die weil wir ja nicht untereinander können einer natur und weſens ſein, denn ein iglicher hat ſein eigen natur, das iſt leiB und jeele fur ſich. Darumb müſſe das wort 'Eines ſein' ſoviel heißen als gleich und einerley geſinnet ſein, Wie man ſonſt von zweien redet, die einen ſinn, willen, her̄z und mut haben.
 25 Alſo hat dieſer edle text widder den glauben und S. Johannis lere, der dieſen artikel am aller gewaltigſten treibt, muſſen dienen fur ihre kezerhey und lügen.

Wolan, Chriſtus ſpricht ja nicht alſo: Das ſie einen willen odder verſtand haben, wie ſie hinein treiben, wie wol das auch war iſt, das die Chriſten alle eines glaubens, liebe, verſtands und ſinnes ſeyen, als die einen
 30 Chriſtum, geiſt und glauben haben, wiewol da neben zwiſſchen iglichen unterſcheid iſt nach ſeinem ampt und wercken erſſerlich. Aber er redet hie nicht von der einigkeit, die da heiſſet eine gleichheit, ſondern ſetzt die wort alſo: Ut ſint unum, das ſie ein ding ſeyen und alſo ein ding wie der Vater und ich, alſo das es vom weſen geſagt ſey und viel weiter deute denn einerley
 35 mut und ſinn haben. Was aber das eine odder einerley ding ſey werden

11 ſchüler D ſchüttet D 12 tücke D 13 er ſie beware| ſie der Vater beware C'D
 16 auß fehlt BCD müſſen BC 17 Gott- BCD 18 lügen (und ſo auch im Folgenden) D
 20 (ebenſo 22) müſſe D 24 einerley C'D 25 Johannes C'D 26 müſſen dienen C'DE|
 dienen A dieue B 31 ſeinem| jrem C'D

1. Cor. 10, 17;
12, 12 ff.

credamus. Paulus ad Cor. 'Nos omnes unum corpus'. Sicut memm corpus
unicum est, quod potest cum alio homine habere similem sijnn. Uber das ist
memm corpus ein eng ding. Maior equalitas est in tuo corpore quam equali-
tas cogitationum tuarum et illius. Sicut tuum corpus est unum. Si pes het
abscisas aures, so istz ein eigen leib, Si in ein ander, est unum corpus. Ex
uno corpore non potest fieri. Sic est in divinitate, Sic nos pater et ego:
Non solum haben unum sijnn, willen, sed unum sumus. Sicut nos Christiani
sumus unum corpus, sic pater et filius sunt unus deus: 'gleich wie ich und
du sumus una deitas', quasi divinitas esset unum corpus. Sic mei sollen

3 eng] e g [= eigen?]/ 4/5 abscisas] ab:

1. Cor. 10, 17;
12, 12 ff.

wir nicht sehen noch greiffen, sondern müßens glauben. Es ist aber nichts
anders denn das Paulus .i. Corin .x. und .xij. und an mehr orten sagt, das
wir Christen alle ein leib sind. Wie nu der leib ein ding ist und heisset, so
heisset die ganze Christenheit ein leib odder ein kuchen nicht allein der einigen
odder gleichen gedanken, sondern viel mehr des einigen wesens halben.

Nu ist gar viel eine gröffer einigkeit zwischen dem gelied und dem leib
denn zwischen deinen und eines andern gedanken. Denn seine gedanken
sind jnn seinem leib und deine auch jnn deinem, und kan nicht sagen, das
meine und deine gedanken ein ding seyen, wie alle gelieder mit einander ein
ding, das ist ein leib sind, also das, wenn ein gelied von oder auffser dem
leibe ist, so ist es nimer ein ding und wesen mit dem leib, sondern ein
eigner leib oder wesen, so lang sie aber alle bey einander sind, so bleibt es
ein kuche, das keine unterscheid oder trennung des wesens ist. Denn der fus,
wenn er allein oder vom leib geschniten ist, so ist er nimer eines mit dem
leibe, sondern ein bein, das man hinaus jnn die schindeleich wirfft, bleibt er
aber am leibe, so mus ich sagen, es sey eines, das der leib nicht ons bein
noch das bein on den leib sein kan.

Also meinets nu Christus hie auch, das seine Christen sollen also an
einander hangen, das sie ganz ein einig ding und unzutrenneter leib sein
und bleiben, gleich wie er und der vater eines sind. Da ist nicht allein ein
sinn und wille, sondern ein ganz einig unzutrennet wesen. Denn wenn man
Christum vom Vater sonderte, so were es nimer ein Gott, sondern ein geteilet,
sonderlich und unterschieden wesen, wie wol noch viel ein gröffer einigkeit ist
der Gotlichen natur denn der gelieder jnn einem leibe, die wir auch nicht
begreifen können. So soll nu (wil er sagen) mein liebes heufflin oder

10 müßens BCD 17 tanft BCD 18 glieder BCD 19 glied BCD 20 leib BCD
22 trennung] belinge E 24 jnn die [schindeleich] up de villetulen E 25 leibet D 28 ding
und] ding vnd ein BCD unzutrenneter D ungebetet (und so immer) E 33 göt- C Göt- D
glieder BCD

sein ein leib, ein kirchen. Das ist solcher sein text, der seer trostlich ist. Ariani sua ratione, mensura et sapientia sua ex philosophia concludunt: Quando duo sunt similiter affecti. ibi ist̄s ein̄s so viel als 'gleich'. Nos Christiani non solum similiter adfecti sed unum corpus sumus. Ex hoc

5 scimus: si credimus in Christum et sumus eius membra, haben wir diesen vorteil: 1. quicquid mich̄ anghet, das̄ gh̄et den gantzen leib an. Non solum sumus gleich sed 'ein̄s', es̄ heist̄ Sancta communio, non similitudo. Cum Christianus sum, hab̄ ich̄ den trost, si me greiff̄t Satau an: non me sed totum corpus cupit et deum met. Sicut videmus in corpore: Si culcat in

1 t-ſchen [wohl verschrieben für t-ſchen = tuch̄en] 5 über mēb̄ steht corpus 9 über cupit steht Christum

- 10 Christenheit auch sein alle ein leib und kuche, ganẗ und ungeteilet. Denn ob wol hie ein ander einigkeit ist denn der natur, nemlich ein geistliche, so heisst sie doch ganẗ ein ding, das̄ keines on das̄ ander sein kan, und wenn ein stück erab gerissen würde, fünde es̄ nimer eines odder ein ding heissen. Sithe, also ist das̄ wortlin Eines zuverstehen, nicht wie sie es̄ verdrehet
- 15 haben, das̄ es̄ nicht mehr denn eine gleichheit solte deuten. Als wenn ich̄ zwey menschen sehe, die einander seer eh̄nlich sind, spreche ich̄ wol: das̄ ist ein angeſicht, item von zweyen rößen die gleich sind spricht man: das̄ ist ein tuch. Sie aber stehet deutlich 'ut sint unum, una res', welch̄s man nicht pflegt im latinischen noch griechischen zu reden von der gleichheit oder eintrechtigkeit.
- 20 Im deubischen aber ist das̄ wörtlin Eines nicht so klar, denn man brauchets̄ auff beiderley verstand, darumb müssen wirs̄ verdeubischen auff die weise, wie wir sagen: Ein ding odder ein leib und kuche.

Das̄ rede ich̄ nu darumb, das̄ wir uns̄ diesen text nicht lassen verkeren odder matt machen mit solchen fündlin der vernunft und unzeitigen philo-

25 sophy. Denn es̄ stehet ein mechtiger grosser trost darinn fur alle die an Christum glauben und sich des worts halten, nemlich das̄ wir alle gliedmasse eines einigen leibs als ein fleisch und blut sind, lnd haben den vorteil, das̄ alles was ein gelied angehet, das̄ gehet den gantzen leib an, welch̄s nicht geschicht jun ihener gleichheit odder eintrechtigkeit. Denn ob gleich viel einen

30 sinn und willen haben, nimpt sich doch eines des andern nicht so an als̄ ju einem leibe. Von dieser Einikeit heisset die Christenheit Communio sanctorum (non similitudo), eine gemeinschaft odder gemeine der heiligen, da alle heiligen odder Christen ein hauffe und ein kuche sind. So hat nu ein Christen den trost, das̄ er weiss, wo ihn der Teuffel angreiff̄t, so greiff̄t er nicht einen

35 finger, sondern den gantzen leib an, das̄ ist alle Christen jun der welt, ja

10 all BCD 12 lein̄s BCD 14 wört- BCD 17 rößen BCD tuch̄ wandt E
21 die| diese CD 24 mat D 24,25 Philosophia CD 28 glied BCD 29 ihener|
einer CD 31 einigkeit CD

pedem minimum schencken, omnia membra dolent, daß ihue ich mit der Zehen, alius glied mihi similis, quia idem non patitur non sentit. Si unum corpus mecum esset ut digitulus meus mecum, tum sentiret. Sie in Christianitate est. Si Satan unum invadit, omnes invadit. Si unum in carcerem wirfft, clamamus omnes, quiqui sunt. Et Christus audit, qui est caput, er rumpfft die nafen et pater, quia x. Hoc est, quod dicit: Servio eis in doctrina, so sind
 1 u. 12. 28 sie gleich, Tum sollen sie auch unum eigen leib sein ungepacten. Paulus: 'Si unum honoratur, omnia' x. Summa summarum: non potes unum Christianum angreiffen, du greiffst totum corpus an. Sed mundus non curat, si Christianum occidit, putat ita fecisse ut Pilatus quando Christum. Nos autem habemus
 10 hoc solatium: Si me an greiffst, Petrum, Paulus, Mariam, Esaiam et Christum, si hunc, omnes angelos, creaturas, Patrem. Da haben wir ein schon exempel zu: Paulus Act. 9. da er auch wil ein Zeeichen brechen. Non dicit Christus: quare iactas in carcerem qui in me credunt, Sed: 'quare me

1 minimum] = /the—deç 2 glied] g mili] ∇

Gott und Christum dazu. Gerade als im leibe, wo die kleinste zee getreten wird, da wüschet der ganze leib auff und sehen die augen saur, die nafen rumpfft sich, die hende greiffen zu und ein iglich gelied fragt und sorgt was ihm widderfahren sey. Denn das gehöret zu solcher einigkeit, das kein stück ober teil sey, das für sich alleine lebe und füle und nicht aller ander, das ist des ganzen leibs leben und fülen habe. Wo nu das geringste gelied der Christenheit leidet, so bald fületz und regt sich der ganze leib, das sie alle zumal zu lauffen, klagen und schreien. So höretz und fületz denn unser heubt Christus. Und ob er wol ein wenig inne helt, doch wenn er beginnet saur zu sehen und die nafen zu rumpffen, so wird er auch nicht scherzen.
 25 Denn so spricht er durch den Propheten Zacharia .ij. 'Wer euch antastet, der tastet meinen augapffel an'. Siehe, das ist ihe eine theur verheißung zu trefflichem trost und trotz der Christen wider ihre verfolger, das sie wissen, das ihm so nahe gehet und so hart sich unzers leidens annimpt, das ers heisset seinen augapffel angegriffen und so wenig vertragen wil, als jemand leiden kan, das man ihm im augapffel viel tastens mache. Also, das der Teuffel, wenn er einen Christen angreiffet, so greiffet er, das er sich selbst mus juu die zungen beißen und die finger verbrennen.

Des lesen wir ein fein exempel inn S. Paulus historj: da er die Christen verfolget und Stephanon hatte helfen umbbringen, meinet er hette auch eine zee hinweg gerissen. Was jaget aber Christus im himel dazu? Er spricht nicht: Warumb klemmest du meine zee oder verfolgest mein armes heufflin?

16 jawer D 17 rumpfft CD fragt BCD jorget BCD 20 glied D
 21 ganz CD 26 thewer D 31 angreiffet BCD greiffet BCD 33 hystoria C
 hystoria D

persequeris, quasi eum personaliter invasisset. Quare? Quare hoc? Quia est unicum corpus: Si conculcatur unus, Christus conculcatur. Si conculcaris in minimo pediculo, dicis ei: qui me conculcas, et tamen non totum corpus. Sic solet loqui. Si acu pungis in minima parte: *Es wie stichstu mich,*
 5 *quare? quia totum corpus et homo dicit sibi factum et tamen tantum minima pars pungitur.* Nonne haec dulcissima praedicatio: quando uni fit, fit toti corpori. Hanc unitatem meint dominus hie. 'Eins' non eintredhtig sed ut sint unum, non concordēs, unanimes, potuisset sic dicere Euangelista. Sed
 10 *sint una res, ein ding, das weiter ghet den in die eintredhtigkeit.* In germanico potest dici: Illi 2 sunt einz worden, sed sind einz i. e. ein ding,

1 das erste Quare scheint gestrichen 2 unus] kann minimus sein

sondern also spricht er: 'Saul, Saul, was verfolgestu mich? Es wird dir ^{Matth. 23, 4} zu schwer wider den stachel lecken' zc. Gerade als hette er sein eigen person angegriffen. Warumb? darumb das man kein gelied am leib kan anrüren, das heubt mus es fülen, ja am ersten fülen, denn von dem heubt kompt und
 15 gehet alle krafft, das der leib fülen und empfinden kan. Das ist (sage ich) der höheste trost in allen leiden der Christen, wo sie vom Teuffel angefochten odder von der welt angegriffen werden, das sie nicht allein leiden, sondern die ganze Christenheit auff erden, ja alle Engel im himel sampt Christo und dem Vater selbs sich ihres leidens annemen und mit tragen und ihn nichts
 20 widerfaren kan, es mus ihn allen widerfaren. Wer solchs weiß und gleubt, der kan allerley unglück tragen und überwinden, gleich als widerumb kein ding das leiden odder anfechtung so schwer und untreglich machet, Denn wo das herz fület, es leide gar allein, und kein exempel oder mitgenossen des selbigen leidens sihet, als sey es allein, verlassen und ausgehelet, wie denn
 25 alle leiden der Christen scheinen jnn unzers fleisch augen. Darumb mus sich der glaube an dis wort halten wider sein eigen fülen und der welt schreyen, welche wenn sie einen Christen angreiffet meinet sie, sie habe ihn gedempffet, das ihm niemand helffen noch retten könne, wie sie uber Christum selbs rhümet und jauchzet, als er am creuz hieng.

30 *Siehe, das ist die einigkeit der Christen, die Christus mit diesen worten angeben hat.* Aber dazu kan man auff kein ander weise komen denn dadurch, das uns Gott (wie er gesagt hat) jnn seinem namen erhalte, das ist, so wir bleiben in dem wort, das wir von Christo empfangen haben. Denn das
 35 *wort helt uns zusamen, das wir alle unter einem heubt bleiben und an ihm allein hangen, kein ander heiligkeit noch etwas das fur Gott gelten sol suchen denn jnn ihm.* Summa, durch das wort werden wir Christo eingeleibt, das

12 wider bis lecken] wedder den predel tho stöten E 13 angegriffen D 14 kompt D
 27 gedempfft BC 31 hat] wil CD

tuchten, leib. Sie ego iam expono, Non ut non sint uncinis vel eius synis, non est sententia textus. Hoc intelligitis, et pulcherrimus textus et significat non solum concordans. Et inde coneluserunt Ariani divinitatem concordem sed non eiusdem naturae et wesenis. Einis das an einander hengt, nicht unterschieden wesen. Sie pater et filius sunt. Sie nos venimus ad hanc unitatem per doctrinam, tum sanctificat te pater et habes das forteil: greiff dich Satan an, er sol sich verburnen, quia tangit membrum et tum tota Christianitas elamat se capturam. Hoc invenietis pulcherrime in prophetis, in Esaia, Hieremia, quando loquuntur in persona Christianitatis, du bist die gefangene, verlassene, elend. Loquitur de ea, quasi omnes paterentur, cum tamen nisi aliqui. Quando pateris, habes solatium te non solum pati sed alios omnes tecum pati et te cum illa. Illum textum diligenter nota, non frustra perdidisti tam multa verba, quia novi, quomodo salierint uber solch 5
17. 12 soltlich liplich spruche. 'Da ich auf erden war', i. e. dum me audiebat et poterat videre, hieltten sie an meinem wort, hielt ich sich¹⁾, ut non caderent a verbo, nu ich aber non semper in mundo, hastu sie auff, ut maneant in verbo et tuo nomine. 15

5 nicht o 6 sanctificat(ur) 12 te cum r 16 semper c in sum maneat

¹⁾ = sie

alles was er hat unfer ist und wir uns sein annemen können als unfer eigen leibis, widderumb auch er alles was uns widderferet, sich annemen mus, das uns weder weilt, Teuffel noch kein unglück schaden noch uberweltigen kan. Denn es ist kein gewalt auff erden so gros, die wider diese einigkeit etwas vermüge. Aber damit gehet der teuffel umb, das er uns bis hand zutrenne und durch seine schalckheit und tücke vom wort reisse. Wo das geschicht, so hat er schon gewonnen. Denn ausser dem wort ist keine einigkeit mehr, sondern eitel ipaltung, unzelige secten und rotten, welche er durch seine netze und stricke, das ist menschen lere, unternander wirfft, da ein iglicher sonderliche heiligkeit suchet jnn eignen werden x. 20

17. 12 Die weil ich bey ihn war, erhielte ich sie jnn deinem namen.

Das ist: die weil sie mich gehöret und gesehen und leiblich mit mir umgangen sind, habe ich sie durch dein wort erhalten mit lere, vermanen, anhalten, trösten, warnen und allerley weise, das sie nicht von dem reinen wort und erkendnis verjuret wurden. Nu aber ich nicht mehr jnn der welt bin, das ist, das sie mich furthiu nicht mehr jnn solchem leiblichen wesen und wandel bey sich haben noch sehen und hören können, so halt du sie, das sie dabei bleiben wie sie angefangen haben. Denn sie haben dein wort und sind dein eigen, wie abermal solget. 25

18 unferis (eor eigen) BCD 19 leibis BCD 22 zutrenne] vplöse E 24 schon CD
27 eigenen D 32 verjuret CD

'Servavi', sind blieben, daß sie unverjurt, unbetrogen. 'Et nemo periit',^{17, 12} quia non herebat in me, Judas fuit talis vir, der die wort nit mit ernst hat angenommen. Ideo dixi: qui serio verba Christi amplectitur, der sol Gott danken. Judas nunquam fuit, ut serio am wort het gehalten. Ideo eligi⁵ passus est in apostolum, putavit se am herr reich wolt werden, ergo non fuit datus Christo i. e. non fuit Christo datus, quia Christus et Mammon vertragen sie¹ nicht mit einander. Iam multi, qui gloriantur se Evangelicos, sed quaerunt inde divites, gunst und gut erlangen. Multos scio, die sind Judas geschlecht. Illa oratio ghet nicht die an, sed unſ arm, qui omnia

9 geschlecht] geschlecht dahinter Riss im Papier arm] oder an

1) = sich

10 Die du mir gegeben hast habe ich bewaret, und ist keiner^{17, 12} von ihn verloren on das verlorne kind, daß die schrift erfüllet würde.

Ich habe sie verwaret, daß sie unverruet und unbetrogen sind blieben von falscher lere und heiligkeit, und so fest gehalten, daß nicht einer von ihn¹⁵ verloren würde on das verlorne kind Judas. Warum das? Denn er hieng noch nie an mir, also daß er mich oder mein wort mit ernst gemeinet hette, sondern machet sich darum zu mir, daß er bey mir und unter meinem namen mocht reich werden und doch mit so trefflichem schein, daß der jünger keiner nie gewar ward. Aber solchen teuffels kind muſt der herr Christus haben²⁰ unter seinem heufflin und bey sich leiden, daß die schrift (sagt er) erfüllet würde, welche zuvor gesagt hat, daß Christus und die seinen allezeit müſſen solche Judas Aposteln jnn ihrem heufflin haben, als er anderswo selbst auß-
zeucht aus Psal. xli. 'Der mein brod isset tritt mich unter die füſſe' ^{ic. 46. 41. 19}
Also das er eine figur tregt aller die an dem Euangelio das ihre suchen, wie²⁵ jzt leider auch viel seiner kinder, die sich des Euangelij rñmen und doch nichts damit suchen denn ihren rñm und gemach oder furtwiz, meinen es sey ein handel odder gewerbe, damit man könne ehre und gut erlangen, wie Paulus sagt .j. Timoth. vj. Wie bisher der Papt unter Christus namen aller^{1. Tim. 6. 3}
wollt herrschafft, ehre und güter zu sich bracht und noch hat.

30 So gibt er nu denen urlaub und spricht: Sie sind meine jünger nicht, darumb kan ich sie auch nicht erhalten, mus lassen geschehen, daß sie meinen namen furen und sich darunter verkeuffen, so sie doch nicht begeren Christen zu sein, sondern außs leht mein ergste feind werden und den groſten schaden thun jnn der Christenheit. Die aber, die gerne dabey bleiben wolten und

15 verloren CD 18 mocht D trefflichen CD 20 erfüllet D 22 Apostel CD
23 Psal. xli.] dem xli. (41. D) Psalm. BCD isst BC 25 rñmen CD 26 furtwiz] vor-
teil CD 31 erhalte A¹ erhalte A² 32 verkauffen B 33 gröſten B1 34 die] so CD

libentius perdimus quam Euangelium. Pro illis oratum, die wird Gott erhalten. Ergo nugen wir mit Christo amen sprechen, ut per hanc orationem nugen erhalten werden.

15.

3. Octobr.

Ex c. 17. Ioh.

3. October 1528.

- 17, 13 'Nu aber.' Non frustra tam multis ista expono. Verba sunt wichtig, 5
cum credimus et placet verbum eius: troß habemus, daß er ein aug auff
uns hab. Huiusmodi textus sciendi in afflictionibus. Ibi iterum Schwer-
meri. In mundo esse dixi est uti mundo, vel bonis quae deus dedit in
mundum, daß man sehe, hore, esse, trinck, treume, schlaff. Mundus vita,

5 (vt c in quia) Va 8 dixi esse ul 9 treume] tuet

dran sehen und drüber lassen was sie sollen, Die haben den trost, daß sie 10
Christus nicht lassen wil und durch dis gebet erhalten sollen werden, wie er
seine liebe jünger erhalten hat. Die andern dürffen hie nichts suchen noch
sich solchs trosts annemen. Denn da wird nichts auß, daß jemand sein datum
auff der welt gonst, gut und gemach sehe und Christus wort mit ernst an-
neme, denn es ist beschloffen: Niemand kan zweyen herrn dienen, Gott und 15
Mammon bleiben nicht bey einander.

- 17, 13 Nu aber kome ich zu dir und rede solchs jnn der welt, auff
daß sie jnn ihn haben meine freude volkomen.

Sehe, wie sind doch das alles so schlechte einfeltige wort und verstaet 20
sie doch niemand, on daß man uber hin schnurret, als sey nichts leichters
zuverstehen, und niemand achtet recht anzusehen. Was auß der welt gehen
und zum vater komen heiße haben wir gehört. Er widderholets aber hie
darumb, daß er seine lieben jünger beste stercker tröste, daß sie wissen, wohin
und worauff ihr zuversicht und schuß stehen und rügen solle jnn der welt.
Denn weil er sie bisher, als er leiblich odder personlich bey ihn gewesen, 25
erhalten hat, nu aber von diesem sichtbarn weltlichen leben jnn ein ander
unrichtbar leben und wesen treten sol und sie allein hinder sich lesset, ja dazu
sie selbs nicht leiblich bey einander bleiben, sondern von ander hin und wider
durch die welt zuftretet werden, dürffen sie wol eines starcken schuß und
guter versicherung, daß sie jnn der welt widder allerley aufstöße und unglück 30
sehen können. Darumb wil er ihn hie mit einen andern gewissen ort zeigen,
da er sie viel besser verwaren und erhalten wolle, nemlich bey dem Vater, da
er selbs hin feret, auff daß er alle ding jnn seine gewalt neme und allent-
halben bey ihn sein könne, ob er wol eufferlich und leiblich von ihn gehet.

10 drüben D 14 gunst BCD 21 recht] sie recht BCD 22 gehort CD wider-
holts B 24 warauff B 27 tretten CD

quae per vergenglich leben geschicht. 'Venit ad patrem' i. e. venit in vitam, quam non possumus sehen vel greiffen. Ad te venio, tum muß ich solche rede hinter mir lassen, ut audiant. Ibi iterum locus, ad quid valeat externum verbum. In mundo i. e. corporali sprach, die ein mensch cum alio loquitur.

5 Ne ergo contemnatur verbum externum, ideo inquit: Loquor hoc verbum, ut servent hoc, wie ichs mündlich geredt hab, tum de me gaudebunt und genßlich et perfecte gaudebunt. Illa verba sunt nobis non in usu, nemo intelligit, quid sit dictum. Verba per se quidem intelliguntur et tamen qui ratione feret non intelligit. Pro eis orat, ut in verbo perseverent, non per

1 geschicht oder geschicht

3 (halten) lassen

10 Ist nu die meinung dieses ganzen texts: So lange habe ich sie leiblich erhalten bey mir, nach dem ich sie so zusamen bracht und das wort jnn sie gepropffet, das es bey eingeworfelt, beklieben und blieben ist, doch also, das es durch sie weiter komen und jnn alle welt auß gebreitet werden sol. Und bin nur darumb bey jhn gewesen, das ich solchs anfienge und alles was sie

15 sampt der ganzen Christenheit durch mich haben und empfangen sollen, erwirbe und schaffete. Nu aber ist's zeit, das ich widder zu dir kome, mein reich einneme und durch sie außbreite und das wort treibe jnn alle welt. Darumb befehl ich sie dir, kome auch darumb zu dir, das du sie selbs durch deinen heiligen geist und göttliche krafft sterckest und erhaltest.

20 Und solchs rede ich iht (spricht er) jnn der welt. das ist, da zu lasse ich jhn diese wort hinder mir zur letze, das sie es hören, wie ich fur sie bitte, das sie unter deinem schutz und hut sollen sein und sich des trösten und gewis drauff verlassen können, das du sie nicht wollest lassen, wenn gleich alle Teuffel und ganze welt außs greulichst widder sie toben. Sie ist abermal

25 klar angezeigt und stark beweiset, wo zu das eufferliche wort odder mündliche predigt des Euangelij nüt und not sey jnn der Christenheit. Denn er wil sie nicht on eufferliche mittel schützen und erhallten, ob er wol kundte und sonst on das alle ding jnn seiner hand hat, sondern des worts dazu brauchen, das sie wissen woran sie sich hallten und wes sie sich trösten sollen. Denn

30 es soll nicht also zu gehen, das sie es sehen und fülen, sondern glauben und fur der welt das widderpiel scheine, als wolle er sie nicht erhalten noch schützen, sondern unter drücken und verderben lassen.

So spricht er nu: Ich kome ja zu dir, auß das du sie selbs bewarest und erhalltest, aber dennoch ist not, das ich solchs rede, weil ich noch jnn der welt bin, das ist mit leiblicher stim und worten als ein mensch mit dem andern redet. Warumb odder wozu? Dazu (sagt er), das sie meine freude

10 [ist] So ist BCD 12 gepropffet] gepropffet (gepropffet C) gepropffet D: habe BCD
bey jnen CD 18 befehl B

tyrannos abgejchrectt nec per Schwermoros, sed puri in verbo maneat. Daß
 selbige muß ich mündlich reden, inquit, ut audiant et dicant: hoc Christus meus
 dixit &c., et deinde possunt habere gaudium etiam in afflictionibus dicunt-
 que: utcumque nobiscum res cadat, tamen Christus pro nobis oravit, ut per-
 severemus, Et quicquid Christus loquitur est dei verbum &c. Quasi dicat: 5
 Es wird wenig freud sein in mundo, dicas eitel unglück und herzeleid vel
 per tyrannos aut Schwermoros vel Satanam ut supra. Ideo gehört der troß,
 ut recordamur an daß leiplich mündlich wort, tum gaudium habemus in

1 maneat 6 dicas unsicher

jun ihn haben. Das ist, daß sie durchs wort mit den ohren gefasset und im
 herzen behalften getröst werden und frölich darauff trocken und sagen können: 10
 Siehe das hat mein Herr Christus gesagt, so treulich und herzlich hat er für
 mich gebeten, das habe ich aus seinem mund gehört odder von denen so es
 gehört und von ihm gesagt sind mir solchs auch zu predigen, empfangen:
 das er mich nicht wil verlassen, ob er gleich nicht leiblich bey mir ist und
 mich allein leisset, sondern schützen und erhalten will durch des Vaters almechtige 15
 ewige gewalt und macht. Denn das wissen wir aus der selbigen rede, daß
 er und der Vater eines ist und alles was aus seinem mund gangen, des vaters
 eigen wort und herz ist &c.

Siehe, das heißet er seine freude vollkommen haben, das ist eine rechtshaffene
 völlige freude. Und heißet wol seine freude odder eine freude von ihm. Denn 20
 es ist keine weltliche noch eufferliche, sondern gar ein heimliche und ver-
 borgene freude. Denn für der welt haben sie (die Christen) eitel jamer und
 herzeleid, verfolgung und unglück entweder beide von tyrannen und rotten
 odder on mittel vom Teuffel selbs und müssen leiden, das die welt dazu
 frölich ist, jauchzet und ihr freuden spiel treibt, wenn es ihn ubel gehet, wie 25
 Joh. 16, 20 Christus zuvor Joh. xv. gesagt hat: 'Ihr werdet weinen und traurig sein, die
 welt aber wird sich freuen' &c. Aber dennoch (spricht er) sollen sie eine vol-
 komene freude haben unter solchem trauren und betrübnis, wie auch da selbs
 (Joh. xv) folget: 'Ewer herz sol sich freuen und ewer freude sol niemand
 von euch nemen'. 30

Da gehört nu zu, das man sich mit ganzem herzen an das wort halte
 und sich des tröste, das er uns so theur verheissen hat, er wolle bey uns sein
 mit dem Vater und uns bewaren, das uns kein unglück schaden, keine gewalt
 des Teuffels und der welt unterdrucken noch von ihm reißen sol. Also finden
 wir freude und trost jmer und jhe lenger jhe frölicher uns werden und kein 35

9 gefasst BCD 10 und (vor frölich) fehlt CD 17 gangen] ist gangen BCD 29 xv]
 am 15. D 32 theuer D verheissen hat] gelauet E 33 unglück D 35 wir freude und
 trost jmer .A¹] wir jmer freude und trost .A²BCDWit Ien wy hümmer frowde unde trost io mer E
 uns werden vnd sein .A¹] werden vnd uns sein A²BCDWit Ien hyn vns werden unde nen E

Christo. Et hoc est unicum solatium Christianorum. Et ad hoc servit
verbum Christi i. e. gaudium, quod de me habent. 'Dedi eis verbum', supra 17. 14
bis hoc dixit, Iam iterum. Ego, inquit, loquor ista verba, ut audiant, ideo,
ut habereant meum gaudium, daß sie ewig bey ihm were, et hoc fit per
5 verbum, quod dedi eis. Hoc verbum, quod locutus sum in terris, daß hab
ich gezeugt, quod tuum sit, o pater. Et hoc ipsi in mundo et afflictionibus
fatebuntur. Si in illud credunt, nemo potest eos incommodare, quia hat sein

leiden noch widerstand lassen betrübt odder verzagt machen, ja auch süße
und sanfft wird allerley leiden Christo zu lieb zutragen. Sonst kan ein
10 Christen kein freude auff erden haben, die da volkomen und rechtschaffen sey.
Denn ob du gleich aller welt freude hettest auß einen hauffen, so were dir
doch damit nicht beholffen widder eine ansechtung odder ungluck zu stehen.
Denn weltl freude stehet allein auff ungewissen zeitlichen gütern, ehre und
lust &c. und kan nicht lenger bleiben denn solche da sind, sondern vergehet
15 und verschwindet, wenn sie nur ein saurer wind anbleset und ein klein un-
gemach leiden sol. Dis ist aber ein solche freude, die ewig bleibt (wie auch
ihr grund ewig ist) und mitten inn eusserlichen betrübniß und unglück bestehet
und zu nimpt, daß man mit frölichem herzen sich aller welt freude verzeihen
und verachten kan.

20 Ich habe ihn dein wort geben &c.

17. 14

Da wil er nu anzeigen, wie es ihn inn der welt gehen sol, daß sie
solchs trosts jm wort und freude von Christo wol bedürffen werden. Und
drückt noch weiter auß, daß er iht gejagt hat, heisset abermal das wort, das
er ihn mündlich geben und gelassen hat, des Vaters wort, Das sie nichts
25 weiter dürffen noch sollen begeren, keinen andern trost suchen, sondern das
wort tewr und hoch, lieb und werd halten als ihren höchsten schatz auff erden,
ihn gegeben zu freuden und trost widder alle unglück. Ich habe keinen andern
schatz, den ich ihn geben kan, on das wort das ich von dir empfangen und
von himel bracht habe. Das habe ich ihn geben und treibe es auch iht dar-
30 umb so vleissig, das ichs ihn gerne wolt ins herz reden, auff das sie solche
meine freude volkomen, rund und ganz und ewig bey ihm haben mochten, das
sie nach meinem tod kunden sagen: Da habe ich meines Herrn Christi wort,
ja des almechtigen Vaters von himel, das weiß ich und bins sicher, wenn ich
daran hallte, daß mir keine gewalt auff erden noch der helle pforten schaden
35 kan. Denn er hellt mich inn seiner almechtigen hand und veterlichem schutz,
daraus mich niemand reißen kan. Denn er hat sein wort lieb und wil

8 süße CD 9 liebe CD 12 unglück BD 15 saurer C saurer D 16 die die
da BCD 17 eusserlichem CD 20 gegeben BCD 21 gegeben CD 27 all B D
28 schatz] schatz spricht er BCD 29 gegeben CD 31 mochten D 32 kunden D
33 vom CD

wort liebe et omnes. qui herent in eo. Et haben seer von noten, quia
 17, 14 'mundus odit'. Hie est titulus omnium Christianorum. Si habes verbum
 patris a Christo datum, sure die farb: mundus sol dich hassen. Amici
 incommodissimi sodales te odibunt. Ideo hab wirs hie auch. Quanquam sit
 inimicitia occulta nobiscum, tamen blickts her sur. Si sentis tibi placere
 5 verbum, senties etiam homines, qui tibi feind sein. Si manu non poterunt
 occidere, wirts doch an einem guten willen nicht feilen. Non propter adul-
 terium x., man sol nicht konnen jagen tale quid de te. Sed dicent bona
 verba, sic omnes faciunt heretici et vivunt. Christianum esse est maximum
 peccatum, das ander alzumal kan leiden, potest diligere superbos adulteros, 10
 fures nequam, hamet sie. Sed Christianum nemo potest pati, nisi Chri-
 stiani, alioqui mundus non potest pati. Ideo dicit 'Odit', quasi nihil aliud

darüber hallten und darumb auch alle die daran hangen schutzen und ver-
 teidigen. Das thut auch grosse not, denn wir armen kinder durffens wol,
 wie folget. 15

17, 14 Und die wellt hasset sie.

Da stehet unser titel und die rechte hofe farbe der Christen, so wir
 tragen auff erden. Bistu des Herrn Christi schuler und hast sein wort lieb,
 so scheme dich nicht diejen rein umb seinen willen zu furen und gib dich
 nur frolich drein, das du missst die wellt zu feind haben. Da wirstu 20
 finden nicht allein frembde odder bose buben, sondern auch deine nehesten und
 besten freunde, dazu erbare heilige leute sur der wellt, die dir gefehr und
 gram seyen, auff das ergeste nach reden und auff allen zeiten zusehen. Und
 sol kein ander ursach noch schuld sein, die sie dir konnen auff legen oder
 einerley untugent zeihen, das du jemand zu nahe sehest, leid, schaden oder 25
 unrecht thuest, on allein das du Christus wort hast, predigest und bekenest.
 Da mustu horen, du sehest ein feyer und teuffels eigen und der hoheste gewel
 auff erden. Der name wigt und gehet uber alle bosheit jnn der wellt und
 ist kein grosser junde noch schande denn einen Christen sein, die wellt ist
 auch keiner untugent so bitter feind. Ander bosheit alzumal kan sie zu gut 30
 halten, schencken und beschonen, alle schelke kan sie hausen, leiden, sich
 ihr erbarmen und uberhelffen, Aber die lieben Christen kan die erde nicht
 tragen, das, wer sie verfolget, verdampft, wirget x. das ist die grosse
 3 Joh. 16. 2 tugend und hoheste Gottes dienst (wie Christus Joh. xv. jagt) und der wellt
 geholffen. 35

Darumb ist dieser spruch aus der massen sein gezeit: Die wellt hasset

17 Hoff BCD 18 schuler BCD 19 feinet B 23 sein BCD zusehen] zusehen
 werden BCD 24 konnen D 26 thust BCD 27 des Teuffels BCD hohest BCD
 33 grofste BCD 34 hohester B' hohester D und) und heift CD

haberet agere mundus suo odio quam Christianos odio persequi. Ego spero, ob got wil, wir werden hnn der farb gefunden werden, Et veniet tempus, ut libenter in Albi submersos praedicatores *z.* Ey es sol also sein. In mundo non est maius peccatum quam fides in verbum dei et non maior
 5 nequam quam Christianus. Non est peccatum, Si betruengt in foro und gibt halbe war, quod blasphemat deum *z.* Hoc non est peccatum sed suprema virtus. Sic fit in terris, ut suprema sanctitas sit maximum peccatum et econtra. Christus adferebat vitam aeternam, der must sterben, qui occiderunt eum non erant eis sanctiores. Sic hodie reges et principes, qui effundunt
 10 sanguinem innocentem, sunt Christiani principes: Maius et sanctius opus, quod hoc faciunt quam quod alii templa aedificarunt. 'Sie.' Pendemus in verbo. Qui sunt? vel Petrus et Paulus, das wolt der teuffel. Tamen neminem occiderunt, furati nihil, sed serviverunt hactenus cum leib und seele, attulerunt verbum dei. Sed mundus talis herba: Sie furt sie alle teuffel. Ipse mundus deberet ex uno fine terrae adducere et si intra 9. ulnas terra ore *z.*

1 tempus] Utop9 zu 2/3 Summa huius textus v 13 Sed mundus c aus Sciendus

sie. Gleich als solt er sagen: Sie hat nichts anders zuthun mit jhrem haß denn widder die Christen zu toben, ob sie gleich sonst urjach gnug hette jhren haß zu uben an den die des hasses wol werd weren, als der teuffel und bose
 20 diese Sie? die lieben armen Aposteln Petrus, Paulus *z.* Das sind die schedlichen, verdampften leute, so die welt nicht tragen kan. Was haben sie gethan? Niemand gestolen, geranbet noch jemand umb ein harbreit zunaher gewesen. Was denn? Yderman gedienet umbsonst mit schwerer mühe und arbeit, Gottes gnade und ewige seligkeit und alles gut angeboten und heim-
 25 bracht. Was kriegen sie dafur? Eitel grimnigen bittern zorn und haß, das man sie aus der welt jagen und neun ellen tieff unter die helle verdammen mus. Das ist der danck und lohn, den sie Christo und seinen Aposteln geben sol. Was sol sie mehr thun, denn das sie einen unschuldigen man, ja der jhr alles gut, heil und seligkeit bracht hat, auffß schmeltichst
 30 erwürgt als den ergsten ubeltheter? und solchs niemand thue denn die aller heiligsten leute auff erden, die sich lassen düncken, sie haben nie kein höhern Gottes dienst than, denn das sie Gott seinen einigen son erentigen. Wie auch iht unsere wütige tyrannen, wenn sie nur das Euangelion und alle die unfern können getroßt lestern, verfolgen, morden und brennen, so heissen sie
 35 Christliche fürsten und schütz herrn der kirchen, das machet alles zu ehren,

17 sonst fehlt BCD 18 den] denen BCD böße CD 19 wört. BCD 22 jemand.
 niemand CD 24 ewig B 27 sie] die welt BCD 30 ubeltheter BC 31 bunden C
 sie A¹ 32 gethan CD 35 schütz. CD

Si tales odit, dignus est, ut deus et omnes sibi feind sey. Si mundus non potest nos occidere, solß uns dennoch lesteru und schinden und sich betweisen, quod ex corde uns feind sind.

17, 14 'Ego non.' Ich gehor auch uns register et ein gut pater noster sein.

Satan non potest videre verbum, quia destruit eius verbum liberat animas a morte, peccato et fert ad deum et vitam aeternam. Ideo mundus non potest pati verbum dei sed vult praedicari suum verbum et sapientiam. Christus: das kan nicht sein. Cum ergo mei non sint de mundo, wollen yn dem stuch mit vhr nicht halten Ideo fert die welt zc. 'Ego', ich bin das heupt, supra

Joh 3, 19;
15, 18

e. 14. et 3. 'quod opera eorum mala'. Haec sunt praedicationes consolationis

was sie sonst fur schendliche böse stuch widder Got und menschen begehcn. Nu sihe, ist die welt nicht sein hierinn abgemalet, was sie sey, wo sie wil am besten sein? Ist das vhr schöne beste tugent, so lobe sie der teuffel an unjer stat. Ich hoffe (Gott lob) wir wollen auch jnn der farb erfunden werden. Denn sie ist uns ja auch feind guug, wie wir bisher und noch wol erfahren haben, wie sie widder unjer lere tobet auffß aller greulichste und, wo sie nicht mehr kan, mit lesteru, fluchen und scharren betweiset, das sie uns von herzen feind sey.

17, 14 Denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin.

Ich gehöre auch jnn das selbige Register (will er sagen), ja ich stehe forne und oben an. Darumb soll es ihn auch nicht besser gehen denn mir; haben sie den meister Beelzebub geheissen (spricht er anderßwo), wie solten sie seine jünger anders ehren? Sie hats auch jhres bedünkens grosse redliche ursache, das sie mir feind ist. Denn ich bin nicht mit vhr eines, ich mus vhr blindheit und elend anzeigen, vhr weisheit und heiligkeit straffen, als die fur Gott nicht giltt, Nicht das ich vhr schaden odder leid thue, sondern das ich vhr gerne wolt helffen die armen gefangen seelen aus des Teuffels rachen reissen und zu Gott bringen. Das kan er (der Teuffel) nicht leiden, darumb tobet und wütet er also, hehet und erbittert vhr herzen widder mich und mein wort. So kan und wil die welt nicht von vhrer blindheit und vermessheit treten, das sie vhr ding solt verdamnen und nichts gelten lassen. Daruber hebt sich der hadder, das wir der sachen uneins werden und alle vhren haß und zorn auff uns laden müssen. Und gehet ihm eben, wie er droben gesagt hat, Johann vij. 'Die welt kan euch nicht hassen, Mich aber hasset sie, denn ich zeuge von vhr, das vhr werck böse sind'. Wie sie nu mir feind ist umb des worts willen, also hasset sie auch meine schüler, denen ich

Matth. 1., 25

Joh 7., 7

15 der farb] diesem wort Christi CD 18 [scharren] scheben E 25 bedünkens CD
33 treten BCD 34 Darüber (und so immer) D 34/35 alle bis müssen] mus all jren
haß vnd zorn auff mich laden BCD 38 schüler BCD

plenissimae nobis, qui libenter verbum audimus et in Christum credimus und in der that befinden, quod nobis unſ feind ſind propter verbum, daß iſt die untugent, der ſie unſ zumeſſen, alias non possunt nos zeihen, quod auferamus eis eorum bona.

- 5 'Non rogo ut de mundo.' Sic vult dominus dicere: Nondum tempus, 17, 15
ut ex mundo auferas, Ich hab noch mher mit hñ aus zu richten. Ipsi
acceperunt verbum a me, Ego venio ad te, quia ipsi sollen praedicare et
multi in eos propter eorum officium et quod per ora multos adducam, ut
credant in me per suum verbum, ut ego adduxi per meum verbum ipsos.
10 Ideo oro, ut non de mundo. Ibi habes, quare Christianus vel praedicator
vivere debeat et qua de re orare debeat. Christus orat, ut ipsi diu vivant.
Sic ego pro praedicatore oro, ut diu, quia necessaria valde persona, quia
Satan inimicissimus nobis, dem fund got nichts lieberſ thun quam ut auferet

- daß wort geben und ſie dadurch von der welt genommen und ausgefondert
15 habe. Daß soll nu unſ ein fröliche tröstliche predigt sein, die wir das
Euangelion haben und solchs jnn der that empfinden, daß sie unſ haſſet und
doch nichts kan ſchuld geben, on daß wir Christen ſind und nicht mit ihr
wollen jns Teuffels gewallt bleiben. Darumb habe ich jhn (ſagt Chriſtus)
dein wort geben, daß sie dar an ihr freude und wonne haben zu troß und
20 zu widder der unſeligen welt lnd sich frölich jhrer gunſt und gnade ver-
zeihen, ja dafür lauffen und fliehen, daß sie nur kein teil an ihr haben.

Ich bitte nicht, daß du sie von der welt nemeſt.

17, 15

- Es iſt nicht darumb zuthun, daß sie auch mit mir aus der welt faren.
Denn ich habe noch mehr durch sie aus zuriichten, nemlich daß sie mein reich
25 ausbreiten und mein heufflin gröſſer machen. Daß wort haben sie nu von
mir, aber weil ich nicht lenger jnn der welt bleiben kan, sie aber noch viel
erzubringen sollen die durch ihr wort (wie er bald ernach ſaget) an mich
glauben werden, So bitte ich umb der ſelbigen willen, daß du sie nicht hinweg
nemeſt, ob ihr gleich die welt gerne los were und sie auch widderumb der
30 welt müde und jatt ſind. Daß iſt die urſache, warumb die Christen und
furnemlich die prediger sollen begeren zu leben und wir mit Christo für ihr
langes leben sollen bitten. Denn, lieber Gott, es iſt hoch von nöten, der
Teuffel und die welt iſt unſ feind (wie jht gehort) und legt unſ alle plag
an, daß wir on unterlaß ſehen und hören müſſen daß unſ wehe thut und
35 durchſ herß gehet; joviel iſt des groſſen ſchendlichen undandcs und verachtung,
dazu der greulichen leſterung und verfolgung Gottes worts, Daß einen fromen
prediger zulekt verdriessen muß ein wort zupredigen, daß unſ Gott nicht
lieberſ thun kund, denn daß er unſ bald hinweg neme, daß wir ſoldh ungluck

18 ſagt] ſpricht BCD 19 gegeben BCD 27 hernach BCD 33 gehört B: plage BCD
37 daß unſ Gott] vnd Gott vnſ CD nichts D 38 ungluck BCD

omnes praedicatores. Es hat muße, quando omnes praedicatores concordant. multiplex quando discordes. Sic nobis orandum, ut sinat dominus vivere illos, quibus dedit verbum, praecipue praedicatores, quia es ist zuthun, ut adhuc plures adducamus, ne Satan ein reis et septies deterius regat quam
 3ci. 57. 1 antea. Et haec plaga: 'Iustus perit et nemo' 'viri misericordiae' i. e. qui gut
 praedicant, niemand ghetz zu herjen. Sed quid fit? A facie mali ideo aufertur
 iustus, quia magna plaga ist vorhanden, man richt sich so leicht da hin, ut
 3ob. 1. 11 groß ungluck vorhanden. Io. 1. eiiciunt suos, Et grana ponit in suum bodeu.
 Ideo non bonum signum, quando hin lejt rächten praedicatores. Tunc non
 solum execratio sequitur sed plaga per land. Sic fecit Iudaeis Hierusalem
 abstulit Iacobum, Petrum, Paulum et alios Christianos, Ibi eitel huljen
 jprey, ideo itad erz an. Sic fiet nobis Germanis: quando Nos posuimus
 caput, qui habent verbum, wird dominus visitare, Germania wird ihm blut
 schwingen. Cum illa necessitas venerit, so wolt man geru umb 1 prediger
 geben qui possit iuvare, non invenietur, Imo unus discipulus audiretur, qui
 iam noster est. Sed iam nihil iuvat monitio, sed capite hin durch. Sicut
 iam habent frontes ferreas, et corda habent Sic dicunt suas aures zu stopffen,
 ut non videant et audiant. Si haec omnia praedicantur, rident nos et dicunt
 beschiffen proverbialiter, wie sie sichs halten erga verbum, sic econtra deus. Sed
 20 ihr kopff wird zubrechen, die bleiben. Hoc vult Christus: ne pater auferat disci-
 pulos a terra x. Ideo videat quisque, ut tempore illo utatur, dum coelum
 2. Cor. 6. 2 apertum est, Ut 2. Cor. 6. 'Auxiliatus sum tibi.' Praeterito tempore illo
 pulsabis et non aperietur. Hoc continget contemptoribus. Tum libenter
 unam syllabam audirent sed non fiet. Ut eum divite factum Luc. 16. Witten
 25 in mundo et malo bleiben sie, sed serva a malo, o pater. 'Malo' i. e. sumus
 in medio inferorum, Satanae sind umb uns mit allen listen und krefften,

5 Esa r 13 jprey oder spici 14 visitare] visita vielleicht visitir 18 stopffen
 c aus stopffen 20 proverbialiter] pro

nicht sehen noch hören dürfen. Aber wie sollen wir thun? Da ist noch
 dennoch jergend ein kleines heuflin, das teglich inn allerley fahr stehen mus,
 das mocht davon gerissen werden. Da müssen wir fur sorgen und erbeiten
 30 und nicht ablassen, so lang wir leben, Denn es hat doch müße und erbeit, ob
 wir gleich alle töpff und hende zusammen stopffen, das wir das wort bey etlichen
 erhalten und weren, das nicht gar untergehe und alles zum Teuffel fare.

17. 15 Sondern das du sie bewarest fur dem ubel.

Ungluck und ubel müssen wir leiden inn der welt umb des worts 35
 willen beide von tyrannen und rotten, welche uns auff allen seiten zu sehen

28 dürften C dürften D 30 mücht D 32 töpffe BCD

seine rott auch tyranni, pseudoapostoli. Ibi nihil nisi merum fax: Et intus per Satanam et externe per pseudoapostolos et tyrannos, qui omnes hoc agunt, ut a verbo rapiant. Qui iam vult beneficium habere principem, neget tantum verbum, diligetur maxime. Ideo sumus in medio ungluck. Qui ab
5 illis infortuniis non tangitur, est defensus hac oratione Iesu Christi.

‘Sicut nec.’ Semper erholet widder hoc verbum. Malum et infortu- 17, 16
nium habemus ubique, ‘sicut oves in medio’. Das ist ja ein armes ding, quando in medio ovis est luporum et omnes fauces ad unicum ovem. Sic in medio tyrannorum, diabolorum et Schwermerorum sumus. Si possent
10 principes, propellerent principem in hac hora. Quis custodit nos? Multa

1 ps:plj zu 5 Nota r 8 ovem] oves

beide mit der faußt und falscher lere, mit list und gewallt, das sie uns das wort nemen. Dazu alle Teuffel müssen rings umb uns haben und stehen als ein einzelen schefflin mitten unter den wolffen, ja unter eitel zornigen
15 brullenden lewen (wie S. Petrus sagt), die alle die zeene auff uns geweket 1. Petri 5, 8
und zielen, das sie uns zureissen und fressen. Lieber, wer hellt uns hie, das wir widder soviel greuliche feinde bleiben und bestehen und nicht alle augen-
blick verzagen und beide glauben und wort aus dem herten verlieren? Wer behütet jht uns bis auff diese stunde widder unsere tyrannen und alle teuffel?
20 Haben sie doch so mancherley radschlag, so viel heimlicher practicken widder uns gemacht. So sind sie ia mechtig und wir schwach gnug, feilet auch am
willen nicht, meinens jhe böse, giftig und bitter gnug und wolten uns gerne jnn einem leffel erseuffen und auff einen bißten verschlingen. Antwort:
Freilich keine menschen krafft noch wiße. Aber hie stehet ein wörtlin, das
25 thuts, Drogen siht einer, der gedenckt an dis gebet und spricht: Mein Christus hat ein mal fur sie gebeten, darumb sollen sie behutet und erhalten werden.
Das ist unser troß, dazu unser schutz und were, das sie nicht müssen an uns thun, was sie gerne wolten, wenn sie gleich fur grim und zorn bersten solten,
so lang bis sie sich müde an uns heßen und ablauffen, das uns Gott hinweg
30 rucket aus jhren zeenen und sie zu grund gehen.
Sie sind nicht von der welt, gleich wie auch ich nicht von 17, 16
der welt bin.

Das ist darinn unser trost gar ligt, darumb ers auch so oft widder holet und trifft eben damit jhr hertz und gedanken, Als solt er sagen: jhr
35 sulet und klagt, das jhr mitten jnn der welt bleiben müßet, die euch nicht
leiden wil und alles ungluck anlegt, das jhr alle stunde müßet jnn jahr und

14 brullenden] grimigen E jre zeene BCD geweket] geweket haben CD 18 stund D
20 am] an jrem BCD 25 behütet BCD 28 ablauffen] afflaten E 31 jüet D
euch] my E

consilia fecerunt satis potentes &c. Sed pater gedenkt an das lieb gepet, das ist unfer mauer, schutz et non müssen thun was sie gern thun wolten. Foculus forte mentitum, Sed corde sie affecti. 'Sicut nec', quasi dicat: mei pueri, bene scio, quod in medio malorum, quia habetis verbum meum et non estis de mundo sicut nec ego. Man wil mich yn der welt nicht leiden, sic nec vos, et tamen oportet maneat, donec siliquam comburat. In dem teil wir bleiben non est feil, donec compleant peccata sua.

17. 17 'Sanctifica.' Drengt himmer dar Christus auff das wort, was er gepet hat, so drengt er auff's wort. Non dicit, ut induant cappam, Sed 'sanctifica in veritate', das sie heilig bleiben. Wor ynn? In veritate. Christus hat außdermassen scharff gesehen. Vult dicere: erunt in infortuniis maximis in mundo, sed maximum erit, das sie mochten verunheiligt werden, quia Satan treibt ynnertlich, Schwermeri et tyranni externe, ut falsche lere friege et tamen sub sanctissima specie quod sit veritas maxima pseudodocorum est pul-

7 teil sieht aus wie weil 9 wort} fehlt

forge sitzen, das weiß ich wol. Aber laßt euch den trost gnug sein, das sie ewr nicht sol mechtig werden, denn ihr gehört nicht sie, sondern meinen Vater an. Die welt fare dahin sie gehört, zum Teuffel, ihrem Gott, Ihr aber sollet gleichwol mitten ynn der welt einen schutz haben und bewaret sein, das ihr kein teil mit ihr habet, bissolange Gott die zeit erihet und euch heraus hebt, das ihr dem unglück und verderben entgehet, das iber sie tomen mus.

17. 17 Heilige sie inn deiner warheit.

Er treibt noch jmer auff ein ding, denn es ist alles was er betet, umb's wort zuthun. Spricht nicht: wiltu sie ynn der welt fur dem ubel und unglück bewaren, so las sie ynn die wüsten odder Clöster lauffen, sondern: beware sie also, das sie nur heilig bleiben und dasselbige ynn deiner warheit, das eine rechtichaffene heiligkeit sey. Wil abermal sagen: Sie sind ynn der welt, ynn allerley jahr und not, aber kein grössere noch fehrlicher ist denn das sie möchten verunheiligt werden, doch unter einem schein und wahn trefflicher heiligkeit. Denn dahin erbeitet der Teuffel mit aller seiner klugheit und freyten, das er solche lehre auffwerffe und einfure durch seine rotten, die den allerhöhesten schein und namen haben der rechten warheit und heiligkeit. Die fan er schmucten, das sie leuchtet und gleisset fur allen und mus die aller schöneste sein gleich wie eine hure fur andern ehrliden weibern. Denn das

16 ewer BCD 18 solt BCD 19 bissolange B bis so lange CD 22 heilige A 31 einfure D 32 allerhöhesten BCD 33 schmüden CD 34 schöneste D
frouwen E

cherrima in terris. Sicut meretrices se maxime ornant, ut in Apoc. **Es wird** E#enb. 17. 4
 ein ringen sein in mundo nach der heiligkeit, hic illam alius aliam inveniet
 et quisque dicet sanctitatem. Tu, pater, sanctifica eos in tua veritate.
 Sinito alios sanctificari in groß kappen, Ieiunio, unß sein sind halt, ut in
 5 tua sanctitate i. e. in der rechten heiligkeit. Sic Paulus: 'Exuite veterem E#enb. 4. 24
 hominem hñ rechtschaffener, reiner heiligkeit' i. e. in illa sanctitate et iusticia
 quae dicitur veritatis, quasi dicat: Multas sanctitates et institias video sed
 sunt falsae. Sic Christus: multae, Sed ist die schone rotte hur in Apoc. E#enb. 17. 3
 i. e. habet optima verba, jurt die spruche der schrift, Sed intra mulier
 10 abominationis i. e. merae pseudodoctrinae et tamen in aureo calice. Quo-
 modo fit sanctus in vera sanctitate? Ibi glossa: Ich weiß von keiner andern

4 sein] f das auch = from sein kann zu 7 Apoc. 18. r 9 über opt steht calix
 11 sit] satz [statt satz d. h. facitur oder fitur]

ist sie auch, die schöne rote hure Babylon, Apoca .xvij. mit purpur, scharlak, E#enb. 17. 4
 gold, berlen und allerley edlen steinen geschmückt, mit welcher Könige und
 Herrn und alle welt bulen. Da ist nu unser streit und kampff, daruber
 15 wir Christen unß mit dem Teuffel schlagen müssen. Denn er sehet uns nicht
 zu mit ansechtungen von groben funden, weiß wol daß er unß damit nicht
 abgewinnen noch siegen kan, sondern weil er sihet, daß wir nach der rechten
 heiligkeit erbeiten, feret er zu und wirfft unß eitel heiligkeit fur, auff daß
 er unß dazu helffe, machet so grossen schein, der nicht muglich ist menschlich
 20 zu ubervinden, daß wir darnach greiffen und fur die rechte annehmen sollen,
 Also daß wir on unterlas nur widder eitel heiligkeit zuerchten haben.

So ist nu die meinung dis gebets: Ich sehe wol, wie alle welt nach
 grosser heiligkeit ringet und leufft und jderman ein sonderlichß auffwirffet,
 daß er der heiligste schein. Aber du, lieber Vater, wollest sie bewaren und
 25 behüten fur solchem schein und gleiffender heiligkeit und sie rechtschaffen heilig
 machen. Denn daß heisset heiligen jnn der warheit, wie auch S. Paulus
 redet Eph. .iiij. 'In iustitia et sanctitate veritatis', daß ist jnn rechter reiner E#enb. 4. 24
 warhaftiger heiligkeit, Als solten beide Paulus und Christus sagen: Es sind
 viel die den namen und rhum haben als heilig und jderman wollen heilig
 30 machen, aber jm grund falsch und eitel lügen ist. Die schöne hure Babylon
 mit dem schönen gulden kelch furet die schönsten wort und schrift, ist aber
 nichts drinnen denn eitel gretwel aller gretwel. Was ist nu das obder wie
 gehets zu, daß man warhaftig heilig werde? denn daß ist die kunst, daß man
 sie recht treffe und nicht durch den schein betrogen werde. Antwortet er
 35 selbst, setz die glosse bey den text und spricht:

12 schone D 13 geschmückt D Könige BD 16 von] vnd CD 17 siegen] aff-
 hebben E 19 mugglich BCD 20 rechte] rechte heiligkeit BCD 30 schone D 31 schonen D
 schönsten D

17. 17 warheit denn von deinem wort. Schwermeri: Et nos habemus verbum dei, Ideo volunt dici suum ding verbum dei. Verbum dei est quod Christus dedit, ut supra. Videndum auff os Christi, quid illud loquatur, das ist die warheit patris. Et qui habet illud, est vere sanctus non hypocritice, ut si credis in verbum Christi, habes hoc, quod non fidas tua iusticia sed Christi, oportet illa sit vera non falsa sed divina sanctificatio, quae datur nobis per verbum. Sic vere sanctus est per verbum non eappam. Tum sequitur, ut non superbus sit, quia nihil habet, quo fidat, quia omnia zu nicht gemacht. Sicut vere credit, ita humiliat se et patientissimus est. Et fit homo sine falso corde, Et recht herz gegen got et omnes homines, quia non consistit in suis. Ideo dicit: sanctifica eos, ut in eis maneat i. e. germanice: pater, da

4 hyc^e 5 in über (eius) 6 divina scheint e aus diurna 11 eis] eos gerf^e

17. 17 Dein wort ist die warheit.

Siehe da stehets. Willtu eigentlich kennen was die rechtschaffene heiligkeit sey, das du sie von aller andern scheiden konnest, so sieh nur nach dem wort und las dich keinen schein betriegen. Das ist der rechte prüfstein, ja es ist selbs dasjenige, das allein rechte und warhafftig heiligkeit machet. Las andere sich ihrer heiligkeit rhumen jun platten, kappen, stricken, fasten, wachen, strengen leben, sonderlichen ubungen und grossen leiden &c. Du aber wisse, was nicht das wort ist odder jun dem wort gehet, das ist nicht heilig, sondern gewijlich falsch und trieglich.

Sprichstu aber: Ja rhumen doch die rotten auch Gottes wort. Antwort: Der Teuffel weis auch wol, das umbs wort zu thun ist und Christus auff das wort weist, darumb wil er traun auch Gottes wort furen. Wir aber iagen also, das man allein sehen soll auf den mund Christi, was er redet, das ist die warheit des vateris, wer das höret und gleybt, der hat das rechte gottes wort, das ihn warhafftig und on heuchley heilig macht. Denn wenn du gleybt an sein wort, so kanstu dich nicht auff deine vernunft, weisheit, krefft und werck verlassen noch vermessen dadurch heilig zu werden noch fur Gott etwas gelten, darumb kan ein solcher nicht hoffertig noch stoltz werden, denn er findet nichts bey sich, darauff er trocken oder rhumen könne. Siehe, so mus eine rechte demut folgen, wo der glaube rechtschaffen ist. Nach der demut folget rechtschaffene gedult und liebe gegen dem nehesten, das man niemand verachtet, gerne jderman dienet und woltthuet, leidet was ihm widerferet, zurnet und rechet sich nicht, ob man ihm undank, untrew, leid, hon

14 allen BCD könnest BCD 16 warhafftige CD 17 rhumen D 18 strengem CD
23 gotis B Gotis C 27 gleybest D 29 gelten] zu gelten BCD 30 rhumen B tonne D
31 jo] also BCD 34 jörnet D

illis, ut zunehmen in fide per verbum meum ihe leuger und jester halten. Hoc debebant Episcopi lange sollen, nicht wissen, quid sit. Nos per gratiam
 seimus: heilig machen ꝛ. est. Dare vult fidem et illam augere und stercken,
 ut indies plus credant et misericordiores fiant ꝛ. Tum ille sic respondens
 5 dicit: Cappa Carthusiani non salvati, non in pavementum dormio, alioqui
 sues meae et vaccae, nec tunicam, quia alioqui possem ornare Turcam.
 Ibi verbum dei ratio. Christianus ghet mit rechter heilikeit umb et docere
 potest alios sua esse hypoerisim quod verbum non habent. Ideo tam
 curiosus pro nobis dicit ut cum verbo maneamus. Et illa verba opponenda
 10 quotidie et semper, quando Papa dicit Franciscanis cappa, funis est veritas.
 Christus inquit suum verbum esse veritatem. Donec verbum erhalt, so fund
 wir das ander auch erhalten. Qui vero perdit, quaerit alias sanctitates.
 Sic omnes eorum sanctitates müssen heilig sein, Econtra. Es sind außser-
 maffen seine wort.

6 Turcam *unsicher* 7 ratio| rō docere] -doce || ret

15 und schmach beweiset. Summa, Es wird ein solch mensch, das gegen niemand
 kein falsch, sondern ein auffrichtig, rein und lanter herz tregt, wie es fur
 Gott im glauben rechtschaffen und on heuchley ist, denn es suchet nicht das
 seine an seinen wercken und leben, sihet auch auf nichts das sein ist, leß ihm
 genügen an Christo und seinen gütern, daran hatt es alle fulle, thuet alle
 20 werck umb sonst nur andern zu dienst. Sihe, das mus ihe ein rechtschaffen
 auffertwelet mensch sein beide fur Gott und menschen.

Da gegen hallte nu selbs die andern schalcksheiligen, denn da findestu
 keinen glauben an Christum, ja sie achten ihn gering, furen wol das wort
 zum schein, aber meinens nicht mit ernst, bleiben auch nicht dabey, gehen die
 25 weil mit sonderlichen erweleten wercken und ubungen umb, darinn sie ihren
 rhum suchen, das man sie fur die heiligsten hallte, jst auch kein hoffertiger,
 stolzer noch unleidlicher volck, das jderman verachtet, mus alles stincken und
 nichts sein, was nicht jhrs dings ist, dazu nicht kan leiden, das man ihr
 ding mit einem wort tabdele, nichts vertragen noch zu gut kan halten, das
 30 niemand ihr genießen kan, und, wollen allein ihn gedienet haben, thuen kein
 werck das dem nehsten nutz sey, ja sie sind die giftigsten und blutdurftigsten
 leute wider die rechten Christen, wie man solche fruchte allenthalben im
 Euangelio und S. Paulus episteln auffß eigentlichste abgemalet und iht teglich
 fur augen sehen kan jnn alle unsern rotten des Bapstums, Widdertauffer,
 35 Schwermer ꝛ. odder wie sie heissen.

17 heuchley CD 19 gnügen BCD 23 furen D 29 tabdele] straffe E 30 thun D
 31 nutz BC 32 blutdurftigsten BCD 32 fruchte CD 34 Bapst D Widdertauffer C
 Widdertauffer D 35 ꝛ. jehlt CD

[f. d. Einleitung.]

16.

[10. October 1528.]

Audivimus, qui dicat magna diligentia, suos vult custodire in verbo suo. Et indicat futuros, qui multas sanctitates werden für ghen, quae esset eminentia ex viribus nostris non ex verbo dei fundata. Christus: heilig hin, her, nihil est nisi ex verbo dei sanctificatur &c. Ideo sol wir achtung geben auff predig, quae sanctitates iactant et tamen verbum dei non habent. Si vita est ordo non fundatus in scriptura, non est sanctus ordo. Dixi parentes, quando regunt domum, ducunt sanctam vitam, puellus si obedit parentibus ducit Sanctam vitam, quia ibi verbum dei et quicquid in dei verbum gefast. Wenns aber in falsa humilitate Col. 2. illi quaerunt beivweg und holzweg.

Sehe also kanstu leichtlich an den fruchten den baum spüren und sehen, welche Christus wort recht rein und lauter und vn heuchley haben und süren. Denn es leidet sich nicht bey einander, wo es im herzen ist, das man solt durch eigen werck odder leben heiligkeit suchen und sich drauff verlassen. Darumb mögen alle weisen, gelerten, geistliche und heilige diese wort lesen und hören und sol doch keiner verstehen was es ist, sondern verachten als die es schon können und gethan haben, odder wenn mans ihn jaget, nicht leiden noch hören wollen. Wir aber wissen von Gottes guaden, das die warhafftige heiligkeit nichts anders ist, denn so er uns einen rechten glauben an Christus wort gibt und jmerdar stercket und mehret, daraus denn allerley gute rechtschaffene fruchte, wie jzt gesagt, wachsen und teglich zunemen, Welchs alles nicht unser werck und vermügen, sondern seine guade und Göttliche krafft ist. Denn wir sagen und bekennen jhe frey für aller welt widder Teuffel und alle seinen hauffen, das uns kein leben noch werck, geistlich hohe gedanken odder eigen andacht, noch was man auff erden nennen odder thun kan, heilig machen könne, kurz das nicht jun uns ist, daher die heiligkeit kome. Denn fasten, barfuß gehen, nichts eigens haben, grosse demut und leiden furgewen können auch scheldt und buben, Türcken und Heiden &c. Aber sich blos an Christum hengen durch den glauben, als jun dem wir on alle unser werck und verdienst gottes gnad und ewiges leben haben, das ist nicht menschen sondern Gottes werck. Sehe an dem stück ligt es gar, wo das ist, da ist das wort rein und lauter und rechte heiligkeit, die alle ander falschen schein urteilen und verdamnen kan.

11 leiblich CD 15 mügen BCD 16 sondern] sondern viel mehr BCD 17 schon BD
 vede E jagt BCD 21 Welches BC 24 geistliche D 26 kurz C kurz bis tome
 fehlt E 28 Türcken CD 32 andern D

'Sicut tu me misisti in mundum.' Ibi confirmat dominus apostolos 17, 18
 in doctores et praedicatores und uns allzumal in die Apostel, doctos et
 indoctos. Ibi imponit illis rubrum pileum. Sed dicit: 'Sicut'. Audistis,
 was dran ligt, quando dicit 'In mundum misisti'. Trefflich res, qui potest
 5 credere, quod Christus in mundum missus i. e. qui scit hoc Christum vel
 aliud dicere non Christum sed deum &c. Supra iactavit: qui audiunt verbum
 ex ore Christi, ex ore dei audiunt. Hodie multi praedicant sed intus in
 corde non credunt. Sed qui serio credunt verba dei esse quae ex ore
 Christi procedunt, die werdenz tener und werd halten. Quantum curremus,

10 Gleich wie du mich gesand hast jnn die welt, so sende ich 17, 18
 sie auch jnn die welt.

Sie sihestu warumb er bittet, das sie geheiligt werden, nemlich weil
 er sie auffondert und sendet dazu, das sie sollen das Euangelion predigen.
 Und hiemit bestetigt er die lieben Aposteln zu Doctorn und predigern, hefftet
 15 und bindet uns alle an jhren mund soviel unser sind, geleret und ungeleret,
 das sich jderman mus demütigen, wie klug und weiße er ist, und die armen
 albern sich der sich lassen meistern und leren und sie hören als den Herrn
 Christum selbst. Denn es ist warlich viel geredt, das er sagt 'Ich sende sie,
 gleich wie du mich gesand hast', Wie er droben auch geschümet und wir
 20 gehöret haben, das ein treffliche grosse kunst sey zu glauben, das Christus vom
 vater gesand sey jnn der welt. Das ist, das du dein gewissen gentslich drauff
 setzen könnest und alle wort, so aus seinem mund gangen sind, ungezweivelt
 dafür achten und hören, als hörestu jht gegenwertig des Vaters stim vom
 25 himel mit dir reden, Welchs wo wirs mit ernst glauben köndten, würden
 wirs nicht so jnn wind schlagen, wie jht der grosse hauffe beide lerer und
 schuler, die trefflich Gottes wort rühmen und doch nur damit gantzeln und
 spielen, gerade als hette es jrgend ein schuster geredt, Sondern mit aller
 demut und ehren und hohem danck als unfern tewersten sach handlen und
 halten.

30 Denn was istz, das jemand höher begeren köndte, wenn wir selbst
 wundschjen solten, denn das er möchte ein mal Gott selbst mündlich reden
 hören? und ist niemand wo es ihm widderfaren möchte, er würde gerue bis
 ans end der welt darnach lauffen. Nu hastu hic ein gewis zeugniz, das
 35 wer Christus mund und wort horet, der horet des wort und mund, der himel
 und erden mit einem odem geschaffen und mit einem finger tregt und hellt.
 Und ein solch wort, darinn er dir alle sein herz und willen zeigt und offen-
 baret, dazu alle seine gnade und güte anbeut und gibt, kurz darinn alle

12 geheiliget D 15 geleret BCD 21 der] die BCD 23 hörstu D 26 schüler D
 28 handeln CD 30 köndte (im Kustoden und im Text) D 31 wünschjen BC 31 höret
 (beidemal) BCD 36 (ebenso 37 nach darinn) all BCD

si unum verbum ex ore x. 'Tu' i. e. verbum tuum, quod loquor, est tuum. Qui hoc credit esse, quid potest contra hominem illum fieri. Sic illi praedicant merum verbum domini i. e. qui vos audit, me x. Num mus ich her faren Et Petro, Paulo außß maul sehen et omnes, qui testimonium habent in scriptura, os Pauli, Petri, Iohannis inspicendum ut dei. Per hoc artificium cogimur, daß wir an den worten sollen halten. Sic fides nostra segura est, quia dicimus: Non credo in Paulum, Petrum sed in verba, quae illi loquuntur, adeo certo credo, ac si Christus ipse loqueretur i. e. ego committo eis eandem praedicationem, verbum, prophetiam, quale tu mihi x. Daß ist herlich gekronet und Doctores gemacht. Ubi illi, qui praedicationem Euangelii so herlich halten? es ist so kald, non ghet ein, ad peregrinationes cursum, ad praedicationes apostolorum x. 'Misi' i. e. ordinavi eos, ut praedicarent verbum meum. Concludimus hinc contra tyrannos et lumpel weßcher, qui sic dicunt: Vos dicitis non debere impleri nos traditionibus humanis. Num Petrus et Paulus non fuerunt homines? Quare ergo abiicis Papae tradi-

1 maul e du mundt 6 cogimur] com² 13 tyrannis

unter heil und seligkeit, hülffe, trost, schutz und sieg jun allen noten und anfechtungen stehet, Als dem weichen müssen himel und erde, Teuffel und welt mit allen creatur.

Sihe eben dasselbige sagt er nu hie auch von der Aposteln mund und predigt: 'Gleich wie du mich gesand hast, so sende ich sie auch', daß ist: wie sie mich gehoret haben, so sollen sie meine jünger auch horen. Denn es ist eben, das er anderswo zu ihn sagt: 'Wer euch horet, der horet mich'. Darumb müssen wir zu faren und S. Peter und Paulus und alle ander die solch zeugnis haben, auf den mund sehen, daß sich dein herz so gewis darauß ver- lasse und so viel gelten lasse, als horestu alle Engel von himel, ja Gott selbst mit eigener stim reden. Sihe das heißet ihe die lieben fischer und ungelerten lehen herrlich zu Doctores gekronet, ja zu Priestern odder Bisschoven geweiht von der hohen trefflichen Maiestat, als nye keinem gelerten, weisen noch heiligen auß erden widerfaren ist.

Damit ist nu das maul gestopft den Lumpen weßchern und ecklichen lesterzungen, die da geiffern widder uns: Ihr treibt feindlich, man solle menschen lere und gebot nicht annemen. Wie? sind Petrus, Paulus x. nicht auch menschen geweien? So klug faren sie einher, die lieben geiffer meuler, als hetten sie es recht wol troffen, und sol soviel geschlossen sein: S. Paulus ist ein mensch, Der Papp ist auch ein mensch, und S. Paulus ist heilig, der

16 tröst C' sieg] auerwinning E nōten BCD 21 gehōret BCD hōren BCD
22 saget D hōret (beidemat) BCD 23 Paulo CD allen andern CD 24/25 verlassen CD
25 hōrestu BCD 27 gekronet D Priester CD Bisschoue C Bisschoue D 28 keinē C
teinen D 31 sol BCD 34 Sanct D 35 Der (vor Papp) A¹BCDE der A²

tiones et regulas patrum? Si non suscipiendae humanae traditiones, nec Apostolorum. Dic: afferat Papa textum, qui eum faciat doctorem ut hic Petrus x. Christus inquit, quod sui apostoli, quos ordinar, idem praedicaturi sint quod ipse. Si Paulus aliud praedicasset, non esset Christi apostolus, 5 sed homo. Sed addit Paulo 'servus Christi', daß macht ihn etwas mehr quam hominem. Ibi non solum incedit Paulus sed servus Christi et apostolus cui dominus in os posuit verbum. Doctrina humana, quae per hominem invenitur, humana sapientia, quae in homine steckt. Non est humana virtus sapientia quam dominus in homine operatur. Petrus mortuos suscitavit, ergo 10 alii possunt, non sequitur, Ut cum doctrinam sequi volunt. Dicimus ergo: Si Papae iactant se audiendos ut apostolos, die: Si docent quod apostoli, audiemus. Non audimus Paulum, si praedicat ut Paulus, Ut ipse dicit Gal. 1. Non vult praedicare quod Paulus sed quod Apostolus et servus (Gal. 1. 1. > Christi. Responde ad hoc: fuerunt quoque homines Paulus et Petrus, Sed

15 Bapst (istz war wie sie sagen) der aller heiligst. Sollt man nu den Bapst nicht hören und annemen, so müßt man S. Paulus auch nicht hören noch annemen.

Du aber antworte also. Lieber, laß den Bapst auch einen text bringen, der ihn so zum lerer mache als hie die Aposteln, so wollen wir ihn auch 20 hören. Christus spricht, seine Apostel und prediger sollen so leren und eben das predigen, daß er geleret und gepredigt hat. Wo nu Paulus hette etwas anders, mehr odder weniger gepredigt denn Christus selbs, so were es nimer eines Aposteln Christi, sondern menschen wort und predigt. Paulus von Tharsen ist wol ein mensch, aber wenn er also her feret 'Paulus ein knecht 25 und Apostel Jesu Christi', da hörestu nicht mehr einen schlechten menschen, sondern Gottes und des Herrn Christi mund, welcher ihm sein wort in mund gelegt hat. Denn das heisset allein menschen lere, die ein mensch von sich selbs erfur bracht und erfunden hat, wie das heisset menschen werck, krafft und weißheit x. die in dem menschen steckt und aus eignen vernügen 30 kömpt, nicht daß, so Gott uber und auffer der natur in ihm wirket. Als das S. Petrus todten aufferwecket odder mit allerley zungen redet, Da wird noch lang nicht folgen, daß du wollest schließen: Petrus hat todten auff-erwecket, darumb ist todten auffwecken menschen werck. Bileams Esel redet auch mit menschen stim, solt drum jemaund so töricht sein und sagen, mit 35 menschen stim reden sey esels wort odder esels werck und krafft?

Darumb sagen wir also: die Apostel sind menschen gewesen, das ist war, Haben aber nicht als menschen gered, Denn es ist viel ein ander ding

16 mußt BCD 21 gepredigt D 24 mensche D 26 in in
 in den CD 30 kömpt BCD 31 S.] fant B Sanct C 36 Aposteln CD
 37 nichtz BCD

non locuti ex hominibus ut Papa, aliud est esse hominem et ex potentia et sapientia dei loqui. Ideo hic textus: die Apostel sind also ein gezogen, ut nihil aliud loquantur quam quod Christus, quia hic 'Sicut me' &c. In mundo sic fit: Quando rex legationem mittit, Si legatus alteri regi ein har Breit plus quam commissum, quid gratias aget, mentietur cum suo et alio rege. Ipsi caput auferetur, quia rex aliud intelligeret et alter aliud praecepisset. Paterfamilias si inheret servo, ut afferret avenam et ille ferre aquam. Talis legatus non est legatus sed suscipitur eius persona et verbum ut regis. Ibi loquimur de legatione, officio non persona. Sicut tu me misisti i. e. quicquid mihi commisisti, sicut ego sum tuns bot, sic illi mei legati, da sind sic eingezogen, ut loquantur quod Christus. Si Papa et Episcopi praedica- rent, quod Christus in manibus ponat &c. Sed timent accidere illis ut nobis

Ein mensch sein und aus Gottes befehl, krafft odder weißheit reden; Menschen wollen wir hören, aber nicht als menschen aus eigenem furnemen, gutduncken und verstand. Es heisst also (spricht Petrus j. Pet. iiii.) 'So jemand redet, das ers rede als Gottes wort, So jemand ein ampt hat, das ers thu als aus dem vermögen, das Gott darreicht'. Darumb hat er hie die Apostel selbst eingezogen, das sie nichts anders dürfen reden, denn das er gebet und ihn befohlen hat. Wil auch, das man keinen menschen wer er auch ist, weiter anneme noch höre, Summa, wir reden hie nicht von menschen person, sondern befehl und ampt. Darumb gilt nicht, wie heilig du sehest, als solt man darumb dich hören und glauben odder dein wort und predigt besser sein und mehr gelten. Wir wollen nicht hören was S. Paulus der heilige man, sondern was der knecht und Apostel Christi sagt. Ich frage nicht darnach, wie heilig du sehest, sondern was du predigst und von wem du befehl habest. So las nu (wie gesagt) Papst und Bischoff auch solch ampt und predigt treiben und vollfuren wie die Apostel (weil sie es doch haben und darinn sitzen), so wollen wir sie mit allen ehren annemen und auff den henden tragen als Gottes Engel, ja als Christum selbst, wie die Galater S. Paulus chreten. Sie furchten aber eines, das ihn auch mochte gehen, wie Christus hie anzeigt, das ihn gehen sollte jnn der welt (als auch ihm selbst gangen ist) und noch uns und allen die Gottes wort predigen, gehet, Das sie nicht müsten Herrn bleiben und der welt güter inne haben noch herzu und fursten trohen und pochen, sondern von der welt gehasset verachtung, undank, schmach, verfolgung und allerley unglück leiden, das were ihn nicht juraten, darumb wollen sie lieber unverworren bleiben.

14 hören D gutduncken CD 16 thue BCD 17 vermögen BCD darreicht] giffet E
 20 hore D sondern] sondern von dem BCD 22 (ebenso 23) hören BC 23 S.] Sanct BC
 31 ihn bis welt] den Aposteln (Apostel C) gehen würde CD 32 noch] noch ist BCD
 musten D 33 Fürsten CD

i. e. ut contemnerentur. Ideo malunt ꝛ. 'Ego sanctifico.' Daß het der herr 17, 19
 schier vergessen vel S. Iohannes. Da weret er abermal Schwermeris, qui suam
 sanctitatem bringen ex suis statibus et ordinibus. Et patet hic, unde veniat
 nostra sanctitas, quia dicit eos debere sanctos esse sed ex verbo dei et per
 5 illud debere alios sanctificare. Sed unde veniunt? 'Ego' da wird das opus
 sein, de quo praedicare debet verbum dei. 10 praecepta sunt etiam verbum
 dei et quoque sanctificant et quicquid deus praecepit, est opus stultum et
 scandalosum. Nos loquimur iam de capitali sanctificatione, quae est 'quod
 ego me, ut ipsi' ꝛ. Ibi utitur verbo, quod Mose facit in vetere testamento,
 10 ubi oblationes vocat sacras, quas populus fecit. Ibi uno verbo abrogat totum
 vetus Testamentum. Tum erat sacra res, quando civis adferebat ovem,

2 abermal e aus affermat 6 pre wohl e aus pre 9 facit e aus ponit 10 ob-
 lationes] oblatos [statt oblatos/

Ich heilige mich selbs fur sie.

17, 19

Das hatte er schier vergessen da zu zusehen. Er will aber hie mit
 abermal weren den rotten und schaltzsheligen, die ihre heiligkeit bey jhn
 15 selbs suchen und schepffen aus ihren wercken, geistlichen orden ꝛ. Und druckt
 jnn diesen worten aus, woher unser heiligkeit come, wie und wodurch sie
 erworben sey, das wir sie iber komen. Denn weil er gesagt hat, das sie der
 Vater heiligen solle und dasselbige durch das wort, durch welches auch fort
 an auch andere dazu komen, Mocht nu jemand weiter fragen: Was ist es
 20 denn fur eine heiligkeit, durch wen wird sie erworben und zuwegen bracht?
 Odder was ist's fur ein wort, das uns solchs fur tret und bringet? Denn
 es konnen die zehen gepot nicht sein (ob sie wol auch Gottes wort sind), weil
 sie die selbige alle furhin hatten. Und ob sie wol heilig sind, doch konnen
 sie diese heiligkeit, davon wir hie reden, nicht geben, die uns fur Gott recht-
 25 schafften heilig machet, fintemal wir nicht vermogen was die selben von uns
 joddern, zuhalten, noch das herz rein machen konnen, ob man gleich die werck
 eufferlich thuet, die auch wol heuchler und schelcke thun konnen.

Darauff will nu Christus antworten. Das ist die predig, dadurch sie
 müssen heilig werden: das ich mich selbs fur sie heilige ꝛ. Da horetu nichts
 30 von unserm thun noch verdienst, sondern Christi werck und geschenke, welchs
 nicht denn mit dem glauben kan empfangen werden. Er brauchet aber ein
 wort aus dem Alten Testament, welchs Moses von seinem Gottes dienst
 jmerdar furet, da er alle oppfer die das volck brachte, Sancta das ist heilig
 heisset. Und wil hiemit die selbigen alle sampt dem ganzen Gottes dienst
 35 des Alten Testaments auffgehoben haben, als die fur Gott nicht konnen

12 jeth C 14 abermals CD 18 auch fort] fort CD 19 Mocht D 20 ein CD
 22 (ebenso 23) können D 23 vorhin BCD 25 vermögen D selbigen BCD 26 for-
 dern D können (ebenso 35) BCD 29 horetu BD 32 welches BCD

farinam, korn, tum cum sacramtum non erat communis res sed sancta, ideo quod geopffert. Sie pro filiis Israel sanctificabatur vihe, korn, wein, hic autem sanctifico meipsum. Non opus, ut Christum hic sanctifices, quia ab
Luc. 1. 35 utero matris sanctus, Luc. I. 'vocabitur filius'. Sed hic sanctificare est
 priesterlich ampt furen. Ego volo me ipsum sanctificare, ich wil daß bonum
 vihe, korn sein und der priester da zu, Ego volo sacerdos esse et oblationem
 simul. 'Pro ipsis', non pro me, quia non indigebat. In hoc textu multa sthen
 ex prophetis, ubi loquantur de sacerdotio Christi. Christus pontifex noster,
 der tritt fur uns et exercet suum sacerdotale officium, gibt sich fur uns in

6 vihe e in ochs

heilig machen, Als solt er sagen: Dort hießen sie heilige leute, wenn sie ihre
 opffer brachten, ochsen, schaff, mehl, korn, wein zc. Welchs wenn es die
 priester jnn die hand kriegent, hies es nicht mehr ein gemein, sondern ein
 heilig ding und Gotte gegeben. Also wurden fur die kinder Israel die
 creaturn (welche man fur sie opfferte) geheiligt, das sie dardurch auch heilig
 wurden. Aber das war noch alles nur ein eufferliche heiligkeit. Meine
 Christen aber müssen ein ander opffer haben, dadurch sie warhafftig heilig
 werden, Das soll also zugehen (spricht er), das ich mich selbs fur sie heilige.

Darumb mustu dis wort (Ich heilige mich selbs) nicht also verstehen,
 als solle er noch heilig werden als der zuvor nicht heilig were, Denn er ist
Luc. 1. 35 heilig gewesen jnn mutter leibe, wie der Engel Luce .ij. spricht: Was jnn
 dir geboren wird, das soll heilig heißen', Sondern heiligen heißet er hic ein
 priesterlich ampt odder werck furen und ausrichten. Als solt er sagen: Ich
 wil auch ein mal Messe hallten (wie die pfaffen von ihrer opffer Messe
 reden) odder ein heilig opffer thun und her treten jnn einem priesterlichen
 werck. Was sol nu das selbige sein? Ich will mich selbs heiligen, das ist,
 ich wil selbs das opffer und die gabe sein, ja der priester dazu. Das die
 wort auff's einseitigt auff unser deutsch soviel heißen: Ich opffere mich selbs
 zu einem heiligen opffer und dasselbige (spricht er) fur sie. Denn fur sich
 selbs darff ers gar nicht, weil er sonst heilig und allein darumb priester ist,
 das er uns heilig mache.

Hievon were wol viel zuzagen. Denn es ist ein schöner spruch und
 aus der massen reich, das er seer viel und mancherley sprüche jnn den pro-
 pheten fasset, welche wo wir solten austreichen, hetten wir ein jar lang gnug
 zu predigen, und doch sonst jmer davon predigen, was Christus fur uns
 gethan hat, allein das man wisse, das diser text dajelbs hin sihet und alles
 auff einen hauffen fasset. Ist nu die summa auff's kürzte gefasset, das Christus

12 kriegten BCD 14 creatur D dadurch D 15 würden D 19 solt BCD
 29 alleine CD 33 weich B 31 und doch bis 35 gethan hat fehlt E

erucem, non dat deo pecuniam, ovem, sed seipsum. Hoc hic diligenter intuentium wort wird da von klingen, quod me pro ipsis sanctifico. Qui hoc audit et credit, est sanctificatus in veritate. Si non, est eminentia sanctitas. Non praedicandum nisi quomodo ipse sanctificavit se pro nobis. Qui se
 5 sanctificaverunt per ordinem suum, Est hic contrarius textus, quia dicit: Sanctifico ad hoc, ut ipsi. Qui ergo vult Christum audire, audiat hic, quid
 17, 19 dicat. Qui credit Christum pro nobis se sanctificasse, hic est sanctificatus. Vidit futuros, qui pertraherent sanctitatem in opera. Non potest satis praedicari, quia Satan et nostra natura quaerit semper, ut habeat quo nitatur
 10 sed quod proponitur a Christo, non curat. Audi ergo vim verbi Christi,

2 klingen e in beigen 4 se o

unser priester ist und selbs für uns tritt, daß er sich opffere am creug Gott dem Vater, daß wir durch solch opffer und tod mit Gott verjunet und auch heilig werden. Das ist unser heubtartikel und der brunn alles trosts und
 15 schatz davon wir Christen wissen. Solchs mus er an diesem ort anziehen, denn weil er von dem wort und warheit redet, dadurch wir heilig werden, kan er nicht schweigen, was das sey, dadurch wir dazu komen, nemlich das ers selbs sey, derz uns verdienet odder erworben hat und gibt. Wer dis wort fasset und gleubt, der ist warhafftig und rechtichaffen heilig, wie solgt.

Auff das auch sie geheiligt seien jnn der warheit.

17, 19

20 Siehe, wie er so deudlich redet von der warhafftigen heiligkeit uns zu warnen, daß man sich fürhehe und der rechten heiligkeit nicht feile, und zu wehren, daß man nichts anders predige denn von seiner heiligung noch etwas erdencke und angreiffe, darinn man heiligkeit suche. Denn er hat wol gesehen, wie schwer es eingehet und soviel anfechtung hat, so gar hengets uns an
 25 (auch denen die Christen sind), daß man etwas bey sich selbs suchet, daß wir selbs thun und die heiligkeit erlangen möchten, da wil niemand an, das er sich blos ans wort henge und jnn Christus heiligkeit krieche, darumb hat er (sage ich) so vleiffig das wörtlin 'Jnn der warheit' widerholet und gelehrt widder aller welt und menschliche heiligkeit. Meine heiligkeit (spricht er)
 30 machet sie warhafftig heilig. Sol das war sein, so kanstu selbs schliessen, daß alles ander mus vergeblich, ja verdampt sein, dadurch man für Gott vermisset heilig zu werden, denn es stehet nicht bey einander, das Christus blut soll und müsse heilig machen und unser stende und werck solten heiligkeit erlangen, ob es gleich aller mönche orden, aller heiligen Väter, Francisci,
 35 Hieronymi, ja auch S. Johannis des Teuffers leben und werck weren. Welche

12 verjünet D 13 haubt- B 17 ers] er BCD der es CD odder] und CD
 18 folget BCD 20 so] also CD 31 für Gott fehlt E 33 müsse CD 34 Münde BCD
 35 S.] Sant B' Sanct D

quod sanctificet nos inde, quod ipse sanctificat pro nobis, 'ut et ipsi'. Si vero sanctificari debent, oportet fiat per hoc, quod sanctificavi etc. Ergo concludere potes: non sanctificabor per 10 praecepta, opera charitatis, quod bene administro regnum, domum sed quod Christus sanctificat. Si quaeritis: quis sanctissimus status in terris, Monachus: noster sanctus ordo, Vide quod consecratae domus et cappae aspersae Sed ibi non verbum. Sanctus est, qui bene administrat domum, qui obedit parentibus, sed sanctissimus status est, quando credis, quod Iesus Christus se pro te sanctificarit, ergo non sanctior status quam communis Christianus status, i. e. qui credunt. Qui sic credit, honorabit parentes, ut 10 praecepta habent, qui non, potest esse mansuetus non est sine invidia nec manet rein in ehelichem leben. Ibi vides, wie tetter werd wir verbum dei halten sol. Qui verbum dei, non solum ereptus a peccatis, morte sed sanctus et beatus. De hoc olim nihil praedicatum, Tantum dicebatur de mortuis Sanctis, culpa: non legebamus scripturam. Hic Christus, quod omnes sancti, qui verbum suscipiunt de ista sanctificatione, ergo scriptura plus loquitur de viventibus sanctis quam mortuis, quia mortui non audiunt verbum sed vivi. Ergo oportet Sancti sint ubi verbum. Si ergo verbum sanctificat, oportet sanctificet ubi est,

3 quod o 8 quod e aus quō [= quomodo] 12 dei wir halten zu 14 Seti r
17 zu quia steht Ratio r

ob es gleich die besten werck sind, so werden sie doch unheilig und verdamlich, wenn man solchen wahn und vermeessenheit der heiligkeit dran henget zu schmach und lesterung des bluts und tods Christi.

Widderumb aber, wo der glaube recht ist, das allein Christus heiligkeit für Gott gelte und unser heiligung sey, der machet auch alle unser leben und werck heilig nicht jhres verdiensts halben, sondern solchs glaubens, daraus sie fließen, on welchen kein werck noch leben Gott gesellet. Daraus kanstu nu urteilen und antworten, wenn man fragt, was doch der heiligste stand odder leben auff erden sey? nemlich nichts anders denn der gemeine Christen stand, das ist dere die da gleuben, das Christus allein unser heiligkeit sey, durch welche heubt heiligkeit (wie gesagt) auch alles was an uns ist, was wir leben, thun und treiben, heilig heisset, wie die person heilig ist.

Auch siehestu aus diesem text, wie wir bisher betrogen sind durch unsere traum prediger, die uns nie kein wort von solcher heiligkeit gesagt und von keinen heiligen on allein die gestorben und im himel sind, gepredigt haben, So doch die ganze schrift, wenn sie heiligen nennet, allein von lebendigen heiligen redet. Urjach: Denn sie hat mit den todten nichts zu schaffen, welche unter der erden ligen und das wort nicht hören, Sondern heisset allein die heilig, welche das wort hören und annemen, ob sie gleich noch im fleisch und

ergo vivunt sancti et in carne vivunt. Sanctus auff deutſch. Libenter vidissem Sanctos vel tempore Augustini, ut vidissem vitam. Si vidissemus, cogitassetis: Ille fert cappam ꝛ. heut nostris temporibus dicere debemus eos sanctos esse, qui serio suscipiunt verbum dei et servant, ut qui perpelluntur et persecutionem patiuntur, donec non revocant. Papistae: Solt ein mensch hoffertig sein, ut dicat se sanctum? nonne fateri debes te peccatorem? Hoc est in causa, quod secundum mundum metiuntur sanctos: oportet sint huiusmodi sancti, qui 'pater noster' orant, in quo fatentur se nomen dei non ꝛ. Eiusmodi hi sancti? Putate tales esse qui peccatum non haberent. Nullus est
 10 praeter unum Christum, alii omnes dicent: Nos oramus vobiscum 'pater noster'. Sanctus est non qui per sua opera et sine peccatis vivere, Sed qui credit Ihesum Christum pro se sanctificatum, quanquam adhuc habeat peccata in se et fateri cogatur, tamen dicit: quanquam adhuc peccatum habeam, tamen mea sanctitas, quam per verbum accipio et jaß per fidem, sol auf-

H quam] q̄ jaß e in laß

15 blut sind. Darumb sollen auch wir die für heilig halten und nennen mit Christo, die sein wort haben, mit ernst meinen und bekennen sonderlich jnu ansechtung und verfolgung, ob sie gleich elende, schwache menschen sind und keinen schein sonderlicher heiligkeit haben. Denn wir könnens doch niemand an der stirn gemalt sehen, wer rechtschaffen heilig odder nicht ist, das können
 20 wir aber sehen: wo das wort ist und frucht bringet, das man umb desselben willen leidet was man leiden sol ꝛ. Da müssen gewislich auch lebendige heiligen sein.

Sie spricht nu die falsche demut unser werckheiligen: Ey da behüt Gott für, Wie solt jemand so hoffertig sein und sich lassen heilig nennen? sind
 25 wir doch nichts denn arme sunder ꝛ. Antwort: das kömet alles aus dem alten wahn, das wenn man von heiligkeit höret, nur nach trefflichen grossen wercken gaffet und die heiligen jm himel anseheth, als die es selbst erworben und verdienet haben. Wir aber sagen also, das die rechten Christus heiligen müssen gute starke sunder sein und solche heiligen bleiben, die sich nicht
 30 schemen das vater unser zibeten und sagen: 'Geheligt werde dein name, dein reich kome, Vergib uns unser schuld' ꝛ. da wir bekennen, das Gottes name nicht jm uns geheligt wird wie er sol, noch sein reich gehe, noch sein wille geschehe. Darumb heißen sie heilig, nicht das sie on jund seien odder durch werck heilig werden, sondern das widderpiel, das sie für sich und mit
 35 alle jhren wercken nichts denn sunder und verdampt sind, aber durch frembde

16 mit] mit vñ C vnd mit D 23 vnsere D 24 für I:CD 25 kömpt I:CD
 27/28 als bis haben] als haben sie es selbst erworben und verdienet CD 28 Christus heiligen]
 heiligen Christi CD 30 Geheligtet D 32 gehe] also gehet CD 33 geidithe C iand C
 35 frembde BCD

geleibt sein, donec hesisis in illa scientia. Ergo sanctus sol auff erden sein et in vita. Omnis Christianus ergo est Sanctus. Qui enim credit in verbum veritatis, quod est 'Ego meipsum sanctifico'. Sic per Christum sanctificamur non per nos. Ibi deponere veterem intellectum 'Sanctus', Sed hic sanctus est qui non allerdinge from ist sed mangelt noch viel, Sed inde, quod Christum pro seipso x. In ecclesia Romana est: per suam sanctitatem sanctus est non Christi, ut Franciscanus ist sanctus sine Christi sanctificatione, Christus frustra pro illis se sanctificavit. Tu vero sanctificari debes per verbum Christi, quod dicit ut supra. Sed non possum credere: ora et invoca. Cogitate, ut bene discatis ista verba, Christus non frustra sic freibt et ego. Satan ghet da mit umb, ut ab ista iusticia trahat ad nostra opera.

17. Octob: quae erat Sab. ante Lucae.

17.

17. October 1528.

Audivimus nuper istum locum 'Ego sanctifico me pro ipsis.' Sanctificare quid sit et quid veritas, audistis. Quod his verbis Christus diligenter posuit 3it und ma3 verae sanctitatis, cum untercheiden et facit sanctitatem in veritate, quasi dicat: surget alia sanctitas sed non vera sed mendax et tamen habebit nomen sanctitatis. Quae falsae sanctitates sint, textus bringt3 mit sich selbst: Quia rechtichaffen heilig sein est, quando ego meipsum sanctifico pro ipsis i. e. si non ego pro eis, tum ea heiligmachung nihil est sed falsa. Magnus articulus, quem praedicamus, quod quis credat se sanctificari aliena sanctitate, nostra abrogatur. Si sanctificari debeo, oportet per istam fiat, nempe Christi. Sequitur:

17. 20 'Non solum pro eis rogo' x. Hunc textum mugen wir aureis literis scribere, der ghet un3 an, quia quicquid supra dixit, da3 mecht also lauten,

4 non e aus nos 5 allerdinge] aller. 6 seipsum 8 per vor verbum fehlt
9 ut supra] die Ablürzung vielleicht met [= meipse] zu lesen 14 Quod e aus Ponit 15 vere

heiligkeit heilig werden, nemlich des Herrn Christi, welche durch den glauben ihn geschenkt und eigen wird. Die ist so stark und krefftig, da3 sie alle sunde und gebrechen, so jnn fleisch und blut bleiben, decket und abwiffchet, wie ich oft gesagt, da3 Christus reich nicht anders ist denn eitel vergebung, das nur mit sunden umgchet und jmerdar auß leiffchet, decket, seget und rein macht, weil wir hie leben.

17. 20 Ich bitte aber nicht allein fur sie, sondern fur die, so durch ihr wort an mich glauben werden.

Diesen text mugen wir mit eitel gũlden buchstaben schreiben, als der sonderlich un3 angehet. Denn was er zuvor geredt, da3 wõchte noch alles so

21 in' sie .A' fur sie .A' 34 sonderlich3 ' gerebt] geredt hat B'D

quasi apostolos solos gemeinet, quanquam hat zuerkennen geben, quando dixit: Ego misi eos, ut tu me, tamen gravata conscientia diceret: Oravit pro apostolis et Iudaeis, ad quos missi apostoli. Ubi ego maneo, qui extra hos sum? Mea opera et iusticia nihil sunt et apostoli et Iudaei habens allein. Ibi
 5 venit verus textus, in quo beschleußt er uns in sein gebet. Hunc textum absconde in cor tuum, ut sciat was er sich sol versehen gegen den herrn. Vos, inquit, qui non audiunt nec sunt inter Iudaeos, si modo audiunt apostolos et credunt, pro his oro quoque. Ideo pro te et me oratum und
 10 mogen auff solchen Text trohen et opus est, ut huiusmodi locos habeant qui libenter vellent from sein et liberi ab omnibus malis. 'Qui per sermonem'. Wo der Apostel wort hin kompt, nullo loco, persona exclusa: Si credunt, pro his est oratum. Hic locus etiam servit contra Schwermeros, qui externum
 15 verbum contemnunt, quamquam indignor, quod istis stultis sol antworten in hoc eximio loco, tamen necessarium est. Iam dicunt in mundo: spiritus facit, verbum inane, hilfft allein den euserlichen menschen zu zihen. Illis oppone textum hunc sed non iuvat. Internum verbum, internus sermo, qui ore non loquitur. Die sic et scribe magnis literis hoc vocabulum quod hic stat 'ere-

4 habens e in haben und darüber sollen 7 Vos e in eos 15 inane] kann minime zu 16 Vm ext r

lauten, als hette er seine Apostel allein gemeinet, Wie wol ers dennoch hat zu erkennen geben, das es weiter gehen sol, als er gesagt hat: 'Gleich wie
 20 du mich gesand hast, also sende ich sie inn die welt' x. Doch auff das nicht ein blöde gewissen zweibeln möchte und sagen: ja, er hat wol fur die Aposteln und Juden (zu welchen sie gesand waren) gebeten, wo bleibe aber ich x.? Darumb kompt er zuvor, nennet und fasset auch uns Heiden und schleußt die
 25 ganze Christenheit bis auff den jüngsten tag inn das gebete, das es gehe durch die ganze welt, wo der Apostel wort und predigt hin kömet und durch den glauben angenommen wird, kein ort noch person außgeschloffen. Das ist unser
 30 troh und trost, schah und kleinot, das freilich fur uns Heiden kein tröstlicher spruch inn der schrift stehet denn dieser.

Und merck diesen text eben, wie Christus der Apostel predigt hebt und
 30 preiffet, das wir dadurch müssen zu ihm komen und glauben. Denn da widder leufft iht ein Teuffels geschmeis durch seine Rotten geister, die da leren das eufferliche wort berachten und geben fur, der geist müsse es alles allein thun. Eufferlich ding, zeichen und mündliche predigt sey nichts nutz zum glauben im
 35 herken, der innerlich mensch müsse ein innerlich wort haben x. Den selbigen schreibe nur diesen text (Die durch jhr wort an mich glauben werden) fur

19 gegeben CD 21 blöde CD Apostel CD 23 kompt BCD 24 gebet BCD
 25 kompt BCD 29 merck D 31 geschmeis] vuffst E Wölten C 32 thun D
 33 Eufferliche BCD nutz BCD 34 unwendig (und so immer) E selbigen selbigen Augen-
 geistern Willen

dunt'. Quaere, an hoc verbum iustitiae externo homini, an auris, nasus eredit. Cogentur dicere fidem pertinere ad internum hominem. Ubi enim fides non est, ibi non internus homo. Externus est, qui edit, bibit, dormit, stat, regit in mundo, dat elemosynas, patitur incommoda aquae, ignis, Sed credere non est opus visus, auris, oris, pedis, manus sed des tiefstenst quod homo habet. 5 Hoc notate, die: Cum Christus dicat hic 'credent' i. e. fient homines interni per verbum, ergo sequitur, quod externum verbum servit non solum ad externum hominem sed etiam internum. Ubi nunc Rottenses, qui dicunt: Externum non servit interne sed tantum externe, ut possit loqui de eo verbo. Sed hic 'per verbum coram', quod erat verbum externum und mündlich, credent 10 i. e. fient homines interni, ergo servit ad internum hominem, quia Christus met dicit. Sed dicunt: Si externum verbum faceret homines probos, tum omnes probi qui audiunt, Sed x. Gratias agatis, quod illud dicere potestis. Nos: quanquam non omnes credunt in verbum, tamen plures sunt qui cre-

3 homo] ho c aus hom Q 5 des c aus pe8 7 non vor solum fehlt 9 verbo] v 12 dicit] ducit

die nasen mit grossen buchstaben und frage sie doch, ob das wort (Gleuben) 15 zu stehe dem innerlichen odder eufferlichen menschen, odder ob die Aposteln eufferlich odder innerlich wort gepredigt haben? So können sie ja nicht leugnen, das die wort 'Gleuben', welchs ist allein des herzens und innerlichen menschen, und 'durch jhr wort' zu samen gehören und einen innerlichen menschen machen. Denn das heisset ein innerlicher mensch, der da gleubet 20 und seines herzen zuversicht ganz und gar auff Gott setzet, Eufferlich aber heisset, der da isset und trinket, sihet, höret, gehet, stehet, erbeitet, soust odder so geberdet und mit allerley wercken des leibs umbeget. Der glaube aber ist kein werck des leibs als ohren, munds, hend odder füsse, sondern des allerjuwendigsten grunds des herzens. Weil nu Christus jagt 'Sie sollen gleuben', 25 das ist innerliche odder geistliche menschen durch der Apostel wort, so folgt jhe unwidderprechlich, das solch wort nicht diene zum eufferlichen, sondern zum innerlichen menschen, und ist jhe nichts das sie geiffern, Mündlich wort odder predigt sey nichts nutz on zu einem eufferlichen zeugnis odder bekentnis 30 des innerlichen menschen.

Sprechen sie aber: Wenn das eufferliche wort solchs schaffete, so müsten sie alle gleubig und selig werden, die es hören, Antwort: Des müssen sie dank haben, Denn das heisset schon halb bekennet, das sie nicht können leugnen, das dennoch ettliche gleuben. Denn so sagen wir auch: ob gleich nicht alle gleuben, dennoch sind jhr viel die da gleuben. Sagt doch Christus 35

18 die AB de E] bis CD welfer E 26 menschen] menschen werden BCDE 29 nutz D 33 schon BC

dunt. Non dicimus quod nullus per verbum externum crediderit, quandoque non omnes, ergo non utile. Similiter non omnes obediunt consuli, principi, parentibus. Ideo non sunt quod sint. Arrtenwerck ist das. Sed dicimus, quod quidam credunt, ut qui audierunt, ergo cum illi per verbum credunt, ergo est utile, dicas ergo quibusdam utile non omnibus. Ideo stultum quod dicunt: Si verbum externum daret fidem, omnes crederent, quotquot audiunt. Nos: quanquam omnes non credunt qui audiunt, tamen non potest credi absque verbo, quanquam multi sint, qui audiunt, non credunt. Ideo arripe hunc locum bene 'Per verbum illorum', Et collige sic: Ergo verbum externum prodest ad spirituales hominum, Estque conclusio evidentissima ex textu. Possem alios locos ex Cor. adducere sed iam non, ut contra Schwermeros agamus. 'Credituri' macht Christen, 'per illorum verbum' est externa res. Ibi consolatio, quod omnes gentes iactare possint de hoc loco: Verbum dei placet mihi, ergo Christus pro me oravit. Pro nobis, ergo non

1 quandoque] q̄ [= quanquam?] 4 qui] qui(d) 8 quamq̄ 11, 12 sed his agamus o 14 ergo (vor Christus)] g

15 auch nicht, daß sie alle glauben werden, Aber daher folgt nicht, daß darumb niemand glaube. Was ist's denn nu gered, daß sie folgern und schliessen wollen: Sie glauben nicht alle, darumb kome der glaube nicht durchs wort? So wollte ich auch folgern und gangkeln: Sie sind nicht alle gehoriam fürsten, oberherrn odder Eltern, darumb muß kein oberkeit, fürsten noch eltern stand nuß odder not und Gottes gebot umbsonst sein.

Darumb keren wir's umb und jagen also: Wir wissen, daß etliche glauben, die das wort hören, und konnens durch viel sprüche und exempel der schrift beweisen, darumb schliessen wir, daß das wort nuß und not sey, nicht zun oren allein, sondern auch zum herzen odder innerlichen menschen. Das aber etliche nicht glauben, ob sie gleich das wort horen, das nimpt darumb dem wort nichts, sondern bleibt gleichwol war, das es das mittel sey, dadurch der glaube ins herz kompt und on dasselbige niemand glauben kan, Gleich wie das erdreich keine frucht bringen noch tragen kan on den samen, ob wol der same nicht allzeit bekleibet und auffgehet, welchs ist nicht des samen's, sondern der erden schuld. Wie nu nicht giltt das man so wolt folgern: Die erde tregt keine frucht on den samen, darumb müsse ein jaldich erdreich, darauff der same sellet, frucht tragen, So folget auch hie nicht, daß darumb iderman glaube, der das wort horet, ob gleich der glaube durchs wort komet mus. Doch laß die narren jaren, denn sie nicht werd sind ihren unstat uber solchen herlichen köstlichen text zu rüren. Darumb laß uns den spruch lassen und

15 folgel BCD 19 ober- D muß D 22 hören BC 10nnens BCD 25 hören BC D
26 bleibet BCD mittel] das mittel BCD 27 kömpt D 33 horet BCD

17. 21 est lieplicher spruch in Iohanne quam is. Pro quo oras? 'Ut unum sint', das sind wort die gelten. Supra audistis satis, quid sit eius sein. Est remissio peccatorum, redemptio a morte, potestas supra diabolum et omnia mala, nullibi tam fortiter descripta ut hoc loco. Audi saltem: Ut sint unum. Qui credit in Christum per apostolorum verbum, hoc fiet ei, ut sint unum corpus. Qui uni membro malefecit, malefecit toti corpori. Sic econtra. Si quis facit mihi iniuriam, non solum mihi sed omnibus apostolis, martyribus, prophetis et Christianis in terris, quia sunt unum. Exit einer auff die Zehe, naiten rumpffe, totum corpus irascitur uber dem, quod pediculus, ja beißt einen ein flosch, ja impingit in lapidem. Wie kund einer hoher komen, quam quod fit membrum Christianitatis, quae est regina et keyserin uber himel und erden, quae dicit verbum und ist gehalten et in talem communionem venio, quando fio Christianus per fidem. Quid deesse potest huic homini,

1 sint sit 10 rumpffe oder rumpff

1) oben S. 149—151.

muß machen zu unserm trost und sehen, warumb er für uns bittet odder was es schaffen und wirken sol.

17. 21 Daß sie alle eines seien.

Diese wort haben wir auch droben gehandelt und verkeret, was da heiße eines odder ein ding sein und was es schaffe, nemlich daß alle unser ichuß, erlösung von sund und tod, welt und Teuffels gewalt jnn dem einigen wort gefasset ist. Denn wer durch das wort der Apostel gheubt, dem sol von Christus wegen und jnn krafft dieses gebets zugesagt sein, daß er mit der ganzen Christenheit sol ein leib und kuche sein, daß was ihm als einem gelied wol und wehe thut, daß soll dem ganzen leib wol und wehe than haben und nicht einer odder zween heiligen, jondern alle propheten, marterer, Aposteln, alle Christen beide auff erden odder bey Gott mit ihm leiden und siegen, für ihn sechten, helfen, schützen und retten und jnn solchen freundslichem wechsel stehen, daß sie alle sein mangel, leiden und ungemach tragen und er dazgegen alle ihr güter, trost und freude theilhaftig wird. Wie kund sich nu jemand etwas seligerz wünschlen denn daß er jnn diese gemeinschaft odder bruderschaft komen und ein gelied werden möchte dieses leibs, der da heiisset die Christenheit? welche ist ein solcher leib, der sich Gott mit allen seinen gütern zu eigen hat gegeben, Summa, eine gewaltige frau und keyserin jnn himel und erden, der beide Teuffel und welt, tod und helle muß zu

15 nüt CD 19 es] er D 20 sund und] junden CD 22 Christi CD 23 kuche BCD
24 glied D 27 solchem CD 28 mangel] gebret E 29 guter CD fund BCD
30 sich fehlt CD 31 glied D Leibes D

qui den troß hat, wenn er leidet, müssen alle heiligen et Christianitas schreien. Si unus martyr &c. Wie kan ichs besser haben quam quod membrum in hoc corpore. Magistratus si Caesaris est, Capellanus unius principis, Sic quando Christianus wird angegriffen, totus hauff wird angriffen. Si Satan, peccatum wil mich beiffen, contra hoc clamat totum corpus. Sed non apparet, in fide hoc sentinus.

'Sicut tu.' Dat simile, ut supra quoque dedit. Illa unitas, quam pater 17, 21 et filius habet, audisti. Qui filium angreiffet, et patrem, quia est ein ding, Ut Christianitas und hñr gelieber ein ding ist. Sicut in Christianitate membrum non potest &c. Das ist der hohe artikel S. trinitatis, quem supra latius i. e. ist ein gotlich majestet und gotlich weßen. Ego in vita mea non legi librum simplicioribus verbis quam istum et tamen sunt inexpressibilia verba. 'Ut sint in nobis.' Christianitas tale corpus est: quando quis unum tangit, omnes tangit. Quid mher? Esto, sit. Sed audi: 'Ut in nobis.' Nos unum sumus pater et filius, et illi qui sunt unum inter se, ita unum sint, ut sint

12 simpli⁹ [= simplicioribus oder simplicibus]

fuffen fallen, wenn sie ein wort spricht. Denn wer wil einem menschen, der solchen troß hat, abbrechen odder schaden, sintemal er weiß, wenn er das kleinst leiden hat, so mus schreyen beide himel und erden, alle Engel und heiligen. Greiffet ihn eine hund an, die das gewiffen wil erschrecken, beiffen, drücken und mit dem Teuffel, tod und helle dravet, so sagt Gott mit dem ganzen hauffen: Liebe hund, las mir ihn ungebiffen, tod ungewürget, helle ungefressen. Aber da gehöret glaube zu, denn es scheint fur der welt augen und vernunft gar viel anders, ja eben das widerspiel.

Gleich wie du Vater ynn mir und ich ynn dir, das auch sie 17, 21 ynn uns eines sein.

Da rüret er abermal den hohen artikel von seiner gottheit, den wir droben ettlich mal gehandelt, und sehet sich und den Vater zum gleichnis und exempel zuverkleren, was er fur eine einigkeit meine. Ich und du sind eines (wil er sagen) ynn einem göttlichen weßen und maestet. Dem selbigem exempel nach sollen sie untereinander auch eines sein und dasselbige also, das eben die selbige einigkeit ynn uns eines sey, das ist ynn mir und dir eingeleibet, jumma, das sie alle eines und eitel eines sein ynn uns beiden, ja so gar ein kuche, das sie alles haben, was du und ich vernüßen, also das wir auch mit gewiffen werden der göttlichen natur, wie S. Petrus sagt .ij. Petri .j. Denn ob wol der Vater und Christus auff ein ander hoher unbegreifliche weise eines sind des göttlichen weßens halben, so haben wir

16 jüssen D 19 junde BCD 21 junde CD 29 Got B Gott C 33 Indie BD
34 S.] fant B 35 höher BCD

unum in nobis i. e. qui Christianum angreiffet, greiffet die ganze Christenheit an, et tum tyrannus dicit: quid mihi de membro Christianitatis et Christianitate. Christus: Si unum membrum, me greiffets an et patrem ꝛ. Wer wil den angreifen. Christianus hengt in Christianitate, Christianitas in Christo, Christus in patre. Qui ergo unſ trifft, non nos sed Christianitatem, Christum et patrem trifft. Das ist nicht höher zu ꝛ. Si econtra quis honorat Christianum, Christianitatem Christum patrem honorat. Also hat Christus sich und unſ yn ein ander gefetet. Sic Paulus hats auß gestrichen I. Cor. XII. 'Si unum patitur'. Et Christus: 'Quod uni ex minimis', Et: 'qui vos audit Et qui vos contemnit'. Sic hengts gar auseinander. Christianus non potest blasphemari, iudicari, man muſ got selber. Et econtra honorari. Ideo qui unum Christianum tangit, tangit omnes creaturas. Si benefacis ei, gaudet omnis creatura, deus et angeli. 'Unum' i. e. unum corpus, res, fuch, non tantum de concordia dicit, quia mundus etiam concors. Haec mea pit, ut sint eius i. e. ein ding sind et per hoc sol die frucht folgen, ut mundus

1 Cor. 12, 26
2uc. 10, 16
16 Matth. 25, 40

4 X^{to} c aus X^{ta} mul X^{to} statt X^{tas} X^{ta} X^{to} zu 8 Cor XII r 11 (Cs) man
muſ 12 (ota) ſs creat 14 pit e in bit

doch solchs alles, das es unſer ist und sein genieſſen. Das ist nu abermal geſetzt zu unſerm troſt und troh widder der welt und des Teuffels gewallt. Denn ob er gleich ein einzelen schwach gelied der Christenheit angreiffet und meinet er hats gefreſſen, ja ob er auch dazu die ganze Christenheit wolt angreifen und verachten und ſprechen: Was ligt mir an der Christenheit, was sind sie mehr denn fleiſch und blut? muſ er widderumb hören und ſehen, das er nicht unſ, ſondern Chriſtum inn unſ angreiffet, ja auch nicht Chriſtum allein, ſondern den Vater, das ist die allmechtige ewige Maieſtet, dafür er erzittern und zu boden fallen muſ. Siehe, ſo ist hie alles eine folge, das wer ein ſtück rüret, der rüret himel und erden und alle Creatur. Summa, du kanſt keinen Chriſten verachten, ſchmechen, verſolgen oder gewallt thun, noch widderumb ehren und wolt thun, du hats gott ſelb gethan. Daher wird Chriſtus ſelbs inn ſeiner maieſtet am jüngſten tage das urteil ſprechen beide zu den fromen und Gottloſen: 'Was ihr einem unter meinen geringſten brüdern gethan habt, das habt ihr mir gethan. Denn Gott hatt es alles was er hat an den Herrn Chriſtum gehenget, Chriſtus aber an ſeine braut; ſo henget ein jglicher Chriſten an der ſelbigen als ein geliedmaſ, lnd ist alles inn einander geſchloſſen als eine keten und machet einen ganzen runden jirckel, zu einen lieblichen ſchönen frantg.

26 Matth. 25, 40

18 gelied CD 19 dazu jchlt CD 20 verachten] ſie verachten CD 21 zu boden] tho grunde E
io] alio BCD 25 ein ſtück] das geringſte ſtücke BCD 26 ſchmechen] hönien E
32 hanget CD gelied- BCD 31 lieben BCD

credat, quod tu misisti i. e. verbum meum sit patris. 'Sicut' darumb. Nemo 17, 21
 credit, wie trefflich iste articulus sit, das einer glaube se Christianum i. e. se
 non fieri probum per suam iusticiam, sapientiam, vitam, ut omnia nostra nihil
 sint und sol treten ex me in alienam. Hoe ratio non potest arripere, mundus
 5 non suscipit, Sed aufert unitatem, quam habent in se et dicit 'In me'. Cum
 ideo sit doctrina et ipsa occulta mundo, ideo treibt es so sehr. Certissime
 praedicatione et doctrina. Qui iam praedicant et scribunt, certe qui volunt
 optimi esse, de hac re nihil noverunt. Si intelligunt, für mich der teufel
 weck. Discunt nobis nach reden verba: papatum nihil esse, sed grund, quare
 10 papatus nihil, ne digitum, velim sterben, discite hoc caput aufwendig et intel-
 lectum, quia potentia verba et tamen simplicia. Et quando iactabundi prae-

1 über i. e. steht d; heißt

10 velim sterben] möglich wol scribere

Auff das die weltt glaube, du habest mich gesand.

17, 21

Das ist die frucht, die durch und aus solcher einigkeit soll folgen,
 nemlich das Christus wort weiter außbreche und jnn der weltt angenomen
 15 werde als Gottes wort, darinn eine allmechtige Göttliche, unüberwindliche
 krafft und ewiger schatz aller gnaden und seligkeit stehe. Das ist (wie nu
 oft gesagt) die hohe treffliche kunst, die so tieff verborgen und seljam ist
 und nimer kan auß gelernet werden, darumb kan er nichts anders reden,
 treibets schier jnn allen worten. Denn es gehet jnn keines menschen herq,
 20 das man so gar auß ihm selbs trete und alles lasse nichts sein was jemand
 weiß odder vermag, und bloß und nackt jnn Christus gerechtigkeit, heiligkeit,
 weisheit (jnn dem schwachen geringen wort gefasset und furgetragen) kriechen.
 Ich sage es auff meine seel, soviel ich gesehen und erfahren habe, beide prediger
 und schreiber, so ist die besten sein wollen und sollen (gar wenig auß-
 25 genomen), wissen doch von diejem stück gar nichts, und ob sie gleich zu
 weilen ein mal hin zu raten und treffen, so ist doch als jnn einem traum
 geredt odder gehöret. Papst, Mönchen und pfaffen schelten können sie alle
 wol, aber des rechten grunds, damit man das Papstum und allerlei falsche
 lere stürzen mus, wissen sie warlich wenig. Darumb mus ich auch so
 30 vleissig vermanen, das man ja solche sprüche und dis gantz Capitel lerne wol
 ansehen. Denn ich weiß sonst nirgend dieses heubtstück der gantzen Christ-
 lichen lere so reichlich und auff einen hauffen gefasset und mit so gewaltigen
 worten getrieben, nemlich das wir alles jnn dem Christo haben was wir
 haben sollen, und nichts jnn uns odder einigem menschen. Eineltig und
 35 alber sind die wort, das machet auch, das die klugen geister darüber rauschen

16 steht CD

19 schier BCD

20 trette D

27 münchen B Mönchen CD

können BCD

29 Darumb

(Text, im Kustos richtig) A

sie] ix BCD

31 heub CD

dicatores drüber komen, putant se hoc aut schuhen zerrissen und lauffen drüber hin. Christianus, inquit caput hoc, deberet herere in aliena iusticia. Ego nunc praedicavi 10 annis haec sed ich kanß noch nicht fassen satis. Ideo laßt euch diesen text besolen sein: 'qui per sermonem eorum', ut saltem haec praedicatio suscipiatur, denn sie wird schwerlich angenommen werden. 5

Sabbato post Ursulae.

18.

24. October 1528.

17, 22 Nuper audistis, da Christus rogaverit ꝛ. Sequitur: 'Et dedi eis gloriam, quam tu'. Videtis, daß der Cr auff die ij stück seer hart bringt, quod qui per apostolorum verbum credimus, etiam unum simus. Ratio: ut mundus credat, agnoscat et certus fiat te me misisse. Haec 2. etiam supra tetigit, 10 denn dar an liegtß: si enim haec duo stück nobis entfallen, omnia, nempe si perdiderimus fidem et verbum. Ibi tum nullum consilium, quia Christus abest. Sic si verbum abest, lux extincta, non potest inveniri via. Hoc experti sumus. Haec duo diviter audistis. 'Ego dedi eis gloriam.' Alia verba sed eadem sententia: dedi eis, ein trefflich herlich ding gegeben est plus quam 15 maiestas regia, Sed ein trefflich, herlich gut, non solum an reychtumb sed hoch zu preisen und ehren. Gloria ist, da groß gut, weißheit, sterck ist, daß 20 Matth. 6, 19 solen und rhums werd ist, Ut Mat. 6. 'In omni gloria'. Hoc ideo dico, ut assuescant linguae i. e. eis ein herlich gut ding. Quid? 'Quam mihi dedisti',

2 hyn! hyn 7 da über (vbi) 8 by o ij] 7, wohl verschr. für ij 16 an] ein möglich

und verachten, als hetten sie es lange an kinder schuhen zutretten, und die 20 weil mit ihren treumen und eigen gedanken die welt vol schreiben und predigen.

17, 22, 23 Und ich habe hyn gegeben die herrligkeit, die du mir geben hast, daß sie eines seien, gleich wie wir eines sind, ich jnn hnen und du jnn mir. 25

Sehe doch, wie lang er stehet und treibt auff einerley ding, als der es gerne wolt wol einbleuen und so ein reden, daß mans haltte fur die höchste nötigte und tröstlichste lere, so jhe gepredigt ist. Ich habe jhn geben (sagt er) meine herrligkeit, das ist ein trefflich herlich ding odder gut uber alle maifestet und herrlich weisen, nicht allein an reychtumb und schay, sondern 30 auch warhafftig herlich zu rhumen und preisen. Denn das heisset die schrift herrligkeit odder ehre, nicht allein das bloße geschrey und ansehen, sondern solch ding, das trefflich groß rhumens werd ist, theur und werd zu achten, 35 Matth. 6, 19 als Christus Matth. vj. des königs Solomon herrligkeit nennet alle seinen königlichen schay, reychtumb, gewalt und ehre ꝛ. Was istß nu für eine

23 hab ED gegeben (ebenso 28) BCD 33 theuer D 34 herrligkeit C

nempe hanc: 'Ut unum sint', das ist, haec verba plena vitae et salutis et
 aeterna brunquel trosts et salutis. Hauptstück est fides, quae agnoscit et
 intelligit, quid sit Christus, non est ein schwach faul cogitatio umb den
 glauben sed ein trefflich herrlich ding. Impossibile, ut Soplustae sciant, quid
 5 fides, nempe hoc, quod 'unum ut nos unum', Et sic unum ut ego in
 eis et tu in me i. e. heret das wesen in Christo: Christus hat uns gefast et
 pater Christum, so wenig Christus uns potest deserere nos et segregari a
 patre, so wenig Christianitas, membrum a Christo. Supra: non potest an-
 greiffen membrum in Christianitate Christum greiffstu an et patrem, es ist
 10 als aneinander geschmiedet. Arriani fecerunt unitatem cordis vel voluntatis:
 wie ij einz willens sind. Non, sed dicitur vom wesen. Christianitas ist ein
 wesen, corper, leib. Sed veniunt Schwermeri: digitus hat ein eigen wesen
 et corpus et tamen. Si tamen digitus adheret corpori, tum illa duo sunt
 15 integrum wesen, domus si compacta lignis, clavis, ist ein wesen. Si unum
 pfeiler tangis, tota domus movetur. Noli ergo dare locum Schwermeris, qui
 dieunt intelligendum de einig voluntate. Sicut pater et filius ein einig
 wesen ist, sic Christianitas cum Christo. Non vult dicere, quod Christianitas
 sit divina natura. Varias sunt naturae et tamen quaeque sind totum wesen
 quanquam natura alia deitatis quam Christianitatis, tamen sicut pater et filius
 20 unum divinum wesen sind, sic Christus cum sua Christianitate ist ein
 Christlich wesen. Sicut si dicere velim, quando ex multis plenis cantaris
 aquam in gellen guß: ist una aqua non quadruplex. Sic dico ein iglich
 cum sua natura, quia Ariani istum textum haben schendlich zumartert sicut
 et hodie Schwermeri. Non dicit, quod nos eandem naturam habemus quam
 25 pater. Ipsi unum in divina natura, Nos unum in Christianitate. Cum
 Christianus sum, qui mihi digitum frumbt, Christo, quia sum das kleinste
 zelichen Christi. Iterum si unum Christianum cibo, Christus dicit fieri sibi,

1 plena] p 21 cantaris] catari6 22 quadruplex] 4 plex

herrlichkeit, die Christus hat und gibt? Eben das, das er kurz zuvor gesagt
 hat, das sie alle eines sein (spricht er) wie der Vater und ich. Das ist der
 30 treffliche köstliche schatz und ein brunquell, ja die rechte fundgrube aller göt-
 lichen güter, lebens, trost und seligkeit, wer es nur glauben kinde. Der
 glaube aber ist nicht ein fauler, loser gedanken, sondern ein lebendige, ernst-
 liche, tröstliche und ungezweifelte zuversicht des herzens solcher trefflicher
 herrlichkeit, dadurch wir mit Christo und durch ihn mit dem Vater ein ding
 35 sind und so ein ding, das so wenig Christus kan vom Vater getrennet odder
 gesondert werden, so wenig müge die Christenheit und ein iglich Christen

28 herrlichkeit C 29 ich] ich eines sind BCD 30 köstliche fehlt CD 6ott- B
 Göt- D 35 das fehlt CD

quia ist ein fuchen und einig wejen draus worden. Man wird Christo nicht vom vater reißen. Non fit ei ignominia honor Christo qui non patri. Sic si uni Christiano facis bene, facis omnibus bene, econtra. Unde hoc unum? Non ex operibus, non meremur sed datur ista gloria per fidem. In operibus non unum sumus: digitus non videt, oculus non audit, auris non loquitur. Ibi varia weis in die werck kömpt. Sed in fide fit unum. Sicut enim digitus habet eandem sanitatem, vitam quam oculus, unam animam in oculis non plus quam in minimo digito. Opera: membra varia, una tamen fides, quae hest zu samen unitatem et facit, ut corda habeant eandem clamer et hercant in Christo. Quis autem vult Christianitati facere, qui tangit Christianum, der ruret meinen augen apfel an. Libenter velim, ut omnes Satanae principes mecum irascerentur quam unus Christianus. Quare tam eximiis verbis fidem ita praedicat? Necessè est, quia non apparet. Dicit patrem, filium nobiseum a-stare, ergo nihil potest contra. Et tamen oppositum apparet. Petrus, Paulus gloriarì hoc possunt supra et tamen capite plectuntur. Ad-

9tem. 36

5 digitus non videt, oculus non audit 6 varia e aus variū 9 clamer] auch
clavum oder clavium möglich herent 13 Dicit] Di köunte Ut gelesen werden

gelied von ihm geteilet werden und also alles jnn einander geheugt und gebaken, wie genug gesagt ist.

Wo her kömpt aber solche herrligkeit, das sie alle eines werden jnn Christo und dem Vater? Nicht aus unsern werken odder wirbdigkeit, sondern durch das wort, das er uns gegeben hat. Es heisjt nicht verdient noch durch menschlich erbeit, krefft und vermügen erworben und zu wegen bracht, sondern durch Christum zu uns bracht, geschenkt und gegeben. Denn die werck machen wol sonderlinge und mancherley secten odder spalltunge, da einer soust, der ander so wircket und lebet, wie denn jnn diesem eufferlichen leben und regiment müssen mancherley ampt und stende sein, da ein jglicher sein eigen werck treibet. Aber durch das wort wird es alles eines jnn einerley glauben und durch den selbigen ein fuchen und geistlicher leib, ob gleich die werck der einzelnen stuct odder gelied nicht einerley sind, Gleich wie jnn unserm natürlichen leibe die wercke mancherley und unterschieden sind, das ein jglich gelied sein werck und keines des andern hat und ubet und doch alle mit einander ein ding sind des weijens und aller güter halben. Denn das kleinste und schwachste gelied ist eben desselben blut und fleisch, hat eben die gesundheit, leben als das aller edelste und sterckste. Nud doch auch eines jglichen werck

18 gebaden] gebunden ECD 19 kömpt EC 21 sonderliche D 28 fuchen BCD
29 stuct D gelied (und so auch im Folg.) D 31 und ubet| noch ubet CD 33 blutis CD
31 leiben| und leben CD

die? Gloriarı debeat: qui me, Christianitatem tangit, Christum, deum et omnes creaturas. Sed non video, immo contrarium. Ideo necesse, quod utatur tam eximiis verbis, das̄ er un̄s wil binden an sein Zung und wort, alias offenderemur et apparebit Satan contra nos et illic stare Christum cum omnibus angelis. Ideo necesse ut sic nobis dicat et consoletur: ipse deus erat cum Christo et angeli et tamen crucifigebatur. Ista est necessitas, ut loquatur talia verba nobis, quia oculi vident aliter, cor aliter sentit. Si conicior in carcerem, puto totum mundum et deum adversari mihi. Si non video, sentio datam mihi gloriam. Tum credo et fides suo tempore experietur.

10 Sic ergo solari debemus nos illo textu. Vult dicere: jeid̄ underjagt, si creditis in me, pater est in me et contra. Et vos estis unum, sie sollen zu schaffen kriegen, qui se herent in vos. Non creditis. Placet domino, quod ista verba tam frequenter repetit. 'Volkomen.' Nonne satis, quod unum in 17, 23 me, sed 'perfecti' x. Der liebe bischoff Christus wil un̄s nicht lassen.

15 Habebo Christianitatem, sind gewislich ein̄s, sed mangelt un̄s, quod multi infirmi in ea. Dicit: oro, ut non solum manserint in illo uno sed zunehmen. 'In Christo', Col. simus consummati. 'Perfectum' dem nichts gebriecht, das̄ Col. 1, 2^c: ganḡ und gar ist. Qui Christum habet, habet rem ipsam consummatam et 2, 10

dahin gericht̄et sind, das̄ sie allen geliedern und dem ganzen leibe zugleich dienen und jglich̄s für das̄ ander sorget und erbeitet. Also ist̄ auch hie, das̄ der glaube alle werck zusammen hellt, bindet und eines machet, das̄ alle hergen zu gleich an einem Christo und dem Vater hangen und alles was sie werden und leben, aus solcher einigkeit des glaubens fleusset und gehet.

Auff̄ das̄ sie volkomen seien jnn eines. 17, 23

25 Siehe, wie ihm der mund übergeh̄et mit einerley worten und so wol gefellet, das̄ er sich gleich̄ selbs kuzelt und nichts anders kan reden, und lautet doch so kindisch̄ für der klugen vernunft, das̄ ich wol mag sagen und oft̄ gesagt habe, das̄ ich nye kein buch gelesen habe, das̄ doch so gar einfeltig gered und mit so schlechten worten so trefflich unaussprechlich ding fasse. Es ist̄ nicht gnug (spricht er), das̄ sie eines seien, sondern müssen auch volkomen sein jnn eines. Als solt̄ er sagen: Ich habe eine Christenheit, die sollen und werden ja alle ein ding seien, aber das̄ manglet noch daran, das̄ viel darunter noch schwach sein. Das̄ einige wesen ist̄ da, aber es hanget allein jnn glauben, soviel des da ist̄, soviel hat man sein. Darumb bittet er, das̄ sie auch zunemen und jmer stercker werden jnn angefangen glauben und also volkomen, rund und ganḡ eines werden jnn Christo. Also redet auch S. Paulus Coloss. ij. 'Ihr seit volkomen jnn ihm', das̄ ist̄: ihr habts ganḡ und gar an Christo, das̄ ihr nichts weiter suchen dürffet. An ihm mangelt Col. 2, 10

19 gliedern BCD leib BCD 25 und) und im CD 29 redet CD lässet CD
32 mangelt BCD 33 sind BCD einiges CD 37 E.] Sant B

perfectam, habet aeternum gerechtigkeit et omnia Sed seit dran, daß wir so
 seit nicht dran hengen, der wein ist ganz da sed das gezeß helt schwach an
 dem schay. In me, inquit, sunt unum et ego cum eo sed oro, ut consummati
 i. e. daß sichs wil fassen, daß sie es gewis werden et perdant libenter omnia
 2. Cor. 4, 7 propter hunc thesaurum. Discrimen inter thesaurum et unū ꝛ. 2. Cor. 4. 5
 Ideo tentamur quotidie, ut illum thesaurum mocht seß fassen, ne perderemus.
 Deus det nobis teglich zunehmen in fide et besser scripturam et Christum
 erkennen, ut cognoscat se liberari per Christum et hoc certius sciat quam
 2. Cor. 1, 18 se vivere. Iste textus pertinet ad plerophoriam, Petri ultimo, quasi dicat:
 10 Kinder, magnum praedico de Christo, ut cor humanum non comprehendat.
 Quando spiritus sanctus dat gratiam, ist̄s angefangen, es mangelt dran, daß
 des sol wol gewis werden. Nos sumus vocati ad fidem, Sed eor adeo
 imbecille. Satan nos invadit. Si negas, non helts seß genug. Si, tum dieit
 contemneres mundum, bona ꝛ. Hoc sequitur illam securitatem. Sic orat,
 ut omnes qui credunt per unum istorum, ut etiam credant sic, ut nihil 15
 certius habeant quam fidem suam. Clamandum cum Christo, ut fides nostra
 sic firmetur, dicendum: certius est Christum pro peccatis nostris mortuum
 quam solem hunc lucere.
 17, 23 'Et diligas', daß ist̄s ander̄s stuch 'Ut mundus' ꝛ. Per tot Christianos,
 qui praedicant, ut mundus non dubitet illud verbum esse memm. Hoc est, 20

4 lib o

13 über invadit steht tyrannus

16 fidem undeutlich

nichts, es seilet aber an unserm glauben. Darumb, wer Christum hat, der
 heisset Consummatus odder vollkomen, daß ist er hatt ein volligen vollkomen
 schay alles guten, daß er wündschen und begeren kan, ewig leben, gerechtigkeit,
 weisheit und alle göttlicher güter und seilet ihm nichts, on daß er allein zu-
 sehe und seß daran haltte. Der schay ligt da auff einem hauffen, aber das 25
 gezeße ist schwach, daß nicht so vollkomen behalften kan. Denn wir tragen
 2. Cor 4, 7 (wie Paulus .ij. Cor. .iii. sagt) unsern schay jnn jrdenen gefessen. Darumb
 müssen wir teglich dahin erbeiten mit beten, predigen, vermanen, mit allerley
 leiden und veruchungen, daß wir solchen herrlichen schay nicht verlieren noch
 den Teuffel nemen lassen, welscher mit alle seiner gewalt, tücken und listen 30
 darnach stehet, sonder̄n jhe lenger jhe stercker und gewisser fassen und bewaren,
 leib leben und alle ding darauff wegen und zu seßen.

17, 23 Und die welt erkenne, daß du mich gesand hast.

Das sind die zwey stuch, darauff er jmer gedungen hat. Gines, daß
 wir (so durch der Apostel wort glauben und noch teglich exi fomen sollen) 35
 alle zumal ein ding werden durch den glauben. Zum andern, daß durch
 solche einigkeit kund und offenbar werde jnn der welt, wie Christus vom

23 gerechtigkeit C

27 jrdem D

32 wagen D

ut ante omnia illorum duorum simus certissimi: fidei et verbi, et Satan haec duo am höchsten impugnât, Nempe ut auferat et verbum. Ibi dicendum: certus sum, quod Iesus Christus a patre missus. Et hoc est Christi verbum est patris verbum. Si Christus dicit, trotz der's neget, deus met confirmabit et fatebitur sum Christus, quia a patre missus. Omnis potestas nostra ligt dat an, ut eerti simus Christum a patre missum. Schwermeri hoc in calceis zuriffen. Ego putavi me olim etiam doctum sed oportet in hac scientia discipulus maneam. Si quis omnia verba ex Christi ore et apostolorum potest dicere deum dixisse, daß ist Christiana scientia. Extra Christianos nemo novit, dicunt quidem quo ad verba, sed quando x. Ideo assuescendum: Christi verba esse dei. 'Dilexisti.' Daß wil drauß folgen, quia hoc pertinet ad Christi officium, ut nos servet, ut cognoscamus non esse amplius iram in deo sed meram charitatem. Ex hoc videbis, quod remissio peccatorum et mera charitas et talis quoad pater filium dilexit. De hoc satis dictum in praedicationibus. Haec eo serviunt, quod Christus vult suum verbum servare in Christianitate et erigere conscientias, quod habeant per eum remissionem peccatorum, propiciam deum, de quo non timendum, eadem dilectione diligit pater qua Christum. Si modo in Christum credis, fides complectitur unaussprechliche heiligkeit. Ideo tam multa dantur ei, nempe remissio peccatorum, quod hulffe uber peccatum, mortem. Summa: in Sanctis est omnipotens krafft.

6 calceis] cal 8 Christo 9 EX [= Extra] c aus Quos 21 hinter krafft auf
 neuer Zeile: In Lochaw 26. Octob: M. Stif. c. u.

Vater geand und wir durch ihn geliebet werden. Denn an den beiden stücken, nemlich am wort und glauben ligt es alles. Wer die verleuret odder empfallen leisset, der hat alles verloren, da ist kein rat, hulffe noch trost, hilfft kein fromkeit, werck noch leben mehr, denn es ist keine einigkeit noch Christus da, also auch kein wort noch erkentnis des Vaters. Summa, das liecht ist verloschen, daß man keinen weg treffen kan und jm jinsternis tappet und jemerlich irre gehet, von dem Teuffel nach alle seinem willen geiaht und getrieben, wie wir auch leider bis her wol erfahren haben.

Und liebest sie, gleich wie du mich geliebet hast. 17, 23

Das ist's, das endlich folgen sol auß dem erkentnis und wort, das unsere herzen frölich und ungezweibelt sagen können, das sie Gottes liebe kinder seien und einen freundlichen gnedigen Vater haben. Denn das gehöret Christo und seinem ampt zu, das er uns durch sein wort außs aller sicherst mache, das man sich aller liebe und gnade zu Gott versche und solcher liebe, damit er Christum seinen einigen ion von ewigkeit geliebet hat, Das es heisse eine

24 entfallen CD 25 hilfft] vnd hilfft BCD jröm B' jrömi- D 26 ewigkeit]
 ewigkeit zu ewigkeit BCD

19.

Sabbato quo eodem anno superiori Hanna mea obdor: in domino

31. October 1528.

Audivimus nuper, qui dixerit dominus, quod dederit nobis suam gloriam nempe illam, quod unum sumus ut ipse cum patre, quod per illum unum fiat notum, quod Christus missus, Et nos per illum diligamur sicut ipse dilectus. Vult ergo Christus: velle Euangelium weit außbrechen in omnem terram et quid per eum habeamus. Sequitur

17, 24 'Pater.' Haec est conclusio et ultimum stück huius orationis, so ferne es uns an ghet. Et hunc textum Schwermeri haben diesen text iemerlich zu schanden. Notate dictum. Qui credimus in Ihesum Christum, hi sollen des sicher und gewis sein, das ihn die herberg bestelt ist, ubi ipsi maneat ubi ipse, quia Christianus ist ein justuch Satanae, omnibus horis vel omnibus horis expectamus teib gut in periculis. So ist horrenda mors et nescio, ubi in hospicio. Ibi Christus ein trewer heyland bischoff, meister. Dicit: ich wil bestellen. So solt zu ghen. 'Ego volo.' Ubi ipse erit, ibi erunt qui cre-

1 über quo his superiori steht sed tum erat 2. Novemb: zu obdorm, steht 27 anno rh
3 unum o 6 Se' o 9 schanden] schā Notate] Nöte 13 in o

liebe inn Christo und umb Christus willen, Summa, eine uberschwingliche ewige liebe, die kein mensch herz begreifen kan. Eihe, das ist die treffliche unausprechliche herrligkeit uns inn Christo gegeben, aber allein im wort und glauben, so lang bis wirs inn ihenem leben auch gegenwertig für augen sehen werden, wie folget.

17, 24 Vater, ich wil, das wo ich bin, auch die bey mir seien, die du mir geben hast.

Das ist das letzte, aber das tröstlichste stück inn diesem gebete für alle die an Christo hangen, das wir gewis und sicher seien, was wir endlich zuhoffen haben, wo wir ruge finden und bleiben sollen, weil wir hie inn der welt elend, verstorren und keine gewisse, bleibende statt haben. Denn wir haben gehört, das wer ein Christen ist, der mus sich aller welt gonst, gnade, sicherheit, gemach und ruge verzeihen und des Teuffels fus tuch sein, das er on unterlas mus inn fahr stehen leibs und lebens und alle stunde des tods gewarten. Nu its gar ein schrecklich greulich ding umb den tod, sonderlich wenn er jmerdar für augen stehet und der mensch nicht weis, wo hin er den ersten tritt sehen odder fussen und uber nacht bleiben sol. Darumb thut Christus als ein frumer trewer heiland, das er für uns forget und sagt uns zu, er wolle uns die herberge bestellen, also das wir sollen bey ihm sein und

21 gegeben BCD 22 tröstliche A¹ tröstlichste A²CD tröstlichste B trösttteste E stude BCD
25 vorworpen E 26 gonst BCD 27 verzeihe A¹ verzeihen A² 28 tobtes D 29 gewarten]
wacnemem E 30 für (und so auch im Folg.) C 32 frumer CD 33 bey A¹ bey A²

dunt in eum, sie sterben wie sie wollen. Fidite in me, solliciti ne sitis, ubi mansuri: si in carcere es, combureris, noli curare, ubi accipieris, ich wilß bestellen. Dicit autem: 'quos dedisti'. Dati sunt ei, qui eum audiunt. Verbum quod dedisti mihi, dedi ei. Qui non audiunt credunt et suscipiunt verbum, non dati. Nos vero ei, si credimus verbo dei. 'Erunt', quod pater nos ad Christum geweist. Illi omnes spruch hunc suscipiunt fur ein bet und pflaumfelter fur ihre seel. Ich wil, es sol unverzagt sein, Ut ubi ego x. Wo mag denn er nu sein, wo ist er hin gefaren? Da müssen all engel zu lauffen, an das den namen nicht hat, non possum tibi depingere. Sed seht dirß her in his verbis 'ubi ego'. Consistit ergo in fide. Si credere potes Christum esse securum in loco, videbis futurum et reliquum. Quisque scribat hunc textum literis manusculis. Si es in carcere, cogita: si liber fio, bene, si non, audio libenter verba et custodio, antequam negarem eum, unus es ex illis, qui datus per patrem Christo, an sis peccator et misera creatura, nihil refert. Et postea nim den spruch, er ghet dich an, non angelum, Satanam. Ibi opus fide, quia verzagte x. Ich lebe, weiß nicht, wie lang x. Ibi Christianus dicit: qui verbum eius non habent, nesciunt, quo hin faren, Sed Christianus non sic dicit: wo sol nu mein sein bleiben. Audi Christum hic loqui. 'Ubi ego sum', da far ich hin, ubi Christus est. Ubi est? Du solst nicht wissen,

1 in (vor me [-e]) fehlt 4 credunt verklebt, kaum eum 6 7 pflaumfelter oder pflaumfalter

so gut haben als erß hat bey seinem Vater, Als solt er jagen: Zeit getrost und forget nur nicht, wo jhr bleiben odder wie jhr faren sollet, laisset nur den Teuffel und die welt toben und wüten, morden, brennen und euch zur welt austoffen, jhr sollet wol verzorget sein und dahin komen, da hin jhr begeret und da jhr fur der welt und allen Teuffeln sicher rugen und bleiben konnet. Wo mag nu das sein odder wie heisset der ort? Wo ich bin (spricht er), das ist jnn des Vaters schoß und armen, da alle Engel müssen zulauffen und uns heben und tragen, on das es keinen namen hat und leßt sich nicht mit fingern zeigen noch abmalen, sondern jm wort durch den glauben uns gefasset werden. Darumb solten wir diesen spruch lassen unsern heubtpful und pflaumfedder bette sein fur unsere seelen und mit frölichem herzen dar- auff dahin faren, wenn das liebe stündlin da ist, das wir von hund und allem unglück, dazu der welt und Teuffels gewalt los und entuomen und zur ewigen ruge und freude gebracht sollen werden.

Es ist aber oben offtmals gesagt, wen Christus meinet mit diesen worten (die du mir gegeben hast), nemlich das sie uns gelten und zu großem

25 können BOD 29 heubtpful C D 31 hund C 32 33 und zur| zur B C D
34 mannichmal E

non possum tibi nominare. Dem vater ihm schosz. Illum locum mochten wir wol lernen, quia pauci Sancti, qui credunt sic ut credendum. Agatha et suae intrepidae ad mortem iverunt. Alii Sancti fere omnes gezapelt, quia felt am gleuben, quae certa est, wo her, hin saren sol. Huc servit hic loens, ut scitis zu gebrauchhen, est vivus potens spruch, qui dint in maxima necessitate, denn sol er halten. Meus lectus und kemmerlein ist zugericht, In pette in idipsum dormiam. Nota bene, quod tam trostlich loquitur eum patre: Ich wil, nobis qui in fide infirmi, vult dicere: lieber, noli diffidere und sey nur verbum meum non yn ein wandt, den es sol also sein. Iam declarabit, cuiusmodi loens, ubi sit et nos erimus:

17, 24 'Ut videant', das ist. Huc sollen sie hinkomen, ut veniant in das klare anschauen und sehen sollen sie gloriam, quam dedisti mihi. Supra: dedi eis claritatem et agnitionem. Data nobis per verbum et agnitio in fide sed

1. Cor. 13, 12 non agnitione, 1. Cor. 13. loquimur de hoc, quod mortuus et resurrexerit et

3 suae undeulich 4 gleuben c in glauben her c in er 5 vivus] unus möglich
7 trost/tisch] oder treit/tisch] 9 wandt, 11 über Huc steht da

trost gesetzt sind, die an seinem wort hangen und halten, sonderlich jnn nöten, anschtungen, so uns die welt umb desselben willen schmehet und verfolgt, gut, ehre, leib und leben nimpt, das wir uns solcher verheissungen fruntlich annemen und nicht zweifeln sollen, das uns Christus zu sich jnn seine herrligkeit nemen wolle, ob wir gleich noch hunder, schwach und gebrechlich sind. Denn uns sind diese wort gesagt, die wir auff erden im fleisch und blut leben, nicht den Engeln jm himel odder verstorben heiligen. Und sonderlich merck das wort, das er spricht 'Ich wil' und so trefflich mit dem Vater redet, als der es wil unversagt haben, das die verheissung gewis und fest sey als des der nicht liegen noch triegen kan. Alles darumb, das er uns die wir so faul und schwach sind zugleuben auffwecke, das wirs nur jnn keinen zweifel noch wandten sehen, sondern so gewis halten, als sehen wirs jht gegenwertig fur augen.

17, 24 Das sie die herrligkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Da sollen sie hin komen, meine lieben Christen, das sie nicht allein bey mir seien, sondern auch jnn ein klar und hell anschauen komen meiner herrligkeit, davon er kurz zuvor mit andern Worten gesagt hat: Ich habe ihn die herrligkeit geben, die du mir geben hast. Denn jht auff erden haben wir und erkennen sie wol jm glauben, sehen sie aber nicht on (wie S. Paulus 1. Cor. 13, 12 .j. Cor. xiiij. sagt) durch einen spiegel und jm tunkeln wort, nemlich das

16 anechlungen] vnd anschtungen BCD welt A¹ welt A² BCD beselbigen D
16/17 verfolget BCD 19 hunder C 20 die] wie BCD im A¹ BCD jm A² 23 verheissung] tostage E 21 darumb CD 29 liebe CD 32 gegeben CD gegeben BCD
33 E.] Sanct D

sederit gloria dei, das ist noch gar dunkel und ein groß dicke wolk für die
 sonne gezogen. Ratio non comprehendit et ultra hoc stetit er sich quasi nullam
 gloriam habeat seit seins marter, durt wird er andere wort kommen. 'Sehen',
 ut facie ad faciem videamus. An den ort ist er komen, sui illie venient i. e.
 5 videbunt gloriam. Haec erit salus, quando amplius non cognoscemus, cre-
 demus sed clare mit den oculis videbimus. Si Christianus hoc verbum
 crederet, auch hält, quod non multum curaret nach dem weltlichen gut, omnes
 floreni sorderent et nihil curaret quam ut hoc ventrem pasceret et hanc
 promissionem würd er so tetter halten ut tantum essent somnium omnia alia.
 10 Sed quia fides infirma, non contemimus, ut non veniamus ad stift illorum
 verborum. Nonne maxima res, ut homo veniat de isto armen stuch, unflätigem
 sach veniat ad istam gloriam quae hic promittitur? Ideo agnitio promissionis
 gloriae facit, ut grave sit creditu. Qui credere debet corpora nostra luci-
 15 tamen hic, qui suscipit verbum eius, videbit eius gloriam. Sie wer weiter

3 seins kaum seine 9 oia alia o halten e in acten [= achten?] stift schreit
 e in stift 12 gloriam] g 13 gloriae] g

wir davon hören, predigen und ins herz fassen, das Christus sey außferstanden
 von todten, gen himel gefaren und sich gesetzt jnn die herrligkeit und maiejet
 des Waters, einiger gewalttiger herr iber alle creaturen. Aber es ist noch
 ein tunkel erkentnis, als ein dicker wolcken für die helle sonne gezogen. Denn
 20 es gehet jnn keines menschen herz und kan kein verstand begreifen, das die
 herrligkeit so gros sey, sonderlich weil sich Christus ist jnn seinen Christen
 so widderfinnisch dazu stellet. Dort aber wird ein ander licht scheinen, da
 wirz nicht mehr gleben noch predigen und jm wort furtragen, sondern außs
 aller helleste und gegenwertig für augen sehen und anschawen werden mit
 25 unaußsprechlichen ewigen freuden.

Da stehet nu der hohe trost, welches wenn es ein mensch gleben köndte,
 das es war were, solt er nicht viel fragen nach diesem zeitlichen leben und
 aller welt gut und ehre, ja gerne alles was auß erden ist, sich verzeihen.
 Denn was istz für ein schade den uns die welt thun kan, wenn sie uns
 30 gut, ehre, leib und leben genomen hat? on das sie uns nur fordert, das wir
 zu Christo komen und die herrligkeit sehen, da gegen alle ihr gut und herr-
 ligkeit lauter nichts ist. Aber wir sind zu kalt und schwer dazu, solchs zu
 gleben, das wir den trost, saß und krafft so die wort haben, nicht sülen.
 Dazu ist auch die herrligkeit des dings zu gros, das (wie gesagt) jnn unier
 35 herz nicht gehet. Denn es ist zu ferne von sinnen und zu hoch iber menschen
 verstand, das unser armer stinckender madensack dahin komen sol, da er solche

18 einiger] als ein einiger BCD creatur BCD 22 da] das CD 26 höhe D
 wetchs BCD sünde D

- aufzuitreichen. Videre gloriam, was mit sich bringet: omnis beatitudo sol in dem sthen, das man nur sehe, ist so gering geredt, ut quis putet non satis esse. In terris non satis est visus, nisi gustet, edat. Illic sol nur visus. Ideo non dictum, ut ratio comprehendat. Sed ista visio est vita aeterna, da kein sorg hin kompt pestis, quia videt rem aeternam. Ergo ista visio est vivere aeternae in omni gaudio et frolickeit, quae unausprechlich, da bey
17. 21 laß ichs bleiben. Illam gloriam debemus videre, quomodo me dilexerit ante conditum mundum. Non solum videbo Christum natum virgine sed qui dederit ei suam divinitatem ab aeterno, ut Symbolum. Ista praedicatur dilectio iam sed est obscura, tum videbitur, quod est verus deus cum patre. Haec est conclusio und der letzte trost, quem dat omnibus suis, quanquam ipse crucifigatur, moriatur, nihil periculi: ipse veniet ad gloriam et aliis suis
17. 25 hospitium parabit. Iam sequitur ein zusatz, daß er die augen her umb feret und sihet super mundum: Ach wie wenig kan die welt von diesem pater wissen? Quare Christus vocat patrem instum? Quare non misericordem, guttiger? In illa hora Christus hat gebrandt in suo corde, quasi dicat: wolan, du bist

15 non o

- treffliche Göttliche herrligkeit ewig und stets fur augen sehen sol, Ja das auch durch solche herrligkeit mein und dein leib jun der erden verfaulet und von würmen gefressen soll viel mal klexer und heller werden denn die Sonne und sternen. Denn solchs alles bringet solch anschawen der herrligkeit mit sich, dazu alles was wir im ewigen leben und seligkeit haben und genieffen sollen, welchs kein mensch aus reden noch mit gedanken erlangen kan.
17. 24 Denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet war.
- Die herrligkeit sollen sie sehen, wie ich dein Son bin, nicht allein als jun die welt gesand und von der jungfrauen born, sondern auch von ewigkeit als dein einiger son geliebt vor der welt anfang, das ist, wie ich gleicher einiger Gott sey mit dir von ewigkeit born, denn er ihn nicht höher kund lieben, on das er ihn gleiche ewige Gottheit gibt. Solchs wird wol iht gepredigt und geglaubt, ist aber noch zugedeckt und scheinet nicht, darumb mus es wol verkleret und jmer getrieben sein durchs wort (wie er bisher than hat), so lang bis wirs on deckel und furchang fur augen sehen.
17. 25 Gerechter Vater, die welt kennet dich nicht.

Das ist ein nötiger zusatz und merklicher spruch, damit er die augen umbferet auff die welt und aus brünstigem herzen spricht: Ach lieber Vater, wie leist ihr die welt so gar nichts sagen noch predigen, das sie es auch

19 soll *his* werden | so viel mal klexer und heller werden sol *CD* 22 welches *BCD*
 25 solten *CD* 29 Solches *BCD* 35 brünstigem | dürigem *K*

gerecht. Vides, quorsum Christus spectet: mundum, qui odit, persequitur
 Euangelium, non vult audire et quantopulus praedicatur, tanto plus tol und
 torich, deberet barhut nudis pedibus et genibus ire, ut possit Euangelium
 audire, Et gratis ei offertur et pro maximis peccatis nostris datur gratia, ut
 5 gratis praedicetur misericordia und noch sol wirs lestern. Ideo dicit: Iustus
 es pater, qui mundum leßt faren, quod tale discrimen facis inter eos, quos
 dedisti mihi et qui in mundo. Dati suscipiant, bestelst die herberg hñ durch
 mich, du thust herzlich recht, et alios omittis, denn sie wollen hñ nicht
 helfen lassen, Ideo recht. Sic ergo dicis: Nihil omissum, quod pertinet ad
 10 conversionem Papistarum. Dicitur, scribitur, canitur, nihil iuvat, man schilt,
 drauet, vermanet urgenturque fateri scripturam. Quid aliud diceret debeo
 quam hoc: Wolan, Got, du bist recht. Et qui peste nos percutit, bello,
 Ipse dat omnia, dat verbum et filium et tu vis eum blasphemare, quid aliud

9 dicis] kaum dico

möchte erkennen. Warum sehet er aber erst hie an end an den Vater zu
 15 preiffen mit solchem titel, das er ihn nennet 'Gerechter Vater' und nicht so
 mehr gütiger odder barmherziger odder wie oben heiliger Vater? Odder was
 ist fur ein gros ding, das er davon predigt und soviel seits drüber machet,
 wer weis das vorhin nicht?

Antwort. Er hat (wie gesagt) auff die stunde gebrand inn seinem
 20 herzen und zuruck gesehen auff die welt, die das wort schlechts nicht hören
 noch leiden wil, sondern ihe mehr mans predigt, ihe unsinniger sie wird, So
 sie doch billich solt darnach lauffen barfus, ja auff den knien kriechen bis
 ans ende der welt, und man tregts ihr fur lauter umbsonst, ja dazu fur
 grosse mechtige untugent, damit sie eitel zorn und ewige straffe verdienet hette,
 25 lnd sol es noch dazu nicht annehmen noch dafur danken, sondern auff höhest
 verfolgen, lestern und schenden, das er mus rhumen und sagen: Tu bist ihe
 ein gerechter Gott, thust wol und recht, das du solch untercheid machest
 zwischen denen die von der welt sind und die du mir geben hast, nemlich
 30 dass du diese ausschelest und zu mir bringest, das sie bleiben wo ich bin, und
 leßest die andern faren, wo sie hin gehören, als denen doch nicht zuraten
 noch zuhelffen ist.

Denn also müssen auch wir selbs endlich rhumen widder die welt,
 weil wir das Euangelion so offenbar und reichlich furgetragen und alles dazu
 gethan was uns gehört und nichts unterlassen haben, was da möcht helfen
 35 sie zubekeren mit predigen, vermanen, lieben, dienen, tragen, warnen, schrecken
 und drehen, dazu allerley leiden, vergeben und fur sie bitten, lnd Summa

14 Warum CD ende CD 19 dieie BCD 23 tregets D 24 untugent] un-
 böget holdt E 27 thuest BCD 28 gegeben BCD 29 ausschelest] vthmerdest E

faceret quam das er ein pestilenz über die ander krieg et deiciat ad inferos. Ideo mus ein jeder sprechen: mundus te non novit quam audit &c. Christus missus &c. adeo clarum, ut nemo negare posset, noch dicunt, es müssen unser werck. Dico ergo: Si in nomine dei non vis ad coelum, descende in nomine diaboli ad inferos. Ultra hoc patimur, ut nos occidamus et optamus omnia
 5 bona. Ipsi: tod, tod, wurge &c., so sprech wir denn so: Mundus ist tol, toricht,
 17. 25 ideo bene facis, quod eos solvis et das eorum praemium. 'Ego.' Hoc etiam non credunt. Ego recte praedico. Ideo mea doctrina et verbum warhafftig, weil ich

3 dicunt] d

auff allerley weise versucht mit unser saurer schwerer mühe und erbeit, kost und jahr und nu nichts mehr zu lohn kriegen denn undank, verachtung,
 10 lestern, verfolgung der öffentlichen und erkanten warheit. Was sollt hie jemand anders sagen, denn das uns recht geschehe, wenn Gott solche grenliche verstockte untugent und lesterung straffet und bezalet mit Pestilenz, Krieg, Türcken, Teuffel und allerley plagen on auffhören, weil so gar alle wolthat an uns verloren ist unnd kein gutes noch gnade helfen wil? Denn es ist
 15 zu hoch versucht und ubermachtet, das er nicht kan noch sol durch die finger sehen, weil er sich so gar außschüttet und uns gibt mit allen gütern und keinem tewrsten, liebsten und höchsten schatz und dafür von der welt leiden mus, das sie ihn zuruck stoffet, ja unter augen speiet und sein wort mit
 20 nüssen tritt.

Darumb beschleusst er nu und spricht: Lieber Vater, die welt kenne dich doch nicht und will dich nicht kennen, obs ihr gleich öffentlich gepredigt und so klar furtragen wird, das ihn jnn die augen stoffet und nicht können leugnen, es sey die warheit. Ich predige und sage ihn alles was die rechte
 25 erkentnis Gottes sey, nemlich das nichts fur dir gelte denn die bloffe zuversicht deiner gnade und gute umbsonst geschenckt, und wie sie durch mich alles haben müssen, so wollen sie mich und mein wort weder sehen noch hören, soll alles nichts sein und ihr ding, weisheit, gerechtigkeit und werck soll allein gelten und alles ausrichten. Darumb thustu ja hertzlich recht, das du sie lesest jnn
 30 ihrer verstockter blindheit zu ihrem Vater dem Teuffel faren, das sie nichts von meiner herrligkeit weder jm wort und erkentnis des glaubens noch jnn zukünftigen gegenwertigen anschawen sehen müssen.
 17. 25 Ich aber kenne dich und diese erkennen, das du mich gesand hast.

Das ist: Ich weiß, das ich dein wort und allein von dir als dem
 35 einigen rechten Gott predige, wie du willst gehalten und geglaubt werden, das man dich ehre und preiße von deiner gute und gnade, welchs die welt

12 uns] jr BCD 15 uns] jr BCD 18 tewrsten D liebsten CD höchsten D
 19 stössel (und so auch im Folg.) CD 23 fur (für C) getragen BCD das ihn] das es jr BCD
 tonnen] fan BCD 28 gerechtigkeit BCD 32 zukünftigen C zukünftigen D.

von dir kompt. Ipse autem non vult verbum habere, quia putat diabolicum
verbum. 'Et quos dedisti mihi, noverunt' 2c. 'Ego nomen tuum.' Nomen
dei quid sit 2c. i. e. dedi eis verbum, in quo innotuit eis, wie du heißt und
was du seist. Non est satis agnoscere patrem, sic pater habet filium 2c.
5 sed quod miserit filium suum in mundum pro nobis mori 2c. das hoc sein
veterlich herz sey, anschlag wil und wolgefallen. Qui hoc non agnoscit et
credit, non bene credit. Turcae et Iudei credunt eum creasse coelum et
terram, Sed quod concluderit ab aeterno filium suum mittere ad redemptionem,
das stoffen sie sich. Et etiam Papistae, das ist das recht stuck et agnoscere
10 patrem et patris nomen. Hoc praedicavi eis. Christiana praedicatio quae
sit, audis: facit patrem fund et talem patrem esse, qui det filium, das er
uns zu kindern mach. 'Et notificabo'. Ego praedicavi, ich wilß da bey nicht

12 notibo karm notui

nicht annimpt, sondern verdamnet und dem Teuffel gibt. Aber diese meine
Christen die du mir geben hast, das sie es annemen, die kennen dich auch,
15 nemlich also, das du mich gesand hast, jun welchem (wie nu durch dis ganz
Capitel jmerdar gesagt) das erkentnis des Vaters gar mit einander stehet.

Und ich habe ihn deinen namen kund gethan und wil ihn 17, 26
kund thun.

Das wort habe ich ihn geben, dadurch dein name ihn kund ist worden,
20 wie du heiffest und was du seiest, darnach man dich zu halten und zu ehren
wisse. Wie genug gesagt ist, das den Vater kennen heiffet nicht das man
allein wisse, wie er himel und erden geschaffen, den fromen helfen und die
bösen straffen wil, sondern das er den Son jun die welt gesand und uns
gegeben fund und tod wegzunemen, des Vaters huld und gnade zurwerben
25 und geben. Das ist der rechte name Gottes, der uns zeigt, was er im sinn
hat und auff schleuffet sein veterlich herz, willen, gedanken und wolgefallen.
Wer ihn nicht so kennet, der kennet ihn nicht recht, weiß auch nicht, wie er
ihn dienen odder ehren sol. Denn Heiden, Jüden und Türken glauben auch,
das ein Gott sey, der himel und erden geschaffen hat, wollen auch allein dem
30 rechten Gott dienen, aber das glauben und wissen sie nicht, das das der einige
Gottes gedanken, wille und gefallen sey, das man den Christum erkene als
von ihm gesand und dar gegeben zu unser erlösung. Da wollen noch weder
Papstum noch kein ander votten nicht an, darüber müssen wir uns mit ihm
und dem Teuffel dazu on unterlaß haddern, streiten und schlagen als uber
35 unserm einigen heubstuck und summa des ganzen Christenthums.

Und merck, das er nicht allein spricht: 'Ich habe ihn deinen namen
kund than', sondern den zusatz machet: 'Ich wil ihn kund thun', das ist ich

14 (ebenso 19) gegeben BCD 22 geschaffen] geschaffen hat BCD 24 sind C zue-
werben D 25 geben] zu geben BCD 27 so] also CD 36 mercke BCD 37 gethan CD

bleiben lassen, wil jmer anhalten eben das selbige. Non dicit quid altius Sed wil den namen kund gethan haben et adhuc per verbum suum et spiritum, quia in hoc vis latet, ut homo agnoscat deum: eytel gunst, guad non ira. Cor humanum ist schwer zu glauben. 'Ut dilectio' supra quoque per fidem iam, quam verbum proponit et postea aeterna per visionem i. e. quod agnoscat et vere credant, quod ego sim tuus filius ab aeterno. So ist unser heubtstück extent, quod Christus dei filius nobis datus ex dilectione nobis in redemptionem. Sie sum in eis, ut unum sint inter se &c. Das ist ein schone reden, caput et oratio des gleich scriptura non habet, quia talis persona et orator non fuit, quia est oratio salutis et capitis nostri unſ zum troſt und ſterckung nostrae fidei.

1) schone] scho

wils nicht allein angefangen sein und dabey bleiben lassen, sondern jmer fort faren und eben daselbige on unterlas treiben beide durch wort und geist, das man nicht anders noch höhers suche, sondern allein damit zuschaffen habe, das mans jmer jhe besser und stercker fasse. Denn da ligt die macht an, das man den Vater wol lerne kennen durch den glauben, also das das herz tröstlich und mit frölicher zuversicht aller guaden fur jhm stehe und fur keinen zorn fürchte. Und ist freilich kein schwerer kunst jnn himel und erden. Das niemand dencke, es sey ein ding, das man so bald angelernt habe, wenn mans ein mal odder zwey höret, wie unser unverstendige klüglinge und dunkel geister davon trennen.

17, 26) Auff das die liebe, damit du mich liebest, sey jnn jhn und ich jnn jhn.

Das ist, davon jht gesagt, darumb es alles zuthun ist, das man des Vaters willen und herz erkenne (jht durchs wort furgetragen, darnach offentlich jnn jhenem leben zu schawen), wie er uns geliebt und noch inn ewigkeit liebet allein durch seinen Son Ihesum Christum. Wenn wir das haben, so haben wir den höchsten schatz unsers heils und trosts, so bleiben wir jnn jhm und er jnn uns, das wir alle jnn eines an einander hangen, davon droben nach der lenge gehandelt ist. Christus unser Herr erhalte und stercke uns jnn solchem reinen erkentnis und einigkeit des glaubens bis auff den tag seiner herrlichen zukunfft. Dem sey lob, ehre und preis mit Gott dem Vater jnn ewigkeit

A M G N.

17 und sich fur D 21 dunkel D 30 gehandelt CD 33 Vater] Vater und heiligem Geist CD

20.

R] 7. Novemb[er]

Cap. XVIII.

7. November 1528.

Ibi incipit passio. Vos scitis, quod longam praedicationem habent nidergelegt, quae habita 6 feria 7 hora, praedicatum et mutavimus ut in anno

3 6 1/2 7 hora

Das XVIII. Capitel.

P¹] 5 Sanct Johannes sehet an die Passion oder Historien des leidens und sterbens unsers Herrn Ihesu Christi im XVIII. Cap. seines Evangelij zu beschreiben. Die wollen wir
10 von Stück zu Stück für uns nemen, davon reden und handeln, so viel Er uns gnade dazu verleihet. Denn jr wisset, daß wir die lange Predigte, da man im Papstum am Karfreitag
15 die Passion sieben oder acht stunde lang gepredigt hat,

Sanct Johannes sehet an in diesen P¹ 18. Cap. seines Evangelij zu schreiben die Passion oder Historia des Leidens und Sterbens unsers Herrn Ihesu Christi. Dieselbige Historia wollen wir für uns nemen und von Stück zu Stück davon predigen, so viel uns der barmherzige Gott Gnade verleihen wird. Im Papsthumb hat man die Passion des Ihesu nur ein mal geprediget, Nemlich am Karfreitag sieben oder acht stunden lang. Da hat man alles Rips Raps ineinander geworffen und nehrlich den bloffen Text dem Gemeinen Mann fürgetragen, Doch vn allen Verstand. Und wenns die Münche auffß beste gemacht haben, So haben sie die Jüden und den armen Judas sehr gescholten und der Jungfrauen Marien Schmerzen hochangezogen und des Leidens Christi darüber vergeffen. Weil wir aber, wie jr wisset, dieselb lange Predigt in unser Kirchen haben nider geleget und abgethan, Und

20
25
nidergelegt, also
verwandelt und geendert haben,

4 Vorangeht in P¹ die Vorrede Ansdorfs, in P² die Pauchs (siehe oben in der Einleitung), in P² ferner noch die Überschrift: Vom Leiden und Sterben unsers HERREN IHESEN CHRISTI, nach dem Evangelio Johannis. Gepredigt vnd außgelegt durch T. Martin. Luther. Anno M. D. XXVIII. Es folgt in beiden Drucken der Bibeltext des ganzen Kapitels, welcher in P¹ von der Bibelausgabe 1545 nur zweimal abweicht: dir [in] in dir 30; jagts! jagts 37. In P² kommen zu diesen beiden Abweichungen noch hinzu: namen Ihesum | namen Ihesum an 12; im verborgen] im Winkel 20; böse] vnrecht 23; verleugnet aber vnd] verleugnet vnd 25; für] vor 29; bin ein König] bin ja ein König 37; in die Welt] auff die Welt 37. In P¹ folgt nicht dem Bibeltext und einem leeren Blatt noch die Überschrift: Das XVIII. vnd XIX. Capitel S. Johannis [so] von der Passion oder leiden vnd sterben unsers Herrn Ihesu Christi. Geprediget vnd außgelegt durch Doct. Mar. Luth. Anno. M. D. XXVIII. vnd XXIX.

Et da von predig, ut inde nutz und krafft da von hab. Passionem scimus omnes annuatiu auditis eam, Sed qui nutz da von sol schaffen, videte. Ultimuni Christi fuit eius oratio, qua dedit die leze snis discipulis. Ubi hoc confectum, fit sacerdos et opfert, das ist die passio. S. Iohannes aliter de-

Das wir im jar zu gelegener zeit davon predigen,

Auff das man den nutz und krafft von unserz lieben HErrn Christi leiden und sterben habe.

Nu die Passio oder Historia des leidens Christi wissen wir alle, Denn wir sie jertlich predigen hören.

Darauff aber ist surnemlich zu sehen und wol acht zu haben, was fur nutz sie in uns schaffen sol.

Das letzte Werk unserz HErrn Christi auff erden ist sein Gebet Johan. 17. damit er seinen Jüngern die leze gibt.

Nach dem er aber das Gebet volendet hat, wird er Priester, opfert das rechte Opffer,

nemlich sich selbs auff dem holtz des Creuzes:

in der Marterwochen (welche zeit vor alters her zu der Passio sonderlich geordnet ist, Darumb wir sie auch behalten zu der Historia für das junge Volk und gemeinen Mann) nicht Raum noch Zeit gnug haben alle Stück nach notturtz zuhandeln, So müssen wir andere gelegene zeit im Jhar dazu nemen, Da wir die Passio ganz nicht allein fein ordentlich nach dem Text austreichen mögen, Sondern auch den Nutz anzeigen, Auff das sie Frucht und krafft in uns habe. Daran ist es auch am meisten gelegen. Die Historia des Leidens Christi wissen zwar alle die sie wissen wollen, weil sie sberlich geprediget wird. Aber den Nutz solcher Historia wissen nicht alle. Darumb surnemlich dar auff zusehen und wol acht zuhaben, was sie für Frucht und krafft in uns schaffen sol.

Im 17. Cap. beschreibet S. Iohannes unserz HErrn Jhesu Christi Gebet, welches sein Leztes Werk auff Erden ist, damit er seinen Jüngern die Leze gibt, nach dem er sie durch die reiche tröstliche Predigt, welche er jnen uber Tisch im letzten Abendmal thut, unterrichtet und gesterckt hat. Im 18. Cap. sehet er an zubeschreiben sein Leiden und Sterben, welches das rechte Opffer ist, welches Christus als der rechte einige Hoherpriester gethan hat, da er sich selbs geopffert hat für die seinen auff dem holtz des Creuzes. Und das sind die rechten Hoherpriesterlichen Werk, Peten und Opffern für das Volk. Dieselbigen Werke hat unser HErr Jhesus Christus volendet, Hat gebetet nicht allein

R] scribitur quam alii. Quod alii amiserunt, ipse addit eigentlich stet, person, stund, ut hic gang, garten et qui Judas illuc venerit. Voluit, ut fideliter meditaremur.

'Egressus trans.' Est, ut apparet unnötige, quod nominat den Bach 18, 1
5 und hñt über gangen in hortum. Sed ideo fecit, ut optime inculcaret, quod

4 unnötige oder unnötige

10

P¹] das ist die Passion, welche S. Johannes
etwas anders beschreibet denn die
andern Euangelisten, sehet dazu, was
15 die andern Euangelisten ausgelassen
haben, zeiget auch eigentlich an Stete,
Person und Stunde,

wie er bald im an-
20 fang dieses Capitelz erzelet des HErrn
gang in den Garten, Item wie Judas
dahin komen sey.

Solchs hat er
darumb gethan,

25

das wir beste fleissiger und mit
größerem ernst die Passion oder Hi-
storien des leidens Christi betrachteten.

Da Ihesus solchs geredt hatte, gieng Er hinaus mit seinen 18, 1
30 Jüngern über den Bach Kidron.

Der Euangelist Johannes macht
gleich eine Vorrede für die Passion
oder Historia des leidens unsers HErrn
Ihesu Christi. Es scheint wol un-
35 nötig sein, das er nennet den Bach
Kidron, das Christus über denselben
gangen sey in den Garten. Aber
solchs hat er darumb gethan, Das er
auff feinste und beste einbildet, das

für seine Jüngern, Sondern auch für die, [P²
so durch jr Wort an jñ glauben würden,
Und sich selbst on allen wandel durch den
heiligen Geist Gotte geopffert, unser Ge-
wissen zureinigen von den todtten Wercken,
Heb. 9.

Hebr. 9, 14

Die Passion beschreibet S. Johannes
etwas anders denn die andern Euange-
listen. Denn er sehet dazu, was die
andern Euangelisten haben auffen gelassen,
Zeiget auch eigentlich an Zeit, Stete,
Person, Stunde und andere Umstände,
welches die andern Euangelisten so eigent-
lich nicht thun. Also erzelet er bald im
anfang dieses Capitelz des HErrn Gang
in Garten, Item wie Judas dahin komen
und wie die Schar zurück gewichen und
zu boden gefallen sey. Solche und der-
gleichen Umstände hat er darumb so
trewlich angezeigt, Auff das er uns er-
wecket und reizet, beste fleissiger und mit
größerem Ernst die Passion oder Historia
des Leidens Christi zubetrachten.

Mit diesen Worten macht er gleich
eine Vorrede vor die Passion oder Historia
des Leidens Christi. Es scheint unnötig
sein, das er den Bach eigentlich nennet
mit Namen und jaget, Ihesus sey mit
seinen Jüngern über den Bach Kidron
gegangen in den Garten. Aber er hat
solchs gethan umb zweierley Ursachen
willen. Erstlich hat er uns damit dienen

R¹) locuturus, 2. ut ubet sein andacht. Er hats so gedacht: Er ist, mein ich, hin
 uber gangen. Gentiles vocarunt omina, das sich alle zuschicket zum wercket,
 quasi dicat: ich mein, er sei zum rechten bach Kidron komen. Sic Iohannes
 talia plura habet in Euangelio, quo indicat: beide stet, name reimen zur sach.
 Kidron. Nos: schwarz; vel finster bach, leyht hart vor Hierusalem, non gros, 5
 quando pluit, ergeußt er sich. Sed Kidron, das er so tieff und finster ligt,
 und Kedar, pullatus. puschich, heftig, ut aqua vix videri possit. quasi dicat:
 er ist uber den rechten finster bach gangen, Ich mein ia, er sey uber den

2 omina] o 7 a 7 puschich. heftig vt aqua vix über Kedar pullatus 8 gangen] gag

P¹) Christus den rechten Gang zum Tode | wöllen und alle Umbstende anzeigen und [P²
 hat thun wöllen und sterben. | teine aussen lassen, Nuff das wir dieser 10
 Historia gar gewis und also im Glauben
 an das Wort vom Leiden und Sterben
 Christi gesterckt würden. Denn weil es
 an Christus Leiden und Sterben als an
 dem einigen Grund unser Seligkeit ganz 15
 und gar gelegen, So hat wöllen von
 nöten sein, das unser Hert, von allem
 zweiffel und wanden gefreyet, fest gemacht
 würde. Zum andern hat er auch seine
 eigene Andacht damit uben wöllen. Denn 20
 der Name dieses Bachs sich gar sein mit
 dem Leiden Christi reimet.

Darnach hat der Euangelist auch seine
 eigene Andacht damit uben wöllen,
 hat des bachs Kidron also gedacht,

205, 16 ff. Torrens heisst ein Bach, der sich ergeußt von Regen und Ungewitter. Kidron
 heisst ein schwarzer, finster Bach: Kedar, pullatus, tenebricosus, denigratus, sahl,
 dunkel, finster und schwarz. Daher hat der Bach den Namen Kidron, das er tieff, 25
 finster, puschicht und hefticht gewesen ist, das man das Wasser kaum da für hat
 sehen können. Der Bach hat gelegen hart vor der Stad Jerusalem, ist nicht gros
 gewesen, Sondern wenns geregenet hat, so hat er sich vom Ungewitter ergossen.
 So wil nu der Euangelist den Namen Kidron deuten auff Christi Todes Kampff
 als Holt er und Gefengnis im Garten, Als wolt er 30
 sagen: Ich meine ja, Der Herr sey
 recht uber den bach Kidron gangen. | sagen: Ich meine ja, Der Herr sey recht
 uber den Bach Kidron gegangen in ein
 recht ungewitter, gros Finsternis und, wie
 wir Deuschchen sagen, Zum Bade komen.
 Denn er im Garten mit dem Tode ge- 35
 rungen und für Angst blutigen Schweiß
 gelassen vnd endlich von den Jüden ge-
 fangen ist.

R] schwarz bach gangen, alioqui tacet des oberges und des hubjchen tors. Vult eigentlich beschreiben. 'Ibi erat hortus.' Hic est hortus, quem alii Euange- 18, 1

1 hubjchen(s) tors nicht ort 2 beschreiben] beid

p¹) Die Heiden habens genennet Omina, böse anzeigung, bewegung oder eufferliche zeichen eines zukünfftigen dings, wenn sich alles zum Werck schicket. Auff diese meinung zeigt der Euangelist diesen bach an als ein Omen und vorbedeutung des Gefengnis und Todes Christi, Als wolt er sagen: Ich meine, er sey zum rechten bach Kidron komen. Denn der Euangelist Johannes hat der gleichen viel in seinem Euangelio, damit Er anzeigt, wie oft beide Stete und Namen sich zur Sachen reimen. 204, 23 ff. Kidron nennen wir auff deutlich einen schwarzen oder finstern Bach, und ligt der Bach Kidron nahe fur der stad Jerusalem, ist nicht groß, sondern wens regenet, ergeußt er sich, hat den namen Kidron daher, das er so tieff und finster ligt, puschicht und hecicht ist, das man das wasser kaum dajur sehen kan: Kedar, pullatus, tenebricosus, denigratus, sahl, finster und schwarz. So wil nu der Euangelist sagen, Christus sey uber den rechten finstern Bach gangen. Ich meine ja, er sey uber den schwarzen Bach gangen. Er schweiget des Oberges und des schönen lustigen Orts

und gedenckt dieses finstern Bachs, als der sich am besten zu dieser Sache der gefengnis und todes Christi reimet.

Da war ein Garte, davein Das ist der Garte, welchen die andern Euangelisten nennen Geth-

Die Heiden habens genennet Omina, böse Anzeigung, Vorbedeutung eines zukünfftigen Glücks oder Unglücks, Eder eufferliche Zeichen eines zukünfftigen dings, wenn sich alles zum Werck schicket. Zölcher Vorbedeutungen hat der Euangelist Johannes viel in seinem Euangelio, mit welchen er anzeigt, wie oft beide Stete und Namen sich zur Sachen reimen. Also zeucht er auch hie an den Namen des Bachs Kidron als ein Omen und Vorbedeutung des Gefengnis und Todes Christi, Als wolt er sagen: Ich meine ja, Ihesus sey recht uber den finstern Bach gegangen. Gleich wie der König David recht gegangen ist uber den Bach Kidron, da er fliehen mußte für seinem Son Absolon, weinet und sein Heubt verhüllet war, 2. Samuel. 15. Also ist Christus auch recht uber den schwarzen Bach gegangen, da er im Garten mit dem Tode gekempffet hat, verraten und gefangen ist worden. Das ist die Ursache, warum er den Bach Kidron mit Namen nennet.

Er schweiget zu erst des Oberges, der grünen Awen und des schönen lustigen Orts, dahin Christus auch komen ist, und gedencket am ersten allein des finstern Bachs, als der sich am besten zu dieser Sachen des Gefengnis und Todes Christi reimet.

gieng Ihesus und seine Minger. 18, 1

Das ist der Garte, welchen Matthens und Marcus nennen Gethsemane. Geth-

R¹ listae vocant Gethsemane i. e. vallis pinguis. fette tal, wird gewesen sein vallis, quae sita zwischen dem Oeberg und Hierusalem. Vesperi venit Christus versus montem ꝛ. Gethsemane, Es wird ein gut Awe gewesen sein, köstlich garte und gewechß drinne, quod ita vocata. Quare hoc describit, quod hic Sidron et hortus indicatur? 1. quod Christus tam dives in terris, quod propriam domum und kamer nicht habuerit. Et mos fuit eius, quando mansit

P¹ semane, Vallis pinguis, fette tal, wird gewesen sein der tal, so zwischen dem Oeberge und der Stad Jerusalem gelegen ist. Am abend ist Christus gangen auß der Stad gegen Morgen oder auffgang der Sonnen. Es wird eine fruchtbare köstliche Awe gewesen sein, ein schöner lustiger Garte und köstlich Gewechß darinne. Daher der Ort also genennet ist Gethsemane, auff Deudsch fette tal, Schmalhtal oder schmalhgruben, wie man pflaget zu- sagen: das ist eine fette fruchtbare Schmalhgrube.

Warumb schreibet solchs der Euangelist, das er den bach Sidron und den Garten so eigentlich anzeiget?

Zum ersten thut es darumb, das er anzeige, das Christus so arm auff Erden gewesen ist,

das er kein eigen Haus noch kamer auff Erden gehabt habe, ob er wol ein König und Herr war beide des Jüdischen volcks und aller Welt. Die größten Schelcke, Buben und ergsten feinde Gottes

haben Heuser und schlafftamern in Jerusalem, sind verrigelt und verschlossen,

semane, Vallis pinguis, Vallis fertilis, fette Thal, fruchtbar Thal, fruchtbar Awe. Es ist das Thal, so zwischen dem Oeberge und der Stad Jerusalem gelegen ist gegen Morgenverts, Ein fruchtbare köstliche Awe, darinne ein schöner lustiger Garte und köstlich Gewechß gewesen ist. Daher heisst es auch Gethsemane, fette Thal, Schmalhthal, Schmalhgruben, wie man auff Deutch einen fruchtbaren Ort pflaget zu nennen eine Schmalhgruben Oder Sülden Awe. Am Abend ist Christus gegangen auß der Stad Jerusalem gegen Morgen oder Auffgang der Sonnen in ein Garten, welcher gelegen ist im Schmalhthal und darinne allerley schön köstlich Gewechß gewesen ist.

Warumb beschreibet der Euangelist alles so fleißig und genawe, das er auch den Bach Sidron und den Garten so eigentlich anzeiget? Erstlich wil er damit anzeigen des Herrn Christi Wesen und Leben auff Erden, Das ob er schon ein König und Herr ist beide des Jüdischen Volcks und aller Welt, Dennoch so Reich (Arm solt ich sagen) gewesen ist, das er kein eigen Haus noch schlafftamern auff Erden gehabt hat, Sondern sich gehalten als ein Gast und Pilgerim. Die größten Schelcke, ergesten Buben und abgefagten Feinde Gottes, Hannas, Caiphas, Pilatus, Herodes etc. haben Heuser und schlafftamern, schlösser und Pallaste, in welchen sie verrigelt, verschlossen und

R] Hierusalem usque vesperam, quod secessit in hunc hortum vel Bethaniam. Non mansit noctu in civitate, so frome kinder jind̄s gewest, ut ne unam noctem velint bey ihu herbergen, vel ipse noluit. Et hoc saepe fecit. Id

P¹] Aber Gottes Son mus für
5 das thor und auff dem Felde etwa

unter einem Baum seine Herberge und
Schlaffkamer haben,

10 unterscheiden Christus Geistlich Reich und
das die weltliche Fürsten herrschen und die Oberhern Gewalt haben, So haben
sie Heuser, Kamern, Schlöffer etc. Widerumb zu Warzeichen das Christus nicht
ein Weltlicher König sey noch ein jrdisch Reich habe, So hat er nicht einen Fuß-

15 stapffenbreit eigens noch Strohhalm, dadurch
er sich hette nügen erhalten, darauff

wie er selbst jaget
Matth. 8. 'Die Füchje haben Gruben
und die Vogel unter dem himel haben
Nester, Aber des Menschen Son hat
20 nicht, da er sein Heubt hin lege'.

Zum andern ist dis

des HErrn gewonheit
und weise allezeit gewesen: Wenn er
25 in Jerusalem blicben ist bis auff den
abend, ist er am Abend heraus aus
der Stad gangen entweder in diesen
Garten oder gen Bethanien, ist in der
Stad uber nacht nicht blicben. So
30 frome kinder sind zu Jerusalem ge-
wesen, das sie den HErrn nicht eine
einige Nacht beherbergen können,

35 und er auch bey jnen
nicht hat bleiben wollen.

40 Solchs hat er seer oft gethan.

bewart sind. Aber Gottes Son mus vor
dem Thor und auff dem Felde etwa auff
einem Berge oder in einem Garten unter
einem Baum seine Herberge und Schlaff-
kamer haben.

Damit ist krefftiglich und mit der That
des Keisers Weltlich Reich. Zu Warzeichen
die Oberhern Gewalt haben, So haben
sie Heuser, Kamern, Schlöffer etc. Widerumb zu Warzeichen das Christus nicht
ein Weltlicher König habe, So hat er nicht einen Fuß-
stapffenbreit eigens noch Strohhalm, dadurch
er sich hette nügen erhalten, darauff
rugen oder schlaffen, schweige denn regiru
oder herrschen. Also jagt er auch selbst
Matth. 8. Die Füchje haben Gruben
und die Vogel unter dem Himel haben
Nester, Aber des Menschen Son hat nicht,
da er sein Heubt hin lege.

Zum andern, Ist angezeigt die Dank-
barkeit der Bürger zu Jerusalem gegen
Christo jrem HErrn. Seine Gewonheit
und Weise ist allezeit gewesen: wenn er
des Tages zu Jerusalem gepredigt und
Wunder gethan hat, So ist er am Abend
eraus aus der Stad gegangen entweder
in diesen Garten oder gen Bethania. In
der Stad ist er uber nacht nicht blicben.
So frome kinder und danckbare Leute
sind zu Jerusalem gewesen, das sie jren
HErrn nicht eine einige Nacht beherbergen
können oder wöllen. Und weil er wol
gewußt hat, wie lieb und angenehme er
jnen were, So hat er uber Nacht bey
jnen nicht bleiben wöllen, Sondern ist
eraus gegangen entweder in den Garten
oder gen Bethania zu seinen lieben
Freunden Maria, Martha, Lazaro etc.
Solchs hat er sehr oft gethan.

- R] 18, 2 quod Judas novit. Ne dicat quis: quomodo scivit Judas Christum hic esse. Quare non fugit? non fugit crucem, alioqui 1 vel 7 mal re. 2. ivit secundum morem sumum. Generalis doctrina: crux nec quaerenda nec fugienda. Christus dedit mihi corpus, escam, domum ad hoc: er wil den corper geehret haben. Nemini dedit corpus ad hoc, das er im sol wethun und schaden, alioqui non creasset samum corpus. Sed ideo creavit samum, ut labore, et

3 suam 4 über mī steht nobis sp ad hoc über er wiederholt

18, 2 Judas aber, der in verrith, wußte den Ort auch, Denn Ihesus versamlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

p¹] Das sagt der Euangelist darumb, das nicht jemand denke oder sage: wie hat Judas gewußt, das Christus außer der Stad sey im Garten, Oder warum ist er nicht geflohen?

Antwort. Er hat das Creutz nicht fliehen wollen,

sonst hette er ein Meil oder zwo von der Stad hinweg reisen können. Aber er ist seinem Tode gleich nachgangen, hat dennoch das Creutz selbst nicht gesucht, Er ist seinen gemeinen weg gangen nach seiner gewöhnlichen Weise. Solchs ist eine gemeine Lere,

das man das Creutz weder suchen noch fliehen sol. Gott hat uns den Leib geben, da zu speise, haus etc.

wil in auch geehret haben.

Mat. 2, 23

Er hat niemand den Leib dazu geben, das er in sol wehe thun oder schaden zufügen, sonst hette er nicht einen gesunden Leib geschaffen, Sondern darumb hat er in gesund geschaffen, das er arbeiten sol,

Das jaget der Euangelist darumb, ^{p²} das nicht jemand denke oder sage: Wie hat der Verrhete Judas gewußt, das Christus außer der Stad sey im Garten? Oder warum ist Christus nicht geflohen, weil er außer der Stad war und wol hette fliehen können? Antwort. Er hat sein Creutz und Leiden nicht fliehen wollen, dazu er von Gott gesand war. Sonst hette er ein Meile oder zwo von der Stad hinweg reisen können. Er ist seinem Tode gleich nachgangen. Doch hat er das Creutz und den Tod selbst nicht gesucht, Sondern ist seinen gemeinen Weg gangen nach seiner gewöhnlichen Weise. Solchs ist eine gemeine Lere und Exempel, wie wir uns im Creutz und Leiden halten sollen, Nemlich das wir das Creutz sollen weder suchen noch fliehen.

Gott hat unsern Leib geschaffen, Dar zu Essen, Trinken, Kleider, Haus und allerley Mittel gegeben den Leib zu neeren und zuerhalten, Und wil, das wir des Leibes mit allem Bleis pflegen und warten Und dem Fleisch seine Ehre thun zu seiner Notturfft, Colof. 2. Er hat niemand den Leib dazu geschaffen und gegeben, das er in sol wehe thun, Schaden zufügen oder mutwilliglich verderben, Sondern darumb hat er in geschaffen, das er arbeiten und sein besolthen Ampt ansrichten sol.

R] debet habere futer und rue. Et hoc in 3. praecepto, ut dominus tuus, qui escat suas creaturas, creavit, non in verderben sed zu genejen. Et est iterum servus, qui nobis commissus, ut laboret et habeamus futer, fleider, rue und erbeit. Gasteien sol man yhn, daß er nicht zu geil und mutwillig werde i. e. non quaerendum malum. Hac natura dens corpus instruit, ut malum vitet.

1 dominus e aus Chrg 5 auf Bl. 119^a steht oben 30. Marcij über cor⁹ [= corpus] steht cordib: sp

P¹] kein Futter
und Ruge haben.

10

Davon
sagt Gott im dritten Gebot Exo. 20.

15

Am siebenden tage ist der Sabbath kein werck thun noch dein Son noch deine Magd.

20

Gott hat seine Creaturen nicht geschaffen zu verderben, sondern zu genießen. Gleich wie der Knecht, so uns befolhen ist, sol arbeiten und dennoch sein Futter, Kleidung und Ruge haben, daß er arbeiten könne:

25

Also auch unser Leib sol haben seine arbeit, speiße, kleidung und ruge. Gasteien sol man den Leib, Daß er nicht zu geil und mutwillig werde, Aber beschedigen und verderben sol man in nicht.

35

So ist nu die Lere an diesem ort, das man das ubel und unglück nicht selbs suchen sol. Solchs hat Gott von natur in unsere Herzen gepflanzt und gebildet, daß der Mensch unglück und

Sol er nu erbeiten und ausrichten was ^[P²] im befolhen ist, So mus er sein Futter, Ruge und Wartung haben. Darumb hat er auch den Sabbath geordnet und eingesehet nicht allein zur geistlichen Not, daß wir Gottes Wort hören, Sondern auch zur Leibes Not, daß der Leib ruge, wie das dritte Gebot jaget Exod. 20. 2. Moie 20, 9. Sechs tage soltu erbeiten und alle dein ding beschieden. Aber

des HGMN deines Gottes, Da soltu deine Tochter noch dein Knecht noch

Gott hat seine Creaturen nicht geschaffen zu verderben, Sondern zugenießen. Unsern Leib hat er geschaffen, daß er sol erbeiten. Darumb sollen wir des Leibes warten, auff daß er erbeiten könne. Dem Knecht gehört sein Brodt, Straffe und Arbeit, sagt Syrach Cap. 33. Also auch ^{21r. 33, 25} unser Leib sol haben seine Arbeit, Speiße, Kleidung, Ruge und Zucht. Gasteien sol man den Leib, das er nicht zu geil und mutwillig werde, Rom. 13. Aber ^{2. Rom. 13, 14} beschedigen und verderben sol man den Leib nicht.

Solchs sage ich darumb, daß sich niemand selbs verwarlose noch mutwillig in Gefahr gebe. Denn das hieße Gott versuchen. Das Ubel und Unglück sol man nicht selbs suchen, Wie denn Gott auch von Natur in unsere Herzen gepflanzt und gebildet hat, das der Mensch

17¹ *Ecce contra si dens malum iusticiam, ferendum non fugiendum. Si sciscit dir zu, ut egrotum sit corpus sine tuo consilio, noli murmurare sed fer. Ut hic dominus non quaerit nec fugit. Haec est, inquam, historia. 'Iudas qui 18, 2 cum tradebat.' Erat certus Christi transitus, ideo certo habuit eum. 'Da Judas zu ihm genommen het die schar.' Er verwaret sich wol, Judas. Et 5 wen ein ergernis sol geschehen, sit, das einer mus fallen. Duplicem exercitum suscipit secum, 1. Cohortem Rhomanam, da verwart sich der schalk*

zu 4.5 Cum accepisset cohortem r

19¹ Schaden fliehe und meide. Widerumb wenn Gott ein ubel oder ungluck zuschickt, so sol mans leiden und nicht fliehen.

So dir Gott zuschickt, das dein Leib krank ist one deinen rath, so murre nicht wider Gott, sondern leide es, gleich wie alhie Christus sein Creutz weder sucht noch fliehet.

18, 2 Da nu Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Phariseer Diener, kompt er dahin mit 25 Fackeln, Lampen und mit waffen.

Der gang Christi in den Garten war beband, darumb hatte Judas den Herrn Christum an dem Ort gewijs. Es verwaret sich aber Judas seer wol. Wenn ein Ergernis ergehen sol, so geschichts, das es mus also fallen.

Er nimpt zweierley Heer mit sich, Aufss erste der Römer schar, das sind des Landpflegers Pilati Reutter und Knechte, Zum andern der Hohenpriester und Phariseer diener. Mit solchem

Ungluck und Schaden fliehe und meide. 19² Widerumb wenn Gott Ubel oder Ungluck zuschickt, So sol mans leiden und nicht 10 fliehen, Auff das man Gott nicht ungehorsam werde. Gibt Gott einen gesunden Leib, So warte man des Leibes und verderbe in nicht, Auff das er könne 15 seine Arbeit thun. Schicket dir Gott zu einen Kranken Leib on deinen Rat nach seinem Rat und Willen, So murre nicht wider Gott, Sondern leide es, Gleich wie 20 Christus hie sein Creutz nicht sucht, Sondern an seinen gewontlichen Ort gehet, Und da die Stunde kömpt, das er leiden sol, gibt er sich williglich drein und thut 25 seines Himlischen Vaters Willen.

Der Gang Christi in den Garten war dem Berheter Juda wol beband, Darumb hatte er in an dem Ort gewijs. Er nimpt aber zu sich die Schar und 30 verwaret sich sehr wol. Wenn ein Ergernis an jemand ergehen sol, So geschichts, das er mus fallen, Gleich wie Christus hie von jederman verlassen wird. Judas 35 nimpt zweierley Heer mit sich, Der Römer Schar, Das sind des Landpflegers Pilati Reutter und Knechte, Und der Hohenpriester und Phariseer Diener, Das ist der Geistlichen Gesinde. Mit solchem

R] meisterlich wol. Ne dicatur seditiosus, nimpt er zu sich ordinatam potestatem Rhomanam. Et es wolt den Juden nicht zimen, quia das blut gericht war hñ genommen, ut infra. Ideo hoc possunt Pharisaei et scribae: jugen sie¹ hin zu den reuttern und knechten Pilati und bringen sie auff et potestas, non
5 früssent tam audaces, ut dominum cepissent. Nam Pilatus het sie bald auff die kopff geschlagen ut antea. Ideo verwaten sie sich. Et a populo. Nam si

2 zimē (i) 4 auff (Pil) et p̄ōg

¹) wohl = sich

P¹] Heer verwaret sich der Schalck meisterlich wol, Das er nicht ein Auffrührer genennet werde. Darumb nimpt er
10 zu sich nicht allein das Pfaffengesinde, der Hohenprieester und Phariſeer diener, sondern auch der Römer ordentliche gewalt.

15 Es wolt auch den Juden nicht anders zimen. Denn das Blut oder Halsgericht war jnen von den Römern genommen, wie hernach in der Historien
20 folget.

Darumb sind hie die Phariſeer und Schriftgelernten jeer bedechtig, fügen jre diener zu Pilati Reuttern und
25 Knechten, bringen sie also auff. Die Hohenprieester, Phariſeer und Schriftgelernten weren für sich selbst nicht so künne gewesen, das sie den HErrn gefangen hetten. Denn Pilatus hette
30 den Pöbel bald auff die Köpffe geschmiesſen, wie mehr mal geſchehen (Da Theudas auffstunde sampt seinem Anhang, Item Judas aus Galilea Act. 5).

Act. 5, 36. 37

35

Heer, mit der Geistlichen und Weltlichen Gewalt, verwaret sich der Schalck meisterlich wol. Er nimpt zu sich nicht allein das Pfaffengesinde, der Hohenprieester und Phariſeer Diener, Sondern auch der Römer ordentliche Gewalt. Er wil nicht ein Auffrührer gescholten werden, Darumb
siehet er, das er Pilatum als den Ordentlichen Richter habe auff seiner Seiten.

Es wolt auch den Juden nicht anders zimen. Denn das Blut oder Halsgericht war jnen von den Römern genommen, Wie hernach in der Historia folget, das die Hohenprieester selbst für Pilato bekennen und sagen: Wir thüren niemand tödten. Joh. 18, 31
Darumb handeln sie sehr bedechtig, fügen jre Diener zu des Landpflegers Reuttern und Knechten und bringen sie auff. Für sich selbst weren die Hohenprieester und Phariſeer nicht so künne gewesen, das sie den HErrn gefangen hetten. Pilatus hette sie bald auff die Köpffe geschlagen, wenn sie sich on jn etwas unterstanden hetten, Wie mehr mal geſchehen, Da Theudas auffstund sampt seinem Anhang, Item Judas aus Galilea, Acto. 5. Dazu Act. 5, 36. 37
hieng das Volk an Ihm und war mit Ihm eingezogen am Palmtage. Müsten sich also fürchten für Pilato, Der hat die Gewalt von der Römer wegen, En desselbigen wissen und willen thüren sie nichts anſehen. Müsten sich auch fürchten

Et sine Pilati militibus exissent, commotum fuisset vulgus, quod herebat in Christo, qui in die palmarum intrarat. Ideo cogitabant: cum Pilatum bey uns haben et populum eius, so wird die stad wol still sizen. Nempe die romischen knecht und reuter und hat sie gelt kostet. Sed wen sich ein ergernis erheben sol, so mus auffß hochst geschehen. Ibi Christus ab angelis, potestate mundana deseritur, Et inimici sein worden gestercket, daß die Römer zu hñnen

2 über χ o steht eo 3 Nempe laum nempt 4 sie e aus sijn

¶ Darumb verwaren sie sich auffß beste beide für den Römern und für dem Volk. Denn wo sie Christum one des Pilati Kriegsknechte gefangen hetten, were der Pöbel, so an jm hieng und am Palmentage mit jm eingezogen war, erregt worden, Gedenden der halben: Weil wir Pilatum und sein Volk bey uns haben, nemlich die Römischen Knechte und Reutter, wird die Stad wol stille sizen.

Es hat auch die Hohenpriester gelbs gung kostet.

Aber wenn sich ein Ergernis erheben sol, so mus es auffß hochste geschehen.

Ne wird Christus verlassen von den Engeln, von aller weltlichen und menschlichen Gewalt.

Seine Feinde die Hohenpriester und Schriftgelehrten etc. werden auffß hochste gestercket, da die Römer zu jnen

sür dem Volk, daß der Pöbel nicht erregt werde, Welches leichtlich hette geschehen können, wenn sie Christum on des Pilati Kriegsknechte gefangen hetten.

Darumb verwaren sie sich auffß beste beide für den Römern und für dem Volk, Gedenden also: weil wir den Landpfleger Pilatum auff unser Seiten haben, So sind wir wol sicher und hat kein not, Wir dürfen keine Gefahr fürchten von den Römern, Dürffen uns auch keiner Auffchur besorgen von dem Pöbel. Denn weil wir Pilatum und sein Volk bey uns haben, So wird die Stad wol stille sizen und jederman zufrieden sein. Und es geschicht auch also, weil Pilatus mit seinen Kriegsknechten mit im Spiel ist, So entfelleet dem Volk der Mut und sellet jederman von Christo ab. Es wird die Hohenpriester Selbes gung gekostet haben, Sie werden den Römischen Reutern und Knechten die Hende haben füllen müssen. Aber sie sparen keines Gelds, auff daß sie nur sein los werden.

Also gehets, Wenn sich ein Ergernis erheben sol, So mus es auffß höchste geschehen. Christus wird hie allenthalben verlassen, von allen Engeln und Menschen, von der weltlichen Gewalt, vom Volk und zuletzt auch von seinen eignen Jüngern. Widerumb seine Feinde, die Hohenpriester, Phariseer und Schriftgelehrten, werden auffß höchste gestercket, da die Römer zu

R] fallen. Zu leßt etiam discipuli ab eo desciunt. Ey wie hats sich umb-
 fert. Cum praedicavit Hierosolymis, nemo audeat angreifen. Iam seht das
 volck, potestas ab. Sie solß sein: wenn sich ein ergernis sol finden ut der
 sol hin ghen sol ab omnibus deseritur, ps. 8. Wen man unsern landsfürsten Pl. 8, 6
 5 sol überziehen und Vuiteberga obsidenda, videremus, qui essent boni Chri-
 stiani qui Euangeliei. Certe sie wurden zufallen den böswichtern et des-erere
 principem, Ut tum defecerunt ad Pharisaeos. Qui Christianus vult esse,

2 über audeat steht eum sp 5 V—ir:

P¹] fallen, das volck auch dahin jellet, zu
 leßt auch alle Jünger in verließen
 10 und flohen. Ey wie hat sich hie so
 gar umbkeret. Da Christus zu Jeru-
 salem predigte, thurste niemand in
 angreifen. Jzt

15 aber jellet das Volck von jm abe,
 da zu die gewalt und Oberkeit.

20 So solß sein, wenn sich ein Ergernis
 uber Christo oder die feinen sol
 finden, das sie dahin gehen und von
Pl. 8, 6 allen verlassen werden, wie Psal. 8.
 25 saget: Du wirst in lassen eine kleine
 zeit von Gott verlassen sein.

Wenn
 30 man unsern Landsfürsten solte über-
 ziehen und Wittenberg belegern, würden
 wir wol sehen, welche rechte Christen
 sein würden. Warlich die, so jzt die
 besten Euangelischen sein wollen, würden
 35 zu den Böswichtern fallen und den
 Landesfürsten verlassen, wie dazumal
 alles zu den Hohenpriestern und Pha-
 riseern gefallen ist.

jnen fallen und das Volck von Christo Pl. 8, 6
 abjellet und seine Jünger hernach in auch
 verlassen und von jm fliehen. Ey wie
 hat sich hie so gar umbgekeret. Da er
 zu Jerusalem predigte und Wunder thet,
 thurste niemand in angreifen. Jzt haben
 die Hohenpriester und Pharißeer gut
 machen, da sie die Gewalt und Oberkeit
 der Römmer auff irer seiten haben und
 alles Volck von Jhm abjellet. Da wird
 erfüllet, was von Jhm gesaget ist
 Psalm. 8. Du wirst in lassen eine kleine Pl. 8, 6
 zeit von Gott verlassen sein.

So solß gehen, Wenn ein Ergernis
 uber Christo und den feinen sich finden
 sol, So mus alles dahin fallen und
 Christus und die feinen allein gelassen
 werden. Was solt wol geschehen, wenn
 solcher Fall in diesem Fürstenthum sich
 erhöbe? Wie viel meinstu würden bey
 Christo und seinem Euangelio stehen wider
 den Pappst und seinen Anhang? Wenn
 man unsern Landsfürsten solte überziehen
 und Wittenberg belagern, So würde man
 wol sehen, welche rechte Christen sein
 würden. Warlich die, so jzt die besten
 Euangelischen sein wollen, würden zu den
 Böswichtern fallen und den Landsfürsten
 verlassen, Wie hie alles zu den Hohen-
 priestern und Pharißeern gefallen ist und
 Christum verlassen hat. Wenn mir solche
 Gefahr begegnen solt, wie Christo hie

Et quaerit auxilium et fortitudinem, quae s̄o zugericht sey, das er niemand darff, ut in se fortis sit. ut in necessitate nicht durff umb sich kaffen et quaerere auxilium. Certe Christus sol unser exempel sein, ut sciamus, das
 142. unser sterck h̄n uns̄ sey. 'Conspice ad dexteram et non erat', 'Periit fuga a

4 über erat steht qui cog

P¹¹

Wer ein rechter Christ sein wil, der suche in solche hülffe und stercke, das er also gesinnet und gerüstet sey, das er niemands bedürffe, sondern in sich selbs stark sey, auff das er in der Not nicht dürffe umb sich gaffen und der andern hülffe suchen. Warlich Christus sol unser Exempel sein, Das wir lernen und wissen, Das unsere stercke durch sein gnade in uns̄ sey.

David hat solchs wol verjucht, darumb spricht Er

26. 142. Psal. 142. 'Schaw zur rechten und sihe, da wil Mich niemand kennen, Ich kan nicht empfliehen, niemand nimpt sich meiner Seelen an'. Also gehets den Christen zu allen zeiten, das sie verlassen und alleine gelassen werden.

35 entfliehen 36 Christen *h̄n* werden] Christen auff Erden zu allen zeiten, das sie von jederman verlassen und allein sein

begegnet, So würde ich wol gewar werden, 5 {P² wer es mit mir würde halten.

Aber Christus ist in seinem Herzen gewis, fest, fest und stark und bedarff nicht frembder Leute Beystand, Hülffe noch Stercke. Damit stellet er uns̄ ein
 10 Exempel für, daran wir lernen sollen in uns selbs stark sein durch Gott und nicht bey andern Hülffe, Trost und Stercke suchen, da wir wenig hülffe finden. Wer ein rechter Christ sein wil, der trachte
 15 nach solcher Hülffe und Stercke, das er durch Gottes Geist und Krafft so zugerichtet sey, das er niemands bedürffe, Sondern in sich selbs stark sey durch Gott, Auff das er in Gefahr und Not
 20 nicht dürffe umb sich gaffen und der andern Hülffe suchen. Warlich Christus Exempel sol uns̄ ein Beyspiel und Warnung sein, Das wir lernen und wissen,
 25 das unsere Stercke durch seine Gnade in uns̄ selbs sey.

David hat solchs wol erfahren und verjucht, wie man sihet Psalm. 27. da
 27. 9. 10 er spricht: 'Du bist meine Hülffe, Laß mich nicht und thu nicht von mir die
 30 Hand ab, Gott mein Heil. Denn mein Vater und Mutter verlassen mich, Aber der HERR nimpt mich auff'. Item

R] me' r. Die es gern wolten thun, die sind verzagt et non possunt thun.
Ergo oportet fortitudinem in nobis habeamus. Supra: 'venit hora, ut me
solum' r. 'quia pater mecum' r. Non est quod fidas benignitati principis. ^{Joh. 18, 32}
Sie in einer stad ut Münzer zu Mülhausen. Quid facerem, si princeps

P²] 5 Die es gerne thun wolten, beistehen und helfen, sind verzagt und können
nicht thun. Die es aber thun solten und thun können, die fallen abe,
werden die ergsten Feinde. Darumb müssen wir unjere Stercke in uns selbst,
nicht in andern Leuten haben.

Solchs hat der Herr zuvor wol gesehen. Darumb spricht er zu seinen
10 Jüngern Joh. 16. 'Iht gleybet jr. Siche es kompt die stunde und ist schon ^{Joh. 16, 32}
komen, das jr zurstrawet werdet ein jglicher in das seine und Mich alleine
lasset. Aber ich bin nicht alleine, Denn der Vater ist bey mir'. S. Paulus
hats auch wol erfahren, was Menschen hilffe und beystand thu, wens zum
treffen kompt, Wie die wort zeugen 2. Timoth. 4. 'In meiner ersten Ver- ^{2. Tim. 4, 15-17}
15 antwortung stund niemand bey mir, sondern sie verliesen mich alle. Es sey
jnen nicht zugerechnet. Der Herr aber stund mir bey und stercket mich'.

P¹] Du darffst dich nicht verlassen auff
20 die gütigkeit deines Landsfürsten noch

25

gedenken: ich bin in einer Stad, dar-
30 umb hats nicht not. Wie Münzer
zu Mülhausen that.

35

Und das ich von mir selbst sage,

Menschen trost und hilffe ist eitel und P²
nichts. Man darff sich nicht auff frome
heilige Menschen und auff gnedige gütige
Fürsten verlassen, viel weniger auff Ty-
rannen und Wütrige. David sagt recht
Psaln .118. 'Es ist gut auff den Ps. 118, 3
HERRN trawen und nicht sich auff
Menschen verlassen. 'Es ist gut auf den
HERRN trawen und nicht sich auff
Fürsten verlassen'. Und Psalm .146. 'Ver- Ps. 146, 3
lasset euch nicht auff Fürsten, Sie sind
Menschen, die können ja nicht helfen'.

Thomas Münzer zu Mülhausen hatte
feine andere Stercke denn Menschen Trost
und Hilffe. Er dachte also: Ich bin in
einer festen Stad, hab grossen Anhang
vom Volk, Darumb kan mirs nicht feilen.
Aber wie jm solcher Trost und Hilffe
geriet, Das ward er gewar mit seinem
grossen schaden. Ich aber hab müssen

5 gern verzagt; blöde vnd verzagt 6 können nichts 6 ab 7 ergeben
Darumb 8 nicht vnd nicht 9 Solchs bis gesehen; Christus hat es zuvor gesehen das
es jm so gehen würde 11 zurstrewet 13 hat erfahren; erfahren vnd gesehen thue
14 Wie bis 2. Timoth. 4.] wie aus seinen Worten zumercken 2. Timoth. 4.

11 deficeret? quid ibi vos faceretis mit der tad wie ihr gedencet mit den herzen. Tum Christo hereret populus trotz den Pharißeern ut Christo. Ubi vere se abjogent et solus, Tamen non solus sed pater apud me. Sic Christianus dicit: sum tam desertus ut Christus, quem deseruit populus, potestas, disci-

2 Tum c aus Dum

1 (Nou) sum tam

P¹ was wolt ich thun, so
unser Landsfürste
abfiele? oder was wolt ich thun,
so jr also thetet mit der that, wie jr
gedencet mit dem Herzen?

Solange das volck
Christo anhieng, trotz den Hohenpriestern
und Pharißeern, das sie Christo ein
har gekrümmet hetten. Da aber

das Volck sich abezog
und Christus allein gelassen ward, da
gieng das Ergernis an.

Doch sagte er:

309. 16, 32 'Ich bin nicht alleine, sondern der Vater
ist bey mir.' Also sol ein Christen
auch sagen: Ich bin eben so verlassen
als mein Herr Christus, welchen ver-
lassen beide Volck, Oberkeit und seine

lernen mich auff keinen Menschen auff 5 P²
Erden verlassen. Stünde meine Vere auff
Menschlichen trost und hülffe, So were
sie lange gefallen. Der Papst mit seinem
ganzen Reich verfolget mich auff's eufferste.
Kaiser, Könige und Fürsten sind wider 10
mich. Die Kottengeister, Sacramentierer
und Widerteuffer etc. stürmen zu mir ein.
In summo, Geistliche und Weltliche sehen
mir zu. Was wolt ich machen, wenn
unser Landsfürste (dafür in Gott behüte) 15
abfiele? Item was wolt ich machen,
wenn jr thetet mit der that, wie jr ge-
dencet mit dem Herzen? Aber meine
Vere stehet Gott lob auff einem andern
Grunde denn auff Menschen Hülffe, Und 20
meine Stercke ist ein andere Stercke denn
Menschen Trost.

Als Christus gewaltig prediget und
krefftige Wunderzeichen thet, Da hieng
jm alles Volck an, Trotz den Hohenpriestern 25
und Pharißeern, das sie Jhm ein Har
gekrümmet hetten. Da aber der Land-
pfleger Pilatus mit seinen Kneutern und
Knechten sich zu den Hohenpriestern und
Pharißeern schlug, Da gieng das Ergernis 30
an und zog sich das Volck von Jhm abe
und ward Christus auch von seinen eigen
Jüngern verlassen. Aber seine Stercke
stund nicht auff Menschen, wie Er saget
'Ich bin nicht alleine, Sondern der Vater 35
ist bey mir'. Also sol ein Christen auch
thun. Wenn er verlassen wird von der
Oberkeit, von allem Volck, von seinen
Freunden, Ja von Vater und Mutter, 36. 27, 10

R) puli. Sumus etiam in medio hostium sumus, Sed non sum solus. Illa fortitudo discenda per totam vitam. Si iam Pomeranus praedicaret aliud quam ego, tamen dicendum: Ich bleib bei dem quem cognosco, qui est Christus. Sicut pater est cum Christo et non sinit solum, sic Christus est cum quolibet Christiano, in morte meus werlich so sein: Nemo iuvat, nec princeps nec uxor, liberi &c. Primum stulticiae passionis: Allein gelassen, desertum esse ab omnibus. Helizaeus optime novit hanc artem. Rex Syriae obsedit civi-

3 qui c aus quae

P) eigene Jünger, dennoch bin ich nicht alleine.

10 Wir sind jzt auch mitten unter den Feinden, Aber wir sind auch nicht alleine. Solche Stercke sol man lernen durch das ganze Leben.

15

20 So jzt Johan Pommer anders predigte denn ich, sol ich dennoch sagen: Ich bleibe bey dem, den ich kenne, welcher ist Christus. Denn gleich wie

25 der Vater ist mit Christo und jn nicht alleine gelassen hat, Also ist Christus mit einem jglichen Christen.

30 Denn Im tode mus es warlich also sein, das wir unser stercke in uns haben.

da hilfft uns niemand, weder Fürst,

Weib noch Kind. Das ist das erste

35 Stück der Passion, das wir lernen allein gelassen sein und verlassen von allen Menschen.

40 Der Prophet Elija kunde diese Kunst seer wol: der König aus Syrien be-

wie David spricht, So sol er sagen: Ich bin nicht alleine, Christus ist bey mir.

Solchs sol man wol lernen, Auff das man diese Stercke wisse zu uben durch das ganze Leben. Wir sind jzt auch mitten unter den Feinden und wenig halten es mit uns, Aber wir sind auch nicht alleine. Darumb wenn sie schon alle sich umbher wider uns legten und alle uns verliesen, So spreche ich doch: Ich bin nicht alleine, Der GOTT helt mich. Wenn schon alle Prediger im Lande von mir abfielen zu den Kotten und Secten Und Johan Pommer anders Predigte denn ich, Sol ich dennoch sagen: Ich bleibe bey dem den ich kenne, welcher ist Christus, Der ist bey mir. Denn gleich wie der Vater ist bey Christo und hat jn nicht alleine gelassen, Also ist Christus bey einem jglichen Christen und hilfft jn auff. Im Tode mus es warlich also sein, das wir unsere Stercke in uns selbst haben. Denn da kömpts mit uns dahin, das wir allein gelassen und von allen Menschen verlassen werden. Da hilfft uns niemand, kan uns auch niemand helfen, weder Fürst noch Weib noch Kind. Da wils von nöten sein, das man spreche mit David Psalm .68. 'Wir haben einen Gott der da hilfft, Und den GOTT HERRN, der vom Tode errettet'.

Der Prophet Elija kunde diese Kunst seer wol. Der König aus Syrien be-

21

11 tatem. Servus: sumus in manu hostium, prophetae waris als nichts, per-
 2. Men. c. 16 erat heers krafft umb die statt. Ubi erant? 'Oravit' x. Ii erant viel
 taufent engel sed erat hoc verborgen. Discendum: si princeps Saxoniae vos
 von mir siele, ut discamus Christum fest halben. Illo praesente tantum est, 5
 quando deficit princeps Saxoniae. Caesar, ac si mihi pilus eaderet de byreto,

5 fest e aus vest

^{P¹¹}
 2. Men. c. 13ff lagerte die Stad Dothan (2. Reg. 6.),
 darin der Prophet war. Solchs ward
 des Propheten knabe Gehaji getwar,

fürchte sich und sprach:
 'Awe mein Herr, wie wollen wir nu
 thun? wir sind in der Feinde hende'.
 218, 26ff. Aber dem Propheten war solchs eben
 als nichts, Er gieng mitten durch die
 Feinde, als gieng er durch einen wald,
 fürchte sich nicht und sprach zum
 Knaben: 'Der ist mehr so bey uns
 sind, denn der so bey jnen sind'. Wo-
 her waren die? Es war eine grosse
 Heereskrafft umb die Stad. Wo war
 sie? Der Prophet betet, das der
 HERR dem Knaben die Augen öffnete.
 Da sahe der Knabe viel tauſent Engel
 in feurigen Rossen und Wagen.

Solchs sol man wol lernen.

So der Churfürst zu Sachsen, auch
 jr von mir abſielet, das wir wissen
 an Christo feste zu halten. Ist der
 bey uns, ist's gleich so viel, wenn
 der Churfürst zu Sachsen oder auch
 der Keiser abſielet, als siele mir ein

lagerte die Stad Dothan, in welcher der (P²)
 Prophet war mit seinem Knaben, 2. Reg. 6. 2. Men. c. 13ff.
 Der Knabe stund früe auff, das er sich
 auffmechte und anzöge, und sihet die 10
 Macht ligen umb die Stad mit Rossen
 und Wagen, fürchtet sich und spricht zu
 Elisa 'Awe mein Herr, wie wollen wir
 nu thun?' Aber der Prophet sprach 15
 'Fürchte dich nicht, Denn der ist mehr
 die bey uns sind, Denn der die bey jnen
 sind'. Und betet, das der HERR dem
 Knaben die Augen öfſenet. Da sahe der
 Knabe, das eine grosse Heereskrafft umb
 die Stad war, Das waren viel tauſent 20
 Engel in feurigen Rossen und Wagen
 umb Elisa her. Der Knabe ist verzagt
 und schreiet, da er die Macht sihet der
 Syrer umb die Stad, dencket, Wir sind
 in der Feinde hende, Wir müssen nu 25
 sterben. Aber dem Propheten ist's eben
 als nichts, Und gehet mitten durch die
 Feinde, gleich als gieng er durch einen
 lustigen Wald.

Das sol man lernen, Aufſ das wir 30
 uns nicht so bald fürchten. Wenn schon
 der Pappst, der Keiser, die Fürsten wider
 mich sind Und der Churfürst zu Sachsen
 und jr von mir abſielet, So sol ich
 dennoch an Christo fest halten. Ist der- 35
 selb bey mir, So ist's gleich so viel, wenn
 der Churfürst oder auch der Keiser von
 mir abſielet, als siele mir ein Herrlin

18 sich! dich P¹

R) Et Christus adest cum toto exercitu angelorum. Hic descendum exemplum Christi, postea de Sacerdote. Christiana passio hebt an an der einjamkeit. Es wirt doch hin fomen ut solus deseraris, si aliter non, tamen in morte. Ideo quisque Christianus provideat sibi de fortitudine quam secum habeat, qui est Christus.

21. Novemb.

21.

21. November 1528.

Nuper incepimus passionem S. Iohannis et venimus in praefationem, quam Euangelista facit de ea passione, quam haben ein wenig an gegriffen, nempe quod Christus desertus, quod solus fuerit, quod vocatur ein recht

3 non o

p¹) 10 Herlin vom heubt. Denn Christus ist bey uns mit seinem ganzen Heer der heiligen Engel.

Dis Exempel des Herrn Christi

15

jollen wir

20 wol lernen und mercken. Denn das

p¹⁻²) 21] Christliche leiden hebt an an der einjamkeit. Es wird und muß doch dahin fomen, daß du Allein gelassen werdest. Geschichts in diesem Leben nicht, so geschichts doch im Tode. Darumb sol ein jeder Christen sich rüsten und bewaren mit dieser Stercke, daß er dieselbe bey sich habe, welche ist Christus, 25 unser einiger Trost und Beistand, wie er verheissen hat Joh. 14. Ich wil euch waisen nicht lassen, ich come zu euch.

Als nu Ihesus wußte alles, was jm begegengen solte, 18, 4, 5 gieng er hinaus und sprach zu jnen: Wen sucht jr? Sie antworten jm: Ihesum von Nazareth. Ihesus spricht zu jnen: 30 Ich bins.

Ds Stücke gehöret auch zu der Vorrede, welche der Euangelist sehet für die Historien vom leiden Christi. Kurz zuvor hat er ein wenig gerürt das Stücke vom leiden Christi, nemlich das Christus von allen verlassen alleine

21, 22 doch bis so] doch endlich mit uns dahin fomen, das wir alleine gelassen werden. Geschichts nicht im Leben. so 23 Christi 21 bey] allezeit bey 32 für die Historia 33/220, 6 Stücke bis welchs] Stücke, das Christus von allen verlassen vnd doch nicht alleine gewest sey, welchs

oder zwey vom Byret. Denn ich bin nicht alleine, Christus ist bey mir mit dem ganzen Heer seiner heiligen Engel.

Christus stehet fest und bleibt bestendig, ob schon die ganze Welt, Ja seine eigen Jünger sich an Ihm ergern und aus Furcht von Ihm abfallen. Es scheint wol, als sey er verlassen, Aber er ist nicht alleine, Der Vater ist bey Ihm, Auff desselben Beystand und Hilfe trawet er.

Also jollen wir auch thun. Denn das

Joh 14, 1

R¹ Christlich leiden, quod caput nostrum unſ praeporavit et nos ꝛc. Ut ergo passio eo melius intelligatur, wollen wir mher stück für uns nemen, quae pertinent ad hanc praefationem. Denn so ist's gethan cum verbo et opere dei: man laufft iber hin, non meditatur. Sapiencia mundi potest hin zu thun ein centener verborum vel 2. Johannes et alii Evangelistae non magni-

1 über praeporavit steht praeparavit sp 5 loh (iol) et alii

P¹⁻² blieben sey, welchs heisst ein recht Christlich leiden; damit hat Christus unser Heubt uns bereiten wollen, das wir seinem Exempel nach uns auch zur Einsamkeit schicken und lernen sollen, unsere Sterck bey und in uns selbst haben und uns nicht verlassen auff ander oder frembden beistand.

Auff das nu die Passion deste besser verstanden werde, uimpt der 10 Evangelist alhie mehr Stücke für sich, so auch zur Vorrede sich reimen, nemlich Das er meldet, was für eine Person sey, so alhie leidet,

P¹ welchs er anzeiget mit diesen worten,

Da Jhesus die Schar und die Diener fraget: Wen sucht jr? und sie antworten: Jhesum von Nazareth, und er drauff spricht: Ich bins. Dis wort 'Ich bins' laßt uns wol bewegen.

Mit Gottes worten und werken ist's also gethan, das man drüber hinleufft, dieselben nicht recht beweget noch bedencket;

dagegen können die Weltweisen jre Sachen der massen fürbringen, das sie ein Centner wort oder zwen hinzuthun, wissen nicht gaugiam, wie sie von geringen dingen mit worten prangen sollen.

Welches Stück er damit anzeiget, das er 12 eigentlich beschreibet des HErrn und der Schar Frage und Antwort im Garten. 15 Jhesus fraget die Schar: Wen sucht jr? Sie antworten jm: Jhesum von Nazareth. Da spricht Jhesus zu jnen: Ich bins. Dis wort 'Ich bins' laßt uns vleissig bewegen. 20

Mit Gottes Wort und Wercken ist's also gethan, Das man darüber hinleufft, es nicht beweget noch bedencket, Sondern bald von sich wirfft, als werens weniger denn Menschen Wort und Werk. Das macht's, Was Gott redet und thut, Das gehet schlecht und einfeltig daher. Was Menschen reden und thun, Das scheineth, gleiffet und hat ein Ansehen für der Welt. Denn die Weltweisen wissen ir ding für- 30 zubringen, das sie daher prangen und ein Centener Wort oder zwen hinzuthun. Wenn mans aber im Grunde und bey dem Liecht besihet, So ist's nicht mehr, denn wie man pfleget zu sagen 'Wort und 35 Feddern' und hat weder Saft noch Krafft.

7 bereiten| lesen vnd bereiten
12 alhie, hie

9 oder frembden| Cent 10 nu| aber 11 alhie seht

R) ficiis verbis scribunt Euangelium et passionem. Mose contra, Iesu verba
gheñ da her auff geringft. Euangelistae viderunt: man predig, jingß, schreibß,

Darumb es auch S. Paulus nennet vernünftige reden Menschlicher Weißheit | P²

1. Corinth. 2. S. Petrus nennets kluge Tadeln 2. Pet. 1. Aber was Gott redet ^{1. Cor. 2, 4}
und thut, Das scheint und gleisset nicht, Hat auch kein Ansehen für der Welt. ^{2. Petri 1, 16}
Im Grunde aber istß Göttliche Weißheit und Krafft.

Daher kömpts auch, das die heiligen Euangelisten Christus Person, Wort
und Werk außß einfeltigt und nidergft beschreiben. Der Hohenpriester, Pharißeer,
Schriftgelerten, Herodis und Pilati Person, Wort und Werk prallen daher und
10 haben ein Ansehen. Aber des HErrn Ihesu Wort gehen daher außß aller ein-

P¹) S. Johannes aber und die andern
Euangelisten beschreiben das Euange-
15 lium und Passion nicht mit herrlichen
prechtigen Worten, Sondern schlecht
und einfeltig. Mose wort prangen
auch etlicher massen daher, Aber des
HErrn Ihesu wort gehen daher außß
20 das allergeringste, schlechteste und ein-
feltigste.

25 Denn im alten Testament haben Moses
und die Propheten etwa mit herrlichen
prechtigen Worten geredt. Im neuen
Testament aber reden Christus und die
Euangelisten seer schlecht und einfeltig.
30

Moses hat grosse herrliche Klarheit, Also das die Kinder Israel nicht kunden an-
sehen das Angesichte Mosi umb der Klarheit willen seines Angesichtes, 2. Corinth. 3. 2. Cor. 3, 7
Die Propheten haben viel schöner herrlicher Wort, Figur und Wilde. Aber was
halffß bey dem ungleubigen, haltstarrigen Volk? Sie blieben ungehorjam, hart
35 und verstockt, wie jnen S. Stephanus auffruckt Act. 7. 'Ihr habt das Gesetz empfangen ^{Ap. 7, 53}
durch der Engel geschefte und habiß nicht gehalten'. Und Esaias klagt Cap. 53. ^{Jes. 53, 1}

Ursach ist diese. Die Euangelisten
haben wol gesehen, das ob man schon
40 das Euangelium von Christo außß
herrlichst predige, singe und schreibe,

Johannes und die andern Euangelisten
beschreiben das Euangelium und die
Passion nicht mit herrlichen, prechtigen
Worten, Sondern schlecht und einfeltig.
Denn also war jnen besolhen von Gott,
wie S. Paulus sagt, Christus hab jn
gesand das Euangelium zu predigen Nicht
mit klugen Worten, 1. Corinth. 1. Dazu ^{1. Cor. 1, 17}
haben sie wol gesehen und erfahren, das
man doch wenig ausgerichtete bey der bösen,
verblenten und verstockten Welt, ob man
schon das Euangelium von Christo außß
herrlichst predigte und schriebe.

Im alten Testament haben Moses
und die Propheten etwa mit herrlichen
Worten geredt. Das Gesetz ward mit
grosser Pracht und Herrligkeit gegeben
auff dem Berge Sinai, Exod. 19. Ja es
ward durch die Engel geredt, Heb. 2. ^{2. Moise 19, 16 ff.}
2. Hebr. 2, 2

'Wer gleubt unser Predigt?'

Solchs sage ich haben die Euan-
gelisten wol erfahren. Darumb haben sie
des HErrn Ihesu Predigt und Thaten
auffß aller geringste und schlechteste be-

R) nihil efficitur, p̄i werdens wol bewegen. Olim in vetere testamento magnificis verbis loenti. Nos ideo Christum debemus considerare: quis, qualis, quantus Christus. Hoc servit ad hoc, ut discrimen faciamus inter passionem Christi et aliorum et tum haec passio wirt etwas gelten. Et talis vir est,

2 Christum] oder Christiani
Christus r

zu 2,3 Chri va simplicia. Quis Qualis Quantus

P¹⁾ richtet man doch wenig aus bey der verblenten verstockten Welt.

Die fromen aber und Gottseligen bewegens mit allem Ernst und vleiß, ob schon die wort nicht herrlich noch p̄chtig, sondern schlecht und einseitig sind bey den verblenten, verstockten und unachtsamen. Aber wie er sagt helfen doch keine wort, wie p̄chtig und herrlich auch sie jimmer sein mögen.

So sollen nu die Christen bey diesem wort 'Ich bins' wol betrachten,

Quis, qualis et quantus Christus, Wer, was sein wille oder wie er gesinnet, und wie groß Christus sey, so von den Jüden gefangen, gecreuziget und getödtet ist, und Ad quid, Warum Christus solchs gelidben hat und gestorben ist. Das dienet dazu, das wir ein unterscheid machen zwischen Christi und aller andern heiligen Leiden. Denn wo dieser unterscheid gemacht wird, als denn gilt und ubertriefft des HErrn leiden aller Propheten, Aposteln, Marterer etc. leiden.

Fragstu aber, Wer Christus sey?

schrieben, Auff das, weil die Welt das Geseh mit Pracht und Herrlichkeit geredt und gegeben nicht angenommen hat, Das Euangelium in Schwachheit, Ridrigkeit, Demut und Sanfftmüt geredt und gegeben anneme. Und zwar die Fromen und Gottseligen nemens an und bewegens mit allem Ernst und Vleiß, ob schon die Wort nicht herrlich noch p̄chtig, Sondern schlecht, einseitig und verechtllich sind. Bey den unachtsamen, verblenten und verstockten helfen doch keine Wort, wie herrlich und p̄chtig auch sie jimmer sein mögen.

Darumb sollen wir diese Wort 'Ich bins', Ob sie schon schlecht, gering und einseitig lauten, mit allem Vleiß und Ernst bewegen und betrachten. Auff das wir nu Ursach haben nach zudencken, wollen wir die vier Stücke handeln: Quis, Qualis et Quantus sit Christus, qui passus, et ad quid passus, Wer, Welcherley und wie groß Christus sey, Der von den Jüden gefangen, gecreuziget und getödtet ist, solchs gelidben hat und gestorben ist. Solchs dienet dazu, das wir ein Unterscheid machen zwischen des HErrn Christi und aller heiligen Leiden. Und wo wir diese vier Stücke recht ansehen und betrachten, So wird des HErrn Leiden gewislich bey uns gelten und nicht so gering von uns gehalten werden.

Fragstu nu, Quis sit Qui passus,

R] qui paulo ante dixit: pater, omnia tua mea sunt. Pingenda haec persona super omnes sanctos. Inspice ergo diligenter, quomodo Iudas prodit, quomodo Pilatus indicat, nempe is qui gloriatur 'quam habui ab initio'. Sie die perjon zu bedenden horet uns zu et hoc movet nos. Movet enim, si vilis

I Cap. 17. r

P¹] 5 So soltu wissen, das es der Man ist, der kurz zuvor im vorigen Capitel Joh. 17. jaget: 'Vater,

10 alles was mein ist das ist dein, und was dein ist das ist mein'. Denn diese Person mus man heben und ausmalen uber alle andere Heiligen.

15 Darumb soltu fleissig anschawen die Person, so von Juda verrathen, von Pilato zum tode am Creutz verurteilt und gericht wird, nemlich das er der Man sey, der bey dem Vater
20 klarheit hat ehe die Welt war.

Wer Der sey der hie gelidben hat? So [P² wisse, das es der Man sey der kurz zuvor Johan. 17. betet und spricht 'Vater, ver-
30 klere mich bey dir selbst mit der Klarheit, die ich bey dir hatte ehe die Welt war'. Item 'Alles was mein ist das
35 ist dein, Und was dein ist das ist mein' etc. Ist dis war, So mus man diese Person ausmalen und heben uber alle andere Heiligen, so im Himmel und auff Erden sind. Der, so von Juda verrathen, von den Juden gefangen, von Pilato zum Tode am Creutz verurteilt und gericht ist, ist der Man, der bey Gott dem Vater Klarheit hat ehe die Welt war. Das ist so viel gesagt: Hie hat gelidben und ist gestorben solche Person, welche Schepffer und HErr ist der ganzen Welt.

Das Ander Stuck, Quantus sit qui passus, Wie groß und hoch Der sey
25 Der hie gelidben hat, Fleusst aus dem ersten, Quis sit. Denn so diese Person welche hie leidet und stirbt Schepffer und HErr ist aller Welt, So folget, das kein höher noch grösser Person ist in Himmel und Erden, Und was von des ewigen Gottes Schepffers und HErrn grosse Gewalt und Hoheit gesagt wird, mus von dieser Person auch gesagt sein, Esaiā 56. 'Der Himmel ist mein Stuel und die Erde
30 meine Fußband'. Item Esaiā 40. 'Wer misst die Wasser mit der Faust und
35 faffet den Himmel mit der Spannen? Und begreiffet die Erden mit einem Dreiling, und wieget die Berge mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Woge?'
Solchs sollen wir mit höchstem Meis einnemen und betrachten. Denn es
beweget gottselige Leute trefflich und gehet jnen tieff zu herzen, wenn sie die hoheit dieser Person recht betrachten. Es bewegt und gehet zu herzen, so etwa ein schlechter geringer Mensch
Solches sollen wir mit höchstem Meis einnemen und betrachten. Denn es beweget trefflich seer und gehet tieff zu herzen, wenn man die Hoheit dieser Person bedenckt. Bewegets doch und gehet zu herzen, wenn ein schlechter geringer Knecht und armer Sünder gehend

Et servus suspenditur, multi si innocens fur suspenditur, quid si consulis filius suspenditur. Si principis filius, Si Caesaris filius in 4 partem etc. o sollt man das leiden etc. Si omnia ista verba non solum so hoch gepurn sed innocens etc. Quid ad huius passionem, qui est rex celi et terrae, respectu cuius omnium regnum, Caesaris filii sunt ut mus erga me etc. Tum fiet, das sich einer so schendlich schemen mus: quid est all unrecht, frevel, gewalt, quae fieri potest regi, Caesari, erga etc. jux seinem leiden und allem, das der ganzen welt

P¹¹) gehenckt wird, viel mehr bewegt und gehets zu herzen, wenn ein unschuldiger Mensch als ein erster Dieb gehenckt wird. Wie sollt wol das bewegen und zu herzen gehen, wenn ein Burgermeisters Son unschuldig gehenckt würde? ja, das mehr ist, so ein Fürsten oder Keisers Son on ursach gebierteilt würde? Darüber würde alle Welt unmutig sein, uber solche grosse unbilligkeit schreien und sagen: O sollt man das leiden? Wenn man aber dieses alles auff einen Hauffen zu jamen sasset und jaget: Dieser ist

so hoch geboren, ist unschuldig etc. Was ist aber gegen dem leiden des Herrn Christi? welcher ist Schepffer Himmels und der Erden, gegen welchem alles auff Erden es sey ein Königes oder Keisers Son zu rechnen ist als ein Tröpflein wassers zu rechnen ist gegen einem grossen Meer.

Wenn nu solchs recht bewegt und bedacht wird, gehets one frucht nicht abe, Sondern schaffet und wirdet,

das sich einer in sein herz schemen mus fur seinem leiden, ja fur allem jamer und leid, das der ganzen Welt unrecht, frevel, gewalt, so ein Könige

wird. Mehr bewegt und gehet zu herzen, P² Wenn ein fromer unschuldiger Mensch als ein arger Dieb wider Recht gehenckt wird. Wie sollt das wol bewegen und zu herzen gehen, wenn ein Burgermeisters Son unschuldig gehenckt würde? Oder, welchs mehr ist, Wenn ein Fürsten oder Keisers Son on alle ursach gebierteilt würde? Darüber würde alle Welt unmutig sein, uber solch gross unrecht und Unbilligkeit schreien und sagen: O sollt man das leiden? Wenn man aber diese Personen alle mit irem Leiden auff einen Hauffen zusamen sasset und jaget: Dieser ist des Bürgermeisters, Fürsten, Keisers Son, ist so hoch geboren, ist unschuldig getödtet etc. Was ist gegen dem Leiden des Herrn Christi? Welcher ist Schepffer Himmels und der Erden, gegen welchem alles auff Erden es sey ein Königes oder Keisers Son Viel weniger und geringer zu rechnen ist, denn ein Tröpflein Wassers zu rechnen ist gegen einem grossen Meer.

Wenn nu solchs im Herzen recht bewegt und bedacht wird, So gehets one frucht nicht abe, Sondern schaffet und wirdet Gedult und Gehorsam im Leiden, 35
widerfahren kan. Denn was ist alles oder Keiser begegnen mag, gegen dem

R] gesehen kan. Si amisisti uxorem, filium, quid tum? vide Christum, qui mortuus. Mit dem Quis wirt niddergelegt omnis passio nostra et paratur patientia talis, die sich dennoch schemen muß, si etiam perfectissima. Est dominus coeli et terrae, hoc cogitandum in omnibus partibus passionis, 5 quando percutitur a Malcho, cogitate hoc, tum nihil omnes plagae. Valde

I tan über (ist)

P^{1.2}] leiden dieser Person, welche ist Schepffer himels und erden? Wenn du schon deines liebsten leiblichen Schatzs, Weibes und Kinder beraubet wirst, was ist im denn mehr? Siehe Christum an, der allhie leidet und stirbt.

P¹] Summa mit dem wort Quis, Wer?

10 wird niddergelegt all unser leiden und gedult, so daraus erwechset, wenn sie schon recht-schaffen und volckömlich gerhümet möcht werden, sich dennoch schemen muß.

15 Denn alhie leidet und stirbt der Schepffer und HErr himels und der erden, gegen welcher Person alle Menschen auff erden, wie hoch sie immer sein mögen,

20 ein steublin, ja nichts sind, Jesa. 40. Solchs sol man bedencken in allen Stücken des 25 leidens Christi; wenn er

verspottet, geschmecht, gezeiffelt, geschlagen, gekrönet, gecreuziget wird, so dencke ein ides fromes Herz: Gegen diesen 30 leiden ist aller Menschen auff Erden leiden nur ein lauter kinderpiel, ja ein lauter nichts. Es beweget trefflich seer, so man eine solche hohe Person siset leiden.

35

Summa, mit diesen zweien Stücken Quis, [P²

Quantus? Wer, Wie gros? wird niddergelegt all unser Leiden, Und erwechset aus solcher Betrachtung schöner Gehorjam und Gedult im Leiden, welche sich dennoch schemen muß, ob sie schon recht-schaffen und vollkomen sein möchte. Denn hie leidet und stirbt der Schepffer und HErr Himels und Erden, gegen welcher Person alle Menschen auff Erden, wie hoch sie jimmer sein mögen, geachtet sind wie ein Tropff so im Gymer bleibt, Und wie ein Scherstin so in der Wage bleibt, Und wie ein Steublin so in der

Wage bleibt, Ja wie ein nichtiges und eitel, Jesa. 40. Solchs sol 30. 15 man bedencken in allen Stücken des Leidens Christi; wenn er von Malcho oder einem andern Kriegsknecht verspottet, geschmecht, gezeiffelt, geschlagen, gekrönet, gecreuziget, getödtet und gestochen wird, So dencke ein jedes fromes Herz: Gegen diesem Leiden ist aller Menschen Leiden auff Erden nur ein lauter kinderpiel, Ja ein lauter nichts. Es beweget trefflich sehr, so man eine solche hohe Person für sich hat die da leidet. Was ist, das wir Menschen und Kinder des Todes Leiden und Sterben, gegen dem, das Gottes Son, der Fürst des Lebens, leidet und stirbt? Wenn uns ein Hand oder Fuß verwundet und verleyet wird, So

7 leiblichen Schatzs *sicht* 8 allhie¹ hie

R] movet videre tantam personam. Deinde 'Qualis', wo mit erß verdint hab ꝛ.
An bonus vel malus, an male vel bene fecerit, opera eius testantur de eo,
ut persona est. Persona est deus, sic opera divina. Coram mundo tamen
Matth. 11. 19ⁿ. damnatur. Matth XI. hoc geringst. Deinde illuminavit mentes, Christus
zerstoret diabolica opera ꝛ. Viel erbermllicher ißß, quando innocens patitur, 5

zu 1 Qualis r 5 über zerstoret steht hat

191) Allm andern sol man ernstlich betrachten, Qualis et quantus Christus, Welcherley und wie gros Christus sey, Das ist Womit er solch leiden verdienet habe, ob er gütig, from oder böße sey, ob er ubel oder wol gethan habe. Nu zeugen seine Werck von jm, wie gütig, wolthetig und hoch verdienet er sey. Denn gleich wie er nach der Person ist warhafftiger wesentlicher Gott, Also sind seine Werck

Kranken heilen, Todten aufferwecken etc. auch göttlich. Gleichwol wird solche hohe gutthetige und bey jederman wol verdiente Person von der

Welt, ja von seinem eigen Volk, dem er verheissen war, verdampt.

Es alles aber ist noch das geringste, viel grösser Werck sind, das er

der Menschen herken erleuchtet, des Teuffels werck zerstoret und sie von seiner gewalt erlöset etc.

Da bedenke nu, was für ein Person alhie leide. Erbermllicher ißß, wenn ein unschuldiger leidet, denn wenn ein Erb-

wehgeschlagen und schreien wir. Und Christo 192
wird sein zartes Fleisch und ganzer Leib bitterlich zugeiffelt, durchschlagen, durchbo-
ret und durchstochen.

Das Dritte Stück sol man auch ernst- 10
lich betrachten, Qualis Christus, Welcher-
ley Christus sey, Das ist Womit er solch
Leiden verdienet habe? Ob er gütig,
from oder böße sey, Ob er schuldig oder
unschuldig, Ob er ubel oder wol gethan 15
habe. Nu zeugen seine Werck von jm,
wie from, unschuldig, gütig, wolthetig
und hoch verdienet er sey. Denn gleich
wie er nach seiner Person ist warhafftiger
wesentlicher Gott, Also sind auch seine 20
Werck den Blinden die Augen auffthun,
die Aufsehigen reinigen, die Kranken
heilen, die Todten aufferwecken etc. eitel
Göttliche Werck. Gleichwol wird solche
hohe, unschuldige, gutthetige und bey 25
jederman wol verdiente Person von der
bößen, undankbarn Welt, Ja von seinem
eigen Volk, dem er verheissen war, zum
Tode verdampt.

Die Werck aber sind noch die ge- 30
ringsten. Viel grösser Werck sind, das
er das Euangelium prediget den Armen,
seinen heiligen Geist gibt, der Menschen
Herken erleuchtet, des Teuffels Werck zer-
storet und die Menschen von seiner Ge- 35
walt erlöset, gerecht und selig macht etc.
Da bedenke nu, was für ein Person
hie leidet. Erbermllicher ißß, wenn ein
unschuldiger leidet, weder das ein Erb-

R) quando econtra. Taceo, qui bene fecit. Si princeps dedisset suis subditis omnibus, ut essent ditissimi et dicere cogerentur non esse tam benignum principem et postea ipsi suspenderent suum principem, quam illos würd wir schelten. Si etiam verum, tamen nihil ad hoc, quod deus dat animam, corpus, auditum, visum, intellectum in scripturis, ut agnoscamus deum, haec in millesimo excellunt Eitel unansprechlich werck und wolthat in eo et tamen

6 excellunt] excell—t unan]: woltg

P¹) hube der die straffe wol verdienet hat, leidet, Ich wil schweigen, wenn der leidet, so hube, der die Straffe wol verdienet hat, leidet, Ich wil aber schweigen, wenn der leidet, der nicht allein unschuldig ist,

10 groffe wolthat seinen Freunden erzeigt hat. Sondern auch wolthetig, gütig und rhetig und groffe Wolthat seinen Freunden erzeigt hat.

So ein Fürst allen seinen unterthanen gros gelt und gut schendte und sie alle sampt von jm so seer reich wurden, das sie selbs bekennen und jagen muften, Es were kein so gütiger milder Fürst auff Erden, und doch hernach zufüren, jren eigenen Fürsten und Herrn selbs an Galgen henckten, Wie seer meinstu würde man die schelten in aller welt, Es geschehe jnen auch recht, Denn sie weren nicht alleine scheltenz, sonderu auch der greulichsten Straffe werd etc.

20 Aber dis ist nichts gegen dieser Person, das Christus als warer Gott gibet aller Welt leib und Seele, augen, ohren und alle gliedmas; uber diese zeitliche güter, welch keine Creatur geben kan, gibt er auch sein seliges wort und verstand der heiligen Schrift, das man Gott erkenne. Diese himlische güter ubertreffen tausent mal weit alles gelt und gut auff Erden, Summa es sind eitel unansprechliche Werck und wolthaten an Christo. Dennoch sol diese hohe wolthetige Person solch Leiden ausstehen, das er des schmelichen Todes am Creuz stirbt, desgleichen keinem Menschen auff erden widerfahren etc. Dieser sein gehorsam, leiden, Tod sol billich all unser leiden niderichlahen und rechte gedult in uns wirken. Denn was sind alle Menschen auff erden gegen dieser Person? Was sind all unser Werck und wolthaten gegen den Wercken und wolthaten Christi?

35 Weil nu Christus für seine höchste Wolthaten, die er aller Welt Leiblich und Geistlich erzeiget, solchen Dank empfehlet, das er dafür gelestert, verdampt und getödtet wird, So mögen wir wol still-

14 [so seer] also 15 [Erden] als jr Herr Vnd 16 [jren] vnd jren seer schil
17 Welt? Vnd es 21 gibt 22 keine P^{1,2} 23 vnd liebes Gnangetium, gibt Verstand
Schrift] Schrift vnd seinen Heiligen Geist 27 etc] ist 28 Leiden vnd Tod

RI sie debet pati. Ad aliquid: warumb patitur ista? quae causa? duplex: sua et hominum, quod giftig zornig auff ihn sind, das haben wir igt in 2^o gerurt propter benefacta occidere, propter peccatum, mortem, carnem, inferos, Rom. 3. 7 Satanam, ut nos iuaret. das hat S. Paulus ein winzig gerurt ad Romanos 'Pro iusto' i. e. es mocht einer ein ding so lieb haben, das er das leben druber wagen, ut propter regnum, pecuniam etiam meretricem. Sed umbs rechts willen ut moriantur, pauci inveniantur. Hic autem propter peccata nostra. Ibi omnium

zu I Ad aliquid r

4 Ro. 5. r

6 über meret steht triem

P¹ Das dritte Stück zu betrachten ist

schweigen, wenn wir für gutes böses ein-
nemen müssen.

Das Vierte Stück, so wir hie be-
trachten sollen, ist

Ad aliquid, Warumb Christus solchs alles leide oder Was die ursache sey. Da ist zweierley ursache, Eine bey den Menschen, das die Jüden so giftig zornig auff Christus sind und in nicht leiden können, ob er wol die höchsten wolthaten inen erzeiget. Dis haben wir igt im andern Stück gerürt, das 15 Christus umb seiner unaussprechlichen Werck und wolthaten willen getödtet wird. Die andere ursach, Warumb Christus leidet, ist bey Christo selbst, das er so grosse Liebe zu uns Menschen treget und umb unjer Sunde willen leidet, Auff das er uns vom Tode, Helle und Teufel aushelfe. Das hat S. Paulus 20 Rom. 5. gerürt: 'Christus, da wir noch schwach waren nach der zeit, ist für uns Gottlofen gestorben. Nu stirbt kaum jemand umb des rechten willen, umb etwas guts willen thürste vielleicht jemand sterben. Darumb preiset Gott seine liebe gegen uns, das Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sunder waren'. Umb etwas guts willen, sagt S. Paulus, thürste vielleicht Jemand sterben, Denn es möchte einer ein ding so lieb haben, er 25 waget sein Leben druber, wie viel jr leben wagen umb geldes willen, umb eines Königreichs willen, ja auch zu weilen umb einer bösen Huren willen, umbs Rechtes willen werden wenig erfunden so da begeren zu sterben. Ein mörder, ob er wol schuldig ist von Rechts wegen zu sterben, stirbt er dennoch ungerue. Christus aber stirbt nicht umb etwas guts willen (Denn das er 30 für uns stirbt, thut er nicht darumb, das er größern nutz und fromen für sich selbst an uns gewinne), Stirbet auch nicht umbs Rechtes willen (Denn er igt nicht schuldig noch pflichtig weder für uns noch für sich selbst zu sterben), Er stirbet aber umb unjerer Sunde willen, auff das uns geholffen werde. Seine grosse unendliche Liebe, so er zu uns hat, beweget in für uns zu sterben. 35

12 sey) sey seines Leidens 14 zornig] zornig vnd neidisch auff 16 vnd größten
Wolthaten 17 wird] ist 19/20 Das bis gerürt] Das zeiget S. Paulus an Rom. 5. da er
spricht 29 er vor dennoch fehlt 31 stirbt, Das thut größern] großen 35 für uns
Zänder zu

R] Sanctorum, prophetarum, martyrum passio wird zu wasser. Nemo dicit: hoc propter te passus, Es sey denn ein gut bedingung da. Ego fido tua passione. Christus non propter guts rechts willen moritur, sed quod ego et tu peccator sum. Quis hoc potest verbis assequi. Euangelistae, ut dixi, lauffen hin
 5 ufer, quia volunt gar ein herz haben, das im nach denck. Et hoc viderunt Euangelistae, ideo cogitarunt: si etiam magnificis x. Innocens moritur plenus

I pass e sp in passio(nes)

P¹⁻²] Da wird zu wasser aller Heiligen, Propheten und Marteyer leiden. Denn kein Erkvater, Prophet, Apostel oder heiliger er heiße wie er wolle zu mir sagen thar: das hab ich umb deinet willen gelidben. Es sey denn
 10 eine grosse bedingung dabey, wie S. Paulus bedinget, da er spricht Eph. 3. Eph. 3, 13 'Meine trubfal, so ich fur Euch leide, sind euch eine ehre';

Er spricht nicht 'Meine Trübsal sind [P² euch eine Erlösung von Sünden', Sondern 'sind euch eine Ehre, das jr nicht laß werdet'. Kein Prophet oder Apostel thar

P¹] 15
 20
 25
 30
 35
 keiner aber thar
 sagen, das er umb unfer Sünde willen
 gelidben habe,
 wir thüren auch zu keinem Heiligen
 mich auff dein leiden.

sagen: Petre oder Paule, Ich verlassie
 mich auff dein leiden.

So stirbt nu Christus, wie S. Paulus jagt, nicht umb etwas guts, nicht umbs Rechten willen, Sondern das ich und du Sünder sind. Wer kan diese unaussprechliche liebe, gnad und wolthat mit worten gnugsam erlangen? Die Euangelisten, wie ich oben gesagt, lauffen hinüber, zeigens nur an mit schlechten einfeltigen Worten.

Denn er wil das leiden Christi recht betrachten, ganz und gar das herze haben, so jm vleissig nachdencke. Solchs erkennen und sehen auch wol die Euangelisten.

Denn das Leiden Christi recht zube- trachten, Das wil ganz und gar das Herze haben, so jm vleissig nachdencke. Solchs erkennen und sehen die Euange- listen wol.

Darumb dencken sie: Wenn wir schon mit hohen predhtigen herlichen Worten dis leiden beschriben, so hülffe es doch nicht bey denen die jm nicht nach- dencken, Aber denen so jm nachdencken, können die wort nicht zu schlecht noch geringe sein, sie haben gleichwol Krafft, safft, sterck und trost davon in irem Herzen.

Ed ist nu dis die Summa davon, Das Christus so hohe treffliche

9 zu] für uns Gottlosen und Sünder gestorben ist. Darumb keiner zu deinet! deinen
 20/21 Guts, auch nicht 31 (ebenso 32) jm fehlt 33 noch zu geringe 35 Ed bis davon]
 Das ist nu das fürnemeste Ethid in der Passion

R bonis operibus filius dei et dominus mundi et nihil aliud movit eum, quam quod ego et tu perditum und in blut und carnem verkauft. Si hoc cogitas, wirstu dich so schemen, ut dicere cogaris: o domine, nunquam quid boni feci. Solemus inspicere nostra opera. Si dedi alicui Tunicam, Ipse vitam pro nobis et non iactat hoc. Wie sollten die iusticiarii confusi werden, si medi-

1 movit über (movetur) 2 2– v^m 2 c verkauft 3 dich o 5 iusticiarii] iu/ri-

P¹⁻²] Person, dazu unschuldig und vol eitel guter köstlicher Werck, Gottes Son und aller Welt HErr, leidet und stirbet, zu welchem in nichts anders bewegt, denn das ich und du in sündlichem verdamlichen blut und fleisch erleufft und verloren sind, des Teufels eigen und zur Hellen verdampt.

P¹] So du dis wol und vleissig be- | Wer dis Stück Ad aliquid wol und 10 [P²
denkst, wirstu dich recht | vleissig beweget und bedencket, Der wird
nicht allein in seinem Leiden gedültig
sein, Sondern auch im Glauben recht-

schemen
müssen. Denn hie mustu bekennen und
sagen: O HErr, ich hab nie kein
gutes gethan, Denn

schaffen bleiben, sich mit alle seinem Thun
und Wercken herunter lassen und schemen 15
und Christo alleine die Ehre geben und
sagen: O HErr Ihesu, Ich hab nie kein
gutes gethan, Ich bin ein unwürdiger
sündiger Mensch, Du allein hast den
Rhm und Preis, das du für uns Gott- 20
losen und Sünder gestorben bist. Wir

wir
Menschen pflegen uns wie ein Pfaw
in unfern Wercken zuspiegeln, lassen uns düncken schon und heilig sein. Aber
dieser Person leiden wird ein andern Anblick in dein herz geben, so du
es mit vleis und ernst betrachtest, das du wirst sagen: hab ich einem 25
armen Menschen einen Rock geben, so hat Christus für mich sein Leben
gelassen und rhümet doch solchs nicht gegen mir, Ruckt mirs auch nicht auff,
wie ich meine wolthat gegen meinem Nehesten rhüme und sie jm auffrücke.
Sie müste ein gottseliger Mensch furwar schamrod werden, so er jm recht
nachdenckt. 30

P²] Rom. 7, 6 E. Paulus spricht, Christus sey für uns gestorben, da wir noch Sünder
1. Petri 3, 1 waren. Und E. Petrus 1. Pet. 3. 'Christus hat ein mal für unser Sünde gelitten,
der Gerechte für die Ungerechten, Auff das er uns Gotte opfferte'. Was ist's denn,
das wir hoch rhümen unsern freyen Willen, gute Werck, Menschliche Verdienst und
darauff trawen Und unter des den Rhm des Leidens und Sterbens Christi hindan 35
setzen? Wer Menschliche Verdienst und Werck rhümet und denselben zuschreibet,

7 zu welchem] vnd zu solchem leiden 24 dein] unfer 24 25 du es . . . betrachtest,
das du wirst] wir es . . . betrachten, das wir werden 26 gegeben 29 müste] mus

1) tarentur. Deinde dictum furibus: haec mors ignominiosa abluet peccata tua. Quid? Hic patitur propter peccata tua mortem peccatorum et non hengt suum corpus anß creuß sed in corpore suo peccata tua, mors peccatoris. Den heiligen laß her treten, qui habeat favillam huius passionis. Tum coronam deiciant et canent in cythara, ut in Apoc., dein thuribula i. e. sis mihi Eßent. 5. 8

2 Consolatio furum o 5 in cytha

was Christo und seinem Verdienst und Leiden gebüret, Der thut nichts anderß, [P² denn das er Adams Kind empor hebet und Gottes Son erunter setzet.

P¹) **IM** Bapstumb hat man Im Bapstumb hat man nicht allein
der Heiligen Verdienst hoch gerühmet,
 10 die armen Leute, so an
Sondern auch die armen Leute, so an
 Galgen gefurt worden, also getröset: Galgen sind gefurt worden, also getröset:
 Lieber Mensch, leide willig und gerne diesen schmelichen Tod, Denn dieser
 dein schendlicher und schmelicher Tod wird alle deine Sunde abwasschen.
 15 Aber wie kernen wir da zu? Christus leidet umb unser Sunde willen der
 Sunden straffe, leßt sich derhalben anß Creuß henden. So nu der H^{err}
 aller unser Sunde auff in geworffen und er selbst sie geopffert hat an seinem Zel. 53. 6
 Leibe etc. Wie thar man denn sagen, daß ein Dieb, so zum Galgen ver-
 urteilt ist, durch seinen schmelichen Tod fur seine Sunde gnugthun und sie
 abwasschen könne?

20 Solchs ist daher komen, das man diese
oberzelete Stücke vom Leiden Christi nicht
bewogen noch betrachtet hat.

25 Was wöllen wir von einem Diebe
oder Mörder sagen, das Der durch sein
Leiden und Tod seine Sunde büßen solte?
Das gleich alle Heiligen

Lasse alle Heiligen
 her treten und sehen, ob sie ein sündlin solchs leidens haben, das sie leiden
 für unsere Sunde? Sie werden alle die kronen von sich werffen und Christo
 auffsetzen als dem, der alleine fur der Welt Sunde den schmelichen tod an
 30 Creuß leidet.

Apoc. 5. stehet geschriben, Das ein starcker Engel mit heller stimme Eßent. 5. 2 ff.
 prediget und sagt: Wer ist würdig das buch auff zuthun und seine Siegel
 zubrechen? und da niemand im Himmel noch auff Erden noch unter der Erden
 konde das Buch auffthun noch drein sehen und Ich darumb bekümmert war
 35 und her weinet, spricht einer von den Eltesten zu mir: Weine nicht, Siehe
 es hat überwunden der Lewe, der da ist vom geschlecht Juda, die wurzel

15 16 H^{err}, wie Iaias sagt, all unser 16 in] Christum 17 etc. fehlt 28 uniere]
 ire ober unsere 30 leidet] gelidben hat 34 kunde 35 sehr 36 vom] von dem

R¹ propicius und las mich deins Leidens genießen. Haec praedicatio sol teglich
 19 trieben werden, ut nobis dictum per Christum 'hoc facite'. Nos coronam
 nobis imposuimus Et iussimus eum den harpffen et thuribulum in die hand
 nehmen et in locum eius nos posuimus et nostra merita vendidimus. Qui

4 nos! nō

P¹ David, auff zuthun das buch und zubrechen seine sieben Siegel. Mitten aber 5
 im stuel und der vier Thieren und mitten unter den Eltesten stand ein Lamb,
 wie es erwürget were, das kam und nam das buch etc. Da fielen die vier
 Thier und die vier und zwenzig Eltesten fur das Lamb und hatten ein
 iglicher Harffen und gilden Schalen vol Reuchwergs (welchs sind die gebet
 der Heiligen) und sungen ein new Lied und sprachen: Du bist würdig zu 10
 nemen das Buch und auffzuthun seine Siegel, Denn du bist erwürget und
 hast uns erkauft mit deinem Blut aus allerley Geschlecht und Zungen und
 Volk und Heiden.

Al betennen ja alle Bischöve und Lerer eintrechtig, das Christus Gottes
 Lamb allein solle die Ehre haben, Das es die Sünde abwasche,

P¹ Als solten sie sagen zu Christo dem
 Lamb:

Seh du
 uns gnedig und las uns deines Leidens
 genießen.

Diese Predigt sol teglich getrieben
 werden, wie uns Christus in seinem
 Abendmal besilhet: 'Solchs thut zu
 22. 19 meinem Gedechtnis'.

Als wolten sie sagen zu Christo dem 15
 Lamb: Wir wollen von unser Marter
 und Pein, so wir umb deinen willen
 gelidten haben, nichts wissen. Sey du
 uns gnedig und las uns deines Leidens
 genießen. Wir sind Adams Kinder und 20
 Sünder, Aber du hast uns durch dein
 Blut von Sünden erlöset, geheiligt und
 gereinigt und zu Gottes Kindern gemacht.

Diese Predigt sol teglich getrieben
 werden, wie uns Christus in seinem 25
 Abendmal besilhet und spricht 'Solchs
 thut zu meinem Gedechtnis'. Denn da-
 durch werden alle Menschliche Verdienst
 und Werck darnider gelegt und wird der
 Glaube auffgericht, Wie denn durch rechten 30
 Verstand des Leidens Christi der Glaub
 ansehen, wachsen, zunemen und gestercket
 werden mus.

Im Bapstum aber haben wir uns selbs diese krone auffgesetzt und Christum
 heißen die Harffen und Reuchschalen in die hand nemen, Wir aber haben 35
 uns an Christus stat gesetzt, unser verdienst andern Leuten verkaufft, das ist

R] ergo vult passionem Christi recte passionem legere, non irascatur Judeis sed inspiciat hanc personam &c. Tamen si S. Paulus et omnes prophetae, patriarchae, tum non iactabunt suam passionem. Tum quicquid facis, non illo fides sed eius passioni fides. Wens zum rechten kompt, her, ich hab so viel
 5 gelidben, Tum: ego so viel, tot cleemosynas dedi. Ego Abrahac filius &c. ego dei. Da behut uns got. Sed videndum, ut gloriationem habeamus, quod ipse pro nobis passus. Unchristen lassen das reden et non gedencken ym nach, Sed Christiani diligentissime et nunquam satis &c. Das sol vor

2 et] est 4 sed (ut) eius

P¹⁻²] wider den glauben, bekentnis und Exempel aller heiligen, wie S. Johannis
 10 offenbarung leret.

P¹] Wer nu Christus leiden recht lesen
 wil, der sol nicht zornig sein auff
 Judam und die Juden,
 sondern anschawen diese Person, so
 15 da sagt 'Ich bins'. So als denn alle
 Erzbeter, Propheten, Petrus, Paulus
 und alle Heiligen her tretten, wurden
 sie doch jr leiden nicht rhümen. Also
 soltu auch thun: alles was du thust,
 20 darauff soltu dich nicht verlassen, Son-
 dern dein vertrauen sol allein stehen
 auff Christus leiden. Wens zum Rechten
 kompt und du schon lange rhümeest
 'Herr, ich hab so viel gelidben', Ein
 25 ander rhümet auch 'ich hab so viel
 almosen geben', Mustu dennoch sagen
 und bekennen: ob ich schon dis und
 das gethan habe, bin ich gleichwol
 Adams Son, ein Kind des zorns von
 30 natur, Christus aber dagegen spricht:
 Ich bin Gottes Son; fur solchem
 Rechten behitte uns Gott und lasse uns
 dahin sehen, das wir diesen Rhum
 haben, das Christus fur uns gelidben
 35 hat. Die Unchristen lassen solchs pre-
 digen und leren, dencken jm aber nicht
 nach, die Christen aber dencken jm
 fleissig nach, könnens auch nicht genug-

Wer nu Christus leiden recht be- P²
 trachten wil, der sol nicht zornig sein
 auff Judam und die Juden noch dieselben
 schelten, Sondern anschawen diese Person,
 welche spricht 'Ich bins', Und das Leiden
 dieser Person erkennen als die einige
 Bezahlung und Gnugthuung für unsere
 Sünde und aus solchem Erkenntnis seinen
 Glauben uben und stercken. Denn weil
 er saget 'Ich bins', So wirds kein ander
 sein in Himmel und Erden.

Unser vertrauen sol allein stehen auff
 Christus Leiden. Wens zum Rechten
 kompt und wir schon lange rhümen 'Herr,
 ich hab so viel gelidben, Ich hab so viel
 Almosen gegeben', Müßen wir dennoch
 bekennen und sagen: Ob ich schon dis
 und das gethan habe, So bin ich gleich-
 wol Adams Son, ein Kind des zorns
 von Natur, Christus aber dagegen ist
 Gottes Son. Aber Gott behüte uns für
 allem rhümen und rechten und lasse uns
 dahin sehen, das wir diesen Rhum haben,
 das Christus für uns gelidben hat. Die
 Unchristen lassen solchs predigen und leh-
 ren, dencken jm aber nicht nach. Die
 Christen aber dencken jm fleissig nach,
 könnens auch nicht genugsam bedencken.

R¹ der vorred sein ein stück et hoc pertinet Christianis, ut diligenter expendant: wer, was, warumb.

22.

28. Novemb. 1. Sab. dominiene 1. adventus.

28. November 1528.

Andivimus nuper, wie das wir in passione Christi am meisten sol
achtung haben auff die person Ae quae illa passio describitur, quia non
huius modi passio Christi ut aliorum Sanctorum, quia persona ist weit
unterschieden ab omnibus aliis Sanctis, wie groß sie auch sind. Hoc Iohannes
fecit diligentissime prae ceteris, ut bene inenleat prius personam quae patitur,
quia nullus Euangelista hat sich so bevolien die person einzubilden ut Iohannes.
Ex hac rrsach hoc quoque scriptum de retro cadentibus x., quod nullus
18. 6 Euangelistarum dicit, quasi dicat Iohannes es leyt fast auff den worten 'Ich

1 vorred kann wird 5 über illa steht talis zu 6 persona Chri r

P¹ sam bedenken. Das sey von der Vorrede, welches die Christen angehet, das sie fleißig bewegen, wer, was und warumb.

Das sey von der Vorrede gesagt, welches P² Stück die Christen angehet, das sie fleißig bewegen, Quis, Quantus, Qualis qui passus, et ad quid passus, Wer, wie groß, Welcherley der sey Der gelidben hat, und warumb oder wozu er gelidben hab.

18. 5. 6 Judas aber, der ju verrith, Stund auch bey jnen. Als nu Jheius zu jnen sprach: Ich bins, wichen sie zu rücke und fielen zu boden.

In der Historien des leidens Christi sollen wir am meisten achtung haben wie gesagt auff die Person, welcher leiden beschriben wird. Denn des Herrn Christi leiden ist nicht ein solch leiden wie anderer Heiligen leiden, Denn die Person ist weit unterschieden von allen andern Heiligen wie groß sie auch sind. Solchs hat S. Iohannes fur andern Euangelisten fleißig angezeigt und zu erst die Person, so da leidet, gar eigentlich surgebildet, das auch kein ander Euangelist sich also bevolien hat die Person so einzubilden als S. Iohannes. Aus welcher rrsach auch dis wortlin 'Ich bins' von Johanne allein so mit

großem ernst angezogen, auff welches wortlin 'Ich bins' sie so zu rücke weichen und zu boden fallen, welches kein ander Euangelist gemeldet hat ohne Iohannes alleine, als solt er jagen: Es ligt fast auff den worten, großem Ernst angezogen wird, Als soll er jagen: Es ligt fast an dem Wort, das

21 Historia 22 haben| geben beschriben hie beschriben 24 Denn bis unterschieden] Zintemal die Person weit unterscheiden ist groß| groß vnd hoch 26 das] Also das

8] bins'. Videndum, quis sit qui dicit 'Ego sum'; zu beweisen, wer die selbe
 person sey, inducit historiam, quae indicat personam. Et dicit 'Iudas scie-
 bat' &c. Hoc Iohannes noluit verschweigen, daß er anhengt illo opere, quae
 sit persona, Ne quis cogitet esse simplicem hominem sed qui 5 literis sic
 5 all zu mal zu ruck wirfft in terram. Hoc solus Iohannes indicat, scilicet
 ut nobis indicetur, ut cogitemus, qualis homo qui pro nobis patitur, ne
 dicatur: er hats müssen leiden, Sed qui omnia in manu habet et potest &c.
 Per hoc ineulare vult nobis, quam magnus sit vir, qui pro nobis patitur,
 ne simus et fiamus ingrati illam meditaturi diligenter. Apostoli viderunt, quod
 10 Christi passio futura esset minima, et nos experti, daß wirs auffß aller

3 verschweigen] verich anhengt c aus anzeigt 6 über hō steht vir 7 qui c aus ū
 über ptest steht qui

P¹] daß der HErr sagt 'Ich bins'. So
 sol man nu achtung haben, welchs die
 Person sey, so da sagt 'Ich bins'.
 Zubeweisen aber, wer dieselbe Person
 15 sey, füret der Euangelist ein diese
 Historien, so dieselbige anzeigt und
 recht abmalet, und spricht: Judas stund
 bey jnen; als nu Ihesus zu jnen sprach
 'Ich bins', wichen sie zu rücke und
 20 fielen zu boden. Das hat Johannes
 nicht wollen verschweigen, auff daß er
 mit der that und werck gewiß an-
 zeigte, wer diese Person sey, auff daß
 niemand gedencke, Es sey ein schlechter
 25 Mensch, sondern solche person, welche
 mit jünff buchstaben 'Ich bins' sie all-
 zumal zu rücke wirfft auff den Erd-
 boden beide die Schar und der Hohen-
 priester diener, da zu auch Judam den
 30 verrehter.

Dzß, sage ich, hat S. Johannes
 allein angezeigt.

Zum ersten darumb daß er uns ursach und anleitung gebe nachzudencken,
 35 was fur ein Person sey welche fur uns leidet, Das wir nicht undankbar,
 faul noch laß sein noch werden solche groÿe hohe Sachen zubetrachten.
 Denn die heiligen Euangelisten haben wol gesehen, daß des HErrn Christi
 leiden hernach in der welt klein, gering und verrechtlich sein wurde,

31 rsach P¹

35 leidet, Auff daß

36 seien noch secht

38 würde

der HErr sagt 'Ich bins'. Darumb sol P²
 man acht haben, welchs die Person sey
 so da jaget 'Ich bins'. Zubeweisen aber,
 wer dieselbe Person sey, füret der Euau-
 gelist ein diese Historia von Juda und

der Schar, welche zurück weichen und zu
 Boden fallen, Da sie das Wort Ihesu
 hören 'Ich bins'. Welche Historia au-
 zeigt und recht abmalet als mit der
 That und öffentlichen Werck, wer diese
 Person sey, Nemlich nicht ein schlechter
 Mensch, sondern solche Allmechtige Per-
 son, welche mit jünff Buchstaben 'Ich
 bins' zu rücke wirfft und auff den Erd-
 boden stürzt beide die Schar und der
 Hohenpriester Diener, Da zu auch Judam
 den Verreheter.

Diz Stück verschweigen die andern
 Euangelisten. Aber S. Johannes hat es
 nicht wollen ubergessen.

kl geringst geacht. Et hodie: quasi sit historia de caeso rege Hungariae per Turcam. Satan hilft da zu, ut non cogitemus satis digne. Hinc venit, quod passiones aliorum sanctorum sind herrlicher gehalten quam ipsius, et opera nostra. Nos in passione Cristopheri plus gepocht quam Christi, alius honoravit passionem Sebastiani, Catharinae, Margaretae, fere quisque ist auff ein sonderlichen heiligen, et ultra hoc praedicavimus nostras praedicationes: Si inscriptus es in fraternitatem nostram, particeps es omnium castigationum,

6 sonderlichen e in sonderlich und darüber leiden der sp 7 es (2.) est

¶ Wie wir solches mit unserm großen schaden erfahren haben, das mans auffß allergeringste geachtet hat und noch heutiges tags geringe achtet, eben als

sey es eine Historia von dem Könige aus Ungern durch den Türcken erschlagen. Der Teufel hilft seer dazu, das man des Herrn Christi leiden nicht würdiglich genug betrachtet, daher istß auch komen, das die leiden anderer heiligen herrlicher sind gehalten worden denn des Herrn Christi leiden, und wir auch haben unsere Wert weit über Christi leiden geacht. Wir haben auff S. Christophori leiden mehr gepocht denn auff das leiden Christi. Ein ander hat geehret das leiden Sebastiani, Katharine,

Margarete, und ist schier ein jeder auff ein sonderlich leiden der heiligen geraten.

Aber das haben wir unser eigen predigten geprediget:

So du in unser brüderschaft eingeschrieben bist, wirstu teilhaftig aller unser Wert, Casteiens und leidens, so doch, wenn man auffß

Wie wir solches mit unserm großen Schaden im Papstumb erfahren haben, das mans auffß aller geringste geachtet hat, und noch heutiges tags erfahren, das es geringe geachtet wird, eben als were es eine Historia von dem Könige aus Ungern von dem Türcken erschlagen. Der Teufel hilft seer dazu, das man des Herrn Christi Leiden nicht würdiglich genug betrachtet. Daher istß auch komen, das die Leiden anderer Heiligen höher und herrlicher sind gehalten worden weder des Herrn Christi Leiden, und das wir unsere Wert weit über Christi Leiden gesetzt haben. Wir haben in Ansechtungen und Nöten auff S. Christophori Leiden mehr gepocht denn auff das Leiden Christi. Ein ander hat geehret das Leiden Sebastiani, Ein ander das Leiden Katharine, Ein ander das Leiden Margarete, und ist schier ein jeder auff ein sonderlich Leiden der Heiligen geraten.

Aber das haben wir unser eigen Leiden geprediget, Wie die Mönche in Klöstern gethan haben, welche jr Casteiens, Wachen, Fasten, beten im Orden haben hoch gehalten und andern, als jnen selbst überflüssig zum Himmel, mitgeteilet und verkauft, haben gesagt: Bistu in unser Bruderschaft eingeschrieben, so wirstu teilhaftig aller unser Wert, Casteiens und Leidens. So doch ein einiger Lands-

R) Cum milites plus patiuntur. Non solum hab wirs gleich gehalten nostram passionem Christi sed drüber erhoben. Hoc ideo dico, quod Iohannes non sol uberlauffen werden, sed quando dicit Christum dixisse 'Ego sum' und beweist mit der that, So sol vor diesem Ich zu schanden werden omnes sancti, ut dicant: Ich wil meins leidens gern gschweigen. Non sunt tam frigida verba, ut nos inspeximus. Quando dieb und morder sol richten am galgen, dixerunt: Nimb dein schendlichen, schmelichen tod auff den hals, tum remittuntur tibi peccata, da sol sein leiden höher und grosser sein quam Christi. Causa est, quod non legimus eiusmodi textus. Et Monachi indnerunt reges

zu 6 furum consolatio in papatu r

p¹) 10 leiden sehen wil, ein landknecht zu knecht zu selbe, wenn Menschen Leiden [p² selbe viel mehr leidet denn eine ganze getten sol, viel mehr leidet denn eine solche brüderschafft. Also haben wir ganze solche Brüderschafft. Also haben wir nicht alleine unser leiden dem leiden wir unser Leiden dem Leiden Christi nicht Christi gleich gehalten, sondern auch allein gleich gehalten, Sondern auch weit 15 weit drüber erhaben. Pui Teufel, das dich Got straffe.

Das sag ich nu darumb,

das S. Johannes nicht so hin uberlauffen sol werden, Sondern wenn er schreibt, das Christus gesagt hab 'Ich bins' und solchs 'Ich bins' auch mit 20 der that beweiset, das die Schar zu rick weiche und zu boden sellet, sollen fur diesem Ich zu schanden werden alle Heiligen und sagen: wir wollen unferz leidens gerne schweigen und diesen, der da spricht 'Ich bins', mit seinem leiden den furzug allein haben lassen.

25 Denn dis sind nicht so kalte wort, wie wir sie angesehen haben.

Im bapstum

Das sollen uns diese Wort 'Ich bins' geben, Denn es nicht so kalte Wort sind, wie wir sie bisher angesehen haben.

Im Bapstumb hat man dieser Wort gar vergessen. Daher istis komen, wie gesagt,

30 wenn man einen Mörder hat sollen richten und einen Dieb an Galgen führen, haben die Mönche die armen Leute getrübet und gesagt: Lieber Mensch, nim den schendlichen schmelichen Tod mit gedult und willig auff deinen hals, So werden dir deine Sünde vergeben werden. Da hat sollen eines Diebes und Mörders leiden höher und grösser sein denn des Herrn Christi unschuldigs 35 leiden und sterben. Ursach ist diese gewesen, das sie nicht vleissig angesehen haben, was dis fur ein text sey so allhie stehet. Vergleichen haben die Mönche vielen Königen und fürstlichen Personen Mönchs kappen angezogen

19 solch 20 das] Nemlich das weicht sellet, So sollen 31 haben] So haben 35 diese fehlt das sie] sie haben 36 haben fehlt allhie] hie 37 Mönchs kappen] wenn sie haben sterben sollen, Mönchs kappen

11] cappa und vom mund auff. Evangelistae ergo viderunt futurum, daß man das leiden werde verachten et alias vilissimas passiones groß hoch achten. Novi plures, qui de vulneribus Francisci et passione Catharinae plus tenebant quam Christi. Vult ergo indicare Iohannes, quod persona Christi tam gloriosa, ut omnium aliorum personae nihil sint, quod Christus uno verbo stoßt zu boden &c. Quod sit nobis admonitio als ein war zeichen hin gesteckt: non praedico tibi de simplici viro, qui patitur, sed talis, qui omnes hin stoßt, si non voluisset, ne pilum potuissent curvare. Secundo aperit cor suum et indicat, quod nulla ex necessitate und zwang solchs leid, Sed indicat se voluntarie pati. Si enim uno verbo potest armatos umbstossen Pilati, 10

P¹⁻²] und gefaget, daß sie in der kappen von Mund auff gen himel faren. Solchs haben die Euangelisten wol gesehen, daß geschehen würde, daß man das leiden Christi also verachten würde und der andern gering und nichtig leiden groß und hoch achten. Ich hab jr viel getand, welche von Franziscus wunden und von dem leiden Katharinae mehr gehalten haben denn von den wunden 15 und leiden Christi. Darumb wil E. Iohannes anzeigen, das des Herrn Christi person so groß, hoch und herrlich sey, das aller andrer Personen Leiden dagegen nichts sind, Sintemal Christus mit einem wort so grossen hauffen der Schar und der diener zu boden stößet. 20

P²] Christi person so groß, hoch und herrlich sey, das aller andrer Personen Leiden dagegen nichts sind. Und gleich wie Christus mit einem Wort so grossen hauffen der Schar und der Diener zu Boden stößet, Also sol sein Verdienst und Leiden aller Menschen Verdienst und Leiden zurük treiben und zu boden stossen, Das sein Leiden allein gette 25 uns zur Seligkeit für Gott.

Solchs sol uns eine erinnerung sein als ein gewis warzeichen von den Euangelisten hin gesteckt, als sott er zu uns sagen:

Ich predige euch nicht von einem schlechten Manne der da leidet, sondern von einer solchen grossen hohen Person, welche mit einem wort alle seine feinde danider stößt, also daß, wo er nicht williglich hette leiden wollen, hetten sie jm nicht ein Herlin krümmen können.

Alm andern hat Christus mit dieser that sein herz auffthun und offenbaren wöllen und anzeigen, daß er aus keiner not noch zwang solches leide, Sondern das er williglich und gerne leide. Denn so er mit einem Wort die geharnischten und gewapneten niidderstossen kan, des Pilati und 35

11 faren! süven 14 Ich hab jr viel getand! Wie ich jr viel getand hab 33/34 wöllen, sie jm nicht ein Herlin hetten krümmen können 36, 37 solches leide fehlt 37 daß er fehlt

R] pharisaeorum et ministros, quid fecisset, si manu usus, quasi dicat: wenn ichs nicht thun wolt, so solt yhes wol lassen. Ideo inspicendum eius voluntarium cor, quod se gehorsamlich dem patri et nobis freundlich dargibt. Ibi cor eius non est absconditum sed ghet in öffentlicher freyer lieb gegen uns et obedientia erga patrem. Et accidentaliter notare potes, quam horrenda res umb ein verstockt mensch, ut discamus in timore dei etc. Ipsi armati, geistlich und weltlich oberkeit ist bejsamen. In eorum maxima praesumptione storcht er sie nider, ut nisi dixisset verbum, werens liegen bleiben. Solt einer nicht harnisch liegen lassen etc. Ipsi sentiunt se cadere retrorsum et tamen solß sie nicht weichen bewegen. Haec corda von demand. Et der schaldt

4 lieb freyer ul 8 sie e aus sich zu 10 ludę obstinatio r

p¹⁻²] der Phariseer diener, was hette er können ausrichten, so er der saust hette
 p¹] wollen brauchen? Als solt er zu jnen wollen brauchen? Als wolt er zu jnen
 sagen: wenn ichs nicht thun noch sagen: Wenn ichs nicht thun wölte,
 williglich und gerne leiden wolte, so williglich und gerne leiden, So soltet jr
 15 soltet jr mich wol ungesangen und ungebunden lassen. Ihr soltet wol sehen, wie Ich
 ungebunden lassen. euch zuschmettern wölte. Zwar an ewern
 niderfallen soltet jr wol meine Gewalt
 und Macht abnemen und verstehen. Da-

Darumb
 20 sol man sein williglich hertz ansehen,
 das er sich dem Vater gehorsamlich
 und uns freundlich dargibt. Da ist
 sein hertz nicht verborgen, sondern gehet
 in freier öffentlicher Liebe gegen uns
 25 und in willigem Gehorsam gegen
 seinem himlischen Vater.

bey sol man sein willig Hertz ansehen und
 erkennen, das er sich dem Vater gehor-
 samlich und uns freundlich dargibt. Denn
 sein Hertz ist hie nicht verborgen, Son-
 dern gehet in freier öffentlicher Liebe gegen
 uns und in willigem Gehorsam gegen
 seinem Himlischen Vater.

Unfellig können wir hie auch lernen, wie ein greulich ding es sey umb
 einen verstockten Menschen, auff das wir uns in Gottes furcht lernen halten.
 Diese sind alle sampt geharnischt und gewapnet, Geistlich und weltlich Ober-
 30 keit ist bejsamen, und Christus stürzet sie in irer grossen Vermeessenheit,
 also das, wo er nicht sie wider angesprochen hette, weren sie ligen bleiben
 auff der erden. Solt da nicht einer den harnisch haben ligen lassen und
 abgelassen von solchem furnemen und davon gelauffen sein, als jaget in der
 35 Teufel? Sie sülen, das sie zu ruck weichen mit dem leibe und zu boden
 fallen, Dennoch weichen sie nicht im hertzen von irem süm und bösen fur-
 nemen, werden nichts bewegt, das sie von irem toben abgelassen hetten, das
 sind hertzen von eitel Stal und Demand.

27 können] sollen 29 Diese sind] diese Rotte hat sich wider Christum veriamlet. Sie sind
 31 sie nicht 32 einer] ein jeder 34 zu boden] ganz und gar zu Boden

18 Indas stund, inquit, auch bey ihu, ist so verstockt, leufft mit ihu zu ruck und felt et tamen sic in not non cogitat: lieber, laß ab. Et vidit prius miracula, familiaritatem. Sie omnes indurati sollen nicht auff hören, donec in inferis sint, wenn man für talibus crearet quis coelum et terram, nihil efficeretur. Tamen mirum, quod hodie tam indurati sunt Episcopi et principes. In his 10 annis sind wol X radschleg zu ruck gangen. Wen sie

2 vidit e omnes viderit 3 familiaritatem] facta e in facta⁹ [= facinus oder facta eius]

19² Bild der Schalk Indas, sagt der Euangelist, stund auch dabey, ist so verstockt und hart, weicht mit den andern auch zu ruck und fellel zu boden, dennoch wird er nichts beweget, das er gedechte: lieber lasse abe zu toben wider den der mit einem wort uns alle zu ruck stößet. Solchs thut er nicht, sondern feret fort blind und verstockt, ob er wol nicht allein dis grosse Warzeichen, das sie zu boden geschlagen werden, sondern auch oft zuvor geichen hat, das Christus viel und grosse Wunderwerck gethan hat.

20¹ Also ihs mit allen Verstockten gethan, Das ist aller Gottlosen und verstockten Natur und Art, das sie nicht auffhören

bis sie in abgrund der Hellen verstoßen sind:

wenn gleich für solchen Leuten himel und erden auff new geschaffen wurden und die groüestn wunderwerck geesehen, so immer geesehen möchten, hülffe es dennoch nicht. Es ist kein wunder, das heutiges tages unsere Bischöve und Fürsten so hart und verstockt sind und auff jrem toben verharren.

bis sie in Abgrund der Hellen ligen. Es sind Gyferne, Ja Stelerne Herken, herter denn ein Amboß, die sich weder an Gottes Verheiffunge noch DREWUNG, Weder an Zeichen noch Wunder keren, das sie von jren bösen Anschlegen und Practicen auff höreten oder nachlieffen. Wenn gleich für solchen Leuten Himel und Erden auff new geschaffen würden und die gröüestn Wunderwerck geesehen, so jmer geesehen möchten, hülffe es dennoch nicht.

Unsere Gottlohe Bischöffe und Fürsten sind heutigs tages auch so hart und verstockt, verharren fest auff jrem toben wider die helle klare Wahrheit. Wie viel Reichstage haben sie gehalten? Wie viel Verbündnis haben sie gemacht Iht zu Menz, iht anderswo? Wie viel Edicta und Verbot haben sie lassen außgehen? Wie viel Rathschlege haben sie gemacht? Und

Ob schon diese zehen jar daher wol hundert Rathschlege, so sie wider Christum und

12] Christus schon zu rück stoß, nihil fit. Dicendum nobis: geschach es doch Christo
selbs im garten, quare nobis non accidat? Et nos per gratiam dei hoc
effecimus, ut retro caderent non semel, sed ghen ymer mit dem kopff hin
durch, non cogitant, das aus got were. Ipsi Iudaei et gentes cogitant: quod
5 sic cadimus retro, wird etwan ein zeuberey sein, ergo perrumpendum.
Orandus deus, ut behüt a corde indurato, ibi non est radt. 'Da fragt er 18, 7
sich' aber mal'. Nisi cos allocutus, sie legen noch auff den heutigen tag.
'Dixi.' Ibi facit adhuc unum signum. 'Quos dedisti.' Das 'ich bins' schleggt
allzumal zu boden, dein adhuc unum: die Junger laßt nur ghen. Hos-tes

1 Nostri Iudei hodie etiam retro cadunt r 4 gentes über einem zweiten nicht ge-
strichenen Iud zu 9 Sinite illos abire r

1) = sie

p¹¹⁻²] 10 sein Euangelium gemacht haben, zu rück gangen sind, das sie mit dem leibe
offt haben müssen weichen, dennoch sind ire herzen fester blieben denn kein
Demand. Darumb sol man sich daran nicht ergern: wenn Christus sie zu
rück stoßt und es dennoch nicht hilfft, sollen wir sagen: geschache es doch
Christo selbs in Garten, Warumb solt es denn uns nicht widerfaren?

15 Wir haben durch Gottes guade mit unserm Euangelio auch so viel
ausgericht, das sie mit irem wüten und toben nicht ein mal allein zu rück
gefallen sind. Dennoch gehen sie immerdar mit dem kopff hin durch, gedanken
nicht, das des Euangelij sache, dawider sie toben, aus Gott seh. Diese beide
haußten Jüden und Heiden, des Pilati und Hohenpriesters diener, haben also
20 gedacht: das wir also zu rück fallen, wird ein zeuberey sein. Darumb haben
sie solche grosse wunderwerk und treffliche warnung, so Christus fur jnen
thut, veracht. Wir sollen Gott bitten, das er uns fur einem verstockten
herzen behüte. Denn wenn es so weit mit einem Menschen kömmt, so ist
da kein rath mehr.

25 Da fraget er sie abermal: Wen suchet jr? Sie aber 18, 7, 8 9
sprachen: Ihesum von Nazareth. Ihesus antwortet: Ich hab
euch gesagt das Ichs sey, suchet jr denn mich, so laisset diese
gehen. Auff das das wort erfülllet würde, welchs er saget: ich
hab der keinen verloren, die du mir gegeben hast.

30 Eze waren nider geschlagen und lagen auff der erden, und wenn sie
Christus nicht widerumb angerebt hette, legen sie noch auff den heutigen tag.
Das wort 'Ich bins' schleglet sie allzumal zu boden. Dabey leßts aber
Christus nicht bleiben, Sondern thut noch ein zeichen und spricht: 'Sucht jr

10 mit] gleich wie diese mit 12 Darumb] Daran daran] nu 14 in] im Darumb]
Wie 16 nicht] mehr denn allein fehlt 17 gedanken] denken 19 Hohenpriesters] der
Hohenpriester also fehlt 20 das bis sein] das sie also zu rück fallen, seh irgend ein zeuberey
oder Gespenst 21 solch gros 24 da bis mehr] kein Rath mehr da 32 schleglet] schlug

13 kan er schlagen et discipulos defendere uno verbo et tamen eum esset
 (schwach), eum pati vellet. quid iam et in extremo die poterit? quia inquit
 oportet impleatur. His verbis hat er suos discipulos so gefreyet, quod nullus
 sol capi, eum tamen Petrus, Iohannes ingressi domum. Euangelista indicat
 hie Christum loqui de temporali perditione, supra perpetua. Si capti, per- 5
 issent aeternum und an leib und seele. Ibi ist ein schutzherr mit dem wort
 18, 8 'Ich bins' et 'sinite'. Sie describit Christum, quasi etiam sit infirmus, tamen

5 zu supra steht non perdidit quemquam r 7 sit o

p¹¹ denn mich, so laffet diese gehen'. Christus kan seine Feind schlagen und seine
 Jünger verteidigen mit einem Wort und hat solches gethan, da er schwach 10
 war und leiden wolte. Was solt und könd er wol ihund thun, da er zur
 rechten Gottes erhaben ist, und was wird er thun am Jünsten tage? 'Die
 Jünger laffet mir gehen', spricht er. Denn das wort, jagt der Euangelist,
 mußte erfüllet werden, das er zuvor gesagt hatte im gebet zu seinem him-
 30b. 17. 12 lichen Vater Joh. 17. 'Die du mir gegeben hast, die hab ich bewaret, und
 ist keiner von jnen verloren' etc. 15

p¹¹ So spricht nu hat die Jünger zubewaren, So spricht
 (Christus zu der Schar und zu den Dienern: 'Die Jünger laffet mir gehen'.
 Mit diesen Worten hat er seine Jünger also gefreyet, das keiner auß jnen
 mußte gefangen werden, Ob wol mit diesen Worten seine Jünger also, das 20
 keiner auß jnen mußte gefangen werden, Ob schon Petrus und Johannes in des
 Petrus und Johannes in des Hohen- Hohenpriesters Haus giengen. Dennoch
 priesters haus giengen. erhielt sie dis Wort Ihesu. 15²

Der Euangelist zeigt allhie an, das Wie reinet sich aber das? Der 25
 Christus mit diesen Worten rede vom Euangelist redet hie vom zeitlichen ver-
 zeitlichen verlorn werden, Droben aber loren werden. Droben aber im Gebet
 im 17. Capitel gibt der text klar, das Cap. 17. redet Christus vom ewigen ver-
 der Herr rede vom ewigen verloren werden. Wie stimmt das mit- 30
 werden. Solchs aber ist nicht fast einander? Antwort: Es ist nicht fast
 widerinander, ob es schon scheint widerinander sein. Denn wenn die Jünger
 weren auß dis mal gefangen worden, weren sie auch ewiglich und an leib
 und Seel verloren worden. Da ist Christus jr Schutzherr mit dem wort
 'Ich bins', und das er zu der Schar jagt 'Lasset diese gehen'. Mit den
 Worten erhelt er sie, das sie weder zeitlich noch ewiglich verloren werden, 35

8 Christus] Diese Kunst kan Christus, er Feinde 10 künd 11 Jünsten
 13 das] welchs 15 etc. fehlt 21 widereinander 22 gefangen] gefangen und getödtet
 weren] So weren 35 verloren werden. Ist bleiben sie ungefangen vnd ungetödtet, Hernach
 bleiben sie ewiglich

- R] potest seine feind zu boden schlagen et discipulos befrehen. Dein Christo gegeben sein est: quando suscipiunt homines Christum et verbum eius, dicuntur ei dati. Si libenter Christum audiunt, sunt Christo donati. Hoc supra 18, 9 audistis e. 17. multis. Haec nostra consolatio ex textu, quod videmus: Joh. 17, 6
- 5 Christus stel sich wie schwach er will, tamen habet eam sapientiam et potentiam, das er seine feind zu boden kan schlagen, ut nihil efficiant, nisi velit, Sic suos defendere, ut nihil fiat mali eis nisi x. Das wortlein 'Ich bins' hat ynn sich die zwo krafft: feinde nidder schlagen et suos zu redten. Non

1 befrehen o zu 1 Datum esse Christo r 2 dicuntur über (dantur) 8 zwo
c aus 2 [wohl = 2^x = duplex]

p^{1,2}] bleiben auch ewiglich an der Seel unverloren, ob schon hernach zu seiner
10 zeit sie nach dem leibe herhalten müssen und mit jrem tode Gott preisen. Damit hat der Guangelist wie gesagt Christum beschreiben wollen, das er in seiner höchsten schwachheit dennoch so stark und mechtig sey seine feinde zu boden zuschlagen und seine Jünger zu befreien.

Es sind aber solche des Herrn Christi wort 'Ich hab der keinen ver-
15 loren die du mir gegeben hast' jeer tröstlich. Wenn die Menschen Christum und sein wort annehmen, sind sie Christo gegeben. Also deutets Christus selbst, wie wir oben Joh. 17. gehört haben, da er spricht: 'Sie waren dein, Joh. 17, 6 und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten'. Da stehets: wer Gottes wort behelt, dem gleubt und

p¹] 20 darin Christum annimpt, der ist Christum im Wort annimpt, Der ist [p²
Christo gegeben und bleibt unverloren. Christo gegeben Und bleibt unverloren.
So ist nu das unser trost aus diejem Den Trost haben die, so Christo ge-
Text, das wir sehen, geben sind, Das ist sein Wort behalten.
Christus stelle sich so schwach er wolle, Dennoch hab er solche weisheit, gewalt
25 und macht, das er seine Feinde zu boden schlagen kan, das sie nichts aus-
richten, er wolle es denn haben. Also kan er auch die Seinen schutzen und
verteidigen, das jnen kein leid auff erden widerfahren mag. Das wortlein
'Ich bins' hat die zwo krafft in sich, die Feinde nider zu schlagen und die,
30 so Christo angehören, zu retten. Damit sollen wir uns zu unser zeit stercken
und tröften.

Es wil aber mit festem Glauben gefasset sein, sol man sich damit zu trösten wissen. Was schlecht unsere Feinde und erhelt uns heutigs tags Denn Christus

9) 10) ob sie schon zu seiner zeit mit dem leibe 12 seh| ist 15 sehr 16 sind| 20 sind
19 de p¹ 24 hab| hat 27 mag| kan

R] apparet hoc, quia tot Episcopi, principes, Satan, daß das wasser uber die
 5 Joh 14. 2. torbe ghet. In lob dicit: 'da hab ich ein littus gestelt, da ghe her und nicht
 weiter, daß ist, quod hostes x. 2. ut securi simus i. e. non solum tyranni
 non possunt facere quod volunt sed nos securi x. Si ante tempus nos
 angriffen, wurden wir verlorren. Sic Petro factum. Christus solum dicit
 'Sinite' x. Hac re efficit, ut occupati sint, qui se male tractent, ut obli-

zu 2 Iobus: posui terminum r 6/245, 1 Hac bis discipulorum o

p¹] Solchs aber scheint gar nichts Wort 'Ich bins'. Es gehet wol schwach- p²
 für unfern augen. lich zu und scheint nicht für unsern
 Augen.

p³] Denn auff der andern seiten, so wider uns ist, sind so viel Bischöve, Fürsten 10
 und der Teufel selbst, daß sichs nicht anders ansehen leffet, denn das wasser
 werde uber die körbe gehen. Dennoch bleibets bey diesen Worten 'Lasset
 diese gehen', und 'ich hab der keinen verlorren die du mir gegeben hast'.
 5 Joh 14. 5. steht geschrieben: 'du hast ein ziel gesetzt, das wird er nicht uber-
 gehen'. Gleich wie Gott dem Meer, so auch wütet und tobet, ein ziel und 15
 ufer gestellet hat darüber es nicht komet, Also spricht Gott zu einem
 Tyrannen: Hörestu wol du großer eisenfresser, da gehe her und nicht weiter.
 Das ist nu, so allhie stehet, daß die Feinde zu ruck weichen, auff das wir
 in Christo lernen sicher sein und wissen, das nicht allein die Tyrannen nicht
 thun können was sie wollen, Sondern auch wir unter Christus schutz sein 20
 zu friden und sicher sein mögen. Unser Seele ist unverlorren, wenn wir
 Christo gegeben sind, das ist wenn wir uns an sein Wort fest halten und
 dem glauben. Unser leib ist auch wol sicher und bewaret, wenn uns unsere
 feinde vor der zeit, uns von Gott bestimpt, angreifen, ob er schon nach
 Gottes willen zu seiner zeit leiden mus. Solchs ist Petro und Johanni 25
 widerfahren, ob sie wol in des Hohen-
 priesters haus nachfolgeten.
 Ob sie wol in des Hohen-
 priesters haus nachfolgeten, waren sie
 dennoch gefreiet. Durch ire Flucht, das
 sie den HErrn im Garten verlassen, sind
 sie nicht erhalten, Die Schar hette sie 30
 bald gegriffen, Aber des HErrn Wort
 erhielt sie.

Christus spricht nur das wort 'Lasset diese gehen', Damit richtet er aus, daß
 die feinde mit jm zuthun haben, in ubel handeln und der Jünger drüber
 vergeffen.

10 ist] sind Bischöve p¹ 11 nicht] öft nicht 14 Joh am 14. 16 gestellet]
 gefreiet 18 Das ist bis auff das] Darumb sollen

B] viscantur discipulorum. Iam sequitur exemplum Petri, das wird auch trostlich sein, das er ein armer sunder wird, das woll wir sparen ꝛ.

5. Decemb. 1. e. Sab: 2. do. 2. Adventus.

23.

5. Dezember 1528.

Audivimus nuper, wie das Jhesus uno verbo, da er spricht 'Ich bins', zu boden sties yhr aller macht cum Herodis ministris sambt dem verheiten Judaß, quod huc servit, quod Christus et sui non ideo patimur, das sie es leiden müssen sed das sie es gern leiden wollen, alioqui satis virium haberent contra adversarios suos, wen gleich die hel et omnis vis zu famen thet. Sed Christus et sui wollen. Sequitur

10 'Simon Petrus.' 1. stuec est, quod Petrus zeucht gladium und hatwet nach, Et Christus heist, et 2. quod centurio et miuistri sahen Christum und furen ad Annam et postea Caipham. Hoc Evangelistae et spiritus sanctus per eos habens fur das pest angesehen, quod iniussus Petrus educit gladium et damnus facit. Lucas indicat, quod imposuerit ei et discipulos increpaverit und thut ein starcke predigt da zu ꝛ. Est notiger text,

5 verheiten| verh:

12 Annam e in HAnnam

13 pest e in best

p^{1. 2}] SO haben wir nu in diesem text, das Christus mit einem wort, da er spricht 'Ich bins', aller seiner Feinde macht zu boden stösse, des Pilati und der Hohenprierster diener sambt dem Verrether Juda. Das dienet dazu, das Christus und die seinen nicht darumb leiden, das sie es leiden müssen, sondern das sie es gerne leiden wollen. Sonst hette Christus und die seinen stercke und krafft guug wider seine widerfacher; wenn gleich die Helle und alle macht zusamen thekten, köndten sie dennoch Christo und den seinen nichts anhaben. Aber Christus und die seinen wollen williglich und gerne leiden.

Da hatt Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug des Hohenpriersters Knecht und hieb jm sein recht Ohr ab, und der Knecht hies Malchus. Da sprach Jhesus zu Petro: Stecke dein schwert in die scheide, Sol ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat?

Die Guangelisten und der heilige Geist haben fur das beste angesehen, das dis Stück (das Petrus one geheiß und befehl das Schwert auszeucht, einen schaden thut und des Hohenpriersters Knecht das rechte Ohr abhetwet) auch nicht verschwigen würde. S. Lucas meldet, das Christus dem Knecht das ohr widerumb angefehrt und geheilet hab und die Jünger alle gestrafft. Matth. 26, 51.

21 die Helle| der Hellen Forsten

22 köndten| So köndten

24 hatte

26 Malchus

31 thut| damit thut

der da sthet und sol da sthen. Vidit futurum, quod sui, qui nomen Christianum furen, werden zum schwerd greiffen, quia facile possint homines commoveri, ut ad gladium grieffen und nhemem den trefflichen schein fur sich; man thut diesen leuten fur Gott und der welt unrecht. Ibi wil jederman gladium educere &c. Es ist mit keiner predigt aus zu sprechen, quam potens Satan sit in cordibus nostris, der die welt regiren wil, ut das schwerd aufzihen und wil so grosse billigkeit her bringen pro gladio suscipiendo. Contra hunc diabolum sol man das exempl furen Et dicere hoc: discrimen est inter eum, cui res commissa, cui non. Cui aliquid non commissum, der sol sich nicht untersthen, quia quod deus vult habere, das hat er gnugsam befolhen und geordnet, non dormit, non est stultus, scit, qui regendum. Ideo

5 feiner o 6 wil o

P¹] hab, und S. Johannes solche Predigt auch kurz fasset. Es ist aber dis ein nötigger Text der da sthet und sol da sthen. Christus hats wol gesehen, das es geschehen würde, das die feinen, so den Christlichen Namen furen, zum schwerd greiffen würden. hab. S. Johannes fasset solche Predigt [P² kurz. Es ist aber ein nötigger Text der hie sthet und hat sollen hie eben an diesem Ort sthen. Christus hat wol gesehen, es würde so gehen, das die, so den Christlichen Namen furen, zum Schwert greiffen würden.

P¹⁻²] Denn die Menschen gar leichtlich bewegt werden, das sie zum schwerd greiffen und den trefflichen Schein fur sich nemen und sagen: Man thut diesen Leuten fur Gott und der Welt unrecht, Darumb sol man billich drein schlagen und sie retten. Wenn solcher schein furhanden ist, wil jederman das schwerd auszihen. Es ist mit keiner Predigt auszusprechen, wie gewaltig der Teufel ist in unsern herzen, welcher die Welt auff die weise regiren wil, das jederman das schwerd auszihe. Da bringet er her so nötige ursach und grosse Billigkeit, das man das schwerd billich furen möge.

Wider solche lere und trefflichen Schein sol man dis Exempel Petri furen und sagen, Das ein grosser unterschied sey zwischen dem, dem die Sach befolhen ist, und zwischen dem, dem sie nicht befolhen ist. Welchem eine Sach nicht befolhen ist, der sol sich derselbigen sachen nicht untersthen. Wider solche falsche lere und trefflichen Schein sol man dis Exempel Petri furen und sagen, Es sey ein gross unterschied zwischen dem, Dem das Schwert befolhen ist, und zwischen dem, Dem das Schwert nicht befolhen ist. Welchem das Schwert nicht befolhen ist, Der sol sich des Schwerts nicht unterwinden. Denn was Gott haben wil, das hat er gnugsam befolhen und geordnet: Gott schleffet nicht, ist auch kein Narre, Er weis seer wol, wie man regiren

22 wil| So wil 24 welcher bis wil| Denn er wil die Welt auff die Weise regieren
36 schlefft

R) quod non commissum, da von ghe. Contra hoc ghet der grofse schein: man thut gewalt und unrecht, man regirt nicht recht, wir sind schuldig der sachen zu helfen. Quando vulgus hoc audit, concludit: wol an, so wol wirs thun, quia Adam vetus ist so ein grofß nar, das er hin sett und sur schein, das da heift beselhen zc. Quid commovit Muntzerum aliud quam: man regirt nicht recht, Ideo müssen wirs machen, das Christianitas gehe. Das sind die blaswerck, qui cor incendunt. Cum ergo hoc verbum auditur 'recht, unrecht', Non cogitatur tum: ist dirß auch besolhen? Du bist nicht der man, der recht sol schaffen. Wens unrecht hnn meinem haus zughet et proximus wolt hnn mein haus fallen und recht schaffen, quid dico? Non satis, quod ad-sit recht und unrecht, es muß ein man da sein, dems recht besolhen ist. Was fragstu darnach, wie du dein gefind ziehest et contra. Nehen, vermanen sol wol.

7 blaswerck| blaswerk laum blasbed. Darüber steht solles

P¹⁻²) sol. Darumb was dir nicht besolhen ist, da gehe du beiseit und laß das schwerd ligen.

15 Wider aber gehet der grofse schein, das man jaget: Man thut gewalt und unrecht, man regiret nicht recht, wir sind schuldig der sachen zu helfen. Wenn der Pöbel diß höret, so sett er von stund an darauff und schleufft: Wolan so wollen wirs thun. Denn der alte Adam ist so ein grofser Narre, das er dahin settet und anstehen leiff das besolhen ist, und sich unterwindet des so nicht besolhen ist. Was beweget den Minker anders denn das, das er gedachte: Man regiret nicht recht, darumb müssen wirs also machen, das es Christlich gehe.

P¹) Das sind die blaselbege, so das herze auffblasen und anzünden. Darumb
25 wenn man diß wort höret 'Recht, Unrecht', da gedenck niemand: Das waren die Blasebelge, welche sein und des Pöbels Herz auffbliesen und anzündeten. Darumb wenn man diß Wort höret: Recht, Recht, Unrecht, Unrecht, Da denck niemand:

lieber ist dirß auch besolhen? du bist nicht der Man, der recht sol schaffen und das unrecht straffen. Wens in meinem haufe unrecht zugehet und mein
30 Nehesten Nachbar wolte in mein haus fallen und drinnen Recht schaffen, was wolt ich wol da zu sagen?

Darumb istß nicht genug, das da sey Recht und Unrecht, Sondern es muß auch ein Man da sein dem das Recht besolhen ist, was fragestu darnach, wie ein ander in seinem haufe sein gefinde zeugt? Oder Was fraget
35 ein ander darnach, wie du in deinem haufe dein gefinde zeugt? Nehen, vermanen sol man wol wens unrecht zugeht, aber mit der saufft drein schlagen

15 Wider aber| Wider solche Ordnung Gottes 17 bis| das 21 gedachte dachte
33 ist, was| ist, zu handhaben, vñ das Vrecht zu straffen. Was 34 Oder P¹

17' sed mit der faust drein schlagen, Satan. Et tamen totus mundus sentit: Es ist recht, ergo so mag man's thun. Sed vide tu i. e. an tibi commissum, das du mit der faust drein greiffst: ut hic Petrus. Ich wolt nicht nemen hundert tauient welt, das ich ein bischoff wolt greiffen in x. Sed quia doctor sim, gepurt mir's und hab's geschworen veritatem docere, sonst ne pilum ei tangere. Ideo maximum discrimen: quando quis facit quod ei commissum vel non commissum. Ratio: quia hat so den treflichen schein, grund und ursach, das einer sol weren dem unrecht. Drumb hast's müssen in die passion x. Der Petrus ist from et nihil nisi lieb und trew erga

45 über quia bis sim steht ut Sch[wermeri] sp

P¹⁷ ohne befehl das ist teuflisch: dennoch helts die ganze Welt also, das jederman 10
faget: es ist recht, darumb so mag man's wol thun. Aber sihe du am ersten,
ob dir's auch befolhen sey, das du mit der faust drein greiffest, das du nicht
Nam sahest wie hie Petrus.

Ich hab den Papsst nicht gern an- [P²
gegriffen, Denn er hat ein Decret in 15
seinem geistlichen Recht, das lautet also:
Wenn der Papsst schon alle Seelen zur
Hellen füret, So solt jm dennoch nie-
mand widersprechen. Fur diesem Decret
hab ich mich erstlich treflich sehr ge- 20
fürchtet. Ich wolte auch noch nicht
hundert tausent Welt nemen, das ich
einem Bischoff one Befehl in sein Spiel
greiffen wolt. Weil ich aber ein Doctor
der heiligen Schrift bin und geschworen 25
hab die Wahrheit zu leren, So mns ich's
thun, Sonst wolt ich weder dem Papsst
noch einigem Bischoff ein Herlin anrüren.

P¹) Ich wolte nicht
hundert tauient Welt nemen, das ich
einem Bischoff one befehl in sein ambt
greiffen wolt. Weil ich aber ein Doc-
tor der heiligen Schrift bin, gebüret
mir's zu thun, Denn ich habe geschwo-
ren die warheit zu leren, Sonst wolt
ich keinem Bischoff ein Herlin anrüren.

Darumb ist's ein grosser unter-
scheid, wenn einer thut das so im be-
folhen ist, und widerumb wenn er
thut so im nicht befolhen ist. Uvach,

denn es hat
so ein treflichen schein, grund und ur-
sach, das einer dem Unrecht sol wehren.
Es hat darumb in die Passion müssen komen, das man nicht allein sehe
was Recht und Unrecht, sondern auch was befolhen und nicht befolhen
ist. Petrus ist from und treibet jn zu solchem Furnemen nichts denn seine
grosse Liebe und trew gegen seinem Meister. Da ist die intentio und meinung

Darumb sol man es wol unter-
scheiden, Wenn einer thut das jm be- 30
folhen ist, Und widerumb wenn er thut
das jm nicht befolhen ist, Auff das mau
recht fare und nicht jre. Denn es hat
ein treflichen schein, Das einer dem
Unrecht sol wehren. 35

R) magistrum. Ibi optima intentio: mein herr wil yhn die gfar komen, Ich bin ym gschworn. Ibi totus mundus non potest arguere hoc opus. Contra Christus arguit e. Ibi potestas von Hierusalem, wollen yhn greiffen, illi habent gladium in manu, es ist yhn besolhen. Potestas thut unrecht, Petrus recht. Cui sol ich zu fallen? ei qui potestatem habet et tamen unrecht thut? Si fanst mortuos exuscitare, tamen non commissum habes. Hic verbum 'steck dein schwert'. Tamen verissimum ut innocens verteidigt. Et Petrus habet optimam cogitationem: vult innocentem defendere contra nocentissimos. Tamen: sinito Iuristas disputare de iusto vel iniusto. Vide, an qui facit, ei commissum sit. Adhuc unum dicam: dei verbum est verbum dei, nihil melius est eo, et tamen praecepit, ut nemo praediceat nisi vocatus. Non vult

6 Si (scio) fanst 7 verteid 10 über commissum steht nec ne

P¹²) seer gut und köstlich, das Petrus gedenket: mein Herr kompt in die Jahr, Ich bin im geschworn, darumb ist mir diese Unbilligkeit nicht zu leiden. Da vermöchte die ganze welt nicht das Werk zu straffen, Aber Christus strafft. Denn da ist ordentliche gewalt von Jerusalem, die wollen Christum greiffen, die haben das schwert in der hand, denen ist besolhen.

P¹) Sprichstu: solche gewalt aber thut unrecht. Sprichstu: Die ordentliche Gewalt aber thut unrecht, Christus ist unschuldig,

Petrus hat Pilatus misbraucht seiner Gewalt, Petrus hat das recht, wem sol ich hie zufallen? hat das recht, Wem sol ich hie zufallen? Antwort: dem so die gewalt hat, ob er schon unrecht thut. Denn so du köndest Todten aufferwecken, dennoch hastu keinen befehl das schwert zu führen one ordentliche Gewalt. Denn allhie stehet das Wort und saget dir: Stecke das schwert an seinen ort. Sagestu: dennoch ist auch war, das man einen Unschuldigen verteidigen sol? Antwort: Petrus hatte auch die besten gedanken, wil den unschuldigen Christum wider die schuldigen und rasenden Jüden verteidigen, Aber laß du die Juristen davon disputiren was recht oder Unrecht sey, Siehe du darauff, ob der so das schwert führt und andere verteidigen wil, befehl habe solches zu thun oder nicht.

10) Was eins wil ich sagen: Gottes wort ist Gottes wort Ich wil dir ein Exempel sagen. Es ist hoch von nöten, das man Gottes wort predige, und ist nichts bessers auff Erden, denn das Gottes Wort gepredigt werde. Denn one die Predigt des Worts kan niemand selig werden. Dennoch hat Gott geboten, das niemand solle predigen, er sey denn dazu beruffen.

12) gedenket | denket 14) das | solch 16) die | und 21) dem. so | dem. der
22) köndest 23) allhie | hie 26) wil | wolte | schuldigen | unsinnigen

Et verbum laſſen ghen niſi per vocatum, deinde wenn got den beſehl nicht er-
 hielt uber das recht und unrecht, omnia in nihilum redigerentur, quia tum
 Petrus exemplo ſuo geb ein iſtlichen raum portandi gladium, wer wolt den
 weren? et ut etiam recht het, ut hic Petrus. Ergo ut hoc impediretur,
 wird auch Sanct Peter hie gewert, ut Christus vult eher not leiden ut Petrus
 ſuum gladium ein ſtecke quam quod ordinatio dei destruat. Magis vult
 deus ferre magistratum delinquentem Magistratum quam iniustum populum.
 Ratio: quia causam Herr Omnes kriegt isto titulo, das er recht thue. Princeps
 ſol er ein Fürst bleiben, ſo wirt er allen die köpff abſchlagen. Oportet habeat

5 ut (vor Christus) e in et 6 quod e aus quia 8 causam] (an (verblasst) wohl f.
 cam = causam, kann Parenthesenzeichen und an = ante Vielleicht meinte R ausam

11) Gott wil ſein wort nicht laſſen gehen 10 [D²
 denn durch den, ſo dazu beruffen iſt. alle Welt ſolt verloren werden, So wil
 Gott ſein Wort ungeprediget haben, Es geſchehe denn durch den der dazu be-
 ruffen iſt. Also auch Niemand ſol das Schwert führen, er habe denn Gewalt
 und ſey dazu beruffen. Niemand unter- 15
 wunde ſich des Schwerts ou Beruff und Befehl, und wenn ſchon die ganze Welt
 verderben ſolt.

Darnach ſo iſt das auch war: wenn
 Gott den beſehl

So iſt das auch zubedenken: Wenn
 Gott die Gewalt und den Befehl 20

12) nicht erhielt uber das recht und unrecht, ſo würde alles zu nichte, Denn
 Petrus gebe mit ſeinem exempel einem iſtlichen raum und ſtat das ſchwerd
 zu führen. Wer wolt als denn ſolchem irrat wehren? was wol draus werden,
 wenn ein jeder on allen beſehl das ſchwerd führen wolt, wenn er auch ſchon
 recht hette wie hie Petrus? Darumb auff das ſolchs verhindert werde, wird 25
 Petro hie gewehret, und Christus wil ehe not leiden, das Petrus ſein ſchwerd
 einſtecke, denn das Gottes ordnung zurüttet und zuſtört werde. Gott wil
 lieber leiden die Oberkeit ſo unrecht thut, denn den Pöſel ſo rechte ſache hat.
 Urfach iſt die: Denn wenn Herr Omnes das ſchwerd führt und kriegert unter
 dem titel und ſchein, das er recht thue, da gehets ubel zu. Denn ein Fürſte, 30
 ſol er ein Fürst bleiben, ſo wird er nicht allen die köpffe abſchlagen, ob er
 ſchon oft unrecht thut und etlichen die köpffe abſchlegt. Denn er muß doch
 etliche umb ſich haben, dazu muß er auch unterthanen unter jm haben, ſol
 er ein Fürst ſein und bleiben. Es kan nicht ſein, das er alle unterthanen
 zu feinden habe. Wenn aber du Herr ſein wilt und ein ander auch Herr 35

23 wol wolt 25 Darumb auff das. Auff das ni wird] So wird 27 zurüttet . .
 werde] ſolt zurüttet . . . werde [so] 29 Denn ſchlt 31 ſo wird er] wird 33 ſich haben
 6/2 jm haben] ſich und unter ſich haben. Er muß Kete und Untertthanen haben

R) circa se, non potest fieri, ut omnes subditos habeat inimicos. Quando vero du wilt herr sein et alius, so ghetz die kopff all hin wegt et matronae werden geschend. Ergo wil Christus, das Petrus unrecht thue cum optima specie et eontra Pilatus, pharisaei impii sibi recti thun. Quia maxima species, 5 quam habuerunt rustici, et tum dixerunt: ey wer wil das leiden. Tamen hue pervenire non possunt 'Non nobis commissum' et tamen hoc habent in

4 recht thun o

P¹²) sein wil, so gehen die Köpffe alle weg und jungfrawen und frawen werden geschendet. Auff das nu solchem verkommen werde, saget Christus, das Petrus mit seinem besten schein des Rechtes unrecht habe, und widerumb das 10 Pilatus und die gottloßen Phariseer mit jrem bösem Unrechten fürnemen recht P¹) habe.

15 ES war ein großer schein, so die Bawern hatten in der Auffrur. Denn sie sagten: Ey wer wil das leiden?

20 Aber dahin konden sie nicht komen, das sie gedacht hetten: Zits uns auch befolhen das Unrecht an den Fürsten zu straffen?

25 und hat doch ein jeder Bawer solchs in seinem eigen hause.

betrifft. Darumb sollen wir ehe Gewalt und Unrecht leiden denn das Schwert nemen ou Befelh und wider böse Oberkeit streiten.

ES war ein großer Schein, so die Bawern hatten in der Auffrur vor vier jaren. Denn sie sagten: Ey Wer wil das leiden? Die Fürsten regieren nicht recht, Wir müssen warlich wehren. Aber dahin konden sie nicht komen, das sie gedacht hetten: Zits uns auch befolhen das Unrecht an den Fürsten zu straffen? Ich wil dich eines fragen, Antworte mir: Kanstu auch leiden, das dein Nachbar in deinem Hause schaffe und mache nach seinem gefallen was er wil? Sprichstu: Nein, Das kan ich nicht leiden, Warumb unterstehstu dich denn in deines Fürsten Hause zu schaffen und zu machen nach deinem gefallen was dich gelüftet?

Ein jeder Bawer verstehet wol, das in seinem Hause die Gewalt und der Befelh gelten solle über das Recht und Unrecht. Aber hie im Weltlichen Regiment, da er sol ein wenig unrecht leiden, wil ers nicht verstehen.

8 solchem| solchs

10 gottloßen Phariseer| Gottloßen

1) domo. Nam si rusticus unrecht thut in domo, tamen non potest pati, ut servus defendat uxores et liberos, er sey wie unrecht er wolte, sed quando audit sic dici de alio, so dünck ihu das recht das gut sein, et nolunt pati ꝛ. So sind wir geuelten. Altissimus apostolus sanctissimusque hie pro exemplo nobis ponitur, ne aliquid faciamus, nisi commissum nobis fuerit. Non ita: ich mein von herzen gut, andacht ist bona, die sache ist recht: sed est tibi commissum? Si vides male agentem proximum, mone eum. Gute sachen, gute meinung helfen nicht, sed da komm hin: an tibi commissum, tunc facias. Sed in mundo qui gute meinung haben, non habent das recht et contra.

'Er schlug', es ist ein kostlich werck, es ist dem pabst sonderlich geschriben: non ei commissus gladius. 'Tuum' non potestatis a deo ordinatae.

9 facias! fa oder si 11 er ist ein pabst e aus bapst

2) Denn ob wol ein Vater in seinem hause unrecht thut, kan ers dennoch nicht leiden, das ein knecht zufare und des Vawern Weib und Kind wider in verteidige, Er sey auch wie unrecht er wolle. Da kan ein jeder sehen, das es dem knecht nicht befolhen ist das unrecht an seinem Herrn im hause zu straffen. Aber wens ein andern angehet, so dünck einen jeden, das es recht und gut sey zum Schwert zugreifen, auff das man nicht leiden dürffe. So sind wir keine geuelten: wenn wirs andern thun, so solt recht sein, Wenn aber andere mit uns eben desselbigen Rechts spielen, so mus es unrecht sein.

Darumb wird uns der hohe und heilige Apostel allhie zum Exempel surgesetzt, das wir nichts thun, es sey uns denn befolhen. So du nu siehest, das dein Nehester unrecht thut, so vermane und straffe in mit Worten, wie Christus geeret hat, Aber die faust halt stille und das schwerd las in der scheiden. Denn hie gilt nicht, das du sagen woltest: Ich meine es von Herzen gut, meine andacht ist gut, die sache ist recht. Sondern es gilt: ist dir befolhen oder nicht? Gute sache, gute meinung und der gleichen hilfft nicht, Sondern dahin mußt du komen, das du wissest, Ob dir auch befolhen sey. Aber in der welt gehets also zu, das es ganz und gar umbgereret ist: Welche gute meinung haben, die haben das Recht nicht, und widerumb die das Recht haben, denen feilet es an der guten meinung.

So jaget nu der Euangelijst: Petrus schlug nach des Hohenpriesters Knecht: das scheinet wol ein kostlich Werck sein, aber weil kein beselz da ist, ist's ganz strefflich und tang nichts. Dem Pabst ist solchs sonderlich geschriben, Denn in das Schwerd gar nicht befolhen ist. Es jaget aber Christus

13 tan! So kan 14 ein' sein 19 So bis geuelten! Solche keine Geselle sind wir
21 allhie] hie 22 So] Wo 23 wie] nach der Regel wie 25 von] trenlich und von
26] 27 ist bis befolhen! Ob dir befolhen sey 31 ist] So ist 35 Es jaget aber! Darumb jaget auch

R] Es sol ein sprichwort sein, Ut quando praedicator non vocatus, 'Immitte',
 contra vicinum &c. contra omnes, qui aliquid incipiunt sine commissione &c.
 Non oportet esse curiosum in aliena republica. Servus Malchus. Solet
 Johannes da bey segen suas allegorias und deuttung, das werck ist an hñm
 5 selber verpöten et Christus prohibet. Die deutung ist recht. Malchus ist sein
 zunam. 'Pontificis', fuit Caiphae servus, qui est figura populi veteris testa-

2 gmissione sp o 3 Servus unsicher, vielleicht Sie zu 4 Ex Eb. Mamlucken
 regales regiae der adel des Türcken sp r

P¹⁻²] deutlich: 'Stecke dein Schwert in die scheide', anzuzeigen, das er nicht rede
 von dem Schwert der gewalt, welche gewalt von Gott geordnet ist, Sondern
 von dem schwert, des sich einer one gewalt und beselß aumasset. Summa,
 10 es sol ein Sprichwort sein wider alles, so man one beselß zu thun sich unter-
 stehet. Wenn ein Prediger sich unterstehet zu predigen, da er weder beruff
 noch beselß hat, Da heiÿts: stecke dein Schwert in die scheide. Wenn ein
 ander regiren und recht schaffen wil, da ju nichts besolhen ist, da heiÿts
 auch: Stecke dein Schwert in die scheide, Und so fort an. Es ist geredt
 15 wider alle, so da etwas anfahen wöllen one beruff und beselß, und leret,
 das man nicht sol geschäftig noch fürwihig sein in einem frembden
 Regiment.

P¹] Ad der knecht hies Malchus.

Sanct Johannes pflaget seine Alle-
 20 gorien und deutung dabey
 zu segen. Das werck an
 jm selbs ist verboten (Denn Christus
 helt Petrum zu ruck und leget jm
 das Schwert nider so er ausgezogen
 25 hatte), die
 deutung aber ist recht. Malchus ist
 der zuname gewesen des knechts und
 des Hohenpriesters Caiphe knecht ge-
 weßt,

30

35 Welcher ist ein figur und fürbilde des
 volcks im alten Testament. Das volck
 des alten Priestertums ob es wol von

Regiment, da man keinen Beselß inne hat. [P²

Dß Stück von Malchos scheint aus
 Ubersuß hinzu gesetht sein. Aber S. Jo-
 hannes pflaget seine Allegorien und Deu-
 tung dabey zu segen. Das Werck an
 jm selbs ist verboten (Denn Christus
 helt Petrum zu ruck und leget jm das
 Schwert nider welches er ausgezogen
 hatte), Das Geheimnis aber und die
 Deutung ist recht und gut. Malchos ist
 des Hohenpriesters Caiphe knecht gewest,
 Sein zuname heiÿt Malchos. Malchos 254, 21 ff.
 ist so viel als Regius, Regalis, ein
 Königlich, Daher des Türcken Adel
 heutigs tags heiÿen Mamlucken aus dem
 verbrochenen Ebreischen oder Arabischen,
 das ist Regales oder Regij, Königsche.
 Also heiÿt Malchos Regius, ein Königi-
 scher.

Die Allegoria und Deutung ist diese.
 Caiphas ist ein Figur und fürbilde des

9 Summa] In Summa 15 und leret] Zu lesen 18 Ad bis Malchus mit grösserer
 Schrift auf besonderer Zeile P¹

R menti. Papistae vetant sacrificari quod deus met imperat. Erat servilis populus, non kindlich quia non ex animo. Est figura omnium, qui serviunt in vetere testamento. Illi amittunt dexteram auriculam, donec Christus. Petrus suo gladio i. e. Euangelio abseidit dexteram. 'Ein königlicher', quia iusticiarii brüsten sich, sind eitel könig und fürsten und müssen malchos heißen. Allegoria est de populo legis et populo Euangelii, de lege et Euangelio. Non satis ut dicas: da ist got's wort, ergo sic faciam. Non, hastu ein beselß dazu? Non. Stecke dein schwert. Si non, sol dich das schwert an den kopff schlagen, ut textus dicit.

1 sacrificari] sat! [oder = sanari?]

3 amittunt e aus permittunt

p¹¹] Gott selbst eingeseht war, war es denoch nicht ein kindlich, sondern ein knechtlich volck, welches nicht willig noch von herzen, Sondern aus Zwang und treiben des Gesehes Gott dienet. Der knecht ist eine figur aller so da dienen in alten Testament, die haben das rechte ohr verloren, und es sey denn das jnen Christus das rechte ohr ansehe und heile, ist's mit jnen geschehen, Sie können nichts denn das Euangelium verfolgen. Malchus aber heisst ein königlicher, daher des Türcken Adel heutiges tages heißen Mamlucken, das ist königliche. Also heisst Malchus Regins, ein königlicher. Denn das volck des Gesehes gehet mit wercken umb, und alle werckheiligen brüsten sich, sind eitel könige und fürsten und müssen Malchus heißen.

253, 28 ff.

Priestertums im alten Testament. Sein knecht heisst Malchos. Derselb ist eine figur aller, so da dienen im alten Testament unter dem Geseh. Das Volck des alten Priestertums ist nicht ein kindlich, Sondern ein knechtlich Volck, welches nicht willig noch von Herzen, Sondern aus Zwang und treiben des Gesehes Gott dienet. Doch weil es mit Wercken umgeheth, So tritt es königlich daher, brüstet und rhümet sich. Alle Werkheiligen brüsten sich, sind eitel könige und fürsten und sollen Malchos heißen. Diefem Volck des Gesehes und Malchos hat Petrus mit seinem geistlichen Schwert, das ist Euangelio, das rechte Ohr abgehawen, Das ist, Sie können Gottes Wort nicht hören, bis Christus dem Malchos das rechte Ohr wider ansehe und heile.

10 [p²

15

20

25

p¹²] Summa, die Allegoria und deutung dieses knechts ist von dem volck des Gesehes und von dem volck des Euangelij oder vom Geseh und Euangelio.

Das Exempel aber des Apostels Petri (wie gesagt ist) lert uns, das es nicht gnug sey das du jagest: da ist das recht (und weis schon Gottes wort were), Darumb wil ich also thun, Sondern man mus auch sehen, ob man Beselß habe solchs zu thun. Hastu nicht beselß, so stecke dein Schwert in die scheide; thustu das nicht, so sol dich das Schwert an den kopff schlagen.

Wie Christus spricht: Wer das Schwert nimpt, Der sol durchs Schwert umbtomen.

24.

R] Sab: 3. dominicae i. e. 12. Decemb. Ex cap. 19. 12. Dezember 1528.

Audivimus nuper das stuck, da Christus heist Petrum das schwerd ein-
 stecken. Audistis, das ein merckliche lere sey pro nobis omnibus, quod nemo
 quid expediat nisi ei commissum und sol nicht an sehen, wie gros recht und
 5 unrecht da sey. Denn da mit wil Christus suos Christianos gewarnet haben,
 das sie das unrecht nicht straffen an gotlichen befehl, alioquin iustificasset
 Petrum hic x. Summa Summarum: quisque faciat quod sibi commissum
 et contra, quisque pro se hat befehl all hend vol. Habes 10 praecepta, illa
 serva. Sed sic adfectus, quod quisque leist ansthen quod ei commissum et
 10 econtra. Praesertim Papa hoc fecit, qui putavit sibi licere deponere reges,
 Caesarem.

‘Cohors autem et tribuni.’ Die 2 stuck seht Johannes fur den andern 18, 12
 Euangelisten qui omiserunt. Ubi dixit Petro: immitte x., es wer ihm nicht

zu 9 Quisq: negligit suam conditionem r 13 qui] q̄

p^{1, 2}] Und das ist eine merckliche lere fur uns alle, das sich niemand unterstehe etwas
 15 auszufuhren, er habe denn gewissen Befehl, und sol nicht ansehen, wie gros
 Recht oder unrecht da sey. Denn hiemit wil Christus seine Christen gewarnet
 haben, das sie das unrecht nicht straffen one göttlichen Befehl, sonst hette er
 Petrum in seinem werck gerechtfertiget und sein fürnemen gebilliget. Summa
 20 summarum, ein jeder sol thun was im befolhen ist, und lassen was im nicht
 befolhen ist. Und so ein jeder auff seinen befehl achtung hat, wird er alle
 hende vol zuthun finden welchs im befolhen ist, Das er sich mit dem so im
 nicht befolhen, nicht dürffe bekömmern. Und wenn kein ander befehl da wehre,
 so gehen doch die zehen Gebot alle Menschen an, Das wo er die hatten
 wil wie er sie halten sol, wird er gnug zuthun finden. Aber die menschen
 25 kinder sind also gesinnet, das ein iglicher das so im befolhen ist, anstehen
 leset, und widerumb das fürnimpt so im nicht befolhen ist. Sonderlich aber
 hat der Papp dis gethan, welcher gemeinet hat, im gebüre Könige und Keiser
 abzuzeihen und mit dem schwerd zu handeln nach seinem gefallen.

Die Schar aber und der Oberheubtman und die diener 18, 12
 30 der Jüden namen Ihesum an und bunden in.

Drey Stücke sehet S. Johannes, welche von den andern Euangelisten
 auffen gelassen sind, das erste das Christus gefangen und gebunden auffz erste
 gefüret wird zu Hannas, Das ander das er eigentlich ausdrucket, das Caiphas
 des Hanne schweher des jars Hoherpriester gewesen sey. So jaget der Guan-

14 Und fehlt 18 gebilliget 20 achtung] acht wird] So wird 21 welchs] das
 so] das 22 bekömmern 24 wird] So wird 27 welcher gemeinet hat] vnd gemeinet
 31 sehet] sehet sie 31, 256, 9 So jaget der Euangelist fehlt

R befolhen zu richten, da hat er sich geben widder alle in manus x. et deserto
 solalatio. das gebe ich ein iglichen yun sein herz zu betrachten, wie sie mit
 yhm gehandelt. Ibi nulla misericordia, unfried, greulich wirts zugangen sein,
 yder hat wollen den hohenpriestern und centurioni wollen dienen. Enangelistae
 tacent sed simpliciter. Qui Christi passionem vult auslegen per locos et
 circumstantias. Si personam inspicis, est maximum exemplum, quod ad
 compassionem nos x. quia dei filius, der sein lebtag niemand leid gethan
 sed contrarium. Nostrum schendlich herz so kalt und undankbar. Si medi-

1 über widd' steht an. über alle steht redde und mit 2 1 ist die Umstellung an alle widder
 redde bezeichnet sp 4 hoch ergänzt in hohen: 5 Qui (v) 6 cir-

P¹] gelist: der Römer Kriegsknechte und der Juden diener namen Ihesum an und
 bunden in. Das ist also zu verstehen: Nach dem Christus Petrum das
 ichwerd hat heissen in die scheiden stecken und gesagt, Es were in nicht be-
 solhen solch gewalt und unrecht der Juden zu richten, da hat er sich von
 ftund an one alle widerrede in ire hende

P²] ergeben und seiner Jünger gemein- ergeben, seiner Jünger Gesellschaft und P²
 schafft verlassen. Freundschaft verlassen und sich willig 15

Da sey einem iglichen in gegeben in die Pein. Die sey einem jeden
 sein eigen herz gegeben und befolhen fromen Christen in sein eigen herz be-
 zubetrachten, solhen zubetrachten,
 wie sie mit Ihesu werden gehandelt haben, Sonderlich weil es solche Leute
 gewesen sein, bey denen keine barmherzigkeit war. Es ist kein zweifel, es wird
 unfreundlich und greulich genug zugangen sein, Denn iederman wie zugebenken
 hat in diesem Spiel wollen der beste sein und den Hohenpriestern und dem
 Heubtman hofiren und lieb dienen. Die Euangelisten schweigen solchs und
 zeigen schlecht und einfeltig an, das Ihesus gefangen und gebunden sey
 worden. Wer aber Christus leiden von Stück zu stück und nach allen umb-
 stenden auslegen wil, der kan dieses nicht umbgehen, Sondern mus auch an-
 zeigen, das sie bald im anfang seiner gefengnis unjauber mit in umgangen
 seien. Es macht aber dis Leiden deste höher und gröffer die hoheit und
 gröffe der Person. So man des Herrn Christi Person ansihet, ist es das
 hochste, gröfste und trefflichste Exempel, so uns billich zu mitleiden reizen
 und erwecken sol. Denn der so allhie gefangen und gebunden wird, ist
 Gottes einiger Son, welcher sein lebenslang niemand leide gethan, Sondern
 alles guts der ganzen Welt erzeugt hat.

Aber unser schendlich herz ist so kalt und undankbar, das wirts nicht
 betrachten noch bedencken. So wirts recht und würdiglich betrachten, würde 25

9 nemen 10 binden In. 10 11 Nach bis hat| Christus hat Petrum das Schwert 12 da|
 Tavanii 29 ist| so ist 30 so| welch 31 so allhie| hic 35 wirts| wirts aber betrachteten

R] taremur digne, certe incenderent nos, quod ovis inter lupos venit, qui sine misericordia vorant. Si etiam simplex homo esset Christus, tamen diligendus, man solt sein verwundern, quod tam probus fuerit et quoque maximum umb seint willen thun. Wie mancher kauffman, fremer propter bonum, Item
 5 propter scortum. Si tantum homo, tamen diligendus propter innocentiam, quod tam multum bene fecerit. Was wil noch werden, quod noster saluator ut educat ex peccato, morte et ultra hoc deus dominus noster. Hoc gehort cordibus nostris quae pia sunt ut audientes Iesu nomen et dei quod ligatus, videant: quis sit ille. Commovetur aliquis, si fur in ste suspenditur,

6 quod (vor tam) et

P^{1.2}] 10 uns warlich dis Exempel anzünden, das solch unschuldig Schaf unter so grausame und reißende wolffe komet, welche das Schaf on alle barmherzigkeit zu reissen und freissen. So Christus nur ein pur lauter Mensch were, solt man in dennoch lieb haben und solt sich verwundern, das er so gerecht, from und on alle Sünde umb unsern willen sich hat lassen fangen und
 15 binden, und widerumb alles umb seinet willen gerne thun was wir zuthun schuldig. Wie mancher Kauffman und fremer leidet hitze und frost, ungewitter und allerley unlust des reißens und gibt sich in Jahr leibs und lebens umb des vergenglichen Guts willen. Ja mancher Mensch leidet und waget leib und leben umb einer schendlichen verfluchten Huren willen. Aber umb Christi
 20 willen wil niemand leiden noch etwas wagen, Auch niemand solchen fromen unschuldigen Christum, welcher jederman in höchster liebe und gute gedienet hat, lieben. Wenn er allein, sag ich, ein pur mensch were, solt man in lieben umb seiner Unschuld und wolthat willen, das er so from, gerecht und aller ding unschuldig und so grosse gute und wolthat uns menschen erzeiget
 25 hat. Was wil aber werden, das Christus nicht allein mensch, nicht allein unschuldig, auch nicht allein wolthatig, Sondern auch unser aller Heiland ist, welcher umb unser Seligkeit willen vom himel komet ist, das er uns fure aus der Sünde und des todes gefengnis, ja uber das alles das er unser aller Gott und H^{er} ist. Solt man solchen Heiland und Gott nicht billich
 30 lieben und umb seinet willen alles thun was er von uns foddert?

Solches gehöret fromen und Christlichen herzen zu, das sie es betrachten. Auff das, wenn sie den Namen Ihesu hören, das er on alle Barmherzigkeit gebunden und so greulich gehandelt ist, bedencken, wer der sey welcher also gebunden und gehandelt worden ist. Ein mensch wird oft zu
 35 mitleiden beweget, wenn er sihet, das ein Dieb an Galgen gehenckt wird, ob man im wol sein recht thut,

13 solt fehlt 17 des reißens] im reissen 22 solt] So solt 25 Was his Christus] Viel mehr sol uns zu seiner Liebe vnd Gehorjam reissen, Weil er 26 alleine 28 das er fehlt
 32 Ihesu] Ihesu ires Heilands vnd Gottes 33 ist] ist worden 36 thut] drum thut

R¹ was ist, si erga illum helts, et ultra hoc noster salvator und sol so schend-
lich von den böswichtigen gebunden werden. Wen Jesus leiden kompt, ist aller
leiden nicht. Nemo tam probus, nemo ideo patitur ut Christus nec tam
18, 13 magnus ut Christus. 'Primo ad Hannam duxerunt.' Primum historiam
tractabimus. Hannas ist der alt pfaß gewest, Caiphas der Jung et Iohannes 5
indicat: des iars war er prierster. Quo verbo indicat non semper fuisse
Pontificem. Iosephus indicat illos duos. Alexander, Simon haben das
hoherpriertertum unter ihn und lojeten drum, das einer umb den andern
hoherprierster were, ut 3 consules ordine in Civitate. Sie haben sie das
priertertum unter sich geteilt hin gstracks contra dei ordinem. Et Iohannes 10

1 2 schendlich| schendt: gebunden e aus gepunden 4 über Hannam steht inquit

P¹ Aber was ist das, so du es gegen diesem unschuldigen gütigen Ihesu
heltest? welcher Gottes Son und unser
aller Herr und Heiland ist und
dennoch so schendlich von den Bos-
wichtern gefangen und gebunden wird.
Darumb die größe der Person dis
leiden gros und herrlich macht. Wenn
dieses Ihesu leiden kompt, ist aller
Menschen leiden nichts. Denn niemand
ist so from, niemand leidet so un-
schuldiglich als dieser Ihesus, niemand
ist auch so gros und hoch als dieser
Iheims.
Solt denn unser Herz nicht auch bewegt
werden, wenn wir hören, das der un-
schuldige gütige IHESUS, Gottes Son
und unser aller Herr und Heiland, so
schendlich von den Böswichtern gefangen
und gebunden wird? Denn die größe
der Person macht dis Leiden gros und
herrlich. Wenn dieses Ihesu Leiden
kompt, So ist aller Menschen Leiden
nichts. Denn niemand ist so from,
niemand leidet so unschuldiglich,
niemand ist auch so groß und hoch
als dieser Ihesus. Darumb sol das
Leiden IHESU unser Herz billich rüren
und bewegen für allem Leiden der
andern.

P¹⁻² 18, 13 Ald jureten ju auff's erste zu Hannas, der war Caiphas
Schweher.

Größlich müssen wir die Historien handeln. Hannas ist der alte pfaße
gewesen, Caiphas der junge pfaße, und Iohannes sagt, das er des iars
Hoherprierster sey gewest: damit wil er zuverstehen geben, das Caiphas nicht
alle zeit Hoherprierster sey gewesen. Iosephus schreibt, das die zweene
Alexander und Simon das Hoherpriersteramt unter sich haben geteilet und
darumb gelojet, das einer umb den andern Hoherprierster gewesen ist, wie in
einer Stad drey Bürgermeister seyn und regiren ein jar umb das ander:
Also haben sie auch das priertertumb unter sich geteilet stracks wider Gottes
Ordnung. Denn auch S. Lucas zuverstehen gibt, das Hannas und Caiphas

28 Historien| Historia hic 29 und fehlt er| Caiphas 30 Caiphas| er 31 sey
gewesen| gewesen sey 33 wie| Gleich wie 35/36 geteilet bis| geteilet vnd darumb
getobbelt stracks wider Gottes Ordnung. S. Lucas gibt auch zuverstehen

R] non frustra indicavit ordinatum in populo dei, ut Aaron esset pontifex, illo mortuo filius et quisque, donec viveret. Hic autem ein schalkheit und büberey, quod vicissim x. Et Romani acceperunt pecuniam et hoc anno Hannam permiserunt et alio anno alium. Et tamen erat dei sacerdotium a deo institutum, tamen non malum, quia mali praesunt. Et proculdubio fuerunt ex sacerdotali tribu, ut Lucas. Das feyhertumb ideo non unrecht, si praesens ein schalk. Sacerdotium ward heilig a deo ordinatum, licet illi drumß spitten. Ideo Christus non ein schalk worden, quod das man umb yn gespilt hat. Abusus non perdit substantiam. Si meretrix aurum portat. Sic hic: sacer-

6 praesens] praesens möglich

P^{1.2}] 10 das Hoheprieſteramt einer umb den andern gefurt haben, Luc. 3. da Tyberius Luc. 3, 1. 2
 Keiser und Pontius Pilatus Landpfleger in Judea war und Herodes ein
 Vierfürst in Galilea etc. Da Hannas und Caiphas Hoheprieſter waren, da
 geschach der beſehl zu Johannes, Zacharie Son, in der wüſten etc. Darumb
 jaget Johannes nicht umb sonst: Caiphas war des jarß Hoheprieſter. Denn
 15 in Gottes volck war es also geordnet, das Aaron für und für solt Hohe- 2. Moſe 29, 9
 prieſter ſein, und wenn Aaron ſtirbe, solt ſein Son Eleazar Hoheprieſter
 ſein, und ſo fort an ein iglicher ſo lang er lebet. Dieſe aber machten eine 4. Moſe 29,
 Schelmerey und büberey drauß, das einer umb den andern Hoheprieſter war 25 ff.
 und ſie das Prieſterthum einer umb den andern abwechſſelten. Und die
 20 Römer namen gelt und lieſſens zu, das diß jar Hannas, ein ander jar
 Caiphas Hoheprieſter war.

Wiewol ſie nu ſolche büberey im Prieſterthum ubeten, war doch das
 Prieſterthum Gottes und von Gott eingeycht und geordnet und nicht böſe
 noch zuvorwerffen, ob wol böſe Leute demſelbigen fürſtunden, on allen
 25 zweiffel ſind ſie auch aus dem prieſterlichen Stam gewesen, wie aus Luca
 zuſehen. Gleich wie das Keiſerthum nicht unrecht noch zuvorwerffen iſt, ob
 wol des Keiſers Landpfleger ein Schalk und der Keiſer ein heide iſt, Also
 war das Prieſterthum auch heilig und von Gott verordnet, ob wol die
 Pfaffen darumb ſpielten. Chriſtus bleibt Chriſtus und Gottes Son und
 wird darumb kein ſchalk, ob ſchon ſeine Creyhiger umb jn geſpielt haben.
 30 Die gemeine Regel lautet alſo: Abusus non perdit substantiam rei. Miß-
 brauch und göttlicher Stand oder amt ſind zweierley, und ob man ſchon
 des ſtandes mißbraucht, bleibet dennoch der Stand. Das gold iſt gut und

10 Luc. 3.] Denn er ſpricht Luc. 3. 16 und] (Exod. 29. Und ſolt] So ſolt 17 und]
 Num. 20. Und iglicher 19 und bis abwechſſelten] gaben vnd namen Geſchende. Auff
 das ſie möchten durchs Loß das Prieſterthum umb einander abwechſſeln 20 gelt] auch Gelt
 22 war] So war 23 Gottes] an jm ſelbs Gottes 24 zuverwerffen wol] gleich fürſtunden
 26 zuverwerffen iſt] war 27 wol] gleich iſt] war 28 verordnet] geordnet wol] ſchon
 31/32 Mißbrauch] Mißbrauch nimpt dem Weſen nichts, Oder wie man ſagt: Röter Brauch ver-
 berbt den Boden nicht. Mißbrauch

17 dotium ist recht gewesen, ipsi haben. Et abusi des rechten hohenpriesters et
 crucifixerunt. Hannas habuit filiam, quam dedit Caiphae, die ist die oberste
 frau zu Hierusalem. Caiphas suit ein gros hanz et illo tempore Pontifex.
 Ich wolt lieber Caiphas vel Hannas zu Hierusalem sein quam Romanus
 Papa der sicherung halben des standes, quia Pontificatus Hierosolymitanus ist
 herlich bestetigt, das Leviticum ghet gar drauff et Mose in omnibus libris.
 Et werlich, qui sedit in sede Caiphae, uno digito potuit plus efficere quam
 Cesar ic. Wer contra pontificem muckt, des tods, quia der stul ist fast wol
 gegrund. Venio ad theologiam: Nemo fidat hominibus, si etiam sunt in hoc
 statu, quem deus ordinavit. Si non credendum Caiphae, Hannae, credat
 Satanae, Papistis, conciliis, Episcopis. Adeo non vult deus fidi hominibus,
 ut non fidendum qui sunt in optimo securissimo statu, quia nullus status

9 theo 11 Adeo c aus Si deo zu 11 Non credendum magnis r

18¹⁻² kostlich, ob schon eine Hure dasselbige gold an jrem halse treget. Also ist
 das Priessterthum recht gewesen, ob schon Hannas und Caiphas haben waren
 und das rechte Hohepriesteramt misbrauchten und Christum creutzigten.

Hannas hat ein Tochter gehabt, die hat er dem Caiphe zum Weibe
 gegeben, und ist dieselbige des Hannes Tochter und Caiphe Weib die Oberste
 frau zu Hierusalem. Caiphas ist gewest der grosse Hans und auff die zeit
 Hohepriester. Es ist ein trefflich hoch ding gewest umb des Hohepriesters
 amt. Ich wolt lieber Caiphas oder Hannas sein zu Jerusalem denn Papst
 zu Rom der sicherung halben des Standes, denn des Hohepriesters amt zu
 Hierusalem ist herrlich bestetigt gewesen. Das ganz dritte buch Mosei gehet
 drauff und zwar nicht allein das dritte buch, Sondern auch der ganze Mosei
 allenthalben in allen seinen buchern. Warlich wer auff Caiphas stuel ist
 geseßen, der hat mit einem finger mehr können ausdrichten denn der Keiser.
 Denn wer wider den Hohepriester muckte, der muste des todes sterben, das
 also des Hohepriesters stuel ist jeer wol gegrundet gewesen.

Aber ich wil komen zur Theologia und lere. Wir sollen hieraus
 lernen, das niemand menschen vertraue, ob sie schon in solchem stande sind
 den Gott geordnet hat. So man aber Hannas und Caiphas nicht glauben
 noch vertrauen sol, wie sollen wir glauben oder vertrauen dem Teufel
 den Papst zu Rom, den Mönchen in Clöstern oder den gottlosen Bischoven? Also
 gar wil Gott, das man keinem menschen vertraue, das man auch nicht ver-
 trauen sol denen, so im höchsten, besten und sichersten Stande sind. Denn

17 Hure 15 des rechten Hohepriesteramts 16 Hannas Hannas ist der Oberste Juncker
 gewesen zu Jerusalem. die| Dieselb 22 gewesen| gewesen durch Gottes Wort vnd heilige Schrift
 25 Keiser| Römische Keiser 26, 27 das bis ist| Also ist des Hohepriesters Stuel 27 sehr
 30 hat| hat. Denn Hannas vnd Caiphas sind in dem höchsten Amt, haben die Hohepriesterliche
 Ehre vñ Wiede Wñ sind dennoch die ersten Ehelche vñ Buben. 31 wir| wir denn oder| vnd
 32 Münche oder| vnd Also| So

R] tam jo herrlich bestetigt ut Caiphae et Hannae. Si Caiphas et Hannas hye ein schelck werden hyn dem orden, qui est altissimus, non doctrinam, quod neminem inspicias propter eius sedem? 'Non est praesumendum, quod tantae altitudinis apex possit errare'. Sic Iuristae suum Papam. Contra hoc pono
 5 Caipham x., qui sedet, sedet in einer besser hohe quam Papa, Caesares. Illi non solum errant sed buben et ii ut pessimi buben, die auff erden komen, qui filium deo crucifigunt. Nos habnimus ex malo opere quod fecerunt contra Christum das man sie verechtllich helt quando nominamus. Sed scito fuisse
 10 der hye gewesen ist. Johannes wil die larven herab zihen. Noli te drauff verlassen, Si Papa, Cardinalis, Caesar quid dicat. Cui ergo fidendum? Lege primum praeceptum: 'mihl'. Si igitur quid papa dicit, non schuldig, ut ser-

zu 1 Nemini fidendum praeter deo r 8 verech

p^{1. 2}] kein Stand auff erden ist jo herrlich bestetiget als Hannas und Caiphas
 Stand. Das Hannas und Caiphas schelcke werden in jrem orden und
 15 Stande jo der hochste ist auff erden, soltu dabey lernen, das du keinen Menschen ansehst umb eines Standes oder stuels willen. Des Papsts Juristen haben jren Papst hoch gehalten und geaget: Non est praesumendum, quod tantae altitudinis apex possit errare, Es ist nicht zuvermuythen, das der Papst in jo hohen stande jren kome. Dawider sehe ich dis:
 20 Hannas und Caiphas sizen in einer bessern Hohe und auff einem grossern stuel denn der Papst und Keiser. Doch jren sie nicht alleine, sondern sind auch schelcke und buben und die ergsten schelcke und buben jo auff erden komen sind, welche Gottes Son Creutzigen; wir haben nu solchs aus jrem boesen Werk, jo sie wider Christum genbet haben, das wir sie verechtig
 25 halten, Wenn wir sie nennen. Wir sollen aber wissen, das es die hochsten Leute gewesen sind nach der Ordnung Gottes und jr Stand der heilichste und hochste der je gewesen ist. Darumb sol ich allzeit die Larven herab zihen und sagen: Ich mus mich nicht drauff verlassen, wenn schon der Papst oder ein Cardinal oder der Keiser etwas jaget, Denn auch die hochsten
 30 Menschen konnen irren und feilen.

Spriechstu nu: Wem sol mau denn vertrauen und glauben? Vise das erste gebot: Ich der HERR dein Gott bin ein eiveriger Gott. Da stehets nem du vertrauen solt, nemlich Gott dem HERRN alleine. So nu der Papst etwas jaget, jo bin ichs nicht schuldig zuhalten, er bringe denn gewis

14 Das] Das nu 15 jo] welcher 16 soltu dabey] Dabey soltu 16 ansehst 17 ge- jaget] geaget in jren Decretalibus 19 Dawider bis] Vere deine Schuler besser liebes Decretal. Denn 21 Doch] Dennoch 22 schelcke] Gottlose Schelcke und die! Ja die 23 Creutzigen] creutzigen vnd mordten 24 jo] das verechtig] verechtllich 25 Wir sollen aber] Aber wir sollen 26 heiligste 28 zihen 31 Vise] Antwort. Vise 33 So] Wenn

R vom, nisi adferat verbum dei, qui dicit: Time me et fide x., Si etiam per
 azinum hoc docerem. Die: lieber Pabst, ihr seid hoch heilig gelehrt sed das
 ihr drumm nicht irren sollen, das glaub ich nicht. Num putas posse concilia
 errare x. An non legistis de 2 viris Caipha. Sed illi nequam. Si autem
 illi in tam sancto statu a deo instituto huc potuerunt delabi, ut dei filium x. 5
 Fuerunt docti sapientes viri et eorum obedientia maior quam Papae, quia
 quamquam viderant Christi miracula, tamen nemo audeat profiteri palam sequi
 et quando captus Christus x. Nota ergo verbum hoc 'Pontifex', quod talis

4 errare über einem zweiten posse

p¹²] Gottes wort. Denn Gott jaget, Man sol nur ju fürchten und jm vertrauen,
 und wenn er gleich durch einen Esel zu uns redet. Darumb soltu sagen: 10
 Lieber Pabst, jr seid hoch, heilig, gelehrt, Das jr aber darumb nicht irren
 sollet das gleub ich nicht. Ja sprechen sie, Meinstu, das die Concilia
 können irren? Sprich du dagegen: habt jr nicht gelesen von zween menneru
 Hanna und Caipha welche Schelcke waren? So nu solche treffliche Leute
 in so hohem heiligen Stande von Gott geordenet und gestiftet, dahin 15
 gefallen sind, das sie Gottes Son gecreuziget haben, So folget, das andere
 menschen auch fallen und irren können.

Ja, Sprechen sie, Hannas und Caiphas p²
 sind Gottlose, Im Concilio sind gelehrte,
 fluge, heilige Leute. Antwort: Hannas 20
 p¹ und Caiphas waren viel gelehrter und
 weiser und Caiphas waren viel gelehrter und
 weiser denn alle Bischöve im Deudtschen
 Lande,

und jr gehorsam war viel grosser denn des Pabst. Das ist daran zumercken,
 das ob wol die andern alle im Jüdischen volck haben Christi predigt gehoret 25
 und seine wunderwert gesehen, dariffs doch niemand öffentlich bekennen noch
 jm öffentlich nachfolgen, und als Christus gefangen ward, durffte sich
 niemand mercken lassen, So gar gross war des Hohenpriesters ansehen und
 gehorsam bey allem volck.

Dennoch ligen unter solchen Schaffs- 30
 kleidern so schendliche, gewiltliche Woltfe
 verborgen, welche des Gerechten Ihesu
 Verhete und Mörder werden.

Darumb soltu dis wort wol mercken das Johannes jaget: Caiphas
 war des jars Hohenpriester, und kan dennoch derselb Hohenpriester solcher 35

12 soltet 13 habt! Lieben Herrn, Habt gelesen] gelesen im Euangelio 24 Pabsts
 26 dariffs] So thars 27 ward, durffte] wird, dariff 35/263, 8 kan bis er] jaget doch daneben,
 das derselb Hohenpriester solcher Schalk und Wube sey, der

R) potest esse nebulo et talis, qui filium x. Summus sacerdos, ist das hochst
 amt und der herrlichst namen gewest. Cum ergo sacerdotis summi hoc fecerint,
 nulli postea homini crede, nisi afferat verbum dei. Inter dispensatores,
 1. Cor. 4., das man drauff sehe, ob einer trew, man kan an ein prediger, 1. Cor. 4, 2
 5 Episcopo allerley mangel has leiden quam infidelitatem. Sic hodie faciunt
 Episcopi: Christiana ecclesia non potest errare. Est verum, dic: quae est
 Christiana ecclesia? Caput huius est Papa. Si caput ghet hxx, ghet der

3 afferat c aus afferant

P¹²) schalk und bube sein, das er Gottes Son creuziget. Das Hohepriesteramt
 war wol das hochste amt und der herrlichste Name, dennoch furen die
 10 ergsten schalk dis amt und diesen namen. Weil nu die Hohenpriester solches
 gethan haben, sol man hinfurt keinem Menschen glauben, er bringe denn das
 helle klare wort Gottes.

S. Paulus 1. Cor. 4. jaget: 'Man suchet nichts mehr an den Haus- 1. Cor. 4, 2
 haltern, denn das sie trew erfunden werden'. Darauff sol man sehen, ob
 15 einer trew sey. Denn man kan an einem Prediger und Bischoff allerley
 mangel leiden, Aber untrew kan und sol man an jm nicht leiden.

P¹⁴) Unsere Bischöve schreien heutiges tages on unterlas, die Christliche Kirche
 könne nicht irren.

Unsere Bischöve und Junkern, die [P²
 Papiſten, schreien heutiges tages on unter-
 las, Die Christliche Kirche könne nicht
 irren, Der Papiſt aber sey das heubt der
 Christlichen Kirchen, darumb könne der
 Papiſt auch nicht irren.

Da gegen sprich du: Es ist war, die Christliche Kirche kan ja nicht irren,
 Aber horeſtu, lieber freund,

25 las uns darauff achtung haben, welcher die rechte Christliche Kirche sey. Sie
 sagen wol, der Papiſt sey das heubt
 der Kirchen,

las uns erstlich drauff acht haben, welches
 die rechte Christliche Kirche sey. Dar-
 nach das sie sagen, der Papiſt sey das
 heubt der Kirchen, Da sage ich Nein zu.
 Und wenn es schon beweiset were (Welches
 doch noch lange nicht geschehen wird),
 Das der Papiſt das heubt were der
 Kirchen, So sage ich doch, das der Papiſt,
 weil er ein Mensch ist, irren kan. Wie
 sie denn selbst nicht leugnen können,
 Sondern on iren danck bekennen müssen,
 das der Papiſt grewlich geirret hat. So
 nu das heubt geirret hat und irret, So
 gehet der Leib leichtlich hinuach.

30 und können doch nicht leugnen, son-
 35 dern müssen on iren danck bekennen,
 das der Papiſt grewlich geirret hat.
 So nu das heubt irret, so gehet der
 Leib leichtlich hinach.

11 Leib hernach. Quicquid ipsi dicunt, muß die heylig christlich kirch sein. Hie
 sume locum contra eos. Qui in Christo herent, non poterunt errare. Qui
 papa non posset errare, cum illi 2 errarint, cum viel herrlicher sind eingeseht,
 Et praeceptum populo: quicquid dixerit pontifex, daß soltu annehmen. Hoc
 non habet Papa, 'Si non, occideris'. Ibi iudicium sacerdotum summorum: 5
 Christus occidendus. Hoc concluderunt pontifices, ergo oportet nos credamus,
 spiritus sanctus hoc imposuit. Contra hoc: Christiana ecclesia non potest
 errare. Trauff sthet quicquid est Episcoporum, principum clericorum. Tum:
 Pabst hin pabst her, si Caiphas potuit errare, kan der pabst auch irren.
 Papa negat Christum et occidit eum ut ipsi pontifices. Es solt nicht so 10
 jthen sed sic: Barrabas crucifixit Christum non pontifex. Sed Euangelista

7 über imposuit steht doct sp

P¹⁻²) Alles was die Bepste trennet, muß bey jnen die heilige Christliche Kirche
 sein. Dawider aber fasse du diesen text und sprich: wer an Christo hanget
 der kan nicht irren, wer an Christo nicht hanget der muß irren, und wenn
 er schon noch mehr denn ein Pabst were. Solt der Pabst nicht irren, weil 15
 diese zweene, Hannas und Caiphas, welche viel herrlicher von Gott eingeseht
 sind denn kein Pabst, nicht allein geirret haben, sondern sind auch schendlich
 dahin gefallen, das sie Gottes Son zum tode verdammet haben.

Die Hohenpriester hatten die herrligkeit, das dem volck geboten war,
 alles was der Hohenpriester jaget, solt man annehmen. Solche herrligkeit hat 20
 der Pabst nicht. Wenn du nu hie also schließen wilt: der Hohenpriester
 urteil sol man annehmen, Hannas und Caiphas sind Hohenpriester im volck
 und urteilen und schließen also, das man Christum tödten sol, Darumb sol
 man solch der Hohenpriester urteil annehmen: So bistu schon betrogen. Dar- 25
 umb hat der heilige Geist dawider dieses zur lere geseht, das Hannas und
 Caiphas zu der zeit Hohenpriester gewesen sind und doch Christus durch jr
 urteil zum tode verdammet ist, auff das man sich auff keinen Menschen ver-
 lasse, er sey wie hoch und heilig er immer wolle.

Bischove, Cardinel und die ganze Clerisey des Pabst stehet darauff:
 die Christliche Kirche kan nicht irren, Darumb kan der Pabst auch nicht 30
 irren, weil er der kirchen Heubt ist. Dawider sey du gerüstet und sprich:
 Pabst hin, Pabst her, hat Caiphas konnen irren, so kan der Pabst auch
 irren, und solchs beweiset er auch mit der that, Denn der Pabst verleugnet
 Christum und tödttet ju, gleich wie jene Hohenpriester Christum verleugnet und
 zum tode uberantwortet haben. Es solt wol nicht also sthen, das die Hohen- 35
 priester Hannas und Caiphas Christum gecreuziget hetten, Sondern also solt
 es sthen: Barrabas hat Christum gecreuziget. Aber der Euangelist jaget,

12 muß das muß 16 zween 20 solt das solt 27 verdammet 29 die bis Pabst]
 das ganze Geschickern des Pabsts, wie gesagt. 30 31 Darumb kan der Pabst auch nicht ||
 irren. [Kinstos] irren. Darumb kan der Pabst auch nicht irren, weil

R] per hoc indicat mirabilissimam rem: 'qui dederat consilium'. Johannes kan den 18, 14
 radt nicht vergessen. Nemo Evangelistarum hoc indicavit. Primo dedit hoc
 consilium, ubi convenerant: 'Videtis, quod multa signa fecit' &c. Da kam 3ob. 11, 47
 Juncker Caiphas her für et vidit sibi ein plan gemacht illis verbis. Semper
 3 praetenditur seditio, Ethet die fahr drauff. 'Neque quid scitis. Melius' &c.
 Ist nicht ein feiner radichlag, ein bofer gifftiger? Certe non potest esse
 gifftiger. Si hoc mali accidet nobis. 'Expedit' &c. ibi prudens consilium, der
 radichlag hat Johannes so feer verdroffen, das er sein nicht vergessen kan.

+ plan] plaz koum == plaz wie Poach hat

P¹⁻²] Christus sey gebunden gefüret erstlich zu Hannas, darnach zu Caiphas welcher
 10 des jatz Hoherpriester war, auff das er dadurch dis selzam und wunderlich
 ding anzeigte, das die hochsten und heiligsten auff Erden offtmals Gottes
 ergfte feinde seien. Darumb man keinem Menschen vertragen sol, ob er
 schon in hohem ampt und grosser herrligkeit ist.

Es war aber Caiphas der den Jüden rieht, es were gut, 18, 14
 15 das ein mensch würde umbbracht für das volck.

Sanct Johannes kan den raht Caiphe nicht vergessen. Kein Guangelist
 hat solchs angezeigt on Johannes allein. Caiphas hat diesen raht zum aller
 ersten gegeben. Denn da die Hohenpriester und Phariseer zu hauff giengen 3ob. 11, 49 ff.
 und einen raht hielten und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut
 20 viel zeichen, lassen wir in also, so werden sie alle an in glauben, so komen
 denn die Römer und nemen uns Land und Leute. Da trat juncker Caiphas
 erfür und sahe, das in mit solchen worten der plaz gemacht war, und sprach:
 Ir wisset nichts, bedencket auch nichts, ir wendet allezeit für, das ein Auf-
 rthur geschehen möchte und das grosse Jahr darauff stehe, und ist doch ewer
 25 bedencken nichts, Es ist besser, ein Mensch sterbe für das volck, denn das
 das ganze volck verderbe. Ist das nicht ein feiner Rahtschlag? böffer und
 gifftiger hette ers nicht können machen. Sol ein Aufrrhur draus komen,
 spricht er, oder uns etwas böses begegnen, so its besser, ein Mensch sterbe etc.

P¹] Ein kluger listiger anschlag its.

30 Ein kluger listiger Anschlag its. Da
 werden die andern on zweiffel das Maul
 auffgesperret haben und gesagt: Ey welch
 ein Anschlegiger, Rhetiger Man ist Cai-
 phas. Er hats warlich getroffen, Wir
 hettens so weit nicht bedacht. Und mus
 35 der liebe Jhesus nach Caiphas Rat
 sterben.

Und hat dieser Rahtschlag S. Johannem so feer verdroffen, das er sein

10 dadurch 13 ist] sihe 18 gegeben] gegeben, Johan. 11. 26 Böjer 28 ober]
 Sollen wir umbkomen, oder sol 37 Und hat dieser Rahtschlag] Dieser Rahtschlag hat sehr
 verdroffen f¹

R Ideo zeugt er ihm widder an. Et macht ihm den radschlag so nutz, daß er ein geistlich deutung im gibt. Certe spiritus sanctus locutus per Caipham, ut per azinum. Sed Caiphas non sic gemeint, Sed Johannes nimbt im̄ ausm maul und deut̄ auff sein weis, ut si dicam: Ille ex spiritu locutus, qui dicat merum panem et vinum in cena (Quia sic Schwermerei dicunt ex spiritu eum loqui, qui sic dicit) Et ego confirmarem: Certe ex spiritu sed malo. Sie ille bene locutus Sed es lehrt an ein rechten deuter, ausleger. Sed an im selber ein giftiger böser et ab altissimo profectus und zeugt mit dem radschlag alle sund auß Caiphas, quasi dicat, si hoc consilium non dedisset. Christus nondum fuisset occisus. Hoc verbo Caiphas cepit Christum crucifixum et sit eius occisor. Iam Papa thut ihm allermaffen auch so: wol wir die fahr leiden, daß uns stul geschwecht und unser herlichkeit? melius ut Euangelium ihm dreck legen. Hoc consilium excogitarunt, daß sie ihr

2 Certe (ex)

P¹⁻² nicht vergeßen tan, sondern zeucht ju widerumb an und macht ihm den Rachtschlag so nutz, daß er ihm auch eine geistliche Deutung gibt und jaget, der heilige Geist habe durch Caipham geredt, wie Gott zuvor geredt habe durch Baalims Gelin. Caiphas hats also nicht gemeint, Aber S. Johannes nimpts ihm aus dem maule und deutets auff seine weise. Gleich als wenn einer ipreche: dieser so da furgibt, daß im Abendmal des HErrn schlecht brod und wein sey, hat aus dem Geist geredt (Denn die schwermer rhümen eitel Geist und sagen, es sey vom Geist, wenn man jaget, daß des HErrn Abendmal schlecht brod und wein sey), und ich bekrefftiget solches und spreche: Warlich es ist aus dem Geist geredt, aber aus keinem guten Geist, sondern aus dem bösen Geist: Solchs were sein und recht geredt, Aber es ligt alles an einem rechten deuter und ausleger. Also auch Caiphas rachtschlag ist an ihm selbst ein giftiger böser rachtschlag, Aber S. Johannes gibt ihm eine gute Deutung und auslegung und ipricht, der Rachtschlag sey von Gott vom himel herab komen, und zeugt mit dem Rachtschlag alle Sünde auff Caipham, als solt er jagen: So Caiphas diesen rachtschlag nicht gegeben hette, so were Christus noch nicht getödtet. Mit diesem wort daß Caiphas spricht, Es were gut, daß ein mensch umbracht würde etc. hat er angefangen Christum zu kreuzigen und sein todshleger zu werden.

Der Papst thut ihm in aller masse auch also. Sollen wir die fahr leiden, sprechen sie, daß unser Stuel geschwecht und unser heiligkeit danider lige? das müste nicht sein, Es ist besser daß das Euangelion im drecke lige,

14 widerumb mit zum andernmal 19 so da der 21, 22 man bis sey sie sagen. In des HErrn Abendmal sey schlecht Brod und Wein 22 und ipreche| neme ihm daß Brod aus dem Maule und ipreche 29 solt| wort 31 were| sei 32 todshleger| Mörder 33 in aller masse aller dinge 34 heiligkeit| Herrligkeit darnider

R] land behielten. Sed contrarium fit. Quando impius ein anschlag macht fur
 sein bests, der mus im gelingen zu sein ergsten. Sie hetten nicht erger und
 efer umb land und leut komen quam per hoc consilium. Sie fit omnibus
 impiis: per quod volunt hin durch komen, komen sie hin ein. Sie accidet
 5 nostris principibus, da mit der pabst iht speit und wurgt die leut, eben da
 mit wird er unter ghen. Generalis doctrina: Einz gotlosen rad felt hm
 auff sein caput. Sein eigen anshleg werden hhn toden. 'Gadius ipsorum ^{Ps. 37, 1.}
 transeat in corda ipsorum'. Sie zihen es aus et volunt Christianos volunt,
 Sed 'eorum gladius' i. e. all ihr anshleg wird hhn felen. Sie Iudei ubi
 10 Christum occiderunt et iam securi propter eum, Eben darnach post 30 annos.
 Ey wie ein sein radt, ut totus mundus rideat das ist der Ion sapientiae
 mundanae Contra dei consilium. Wil mans nicht glauben, so versuch mans.

3 über eher steht citius 5 speit] spert möglich 9 über eorum steht ff

P¹⁻²] denn unser hoheit und ehre zu boden gehe. Solchen rahtschlag hatten die
 Hohenpriester auch erdacht, das sie jr land behielten. Aber sie feileten mit
 15 jrem klugen anschlag und geschach jnen das widerspiel. Denn wenn der
 gottlos einen anschlag macht fur sein bestes, der mus im gelingen zu sein
 ergsten. Der Jüden Hohenpriester hetten nicht erger können machen, hetten
 auch nicht ehe können umb Land und Leute komen denn eben durch diesen
 rahtschlag. Also geschicht allen gottlosen: dadurch sie wollen hindurch komen,
 20 komen sie hin ein. Also wirds unsern Bischoven und Fürsten auch gehen.
 Damit der Pappst iht sprüet und die Leute wirget, eben damit wird er
 untergehen.

Solchs ist eine gemeine Vere. Eines gottlosen Raht fellet jm auff seinen
 Kopff, seine eigen anshlege werden jm tödten, wie auch der Psal. 37. faget: ^{Ps. 37, 14, 15}
 25 die gottlosen ziehen das schwerd aus und spannen jren bogen, das sie fellen
 den Glenden und armen und schlachten die Fromen. Aber jr schwerd wird
 in jr herz gehen und jr bogen wird zubrechen. Iht zihen sie das schwerd
 aus und wollen die Christen tödten, Aber jr schwerd und anshlege werden
 über jren kopff ausgehen. Da die Jüden Christum getödtet hatten und
 30 meineten nu seinethalben sicher zu sein für den Römern, eben hernach nach
 30 jaren kamen die Römier und namen in Königreich, Priesterthum, Land
 und leute und alles was sie hatten. Ey wie ein seiner Rahtschlag ist das
 gewest, das alle welt heutiges tages der Jüden lachet und spottet. Das ist
 der lohn der menschlichen und weltlichen Weisheit, so da wider Gottes raht
 35 strebet. Wil mans nicht glauben, so versuche und erfare mans. Unsere

14 jr land behielten.] Land und Leute behalten möchten. So müste Christus sterben.
 16 der] das 31 30] 40. in] inē 34 da fehlt

- R Unser Jünder wollens versuchen, fiet, ut omnes illi perituri sint Euangelio remanente. Non ist drumd gethan ut Caesares Papam reges inspicias sed vide primum praeceptum. Es mag alls fehlen, si ein Caiphas und Hannas seilen zc.

Sab: dominicae 4. quae erat 19. decemb:] 25.

19. Tezember 1528. 5

Andivimus nuper de textu, das Johannes jagt, quod Caiphas fuerit socer Hannae, qui dederit consilium. Et qui Iohannes haec verba auflegt
18, 15^h und zum besten feret. Sequitur: 'Simon Petrus'. Historiam wollen wir den gelerten beselen: an 3 suas negationes fecerit in domo Hannae an Caiphae, quia in textu 'primum ad domum' Caiphae¹ und folget flux die erste negatio 19

¹ Caiphae verhört o. verschrieben f. Hannae

P¹⁻² jündern wollens schlecht versuchen und nicht gleuben. Darumb wird juen auch geziehen, das sie alle werden untergehen, und das Euangelium wird bleiben. Das furnemste stücke aber an diesem ort ist, das du lernest nicht ansehen steifer oder Papst, sondern das erste gebot und Gott allein vertrauest. Denn alles was in der welt ist kan seilen, allein Gott und sein wort seilet nicht, hat Hannas und Caiphas können seilen, so kan viel mehr ein Papst seilen. 15

18, 15-18 Simon Petrus aber folgete Ihesu nach und ein ander Jünger, derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekand und gieng mit Ihesu hinein in des Hohenpriesters pallast. Petrus aber stund draussen fur der thür. Da gieng der ander Jünger, der dem Hohenpriester bekand war, hinaus, und redet mit der thürhüterin und füret Petrum hinein. Da sprach die magd, die thürhüterin zu Petro: Bistu nicht auch dieses menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht. Es stunden aber die knechte und diener und hatten ein Koltsewr gemacht, denn es war kalt, und wermeten sich. Petrus aber stund bey juen und wermet sich. 20

Die Historien in diesem text wollen wir den gelerten beselen, ob Petrus seine drey verleugnung gethan habe in dem hause des Hohenpriesters Hannae oder aber ob er sie gethan habe in dem hause des Hohenpriesters Caiphe. Denn allhie stehet im text also, das Ihesus auffz erste geführt sey zu Hannas, Darauff folget flux, das Petrus den HERN zum ersten mal verleugnet habe. Hernach stehet weiter im text, das Hannas Ihesum gebunden 25

11 versuchen| eriaran 11 15 vertrauest| vertrauen kan| das kan 29 Historien in diesem text: Histori dieses Texts Gelerten 30/32 dem *his* Caiphae| des Hohenpriesters Hannae Ober aber in des Hohenpriesters Caiphae Hauie 32 allhie| hic

R] et post remisit et sic apparet, quod .i. negarit, dein bis in Caiphae. Omnes alii Euangelistae stimmen da hin, quod in Hannae domo, allein Johannes macht hie ein verwirrung, quod dicit primum in domo. Ein unnützer geist solt wol die Euangelisten drüber schelten, Sed man fere drüber
 5 widder gen himel noch hel etc., Si hest da fur, quod omnes 3 in domo Caiphae. Et nihil aliud factum in domo eius, das man ihn primum gefurt in domum Annae als dem eltesten hochprieister, das ist dominus. in Iohanne wol zu mercken, quod neminem vocat Pontificem nisi qui tum erat Pontifex. nempe Caipham. Ergo indicat, quod in suo Euangelio neminem vocet ponti-

4 geist] g 5 himel fehlt da über das

p¹⁻²] 10 gefand habe zu dem Hohenprieister Caiphas. Daraus scheint, als habe Petrus Christum ein mal verleugnet in dem hause Hanne, Darnach das er in zwey mal verleugnet habe in Caiphas Hause. Die andern Euangelisten alle stimmen dahin, das alle drey verleugnung in Caiphe hause geschehen seien, Johannes aber alleine macht hie eine verwirrung, das er jaget, Ihesus sey
 15 auffz erste gefuret zu Hannas, Bald hernach habe Petrus den HERN ein mal verleugnet, Darnach hab Hannas Ihesum gebunden gefand zu Caiphas. Ein unnützer Geist solt wol die Euangelisten drüber schelten, Aber man feret darumb weder gen himel noch zur hellen, ob man es schon dafur hest, das alle drey verleugnung in Caiphas hause geschehen sind.

20 Ich halte es dafur, sie sein alle drey in p²
 p¹] Zu dem hause Caiphas Hause geschehen. In Hannas Hause ist nichts anders geschehen, denn das man Ihesum dahin gefuret hat als zu dem Eltesten Hohenprieister, ju mit diesem gefangnen zuverehren. Es ist nicht
 25 ju mit diesem gefangnen zuverehren. Es ist nicht eine Frage nötig zur Seligkeit, Darumb sol man sie nicht groß achten.

ES ist aber in Iohanne wol zu mercken, das er keinen Hohenprieister
 30 nennet denn den, welcher des jars Hoherprieister war nemlich Caiphas, wie er denn selbsts anzeigt, das er keinen in seinem Euangelio Hohenprieister nennet denn Caipham alleine. Marcus
 35 wie es scheint nennet sie alle beide

Das ist aber in Iohanne wol zu mercken, Das er keinen Hohenprieister nennet denn den, welcher des jars Hoherprieister war, Nemlich Caipham, wie er denn solchs selbsts anzeigt. Marcus nennet sie alle Hoherprieister, Hannam, Caipham und die andern. Denn so spricht er Marci am viiij. Und sie fureten Ihesum Marc 14 63

11 dem hause Hanne | Hannas Hause das] hab 12 habe fehlt 13 verleugnung p¹
 Caiphas 14 aber fehlt das] da 15 hernach habe Petrus] darnach jagt er. Petrus habe
 17 schelten] schelten, als die widereinander weren, wie es denn scheint, das sie widereinander sein
 18 darumb fehlt

11 sicem nisi Caipham. Mos vocat ambos pontifices. Erant tum 4 pontifices
sed ging umb. Sed Iohannes vocat tantum qui illo anno. Ergo ex hoc textu
15, 15 habetur clare, quod negarit dominum in domo Caiphae. 'Pontifici summo
notus' i. e. Caiphae et in domum sacerdotis i. e. Caiphae, semper vocans
pontificem eum. Ideo quod sequitur 'misit', Johannes widder holet, quod 5

1 4 scheint e aus 2 5 holet/s'

p¹ Hohepriester Hannam und Caipham,
Marc. 14. 'und sie fñreten Ihesum zu
dem Hohepriester, da hin zusammen
kommen waren alle Hohepriester' etc. Zu
dem Hohepriester, verstehe Hanna, wie
Johannes klar zeuget, und bald her-
nach spricht Marcus: 'Petrus folgete
jm nach von jernen bis hinein in des
Hohepriesters pallast', verstehe Caiphe.
Es scheint auch aus Marco, als weren
auff die zeit vier Hohepriester gewesen,
doch also das das ampt umgangen
und je an einen umb den andern
fomen sey. Johannes aber nennet
allein Hohepriester den, welcher des
jars Hohepriester war.

zu dem Hohepriester, dahin zusamen p²
fomen waren alle Hohepriester' etc. Lucas
Actorum am iiii. spricht, Das nach des
Herrn Auferstehung sich versamlet haben,
uber den Aposteln Rath zuhalten: Hannas
10 und der Hohepriester und Caiphas und
Johannes und Alexander, und wie viel
jr waren vom Hohepriester Geschlechte.
Darans scheint, das auff die zeit vier
Hohepriester oder mehr gewesen sind, Doch
15 also Das das Ampt umgangen und je
an einen umb den andern fomen sey.
Johannes aber nennet Hannam nicht
Hohepriester, Sondern allein Caipham,
welcher des Jars Hohepriester war. 20

p¹ Ad so man darauff achtung hat, findet sich aus diesem text klar,
das Petrus den Herrn verleugnet habe in Caiphas hause. Denn das der
Euangelist Johannes jaget 'Simon Petrus folgete Ihesu nach und ein ander
25 Zñnger, derselbige Zñnger war dem Hohepriester befannt', soltu verstehen
den Hohepriester Caiphas. Desgleichen da er spricht 'der Zñnger gieng mit
Ihesu hinein in des Hohepriesters pallast', soltu auch verstehen, das Petrus
und der Zñnger nicht in Hanne pallast, sondern in des Hohepriesters Caiphe
pallast mit Ihesu hinein gangen seien. Das also Johannes durch das wort
'Hohepriester' keinen andern versteht Denn Caipham, welcher des jars im
30 ampt war. Das aber hernach folget im text, Ihesus sey gebunden ubersand
zu dem Hohepriester Caipha, sol man also verstehen, das Johannes wider-
hole das er zuvor verseumet hat. Denn als er anfehlet die verleugnung
Petri zu beschreiben, bricht er dasselb stñck bald abe und setzet dazwischen
35 ein, wie Ihesus in Caiphas hause als fur gericht gefraget wird umb seine
Lere und Zñngere. Da er aber widerumb auff den fall Petri kompt, wider-

22 Und h¹ hat] So man nu dar auff acht hat, so 25 Derselb 28 Hanne] Hannas
Caiphe Caiphas 29 Das also Denn 30 Hohepriester 32 sol] Das sol 35 wird] sey

R] prius verſumpt. Nos non respicimus illas ſcharf und klug quaestiones, opiniones. Hic consolatio respicienda maxima peccatorum. Ideo omnes Evangelistae casum diligentissime scripserunt et omnes 3 negationes. Certe credo in tota passione nulla res tam diligenter depicta ut Petri negatio et optime
 5 reimtſ ſich hin ein: Quia non est articulus ſchwerer zu glauben quam remissio peccatorum. Ratio: Alii articuli ghen alzumal auſſer unſ, komen nicht in die erfahrung und treffen unſ nicht, Ut deum esse etc., ut habet Simbolum. Es ghet

P¹⁻²] holet ers an dem das er zuvor hette sehen sollen, und spricht: Hannas jandte Ihesum gebunden zu dem Hohenpriester Caiphās.

P¹] 10 Wir wollen solche kluge fragen Aber solche scharffe Fragen und sub- und subtile opinionēs und wahn nicht tile Opinionēs und Wahn achten wir nicht hoch.

15 Sündler. Das ist das Fürnemeste an diesem Ort, Darauff wir auch am meisten acht haben sollen, Das unſ hie ein großer uberschwinglicher Trost fürgestellet ist für die armen Sündler.

Darumb haben alle Euangelisten den fall Petri außſ allerbleißigste beschrieben und alle seine drey verleugnung klar angezeiget. Warlich ich glaube, das in
 20 der ganzen Passion kein ding so bleißig beschrieben und abgemalet sey als die verleugnung Petri, als die sich auch am besten in die Passion reimet. Denn kein Artikel des Glaubens schwerer ist zu glauben denn der artikel so da heisset: Ich glaube vergebung der Sünden. Ursach ist, die andern artikel gehen allzumal auſſer unſ und komen mit unſ nicht in die erfahrung,
 25 treffen unſ auch nicht,

Treffen unſ auch nicht teglich, Aber der Artikel von Vergebung der Sünden gehet innerhalb unſ, kömpt mit unſ in stete Erfahrung und tegliche Übung Und triffet mich und dich on unterlas.

30 Von den andern Artikelu reden wir als von frembden. Aber von dem Artikel 'Ich glaube Vergebung der Sünden' reden wir nicht als von frembden, Sondern als von unſ selbs. Als das wir glauben und bekennen, Das Gott Schepffer
 35 das Gott Schepffer himels und der erden unser vater sey, Item das Ihesus Christus Gottes Son gelidden und gestorben sey, und so fort an, wie das Symbolum oder Kinderglaube helt.
 40 Ihesus Christus Gottes Son gelidden und gestorben sey, Item das eine heilige Christliche Kirche sey, und wie mehr im Symbolo oder Kinderglauben solget.

R als da hin, das ein andern treffe, ut Petrum. Sed remissio peccatorum trifft und gilt mir und dir. Quid habeo inde, quod creavit coelum et terram, Christus mortuus, venit spiritus sanctus, ut remissionem peccatorum habeamus. Alii articuli sind wol schwerer da von zu reden und zu greiffen, Ut quod panis sit corpus et spiritus sanctus in baptismo, sed hic gravissimum, 5

5 gravissimum | 2—f

P¹ Solches gehet alles dahin, das es einen andern trifft, Denn ein jeder gedenkt, das gilt E. Petro und E. Paulo, Wer weis ob es mir gilt. Aber vergebung der Sünden trifft und gilt mir und dir.

Dazu alle andere Artikel gehen auff | P²
den einigen Artikel Verggebung der Sün- 10
den und komen in diesem Artikel zu-
samen gleich als in einem Circel. Was
hab ich davon, das Gott Himmel und
Erden geschaffen, So ich nicht glaube Ver-
gebung der Sünde? Ja das mehr ist, 15
Was hilfft michs, das Christus gecreuziget
und gestorben, Das der heilige Geist
komen ist etc. So ich nicht glaube Ver-
gebung der Sünden? Was Gott gethan
hat, und sonderlich das der Son empfangen, 20
geborn, gelidben, gecreuziget, gestorben,
begraben, Zur Hellen gefaren, Von Todten
aufferstanden, gen Himmel gefaren ist,
Und was der heilige Geist gewircket hat
und noch wirket in der Christenheit, Das 25
geheth alles dahin, das wir haben Ver-
gebung der Sünden.

Darumb jage ich: die andern artikel treffen einen andern, komen mit uns nicht in die erfahrung. Sollen sie aber mit uns in die erfahrung komen und uns treffen, so müssen sie in diesem artikel mit uns in die erfahrung komen 30 und uns treffen, das wir alle, Ich fur mich, du fur dich und ein iglicher fur sich glauben verggebung der Sünde. Aber der artikel 'Ich glaube verggebung der Sünde' trifft uns und kompt mit uns in die erfahrung und macht, das die andern artikel auch uns treffen und mit uns in die erfahrung komen. Darumb ist er der schwerest Artikel zu glauben. 35

Die andern artikel sind wol schwerer in dem, wenn man davon sol reden und sie begreifen, als das wir glauben sollen, das das brot in des HERN Abendmal sey Christus leib und der stich oder wein sey Christus

7 und| oder gilt| gette 28 (und auch weichen mist) Artikel 33 die| tegliche
31 auch auff 37 das das| Das

R) daß man nicht allein da von reden sol sed ich sol michs an nemen. Cum ergo hic articulus so schwer ein ghet et homo erschrikt so hoch fur der hel, gericht zc., Ideo hat müssen remissio peccatorum in Petro surgebild werden, ut quisque sich des trosten sol: Ille summus et optimus apostolus felt schend-
 5 licher quam alii et tamen kompt widder. Ego si depingere Petrum possim, velim ubique in pilas scribere: 'remissio peccatorum' et qui sit ein exemplum remissionis peccatorum. Sic enim depingunt Euangelistae, nam nullum stuct in passione mit so viel wortten beschriben, Quicquid Christo contigit, ghens mit kurzen wortten da von, Sed Petrum zeichnen sich¹ so schendlich, quasi
 10 dicat Iohannes: fructus passionis et utilitas sit hoc, ut in ea habeatur remissio peccatorum. Ideo komen zu samen Petrus der heilig man et latro

8 mit über so 9 zeichnen 3–h ē was Poach zerkawen las 10 utilitas] vlt⁸

¹) = sie

P¹⁻²) blut, Item daß der heilige Geist gegeben werde in der H. Tauffe: daß ist schwer zuverstehen und zubegreifen. Aber in diesem artikel 'ich glaub vergebung der Sünden' ist daß das schwerste, das man nicht allein davon reden
 15 und solchen artikel verstehen sol, sondern auch daß sich des ein jeder fur sich selbst gewis sol annemen. Weil nu dieser artikel schwerer eingebet und der mensch so hoch erschrikt fur der Helle, fur Gottes zorn und gericht, Darumb hat müssen dieser artikel 'vergebung der Sünden' surgebildet werden in Petro, daß ein jeder sich des trösten sol.

20 Der hochste und feinste Apostel Petrus sellet schendlicher denn die andern Aposteln und kömet dennoch wider. Wenn ich Petrum abcontrafeyhen oder abmalen künde, wolt ich allenthalben auff ein jedes Heulin auff seinem Heubte schreiben 'vergebung der Sünden', Darumb daß er ein Exempel ist dieses artikels von verggebung der Sünden. Und also malen ju abe die
 25 Euangelisten, Denn kein stuct in der gantzen Passion ist mit so viel worten beschriben als der fall Petri. Alles was Christo widerfaren ist, ist mit kurzen worten von den Euangelisten angezeigt und damit davon, Petrum aber zerkawen sie so schendlich, daß sie von seinen fall nicht wort genug machen können, und sonderlich der Euangelist Johannes, als sollt er sagen:
 30 Die frucht und der nutz des leidens Christi sol dieser sein, daß jr darin habet verggebung der Sünden.

P¹) Darumb komen zusamen diese | He komen zusamen diese zweene, der P²
 zwene, der heilige man Petrus und | heilige Apostel Petrus und der Mörder
 der Mörder und sacherer. Petrus sellet | und Sacherer zur Rechten. Petrus sellet

12 daß fehlt werde gegeben 13 schwerer 14 das daß| das 18 verggebung| von
 Verggebung 19 sollte 21 Wenn| durch Verggebung der Sünde. Darumb wenn 22 abmalen|
 malen 23 Heubte vñ Warte mit grossen Buchstaben schreiben 25 26 ist| his beschriben| mit
 so viel worten beschriben ist 26 ist. Das ist 28 seinem 29 sollt| wolt 30 darin
 davon 31 habet

R der schecher. Ille selt erhunder in abgrund der hel, eontra latro sticht dem Teufel im bauch et venit domino in die schoß. Ergo finis passionis, das man gedenkt: es gilt remissionem peccatorum, Ut sciat quisque. Et Christus non aliud quam remissio peccatorum und ist gesetzt contra maximum peccatum. quod desperatio. Si Petrus nicht da stund et diceret: ego quoque 5

P¹ herunter in abgrund der Hellen. Widerumb der schecher steckt dem Teufel im bauch und komet Christo in den schoß. Darumb die frucht und krafft des leidens Christi ist, das man gedente. es gette vergebung der Sünden,

das ein jeder wisse,
Christus reich sey nichts anders denn
vergebung der Sünden,

und dieser trost ist gesetzt wider die
allergroßeste Sünde, so da heißt ver-
zweiflung.

So Petrus nicht da stunde mit seinem
Exempel und sagte: Ich habe auch
gesündigt,

mußten wir alle in unserm Sünden
verzagen und verzweifeln.

herunter in Abgrund der Hellen Und kómpft doch in Himmel durch Vergebung der Sünde. Der Schecher zur Rechten steckt dem Teuffel im Bauch und komet doch Christo in den Schoß durch Vergebung der Sünde. Das ist die Frucht und Krafft des Leidens Christi, Das wir haben in seinem Namen Vergebung der Sünden. Diese zwey Exempel Petri und des Schechers zur Rechten stehen in der 15
Passion als ein Amplificatio des Leidens Christi, Dadurch Christus Leiden und Sterben groß, weit, breit und herrlich gemacht wird, Auß das wir wissen, Christus Reich sey nichts anders denn 20
Vergabung der Sünden.

Sonderlich sind diese zwey Exempel fürgestellt zum gewissen sichern Trost wider die aller größte Sünde, so da heißt Verzweiflung. Denn der Teuffel nicht gern nachleffet, wenn er einen Menschen mit derselben sünde beginnt anzugreifen. Wenn Petrus und der Schecher zur Rechten nicht da stünden mit irem Exempel Als zwey schöne Epi- 30
phonemata und güldene Hefste in der Passion Und die Krafft und Frucht des Leidens Christi anzeigen, Welche ist Vergebung der Sünde, So müßen wir in unsern Sünden verzagen und ver- 35
zweifeln. Weil aber Petrus und der Schecher zur Rechten da stehen und sagen: Sehet uns an, Wir haben auch gesündigt und doch des Leidens Christi genossen

R] peccavi, certe omnes desperaremus. Un̄s iſt̄s not gewest, qui sumus latro et in inferis maximis, ne desperemus sed sciamus in Christi regno esse remissionem peccatorum. Seite hoc geschicht un̄s geschriben. Et s. Petro iſt̄s not auch fur sein person, qui enim humiliaretur. Es solt da hin komen, ut fieret plenus gratiae ipse, qui impossibile, quod non superbiisset vermesſen et tandem eum Satan hin ab in abgrund. Ideo sinit dominus eum cadere, daſ er daſ hutlin muſ ab nhemen fur S. Maria, fur dir und mir. Es sey ein sunder so groſ er wolte, so sehe er Petrum. Non est simile peccatum nisi verstockung und vermesſenheit, quae est peccatum ad mortem. Sie hoc exemplum mihi nuſ et Petro, qui junft zu hoffertig wer worden. Iam autem

2 maximis] max scheint gestrichen regno] r (sonst = remissio) 4 humiliaretur

p¹] Un̄s iſt not gewest, daſ un̄s solchſ fur geschriben wurde (denn wir sind der Schecher und ligen in der helle), und iſt un̄s diſ Exempel fur geschriben, daſ wir nicht verzweifeln, Sondern wissen, daſ in Christus reich vergebung der Sunden iſt. Also dienet un̄s dieſe geschichte und iſt un̄s zur Lere und troſt fur geschriben.

25 Darnach iſt̄s auch not gewesen Petro fur seine Person, daſ er gedemütiget wurde, denn Petrus solte dahin komen, daſ er vol gaben deſ heiligen Geistes wurde.

p^{1, 2}] Da were jm unmöglich gewesen, daſ er nicht solt sein hoffertig und vermesſen worden und endlich mit dem Teufel hinab in abgrund der hellen gefaren. Darumb leſſet in Gott fallen, daſ er demütig bleibe und daſ Hütlein abnehmen muſſe nicht allein fur der jungfrawen Maria, sondern auch fur mir und dir. Denn es sey ein Sunder so groſ er wol, so sehe er Petrum an. So wird er dergleichen Sünde nicht finden, es sey denn verstockung und vermesſenheit, welches iſt eine sunde zum Tode. So iſt nu diſ Exempel beide mir und Petro selbſ nuſſe, welcher sonst all zu hoffertig worden were.

31 un̄s] vnd sich nicht erhebe vber seine Scheslin, die er weiden sol mit dem Euangelio. Gott leſſet in sünden, Daſ er 33 dir.] dir, vnd keinen verachte, wenn er daran gebendet, wie es jm in Caiphas Hause gangen iſt. wol his er] sein mag, er sehe 34 ich were 35 iſt eine] sind So iſt un̄] Darumb iſt

zu Vergebung der Sünde: Wer wolt [p² verzweifeln?

Un̄s iſt̄s not gewest, daſ un̄s solch Exempel fürgeschriben würden. Denn wir sind der Petrus, welcher in der Helle ligt durch seine groſſe Sünde, daſ er den Herrn verrhaten hat, Und der Schecher zur Rechten, welcher dem Teuffel im Bauche steckt. Darumb sollen wir un̄s der Exempel tröſten und gleuben, daſ in Christus Reich sey eitel Vergebung der Sünde, Nuſſ daſ wir in unsern Sünden nicht verzweifeln.

Petro iſt̄ sein Fall auch not gewesen für seine Person, daſ er dadurch gedemütiget wurde. Denn Petrus solte komen zum Apostelamt und voll Gaben deſ heiligen Geistes werden.

II praedicatur, quod negarit et id, quod se verſchworen, ut non ſalvetur ꝛ. Sic nobiſcum egit: ſivit nos erueitigere Chriſtum per miſſas. Si wolten unſer ſünd rechen, ſo mußt wir verzweibeln. Neceſſarium omnibus praedicatoribus, ut ſie humiliſentur, quia non parva res praedicare Euangelium. Quod ſequitur wollen wir ſparen. Sed nota iam exemplum Petri peccatoribus et Sanctis 5 neceſſarium, ne illi deſperent illi praesumant.

Sal: ante Antonii.

26.

16. Januar 1529.

Andistis negationes Petri et quid exempli et consolationis in hoc datum ꝛ. quod omnes Euangelistae tam diligenter und herſtlich deſcripserunt. Sequitur iam:

18, 19 ff. 'Pontifex quaerebat de discipulis et doctrina.' Andistis supra, daß 10

1 idl' e hochgeſtellt 3 (dico enim) Neceſſ 9 über datum ſteht met oder mit (= damit)

17:3 Als wirs geprediget, daß Petrus Chriſtum verleugnet habe und ſich verſchworen, er wolte nicht ſelig werden, wenn er dieſen menſchen kennet. Denn Gott hat mit uns auch alſo gehandelt;

17:4 er hat uns laſſen in unſer Blindheit Ich bin im Bapſthum dahin gegangen 15 [P² dahin gehen und Chriſtum creuzigen in meiner Blindheit und Mönchiſchen heucheliſchen Heiligkeit, Habe meinen Herrn Iheſum Chriſtum fünfßzehen Jar verleugnet und gecreuziget durch des Bapſts Opffermeſſe. Und alſo haben 20 mit mir gethau alle Mönche und Nonnen in den Clöſtern. So nu Gott ſolche unſer ſünde rechen wolt, ſo müſten wir verzweifeln. Aber Petri Exempel tröſtet uns. Und ſolche Sünde im Papſthum 25 iſt uns Predigern auch gut und not geweſen, Das wir dadurch gedemütiget wurden.

So nu Gott ſolche unſer Sünde rechen wolt, ſo müſten wir verzweifeln. Solche Sünde, daß wir Chriſtum im Bapſthum mit unſern Meſſen gecreuziget haben, iſt uns predigern dazu gut und not geweſen, daß wir alſo gedemütiget wurden.

Denn es nicht ein gering ding iſt das Euangelium predigen. Darumb ſol man das Exempel Petri wol merken, daß es beide den Sündern und den 30 Heiligen nütze und gut iſt, den Sündern, daß ſie nicht verzweibeln, den Heiligen, daß ſie nicht vermeſſen noch ſtolz werden.

18, 19—21 Wer der Hoheprieſter fragte Iheſum umb ſeine Jünger und umb ſeine Vere. Iheſus antwortet jm: ich hab frey offent- 35 lich geredt fur der welt, Ich hab allezeit gelernt in der Schule und im Tempel, da alle Jüden zuſamen komen, und habe nichts jm verborgen geredt, Was fragſtu mich dar umb? frage

31 verzweifeln 37 verborgen | Windel

R] *wix̄* da fur halten, quod ista quaestio sit facta in domo Caiphac, quia Iohannes vocat eum pontificem: 'Mius anni', inquit. Also leſt Iohannes anſthen, was die ander 3 Euangelisten mher sagen de vinctione et verblindet sein angeſicht, 'prophetiza' x. et spuerunt. Vide Lucam. Iohannes ſetzt ein̄,
 5 quod alii non scripserunt, quod a pontifice sit interrogatus. Haec fuit quaestio, cuiusmodi sint discipuli et quid docuerit. Hie textus ist von vielen gnugiam gehandelt, et nos, sed quia redit. Ille textus hat ij knoten: 1. quod fatetur

1 quaestio] q 5 quaestio] q̄:

P¹] die darumb, die gehöret haben, Was ich zu jnen geredt habe. Sihe, dieselbigen wissen was ich gesagt habe. Als er aber
 10 solchs redet, gab der diener einer, die da bey stunden, Ihesu einen backenſtreich und sprach: Soltu dem Hohenprieſter also antworten? Ihesus antwortet: hab ich ubel geredt, so beweise es das böse sey, hab ich aber recht geredt, was schlechstu mich? und Hannas sandte ju gebunden zu dem Hohenprieſter Caiphās.

P¹] 15 Oboben hab ich angezeigt, das | Diese Fragen, wie Ich auch droben P²
 ichs dafur halte, das diese fragen, da | angezeigt hab, halte ich, seien geschehen
 der Hohenprieſter Chriſtum fraget umb | in Caiphās Hauſe. Denn Iohannes ſagt,
 ſeine Jünger und Lere, geschehen sey | Caiphās sey des Jars Hohenprieſter ge-
 in dem hauſe Caiphe, Denn Iohannes | weſt. Es leſet aber Iohannes hie auſſen
 20 nennet ju den Hohenprieſter deſſelbigen | alles, was Chriſto dieſelb ganke Nacht
 Jars. So leſet in S. Iohannes an- | in Caiphās Hauſe begegnet iſt. Die
 ſtehen, was die andern drey Euan- | andern Euangelisten beſchreiben es weit-
 gelisten mehr ſagen, wie ſie Chriſto | leuſtig, Wie ſie Chriſtum haben für-
 das angeſichte verbunden und ver- | geſtellet und falſche Zengen uber ju
 25 blindet haben, ju angeſpeiet und mit | gefüret, Item wie die Kriegsſnedchte in
 feuſten geſchlagen und gefaget: weiſ- | das Angeſichte verdeckt und ju verblindet,
 ſage uns Chriſte, wer iſt der der | ins Angeſichte ſpeiet und mit Feuſten
 dich ſchlug? Solches alles leſet Jo- | geſchlagen haben. Aber Iohannes
 hannes auſſen und ſetzt eines dafur, | ſchweiget des alles und ſetzt dafür die
 30 das die andern Euangelisten nicht | ſtück, welches die andern Euangelisten
 geſchrieben haben, nemlich das er von | nicht geſchrieben haben, Nemlich das
 dem Hohenprieſter gefraget ſey. Das | Ihesus von dem Hohenprieſter gefraget
 iſt aber die frage geweſt, was er fur | ſey, was er fur Jünger gehabt und was
 35 Jünger gehabt und was er fur Lere | er gelernt habe.

Dieſer text iſt von vielen gnugiam gehandelt und auch von uns anderswo, weil er aber widerkomet und die zeit und ordnung ſoddert, das

13 böje] Unrecht 37 anderswo] anderswo angeſeget, wie man in verſtehen ſol ſoddert
 des Texts iſt ſoddert

R Christus, quod nihil occulte sed manifeste: in Synagoga Iudaeorum et ultimo in templo et sic weist pontificem ad auditores. Es laut ein wenig stolz, daß die paffen und die knecht verdreist. Quomodo occulte potuit docere, eum
 Matth. 10, 27 dicat Matth. 10. 'quod in tecto' Et alibi: quod doeni. Multum dixit discipulis, quod populo per parabolas. Hic vero contrarium. Der fuot lost sich
 so auff, quod Christus hic respondet super quaestionem sacerdotis. Non quaerit, quid docuerit occulte sed de sua doctrina, quae fuit certe manifesta
 praedicatio. Quod vero aliquid occulte discipulis docuit, das ghet das Ier ampt nicht an. Praedicavit manifeste in navi, terra, montibus, synagoga, templo. Utrumque verum: occulte docuit et tamen ist feyn stuct in mea

3 die (beidemal) c in den 4 50 zu 4 Mar r 5 parabolas] pa

f¹⁻² wir davon reden müssen, wollen wir ju weiter ansehen. Es hat dieser text zweue knoten: Zum ersten, daß Christus fur dem Hohenprieester bekennet, er hab nichts heimlich noch in winkel geredt, sondern frey öffentlich gelezet in der Schule der Jüden und auch im Tempel, und weist damit den Hohenprieester zu den zuhörern. Da sellet die frage fur, wie Christus nichts heimlich
 Matth. 10, 27 gelezet habe, weil er selbst spricht Matth. 10. 'was ich euch sage im finsternis das redet im licht, und was jr höret in das ohre das prediget
 Marc. 10, 10 auff den deckern', und Marc. 10. stehet, daß Christus seinen Jüngern viel daheime gesaget habe das sie hernach dem volck haben geprediget, hie aber
 scheint das Gegenteil sein.

Dieser knote löset sich also auff, daß Christus an diesem ort antwortet auff die frage des Hohenprieesters. Der Hohenprieester fraget nicht, was Christus heimlich gelezet habe, Sondern fraget von seiner Lere, welches in der warheit eine öffentliche predigt war. Das aber Christus zu weilen etwas heimlich die Jünger gelezet hat, das gehet das Lereampt und die öffentliche predigt
 nicht an; das Lereampt ist öffentlich, Denn er öffentlich gepredigt und gelezet hat im schiff, auff dem lande, auff den bergen, in den Schulen und im Tempel. Daneben hat er seine Jünger auch heimlich und sonderlich unterrichtet. So ist nu beides war, daß Christus beide öffentlich und heimlich gelezet hat, doch also das auch das heimlich lere öffentlich würde und nichts im winkel
 noch ju verborgen bliebe. Weil aber der Hohenprieester umb die Lere in gemein fraget und fraget nicht in sonderheit, ob die Lere heimlich oder öffentlich gezeihen sey, So antwortet Christus auch von der Lere in gemein

12 Zum ersten] Der erste knote ist 15 nichts] alles öffentlich vnd nichts 20 sein fehlt
 21 das bis antwortet] Christus antwortet an diesem Ort 21 predigt] Lere vnd predigt
 27 im schiff: in Schiffen Tempel] Tempel für allem Volk 29 So bis hat] Darumb ist
 beides war, Christus hat öffentlich vnd heimlich gelezet

R] doctrina, des ich mich scheme für dir vel toto mundo. Propter tuam maiestatem non pudeſio, ideo beruff ich mich auff die auditores. Das ander, quod Christus sic respondet servo: 'Si male locutus' zc. Ex hoc textu hat man sich beholffen et sic ex praeceptis fecerunt consilia. Nam Christus Matth. 5. ^{Matth. 5, 29.}
 5 'Si maxillam, pallium, miliare unum, duo abito'. So gar heut das Euangelium, das man kein ubel widersthe, reche malum per malum zc. Hoc coenobia et universitates exposuerunt: Non est praeceptum sed ein gute meinung, wer lust darzu hat, der mochts halten, es ist ein guter trewer radt non praeceptum necessarium. Ideo eitel weltlich regiment ist worden in Christianitate et

P^{1,2}] 10 und spricht: es ist kein stücke in meiner Lere, des ich mich scheme weder für dir noch für der ganzen welt.

P¹] 15 Um
 deiner maiestet willen scheme ich mich
 meiner lere nicht, sondern ich beruffe
 mich auff die Zuhörer.

Du darffst nicht halb so seer starren und P²
 mir meine Lere in Hals stossen. Um
 deiner Maiestet und starrens willen
 scheme ich mich meiner Lere nicht Und
 beruffe mich auff die Zuhörer, Dieselben
 sind meiner Lere Zeugen.

Der ander knote ist, das Christus dem Knechte antwortet: 'hab ich ubel geredt, so beweise es'. Denn das Christus den Hohenprieſter auff die
 20 zuhörer weist, das lautet ein wenig stoltz und verdreuffet den Pfaffen und den Pfaffenknecht. Darumb der knecht Christo einen backenſtreich gibeſt, Christus aber widerredets und spricht: 'Hab ich ubel geredt, so beweise es, Hab ich aber recht geredt, was schlegſtu mich?' Aus diesem text hat man sich beholffen, da man aus den geboten Gottes hat Rechte gemacht. Christus
 25 spricht also Matth. 5. 'So dir jemand einen streich gibeſt auff den rechten ^{Matth. 5, 39-41}
 backen, dem biete den andern auch dar. Und so jemand mit dir rechten wil und deinen Rock nemen, dem laß auch den Mantel. Und so dich jmand nötiget eine meile, So gehe mit jm zwo'. Das sind eitel gebot. So gar
 30 gebeut das Euangelium, das wir keinem ubel widerstehen, uns nicht rechnen, nicht böses mit bösem vergelten, das wir auch dem widerjacher guts thun sollen, von unserm recht weichen und alles jaren lassen. Aber die heiligen schürlinge, die Mönche in den Clöstern und die hochgelerten Doctores aus den Univerſiteten und Hohenſchulen habens also ausgeleget und gesagt, Es
 35 sey nicht ein gebot, sondern ein raht und gute meinung, wer lust dazu hat der mag es halten, wer nicht lust dazu hat, mag es lassen, es sey ein guter getrewer raht und nicht ein nötig gebot.

Urdch solche glosen und falsche auslegung ist eitel weltlich Regiment

21 der bis gibeſt] gibſt der Knecht Christo einen Backenſtreich vnd irafft in, das er dem Hohenprieſter also antwortet 24 da bis hat] vn aus den Geboten Gottes 25 also schelt gibt 29 das Euangelium] Christus keine P¹ rechnen] jetsz rechnen 31 sollen schelt lassen] lassen sollen 32 aus] auff 35 mag (nach hat)] Der möge 37 glosen] vertreete Stöcken

14 Euangelium ist untergangen. Ut hoc mochten bestetigen, etiam hoc usi loeo: Christus ibi met alteram maxillam? Sed increpat servum, ergo non est praeceptum hoc quod Christus Matth. 5., alioqui alteram maxillam obvertisset. Sie befehlen sich hoc textu und komen so fern da von und nehmen das ganz Christentum weck illo textu. Es ist nicht wol gedret sed außder massen 5 ubel. Qui daret Christus consilium, quod ipse widderjprech suis propriis operibus. Oportet eum permanere sinas in perfecto statu. Consulit virginitatem, er hats werlich gehalten. Sie tunicam ꝛc. So sol man mein herr Christum ehren, das man ihm nach redt in sua Christianitate, das er etwas hat geredt et ipse non servasset. Certe hoc non faciendum, Sed si consuluit 10

7 permanere c aus pmanens

P¹⁻² in der Christenheit worden und das Euangelium ist untergangen; doch das sie ire gloße und auslegung mochten bestetigen, haben sie dieses texts dazu misbrauchet und gesaget, Christus habe selbs den andern backen nicht dargereicht, sondern den knecht der ju schlug, gestraffet. Darumb sey es nicht ein gebot das Christus Matth. 5. jaget, sonst würde er den andern backen 15 auch hingereicht haben und selbs gethan das er geleeret hat. Also befehlen sie sich mit diesem text und komen fein

P¹ davon und nemen damit das ganze Christenthum und gottlich Leben hinweg. Aber solchs ist nicht wol gedeutet, sondern aus der massen ubel ausgeleget.

davon, fetschen das heilig Euangelium [P² und nemen das ganze Christenthum und Göttlich Leben hinweg. 20

Solchs aber ist nicht wol gedeutet, Sondern aus der massen ubel ausgeleget. Es ist kein Rath, Sondern ein Ernst Gebot, das Christus gibt Matth. 5. Und ich sehe es also, das kein Gebot, Sondern 25 ein Rath were:

Wie keme Christus dazu, das er einen rath gebe und solchem rath selbs widerspreche mit seinen eigen Werken? Man mus ja Christum bleiben lassen in einem hohen vollkommenen stande. Er hat die jungfrawschafft gerahnten, Er hats auch warlich gehalten. Also hat er heissen den Rock und mantel jaren lassen und hats selber mit der that beweiset. Aber so sol man meinen Herrn Christum ehren, das man jm nachrede in seiner Christenheit, als hette er etwas geredt und selbs nicht gethan. Warlich das sol man nicht thun, Sondern also sol man sagen:

hat ers gerahnten und geboten, so mus hat ers geredt, Er hab es auch geboten 35 er nicht dawider gethan haben. oder gerahnten, So hat ers auffß volltomeste vollbracht und nicht dawider gethan.

11 ist fehlt 12 haben So haben 15 Christus] er 16 das] was 29 volltomene P¹
30 gehalten P¹ heissen, geboten den andern Backen darzureichen, 33 geredt] geredt, geboten
ober gerahnten

R] et pracepuit, oportet non fecerit contra. Ergo hoc falsum, quod ipsi docuerunt. Vos audistis nos sic docere: Duplicia regna sunt seculare et spirituale: 1. super nebulones, 2. super Christianos, et dei filius regnat. Der keiser ist ein schalcks wirt, quia meros nebulones in sua domo. Christus e contra, quia Christus neminem vult habere, nisi sit sua sponte probus, quia nihil habet nisi verbum, non rotam, gladium. Sed potestas hat eitel schelck unter sich, quia nihil faciunt boni, man zwing sich¹ den mit schlegen. Nisi hoc fieret, nemo posset tutus in domo esse. Die kinder heissen Custos virgam. Huic potestati gehort zu, das sie das bos nicht leide sed straff, quia sub se habet nebulones. Si mali quis quid facit, adsit carnifex und schlag im auff

zu 3 Regnum Caesaris Christi r 3 filius] filio 8 C-ites (oder C-stos oder C-ffes) v-rgā

¹) = sie

P^{1,2}] Darumb istz alles falsch und unrecht, was die Mönche in den Clöstern und hochgelerten in iren Hochschulen von diesem Stücke geleret haben.

P ¹] Ir aber höret, das wir also leren, das zweierley Reich ist, weltlich reich 15 und geistlich Reich.	Ir aber, wie jr öfft gehört habt, [P ² leren also. Es ist zweyerley Reich, Gottes Reich und der Welt Reich, Oder wie mans sonst pfelegt zu nennen, Geistlich Regiment und Weltlich Regiment.
---	---

Das weltliche reich gehet uber die Schelcke und böse buben, Das geistliche gehet uber die Christen und Kinder Gottes. Der keiser ist ein Schalcks-wirt, Denn er hat in seinem Reich und hause eitel schelck und buben. Widerumb Christus ist ein König der fromen, welcher in seinem Reich eitel Christen hat. Denn ob wol böse mit unterlauffen in der eufferlichen Gemeinschaft der Christen, So haben doch die bösen und heuchler nichts von Christus reich denn den bloßen namen und sind nicht ware lebendige gliedmaß des reichs Christi, sondern gehören unter den keiser. Denn Christus wil keinen haben in seinem Reich, er sey denn freiwillig from. Denn er hat nichts denn das wort damit er die Leute regiret, hat kein rad noch schwerd. Aber die weltliche Oberkeit hat eitel schelck unter sich, Denn sie thun nichts guts, man zwing sie denn mit schlegen. Und wenn solchs nicht were, könde niemand sicher sein in seinem eigen hause. Die kinder heissens Custos virgam. Und dieser weltlichen gewalt gehöret zu, das sie das böie nicht leide, sondern straffe. Denn sie hat unter jr böse und ungehorsame. So jemand böses thut das des schwerds werd ist, sol der hender da sein und jm den kopff abschlagen.

24 ware] rechthaffene 25 Denn fehlt 27 regieret 28 schwerd] Schwert wie der keiser Schelcke Denn sie] Die 29 solchs] solcher Zwang 30 eige P^{1,2} Die kinder heissens] Im Weltlichen Regiment heisset das schwert, Im Hauss Regiment vnd in der Schulen heissens die kinder 31 Und fehlt 33 sol] So sol 34 abschlagen] abschlagen vnd dem bösen weren

R] den kopff zc. Dicit ergo Christus: mea doctrina ghet den keiser nicht an sed die an, qui volunt sponte from sein, got's kinder. His dicit hanc doctrinam: Si quis in maxillam, pallium, abito duo zc. Das heist auff deudsch: malum vince bono. Tamen Christus facit, Et hoc est praeceptum. Et Christiani arguuntur hoc facere, si non, Christiani volunt et libenter patiuntur. Si aliter, inquit, non potest fieri, nimb immer hin. Dominus ergo hic wird nicht lügenstrafen quod non facit quod non consulit. Certe potest esse consilium pro Caesare et mundo. Sed in hoc regimine est praeceptum. Sed inquit: Christus hoc non facit sed dicit 'quare pereutis?' Inspice diligentius textum. Christus non dicit: Non volo alteram non obvertere. Deinde hest er den ganzen leib her. Non solum alapa ei inflata sed totum corpus ei per zer-

7 Certe (est) potest 11 ganzen] g (sp) totum

P¹⁻²
Matth. 5, 39

Als nu Christus spricht Matth. 5. 'Ir solt dem ubel nicht widerstehen: so dir jemand einen streich gibt auff deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar', wil er also sagen: meine Lere gehet den Keiser nicht an, sondern diejenigen, so da wollen williglich from sein und Gottes Kinder heißen, denen gebe ich diese lere: So dich jemand schlegt auff den rechten backen, dem biete den andern auch dar, Und so dir jemand den Rock nimpt, dem las auch den mantel, Und so dich jemand nötiget eine meile, mit dem gehe zwo. Das heist auff deudsch: das böse mit gutem überwinden. Und solches ist nicht ein racht, sondern ein nötig gebot, und die Christen müssen solches thun, wollen sie anders Christen sein; und zwar welches rechte Christen sind, leiden solches gerne und sprechen: so es nicht anders sein kan, Du schlegst mich, nimpst mir den Rock, nim immer hin, ich wil mich selbst nicht rachen, sondern Gott die Rache befehlen.

Warumb ist dis ein gebot und nicht ein guter Racht. Es mag wol ein racht sein für den Keiser und für die welt, Aber in dem Regiment welches heist Christus Reich, ist's ein lauter gebot, und der Herr wird hic nicht lügendestraft, als hette er selbst nicht gethan was er gerachten hat, Denn er hat sich nach solchem gebot sein und wol gehalten. Ja sprechen sie, wo hat er's gethan? reicht er doch den andern backen nicht her, sondern spricht: Warumb schlegst du mich? Antwort: da mustu den text vleissiger ansehen. Christus spricht nicht: ich wil den andern backen nicht darbieten. Denn weil er den ganzen leib herhekt, ist leichtlich zu denken, das er sich nicht wegere den backen her zu halten. Man hat jm nicht allein einen streich auff den backen gegeben, sondern auch seinen ganzen leib zerklagen.

11 dar bis er] dar zc. Damit wil er des Keisers Reich vñ sein Reich unterscheiden, Wil 15 sein bis heißen sein, Welche Gottes Kinder sein vnd heißen 20/21 und bis thun] welches die Christen halten vnd thun müssen 22 leiden] Die leiden 26 für de P¹ 27 wird] sol 28 lügendestraft] Lügen gestrafft werden hette] hab 30 spricht] spricht zu dem Knecht 31 da mustu] Du must 33 den] seinen 34 einen] ein

R] schlagen. Ideo dic: Christus hat den andern backen hergehalten, quia per totam noctem sivit se percuti, imo passus crucifixionem. Straffen und herhalten sunt in maximo discrimine. Christianus sol leiden sed ei verbum in3 mund gelegt, ut loquatur was unrecht ist. Si quis mihi in iudicio in-
5 fligeret alapam, tamen faterer veritatem et si deberem tamen non a veritate discederem. Exempli gratia, Si latro in sylva me exueret et diceret: ego tibi facio recht, der rock ist mein, Non dicendum ia nec billichen, alioqui nhem ich sein schuld auff mich et fierem latro uber mein eigen rock. Ibi os von der hand scheiden, das maul sol ich nicht hin geben, ut das billich, manus
10 cesset. Hoc vult iste textus. Item quando mundus nos damnaret, nostram doctrinam et auferret vitam, quid mihi faciendum? ut Christus: Non solum

4 mund deutlich 6 discederem c aus discederet 9 über vt steht d3 ich sp billich c sp in billiche

Wie bistu denn so toll und töricht, das [P² du Christum schuldigest, als hab er selbs nicht gethan was er gerecht habe? Christus hat mehr denn den andern Backen hergehalten,

P¹] Darumb soltu also sagen: Christus
15 hat den andern backen hergehalten,

P¹⁻²] als er die ganze macht auff sich hat schlagen lassen, ja auch endlich sich lassen creużigen.

Das er aber zum Knechte spricht 'hab ich ubel geredt, so beweise es',
20 das soltu also verstehen, das es eine groffe unterschied sey zwischen diesen zweien, den andern backen herhalten, und mit Worten straffen den so uns schlegt. Christus sol leiden, aber gleich wol ist jm das wort in den mund gelegt, das er rede und straffe was unrecht ist. So mir jemand fur gericht
25 einen backenstreich gebe, sol ich die warheit bekennen. Und ob ich gleich zehen Backenstreich empfienge, solt ich dennoch von der warheit nicht weichen. Als das ich ein Exempel gebe: So ein Mörder im walde mich auszöge und mir meinen Rock neme und zu mir sprach 'ich thu dir recht, denn der rock ist
30 mein', Dazu sol ich nicht ja sagen noch solch unrecht billichen, sonst neme ich seine schuld auff mich und würde ein Mörder uber mein eigen recht.

Drumb sol ich den mund und die hand von einander scheiden: das
35 maul sol ich nicht hingeben, das ich das unrecht billiche, Die hand aber sol stille halten und sich nicht selber rechen. Das wil dieser text; wenn die welt unser lere verdammet und uns das leben drüber nimpt, Was sollen wir thun in solcher sachen? Das sollen wir thun das Christus allhie thut, wir
sollen uns nicht allein lassen schlagen auff den backen, sondern sollen auch

17 macht] Nacht 20 das] Solchs das bis sey] Es ist eine groffe vnterscheid 21 jo] der 23 ist] ist. Solch straffen aber hebt seine Gedult vnd Leiden nicht auff. 24 ich /1./] ich leiden, Aber doch gleich] gleich P¹ 28 billigen 30 hand] haust 31 billigte 32 halten] sein 33 verdammet 34 allhie] hie

R¹) patitur alapam sed ut etiam comburatur, Sed ut dicamus ad iudicem: Vos bene facitis, qui me comburitis, das hiesse Christum verrathen und verleugnen alles das, worumb er starb. Sed: du thust unrecht. Sie Christus fecit. Der schelm wil externe seinem herrn hoffieren und schlecht Christum ꝛ. et quaerit per hoc, ut Christus dicat ich hab unrecht than, vos estis im rechten furnemen, vhr seid recht, ego econtra. Non, Sed: eur me caedis? Et treib getrost das unrecht von sich auff servum et tamen paratus stans, das er den andern 2 streich auch gewart. Non dicit: Iube vel fordere eum, ut te in alteram perentiat. Sie ipsi volunt deuten. Sed Christus non docuit sic. Cur nebulonem sol ich heissen unrecht thun, ut dicam ad furem: veni et furare mihi tunicam. Sed 'halt' i. e. so er schlagen wil, wer dich nicht, 'non malum'. Item 'duo milia'. Non dicit: si urget te ad unum, non urge eum,

I wil o ext hoffieren|hoff—e in hoffen X m /= Christum/ o

P¹⁻²) umb der Wahrheit willen uns lassen verbrennen. Das ich aber dazumal zum Richter sagen solt: 'Vieher Richter, jr thut recht und wol, das jr mich verbrennet', das hiesse Christum verrathen und verleugnen alle dasjenige warumb ich starbe. Sondern ich sol sagen: Richter, du thust mir unrecht. Also thut Christus auch gegen des Hohenpriesters Knecht; der Schelm wil seinem Herrn hoffieren und schlecht Christum und sucht dadurch, das Christus spreche: ich hab unrecht gethan, das ich dem Hohenpriester also geantwort habe, Jr Hohenpriester seid im rechten furnemen, jr habt recht, ich habe unrecht. Nein, nicht also, Sondern Christus spricht: Warumb schlechtestu mich? und treibet das unrecht getrost von sich auff den Knecht und ist demnach bereit, das er des andern streichs auch gewarte.

Wd so du den text im Mattheo recht ansiehst, findestu das Christus nicht spricht, das du den, so dir einen streich auff den backen gibet, heissen oder vermanen solt, das er dich auff den andern backen auch schlagen solle. Sie woltenz wol gerne also deuten, Aber Christus spricht nicht also. Denn warumb solt ich schelcke und buben heissen unrecht thun? warumb solte ich zum Diebe sagen: Vieher kom und stil mir den Rock? das heisset Christus nicht, sondern spricht: 'So dir jemand einen streich gibt auff deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar'. Das ist so viel gesagt: So dich jemand schlagen wil, so wehre dich nicht, rechen dich nicht selbst, bezale nicht böses mit bösem. Also auch spricht Christus nicht: so dich jemand nötiget eine meile, so nötige jn, das er dich nötige zu zwo meilen, Sondern spricht also: 'So dich jemand nötiget eine meile, so gehe mit jm zwo'.

15 16 verleugnen bis warumb die Wahrheit vertengnen, umb welcher willen 18 hoffieren und schlecht bis spreche und schlegt Christum auff den Backen Und sucht durch bis schlagen, Christus solle sprechen 21 schlechtestu 22 23 demnach bis gewarte|dennoch bereit, des andern Streichs auch zugewarten 24 findestu|So findestu 25 gibt 26 solle.|solle, Ueber dir den Mantel zum Rock nemen. 29 stiel 32 wehre dich nicht fehlt

R) ut te urgeat ad duo. Ipsi etiam 'quo ad praeparationem animi': Augustinus, quam glossam et ipsi inverterunt, quia etiam repererunt et dixerunt Praebe i. e. sis paratus et voluntarius etiam ad alteram percussorem i. e. rech dich nicht, bezal nicht bößs zc. sed patere. Ideo Christus patitur ut

4 bößs patere scheint e aus paratus oder pateris

5

In summa, Christus wil, daß wir Christen p¹ bereit und willig sein allerley Unrecht zu leiden, Nicht allein das Erste, Sondern auch das Ander und das Dritte Unrecht. Billigen sollen wir das Unrecht nicht, Aber leiden sollen wir es und sagen: Mans nicht anders sein, So schlag, Nim, Nötige jmer hin, Ich mus und wil es leiden, Du wirst deinen Hender und Richter wol finden.

10

p¹ 15 Weiter haben sie auch S. Augustini schöne gloja und deutung verkeret und gefaget,

Aber dis hat der Papyt mit seinen Theologen S. Augustini Gloja und Deutung verkeret Und auff seine Meinung gezogen und gefaget,

p¹ 20 Man solle den andern backen darbieten

und den mantel nach dem Rock faren animi, Daß ist

20 lassen alleine secundum preparationem Man sol dazu bereit sein im Herzen, aber es sey nicht not solches nachzugeben eufferlich mit der that, haben dazu gefaget,

Es sey gnug, daß man im Herzen dazu bereit sey, Ob mans schon mit der That nicht vollbringe. Haben gefaget,

25 man möge mit allen Ehren dem ubel widerstreben und widerichlagen, es treffe wen es wolle, wenn es auch gleich den Keiser selbst treffe.

Habens auch mit der That redlich beweiset. Das ist auch falsch. Denn Christus gebet, daß man mit Herzen und Leibe bereit und willig sey zum andern Streich, sich nicht rechne noch bößes mit bösem bezale, Sondern leide, gleich wie er hic thut. Er ist nicht allein im Herzen bereit zu leiden, Sondern streckt auch seinen Leib dran,

Das ist auch falsch. Denn Christus gebet, daß man den andern Backen auch darbiete, Das ist, daß man bereit und willig sey zum andern streich, sich nicht rechne noch bößes mit bösem bezale, Sondern leiden, gleich wie Christus thut. Er leidet,

35 wie er geeret und geboten hat, rechnet sich nicht, vergilt nicht bößes mit bösem etc.

19 nach dem zum

R^o docuit, non vindicat se, non malum malo. Sed ubi das als, si malum pateris, non vindicas et oras pro inimicis, tamen reus das recht zu befennen und unrecht zu straffen. Non billichen peccatum adversarii sed warnung und straff contra eum. das heist ein groß barmherzigkeit gethan mitten um bösen, nempe indicare tali peccatum summ. Sic erredstu dein conscientiam, ibi 5
 fein rechen sed merum beneficium. Ergo iste textus non est contra Mattheum. Sed hoc exemplum confirmat illam priorem doctrinam. Sed excecit eos illa increpatio Iesu. Sed Christus non increpat manu sed mund et verbo und treibt das gewissen. Sic mihi faciendum, quando mihi iniuria fit, non debeo eam billichen sed die ei, das er dir unrecht thu: deus non faciat tibi 10
 iniuriam. Si hoc feceris, bene. Nemo credit, was der text schaden hat gethan in Christianitate umb der falschen glos. Denn wenn der text gethan het, Clerici non tam secure seissen Sie haben sich befreiet da mit, das sie sicherer geseissen sind quam omnes reges, quia dixerunt: Christus non servavit quod consulit, deum non est praeceptum sed consilium. Es ist der teufel 15
 und tod aus dem spruch gekommen. Ideo illis contrarium fiet. Hunc textum

4 groß] g barmhe: 6 textum

P¹⁻² Aber ubi dis alles ob du wol das ubel leidest und dich nicht rechnet und fur deinen feind betest, bistu auch schuldig das recht zubefennen und das unrecht zu straffen. Denn deines Widerstehers Sünde soltu nicht billichen, sondern ju warnen und straffen; das heist eine grosse barmherzig- 20
 keit gethan mitten im bösen, nemlich dem feinde seine Sünde anzeigen. Also erretestu dein Gewissen und ist dennoch da kein rechen, sondern eitel lauter Wolkhat.

Also ist nu dieser text in Johanne nicht wider die sprüche Matt. 5. Sondern viel mehr dis Exempel Christi bestetiget jene vorige Lere, so er 25
 Matt. 5. sehet. Aber das straffen, das Christus den knecht schilt, hat den Papt mit den feinen blind gemacht. Nu aber straffet Christus nicht mit der faust, sondern mit dem Munde und Wort und treibet des knechts gewissen. Also sol ich auch thun: wenn mir unrecht geschicht, sol ich das unrecht nicht billichen, sondern zu meinem beleidiger sagen: du thust mir 30
 unrecht. Wenn ich das thue, so ist gut und ich hab verthan. Niemand gleubets, was dieser Text schaden gethan hat in der Christenheit umb der falschen glosen willen. Denn wenn dieser text nicht gethan hette, so würden Mönche und Pfaffen nicht so sicher geseissen sein. Damit aber haben sie sich befreiet, das sie sicherer geseissen sind denn alle Könige auff erden, das sie 35
 gesaget haben, Christus habe selbs nicht gehalten das er gerachten hat. Darnach haben sie aus dem gebot einen wilkürigen Raht gemacht. Summa, der Teufel und tod ist aus diesem Spruche komen von wegen der falschen aus-

17 wol ichon 19 (ebenso 30) billigen 21 Also] So 33 falschen P¹ Denn fehlt

R] concludemus mit exempel et doctrina, die er uns gibt. Sie dixi das wort es laut ebenteuerlich, gleich als hoffertig und stoltz, et tamen impossibile, quia 'peccatum non fecit nec', 1. Pet. 2., et tamen dicit: Non in angulo sed ^{1. Petri 2. 22} manifeste. Nonne sonat: ich sehe dich nicht an, quod tibi respondere, denn ⁵ ad servum x. Sed non hochmut sed ein feiner bestendiger ernst Nobis zum exempel und trost, ut sic nos. Der stoltz pfaff ist auffgeblasen nesciens wie er sich fur hochmut gegen yhn stellen solt, nescit. Novit, quid doauerit. Sie iam lauert man auff uns, ut literae occultae. Sie lauerten sie auff yhn,

2 ebenteuerlich e in abenteuerlich 8 sie e aus sich

P^{1. 2}] legung. Darumb wird sichs der mal eines umbferen und wird das wider- ¹⁰ spiel mit jnen gehandelt werden nach jrem eigen Recht und nach jrer eigen Lere.

HJemitt wollen wir diesen text beschliessen und auff die Lere und Exempel achtung haben, so uns Christus hierinnen givet. Ich habe gesaget, das die wort, so Christus dem Hohenpriester zur antwort gibt, ebentwrllich lauten ¹⁵ gleich als hoffertig und stoltz, und ist doch unmöglich, das Christus einer einiger hoffart solte beschuldiget werden. Denn S. Petrus jaget 1. Pet. 2. ^{1. Petri 2. 22} Christus habe keine Sunde gethan, sey auch kein betrug in seinem munde erfunden. Er spricht: ich hab im winkel nichts geredt, was fragestu mich darumb? frage die darumb die gehoret haben, was ich zu ju geredt habe. ²⁰ Lautet das nicht schier also, als spreche er: ich sehe dich nicht an, das ich dir antwort gebe? Darnach das er zu dem knechte spricht 'hab ich ubel geredt, so beweise es das es unrecht sey, hab ich aber recht geredt, was schlechstu mich?' Das lautet auch fast stoltz und hochmütig. Aber wie ich gesaget habe, Man kan und sol dieser Person keinen Hochmut noch einige ²⁵ Sunde zumeessen. Darumb ist auch in diesen worten kein stoltz noch hochmut. Sondern es ist ein feiner bestendiger Ernst, uns zum Exempel und trost furgeschriben, das wir auch in gleichem fall bestendig und ernst seien.

Der stolke Pfaffe juncker Caiphas ist auffgeblasen und weis nicht, wie er sich fur grossen hochmut gegen Christo stellen sol. Er weis seer wol was ³⁰ Christus geleret hat, Dennoch fraget er, als wüste er nichts drum und als hette er von Christus Lere und Predigt sein lebenlang nichts gehoret, allein darumb das er auff den HErrn lauret, ob er ju in seiner antwort erhasschen konde. Denn gleich wie unsere Widersacher auff uns lauren und trachten, wie sie irgend einen heimlichen brieff von uns an einen guten ³⁵ freund geschriben bekommen und darnach denselben uns furhalten, uns damit zu schrecken: Also laurten die Hohenpriester auff den HErrn, Und wil

13 achtung] acht hierinne gibt 14/15 lauten bis stoltz] vnd gleich hoffertig vnd stoltz lauten 16 Denn] Deu aus seinem Munde kan kein böses geben, wie 17 betrug P¹ 18 Er spricht] So spricht er zum Hohenpriester 20 also,) also! 21 gebe?] gebe, das bis spricht] spricht er zu dem Knechte 33 konde

11] da wil er sein müttlin an yhm kelen. Ideo wil er yhn erschrecken Et dicit: quid docuisti, et discipuli?, putans eum propter haec verba zerschmelzen et facturum dulcia verba: Si hab ichs nicht gut gemacht, revocabo, quia prius dixit 'Vae'. Ubi hoc videt Christus, daß er yhm sein ler so spizig furchelt et spot sein mit seinen iunger, respondet noch nicht. Sie nobis respondendum mit trozigem mut tam non contra Caiapham sed Satanam, quasi dicas: lieber Teufel, wir sehen ewern troz wol, non opus, ut iam fatear, es hat mich kein hehl, vade interroga i. e. deudsch, mit eim bestendigen frolich ernst, es hat mich meiner ler kein hehl noch schew. Si quid locutus sum, daß bezeug ich, so ghet ein troz widder den andern. Satan trozt, econtra Christus. Libenter, 10 was mein perjon an ghet, patiar, da stehe ich gebunden, sed quod doctrinam.

zu 2 de doctrina et discip: interrogatus Iesus r 3 über Si hab steht videlicet sic ep 9 schew e in ichaw sp

P¹⁻²] diejer sein müttlin an jm kelen und jn schrecken und spricht: was hastu geleret? was hastu für Jünger? und meinet, der Herr Christus werde umb diejer Wort willen für furcht zerschmelzen, sich demütigen und gute süsse Wort geben und also sagen: hab ichs mit meinem lere nicht gut gemacht, 15 so wil ichs bessern, hab ich zu scharff gestraffet (wie er kurz zuvor wehe rieff über die Hohenpriester, Schriftgelerten und Phariiseer), so wil ichs widerrufen. Da nu Christus solches mercket, daß der Hohenpriester jm seine Vere so spizig furchelt und seiner spottet mit seinen Jüngern, antwortet er mit ernst und beständigkeit, Als solt er sagen: noch nicht zu schmolzen noch 20 zu tod gefurchtet, Lieber Caiapha, du machsts fast spizig und schrecklich, Aber ich kan nicht so bald für deinen spizigen Worten erschrecken noch zerschmelzen, Sondern meine Vere hat mich kein hehl.

Also sollen wir auch antworten mit trozigem mut und freidig sein nicht alleine wider unsere Hohenpriester und Caiphas, Sondern auch wider 25 den Teufel selbs und sagen: Lieber Teufel, wir sehen ewern troz wol, aber für ewrem troz erschrecken wir noch nicht, meine Vere hat mich kein hehl. Also saget Christus zu Caiapha: Frage die darumb die gehört haben, was ich zu jnen geredt habe. Deudsch ist's so viel gesaget, als wenn einer mit einem bestendigen frolichen Ernst spreche: Meine lere hat mich kein hehl 30 noch schew, was ich geredt habe daß bezeuge ich. Also gehet ein troz wider den andern. Der Satan trozet durch den Hohenpriester Caiphas, Christus trozet widerumb auch und spricht: was meine Perjon angehet, wil ich gerne leiden, da stehe ich gebunden, Was aber meine Vere angehet, bin ich

19 und fehlt antwortet er] Und jn gebendet zu schrecken, fasset er einen frischen Mut vn antwortet 20 solt] wolt 23 (ebenso 27. 30) hehl 27 meine] unser mich] das 28 Also iaget] So haact nu 31 bezeuge ich] bezeuge ich, Ich wil gern sehen, wer mirs sol umbstoffen

R] Ergo exemplum, das wir keck soll sein und getroßt an der lere halten, ut dicamus: es sey der hender mein meister, wie er wol, dennoch doctrina mea ist recht. Sie et mit eim rechten bestendigen ernst respondet seruo. Es ist geredt, als ein mensch reden sol, quando consisteret coram tyrannis, das thut dem teuffel we und sticht yhn feer, quia all sein scharren, ut doctrinam schwach, non hat gnug, das die finger bluten, Sed urget, das einer begund bleder zu reden et dicere: lieber juncker nicht so hart verdrieß, Sed yhe spiziger du contra doctrinam es, yhe fester yhd sthen wil. Et hoc responsum dan wehe gethan, als het einer yhm ein halbe hel abgetwonnen et hoc est,

7 bleder oder blader

9 dan wohl e aus dia^m [verschrieben f. dia^o = diabolus?]

P^{1.2}] 10 unerschrocken und frölich dieselbige für aller Welt zu bezeugen. So ist nu dis ein Exempel, das wir keck sein sollen und getroßt an der lere halten, das ein Christen sage: Es sey der hender mein meister wie er wolle, dennoch ist meine lere recht, wie S. Paulus jaget 2. Tim. 2. 'über meinem Euangelio 2. Tim. 2. 9 leide ich mich bis an die Wände als ein ubeltheter, Aber Gottes wort ist 15 nicht gebunden'.

In summa, Gegen scharren und pochen [P²] sol man über der lere steiff und fest halten.

Wiech wie nu Christus dem Hohenpriester bestendig und freidig antwortet, Also antwortet er auch dem knechte mit einem rechten bestendigem Ernst: Hab ich ubel geredt, so beweise es. Solchs ist geredt, als ein mensch reden sol, wenn er stehet für den Tyrannen, und das thut dem Teufel wehe und sticht in feer.

P¹] 25 Denn alle sein scharren gehet dahin, das er die lere schwache. Er hat nicht gnug, das uns die finger bluten, sondern dringet auch dahin, das wir verzaget werden und das einer blöder beginne zureden und sich bedencke, wie 30 er seine wort seze, das er die lieben junckern nicht erzürne. Denn alle sein scharren gehet dahin, das er die lere gern wolt schwachen. Er hat daran nicht gnug, das uns die finger bluten, Sondern dringet auch dahin, das wir verzagt und blöde sollen werden zu reden, Wolt uns gern schrecken, das wir uns sollen bedencken, unsere Wort also zusehen, das wir die lieben Junckern nicht erzürneten.

Aber je spiziger der Teufel ist wider die lere, je fester sollen wir stehen und bestendiger über der lere halten. Und hat diese des HERN Christi antwort 35 den Hohenpriestern also wehe gethan, als hette er jnen eine halbe helle ab gewonnen. Darumb in auch des Hohenpriesters knecht schleget, als dem

10 So ist nu] Darumb ist 12 wie er wolle] oder sein Mutter 13 jaget] auch jaget
19 wie nu] aber wie freidig 34/35 Und his den] Mit dieser Antwort hat der HERR den stolzen
Luthers Werke, XXVIII 19

R quod servus eum perentit. Satan voluisset: et het ich die pontifices, scribas nicht so hart gestrafft zc. Certe Christus fuit infirmus und ein ungleicher Christus gegen dem, qui mortuos suscitavit, sanat. Sed wie ein trozig antwort in summa infirmitate eum suo responso de doctrina. Ita nobis faciendum. Si manet doctrina confessa, non possumus adversariis nostris weher thun. 5
Hoc libenter audirent de nobis: O, daß hab ich ihu zu viel than. Nicht ein gelassen umb ein har breit: du seist schwach.

Sabb: in Septuagesima quae erat 23. Iann:

27.

23. Januar 1529.

Audistis, qui Christus noster dominus responderit auff seine ler. In quo delit exemplum, wie schwach und gebrechlich wir sind, sollen fest halten 10
uber dem wort, quod semel accepimus et doemus. Hic textus hat haecenus gedint zu ein großen mercklichen schaden, quasi minus Christianus non schuldig

P¹ solche antwort auch wehe thut. Der Teufel hette daß gerne gehabt, daß Christus also geantwortet hette: Ey hette ich euch Hohenpriester und Schrift-
gelehrten nicht so hart gestrafft, Was hab ich gemacht? ich wilß endern. 15
Das hette er gerne gehört. Aber Christus kan und wil sich für dem Teufel nicht demütigen.

Warlich Christus ist hie schwach und ein ungleicher Christus gegen dem Christo, der kurz zuvor Todten aufweckte, kranken heilete und gewaltig-
lich für allem volck lerete. Aber sehe, welche eine trozige Antwort gibt er 20
in solcher seiner Schwachheit, da er mit allem ernst und trefflicher Beständig-
keit an der lere helt. Also sollen wir auch thun.

P² Denn so die lere mit ernst und be- Denn wir können unsern Widersachern [P²
stendigkeit von uns bekaud wird, nicht weher thun, denn daß wir die lere
können wir unsern widersachern nicht mit Ernst und Bestendigkeit bekennen. 25
Das hörten sie Denn das hörten sie
gerne von uns: sagten:

O daß hab ich jm zuviel gethan. Aber nicht also, ja nicht umb ein Har-
breit nachgelassen noch zu rücke getvetten, du seiest auch so schwach du immer
wollest. Denn Christus gibt uns allen hie ein Exempel, da er in seiner 30
schwachheit für dem Hohenpriester auff seine lere antworste mit ganzem ernst
und frölicher bestendigkeit, das wir sollen feste halten uber dem wort, so
wir ein mal angenommen und gelernt haben, wie schwach und gebrechlich wir
auch sind. Aber solche seine tröstliche lere ist im Pappstum unter der hand
gelegen, und hat dieser text und schöne Exempel unserß lieben HErrn Ihesu 35
Christi mit großem mercklichen schaden der ganzen Christenheit müssen dazu

19 aufweckte 20 allem] allein [so] 26 hörten P¹ 28 daß] da jm] dem
29 30 du seiest bis Denn] wir seyen auch so schwach wir immer sein mögen. 30 hier 31 ant-
wortet 32 daß seiest Auff daß sollen lernen 35 schöne] bis schöne

R] wer zu leiden ꝛ. sed sequitur 'Simon Petrus'. Tres abnegationes supra 18, 25 ff. audistis. Qui in Bibliis volunt studere et habent tentationem, quasi tert non consentiant, cum alii 'in Caiphae domo', et Iohannes in Hannae unam ꝛ., et textus 'Misit' sonat, quasi abnegatio sit facta in Annae domo, hoc com-
5 mitte den scharffinnigen. Potest fieri, quod Iohannes ordinem non servavit in loquendo. Sequitur

'Da furten Jezum fur das gericht auß et ipsi non ingrediebantur.' In 18, 28 hoc textu duo indicantur: 1. betrifft die Juden, 2. die heiden. Et est summa haec: Impii, qui verbum Euangelii persequuntur, die mussens so grob machen,
10 das sie es selber müssen fühlen et alii impii etiam versthen. Nam Christus non voluit sic occulte mori. Sed sic, ut omnes creaturae dicant ei iniuriam

7 gericht auß zwei Worte 8 indicatur

p¹⁻²] dienen, als were ein Christen mensch nicht schuldig, gewalt und unrecht zu leiden.

Simon Petrus aber stund und wermet sich, da sprach 18, 25-27
15 sie zu jm: Bistu nicht seiner Jünger einer? Er verleugnet und sprach: ich bins nicht. Spricht des Hohenpriesters knecht einer, ein gefreundter des dem Petrus das Ohre abgehawen hatte: Sahe ich dich nicht jm garten bey jm? Da verleugnete Petrus abermal. Und also balde krehet der han.

20 Und diesen drehen verleugnen Petri haben wir oben gehört. Die andern Euangelisten beschreibens also, als seien sie geschehen in dem hause Caiphe. Johannes aber beschreibts, als sey die erste verleugnung geschehen in dem hause Hanne, wie seine wort lauten: Hannas sandte Jezum gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Dieser text lautet gleich als sey die erste
25 verleugnung in dem hause Hanne geschehen. Solches zu vereinigen befehle ich den scharffinnigen, wie ich oben auch gesagt habe. Es kan auch wol sein, das Johannes nicht also gnaw und eben gehalten habe die ordnung im reden, doch davon jht nicht weiter.

Da fürten sie Jezum fur das Richthaus, und es war 18, 28
30 frü, und sie giengen nicht in das Richthaus, auff das sie nicht unrein würden, Sondern Ostern essen möchten.

In diesem text werden zwey Stück angezeigt, das erste betrifft die Juden, das ander die Heiden, und ist dis die Summa davon: Die gottlosen so das wort des Euangelij verfolgen, mussens so grob machen, das beide sie
35 es selber fühlen und auch die andern Gottloien verstehen, das es unrecht sey. Denn Christus hat nicht wollen so heimlich sterben, Sondern also, das alle Creaturen jagen mussten, jm geschehe unrecht, auff das die verfolger seines

17 Chr 19 bald 23 wie bis [lauten] Denn er spricht 25 dem hause Hanne
Hannas Hauje 28 doch] Aber 35 es [1.] / hlt

R fieri. Ut persecutores Evangelii feinen jchein konnen behalten, daß sie konnen
 beithen, ut omnes dicant: sie haben unrecht than, daß ist daß recht. Iohannes
 dicit: sie haben sich so heilig gestellt, ut in domum Pilati, ne contaminarentur
 und mochten die lieben oster fladen zc. Nam si in domum gentilis essent,
 impuri facti. Sed quod filium dei crucifigerent, non erat peccatum sed
 sanctitas. Ibi habetis Iudaeos dextre pietos recht und sein. So sol thun
 ein falscher heuchler, Der sol ein klein Stücklin surgeben und heilick zc. et
 postea perrumpere per totum decalogum. Exemplum: Teiuno bis in sab-
 bato' zc. 'Non ut' zc. Wer ein seiner knecht, wer rein et tamen illa puritate
 thet er die große sünd, die kein junder nimmer thut. Christus ipse dicit

5 über facti stelit immundi erat c aus erant zu 8 hypocrita descriptus sp r
 Luc. 18 r

P¹¹ 7) Evangelij feinen jchein behalten noch bestehen konnen, sondern daß sie alle
 jagen müssen, Sie haben unrecht gethan, und daß ist denn recht.

Dem ersten stück, daß die Jüden betrifft, jaget Iohannes also: die
 Jüden haben sich so heilig gestellt, daß sie in des Pilati haus nicht haben
 gehen wollen, auff daß sie nicht unrein würden, Sondern die lieben Oster-
 fladen essen mochten. Denn wo sie in das haus eines heiden und sonderlich
 in das Nichthaus gegangen weren, weren sie unrein worden. Da machen sie
 jnen enge Gewissen und achtens grosse unheiligkeit sein. Aber das sie Gottes
 Son creutzigen, daß ist bey jnen keine Sünde, sondern lauter heiligkeit.

P¹¹ Da hat man die Jüden recht sein Da ist der Jüden Heucheley recht sein [P²

abgemalet. In kleinen geringen Stücken
 geben sie treffliche Heiligkeit für, Aber
 in hohen grossen Stücken sind sie die
 ergesten Ubertreter. Ire Heiligkeit ist,
 nicht ins Nichthaus gehen.

Also sol thun ein falscher heuchler, der sol ein klein Stücklin heiligkeit sur-
 geben und darnach durch alle gebot Gottes hindurch reissen und nach der
 keinem fragen. Also thut der Phariseer Luc. 18. und spricht: Ich faste zwier
 in der wochen und gebe den zehenden von allem daß ich habe. Ich bin nicht
 wie ander Leute.

Der war ein seer fromer knecht, war Der ist ein seer fromer knecht, ist gar
 gar rein, und doch in solcher reinig- rein und thut doch in solcher Reinigkeit
 keit thet er die große Sünde die kein die größten Sünde, die kein Sänder nimer
 Sänder nimer thut, nemlich daß er thut, Nemlich vermisset sich selbst und
 sich selbst vermisset und andere Leute verachtet andere Leute.

11 daß sie secht 13 daß, wetschs 16 Denn secht 17 weren] So weren Da] In
 dem Stück 26 thun bis der ein falscher Heuchler thun, 28 Also bis Luc. 18.] Der Phariseer
 Lucæ 18. thut auch also

R] Matth. 23. 'Vae et vos decimatis mentam'. O, das waren heilig leut, qui ^{Matth. 23, 23} possent dare decimationem hanc. Sed die groÿen stück in lege praeteritis. Et dabat similitudinem: Estis similes istis, qui camelum voratis. Si haben ^{Matth. 23, 24} ein sibichen in culice, da siben sich so rein et. das aber ein ganÿer. Sie Mose
 5 scribit de animali Sthrutione. Is habet die art, wenn er kaum unter ein zweig kompt ut tegat, non aliter novit, quam totum corpus texerit. So sind die verheiten, verreterischen böswicht. Iam clerici, Episcopi, principes norunt hanc scientiam: sic treiben die groÿe huberey und schalkheit et postea sic se ornant ut Sthrutionem et deinde dant decimam de cimilo et tum sunt from loblich

zu 1 Matth. 23 sp r 4 culice deutlich (nicht eccla wie Ponch las) 7 verh:
 verrete: 8 groÿe

P¹⁻²] 10 Von solchen heuchlern jaget Christus selbst Mat. 23. 'Wehe euch ^{Matth. 23, 25} Schriftgelehrten und Pharisäern, Ir heuchler, die jr verzeihendet die Münze, Till und kumel Und lasset dahinden das schwerest im Geheze, nemlich das Gerichte, die Barmhertzigkeit und den Glauben'. Das waren auch solche treffliche heilige Leute, die konten den zehenden geben, machten jnen enge
 15 Gewissen in geringen Stücken, Aber die grossen stücke im Geheze ubergiengen sie on alle Gewissen. Von denen gibt der HERR dis gleichniß und ipricht: 'jr verblente leiter, die jr Mucken seiget und Kamel verschlucket'. Es sind ^{Matth. 23, 24} seine reine seiger, die haben in jrer kirchen ein enge sibichen, da sieben sie sich so reine, das kein steublin mit hin durch feret. Das aber ein ganz
 20 Camal mit verschluckt wird, das achten sie nicht.

P¹] Moses schreibet von einem Thiere, | Moses schreibet von einem Vogel, [P²
 welches heisset der Strauß. Dasselbige | welcher heisset der Strauß. Derselbige
 hat die art, wenn es kaum unter | hat die art: Wenn er kaum unter einen
 einen Zweig kompt, das es den kopff | Zweig kompt, das er den kopff bedeckt,
 25 bedeckt, weis es nicht anders, denn | So meint er nicht anders, denn er habe
 es habe den ganzen leib bedeckt. | den ganzen leib bedeckt. Solcher
 So sind diese heuchler auch, die ver- | Straussen ist die ganze Welt vol, Die
 zweiffelten Verrether und böswichter. | sich mit einem Zweiglin wissen zu decken
 und zu schmücken. Diese heuchler, die
 30 verzweiffelten Verrether und Böswichter,
 sind auch solche Straussen.

Wlere Bischobe, Fürsten und des Paps ganze Cleriken können diese kunst auß der massen wol. Sie treiben die gröÿeste huberey und schalkheit. Darnach stellen und schmücken sie sich wie der Strauß, geben den zehenden

10 Von bis selbst] Christus jaget selbst von solche heuchlern 14 konten 18 da| dadurch
 zu 21/22 am Raude: Levit. 11. Deut. 14. P¹⁻² 32 Fürsten] Prelaten ganze Cleriken| ganz
 Gefinde 33 schalkheit| Schalkheit, Abgötterey, Neuberey, Neuberey, Hurcrey und allerley
 Vnjudt

R) Biſchoff und Fürſten. Sie omnes nos facimus: cum ein geringen Stücklin ornatus nos et intus magni nebulones. Et postea darff man den lieben Juncfern nicht sagen. Stecken aller buberey vol, die man nur suchen solle. Et postea dicunt: Non ingredimur in domum. Sie solt sein, ut Iohannes indicat, falsche buben sind in beide regiment, in quo ghetz zu, das die grossen buben sind die fromsten leut, Et contra. Ut est etiam cum praedicatoribus, qui pessimi sunt optimi, econtra. Et tamen nihil quam non ingredi velle in domum ꝛ. Ideo voluit Iohannes hoc indicare: Sie stücken in mord, in tod, vergießen sein blut, et nolunt. Vide tu et ego, ne simus. Non frustra dictum in Evangelio: 'Meretrices', quia sancti homines sind grosse schelck, für

Matth. 21. 31

10

3 solte zu 10 Matth. 21 sp r

P¹⁻²) von dem stille und sind als denn löbliche Fürsten und Bischove. Zwar allen Menschen henger das an, das sie sich mit einem geringen Stücklin schmücken und doch inwendig grosse schelcke sind, Aber diese Heuchler können diese kunst für andern. Darnach darff mans den lieben juncfern nicht sagen, das sie aller biberey voll stecken die man nur suchen und erdencken kan, Sie sind viel zu rein dazu, das mans jnen nicht sagen darff, Sie sind mit jrer Heiligkeit uns viel zu hoch geessen.

Was istz nu, das S. Johannes saget: die Jiden giengen nicht in das Nichthaus, das sie nicht unrein würden. Also solt sein, das falsche Buben sind in beiden Regimenten beide geistlich und weltlich. Im weltlichen Regiment gehets also zu, das die größten buben die fürnemsten Leute sind. Und widerumb die fürnemsten Leute sind die größten buben und schelcke. Im geistlichen Regiment gehets auch also: die ergsten Prediger sind die besten, und widerumb die so die besten sein sollen, sind die ergsten. Und ist doch bey jnen eitel heiligkeit und reinigkeit. Besihestus aber beim Liechte, so istz nichts anders denn ein solche heiligkeit 'nicht wollen ins Nichthaus gehen', gleich wie diese Jiden thun, Sie stecken in mord und todschlag und vergießen unschuldig blut und wollen doch nicht unrein werden, nicht ins Nichthaus gehen. Da mögen ich und du wol zusehen, das wir solchen heiligen nicht gleich werden.

15

20

25

30

Es ist nicht one ursach noch vergebens, das Christus im Evangelio Matth. 21. von solchen heiligen saget: 'Wahrlich ich sage euch, die Zölner und Huren werden ehe ins himelreich komen denn jr. Johannes kam zu euch und lerete euch den rechten Weg, und jr gleubet jm nicht, aber die zölner und Huren gleubten jm, und ob jrs wol sahet, thatet jr dennoch nicht buffe,

Matth. 21.
31. 32

35

11 löbliche Fürsten heilige und löbliche Prelaten 12 an| an von Natur mit| auswenbig mit 16/17 das bis geessen| vnd mit jrer Heiligkeit viel zu hoch geessen, das mans jnen nicht sagen darff 19 das (vor falsche) fehlt 20 beide fehlt 20/21 Regimenten || gehets P¹ 26 nichts eine

R] den kan sich der teuffel nicht huten. Nobis hoc dictum in consolationem, ut quando tales invenimus, simus guts muts. So ist das die meinung da von: falsche heilige sollen den schein haben, ut eoram mundo sint sancti et tamen buben in der haud i. e. hut dich fur den, die from wollen sein &c. Ipsi qui-
 5 dem putant se velle tegere suorum iniquitatem. Sed spiritus sanctus hic prodit eos nobis. Die schelck komet her et adducunt eum, qui non habet causam. Id quod Pilatus obicit ter et tamen nolunt ingredi. Das ist geschriben zu schand aller, qui nasum faciunt mundo, quasi probi, et tamen ciiciunt pios e regnis suis. Quis in nomine diaboli dedit eis potestatem
 10 super Euangelii doctrinam indicandi? Imo quaerunt occasionem, qui homines capiant, spolient et tamen volunt esse sancti viri. Iam hoc stuec hab ich aus geleg von denen, die es grob aufrichten, ut homines possint agnoscere

5 suorum e in suam sp zu 7 Pil: non invenio causam sp r

P¹⁻²] das jr jm darnach auch geglaubet hettet'. Denn solche heilige Leute sind groffe schelcke, fur denen sich der Teufel nicht huten kan. Nus ist das zu
 15 trost gesagt, das wenn wir solche verdriesliche heiligen neben und umb uns haben missen, wir nicht ungedultig werden, sondern guts muts sein und wissen, das weder Johannes der Teuffer noch Christus selbst solcher verkerten heiligen sind uberhaben gewesen.

So ist nu dis die meinung davon: falsche heiligen sollen den schein
 20 haben, das sie fur der Welt heilig seien und doch buben in der haut sind. Gute dich fur denen die surgeben, als seien sie from und heilig, und doch die grosssten schelcke sind. Diese verzweiffelte Buben wollen ire Boiheit decken und schmucken, Aber der heilige Geist decket sie allhie auff und macht sie uns offenbar. Die schelcke komet hieher fur das Nichthaus und bringen
 25 Ihesum auch dahin und haben doch keine ursach des Todes wider in, wie Pilatus dreimal jnen furwirfft, dennoch wollen sie gar heilig sein und nicht ins Nichthaus gehen, auff das sie nicht unrein werden; das ist geschriben zur schande unsern Hohenpriestern und Eltesten, Bischoven und Fursten, so der Welt eine nase machen, als seien sie from und heilig, und verlagen doch
 30 die fromen und gottfurchtigen Christen und Prediger aus jrem Lande. Wer hat jnen in des Teufels namen macht gegeben uber die Lere des Euangelij zu richten? Sie fragen nach dem Euangelio nichts, Sondern suchen allein ursache, wie sie die Beute fangen und berauben, und wollen dennoch grosse heiligen sein. Wehe jnen.

35 Bisher hab ich dis Stuec ausgelegt von denen so es groblich ausrichten, das es die Leute mercken und greiffen, wie Pilatus diese der Juden

15 das schelt 16 wir] Das wir 19 meinung] Summa 21 Gute] Güte, Güte, Güte
 22 sind.] sind. Du darffst dich weniger für einem grobe Sinder besorgen den für einem solchen
 Heilige. 23 allhie] hic 27 das [2.] Sochs 28 Bischoffen

R Ut Pilatus. Das ist grob. Wir komen nun auff ein subtilers. Wen nur der teufel das stück mit uns zu practikirn: Quando invenit miseram conscientiam. das geru from wolt sein, hac re impugnat. Nemo nostrum est etiam Evangelicus, qui non habeat groß starcke gebrechen, ut dissidentia in fide, die sol der teuffel wol lassen an sthen. Advenit levi re, hat ein wort geredt, da macht er ein groß ding draus. Hic servit ille locus. Non gilt tantum, ut inimicos absterreamus sed etiam pusillanimes consolentur, Ut dicamus: si dominus kan gedult haben, quod non credo in eum, quid me torques illis levibus? Ideo facis, ut tegas maiora peccata, ut illa omittam et. et his levioribus me bekümmere. Vide hic Satanae colorem. Ein solcher böswicht istz, große sund kan er klein machen, das man sich ia nicht sehen sol, Econtra

4 dissidentia¹ dista [= differentia?]
6 über gilt steht nicht

5 Advenit e aus Ve venit, möglich Id venit

8 torques] torqs

P¹⁻²) heiligkeit verſtehet und mercket. Nu wollen wir komen auff ein subtilers Stücklin: wenn der Teufel dis stück mit uns beginnet zu practiciren, so istz eine geschwinde giftige Anſechtung. Wenn er ein arm Gewiſſen findet, das gerne wolt from sein, so ſichtet ers mit diesem Stück an. Als unter uns Evangelischen ist keiner, der nicht habe große starcke Sünde und gebrechen, als zweiffeln und zappeln im Glauben und andere große knoten. Aber solche starcke Sünde und große knoten sol der Teufel wol gar lassen anstehen und mit einem geringen Stücklin an uns setzen, das einer irgend ein wort geredt oder etwa gelacht hat, und daraus ein groß ding machen und das Gewiſſen zu plagen und zu martern.

Man dienet nu dieser text auch. Denn er gibt nicht alleine, das wir unsere widerſacher und ſeinde damit ſchrecken, Sondern auch das wir uns, wenn wir blöde und betrübet ſind, tröſten und ſprechen: So unser Herr Gott mit mir kan gedult haben, das ich an in nicht feste glaube, sondern oft zappel und zweiffel, was plageſtu mich denn du Teufel mit andern geringen Stücken und Sünden? Ich mercke deine Kunst und böſe tücke wol, du thuſt solches darumb: die großen Sünde und groben knoten deckeſtu zu, das ich die ſelbigen nicht achte, mir kein Gewiſſen darin mache noch Vergebung drüber begere und unter des mit andern geringen und leichten stücken mich bekümmere, mücken ſeige und kamel verſchlinge.

Wid das ist auch des Teufels art und rechte farbe, dabeſ man in kennen sol. Ein solcher böſwicht ist er, das er große Sünde kan klein machen, das man ſie ja nicht sehen sol, und widerumb kleine Sünde gros machen

20 das] damit das 23 Sondern das wir auch uns 24 betrübt tröſten] damit tröſten
28 du bis darumb] Warum du solcheſt /so/ thuſt 29 mir ſein] noch mir ein
31 bekümmere 32 Und bis auch] Das ist 33 böſwicht] Böſwicht vnd Täuſentkünſtiger

16] minima magna facit, das man sich mit x. Ergo Christianus discat, das er im nicht leichtlich laß ein böse gewis machen. Dicat: Trauseat ille erro in ceteri. Sie hic textus servire debet prinum contra verreterijche boswicht und zu gut infirmis conscientiiis, ut discamus regiam viam incedere, ut dicamus: ego sum peccator, non habeo consolationem quam Christum. Sed impii Sancti sollen ghen in heilikeit, die nicht einß Trecks werd ist et pleni horrendissimorum peccatorum, quae ipsi ignorant, Ut habent pro maxima sanctitate gestare casulam. Da neben maledicunt verbum dei, occidunt martyres, merck hie die gesellen: Sie heissen 'Non ingrediebantur' i. e. die verheiten verreterijchen

3 verret: 5 sum c aus suo 8 über maledicunt/ steht verb/amnen/ 9 verh verret:

P¹ 2] 10 das man sich damit beisse, zumartere und sich selbst tödte. Darumb sol ein Christen lernen, das er in nicht leichtlich lasse ein böse Gewissen machen, Sondern so er an Christum glaubet und gerne wolt from sein, streittet wider die Sünde so viel er kan, verfishets doch, das er zuweilen stolpert und strauckelt, da laß er in solch stolpern sein gut gewissen nicht verderben, 15 Sondern spreche: Es fare dahin dieser irthumb und dis stolpern mit andern meinen gebrechen und Sünden, die ich bringen muß in den Artikel des Glaubens 'Ich glaube vergebung der Sünden' und die Fünffte bitte des Vater unserß 'Vergib uns unsere Schuld'.

20 Christus, der meine großen Sünde getragen hat und teglich tregt, Der tregt meine kleinen Sünde auch.

Also sol dieser text uns dienen erstlich wider die Verrether und bösewichter so sich mit falscher heiligkeit schmücken, die selben zu schrecken, Zum andern zu gute den schwachen gewissen dieselben zu trösten,

P¹ 25 das wir lernen die mittel straffe treffen und sagen: Ich bin ein armer Sünder, ich weiß von keiner meiner heiligkeit noch trost

Auff das wir lernen die Mittelstraffe treffen und sagen: Ich weiß von keiner meiner heiligkeit, Wil mich doch den Teufel auch nicht lassen schrecken mit meinen Sünden.

30 Meine heiligkeit und trost ist Christus alleine. Aber die gottlosen und falschen heiligen sollen gehen in solcher heiligkeit die nicht einß drecks werd ist, Darunter sollen sie prangen und doch vol sein grosser gewilcher Sünde die sie nicht sehen noch wissen, Gleich wie des Papsß heiliges gefinde für grosse Heiligkeit halten, das sie Kaseln und Korrdöcke tragen, Daneben aber 35 verdanmen sie Gottes wort und tödten die Merterer. Mercke mir diese gesellen, sie heissen mit irem namen 'Sie giengen nicht in das Richtigaus, auff das sie nicht unrein würden'. Solche heiligen waren auch die Hohen-

12/13 wider die Sünde streitet 17 die] in die 25 straffe P¹

R¹ böswichte wolten ia ein kleine gerechtigkeit thun, daß man ih̄a die groſſe ſund nicht ſehe.

18, 29 ¹Quam adfertis? Ut non solum in conscientiis suis convicti sint, mus der gentilis Pilatus ſich auch uber zeugen. Christiano mus nicht recht geſchehen niſi quod rei muſſen bei in ſelbſt wiſſen qui perſequuntur et crassi, illi intelligunt, ut dicat mundus: du biſt inſte verdampt. Pilatus war ein heid, ille hat daß gericht. Hic Pilatus ſt̄het als ein weltlicher richter, der daß ſchwerd hat von Gott, der ſtock und flocks zu rechen gegen den geiſtlichen regenten. Tamen sapientiam Indaeorum, mus Christum hie entſchuldigen. Solts nicht ein ſchand ſein, quod Iudei, qui verbum dei, prophetas habebant, daß ſie mochten recht ſchließen an des heidens erkentnis und uber daß der

1 ia über 'noch' 3 convicti] 9 =cti [convicti?] 4 Christiano] X - o [= Christo?] (g) recht 8 flocks oder flecks 8/9 de geist: reg. [kann auch = dem (den) geistlichen regimenten] sein] 9 Christus] X m e in Xg

P¹⁻² prierſter und Jüden, Die verzweifſelten dervet̄her und böſewichter wolten eine kleine gerechtigkeit thun, auff daß man ire groſſe Sunde nicht ſehen noch mercken ſolte.

18, 29 ¹Da gieng Pilatus zu jnen eraus und ſprach: was bringet jr ſur klage wider dieſen menſchen?

Muſſ daß die Jüden und verfolger Chriſti nicht allein in irem gewiſſen uberzeugt ſind, ſondern daß auch andere Leute ſolche böſheit verſtehen, Muſ der heide Pilatus ſie auch uberzeugen. Daß gerichte mus nicht ehe uber einen Chriſten gehen, eſ ſey denn daß die ſchuldigen, ſo die Chriſten verſolgen, zuvor bey jnen ſelbs wiſſen, daß ſie den Chriſten unrecht thun, Ja daß auch die groben und unverſtendigen ſolches verſtehen und ſagen: du biſt unrecht verdampt. Pilatus iſt ein Heide und hatte daß Halsgerichte, ſtehet da als ein weltlicher Richter der daß Schwerd hat von Gott, umb den ſtinckts und flecks gegen den geiſtlichen Regenten zu rechnen, als da waren Hoheprierſter und Phariſeer. Denn er iſt ein Heide, dazu gehet er mit blut und halſgerichte umb, doch mus dieſer Heide als ein weiſer Richter Chriſtum allhie entſchuldigen. Iſt daß nicht ſünde und ſchande, daß ein ſolcher Heide ſo von Gott nicht weiß und dazu der da ſtincket von Weltſachen und blutgerichten, ſol die Jüden ſo im geiſtlichen Regiment ſitzen, ubertreffen? Die Jüden haben Gottes Wort und die Propheten, daß ſie mögen recht ſchließen one des Heiden erkentnis, dennoch ſeilen ſie des rechten, und mutwilliglich verſtehen ſie nicht ſo viel als Pilatus, und nicht allein daß, ſondern auch der Heide der weit geringer iſt denn die Jüden, mus ſie die Jüden verdammen.

18 ſind weren verſtehen verſtehen möchten 19 20 einen Chriſten] Chriſtum 20 21 ſchuldigen bis Chriſten] ſo Chriſtum creuzigen, zuvor bey ſich ſelbs wiſſen, daß ſie Chriſto 22 unverſtendigen] unverſtendigen blinden Leute ſolchs 23 hatte hat 24, 25 ſtinckts und flecks] ſinckt und edelt es 25 Hoheprierſter] die Hoheprierſter 27 allhie hie 34 ſie bis verdammen, die Jüden ſtraffen und verdammen

R] heid, qui inferior illis, muß sie verdammen. Sie hodie fit: vident se iniuste facere, noch mit dem kopff hindurch, cum in nomine dei nolunt recht thun, in nomine omnium diabolorum malum patientur, sie trogen wie sie wollen. Nobis consolationi Christus et Euangelium tam palam mundo fit, ut omnes
 5 müssen greiffen, daß uns unrecht geschieht. Ich wolt den troß nicht nemen für 10 turkisch keiserthumb. Wie kund spiritus sanctus troster machen quam per hoc, quod fit contra conscientias, ergo manet doctrina nostra in hoc, quia conscientiae eorum testantur et Pilatus testatur auch, der muß den Christen rechtfertigen zu schanden allen falschen heiligen, qui si ein gut blutß
 10 tropfgen in corpore haberent, schemen, quando audiunt nomen Pilati. Tales Pilati iam multi, qui dicunt, quod non est mangelt an unser ler, nisi quod

7 doctrina] doct e aus 9 [= conscientia] 8 Christen! X ft; 9 si] sie 10 g tropf- und darüber blutß 11 mangelt [so]

P¹⁻²] Also geschieht heutiges tages den feinden und verfolgern des Euangelij. Der Pappst mit seinen Gottlosen Bischoven und Prelaten sihet wol daß er unrecht thut, Dennoch saren sie mit dem kopff hindurch. Wolan, wollen
 15 sie nicht recht thun, in Gottes namen, so werden sie ein mal müssen böses dafür leiden in aller Teufel namen. Sie trogen auch wie seer sie wollen, wirds jnen dennoch nicht helfen. Unser Trost ist daß, Christus und das Euangelium wird der Welt also offenbar, daß alle greiffen müssen daß uns unrecht geschieht. Den troß wolt ich nicht für zehen Türkisch Keiserthum
 20 nemen. Wie künde der heilige Geist uns getröster und lecker machen, denn daß wir getröstet werden dadurch, daß unsere widerfacher thun wider jr eigen Gewiffen? Darumb bleibet unsere Lere bey dem, daß jr eigen Gewiffen uns zeugnis gibt,

P¹] gleich wie Pilatus allhie zeuget und
 25 Christum rechtfertigen muß zu schanden allen Jüden und falschen Heiligen,

gleich wie Pilatus hie mit seinem Zeugnis [P²] Christum rechtfertigen muß zur Schande allen Jüden und falschen Heiligen. Dank hab, lieber Pilate, Das du die Warheit nicht weißest Und doch der Warheit Zeugnis gibst wider das Gottlose Fürnemen der Jüden. So die Jüden einen guten Blutstropffen in jrem Leibe hetten, solten sie den kopff niederschlagen und sich schemen, wenn sie auch den namen Pilati höreten nennen.

30 Welche, wo sie einen guten Blutstropffen in jrem Leibe hetten, den kopff niederschlagen und sich schemen solten, wenn sie auch den namen Pilati höreten nennen.

35 Solcher Pilati sind zu unser zeit viel, welche öffentlich bekennen und sagen, Es sey kein mangelt an unser Lere,

Aber sie fürchten die Welt. Sie geben wol der Lere gut Zeugnis, Weil aber

- R) Episcopi et Principes nolunt habere. Certe deus plus respiciendus quam Caesar, omnes principes et c. Pilatus bedachts auch nicht. Vides primum, quod falsche heiligen zu schand werden und kleine ding achten, grosse faren lassen, ita ut etiam Pilatus testetur. In Papatu: Si etiam quis coniugem marito abduxit sacerdos. Sic iam quoque fit. Verdrießlich ist's geschrieben, es ist uns zum trost, illis zu erschrecken.

Sab: aute Invocavit quae erat 13. Feb:

28.

13. Februar 1529.

Audivimus, qui Iudei duxerint Iesum ad aedes Pilati et non ingressi, ne polluerentur sed ederent pascha. In quo depictum exemplum falsorum Sanctorum, qui ut camelum glutientes, ut in Mattheo. Nolunt intrare domum gentilis et tamen effundunt sanguinem innoxii. Sic semper sol's ghen ad finem mundi.

- 18, 29). 'Quam affertis accusationem?' Das lang gesprech und handel, der geschעה coram Pilato, ideo describitur ab Euangelistis, ut kund werd in-

4 lassen fehlt 8 Audivimus] A ergünst in Aud 11 gentilis] g

- P¹) one das die Bischöve und Fürsten die Bischöffe und Fürsten solche Lere nicht solche Lere nicht haben wollen. leiden wollen, so lassen sie es geschעה.

- P²): Aber Bischöve hin, Bischöve her, Warlich man muß Gott mehr achten denn alle Bischöve, Keiser und Fürsten.

So sehen wir nu aus diesem text zum ersten, wie die falschen heiligen zu schanden werden, welche kleine dinge achten und grosse faren lassen, wie im Papstumb geschעה ist. Wenn ein Priester seine sieben zeiten nicht recht hielt, das war grosse Sünde die schwerlich künde vergeben werden. Wenn er aber einem Ehemanne sein Ehetweiß wegfüret, das war ein geringe und ganze vergebliche Sünde.

Das ist eine falsche verkerete heiligkeit, Das ist eine falsche verkerete Heiligkeit, verdrießlich ist's, geschrieben

So wil's der Teufel gern haben, das er Brandmal im Gewissen mach. Verdrießlich ist's, das es da stehet, Aber es stehet geschrieben

uns zu trost, jenen zum schrecken. Zum andern, das auch der heide und blutrichter Pilatus Christo zeugnis gibt und in entschuldiget und bekennet, das jm unrecht geschעה.

- 18, 30) Ze antworten und sprachen zu jm: were dieser nicht ein ubeltheter, wir hetten in dir nicht uberantwortet.

D's lange gespreche und weitkünstiger handel, so für dem Landpfleger Pilato geschעה ist, wird darumb von den Euangelisten beschreiben, das des

15 Bischöffe P¹ 17 Bischöffe (beidemal) 18 Bischöffe 21 Papsthum 22 hielt] gehalten hatte 31 und (cor ju) fehlt 35 de P¹

- 12] nocentia domini und bekenntnis das verbi confessio. Et econtra nocentia Iudaeorum, qui contra conscientiam agunt und so grob, das stein und holz contra eos clamare. In exemplum nobis, ut nostra innocencia fiat aperta, eontra. Audistis, ubi Pilatus 'quam' x., ibi zappelt eorum conscientia, quia
 5 libenter non darent accusationem an tag, das sie nicht durffen auffm play. Sic fit: Nostri qui se opponunt veritati, qui contra nos scribunt et clamant, Si nobis respondere deberent, audiretur res, 'quam' x. Ideo weren sie, ne convocetur concilium, Ipsi sentiunt, das sie mit der klag nit konnen besthen, ideo quaerunt occasionem, ut adiudicaretur morti Christus, antequam audiatur.
 10 Sed Pilatus wil nicht dran, Inspice nos, meinstu nicht, quod nos sancti iuste damnemus x.

6 contra nos] durch Tintenleck undeutlich quanto möglich

p¹⁻²] Herrn Unschuld und Bekenntnis, so er fur dem Richter Pilato gethan hat, kund werde, Und dagegen auch kund werde der Juden Schuld, welche wider jr eigen Gewissen handeln und so grob, das stein und holz wider sie schreiben
 15 möchten, uns zum Exempel, das wir unser sachen auch der massen nachrichten, das unser Unschuld, dagegen unser widerjacher Schuld und unbilligkeit offenbar werde.

Da die Juden hören, das Pilatus fraget, was fur eine klage sie wider Ihesum bringen, zappelt jr Gewissen. Denn sie wolten ire klage
 20 nicht gerne an den tag geben, weil sie damit nicht auff den play durfften. Also thun unsere Widerjacher auch, welche sich der Wahrheit widersetzen und wider uns schreiben und schreiben. So sie uns recht antworten solten und die sache recht und Christlicher weise verhöret würde, würde wol an tag komen unser Unschuld und dagegen ire grosse Bosheit, wie unbillich sie mit
 25 uns handeln. Sie wehren mit allem vleys, das ja kein iren Christlich Concilium werde und die sache des Euangelij nicht zu verhör kome. Also hie die Juden fülen wol, das sie mit irer klage nicht bestehen können, Darumb begeren und foddern sie, das Ihesus heimlich zu dem Tode verurteilt werde, ehe er zu verhör kome.

30 Wer Pilatus wil nicht dran. Sie sagen wol: 'Were dieser nicht ein Ubeltheter, wir hetten dir jn nicht uberantwortet', als solten sie sagen: sieh uns recht an, was fur Leute wir sind, Meinstu, das wir heiligen veter,
 p¹] Hohenpriester, Schriftgelehrten einen Hohenpriester, Schriftgelehrten diesen oder p² einen andern unrecht beschuldigen oder verdammen wollen? Mit nichte, Wir sind nicht solche Leute. Unser hohes au-

14 so bis das] es so grob machen, das auch 15 nachrichten] lernen richten 16 da-
 gegen] Und dagegen vnser p¹ 20 sie] sie derselbe schew tragē vñ 23 würde [2.] So würde
 25 Sie wehren] Darum wehren sie 26 Also hie] fehlt 30 wol wol statthiglich 31 iotten]
 wollten

R] 'Secundum legem' ist auff Römisch: Si vultis esse iudices, sitis et
 18, 31 carnifices, Rembt yhrn hin, qui scitis &c. Sed Romani hetten in das gericht
 ynnen. Si Romani hetten das gericht weck genommen, Iudaei illico occidissent.
 Sie convineuntur intus in conscientia et externe eorum ratione also redlich
 handelt das volck, nihil facere veritate possunt quam contra musen. Iohannes
 addit aliam rationem, das Iudaei et Pilatus sich mit einander bereden, ut

4 über in .9. [conscientia] steht adversarii]

6 über Iudaei steht die

sehen und dein Ampt erfodert, Das du [P²
 diesen des ersten Anblicks auff unser uber-
 antworten hinnemest und richtest. So
 wollen sie Pilatum schrecken, das er ge-
 horche und bald thue was sie begeren.

P^{1, 2}] Aber Pilatus ist mit solchen worten gar nicht zu frieden, sondern spricht,
 18, 31 wie folget: So nemet jr in hin und richtet in nach ewrem Geſehē.
 Das ist auff Römisch geredt als solt er sagen: So jr wollet Richter sein, so
 seid auch Hender uber in, nemet jr in hin, weil jr die klag und ursach
 des Todes wiſſet und dazu ewer Geſehē habt, so euch leret, wie jr in solchen
 Sachen jaren sollet. Ich, weil ich die klage und ursach des Todes nicht
 wiſſen sol, kan niemand on Verhör richten.

Damit stößet er jren Stolz zu rüd und
 gibt jnen zuverstehen, das sie solche Ge-
 walt nicht haben, Sondern dem Römischen
 Reich unterworfen sind.

18, 31 Da sprachen die Jüden zu im: wir thüren niemand tödten.

Das ist viel beſand, als solten sie sagen: dürfften wir jemand tödten,
 wir wolten uns nicht so lange zeumen noch dir darumb anligen. Die
 Römer hatten nu das Halsgerichte innen; wo die Römer das Halsgerichte
 von den Jüden nicht hetten weggenommen, würden sie Ihesum bald getödtet
 haben, wie sie allhie selbst bekennen. Also werden diese Mörder überzeuget
 beide inwendig in jrem eigen Gewiſſen und außwendig fur aller vernunft,
 das sie böſewichter und Mörder sind. So redlich handelt dis volck, Mit
 der warheit können sie nichts thun denn allein dawider musen, Dennoch
 sind sie giftig und böſe und können nicht auffhören, bis sie den Unſchuldigen
 zum tode bracht haben.

18, 32 Alſſ das erfüllet würde das wort Ihesu, welches er ſaget,
 da er deutet, welches Todes er sterben würde.

Iohannes ſehet eine andere ursache, warumb die Jüden und Pilatus

14 solt] wolt 15 nemet jr in hin fehlt 17 sollet.] sollet, So nemet in hin und
 richtet in selbst 26 das [auch Römer] die 27 würden] So würden 28 allhie] sie

R] secundum Iesu Luc. 18. die heiden solten der Juden knecht sein: Ne gentiles Luc. 18. 32
 iactarent Iudeos suum Messiam occidisse &c., ist einer gut &c. Ideo musten
 die Juden das gericht verlieren und die heiden dei filium crucifigere, ut nemo
 gloriari possit hanc gloriam sibi ex meritis &c. Ibi venit das bekentnis
 5 domini nostri, de quo Paulus rhumbt. Christus verantwortet hie ij stuck vel 1. Tim. 6. 13
 handelt 2 in suo verantwortung: das ein, quod se entschuldigt, alterum &c.

5 1 Timo 6. r 6 verantwortung] ver:

p¹⁻²] sich mit einander bereden, nemlich das das wort Ihesu erfüllet würde, welches
 er jaget zu denen, welches todes er sterben würde. Dis wort davon der
 Euangelist hie jaget, ist das Ihesus zu seinen Jüngern spricht Luc. 18. 'Des Luc. 18. 32. 33
 10 Menschen Son wird uberantwortet werden den Heiden, und er wird ver-
 spottet, geschmecht und verspeiet werden, und sie werden in geisseln und
 tödten'. Und Matth. 20. 'Sihe wir zihen hinauff gen Jerusalem, und des Matth. 20.
 Menschen Son wird den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten uberantwort
 15 werden, und sie werden in verdammen zum Tode und werden in uberant-
 worten den Heiden zuverspotten und zugeisseln und zu creuzigen, und am
 dritten Tage wird er wider auferstehen'.

Da deutet der Herr selbst, das er solches todes sterben werde, das die
 Juden in zum tode werden verdammen, Die Heiden aber werden den spruch
 und das urteil des verdammis exequiren und volziehen. Die Juden thun den
 20 ersten Angriff, fahen Ihesum und uberantworten in zum tode, die Heiden
 verspotten, verschmechen, verspeien, geisseln und tödten in. Denn die Heiden
 solten der Juden knechte sein, das die Heiden nicht zu rhümen hetten wider
 p¹] die Juden, das die Juden iren Mes- die Juden, als hetten die Juden iren [p²
 siam getödtet hetten, Messiam getödtet, Und widerumb die
 25 Juden nicht zu rhümen hetten wider die
 Heiden, als hetten die Heiden Gottes Son

Sondern das beide verspeiet und getödtet, Sondern beide
 Juden und Heiden an des Herrn Ihesu tode schuldig weren nach dem gemeinen
 sprichwort: Ist einer gut, so sind sie alle gut.

30 Darumb musten auch die Juden das Darumb schickts Gott auch also, das
 blutgerichte verlieren die Juden das Blutgerichte musten verlieren
 und unter der Römer gewalt komen und die Heiden Gottes Son creuzigen.
 Auff das sich niemand zu rhümen hette noch sprechen künde: diese Ehre, Das
 wir Gottes Kinder sind und selig werden, kompt aus eigenem verdienst oder
 35 werck, Sondern das beide Juden und Heiden Gottes gnade und barmherzigkeit
 preisen. Sie sind allzumal Schelcke und
 Mörder an dem Unschuldigen Ihesu. Die
 Juden sind seine Berrheter, Die Heiden
 sind seine Hencker.

R) Vide de hoc Paulum. Das ghet uns an als zum exempel. Dominus est ver-
 klagt. Iohannes hoc non indicavit sed Lucas, quod seditiosus contra Cae-
 sare[m], den titel und schuld mus er tragen. Ideo Pilatus nimpt kein ander
 flag quam illam. Accusatus, quod a Galilea. nihil, Sed quod Rex Iudaeorum
 das ist ein ernst klag gewesen nach den worten zu sagen, quia pessimi
 Nebulones haben kein schwerer klage contra Christum &c. Ut hodie dicitur

18, 37 Da gieng Pilatus wider hinein in das Richtighaus und
 riefß Ihesu und sprach zu jm: Bistu der Jüden König?

P¹) Das ist die Anklage. S. Iohannes zeigt nicht an, wie die Jüden Ihesum für Pilato verklaget haben, Das ist die Anklage für dem Richter [P²]
 S. Iohannes schreibt, wie die
 Hohenprießer Ihesum geführt haben für
 das Richtighaus. Aber die Anklage, Die sie
 für Pilato wider Ihesum anbracht haben,
 drückt er nicht so eigentlich aus,

P^{1, 2}) one das man aus Pilati worten wol verstehen kan was die Anklage gewest
 ist. S. Lucas aber zeigt an Luc. 23. und spricht: 'der ganze hauffe stund
 auff und fürten in für Pilatum und singen an zu zuverklagen und sprachen:
 diesen finden wir, daß er das volck abwendet und verbeut den Schoß dem
 Keiser zugeben und spricht, Er sey Christus ein König'. Daranff folget,
 das Pilatus Ihesum fraget: 'Bistu der Jüden König?' Es ist aber die
 Anklage, das Ihesus sey ein Auf-
 rührer wider den Keiser, den titel und
 die Schuld mus er tragen. Darumb
 nimpt auch Pilatus keine
 das Iohannes hie schreibt: Pilatus fraget
 Ihesum: 'Bistu der Jüden König?'
 Diese Anklage ist im Grunde so viel,
 Ihesus sey ein Aufrehrer wider den
 Keiser. Diese Schuld mus er tragen für
 dem Römischen Landpfleger. Sie wissen
 wol, das diese Anklage bey dem Land-
 pfleger am meisten gelte. Darumb komen
 sie mit dieser Anklage und schuldigen In,
 Er sey ein Aufrehrer. Und Pilatus
 nimpt auch keine

andere klage an denn diese: ob sie in schon auch anklagen, er habe das volck
 erregt damit, daß er geleret hat im ganzen Jüdischen Lande und angefangen
 in Galilea (Luc. 23.), Nimpt doch Pilatus solches nicht an. Aber das sie in
 anklagen, er sey der Jüden König, das ist eine ernste Anklage
 gewesen nach den worten zu sagen.

bey jm. Der Lere nimpt er sich nicht an,
 Aber der Aufrehrer nimpt er sich an.

Die Erzschelcke und verzweiffelten haben keine schwerer klage
 wider Christum auffbringen können denn das sie in anklagen und sagen, er
 sey der Jüden König.

15 on anß] hie aus 16 aber zeigt] zeigt die Anklage deutlich 31 klage] Anklage
 32 erregt 33 Luc. 23.] So solchs 38 und sagen fehlt

k) Euangelium seditiosum. Die schelck wußten, quod non verum, quod Christus vellet Rex, sed quia vident hanc accusationem ein ansehen haben, ideo urgent. Ideo solatium nostrum, quod caput nostrum pati coactum, ut diceretur seditiosus propter verbum. Sic hodie si nihil possunt, dicunt seditiosos, mit titel werd wir verbrand ꝛ. die ander schuld quam dant, wil nicht haßten.

3 coactus möglich

p¹) Gleich wie zu unser zeit unsere widersacher unser Euangelion nicht erger beschweren und verunglimpfen können, Denn das sie sagen es sey auffhürisch. Nu wußten die schelcke aber wol, das es nicht war war, das Christus ein König sein wolte. Denn da sie in haßchen wolten und zum Könige machen, entweich er auff den berg alleine

Joh. 6, 15

Joh. 6. und da er gefragt ward,

p^{1, 2}) ob man dem keiser zins geben sol oder nicht, sprach er: 'gebt dem keiser was des keisers ist, und Gotte was Gottes ist'. Solchs wußten sie alles seer wol, doch weil sie wissen, das diese klage ein ansehen habe für Pilato, Dringen sie auff diese klage am heftigsten.

Das ist uns zu trost geschrieben, das

Christus unser Heubt hat solchs müssen leiden und umbs Worts willen ein Auffhürer genennet werden.

Also thun unsere widersacher auch: wenn sie nicht weiter können, sagen sie wir seien Auffhürer, und mit dem titel werden wir verbrand.

35

Die andern klagen und ander schuld, so sie Ihesu aufflegen, wil nicht haßten. Aber diese klage haßtet.

Gleich wie unser Widersacher zu dieser Zeit unser Euangelium nicht herter beschweren noch erger verunglimpfen können, denn das sie sagen Es sey auffhürisch. Nu wußten die schelcke seer wol, das solche ire Anklage falsch und Christus kein leiblicher König sein wolte. Denn da sie In haßchen und zum Könige machen wolten, entweich er auff den Berg alleine Johan. 6. Deßgleichen da er gefragt ward,

Joh. 6, 15

Matth. 22, 21

Solchs ist uns zu Trost fürgeschrieben, Auff das wir Gedult haben, wenn sie uns auffhürer schelten und doch darau liegen. Christus unser Heubt hat solchs leiden müssen und umb der Wahrheit willen ein Auffhürer gescholten werden. Was wollen wir uns zeihen? Dieser Trost ist uns hentigs tags von nöten. Denn unsere Widersacher thun uns auch also: Wenn sie mit der Wahrheit ubereuzenget werden und nicht weiter können, So sagen sie Wir seien auffhürer, Und unter dem Titel werden viel der unsern mit Feuer verbrand. Da gehet uns Christus für und tröstet uns gewaltiglich mit seinem Exempel.

Die andern klagen, So sie Ihesu aufflegen, wollen nicht haßten bey dem Landpfleger. Aber diese klage haßtet.

16 soll 17 Gottes p¹ Solchs bis alles] Solchs alles wußte sie 18 doch] Nichts desto weniger klage] Anklage habe] hat 19 Dringen] So dringen

17 Es ist ein böß stücke seditio, quia gentiles dicunt esse crimen laesae maiestatis, Gisttiger anlag kunden sie ihm nicht auflegen, quod Rex Indeorum, quia Cesar erat, qui suum praefectum illuc posuerat. Ideo cogitant: Si Pilatus hanc accusationem annimpt, tum vicinus. Dominus antwort in speciem
 18, 34 stolz: 'Num alii?'. Sed non superba responsio verum valde necessaria. Hic non dicendum: hoc propter deum patiar, Ipse culpam a se abigit. Tu intel-

5 valde *c aus vere*

P¹⁻²] Denn Aufrubr ist ein jeer böße Stücke, die Heiden habens genennet Crimen laesae Maiestatis, ein solch Laster da
 P¹] Darumb hetten die Jüden Christo keine gisttigere Anklage konnen auflegen, denn das sie sagen er sey der Jüden König. Der Jüden König war der Keiser, welcher seinen Landpfleger gen Jerusalem gesetzt hatte. Darumb gedencken die Jüden also:

So Pilatus diese Anklage wider in annimpt, so haben wir gewonnen.

18, 34 Jhesus antwortet: Redestu dir andere von mir gefaget?

Das ist des HErrn antwort auff der Jüden Anklage, er verantwort aber zwey Stücke, oder das ichs deutlicher sage, Er handelt zwey Stücke in seiner verantwortung: Gines ist das er sich der Anklage halben entschuldiget, das ander ist das er sein Bekentnis thut für dem Landpfleger

10 Maiestet vergreiffet

Mit dieser Auflage wollen sie Im den Hals brechen und endens auch.

Man sich an der Maiestat vergreiffet.
 Darumb hetten die Jüden Christo keine ergere noch gisttigere Anklage auflegen können, denn das sie Im Schuld geben Er sey der Jüden König. Der Jüden König war der Römische Keiser, Der hatte die Jüden unter seine Gewalt gebracht und Pontium Pilatum zum Landpfleger gen Jerusalem gesetzt. Darumb dencken die Jüden: Harre, Da wollen wir Im sein beykommen, Er ist eingeritten zu Jerusalem und das Volk für Im her singen lassen: Hosanna, Gelobet sey der da kömpt in dem Namen des HErrn, ein König von Israel. Darauff wollen wir In anklagen als einen Aufrehrer wider den Keiser. So Pilatus diese Anklage wider In annimpt, wie er on zweiffel thun wird, So haben wir gewonnen.

das von dir selber oder habens

He sehet an des HErrn Antwort auff der Jüden Anklage. Er handelt aber zwey Stücke in seiner Verantwortung: Gines ist das er sich der Anklage halben für Pilato entschuldiget, Das Ander ist das er sein Bekentnis für dem Landpfleger Pilato thut, darauff er bestehet und dabey er bleibet und drüber stirbt. Solchs

R) ligis Pilate, an sim rex i. e. seditiosus. Ego vicissim tuam conscientiam testem requiro, quasi dicat: a teipso virstus nicht reden. Vel: laß dir dein eigen augen antwort, qui vident me captum, non est cohors mecum, qui arma, sed ansehen captivi &c. Sie testimonio oculorum Pilati se innoxium

P¹) 5 Pilato. Solchs beides beide die Ent- beides die Entschuldigung und das Be- (P²)
schuldigung und das Bekentnis gehet kentnis gehet uns an zur Eere und treff-
uns an als zum Exempel. lichem Exempel.

P¹⁻²) 7 Ertlich entschuldiget er sich also: 'Redestu das von dir selbst oder
habens dir andere von mir gesagt'? Das scheint abermal als sey es stolzh
10 geantwortet, aber es ist nicht eine stolze Antwort, sondern eine seer nötige
Entschuldigung. Denn wenn einem etwas falsches auffgelegt wird, sol ers
nicht auff sich bleiben lassen noch sagen: das wil ich umb Gottes willen
gerne leiden und auff mir lassen bleiben, Sondern sol seine Unschuld frei
darthun.

15 darthun und sich von der falschen Auf-
lage entledigen.

15 Darumb wirfft der Herr die Also wirfft der Herr die Schuld und
Schuld und falsche Anklage, so im falsche Anklage, damit In die Jüden für
die Jüden auff legen, von sich und dem Landpfleger beschweren, von sich und
spricht: du Pilate fragest mich, ob ich spricht: Du fragest mich, Pilate, Ob
20 der Jüden König sey, das ist so viel, Ich ein Aufrehrer sey wider den Keiser.
ob ich ein Aufrehrer bin wider den Ich ziehe dein eigen Gewissen zum Zeug-
Keiser. Ich zihe widerumb dein eigen nis an, Ob du solchs von dir selber mir
Gewissen zum zeugnis an, ob du schuld gebest?
das von dir selber mir schuld gebest
25 oder nicht.

25 warlich von dir selber wirstu solches von mir nicht reden, laß dir dein
gewissen antworten, ja laß dir deine eigen Augen antworten: du siehest mich
für dir stehen gefangen und gebunden. Ich bin in keinem tumult ergriffen
und ist kein haussen volcks umb mich Und hab kein haussen Volcks umb mich
30 die zur wehre griffen, Sondern ich die zur Wehre grieffen, Ich bin ein
fürs das ansehen eines gefangenen armer Prediger gewesen, Nu bin Ich ein
und gebundenen Menschen. Darumb gefangener und gebundener Man. Du
kan ich keiner Aufrehr wider den findest an mir keine Pracht, keine Gewalt
Keiser bezichtigtet werden. noch etwas das sich zur Herrschafft zöge.
35 Darumb kan Ich keiner Aufrehr wider
den Keiser mit Wahrheit bezichtigtet werden.

Also thut der Herr seine Unschuld

HJenit thut der Herr seine Unschuld

8 also] mit diesen Worten selber
13 genu mir lassen bleiben] mich nemen
stehe] das ich für dir stehe 28 ergriffen

10 ein seer 11 Denn fehlt 10] So sol
26 solchs 27 eigen fehlt 27 28 mich bis

18] facit. Pilatum vertrenst auch ein wenig, quod tam superbum responsum dat. Sed non, verum necessitas. Sie mihi respondendum coram Cesare: Num maiestas vestra dicit? videat oculis, qualis species regis, i. e. non scio de vestris legibus cuern handeln, an vis rex fieri vel non. Non, inquam, de me dico sed tu accusatus sic es.

18, 35 'Quid?' wie es zu ghangen, quod Rex voluisti rex. Ibi clarissime se

3 über non scio steht Num Iudei 4 vestris] v 5 über accusatus steht princip

P¹⁾] dar auff die falsche Anklage der Jüden und nimpt des Richters beide gewissen und augen zum zeugniss.

dar und entschuldiget sich der falschen [P² Anklage halben, so die Jüden wider In fürbracht haben, Und nimpt darüber zum Zeugnis des Richters eigen Herz, Gewissen 10 und Augen. Stellet uns damit für ein Exempel dem wir folgen sollen, Das wir unjer Unschuld auch darthun, wenn wir felsehlich beschuldiget werden. Denn ein Christen sol nicht leiden als ein Mörder 15 oder Dieb oder Ubeltheter, Sondern als ein Christen und Gott ehren in solchem Fall. 1. Pet. 4.

1. Petri 4, 15, 16

18, 35 Pilatus antwortet: bin ich ein Jude? dein voldt und die Hohenprieester haben dich mir uberantwortet, was hastu gethan? 20

Es verdrenst Pilatum ein wenig, das der Herr jm so stolze Antwort gibt, wiewol wie gesagt ist es nicht eine stolze,

Pilatus nimpts für ein stolze Antwort an und verdrenst jn ein wenig, Wiewol es nicht ein stolze Antwort,

P^{1, 2)}] sondern eine nötige Entschuldigung ist. Dem Keiser antworten (wenn er als ein 25 jaget das ewer Keiserliche Maiestet von jr selbst? Ewer Maiestet augen sehen, was für einen schein und gestalt eines Königes an mir ist etc. Aber ob schon die antwort nötig ist, dennoch verdrenst sie Pilatum, und spricht: 'Bin ich ein Jude'? als solt er sagen: Ich weis nicht von ewren Jüdischen Gesezen und hendeln, ob du ein König werden wilt oder nicht, ich sage auch solches nicht von mir selbst, sondern du bist also bey mir angeklaget. Dar- 30 umb sage, wie es zungen ist das

Denn also sol ein jglicher auch für 25 auffhürer verklagt ist) und sprechen: Ewer Maiestet augen sehen, was für ein Gestalt eines Königes oder Schein eines auffhürers an mir ist etc. Aber ob schon des Herrn ant- 30 wort eine nötige Entschuldigung ist, Dennoch verdrenst Pilatum und spricht: 'Bin ich ein Jude'? Als wolt er sagen: Ich weis nichts von ewren Jüdischen Gesezen, Weisen und hendeln, Weis 35 auch nicht was du fürhabst, Ob du ein König werden wilt oder nicht? Ich rede solchs nicht von mir selbst. Dein Voldt

25 eine] ein iglicher] jglicher Christ

26 antworten] selbst antworten ist] wird

R] dominus verantwort auffß feinst. Excusat se. Illud regnum thut dir nec 18, 36
 Cesari damnum, non sum seditiosus, quia vides oculis nec illi possunt
 ostendere. Ibi suam innocentiam indicat et illos falso accusasse indicat.
 Christianus debet allerley leiden sed non tacere. Oportet respondeas, quando

1 regnum] r 4 delbet] d3

P¹] ⁵ du ein König sein wollest wider den
 Keiser.

und Obersten haben dich also bey mir [P²
 angeklaget. Darumb sage, Was es für
 eine Gestalt habe, und warumb dein Volk
 von dir saget, das du ein König seyest.

Jhesus antwortet: Mein reich ist nicht von dieser Welt, 18, 36
 10 were mein reich von dieser welt, meine diener würden drob
 kempffen das ich den Jüden nicht uberantwortet würde, Aber
 nu ist mein reich nicht von dannen.

Da verantwortet und entschuldiget
 sich abermal der Herr auffß deutlichste
 15 und feinste. Mein Königreich, spricht
 er, thut dir Pilate und dem Keiser
 keinen schaden,

Das ist das ander stück der Verant-
 wortung, darin sich Christus abermal
 entschuldiget auffß deutlichste und feinste.
 Mein Königreich, spricht er, thut dir
 Pilate und dem Keiser keinen schaden,
 Es gehet auch den Keiser und die Könige
 dieser Welt nichts an. Were mein Reich
 ein Weltlich Reich, So müsten meine
 Diener umb mich kempffen, das Ich den
 Jüden nicht uberantwortet würde. Nu
 hab Ich keine Diener, die umb mich
 kempffen, Hab keinen Zeug, keine Rüstung,
 führe kein Schwert. Darumb siehestu
 öffentlich, Ja magsts wol greiffen, das
 mein Reich nicht von dieser Welt ist,
 und das Ich kein Auffrührer bin wider
 den Keiser. Da ist nichts, das der Auf-
 rührer ehulich were. So können die Jüden
 auch keine Auffrühr auff mich beweisen.
 Damit zeigt er seine Unschuld an und
 bezeuget, das er von den Jüden fellsch-
 lich angeklaget sey.

Ich bin kein Auffrührer wider den
 Keiser, Denn du siehest nichts an mir
 mit deinen augen das der auffrühr
 30 enlich ist, so können die Jüden auch
 solches auff mich nicht beweisen. Da-
 mit zeigt er seine Unschuld an und
 uberzeuget, das er von den Jüden
 fellschlich angeklaget sey.

P^{1. 2}] ³⁵ Das ist uns zum Exempel surgestellt.
 auch das man auff in leuget, Aber er
 du ein Keiser gescholten wirst, bistu

Denn ein Christen sol allerley leiden,
 sol dazu nicht stille schweigen. Wenn
 schuldig zu antworten und fur dem

R] dicis hereticus, ut testimonium des iudici, ut possit dicere te Kein sagen, Ne particeps peccati &c. Christianus debet die lügen straffen sua lingua, Magistratus gladio. Nota, quod dominus nicht da zu schweigt, quando accusatur esse seditiosus sed weißt von ihm. Et hoc inquit per hoc: 'ministri'. Si regnum haberem, haberem ministrum. Ibi venit alterum, scilicet bekentnis. 5
 18, 37 Da leßt er sein leib und leben uberm wort, quod praedicavit. 'Tu dicis' i. e. Du hast's sichr erradten. Est peculiaris mos domini loquendi. Haec est

P¹⁻² Richter, da du angeklagt wirst, zeugnis zu geben, daß man verstehe, daß du Kein dazu sagest, auff daß du frembder Sünden dich nicht theilhaftig machest noch die Ubelthät daran du unschuldig bist auff dir ligen laßest. Denn 10
 gleich wie die weltliche Oberkeit straffen sol mit dem schwerd, Also sol ein Christen die lügen straffen mit seiner zungen. Darumb ist wol zu mercken, daß der Herr nicht dazu stille schweiget, da er angeklaget wird, als sey er ein Aufstürzer wider den Keiser, Sondern weist die Anklage daran er nicht schuldig ist von sich. Damit beweise ich's, spricht er, daß ich kein Königreich 15
 hab wider den Keiser. Denn so ich ein Aufstürzer were und ein Königreich wider den Keiser auffrichten wolte,

P¹ hette ich diener umb mich die mir So müste Ich umb mich haben Diener [P²
 dazu hülffen und wehreten, daß ich die mir dazu hülffen und mich schützten,
 den Jüden nicht uberantwortet würde. daß Ich den Jüden nicht uberantwortet 20
 würde.

Und das ist das ander Stück seiner verantwortung, nemlich das Bekentnis daß er thut für dem Landpfleger Pilato. Da leßet er auch sein leib und leben uber dem Wort das er geprediget hat. Solch Bekentnis des Herrn preiset 25
 1. Tim. 6. S. Paulus hoch 1. Tim. 6.

Er entschuldiget sich aber in dieser Verantwortung nicht allein, Sondern thut auch zugleich sein Bekentnis für dem Landpfleger Pilato. Er bekennet 25
 frey eraus daß er ein König sey, Doch unterscheidet er sein Reich und des Keisers Reich. Und uber solchem Bekentnis leßet

er sein leib und leben. Denn wo er geleugnet hette und gesagt, Er were kein König, So were er leichtlich von Pilato los gegeben worden. Aber weil er bekennet, 30
 Er sey ein König (Ob er schon sein Reich und des Keisers Reich unterscheidet und bezeuget, sein Reich thue dem Keiser keinen Schaden), So mus er uber solchem Bekentnis sterben. Darumb auch S. Paulus solch Bekentnis des Herrn hoch preiset 1. Timoth. 6. 1. Tim. 6, 13 f.

P¹⁻² 'ich gebiete dir für Gott der alle ding lebendig machet, und für Christo 35
 Jhesu der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekentnis, daß du haltest das gebot one flecken untadelich bis auff die Erscheinung unsers Herrn Jhesu Christi'. Es ist aber eine ebentwärlich und sehrliche Bekentnis,

8 daß (vor man) daraus 15 16 ich his hab] mein Königreich nicht ist 17 woltet P¹
 37 on 38 ein sehrlich

R] periculosa confessio, quod neget se regem et tamen fatetur. Fatetur se velle seditionem movere in terris et tamen non seditiosus. Nam Euangelium ghet on auffrhur nicht ab, Luc. 12. Iam videtur hoc et tales seditiosi sumus. Luc. 12, 49f.
Sed tamen praedicamus da neben, ut quisque obediatur domino suo. Ibi pacifici und fridsam, docemus et rogamus pro pace. Ideo duplex regnum et

2 über movere steht max[imam]

P¹] das er jaget, er sey nicht der Juden König und doch bekennet, er habe ein Königreich: das ist so viel, er bekennet, er wolle eine grosse Auffrhur erregen in der welt und sey doch kein Auffrührer wider den Keiser.

13

das der HERR sich entschuldiget, Er sey [P²] nicht ein Auffrührer wider den Keiser, Und dennoch bekennet, Er sey ein König und hab ein Königreich. Das lautet also, als bekennet er, Er wölle ein grosse Auffrhur erregen in der Welt Und sey doch kein Auffrührer wider den Keiser. Wie stimmt nu das zusamen, Auffrhur anrichten und doch kein Auffrührer sein wollen? Die That haben und doch den Namen nicht haben wollen? Wie reimet sich das? Wer die That hat, Der sol billich den Namen auch haben.

P¹⁻²] Aber es ist nach dem Euangelio und nach der art des Reichs Christi geredt. Denn das Euangelium gehet one Auffrhur nicht abe, wie geschrieben stehet Luc. 12. 'Ich bin komen, das ich ein feuer anzunde auff erden, was wolte ich lieber, denn es brennet schon? Aber ich mus mich zuvor teuffen lassen mit einer Tauffe, und wie ist mir so bange, bis sie volendet werde. Meinert jr, das ich her komen bin friede zu bringen auff erden? Ich sage Nein, Sondern zwitteracht. Denn von nu an werden Junffe in einem haufe uneins sein, drey wider zwey und zwei wider drey. Es wird sein der Vater wider den Son und der Son wider den Vater, die Mutter wider die Tochter und die Tochter wider die mutter, die Schwiger wider die Schnur und die Schnur wider die Schwiger'.

30

Solches sehen wir, das es zu unser zeit gewaltig im schwang gehet, und solche Auffrührer sind wir auch und predigen dennoch daneben, das ein jglicher seiner Oberkeit und seinem Herrn unterthan und gehorsam sein solle, wir sind friedfertige Leute, leben und halten uns fridsam, leren den

Solchs gehet, wie wir sehen, zu unser Zeit gewaltig im schwang. Denn solche Auffrührer sind wir auch, von denen Christus hie redet. Wir predigen, das ein jglicher seiner Oberkeit und seinem Herrn unterthan und gehorsam sein solle. Da sind wir friedfertige Leute. Wir leren Friede, Bitten umb Friede, Leben und

19 Aber es] Antwort. Dis alles jaget 34 seinē P¹

20 on 20/21 geschrieben stehet] der HERR selbst

Luc. 12, 49-53

R¹ duplex seditio. Cesari helfen wir ad suum regnum, Sed da rumpeln wir hin ein, da es höher ist quam Cesaris Karoli regnum, ut fiat alius verstand: hand, Leib, gut las wir ihn in sua obedientia wie es gehört. Nos praedicamus Euangelium, das spaltet von ander corda, da der kaiser zc. nicht zu regiren hat. Ibi hebt sich ein auffrhur ut pater aliam fidem habeat quam pater zc. et tamen bleiben in suis domibus. Non dicit: mittam ignem, ut domus cadant. Sed domus manebit, sed in una domo erit discordia et tamen

P¹ friede und bitten umb friede. Doch halten uns friedsam. Dennoch gehet unser [P² gehet unser Euangelium nicht abe one Euangelium on auffrhur nicht ab. Das auffrhur; das mus man recht unter- sol man recht verstehen und wol unter- scheiden. Es ist zweierley reich, Gottes reich und des kaisers reich. Also ist P¹⁺² auch zweierley auffrhur, Eine leibliche auffrhur, so da gehet wider ordenliche Oberkeit, und eine geistliche auffrhur, so dem weltlichem Regiment keinen abbruch thut. Dem kaiser helfen wir zu seinem reich, Aber da rumpeln wir hinein, da es höher ist denn des kaisers reich, das ein ander Verstand werde in den Herzen der Menschen: Hende, Leib, gut lassen wir gehen in irem gehorsam unter der ordentlichen Oberkeit wie sichs gebüret, Aber die Herzen der Menschen furen wir Gotte zu, das sie gehen in dem gehorsam gegen Gotte.

Als gehet also zu: wir predigen das Euangelium, welches spaltet die Herzen von einander, da der kaiser nicht zu regiren hat. Da erhebet sich denn ein auffrhur, das der Vater ein andern Glauben hat denn der Son

Das gehet also zu. Wir predigen das Euangelium vom Himmelreich. Dasselb spaltet die Herzen von einander, da der kaiser nichts zu regieren hat. Wenn das geschicht, So erhebet sich ein auffrhur, das der Vater einen andern Glauben krieget denn der Son

und der Son ein andern Glauben denn der vater, und bleiben doch vater und Son in iren Heußern und ein jeder in seinem Ampt und Stande nach dem leibe, wie der Herr auch spricht: 'Ich bin komen, das ich ein fewr anzunde auff erden', nicht das die heuser einfallen, sondern das sie bleiben. In einem haufe wird ein zwitteracht sein, jagt er,

Ich bin komen Zwitteracht zubringen. Nicht das er die Empter und Stende auffheben und die Heuser einwerffen wölle, Sondern die Empter, Stende und Heuser in der Welt sollen bleiben.

11 Es bis Gottes] Gleich wie zweyerley Reich ist, wie oft gesagt. Gottes 12 so da] welche ordentliche 13 so] welche Weltlichen 14 helfen wir] helfen wir durch unser Predigt 15 das] Nemlich das 16 in der Menschen Herzen. Leib, Gut, Hende, Füsse der Menschen, lassen 17 irem] dem der] irer 18 in der Menschen Herzen 18/19 in Gehorsam ihres Gottes, Scheyfers und Erbliebers. 28 jeder. jglicher

R] manebit domus. Non ut inobedientes sint parentibus liberi sed ut aliter credant, daß geschicht in mundana seditione nicht, sed una civitas vastat aliam, domus domum. Ideo bleibt der her da bey, quod dicit se regem sed non mundanum. Sed Euangelium est regimen et excitat seditionem. Non, sed spiritualement, ut corda aliter credant. Nos qui aliter credimus, neminem occidimus, sed ut obediat quisque in suo statu, et velim ista seditio esset in omnibus domibus, so nem daß Euangelium zu und wird krefftig.

1 inobe9 [= inobedientibus] sit

P¹⁻²] Junffe werden in einem hause uneins sein und wird dennoch daß haus stehend bleiben. Daß wird also zugehen, nicht daß die Kinder jren Eltern ungehorsam sein noch die unterthanen jrer Oberkeit, sondern daß einer anders gheubet denn der ander.

Solches geschicht in der weltlichen Auffrhur nicht, Sondern ein haus verwüstet daß ander.

einen andern Glauben hat denn der ander. Solchs geschicht in der Weltlichen Auffrhur nicht. Denn wo Weltliche Auffrhur ist, da verwüstet ein Haus daß ander, ein Stad die ander, ein Dorf daß ander etc.

Darumb bleibt der Herr dabey, daß er jaget, Er sey ein König, aber doch nicht ein weltlicher König. Daß Euangelium ist sein Regiment, welches erveget Auffrhur, nicht weltliche, sondern geistliche Auffrhur, daß die hertzen anders gheuben.

Wir so anders gheuben, tödten niemand, Sondern leren, daß ein jglicher gehorsam sey in seinem Stande, und doch spalten sich die hertzen was den Glauben betrifft.

dadurch die hertzen sich spalten über dem Glauben, Ob schon die Leibe einig bleiben nach den eufferlichen Stenden und Empthern. Wir Ob wir schon anders gheuben denn der Keiser, tödten niemand, Sondern leren, daß ein jglicher in seinem Stande gehorsam sey dem der Gewalt über ju hat. Die hertzen spalten sich was den Glauben betrifft, Aber der Leib trennet sich nicht aus dem Gehorsam, darin ju Gott gesetzt hat. Solche Auffrhur wolte ich daß in allen heusern, Ja in der ganzen Welt were. Denn dadurch nimpt das Euangelium zu und wird krefftig, Und bleibt gleichwol eufferlicher Gehorsam der Untertanen gegen jre Oberherrn und gemeine Liebe der Nachbar untereinander in diesem eufferlichen leiblichen Wesen und Leben auff Erden.

Solche Auffrhur wolte ich daß in allen heusern were, Denn also nimpt daß Euangelium zu und wird krefftig.

8 Junffe] Junffe, sagt er

9 stehen

18 welches] Daß

Rl 18, 37 'In hoc natus', i. e. ut praedicem, da hastu mein regnum. Uno verbo indicat, cuiusmodi regnum habeat: Suum königlich ampt est, 'ut veritatem praedicem', des ampt nicht ist roß zu reiten, schwerd führen sed qui mundlich mit dem wort seine königreich für. Das were ein lange predig et in-

4 königreich] to möglich fr [= Irone]

P¹⁻² 18, 37 Du sprach Pilatus zu jm: So bistu dennoch ein König. 5
Ihesus antwortet: du sagests, Ja ich bin ein König, ich bin dazu geboren und auff die welt komen, das ich die Wahrheit zeugen sol.

Als ist ein scharffe Frage. Pilatus nimpt Ihesu das Wort aus dem Munde [P² und spricht: So bistu dennoch ein König? Als wolt er sagen: Du sprichst, Dein 10 Reich sey nicht von dieser Welt, Und bekennest gleichwol, Du sehest ein König. Vielleicht bistu ein Aufseher und wilt unter dem Deckel und Schein der Armut etwas anrichten. Du soltest wol einen Hinderhalt haben, davon jzt niemand wisse, Und unversehens erfür wißchen und zum Königreich greiffen wider den Keiser. Denn das Wort das du bekennest, Du sehest ein König, begreiffet viel in sich. 15

Mit dieser scharffen Frage walhet Christo auff den kopff die Schuld, Er sey ein König. Und Christus antwortet auch frey und tapffer auff solche scharffe Frage des Landpflegers und spricht:

P¹ 'Du sagests', das ist so viel, du hast's schier errathen. Es ist eine sonderliche weise dem HErrn gebreuchlich also zu reden. 'Du sagests', das ist du hast's getroffen. Weiter spricht er zu Pilato: Mein reich ist, das ich von der Wahrheit predige. Denn zeugen 318, 17 ff. heißt predigen, wie es S. Johannes mehrmal brauchet, und zeigt der HErr damit lurchlich an was er für ein Reich habe. Mein königlich Ampt, jaget er, ist nicht grosse herrliche Caballen und Rosse reiten und das schwerd führen, Sondern das mündliche Wort predigen, Damit führe ich mein Königreich.

'Du sagts'. Solchs ist eine sonderliche und eigen Weise zureden dem HErrn 20 gebreuchlich. Als wolt er sagen: Du hast's errathen, Du hast's getroffen, Ich bin ja ein König. Aber hastus bisher nicht recht verstanden, Was für ein König Ich bin, So höre, Ich wil dir's besser und 25 deutlicher erklären: Ich bin dazu geboren und auff die Welt komen, das Ich die Wahrheit zeugen sol.

Er wil also sagen: Ich wil dir mit einem Wort anzeigen, was für ein König 30 Ich bin und was Ich für ein Reich hab. Ich bin nicht ein solcher König, Der geharnischt und gewapneterein plähet mit Weltlicher Gewalt und Macht, Und mein königlich Ampt ist nicht, auff 35 grossen herrlichen Caballen und Rossen reiten und das Weltlich Schwert führen, Sondern das mündliche Wort predigen

R] digeret proprio sermone, quid veritas in sich begreiff̃t. Iam non amplius fur mich nemb, quam quod veritatem fatetur und leßt druber leib. Veritas amplectitur die tugent und krafft sui verbi et iniquitatem Iudeorum i. e. illa persecutio nullibi venit, quam quod mendacium detestatus. Si Iudeos het
 5 lassen bleiben in idolatria, non hic essem, sed quia hic veritatem testor, ideo mori. Et tamen ehe ichs lassen wollen, moriar. Et hodie si taceremus ac.

1 Iam c aus (Vā) amplius] amp

10
 P¹⁻²] Davon were ein lange Predigt zu thun, ja das einige wort Wahrheit dürffte wol ein eigene predigt, das man anzeigte was Wahrheit in sich begreiff̃t. Aber ich wil jht nicht mehr für mich nemen, Denn das Christus für Pilato
 P¹] die Wahrheit bekennet und darüber leffet
 15 leib und leben.

und die Wahrheit zeugen. Solcher König P² bin Ich und auff solcherley Weise für Ich mein Königreich, das ich die Wahrheit zeuge.

19
 20 Wahrheit begreiff̃t die Tugend und krafft seines worts und dagegen die missethat und Sünde der Jüden, und wil Christus sagen: diese Ver- folgung, das ich gefangen und gebun- den stehe für gericht, komet nirgend anderswo her, denn das ich die lügen

und zeuge von der Wahrheit. Und uber solchem Bekenntnis und Zeugnis leßt er leib und leben.
 und krafft seines worts und dagegen die missethat, Sünde, Lügen und Heu- cheley der Jüden. Darumb wil Christus also sagen: Diese Verfolgung, das Ich hic gefangen und gebunden stehe für Gerichte, kompt nirgend anders woher, denn das Ich der hohenpriester, Schrift- geleerten und Phariseer Lügen, falsche Vere, Abgötterey und Heucheley und der Welt Sünde und Boßheit

25
 30 gestraffet und verdamnet und dagegen bezeuget habe. So ich die Jüden hette in jrem falschen lügenhafftigen wejen, nicht komen sein.

die Wahrheit öffentlich geprediget und bleiben lassen in jrer Abgottterey und wolte ich an diesen orte für gericht

35
 40 Aber weil ich die Wahrheit bezeuge und die Lügen straffe und auffdecke, mus ich darüber sterben. Aber ehe ichs lassen wil, wil ich ehe sterben.

Aber weil ich die Wahrheit zeuge und die Lügen auffdecke und straffe, So haben sie mich gefangen und klagten mich pein- lich an, Und Ich mus auch darüber sterben. Ehe ich aber die Wahrheit lassen wil, Ehe wil ich sterben.

11 dürffte 12 eigene] einige 28 gestrafft verdampt 29 bezeugt hab 30] Wenn
 30 wolte] So wolte 31

R¹ Sed quia aperimus os. Nos nihil aliud praedicavimus quam Christum, neminem salvari per se. Si hoc, deus non opus haberet mittere filium, si hoc, ergo non per me. Haec est veritas. Diversum, quod ipsi praedicant, est mendacium. quod nos culpamus, quod nos ipsum scilicet et dicunt nos prohibere bona opera, inobedientes contra Caesarem, im grund ist nichts quam quod veritatem testamur. Hoc est testimonium Christi: quicquid praedicavi, 5

P¹⁻² In dieser zeit gehets uns auch also: schweigen wir die Wahrheit und straffen nicht die Lügen, so möchten wir wol bleiben. Weil wir aber das mauß auffthun, die Wahrheit bekennen und die Lügen verdamnen, wil uns jederman zu. Wir predigen nichts anders denn Christum, das niemand durch 10
 P¹ sich selbst selig werde. So wir hetten durch uns selbst können selig werden, eigenen Verdienst und Gerechtigkeit, Sondern allein durch Christus Verdienst, Unschuld und Tod selig werde. Denn so wir hetten durch uns selbst können selig werden, So hette Christus nicht dürfen 15
 sterben. Das ist unser Predigt und die Göttliche Wahrheit, Derfelben geben wir Zeugnis.

Widerumb das der Pappst und die Bischöfe predigen vom verdienst der 20
 Heiligen und würdigkeit menschlicher Werk ist eitel Lügen. Das straffen wir an jnen, das ist nu unser schuld, warumb man uns feind ist und warumb man uns tod haben wil.

Sie sprechen, wir verbieten gute werck, wir sind ungehoriam dem Keiser. 25
 Aber im grunde ist's nichts anders gute Werk, Und schreyen uns auß als den das wir die Wahrheit zeugen. den das wir die Wahrheit zeugen. Über solchem Bekentnis lestern sie uns als Kezer und sprechen, Wir verbieten 25
 gute Werk, Und schreyen uns auß als Aufschärer und sagen, Wir seyen dem Keiser ungehorsam. Aber im Grunde ist's nichts anders, denn das wir die Wahrheit bekennen und die Lügen straffen. 30

Es nennet aber Christus nicht vergeblich noch umb sonst das mündliche wort und die Predigt des Euangelij warheit. Denn das Euangelium Christi macht einen rechtshaffenen menschen für Gott durch Christum. Des Pappst wort ist nicht warheit, denn es macht falsche Leute und heuchler, wie oben von solchen falschen Heiligen gesagt ist, das die Juden nicht wollen ins 35
 Richtigaus gehen, auff das sie die Östern essen möchten,

7 dieser bis schweigen 1 vier zeit gehets auch also zu. Schwiegen 8 straffen 9 verdamnen 9 10 wil bis zu | So ist jederman wider uns 20 Bischöfe | Wünsche 21 und | von ist | Das ist Das | Sölchs 22 das | An das un fehlt warumb | Darumb 23 warumb man fehlt 33 machet 35 wolten

R] Pilate, ist die lauter warheit, quod ad hoc natus sum sol mein koniglich ampt sein, ut veritatem. Vides, quales domini sunt praedicatores: habent regnum, officium, Nam veritatem praedicare etc. Cum ergo hoc regnum officium furen, muß uns ghen ut Christo, ut culpemur prohibere bona opera et seditiosi. Iusticia, qua obedis Cesari, moritur tecum, oportet aliam habere post hanc vitam, quae est 1. Cor. 1. Haec est confessio. Sie nobis facien- 1. Cor. 1, 30

I sum e aus est

p¹] Machen jnen darinnen enge Gewissen und vergießen doch unschuldig Blut ohne schewe und Gewissen.

10

Das ist nu das zeugnis des HErrn Christi fur Pilato, Das er jaget: O Pilate, alles was ich geprediget habe, ist die lauter Warheit. Denn dazu bin ich geboren. Es sol mein Königlich ampt sein, das ich die Warheit predige. Hieraus siehestu, was die Prediger und Lerer fur Herrn seien, nemlich das sie ein Königlich ampt haben und die Warheit predigen. Dieweil sie aber solch Königlich ampt führen müssen, gehets jnen gleich wie Christo. Uns gehets jzt auch also: weil wir die Warheit bezeugen, schilt man uns, als verbieten wir gute werck, Item als seien wir Auffhörer.

Wir sagen also: die gerechtigkeit, das du dem Keiser gehorsam bist, stirbet mit dir, Darumb müstu eine andere gerechtigkeit haben nach diesem leben, welche ist wie S. Paulus jaget

1. Cor. 1, 30 1. Cor. 1.

p¹⁻²] Gott hat Christum gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Das ist unser bekenntnis, und also müssen und sollen wir thun fur Königen und Fürsten, das wir sprechen:

Machten jnen enge Gewissen, das sie im R¹chtshaus nicht unrein wurden. Aber das sie unschuldig Blut vergossen, Das theten sie on Schew jres Gewissens.

Das ist nu des HErrn Christi Bekenntnis fur Pilato, das er jaget: Lieber Pilate, Was Ich geleret und gepredigt hab, Das ist die lauter Warheit. Denn dazu bin Ich geboren Und das ist mein Königlich Ampt, das Ich die Warheit predigen sol. Hieraus siehet man, Was die Lerer und Prediger fur Herrn seien, Nemlich das sie ein Königlich Ampt haben und die Warheit zeugen. Weil sie aber solch Königlich Ampt führen müssen, So gehets jnen, gleich wie es Christo gegangen ist. Uns gehets jzt also: Weil wir die Warheit zeugen, So schilt man uns Kezer und Auffhörer, Die gute Werck verbieten und dem Keiser ungehorsam sein.

Wir leren also: Die Gerechtigkeit, das man dem Keiser gehorsam ist, stirbt mit uns, Darumb müße man eine ander Gerechtigkeit haben nach diesem Leben, Von welcher Sanet Paulus jagt 1. Corinth. 1.

1. Cor. 1, 30

welchs wir führen müssen und sollen fur Königen und Fürsten. Darumb sprechen wir:

R] dum coram principibus: macht aus uns, was ihr wolt, nostra praedicatione est mera veritas, quia qui per se ipsum salvatur, est damnatus, daß leitet man nicht et dicitur man greiffet dem Pappst ins regnum.

18, 37 'Et qui ex veritate.' Ibi officium suum confessus, quod rex sit, summum officium regale seipsum praedicare Evangelium. Qui sunt eius scholastici? Mein schuler non sunt pharisaei, Benedictini, parfüsser, non viri mulieres principes servi, qui ieiunant, orant. Sed tale nomen habent qui 'ex', qui vocem meam audiunt, sunt discipuli mei et membra mei regni. Da wer auch vil von

7 'ex' e und kleine Lücke

P¹⁻²] Lieben Herrn, machet aus uns was jr woltet, Unser Predigt ist die lauter Wahrheit: Wer durch sich selbst wil selig werden, der ist verdampt. Aber solche predigt wil man nicht haben und spricht, man greiffe dem Pappst ins Regiment, daß sey nicht zu leiden.

18, 37 Wer aus der Wahrheit ist höret meine Stimme.

Christus hat sein Ampt bekind für Pilato, daß er ein König sey und daß sein Königlich ampt sey

P¹] daß Euangelion predigen.

die Wahrheit zeugen und das Euangelium P² predigen. Denn zeugen heißt predigen, 314, 25 ff.

wie es S. Johannes mehtmal also brauchet. Nu befennet er weiter, Welche

seine Schüler sind. Meine Schüler, spricht er, sind die meine Stimme hören. Da-

mit hebet er auff alle Unterscheid der Personen, Stande und Orden in seinem

Reich Und bindet seine Schüler allein an sein Wort und wil sie bey dem Wort

auch allein erkand haben, Als wolt er sagen: Meine Schüler sind nicht Pha-

riseer, Sadduceer, Esser, Benedictiner, Parfüsser, Cartheuser, Die sich jres Ordens und Verdiensts rühmen, Sind auch nicht

30 Menner, Weiber, Fürsten, Knechte, Megde,

Wer sind nu seine Schüler? Das saget er jht: Meine Schüler sind, so meine Stimme hören,

Meine Schüler, spricht er, sind nicht Pharisaeer, Benedicten, Parfüsser,

Menner, Weiber, Fürsten, Knechte etc. so da fasten und beten, Sondern die aus der Wahrheit sind und meine Stimme hören sind meine Schüler und Jünger und meines Reichs unterthane und gehorjame. Widerumb die nicht aus der Wahrheit sind noch meine Stimme hören sind meine Jünger nicht.

Da were auch viel von zu reden, daß er deutlich saget: 'Wer aus der

11 haben und spricht] leiden. Sondern sie sprechen 13 höret] Der höret 22 sind] Das sind 33 31 meines Reichs Gehorjame Unterthanen. 35 sind] Das sind

R] reden. Sua vox est quod praedicat, per quem salvemur. Mose: qui servanda opera, Sed ipse docet quid altius: qui salvemur. Ipsi schleußt er ein groß hauffen auß. Carthusianus non kummer sich de voce Christi sed nimpt suam regulam fur sich, das ist sein sorg, cum qua ghet umb damit noctes. Meum
 5 verbum liplich, oportet corde capiatur et fide et qui hoc capiunt, sunt ex veritate te mei discipuli. Nota: quod fatetur Pilato, uber dem wird er gecreuzigt. Sic nobis x. Er kan dich lassen from sein, Sed si vis Christianus esse et fateri, oportet hic sis seditiosus, er ghet mit umb, ut te occidat, quia Satan

2 schleußt c aus schleucht 4 damit c aus das [nicht dag] et

P¹] Wahrheit ist, höret meine Stimme?
 10

Christus stimme ist, das er prediget
 wodurch wir selig werden sollen. Mose
 stimme ist, das er leret, wie man gute
 15 werck thun solle.

Wahrheit ist, Der höret meine Stimme'. [P²

Denn damit unterscheidet er seine Stimme von aller andern Stimme. Christus Stimme ist sein reines lauters Euangelium, darinne er leret, wodurch wir selig werden. Mose Stimme ist das Geseß, darinne er leret, wie man Gott gehorsam sein und gute Werck thun solle. Moses leret von unserm Thun und Lassen.

P¹⁻²] Christus aber leret etwas höhers, wie
 dem wort schleußet er auß ein grossen
 20 Carthuser und andere, so sich nicht
 mit Christus stimme bekümmern.

Denn er nimpt sein Reich fur sich,
 das ist seine sorge damit er tag und
 nacht umgeheth. Meine stimme, jaget er,
 das ist mein wort des Euangelij
 25 mus man mit Herzen und Glauben
 fassen, und wer solches fasset ist auß
 der Wahrheit und mein Jünger.

und wo durch wir selig werden. Mit
 hauffen

Jüden und Heiden in der Welt, so sich
 mit Christus Stimme nicht bekümmern.
 Das ist seine sorge damit er tag und
 nacht umgeheth.

mus gehöret sein, Wer mein Jünger sein
 wil. Das ist, mein Wort und Euange-
 lium mus man mit dem Glauben im
 Herzen fassen. Werß nu auffnimpt, fasset
 und gleubet, Der ist auß der Wahrheit
 und mein Jünger.

30 M¹Erde aber wol, das Christus fur Pilato die Wahrheit bezeuget, und
 uber solchem zeugnis wird er gecreuziget. Also gehets uns auch, und das
 ist des Teufels arbeit, das er nicht seiret, er hab es denn dahin gebracht:
 Er kan wol leiden, das du from seiest,

35 So du aber wilt ein Christen sein
 und die Wahrheit bekennen, so mustu
 ein Aufschüerer gescholten werden und
 den Hals herlassen: damit gehet er

fur Pilato die Wahrheit bezeuget, und
 uber solchem zeugnis wird er gecreuziget. Also gehets uns auch, und das
 ist des Teufels arbeit, das er nicht seiret, er hab es denn dahin gebracht:

Wenn du aber wilt ein Christen sein und
 die Wahrheit bekennen, Das ist un ein
 unleidlich ding. Da sprüet, wütet und
 tobet er. Da mustu ein Aufschüerer ge-

21 mit| mit P¹ 22 jagt 30 bezeuget| bekennet 31 zeugnis| Bekentnis 32 Erbeit
 33 from| eufferlich from

1: hanc vocem non potest ferre nec mundus nec caro i. e. cum das liberum Evangelium gefellet. Non frustra verbum mundlich, vocat veritatem, quia macht ein rechtichaffen menschen coram deo per Christum, papisten verbum non est veritas sed macht falsche heuchler, ut supra: ne in domum Pilati. Entschuldigt hab ich mich, quod non rex huius mundi, sed meins reichs 5 nemb ich mich an, da thu mir was du wilt, ego praedicavi veritatem, 18, 38 qui audit eam, est discipulus. 'Quid est.' Nescio, an Pilatus mit ernst oder spottisch meint. Ego intelligo laute hontich. Pilatus ist ein heid. D

J liberum] lib

p¹] umb, das er dich tödte und umb- schotten werden und den Hals herlassen. [p² bringe, der Teufel kan das wort der Damit gehet er umb, das er dich umb- 10 bringe und tödte. Teuffel, Welt und das fleisch auch nicht. Fleisch können das Euangelium nicht leiden. Wem das Euangelium von Herzen gefellet und dasselb öffentlich be- fennet, Der mus herhalten. 15

p¹⁻²] So wird nu Christus gerichtet, das er keine andere schuld hat, denn das er die Warheit für Pilato bekant hat: das sol die ursach sein Darumb Gottes Son sterben und gecreuziget werden sol, keine untugent sol an jm sein, sondern die hochste Tugend, keine untugent sol an jm sein. 20 das er geborn ist die Warheit zu bezeugen, und weil er die bezeugen wil, sol er sterben und schendlichs Todes sterben. das er dazu geborn ist die Warheit zu zeugen. Weil er die Warheit zeugen wil, sol er sterben und dazu schendlichs Todes sterben. 25

Keine andere schuld sol an jm sein. Das heisst ein Christlicher tod, das er stirbet nicht umb Raubens oder Diebstals willen, sondern umb der Warheit willen, das sein Wort und werck weder Teufel noch Mensch leiden können. 25 So ist nu dis die Summa davon, das Christus spricht zu Pilato: ich habe mich entschuldiget, das ich kein König dieser welt bin. Aber meines Reichs neme ich mich an, das ich die Warheit bezeuge, darüber thue mir was du wilt. Ich predige die Warheit, 30 Wer die Warheit höret, ist mein Jünger. Über diesem Bekenntnis wil Ich leiden und sterben. 30

18, 38 Spricht Pilatus zu jm: was ist Warheit? 35
Das weis ich nicht, ob es Pilatus mit ernst oder spöttisch meint,

16 das bis hat] umb keiner andern Schuld 17 Darumb 21 Christlicher] Göttlicher Christlicher 25 nicht Raubens oder Diebstals] Stelens vnd Raubens 26 Menschen 27 So ist nu dis] Dis ist nu hab 28 dieser] von dieser 29 zeuge 30 mit ernst] ernstlich

R) wülte mit warheit umbgghen, wil wort macht freund, warheit feind. O bistu der man, der mit warheit umbgghet, non mirum, quod huc ductus. Si vis in terris vivere, eußer dich der warheit. Das sei ein heidniſch böß auß ein frechen conscientia. Mundi cursus: warheit kan man nicht leiden, qui vult vivere in mundo, der ſchweig die veritatem et beſcheiß zc. Si vere vis testari, ſo richt dich, quod Satanam adversarium habeas cum angelis, mundum cum sapientia et rationem et conscientiam, parentes et amicos, da wird nicht anders drauß. Sic ipsi omnes te odio persequuntur, die: hoc quaesivi, got

3 ein] e2 — 7 conscientiam] 9 [kann auch = concupiscentiam sein]

P¹) doch verſtehe ichs, daß es ein lauter
10 spott und hönische rede sey. Denn
Pilatus war ein weiser, kluger Heide,
darumb verachtet er Christum und
spricht: O wiltu mit warheit umb-
gehen, ſo bistu verloren.

P^{1,2}) Wilſart macht freunde, warheit macht
heit umb gehet, ſo iſt kein wunder,
geſüret biſt. Wiltu auff Erden leben,

20 Also verſtehe ichs, daß es ein heid-
niſcher Boſſe ſey, geredt auß einem
frechen Gewiſſen.

Gleichwol iſt damit angezeiget,
daß man die warheit nicht leiden
25 kan. Wer in der welt leben wil,
der ſchweig die warheit und be-
ſcheiße, liege und triege. Wiltu aber
die warheit bezeugen, ſo richte dich
darnach, daß du wider dich habest
30 den Teufel mit ſeinen Engeln, die
welt mit jrer Weiſheit und hochſter
vernunfft, ja daß du wider dich habest
deine Eltern, Vater, Mutter und deine
beſte Freunde:

35 da wird nicht anders auß. Wenn ſie
der warheit willen, So ſpricht: das

Doch verſtehe ichs also, daß es mehr ein [P²
Spot und hönische Rede iſt denn ein
Ernst. Pilatus war ein weiser kluger
Heide, Darumb verachtet er Christum
und ſpricht: O lieber Jheſu, Wiltu mit
Warheit umbgehen, So bistu verloren.
Obsequium amicos, Veritas odium parit:

feinde. Bistu der man ſo mit war-
heit umb gehet, ſo iſt kein wunder,
daß du gefangen und gebunden hieher
geſüret biſt. Wiltu auff Erden leben,
ſo mußt dich der Warheit eußern.
Sonst wirstu viel Heſſer und Feinde
haben. Also verſtehe ichs, daß es ein
heidniſcher Boſſe ſey, auß einem frechen
Gewiſſen geredt.

das der welt lauſt iſt,
die Warheit nicht können leiden. Wer
in der Welt leben wil, Der ſchweig die
Warheit, Teuſche, beſcheiße, liege, triege,
ſey ein Bube und werde der Welt gleich,
So hat er die Welt zu Freunde und
feret mit der Welt endlich zum Teuffel.
Wer aber die Warheit zeugen wil, Der
richte ſich darnach, daß er wider ſich habe
den Teuffel mit ſeinen Engeln, die Welt
mit jrer Weiſheit, Macht und höchſten
Vernunfft, Ja auch ſeine eigen Eltern,
Vater, Mutter und beſte Freunde:

diech nu alle haſſen und verſolgen umb
der warheit willen, So ſpricht: das hab ich
geſucht, das hab ich wollen

16 [o] Der 36 ſie dich nu] es nu also gebet. vnd ſie dich 37.322. 8 das hab ich
wollen haben] vnd haben wollen

18. 28. 31. sey gelobt, es geht recht, wies ghen sol, si facerem veritatem, tum esse mein
 gnedigen Junckern, Sed quia contrarium. Tamen Evangelium nostrum est veri-
 tas, got geb, es zürne, et non dicas ut Pilatus: quid est veritas? Sie habetis
 in hoc textu excusationem Christi, das niemand sol auff sich liegen lassen
 ein falsch aufflag sed solß auß seinen adversarium treiben. Deinde debet
 lateri constanter quod praedicavit unangesehen quod 2c. Et quod non alia
 veritas sit, quam quam praedicavimus de Christo Iesu.

5 aufflag e in aufflag De— dz 6 praedicavit] p² also praedicant möglich

p¹ haben, Gott sey gelobet, es gehet recht wie es gehen sol. So ich die War-
 heit schwiege, so weren diese alle meine lieben freunde und gnedige junckern.
 Weil ich aber die warheit nicht schweigen kan, sind sie mir ungnedig und 10
 zuwider.

p¹ Doch ist unser Euangelium die
 warheit, Got gebe es zürne wer da
 wolle, und da hüte man sich für,
 das mans nicht spotte, wie Pilatus
 thut und hönißch spricht: Was ist
 Warheit?

Da sollen wir nu aus diesem text
 lernen, das niemand auff sich sol
 ligen lassen eine falsche Auflage,
 sondern solß auß seinen widerfacher
 treiben; Darnach das wir beständig-
 lich die Warheit bekennen, unangesehen
 wie es uns auch darüber gehe; und
 zu lezt das die Warheit nicht anders
 ist denn das Euangelium von Christo
 Ihesu.

Wer es zürne gleich Hannas und p²
 Caiphas, Lache und spotte gleich Pilatus,
 wie sie wollen, So bleibt Christus
 dennoch bey der Warheit und zeuget die 15
 Warheit, Und ist Im kein Scherz noch
 Spot, Sondern ein lauter Ernst. Also
 sollen wir auch thun. Es zürne gleich
 Teufel, Welt und wers nicht lassen kan,
 Es lache und spotte was klug und weise 20
 ist in der Welt: Dennoch ist unser
 Euangelium Göttliche Warheit, Krafft
 und Weißheit, Dabey sollen wir bleiben.
 Pilatus hat viel Kinder in der Welt,
 die des Euangelij hönißch spotten und 25
 mit irem Vater Pilato sprechen: Was
 ist Warheit? Aber man hüte sich für
 solcher Heidnißcher Klugheit.

So sollen wir nu aus dieser Ent-
 schuldigung und Bekentnis des HErrn 30
 lernen, Erstlich das niemand eine falsche
 Auflage auff sich bleiben lasse, Sondern
 das ein jeder seine Unschuld darthue und
 das Unrecht auff seinen Widerfacher
 treibe; Darnach das man beständiglich 35
 die Warheit betenne, Unangesehen wie
 es auch darüber gehe; Und zu lezt das
 Warheit nichts anders ist denn das Euan-
 gelium von Christo Ihesu unserm HErrn.

1) alle; so mich haßen vnd verfolgen, liebe 19 sind; So sind 19 Gott (im Kustos) p¹

29.

R] Sab. ante Oculi, quae erat penultima Februarij.

27. Februar 1529.

Audivimus nuper, qui Christus coram Pilato confessus sit et propter hoc gerichtet non habens culpam quam quod veritatem confessus, daß sol die sach, drumß Gottes son sterben und gerechtig, kein untugent sol an ihm
5 sein sed suprema virtus, ut sit natus ad testimonium veritatis et cum hoc velit testari, daß innocenter und schendlich et non ob aliam causam, daß heist ein Christlicher tod, non propter rapinam ꝛ. sed veritatem, daß man sein wort und disciplinam nicht leiden kan neque Satan, heretici. Sequitur:

‘Exivit foras.’ Ob jemand nicht gnug het gelernet ex confessione Christi, 18, 38 ff.
10 was die welt thut et quid rad Satan et quid faciat, discat ex sequenti stück. Das ist die welt, quod non vult pati Christum videt Christum dei filium propter veritatem auff schendlichst leiden und so offenbar ut ratione greiff. Ut Pilatus hic fatetur, qui nihil habet quam rationem, nempe quod Iudei Christum propter veritatem adiudicent morti. Non solum indicat Enange-

1 penultima] pen über vlt: 4 geX untugent] vnt:

p¹²] 15 Und da er daß gesagt, gieng er wider hinaus zu den 18, 38–40
Juden und spricht zu jnen: Ich finde keine schuld an jm. Ir aber habt eine gewouheit, daß ich euch einen auff Ostern losgebe. Wolt jr nu, daß ich euch der Juden König los gebe? da schrieeen sie wider alle sampt: Nicht diesen, sondern Barrabam.
20 Barrabas aber war ein Mörder.

Ob jemand aus des Herrn Bekentnis nicht gnug gelernet hette, was die welt ist und was des Teufels Reich
p¹¹] ist und thut, der lerne es aus diesem ist, Der lerne es aus diesem Stücke. Die [p²
folgenden Stück. Die Welt ist, so da Welt und Vernunft ist so toll und
25 Christum nicht leiden wil, darff rasend, daß sie die Warheit nicht leiden wil, Und thar Christum Gottes Son umb der Warheit willen auff schendlichste tödten und sich der massen offenbaren, daß tödten. Das ist die Welt, die zarte edle
30 (welcher nichts denn menschliche Vernunft hat) allhie bekennet, daß die edle Frucht. Und auff das man je solche
Juden Christum umb der Warheit willen zum tode verurteilen. Und alle Vernunft greiffen und tappen mag,
Wie Pilatus (Der nichts denn Menschliche Vernunft hat) hie bekennen muß,
35 Das die Juden Christum allein umb der Warheit willen zum Tode verdammen.

li-sta: ehe sie die warheit unverdampft lieffen, ehe nemen sie an all untugent und laster quae in mundo. Ideo ex historia Christi passionis discere debemus quid mundus, et ne miretur cur mundus adeo malus. Adulterium non mirum; wes ist das wunder: cum sint adeo venenati, daß sie veritatem verdammnen wollen haben, et antequam, prius admitterent omnes untugent quae est adeo magna, das euen nicht sol wunder haben, quod sint adulteri nec meretur, quod dens mittat pestem, bellum. Non solum veritatem non volunt sed etiam damnare und ehe sie sich da von lassen kern, admitterent Satanam.

4 sint] sit 7 meretur *verschrieben* für miretur?

P¹¹ nicht alleine das, sondern der Euangelist zeigt an, das die Welt so verbohset und vergiffet sey, das ehe sie die Warheit unverdampft lieffe, ehe neme sie an alle untugent und Laster so auff erden mögen genennet werden.

Warumb sollen wir aus der Historien des leidens Christi lernen was die welt ist, das wir uns nicht verwundern, warumb die welt so arg und boßhaftig ist. Wunder ist's nicht, das Ehebruch, Hurerey, Diebstal, Mord und Todtschlag und andere Laster in der welt seien. Was ist das wunder, weil die Welt so vergiffet und verteufelt ist, das sie die Warheit verdammnen thar, und ehe sie die Warheit zulieffe, ehe lieffe sie alle Untugend und Laster zu. Das ist so grosse und ubermachte Boßheit, das einen nicht sol wunder haben, das Ehebruch und Todtschlagen geschehen, auch sich nicht verwundern, das Gott Pestilenz, Krieg und andere greuliche straffen uber die welt sendet. Die Warheit wollen sie nicht allein zulassen, sondern verdammnen sie auch, und ehe sie sich von solchem fürnemen abkern und

So verbohset und vergiffet ist die Welt. [P² Ehe sie die Warheit unverdampft lieffe, 10 Ehe neme sie an alle Untugend und Laster so auff Erden mögen genennet werden. Solchs sihet man hie an den Jüden. Ehe sie Christum, den Prediger und Bekenner der Warheit, los lieffen, 15 Ehe lassen sie den Mörder Barrabam los.

So sol man aus der Historia des Leidens Christi lernen was die Welt ist, Auff das sich niemand verwundere, Warumb die Welt so arg und boßhaftig ist 20 Und warumb so grosse greuliche Straffen uber die Welt komen durch Gottes gerechten Zorn und Gerichte. Die Welt kan nicht allein die Warheit weder dulden noch leiden, Sondern verfolget auch die 25 Warheit auff's eufferste, Also das sie auch die grösten, greulichsten Laster duldet und tregt, Damit ja die Warheit ausgerottet werde und untergehe. Weil nu die Welt so verteufelt ist, das sie die 30 Warheit verdammnen thar und ehe alle Untugend und Laster zulieffet, ehe sie die Warheit zulieffe, So ist kein Wunder, das Ehebruch, Hurerey, Diebstal, Mord, Todtschlag und andere Laster in der Welt 35 regieren. Ist auch kein Wunder, das Gott Pestilenz, Krieg und andere greuliche Straffen uber die Welt sendet. Sie verfolget und verdammnet die Warheit, und ehe sie sich von solcher Verfolgung 40

38 solch (em für) || em fürnemen P¹

R] Barrabas erat ein stadrechtiger morder und ward eingeleit per Pilatum durch ordentliche gewalt. Aber Jesum kunden sich¹ nichts bringen. Pilatus ratione sic concludit: cum ille nihil fecerit et oportet liber wer loz, So fert sich der teuffel erumb dicens: nicht so, Sed contrarium. So solz ghen. So istz gangen et semper ghet, das ist mundi brauch. Je edler der schatz ist, quod deus dat, yhe feinder mundus et Satan ei ist. Aurum ist das geringst quoniam Satan non potest pati, ut recte utamur, potestas i. e. pax non fertur ab eo, semper fuit mord und blutbergieffen in mundo. nihil aliud in mundo

¹) = sie

P¹] abwenden lieffen, ehe nemen sie den Teuffel selbst an. P² lieffe abwenden, ehe neme sie den Teuffel selbst an. Das ist der Welt Untergang.

P¹⁻²] Barrabas war ein Auffrührer und Mörder, war im Auffrühr ergriffen und hatte einen Mord im auffrühr begangen, und solches war nicht allein stadrechtig, sondern auch Barrabas war auff frischer That ergriffen und durch Pilatum als durch ordentliche gewalt ins gefengnis gelegt. Ihesus aber war gerecht und unschuldig, also das seine Ankleger die Jüden nichts auff ju bringen kunden.

Da schleust nu Pilatus aus der Vernunft also: weil dieser Ihesus nichts böses gethan hat, werden die Jüden bitten müssen, Diese zween stellet Pilatus gegenander und schleufft aus der Vernunft also: Weil dieser Ihesus nichts böses gethan hat, So werden die Jüden umb In bitten,

das ich ju loz gebe, Widerumb aber weil Barrabas ein Stadrechtiger Auffrührer und Mörder ist, werden die Jüden müssen begeren, das ich ju sein recht thun lasse. So schleufft Pilatus als ein vernunftiger Heide. 25 Aber der Teuffel feret sich umb und saget: nicht also, sondern gib uns loz den Auffrührer und Mörder Barrabam, Aber den gerechten und Unschuldigen Ihesum creuzige.

Also solz gehen, also istz gangen und gehet noch allezeit also. Und das ist der Welt brauch und laufft: je edeler der Schatz und das gut ist 30 so Gott gibet, je feinder ist die welt und der Teuffel solchem Schatz und gut. Gold ist das geringste gut, Dennoch kan der Teuffel nicht leiden, das man des Goldes recht brauche. Ordentliche gewalt und leiblicher friede ist ein fein, schon Kleinot,

aber der Teuffel kan solchs nicht 35 solchen Schatz kan der Teuffel auch nicht leiden, hezet und treibet die Welt, das sie Krieg nimpt für Friede, Wie man

11 Mörder. Denn er war Auffrühr 12 solchs 13 Sondern Barrabas war auch auff 15 das] das auch 16 künden 22 aber fehlt 23 werden] So werden müssen fehlt 25 umb fehlt jaget] schreit in den Jüden 28 also [2.] und also allezeit] inwendig Und fehlt 29 edler 30 gibt ist fehlt gut] Gut ist 31 Gold] Gold und Silber 32 Goldes] Goldes und Silbers

R^o den immer morden i. e. ich kans nicht leiden ut homo naturlich leib, ergo mundus est ein Raub und dieb haus. Si venis ad meliora dona ut sapientiam et Evangelium, quando hic thesaurus venit, qui adfert eternam iusticiam et vitam, da solß ghen sient hic textus jagt Et die warheit unverdampft bleib. Prius admitterent omnes Satanas. Pilatus dicit se libenter velle 5

1 naturlich) - a^olich) leib oder leib

p^o leiden, sondern richtet immerdar Mord und blutvergießen an in der Welt, Also das in der welt nichts anders ist denn immer morden. teglich sihet, daß die Welt jmerdar Mord und Blutvergießen anrichtet. Und die Welt nichts anders ist denn ein Raub, Mord und Diebhaus, darinne man jmer raubet, stilt und mordet. Istß nicht eine 10

Er kans nicht leiden, daß der Mensch einen natürlichen schonen Leib habe: darumb ist die welt ein Raub und Diebhaus.

hohe Gabe, wenn Gott einem Menschen einen natürlichen gesunden schönen Leib gibt? Aber das kan der Mensch nicht erleiden, Sondern ringet darnach, das er durch des Teuffels und der Welt anstiftung seinen gesunden Leib mit Vblerey, Trunkenheit und andern Lastern verderbe. 15

p^o Komptu aber auff die hohen gaben Gottes, als da sind heilige Schrift, Evangelium, gottliche Warheit, Christus etc. Wenn dieser Schatz in die welt kompt so da bringet 20

ewige Gerechtigkeit und Leben, Da solß also gehen, wie hic der text jagt: Barrabas sol los werden, Christus sol gecreutziget werden. Ehe die Warheit solte unverdampft bleiben, ehe mußtten alle Teufel zugelassen werden.

Vergebung der Sünde, ewige Gerechtigkeit und ewiges Leben, Da gehets also zu, wie hic der Text jagt: Barrabas sol los werden, Christus sol gecreutziget werden. Die Warheit sol verdampft werden, die Lügen sol gerechtfertiget werden. Christus mit seinem Evangelio sol verjaget und außgerottet werden, Alle Teufel mit jrer Hellsichen Giffit sollen zugelassen werden. 25 30

Und solches thun die liebsten jünderlin, Gottes eigen volck, die Jüden und die so unter den Jüden wollen die besten sein, die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Eltesten. Pilatus bekennet und jaget, er wolle

Und solchs thun die liebsten Jünderlin die Jüden, welche Gottes eigen Volk sind, Und dazu die so unter den Jüden die besten sein wöllen für allen andern, die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Eltesten. Der Heide Pilatus bekennet 35

14] liberum relinquere Christum ut veritatis praedcatorem et contra. Sic hodie est. Non est magis vitiosum apud impios quam nostra praedicatio. Non tamen habent causam ad nos, sciunt, quod non sumus raptores, adulteri sed
 5] sithen da wider und straffen sie, nostrum peccatum est, quod veritatem dicimus hominibus, ut nulla re fidant quam Christo. Illa doctrina est nostrum peccatum; hurens und bubens quod olim erat et maxime, non faciebat nos inimicos, sed quia Christum praedicamus sind nicht böser leut auß erden

2 über vitiosum steht peccatum

P¹] gerne Christum los lassen als einen
 Prediger der Wahrheit und widerumb
 10] Barrabam tödten als einen Aufsrührer
 und Mörder. Aber das heilige volck
 schreiet: las uns Barrabam los, hin-
 weg mit Ihesu, Creutzige ju.

15] Also gehets auch zu unfer zeit.
 Größere Sünde ist nicht bey den gott-
 losen denn unfere predigt, sie haben
 sonst keine ursach zu uns. Denn sie
 wissen wol, das wir nicht Reuber
 20] noch Ehebrecher seien, sondern das
 wir wider sie stehen, die Wahrheit
 bekennen und jre Lügen und Ab-
 gotterei straffen. Unfere Sünde ist,
 das wir den Leuten die Wahrheit sagen,
 25] das sie auff nichts weder in Hymel
 noch erden vertragen sollen denn
 allein auß das blosser verdienst und
 sterben unfers HERN Ihesu Christi.
 Diese Lere ist unfere Sünde.

30]

Das Huren und buben leben, so
 verzeiten gros war im Papsthum
 35] und noch gros ist, das machte weder
 Mönche noch Pfaffen jemand zu
 feinden. Das wir aber jht Christum
 predigen, sind nicht böser Leute auß
 erden komen denn wir.

und jaget, Er wölle Christum gern los [P²
 geben und Barrabam tödten. Aber das
 heilige Volk schreiet: Gib uns Barrabam
 los, hinweg mit Ihesu, Creutzige Ju.
 Der Prediger der Wahrheit sol sterben,
 Aber der Aufsrührer und Mörder sol
 leben.

Also gehets auch zu unfer Zeit.
 Größere Sünde ist nicht bey den Gott-
 losen Blutdürstigen Papisten denn das
 Euangelium predigen und bekennen.
 Keine andere Ursach noch Schuld haben
 sie zu uns. Denn sie wissen wol, das
 wir nicht Reuber noch Ehebrecher seien.
 Allein das können sie nicht leiden, das
 wir wider sie stehen, die Wahrheit offent-
 lich bekennen und jre Abgötterey und
 Lügen straffen. Das ist unfere Sünde,
 das wir den Leuten die Wahrheit sagen
 und leren, Das man auß nichts weder
 in Hymel noch Erden bawen noch trawen
 solle denn alleine auß Christus blosser
 Verdienst, Leiden und Sterben. Diese
 Predigt und Lere ist unfere Sünde die
 des Todes werd ist.

Das Huren und Buben Leben, so
 vor zeiten gros war und noch heutigs
 tags gros ist im Papsthum, Das machte
 weder Mönchen noch Pfaffen jemand zu
 Feinden, Sie blieben wol sicher für jeder-
 man. Aber nu wir Christum predigen,
 Sind nicht schedlichere Leute auß Erden
 komen denn wir.

R] komen. Si alibi meri Barrabae. tamen illorum peccata nihil ad nostra, Imo sie seßens in yhre redte, lassen bißhoff, Thumherrn, Probßt ꝛ., modo sciunt contra hanc doctrinam loqui. Ist's nicht der leidige teufel. So ich ein schalck wolt sein, nihil aliud facerem quam contra Euangelium agere, man solt ein mit hund auß heßen qui hoc tempore non velit mentiri, schilt nur contra 5 Euangelium, eris maximus dominus et honorificentissimus. Sed quid dominus facit? In Solomone: der gerecht ist los worden et impius an sein stat geben, et hic contrarium, et tamen sic fiet. Ipsi indemnatum damnant eontra. Ipse vero non patietur sed iustum quem damnatum et böswicht quem los machen, das der böswicht mus erunter ꝛ. Sic solt dem Euangelium ghen 10

2 über redte steht consiliarii 4 ein] ~ 8 damnat 9 böswicht steht über boß

P¹⁻²] Und so sonst citel Barrabas und Mörder weren, were doch jre Sünde nichts gegen unjer Sünde, das wir die Wahrheit des Euangelij predigen und leren, ja das mehr ist, sie seßen solche Barrabas in jre Kete, machen groffe Bißhove, Thumherrn und Probßte auß jnen, wenn sie nur kommen wider unjere Vere leßtern. Ist das nicht der leidige Teufel? So ich ein schalck 15 sein wolte, wolt ich nichts anders thun denn wider das Euangelium handeln: So keme ich hoch hinan, sette Ehre und gut davon.

P¹] Man solte einen mit hunden auß- | Es ist leider dahin komen, das man [P² heßen, | schier einen solte mit hunden außheßen, wer zu diejer zeit nicht ligen und leßtern wolte, weil es also zugehet. Schilt 20 nur weiblich wider das Euangelium, so wirstu der groffeste und gehreßte Herr sein auff erden.

Wie Salomon spricht Prover. 11. 'Der gerechte wird auß der Not erlöset, und der Gottloße kompt an seine stat.' Alhie geschicht das widerßpiel. Die 25 Jnden verdammen den sie nicht verdammen sollen, dagegen geben sie los den sie nicht los geben sollen.

Aber unjer Herr Gott wird solches | Aber es hat alles seine Zeit. Gott feret in die lenge nicht leiden, Sondern das Spiel endlich umb: Den Gerechten den sie verdammen, errettet er auß der 30 auß der Not erretten, und widerumb den böswicht den sie los machen, sie los machen, sehet er an seine stat. an seine stat seßen.

Denn der Gerechte mus doch empor und der Gottloße und böswicht mus herunter.

11 so sonst] wenn gleich were] So were 14 Bißhove 14/15 tonnen bis Vere] wider die Wahrheit getrost 15 So] Wenn 16 wolt] So wolte handeln] bößlich handeln 20 ligen 21 weiblich P¹ weiblich P² gröste gehreßte /so/ P¹⁻² 23/24 thut also wie 25 Alhie] Sie aber 26 verdammen] verdammen 25 erunter

8] et omnibus qui Euangelice vivunt. Si vis in mundo esse, lern das sprich-
 wort: Barrabas sol los werden ꝛ., Christus der heiland verdampft. Quid
 est, quod vicinus tibi facit iniuriam, die: das ist des mundi regnum. Si vis
 in eo agere, mus des gewarten, das du die welt wilt hin bringen, ut anders
 5 werd quam Christo vivente. Si vis inter lupos esse, ulula ꝛ. Wir dienen
 hie in ein wirts haus, ubi dominus est Satan et uxor mundus, affectus eius
 familia, qui omnes sunt adversarii Euangelio. So man dir drin stilt pe-
 cuniam, wirst geschendt, gedenck: so ghetz yn dem haus zu, es wird nicht
 drauß, ut omnia nostra sint tuta, Sed sol in der gfar sthen. Et hoc

P¹⁻²] 10 ES ist aber damit angezeigt, wie es dem Euangelio in der welt gehet
 und allen denen so da Euangelisch leben. Wiltu in der welt sein, so lerne
 das sprichwort: Barrabas sol los werden, Christus der Heiland wird ver-
 dampft. Was istz, das dein Nachbar dir gewalt und unrecht thut, gegen
 dem, das Christus der Heiland verdampft wird? So dir nu gewalt und
 15 unrecht geschicht,

P¹] sprich: das ist der welt Regiment; | So sprich: Das ist der Welt Regiment. P²
 wiltu in der welt leben, so mustu | Wer in der Welt leben wil, Der mus
 das gewarten. | solchs gewarten, Da wird nicht anders aus.
 Das du es dahin bringen wilt, das es anders gehe denn es Christo gegangen
 20 ist, das wirstu nicht erlangen. Wiltu bey den wolffen sein, so mustu mit
 jnen heulen.

Wir dienen hie in einem wirtshause, | Wir sind hie in einem Wirtshaus, da
 da der Teuffel Herr ist und die Welt | der Teuffel Herr inne ist und die Welt
 Hausfrawe und allerley böse Lüfte | Hausfraw und allerley Lüfte des Teuffels
 25 sind das hausgesind, und diese alle | und der Welt sind das Hausgesinde.
 sampt Hausherre, Hausfrawe und | Sonderlich aber sind diese drey, Haus-
 hausgesinde sind des Euangelij feinde | herr, Hausfraw und Hausgesinde, des
 und wideracher. | Euangelij abgesagte Feinde.

So man dir dein geld stilet, dich | Wenn dirz nu also gehet, das man
 30 schendet an deinen Ehren, gedencke: | dir dein Geld stilt, dich schendet an
 in diesem hause gehetz also zu. Es | deinen Ehren, So gedencke: In dieseu
 wird nicht drauß, das alle das unferre | Hause gehetz nicht anders zu, Das ist
 dieses Wirtshauses und Hauswirts sampt
 seinem Hausgesinde Recht und Sitte.
 Da wird nicht aus, das alles was
 35 unfer ist

in friede und sicherheit sey, Sondern alles was wir haben sol in der Jahr
 stehen. Nud das ist unfer trost und troh:

11 allen fehlt da fehlt 12 das] diß sol los werden] wird los gegeben

Res nostrum solatium, trotz, weil Jesus Christus kein schuld auff sich het quam veritatem praedicavit, tamen reputatur pro pessimo nebulone ut sinus
 15. 20 getrost, si idem fit nobis. Joh. 15. Sie sit in mundo ut Christo. Sed horrendum, quod mundus libentius habet mord, ehebruch, untrew, list, liegen, triegen quam veritatem, quae liberat a morte, peccatis &c. Et sic veritatem
 5 suscipiunt: potius cuperent, ut mundus in sanguinem mergeret. Hoc nobis solatium, alioqui cogitaret quis: quis maneret cum hac doctrina, Quare tam stulte stelt sich Got zu sein wort? wers recht Sed thet wol anders zu,

6 über mergeret stelt nataret

P¹] weil Christus keine schuld auff sich hat, denn das er die Wahrheit hat geprediget und dennoch fur den ergesten buben und schalck gerechnet wird, Sollen wir getrost sein, so uns desgleichen widerferet.

P¹⁻²] Denn es sol uns in der welt nicht anders gehen, denn es Christo selbst
 15. 20 gangen ist, wie er selber saget Joh. 15. 'Gedenckt an mein Wort das ich euch gesagt habe: der knecht ist nicht grosser denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie ewers auch halten'.

Schrecklich aber und greulich ist, das die welt lieber hat Mord, Aufschur, Ehebruch, Untugend, List, liegen, triegen denn die Wahrheit so von Sünd und Tod errettet: das sind zumal frome Kinder: ehe sie die Wahrheit annemen, wolten sie lieber das alle welt im blut schwimme. Also thuu zu unser zeit unjere junkern, die Bischöve und geistliche Prelaten und jr hauffe. Das ist uns zu trost geschrieben, das wir wissen, es gehe in der Welt also zu. Wo es nicht geschrieben were, möchten wir gedenken: Wer wil gerne bey der Lere des Euangelij bleiben?

Warumb stellet sich Gott so uerrisich

Weil Christus keine Schuld auff sich hat, P² sondern darumb verdampt wird, das er die Wahrheit zeuget, So sollen wir getrost
 10 sein, wenn uns dergleichen widerferet.

Schrecklich und greulich ist, das die
 20 Welt Mord, Aufschur, Ehebruch, Untugend, Liegen etc. lieber hat denn Gottes Wahrheit welche von Sünd und Tod errettet. Aber die Welt hat solche frome Kinder: Ehe sie die War-
 25 heit annemen, So wolten sie lieber das alle Welt im Blut schwimme. Wie wir hentigs tags sehen an unsern Junkern, Bischöffen, Geistlichen Prelaten und
 30 gangem Vepflichen Hauffen.

Was ist zum Trost fürgeschrieben, das wir wissen, es gehe in der Welt also zu. Wo es nicht geschrieben were, So möchten wir uns ergern und denken: Wer wil bey der Lere des Euangelij geru bleiben,
 35 weil es also zugehet?

zu seinem Wort? Were es recht und

R] non simeret sic mundum se opponi contra verbum. Nota: Ihesus sol ver-
daupt werden Barrabas los, der schalck sol from, der from ein schalck, so solz
zugehen in mundo, et quando fit, gedenck dran.

C. XIX.

5 'Da Pilatus.' Nu Pilatus handelt als ein vernunfftig man, qui videt 19, 1
manifeste, das die Juden toll und toricht sind et nullam schuld auff Christum
bringen. Er hat sich freilich mußt fur den Romern fürchten, qui habebant
ein streng recht. Sie scherzten nicht, si quis deliquerat. Ins erat: Ne quis
occideretur, nisi sisteretur iudicio et accusatus und die schuld auff sich bracht
10 et ille diceret causam suam. Sic legis in Actis de Portio Festo, qui 25, 16

P¹⁻²] Gottes wort, Gott würde wol anders dazu thun, würde nicht leiden, das
jederman sich dawider setzet. Darumb mercke wol, das Ihesus verdampft
wird, Barrabas aber dagegen los wird. Denn der schalck sol fur from
gehalten und der frome sol fur einen schalck gehalten werden. So solz zu-
15 gehen in der Welt, und wenn es also zugehet, so gedencke dran, das es in
der Passion geschriben stehet.

Das XIX. Capitel.

Auslegung.

P¹] Pilatus verzeucht den handel seer | Pilatus verzeucht den handel für P²
20 lange, eilet nicht bald mit Ihesu | Gerichte seer lange, eilet nicht bald mit
zum gericht, ob wol die Juden hart | Ihesu zum Creuz und Tode, ob schon
auff zu dringen. | die Juden hart auff zu dringen.
Denn weil er öffentlich sihet, das die Juden toll und toricht sind und
dennoch keine schuld auff Christum bringen können, handelt er als ein ver-
25 nunfftiger Man und wil nicht mit der sachen eilen. Dazu hat er sich frei-
lich fürchten müssen fur den Römern, welche ein strenge Recht hatten und
nicht scherzten, so jemand ubel handelte.
Es war aber der Römern Recht und weise, das niemand umbracht oder
getödtet würde, er würde denn zuvor fur gerichte gestellet und angeklaget
30 und die Schuld auff in bracht und er hette auch seine Antwort gethan.
So lesen wir in den geschichten der Aposteln 25. das Portius festus Paulum 25, 16

11 Gott würde] So würde er 13 wird los Denn fehlt 14 gehalten fehlt
sol fehlt 17 Es folgt hier der Text des ganzen Kapitels, welcher von der Ausgabe 1545
an folgenden Stellen abreicht. In P¹ und P² zugleich: eine dörnen| ein dörne 19, 5. | dreihel|
schrieb 19, 19; nur in P²: Ihesum und, Ihesum an und 19, 16; zu| auff 19, 18. 18 Aus-
legung fehlt 24 handelt] So handelt 25 Dazu bis sich] Hat sich auch 27 ubel|
Vnrecht 28 ober] noch 29 Gericht 30 auch] denn auch 31 25.] Cap. 25.

13 Paulum noluit. Et ist natürlich et Moses recht, hoc Romanorum Ius, da hielten sich hart drüber. Et Pilatus muß sich fürchten als ein unterthan, ne contra Caesarem ageret. Ideo se spert sich so lang mit dem Christo. Konnen nichts auff ihn bringen sed fit zu wasser unter den heuden. Hinc factum, ut rationalis homo, cum non saturentur: videbo, an ihren wütigen

5 rō bis hō videbo

14-15 nicht umbbringen wil, ob es wol die Jüden bey jm suchten, sondern spricht: es ist der Römer weise nicht, daß ein Mensch uberantwort werde umbzubringen, ehe denn der verklagte habe seine Klegler gegenwertig und raum empfihe sich der Anklage zuverantworten.

16-18 Und das ist das natürliche Recht und das recht Mosi. Die natur und aller Völker Recht gibt, daß man das ander part auch höre, wie man 10 jaget: Audiatur altera pars. Und Moses leret: Nemo morietur uno adversus e dicente Testimonium, Nu. 35. Ein zeuge sol nicht antworten über eine Seele zum tode. Also war der Römer weise und recht auch, und darüber hielten sie hart. Weil sich nu Pilatus fürchten mußte als ein unterthan im 15 Römischen reich, daß er nicht wider den Keiser thete, darumb sperrt er sich so lange mit Christo, Sonderlich weil die Jüden nichts auff in bringen können, sondern alles was sie fürgeben, zu wasser wird unter iren Henden.

19.1 Da nam Pilatus Ihesum und geißelt ihn.

19.2 Wie thut Pilatus abermal als ein vernunftiger Man und weiser beide und Römer. Weil die Jüden durch keinerley Weise mögen gesettiget werden, versucht Er diesen weg und leßet Ihesum geißeln. Das steuppen oder geißeln war bey den Römern eine gemeine straffe, wie bey uns ist die 20 scharffe rechtfertigung in der uhrgicht. Solchs ist zusehen in der Aposteln geschichte am 22. da der Heubtmann den gefangenen Paulum leßt steuppen und erfragen, daß er ersüre, umb welcher ursach willen die Juden uber in 25 P² rieffen.

20-22 Als solt er sagen: ich wil versuchen, ob ich iren wütigen Reid könne settigen, ich wil zu lassen züchtigen und rechtfertigen, ob sie damit wollen zu frieden 35 ruffen. Pilatus bedarff solches erfragens an Ihesu nicht. Denn er hat aus der Jüden Anklage und aus des Gefangenen Antwort seine (des Gefangenen) Unschuld 30 gnugsam erkand. Dennoch leßt er zu geißeln, Ob er die Jüden damit stillen möchte.

23-24 Als solt er sagen: ich wil versuchen, ob ich iren wütigen Reid könne settigen, ich wil zu lassen züchtigen und rechtfertigen, ob sie damit wollen zu frieden 35

6 es wol schon bey solchs bey suchen 10 Und das ist] Solchs ist auch und Mosi Recht. 16 darumb] So 17 sol darumb so 20 Wie] Wie 22 versucht] So versucht Das] Solch 24 Solchs ist zusehen in] Wie zusehe ist, aus Apostel 25 am] Cap. steuppen (in Knoten) P¹ 26 das] Auf das erfare 31 solt] wolt 35/333, 6 wollen bis sein] zufrieden sein wölten

- 12] neid kunnen setigen. Das ist noch ein großer stuck, die liebe welt zu malen. Iam audistis: Non vult veritatatem, 2. magis latronem, Zum dritten: Si etiam veritas etlich maß wird gestrafft non contentus. Queritur, cur deus irascatur et illuc mittat incendium &c. non mirum, si uno momento eum perderet.
- 5 Si quis hat das rad verbint, vermeit gladium Ut Barrabas. Sed qui veri-

5 vermeit] v^o it *unsicher, vielleicht ä* it = anteuweit *gemeint*

p¹⁻²] sein. Aber die Jüden sind mit dem geißeln auch nicht gesettiget, Sondern schreien: Creutzige, Creutzige.

Das ist noch ein größer Stücke, denn das nächste war, die schöne liebe welt abzumalen.

p¹] 10 Im vorigen Capitel haben wir gehört, das die Jüden den Mörder Barrabam lieber los geben denn den unschuldigen Ihesum. Das ist die welt. Erstlich wil sie den gerechten
15 und unschuldigen nicht leiden. Zum andern wil sie lieber den Auffrührer und Mörder Barrabam denn Christum, den Prediger der Wahrheit. Das sind harte und grobe knoten. Aber das
20 dritte ist viel größer, das die traute liebe Welt nicht gnüge hat noch gesettiget ist, ob schon die Wahrheit etlicher masse gestrafft wird. Die Jüden sind nicht zu frieden, lassen
25 auch nicht abe auff Pilatum zu dringen und uber Ihesum zu ruffen, ob schon Ihesus, der Prediger der Wahrheit, gezüchtiget und gegeißelt wird.

Erstlich wollen die Jüden den Gerechten und Unschuldigen nicht leiden. Zum
Andern wöllen sie lieber den Auffrührer und Mörder Barrabam los gegeben haben denn Christum, den Prediger der Wahrheit. Das sind harte und grobe knoten. Das Dritte aber ist viel größer, das sie an dem geißeln auch nicht gnüge haben noch gesettiget sein. Ob schon die Wahrheit etlicher massen gestrafft und Ihesus, der Prediger der Wahrheit, gezüchtiget und gegeißelt wird, Dennoch sind die Jüden nicht zufrieden, Lassen auch nicht abe auff Pilatum zu dringen, zu ruffen und zu schreien, bis sie Ihesum ans Creuz bringen. Das ist die Welt, die schöne trawte Teuffelsbraut.

Man fraget, warumb Gott zürne und uber die Welt sende Sündflut,
30 Feuer und brand, Pestilenz, Krieg und andere straffen. Es were kein wunder, das Gott die welt in einem Augenblick ganz und gar ließe untergehen und verderben. Denn ist das nicht große unerhörte Bosheit, göttliches zorns und straffe werd, das die welt die Wahrheit nicht leiden wil, ja (das mehr ist) das sie mit keinerley weise kan gesettiget werden und nicht ehe
35 auffhöret zu toben, Christus Gottes Son sey denn gar ausgerottet und zu grunde vertilget?

Wo sonst ein Ubeltheter hat das recht | Wenn ein Ubeltheter sonst das Recht

8 negste liebe] frome 18 denn p¹ 29 sende] schide 30 (es were) Were es doch
32 verderben] verjucken das] bis große] eine große Göttlichs 31 mit] durch

R¹ tatem odio persequuntur. konnen mit keiner straff ihre feind straffen. Haec diabolica invidia. Si Christo hetten die augen aufgestochen, mit keiner plag, marter fettetiget man sich. Sed exurite gar rein auß, das nicht ein fleublin, ein gedechtnis da bleib. Das thut man sonst keinem buben. Si indicatus, sunt homines, qui eius miserentur und leyt sein rocklin etwas sein. Sed qui veritatem praedicat, der sol so gehalten werden ut dicatur: auß, rein hin wet, und hie mher mans verzeucht, ye zorniger und toller sie werden. Sie est cum nostris clericis: ye lenger es sich verzeucht, ye wutiger sie werden.

P¹ verdienet, erlanget er offt Barmherzigkeit, das mans jm zum schwerd tomen leffet, offte wird er auch ganz und gar los gegeben, wie allhie dem Barraba widerferet. Solches geschicht offt in der welt. Aber allhie gehets also zu, das die jenigen, so die Warheit verfolgen, können mit keiner straffe jee feinde gnugsam straffen, das sie gesettiget würden. Ist das nicht ein teuflischer Reid und unerhörte Bosheit? So Pilatus dem Herrn Christo hette die augen ausgestochen, weren doch die Jüden mit keiner Plage und Marter gesettiget gewesen, Sondern auß großer Rasenheit und teuflischer Bosheit hetten sie geschrien und schreien:

P² gar auß, rein abe mit dem, das nicht ein fleublin seines gedechtnis uberbleibe.

Es gleichen thut man sonst keinem Buben und Ubeltheter. So ein Ubeltheter zum tode verurteilt ist und man jn hinaus furet, das man jm sein recht thue, finden sich Leute die sich seiner erbarmen und mit jm mit leiden haben, man lefft sein Rocklein etwas sein. Wer aber die Warheit prediget, der sol also gehalten werden, das man uber jn schreie: gar auß, rein abe, hinweg, hinweg mit jm und mit allem das an jm ist; und je lenger man die straffe verzeucht, je zorniger und toller die welt wird. Also ist mit unsern geistlichen gethan so das Euangelium verfolgen: je lenger es sich verzeucht, das das Euangelium nicht als bald ausgerottet wird, wie

verdienet hat, So erlanget er offt Barmherzigkeit, das mans jm zum Schwert tomen lefft, Offte wird er auch gar los gegeben, wie hie dem Barraba geschicht. Aber wer die Warheit bekennet, den kan die Welt nicht gnugsam straffen. Ist das nicht ein Teufflicher Reid und unerhörte Bosheit? So Pilatus Jesu Arme und Beine abgehawen, die Augen ausgestochen und tag und nacht mit geisseln on unterlas zerpeitschet hette, Dennoch weren die Jüden mit solcher Marter nicht gesettiget gewesen, Sondern hetten für großer Rasenheit und teuflischer Bosheit geschrien:

22 hette P² 28 Es gleichen] Das sonst *sieht* So] Wenn 29 man *bis* furet] hinans gefuret wird 30 thut finden] So finden 31 lefft auch sein Rocklin 32 prediget *bis* schreie] zeuget, Aber dem sol man schreien 31 die] hie die 35 ist *bis* verfolgen] thun hentigs tags unsere Geistliche Junckern

R] Hoc vult Euangelista indicare: cum ipsi non saturentur, vult hñm steuppen, an saturari possint. Dazu thun die ministri mher quam illis commissum. Et haec erat straff Romanis staupe ut et nobiscum. Sed ultra hoc flochten coronam, genu flexo purpuram &c. An hoc fecerint ex propria malicia? Es sihet mich an quasi sacerdotibus &c. zu lieb gethan. Cum fassus sit se regem, ergo ornabimus ut regem und sahen mit hñm an ein fastnachtspiel und zihen hñm konigliche kleider an, ut habet textus, praesertim purpura, das ist so ein giftige spottung gewest quae omnino potest elici, quod hominem

6 fastnachtspiel] fast: 8 omnino] oio oder no

P¹⁻²] sie gerne wolten, je wütiger sie werden. Das hat der Euangelist damit wollen anzeigen: weil die Juden sonst nicht können gefettiget werden, hat Pilatus Ihesum lassen geiffeln, ob er sie damit stillen köndte, die Juden aber sind nicht gefettiget.

Als die Kriegsknechte flochten eine Krone von dornen und setzten sie auff sein Heubt und legten jm ein Purpurkleid an und sprachen: sey gegrüffet, lieber Juden König, und gaben jm Wackenstreiche.

P¹] In dem die Kriegsknechte und Als die Kriegsknechte und Diener diener Ihesum steuppen und geiffeln, von Pilato Befehl kriegen Ihesum zu steuppen und zu geiffeln,

thun sie mehr denn jnen befolhen ist. Das steuppen war eine straffe der gefangenen bey den Römern, wie oben gesaget ist. Aber uber das flochten die Kriegsknechte eine Krone von dornen und setzen sie Ihesu auff sein Heubt und ziehen jm ein Purpurkleid an, beugen die Knie und sprechen: Sey gegrüffet, lieber Juden König. Ob sie das aus eigener Bosheit oder aber aus Befelh des Landpflegers Pilati gethan haben, stehet nicht geschrieben.

Es sihet mich an, als haben sie es den Hohenpriestern zu liebe gethan: weil Christus fur Pilato bekind hat, Er sey ein König, doch sein Reich sey nicht von dieser welt, mißbrauchen die Kriegsknechte solch Bekentnis, als solten sie sagen: Er hat selbs bekind, das er ein König sey. Darumb wollen wir jn schmücken und krönen als einen König; sahen derhalben mit jm ein Fastnachtspiel an, zihen jm konigliche kleider an und krönen jn mit dornen. Das ist eine giftige spottung gewesen, als nicht auszureden Im und griffen zu. Das ist ein

9 gern Das] solchs 10 anzeigen wollen hat] So hat 11 fünde 11 12 Aber die Juden 12 nicht] damit gar nicht 21 gejagt 21/22 uber bis Kriegsknechte' die Kriegsknechte thun das hinzu, flochten 23 ziehen] legen 24 das] solchs 25 aber fehlt Pilati fehlt 26 an] eben an 26/27 gethan] gethan, jnen damit zu hoereren. 28 mißbrauchen; So mißbrauchen solchs 29 solten] wolten das bis sey] Er sey ein König 30 schmücken, ehren, schmücken 31 Fastnachtspiel Ziehen und fehlt

13) veritatem fatentem iam laceratum flagris so mit vergiftetem Spott hohnen, schlagen ihm ein krou nu sein heupt, zihen ihm ein alten purpur rock an, das wird dem Jesus wol gethan sed der durst da mit nicht gelescht. Romani haben purpur getragen. Romani vocant trabeam scharlack. Cogitet hic quisque 5
welch ein greulich spiziger spot est diabolica. Sic ghetz Euangelio ist auch et semper. Ist si non potest aliter, thut man die spizigsten stich Ja es

1 vergif 6 aliter] alr *unsicher*, vielleicht sic [= fieri]

P¹] ist, das sie euen Menschen, der die Wahrheit bekennet und on alle schuld vorhin gegeiffelt, zurissen und zuffleischt ist, mit so giftigen spotte hohnen, im eine dörne krone in sein heubt schlagen und im einen alten Purpurrock anzihen:

das wird den Jüden, Hohenpriestern und Ältesten sanfft und wol gethan haben, dennoch ist jr blutigiriger durst damit auch nicht geleschet.

P¹⁻²] Der Römer weise ist gewest, Purpur getragen haben, die haben sie

Es sol aber ein jaldicher hie gedenden, Welch ein greulich, spiziger teuflischer Spott dieses ist, damit die Kriegsknecht Ihesum hohnen.

Also gehetz dem Euangelio ist auch, wie es denn allezeit also ergangen ist. Da man ist nicht mehr noch ergerz thun kan, wirfft man die

spizige, bittere und giftige Verspottung [P² gewesen, die nicht auszusprechen ist. Bitterer und hönischer können sie es nicht machen, denn das sie einen Menschen, 10 der die Wahrheit zeuget und on alle Schuld vorhin gegeiffelt, zurissen und zuffleischt ist, mit so giftigem Spotte hohnen, eine Dornkrone auff sein heubt schlagen, einen alten Purpurrock Im 15 anlegen und so hönisch griffen. Solcher bitter, giftiger Spot thut einem fromen Herzen grösser Leid denn alle leibliche Pein. Den Hohenpriestern, Ältesten und böshafftigen Jüden wirts sanfft und wol 20 gethan haben. Aber doch ist jr blutigiriger Durst damit auch nicht geleschet. das jre Könige und weltliche Herrn genennet Trabeam, ein roten scharlach. In morgen Lendern ist Weis die höchste 25 und königliche Tracht gewesen, Aber bey den Römern ist die höchste und herrlichste Tracht gewesen Rot. Diebey sol ein jedes fromes Christlichs Herz bedenden, wie schwer es dem lieben Ihesu worden 30 ist uns zuerlösen, Wie er nicht allein gros Leiden am Leibe, Sondern auch grewlichen spizigen Teuffelischen Spot in seinem Herzen hat erdulden müssen umb unsern willen. 35

Wfrem Euangelio gehetz heutigs tags auch also. Unsere Widersacher werffen die spizigsten Stiche wider uns. Ja sagen sie, Ir Unterischen habt das Euau-

- R] ist das Euangelium das new Euangelium: hönisch, schmelich, schendlich wort, es thut seer we, geiffeln mag we thun sed der hou noch weher, quod veritas adeo contemnatur, ut ignominia contemnatur. Quando quid wird gestraffet gestracks, tolerabile. Sed si spöttisch quis dicit simulatum velle agnoscere regem &c.
 5 'Ut agnoseatis, quod culpam.' Ut agnoseatis caesum absque omni 19, 4. causa, feci multa, ut saturarem vos. Iohannes: Sic exivit Iesus et dicit

3 ignominia] ig^a. wohl nicht' = ignorantia

P¹] spizigsten stiche aus: ja sprechen sie, es ist das Euangelium, das newe Euangelium etc. Solche und der-
 10 gleichen heimische schmechung und schandwort speien die Lesterer aus wider das Euangelium Christi.

Welches thut denn seer wehe. Geiffeln mag wehe thun, Aber solcher Hohn und spizige schmechung thut noch weher, das Gottes Wahrheit nicht allein so greulich verachtet, sondern auch so schendlich mit schmach-
 20 wort besudelt wird. Wenn jemand stracks gestrafft wird, das ist noch leidlich, wie hart und schwer die straffe auch ist, Wenn man aber mit einem so spöttisch und hönisch
 25 umgeheth, das macht die straffe schwerer und unleidlicher, wie die Kriegsknechte allhie Christo thun. Sie stellen sich, als wolten sie in als einen König erkennen und ehren, und ist doch eitel
 30 bitter giftig und Teuffels gespötte.

P¹⁻²] Da gieng Pilatus wider heraus und sprach zu jnen: Sehet, 19, 4. 5 ich füre in heraus zu euch, das jr erkennet, das ich keine schuld an im finde. Also gieng Ihesus heraus und trug eine dorne krone und Purpurkleid, und er spricht zu jnen: Sehet
 35 welch ein Mensch.

Das Johannes schreibet, das Ihesus sey heraus gegangen und getragen eine dorne krone und Purpur-

gelium, das newe Euangelium, Ir seid [P² die fromen Christen, die rechten Euangelischen, Ja Eigenwillischen Leute. Solche und der gleichen heimische schmechung und schandwort müssen wir hören, welche die Lesterer teglich ausspeien wider das Euangelium Christi.

Welchs thut aus der massen wehe. Geiffeln mag wehe thun. Aber solche spizige schmechung und Teuffelischer Hohn thut viel weher, wenn man hören mus, das die Göttliche Wahrheit nicht allein greulich verdammet, sondern auch schendlich mit Teuffelischen schmachworten besudelt wird. Wenn jemand stracks gestrafft wird, Das ist noch leidlich, wie hart und schwer auch die straffe ist. Wenn man aber mit einem so spöttisch und hönisch umgeheth, Das macht die straffe untreglich. Die Kriegsknecht stellen sich, als wolten sie Ihesum als einen König erkennen und ehren, Und ist doch eitel bitter giftig Teuffels gespötte.

Das Johannes schreibet, Ihesus sey heraus gegangen und hab eine Dornekrone und Purpurkleid getragen, ist also zu-

R] Pilatus: Ecce. Quod Iohannes hoc scribit, werden sie das rhor weck gethan haben, quam dederunt in manum. Certe mansit in istis vestibibus. Et Pilatus sie lassen bleiben, ut citius saturentur. Sed rein ab, heist. So sol man das Euangelium aufseuchen. Ibi Pilatus, qui est ein bluthund (Ipsi agebant cum hominibus ut nos cum snibus) Movetur et dicit: 'Adduco 5 endi' et 'Ecce', quasi dicat: wolt hhr euch yhn nicht lassen erbarmen. Videt, das er ubeler gehandelt quam commiserit. Das halff nichts. Das ist ein

4 über qui est stetit gentilis 6 quasi dicat] q [statt q] d

P¹⁾ fleid, ist also zuverstehen, das die Kriegsknechte das Rhor, so sie jm in die hand gegeben hatten, wie die andern Euangelisten sagen, werden weg gethan haben und jn allein lassen bleiben mit der dornen krone gekrönet und mit Purpurleide angethan. Und Pilatus hat jn aus der ursache also lassen bleiben, auff das die Jüden deste ehe möchten gefettiget und gestillet werden, 10

verstehen: Die Kriegsknechte haben das Rhor, welches sie Jm in die Hand gegeben hatten, wie die andern Euangelisten schreiben, weg gethan und Jn allein bleiben lassen mit der Dornenkrone gekrönet und mit dem Purpurleide angethan. Pilatus hat Jn aus der Ursach eraus gefüret, das die Jüden deste ehe 15 solten gefettiget und gestillet werden,

P¹⁻²⁾ wie er saget: Sehet, ich füre jn heraus zu euch, das jr erkennet, das ich keine schuld an jm finde, als solt er sagen: Darumb füre ich jn heraus zu euch, das jr erkennet, das ich jn on alle ursache und Schuld habe geisseln lassen und viel gethan, das ich euch fettigen und stillen möchte. Aber bey den Jüden ist nichts anders denn 'rein abe'. 20

So sol man das Euangelium Heide und ein rechter Bluthund. Denn die Heiden so von Gott nicht wusten, handelten mit den Menschen, wie wir mit den schweinen und Setwen handeln. Dennoch wird dieser Heide und Bluthund bewegt und spricht 'Sehet welch ein Mensch', als solt er sagen: wolt jr euch denn nicht lassen uber jn erbarmen? jr sehet, das er ubeler gehandelt ist denn er verdienet hat. Aber solches hilfft bey den Jüden alles nichts.

ausleuchten. Pilatus ist ein Heide, dazu ein Blutrichter, des Richtens, 25 Steupens, Geisselns, Würgens und Tödtens gewonet, Dennoch wird dieser Heide und Blutrichter zu Barmherzigkeit und mitleiden bewegt und spricht 'Sehet welch ein Mensch', Als wolt er sagen: Woltet jr euch denn nicht lassen uber Jn erbarmen? Jr sehet, das Er erger gehandelt ist denn Er verdienet hat, Er ist also zugerichtet, das Er keinem Menschen ehulich ist. Aber es hilfft bey den Jüden 35 alles nichts. Und wenn Er schon mit Zangen were zu rissen worden, So würden sie doch geschrien haben: Hinweg mit Jm.

19 Sehet //: Secht! 20 solt] wolt
23 ist bis denn] gilt nichts, denn nur

erans 21 Besach 22 stillen vnd fettigen

11] **ubertrefflich** zeugniß veritatis in Iesu, quod Pilatus non semel, 2. 3. 6. clamat sibi fieri iniuriam. Ratio conclusa, quod Iudei non habent causam. Sic Evangelium damnatur et sic nostri, doctrinam sol wir furen, ut nostri met adversarii cogantur dicere: es wer wol recht sed wir wollens nicht leiden, 5 weils der sagt, et isto in loco dictum. Das sey unjer trost, Christi passio zum exempel zu predigen, ne putemus actum nobiscum so mit uns so ghet.

Sabbato ante Laetare, quae erat 6. Mar:

30.

6. März 1529.

Andivimus nuper, qui Pilatus hat Christum gegeißelt et milites hoc addiderint, quod coronarunt corona spinea et purpura et eum riserunt ut

p¹¹] 10 Das ist ein ubertrefflichß zeugniß der Unschuld an Ihesu, daß Pilatus nicht ein mal, sondern zwey, drey, ja sechs mal ruffet, im geschehe gewalt und unrecht. Denn bey jm war menschliche vernunftt beschloffen, daß die Jüden keine ursache

p¹] noch schuld zu Christo hatten. Also 15 wird unjer Evangelium auch on alle schuld verdamnet, und wir sollen auch unjere Lere also siren, wie wir Gott lob und danck auch thun, daß unsere widerjacher selbst sprechen 20 müssen: die Lere were wol recht, aber wir wollens nicht leiden, weils der jaget und weil die Lere in dem windel auffkomet. Unjer trost aber sol sein, daß wir das leiden Christi zum 25 exempel predigen, daß wir nicht meinen, es sey mit uns aus und verloren, so man mit uns gehet, wie sie mit Christo umgangen sind.

noch Schuld des Todes zu Ihesu hetten. [p² Also sollen wir auch unsere Lere siren, Wie wir denn Gott lob thun, daß unsere Widerjacher selbst bekennen müssen, Die Lere sey recht. Aber weil es Der und Der leret und die Lere in dem Windel auffkomet ist, So können sie es nicht leiden. Unjer Trost aber sol sein, Das wir das Leiden Christi zum Exempel und Fürbilde haben, Auff das wir nicht denken, Es sey mit uns aus und verloren, wenn man mit uns so umgeheth, wie die Jüden mit Christo umgangen sind.

30 sie: Kreuzige, Kreuzige.

und die Diener jahren, schrien 19. 6

35 Pilatus hat Christum lassen geißeln, die Kriegsknechte thun das dazu, daß sie in krönen mit einer dörnen skrone, jm ein Purperkleid anlegen und verspotten als einen 35 König der Juden. In dieser verechlichen, ermlichen und jemerlichen ge-

Pilatus hat Ihesum lassen geißeln. Die Kriegsknechte haben das hinzugethan: Zu gekrönet mit einer Dörnenkrone, In ein Purpurkleid angelegt, In verspottet als einen König der Jüden. In dieser verechlichen, ermlichen und jemerlichen

R) regem Iudeorum. Et Pilatus eum eduxit in hac contemptibili specie, ut saturaret Iudaeis malum odium contra dominum. Quid hoc gescholffen hab, sequitur in textu:

19, 6 'Ubi eum viderunt pontifices, clamaverunt: crucifige' etc. Auff das erfur jurt so iemerlich debuit talis vox fallen: sat est percussus. Sed das ist, als wer er nicht gesteupt, gekront, gespott sed clamant Crucifige etc. Quod non solum ruffen allein: Pilatus tu hast ihn gesteupt aber gedencf erwurde ihn, sed ignominiosam mortem vocant. Hoc Iohannes cum reliquis Euangelistis indicavit, ut ostenderet, quam neid so gifftig ist contra veritatem et quomodo unschuldig Christuſ accusatur et condemnatur, sehen sich selbst hns gericht und sehen ein urteil, quis hoc eis commisit? Pilatus, seeundum legem Romanam

4 über dj erfur steht dj Pil

P¹) stalt leffet in Pilatus heraus führen für das Richthaus, wie der Euangelist jaget: Ihesus gieng heraus und trug eine dörne Krone und Purpurkleid. Und das thut Pilatus darumb,

Gestalt leffet In Pilatus eraus führen [P² vor das Richthaus. Und solchs thut er darumb,

P¹⁻³) das er die Juden stillen und zettigen möchte. Aber der Haß wider Christum ist bey den Juden zu groß, das es nichts hilfft. Es solte wol darauff, das Christuſ so jemerlich heraus geführt wird, solche stimme gefallen sein bey den Juden: Höre auff Pilate, las gut sein, er ist gnug geschlagen. Aber sie stellen sich, als were er nie gesteupt, nie gekront noch verspottet, schreien schlecht 'Creutzige', als solten sie sagen: Pilate du hast in gesteupt, aber gedende, erwürge in und erwürge in also, das er sterbe des schmelichen todes am Creutze.

das er des schmelichen Todes sterbe am Creutzen, Das wollen wir haben und fein anders.

SOlchs hat Iohannes mit den andern Euangelisten angezeigt, auff das er darthete, wie der Haß und Reid sey wider die Göttliche Wahrheit, und wie die Juden mit dem unschuldigen Ihesu für Gerichte umgangen sind, Nemlich das sie nicht allein In selbschlich aufslagen, Sondern auch selbst ins Gericht greiffen und das Urteil stellen. Wer hat jnen das befolhen? Pilato gebüret das Urteil zu stellen nach Römischen Recht.

18) 19) darauff bis wird] auff diese jemerliche Gestalt
Creutzige, Creutzige [olten] wolten

21) noch] nie

22) Creutzige]

R) geburt ihm das urteil zu stellen. Sed ipsi sunt iudices et klegger et in accusatione quicquid auffbringen ist lechericht. Et in iudicando non cogitant, wie sie ihn straffen mochten der schuld. Sie müssen sie unschuld lassen bleiben auff dem Christo. Et docent Pilatum, quid iudicare debeat. Hoc ideo scriptum, ut videatur, quod in mundo so zu ghet in re Euangelica: Suus filius ist unschuldig verflagt und felschlich und boß urteilen sie. Ideo muß unser her Got das iudicium geben Romanis, auff das Iudei zu schanden werden et ibi Pilatus est servus dei sine suo scitu, an dem sich zu schanden machen optimi sanctissimi, ut non solum schendlich seilen mit hhrer klag et deterius iudicando, ut clarum fieret Christi innocentia et eorum perversitas. 'Crucifige.'

6 vnjch:

P¹) Urteil zu stellen. Aber sie die Jüden sind zugleich Klegger und Richter. Alles was sie in der Anklage auff bringen, ist lecherlich, aber in richten und urteilen können sie nicht gefettiget werden. Sie gedanken auch nicht, wie sie in straffen nach der Schuld, müssen also die Unschuld auff Christo bleiben lassen und leren doch Pilatum, wie er in richten und umbbringen sollte.

Das ist darumb geschrieben, das man sehe, wie es in der welt zugehet in den sachen des Euangelij.

Aber die Jüden sind zugleich Klegger und Richter. Alles was sie in der Anklage fürbringen, Das ist löcherich. Was sie in richten und urteilen foddern, Das ist unsetzunglich. Im anklagen sind sie Lügner, Im richten und urteilen sind sie unsinnig und rasend. Sie denken nicht, wie sie In straffen nach der Schuld, Sondern schreien schlechts: Crucifige In. Die Unschuld müssen sie auff Ihesu bleiben lassen Und führen doch Pilatum zur Schule und leren in, wie er richten sollte.

Das ist uns zum Fürbitde fürgeschrieben, Das wir lernen sollen, wie es in der Welt zugehet in des Euangelij Sachen.

P¹⁻²) Gottes Son wird unschuldiglich verflaget und viel scheltlicher und bösllicher gerichtet. Darumb mußte unser Herr Gott das gericht den Jüden nemen und den Römern geben, auff das die Jüden zu schanden würden. Und alda ist Pilatus Gottes Knecht und diener one seinen wissen, das an im zu schanden werden die besten und heiligsten Leute auff erden und nicht allein schendlich seilen mit irer falschen Anklage, sondern auch mit iren verfertten bösen Urteilen und richten, auff das des Herrn Christi Unschuld und der verfertten Jüden Bosheit beste klerer und besser an tag kome.

Pilatus spricht zu jnen: Remet ir in hin und crucifiget in, denn ich finde keine schuld an im.

28 mußte] hatte nemen] genommen
32 jnen] irem 33 Urteil Christi fehlt

29 gegeben alda] da 30 jenen] jein
34 verfertten fehlt klerer und fehlt

R¹⁹ 6 Quare? Nulla est ibi culpa, ut sequitur: 'Nullam' er ist dennoch viel yn die har gegriffen sed debet loqui cum eis acrimis, quasi dicat: Ego nullam invenio in eo causam et vultis, ut crucifigam e. Si fuissent vernunfftige leut Iudaei, sie solten sich geschemet hns herz haben, quod bringen ein klag et dicunt das hat der verdint. Si ego sie agerem coram P. Iohanne accusatione contra reum et ipse diceret: Ego non invenio causam, ey wie wolt lauffen et tegere faciem i. e. Caiphas et Hannas hhr liegt als die verheiten boßwicht. So solt er her gangen sein, sed fast heimlich und mit hofflich

7 verh: 8 boßwicht mit Strich zu 343,1 die kein gezogen

P¹) Die Jüden schrien Creutzige, Pilatus fraget dagegen: quare, warum? Da ist keine schuld, das ich in creutzige,

und hat Pilatus dennoch mit diesen worten den Jüden viel in die har gegriffen, ob er wol scherffer und herter mit jnen hette reden sollen. Denn er spricht:

P²) Ir Jüden woltet, das ich in creutzige, Ich aber finde keine schuld an im. 25 So nu die Jüden vernunfftige Leute weren gewesen, solten sie sich in jr Herz geschemet haben, das sie eine Anklage bringen und sprechen 'das hat der verdienet', und der Richter kan solche Klage und Schuld bey dem beklagten nicht finden. So ich also handelte fur unserm Landsfürsten Herzog Johannes, brechte eine Klage wider einen und der Fürste verhöret den beklagten und 30 spreche zu mir 'ich finde keine schuld an in', Ey wie wolt ich lauffen und mein angeichte zudecken. Denn das Pilatus jaget 'ich finde keine schuld an Jhesu', das ist auff gut Deudsich' so vil gesaget: Hanna, Caipha und jr Hohenpriester und Eltsten, Ir liegt als die verzweiffelten Boß- 35 wichter, welche keine zucht noch ehre wichter, Ir seid lügenhafftige unverschampte Buben, Habt weder Zucht noch

Als ist auch eine höfliche ver- [P² nünfftige Antwort auff das grosse un- 10 sinnige Geschrey der Jüden. Die Jüden schreien Creutzige, Pilatus fraget dagegen: Quare? Warum? Ich finde keine Schuld an Im, das ich In creutzigen sol. Wisset jr eine Schuld des Todes 15 an Im und woltet Richter sein, So creutziget jr In, Habt jr anders auch Macht söchs zuthun.

Mit diesen Worten hat dennoch Pilatus den Jüden viel in die har ge- 20 griffen, Ob er schon scherffer und herter mit jnen hette reden sollen. Denn er leget beide jre Anklag und Urteil dar- nider und spricht:

25 Ich finde aber 26 So| Weren weren *scht* solten| So solten 27 ein
sprechen *bis* der| iagen, Dieser hat den Tod am Creutz 28 bey| an 29 So| Wenn
30 brechte| und brechte verhörete 33 viel

13] Worten geredt, die kein zucht noch ehr gelernet, qui coram Caesaris potestate sic loquuntur. Sed ipse steht da für uns und hetz wol lassen zc. Ut videamus fructum passionis. Ipsi inimici habent adamantinam frontem et unverſchampt, ut clament: crucifige. Ibi stat innocens agnus et portat pro nobis ſchuld et
 5 nos rei hac culpa. Nam die falſche anflag quae uber ihn ghet, ghet vere uber uns. Optimi et prudentissimi contra Christum, Nempe qui sint sapien-

6 über qui steld Pil

P¹] gelernet haben, das ir für des Römischen Keisers Landpfleger und gewalt also reden sollet. Und Pilatus solte
 10 wol also hergegangen sein und mit jnen gut grob deutſch geredt haben. Aber er machts heimlich und redts mit höfflichen Worten.

15 Da stehet Christus für uns und hette

P^{1,2}] solchs anklagens, richtens und urteilens wol können uberhaben sein, Aber umb unſert willen leidet er solchs.

20 Und das man die Frucht des Leidens Christi erkenne, müssen wir dis Stücke ein wenig rüren. Die Jüden haben eine harte unverſchampte ſtirn, wie ein Demand,

25 ſchreien on unterlas 'Creutzige in', ſchuldiget und jaget, er finde keine Schuld an jm.

30 Da stehet nu Christus, das unſchuldige Lamb, und tregt für uns die Schuld, daran wir ſchuldig ſind. Denn die falſche Anlage so uber in gehet, gehet mit Wahrheit uber uns.

35

Ehre gelernet, Thiret für des Römischen P² Keisers Gewalt etwas reden das sich im Grunde nicht also erfindet. Und Pilatus solte also hergangen sein und mit jnen gut grob Deutsch geredt haben, Aber er redets mit höflichen Worten, und ist doch heimlich gut Deutsch geredt, das sie wol verstehen was er meint.

Da stehet nu Christus für Gerichte und leidet solch falſch Anklagen für uns. Er hette

Und das ist die Frucht des Leidens Christi, Das wir alles was Christus gelidten hat, auff uns ziehen. Die Jüden haben eine harte unverſchampte ſtirn, herter weder ein Demand, Schemen sich nicht der öffentlichen Lügen, Klagen In an, Er sey des Todes ſchuldig, und

ob wol der Richter Pilatus in ent-

Dagegen stehet Christus als das unſchuldige Lamb und tregt für uns die Schuld, daran wir ſchuldig ſind. Die Anlage, so uber In gehet felschlich und mit Unwarheit, Die gehet uber uns mit Wahrheit. Wir ſind des Todes ſchuldig. Aber was wir verſchuldet haben, Das mus er bezalen.

Es ist auch allhie zu sehen, wie die besten und klügsten auff erden allzeit ſind wider Christum. Denn ob schon Pilatus eine zeit lang Christum

11) tissimi et habeant multos sapientes secum. Sic sanctissimi et doctissimi et diaboli hoc omnes agunt, daß sie den man zu schaden bringen et tamen adeo crasse. ut Pilatus gentilis animadvertat. Pilatus gibt ihn genug zuversthen, 19, 7 daß buben sind, si modo vellent intelligere. 'Dei filius' das ist so ein lose faule klag, praesertim coram Pilato, ut indicaret Euangelista, quam unbe- 5 sonnen sint veritatis persecutores, sehen durch ein gemalt glaß. Sic ego

4 dei ^{fi} steht über dj ist

P¹⁻²) entschuldiget, dennoch ist er auch wider Christum, hat in lassen steupen und hest in noch gefangen, bis er endlich gar dahin sellet und Christum creuzigen leist. Nu ist Pilatus der Weisesten und klügsten einer gewesen und hat viel klugen und weisen bey sich gehabt, die Jüden sind die geleertesten und hei- 10 P¹) ligsten. ligsten. Diese allejampt werden an Christo [P² Mörder.

Also gehets allezeit auff erden, daß die weisesten, geleertesten und heiligsten an Christo und an seinem Euangelio zu eitel Teuffeln werden: Wie die Jüden allhie alle jampt dahin erbeiten, daß sie den Man Christum zu schanden bringen und doch so grob, das der Heide Pilatus solches mercket und verstehet, Denn er gibt den Juden 20 genug zuverstehen, daß sie lauter buben sind, so sie es nur verstehen wolten.

19, 7 Die Jüden antworten ihm: wir haben ein gesehe, und nach dem gesehe sol er sterben, Denn er hat sich selber zu Gottes Son gemacht.

Als ist so eine lose faule klage (sonderlich für dem Richter Pilato, welcher ein Heide war und von der Jüden gesehe nichts wußte), daß sie nicht löser noch feiler sein kundte, und hat der Euangelist solchs darumb gemeldet, daß er anzeigete, wie die Jüden so gar unversonnen sind Christum, die enige Wahrheit, zu verfolgen. Sie sehen durch ein gemalt glaß und gedencken, was sie im sinne haben, daß sollen andere Leute auch gesinnet sein. Aber es ist weit geseilet. Wenn

25 Als ist so eine lose faule klage, das sie nicht löser noch fauler sein kundte, Sonderlich für dem Richter Pilato, welcher ein Heide und an der Jüden Geseh nicht gebunden war, Ja, von der Jüden Geseh nichts wußte. Der Euan- 30 gelist meldet solchs darumb, das er anzeige, wie die Jüden so gar unversonnen und unbedacht, Ja toll und töricht sind, Christum den Prediger der Wahrheit zuverfolgen und verdammen. Sie sehen 35 durch ein gemalt Glas und denken, Wie sie es im Sinne haben, Also sollen andere Leute auch gesinnet sein. Aber

20 solchs Denn fehlt den Juden] jnen

21 zuverstehen

22 (ebenso 23) Geseh

R] habeo hinc hunc, cum ergo homines audiunt, sie werden sie auch gefind sein. 'Habemus legem.' Pilatus mocht so sprechen: was ghet mich euer ghesch an, Cesar ideo Pilatus. Herodes hat ghesch, ne Iudei noxios occiderent. Et ipsi dicunt: Nos legem habemus. Blutrecht ist iht des kaiserz non vestrum et vos dicitis. Sed bey dem ghesch sol er nicht sterben. Christus nach der Juden ghesch non est gericht sed propter Cesarem: Ihesus Nazareus rex. Indicare

4 Blut(s)recht

P¹] ich also gedencke: ich hab es also im sinn, wens nu die Leute von mir hören werden, so werden sie auch also gefinnet sein: da feiletz noch weit.

es ist weit gefeilet. Wenn ich dencke: Ich hab es also im Sinn, Darumb wenn die Leute dis von mir hören, So werden sie auch also gefinnet sein: Da feiletz noch weit.

P^{1, 2}] Wir haben ein Geseze, sprechen sie, und nach dem Geseze sol er sterben. Sie hette Pilatus mögen antworten und sagen: Was gehet mich ewer Geseze an? das Blutgericht ist iht des kaiserz und nicht ewer, Wie kompt jr denn dar- auff, das jr saget:

er sol sterben nach unserm Geseze? Und die Wahrheit zu sagen, ist das eine grosse unversonnenheit gewest der Juden. Denn der kaiser hatte Pilatum und Herodem dahin gesezt und jnen das Halsgerichte befolhen, das die Juden keinen menschen mehr tödten dörrften. Solchs bedencken sie nicht und reden gar unversonnen bey dem Landpfleger: Wir haben ein Geseze und nach dem Geseze sol er sterben.

Dieser Ihesus jölle sterben nach ewerm Geseze? Darumb die Wahrheit zu sagen, ist es eine grosse unversonnenheit von den Juden. Denn der kaiser hatte Herodem und Pilatum dahin gesezt und jnen das Halsgericht befolhen, das die Juden keinen Menschen mehr richten und tödten thurften. Solchs bedencken sie nicht und reden gar unbedacht für dem Landpfleger, das sie ein Geseze haben und Ihesus nach demselben Geseze sterben jölle, Und doch oben selbs befand haben, Sie thüren niemand tödten.

Joh. 18, 31

Wer Christus solte bey dem Geseze der Juden nicht sterben. Darumb ist er auch nicht gerichtet worden nach der Juden Geseze, Sondern umbz kaiserz willen, das er sich zum könige gemacht habe und sey wider den kaiser. Solchs bezeuget der Titel, da Pilatus schreiben leisset und anz Creutz Ihesu zun heubten hefften:

Wer Christus solte nach dem Geseze der Juden nicht sterben, Sondern solt unter dem kaiser nach des kaiserz Geseze sterben, Wie im kinderglauben auch stehet: Gelitten unter Pontio Pilato. Er wird gerichtet und mus sterben, das sie Im aufflegen, Er hab sich zum könige gemacht und sey wider den kaiser. Solchs zeuget auch der Titel, da Pilatus schreiben und anz Creutz Ihesu zun heubten hefften leisset:

12 Geseze (nach dem)

13 Geseze

24 unversonnen P¹

li) volnerunt Euangelistae. quam toll und toricht die leut werden, quando se opponunt veritati. et ideo fit. ut veritas destet herlicher an tag kompt et ipsorum insipientia nota. Sic hodie Papistae contra eorum decreta Papae Caesaris rationem scribunt. 'Secundum legem' das war so grosse fund, ut non maius. Et inde ille discidit vestimenta. Iudei habebant hanc legem: qui dei nomen blasphemaret, esset lapidandus, qui fluchet, schendet, et hoc erat nomen dei blasphemare, quando homo dicebat: ego sum deus. Hoc erat apud eos peccatum x. quanquam Iohannes hic der her sein verantwort. 'Quia', ergo se

4 rationem] ros Ob verschrieben f. or3 = ordlinem? ein über große 8 hie] h

P¹¹) 'Jhesus von Nazareth der Jüden König'. Die Euangelisten haben damit wollen anzeigen, wie die Leute toll und toricht werden, wenn sie sich wider die Wahrheit setzen. Solchs geschicht darumb, das die Wahrheit destet herrlicher an tag come und das jre Torheit destet mehr offenbar werde. Also geschicht zu unier zeit den Papisten auch: weil sie sich wider die offentliche Wahrheit setzen, werden sie toll daruber und schreiben wider jr eigen Decret, wider des Keisers statuten und ordnung, ja wider alle menschliche vernunft.

P¹¹) Ich zu Gottes Son machen, das war so grosse funde bey den Jüden, das sie nicht großer sein konte. Darumb auch der Hohepriester als er höret, das Christus bekennet er sey Gottes Son, seine kleider zureisset und spricht: 'Er hat Gott gelestert, was dürffen wir weiter zeugnis?' Mat. 26. Die Jüden hatten dis Gebot: Wer Gottes namen lestert, den solte man steinigen. Nu war bey juen Gottes namen lestern nicht allein fluchen und schenden, sondern auch wenn ein mensch jaget: ich bin Gott. Wievol aber der Herr derhalben (das er jaget 'ich bin Gottes Son') sich bey den Jüden sein verantwortet beide Mat. 26. Da er spricht:

317, 9ff. 'ich sage euch, von nu an wirds gesehen, das jr sehen werdet des menschen Son sitzen zu der rechten der crafft und komen in den wolken des

Wey den Jüden zwar kinde kein größere Sünde sein Denn sich selber zu Gottes Son machen. Darumb auch der Hohepriester als er höret, das Christus für dem Geistlichen Gericht bekennet Er sey Gottes Son, seine kleider zureisset und spricht: Er hat Gott gelestert, Was dürffen wir weiter Zeugnis? etc. Mat. 26. Denn sie hatten dis Gebot: Wer Gottes Namen lestert, Den sol man steinigen. Nu war bey juen Gottes Namen lestern nicht allein fluchen und schenden, sondern wenn ein Mensch sagte 'Ich bin Gott', Das war bey juen auch eine Lestertung des Namens Gottes, Johan. 10. Solche Schuld mus Christus tragen. Er hat sich solcher Wort (das er gesagt 'Ich bin Gottes Son') recht und sein verantwortet, Erstlich Johan. 8. mit diesen Worten: 'Wenn jr des Menschen Son

10 anzeigen wollen 11 Solchs| Solchs aber 12 das bis geschicht| die Verfolger destet mehr oientbar werden. Also gebets 11 werden 20 werden schreiben| handeln 21 feider P¹

R) vocavit filium dei, ideo debet mori. Sed hoc coram Pilato nihil fuit. Wen sie gleich das erstritten hetten, quo hoc verificassent de Christo, quod deum blasphemasset, potuisset Pilatus dicere: quare agitis contra vestram legem, quae dicit blasphemum debere lapidari non crucifigi. Quare ergo dicitis crucifige, quod non gehört blasphematoribus, omnino sein tol und toricht. Summa summarum: comprehenduntur ubique in sua scharckheit. Vides dilectionem Christi erga nos et honorem Euangelii, quod eius adversarii können

4 quae c aus qui

Joh. 8, 28 ^{P¹} Himels², und Joh. 8. 'Wenn jr des menschen Son erhöhen werdet, denn 10 werdet jr erkennen, das ichs sey' etc.

Doch halffs bey den Jüden nichts, er mußte die schuld tragen, als were er ein Gottes Lesterer: weil er sich Gottes Son nennet, so muß er sterben.

Wer solche Anklage der lesterung Gottes war bey Pilato nichts, als der

20 von der Jüden Geseze nichts wußte, und wenn gleich die Jüden das erstritten hetten und mit Warheit auff Christum gebracht, das er Gott gelestert hette, hette dennoch Pilatus mögen sagen: Warumb thut jr Jüden wider ewer eigen Geseze? Ewer Geseze gebeut, man solle einen Gottes Lesterer steinigen und nicht creuzigen, Nu aber schreiet jr, das ich diesen creuzigen sol,

^{P¹⁻²} so doch das Creuzigen auff die Gotteslesterung auch nach ewrem Geseze nicht gehört. Darumb sind die Jüden abermal toll und toricht und sind gefangen. Denn also sol es gehen allen feinden Gottes, so sich wider die Warheit legen, das sie allenthalben in jrer scharckheit ergriffen werden.

35 Und allhie sihet man die grosse liebe des HErrn Christi gegen uns, welcher umb unfert willen solch leiden erduldet. Man sihet auch die grosse

das Ichs sey', Darnach auch Matth. 26. ^{P²} da er spricht: 'Ich sage euch, Von nu 346, 33 ff. an wirds geschehen, das jr sehen werdet des Menschen Son sitzen zur rechten der Krafft und komen in den Wolcken des Himels.' Aber es half nichts bey den Jüden. Er mußte die Schuld tragen, als were Er ein Gotteslesterer, Weil Er sich Gottes Son genennet hat.

Wer bey Pilato war solche lesterung Gottes keine Sünde noch Schuld des Todes werd, Denn er war ein Heide und wußte nichts von der Jüden Gesez. Und wenn er gleich von der Jüden Gesez gewußt und die Jüden für jm erstritten und auff Ihesum mit Warheit gebracht hetten, das Er Gott hette gelestert, So hette dennoch Pilatus mögen sagen: Warumb handelt jr Jüden selbst wider ewer eigen Gesez? Ewer Gesez gebeut, Man solle einen Gotteslesterer steinigen, Ir aber schreiet, das ich diesen Ihesum creuzigen sol,

Da sihet man die größte Gewalt und

10 werdet] werder P¹

31 Gesez

33 Denn fehlt io] welche

R) nichts auffbringen et quantumcumque plus auffbringen, ie mher wirds zu schanden, eitel wandelmütig ding. Hic honor noster. Sie hats dem herrn gangen. Maxima scientia esset, qui posset vor augen haben Christi passionem et sic debere Euangelio ghen. Nobis bona doctrina et propheta est, quod Christus ideo debet, quod se fecit filium dei. Ja das gsey ist mors et diabolus. Haec lex lehrt uns auffm halz, quia nos fecimus dei filios, der text Mosis ist gewis gut, quod qui se fecerit filium dei, debet mori. Nos

f bona] b

P¹⁾ ehre des Euangelij, das der Herrn Christi widerfacher nichts können wider ju auffbringen, | Ehre des HERRN Christi und seines [P²⁾ Euangelij. Denn seine Widerfacher können nichts wider Ju auffbringen, 10

P¹⁻²⁾ und je mehr sie sich versuchen etwas auffzubringen, je mehr werden sie darüber zu schanden.

Es ist eitel wandelmütig ding, was sie in jrem vielfeltigen anklagen und unableffigen urteilen und richten fürgeben.

Solchs ist nu unser und unserz heiligen Euangelij ehre, das wir wissen:

Es ist eitel unbestendig wandelmütig ding, Was sie in jrem vielfeltigen anklagen und unableffigen Urteilen und 15

richten fürgeben. Christus bleibet unüberzeuget und unüberwunden. Das ist unser und unserz Euangelij Ehre, Das alle Widerfacher daran anlauffen und zuschanden werden müssen. Ob wir nu schon darüber müssen leiden (Denn wie es Christo gegangen ist, Also wirds uns auch gehen in der Welt), Dennoch wird unser Euangelium bleiben, Und unsere Widerfacher werden die Schande haben. 20

weil es dem Herrn selbs also gangen ist, so werde es uns auch nicht anders in der Welt gehen.

Das were eine grosse treffliche kunst, wer das leiden Christi also künde für augen haben,

das er daraus lernet, wie es der lieben kirchen Gottes und dem Euangelio Christi auff erden gehe und gehen werde. 30

Uneben ist auch bis uns eine gute lere und Weissagung, das Christus darumb sterben sol, das er sich hat zu Gottes Son gemacht. Denn das Gehehe ist unser Tod und Teufel und liget uns allen auff dem halse die wir uns zu Gottes Son gemacht haben. Der text Mosis ist gewis gut: wer sich zu Gottes Son macht, sol des todes sterben. Wir Menschen alle haben uns zu Gottes Son gemacht, 35

Darumb sind wir alle des todes schuldig: von derelben Last hat uns Christus erlöset.

Solchs were nu eine treffliche kunst, Wer das Leiden Christi also für Augen haben künde, 25

Solchs were nu eine treffliche kunst, 30

Darumb sind wir alle des Todes schuldig und müssen sterben. Von dieser Last des Gehehes hat uns Christus erlöset. 35

3. Mose 14, 16

29 kirchen Gottes] Christenheit [so] 35 machet [ol] Der [ol]

30 Christi fehlt 31 uns fehlt 32/33 Gehe

R] omnes fecimus, Christus nos, Ideo geschicht yu recht, Christo, yu dem stück, weil er an unjer stat tretten ist. Est quidem persona innocens et lex non tangit eum sed quia se unterstanden, quod vult an aller leut stat sthen, Ideo bene, ut moriatur. Nos omnes volumus filii dei esse, imo deus. Adam noluit mensch bleiben sed seire bonum, da ward er ein teuffel. Sic nos imitatur patrem: unjer sapientia, gelt, gut solß thun, quia non fidimus dei bonitate, misericordia: sed das ist die Erst sund, quod Adam incepit et per nos ghet hin weck, quia volumus deus esse et eum cupere non esse deum. Ideo bene dictum, das ghes ghet am allermeisten uber den, qui se facit dei

5 noluit e aus voluit

p¹⁻²] 10 Darumb geschicht jm recht in dem Stücke, weil er an unjer stat getretten und fur uns hat bezalen wollen. Er ist wol fur seine Person unschuldig und das Geseze Moßi, das man die Lesterer tödten sol, gehet in nichts an, weil er aber sich unterstanden hat, das er an aller Menschen stat stehen wil, muß er auch der Straffe gewarten.

15 Wir Menschen alle sinds die wir uns zu Gottes Sönen machen, ja die wir wollen Gott selbs sein. Adam hat solche Sünde angefangen im Paradiß. Denn er lies sich die alte schlange den Teufel verheßen, hatte nicht gnüge, das er eine schöne Creatur Gottes war nach dem bilde Gottes geschaffen, wolte nicht mensch bleiben, sondern auch Gott sein

p¹] 20 und wissen böses und gutes: da er in dem der alten schlangen folget und wolte Gott gleich sein, ward er ein Teufel. Also folgen wir nu alle nach unserm ersten vater Adam. Denn 25 unjer Weißheit, unjer geld und gut solß thun, Darauß verlassen wir uns und vertrauen nicht auff Gottes güte und Barmherzigkeit. Summa, es ist die erste Sünde, so Adam angefangen hat und so nu durch uns alle on 30 unterlas gehet.

und gutes und böses wissen. Da er nu [p² in dem Stück der alten Schlangen folget und Gott gleich sein wolte, Da ward er ein Teuffel. Nu folgen wir alle nach unserm ersten Vater Adam und wollen Gott gleich sein. Denn unjer Weißheit, unjer Krefte, unjer Heiligkeit, unjer Geld und Gut solß thun, Darauff verlassen wir uns und vertrauen nicht auff Gottes Sterke, Güte und Barmherzigkeit.

31 Summa, Dis ist die erste Sünde, welche Adam angefangen und auff uns alle geerbet hat, und welche nu in uns und durch uns alle on unterlas gehet.

35 Adam wolte selbs Gott sein und Gott sollte nichts sein. Also thun alle Adams Kinder. Darumb istß recht und wolgesaget: wer sich zu Gottes Son

10 Stück 11 Für seine Person ist Er unschuldig 12 Gesez 13 sich aber
14 muß] So muß der Straffe gewarten] die Straffe leiden 15 alle] allesampt Sönen] Son
die fehlt

R¹ filium, qui nos sumus. Hoc peccatum est maximum et commississimum et ex quo veniunt omnia peccata Et nullum peccatum est praeter hoc ut
 20. 10, 14 Sapientia: principium peccati superbia, 'principium peccati apostatare a deo',
 daß einer got wird: 1. si fidit homo suis operibus iusticiae, ut per ea iusti-
 ficetur, is non indiget remissione peccatorum, Christo auxilio, daß ist got's 5
 werck. Sic quando princeps stoltz ist. I. e. qui superbus, Ille debet mori,

4 wird c aus volt [= volunt] si c aus ipse 6 l. e.] 7 ganz blass

P¹ 2] machet, sol des todes sterben; daß also daß Geseze am aller meisten gehet
 uber den, so sich zu Gottes Son machet, daß sind wir.

Diese Sünde ist die größte und schwerste, aus welcher alle andere Sünde
 20. 10, 14 herkommen. Ja es ist keine Sünde ouc diese, wie Syrach 10. saget: Principium 10
 peccati apostatare a Deo, Da kompt alle hoffart her, wenn ein mensch von
 Gott abfellel und sein Herz von seinem Schepffer weichet, Hoffart treibet
 zu allen Sünden.

P¹] Die Heubt Sünde ist, wenn einer wil Gott sein, daß ist wenn ein
 mensch vertravet auff seine eigene werck und gerechtigkeit, daß er dadurch
 selig werde. Solcher mensch bedarff nicht vergebung der Sünden noch des
 Herrn Christi hülfte. Nu aber ist daß Gottes werck Sünde vergeben,
 gerecht und selig machen. Darumb wer diese werck jm selbs und seiner
 eigen Wirdigkeit und gerechtigkeit zu-
 schreibet, der macht sich zu Gott.
 Also auch

Das ist die Hauptsünde, Wenn ein Mensch [P²
 wil Gott sein, Das ist Wenn er sich 15
 verlesset auff seine eigene Werck, Gerechtig-
 keit und Heiligkeit und wil dadurch selig
 werden. Solcher Mensch bedarff nicht
 Christus Hülfte noch Vergebung der
 Sünde. 20

Sünde vergeben, Gerecht und selig
 machen ist allein Gottes Werck. Wer
 nu diese Göttliche Werck jm selbs und
 seiner eigen Gerechtigkeits und Wirdigkeit
 zuschreibet, Der macht sich selbs zu Gott. 25
 Also auch Beschützen, beschirmen und aus
 allerley Not helfen ist allein Gottes
 Werck. Wenn nu ein Mensch auff seine
 Kunst, Klugheit, Gewalt, Gunst, Freund-
 schafft und Ehre, Das ist auff sich selbs 30
 travet und trohet, Der machet sich zu
 Gott. Wenn ein Fürst stoltz wird und
 sich auff seine Macht und Gewalt ver-
 lesset, Der wil selbs Gott sein und Gott
 sol nichts sein. 35

Wenn ein Fürste stoltz
 ist und sich auff seine macht und
 gewalt verlesset, der wil selbs Gott
 sein und Gott sol nichts sein. Nu
 jaget das Geseze: wer stoltz ist und

Al saget das Geseze also: Wer sich

7 sol] Der sol Das bis gehet] Denn das Gesez gehet am aller meisten 8 den] de P¹
 10] Der 9 D3s ist die größte und schwerste Sünde Sünden 10 on 10.] Cap. 10.

R] quia filium dei se fecit. Ibi Christus venit et induit no-
 stram personam und stirbt für uns, qui rei sumus. Alii exponunt
 secus: Christus hat sollen sterben, quia est dei
 filius et lex de eo prophetat. Die meinung ist gut. Sed
 Iudei non recte intelligunt 'fecit se filium dei', non
 'debebat' facere. Ideo galt die anflag nichts de lege
 Iudeorum. 'Timebat plus' 2c. Ibi audis causam, 19, 8
 cur Christus crucifixus: 1. non movet, quod se filium
 dei, Sed die haßtet,

2 secus stellt eher da als secius

3 eo o

6 movet scheint c in timet

p] sich selbst zu Gottes Son machet,

sich selbst zu Gott machet, Das ist Wer stolz p²

10 der sol des Todes sterben. Darumb

und vermesset ist, Auf eigen Gerechtigkeit und
 Heiligkeit bauet und trawet, Auf Geld, Gut, Kunst,
 Gewalt, Freundschaft und Ehre sich verlesset, Der
 sol des Todes sterben. Darumb wir allesamt des
 Todes schuldig sind, Sintemal kein Mensch ist
 Der sich nicht selbst zu Gott machet. Weil wir
 nu alle des Todes schuldig und sterben sölten
 nach dem Gesetze, So kömpt Christus Gottes
 Son an unser stat, Zeucht unser Person an und
 stirbt für uns.

15 kömpt Christus an unser stat und zeucht
 unser Person an, stirbet für uns die wir des
 Todes schuldig sind.

p^{1. 2} 20 Gliche deuten diesen text also: ist Gottes
 Son und das Gesetze hat Sünde der welt
 sterben solte. Diese meinung ist nicht unrecht,
 sondern gut. Aber die Jüden verstehen das
 nicht, das er Gottes Son sey und das Gottes
 Son nach der Weissagung des Gesetzes für
 die Sünde der Welt sterben solle. Darumb
 sprechen sie auch nicht also: er hat sich
 sollen zu Gottes Son machen und nach der
 Weissagung des Gesetzes sterben, Sondern:
 er hat sich zu Gottes Son gemacht,

Christus hat sollen sterben, Denn er von
 jm geweissaget, das er für die Sünde der
 welt sterben solte. Diese meinung ist nicht
 unrecht, sondern gut. Aber die Jüden
 glauben nicht, das Er Gottes Son sey,
 Verstehen auch nicht, das Gottes Son
 nach der Weissagung des Gesetzes für die
 Sünde der Welt sterben solle. Darumb
 sprechen sie auch nicht: Er ist Gottes
 Son, Darumb sol er nach der Weissagung
 des Gesetzes sterben, Sondern sprechen:
 Er hat sich zu Gottes Son gemacht,

30 Darumb sol er sterben nach dem Gesetze
 als ein Gotteslesterer. Aber die Anklage
 von dem Jüdischen Gesetze galt nichts für
 dem Landpflieger Pilato, welcher ein Heide
 war.

Denn er war kein Jude, Sondern ein
 Heide.

Da Pilatus das wort höret, fürcht er sich
 noch mehr. 19, 8

Da hörestu die ursach, Warum Christus
 gecreuziget ist. Nach dieser

21 (benso 32. 33) Gesetz

22 ist auch gut, und nicht unrecht

32 die! diese

11] quod se regem fecit. Ibi plus timuit Pilatus. Romani habebant ordnung ne aliquem ad mortem r. nisi adesset culpa. Sed quia non erat culpa, ideo noluit indicare. Ubi audivit eum dei filium, plus timuit non a Indaeis sed Romanis. Non quod putaret dei veri filium, Sed cogitavit Romanos habere varios deos: Quis seit? Sepe audimus in gentilitate deos ivisse in 5

P¹⁻²] Anklage fraget Pilatus nichts, das die Juden sagen, er hab sich zu Gottes Son gemacht. Aber die ander Anklage haßtet bey jm, das sie in angeklaget haben, er hab sich zum Könige gemacht.

P¹] Das aber der Euangelist jaget, Pilatus fürchte sich noch mehr, ist also zu verstehen: Die Römer hatten die ordnung, das man niemand zum tode uberantwortete, es were denn ein gewisse Schuld auff in gebracht.

Weil nu Pilatus an Christo keine Schuld findet, wil er in nicht richten, ob wol die Juden auff in dringen. Denn er fürcht sich fur den Römern, das er wider jre ordnung und gerichtz weise nicht handele.

Al der fürcht kompt nu eine Gottes Son sey, fürcht er sich noch mehr nicht fur den Juden, sondern auch fur den Römern. Er helts wol nicht dafür, das Christus des waren lebendigen Gottes Son sey (Denn von dem Gott weiß er nichts), Sondern gedenkt weil die Römer viel und mancherley ob er villeicht derselbigen Götter einer ist? Denn man oft höret, das in der Heiden schafft die Götter in menschlicher Gestalt auff erden gewandelt haben,

Das ist bey jm so viel, Er sey ein Auff- rührer wider den Keiser. 10

Was aber der Euangelist jaget, Pilatus fürcht sich noch mehr, Das ist also zu verstehen. Die Römer hatten das Recht und die Ordnung, das man niemand zum Tode verurteilen sollte, Es were denn ein gewisse Schuld des Todes werd auff in bracht. Weil nu Pilatus an Ihesu keine Schuld findet, So wil er In nicht richten, Ob schon die Juden mit Gewalt anff in dringen. Denn er fürcht sich für den Römern, das er wider jr Recht, Gerichtz Ordnung und Weise nicht handele. 20

Al der fürcht kompt nu eine andere fürcht: da er höret, das er Er möchte villeicht derselben Götter einer sein? 20

Al der Heiden schafft hielt man es dafür, Das die Götter in Menschen Gestalt auff Erden wandelten, Wie Actor. Cap. 14. geschrieben stehet. Da Paulus einen Lamen hat gesund gemacht, Schreiet das Volk mit lauter Stimme: Die Götter sind den Menschen gleich worden und zu uns ernider komen, Und nennen Barnabam 25

6 hab] hat 7 ander] erste 8 König 24 nu eine] noch ein 24/25 das
his fürcht; Er sey Gottes Son, fürchtet 26 Christus] Ihesus 27 gedenket

R] humana specie mendicorum und gestelt als arm mennern, quid, si ille deus? Nam poetae finxerunt mirabilia de diis ut hominibus. Ego puto, daß die grossen hanßen in larben gingen et postea scriptum de diis. Cogitabat ergo Pilatus talem esse deum: Si iudicares eum, solt er heut oder morgen herfahren et te odiosum facere Romanis. Si Christus confessus fuisset se filium dei, tum contra Indaeos modo egisset, nihil minus fecisset quam Christum iudicasset. Et ipsi cogitabant sie wollens da mit boß machen quod sta-

1 gestelt e in gestalt sp 3 grossen] g

10

P¹] sich gestellet als betteler oder ander Leute. Denn die Poeten haben wunderlich ding von iren Göttern getichtet eben als von menschen. Ich haltz dafür, daß solchs daher komen sey, daß die grossen Hanßen in larben sind gegangen und man habe darnach gejaget, es habens die Götter gethan. So gedenckt nu Pilatus, Christus sey ein solcher Gott der Heiden; wo du nu in richtest und zum tode uberantwortest, solt er wol heut oder morgen herfahren und dich bey den Römern angeben und dich jnen geheffig machen.

P^{1. 2}] Und hie ist abermal zusehen, wie wenn sie am besten fort gehen sollen. So Christus befand hette, daß er Gottes Son were, würde Pilatus Christum viel weniger gerichtet haben. Die Jüden gedencken, sie wollen die sache damit böse machen, daß sie Christum anklagen, als hab er sich zu Gottes Son gemacht, meinen, Pilatus solle zufaren und in von stund an

Jupiter Und Paulum Mercurius. Und [P² wir lesen, daß die Poeten wunderlich ding von iren Göttern getichtet haben Eben als von Menschen, Das sie in Menschlicher Gestalt auff Erden gewandelt haben als Bettler oder ander arme Leute.

Ich halte es dafür, daß solchs daher komen sey, Daß die grossen Hanßen in Larben sind gegangen, Darnach hat man gejaget, Die Götter hettenz gethan. So denckt nu Pilatus, Christus sey ein solcher Gott der Heiden: Wo ich In richte und zum Tode verurteile, So solt er wol heut oder Morgen herfahren und mich bey den Römern angeben und eine schwere Schuld auff mich bringen.

der Gottlosen anschlege zu rücke gehen.

So Christus frey offentlich für Pilato befand hette, Er were Gottes Son, So würde In Pilatus viel weniger gerichtet haben. Die Jüden denken, Sie wollen der Sachen damit helfen, daß sie Christum anklagen, Er habe sich zu Gottes Son gemacht, Meinen, Pilatus solle bald zufaren und In tödten, Und hin-

R¹ tim occidatur. Ideo scriptum, ut qui contra verbum dei est mus zu schanden werden ꝛ. Pilatum non movet, quid dicat de dei filio. Sed das movet eum, an sic sit quod dei filius. Ideo dicit: Quis est. Non dicit: quid lex dicit de te. Christus wird mit unschuld damnatur, das gentilis Pilatus mus testimoni- 5
um geben contra quosque doctissimos et sanctissimos. Sic gladius, quem ipsi iuxta, ghet zu ruck et intrat ꝛ. Ego fund Christum nicht allein coram Pilato sed Caesare los machen, quam si dicerem eum filium dei, et ipsi pro se. Nota Christi innocentiam pro nostra. Coram deo ist er schuldig secundum

2 über dicat steht lex

6 intrat oder multat

P¹ tödten, und hindern doch damit ire dern damit ire Sache auffß heftigte. [P²
sache auffß heftigte. 10
P¹ 7 Solchs ist darumb geschriben, das man sehe, wie die jenigen, so sich wider Gottes Wort legen, müssen zu schanden werden; was das Gesche jaget von dem der sich zu Gottes Son macht, das beweget Pilatum gar nichts, Aber das beweget in, das er gedenckt, Ihesus möchte irgend der heidnischen Götter einer sein. Darumb fraget er auch und spricht: wer bistu? oder von wannen 15
bistu? Er jaget nicht: was jaget der Juden Gesche von dir? sondern schlechts: von wannen bistu?

Also wird Christus mit unschuld zum tode verdamnet, davon mus der Heide Pilatus zeugnis geben wider die gelertesten und heiligsten Leute auff erden, als da waren die Hohenpriester und Eltesten der Juden, und das schwerd, so die Juden iuxta wider Christum, gehet durch sie selbst,

Also wird Christus mit eitel Unschuld zum Tode verdampt, und mus der Heide Pilatus der Unschuld Christi 20
Zeugnis geben wider die Gelertesten und Heiligsten Leute auff Erden, Wie die Hohenpriester und Eltesten der Juden waren. Also gehet das Schwert, welchs die Juden wider Christum iuxta, durch 25
sie selbst,

30. 37. 14. 15 wie der 37. Psalm jaget. Ich konnte Christum nicht allein fur Pilato, sondern auch fur dem Keiser selbst los machen, Wenn ich jagete, Er were Gottes Son, und die Juden fallen auff solche Lohrheit, das sie gedencken, solche Anklage solle auff jrer seiten viel gelten wider Christum. Also solß gehen allen 30
denen die sich wider Gott und seinen Son setzen.

Mercke aber allhie, das des Herrn Christi Unschuld stehet fur unser schuld. Denn ob er wol mit unschuld zum tode verdamnet wird, ist er dennoch fur Gott schuldig nach dem Gesche nicht fur seine Person, sondern fur unsere Personen. 35

12 zu schanden müssen 14 gedenckt] denckt irgend] vielleicht 16 (und so meist)
Gesche] 27 stunde 29 und bis fallen] Dennoch fallen die Juden gedencken] bedencken 30 gelten]
selben 32 allhie] sie 33 wol] schon verdampt ist] 30 ist 35 Person

R] legem, Non secundum personam suam sed nostram. Non isthet coram Pilato ut filius Mariae sed ut ein ubeltheter, pro me ideo, quod voluit filius dei esse i. e. quod nos voluit Christus, ergo sua causa est innocens, nostra schuldig, quia hat sich unfer angenommen: burgen sol man würgen.

5 Sabbato Indica, quae erat XIII. Mar.

31.

13. März 1529.

Audivimus die anklag Iudaeorum, da sie fur Pilatus schuld geben: er hat sich filium dei genant, ideo debet mori secundum legem etc., quae praecipit occidi qui deum blasphemavit. Diximus, quod nostra causa culpam hanc tulerit. Iam sequitur 'Cum audisset, plus timuit. Unde es?' Audistis 19, 8. 9
10 hoc quoque, wie Pilatus den wan gehabt hat, das Jesus wer ein heidniſcher

8 ca [d. i. causa] o

p¹] Er stehet fur Pilato nicht als ein Son der junckfrawen Marien, sondern als ein ubeltheter, und dasselbige nicht fur sich selbst, sondern fur mich und
15 dich, aus der ursach das er hat wollen Gottes Son sein, das ist, das wir haben wollen Gottes Son, das ist Gott gleich sein.

20 So ist nu Christus fur sich selbst Unschuldig, aber fur uns ist er schuldig. Denn er hat sich unfer angenommen, unsere Schuld
25 zu bezalen. So jaget aber das gemeine Sprichwort: Birgen sol man würgen.

p^{1, 2}] Und gieng wider hinein in das Richtigthaus und spricht zu 19, 9
Ihesu: von wannen bistu?

30 Da hörestu, das Pilatus den wahn gehabt hat, das Ihesus were ein heidniſcher Gott. Darumb fürcht er sich nicht, das er handele wider der Jüden Gesehe, Sondern das ist die Ursach
35 seiner fürcht, das er sich besorget, er möchte anlauffen an der Götter einen

Er stehet für Pilato nicht als ein Hei- [p²
liger Unschuldiger Son Gottes und der Jungfrawen Maria, Sondern als ein ubeltheter Nicht für sich selbst, Sondern für mich und dich und für uns alle. Er tregt die Schuld, als hab Er sich zu Gottes Son gemacht. Das ist so viel: Wir haben durch unfer Hoffart und Vermessenheit wollen Gottes Son, Das ist Gott gleich sein. Diese Schuld und Last, so uns auff dem Hals ligt, tregt Christus für uns. Für sich selbst ist Er unschuldig, Aber für uns ist Er schuldig. Denn Er hat sich unfer angenommen und wil unfer Schuld bezalen. Darumb mus Er herhalten, Wie das gemeine Sprichwort jaget: Birgen sol man würgen.

Da hörestu, das Pilatus den Wahn gehabt hat, das Ihesus ein heidniſcher Gott were. Darumb fürchtet er sich nicht, das er wider der Jüden Gesehe handele, Sondern die Ursach seiner fürcht ist, das er besorget, Er möchte an der Römer Götter einem anlauffen. Der-

R) got. Ideo non timuit, quod faceret contra legem Iudaeorum, sed quod **mocht** antreffen der Götter einen der heiden. Ideo indicat et hebt an eum eo novam quaestionem: sein ankunfft, gepurt und geschicht zuerkunden. 'Unde?' quasi dicat: cum dixerint te gloriatum filium dei, libenter scirem, cuius dei filius esses. Denn er het nicht gern angelauffen, quod talem vellet indicare, praesertim das er yn schon geiffelt x. et cogitat: Si talem deorum filium, so 19, 9 het ich mich seer verbrant. Christus vero non dat responsum. Et dicunt causam: Si respondisset, eum los gelassen proculdubio, das las wir reden, quis obturabit

2 antreff || en [oder an] einer 3 quaestionem] q: Unde o 4 glätu dei o
5 esses] essē 7 verbrant] verb dieunt] d 8 respondisset] resp obturab

P¹) der heiden. Derhalben füret er Ihesum wider in das Nichthaus und hebet mit jm an eine newe frage seine Ankunfft, geburt und geschlechte zu erkunden, halben füret er Ihesum wider in das Nichthaus und hebet mit jm eine newe Frage an seine Ankunfft, Geburt und Geschlecht zu erkunden, 10
P¹⁻²) und spricht: von wannen bistu? Als solt er sagen: weil die Jüden sagen, du habest gerhümet, du seiest Gottes Son, wolt ich gerne wissen, welches Gottes Son du seiest, 15

auff das ich mich wisse darnach zu richten. Denn er hette nicht gerne angelauffen, das er einen solchen richten wolte, welcher Gott oder Gottes Son were, sonderlich weil er jn schon geiffelt hatte, gedencket also: So ich einen Son der Götter geiffelt habe, so hette ich mich furwar seer verbrochen.

19, 9 Aber Ihesus gab jm keine

antwort. Das Christus Pilato auff diese frage keine antwort gibt, sagen etliche, sey diese ursach, das wo er geantwortet hette, Würde jn Pilatus one zweiffel los gelassen haben und würde also Christi sterben verhindert sein worden. Solchs lassen wir reden wer 357, 6 lust dazu hat, wer wil allen das maul

Sage mir, Bistu Jovis oder Martis oder Veneris Son? Auff das ich mich wisse darnach zurichten. Denn er hette nicht gern angelauffen und sich vergriffen an dem Der Gott oder Gottes Son were. Sonderlich weil er Jn schon geiffelt hat, Dencket er: Hab ich einen Son der Götter geiffelt, So hab ich mich furwar sehr verbrochen. 20
25

antwort.

Das Christus Pilato auff diese frage keine Antwort gibt, Darüber disputieren die Sophisten hefftig. Etliche sagen, Dis sey die Ursach: Wo Er geantwortet hette, würde Jn Pilatus los gegeben haben und were also Christus Leiden und Sterben verhindert worden. Zwar Ich halte es selber dafür, wenn Pilatus gewußt hette, das Ihesus Gottes Son were, So hette er Jn los gegeben. Aber es 30
35

R] omnibus &c. Pilatus non erat der man, qui persuasus fuiſſet, ſi etiam audisset a Christo dei filium in ewigkeit et virginis filium. Deinde der herr het im ſchon antwort geben, quae ſat fuiſſet, wen er ſich het wollen laſſen weiſen, dixisset, unde et ad quid venerat: Nempc: 'veni, ut veritatem.' Joh. 18, 37 f.

5 Illic dedit Pilatus ſpöttlich reſponſum: Quid eſt veritas? Weil Chriſtus gemerckt hat, quod talis eſſet Pilatus, dem nicht viel dran leyht, quid veritas. Supra ſatis dictum Pilato, waß Chriſtus were. Ideo indignus fuit Pilatus, daß man ihn weiter unterrichtet. Ego ſic quoque feciſſem. Pilatus ſol drauff geſehen haben, quid feciſſet et praedicasset Ieſus, an verum, et tum

5 ſpot

P¹] 10 verſtopffen? Pilatus war nicht der man der bald gegleubet hette, wenn er ſchon von Chriſto gehört hette, daß er Gottes Son in ewigkeit und der jungfrauen Son auff erden were. Daß

15

iſt aber die urſache, Warumb Chriſtus allhie nicht antwortet: Er hat dem Pilato albereit antwort gegeben, welche

20 uberflüſſig gnug were, wenn er ſich hette wollen laſſen weiſen.

P¹⁻²] Denn er hatte fur Pilato jein herrlich Bekentnis gethan und bezeuget, Warumb er auff die Welt komen ſey, Nemlich daß er die Warheit zeugen ſolte. Joh. 18, 37 f.

25 an, verlachets und ſprach hönlich: Was iſt Warheit? Weil nu Chriſtus mercket, daß Pilatus ein ſolcher man war dem nicht viel dran gelegen were waß Warheit iſt, hat er in

30 unwerd geachtet, daß er im weiter unterricht geben ſolte. Denn in des HERN Bekentnis war im gnugſam angezeigt, wer Chriſtus were.

35 Pilatus ſolte darauff geſehen haben, waß Chriſtus prediget und waß er fur wunderwerck gethan hette. Auff dieſelben wort und werck ſolt er achtung haben und nicht fragen: von wannen biſtu? Denn wenn wir dahin komen, daß wir zu erſt wiſſen wollen, von wannen Chriſtus ſey, welches

ſeilet noch an einem. Pilatus iſt nicht P² der Man Der bald gegleubt hette, daß Iheſus ſey Gottes Son von ewigkeit und der Jungfrauen Son auff Erden. Darumb laſſen wir der Sophiſten Meinung denen die dazu Luſt haben. Wer 356, 32 wil allen wehren.

Was iſt aber die Urſach, Warumb Chriſtus hie nicht antwortet: Er hat Pilato albereit Antwort gnug gegeben, wenn er ſich hette wollen weiſen laſſen.

Aber Pilatus hat ſolchs ſpöttlich angenommen, verlachet und hönlich darauff geſagt: Was iſt Warheit? Weil nu Chriſtus mercket, daß Pilatus ein ſolcher Man iſt Dem nicht viel daran iſt gelegen Waß Warheit iſt, So achtet Er in nicht werd, daß Er im weiter unterricht geben ſolte. Denn in dem vorigen Bekentnis war ihm gnugſam angezeigt, von wannen Chriſtus ſey.

22 hatte] hat Pilato] im 23 auff dieſe Welt 34 geprediget 35 dieſelbigen
36 achtung] acht Denn ſehlt

R¹ ^{Matth. 13, 54 ff.} non quaerendum: unde? Si huc venimus, fit nobiscum, ut diximus Matth. 13.
 Joh. 15, 37 in fine in 4. feria.¹ Christus responderat: veni, 'ut testimonium.' Si vis eam
 Joh. 8, 25 audire soltu hunc werden, unde veniam. Sic alibi ad Iudaeos: quando quis

¹) offenbar meint Luther die Predigt, die er am Mittwoch vorher (10. März) über das Matthäusevangelium gehalten, vgl. oben S. 2.

P¹ seine ankunft und geschlecht sey, werden wir uns an Christo stossen und
 P¹ ergern, wie es den andern geschach | ergern, Wie denen geschach von welchen ⁵ [P²
 2^{Matth. 13,} | von denen geschrieben stehet Matth. 13. Christus leret ^{Matth. 13,}
 14 ff. | Da Christus in seinem Vaterland | in seinem Vaterland, das sich alle ent- ^{54 ff.}
 leret, also auch das sie sich alle ent- | setzen, Doch ergern sie sich an seiner
 sahten, ergerten sie sich doch an seiner | Ankunft und an seinem Geschlecht und
 und sprachen: Woher kompt diesem | sagen: Woher kompt diesem solche Weis- ¹⁰
 solche Weisheit und macht? | sagung und Macht?

ist er nicht eines Zimmermannes Son? heisset nicht seine Mutter Maria?
 und seine brüder Jacob und Joses | und Simon und Judas? und seine
 schwestern sind die nicht alle bey uns? | Woher kompt jm denn das alles? ¹⁵
 Als wolten sie sagen: Er ist ein Mensch
 gleich wie wir sind, Dazu geringes her-
 komens, Wie können wir denn hoch von
 Jm halten?

Christus hat dem Pilato geant-
 3^{Joh. 18, 37} wortet: 'Ich bin auff diese welt komen,
 das ich die Wahrheit zeugen sol.' Wenn
 Pilatus die Wahrheit von Christo ge-
 hört hette, würde er wol innen worden
 sein, von wannen Christus were.

Christus hat für Pilato bekand, Er ²⁰
 sey auff diese Welt komen, das Er die ^{3^{Joh. 18, 37}}
 Wahrheit zeugen sollte. Wenn nu Pilatus
 die Wahrheit von Jm gehört hette, So
 würde er wol sein inne worden, von
 wannen Christus were. Weil er aber ²⁵
 die Wahrheit verachtet und dieselb nicht
 hören wil, So ist er keiner Antwort
 mehr werd. Es hette auch nicht ge-
 holffen, Wenn Christus schon lange von
 seiner Urfund und Geburt Pilato auff ³⁰
 seine Frage geantwortet hette.

Also antwortet Christus auch den
 Jüden Jo. 8. Da sie fragen und zu
 3^{Joh. 8, 25} jm sprechen: 'Wer bistu?' spricht er
 zu jnen:

Also weist Christus auch auff sein
 Predigt und Wort, Johan. 8. Die Jüden ^{3^{Joh. 8, 25}}
 fragen: Wer bistu? Er antwortet jnen:

'Erstlich der der ich mit euch rede', das ist ich bin ewer Prediger; wenn jr ³⁵

R) veritatem audit, tum sciet, unde veniam. Sed si vis prius scire, an sit princeps et postea propter personam credere, nihil est. Si Euangelium vis metiri secundum personam, ist's schon nichts. Non quaere, quis sim sed quid hoc, quod doceo, tum poteris et alterum intelligere. Ita satis Christus indicat Pilato sed contempsit x. Pilatus wird zornig, quod Christus non vult eum eo loqui, cum sit Index et ipse miser betler. 'Qui potestatem habeo? 19, 10 troßt und thumt suam potestatem ut gentilis. Illam potestatem vult etiam habere, quod habeant potestatem in Christianitate zu setzen und absetzen, zu endern

2 personam] p^{-ā} [verscrieben f. p^{-ā}]

P¹⁻²] das zu erst gleubet, so werdet jr wol erfahren wer ich sey. Wenn man aber 10 zuvor wissen wil, Wer Christus sey, ob er ein Fürste oder grosses geschlechtes und herrliches Ansehens sey in der welt, und hernach umb der Person willen gleuben, so wird nichts draus. Denn so man das Euangelium messen wil nach der Person, so ist's schon verloren. Darumb sol man nicht fragen, wer Christus sey oder von wannen er sey, wie Pilatus thut, Sondern darauß 15 achtung haben, was er predigt und leret. Wenn man seiner predigt und lere gleubet, so wird man als denn wol verstehen, wer und von wannen Christus ist. So hat nu der Herr dem Pilato gnugjam angezeigt und jm auff seine frage gnugjam geantwortet, Aber Pilatus hats verachtet.

Du sprach Pilatus zu jm: redestu nicht mit mir? weifestu 19, 10 nicht, das ich macht habe dich zu creutzigen und macht habe dich los zugeben?

P¹] Pilatus wird zornig, das Christus mit jm nicht reden wil; weil er der Richter ist welcher gewalt hat, und 25 Christus dagegen ein armer Bettler ist, dazu gefangen und gebunden, trocket und thumet seine gewalt wie ein Heide.

Pilatus wird zornig, das Christus P² stillschweiget und jm nicht antworten wil. Und weil er Richter ist und Gewalt hat, Christus aber dagegen ein armer Bettler ist, dazu gefangen und gebunden, So trocket er auff seine Gewalt wie ein stolcher Heide. Als wolt er sagen: Ich bin ein grosser Herr, hab Gewalt, Du bist ein armer Bettler, Darumb soltestu mir antworten, was ich dich Frage. Unsere Junkern, Tyrannen und Feinde des Euangelij thun heutigs tags auch also, thumen und prallen daher, Sie haben Gewalt einzusetzen und abzuwehen.

Unsere junkern, die Tyrannen und feinde des Euangelij thun zu unser zeit auch also, thumen und prallen 35 daher, das sie haben gewalt in der Christenheit einzusetzen und abzuwehen,

9 seh.] sey. Meine Person wird aus der lere erkant, vnd nicht die lere aus der Person.
 10 Fürst, oder] ob Er Geschlechtes 11 herrlich's hernach] darnach 12 Denn so] Wenn
 13 schon fehlt 15 achtung] acht prediget 16 gleubt 17 So bis dem] Darumb hat
 der Herr 19 Weifestu 20 (beidemal) hab

8) und machen in Christianitate. Das kan ihm Christus nicht verschweigen, ut prius. Quare Christus hic loquitur, ubi apparet non necesse et econtra. Satis audisti. prius respondit: 'veni ut testimonium.' Ibi vero cum Pilatus heraus fere et putat, daß er sey der man, gibt er ihm zuverstehen, daß er gar nicht
 19. 11 ein gewalt über ihm hab: 'si non'. per hoc indicavit Christus, daß man magnis
 hanfen, Juncfern die warheit nicht schweigen sol sed sie vermanen ihrs unrechts.
 Christus non dicit: Pilate, tu non habes potestatem super me, Sed habes

3 audisti über (ei) 56 mag ha—re Zu—t

P¹⁻²) zu ordenen und zu endern und alles in der Christenheit zu machen was jnen nur selbst gelustet. Solches kan Christus Pilato nicht verschweigen,
 19. 11 Darumb antwortet er und spricht: 'Du hestest keine macht über mich, wenn
 sie dir nicht were von oben herab gegeben.'

Wie möchte jemand fragen,

P¹) Warumb allhie Christus redet, da es | Warumb Christus hic redet, da es scheint [P²
 scheint, daß es nicht von nöten sey | nicht von nöten sein zu reden,
 zu reden,

weil Pilatus in nicht fraget, darauff er antworten dürffte, und droben, da
 Pilatus fraget und antwort begeret, stille schweiget? Darauff ist leicht zu
 antworten: weil Christus dem Pilato zuvor gnugsam geantwortet hatte in
 seinem Bekenntnis und Pilatus solchs alles verachtet, war nicht von nöten,
 das Christus weiter Antwort gebe, ob schon Pilatus fraget 'von wannen
 bistu'? Denn es war im genug geantwortet, Wenn er hette glauben
 wollen. Aber allhie weil Pilatus heraus fere und meinet, er sey der man
 der Gewalt habe, war von nöten, das Christus antwortet und solchen trotz
 des Pilati straffete und im zuverstehen gebe, das er gar keine gewalt über
 in hette, Wenn sie im nicht von oben herab gegeben were. Und damit hat
 Christus angezeigt und uns eine Lere gegeben, das man den grossen Hanfen
 und juncfern die Warheit nicht schweigen solle, sondern sie vermanen und
 straffen jres unrechts halben.

| Muß das sie nicht denken, sie thun recht
 daran, wenn sie mit Gewalt faren und
 dazu trohen.

Es redet aber Christus deutlich, spricht nicht: Pilate du hast keine
 gewalt über mich, Sondern:

9 Solches] Solch trohen 10 antwort 10,11 Du bis gegeben hat P² (so wie sonst
 nur den Johannestext) als einen besondern Absatz in felter Schrift 16 droben] oben
 17 begeret] von Im begeret 18 dem fehlt hatte] hat 19 war] So war 20 ob bis
 fraget] auff die Frage 21 es bis geantwortet] im genug geantwortet war 22 allhie weil]
 hic, da eraus meinet] rhümet 23 hab 24 des fehlt straffte 24|25 das bis hette]
 Er hette keine Gewalt über In 25 Und fehlt 26 angezeigt und uns fehlt 28 Durechts
 32 spricht] Er spricht

R) potestatem, ut dicis. Es ist aber noch einz: a te, quaero, non haberes sed datum. Ibi Pilatum strafft er in sua praesumptione et leßt yms nicht gut sein, quod habeat potestatem. Sic oportet nos faciamus. Dicunt nos blasphemare maiestatem, principes. Nos dicimus, quod debemus leiden ab ipsis quicquid faciunt, sed quod tacere debeamus et dicere: gnad, Juncker, du thust recht. Magnum discrimen unrecht gewalt leiden und schweigen, ferendum malum sed non schweigen, quia debeo veritati testimonium dare. Si debeo propter veritatem mori, oportet fatear et ore mendacium strafft. Oportet moriamur propter veritatem und rechts willen. Si hoc, oportet fatear et

8 et über ore

P¹) 10 Pilate du hast gewalt, wie du sagest, das ist wol war, Aber es ist noch eines da, Pilate, Es ist war, wie du sagest, Du hast Gewalt. Aber es ist noch einz da, Das wiltu nicht erkennen,

P¹⁻²) die gewalt hastu nicht von dir selbst, sondern sie ist dir von oben herab gegeben. Damit straffet er Pilatum in seiner vermeessenheit und in seinem troß und leßts jm nicht gut sein, das er rhümet er habe gewalt.

15 Also müssen wir auch thun: unsere Pilatos sollen wir in jrem Frevel und troß auch getrost straffen. Da sprechen sie aber: du lesterst und unehrest die Maiestat der Fürsten. Also thun wir auch. Die Gewalt lassen wir bleiben, Aber unsere Pilatos müssen wir in jrem Frevel und Troß getrost straffen. Da sprechen sie denn: Du unehrest und lesterst die Maiestat der hohen Oberkeit, Du schendest die Herrlichkeit der Fürsten.

Darauff antworten wir: Wir sollen und wollen von jnen leiden was sie an uns thun, Aber das wir solten stille schweigen und sagen 'gnade juncker, du thust recht', das wollen wir nicht thun.

30

Denn es ist ein grosser unterschied zwischen diesen zweien, Unrecht und gewalt leiden und dazu stille schweigen.

35 Leiden sol man unrecht und gewalt, aber still schweigen sol man nicht. Denn ein Christen sol der Wahrheit Zeugnis geben und umb der Wahrheit willen sterben. Sol er nu umb der Wahrheit willen sterben. so muß er mit

Uffo thun wir auch. Die Gewalt lassen wir bleiben, Aber unsere Pilatos müssen wir in jrem Frevel und Troß getrost straffen. Da sprechen sie denn: Du unehrest und lesterst die Maiestat der hohen Oberkeit, Du schendest die Herrlichkeit der Fürsten. Darauff antworten wir: Wir wollen leiden was sie an uns thun, Aber das wir dazu solten stille schweigen, das Unrecht an jnen billigen und sagen 'Gnad Juncker, Du thust recht', Das wollen wir nicht thun. Umb der Wahrheit willen wollen wir auch sterben. Aber dazu stille schweigen und sie lassen recht haben, wenn sie unrecht thun, Das können und sollen wir nicht thun. Denn die Wahrheit sol man bekennen und das Unrecht straffen.

Es ist eine grosse Unterscheid zwischen diesen zweien, Unrecht oder Gewalt leiden und Unrecht oder Gewalt schweigen.

R' alius damnet, si hoc, oportet mendacium straff. Sic fero gewalt sed non taceo. Sic Christus dicit: veni ut testimonium dem veritati. Non dicendum: facitis ut Christiani principes et spirituales patres, Sed dicendum: ut homicidae abtrünnigen Christi et hostes Euangelii. Sed ipsi: hoc est maiestatem blasphemare. Ich muß dicere: Haec est veritas, qui contra eam dicit, 5 est contra deum, qui ergo faciunt sic &c.

Sic Christus testatur potestatem Pilati esse dei ordinationem et habere a deo. Ideo unrecht facere, quod iacet potestatem, den unrecht sol man

4 abtr—gr das auch abbringen oder abtriegen sein könnte

P¹⁻² dem munde die Wahrheit bekennen und die Lügen straffen. Darumb sagen wir auch: umb der Wahrheit und umbs Rechts willen sollen und wollen wir sterben. 10
P¹ So wir nu umb der Wahrheit und | Aber die Wahrheit und das Recht müssen [P²
umbs Rechts willen sterben sollen, | wir frey öffentlich bekennen.
Müssen wir die Wahrheit und das
Recht frey öffentlich bekennen.

Und so der ander die Wahrheit und das Recht verdamnet, müssen wir solche 15 Lügen straffen. Also leiden wir denn gewalt und unrecht, aber doch schweigen wir nicht, billichen auch nicht die gewalt und das unrecht.

Gleich wie nu Christus jaget,

er sey komen, das er der Wahrheit | Er sey komen, das er die Wahrheit Zeuge,
zeugnis gebe und das unrecht an | Und beweiset solchs mit der That, da 20
Pilato straffe, | Er das Unrecht an Pilato straffet,

Also sollen wir auch thun: wir sollen nicht sprechen zu unsern Tyrannen und Verfolgern des Euangelij: Lieben junckhern, jr thut als die Christlichen Fürsten und geistlichen Väter, jaret fort, jr thut recht. Sondern also sol man sagen: jr thut als die Mörder, ja als die abtrünnigen Christi und 25 seines Euangelij feinde.

Aber da sprechen sie: das ist die | Da sagen sie: Das heisset die Maicstet
Maicstat gelestert; doch unangesehen | gelestert. Aber unangesehen solch jr ver-
solch jr verkeret Urteil müssen wir | keret Urteil müssen wir bekennen und
bekennen und sagen: dis ist die War- | sagen: Es ist die lauter Wahrheit. Wer 30
heit, wer da wider spricht Der ist | da wider spricht, Der widerspricht Gott.

Also zeuget Christus, das die gewalt so Pilatus hat Gottes ordnung sey, und das Pilatus solche gewalt von Gott habe,
Darumb thut er unrecht, das er ver- | Straffet ju aber, das er Unrecht thut, 35
meffenlich solche gewalt rühmet und | solche Gewalt vermeffenlich rühmet und
darauff pochet. | darauff pochet.

15 ander| ander Teil verdamnet. So müssen 16 denn *fehlt* 16/17 Aber wir schweigen
nicht 23 Jundern die Christlichen| Christliche 24 Geistliche 25 thut| handelt
26 feinde| abgejagte Feinde 33 zeuget| betennet

11 nicht schweigen, jund sol man ungestrafft lassen. 'Ideo qui me', das ist 19, 11 ein greulich, schrecklich sentenz und urteil. Christus non dicit sic: Pilate du thust unrecht, quod contra deum agis et abuteris ea potestate, quod me crucifigis. Principes possent pati, quod totus mundus argueretur, modo ipsi non, Sed tamen dicendum, quod ipsi perverse agant, Wie kem das Euangelium da zu, ut taceret? Ideo: ne increparetur magnis, ne seditio oriretur? Ibi

2 urteil] vrte neben Pil[ate] steht sed r

P¹.²] Denn unrecht sol man nicht schweigen und Sünde sol man nicht ungestrafft lassen, Auff das Gottes Wesen offenbar P² werde und die Wahrheit ersir leuchte und an Tag come.

10

Drumb der mich dir uberantwort hat, der hats größer 19, 11 Sünde.

P¹] Das ist ein greulich, schrecklicher S² Sentenz und schwer Urteil: ob wol Spruch und ein schwer Urteil wider 15 Christus bekennet und zeuget, das Christus Feinde. Ob schon Christus bekennet, Pilatus habe Gewalt von oben herab, Dennoch entschuldiget Er ju nicht, Sondern jaget, das er Sünde thue und Schuld habe. Wil also sagen: Pilate, Du thust unrecht, Denn du handelst nicht 20 allein wider Gott, Sondern auch wider dein eigen Gewissen, Denn du mißbrauchest deiner Gewalt und wilt mich creuzigen lassen, So du doch selbst bekennest, du findest keine Schuld des Todes an mir. Soichs hat Pilatum on zweiffel hart verdrossen. Denn Fürsten und groffe die ganze welt straffe, wenn nur sie straffen. Wer im Ampt ist, ist straffen. Wer im Ampt ist, das er straffen 30 schuldig jnen zu sagen, wo sie unrecht sol, Der ist schuldig grossen und kleinen thun und verkeret handeln, ob sie Hanfen zu sagen, wo sie unrecht thun und verkeret handeln, ob sie schon furgeben, Unangesehen das sie furgeben, Wenn man groffe Hanfen straffet, So gereiche es zu Aufrehur. Denn 35 Denn wie keme das Euangelium dazu, wie keme das Euangelium dazu, das es sollte stille schweigen und die das es sollte stille schweigen und die grossen Hanfen solten ungestrafft bleiben, auff das nicht Aufrehur daraus entstehe?

und mißbrauchst deiner gewalt, das du mich creuzigest, so du doch keine schuld des todes an mir findest. Soichs hat Pilatum on zweiffel hart verdrossen. Denn Fürsten und groffe die ganze welt straffe, wenn nur sie straffen. Wer im Ampt ist, ist straffen. Wer im Ampt ist, das er straffen 30 schuldig jnen zu sagen, wo sie unrecht sol, Der ist schuldig grossen und kleinen thun und verkeret handeln, ob sie Hanfen zu sagen, wo sie unrecht thun und verkeret handeln, ob sie schon furgeben, Unangesehen das sie furgeben, Wenn man groffe Hanfen straffet, So gereiche es zu Aufrehur. Denn 35 Denn wie keme das Euangelium dazu, wie keme das Euangelium dazu, das es sollte stille schweigen und die das es sollte stille schweigen und die grossen Hanfen solten ungestrafft bleiben, auff das nicht Aufrehur daraus entstehe?

30

35

7 Sünde] die Sünde ungestrafft

11 uberantwortet

R¹ dat horrendum iudicium: 'maius peccatum'. Quis est? Caiphas, Iudas et omnes, qui me tradiderunt tibi. Pluralis pro singulari, de qua dici potest 'hoc hauff tradidit'. illorum peccatum est maius, das mag ein urteil heissen. Dicitur. ut impii dran stoffen. Nonne mirum verbum hoc? Caiphas, Annas et sunt vir. qui tradidit Christum. Non occidunt manu. Econtra Pilatus, tamen Christus dicit iudicium: qui tradidit me, maior peccator quam qui facto et. I. e. Iudaei sunt deteriores gentibus, Caiphas, Annas quam Pilatus. Quis auderet

2 über os bis trad steht qui in hac turba 4 über et. steht Iudas, Iudei 5 über Chrom steht et in

P¹ ER fesslet aber ein grenlich Urteil über den, welcher in dem Pilato uberantwort hat. ER fesslet aber Christus ein schwerer Urteil über den, Der In uberantwortet hat weder über Pilatum.

P¹⁻² Wer ist aber derselbige DER? Es ist Caiphas, Hannas, Judas und alle die in dieser rotten sind,

welche Christum gefangen haben und in Pilato uberantwortet. Denn das ist der heiligen Schrift weise, das sie oft sehet

das Singulare pro plurali und widerumb das plurale pro singulari: Was einer thut das schreibet sie dem ganzen hauffen zu, und widerumb was der ganze hauffe thut das schreibet sie oft einem zu.

Also auch hie: der mich dir uberantwortet hat, das ist der ganze hauffe so solches gethan hat, hats gröffer

Sonderlich die Hohenpriester der Jüden und der Berrheter Judas, welche Christum gefangen und Pilato uberantwortet haben. Denn der Heiligen Schrift Weise ist, das sie oft sehet

Also hie auch. 'Der mich dir uberantwortet hat' Heisst der ganze Hauffe so solches gethan hat. Hannas, Caiphas, Judas, die Hohenpriester, Eltesten und der ganze Khat hat gröffer Sünde denn Pilatus. Das mag ein Urteil heissen, welches darum geschrieben ist, das sich die Gottlosen daran stossen sollen.

Sünde. Das mag ein Urteil heissen und ist darum geschrieben, das sich die Gottlosen daran stossen sollen.

3Es nicht ein wunderlich wort und eine seltsame rede? Caiphas, Hannas, Judas und die Jüden sind der man welcher Christum uberantwortet, und doch tödten sie in nicht mit der saust, Widerumb Pilatus lefft in creuzigen und tödten, dennoch jaget Christus 'der mich dir uberantwortet hat der hats gröffere Sünde' (Der Christum uberantwortet, der ist ein gröffer Sünder denn der die that begehret) das ist so viel geredt: die Jüden sind erger denn die Heiden, Hannas und Caiphas sind erger denn Pilatus. Wer dürffte solch

11 aber: nu 18 Singulare] Singulari P¹ 29 3Es] Ist das eine fehlt
30 welcher Der 30 31 und tödten In doch nicht 33 Der] Wer 34 denn] weder
geredt] gefagt 35 dürffte] thürfte

R] hoc iudicium ferre? Si iam dicerem Papam esse peiorem Turca. Papa est
 deterior sicut Iudaei deteriores gentili Pilato. Nam Turca mit der saufft,
 Papa uberantwortet et doctrina fallit. Pilatus thut auß furcht, non est in
 eo odium, mord, boßheit, quod timet a Caesare. Ibi vides opus indicari
 5 secundum cor. Pilatus hat peccatum, Sed quia cor eius non tam malum ut
 Caiphæ x. ideo peccatum eius minus quam. Ubi iam manebunt unjer
 Zunder, qui dicunt se nihil mali fecisse, cum interim verrathen sanguinem
 innoxium, ut persecutionem patiantur, ich mein, sie werden bezalen. Iam
 multi sunt, qui Euangelium persequuntur, non manū sed helffen consiliis
 10 daßu. Hic habent suum iudicium. Putant weil sie daß schwerd nicht nhemen,

p¹⁻²] urteil sprechen als Christus allhie spricht? wenn wir iht jageten, der Papst
 were erger denn der Türcke, solches würde jederman eine seltsame rede sein,
 und ist doch in der Wahrheit also, daß der Papst erger ist denn der Türcke,
 gleich wie die Jüden erger sind denn der Heide Pilatus. Denn der Türcke
 15 verfolget und tödtet die Christen mit der saufft, Der Papst uberantwortet sie
 und verführet sie durch falsche lere. Pilatus leßt Christum creuzigen und
 thut solchs auß furcht, In jm ist kein Haß noch neid, keine Boßheit, sondern
 nur furcht, daß er sich besorget für dem Keiser. Die Jüden aber verfolgen
 und uberantworten Christum auß lauter Boßheit und Haß wider ju.

20 Du sihestu, daß Christus das werck urtheilet nach dem Herzen und nicht
 nach dem eufferlichen schein und ansehen. Pilatus thut funde, daß er Chri-
 stum creuzigen leßet an dem er keine Schuld des Todes findet. Aber weil
 sein Herz nicht so böse ist als des Caiphæ und der Hohenpriester herx, darumb
 so ist seine funde nicht so groß als Caiphæ und der Hohenpriester Sünde. Wo
 25 wollen nu bleiben unjere junkern, welche furgeben und jagen, sie haben nichts
 böses gethan, so sie doch unschuldig blut verrathen und dazu helffen, daß die
 unschuldigen Christen verfolget werden? Ich meine sie werden thewer genug
 müssen bezalen.

30 Zu dieser zeit sind solcher Leute viel welche das Euangelium verfolgen
 nicht mit der saufft, sondern helffen dazu mit listigen Anschlegen und bösen
 praktiken, Solche haben allhie jr urteil. Sie meinen wol, weil sie daß schwerd

11 als] wie allhie] hie jageten] sprechen 12 were] ist solches würde] Das würde bei
 eine] ein 13 und ist doch] Nu ist das bis ist] Der Papst ist erger 15 sie] die Christen-
 heit 16 durch falsche] dazu mit falscher 17 furcht, In jm] lauter furcht. Es 17-18 keine
 bis nur] noch Boßheit in jm, Sondern allein 19 Boßheit] Boßheit, Neid wider ju fehlt
 22 leßt 23 des Caiphæ] Caiphæ 24 so (vor ist) fehlt Caiphæ 25 junkern] Junkern.
 Wischoue vnd andere und jagen fehlt 26 so sie] Vnd 27 verfolget] verfolget vnd getödtet
 28 bezalen müssen. 29 Zu dieser zeit] Gutigs tags 31 praktiken, Solche] Practicken.
 Wischen darnach das Maul, als weren sie nie dabey gewest. Solche allhie] hie urteil. Urteil,
 daß sie größer Sünde haben, denn Pilatus.

R sein sich¹ nicht so böß. Audi: quanquam Pilatus leßt yhu krönen verissime, verissime mit der that thut erß, tamen non adeo malus ut Iudaci. Conclusum ex hoc textu, quod pessimi sunt qui volunt sanctissimi, die sichß wortß an nhemmen. Ideo Papistae cum suis plus peccant quam Turca et omnes gentiles. Das gibt der text 'qui te'. Non excusat Pilatum sed tamen discernit per hoc, quod ipsi Iudei faciunt ex malitia, si funden zum werck komen, machtens bößer denn Pilatus. Et eontra: Si Pilatus auderet, liberum daret. Pilatus debebat hic dicere: Natura, ratio docet, quod non malefaciendum alicui propter alterum, Ut si vicinus dicat: furatus tibi vaccam non in meum commodum sed in commodum hostis tui. Sic Pilatus facit propter Iudaeos

¹) = sie

P¹: *) nicht nemen, sein sie nicht so böße. Aber hie stehets: ob wol Pilatus Christum leßet geißeln, krönen, verspotten, verSpeien und endlich creutzigen und solches alles mit der that thut, ist er doch nicht so böße und arg als die Jüden. So ist nu aus diesem Text beschloffen, das diejenigen, so da wollen die heiligsten sein und sich des Wortß annemen, sind die ergsten. Darumb der Pappst mit den seinen größere Sünde thut denn der Türcke und alle Heiden. Das gibt der text 'der mich dir uberantwortet hat, der hats größere Sünde'.

Wer hie mit entschuldiget Christus Pilatum gar nicht, sondern macht nur ein unterschied zwiffen jm und den Hohenpriestern. Die Hohenpriester und Jüden thuns aus lauter Bösheit, und wo sie köndten zum werck komen, würden sie es erger und greulicher machen denn Pilatus. Widerumb Pilatus thuts nicht aus bößheit, sondern aus Furcht, und wenn er gedurfft hette, würde er Christum los gegeben haben. Aber damit ist Pilatus nicht entschuldiget noch one Sünde. Denn er hette sollen sagen: Meine natur und vernunft leret mich das, das ich niemand Leide thun sol um eines andern willen. Es gilt nicht, das mein Nachbar wolt zu mir sagen: Lieber Nachbar, ich habe dir deine Krühe gestolen mir weder zu nuge noch fromen, sondern deinem Feinde zu nuge. Also auch giltß nicht, das Pilatus umb der Jüden willen wissenlich unrecht thut.

11 nemen, nemen, vnd damit niemand tödten, So wol] schon 13 solchs ist] So ist 14 Jüden bis] so] Jüden, die Christum aus Reid vnd haßß vberantworten, vnd als Judas, der Zu aus Reid vñ Geiz verßret. Als diesem Text ist beschloffen, das die, so 15 sind die ergsten] die ergsten Feinde Christi sein 16 den seinen] seinen Geistlichen denn] weder 17 Das bis] text] Solchs gibt dieser Text, da Christo zu Pilato spricht: 18 Hemit aber 19 Unterschied 20 köndten hetten können 21 würden] So würden machen] gemacht haben 22 geburfft] gethurß 23 würde] So würde Damit aber 25 das vor] das fehlt] Leide] unrecht 26 willen.] willen. Man sol vmb eines andern willen, niemand zum Tode verdammen, wider Recht. 27 hab] Krühe gestolen, Aber mir nicht zu fromen noch nuge, Sondern 28 nuge. Also auch giltß] nuge. Oder das der Richter wolt sagen, Ich finde keine Schuld an dir, Aber vmb deines Widerackers willen mus ich dich an den Galgen henden. Also giltß auch 29 thut] thut vnd den unschuldigen Jhesum creutzigen leßt

R) wiſſentlich unrecht. Et tamen cum excusat Christus, quia facerent et libenter mit der fauſt et cogunt Pilatum, hoc faciunt, sic rei sunt pro seipsis et Pilato. Videat quisque, ne gering mach peccatum, cum interim habeat quis has, neid contra proximum: Si posses facere. Audis hic Pilatum meliorem Hanna. 5 'Von dem.' Ubi Pilatus audit non adesse causam, wil er from werden, 19, 12 tracht, ut los. Ibi est sanctissimus homo in terris, quia habet sensum, er wil yhn los. Iudaei: 'si hunc', hoc est sprich wort. Quare? qui se regem

I eum excusat eum facerent] fa

P¹²) Dennoch macht Christus ein unterschied zwischen jm und den Jüden. Denn die Jüden thuns aus böshafftigem Herzen, thetens auch gerne mit der 10 fauſt und zwingen Pilatum solchs zuthun, sind also schuldig beide für sich selbst und für Pilatum. Da sol ein jeder zu sehen, das er seine Sünde nicht geringe achte, sondern gedencke, er sey schuldig, wenn er Reid und Haß treget wider den Nehesten, ob er wol die hand an seinen nehesten nicht leget. Denn 15 so er die hand anlegen köndte, würde ers auch nicht lassen. Summa, hie höret man, das Pilatus besser ist denn Hannas und Kaiphas.

Von dem trachtet Pilatus, wie er in los liejje. Die Jüden 19, 12 aber schrien und sprachen: Verjeste diesen los, so bistu des Keisers freund nicht. Denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Keiser.

Da Pilatus höret, das keine Ursache des todes an Christo ist, wil er frum werden und trachtet wie er in los gebe.

P¹) Da ist Pilatus der allerheiligste Mensch auff erden. Denn er hat den sinn und willen, das er Christum wil los 25 lassen. Dagegen aber schreiet Gottes volck, die Jüden 'Verjeste diesen los, so bistu des Keisers freund nicht': das mag ein gemein sprichwort sein.

Da ist Pilatus der allerheiligste Mensch P² für allen hohenpriestern und ganzen Rat der Jüden: Dieselbigen klagten Christum an und verdammen In zum Tode, Aber Pilatus hat den sinn und willen, das er In los lasse. Darauf schuldiget S. Petrus das Volk Israel am Pfingstage, da er spricht Actor. Cap. 3. Pilatus 30a. 3, 13, 14

urteilt In los zu lassen, Ir aber verleugnet den heiligen und Gerechten etc.

Die Jüden aber als sie hören, das Pilatus trachtet Ihesum los zu geben, Lassen die Anklage der Lestern Gottes fallen und bringen

ES bringen aber die Jüden

8 Unterschied 9 gern 10 fauſt] fauſt, weñ sie thürsten 11 Pilatum] Pilatum. Sie haben an jrer eigen Sünde nicht gnüge, sondern machen sich auch teilhaftig an Pilatus Sünde 12 gering 12/13 gedencke bis wol] wenn er Reid und Haß treget wider den Nehesten. So sol er denken, Er sey schuldig. Ob er schon 14 so] wo künde. So würde In summa 15 das Hannas und Kaiphas erger sind, denn Pilatus. 20 Da] Als 21 from in] Ihesum

R] facit et. das ist die vorige klag. 1. accusant ein verführer, regem se esse, prohibet censum, die hat Pilatus nidergeschlagen. Deinde: filius dei, das laut auch dur. Iterum zu ruck lauffen und nemen die erst klag auff's new auff, quod regem et seductorem, scherffens ein wenig. 'Non es amicus' et. Ipse dicit se regem, ut prius audistis: qui hoc, contra Caesarem, ergo est seditiosus, vult populum a Caesare ducere. i. e. si Pilatus illum liberat, scribemus Romam, das du verwilligest ynu seditionem, hoc signum, quod treulos bist und handelst als ein boßwicht. Da ging er da hin. Prius Pilatus hats verantwort et seivit non Christum regem. Aber nunc: 'es amicus.' Aber dem

2 hat Pil hat 3 dur e in durre

P.] die vorige und erste Klage wider auff die ban. Zu erst haben sie in angeklaget, das er wolle ein König sein und verbiete dem Keiser den Zins zu geben. Aber diese Klage hat Pilatus bald nidergeschlagen. Darnach klagen sie in an, das er sich selbs hette zu Gottes Son gemacht: die Klage ligt auch danider. Weil nu alle Klage danider ligt, lauffen sie zu ruck und nemen die erste Klage auff's newe fur, das er sich habe zum Könige gemacht, und scherffen dieselbige Klage ein wenig und sprechen 'leffestu diesen Loß, so bistu des Keisers freund nicht' (Denn er hat gesagt, er sey der Juden König), wollen also sagen: Wer sich zum Könige macht, der ist wider den Keiser. Dieser macht sich zum Könige, Darumb ist er ein Aufrehrer und wil das volck abführen vom Keiser. So nu du Pilate diesen Loß leffest, wollen wir gen Rom schreiben an den Keiser und dich beschuldigen, das du in Aufrehr verwilligest. Denn wenn du diesen leffest der sich zum Könige macht und wider den Keiser ist, ist's ein zeichen und zeugnis, das du an deinem Herrn und Keiser treulos bist und handelst als ein Boßwicht.

Da Pilatus das höret, gehet ers dahin. Zuvor hat er diese Klage fein verantwortet und weis, das Christus nicht ein König ist der wider den Keiser ist. Aber das wort 'du bist des Keisers freund nicht' nimpt in gefangen und wirfft in dahin. So pfeget's zugehen in der welt: uber dem wort 'du bist des Keisers freund nicht' hebet sich's, das man von der Wahrheit sellet wie die bletter von den Beumen im Herbst. Denn fleisch und blut kan das nicht

11 das fehlt ein fehlt 12 Aber fehlt 13 an, Er hat sich selbs zu gemacht.
die] Diese 14 darnider Klagen darnider ligen, So lauffen 15 hab König 16 dieselb
Klage ein wenig] auff's scherffte sie können 17 Denn bis König fehlt 18 Wollen] Sie wollen
macht 19 macht] GELT macht 19 20 und bis leffest] Der das volck abführen wil vom
Keiser. leffestu Pilate nu diesen loß, So 22 verwilligest bis diesen] wider den Keiser verwilligest.
Wo du diesen loß 22 23 macht bis zeugnis] machet, So ist's ein zeugnis vnd zeichen 24 und
(vor Keiser) fehlt 26 27 weis bis das] Christum selbs entschuldiget, das er nicht wider den Keiser
sey. Nu sellet er dahin. Das einige 28 dahin] darnider 29 sich's bis sellet] sich's. Weñ
das in die Herben schlegt, so fallen die Leute von der Wahrheit mit Hauffen 30 im Herbst]
fallen im Herbst. Darumb mag man dis Wort, leffestu diesen loß, So bistu des Keisers Freund
nicht, wol für ein gemein Sprichwort brauchen Denn fehlt

R) wort hebt sich, ut a veritate cadamus ut folia in autumnno, quia caro et sanguis non potest ferre, quod Cesar sit noster inimicus. Drußer wird Pilatus blind. Nam Cesar dat domum, hoff, weib, kind, omnia in schuß keisers, si ille feind, ist das als hin weck. Ergo Cesarem esse feind est leib, leben, ehr,
 5 gut yn jar segen. Potius habeam eum amicum, ut ista servare possim omnia. Non war ein schlechter stoß. Non levia verba, quando Satan dicit: Si vis habere Euangelium, 'eritis odio omnibus hominibus', ut Christus.

Matth. 10, 22

Pilatus ergo hengt an sein leib, gut, ehr et scit, quod domino unrecht geschicht. Ut hodie multi re. sed halten nicht so werd ut eorum leib und leben,
 10 et sequuntur Pilatum. Habet multos filios, qui propter temporalem vitam,

3 keisers] te; 10 filia

P^{1.2}) extragen, das sie den Keiser zum feinde haben, gleich wie Pilatus auch dar-
 uber blind wird. Denn der Keiser gibt Haus, Hof, Weib, Kind, und alles
 was wir haben ist in des Keisers schuß. So nu der Keiser unser feind ist,
 so ist Haus, hof, weib, kind und alles was wir haben hinweg. Darumb
 15 den Keiser zum feinde haben ist nichts anders denn leib und leben, gut und
 ehre in die Jahr segen.

All ist menschliche natur also gesinnet, das sie den Keiser lieber zum
 Freunde hat denn zum feinde, auff das sie leib, leben, gut und ehre behalten
 möge. Darumb war es nicht ein schlechter noch geringer stoß, das Pilatus
 20 höret, so er Christum los lasse, sey er des Keisers freund nicht. Es sind nicht
 schlechte geringe Wort, wenn der Teufel zu uns jaget: wiltu das Euangelium
 haben, so wirstu gehasset werden von allen menschen, Wo wiltu denn bleiben?
 Christum hat solches zur warnung verkundiget, das es also gehen werde. Aber
 25 der Teufel nutzet es auff und scherffets auff hefftigste, auff das er die menschen
 vom Euangelio abfellig mache. Da jellet Pilatus dahin und lesset den un-
 schuldigen Christum creuzigen, auff das er bey leib und gut bleibe und den
 Keiser zum freunde behalte.

Matth. 10, 22

Gleich aber wie Pilatus an seinem leibe, gut und ehre hengt und den
 Keiser zum freunde behielte, ob er wol weiß das Christo unrecht geschicht,
 30 Also sind zu unser zeit viel Leute gut Euangelisch, Aber sie halten das Euan-
 gelium nicht werd, das sie jr leib, leben, gut und ehre umbs Euangelij willen
 in Jahr segen, und folgen also dem Pilato. Denn Pilatus hat viel Kinder

11 sie] es habe P^{1.2} 11/12 auch bis wird] über diesem Wort erschrieff, vnd dahin jellet
 12 kind] kind, als der Oberste Lehenherr 13 haben, Das ist 15/16 gut vnehre P¹ 16 segen]
 segen, vnd alles im ganzen Reich zum feinde haben 20 so] Wo lasse, So sey 21 Wort]
 Stöße 22 Menschen auff Erden. Wo 23 solchs seinen Jüngern zur 23 werde] werde.
 Matth. 10. Ir müisset gehasset werden von jederman, vmb meines Namens willen 26 Christum]
 Jhesum 26/27 auff bis behalte] Ob er schon weiß, das Im unrecht geschicht, Auff das er den
 Keiser zum freunde behalte, vnd bey leib vnd Gut bleibe 28/30 Gleich bis sind zu unser
 zeit] Bv vnser zeit sind 29 behelte P¹ 32 in die Jahr segen woltten, Vnd folgen also
 Pilato nach. Denn

R] substantiam &c. Hoc diligenter indicavit Evangelista: non amplius Christum
 12. 13 interrogavit. 'Ubi hoc audivit Pilatus', sed clausis oculis, auribus tulit sen-
 tentiam. Statim ubi hoc verbum audivit: besser einer hin denn alle. 'Nichtstuel.'

J (Pil) Eva^m amplius] ampl

p¹⁻²] auff erden, welche umb des zeitlichen lebens, gut und ehre willen Christum
 und sein Euangelium faren lassen. Solchs hat der Euangelist in dem Pilato 5
 vleissig angezeigt. Da Pilatus das wort höret, fraget er Christum nicht
 weiter, Sondern thut augen und ohren zu und leisset das gericht und Urteil
 geben uber den unschuldigen. Denn er gedenket: es ist besser, das einer dahin
 fare, denn ich und alle mit allem das wir haben in Jahr und verderben komen.

11. 377, 11 ff. U]ber das ist in dem Pilato auch angezeigt, was menschliche heiligkeit 10
 und gerechtigkeit vermag, was jr grund ist und wie feste sie stehet, wenn der
 leib sol schaden leiden oder sich in Jahr geben. So lang gewalt, ehr und
 gut stehet und bleibet, so lange bleibet menschliche gerechtigkeit und heiligkeit
 auch. Wenn aber Ehr, gut und gewalt dahin felleet und auffhöret, felleet als
 balde auch dahin und höret auff menschliche gerechtigkeit und heiligkeit. Das 15
 ist die weltliche Gerechtigkeit, welche vergehet und ein

p²] ende nimpt mit denen so sie haben. ende nimpt sampt denen die sie haben. p²
 Denn auch die Heiden, welche solche welche solche weltliche Frömmigkeit ange-
 weltliche fromkeit anbeten, sehen es betet haben, Dieselben sehen es nicht weiter 20
 nicht weiter denn also: Wenn das denn also: Wenn Gewalt, Ehre und dis
 leben, gewalt und ehre auffhöret, so Leben auffhöret, so höret die tugend auch
 höret die tugend auch auff. Wenn sie auffs höchste komen sind,
 So haben sie gesagt: Virtutis finis est 25
 Honestas. Das Ende der Tugend ist Er-
 bartheit. Wie weit sich nu solch Ende
 erstreckt hat, So weit sind sie der Tugend
 nachgangen. Weiter haben sie nicht
 tomen können. Und daher heisset auch
 ein zeitliche vergengliche Gerechtigkeit 30
 dieser Welt.

So weit
 sind sie komen und haben nicht weiter
 können komen, und daher heisset auch
 ein zeitliche weltliche Gerechtigkeit.

Also ist auch der Monche heiligkeit, die kan auch nicht stehen in fehr-
 ligkeit, gesuegnis, Pestilenz, Tod oder ander Not. So bald solch furfallen,
 meinen sie, sie sein von Gott und Menschen verlassen.

4 Guts 5 dem fehlt 6 Da] Als bald höret, Du bist des kleijers Freund nicht, fraget
 8 dendet 9 alle andere 10 dem fehlt 10/11 Menschliche Gerechtigkeit vn Heiligkeit
 vermag 12, 13 Gewalt, Gut und Ehre stehet 14 aber Gewalt, Gut und Ehre dahin auff-
 höret. So felleet 15 bald 32 Also] Solcherley Mündje die] Dieselb 33/34 solche
 Tzehligkeiten furfallen, denken sie

1. Den Abschnitt 370, 10—372, 7 hat Pauch aus R 377, 11—378, 7 corvey genommen.

P¹) Da sind die besten Heiden und feinsten Philosophi betöret gewesen, daß sie selbst bekand und gesaget haben: Wenn es zum ende komen ist, so istz eine
 5 Wahrheit mit der
 P¹⁻²) tugend: wie Cicero und Demosthenes thut. Pilatus war from und hat die weltliche gerechtigkeit lieb.
 10 Aber da in die welt verlassen wil, wird er ein schalk.
 15
 20
 25
 30
 35

Darüber sind die besten Heiden und für- nembsten Philosophi bezaubert worden. Wenn es zum Ende komen ist, So R 377, 16 ff. haben sie gesagt, Es sey eine Narrheit mit der
 Aber da die Welt in verlassen wil, Da leffet er die Weltliche Gerechtigkeit faren und wird ein Schalk. Also gehetz mit der Weltlichen Gerechtigkeit, wie S. Paulus jagt Philip. 3. Welchen der Bauch jr Gott 2601. 3, 19 ist, und jre Ehre zu schanden wird, dere die jrdisch gesinnet sind.

15 Des Exempel Pilati sollen wir wol mercken. Denn Pilatus ist ein R 377, 19 ff. bilde aller Heiligen, welche für der welt heilig sind und nicht haben Gottes wort, Glauben und Christum. So lange der genies da ist, so lang sind sie from. So bald aber der genies ein ende hat, hat die frömkheit auch ein ende. Es ist eine kindliche und knechtliche gerechtigkeit. Denn damit behelt man das
 20 Kind from, wenn mans mit der ruten steupet oder wenn man im Epffel, Birn, Pfefferkuchen, nüsse, zucker oder andere gaben gibt. Wenn die Rute auffhöret und der zucker alle ist, so höret die frömkheit auch auff. Also auch ist der knecht from, so lange als man hinder in her ist und so lange er den genies sihet; wenn der Herr weg ist und der genies auffhöret, gehet der Knecht
 25 seinen gang. Darumb hab ich gesaget, das es eine kindliche, knechtliche, vergengliche Gerechtigkeit ist.

Also gehetz allenthalben zu unserer zeit: weil das Euangelium leret, man sol allen menschen one gesuch uners genießes allein Gott zu ehren und dem Nehesten zu dienst und nuß guts thun, da wil niemand dem andern
 30 helffen noch raten. Zuvor unter dem Bapsthum hat man alzuviel und über die masse gegeben. Denn man hat dazu geseht: so du so viel gibst, wirstu es so und so genießen. Da hat man mit hauffen gegeben. Denn man hat gesehen auff den genies und lohn und hat also eine weltliche gerechtigkeit daraus gemacht. Aber ihund bey dem Riecht des Euangelij, da man nichts
 35 mehr saget von unserm Verdienst, Da wil niemand mehr weder geben noch

6 hatte 16 welche] die da 18 So bald] Als bald hat, So hat Frömgkeit
 20 man es 22 Frömgkeit auch auff. Der Knecht ist from 23 als man; sein Herr
 24 auffhöret, So gehet 27 S. D. S. sihet man heutigs tags allenthalben. Weil 28 solle, du Ge-
 such des Genießes 29 Nuß, from sein, vnd guts niemand from sein. niemand dem 31 hat
 das dazu Wenn du so viel gibst, so viel guts thust, So wirstu 32 genießen zum ewigen
 Leben, Da 33 also aus der Christlichen Frömgkeit. eine weltliche P¹ 34 daraus fehlt
 ihund] ist 35 weder fehlt

R, Evangelista diligenter describit, wie Christus manifeste indicatus et herlich und gerichtlicher herlicheit Pilatus usus. Nichthaus Pilati fuit vor an der gassen her und ein hohe laden wie ein ercker, sedit unter 4 seulen et videri

^{P¹ 2}
R 378, 5f. helfen: das heissen Pilatus Kinder und gehören in Pilatus himelreich und werden mit Pilato iren lohn empfangen. Das kan ein jeder batwer wol, das er so lange from ist, so lange es vergolten wird; so er aber umb sonst geben und helfen sol, wil die fromkeit nirgend fort.

19, 13 Da Pilatus das wort höret, füret er Ihesum heraus und sazte sich auff den Nichtstuel an der stete die da heisst Hohpflaster, auff Ebreich aber Gabbatha. 10

Pilatus sehet sich auff den Nichtstuel und fraget Ihesum nicht weiter wie er zuvor gethan hat. Denn das wort 'lessestu Ihesum los, so bistu des keisers freund nicht' hat in geschreckt und alle seine gerechtigkeit zu boden geschlagen. Der Bauch ist jm lieber und [P² Weltliche Gewalt und Ehre gilt bey jm mehr weder die Wahrheit. Umb des keisers Freundschaft, Das ist umbs Bauchs und Genieffes willen felleet er dahin, Fraget Ihesum nicht weiter, Sondern eilet zum Nichtstuel. 20

Es beschreibet aber der Euangelist seer vleissig, wie Christus offentlich und herrlich gerichtet sey. Pilatus hat gebraucht einer offentlichen gerichtlichen Herrlichkeit. Das Nichthaus ist gelegen vorne an der gassen und hat vorher eine hohe laden gehabt gleich wie ein Ercker.

Denn Gaba heisst locus sublimior, ein erhöheter Ort. Daher kömpt Gabbatha, ein erhöhet Pflaster, wie zu Erfurt auff der Gabbatha. Denn die Deutschen habens von den Jüden genomen und heissen Gabbatha ein erhöhete Stufen oder Treppen. Auff solcher Gabbatha und erhöhetem Pflaster oder Ercker ist der Nichtstuel gestanden, auff welchem Pilatus geseßen ist, wenn er hat Gericht gehalten, villeicht unter 35

Zu dem selben ercker ist Pilatus geseßen, wenn er gerichte gehalten hat unter vier Seulen, das er von jederman hat können gesehen werden. Das heisst

5 werden auch mit 6 es jm vergolten 7 sol, So wil Frömgkeit
9 Hoch= 10 aber fehlt 11 seht 13 erschreckt 22 Rialtus P¹ sey. Und wie
Pilatus einer 23 Herrlichkeit gebraucht hab. Das vorher] vorne

- 1) potuit ab omnibus. Das heißt Johannes eraus gefürt yn den selbigen ercker et cabat. Germani a Iudeis mutuarunt, ein erhohet treppen da i. e. fuit manifestum iudicium non in angulo. Sedit an alle frag. 'Parasceve', ^{19, 11} addit tempus, personam, locum et omnes gelegenheit, quae scienda propter
- 5 Iudaeos: eo tempore quando sol, loco: da der ercker und am oster abent und umb 6. stund des tags. Iudei habuerunt morem: dividerunt diem in 12 horas, von sechs an usque ad 6. Das heißt ein tag auff Jüdisch, alii incipiunt ab hora 1. Postea dividerunt diem in 4 partes, ut in Euangelio Matthei: umb ^{Matth. 20, 37.}

2 cabat] ca] at *kaum ce] at* (das = cennat sein könnte, wenn nicht der u-Haken stünde)
treppen möglich

- ¹¹ 2] Johannes heraus gefüret in das Richtighaus: nicht das man Ihesum heraus
¹⁰ auff die gassen ausser dem Richtighause gefüret habe, sondern
- ¹² 1] das man in gefüret hat in den selben | das er In auff die Sabbatha oder Ercker ¹²
ercker am Richtighause. | im Richtighause gefüret hat, da der Richt-
stuhl gestanden ist an einem öffentlichen,
| freien, anschaulichem Orte.
- 15 Die Deudschen habenß von Jüden genommen und heissen es eine Cavat oder ^{372, 28 ff.}
eine erhöhete treppen. Summa, das gericht ist öffentlich und herrlich ge-
halten worden nicht im winkel, sondern fur jederman.

Und Ihesus ist von dem Römischen
Amptman auff der öffentlichen gewon-
lichen Sabbatha oder hohen Gerichtsort
zum Tode verurteilt worden.

ES war aber der Rüsttag in Ostern umb die sechste stunde. ^{19, 14}

- Der Euangelist sezt zeit, Person, ort und alle umstende und gelegen-
heit, welchs alles zu wissen ist, umb der Jüden willen, auff das man sie
²⁵ gewis uberzeugen köndte. Ihesus ist gerichtet zu der zeit, da Pilatus Richter
war, und an dem ort, da der Ercker stund vorn her an dem Richtighause, und
an dem Osterabent und umb die sechste stunde des tages etc. Da haben die
Jüden nicht fürüber gekond, sonderlich die zu der zeit gelebt haben.

- Die stunden sol man also verstehen: die Jüden haben die Weise gehabt,
³⁰ das sie den tag geteilet haben in Zwölff stunden, gleich wie wir den tag
möchten rechnen von sechsen an bis wider zu sechsen: das heißt ein tag auff
Jüdisch, wie aus dem Euangelio zusehen ist Mat. 20. Da etliche Erbeiter ^{Matth. 20, 37.}

9 das er In heraus ¹⁵ 16 Die Deudschen bis treppen fehlt ¹⁶ In summa
^{23/24} vnd andere umstende, vnd alle gelegenheit ²⁴ alles wol zu ²⁵ künde vnd sagen.
Ihesus ²⁶ an de ort ¹ da die Sabbatha oder Ercker war. vorn am Richtighause ²⁶ 27 und
an dem Osterabent *fehlt* ^{27/28} Da bis sonderlich] Mit diesen umstenden sind die Jüden
uberzeuget, vnd können nicht fürüber, sonderlich sind die uberweilet gewesen. ²⁹ Stunden,
dauon die Euangelisten melden, sol ^{30/31} zwelff Stunden, Vnd den Tag angefangen am
Morgen umb Sechse, bis wider umb Sechse auff den Abend. Das heißt ³² Euangelio Matt Cap. 20.
zu sehen ist, Da werden etliche

R die ersten. 1. i. e. 6, 3 9. 6 11. 11 die letzte. Sie diem in 12 horas und vier viertel diviserunt. Sie noctem und ist sein gefast gewesen. Hine in scriptura 1. 2. 3. 4. vigilia. 6. hora ist fast gewesen um 12, denn Pilatus hats lang verzogen, auffgehalten und los het gemacht, Ut notum fieret die unschuld Christi, ideo hat er mußt 5 horas fur gericht sthen, antequam iudicatus, ut saepe apud nos videtur. Pilatus hat alle anklag weck geschlagen, Christus in his 19. 14. 5 horis sein bekenntnis zc. 'Ecce' er hat willen, ihn zu richten et tamen tentat,

4 auffgehalten über (g) verzogen 20 5 ruft tag yn den osten r

P¹⁴ vom Hausvater gedinget werden in seinen Weinberg umb die erste stunde, das ist bald am morgen, etliche werden gedinget umb die dritte stunde, etliche umb die sechste und neunde stunde, etliche umb die eilffte stunde. Das sind 10 alles Jüdische stunden, darin die Jüden den tag also geteilet haben. Darnach haben sie auch den tag geteilet in 4. viertel. Die erste stunde ist bey uns umb sechs uhr, die dritte stunde ist bey uns umb neun uhr, Die sechste stunde ist bey uns umb zwolff uhr, Die neunde stunde ist bey uns umb drey uhr, umb Veisperzeit. Die eilffte stunde ist die letzte und eine stunde fur abent. 15

Und gleich wie die Jüden den tag in zwolff stunden und vier viertel geteilet haben, also haben sie auch die nacht in vier viertel geteilet, das alles sein gefasset gewesen. Daher lesen wir in der Schrift, das oft stehet: umb die erste nachtwache, umb die andere, dritte und vierde nachtwache etc. So saget nu der Euangelist, das Christus gecreuziget ist umb die sechste stunde, 20 das ist fast bey uns gewesen umb zwolff uhr. Denn Pilatus hat das gericht lange auffgehalten und verzogen, das Jhesum los machte, auff das des Herrn Christi Unschuld an tag keme und bekind würde. Darumb hat er müssen fünf ganzer stunde fur dem gericht stehen, ehe er verurteilt ist worden. Pilatus hat alle Anklagen der Jüden hinweg geschlagen, und Christus hat 25 die zeit uber sein Bekentnis gethan fur dem Landpfleger.

19. 11. 15 Pilatus spricht zu den Jüden: Sehet das ist ewer König. Sie schrien aber: weg, weg mit dem, creuzige jn.

Da versucht Pilatus abermal, ob er könnte Jhesum los machen. Zubor hat er jn lassen geißeln und jemerlich zurichten und jn fur das Richtighaus 30

8 werden fehlt 11 darin] in welche 11 12 Tag teilten. Darnach teilten sie auch den Tag in 12 4. viertel.] vier Viertel, oder vier Wachen. Mit den Stunden hatte es diese Gelegenheit. ist ist gewesen 14 zwelff 14/15 drey Uhr nach Mittage, das ist, vmb 15 und] das ist 16 17 Und gleich bis also] Gleicher Weise 17 vier Viertel, vnd zwelff Stunden geteilet. Also ist alles 18 gewesen 20 das fehlt Christus sey gecreuziget, vmb 21 ist bey uns fast vmb zwelff gewesen. Denn 21 Gericht 22 verzogen, bis auff den hohen Mittag, hat alle Mittel versucht, das er Jhesum los machte. Und Gott hats also geschickt, Auff das 23 Christi fehlt 23, 24 würde öffentlich. Darumb hat der HERR fünf oder sechs Stunden für Gericht stehen müssen, ehe Er ist verurteilt worden. 26 die zeit uber fehlt 29 versucht lünde 30 für das Richtighaus fehlt

R] an possit liberare: P̄ſu, ſchemet euch doch. Vides Pilatum gentilem fere
 ij urſach: ſchemet ihr euch nicht. Si essetis homines boni, accurrere deberetis
 armis et me expellere eum omnibus ex civitate. Sed contrarium facitis:
 qui debetis defendere ut vestrum contra me, ſart zu et me impugnatis, qui
 5 libenter eum liberarem. Haec omnia scripta, ut innocentia Christi nota fieret,
 Ut os Pilati esset testis usque ad finem mundi, quod Iudei grauſam torricht
 gehandelt haben. Illius Pilati gentilis os muſ in mundo ſchreien, quod Chri-
 stus innocenter occisus. Und daß muſ Iudex ipſe, muſ thun non ministri,

4 contra c aus quod [9 c aus Q]

P¹⁻²] heraus gefüret, ob die Jüden ſich ſein erbarmen wollen und an ſeiner iemer-
 10 lichen geſtalt, daß er ſo hart geſteupet und ſo jemerlich zugerichtet iſt, ſich
 ſettigen laſſen und in loſ geben. Aber allhie verſucht er eben daß, ob er
 in köndte loſ machen, doch auff andere weiſe. Denn droben jaget er 'Sehet ^{Joh. 19, 5}
 welch ein menſch', als ſolt er ſagen: erbarmets euch nicht und ſeid jr nicht
 daran geſettiget, daß er ſo jemerlich zugerichtet iſt? Allhie ſpricht er 'Sehet
 15 das iſt ewer König', als ſolt er ſagen: p̄ſu, ſchemet euch doch, daß jr auff
 mich dringet, daß ich ewren König creutzigen ſol.

Also füret Pilatus zweierley urſachen Iheſum loſ zu machen, Erſtlich
 ob er die Jüden dahin bringen köndte, daß ſie ſich über in erbarmeten, Zum
 andern ob er ſie könde ſchamrot machen, daß ſie abließen auff in zu dringen,
 20 als ſolt er ſagen: ſchemet jr euch nicht? So jr frome Leute weret in welchen
 Tugend und Scham were, ſoltet jr zulauffen mit harniſch und waffen und
 mich zur Stad hinaus jagen ſampt allen den meinen, daß ich ewren König
 creutzigen wolte. Aber jr thut das widerſpiel: jr ſoltet ewren König ſchühen
 25 umbbringe, ſo ich in doch gerne loſ geben wolte.

Dæß alles iſt durchgeſchrieben, daß die unſchuld des HErrn Chriſti beſand
 werde, auff daß des Pilati maul ein ewig zeugniß ſey biß an der Welt ende,
 daß die Jüden greulich, thörllich gehandelt haben. Des Heiden Pilati maul
 muſ in der ganzen Welt ſchreien, daß Chriſtus unſchuldiglich getödtet iſt, und
 30 ſolches muſ thun der Richter ſelbs, nicht des Richters diener, und muſ dazu

9 eraus ſein] vber In wollen 11/12 geben. Eben daſſelbige Mittel verincht er
 hie auch, Ob er dadurch In noch künde 12 oben jagt 13 ſolt] wolt 14 Allhie] Hie
 15 ſolt] wolt 16 (ebenſo 22, 23) ewren ſol] ſol. Welche treuloſe Wſewichter ſeid jr, daß
 jr ewren König zum Tode vberantwortet, welchen jr billich vertreten vnd retten ſoltet 17 Also
 brauchet Pilatus zween wege, Iheſum 18 Jüden durch das Steupen dahin künde 19 künd
 20 ſolt] wolt 20, 21 nicht! Weret jr frome Leute, in denen Tugend were. So ſoltet 22 mich
 ſampt den meinen, zur Stad hinaus jagen, wenn ich 24 uerſtreittet] vberteubet 24 25 In
 richter ſol, So ich doch In gern 26 27 Solchs alles iſt geſchrieben, daß des HErrn Unſchuld
 beſand würde, Vnd Pilati Maul 27 ſey] were 28 Jüden thörllich vnd greulich gehandelt
 29/30 ſchreien, Chriſtus ſey unſchuldiglich getödtet. Solchs muſ der Richter ſelbs thun 30 376, 10 nicht
 biß thun] vnd dazu

11 et contra Iudaeos, qui debebant regem suum defendere. Sic iam fit: qui Evangelium defendere debent aufß höchst, illi apud eos persequuntur, qui libenter x. Sed quam durum supplicium sequitur. Ubi iam Iudei? Sie haben nun 1515 iar gangen in obscurato corde et omnia perdidierunt. Ipsorum conscientia testatur contra ipsos, quicquid iam laborant, Iemnant, ghet 5
unser her auch so mit yhn umb und wil sie widder sehen noch horen. Sie nobiscum fit: lapides clamant Evangelium esse doctrinam nostram. Noch mit dem kopff hin durch und verdampft. Sie faciet dominus econtra und wirt kein schreien helfen. Certe experti sumus in papatu: quotidie fuerunt clerici,

3 Sie' si 4 nun] — 6 wid

12 solchs thun wider die Jüden, welche iren König beschützen und beschirmen solten. 10

Damit ist uns ein Exempel für- 12
gestellt, wie es Christo und seinem
Evangelio gehet in der Welt. Die
Christum solten schützen, Dieselben helfen
Im anz Greth. 15

Also gehets jhnd unserm Evangelio: Die so das Evangelium aufß
höchste verteidigen sollen, die verfolgen aufß greulichste diejenigen so es
gerne hören. Aber was für greuliche Straffe darauff gefolget ist, das haben
die Jüden erfahren und erfarenß noch teglich. Wo sind nu die Jüden die so
heftig schreien: hinweg mit dem, creuthige in? Sie sind nu mehr denn andert- 20
halb tausent iar in der ire und elende gegangen mit verstockten Herzen und
haben Königreich, Priestertumb und alles verloren, Und zeuget jr eigen
gewissen wider sie, das Gott mit jnen zürne und jnen feind sey. Haben sie
zuvor können schreien 'hinweg mit dem, Creuthige in' und keine entschuldigung
können annemen auch nicht von Pilato dem Richter, So spilet nu Gott 25
widerumb eben das mit jnen: Sie fasten, beten oder thun was sie wöllen,
so wil sie Gott weder hören noch sehen.

Gleicher weise geschichts uns auch: die Stein schreien schier, das unser
Lere das rechte reine Evangelium sey, Dennoch gehen Pappst, Bischöbe und
Fürsten mit dem Kopff hindurch und verdammen unsere Lere. Wie wirds 30
aber solchen Verfolgern des Evangelij endlich gehen? eben wie Gott den
Jüden gethan hat, also wird er diesen auch thun: Sie werden auch ruffen
und schreien, aber es wird kein ruffen noch schreien helfen. Warlich wir

10 schützen sollen 16 Unserm Evangelio gehets iht auch also so fehlt 17 solten,
Dieselben verfolgenß aufß greulichste. 17/18 diejenigen bis hören fehlt 19 die so welche so
21 und im Elende verstockten 22 23 Und jr eigen Gewissen zeuget wider 25 können fehlt
26 das] dasselbige 27 weder nicht noch sehen fehlt 28 Hentigs tags gehets auch also, Die
29 reine fehlt Bischöffe 30 verdammen 33 helfen.] helfen. Wie sie iht die öffentliche
Warheit verfolgen, Also wird sie Gott auch verstoßen, und wird sie keine Heiligkeit helfen.

R] viri, qui sich zu tod geerbeit mit beten, fasten, nihil effecerunt. Sie ghetz, quando contemnitur verbum dei, das got wider veracht. Sie eum cautilenis, precibus, clamoribus nostrorum Episcoporum, et deus non audit. Et cum Turca venerit, plus processionum facient et tamen nihil efficient. Iudaeorum
 5 exemplum indicat, quale praemium habeant adversarii Christi. Iam sequitur crucifixio et qui eum eduxerint, wol wir sparen usque ad marter wochen.

32.

[20. März 1529?]

¹Audivimus nuper wie Jesus fur gericht gefurt, da die Juden kein ander urfach auffbringen, quam quod Pilatus non esset amicus, si illum liberaret, qui esse vellet contra Cesarem rex, quanquam Pilatus aliter intelligeret nempe
 10 non esse regem, stieß yn das wort. Ibi videtur, wie die heilikeit und gerechtikeit humana stet, quando corpus sol damnus leiden vel periculum, donec vero sthet chr gentilibus. Illa est mundana, quae vergehet cum iis, qui eam habent. Nam gentiles seyns nicht weiter quam sie: Wen das leben und chr auff hort, hort die tugent auch auff. So weit seind sie komen et non potuerunt porro. Sie Monachus, sanctitas kan nicht sthen in periculo, peste.
 15 Hie seinste optimi gentiles et philosophi, qui dixerunt: wens zu end komen ist, p¹⁻² 371, 3 ff. so ist ein narheit mit der tugent, Ut Cicero et Demosthenes. Pilatus war from, sed da hyn die welt verlassen wil x. Das exempel Pilati notemus: p¹⁻² 371, 15 ff. qui est bild omnium Sanctorum, qui coram mundo Sancti, qui non habent
 20 verbum, fidem Christianam: so lang der genies da ist, so lang sunt probi. Est iustitia puerilis et servilis, da mit helt mans kind from, quod ceditur vel

4 Iudeorū c aus Iudei 5 exm̄ o indica(n)t 16 seinste seiste 20 nies
 über g—s sp

p¹⁻²] haben im Papsthum ein gut stück solches zorns Gottes erfaren. Wie viel sind wol Priester, Mönche und andere Leute geweest, die sich zu tode gearbeitet haben mit fasten, beten, das sie Gottes zorn versüneten, und haben dennoch
 25 nichts ausgericht. Also gehetz, wenn man Gottes wort verachtet, das Gott die Verächter wider verachtet. Unsere Bischöve, Mönche und Pfaffen haben des schreienz, betens, singens auch viel, aber Gott horet sie nicht. Wenn der Türke komen wird, werden sie des betens und der proceßion mehr machen, Aber sie werden nichts ausgerichten, denn das sie Gott weiter erzürnen und zu
 30 straffen reizen. Der Jüden Exempel zeigt gewaltig an, was des Herrn Christi widerfacher und seines Euangelij Verächter und feinde fur Lohn zu gewarten haben.

22 solchs 23 Mönche gearbeitet 24 versüneten 26 Bischöve bis Pfaffen| Geistlichen
 28 Türke wird, So werden sie der Meisen, des Proceßion 29 nichts damit ausgerichten
 30/31 des Herrn Christi| Christus

¹) R 377, 8—378, 7 ist von Poach schon vorher (370, 10—372, 7) verarbeitet. Nähere Nachweise der Entsprechungen siehe oben am Rande.

R) datur aliquid munusculi. Sic servo, est kindlich, knechtlich, vergänglich weltlich gerechtigkeit. Sic iam fit. Cum Euangelium docet omnibus beneficiendum, iam nemo vult facere. Prius multa data, quia adiunximus: du wirst es genießen und man macht ein welt gerechtigkeit draus. Cum nihil dicitur de merito, iam nemo vult dare, helfen. Das heißen Pilati kinder und gehoru
 P¹⁻² 372, 4 ff. in Pilati hymelreich und werden auch mit ihm Ion empfan. Rusticus donec recipiat. Si dare debet &c.

19, 15 f. 'Num regem.' Alius Evangelista: lavit manus: Ego innoxius sanguinis eius. Hoc uberghet S. Iohannes. Pilatus hat sich gnug gewert nach weltlicher gerechtigkeit geredt; utinam illa servaretur, pauci etiam tam boni ut Pilatus. Da ist das urteil ergangen, dedit eis demum nach ihrem willen, ut voluerunt, non nach dem recht. Ibi facit Pilatus se participem omnium peccatorum Iudeorum et quanquam fassus eius innocentiam. Sed iusticia mundana

1 munusculi] - selj knechtlich] knech 6 über donec steht (from) semper probus est sp 10 (vt) utinam

P¹⁻² 19, 15, 16

SPricht Pilatus zu jnen: sol ich ewren König creuzigen? Die Hohenpriester antworten; Wir haben keinen König denn den Keiser. Da uberantwortet er jnen, das er gecreuziget wurde.

Matth. 27, 24

Sanct Mattheus seht, das Pilatus wasser genomen habe und die hende gewaschen fur dem volck und gefaget: 'ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, Schet jr zu', und das ganze volck habe geantwortet: 'Sein blut come uber uns und unser Kinder.' Dis alles ubergehet S. Iohannes und jaget allein, das Pilatus Ihesum uberantwortet habe. Pilatus hat sich gnug gewehret nach weltlicher gerechtigkeit zu reden, und wolt Gott, das solche eufferliche und weltliche gerechtigkeit in der Welt bey vielen steiff und feste gehalten wurde (Denn leider wenig sind so from als Pilatus), Wiewol solche eufferliche gerechtigkeit geringe und gar nicht gnug ist, wie oben gesaget.

Luc. 23, 25 Wer das wort 'Iessestu diesen los, so bistu des Keisers freund nicht' schrecket Pilatum, das er das Urteil uber den unschuldigen Ihesum gehen lesset und in den Jüden uberantwortet nicht nach dem Recht (denn er war unschuldig, wie Pilatus selbs bekennet), Sondern wie Lucas jaget, nach jrem willen. Da macht sich Pilatus teilhafftig aller Sünden der Jüden und wird schuldig an des Gerechten Blut, ob er wol von seiner Unschuld zeugnis gegeben hat und oft beand, das keine Schuld des todes an in zu finden sey.

14 ewern 16 jnen] In 17 seht, das] schreibet, Pilatus habe Wasser genomen, und 19 das ganze] alles 21 das fehlt Pilatus hab Ihesum uberantwortet. Er hat sich 22 das fehlt solche] olche P¹ 23 Gerechtigkeit würde in steiff] so steiff seht 24 würde] als Pilatus thut wenig Leute so from sind, als 25 gering gesagt 26 Endlich aber sellet er dahin, Das Wort 27 Pilatum] in lesst 28 und den Jüden Zu uberantwortet 29 jagt 31 wol] schon Unschuld oft Zeugnis 32 oft fehlt beand, Er finde keine in bis seh] 3m.

R] non facit aliter. Es scheint, quod urtel sonuerit ut titulus: weil dieser Ihesus sich auffgeworffen hat pro rege Iudeorum und damit contra maiestatem Cesaris, Ideo so urtel ich yn zum kreuz, ut plectatur ut seditiosus. Sic quod Christus non damnetur ut seductor propter doctrinam suam sed quod debuerit, sol sein ein widerpenstiger, auffruer fegen maistet und der oberkeit. Hoc prius praedixit ante lange 'gentibus tradar', dixit, quod potestas gentilis debebit eum occidere, quod se het auffgeworffen zum konig. Ipsi sprechen dur: er wil unser konig sein sed non est. Sicut Christus cum

3 kreuz] × 5 widerpenst der o 6 dixit] d [scheint gestrichen]

P¹⁻²] Aber weltliche Gerechtigkeit thut nicht anders, die wehret so lange es on Fahr ist.

Wie ist von dem Urteil etwas zu sagen: ob wol das Urteil, so uber Ihesum gangen, nicht ausgedrückt ist, dennoch scheint es, das das Urteil gelautet habe wie der Titel lautet, so uber sein Kreuz geheffet wird, nemlich: dieweil dieser Ihesus von Nazareth sich auffgeworffen hat fur einen konig der Juden und damit wider keiserliche Maestet als ein widerseger und auffruher und keiserlich Hoheit und kron beleidigt, So urteile ich Pilatus und Romischer Landpfleger in zum tode des Creuzes, das er gestrafft und ans kreuz gehentt werde wie ein auffruher. So wird nu Christus verdampft und zum tode verurteilt nicht umb seiner Lere willen als ein Versuher des volcks, sondern das er sey ein widerpenstiger auffruher und schuldig an der Maestet und kron des keisers und der hohen Oberkeit.

Wsch hat der Herr lang zuvor verkündiget, da er gesaget hat zu seinen Jüngern, des Menschen Son werde uberantwortet werden den Heiden; das ist so viel gesaget: Heidnische gewalt und Oberkeit werde Christum tödten; darumb das er sich zum konige auffgeworffen hat; die Juden klagen in an und sprechen durre heraus: dieser wil unser konig sein, wendet das volck abe und verbeut den Schos dem keiser zu geben. Aber Christus begeret nie der Juden leiblicher konig zu sein, war auch nie dem keiser widerpenstig, dennoch mus er die schuld tragen.

P¹] So wird nu Christus mit seinem | Wie nu Christus selbst leiden und |
 Euangelio und allen denen, so unter | sterben mus als ein auffruher, Also

9 Das ist die Frucht der weltlichen Gerechtigkeit, Dieselb thut die] Sie 11 Sie müssen wir auch von dem Urteil etwas sagen, Ob schon das 12 gangen ist, von den Euangelisten nicht eigentlich ist ausgedrückt, Dennoch 13 hab lautet fehlt Kreuz] Heut am Kreuz 14 dieweil fehlt hat sich auffgeworffen für 15 damit fehlt Maestet 16 Hoheit und kron] Maestet So] Darumb 17 und fehlt 18 wie] als 18/19 Also hat das Urteil gelautet. Und wird Christus zum Tode verurteilt und verdampft, Nicht umb 20 das er sey als Widerpenstiger und auffruher, und schuldig fehlt 21 Oberkeit schuldig, 22 er sagt zu 23 wird uberantwortet P¹ 24 gesaget wird 25 darumb das] als hab hat fehlt Also klagen In die Juden an 28 de P¹ wi- berpenstig P¹ 30 wird P¹

R¹ Euangelio et omnes, qui sub Euangelio sunt verdampt, quod qui vult sub euangelio esse, dicatur seditiosus. Est doctrina seditiosa. Satan dat hoc
 2 Cor. 6. 2. nomen scripturae 2. Cor. 6. 'In seditione, in erroribus.' Es stieffen die ganzen
 lender und stet die kopff zusammen uber Pauli doctrina et Christus indicat hoc
 2. 2. 1. suo titulo, ps. 2. 'Quare tumultuantur contra deum et Christum.' Christus
 et pater macht ein auffrur in mundo, daß die keiser toben et reges. Sed
 additum, quod ipsi causa sint. Christus non docet seditionem sed er leidet
 yhu. Magnum discrimen inter seditionem, quam facio et anricht, et quam

2 Sat 3 script 4 (doct) indicat 6 über keiser steht gentes

P¹ seinem Euangelio sein wollen, ver- werden seine Diener unter dem Namen und P²
 dampt als ein Auffrur. Titel der Auffrur von der Welt verdampt. 10

P¹ 2. Er nu unter dem Euangelio sein wil und daß Creuz Christi tragen,
 der muß sich erwegen, daß er ein Auffrührer gescholten werde. Er muß sich
 auch nicht ergern, daß man das Euangelium auffrührisch schilt. Denn die
 Passion gibt Christo dis Urteil, daß er als ein Auffrührer sterben muß, und
 die heilige Schrift gibt dem Euangelio diesen namen, daß es ein Auffrührische
 2. 2. 1. 2. Vere sey, wie S. Paulus spricht 2. Cor. 6. 'Lasset uns beweisen als die diener
 Gottes In grosser gedult, in trubsaln, in nöten, in engsten, in schlegen, in
 gefengnißen, Auffruren, in erbeit' etc. Die grossen Lender und Stette stieffen
 die kopffe zusammen uber S. Pauli Vere und hielten sie fur auffrührisch. Dar-
 20
 uber klaget S. Paulus, und Christus zeiget solchs an mit seinem Titel.

P¹ 2. 1. 1. Er ander Psalm saget auch davon: Warum toben die Heiden und
 die Leute reden so vergeblich? Die Könige im Lande lehnen sich auff, und
 die Herrn ratschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbten.
 Der himlische Vater und des himlischen Vaters Son Christus machen ein
 Auffrur in der Welt, daß Keiser und Könige toben und die Leute davon
 25
 schwachen. Es stehet aber eigentlich dabey, daß weder der himlische Vater noch
 der Son an solcher Auffrur schuld habe, Sondern die schuld ist der Keiser
 und der Könige, die Christum mit seinem Euangelio nicht leiden wollen,
 26. 2. 3. sondern sprechen: 'Lasset uns zureißen ire Bande und von uns werffen ire
 Seile'. Christus leret nicht Auffrur, sondern leidet Auffrur. 30

Al ist aber ein grosse unterscheid zwischen der Auffrur so ich mache
 und anrichte, und zwischen der Auffrur so ich leide. Christus hat recht
 geleyet und hat nie zur Auffrur geraten und nie Auffrur geprediget, Sou-

11 unter Christo vnd seinem Euangelio und| Der lerne . 11/12 tragen vnd sich des
 erwegen 12/13 Er ergere sich auch nicht daran, das 11 sterben muß| hat sterben müssen
 18 Gefengnißen. In Auffruren 20 klaget sie S. zeiget| jengel an fehlt 24/25 Vater
 sampt seinem Son bringet ein Auffrur in die Welt 28 die| Weltje 31 so| Die 32 so| Die
 33 und (vor hat) fehlt und nie| Auch nie

R] patior. Christus recte praedicavit: date Caesari et deo. Sic baptista Io-^{Matth. 22.21}
hannes: 'contenti stipendiis' &c. Hoc non est doctum seditionem sed passus,^{Luc. 3. 14}
non conciliat contra se sed ipsi erheben sich contra eum et damnant verbum
eius et doctrinam nolentes audire et videre, ipsi ergo seditiosi. Sic nostri prin-
cipes dicunt doctrinam seditiosam, bene, quia fecit seditionem. Nos praedica-
vimus: tantum non zum schwerd greiffen. Si non adeo obdurati, interrogarem,
qui fieri potest, ut simus seditiosi, cum nos non bornen iagen todten, sed contra.
Sed ideo est seditiosum, quia praedicat quod non libenter audimus. 'Hen-^{Luc. 46. 120. 5. 7}
mih quia inelatus', sic quaeritur. 'Ego pacificus cum loquor illi &c.' sic aber

7 non steht über nos iagt

p^{1. 2}] 10 dern geleret, wie man sich gegen Gott und dem Keiser halten solt, wie seine
Lere lautet: Gebet dem Keiser, was des Keisers ist, und Gotte, was Gottes^{Matth. 22. 21}
ist. Johannes der Teuffler prediget und leret auch recht. Da die Kriegsleute
in frageten was sie thun sollen, Antwortet er inen: 'Thut niemand Gewalt^{Luc. 3. 14}
noch Unrecht Und laffet euch beuhigen am ewrem Solde'. Er lefft den König
15 Herodes regiren, ob er in schon mit dem Wort straffet umb den Ghebruch,
Ja er lefft sich uber seinem Ampt und umb der Warheit willen entheubten.
Solchs heisset ja nicht Auffrhur geleret noch erwecket, sondern Auffrhur ge-
lidden. Christus lehnet sich nicht auff wider Könige und Keiser, sondern sie
erheben sich wider in und verdamnen sein Wort und Euangelium, wöllen
20 seine Lere weder hören noch sehen: darumb sind sie Auffrührer so da Auff-
rhur anrichten, und nicht Christus.

Also jagen iht unsere Fürsten, unsere Lere sey Auffrührisch. Ja recht,
Aber du mußt recht verstehen: unsere Lere leidet Auffrhur, richtet aber Auff-
rhur nicht an. Denn wir predigen nicht, das man zum Schwerd greiffen sol,
25 sondern das ein jglicher seiner Oberkeit gehorsam und unterthan sey. Sie
aber die unsere Lere Auffrührisch schelten, greiffen zum Schwerd. Wenn sie
nicht gar verstockt weren, wolt ich sie fragen, wie es sein köndte, was wir
Auffrührer sein, weil wir niemand Börnen, Köpffen noch verjagen, sondern
viel mehr sie verbörnen, köpffen und verjagen die unsere.

Es mus aber unser Euangelium darumb Auffrührisch sein, das es pre-
diget das die Leute nicht gerne hören. Wens also gehet, so gehets recht.
Denn so jaget der 120. Psalm: 'Weh mir, das ich ein Fremdling bin unter^{Ps. 120. 5-7}
Mesech, Ich mus wonen unter der Hütten Kedar. Es wird meiner Seelen
lang zu wonen bey denen die den Frieden hassen. Ich halte Friede, Aber
35 wenn ich rede, so fahen sie Krieg an'. Da jaget der heilige Geist. das das

13 Antwort 14 an 15 regiren 19 verdammen 20 so da Die 22 Unsere
Fürsten und Geistliche Zundern schreien heutigs tags, unsere Lere 25 Sondern leren, ein jglicher
solle seiner [sey] sein 27 weren, So wolt ich sie fragen, Wie solchs sein kinde? Wie können
wir 29 verbörnen] hörnen 30 Euangelium beh inen darumb das Welt 33 das das das

R) nicht 'quando aperiebam os' &c. Sie ipsi schlafen ein gepot über das ander an, wurg hie, da. Qui sunt? Non docendum hoc, quia inde oritur seditio, da schlag der teufel zu. Christi lex et doctrina nomen habent, quod sunt seditiosi, et sunt, wie sie es gern deuten, quia praedicavimus quod eis displicet. Tamen non est praedicare seditionem sed pati. Scimus Christum esse nostrum amicum, quod culpamur seditiosi, wir konnen aber mit der that

P¹⁻²) Euangelium keine Aufrühr anrichte. Aber wenn Gottes Geist das man auffthut und anschet in die Welt zu predigen, ist die Welt von stunden an im Hamisch. Also thun unsere Widersacher auch, sie schlafen ein Gebot über das ander an: wehre hie, wehre da, wurge hie, wurge da, und geben uns dennoch schuld, wir sein Aufrührer. Aber wenn man unsere Lere und Leben gegen ire Lere und Leben helt, findet sich wol, welcher teil Aufrührisch ist.

3) sprechen sie, das Euangelium soltu nicht Leren noch predigen, unsere falsche Lere und schendlich leben soltu nicht straffen, unser Abgöttereij soltu nicht auffdecken, denn daraus kompt Aufrühr. Da schlahe der Teufel zu. Warum hörestu das Euangelium nicht, wie wir thun? Warum leifestu dich dasselb nicht straffen, unterrichten und leiten? Wenn du das thetest, so werestu mit uns und wir mit dir ein und were kein Streit noch kampff zwischen uns. Also hat das Euangelium Christi allezeit den namen in der Welt, als sey es Aufrührisch, Darumb das der Teufel und die Welt dawider Aufrühr erreget. Aber sie wolten es gerne deuten, das das Euangelium darumb Aufrührisch sey, weil es leret das sie nicht gerne hören. Gleich wie wir unsern Widersachern auch Aufrührische heissen müssen, darumb das wir predigen das jnen misfelleth.

Wir istz, Wir predigen das sie nicht gerne hören, und darumb zürnen sie und verfolgen uns. Aber das heisst nicht Aufrühr predigen, Sondern Aufrühr leiden. Wens des gülde, so möchte ein jeder Knecht zu seinem Herrn sagen, wenn er von jm gestrafft wird: Lieber Herr, du rickest Aufrühr an, Ich mus dir widerstehen, Denn du jagest mir das ich nicht gerne höre. Solchs kan und sol kein Herr von seinem Knechte leiden, Aber Christus und sein Euangelium solz von seinen Lesterejn und Verfolgern leiden.

Wir wissen wol, das Christus für den größesten schewjal allzeit in der Welt gehalten wird, wie der 22. Psalm jaget: 'Ich bin ein Wurm und kein Mensch, Ein spott der Leute und Verachtung des Volcks'. Darumb istz nicht wunder, das wir auch Aufrührer gescholten werden. Wir können aber mit der that beweisen, das nicht wir, sondern sie Aufrührer sind. Denn sie haben das

7 Euangelium richte keine Aufrühr an. Aber 8 in der Welt ist So ist stund
12 helt. So findet 21/22 gerne also deuten, Das Euangelium sey darumb Aufrührisch, weil
23 Aufrührisch 32 35 Wir wissen bis gescholten werden seht 35 aber seht

1) beweisen, quod nos sumus, quia isti habent gladium, noch müssen wir den namen haben sine that. Also sthet unser urteil hie auch, quod uber Christum ghet, ghet uber uns auch und das selb sol uns ein freud sein. 'In locum 19, 17 calvariae' Ihesus dominus habet summ urteil, ist zum tod hingericht pro
 5 omnibus nobis. Et textus dicit, quod suam propriam crucem hab müssen tragen. Ob das die gewonheit ist gewesen vel obs ym zur schmach geckehn, nescio. Multi volunt hoc erforschen: potest fieri, quod fuerit illic mos, quod

*1 isti oder ipi = ipsi? 2 quod] Quod [= quidquid?] 3 hinter sein steht } = freuz
 oder = Christus, vielleicht nur Schnürkel 4 tod 'n hingericht 6 das scheint gestrichen*

P¹⁻²] Schwerd, wir aber wirgen niemand mit dem Schwerd, sondern predigen und bekennen die Warheit, noch müssen wir den Namen haben one that, als seien
 10 wir Auffrührer. Also sthet allhie unser Urteil. Denn das Urteil, so uber Christum gehet, das er ein Auffrührer sey, gehet uber uns auch. Hats die Welt Christo nicht uberhaben und Christus müssen leiden, so wird sie solchs uns auch nicht uberheben und wir werdens auch müssen leiden. Und dasselb sol uns ein Trost und Freud sein, weiß uns gehet, wie es unferm heubt
 15 Christo gangen ist. Denn der knecht sol nicht sein uber seinen Herrn noch der Jünger uber seinen Meister.

Se namē aber Ihesum an und füreten in hin, und er trug 19, 16 17 sein Creuße.

Der Herr Ihesus hat sein Urteil dahin, ist zum Tode gerichtet und
 20 verurteilt für uns alle. Nu jaget der Text weiter, das Er sein eigen Creuß hab müssen tragen. Ob solchs die Gewonheit sey gewesen, das alle, so man gerichtet hat, jr Creuß haben tragen müssen, oder aber obs Christo zur sonderlichen Schmach geschehen sey, das er allein hat müssen sein Creuß tragen, weiß ich nicht. Viel haben sich drum bekümmert und solches wöllen forschen und
 25 gewis ausgründen, ob ers aus gewonheit des Landes oder aber in selbs zur Schmach habe tragen müssen. Aber sie haben der sache nicht können gewis werden. Denn beides wol sein kan. Erstlich hats wol können eine gemeine Weiße und gewonheit sein, das ein jglicher Ubeltheter zum tode verurteilt hab müssen sein Creuß mit sich tragen bis an die Gericht stat. Widerumb kan
 30 auch wol sein, das sie allein diesem Ihesu zu troß und wehe, zu großer und mehrer schmach und sich desto mehr an in zurechen, sein Creuß aufgelegt haben, das ers hat tragen müssen, und die andern zween Mörder, so mit in gecreuziget wurden, haben jre Creuße nicht getragen. Solchs beides kan sein.

8 Schwert vnd tödten die vnsern mit dem Schwert. Wir 9 seien] werē 10 Auffrührer. Unser Urteil sthet hie in der Passion. Denn 11 sey. Das gehet 12 Christo] Christum vnd hats Christus leiden müssen, So 13 ses solchs fehlt 14 15 es Christo vnferm heubt gangen 19/20 Tode, Als ein Auffrührer verurteilt [so] 20 21 Nu wird er ausgeführt, vnd mus sein eigen Creuß tragen. 21 so] die 22 23 sonderlicher 24 hab] hat 29 Gerichts 33 wurden] sind worden Creußen Solchs

Reus hab müssen sein kreuz mit tragen usque an die richtstette vel quod huic homini zu troß, weh und mherer schand und sich zu mher rechen et alii 2 non portaverunt, Iesus autem. Non concludit Alterum. Certe Christus ali-
 Matth. 10, 38 quid his verbis indicat: 'Qui non tollit crucem', loquitur, ac si more communi
 loquatur. quae fuerit in regione et per wil indieare, quod suam crucem mus 5
 tragen. Nos germanice si vellem ein sprichwort machen: Mein armut thut
 mir wol so wehe, ac si ein kreuz pependisset, ut ex der marter faceret ein
 sprichwort ex cuiusque malo. Sic sihet sichs an, quod etiam proverbialiter
 dixerit etc. Ein ihlicher wird das sein tragen müssen. Sic Paulus: 'datus
 2. Cor. 12, 7 est mihi stimulus carnis meae, ne offerar' i. e. ein kreuz in mein fleisch, 10

1 richtstette] richt 10 offer

11-12 Darumb ich nicht schließe, welchs unter diesen beiden gewis sey, ein jeder halte welchs er wil.

WArlich Christus zeigt etwas an und gibt etwas zuverstehen mit diesen
 26 Matth. 10, 38 worten, da er spricht Matth. 10. 'Wer nicht sein Creuz auff sich nimpt und
 folget mir nach, der ist mein nicht werd'. Er redet gleich, als rede er gemeiner 15
 weise und were solche sitte und gewonheit gewesen im Lande und als wölle
 er gleich damit anzeigen, das ein jeder nach Landes gewonheit sein Creuz habe
 tragen müssen Und auß solcher Landes gewonheit komen sey, das man das
 Creuz tragen auff alle unglück gezogen habe.

Gleich als wenn ich in deudischer Sprache auß dem wort 'Galgen' oder
 20 'am Galgen hangen' wolte ein Sprichwort machen und spreche: Meine Arbeit,
 armut, schande, frankheit thut mir wol so wehe, als hette ich am Galgen
 oder am Creuze gehangen. Da würde auß der marter ein Sprichwort und
 hiesse Galgen oder Creuz eines jglichen Unfal und unglück, ubel und leiden.
 Also leist sichs auch ansehen, das Christus auff Sprichwortz weise geredt habe, 25
 da er spricht 'Wer nicht sein Creuz auff sich nimpt', und lautet schier als
 haben auch andere Leute also geredt nach Landes gebrauch: Ein jglicher wird
 das seine tragen müssen, Ich habe meinen Galgen, Ich trage mein Creuz,
 Ein ander hat seinen Galgen und Creuz. Also treget auch Christus sein
 Creuz, und dasselb kan niemand tragen denn Christus alleine. 30

2. Cor. 12, 7 Also redet S. Paulus 2. Cor. 12. Mir ist gegeben ein Pfal ins Fleisch,
 nemlich des Satans Engel der mich mit Feusten schlahe, auff das ich mich
 nicht uberhebe. Das ist so viel gesagt: Mir ist ein Creuz in mein Fleisch

12 halt 13 und gibt etwas zuverstehen fehlt 16 were] sei 16/17 und als wölle er
 gleich damit anzeigen fehlt 18 Und das auß 19 unglück] Unglück vnd Leiden 20 Gleich
 bis ich] In der heiligen Schrift wird das Wort, Creuz, gebraucht für allerley Angst vnd Trübsal,
 Gleich als wir 21 wolte fehlt sprechen 22 wol fehlt 23 würde] wird 24 heisst
 26 nimpt, etc. 26 27 und lautet bis gebrauch] Als wolt er sagen 29/30 Also bis alleine]
 Vnd lautet schier, als haben auch andere Leute also geredt nach Landes Brauch [vgl. 26/27]
 31 Also] Also solche Weise Paulus auch 2. Corinth. 12.

R) quod hic Paulus palum vocat, ist eben, quod aliter dicitur crux. Nam in orientalibus regionibus duplex mos interficiendi homines: angenagelt ut Christus, 2. spißt man die leut ut in Ungaria et Turcia, das heißt an ein pjal gehengt. Sic Paulus dicit se habere in sua carne pjal et nimbtß davon, 5 quod videt reos an spiß gesteckt: Sie mihi, ac essem gespist und ein pjal 2c. Sie forte fuit mos, quod homines gespist und gecreuzigt. Ob ihr das nicht grundlich wissen, non sahr, an fuerit mos, quod Christus portaverit. Certe hoc verum, quod Iudei ex ira et invidia gedrungen, ut Christus crucifigeretur, quae fuit mors pessimorum latronum ut in Turcia: qui in malo reperi- 10 tur, den spißt man. Tregt' ihr kund gedencen, quod onus grave fuerit, quia

P¹⁻²) geschlagen, Ich habe ein Creutz das mich wol umb den Kopff schlegt und bletwet. Denn das S. Paulus hic Pjal nennet, ist eben das Christus nennet Creutze. Denn in den Morgenländern war zweierley weise die Leute umbzubringen: Einmal das sie die Ubeltheter annagelten an ein Creutz oder Pjal, 15 wie Christus mit Henden und Füßen ans Creutz genagelt ward, Zum andern das man die Leute geuspisset hat an ein Creutz oder Pjal, wie in Ungern und in der Türckey noch heutiges tages gewonheit ist, das man die Leute an ein Pjal spisset, creuziget oder henget, und das heißt denn an einen Pjal gehengt.

So saget nu S. Paulus, Er habe in seinem Fleisch einen Pjal, nicht 20 das er an einem leidlichen oder hölzern Pjal gesteckt sey, Sondern das er solche weise zu reden daher nimpt, das er im Lande gesehen hat die, so man hat abethun wollen, an einen Spiez stecken. Als wolt er sagen: Ich habe grosse Plage und schrecken vom Teufel, das mir eben ist als were ich gespisset und ein Pjal were mir durchs Fleisch gesteckt. Darumb kanß wol sein, das 25 es Landes sitte und gewonheit gewest ist, das ein jeder seinen Spiez, Pjal oder Creutz hat müssen tragen.

Aber ob gleich solchs nicht gründlich wissen, ob es gewonheit gewesen ist oder aber ob es Christo zur sonderlichen Schmach geschehen ist, istß one gefehr. Ein jeder halte es wie es jm gut düncket, unfer Christlicher 30 Glaube bricht deshalben nicht den hals. Das ist gewis, das Christus sein Creutz getragen habe. So ist das auch war, das die Jüden aus haß und neid auff jm gedrungen haben, das er gecreuziget würde: welchs bey den Jüden nicht allein die höchste schwereste straffe, sondern der ergeste und schendlichste schwerlichste tod war damit man die Mörder richtet, Gleich wie in der 35 Türckey wer in einer Ubelthat begriffen wird den spißt man.

13 Creutz 15 ward] worden ist 17 heutigs tags 19 So] Daher 27 Aber
es ist on Jahr, ob wir schon solchs ob es] Es sey 28 ist (bridemat) fehlt ob es fehlt
sonderliche P¹ 28/29 istß one gefehr] So gehet dem Christlichen Glauben nichts damit ab
30 denn P¹ 31 habe] hat 33 Sondern auch der ergeste und fehlt 34 idwertlichste
fehlt Da man die Mörder mit richtet 35 Ubelthat P¹

R' alii dicunt, quod non potuerit incedere et Simeon coactus. Pictores pingunt, quod iuverit. Non sic, sed Christus incepit in civitate ab edibus Pilati usque extra portas. Postea habet Simeon, qui fuerit ein vilis homo, qui ei hat nach getragen usque ad locum iudicii, quia Euangelistae dicunt, quod coactus post getragen, nicht diemt helfen tragen. Vides, quod Christus muß noch sein propriam crucem tragen adindicatus morti et non tam multum amiciciae datur, er muß sein eigen creutz. Nos sumus viel freundlicher quam

Man kan aber wol gedencken, daß es Christo eine schwere Last gewesen ist sein Creutz zu tragen. Darumb sagen etliche Veter, daß er unter solcher Last sey müde worden und nicht mehr habe gehen können und Simon gezwungen sey, daß er jm das Creutz trüge. Die Maler malens also als habe Simon den Herrn Ihesu das Creutz helfen tragen, Also das Christus das förderste teil am Creutze treget und Simon das hinderste. Das ist aber nicht recht. Simon hat Ihesu sein Creutz nicht helfen tragen, Sondern Christus zum tode verdampft gehet daher nicht mit ledigen schuldern, sondern tregt sein Creutz und Galgen an seinem eigenen hals.

Welchs ist also zugegangen. Christus hat sein Creutz angefangen zu tragen von Pilatus Hauße an und hats durch die ganze Stad hin getragen bis vor das Thor. Darnach vor dem Thore ergrieffen sie Simon von Kyrene, welcher ein geringer und gemeiner Man war und vom Felde kam, den zwingen sie, daß er jm das Creutze nachtrüge bis zu der Gerichts stat. Der Euangelist Lucas jaget klar, daß sie dem Simon das Creutz aufgelegt haben, daß es Ihesu

nachtrüge, jaget nicht, daß er jm das Creutze habe helfen tragen. Er jaget nicht, daß er das Creutz mit Ihesu zugleich getragen habe. Ihesus hats zuerst allein getragen bis vor das Thor, Darnach hats Simon Ihesu nach getragen.

Da siehestu, daß Christus sein eigen Creutz tragen muß, Da er nu zum tode verurteilt ist, und daß jm nicht so viel freundschaftt und guter wille erzeiget wird, daß man jm mit dieser last verschonet hette, Sondern er muß

Man] D tregt nu Christus sein Creutz, Vnd dasselb kan auch niemand tragen, denn Christus allein. Man 8,9 denden, wie ein schwere Last es Christo gewesen 9 das er] 6r sey 10 sey *fehlt* vnd hat nicht mehr gehen 10,11 Simon ist vmb der Besach willen gezwungen, daß 11/12 also, Simon hat dem Herrn 12 das] sein Creutz Also] Der gestalt Christus Ihesus 13/14 förderste, vnd Simon das hinderste Teil am Creutz getragen habe. Das ist vrecht. Simon 14/16 Sondern hat Ihesu das Creutz nachgetragen. Ihesus ist nicht mit ledigen Schuldern gegangen, Sondern hat sein Creutz 16 eigen Halße getragen 17 Welchs] Das 17/19 Creutz getragen vom Nichthanße an, durch die ganze Stad, bis 19 Darnach *fehlt* Ihesus Thor haben sie ergrieffen Simon Kyrene P¹ 20/21 kam, Denselben haben sie gezwungen, daß 21 Creutz nachtrüge 22 jagt anffgelegt 29] Summa, Ihesus hat sein müssen. Da nu *fehlt* 30 und das] wird 31 wird *fehlt* jm] In

R] Orientales. Nam sotes non tragen redter. Scriptum, ut videamus, quid gestum, das hat redemptor a peccatis: non solum damnatus sed etiam mus creutz tragen, in quo pendere debet. 'In locum calvariae', heist ein kopff, ein schedel, ipsi vocant die richtstat, Nos ein galgen, ipsi ein todtenkopff, Schedel

1 redter] redte [was eigentlich = redten] 4 die c aus ein Sched

P¹⁻²] 5 selbs herhalten und das Creutz selbs tragen, daran er gecreutziget wird. Das ist nu eine unfreundligkeit gewesen bey dem Volk, Wie heutiges wir in diesem in unsern Landen viel freundlicher sind denn die Morgenlender. Denn unsere Ubeltheter tragen nicht den Galgen oder das Rad, damit sie gerichtet werden, Sondern der Galge, Rad ist zuvor bereitet und zugerichtet außser der 10 Stad. Es ist aber von dem Euangelisten darumb beschriben, auff das man sehe, wie viel es gestanden und gekostet habe die Erlösung von den Sünden. Jhesus wird unschuldiglich zum tode verdampt und ans Creutz geschlagen als der ergeste Ubeltheter,

P¹] mus dazu das Creutz, daran er hangen 15 sol, selbs tragen.

Mus dazu auch das Creutz selbs tragen, [P² daran er hangen sol. So viel hat unser Erlösung gekostet. Gottes Son hat sein Blut, Schweis, Leib und Leben dran seken müssen.

Und Jhesus gieng hinaus zur 19, 17 Stete, die da heisset Schedelstet, welche heisst auff Ebreisch Gulgaththa.

20
Darnach mus Christus nicht allein sein Creutz tragen, sondern wird auch 25 gefüret zur stete, die da heisset Schedelstete.

Jhesus mus nicht allein sein Creutz tragen, sondern wird auch hinans gefüret zur stete, die da heisset Schedelstete. Gulgaththa oder wie es die Euangelisten nennen 'Golgatha' heisst Calvaria, Cranium, ein Hirnschedel, ein Todtenkopff, ein Heuptschedel, Das ist der Knoche über dem Gehirn. Darumb haben sie den Ort, da man die Ubeltheter gerichtet hat, genennet Gulgaththa, locum Calvariae oder Schedelstete, Darumb

30 Calvaria heisst einen Todtenkopff oder schedel, den knochen über dem Gehirn. Daher heissen sie locum Calvariae oder Schedelstet den Ort, da man die Ubeltheter richtet, Darumb

5 sein Creutz 5/6 gecreutzigt worden ist. Ist es eine gemeine Weise gewesen, das ein iglicher Ubeltheter seinen Galgen hat tragen müssen. So ist es eine grosse Unfreundligkeit 6/7 Wie bis sind] Wir in unsern Landen gehen viel freundlicher umb mit den Ubelthetern 7 Denn fehlt 8 nicht selbs den 10 Es bis auff] Sleichs aber ist von den Euangelisten darumb so eigentlich geschriben, 11/12 viel die Erlösung von Sünden, gestanden und gekostet hat. Jhesus unser Erlöser, wird 12 geschlagen] gepeisset 12/13 als der ergeste Ubeltheter fehlt

11 alibi dicitur Rabenstein, quod corvi libenter drauff sitzen et edunt die leut drauff. Hie heist: zum Galgen, zu Erfurt: biß auff den rabenstein, Sicut quaelibet civitas habet suum germanicum, so sol mans nhemen.

Die selb stat hat vol toter forper und pein gelegen, ideo vocatus. Ideo indicat Evangelista, ut non in privatum loeum sit ductus Christus sed in vulgarem loeum, ubi malefici occiduntur, ut videretur, das ers verdint het. Da ist als von yhu gefallen. Si esset Propheta, so het yhu Gott da hin.

2 Erß 3 germanicum] ger/a O was auch = germanum sein kann nhemen] nhe-nen
5 indicat c in indicet darüber scribit vt

P¹¹ das viel Todtenköpffe oder Scheddel da | das viel Köpffe und Scheddel von todten [P²
lagen. Wir heissens an Galgen ge- | Körpern und Weinen da gelegen sind.
füret. | Wir hie zu Wittenberg heissens unter 10
dem Galgen.

P¹²⁻¹⁴ Anderswo heisset man es den Rabenstein, darumb das die Raben darauff
sitzen und da selbs die todten Körper fressen. Summa, Es ist die Nichtstat
gewest. Hie zu Wittenberg heisst zum Galgen, zu Erfurd heisst an Raben-
stein. Wie nu eine jede Stad sein eigen Deudsch hat, also sol man den Ort 15
nennen. Die Jüden haben es genennet Scheddelstet, darumb das der Ort voll
todter Körper und Weine pfelet zu sein. Solchs schreibet der Euangelist
darumb, das er anzeige, das Ihesus nicht an einen sonderlichen heimlichen
Ort gefüret sey, Sondern an den gemeinen öffentlichen Ort, da man die
andern Meltheter umbbracht hat. Und haben die Hohenpriester solches darumb 20
gethan, das es deste größern schein hette und dafür angesehen würde, als hette
er den tod wol verdienet und geschehe jm recht und müßte seine Straffe leiden
wie ein ander Meltheter. Da ist alles Volk von jm gefallen. Denn da
haben die Hohenpriester gesaget: Were diejer ein warhafftiger Propheet, so ließe
ju Gott an diesen Ort nicht komen, Weil er aber hieher kompt, so achtet 25
Gott sein nicht und ist keine hoffnung mehr an jm. Mit solchem geschrey
haben sie viel Leute von Christo abgekeret.

Was aber dis Stück, das Christus auff der Stad an der Scheddelstet
getödtet ist, für ein Geheimnis hat, zeigt die Epistel zum Ebreern an Cap. 13.
mit diesen Worten: Welcher Thierer Blut getragen wird durch den Hohenpriester 30
in das Heilige für die Sünde, Derelbigen Reichnam werden verbrand auff dem
Lager. Darumb auch Ihesus, Auff das Er heiligte das Volk durch sein eigen
Blut, hat Er gelidden auffen vor dem Thor. So laffet uns nu zu Im hinaus

12 drauff 13 vnd die Todtenkörper daselbs fressen. In Summa, 14 gewesen Hie
zu bis an. Man heisse es auch, wie man wolle, am Galgen, oder am. 15 nu fehlt sein] jr
17 18 sein. Der Euangelist drückt solchen Namen eigentlich aus, das er anzeige, Ihesus sey nicht
19 sey fehlt 20, 21 Und die Hohenpriester haben In an dem gemeinen vnd gewöhnlichen Ort,
Da die Mörder vnd Meltheter sind umbbracht worden, creutzigen lassen, Das es 23 abgefallen
Denn fehlt 24 gesagt 25 hieher an die Scheddelstet kompt 26 mehr fehlt

R) Greci Cranium, Calvaria, nam qui huc veniebat, da war kein -pes. Non habent
 gnug dran, quod portat suam crucem und an die gemein gericht isthet, Sed
 geben im zwei gesellen, ut reputetur inter latrones, et hic completur scriptura. ^{Mat. 15, 23}
 Illi duo fuerunt strassenreuber, morder, ubeltheter, qui gerichtet werden rota
 5 vel gladio, quia zu brechen landfried ideo rei mortis. Tales fuerunt illi duo,
 auffturtur eum illis, mus Christus gecreuziget werden et hoc non solum sed in

5 zu brechen 6 gecreuziget] geX:

gehen ausser dem Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hie kein P²
 bleibende stat, Sondern die zukunfftige suchen wir.

P¹) Weiter jaget der Euangelist, Das Wda creuzigten sie Zu und 19, 18
 10 sie mit Ihesu zwene andere gecreuziget mit Im zween ander auff beiden
 haben auff beiden seiten, Ihesum aber Seiten, Ihesum aber mitten inne.
 mitten inne.

P¹⁻²) Sie haben nicht gnug daran, das Ihesus sein eigen Creutz treget und an
 der gemeinen gewönllichen Gerichts stat gecreuziget wird, Sondern geben im
 15 auch zwene Gesellen zu, auff das die Schrifft erfüllet würde. Wie die
 andern Euangelisten aus dem Propheten jagen: Er ist unter die Ubeltheter ^{Mat. 15, 24}
 gerechnet. Diese zwene sind gewesen Strassenreuber, Mörder und Ubeltheter, ^{Luc. 22, 37}
 welche man zu richten pfelet mit dem Rad
 20 zubrechen den gemeinen Landfrieden. Darumb werden
 wider ordentliche Oberkeit, so den sie durch die ordentliche Oberkeit, welche
 Landfrieden schützet und schützen sol. den Landfrieden schützet und schützen sol.
 Darumb sind sie des Todes schuldig. mit dem Rade, das auff der Strassen
 25 Solche Auffrührer und Landfried- gehet, wider zubrechen, weil sie des Todes
 brecher sind diese zwene, mit denen schuldig sind. Solche Auffrührer und
 mus Christus gecreuziget werden. Landfriedbrecher sind diese zween auch
 gewesen, mit denen Christus gecreuziget
 wird.

Wd nicht alleine das, sondern er
 30 mus auch mitten inne stehen und
 diese zwene Mörder auff der seiten
 haben als der ergste Auffrührer und
 Ubeltheter:

35 wo sie es noch erger hetten machen
 können, würden sie es one allen zweifel

Wer das mus er mitten inne stehen
 und diese zween Mörder auff seiner Seiten
 haben, einen zur Rechten, den andern zur
 Linken, als were er der ergste Auffrührer
 und Ubeltheter. Er mus mitten zwischen
 jnen erhaben sein, Als were Er jr Heerführer
 und Fürgenger gewesen, Wie Judas ein
 Fürgenger war seiner bösen Rotte. Hetten
 sie es noch erger und schendlicher machen
 können, So würden sie es on zweifel

13 genüge 14 gewönllichen abshewllichen 15 (benso 17) zween 15 17 auff
 bis gerechnet Die mit Im gecreuziget werden

R medio ut possimus: Si hettenſ noch erger machen, feiſſent. So giftig iſt Satan et ſui, ut non ſolum contenti Chriſtum contemnere ſed auff ergt ut putant. Pilatus hats nicht beſolhen, ut in medio. Hoc fecerunt milites zu ehren und dienſt pontificum, qui libenter vident und auß neid ſie angeben. Videtis, wieſ unſerm herr ghet, ſie et nobis, niſi quod collum nondum herhalten. Tamen multi fecerunt. 'Medium.' Alii Euangelistae, quod ſitierit

1 pontificum] püt

P¹⁻²] gethan haben. So giftig böſe iſt der Satan und die ſeinen, daß Er nicht genüge hat, daß Chriſtus gerechtiget wird, ſondern machts auch außs ergſte als Er kan. Pilatus hats nicht beſolhen, daß man zu mitten inne zwiffchen den Mörderen creuzigen ſolte. Die Kriegsknechte thun daß den Hohenpriestern zu ehren und dienſt, Welche ſolchs gerne geſehen haben, als die es one zweifel auß bitterm neid und haß also angegeben haben.

Als iſt uns zu Troſt ſürgeſchrieben, [P²

Auff das wir uns nicht ſchrecken laſſen, wenn wir umb Chriſtus willen von der

Welt ſchendlich gehandelt werden. Zwar

iht gehet es uns auch also, wie es Chriſto

gangen iſt. Man handelt uns

P¹] Siehe nu, wie es unſern Herrn Chriſto

gehet, also gehet es uns iht auch.

Man handelt mit uns

auffs allerergſte, und ſeilet nichts denn daß wir den hals noch nicht herhalten. Wiewol viel der unſern iren Hals her gehalten haben und noch herhalten, die von unſern Widerſachern umbbracht ſind und noch teglich umbbracht werden. Da wiſs von nöten

ſein, daß wir Chriſtum am Creuz anſchawen und an Im lernen Gedult haben.

96. 10. 28

S. Marcus ſchreibet, Die Schrift ſey da erfüllet Die da ſaget, Er ſey unter

36. 33. 12 die Ubeltheter gerechnet. Dieſe Wort nimpt er aus dem Propheten Iſaia Cap. 53.

Als wolt er ſagen, Gottes Verheiſſung und der Propheten Weiſſagung hetten nicht ſönnen erfüllet noch unſer Erlöſung volbracht werden, Wenn Chriſtus nicht zwischen

zwei Mörderen were gerechtiget worden. Er hat müſſen der gröſſeſt Sündler

werden für uns und unſer Sünde tragen, Auff das wir durch Im erlöſet und ſelig

2. Cor. 5. 21 würden. Wie auch S. Paulus ſagt 2. Corinth. 5. Er hat den der von keiner Sünde wuſte, für uns zur Sünde gemacht, Auff das wir würden in Im die

Gerechtigkeit die für Gott gilt.

19. 19 - 22

Pilatus aber ſchreib eine Uberschrift und ſetzte ſie auff

das Creuze, und war geſchrieben: Iheſus von Nazareth der

Jüden König. Dieſe uberschrift laſen viel Jüden. Denn die

8/9 ergſte als] giftigſte 9 hats vielleicht nicht 10 das] ſolchs 11/12 ehren bis
zweifel] wolgefallen. Dieſelbigen habens gern geſehen, Habens auch on zweifel 12 haben fehlt
29 allerergſte

1] et acetum. Non est homo, qui sic bitter ut adversarii Evangelii: est odium
 diabolicum, latronibus verbens an zweifel geben haben unum becher cum vino,
 huic autem acetum stat des weins et non satis sed gal vel fex mit, das noch
 bitter quam selhals et colloquunt fecissent. Pendet ut latro, fur, schalk,
 5 seditiosus, morder, qui in terris non sit peior repertus, da muß das unschul-
 dige lemlein. Nobis giltz, haec peccata nostra sunt und liegen uns auff
 dem halz. Nam multi latrones salvantur ut alter latro. 'Scriptura: Iesus,' 19, 19

3 acetum] ace oder an 4 schal

P¹⁻²] stete war nahe bey der Stad, da Ihesus gecreuziget ist. Und
 es war geschriben auff Ebreisch, Griechisch und Latiniische
 10 Sprache. Da sprach die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:
 Schreib nicht 'der Jüden König', sondern das Er gesaget habe:
 Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortet: Was ich ge-
 schriben habe, das habe ich geschriben.

Die andern Euangelisten melden allhie, das sie Ihesu an der Schedel-
 15 stat Eßig haben zu trincken gegeben mit Gallen vermischet. Damit haben
 sie abermal angezeigt, das kein Mensch auff Erden so bitter und giftig sey
 als die Widersacher des Euangelij. Summa, Es ist kein menschlicher, sondern
 lauter teufelischer Haß bey jnen. Den andern zween Mördern werden sie
 one zweifel haben ein Becher mit Wein gegeben, wie Prover. 31. stehet: 2 ps. 41, 6, 7
 20 Gebet stark getrenck denen die umtkomen sollen, und Wein den betrübteten
 Seelen, das sie trincken und jres Glendes vergessen und jres Unglücks nicht
 mehr gedencken. Aber Ihesu geben sie an stat des Weins Eßig zu trincken
 und haben nicht genug daran, sondern vermischen den Eßig mit Gallen wie
 S. Matthens jaget, oder wie S. Marcus jaget mit Myrren, das noch bitterer
 25 ist. So sie jm Kellershals und Colochint hetten geben können, hetten sie es
 one zweifel gerne gethan.

So wird nu Christus gecreuziget und henges am Creuze als der
 ergeste Dieb, Schalk, Auffrührer und Mörder der je auff Erden komen ist.
 Und muß das unschuldige Lemlin Christus frembde Schuld tragen und
 30 bezalen. Denn es gilt uns, Es sind unsere Sünde, die ligen jm auff dem
 halse. Wir sind solche Sünder, Diebe, Schelcke, Auffrührer und Mörder.
 Denn ob wir schon nicht alle so grob mit der That heraus faren, So sind

8 gecreuzigt 13 hab (beidemal) 14 Hie melden die andern Euangelisten. das
 15 -stet Eßig mit Gallen vermisch haben zu trincken gegeben. Damit 16 angezeigt 17 als
 des HErrn Widersacher vnd seines Euangelij Feinde. In Summa 19 on zweifel mit Wein/
 Weins 20 Gebt strand Getrenck 23 genüge an dem, Sondern 24 S. fehlt sagt
 Oder geben jm Myrrhen im Wein, wie Marcus sagt, welchs noch 25 So] hetten hetten
 fehlt 25 26 können, vnd In erger wissen zumarten. So hetten sie es nicht vnterlassen.
 27 Da hengt nu Christus am Creuz. mitten zwische zweien Mördern. als der 28 ergite
 Mörder vnd Auffrührer. 29 Lemlin Christus fehlt 29, 30 vnd für andere bezalen.
 Das gilt nu uns, Den vnser Sünde ligen Im 31 Mörder, vñ Auffrührer 32 eraus

Matth 27, 34
 Marc. 15, 23

R Pulcher mos, qui mihi placet, streng ernstlich gerechtigkeit habnerunt gentiles, sed haben ernst sein hendel: antequam quis indicatus, prius accusatus, non hingericht indieta causa, sed raum sich zu verantworten et hoc sein, loblich wars: qui indicabatur, in sua cruce. Galgen habebat tabulam, in qua scriptum, quid verwicket het, ut quisque intelligere posset quid egisset, ut indicarent non simplicem rem menschen abthun et auferre vitam, quam non possumus reddere.

6 vitam] v

67 poss-9

P¹¹⁻²¹ wir doch solche für Gott. Da komet nu Christus an unsere stat und tregt unsere Sünde und bezalet sie, auff das uns durch in geholffen werde. Denn so wir an in glauben, werden nicht alleine wir die wir die groben eufferlichen Sünde meiden, durch Christum selig, Sondern

P ¹ auch die jenigen so in die groben eufferlichen Sünde fallen, werden selig, so sie rechtschaffene Bussie thun und an Christum glauben. Denn viel Mörder selig werden, wie die Historien der Passion zeuget, das der rechte Schemer sey bekeret und selig worden.	auch die in grobe eufferliche Sünde gefallen sind, werden selig, wenn sie rechtschaffene Bussie thun. Wie wir sehen, das viel Diebe vom Galgen und viel Mörder vom Rabenstein durch den erhöhten Christum am Creutz gen Himmel tomen und selig werden, Und der rechte Schemer bekeret und selig worden ist.
--	---

Das aber Pilatus eine Uberschrift schreibt und setzet sie auff das Creutz, das ist eine feine schöne weise und gewonheit gewesen, so mir seer wol gefellet. Die Heiden haben ein sein gestrenge ernst Gericht gehalten, haben die Sache mit ernst gehandelt: ehe man jemand Gerichtet hat, hat er zuvor müssen angeklaget werden. Sie haben die Leute nicht hin gerichtet unverbörter Sachen, Sondern inen raum gelassen sich zuvorantworten, oder das sie ordentlicher weise uberzeuget würden und sich nicht verantworten löndten. Solchs ist sein und löblich an den Römern. Darnach war das auch sein und löblich: wer gerichtet ward, der hatte auff seinem Creutz oder Galgen eine Tafel, daran geschriben stund was er verwicket hette, auff das im peinlichen Gerichte öffentlich gehandelt würde und jederman erkennen löndte was er gethan hette. Damit haben sie angezeigt, das es nicht ein schlecht geringe ding sey einen Menschen abethun und im das Leben nemen das man im nicht widergeben kan. Darumb haben sie nicht allein für Gerichte durchs Urteil ausgeruffen was ein jeder verwicket hette, Sondern

8 kompt vnser und *selbt* 9 sie] für uns 9/11 werde. Wenn wir nu an In glauben, So werden nicht allein die, so grobe eufferliche 20/21 vnd auff's Creutz sehet, Das 21 schöne *selbt* so welche sehr 22 Heiden] Römer strenge 23 solche Sachen 25 Sondern die Anklage gehöret, vn inen zuerantwortē 26 das] habē würden und] das sie 26 27 nicht haben verantworten können. Eblchs 27 war] ist 29 verwicket hatte 31 löndte 33 welchs man 34 verwicket hat

13] Non solum sicut gerecht aufgeruffen durchs urteil sed etiam mit schrift,
 ut nemo opus haberet quaerere, qua re gerichtet. Sie hic, ibi gerichtet wird
 er, quod ist rex Iudeorum, hoc eius schuld, peccatum. missetat. Pilatus
 wußt wol anders, noch hielt er gleich wol die brauch und gewonheit des
 5 römischen rechts, tamen sinit proclamari et scribit propter eius unhorsam und
 auffrührs ubelthat. Da mit wil sich der schalk Pilatus noch beschonen, quod
 'Est rex Iudeorum', das ist sein fund. Sie hodie scribitur übers creuch, wie-
 wol der titel zu ehren ist worden ut crux et mors, tamen ipsi fecerunt hoc

P¹²] auch durch Schrift auff eines jeden Creuche kund gethan eines jeden schuld
 10 und mißhandlung, das niemand lange dörffte fragen, warumb er gerichtet
 were. Also geschicht's hic auch, das Pilatus eine Uberschrift setet über des
 P¹] HERN Creuche.

ES wird aber Christus darumb
 15 gerichtet, das er ist der Jüden König,
 das hat müssen seine Schuld, Sünde
 und misethat sein.

20 Nu wußte es Pilatus wol anders,

Dennoch helt er
 gleich den brauch und gewonheit des
 Römischen Rechts und leßet durchs
 25 urteil ausruffen und in der Ubers-
 schrift schreiben, das Ihesus
 umb ungehorsams und Auffrührs willen
 der schalk Pilatus wöllen beschönen, als
 und ubelthat gecreuchiget, und auch
 30

das er den Jüden dieses auflegete, das
 sie jren König gecreuchiget hetten.
 So ist nu Christus der Jüden König
 35 one seinen willen, das ist one seine
 Sünde. Also schreibt man noch
 heutiges tages über das Crucifix
 'Ihesus von Nazareth der Jüden König'.
 Wiewol nu der Titel zu ehren worden

HERN Creuch, Und in solcher Uberschrift P¹
 meldet er was man Im Schuld gibt.

ES lautet aber die Uberschrift also:
 Dis ist Ihesus, der Jüden König. Das
 hat müssen seine Schuld, Missethat und
 Sünde sein, damit Er den Tod verdienet
 hat. Er muß den Namen haben, Er sey
 ein Auffrührer wider den Keiser. Nu
 mußte es Pilatus wol anders, Denn er
 hatte des HERN Antwort auff der Jüden
 Anklage gehöret für Gerichte, Dennoch wil
 er halten den Brauch und die Gewonheit
 des Römischen Rechts, leßet durchs urteil
 öffentlich ausruffen Und in der Uberschrift
 auff's Creuch schreiben, das dieser Ihesus
 willen gecreuchiget sey. Damit hat sich
 als habe er Ihesum nicht one Schuld
 und ubelthat gecreuchiget. Er hat dis
 zur Ursache des Todes Ihesu fürgewand
 sich zu entschuldigen und die Jüden mit
 dieser Anfflage zubeschweren, das sie jren
 König gecreuchiget hetten.

W nu schon solche Ursach des Todes
 Ihesu falsch und erlogen ist, Dennoch
 schreibt man heutigs tages über das
 Crucifix 'Ihesus von Nazareth der Jüden
 König'. Denn dieser Titel, welcher Christo
 zu uehren, Schmach und Schande zu

9 Creuch; 10 lange fehlt hat düssen 11 auch. Pilatus setet eine Uberschrift
 über 28 beschonen on

K) maxima ignominia, quod voluit esse rex et seditiosus. Certe Romani sind
 19, 20 sein Leut geweest und sein regirt. Da zu dicit 'Erat scriptum Ebraice'. Mo
 tempore erant multi Hierosolymis ex omnibus linguis praesertim his tribus,
 ut omnes viderent et audirent, quare crucifixus, ne fieret murmur in populo,

zu 2—395, 5 Vides hic, quod M. Andreas Boeh scripserit ex his chartis passionem
 Iohannis *sp. r.*

P¹) ist, gleich wie das Creutz und der seinen Heubten am Creutz geschriebe 5 [P²
 Tod Christi ist zu ehren worden, wird, ist nu zu Ehren worden. Gleich
 doch habens die Jüden zur größten wie sein Tod, welcher ein schendlich,
 schmach und schande gethan, als hab schmehtlicher und ergetlicher Tod war, nu
 er wollen König sein und auffhürisch zu Ehren worden ist Und Christus einiger
 wider den Keiser gehandelt. Sieg und Triumph ist für seine Christen 10
 wider Sünd, Tod, Teuffel und der Hellen
 Pforten. Also ist dieser Titel zu solchen grossen Ehren komen, das nichts heiligers
 noch unschuldigers ist denn dieser Titel, Und wer nicht unter diesem Titel ist,
 Der ist verdampt.

Jüde heisst ein Bekenner, Dancksager, Lober, Das ist solcher Mensch der da 15
 bekennet, was er guts empfangen hat. Wenn wir nu Christum bekennen, loben
 und preisen, Seine Werk, seine Weißheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Kraft
 rhinnen, Und uns selbst mit unsern Werken, Weißheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und
 Kreiffen für nichts halten, So sind wir rechte Jüden. Und über solche Jüden,
 die sich durch jre eigene Werke nicht rechtfertigen, Sondern jre Gerechtigkeit mit 20
 E. Paulo für Dreck achten und in Christo erfunden werden, ist Christus König.
 Ob wir schon umb solches Bekentnis willen als Anführer in der Welt gescholten
 werden, So sollen wir Christen dennoch uns unter diesen Titel gern geben. Denn
 Christus auch unschuldiglich als ein weltlicher König, das ist Anführer wider den
 Keiser gescholten ist worden. Aber diese Schuld und Lügen ist nu verwandelt in 25
 eitel Unschuld und Wahrheit. Wir machen ein Ernst aus dem Titel. Aber Pilato
 ist es ein Spot, Der schreibt solchen Titel Christo zur Schmach und sich damit
 zubewaren, Anff das er nicht dafür geachtet werde, als hab er Zu unrecht gethan.

P²) ES wird auch die Uberschrift auff dem Creutze geschrieben auff Ebreisch,
 Griechisch und Latiniſche Sprache. Denn zu der zeit waren viel frembder 30
 Leute zu Jerusalem, welche komen waren auff das Osterfest aus allerley
 Sprachen. Sonderlich aber aus diesen dreyen Sprachen. Darumb schreibt
 Pilatus den Titel in diesen dreien Sprachen, auff das jederman die ursach

29 Die Uberschrift aber, vnd Titel auff dem Creutz, wird geschrieben 30 Sprache. Das
 thut Pilatus auch nicht on sonderliche Ursache. Zu der zeit 31 Jerusalem, Jüden vnd Jüden-
 genossen, Griechen, vnd Außländer von Rom, welche 32 aber waren diese drey Sprachen
 am gemeinsten. Aus der Ursache schreibt 33 Titel auff diese drey auff *fehlt* die
 ursach *fehlt*

R) quasi non culpam haberet. Den titel konen die Juden auch nicht lassen gut sein, Iesus Nazarenus lieffen sie bleiben, sed rex Iudeorum des schenten sie sich. Denn sie fürchten sie¹, daß sie wurden hören: Vester rex ist gecreuziget, gespißt und geradbrecht. Sed: sic scribe dixit i. e. tam praesumptuosi et
 5 maliciosi: den titel gnnen sie yhm nicht ganz. Pilatus erat probus vir: sicut scripsi so sol bleiben. Sic Iohannes indicat, quod ille titulus sol bleiben non propter Pilatum. Quid titulus significat, alio tempore dicitur.

2 schenten oder schenten
 7 titulus über (Pil)

4 über Sed steht non über sie steht d [= dicunt]

1) = sich

P¹⁻²) sehen, lesen, hören und verstehen könne, Warumb Christus gecreuziget sey, daß nicht ein gemümel im volck werde, er sey gecreuziget und hab doch keine
 P¹) 10 Schuld des todes an jm.

Schuld des Todes an Jm. So muß nu Christus den Titel und Namen haben für der Welt und jren Kindern. Aber für Gott und für Gottes Kindern ist er ein König der Ehren.

15 Diesen Titel können die Juden auch nicht lassen gut sein. Die ersten zwey wort 'Ihesus von Nazareth' lassen sie unangefochten und bleiben, Aber das geschriben ist 'Ihesus von Nazareth der Juden König', des schemen sich die stolzen Heiligen. Denn sie fürchten sich, daß sie hernach hören müssen:
 20 Warumb ist ewer König gecreuziget, gespißt und geradbrecht?

Die ersten zwey wort unangefochten und bleiben, Aber das geschriben ist 'Ihesus von Nazareth der Juden König', des schemen sich die stolzen zarten heiligen. Die Schmach wollen sie nicht leiden, Das man juen auffrückte und sage: Ey, Welch einen seinen König habt jr Jüden? Ewer König ist gecreuziget, gespißt und geradbrecht. Weil sie nu den Auffruck nicht haben wöllen, So sprechen sie zu Pilato:

Darumb sprechen sie zu Pilato:

25 Schreib nicht 'Ihesus von Nazareth der Juden König', Sondern schreib: Ihesus von Nazareth hat gesagt, er sey der Juden König.

So gar vermessen, stolz und verboffet sind sie, daß sie jm auch den Titel nicht ganz gönnen. Aber Pilatus ist ein Römischer Man und wil umb jren willen den Titel nicht endern. 'Was ich geschriben hab, spricht
 30 er, daß hab ich geschriben', als wolt er sagen: Ich kan nicht einem jeden Narren ein neue Überschrift machen, wie der Titel ein mal geschriben ist, so sol er bleiben. Also muß des HErrn Titel auff dem Creuz ganz bleiben nicht aus Pilati vorsichtigkeit, Sondern aus Gottes schidung, Darumb
 35 das dieser Titel Christo allein gebüret.

So sprechen sie zu Pilato: Schreib nicht 'Ihesus von Nazareth der Juden König', Sondern schreib: Ihesus von Nazareth hat gesagt, er sey der Juden König. So gar vermessen, stolz und verboffet sind sie, daß sie jm auch den Titel nicht ganz gönnen. Aber Pilatus ist ein Römischer Man und wil umb jren willen den Titel nicht endern. 'Was ich geschriben hab, spricht er, daß hab ich geschriben', als wolt er sagen: Ich kan nicht einem jeden Narren ein neue Überschrift machen, wie der Titel ein mal geschriben ist, so sol er bleiben. Also muß des HErrn Titel auff dem Creuz ganz bleiben nicht aus Pilati vorsichtigkeit, Sondern aus Gottes schidung. Denn bis ist der rechte Titel, Der Christo

8 könne) möge Christus) dieser Ihesus 9 daß) Damit im vnter dem werde. Als sey er getödtet, vnd sey doch keine 15 Jüden) stolzen, hoffertigen Jundern 17 ge-

schriben) dabey geschriben Ihesus von Nazareth fehlt 28 Man, bleibet bestendig vnd fest auff seinem schreiben, vnd wil 31 Narren) eigenfönnigen kopff eine machen, nach seinem gefallen. Wie 33 Pilato P²

eigentlich gebüret. Er ist und wil sein [P²
 der Jüden König. Und wer unter diesem
 Könige sein wil, Der mus sein ein Jüde,
 ein bekennen, Lober und Dancksager. Viel
 haben sich mit diesem Titel des morgens 5
 gezeichnet und gesegnet. Nu sind die
 Wort an jnen selbs gut. Aber der Miß-
 brauch, das man ein Abgot draus ge-
 macht hat, ist böse. Die wort wöllen
 recht verstanden und geglaubet sein, Das 10
 ist jr rechter Branch. Davon sol zu
 ander zeit mehr gesagt werden.

P¹ Was aber der Titel geistlich bedeutet,
 gehört nicht hieher, sondern sol zu
 ander zeit gesagt werden.

Hze enden sich die Predigten des Mans Gottes T. M. V. So er Anno 1528 und 1529
 über die Passion gethan hat. Was weiter solget, ist anderswo her genommen, Wie nechst folgenden
 Scholien ausweist. 15

P¹⁻²
 19, 21-24

Die Kriegsknechte aber da sie Jesum gecreuziget hatten,
 namen sie seine Kleider und machten drey Teil, einem iglichen
 Kriegsknechte ein teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war
 ungenuehet, von oben an gewircket durch und durch. Da sprachen
 sie untereinander: Lasset uns den nicht zu teilen, sondern dar- 20
 umb lossen, Wes er sein sol. Auff das erfüllet wurde die
 Schrift die da jaget: Sie haben meine Kleider unter sich
 geteilet und haben uber meinen Rock das Los geworffen. Solchs
 theten die Kriegsknechte.

* Da macht S. Johannes einen seer vleissigen text von des HErrn 25

* *Am Rande:* Diese folgende anselegung ist auß einer Predigt T. M. V. die er am Ofter-
 abend anno 1.5.29. gethan hat, genomen.

Christi Rock und Kleiden und jagt, das die Kriegsknechte, so Christum
 creuzigten, seine Kleider zutrennet und
 unter sich geteilet haben, seinen Rock
 aber haben sie unzutrennet gelassen
 und darumb gespielet. Solche Historien
 wirfft der Euangelist hie mit ein
 vor des HErrn abschied, so es doch
 scheint, das es nach des HErrn ab-
 scheid geschehen sey. On zweivel thut
 er solchs umb der geistlichen Deutung
 willen, wie er denn auch die Schrift
 einfüret und spricht, das die Schrift
 das die Kriegsknechte, so Christum
 gecreuziget, seine Kleider zertrennet und
 unter sich geteilet und einem iglichen 30
 Teil gegeben haben. Den Rock aber
 haben sie unzutrennet gelassen, gespielet
 und Mal oder Unmal darumb geworffen.
 Solche Geschicht wirfft er hie mit ein
 vor des HErrn Abschied, So es doch 35
 scheint nach des HErrn Abscheid geschehen
 sein, Und handelt solche Historia auff
 zweierley Weise. Erstlich füret er ein
 die Schrift und wil mit dieser Geschicht

11 sol. fehlt im Texte, das Verschen ist aber in der Correctur am Schlusse berichtigt P¹
 13, 15 Hze bis ausweist fehlt 17 drey vier 19 ungenueet 25 ein seer 26/27 Die
 Randbemerkung fehlt 28 Christi Kleiden, und Rocke, und

P¹] dadurch erfüllet sey die da jaget: ein sönnderlich Geheimniß und Geistliche [P²
 'Sie haben meine Kleider unter sich Deutung anzeigen. Darnach lesset er die
 Hi. 22, 19 geteilet' etc. Psal. 22. Doch vergisset die Geschicht für sich selbst bleiben und spricht
 er auch nicht der Historien, wie er zum Beschluß:
 5 diese geschicht beschleußt und spricht:
 P¹. 2] Solchs theten die Kriegsknechte. Als solt er sagen: Es waren rechte verwegene
 gesellen, die solchen thurst und mutwillen an dem unschuldigen Man ubeten. Die Geistliche Deutung verstehe ich
 Wir wollen die geistliche Deutung also. Christus Kleider und Rock ist
 10 jzt lassen anstehen und bey der Historien die heilige Schrift, welche Christus an-
 gezogen hat und darinne er sich sehen und
 finden lesset. Denn die ganze Schrift des Alten und Newen Testaments hat nichts
 anders in sich denn Christum, Wie Er selbst spricht Johan. 5. 'Suchet in der 30h. 5, 39
 Schrift, denn jr meinet, jr habt das ewige Leben drinnen, Und sie ist die von
 15 mir zeuget.' Die Kriegsknechte, welche Christus Kleider unter sich teilen und umb
 seinen Rock spielen, sind aller Kotten, Kezer und falscher Lerer Fürbilde. Die-
 selben haben diese zwey Stück an sich. Ertlich teilen sie sich in Christus Kleider,
 zu reißen die heilige Schrift durch jre falsche Glossen, das Christus nicht mehr
 darinne erkunden wird, und trennen sich mit der zurißenen Schrift in mancherley
 20 Glauben, Irthum und Wahn. Zum Andern Weil der Rock ungeneet ist, von
 oben an gewircket durch und durch, Das ist Weil die Schrift in einander der-
 massen gefasset ist, das sie sich nicht allwege trennen noch teilen leßt, Wie Christus
 spricht Johan. 10. 'Die Schrift kan nicht gebrochen werden', So lassen sie die 30h. 10, 25
 Schrift unzureißen bleiben, Spielen aber und lassen darumb, wes sie sein sol,
 25 Leuten, dehnen und zwingen die Schrift auff jren Sinn und Verstand, und ein
 jeder wil die ganze Schrift haben, Doch durchs Los und Würffelspiel.

Als ist aller Kezer und falschen Lerer Art, das sie Christus Kleider unter
 sich teilen und umb seinen Rock lassen, Die heilige Schrift zureißen und mit der
 Schrift würffelspielen. Welche die heilige Schrift zureißen, Dieselben kan mensch-
 30 liche Vernunft wol erkennen das es Narren sind. Aber die mit der Schrift
 Würffelspielen, sind die rechten Gesellen welche den größten Schaden thun. Denn
 sie lassen die Schrift ganz bleiben, Deuten aber und dehnen sie anders denn sie
 Christus geredt hat. Daher hat die Schrift endlich den Namen bekommen, das sie
 heißt ein Kezerbuch, als darans alle Kezerey entsprungen, weil alle Kezer sich
 35 mit der Schrift behelfen.

Die ersten machen ein zureißen Netz aus der Schrift, das sie matt und un-
 tüchtig wird wider den Teuffel und seine Lügner zustreiten. Die andern behalten
 die Schrift ganz, Aber also das sie nicht mehr Christus Rock, Sondern der Kezer
 eigen sein mus, für den Teuffel und seine Lügner zustreiten wider Christum. Sie
 40 wandeln die Schrift aus den natürlichen Worten und Sinn in jre Wort und

Sinn, Das die Schrift nicht mehr Christus Wort und Sinn sey, Sondern der [P²
 Keger Wort und Sinn. Denn sie fallen mit jrer Vernunft in die Schrift,
 Scheyffen vorhin einen Dunkel, Und wenn derselb jnen gefellet, So unterstehen
 sie sich die Schrift auch darauff zu zwingen, Und weil sie von jrer gefasten
 Meinung ein gemalet Glas haben für den Augen, So müssen denn die Wort der 5
 Schrift auch heissen, was sie gedenken.

Für diesen, welche die ergesten und sehrlichsten sein, warnet Sanct Paulus
 1. Cor. 4. 14 Ephe. 4. und sagt, Das wir nicht mehr Kinder seien und uns wegen und wigen
 lassen von allerley Wind der Leren durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey,
 Damit sie uns erschleichen zu verführen. Kybia heisst Würffelspiel oder Spiz- 10
 büberey. Denn gleich wie die Spizbuben die Würffel meistern, das sie tragen
 müssen was sie wollen, Also Würffelspielen die Kotten und Keger mit der heiligen
 Schrift, zwingen sie anff jre gefassete Meinung, das sie bedeuten müssen was sie
 wollen. Panurgia heisst Teuscherey oder Genckeleh. Gleich wie die Lotterbuben
 und Genckeler die Leute blenden und teuschen und jnen oft Pferddeck für einen 15
 schönen Apffel ins Maul geben, Also machen die Keger und falschen Lerer den
 Leuten eine Nasen, das sie nicht anders meinen, sie haben die Göttliche Wahrheit
 und Gottes Wort, So sie doch nur des Teuffels Lügen und Menschen Wort haben.
 Und das ist die Geistliche Deutung dieser Geschicht nach meinem Verstand.

P^{1. 2}) Nach der Historien zu reden ist durch dis fürnehmen der Kriegsknechte 20
 angezeigt, wie sicher, bestendig und fest die Leute waren welche Christum
 kreuzigen. Diese Kriegsknechte waren

P ¹) also mit des HERN Kleidern, als were er ein Schalck und Mörder.	so sicher mit dem HERN, als were er weniger denn der ergeste Schalck und Mörder.	25
---	--	----

Sie teilen seine Kleider unter sich und spielen umb seinen Rock, lachen, jauchzen
 und spotten zum Zeichen, als haben sie In nu ganz und gar vertilget und aus-
 gerottet. Glauben nicht, das Er von den todten wider auffstehen werde, Furchten
 sich auch nicht, das Gott jren Mutwillen rechen und straffen werde. Sind frölich
 und guter ding, als haben sie es wol ausgericht. 30

399, 12 ff. Das ist der Gottlosen Art, das sie blutsücher und frech sind und ou alle
 1. Cor. 10, 3. 4 ff. Schew freveln, Wie geschrieben stehet Psal. 10. 'Der Gottlose rühmet sich seines
 Mutwillens'. Item: 'Der Gottlose ist so stolz und zornig, das er nach niemand
 fraget, In allen seinen Trüben helt er Gott für nichts, Er feret fort mit seinem
 Thun jmerdar. Deine Gerichte sind ferne von jm. Er handelt tröbig mit allen 35
 seinen Feinden, Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darüder
 1. Cor. 94, 2 ff. ligen, Es wird für und für keine Not haben'. Und Psalm 94. 'Widwen und
 Fremdblindinge erwürgen sie und tödten die Waisen Und sagen: der HERN sühets
 399, 11 ff. nicht Und der Gott Jacob achtets nicht'. Ein rechtschaffener Christ ist voll Furcht,

20 Was die Historia anlanget, ist durch diese That der 21 sicher sehlte Leute in jrer
 Vermessheit vñ Zückerheit jare

voll Schreckens und Zappeln und kans mit seinem Thun zu keiner Sicherheit p²
bringen. Aber die Gottlosen sind wie ein Demand, faren fort mit jrem Thun on
Furcht und Schew, Sorgen nicht, ob jemand jr böse Wesen rechen werde, Sondern
gehen schlechts sicher und frech dahin, als sey es alles vergessen ewiglich.

p¹ 5 Solche sicherheit ergert aus der massen
seer die schwachglaubigen. Zu unser
zeit ist zumal ergerlich und schwer,
das die Rottengeister so trotzlich reden,
als weren sie jrer sachen also gewis,
10 das sie auch dürffen schweren und troh
bieten mit dem Jüngsten Gericht Got-
tes: das ist die art der Gottlosen, das
398, 31 sie blutsicher und frech sind und on
398, 39 alle schewe freveln. Ein rechtschaffener
15 Christen ist voller furcht, zappeln
und schreckens und kans zu solcher
sicherheit nicht bringen. Aber die Gott-
losen sind wie ein Demand, haben
keine furcht noch schewe, sorgen nicht,
20 ob jemand jr böse wesen rechen werde,
sondern schlechts sicher und frech dahin
gegangen, als were es alles vergessen
ewiglich, Psal. 10. und 94.

Ps 10, 3 ff
Ps 94, 6 f.

Solchs ist allhie angezeigt nach
25 der Historien, auff das wir uns an
der Gottlosen Kühheit nicht ergern
auch nicht darüber kleinmütig werden.

30

Als wir

p¹ 2] glauben an Ihesum Christum, das er unser Herr sey, welcher uns vertretten
kan und wil wider alle unsere feinde. Aber was geschicht? Er leßt uns zu
weilen stecken, gleich als were kein Gott der sich unser annemen
35 wölle, und scheint fur unsern augen
nichts anders, denn als seien wir ganz
und gar verlassen,

40

also das auch unser
widerfacher das gespötte und spiel draus
treiben. Das thut den

Solche der Gottlosen Sicherheit ergert
aus dermassen sehr die Schwachglaubigen.
Es ist zumal ergerlich und schwer, das
unsere Rottengeister und Schwermer, Die
sich auch zu unser zeit in Christus Kleider
teilen und umb seinen Rock mit Würffeln
spielen, so sicher faren. Sie schreiben
und reden trotziglich Und sind in jrem
Sinn jrer Sach also gewis, das sie sich
hoch vermessn, thewr schweren, Ja uns
auch Troh bieten thüren mit dem Jüng-
sten tag und strengen Gericht Gottes.
Bey denen ist Christus zu grund aus-
gerottet, das sie für grosser Sicherheit
nicht glauben, das Er sich an juen rechen
und sie straffen könne.

Was ist uns der Kriegsknechte Grempel
fürgeschrieben zu Trost, das wir uns an
der Gottlosen Kühheit nicht ergern noch
uber jrer Sicherheit kleinmütig werden
söllen. Ob sie schon eine zeitlang sicher
daher faren, als were kein Gott Der
es sehe und richte, So finden sie doch
endlich jren Richter Der es straffet. Wir
unser Herr sey, welcher uns vertretten
wölle. Da scheint denn für unsern
Augen, als weren wir ganz und gar
verlassen, und wir beginnen zu zappeln
und zagen. Widerumb unsere Wider-
facher werden deste sicherer und kün-
spotten und lachen unser.

Was thut denn den

P¹ Christen aus der massen wehe, das sie bey und in sich selbst fñlen, greiffen und sehen eitel fürcht und zappeln, widerumb aber bey dem andern teil eitel sicherheit, troh und seften mut. Aber wir müßens lernen gewonen. Christus am Creutze hat solchs selbst versuchen und erfaren müßen.

P² Dennoch heiffß: Alle ding wehren ein weile und alles hat seine zeit. Es heiffß aber: Alle ding wehren ein weile. Und wie Salomon sagt Ecclesiast. 3. Ein jglichs hat seine Zeit, Und alles fürnemen unter dem Himmel hat seine Stunde: Weinen hat seine Zeit, Lachen hat seine Zeit, Klagen hat seine Zeit, Tanzen hat seine Zeit etc. 5 P²
Pred. 3. 1. 4
10

Summa, diese Kriegsknechte sind aller sichern Leute figuren, fürbilde und veter. 19. 25. 27
 Es stund aber bey dem Creutze Ihesu seine Mutter und seiner mutter Schwester Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalene. Da nu Ihesus seine Mutter sahe und den Jünger dabey stehen den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib sehe das ist dein Son. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sehe, das ist deine Mutter; und von der stund an nam sie der Jünger zu sich. 15

Sanct Johannes erzelet hie etliche Wort, die Christus geredt hat am Creutz. Vorzeiten hat mans genennet die Sieben wort, Darumb das Christus Siebenmal am Creutz geredt hat. Johannes (wie seine Weise ist) lesset etliche Wort auffen welche die andern Guangelisten haben, Und erzelet die Wort welche die andern ausgelassen haben. S. Lucas erzelet das erste Wort welches keiner aus den Guangelisten erzelet hat, Und beschreibet, wie Christus am Creutz sich unterwunden hat seines Priesterlichen Ampts, und nicht allein seinen Leib geopffert auff dem Altar des Creutzes, Sondern auch für die Ubeltheter gebeten, Wie der Prophet 16²
20
25
 Isaias Cap. 53. hat zuvor geweiffaget. In dasselb Gebet schlenßst Christus uns alle, auch seine Verfolger und Creutziger, und spricht: Vater, vergib jnen, denn sie wissen nicht was sie thun. 30
35
36. 53. 12
37. 23. 34

Über diesem Gebet wird der Sचेcher zur Rechten bewegt und dencket auß Erluchtung des heiligen Geistes, Dieser Ihesus Ob er schon mitten inne als der ergeste Ubeltheter gereuchigt ist, müße mehr denn ein schlechter Mensch sein, Weil Er in so schweren manichfeltigen Leiden, Hohn und Schmach nicht allein die höchste Gedult beweiset, Sondern auch seinen Feinden die höchste Güte und Wohlthat erzeiget und für sie bittet. Fehet derhalben an und straffet seinen Gesellen, den Sचेcher zur Lunden welcher auch Christum lesterte, Und that ein schön herrlich Befentnis am Creutz, darinne er seine Sünde und Mißethat bekennet und des Herrn Christi unschuld preiset öffentlich für aller Welt. Nach solchem Befentnis 30
35
40
 teret er sich zu Ihesu und spricht: 'Herr, Gedenke an mich, wenn du in dein Reich komest'. Darauf spricht Ihesus abermal ein Wort: 'Wahrlich ich sage dir, 40

12 fñlen h's sehen' entpñden 1 Creutz 12 In summa allen 14 Magdalena
26 gebete

Heute wirstu mit mir im Paradis sein'. Solchs beschreibet der Euangelist Lucas ¹⁷ allein für den andern Euangelisten allen.

Drauff mag nu folgen, das der Euangelist Johannes auch allein hie beschreibet, Wie Ihesus, als er am Creutz gehangen, seine Mutter besolhen hab ⁵ seinem liebsten Jünger Johanni. Bey dem Creutz Ihesu, spricht er, stund seine Mutter und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas Weib. Dieser Cleophas ist der am Ostertage gen Emmahus gehet und dem Christus nach seiner Auferstehung erscheinet sampt seinem Gesellen auff dem Wege, Luc. 24. Sein Weib ¹⁴ Maria ist des HErrn Mutter Schwester Oder seine Nume, die sonst in den Euangelien genennet wird Maria Jacobi von dem Son. Cleopas ist jr ander Man, ¹⁰ Jr erster Mann ist Alphens. Sie ist der vier Kinder, des kleinen Jacobs, Simonis, Joses und Juda Mutter, welche unsers HErrn Brüder genennet werden, weil sie seiner Mutter Schwester Kinder sind. Maria Magdalena ist, welcher Christus am ersten erscheinet nach seiner Auferstehung am Ostertage. Dieselb hat ¹⁵ Christum sehr lieb, Darumb wird sie mit grossen Schmerzen jren lieben HErrn am Creutzen hangend geschawet haben.

Wter diesen ist auch gestanden des HErrn Mutter und das Leiden jres Söns geschawet mit sönderlichen Schmerzen und Herzenleid. Sie wird erfüllet was der alte Simeon geweissaget hat, das ein Schwert durch jre Seele dringen ²⁰ würde. Sie mus sehen, das jr Son auff's schendlichste verspottet, verSpeiet, zum Tode (als were Er der ergeste Aufstührer und Mörder) verdampt und an Henden und Jüssen durchnagelt am Creutz hengeset. Das wird jr Herz seer gekrencket und gequelet haben, Sonderlich weil sie sehen mus, das jrem Son solchs alles wider- ²⁵ jeret von seinem eigen Volck, von seinen Vettern und Blutsfreunden, den Jiden, welche selbs Verrhäter und Mörder worden und jren eigen Messiam und König verknegnen, verrhaten und ans Creutz schlagen. Es mus ein hartes Jungfrewlin gewest sein, das sie für Schmerzen nicht gestorben ist. Der heilige Geist hat jr Herz erleuchtet und gestercket, das sie solchen Anblick und Jamer hat extragen können. Andere Mütter weren dahin gesunden und onnechtig worden, wenn sie ³⁰ hetten sehen und erfahren sollen das diese Mutter sihet und erkeret, Aber wie gesagt der heilige Geist hat sie gestercket.

³¹⁻³² Der liebe HErr Christus wil die Welt ganz und gar gesegnen und ³³ blos von jr scheiden. Er hat nichts mehr auff erden, weder geld noch gut, weder Rock noch Kleider, Sondern hengeset am Creutz blos, hat nicht da er ³⁵ sein Heubt hinleget, hat auch nicht eines fussesbreit von der ³⁶ erden, darauff er stürbe, er ligt nicht erden, da Er auff stürbe. Er ligt weder auff einem bret, Sondern hanget frey auff Stro noch auff ein Bret, Sondern in der lufft. Allein hat er noch seine hengeset frey in der lufft. Er hat allein Mutter und seinen lieben Jünger. Da noch seine liebe Mutter und seinen lieben

32 Da wil nu der HERR die Welt gesegnen 33 blos] rein 33 34 geld] bis
kleider] Kleider noch Rock 35 hinleget auch] fr-ht

p¹] scheidet er nu ganz und gar von der Welt und gibt seine Mutter auch hinweg und seinen liebsten Jünger der jm auff der brust lag im Abendmal. Solchs ist ein grosser schmerz,

Jünger. Dieselbige liebe Mutter und denselbigen Jünger, der jm auff der Brust lag im Abendmal, gibt Er auch hinweg und scheidet sich also ganz und gar von der Welt. Es ist ein grosser schmerz,

p¹⁻²] wenn einer also dahin scheidet und sich weder Mutter noch Jünger noch etwas anders mehr auff erden annemen wil. Der liebe HErr mus nichts guts von der welt halten, das er jr so gar Valeté gibt.

p² 403, 6 ff. p¹] Alr Mutter spricht er 'Weib, Siehe das ist dein Son'. Zum Jünger spricht er 'Siehe das ist deine Mutter'. Und von stund an nam sie der Jünger zu sich. Das ist so viel gesagt: Der Jünger Johannes nam die Mutter Jhesu an als seine eigene Mutter, nam sie in sein Haus, pfleget und wartet jr,

p² 403, 21 ff. versorget sie, das sie hatte, da sie bleiben möchte als eine verlassene Widwe die nu auch jres einigen Sons beraubt war.

p¹⁻²] Als diesem text ist im Papsthum Maria zum Abgott gemacht worden, und gleich eben in der Passion, da man Christum und sein leiden gepredigt hat, hat man die Mutter Maria gepredigt, das sie uns zur mutter von Christo besolgen und gegeben sey. Wir wollen die liebe jungfraw und heilige mutter in allen ehren halten, wie sie denn wol werd ist, das man sie ehre. Aber doch wollen wir sie nicht also ehren, das wir sie jem Sone Christo gleich machten. Denn sie ist nicht fur uns gecreuziget noch gestorben, so hat sie auch am Creuze fur uns nicht gebeten, Sondern Christus ist fur uns gecreuziget und gestorben und hat am Creuze fur uns mit threnen gesehet und gebeten. Darumb man ehre die Mutter Maria wie man wölle, allein man ehre sie nur nicht mit der Ehre, da man Christum mit ehren sol. Und solchs ist auch die ursach, Warumb der HErr seine Mutter von sich hinweg thut. Denn er allein der sein wil dem wir anhangen sollen.

Wer der Papst mit seinen Mönchen thut das widerspiel, lefft Christum den Son faren und hanget der Mutter an. Christus verlesst alles umb unsern willen, Erde, Mutter, Jünger, auff das er uns helffe. Darumb sollen wir auch jm allein anhangen und die ehre die jm gebüret, keinem andern geben. Denn weil er selbst die Mutter hinweg gibt und mit jr auff erden nicht sein

7 einer | jemand 7,8 weder Jünger, noch Mutter mehr auff Erden 10/15 Zur Mutter *bis* beraubt war *fehlt* 17 gleich *fehlt* 17/18 leiden hat predigen sollen, hat 18 ff gepredigt, vnd hoch angezogen, das vns allen Maria von Christo zur Mutter besolgen 20 wol | auch 21/22 Aber *bis* machten] Aber dem Sone Christo wollen wir sie nicht gleich machen. 22 so *fehlt* 23 sie *fehlt* Creutz gebetet 24 am Creuze *fehlt* 24/25 Threnen gebetet vnd gesehet. Darumb ehre man die 26/28 sol. Aus der Ursach thut der HErr seine Mutter von sich hinweg, Auff das Er allein Der sei, dem 28 anhangen 29 Der Papst aber, vnd seine Mönche thun lassen 30 hangen an, Oder sehen die Mutter Maria neben Christo. Christus verleset unjern 31 Jünger, Ja, sein Leib vnd Leben, auff 33 Denn *fehlt* 33/403, 1 und *bis* jr anhangen *fehlt*

P¹⁻²] wil noch jr anhangen, sollen wir auch der Mutter nicht anhangen und den Son verlassen. Billich ist Maria unser Mutter. Aber das wir wolten auff sie bawen und Christo sein ehre und ampt nemen und es der Mutter geben, das hiesse Christus leiden verleugnet.

5 Er gibt aber die Mutter also hinweg, das Er das Ampt eines Sons gegen P² seiner Mutter gleichwol anspricht. Zur Mutter spricht Er: 'Weib, Siehe Das ist dein Son'. Als wolt er sagen: Ahe, Ich fare dahin, Bissher bistu meine Mutter

gewest und Ich dein Son, Hinfurt wirstu nicht mehr meine Mutter sein. Ich bin in dem Ampt, das Ich thue den Willen meines Vaters im Himmel, Und

10 gehe in ein ander Reich in welchem beide Mutter-schafft und Son-schafft aus ist. Doch das Ich ausrichte das Ampt eines Sons und du erkennest und spürest meine

Kindliche Liebe gegen dir, So setze Ich dir einen Son an meine stat, Siehe Das ist dein Son (Und zeigt auff Johannem), Der sol dein Son, Vorsteher und

15 Pfleger sein. Und zum Jünger spricht Er: 'Siehe Das ist deine Mutter'. Als wolt Er sagen: Diese soltu als deine Mutter erkennen und ehren.

Also besilhet Christus seine liebste Mutter dem Jünger Johanni, den er lieb hatte und welcher auff seiner Brust gelegen war. Joseph war gestorben (wie

man es dafür helt) und Maria war so zurechnen eine verlassene Widraw. Nu wil Christus auch sterben und Maria sol jres einigen Sons auch beraubt werden.

20 Darumb gibt Er sie Johanni zur Mutter und besilhet sie dem Der am lengsten unter allen Jüngern gelebt hat. Und Johannes nimt sie zu sich, nimt sie in

402, 13 ff. sein Haus, pfelegt und wartet jr und verjorget sie als seine eigene Mutter, Das sie nu weis wo sie bleiben sol, weil sie jres Sons beraubt wird.

Darnach als Jhesus wufft, das schon alles volbracht war, 19, 28—30

25 das die Schrift erfüllet würde, spricht er 'Mich dürstet'. Da stund ein gesejse vol Essiges. Sie aber fülleten einen Schwam mit essig und legten in umb einen Joppen und hielten es in

dar zum munde. Da nu Jhesus den essig genomen hatte, sprach er 'Es ist volbracht', und neiget das Heubt und verschied.

P¹] 30 Alhie ziehen die heiligen Gvan- Die andern Euangelisten ziehen hie

gelisten hoch an, das unser lieber Herr Jhesus Christus am Creuze ist hoch an das verspotten, verspeien und

verspottet, verpeiet und geschmechet worden, und machen ein grösser schmechen, so Christo am Creuz wider-

402, 13 ff. faren ist. Daraus machen sie ein grösser

35 leiden draus denn aus seiner leiblichen marter. Denn sie ziehen herein alle

lesterung und schmach, das die, so lesterung und Schmach, so In von Hohen

sürüber gangen sind, in gelestert haben und Widrigen begegnet ist. Die sürüber

40 vom Creuze'. Die Hohenpriester, gehen schütteln die Köpffe, lestern In und sprechen: Bistu Gottes Son, so

steig erab vom Creuz. Die Hohenpriester steig erab vom Creuz. Die Hohenpriester

1 sollen | So sollen
vollbracht 27 legeten

3 Christum im Custoden P¹
28/29 Da bis verschied fehlt

sein Ampt und ehre 21 wuffte
35 draus fehlt ercin

P¹) Schriftgelehrten und Ältesten haben mit den Schriftgelehrten und Ältesten ver- [P²
 in verspottet und gesagt: 'Andern spotten In und sprechen: 'Andern
 P¹⁻²) hat er geholfen und kan jm selber nicht helfen'. Auch die Mörder die mit
 jm sind gerechztiget worden, haben Im gerechztiget sind, Sonderlich der
 in geschmehet. Schecher zu seiner Linken schmehet In 5
 und spricht: 'Bistu Christus, So hilff dir
 selbst und uns'.

Es ist dem lieben Herrn Christo in seinem leiden gangen, wie das gemeine
 Sprichwort lautet: Wer den schaden hat der darff fur das Gespötte nicht
 sorgen. Alles was Christus hat, redet und thut, mus erhalten, auch sein 10
 Gebet da er ruffet 'Eli, Eli lama Sabthani, Mein Gott, Mein Gott,
 Warumb hastu mich verlassen?' kan nicht bleiben unverhönet und unverkeret.

Im solcher verspottung gehört auch, das sie jm Essig zutrinken geben
 in seinem grossen durst, in seinem grossen Durst. An der Schedel-

Wein mit Gallen vermischet. Solchs (wie zu glauben) ist bey den Heiden Sitte 15
 und Weise gewesen, das sie den Ubelthetern Essig mit Gallen gegeben haben, Auff
 das sie bald getödtet würden. Aber da es Christus schmecket, wil er nicht trinden.
 Denn Er leidet nicht gezwungen noch genötiget, Sondern willig und gern nach
 seines Vaters Willen. Darumb wil Er nicht zum Tode eilen noch vor der Zeit 20
 sterben. Als Er aber eine Stunde, zwo oder drey am Creuz gehangen hatte und

wusste, das schon alles volbracht war,
 wie die Schrift foddert Er trinden, Auff das die Schrift
 lang zuvor geweissaget hat. Sie hatten erfüllet würde. Da trunden sie In wider
 ein gefess mit essig umb seinen willen mit Essig, Spotten on zweiffel sein dazu 25
 hinaus getragen, auff das sie in hönisch und sprechen:

draus trenckten. Den andern Schechern haben sie guten wein zutrinken ge-
 geben, Christum aber trencken sie mit 30
 Essig und spotten sein dazu hönisch:

Ja es durstet ju, gebet jm doch zutrinken. Denn hie gehets also zu, das
 niemand auff erden so böse ist als Christus, Er mus der ergeste sein. Hie
 sehen man keinen Schecher mehr, Sondern aller augen und giftige Pfeile
 gehen auff Christum. Der Teufel vergiffet der andern aller, So girig und
 hefftig ist er auff Christum. Denn er wil sich an jm rechen, Darumb nimpt 35
 er jm alles was er hat, Gut, Ehre, er jm alles was er hat. Ehre ist hin-
 stleider, Leib und Leben. weg, Er wird auff aller schendlichste

* Christo *fehlt* gegangen 10 thut, Das mus erhalten 11/12 Mein Gott *bis* ver-
 lassen *fehlt* 12 nicht unverhönet und unverkeret bleiben. 13 gehört 31/33 Denn *bis* man
 No mus Christus für den andern Schechern erhalten, Niemand auff Erden ist so böse, als Er.
 Sie sehen 31/35 Christum, Er mus der ergeste sein. Der Teufel ist so hefftig girig auff In,
 das er der andern aller vergiffet. Denn

5

P¹) Das ist ein leiden, schweige der Seelen
 10 marter die wir nicht wissen.

Allr^h es ist alles eitel teufflicher
 Haß und Meid was Christo in seinem
 leiden begegnet. Was er furnimpt,
 das ist eitel gift und galle bey des
 15 Teufels gefinde. Thut er das mau
 auff, so ist's gespottet. Wil er trincken,
 so geben sie jm Essig. Betet er, so
 verkeren sie jm sein Wort hönisch und
 spöttisch. Solchs thut man keinem
 20 verzweiffelten verretherischen Böfewicht,
 wenn er schon zum Tod verurteilt ist.
 Allein diesen Ihesu, der unschuldig
 verdampt ist, widerferet solchs. So
 solz sein, alle unbarmherzigkeit sol
 25 uber Christum und uber sein heiliges
 Euangelium gehen, auff das der Teufel
 alle seine Bosheit, dazu seine gantze
 Macht uber Christo ausschütte und
 an jm machlos werde, uns die wir
 30 an Christum glauben, zu Heil und
 trost.

zu rick stoffen und sellen können. Den Gottlosen und Unglaubigen ist der Teufel
 ein Fürst, Ja ein Gott dieser Welt. Aber den Glaubigen ist er Kraftlos. Wenn
 35 er höret, das ein Christ das einige Wort 'Ihesus von Nazareth' mit rechtem Glauben
 spricht, So fellet er darnider, als schläge jn der Donner. Denn er hat sich an
 dem Ihesu verbrant, das er sich nicht mehr an jn machet.

Da nu Ihesus den Essig genomen hatte, sprach er: Es ist 19, 30
 volbracht. Und neiget das Heubt und verchied.

40 Mattheus und Marcus schreiben, Das Ihesus laut geschrien hab und mit ^{Matth. 27, 50}
^{Marc. 15, 37}
 solchem Geschrey verschieden sey, Schreiben aber nicht was Er geredt hab. Lucas ^{Luc. 23, 46}

29 machlos /so/ P¹

zum Tode verdampt, Hanget am Creutz P²
 mitten zwischen zweien Schchern als der
 Heubtscherer. Seine Kleider teilen die
 Kriegsknechte unter sich, Lossen und spielen
 umb seinen Rock. Darnach gibt er selbst
 hinweg seine liebste Mutter und liebsten
 Jünger. Endlich sehet Er vollend dran
 Leib und Leben. Das mag ein Leiden
 sein, schweige denn der Seelen leiden,
 davon wir nichts wissen.

Item, Der Teuffel hat all seinen
 Zorn, Grim und Bosheit uber Christo
 ausgeschüttet. Und Christus hat müssen
 leiden nicht allein an seinem Leibe,
 Sondern auch an seinem herzen und an
 seiner Seelen. Er hat müssen sterben
 in der größten Marter, Pein, Schmach
 und Armut, Auff das Er alles thete
 was zu unser Erlösung dienet, und nichts
 dahinden liesse.

Weil nu der Teuffel all seine Macht
 uber Christo ausgeschüttet hat, So ist er
 auch an Im matt und Kraftlos worden.
 Und solchs ist zu Heil und Trost ge-
 sehen allen die an Christum glauben,
 Auff das sie den Teufel mit einem wort

schreibet, das Er laut geruffen hab und gesagt: 'Vater, Ich befehle meinen Geist [P²
 19, 30 in deine Hände'. Johannes schreibet, Er hab gesagt: 'Es ist vollbracht'. Solchs
 sol man also verstehen. Zu erst hat Er gesagt: Es ist vollbracht. Bald darauff
 hat Er das Heubt geneiget und, in dem er verschied, gesagt: Vater, Ich befehl
 P¹] Als aber der HErr verschied meinen Geist in deine Hände. Er wil 5
 mit dem Wort 'Es ist vollbracht', aber mit dem Wort 'Es ist vollbracht'
 damit deutet er, das alle Schrift nu deuten, das nu alle Schrift
 P¹⁻²] erfüllt sey. Als wolt er sagen: Welt, Teufel haben an mir gethan so viel
 sie vermocht haben, So hab ich auch gelidten so viel zur Erlösung der
 Menschen von nöten und in der Schrift durch die Propheten geweissaget 10
 und verkündiget ist. Darumb ist alles erfüllet und vollbracht. Solchs sollen
 wir wol merken, das Christus leiden der Schrift Erfüllung und der Er-
 lösung des menschlichen geschlechts volbringung ist. Es ist vollbracht: Gottes
 Lamb ist fur der Welt Sünde geschlachtet und geopffert, Der rechte Hohe-
 priester hat sein Opffer vollendet, Gottes Son hat sein Leib und Leben zur 15
 bezahlung fur die Sünde dahin gegeben und auffgeopffert, die Sünde ist
 getilget, Gottes zorn versünet, der Tod ubertunden, das himelreich erworben
 und der Himmel auffgeschlossen, Es ist alles erfüllet und vollendet und darff
 niemand disputiren, als sey noch etwas dahinden zuerfüllen und zu vol-
 bringen.

19, 31—37 Die Jüden aber, dieweil es der Kufftag war, das nicht die
 Leichnam am Creuze blieben den Sabbath uber (Denn desselbigen
 Sabbath tag war gros), baten sie Pilatum, das ire gebeine
 gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte
 und brachen dem ersten die beine und dem andern der mit jm 25
 gecreuziget war. Als sie aber zu Jhesu kamen, da sie sahen, das
 er schon gestorben war, brachen sie jm die beine nicht, Sondern
 der Kriegsknechte einer öffenet seine Seiten mit einem Spehr und
 als bald gieng blut und wasser heraus. Und der das gesehen hat,
 der hat es bezeuget, und sein zeugnis ist war, und derselbige 30
 weiß, das er die Wahrheit saget, auff das auch jr glaubet. Denn
 solchs ist geschehen, das die Schrift erfüllet würde: Ir solt jm
 kein Bein zubrechen. Und abermal spricht ein ander Schrift: Sie
 werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

* Niemand lieben HErrn Gott zu Dessen Text sehet Johannes alleine. 35
 lob und ehren und dem leiden und Die andern Euangelisten schreiben nichts
 sterben unsern lieben HErrn Jhesu davon. Aber Johannes beschreibets feer

* Am Rande: Folgend Etlic in gepredigt von T. M. G. am Osterabend anno 1533.

8 gethan, wie viel 10 durch die Schrift der Propheten 11/12 ist vollbracht, was
 vollendet hat sollen werden. Solchs sol man wol 12/13 vnd vnser Erlösung vollbringung ist.
 13 vollbracht. Das ist, Gottes 14 für die Sünde der Welt geschlachtet. 14/16 Der bis auff-
 geopffert fehlt 28 Seite Spher 31/34 Denn bis haben fehlt 38 Randglosse fehlt

P¹) Christi zur dankagung, und auff das wir heute diesen tag den hochsten und besten Gottesdienst thun, das ist Gottes heiliges wort handeln, wollen wir dis Stück aus der Passion fur uns nemen, ⁵ welches wir aus dem Evangelio Johannis XIX. verlesen haben.

WCh den Jüden war die Weise und gewonheit, ja nicht allein gewonheit, ¹⁰ Sondern auch Gottes gebot, das der gecreuzigten oder gehenckten tode Leichnam am Creutze nicht hengen noch unbestattet geblieben bis zu Nidergang der Sonnen, auff das die Erde nicht ¹⁵ verunreiniget und verflucht würde.

5. Moie 21.
22 f.

Denn also stehet geschriben im Gesez ²⁰ Mosi Deut. 21. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des todes würdig ist und wird also getödt, das man in an ein holz hengeset. So sol sein Leichnam nicht uber nacht an dem Holz ²⁵ bleiben, Sondern solt in desselben tages begraben (Denn ein Gehenckter ist verflucht bey Gott), Auff das du dein Land nicht verunreinigest, das dir der Herr dein Gott gibt zum Erbe.

UWer das war auch von nöten, das die Leichnam der gecreuzigten oder gehenckten vom Creutze abgenommen ³⁰ würden fur dem hohen Sabbath, auff das sie nicht unbestattet geblieben. Denn der Sabbath ubertreff alle andere feste, weil er in den zehen Geboten geboten war. Darumb eileten die Jüden, das ³⁵ sie die Leichnam von Creutzen abnemen möchten, ehe denn der grosse hohe Sabbath anfieng, Welcher darumb groß und herrlich war, das er in das hohe Osterfest fiel. Denn gleich wie bey ⁴⁰ uns der Oster Sontag viel höher gehalten wird denn ein schlechter gemeiner Sontag, Also war bey den

fleißig und reichlich. Moses hatte geboten Deuter. 21. Man solte die erhencken nicht uber nacht am Creutze ^{5. Moie 21, 22} bleiben lassen, Auff das das Land nicht verunreiniget würde. Denn ein gehenckter war verflucht bey Gott. Diesen Spruch hat Christus auch müssen erfüllen, am Creutze hängen und ein Fluch werden für uns. Er hat den Fluch des Gesezes auff sich genomen, ist als ein Keizer und ^{Gal. 3, 13} Aufrührer erhencket worden am Creutze. Also jaget S. Paulus Gal. 3. Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesezes, da Er ward ein Fluch für uns, ^{Gal. 3, 13} Denn es stehet geschriben: Verflucht ist jederman der am Holze hengeset.

Wenn sichs aber begab, das die erhencken am Creutze lange lebten, wie oft geschach, So legten sie jnen eine neue Marter an und zubrachten jnen die Beine, Auff das sie bald starben und sie die Leichnam on hindernis abnemen können. Also geschicht diesen zweien Mördern, die mit Christo erhencket sind. Weil sie noch nicht gestorben sind und doch jre Leichnam vor nacht, welche erzu dringet, abgenommen sollen werden, So brechen die Kriegsknechte dem ersten und dem andern die Bein. Damit ⁴⁰ helfen sie jnen davon, das sie sterben. Jhesu aber, weil er schon gestorben ist, werden die Beine nicht gebrochen, sondern der Kriegsknechte einer öffenet seine Seiten mit einem Speyr. Warumb er ⁴⁵ im die Seiten geöffnet hab, Das weiß ich nicht. Vielleicht hat er wollen versuchen, ob er warhafftig gestorben sey, und wenn er noch nicht recht todt were, das er im mit einem Stich bald davon ⁵⁰ hülffe.

Des Papssts Theologen schreiben, das der Ritter Longinus sey daben gewesen,

P¹) Jüden der Ostersabbath viel höher gehalten denn ein schlechter Sabbath, ob schon der Sabbath zur sich selbst nach laut des dritten gebots heilig und hehr gehalten werden mußte.

Als der ursach eileten die Jüden und baten den Landpfleger Pilatum, daß er den gerechtigten die beine brechen und die Leichnam von Creuzen abnehmen ließe. Und da Pilatus befehlt thut, komen die Kriegsknechte und brechen den zweien Schemern die beine, auff daß sie beste ehe stürben. Solchs ist eine harte pein gewesen. Denn rechne du selbst, es ist kein Kinderspiel gewesen, daß sie die angenagelten, verbluten, verschmachten Leichnam so zerrissen und zerknirschet haben. Man hat sie von netzes gemartert und am Creuze geredert.

Solche Pein und Marter wird dem linken Schemer schwer und schwer ankommen sein, daß jm am Creuze auch seine gebeine zubrochen werden und er also mit grossem schmerken zur Helle hinunter faren sol. Widerumb dem rechten und fromen Schemer wirds leicht ankommen sein, ob schon die schmerken des leibs gros gewesen sind. Denn weil Christus, dem er vertrauet und den er angeruffen hat, nu schon verschiden war, wird er mit freuden des todes erwartet haben und gesagt: frisch dran, lieben Kriegsknechte, O schlag Tod schlag, daß ich bald zu meinem HERN und König in sein Reich und Paradis come.

SO werden nu den zweien Schemern die beine gebrochen und geredert am Creuze. Aber Jhesu, weil er schon verschiden ist, werden die beine nicht gebrochen, auff daß, wie S. Johannes

da die Jüden Jhesum verhaten und gemartert haben. Derselb hab unwissend oder aus einseitiger guter Meinung Jhesum in seine seiten gestochen. Mit demselben stechen welchs er aus guter Andacht gethan, habe er beide leibliche und geistliche Woltthat bey Gott verdient. Die leibliche woltthat ist, Er hab blöde Augen gehabt, Hab aber mit dem Blut, welchs aus der Seiten Jhesu geflossen, seine Augen bestrichen, Davon hab er schöne klare Augen bekommen. Die Geistliche Woltthat ist, Er sey durch die Zeichen welche geschehen sind, als Christus gelidben hat, beheret, Hab seinen Ritterlichen Stand verlassen, sey von den Aposteln getauft und darnach ein heiliger Mönch worden und acht und zwenzig jar zu Casaria in der Möncherey mit Beten, Fasten, Wachen und ander Übung Gotte gedienet. Solch Narrenwerk lassen wir faren.

Der Euangelist Johannes hat mit dieser Historia anzeigen wollen, daß Christo nichts hat widerfaren können on Rath und Versehung seines Vaters im Himel. Den Kriegsknechten were es nicht so eben in Sinn gefallen, daß sie Jhesu die Beine nicht gebrochen, Sondern seine Seiten mit einem Spehr geöffnet hetten. Gott aber regieret jr Herz und Sinn, daß sie denken: Ist er schon gestorben, So dürfen wir jm die Beine nicht brechen. Wir wollen jm aber einen Stich geben, Ob Er vielleicht noch nicht gar todt were. Und hat also die Schrift allenthalben müssen erfüllet werden beide in dem, daß Christo die Beine nicht sind gebrochen worden, Und in dem, daß sie in seine Seiten gestochen haben. Der seine Seiten geöffnet hat, ist ein Kriegsknecht oder Reuter gewesen, Nicht

P¹) sagt, die Schrifft erfüllet würde die da spricht: jr sollt jm kein Bein zubrechen. Er hat sollen das rechte Osterlamb sein welches man ganz essen sollte. Aber der Kriegsknechte einer offenet seine Seite mit einem Spehr, und als bald gehet blut und wasser heraus.

Das ist abermal ein groß Wunderwerk, so bey des HErrn leiden und sterben geschicht, das aus seiner Seiten, da sie geöffnet wird, am Creutze blut fließt. Natürlich ist nicht, das aus einem Todten Leichnam blut fließen sol. Denn wenn der leib tod ist, geliebert und stocket das blut im leibe. Weil nu der HErr verschieden und sein leib tod ist, sollt auch nach art und natur des todten Leichnams sein blut umbs Herz sich geliebert haben. Das nu blut heraus fließt, ist wider die natur und ein Wunderwerk. Auff das aber solch wunderwerk beste grösser sey, fließt aus seinem leibe nicht allein blut, sondern blut und wasser zugleich.

Solch groß Wunderwerk am Creutze geschehen mit dem verstorbenen Leichnam Ihesu hat der Euangelist Johannes fur andern Euangelisten nicht on ursach noch umb sonst angezeiget. Denn damit hat er nicht allein des bloßen Wunderwerks gedencken welches am Creutze geschehen, sondern auch einen hohen trefflichen Trost uns anzeigen und einbilden wollen.

Was istz nu, das aus des HErrn Ihesu Seiten am Creutze zugleich blut und wasser fließt? Antwort. Unser erlösung ist in dem wunderwerk verborgen, wie es S. Johannes selbst

Longinus, wie die Münche im Papsthum [P² getreumet haben.

Als aber aus Christus geöffneten Seiten Blut und Wasser fließt, solchs zeuget S. Johannes an für ein Wunder. Natürlich ist es, das ein Mensch, wenn er verwundet und getödtet wird, Blut von sich gibt, Sönderlich weil der Leib noch frisch ist. Aber das aus Christus Seiten, als bald sie geöffnet wird, Blut und Wasser zugleich fließt, solchs ist ein Zeichen und Wunder. Gleich wie das Zeichen sein, das der Vorhang im Tempel in zwey Stück reisset, die Erd erbebet, die Felse zu reissen, die Greber sich auffthun und viel Todten aufferstehen und erfür gehen aus den Grebern, Also ist dis auch ein Zeichen und Wunder. Darumb hethewerts auch S. Johannes mit so viel Worten, Als wolt er sagen: In Christus Leibe war Blut und Wasser, Dasselbige were gern eraus gewesen, Es wartete jmer auff den Etich, das der Leib geöffnet würde, Auff das es eraus fließen künde.

Und in seiner Ersten Epistel Cap. 5, 1. Joh. 5, 6-8 meldet ers abermal und spricht: Dieser istz der da kömpt mit Wasser und Blut, Ihesus Christus, Nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist istz der da zeuget, das Geist Wahrheit ist. Denn drey sind die da zeugen, der Geist und das Wasser und das Blut, Und die drey sind beyjamen. Er erbeitet aber mit allem vleis dahin, das Er uns dis Wunder wol einbilde. Darumb spricht er auch hie: Der es gesehen hat Der hat es bezeuget, Und derselb weis, das er war saget, Auff das auch jr glaubet. Es ist jm umb den Glauben zuthun, das wir dis Wunder on allen zweivel glauben.

F¹⁾ deutet und ausleget in seiner Epistel
 1. Joh. 5, 7 f. 1. Joh. 5. Drey sind die da zeugen,
 der Geist und das wasser und das
 Blut. und die drey sind behsamen:
 aus denselben dreien Stücken werden
 allhie zwen stück angezeigt und be-
 schrieben, Wasser und Blut, und die
 zwen stück sol man wol von einander
 scheiden, ob sie schon behsamen sind.

Das blut, so aus des HERRN
 Ihesu Seiten fließt, ist der Schatz
 unser Erlösung, die bezalung und
 gnugthuung fur unser Sünde. Denn
 durch sein unschuldig leiden und sterben
 und durch sein heiliges thewer blut
 am Creutze vergossen hat unser lieber
 HERR Ihesus Christus bezalet alle
 unser Schuld, ewigen Tod und ver-
 damnis, darin wir unser Sünde
 halben stecken. Dasselb blut Christi
 vertritt uns bey Gott und ruffet fur
 uns on unterlas zu Gott: Gnade,
 Gnade, vergib, vergib, Ablass, Ablass,
 Vater, Vater, und erwirbt uns Gottes
 gnade, vergebung der Sünde, Gerechtig-
 keit und seligkeit.

SD ruffet das blut Ihesu Christi
 unsers einigen mittlers und für-
 sprechers on auffhören und fur und
 fur, also das Gott der vater solchs
 seines gelibten Söns ruffen und für-
 bit fur uns ansihet und uns armen
 elenden Sündern gnedig ist. Denn er
 kan an uns keine Sünde sehen, ob
 wir schon voller Sünde stecken, ja
 eitel Sünde sind intwendig und aus-
 wendig, an leib und Seel, vom
 ihedel an bis auff die verjen, Son-
 dern sihet allein das thewer köstlich
 Blut seines lieben Söns unsers

WAs aber das Blut und das Wasser [P²
 bebetet, davon haben viel Lerer ge-
 schrieben. Die Alten Peter haben es
 mancherley Weise ausgeleget, gemeinlich
 haben sie es auff die heilige Sacra-
 ment gezogen und gesagt, Das Wasser
 sey die heilige Tauffe, Das Blut sey des
 HERRN Abendmal oder das Sacrament
 seines Leibs und Bluts. Wir legens
 aber also aus. 10

Das Blut, so aus Christus Seiten
 fließt, ist Vergebung der Sünde und
 unser Erlösung. Denn die ganze heilige
 Schrift des Alten und Newen Testaments
 gehet dahin, das das Blut Ihesu Christi 15
 hat sollen vergossen werden und vergossen
 sey, Auff das die Welt von Sünd, Tod
 und Teuffel dadurch erlöset würde.
 Zachar. 9. 'Du leffest durchs Blut deines
 Bundes aus deine Gefangene aus der 20
 Gruben, da kein Wasser innen ist'.
 Rom. 3. 'Durch die Erlösung, so durch
 Christo Ihesu geschehen ist, Welchen Gott
 hat fürgestellt zu einem Gnadenstuel
 durch den Glauben in seinem Blut'. 25
 Ephe. 1. 'An welchem wir haben die
 Erlösung durch sein Blut, Nemlich die
 Vergebung der Sünde'. Heb. 9. 'Christus
 ist durch sein eigen Blut ein mal in das
 heilige eingegangen und hat ein ewige 30
 Erlösung erworben'. Item, 'Daher auch
 das Erste nicht on Blut gestiftet ward' etc.
 'Fast alles wird mit Blut gereinigt nach
 dem Gesez, Und on Blut vergießung
 geschicht keine Vergebung. So müßten 35
 nu der himlischen dinge Fürbilder mit
 solchem gereinigt werden'. Darumb sage
 ich, Das Blut sey Vergebung der Sünde
 und unser Erlösung.

Das Wasser ist der heilige Geist, 40

P¹) Herrn Ihesu Christi, damit wir besprengt sind. Denn das selb Blut ist der gülden Gnadenrock, damit wir angezogen sind und darin wir für
 5 Gott treten, das er uns nicht anders ansehen kan noch wil, denn als weren wir der liebe Son selbs vol Gerechtigkeit, Heiligkeit, Unschuld.

UAgegen hat auch das unschuldige
 10 blut Christi solche Tugend und krafft, das es von aller unser Sünde und mißthat uns absolviret, loß spricht, wesschet und reiniget, also das wer mit diesem Blut besprengt und bekleidet ist, sicher und freidig für Gott
 15 treten darff, in anrufen, gewis und ungezweivelt hoffen, das er erhöret werde, wie S. Paulus spricht Ephe. 3.
 20 Durch Ihesum Christum haben wir freidigkeit und zugang in aller zuversicht durch den glauben an jm. Ja er darff nicht allein zu Gott treten, in anrufen und alles guts sich zu jm versehen, Sondern er darff auch rühmen, das er Gottes Son sey, dem alle
 25 seine feinde und widerfacher, Ja keine Creatur nicht schaden können und dem alles unterworfen sein muß, Rom. 8.
 30 Röm. 8, 31 ff.

ES setzt aber der Guangelist hinzu,
 30 das mit dem blut zugleich wasser aus Christus geöffneter Seiten geflossen sey. Das Stück ist auch wol zu merken. Denn ob schon das thewere
 35 blut Christi unser Erlösung, Bezahlung und Gnugthuung ist für Gott und wir durch desselben verdienst und fürbitte gerecht und Gottes angenehme Kinder sind, Dennoch sind wir nicht vollkommen und ganz rein, was unser
 40 sündliche Natur antrifft. Denn die Sünde so in unserm fleisch und blut noch übrig ist, veget sich stets on

welcher uns durchs Wort teglich wesschet und reiniget. Denn ob wir schon getaufft sind, an Christum glauben und durch den Glauben in seinem Blut haben Vergebung der Sünde, So haben wir doch noch am Halse unser Fleisch, das steckt voll böser Lüste und Sünde welche streiten wider den Geist, Wie S. Paulus leret, Das dieselbige widernander sind, das wir nicht thun was wir wöllen, Galat. 5. Gal. 5, 17
 Darumb ist es von nöten, das wir jmerdar gewaschen und gereinigt werden. Durch das Blut sind wir erlöset. Durchs Wasser werden wir teglich gewaschen, gesegnet und gereinigt. Das Blut schafft Vergebung der Sünde und Erlösung von allem Ubel. Das Wasser schafft Aussegung der ubrigen Sünde und bösen Lüste, bis wir ganz rein werden.

Wer einen Gefangenen erlösen wil, Der muß zu erst das Gefengnis und den Kercker öffnen und den Gefangenen eraus nemen. Darnach wenn der Gefangene aus dem Gefengnis komen ist, So ist von nöten, das er gebadet, gewaschen und gereinigt werde. Denn er kömpt aus dem Gefengnis nicht on Unreinigkeit und Unflat. Also erlöset uns Christus auch, Erstlich zubricht er den Kercker der Sünden, des Todes und des Teuffels und füret uns eraus. Aber wenn wir erlöset sind, So sind wir dennoch nicht ganz reine und on Sünde, Sondern sind beschmitzt und besudelt mit ubrigen Sünden und bösen Lüsten. Darumb bedürffen wir, das uns Christus auch von den ubrigen Sünden und bösen Lüsten durch sein Wort und Geist saubere und reinige.

Darumb seket S. Paulus die zwen zusammen, Gnade und Gabe, Rom. 5. Röm. 5, 15, 17
 So an eines Sünde viel gestorben sind, So ist viel mehr Gottes Gnade und

P¹) unterlas, und der unflat des alten Adams quillet heraus, besuddelt und verunreiniget uns teglich und reihet uns zu bösen listen, das wir teglich sündigen, fallen, straucheln und seilen.

Dazu gehort nu das wasser aus Christus seiten geflossen, das wir von den ubrigen Sünden und teglichen ubertretungen und seilen teglich gereiniget werden. Dasselb wasser aber ist die heilige Tauffe, das Sacrament und Abendmal unsers Herrn Ihesu Christi und das liebe wort Gottes so wir predigen und hören. Dasselb reiniget und wesschet uns von den Sünden, die in uns sich teglich regen und uns zu fall bringen. Darumb sollen wir uns desselben seligen Worts und der heiligen Sacrament mit ganzem ernst und vleis annemen und im steten brauch haben, den Sünden die in uns sind widerstehen, die Absolution holen, das Sacrament des leibs und bluts Christi offft gebrauchen und uns jmerdar reinigen, wasschen und segen.

Wenn ich angefochten werde mit schwachheit des Glaubens, sol ich sagen: Wolan ich süle noch in mir viel Sünde, schwachheit und gebrechen, Aber ich bin getaufft, ich wil hinauffen zu dem lieben Wort, Predigt hören, Absolution empfangen und das heilige Sacrament nemen, mich trösten und stercken und von meiner schwachheit mich saubern und reinigen. Wenn mich angreiffet zorn, Ungedult, Bauch-

Gabe vielen reichlich widerfaren durch P² Ihesum Christ, Der der einzige Mensch in Gnaden war. Item, So umb des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den einen, Viel mehr werden die, so da empfangen die sülle der Gnade und der Gaben zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch einen Ihesu Christ. Durch die Gnade werden wir gerecht. Dem Gott nimpt uns ganz und gar auff in seine Hulde umb des Bluts Christi willen, das er die Sünde nicht achten noch richten wil. Durch die Gabe werden wir erhalten. Dem Gott gibt uns den heiligen Geist, der uns im rechten Glauben heiligt und erhelt, bis die Sünde getödtet werde. S. Johannes nennet die Gnade Blut, Die Gabe nennet er Wasser, Das ist den heiligen Geist, welcher unser sündlich Fleisch seget und reiniget. Und sehet diese zwey Stück zusamen anzuzeigen und zu bezeugen, was Christus uns zu erlösen von Sünden ausgegossen hat in die Welt.

Hemit wird kund und bestetiget, das die Erlösung von Sünden und Gerechtigkeit und Reinigkeit, so für Gott gilt, nicht stehet in unsern Krefftten, Verdiensten noch Wercken, Sondern im Blut und Wasser, so aus Christus Seiten fleuffet, Das ist in Gottes Gnade und Gabe, wie es S. Paulus nennet. Der Papst mit seinen Theologen und Lerern saget, Der Mensch sömne jm selbst ans Sünden zur Gerechtigkeit und Reinigkeit oder Aussegung der Sünden mit Wercken helfen. Des gleichen thun heutigs tags unsere Kotten- geister, Wiberteuffer und andere, Die wollen durch jr Leiden, Das ist durch

25, 26 Gerechtigkeit, die für im Texte P²; in der Correctur am Schlusse geändert wie oben 33/35 Gerechtigkeit mit Wercken im Texte P²; in der Correctur am Schlusse ergänzt wie oben

P¹) Sorge und andere Sünde, sol ich desgleichen thun.

Also sol ich mich durch die Tauffe, Absolution, Sacrament und wort
5 teglich wasschen und reinigen von den Sünden die mir noch jmerdar anfleben, auff das ich den Sünden widerstehen möge. Dis ist also ein stetig wasschung und reinigung des
10 seligen wassers in uns, dadurch wir unsern Sünden, bösen Lüsten und begirden einen bis ins maul legen, das sie uns nicht gefangen nemen noch uber den Geist herrschen. Denn
15 one das were die Sünde uns zu stark, ubertweldigte uns und neme uns gefangen, das wir darinnen musten versinken und verderben. Da hat unser lieber Herr Ihesus Christus
20 dis krefftige Wasser, die liebe Tauffe, das selige Bad, und das heilige Sacrament seines leibs und bluts, unser Seelen erkney und labjalt, und die heilige Absolution und löskündigung von Sünden und das liebe
25 wort aus seiner seiten gegossen, auff das wir uns da erholeten wider allerley Ansechtung und stercke wider die Sünde empfinden.

Drumb sollen wir uns des lieben worts und der heiligen Sacrament rhümen und fest darauff trohen wider den Teufel und unser eigen
30 fleisch und sprechen: Ob du Teufel noch so zornig und böse bist und du fleisch noch so unartig und sündhaftig bist und mir keinen frieden leiffest, So bin ich dennoch getaufft und habe Gottes Wort: kanstu mich

ire eigen Werk gerecht und selig werden. [P² Aber S. Johannes schlegt sie alle als mit einem Donner Schlag darnidder und jaget, Die Erlösung von Sünden, Gerechtigkeit und Reinigkeit oder Ausfegung der Sünde come nicht durch der Münche, Pfaffen, Kotten oder anderer Menschen Krafft, Verdienst oder Werk, Sondern durch Blut und Wasser, so aus Christus Seiten geflossen ist. Daraus folget, das alle die jnen selbst aus Sünden zur Gerechtigkeit mit irem eigen Blut, Wasser, Werk, Verdienst und Leiden helffen wöllen, Nemen dem Leiden, Sterben, Blut und Wasser Christi seine Ehre.

Wir leren und bekennen auch, das man Gott gehorsam sein, Gedult haben in Trübsal, umb der Warheit willen Verfolgung leiden und gute Werk thun sölle, Vermanen auch dazu mit allem vleis, Leren aber daneben, das man mit guten Wercken nicht sölle Abgötterey treiben noch sich selbst vermessen, als sey man dadurch gerecht für Gott. Wir unterscheiden es also: Aus Gnaden werden wir selig on Verdienst der Werk, Gute Werk aber sölle man thun Gott zu Ehren und dem Nehesten zu Nutz. Die Werckheiligen aber leren es umb, verleugnen die Gnade Und schreiben den Wercken zu die Gerechtigkeit, die für Gott gilt.

Drumb mercke diese Unterscheid wol. Wenn du in den Kampff todest und sechten solt wider Sünd, Tod, Teuffel, Gesez und Gottes zorn, Da hüte dich, das du nicht pochest auff dein Verdienst oder Werk, Sondern Christum mit festem Glauben ergreiffest Der dir zu gut

3 Wo P¹ 16 Erlösung von Sünden come nicht im Texte P²; in der Correctur am Schlusse ergänzt wie oben 31 Sacraments P¹

121] viel befuddeln und verunreinigen, so kan ich mich wider baden, wasschen und reinigen.

Und solchen Glauben in uns süheth Gott an, nimpt und behelt uns in seiner gnade umb desselben glaubens willen. Ob wir schon Sünder sind und unrein und teglich fallen, Dennoch süheth Gott derselben Sünde keine, Sondern süheth allein das blut Ihesu Christi seines Söns an unser stirnen gezeichnet und die heilige Tauffe, darin wir Christum angezogen haben.

Als ist der Christen reinigkeit und heiligkeit, die steheth im Glauben an Ihesum Christum und in der Gungthung seines heiligen thewren bluts und in der reinigung, so da geschicht durch die Tauffe, durchs wort und durch das heilige Sacrament. Wer solchs weis und verstehet, der kan den Ansechtungen und Sünden widerstehen und aus rechtem Glauben trocken und sagen: Ich bin ein Christ mit dem blut Christi besprenget und abgewasschen von Sünden und in seinem namen getaufft zur seligkeit und zum ewigen leben. Denn der Teuffel kan das Wort nicht leiden, wo es im festem vertrauen und Glauben gesprochen wird, Sondern er mus sich trollen und alle trawrigkeit mus weichen.

Drumb ist das Blut und wasser aus der Seiten unsers lieben HERN Ihesu Christi am Creutze gestossen unser hochster Trost. Denn darin steheth unser Seelen seligkeit, In dem blut steheth unjer Erlösung und Gungthung fur die Sünde, Im wasser steheth unjer tegliche reinigung und aussegung der Sünden. Solchs sollen

Sünd, Tod, Teuffel und Hell überwunden [p² hat. Denn Christus Verdienst und Leiden ist allein so stark, so thewer, so unendlicher Würdigkeit für Gottes Augen, das es alle deine Sünde zudecket, Gottes Zorn 5 versühnet, Tod, Teuffel und Hell überwindet. Darumb sol es auch allein die Ehre haben. Deine Werck vermögen das nicht, Darumb sollen sie die Ehre nicht haben die Christo gebüret. Wenn du 10 aber durch den Glauben an Christum hast Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit für Gott, So süheth zu, das du deinen Glauben beweifest und gute Werck thuest Gott zu Lob und Preis und deinem 15 Rehesten zu Dienst.

Diese Unterscheid machet Christus selbst, S. Paulus und alle Propheten und Apostel. Zu Petro spricht er Johan. 21. Cap. 'Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, 20 Joh. 21, 18. Da du jünger warest, gürtest du dich selbst und wandelst wo du hin woltest, Wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken und ein ander wird dich gürtten und führen wo du nicht hin wilt'. 25 Das saget er aber, spricht S. Johannes, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da hörestu die Unterscheid: Petrus sol mit seinem Leiden und Tode Gott preisen und nicht genug thun 30 für die Sünde, Welchs Christus allein mit seinem Leiden und Tode ausgerichtet hat. Und Johan. Cap. 13. Ein new Joh. 13, 24 i. Gebot gebe ich euch, das jr euch untereinander liebet wie ich euch geliebet hab, 35 Auff das auch jr einander lieb habet. Da bey wird jederman erkennen, das jr meine Jünger seid, So jr Liebe untereinander habt. Er saget nicht: Dadurch werdet jr gerecht und selig, So jr Liebe 40 untereinander habt, Sondern: Dabey wird jederman erkennen, das jr meine Jünger

P¹] wir wol lernen und unserm lieben
 Herrn Gott fur seine uberschweng-
 liche Liebe und gute und unserm
 trewen Erlöser Ihesu Christo fur
 5 sein leiden und sterben von Herzen
 danken. Dazu verleihe uns derselbe
 Gott und Vater sampt dem Son
 und heiligen Geist seine gnade.
 Amen.

10

15

20

25

30

4

35

40

seid, Das ist, Durch die Liebe werdet jr P²
 ewern Glauben beweisen, das jr mich
 erkennet und mir angehört.

So lerne nu Christus Werk und
 unsere Werk recht unterscheiden. Christus
 Werk seye vorn an die Spiße wider
 den Teuffel, Tod, Sünd und Geseß.
 Aber deine Werk seye an den Ort, das
 sie dem Glauben folgen Gott zu preisen
 und dem Nächstten zu dienen. Ein Glei-
 biger Mensch sezet keine andere Werk
 zur Gerechtigkeit für Gott denn Christus
 Werk alleine. Ein Ungleubiger aber

und Gottloßer sezet seine eigen Werk zur Gerechtigkeit und Erlösung. Wo man
 also unterschiedlich leret vom Glauben an Christum und guten Wercken, So behelt
 Christus seine Ehre, und die guten Werk behalten auch was jnen gebüret. Wo
 man aber diese Unterscheid nicht gründlich machet, So wird Christus mit seiner
 Gnade verdunkelt, Ja verworffen und verleugnet, Wie S. Paulus sagt Gal. 2. ^{Gal. 2. 21}
 'So durch das Geseß die Gerechtigkeit kömpt, So ist Christus vergeblich gestorben'.

Das ist auch die ursach, warumb der Euangelist dis Stück so vleißig be-
 schreibt, Nemlich das er uns durch dis Wunderwerk das Verdienst Christi wol
 einbilde. Als wolt er jagen: Deine gute Werk waschen und reinigen dich nicht
 von Sünden, machen dich auch nicht gerecht für Gott, Sondern Christus, Der da
 kömpt mit Wasser und Blut, Nicht mit Wasser alleine (Denn die Gabe thuts alleine ^{1. Joh. 5. 6}
 nicht), Sondern mit Wasser und Blut, Heiliget und reiniget von Sünden und
 machet gerecht und selig. Denn von seiner Fülle (wie Er im Euangelio sagt) ^{Joh. 1. 16 f}
 Haben wir alle genomen Gnade umb Gnade. Denn das Geseß ist durch Moßen
 gegeben, Die Gnade und Wahrheit ist durch Ihesum Christum worden. Gnade ist
 vergebung der Sünde, Wahrheit ist der heilige Geist, der uns jmerdar reiniget, damit
 Heucheley auffhöret und wir rechtschaffene Menschen werden.

Solche unterschiedliche, gründliche Lere kan der Teuffel nicht leiden, Darumb
 leget er sich mit aller Macht darwider und hindert, wo er kan. Predigt man
 Christus Werk nicht, So machet er die Leute vermessen, das sie fallen auff jre
 eigene Werk und wollen dadurch selig werden. Prediget man Christus Werk, So
 machet er die Leute faul und undankbar, das sie der Woltthat Christi mißbrauchen
 und nichts guts thun wöllen. Im Papstum war Christus mit seinen Wercken
 und der Glaube geschwiegen, Da stunden alle Beutel, Taschen, Söller und Keller
 offen und war jederman geneigt und willig zuhelffen und zugeben, Denn ein jglicher
 wolte mit seinen guten Wercken den Himmel erkuffen. Jzt unter dem Euangelio
 predigt man Christum mit seiner Gnade und Gabe, ubet und treibet den Glauben,
 Da wil niemand mehr helfen noch geben. Solcher Schalk ist der Teuffel, das
 er uns auff der rechten Ban und Mittelstrassen nicht gerne bleiben leset,

Sondern innerdar neben außfüret auff den Holtzweg entweder zur Rechten oder (p²) zur Linken.

3 War an der schändlichen Undankbarkeit, so ist unter dem Guangelio im Schwang gehet, Sölte man des Teuffels List und Tück wol spüren. Nu wir der Gerechtigkeit die an unser Verdienst und Werck durch den Glauben an Christum kömpt, gewis sein, So solten wir hundertmal mehr geben und guts thun Gott zu Ehren und unserm Nehesten zu Dienst und unsern Glauben mit Christlichen Früchten zubeweisen. Weil wir aber bey dem Liecht des Guangelij so undankbar und faul sein guts zuthun, So ist offenbar, ans was Meinung wir in der Finsternis des Paphthums so viel Werck gethan haben, Nemlich das wir dieselbigen für ein Abgott haben angebetet und dadurch wöllen gerecht und selig sein für Gott.

19, 36 Sölschs ist geschehen, das die Schrifft erfüllet würde: Ir sollt im kein Wein zubrechen.

15 Miff diese zwey Stück, das Christo am Creutz seine Weine nicht zubrochen, Sondern seine Seite mit einem Spehr geöffnet ist worden, Füret S. Johannes klare Zeugnisse der Schrifft. Auß das erste Stück füret er ein Mosen, Der schreibt 2. Mojs. 12. vom Osterlemblein, Das die Jüden dasselbige ganz essen und nichts davon überlassen bis Morgen und kein Wein an Zin zubrechen sölten, und deutet sölschs auß Christum am Creutz hangend. Als wölt er sagen: Was Moses lange zuvor geweissaget hat vom alten Levitischen Osterlamb, Das haben die Jüden, so Christum gerechtigt, am rechten Osterlamb erfüllet. Hiemit wil der Guangelist uns einbilden, das Christus ans Creutz geschlagen das rechte Osterlamb sey. Das alte Mofisch Osterlamb im Gezey ist nur ein Figur, Fürbilde und Schatten gewesen des zukünftigen Osterlamb. Aber Christus am Creutz ist das rechte wesentliche Oster- 20 lamb, Wie S. Paulus auch saget 1. Corinth. 5. 'Wir haben auch ein Osterlamb, das ist Christus für uns geopfert'.

19, 37 Und abermal spricht ein ander Schrifft: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Miff das ander Stück Füret er ein den Propheten Zachariam, Der auch von Christus zukünftigen Leiden lange zuvor durch den heiligen Geist geweissaget hat. 30 Denn also spricht er Cap. 12. 'Sie werden mich ansehen, welchen jene gestochen haben'. Sölschs redet er in Christus Person, Als wölt er sagen: Sie werden mich mit festem Glauben ansehen, Der Ich für sie am Creutz zerstochen und gestorben bin. Denn er redet davon, das durchs Guangelium in aller Welt verkündigt werden sölle, wie Christus gerechtigt und gestochen sey. S. Johannes zeucht es auß das gegenwertige Zeichen und Wunderwerck und wil also sagen: Die Jüden solten warlich an dem Wunder, das aus seiner geöffneten Seiten Blut und Wasser geflossen ist, gesehen haben, in welchen sie gestochen hetten, wenn sie nicht so verstockt gewesen weren und nicht allein der Propheten Weiffagung, Sondern auch alle Zeichen und Wunder verachtet hetten. Man verstehe es nu vom Guangelio oder von dem gegenwertigen Zeichen, So hat der Prophet bezeuget die Leiden die in Christo sölten 40

erfüllet werden, und geweiſſaget, daß Chriſtus durch ſein Leiden und Sterben ſolte P² erwerben den heiligen Geiſt zu Vergebung der Sünde allen die In mit feſtem Glauben würden anſehen. Und der Euangelift hat damit anzeigen wollen, daß Chriſtus am Creuß zurſtochen der Man ſey auff welchen die Propheten gedeutet
5 haben.

Darnach hat Pilatum Joſey von Arimathia, der ein Jünger^{19, 38} Iheſu war, doch heimlich aus Furcht für den Jüden, daß er möchte abnemen den Leichnam Iheſu. Und Pilatus erlaubete es.

Das iſt das letzte Stück der Paſſion von unſers HErrn Iheſu Chriſti Begrebnis, wie ſein Leichnam vom Creuß abgenommen und in ein Grab iſt geſeget worden. Dieſe Hiſtoria haben alle Euangeliften ſeer vleiſſig beſchrieben, gleich wie ſie andere Stück der Paſſion auch auffß vleiſſigſte beſchrieben haben. Denn ſolche Hiſtoria und Geſchicht dienet dazu, daß des HErrn Chriſti Begrebnis gewis und beſand werde in der Chriſtenheit. Es ſind eitel Artikel des Chriſtlichen Glaubens,
15 daß Chriſtus gelidten, gecreuzigt, geſtorben und begraben iſt, Auff welchen unſer Heil und Seligkeit ſtehet. Weil nu ſolche Hiſtoria und Geſchicht gewis ſein muß, Auff das unſer Glaube nicht ſtehe auff einem Sandigen ungewiſſen Grunde noch wancke, So erbeiten die Euangeliften dahin, daß ſie die Hiſtoria auffß aller gewiſſeſt beſchreiben zum Grund und Sterckung unſers Glaubens.

Wey den unachſamen und bey denen, die mit Sorgen dieſer Welt beladen ſind, ſcheinen die Wort zu viel und überflüſſig ſein. Denn bey ſolchen Leuten iſts eben ſo viel, daß Chriſtus geſtorben und begraben iſt, als wenn ein ander Menſch ſtirbt und begraben wird. Uns aber die wir wiſſen und ſülen, daß daran gelegen iſt, daß unſer Glaub gewiſſe Urkund und feſten ſtarcken Grund habe, Und das unſer
25 Seelen ſeligkeit darauff ſtehet, daß wir glauben, unſer HErr Iheſus Chriſtus ſey geſtorben und begraben, ſind es nicht zuviel noch überflüſſige Wort. Alle Wort dienen dazu, daß der Chriſtliche Glaube gewiſſe Urkund und Zeugnis habe, dadurch er feſt gegründet und geſtercket werde, Auff das wir der Seligkeit gewis ſein. Darumb können nicht zu viel noch überflüſſige Wort ſein.

S. Johannes erzelet die Hiſtoria wie die Geſchicht ergangen ſey mit allerley Umſtänden. Erſtlich beſchreibet er die Perſonen welche Chriſtum begraben haben. Zum andern zeiget er an Modum, Maß und Weiſe, wie ſie In begraben haben. Zum dritten Zeit, Tag und Stunde, wenn ſolchs geſchehen ſey. Zu letzt Stete und Ort, da ſie In hin geſeget haben. Solchs alles iſt nicht gering zuachten, Ob es
35 ſchon ſchlecht und einfeltig ſcheinet, Sondern iſt wol zuwerden. Denn es dienet alles wie geſagt zum Zeugnis und Beweiſung unſers Glaubens von demſelben Artikel. Wenn die Hiſtoria ſelt und vergeſſen wird, So ſellet und verleſchet der Glaube auch.

Im Pappthum hat man weder nach der Hiſtoria noch nach der Krafft und Frucht gefragt. Daher iſts auch geſchehen, wenn ſie hoch komen ſind, So haben ſie des HErrn Grab hoch gelobet und gerühmet, wie ſchön, köſtlich und herrlich es gebawet gewest ſey, Haben eingeführet den Spruch des Propheten Iſaie Cap. 11. Jer. 11. 10

Sepulchrum eius gloriosum. Wiewol der Prophet an dem Ort von des HErrn [P^r] Grabe nicht eigentlich redet, So haben sie es doch also gedolmetzcht und darauff gezogen. Dabey ist es blieben.

W^r ist, Unser HErr Ihesus Christus ist herrlich begraben worden. Ob sehen die Jüden In schendlich getödtet haben, So ist deunoch mit In dahin komen, das Er in ein schön new Grab mit köstlichen Specereyen und Salben ehrlich und herrlich begraben ist. Aber das ist nicht die endliche Meinung, Warumb die Euangelisten die Historia und Geschicht so vleissig und eigentlich beschreiben, Sondern ire Intentio und Meinung ist, das der Artikel unsers Glaubens 'Ich glaube, das Ihesus Christus gestorben und begraben sey' bezeuget, beweiset und gegründet würde. Es hanget aneinander, eines folget dem andern und eins beweist das ander. Das Er begraben ist, beweiset, das Er gestorben ist. Das Er aber begraben ist, Zeuget Joseph und Nicodemus die In begraben haben, und das neue Grab darin Er gelegen ist.

W^{enn} man nu der Historia gewis ist und den Glauben dadurch beweiset und gegründet hat, So sol man auch betrachten die Krafft und Frucht, warumb und wozu die Historia geschehen und gepredigt wird Und wie man der Geschicht von des HErrn Begrebnis durch den Glauben brauchen sol. Das ist das fürnemeste und nötigste Stück, Daran wir jimmerdar zulernen haben und es doch vor dem Jüngsten tag nicht auslernen werden. Unsere Juncern und Gottlose Papisten lachen und spotten unfer, wenn sie hören, das wir on unterlas treiben und vermanen die Artikel des Glaubens zu lernen. Na sprechen sie, Meineistu, das ich ein jung Kind sey welchs nicht wisse, das Christus gestorben und begraben sey? Ich hab das vor viel jaren gelernet, Darffs nicht nu allererst hören und lernen.

Wer las sie lachen und spotten, Folge du mir und lerne nur wol diesen Artikel: Gelidden unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben. Ich sage noch ein mal, lerne es nur wol. Denn wenns zum treffen kömpt, das man diesen Artikel sol in die Übung und Erfahrung bringen im Todeskampff und anderen Nöten und stehen wider des Teuffels Anlauff, wider der Sünden Ansechtung, wider des Todes Angst und der Hellen Macht, So sihet man wol, wie fein man diesen Artikel gleubet. Die hohen Apostel Petrus, Paulus bekennen, das sie im Glauben an Christum noch unvolltomen und Schüler sind. S. Paulus sagt, Er hab es noch nicht ergriffen, Er jage jm aber nach, Ob ers ergreifen möchte, Philip. 3. S. Petrus jagt, Das die Engel im Himmels söhls mit Luft schawen und sich darüber verwundern, 1. Pet. 1. Darumb denke nur nicht, das du es gar ausgelernet habest.

Die Historia zwar, wie es mit des HErrn Begrebnis ergangen ist, Hat man nach den Worten bald gelernet. Aber die Krafft und Frucht der Historia, wie man des Sterbens und Begrabens Christi durch den Glauben brauchen sol, hat man nicht bald gefasset. Nu aber ist des HErrn Christi Tod und Grab in Gottes Wort gefasset und ist ein Artikel des Glaubens darans worden. S. Paulus sagt: Wir sind mit Christo begraben durch die Tauffe in den Tod, Ro. 6. Col. 2. Item: Ich hab euch zu forderst gegeben welchs ich auch empfangen habe, Das Christus

gestorben sey für unser Sünde nach der Schrift und daß Er begraben sey etc. [P²

1. Corint. 15. Und der Christliche Glaube sagt: Ich glaube an Ihesum Christum 1. Cor. 15, 3. 4
 unsern Herrn, gelidten, gecreuziget, gestorben und begraben. Darumb mustu dis
 Stück 'Christus gestorben und begraben' also lernen, das du glaubest, Christus hab
 5 dich damit von Sünd, Tod und Teuffel erlöset, gefreiet und erhalten.

Da sihe nu zu, wers wol gelernet hat und diese Kunst wol kan. Welche
 sich düncken lassen, sie können wol und dürfen nicht mehr daran lernen, Die wissen
 gewislich nichts davon. Frage sie darumb und las sie selbst bekennen, wie sich jr
 Glaub erzeige und wie jnen zu Mut sey in Ansechtungen und Nöten, Ob sie auch
 10 getrost, keck und unverzagt sein, wenn sie der Teuffel anfiht mit Verfolgung,
 Schrecken oder andern bösen Tücken. Ist jr Herz vol Furcht, Zagen, Zittern und
 Zappeln, wenn sie ein jamer Wind anstößt, So istz ein Zeichen, das sie noch ent-
 weder im Glauben schwach und unvollkomen sind Oder gar keinen Glauben haben.

Al der Historia ist es nicht gnug, das man dieselbige allein wisse. Man
 15 muß weiter fomen und die Krafft und Frucht der Historia haben. Das gehet also
 zu, Das man Christus Grab nicht schlecht mit eufferlichen Augen des Leibs an-
 schawe, Sondern mit innerlichen Augen des Glaubens, Nemlich das wir on alles
 wanden glauben, das in Christus Grave alle unsere Sünde zugeschorren und be-
 graben sind. Denn gleich wie Er alle unsere Sünde mit sich genomen hat an
 20 das Creutz und dieselbigen getragen an seinem Leibe auff dem Holy, 1. Pet. 3. 1. Petri 2¹⁶ 1
 Also hat Er auch alle unsere Sünde mit sich genomen in das Grab, Ja wir sind
 mit Im begraben durch die Tauffe, Rom. 6. Colos. 2. Er hat nicht allein die Rom. 6, 4
Col. 2, 12
 Tücher und Leinwad, darinne sein Leib gewickelt, mit sich ins Grab genomen,
 Sondern auch der ganzen Welt Sünde, Verdammis, Jamer, Angst, Not und Jähr
 25 und das alles zugeschorren und begraben, das es nicht schade denen so an Im
 glauben.

Als sollen wir feste glauben. Und solcher Glaub macht ein recht Unter-
 scheid zwischen Christus Grab und aller Menschen Greber. Abraham, Isaac, Jacob
 sind auch begraben in der zwifachen Höle des Aäters die Abraham erkaufft hatte
 30 zum Erbbegrebniß von Ephron dem Hethiter Gene. 25. 51. Sind aber nicht für 1. Mote 25, 51.
30 [so], 1:
 uns begraben, Gleich wie sie auch nicht für uns gestorben sind. Aber Christus ist
 für uns begraben, Wie der Kinderglaub leret: Ich glaub an Ihesum Christum
 unsern Herrn, gelidten, gestorben, begraben ꝛc. Das Wort 'unsern Herrn' macht,
 das alles, was Christus gethan hat, unser eigen ist. Darumb heisset also: Ihesus
 35 Christus für uns empfangen und geboren, für uns gelidten und gecreuziget, für
 uns gestorben und begraben.

Wer nu in geringer Jähr bald zaget und zweiffelt, wie istz möglich, das
 solcher Mensch von Herzen glaube, das Christus für uns gestorben und begraben
 ist? Wers aber von Herzen glaubt, Der spricht also: Ist Christus für mich ge-
 40 storben und begraben, So hats kein Not, alle meine Sünde, Jamer und Not sind

mit Im begraben. Darumb ist mein Herz getrost und fürchtet sich nicht. Wenn ^p schon ein Anfechtung und Not komen wil, So hoffet mein Herz underzagt auff meinen Herrn Ihesum Christum, Der alle meine Sünde und Not begraben hat.

Und das ist die Ursach, warumb Christus Grab von den Euangelisten so vleissig beschriben ist, Nemlich das wir unsern Glauben in diesem Artikel gründen, 5 festigen und stercken sollen, Auff das wir uns damit wissen zu trösten in allerley Anfechtung und Nöten. Johannes, Paulus und andere Heiligen sind auch begraben. Aber da ist nichts selkams noch wunderlichs. Aber das Christus begraben ist, das hat vom heiligen Geist in die Schrift müssen gefasset und ein Artikel des Glaubens draus werden. Darumb Christus Grab auch heisset und ist ein heilig Grab, Nicht 10 umb des Gemeldes oder herrlichen Gebews willen (Denn das ist Kinderwerk und Puppenspiel), Sondern darumb das alle unsere Sünde, Jamer, Glend, Tod und Verdammis darinne begraben ligt Und das es unser Grab heilig machet.

Uerhalten wir das Grab unsers Herrn Ihesu Christi ansehen sollen Nicht schlecht nach dem eufferlichen Gemelde noch herrlichen Gebew, Sondern nach dem 15 Glauben, Das wir mit rechtem Vertrauen des Herzens sagen: In diesem Grabe ligt alle meine Sünde und Mißethat. Und das ist das rechte Gebet, der rechte Kus und die höchste Ehre so man dem Grabe Christi thun kan, wenn ich mit glaubigem Herzen spreche: Dank hab, liebes Grab, Weil mein Herr Ihesus Christus in dir begraben ist, So ligen auch alle meine Sünde in dir begraben. 20 Denn Christus ist für mich gestorben und begraben, Also das ich mich auff sein Tod und Grab verlassen sol.

Christus Grab ist ein Zeugnis und Beweijung, das Er warhaftig gestorben ist. Darumb man sein Tod und Grab zusamen fassen sol, Auff das es unser Schatz werde, dadurch wir durch und durch geheiligt sein von unsern Sünden, 25 und in welchem Schatz wir alles haben, Nemlich Erlösung von Sünd, Tod und allem Unglück. Denn das Er gestorben und begraben ist, das ist für uns gesehen, Das durch sein Tod und Grab meine und aller die an In glauben, Sünde getödtet und begraben würden. Darumb sollen wir uns auch auff sein Leiden, Tod und Grab von Herzen verlassen, als dadurch alle unsere Sünde ge- 30 tilget und verdampt sind.

Also sol man von Christus Grabe predigen, Nicht wie unsere Schwarmgeister thun Die da sagen, Es sey eitel eufferlich ding, Das Grab sey ein Stein, Maria sey ein leibliche Jungfraw, Joseph und Nicodemus seien Menschen, Das 35 Kreuz sey Holz, Die Tauffe sey Wasser, Das Abendmal sey Brod und Wein. So verrecklich reden sie von den hohen Sachen die unser Seligkeit betreffen. Denn sie sehen alle eufferliche ding an wie eine Kue ein new Thor anseheth. Wir aber sehen solches mit dem Glauben an, ob es schon eufferliche ding sein. War istz, Maria ist ein leibliche Jungfraw, Aber eine solche Jungfraw die Gottes Mutter ist. Darumb wir sie mit dem Glauben ansehen. Christum sehen wir auch mit 40 dem Glauben an. Pilatus sahe In an als einen schlechten Menschen und hat In

gerichtet. Aber was ligt mir an Pilato? Ich sehe In an mit dem Glauben, [P^o das Er umb meinen willen gerichtet und getödtet ist.

5 Eze sagen, Eufferliche ding seien nichts nütze, Darumb sey auch Christus Grab nichts nütze als ein eufferlich ding. Dagegen sagen wir also: Eufferlich ding
on Gottes wort ist kein nütze, Aber eufferlich ding in Gottes Wort gefasset und
mit Gottes Wort verbunden ist Heil und Seligkeit, Darumb das es im Wort
hanget und den Glauben hefftet. Also ist Christus Grab auch Heil und Selig-
10 keit, Denn es hefftet den Glauben und ist ein Artikel des Glaubens umb des
Worts willen darein es gefasset ist. Wenn man nu Christus Grab als ein euffer-
lich ding anseheth on Wort und Glauben, So seheth man, das Grab sey ein Stein,
Lücher seien Lücher, Salbe sey Salbe. Wenn man aber Christus Grab im Wort
mit dem Glauben ansihet, So seheth man, das Christus in dem Grabe ligt, Welcher
durch sein Tod und Grab alle unsere Sünde überwunden, getödtet und be-
graben hat.

15 Darumb sol man Christus Grab mit den innerlichen Augen des Glaubens
ansehen, Das ein jeder sage: Christus Grab ist für mich, Die Lücher darein
Christus ist gewickelt worden, gelten mir, Und sol die Schwarmgeister faren lassen
Die alles eufferlich ansehen. Das Grab mag man wol eufferlich ansehen. Aber
das man dabey allein bleiben sölte und nicht höher komen durch den Glauben im
20 Wort, Des Ansehens mir nicht. Denn die eufferlichen Stücke söllen und müssen
vorgehen, Aber die innerlichen söllen durch die eufferlichen hernach komen und
folgen. Darumb sol man durch das Grab, weil es in Gottes Wort gefasset ist,
hinauff steigen den Glauben gewis zu machen und das Gewissen zu trösten und
stercken. So ist es ein heilsam, Selig Grab und ein recht Christlich Ansehen.

25 Das eufferliche Ansehen gilt nicht. Aber das ich durchs eufferliche Ansehen
come zum innerlichen Ansehen des Glaubens im Wort und sage: Gott sey Lob
und Dank, Ich fürchte mich für keiner Sünden mehr, Denn alle meine Sünde
ligen in Christus Grabe verschorren und begraben: Das gilt. Denn durch solchen
Glauben mache ich mir Christum mit seinem Leiden, Sterben, Tod und Grab
30 ganz und gar zueigen und genieffe seines Verdiensts, Tods und Grabs zu Vergebung
der Sünde, ewiger Gerechtigkeit und Seligkeit, Welchs die Krafft und Frucht sein
sol, darumb er gecreuzigt, gestorben und begraben ist.

Also gehet man recht und teglich zum heiligen Grabe, Und zu solcher Wal-
fart darff man nicht viel Tagreisen noch grosser Zehrung, Wird auch aus des
35 Herrn Grabe kein Abgott gemacht. Wenn man aber also zum heiligen Grabe
gehet, das man durch sölich Wallen Ablass und Vergebung der Sünde bey Gott
erwerben wil, Wie im Papstum bisher geschehen ist und noch geschicht, Da ge-
hören viel Tagreisen, grosse Unkost und Zehrung zu, Und man richtet doch nicht
mehr aus, denn das man aus dem Grabe ein Abgott machet. S. Hieronymus
40 hat sein Ampt zu Rom verlassen und ist gen Jerusalem gezogen das heilig Grab
zu sehen, Und hette viel besser und seliger daheim bey seinem Ampt zum heiligen
Grabe Wallen können. So gewaltig hat die Abgötterey eingerissen auch mit des

Herrn Grabe. Ich möchte es auch wol sehen, Aber nicht auff die Weise, daß ¹² mir das heilig Grab zum Abgott würde. Wenn Gott meines Rats bedürffte und ich Im ratthen sollte, So wölte ich Im geraten haben, Er sollte das heilig Grab an der Welt ende gebracht haben, daß niemand dahin komen künde. So were viel Abgötterey nachbtieben. 5

19. 39. ¶ Es kam aber auch Nicodemus, der vormalß bey der Nacht zu Ihesu komen war.

Arimathia heißt sonst in der Schrift Rama oder Ramatha Und ist die ^{1. Sam. 1, 1; 25, 1; 28, 3} Stad, darinne Samuel geboren und begraben ist 1. Sam. 1. 25. 28. Von dem Wort Rama oder Ramatha kömpt Harama oder Haramatha adjuncto Articulo, ¹⁰ wie in der Hebräischen Sprache Brauch ist. Daher kömpt das Wort Arimathia, aus dem verbrodhen Hebräischen. Aus derselben Stad und Vaterland hat Joseph ^{Matth. 27, 57} sein Urkund. Er ist gewesen ein Jünger Ihesu, Matth. 27. Ein Erbarer Kaths- ^{Marc. 15, 43} herr welcher auch auff das Reich Gottes gewartet hat, Marci 15. Ein guter ^{Luc. 23, 50} fromer Man der nicht bewilliget hatte in jren Rat und Handel Lucæ 23. Zu dem gesellet sich Nicodemus, ein Phariseer und Oberster unter den Jüden, Der ^{Joh. 3, 1} vormalß bey der Nacht zu Ihesu komen war, Johan. 3.

So gar vleißig beschreiben die Euangelisten des Herrn Christi Begreubiß, das sie alle Umstende eigentlich anzeigen, Auch die Namen, das Ampt und Wesen ²⁰ der Personen so Ihesum begraben haben. Etlchs thun sie darumb wie gesagt das sie uns gewis machen an diesem Artickel, Auff das wir daran keinen zweiffel haben, Sondern gewis gleuben, das unser Herr Ihesus Christus umb unsern willen begraben und in die Erden komen sey. Joseph und Nicodemus haben In ins Grab gelegt, Und die Jüden haben das Grab mit einem Stein und Siegel verwaret zum Zeugniß, daß Er warhafftig gestorben und begraben ist. ²⁵

¶ Es ist aber eine grosse Kühnheit, daß Joseph hinein gehet zu Pilato und umb den Leichnam Ihesu bittet, Und Nicodemus sich zu jm gesellet und den Leib Ihesu hilfft ins Grab legen. Zuvor sind sie des Herrn Jünger gewesen, doch heimlich für den Jüden, Und haben nicht verwilliget in jren Rat und Handel. Nu treten sie öffentlich erfür und bezeugen mit öffentlicher That, das sie in jren ³⁰ Blutdürstigen Rat nicht verwilligen. Es ist eine grosse Thürst, das Joseph in eigener Person hinein gehet zu Pilato Und Nicodemus dazu hilfft, das Ihesus, welchen die Hohenpriesster und der ganze Rat zum Verdanmniß des Todes ubertantwortet haben, begraben wird. Bey Pilato hat es vielleicht nicht so grosse Fahr gehabt. Aber bey den Jüden ist es nicht on Fahr gewesen. ³⁵

Das ist die Frucht und Krafft des Todes Christi und seines Gebets am Creutz, Das die Schwachen und Blöden fest und mutig werden Und on alle Schew und Furcht erfür treten, Christum öffentlich bekennen und seinen Leichnam, Der in aller Unehr am Creutzen hengeret, auff das aller ehrlichste begraben. So haben die Jüden auch nicht so gnaw acht auff des Herrn Jünger, weil Er nu todt ist ⁴⁰ und sie jr Müttlin an Im gekütel haben, Sondern denken also: Ir Meister ist todt, Raft sie jmer hin begraben. Weil der Meister dahin ist, So wird sich mit

seinen Jüngern wol schicken. Dazu haben Joseph und Nicodemus ein feinen Schein [4² für sich, das die Jüden ihn mit Recht nicht zusehen können, Ob es schon nicht on Jahr ist. Im Gesetz Moysi war geboten, Wenn jemand an ein Holz gehenget ward, So solt sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, Sondern man
 5 solt in desselben tags begraben, Auff das das Land nicht verunreiniget würde, Deut. 21. Diesen Schein haben Joseph und Nicodemus für sich. Wenn sie von ^{5. Mose 21, 23} jemand waren angesprochen worden: Warumb thut jr das? So hetten sie können antworten und sagen: Was wir thun, das thun wir nach dem Gesetz Gottes. Doch thüren sie den Leichnam Jhesu nicht abnemen on Urlaub des Richters Pilati.

10 Und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert ^{19, 39} 10 Pfunden. Da namen sie den Leichnam Jhesu und bunden In in Leinen Tücher mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zubegraben.

Diese specereyen Myrrha und Aloe sind bey uns Deutschen unbekand. Myrrha ist ein solch Aroma und Specerey, Welche von jr selbst aus den Bäumen
 15 fleusst. Das ist die beste und köstlichste Myrrha und heist Stacte. Die ander wird mit sonderlichen Messern aus den Bäumen ausgeschnitten. Aloe ist uns gar unbekand. Denn das man sagt, Aloe sey ein Kraut welchs ein bitterm Saft gibt, weis ich nicht ob es diese Jüdische Aloe sey. Wir heissen Specereyen oder Salben.
 20 haben wir auch kein recht Teudtisch Wort, das sich eigentlich drauff reimet. Wir haben Rosenwasser, Lavendel und andere Wasser. Das sind unsere Salben, da wir uns mit salben. Aber jenes sind treffliche, köstliche Aromata gewesen. Myrrha hat die Tugend und Krafft, das sie die tobtten Leichnam nicht hat verfaulen noch stincken werden lassen. Dergleichen Tugend hat auch Aloe gehabt. Sie haben aus
 25 dermassen wol gerochen, Haben Leib und Kleider, so damit angestrichen worden, wol gehalten, Wie auch der 45. Psalm zeugt: Deine Kleider sind eitel Myrrhen, ^{Ps. 45, 9} Aloes und Rezia.

Solche Weise und Gewonheit war bey dem Jüdischen Volk, das sie die Leichnam, welche solten begraben werden, salbeten mit solchen köstlichen Specereyen,
 30 Auff das sie nicht bald verfauleten noch stinckend würden, Sondern ganz und unverferet und wolriechend blieben. Und solch salben theten sie nicht einmal, Sondern oft, nach dem sie den verstorbenen hatten lieb gehabt. Und welche Leichnam also gesalbet wurden, die lagen als in einem herrlichen Bade, wurden erhalten, das sie nicht verweseten, und rochen wol. Nach solcher Jüdischen Weise begraben Joseph
 35 und Nicodemus Jhesum auch. Sie bringen Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert Pfunden, Auff das sie feinen Leichnam oft und wol salben. Denn sie haben In ehrlich begraben und herrlich salben wollen anzuzeigen, das sie In lieb haben und nicht gern wolten verwesen lassen. Von seiner Auferstehung, das sein Leib nicht verwesen, Sondern das Er am dritten Tage auferstehen solle und die
 40 Verwesung nicht sehen, Psal. 16. wissen sie noch nichts. 45 16, 10

Solchs ist eine feine Ceremonia und Weise gewesen bey den Jüden. Denn sie hatten Gottes Wort und waren unterrichtet, das sie glaubten und hoffeten die

Aufferstehung von den Todten und ein ewiges Leben. Ob es schon die Hohen- [P^r
prieister und Sadduceer nicht glaubten, So waren dennoch viel fromen im Volk
die es glaubten. Und die Weise also zubegraben war von den Vetern auff sie
fomen und für und für in Zrael blieben und gleich eine Gewonheit und Recht
draus worden. Zu bezegen die Auferstehung von den Todten salbeten sie die 5
Leichnam der Verstorbenen, Auff das sie lange erhalten wurden und nicht bald ver-
weseten und auch bewaret würden vor dem Stand und bösen Geruch.

Also begraben Joseph und Nicodemus Ihesum nicht allein aus Barmherzig-
keit und Mitleiden gegen Im, weil Er unschuldiglich zum Tode verdampt ist, das
sie seinen Leichnam über Nacht am Creutz nicht hengen lassen, Sondern salben In 10
auch herrlich aus sonderlicher Liebe und wagen an In solche Unkost williglich und
gern. Und mus also unser Herr Ihesus Christus, ob er schon schmechlich und
schendlich getödtet ist, nicht allein begraben, Sondern auch ehrlich und herrlich be-
graben werden von ehlichen und ansehnlichen Personen Und dazu mit grosser Kost.

19. 41. 42. Es war aber an der Stete, da er gecreuziget ward, ein Garten, 15
Und in dem Garten ein new Grab, in welches niemand je geleyet
war. Daselbs hin legten sie Ihesum umb des Rüstags willen der
Jüden, Dieweil das Grab nahe war.

Es wird geleyt in ein new Grab, in welches niemand je geleyet ist. Das
schicket Gott also, Auff das niemand seine Auferstehung verdecktig machen künde 20
noch sagen, Es were ein ander auferstanden von den todten und nicht der gecreuzigte
Ihesus. Das Grab, darein sie In legen, ist in ein Garten nicht weit von der
Stete, da Er gecrenziget ist. Denn sie hatten nicht ubrige Zeit, Sondern musten
eilen. Umb sechs Uhr gieng der Sabbath an, da thurten sie nicht mit solcher
Arbeit umbgehen umb des Sabbaths willen. Solchs schicket Gott auch also, das 25
die Jüden das Grab, weil es nahe ist, verwaren lassen mit Hütern Und die Weiber
und Jünger auff und abe gehen können und die Geschichte selbs schawen, weil sie
seiner Auferstehung Zeugen sein sollen. In summa, Es hat alles müssen dienen
unsern Glauben zu gründen und bestetigen in demselbigen Artikel, Auff das wir ge-
wiße Urkund und Zeugnisse hetten, das Er warhafftig auferstanden ist von den todten. 30

Als ist nu dis Stück von dem Begrebnis unsers Herrn Ihesu Christi,
Daraus wir lernen sollen Erstlich die Historia und Geschichte was sich zugetragen
hat uber seinem Begrebnis, Auff das wir dadurch unsern Glauben gründen in
demselben Artikel, Zum andern das wir auch die Krafft und Frucht davon haben
Und des Herrn Christi Grab mit innerlichen Augen durch den Glauben ansehen, 35
als darinne alle unsere Sünde und Unglück beschorren und begraben sind, Auff das
wir recht und Christlich zum heiligen Grab wallen und dasselb küssen, Nicht euffer-
lich und leiblich, wie im Papsthum mit grosser Kost, Mühe und Arbeit geschehen
ist, Sondern im Geist und Warheit, Das wir in Creutz, Trübsal, Leiden und An-
fechtung durch den Glauben zu Christo fomen und uns seines Tods und Grabs 40
trösten und Im für solche Wohlthat und Erlösung von Herzen danken. Solche
Übung des Glaubens und Dankfagung ist die rechte Wallfahrt und der rechte Fuß.

R] Sab: ante Viti quae erat 12. Iunii

33.

12. Juni 1529.

Et de sepultura diximus et de eius sancto sepulchro, wie oben daß selbige beschriben sey propter nos, ut certi simus de articulo, quod Christus mortuus sit et sepultus. Sic discere debemus, ut certi simus de

2 diximus] d 3 besch: nos o simus] siut

P¹] 5

Daß XX Capitel Johannis von der Aufferstehung unserß HErrn Ihesu Christi.

10 Gleich wie die heiligen Euange-
listen vleißig beschreiben unserß HErrn
Ihesu Christi begrebnis und Grab
und alle umbstende der zeit, Personen,
orts und weise eigentlich anzeigen,
15 Wenn, durch wen, an welchem ort
und auff was gestalt und weise er
begraben sey (Sonderlich aber vom
Grabe melden sie, daß die Hohenpriester,
Schriftgelerten und Phariseeer mit
gunst und hülffe des Landpflegers
20 Pilati das Grab mit Hütern bis an
den dritten Tag auffß beste verwaret,
dazu das Grab verschlossen und den
Stein versiegelt haben, Und solchs
alles beschreiben sie so vleißig umb
25 unsern willen,

P¹] 2] auff daß sie uns gewis machen und versichern an dem Artikel unserß
Glaubens, da wir bekennen, daß Ihesus Christus Gottes und Marien Son
unser HErr gestorben und begraben
sey): Also beschreiben sie auch eigent-
30 lich und vleißig seine aufferstehung
von den todten, wie dieselb

Die Passion haben wir gehandelt [P¹]
und gehöret von unserß HErrn Ihesu
Christi Leiden, Sterben und Begrebnis,
wie die Euangelisten dieselb Historia
vleißig beschreiben und alle Umbstende
der Personen, Zeit, Stete und Weise
eigentlich anzeigen, Durch welche Per-
sonen, Zu welcher Zeit, an welchem Ort
und auff was Weise Christus gemartert,
gecreuziget, getödtet und begraben sey,

31 All folget die Historia von seiner
Aufferstehung von den Todten. Dieselb
Historia beschreiben die Euangelisten auch
vleißig, wie die Aufferstehung Christi

durch vielfaltige und mancherley erscheinung und offenbarung bezeuget sey.

5/6 Von der frölichen Aufferstehung unserß HErrn Ihesu Christi, nach dem Euangelio
Johannis. Gepredigt und ausgelegt Durch D. Martini. Luther, Anno M.D.XXIX. Das XX. Capittel.
Es folgt in P¹ der Bibeltext Joh. 20, 1—18, übereinstimmend mit der Ausgabe 1545, nur 20, 8
fehlt Jünger, in P² der Text Joh. 20, 1—23 gleichlautend mit dem der Ausgabe 1545.

R resurrectione, quem omnes prophetae am meisten treiben, et debuerit dominus fieri totius mundi, quod comprehenditur in dem stud quod resurrexit a mortuis. Illum textum audiamus, ut certam faciamus fidem nostram.

1 prophetae| p zu 3 Desunt aliquot conciones *sp r*

17¹ zeigen auch an Person, Zeit und Stet, Zeigen auch eigentlich an Person, Zeit, 17²
Wenn, wo und wem sich Christus Etele und Weise, Wenn, Wo, Wem und 5
17² lebendig erzeiget hab, und solchs thun sie auch umb unsern willen, auff das
wir auch an diesem Artikel uners Glaubens auffß gewißeste versichert
würden, da wir bekennen und sprechen: Ich glaube, bekennen, daß der gecreuzigte Christus 10
das Ihesus Christus warer Gott und unser HErr am dritten Tage auferstanden
Mensch fur unser Sünde gestorben, ist von den Todten.
am dritten tage auferstanden sey von den todten.

Und zwar nicht allein die lieben Evangelisten des HErrn auferstehung von den todten vleißig beschreiben, Sondern auch die heiligen Propheten allzumal diesen artikel am meisten treiben, daß er werde von den Todten auferstehen.

Diesen Artikel beschreiben alle Pro- 15
pheten und ziehen ju auff das Reich Christi, Ja dis ist das einige Heubtstück, welchs alle Propheten am meisten treiben, das der König Meßias von den todten auferstehen werde. 20

Denn das sie so herrlich weiffagen von und HErr sein in der ganzen welt, begriffen: Christus am dritten tage auferstanden von den todten.

seinem Reich, wie er werde ein König Solchs alles ist in diesem Artikel begriffen, das Er auferstehen werde von den todten. Denn durch die krafft seiner 25
Auferstehung ist Er worden ein König

und HERR über Sünd, Tod und Teuffel und hat angefangen sein ewig Reich, dadurch Er die feinen aus dem Reich der Finsternis und von der Gewalt des Satans erlöbet, Friede, Sicherheit, Leben und Seligkeit gibt allen die an In glauben.

3 Paulus rhümet sich stets dieses Artikels und weiß nicht, wie er gnug 30
Wort davon machen sol, Sonderlich Ephej. 1. da er spricht: Das jr erkennen müget, welche da sey die Hoffnung ewres Berufs, Und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an feinen Heiligen, Und welche da sey die überschwengliche gröffe seiner Krafft an uns die wir glauben nach der Wirkung seiner mechtigen Stärke, welche Er gewirkt hat in Christo, da Er In von den todten auferwecket hat und 35
geseht zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, herr-

7 und solchs| Solchs 8 auch fehlt Glaubens, auch auffß 22 Denn fehlt 23 der
ganzen| aller Solchs

R] Der historie nach zu reden, so wißt ihr, quod alii 3 euangelistae describunt, quod Mariae venerunt ad sepulchrum et redierunt et reversae.

1 histo:

schafft und alles was genannt mag werden nicht allein in dieser Welt, Sondern [P² auch in der zukünftigen.

5 Und Ephef. 2. Gott, der da reich ist von barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit Er uns geliebet hat, Da wir todt waren in den Sünden, hat Er uns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus Gnade seid jr selig worden) und hat uns sampt Im auferwedet und sampt Im in das himlische Wesen gesetzt in Christo Ihesu. Und S. Petrus 1. Pet. 1. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Ihesu Christi, Der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wider geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Ihesu Christi von den toden zu ein unvergenglichen und unbeflecktem und unverwelcklichem Erbe, Das behalten wird im Himmel euch die jr aus Gottes Macht durch den Glauben bewaret werdet zur Seligkeit etc.

1. Petri 1.
3-5

P¹] 15 Denselben Text von des HErrn auferstehung, wie es S. Johannes beschreibet, wollen wir hören, auff das wir unsern Glauben gewis machen, stercken und gründen.

Denselben Text von der Historia und Geschicht der Auferstehung Christi von den toden, wie es S. Johannes beschreibet, wollen wir hören, auff das wir unsern Glauben durch gewisse Urkund und Zeugnis stercken und gründen mögen.

20 Denn wie ich zuvor von dem Leiden und Sterben Christi gesagt hab, das man zu erst müsse gewis sein der Historia so da anzeiget, wie die Geschicht ergangen sey mit allerley Umstenden, Also sage ich hie von der Auferstehung Christi auch, das man zu erst der Historia und Geschicht mit allerley Umstenden, wie sich Christus durch mancherley Erzeugung lebendig offenbaret hat, gewisse Urkund haben müsse zum Grund unsers Glaubens.

P¹⁻²] 25 An der Sabbather einem kompt Maria Magdalena früe, da es noch finster war, zum Grabe und sihet, das der Stein vom Grabe hinweg war.

30 Der Historien nach zu reden, wißt jr, das die andern Euangelisten Matthheus, Marcus, Lucas schreiben, das Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome und Johanna und etliche mit jnen komen seien zu des HErrn Grabe an einem Sabbather seer früe, da die Sonne auffgangen sey. Und da der Stein vom Grabe abgewelket gewesen und sie ins Grab

Mattheus schreiben, das die Weiber zweymal hinaus gegangen sein am Oftertage das Grab zusehen. Erstlich sind sie hinans gegangen am Morgen früe und zum Grabe komen, wie Marcus schreibet, da die Sonne ist auffgegangen. Da haben sie gesehen, das der Stein ist abgewelket gewesen vom

Marc. 16, 2 ff.

R¹ Iohannes autem multis describit Magdalenam ad sepulchrum iisse, quasi sola venerit, deinde, qui Petrus cucurrerit, et Iohannes Euangelista scripserit, et apparet ein unnuß geschickt sey.

P¹¹ hinein gingen und des HErrn Ihesu leib nicht funden und aber ein gesichte der Engel gesehen,

sind sie vom Grabe wider heim gaugen solchs den Jüngern zuverkündigen,

halb aber widerumb hinaus gangen zum grabe.

in Grabe, welcher ein lang weiß Kleid an hat. Derselb thut jnen die ander Verkündigung (wie Mattheus und Marcus schreiben), das Ihesus auferstanden sey von den todten, Und heisset sie eilend hingehen und ansagen seinen Jüngern und Petro, Der HERR sey auferstanden von den todten und werde für jnen hingehen in Galilea, Da werden sie In sehen, wie Er gesagt hat. In dem sie aber hingehen und lauffen, das sie solchs seinen Jüngern verkündigten, begegnet jnen Ihesus, wie Mattheus schreibt, grüßet sie und leisset sich anrühren und saget, Sie sollen es verkündigen seinen Brüdern, das sie hingehen in Galileam, Daselbs werden sie In sehen. So schreiben die andern Euangelisten.

So schreiben die andern Euangelisten. E. Iohannes aber beschreibet mit vielen worten, das Maria Magdalena zum Grabe tomen sey, gleich als sey sie alleine zum grabe hinaus gangen,

und den zweien Jüngern Petro und dem andern Jünger welchen Ihesus lieb hatte (das ist Johanni welcher dis Euangelium geschrieben hat), verkündiget, das das grab offen und der leib des HErrn hinweg sey. Darnach schreibet er seer weitlenfftig, das dieselben zween Jünger Petrus und Iohannes mit einander zum grabe hinaus

Grabe, sind ins Grab gegangen und haben den Leib des HErrn nicht gefunden. Als sie aber darumb bekümmert, wie Lucas schreibt, das der Leib Ihesu nicht da ist, treten bey sie zween Menner mit glenhenden Kleidern, die thun jnen die erste Verkündigung, das Er auferstanden sey von den todten. Als solchs gesehen, sind sie vom Grabe wider heimgegangen zuverkündigen den Jüngern was sie gesehen und gehöret haben.

Darnach sind sie wider hinaus gangen zum Grabe und haben zu erst gesehen einen Jüngling zu Rechten sitzen an hat. Derselb thut jnen die ander Verkündigung (wie Mattheus und Marcus schreiben), das Ihesus auferstanden sey von den todten, Und heisset sie eilend hingehen und ansagen seinen Jüngern und Petro, Der HERR sey auferstanden von den todten und werde für jnen hingehen in Galilea, Da werden sie In sehen, wie Er gesagt hat. In dem sie aber hingehen und lauffen, das sie solchs seinen Jüngern verkündigten, begegnet jnen Ihesus, wie Mattheus schreibt, grüßet sie und leisset sich anrühren und saget, Sie sollen es verkündigen seinen Brüdern, das sie hingehen in Galileam, Daselbs werden sie In sehen. So schreiben die andern Euangelisten.

E. Iohannes aber gedendet allein der Maria Magdalena und beschreibet mit vielen Worten, das sie zum Grabe tomen sey, gleich als were sie alleine hinaus gegangen, Und als sie gesehen, das der Stein hinweg und das Grab offen, sey sie hingelauffen zu Simon Petro und dem andern Jünger welchen Ihesus lieb hatte (das ist Johanni welcher dis Euangelium geschrieben hat), verkündiget, das das grab offen und der leib des HErrn hinweg sey. Darnach schreibet er seer weitlenfftig, das dieselben zween Jünger Petrus und Iohannes mit einander zum grabe hinaus

35 ist zu Johanni 36 hat. Denelbigen habe sie verkündiget 37 beschreibet 37 38 dieselbige 38 129, 9 einander hinaus gelauffen sein zum Grabe. Und das

R] Sed postea videamus historiam. Sed hic omnia ideo scripta, ut certum fieret apud eos, qui credere deberent. Nam Johannes non scripsit hoc Euangelium propter Christum vel se, sed ut dicit: 'Ut credatis', ut salvi fiat. ^{Joh. 20, 31} Denn es wil macht dran sein, ut is articulus maneret firmus sicut et alii, qui est praecipuus und hat am allermeisten anstoß et difficillimus creditus. ⁵ Alii etiam difficiles sed ille difficillimus. Nam nullus contra experientiam adeo strebt ut is. Nam videtur, qui totus mundus hin stirbt. Videmus, qui zugefchart. Quidam a feris lacerantur. Der leßt ein bein in Ungern, alius

P¹⁻²] gelauffen sein, doch das Johannes zuvor gelauffen, schneller denn Petrus, ¹⁰ und am ersten zum grabe komen. Solchs scheint schier ein unnützig geschicht und geschweh sein. Aber von derselben histori wollen wir hernach reden.

Solchs aber und anders ist alles darumb fürgeschrieben, auff das dieser artikel 'Christus auferstanden von den todtten am dritten tage' gewis würde bey denen die da glauben sollen. Denn S. Johannes hat sein Euangelium nicht geschrieben umb Christus willen der es nicht bedarff, auch nicht ¹⁵ umb seinen willen (Denn er hat sein teil dahin), Sondern umb unsern willen, auff das auch wir glauben und durch den Glauben die krafft und Frucht der frölichen auferstehung unsers HErrn Jhesu Christi erlangen. So spricht Er selbst am ende dieses Capitels: 'Diese zeichen sind geschrieben, ^{Joh. 20, 31} ²⁰ das jr glaubet, Jhesus sey Christus der Son Gottes, und das jr durch den Glauben an jn das Leben habt in seinem Namen'.

Es wil auch macht dran ligen, das dieser Artikel, weil er der hochste und furnemste ist, sampt andern Artikeln unsers Glaubens, darauff unser seligkeit stehet, gewis und fest bleibe. Denn dieser Artikel am meisten anstöße gehabt hat und noch hat und am schweresten zu glauben ist. Die ²⁵ andern artikel unsers Christlichen Glaubens sind auch schwer zuglauben, Aber dieser Artikel ist der schwereste, ursach ist: Denn keiner wider die erfahrung so strebt als dieser. Denn man sieht fur augen, das alle welt vom Tod hingerissen wird und stirbt. Da legt man Keiser, Könige, hoch ³⁰ und nidrig, iung und alt und Summa der Menschen Kinder alle, einen nach dem andern in das Grab und scharret zu: einen freffen die wilden Thier,

9 zuvor] vor an 10 komen zc. Solchs 10/11 ein vergeblidje Geschicht, vnd vnnütze
Geschweh 11 Historia der zweier Jünger wollen 12 auff fehlt 13 gewis] fest vnd
gewis 14 da] an In sollten zum ewigen Lebē. Den 14, 15 hat solche Historia nicht
16 seine noch umb S. Petri willen (Denn ein jeder für sich sein Teil dahin hat) Sondern
18 auferstehung P¹ unsers HErrn Jhesu fehlt 19 So] Also 20 Christ 20/21 und bis
Namen] etc. 23 furnemeste ist, Auff welchem sampt darauff fehlt 24 fest vnd gewis bleibe
25 noch heutigs tags hat, Auch am 27/28 schwerest. Ursach ist diese, In diesem Artikel ligt
alle Vernunft darnider, Vnd kein Artikel strebt so ganz und gar wider die tegliche Erfahrung, als
dieser. 28 sieht stets für 29/30 hohe vnd nidrige. Junge vnd Alte, vnd in summa, aller
Menschen Kinder, einen 31 und scharret zu fehlt

Rl combustus, in aqua. Et tamen credi debet, ut iterum zusammen fom et tum habeat idem corpus, oculos, modo quod alia wesen. Quando quis hoc ansibet, so sühet sichs an, quasi ille articulus nihil vel incertus sit. Ut Index quidam in pago: videbis, das nichts draus wird. Pauci sunt, qui illum articulum credunt, praesertim magnates. In Iudaismo die helfft religiosorum 5

2 quod scheint gestrichen

8¹⁻² den andern frisst das Schwerd, dieser leßt ein bein in Ungern, jener wird mit feuer verbrand, den verzere die wurm in der erden, jenen die fisch in wasser, einen andern fressen die vogel unter dem Himmel und so fort an.

Man wilts schwer sein glauben, das der Mensch der so mancherley weije umbkomet und stirbt, widerumb leben sol, und des Menschen glieder die so weit von einander zurstretwet zu aschen und zu pulver gemacht werden im Feuer, wasser, Erde, widerumb zusammen komen sollen, und des Menschen Seele widerumb eben in demselben leibe wonen in welchen sie zuvor gewonet hat, und der Mensch solle eben dieselben augen, ohren, hende und füsse haben, on das der Leib mit seinen gliedern ein ander wesen haben sol. 15 Solchs sage ich wil schwer sein zuglauben. Denn wenn mans nach der Vernunft außrechnen wil, so leßts sich ansehen, als sey dieser artikel von der Außerstehung der todten entweder gar nichts oder doch ganz ungewis.

Man pfleget zu scherzen und sagen: Jener Schultheiß im Dorffe, das er sterben solte und sein Pfarherr zu im kam und jr tröstet mit der Auf- 20 erstehung der todten, sprach: Lieber Herr, Solts aber war sein, das die Todten auferstehen? Wolan euch zugefallen wil ichs glauben, Aber jr werdet sehen, das nichts draus wird. Solchs sol ein scherz sein, Es möchte aber wol ein lauter ernst sein. Denn ich besorge, solcher Schultheißen seien ier viel nicht allein in Dörffern, Sondern auch wol in Stedten und Schlößern. 25 Man findet iht wenig Leute auff erden die diesen Artikel mit ernst glauben. Sonderlich aber die grossen Hanßen, die reichen und gewaltigen dieser Welt glauben nichts davon. Im Judenthum giengs auch also: kaum die helffte glaubte, das ein auferstehung der todten were, auch die Geistlichen hielten selbs nichts davon, Die ganze jecta der Sadduceer glaubte weder Gott noch 30 Himmel, weder auferstehung der todten noch ewig leben, weder Engel noch Teufel.

6 Ungern, ein Arm in Böhmen, Den Leib in Osterreich, Dieser wird 7 den bis erden
fehlt Jenen fressen die Fisch 8 unter dem Himmel fehlt 9 sein zu glauben 10 umbtompft
11 gemacht fehlt 13 welchem 14 dieselbigen 15 haben, welche er zuvor gehabt, On
sol] vn nicht mehr sterblich sein wird 18 der todten Auferstehung, entweder doch fehlt
19 20 sagen von einem Schultheiß im Dorffe, welcher da er 20 mit dem Artidel von Auf-
erhebung 21 todten, zum Pfarherr sprach 26 iht] ihiger Zeit Leute mehr auff 27 Ge-
waltigen von dieser 28 glauben] halten also zu, kaum helffte] helffte des Jüdischen Volks
29 30 were, Sonderlich die Hohenpriester und Geistlichen hielten nichts davon 30 Sadduceer

R] non credebant resurrectionem neque angelum &c. Sadducci. Wenn ratio nach denck und sihet illum articulum an, so leß er hñt faren. Ideo opus, ut habeat pro se locos scripturae, ut Pauli: 'Christus resurrexit, ergo' et sinat ^{1. Cor. 15, 20f.} faren experientiam. Ideo tam diligenter scripsit resurrectionem Iohannes et ⁵ nihil omittitur, quod ad eam servit. Et me hats wunder, quod Indei contra tam manifesta signa. Nam Christus sepultus et ita veruaret tum a Pilati et Pontificum militibus. Et in feriis Paschae mußten sie bekennen, daß er weck war. Et es laut nicht, quod dixerunt 'discipuli venerunt', nec Pilatus ^{Matth. 28, 13} credidit. Certe nemo credit, si quis dicit furem duos dies in patibulo sus-

5 servit] servitur

P^{1. 2}] 10

Summa, wenn man die Vernunft zu raht nimpt und dem eusserlichen ansehen und der erfahrung nach richtet, so selst der Glaube dahin und leßt der Mensch diesen artikel faren. Darumb wil von nöten sein, das ein jeder Christen für sich habe der heiligen Schrift zeugnis von der todten aufferstehung, Darnach auch des HErrn Christi aufferstehung durch gewisse ¹⁵ offenbarung erweist und bezeuget, und darauff sich gewis gegründet und das eusserlich ansehen und der vernunft erfahrung faren gelassen. Und das ist auch die ursach, Warumb S. Johannes, desgleichen auch die andern Evangelisten die Historien von des HErrn aufferstehung so vleissig beschreiben haben und nichts aussengelassen was diesen artikel zustercken dienet.

²⁰ Ich hats gros wunder, das die Jüden wider so beständige zeugnisse und offentlich zeichen und wider jr eigen gewissen so halstarriglich gestritten haben. Denn sie wol wußten, das Christus begraben, Dazu also im Grabe veruaret war beide mit Siegel und Hütern von den Hohenpriestern und dem Landpfleger Pilato dahin verordnet, das in niemand aus dem Grabe ²⁵ stelen konte. Nu ist er am dritten tage aus dem Grabe hinweg, und sie selbst müssen bekennen, das das Grab ledig und Er hinweg ist. Das sie den Kriegsknechten geld geben und befehlen, sie sollen sprechen 'Seine Jünger ^{Matth. 28, 13} kamen des nachts und stalen in, dieweil wir schliefen'. Das halten sie selbst nicht fur war sein, So laut es auch nicht bey den andern, Denn auch ^{132, 14} ³⁰ Pilatus solchs nicht gleeubet hat. Warlich niemand würde es gleeuben, so jemand zu uns spreche 'Jener Dieb hat zween tage am Galgen gehangen

10 In summa 11 der teglichen erfahrung 13 Christ habe Erstlich der 13/14 vñ diesem Artikel, Darnach 15/16 bezeuget. Auß das er sich als auß ein sicheen Grund vñ festen Anker vnser Seelen gewis darauff gründe, vñ das eusserlich 16 lasse 18 Historia 20 hats] nimpt so viel beständige 21 offentliche und (vor wider) fehlt gestritten| gefochten 22/23 sie haben wol gewußt, das der gecreuzigte Christus gestorben und begraben. Dazu im Grabe, mit Siegel 24 dem] vom verordnet, dermassen veruaret war, das 25 funde am] auß den Tag nicht mehr im Grabe, vñ die 26 Grab am Stertage ledig ist. Dennoch lauffen sie mit außgeredtem Halse, wider die offentliche Warheit. Das sie 27 sollten 28/30 Das ist doch zumal eine grobe, löpliche Lügen, Die sich gar nicht gleeuben leßt. Denn auch der Heide Pilatus solches 30 gegleeubet 31 zu uns fehlt Jener! Dieser

R¹ pensum et custodibus adhibitis. Certe discipuli sind viel zu blod geweest, leßt sich nicht glauben: Die rhomer ließen sich nicht narren. Bene dixerunt se dormisse et adhuc dormiunt. Ideo dicunt illi duo x. Es wird ym ge-

3 se] /o

P¹⁻²] und ist mit Hütern wol verwaret gewesen, Dennoch ist dieser komen und hat in vom galgen gestolen? Sonderlich wenn er in der Jahr sein mußte, das im dergleichen wie dem geheugten Diebe widerfahren möchte. Die Jünger waren viel zu blöde dazu, das sie sich unter so viel hüter wagen und den todten Leichnam wegtragen solten. Es leßt sich doch ire Lügen gar nicht glauben. So waren die Römer keine Kinder, das sie sich

P¹] so narren hetten lassen sollen.

so narren und ire bestelte Hut und Wache so verachten hetten lassen sollen. Man weude es nu auff welche Seiten man wölle, So leßt sich der Jüden Lügen gar nicht glauben. Es lautet doch überall nicht und hat gar keinen Schein.

Darumb sage ich nimt michs gros wunder, das die Jüden so hart geweien sind wider jr eigen gewiffen, Dennoch sagen sie recht, das sie geschlafen haben. Denn sie schlaffen noch heutigs tags, als die da mit sehenden augen blind sind und die Wahrheit nicht sehen

133, 27 f. wollen. Nichts deste weniger wird des H^{ern} auferstehung offenbar. Die Weiber, Jünger, Ja die Jüden selbst, ob sie schon die grobe Lügen umb geld keuffen, bekennen, das Christus nicht im Grabe sey.

wollen. Es ist nicht heimlich zungangen, Sondern das Geschrey von dem Gekreuzigten Jhesu Der da von den todten ist auferstanden, ist erschollen allenthalben bey allem Volk. Und wird on zweiffel viel Volcks hinaus gelauffen sein zum Grabe solch seltsam wunderjam Geschicht zu sehen. Wenn bey uns ein todter Der vor zweien oder dreien tagen gestorben und begraben were, aus dem Grabe erfür gienge, Was meinstu wol würde für ein zulauffen sein von jederman? Darumb sind nicht allein die Weiber und Jünger hinaus gegangen das Grab zu besehen wie die zween Jünger,

Darumb sagen die zween Jünger,

4 dieser] ein ander 5/6 gestolen. Das lautet sehr lügerlich, Denn es nicht wol gemblich ist, das sich jemand auff solche Weise wagen solt, Sonderlich wenn die Jahr drauff stünde, das im 6 möchte] solte 7 zu furchtsam vnd blöde vnd bey der Nacht, den 8 Leichnam Jhesu wegtragen 8/9 Es bis glauben selbst 9 Römer auch keine 17 wider die klare, öffentliche Wahrheit, vnd wider Dennoch selbst Sie sagen 19 sind] sein die öffentliche Wahrheit

R] mein volck durch und durch geloffen. Sic et fieret hic, si mortuus. Sie Christi resurrectio fuit satis rüchtbar etiam apud adversarios, quod etiam habet testimonium a Pilato, pontificibus, Vulgo. Omnia nobis zu gut: die groÿe stad zu Hierusalem und stad und Boÿel muÿ

2,3 etiam (fuit et) hab 4 groÿe] g [könnte auch = ganze sein]

P¹] 5 die gen Emmahus gehen am Ofter-
Luc. 24, 22 ff. tage, wie S. Lucas schreibt: 'Etlliche
Weiber der unsern haben uns er-
schreckt, die sind

die gen Emmahus gehen, Luca. 24. be- [P²
kennen und sagen: 'Etlliche Weiber der Luc. 24, 22 ff.

P^{1, 2}] 7 früe bey dem Grabe gewesen, haben
10 sagen, Sie haben ein gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und
etliche unter uns giengen hin zum Grabe und fundens also, wie die weiber
sagten, aber in funden sie nicht'.

seinen Leib nicht funden, komen und
gesehen, welche sagen, er lebe. Und
sagten, Aber Zu funden sie nicht? Son-
dern auch das gemeine Volk wird mit
Haußen zugelauffen sein zum Grabe, da
die Hüter in die Stad komen sind und
verkündiget haben was geschehen war.
Denn ob schon die Ertesten jnen verboten
und eine Lügen ertichteten, So ist doch
solche Rede rüchtbar worden bey allen
Jüden, wie Matthens schreibt. Durch
solch Gerüchte werden die Hallstarrigen
Jüden öffentlich beschloffen, das sie er-
stummen müssen, Dennoch sejen sie sich
dawider auß lauter verstockter Boÿheit.

15
Matth. 28, 15 Und S. Matthens schreibt, das solche
rede sey rüchtbar worden bey den
20 Jüden bis auff den heutigen tag.
Es wird im gemeinen volck durch
und durch gelauffen sein, gleich wie
es bey uns weit rüchtbar werden
würde, wenn iht einer unter uns
25 von den todten aufferstünde.

Nichts deste weniger wird des HERRN 432, 20 f.
Aufferstehung offenbar und bezeuget von
den Kriegsknechten und Hütern, von dem

30 SO wird nu unserß lieben HERRN
Jhesu Christi aufferstehung von den
todten gnugsam rüchtbar und bezeuget
auch bey des HERRN widersachern,
35 Sie hat zeugnis von dem Landpfleger
Pilato, von den Hohenpriestern und
Phariseern und von dem gemeinen
volck.

Landpfleger Pilato, von dem gemeinen
Volk, Ja auch von den Hohenpriestern
und Ertesten, welche ob sie schon die
groben Lügen umb groß Geld kenffen, 432, 23 ff.
Dennoch bekennen, das Christus nicht im
Grabe, Sondern von den todten auff-
erstanden sey. Etlchs alles ist uns
gebenet und wir an diesem Artikel
gewis würden. Die groÿe Stad Jerusalem (beide Stad und Pöbel) muÿ uns

Solchs ist alles uns
zu gut geschehen, auff das uns damit
gedienet und wir an diesem Artikel
gewis würden. Die groÿe Stad Jerusalem

10 welche bis lebe schilt 26 lieber P¹ 37 (und so mist) Artikel 38 gewis
versichert und gewis gemacht beide Stad und] und der ganze

12] bezugen. Es hat ihn freilich niemand sehen auff ſehen, es hat auch nicht ſol ſein.

1. Per testimonium adversariorum fecerunt resurrectionem certam, deinde amicorum, deinde Christi, denum scripturae. Petrus non solum currit aut Magdalena sed omnes et inveniunt, ut angelus annuntiavit. 3. venit dominus met und ist, trinkt, loquitur, leſt ſich ſulen und greiffen, ut negari non possit, Luc. 24, 39 dicens 'Spiritus carnem et ossa habet'. 4. stimmen dazu die ſchrift und das

p¹⁻²] diesen Artikel bezugen. Niemand unter jnen hat in freilich sehen von den [p² todten auferstanden. Es hat auch nicht sein sollen, das sie in

p¹] sehen. Denn es waren andere zeugen Luc. 10, 41 dazu erwelet, die in sehen sollten, wie E. Petrus sagt Act. 10. 'Jhesum hat Gott auferweckt am dritten tage und in lassen offenbar werden nicht allem volck, Sondern uns den vorerwelkten Zeugen von Gott, die wir mit im gessen und getruncken haben, nach dem er auferstanden ist von den todten'. Luc. 24, 39

Freilich wird des HErrn Christi auferstehung gewis gemacht durch das zeugnis seiner Widersacher, Darnach durch das Zeugnis seiner freunde, Zum dritten durch des HErrn Zeugnis selbs, das er lebendig erscheint und sich sehen leſst, und zum vierdten durch das zeugnis der lieben Propheten und der heiligen Schrift. Die Hüter, Der Vampfleger Pilatus, dazu die Hohenprieſter und Jüden bekennen, das Christus nicht sey im Grabe. Darnach Petrus und Johannes lauffen nicht allein zum grabe, Sondern auch Magdalena und die andern Weiber und Jünger alle und ſindens also, wie die Engel verkündiget haben. So kompt auch der HErr selbs zu jnen, iſset und trinctet mit jnen nach seiner auferstehung, redet mit jnen, leſst

sehen auferstehen (Sahen In doch seine Jünger nicht von den todten auferstehen, welche doch vorerwele Zeugen waren von Gott und mit In aſſen und truncken, nach dem Er auferstanden war von den todten). Dennoch zeugen sie allesampt, das Er von den todten auferstanden ist.

Das sind vielfaltige und mancherley Zeugnisse, durch welche des HErrn Auferstehung offenbaret und bezeuget wird. Das erste ist das Zeugnis seiner Widersacher: der Kriegsknechte die In gecreuziget haben, des Richters Pilati, der Hohenprieſter, der ganzen Stad Jerusalem und alles Volcks. Das ander ist das Zeugnis seiner Freunde: der Engel die bey dem Grabe erscheinen, der Weiber die In waren nachgefolget, und der Jünger die In lieb hatten. Maria Magdalena, Petrus und Johannes lauffen nicht allein zum Grabe, Sondern alle Weiber und Jünger und ſindens also, wie die Engel verkündiget hatten. Das dritte ist des HErrn Zeugnis selbs, Der erscheint lebendig, leſset sich sehen, anrühren und betasten und spricht: 'Ein Geist hat nicht Fleisch und Beine, wie jr sehet, das Ich habe', Iſset und trinctet für jnen. Das vierde Zeugnis ist der Propheten und der heiligen Schrift.

R) wircken find sich da bey und freund und feind muſſens zeugen und das werck ſelbs et deinde scriptura. Da mag einer ſein herz drauff ſtonen ut certum fiat 'Christus resurrexit a mortuis', quia Pilatus, Caiphaz et totus populus Hierosolymae zu Herodes auff einer ſeiten, deinde apostoli auff der andern

4 auff einer ſeiten o

p¹) 5 ſich betasten, fñlen und greiffen und
 2uc. 24, 39 ſpricht: 'Sehet meine hende und meine
 füſſe, ich bins ſelber, fñlet mich und
 ſehet, Denn ein Geiſt hat nicht fleiſch
 und beine, wie jr ſehet, das ich habe'.
 10 Summa, er ubertweiſet ſie alſo die

15

20 vierzig tage lang bis zu ſeiner Himel-
 fart, das keiner aus jnen verneinen
 kan, Sondern alle bekennuen müſſen,
 das der HErr warhafftig von den
 Todten auferstanden iſt. Zu lezt
 25 ſtimmet auch die heilige Schrift dazu
 und die zeugniß der lieben Propheten,
 435, 5 ff. Das alſo beide freunde und feinde
 die auferſtehung Chriſti bezeugen,
 und zu ſolchem zeugniß kompt auch
 30 das werck und die Schrift.

p^{1, 2}) 1) Alſſ ſolche zeugniſſe ſol ein jder Chriſten ſein Herz frölich und getroſt
 ſtohnen und gewiß und on allen zweivel glauben, das Chriſtus am dritten
 Tage auferſtanden ſey von den todten. Denn der Landpfleger Pilatus und
 der Hohepriester Caiphaz und das ganze volck zu Jeruſalem ſampt dem
 35 König Herodes zeugen auff einer ſeiten. Darnach zeugen die Apoſtel auff
 der ander ſeiten und jr zeugniß gehet durch die ganze Welt. Zum dritten

Feinde und Freunde bezeugens, Das ^{p²} 435, 27 ff.
 Werck ſtehet da öffentlich, Und dazu
 ſtimmet die heilige Schrift.

Gewißer hette die Auferſtehung
 Chriſti nicht mögen bezeuget werden.
 Der Feinde Zeugniß iſt gut und ſtark
 und kan gar nicht ein verdecktig Zeugniß
 ſein, wie alle Vernunft leret, das ſolch
 Zeugniß das ſterckſt iſt, wenn jemand
 wider ſich ſelbs zeuget. Der Freunde
 Zeugniß iſt auch gewiß. Denn die lieben
 Apoſtel können nicht falſche Zeugen
 Gottes erfunden werden, das ſie wider
 Gott gezeuget hetten, 1. Corinth. 15. Des ^{1. Cor. 15, 15}
 HErrn Zeugniß iſt auch gewiß und feſt,
 weil Er vierzig tage lang bis zu ſeiner
 Himelfart erſcheinet und ſeine Jünger alſo
 uberweiſet, das keiner aus jnen ſolchs
 widerſprechen kan, Sondern alle bekennen
 müſſen, Der HErr ſey warhafftig auff-
 erſtanden von den todten. Dazu ſtimmet
 das Zeugniß der Schrift und der heiligen
 Propheten, welches ein feſtes Prophetiſch
 Wort und Zeugniß iſt.

31 jeder Chriſt 32 ſtohnen, ſeinen Glauben gründen vñ ſtercken, vñd gewiß, on allen
 zweiffel 33 Denn fehlt und fehlt 34 das ganze alles 35 Darnach fehlt Die
 Apoſtel zeugen

R: seiten, deinde opus et scriptura. Ego non vellem optare, quod Christum viderem, non futurum esset mihi so nutz ut illa testimonia. Legi, daß der teuffel se in imaginem Christi possit x., ideo fund ichs nicht glauben. Sed quod Pilatus et qui crucifixerunt eum dicunt resurrexisse deinde discipuli et met dicit et scripturae consonant, hoc multo fortius. Rara avis est tale cor, quae pro certo habet talem articulum. Totus mundus discit hunc ut aliam rem gestam, aber daß sie drauff sollen wagen leib und leben x. quia sunt incerti. Sed qui habet pro certa veritate, ut leib und leben drüber x. daß macht ein Christen. Ideo praedicamus illum articulum, ut quisque quaerat cor suum, an velit drauff sterben.

De usu resurrectionis iam non praedico. Hoc dixi sepe in pasche die:

5 et (a) scripturae

p¹²: zeuget das werck für sich selbst. Und zu lezt zeuget die heilige Schrift. Darauß sollen wir uns gewis verlassen und bedürffen weiter keiner sonderlichen offenbarung. Ich für mein Person lasse mir an diesen zeugnissen gar wol genügen, das ich auch nicht wündschen wolte irgend eine sonderliche offenbarung zu haben und Christum persönlich zusehen. Denn solch persönlich sehen were mir doch nicht so nütze als diese zeugnissen. Denn weil ich oft gelesen hab, daß der Teuffel sich oft in Christus gestalt verstellet und erschienen ist, sonde ich solchen offenbarungen doch nicht glauben. Das aber Pilatus und die, so Christum gezeuget haben, selbst bekennen, das er von den todten auferstanden ist, Darnach das die Jünger solchs zeugen Und Christus selbst zeuget Und die Schrift der Propheten zeuget, Solchs ist mir viel gewisser und stercker denn alle sonderliche offenbarung.

Es ist aber zumal ein selkham vogel auff erden umb ein solch Hertz, welchs diesen Artikel von Auferstehung der todten für gewis helt. Denn alle welt diesen artikel lernet als ein ander Histori und geschicht. Das sie aber darauß wagen solle leib und leben und alles was sie hat, da wird nichts aus, denn sie ist dieses Artikels ungewis. Nu sol man dieses Artikels außs allergeriueste sein. Denn wo man diesen Artikel für gewisse Warheit helt, also das man leib und leben drüber leßt, das macht einen Christen. Und darumb predigen wir diesen Artikel, auß das wir dran gewis werden und ein jeder sein eigen Hertz erforsche und sich prüfe, ob er auch auß diesen Artikel sterben wolle. Von der frucht der auferstehung Christi wil ich iht nicht sagen. Denn davon hab ich oft auß das Osterfest gepredigt, das des

16 haben noch begeren, Christum 18 gelesen vñ gehört hab 19 sünde glauben, und möchte denken, Es were ein Geipenst und Betrug des Teuffels. Das aber 25 von der Auferstehung Christi für 26 Historia 27 solte 31/32 auß his prüfe das wir nicht allein davon hören, Sondern auch solchen Glauben in Leben und Sterben bekennen. Da mag nu ein jeder sein eigen Hertz erforschen, und sich prüfen

R] bringt mit sich redemptionem a morte et peccato ut in Cantico. Iam tantum
 praedicamus textum an ihm selbst, daß man der geschicht gewis werde, ut
 quisque pro certo sermone habeat. Daß meint S. Johannes, quando tam
 diligenter describit historiam, ut eam certam faciat. I. e. an dem andern tag
 5 des sabbats. Eigentlich describit tempus, personam et opera personae, ut
 est boni scriptoris r. Et furt Magdalenam allein et illam praecipue lobt
 ihrs glaubens halben. Vides, quanta brunst in corde ipsius, ut data opera
 de aliis taceat, ut indicet eius maximam dilectionem, quia hic describit eam
 solam venisse. Citius libenter venisset, sed impediit sabbatum, indicatur
 10 eius hitzigkeit, brunst und lieb, et habet suam allegoriam: 'mane' et da es noch
 finster, i. e. sie hat kaum so lang bis morgen Iwer, omnia obliviscatur in

9 (et so et) citig

P¹⁻²] HErrn Christi aufferstehung mit sich bringe Erlösung von Sünden und Tod.
 Ist aber wil ich von dem Text an jm selbst predigen, auff das wir der
 Histori und geschicht gewis werden und ein jeder diese Predigt fur gewis
 15 und fest halte.

Was meint S. Johannes, daß er die Histori so vleissig beschreibet.

Denn er sie gerne gewis machen wolte, auff das wir keinen zweifel dran
 P¹] haben. haben und nicht sterben wie die Türcken
 und Heiden, die entweder davon nichts
 20 wissen oder daran zweiffeln.

Er beschreibet eigentlich zeit, Personen und der Personen werck, wie denn
 auch einem guten HistorienSchreiber gebüret. Mariam Magdalenam füret er
 allein ein und lobet sie furnemlich jres glaubens halben. Denn sihe, welch
 eine brunst in jrem Herzen ist, also das auch S. Johannes mit vleis der
 25 andern Weiber aller schweiget und allein der Maria Magdalena gedencket,
 auff das er jre grosse treffliche Liebe gegen dem HErrn Christo anzeige. An
 der Sabbathen einem, spricht er, das ist an dem andern tage des Sabbathes
 kam sie allein zum Grab. Sie were wol lieber ehe komen, Aber der Sabbath
 hat sie verhindert. Dazu kompt sie zum Grabe früe, da es noch finster ist.
 30 Sie harret kaum so lang, bis morgen wird. Damit ist jr Herz, brunst
 und Liebe, so sie zum HErrn Christo tregt, angezeigt. Es hat wol solchs
 alles seine Allegoria und geistliche Deutung. Aber wir wollen ist bey der
 Historien schlecht bleiben.

Die liebe Maria vergisset alle jre sorge und geschäfte in jrem Hauje

14 Historia diese Predigt| diesen Artidel 16 Historia 17 wir ja keinen zweifel
 21 und Wert der Personen, 24 Brunst und Jeur der Liebe in jrem Herzen ist. gegen dem
 gerechtigten Christo. Darumb S. Johannes 27 des Sabbathes] nach dem Sabbath 30 Sie
 hat kaum erharren können, bis Morgen wird, ist früe gelauffen zum Grabe, Damit 31/32 an-
 gezeigt. Solchs alles hat seine 33 Historia schlecht bleiben vñ die Allegorien faren lassen.

R) domo et currit, fuit omnino unbesonnen, si fuisset bey vernunfft, cogitasset: quid facimus currentes ad sepulehrum, ubi custodes sunt Pilati et pontificum, deinde lapis tam grandis, ut actum, ut in via gedenckt sie erst dran, sind toll und blind prae amore. Cor fuit in igne, ut nec videret et nec audiret. Ut facit cor amans nec videns nisi quod vil. Das sihet man auch in der tollen lieb. Ideo poetae dixerunt eam cecam. Sie fit in dilectione erga Christum, das ein mensch truncken ut ille. Et tamen non habuit fidem resurrectionis sed estuavit erga mortuum ut viventem. Sie homo, qui credit,

7 ille, nicht illa

P¹¹⁻²⁾ und leufft bald am morgen früe zum Grabe den Herrn zusuchen, und ist fur grosser Liebe so gar unbesonnen, das sie nicht bedenckt, was sie macht oder furhat. Wo sie bey vernunfft und wol besonnen gewesen were, würde sie bey sich gedacht und gesagt haben: Was machen wir? Sind wir nicht tolle Herrin? Wir lauffen dahin zum Grabe, da so viel Hüter fur Igen des Landpflegers Pilati und der Hohenpriester. So ligt auch ein grosser Stein fur des grabes thur und ist der Stein versiegelt, das unser rennen und lauffen gar vergebens ist. So würde sie on zweifel gedacht haben, wie sie hernach, da sie nu auff dem wege ist, aller erst dran gedenckt. Aber zu erst ist sie toll und blind fur grosser Liebe, das sie der keins bedenckt. Ir Herz ist in solchem feurer der Liebe entbrand, das sie weder sihet noch höret.

SO pfelet ein Herz das mit liebe umfangen ist, zuthun, das es nichts sihet denn das dazu es lust und liebe hat. Solchs sihet man auch an der tollen liebe. Darumb haben die Poeten gemalt, das Cupido oder die Liebe blind sey. Gleich wie es nu in der tollen Liebe geschicht, das wer mit solcher Liebe umfangen ist, der sihet nichts, höret nichts denn das er lieb hat, also gehets auch zu in dieser Liebe gegen Christo, das solcher Mensch der Christum lieb hat, truncken wird und nichts mehr gedenckt sihet denn Christum. Dennoch hat diese Maria noch nicht den Glauben, das Christus von den todten aufferstande ist, Sondern brennet nur fur Liebe gegen dem Todten, wie sie zuvor fur liebe gebrand hat gegen dem lebendigen Christo. So ein trefflich ding ist umb die Liebe, das sie frey dahin gehet und nicht zuvor gedenckt, ob es auch möglich sey das sie anseheth oder furnimmt. Also thut auch ein mensch der an Christum glaubet, der gehet frölich und frey dahin, bekennet Christum, redet von jm und bedenckt nicht, ob

10 unbesonnen 12/13 Was mache ich? Bin ich nicht eine tolle Herrin? Ich lauffe
14 Pilati Kriegsknechte, vnd der Hohenpriester Diener. So 15' unfer] mein 16 zweiffel
17 sie hernach] hernach die andern ist] sind gedencken 22 Darumb fehlt Die Poeten
haben 23 sey, Darumb, das sie die Leute blind vnd toll machet. Gleich wie 27 Christum.
Also ist dieie Maria auch truncken für Liebe gegen Christo, vnd hat dennoch noch nicht 31 das]
was 31/32 fürnimpt. Wel mehr thut das ein Mensch

R] fatetur et loquitur, non meditatur antea, an sit possibile, ut perrumpat, non respicit nec parentes.

'Venit ad sepulchrum.' Das laut eben, quod primo non ingressae se- 20, 1
pulchrum sed tantum ubi viderunt non adesse, reversae domum. Alii Euan-
5 gelistae aliter. 'Nescio', das wird sich¹ geredt haben, das ein treue den 20, 2
andern x. et oculi haben geflossen von weinen und traurigkeit, non possum
imitari, ex maxima brunft iste textus ist geflossen, non solum os locutum

5 ein(e)

1) = sie

p¹⁻²] es möglich sey, das er hindurch reisse, sihet und achtet niemand, weder Vater
noch Mutter, weder gut noch ehre, weder leib noch leben noch alles was
p¹] 10 auff erden ist. Aber wenig Leute sind (p¹
in solcher Liebe gegen Christo so trunken.

Die lieben Mütterer sind in solcher Liebe
und Glauben daher gegangen und haben
umb Christus willen Gut und Ehre, Leib
und Leben hindan gefaht. Aber die Welt
mit iren Kindern weiß davon nichts.

15

Ampt zum Grabe und sihet, das der Stein vom Grabe 20, 1
hintweg war.

Das lautet eben, als sey Maria Magdalena und die andern weiber
20 mit jr am ersten nicht in das Grab hin ein gangen, Sondern als bald sie
gesehen haben, das der Stein vom Grab hinweg und das Grab offen sey,
seien sie umbkeret und widerumb heim gangen solchs den Jüngern anzufagen.
Die andern Euangelisten aber machens etwas anders. Sonderlich schreibet
S. Lucas, das da die Weiber funden haben den Stein abgewelket vom
25 Grabe, hinein in das Grab gangen sein und den leib des HErrn Jhesu
nicht funden.

Da leufft sie und kompt zu Simon Petro und zu dem 20, 2
andern Jünger welchen Jhesus lieb hatte, und spricht zu jm:
Sie haben meinen HErrn weggenommen aus dem Grabe und
30 wir wissen nicht, wo sie in hingelegt haben.

Ds wird die liebe Maria geredt haben, das ein threne den andern
geiagt hat. Ire augen werden geflossen haben von weinen und trawrigkeit.
Ich kan jr nicht nach ahmen noch mit worten jres Herzen gedanken und
jres leibes geberde erreichen. Ire wort werden daher geflossen sein aus einer

8 reisse, durch so viel Zehrligkeit vn Widerstand, Sihet 19 20 und die andern weiber
mit jr fehlt 20 nicht zum Grabe hinan komen, Sondern 21 haben] hat sey] ist
22 seien] sey 24 die andern Weiber 34 erreichen. Denn ire Wort flossen daher aus

B] sed omnia membra et cor. Sicut fit: o lieben junger, quid faciemus? Iam oblita, quod viderit angelum. Significat ein hefftigs herz erga Christum, vehementem affectum. Et illi 2 discipuli sind auch entbrant et habent prae ceteris discipulis dona. Ideo lauffen sehrer quam alii discipuli et Iohannes ist fortior.

Uph. 5. 4 Ibi Iohannes hat ein lange teiding ut apostolus vocat, ein unnütze rede, quod 5

2 vehementem] vch 4 dona oder dominū 5 vocat o

P¹] grossen trefflichen brunst und liebe, also das nicht allein jr Mund geredt hat, sondern auch jr ganzes Herz und alle jre glieder, wie es pfleget zu geschehen, wenns dem Herzen ein ernst ist. O lieben Jünger, wird sie gesagt haben, Was machen wir nu? Der Stein vom Grabe ist weg und das Grab ist offen, Wie wird das immer zugehen? Mit den worten offenbaret sie jr hefftiges Herz, so sie zu Christo tret, und jr grosse begirde und lust, davon jr Herz vol ist.

20, 3–10 Da gieng Petrus und der ander Junger hin aus und kamen zum Grabe. Es liefsen aber die zween mit einander, und der ander Jünger lieff zuvor, schneller denn Petrus und kam am ersten zum Grabe, kucket hinein und sihet die Leinen gelegt, er gieng aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus jm nach und gieng hinein in das Grab und sihet die Leinen gelegt und das Schweistuch das Ihesu umb das Heubt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt, sondern beseits eingewickelt an einen sondern ort. Da gieng auch der ander Jünger hinein der am ersten zum Grabe kam, und sahe und gleubts. Denn sie wussten die Schrift noch nicht, das er von den Todten auferstehen müste. Da giengen die Jünger wider zusamen.

Die zween Jünger Petrus und Johannes sind auch entbrand und haben den Herrn Ihesum für den andern Jüngern allen sonderlich lieb. Darumb machen sie sich auch am ersten auff zu dem Grabe und lauffen seerer denn die andern Jünger alle. Doch leuffet Johannes schneller denn Petrus, als der auch jünger und stercker war denn Petrus. Der Euangelist Johannes hat ein langen teiding davon gemacht und (als es scheint) eine unnütze rede, das diese zween mit einander gelauffen und Johannes am ersten zum Grabe komen, doch nicht hinein gangen sey in das Grab, Petrus aber der jm nachgefolget, sey ins grab gangen und habe gesehen die leinen gelegt

7 Herz, Hende, vnd alle 8 gesehen] gehen 9 und fehlt 10 offen,
Der HERR ist weg, Wie immermehr den] diesen 11 so] das 25/26 Die bis Jüngern]
Wer dieser botschaft der Maria, werden die zween Jünger, Petrus vnd Johannes bewegt vnd ent-
brand für andern. Sie haben auch den Herrn Ihesum für den andern 26/28 sonderlich bis
alle fehlt 29 Petrus. Es ist jnen jach gewesen, das sie so gelauffen sind. Der Euangelist
30/31 lange Teiding von diesem Lauffen gemacht, welchs scheint schier eine unnütze Rede sein, das
er mit so viel worten beschreibet, wie diese zween 32 zum Grab (Kustos) P¹

R) ambo cucurrerunt. Sepulchrum habet duas ianuas, per quas erat introitus et egressus. Illum nobilem textum torserunt huc, quod Papa sit dominus totius mundi et quod noster indicarit hic, quod Petrus sit dominus aliorum apostolorum: Si Iohannes non praeit Petrum in sepulchrum, multominus aliud faceret, quasi Christus per suos apostolos seculare regnum instituerit. Dominus Christus hat etwas nötigers zu thun quam quod praedicaret de illo regno. Hoc commisit Adae c. 1. Sed ut liberaret a morte, peccato. 1. 20c 1, 28

p¹ 2) und das Schweistuch beiseits eingewickelt an einen sondern ort. Denn das Grab hat zwo thüren
 p¹ 10) gehabt, da man hat können ein und ausgehen.

gehabt, das man hat können zu einer ein und zur andern aus gehen. Aber es ist nicht ein unnützer, Sondern ein schöner edler Text.

Diesen schönen edlen text hat der
 15) Papst mit den seinen dahin

Dieß Papst sampt den seinen hat diesen Text dahin

ziehen und dehnen wollen, seine Oberkeit daraus zubeweissen und zubestetigen, das er, der Papst, sey das Heubt der ganzen Christenheit und Herr der ganzen welt, dazu ein jrdischer Gott und Christus Statthalter auff erden. Solchs, sagt er, sey hie angezeigt, das Petrus, des Stuelerbe der Papst ist, ein Herr sey aller Apostel. Denn weil Johannes nicht wil in des HERN Grab gehen fur Petro, Sondern leßt Petrum zu erst hinein gehen als den Obersten, viel weniger würde er etwas anders gethan oder furgenomen haben, darin er nicht Petro den furzog und die Oberkeit gönnete. Gleich als hette Christus durch seine Apostel ein leiblich weltlich Regiment gestiftet und eingesezt.
 25) und eingesezt.

und eingesezt auff Erden. Und hat dieser Text, der zu gründen und bestetigen die Auferstehung Christi von den todten geschrieben ist, dem Papst dienen müssen zu seinem Primat und Hoheit.

Christus unser lieber Herr hat etwas nötigers zuthun gehabt auff erden, Darumb Er komen ist, denn das er von dem weltlichen Reich predige und lere oder dasselb stiftete und ordne. Das weltlich Regiment hat er dem Adam befolhen, da er zum menschen sagt Gene. 1. Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erden und macht sie euch unterthan und herrschet über fisch im Meer und über vogel unter dem Himmel und über alles Thier das auff erden krecht. Er aber ist darumb auff erden komen, das er uns von Sünden und Tod erlösete und den weg zur seligkeit lerete, und hat seine

18 dazu) und viel weniger etwas Herr Christus hat

19 angezeigt, in dem, das Stuel Erbe gönnet. So deutet der Papst diesen Text, gleich 32/33 hat Er gestiftet und befolhen, Gene. 1. Da

22 Obersten. So wird er 30 Hier lieber Gene. 1. fchelt

R) Hoc faciunt et apostoli. Si papa hoc faceret, libenter pro primore haberemus. Sed nihil fit. Da sol man sich drüber kriegen, ut quisque esset primus in Christi et apostolorum officio, quale x. Non refert domum, civitatem. Sed 'filius hominis non habet' et Luc. 12. 'quis me iudicem?' Christi officium est treiben die predigen, et spiritus saneti ut homines veniant ad agnitionem veritatis, ut liberentur a morte, peccato. Si Papa et Cardinales hic vellent primates esse, wie gern wolten wir sie annemen. Ipsi

^{Matth. 5, 19}
^{Luc. 12, 14}

5

5 die o

P¹)²) Apostel beruffen und gesand, das sie vom Himmelreich predigen sollen und durch jr wort und Predigt die Leute zur seligkeit bringen. Und solchs haben die Lieben Apostel trewlich und vleissig gethan. So nu der Pappst solchs auch thete, wolten wir ju willig und gern fur den Obersten halten. Aber das der Pappst die Leute zur seligkeit furete, da wird nichts aus, Sondern er furet sie viel mehr vom himelreich abe zur hellen zu durch seine Abgötterey und hellische gremel.

WAr istz, ein jeder Christ sol darüber kempffen und kriegen, das er der Oberste und furnemste sey in Christus und der Apostel ampt. Aber da steckz, das man recht deute und verstehe, was Christus und der Apostel ampt sey. Christus hat nicht Haus, Land, Leute, Stedte regiret noch zu regiren sich unterstanden, Sondern solch ampt und Regiment von sich geweiſet und gesagt Matth. 8. 'Die Fische haben gruben und die vogel unter dem Himmel haben nester, aber des menschen Son hat nicht, da er sein heubt hin lege', und Luce 12. 'Wer hat mich zum Richter oder Erbschichter uber euch gesicht?' Sein ampt und werck ist die Predigt des Euangelij treiben und den heiligen Geist geben, auff das der Mensch kome zu erkentnis der Warheit, von Sünden und tod erlöset und selig werde. Solch ampt hat er den Aposteln befolhen, das sie das Euangelium von der Gnade Gottes predigen und durch solche predigt die Leute zum Himmelreich furen sollen, nicht das sie sollen weltlicher weise herrschen und regiren.

^{Matth. 8, 20}

^{Luc. 12, 14}

20

25

^{Matth. 20,}
^{25 28}

ED spricht er zu seinen Jüngern Matt. 20. 'Ir wisset, das die weltliche Fürsten herrschen und die Oberherrn haben gewalt. So sol es nicht sein unter euch, sondern so jemand wil unter euch gewaltig sein, der sey ewer diener. Und wer da wil der furnemste sein, der sey ewer Knecht. Gleich wie des Menschen Son ist nicht komen, das er ju dienen lasse, sondern das er diene und gebe sein leben zu einer Erlösung fur viele'. Wenn nu Pappst, Cardinale und Bischowe hic in diesem dienst wolten die Obersten und furnemsten sein, Ey wie gerne wolten wir sie annemen und fur unsere

30

35

P¹) Obersten und furnemsten erkennen.

Obersten und Fürnemesten erkennen, Ja wir wolten sie auff den Händen tragen. Aber

P²

16 Christus Reich, und in der
36 Fürnemesten

17 Christus Reich und

35 Bischoffe diesen

R] contendunt de potestate x. Vos iam discrimen scitis inter Christi regimino et mundi: 1. ghet nicht weiter denn zu helfen den selen a morte, peccato et helfen zu gnade und barmhertzigkeit ut homines salventur in etwige vita. In hoc officio sollen dienen plane apostoli. Qui ergo hoc facit, qui
 5 homines veniunt ad beatam vitam, die sind qui papae x. debent appellari. Ipsi docent tantum ceremonias externas essen, trincken x. das ist ex officio Christi getretten. Quid ista ad me? In spirituali regimine darff man der sorg nicht haben. Si modo adesset, qui vellet diligenter et melius praedicare, audiam eum et dabo honorem sedendi ante me. Si vero sedere in
 10 caballo et non semel cogitare, quid homines sciant, quales omnes sunt

5 beatam] h

solch Ampt und Wert welches Christus und die Apostel getrieben haben, fliehen sie. [P²

P¹⁻²] Aber der dienstlichen Oberkeit mögen sie nicht, Sondern zanken sich um die Oberkeit der gewalt und herrschafft.

15 Du wisset jr nu wol, als die es oft gehört haben, was die unterschied sey zwischen Christus Reich und dem weltlichen Regiment. Christus Reich gehet nicht weiter, denn der menschen Seelen zuerretten von Sünde, Tod und Helle und jnen zu helfen zu Gottes gnade und barmhertzigkeit, das der Mensch selig werde zum ewigen leben. Und in diesem Reich und ampt sollen
 20 Christo seine Apostel dienen. Wer nu solchs thut und den Leuten predigt von solcher gnade Gottes und jnen dazu dienet, das sie zum ewigen leben komen und selig werden, der sol billich Papst und Oberster genennet werden. Aber solche Oberkeit, welche stehet in eitel dienst und Knechtschafft, mag der Papst mit seiner Kotten nicht, Sondern trachtet nach weltlicher Gewalt und
 25 hoheit, und für den weg zur seligkeit levet er eitel cufferliche Ceremonien und menschen gebot von Essen, trincken, kleiden, feiern etc. Das heisst aus Christus ampt getretten und die Dienstoberkeit der Apostel, Merkerer und aller rechtschaffener Christen verlassen.

30 Was frage ich darnach, Ober was hilfft mich wider die Sünde und wider den tod? Oder was fordertz mich zum ewigen leben, wenn ich schon alle gebot des Papsts von Ceremonien, essen, trincken, kleiden, feiern habe und halte? Essen, trincken, kleiden gehört in das weltliche Regiment, Im geistlichen darff ich solcher sorge nicht. Die seele darff weder essen noch trincken, weder kleider noch etwas der gleichen. Wenn ich hie nur jemand
 35 habe, der mir treulich und vleißig prediget, wie ich der Sünden und des Todes los und ewig selig werde, den wil ich hören und jm gerne die Ehre geben, das er oben ansehe weit uber mir. Das aber der Papst und seine Kotte oben ansehn und die Obersten in der Kirchen sein wollen und auff köstlichen mauleseln und grossen herrlichen Caballen reiten und nicht ein

81] *Epis-copi. Qui Christi officium recte norit, non impeditur ipsorum larva.*
 Es heißt der selen warten, der das am meisten thut, ille optimus et hochst.
 Si vis intelligere ergo textum, quod Petrus eucurrit et Iohannes sequitur:
 Petrus ist elter et citius vocatus. Et sic debet esse in Christianitate, Ro. 12.
 Petrum siverunt maiorem esse, quod prior vocatus. Econtra quanquam
 praeipimus apostolus, tamen mitti sinebat Act. 8. Et quilibet Christianus
 leßt gesehehen, ut alius praeferatur. Ibi ergo describitur, wie Johannes

mal darnach fragen, wie die leute unterrichtet werden und wissen, wie sie
 von Sünden und Tod errettet und selig werden (Welcherley alle Bischöve
 sind zu unier zeit), Solchs mag wol des Teufels Oberkeit und Hoheit sein
 und heißen, davon weder Christus noch seine Apostel und Werterer in seinem
 Reich etwas wissen, on das durch Christum und die Apostel verkündigt ist,
 das falsche Christen und falsche Propheten auffstehen werden, Matth. 24.
 Und das der mensch der Sünden und das Kind des verderbens, der da ist
 ein widerwertiger, sich überheben werde über alles das Gott oder Gottes-
 dienst heißt, also das er sich sehen werde in den Tempel Gottes als ein
 Gott und sich surgeben, er sey Gott, 2. Teß. 2.

Solche teuflische Oberkeit des Pappstz und seines Anhangs ist nu
 durchs Euangelium offenbaret, das ein jeder der Christus Reich und ampt
 recht versteht, solche tarben sich nicht irren noch hindern leßt. Denn Christ-
 liche Oberkeit, davon Christus in seinem Reich geboten hat, heißt und ist ein
 dienst, nemlich der Seelen warten, den Menschen mit dem wort der Gnaden
 dienen, das sie von Sünden, Tod und Helle erlöset und selig werden. Wer
 hie am meisten erbeitet und thut, der ist der beste und hochste.

Wiltu nu diesen text recht verstehen und ursach wissen, warumß
 Petrus zu erst in das Grab gangen und Johannes darnach gefolget sey, ob
 er schon ehe zum Grabe komen ist denn Petrus, so wisse, das Petrus elter
 gewesen ist und am ersten von Christo beruffen. Denn also solß sein in
 der Christenheit, das einer den andern seines alters oder gaben halben ehre,
 wie S. Paulus lezet Rom. 12. 'Einer kome dem andern mit Ehrbietung
 zuvor'. Also haben die andern Jünger Petrum lassen den größesten sein
 unter jnen und jm den Furzug gelassen, weil er der elteste unter jnen und
 am ersten beruffen war. Widerumb ob schon Petrus der größeste und fur-
 nemste war unter den Jüngern seines alters und beruffß halben, Dennoch
 leßt er sich von den andern Aposteln auffenden in Samariam das wort
 Gottes zupredigen, Act. 8. Und ein jeder Christ leßt willig und gern
 gesehehen, das jm ein ander surgezogen werde. Darumb wird in diesem text

9 werden] wergen P¹ Bischöffe
 Wertern in seinem Reich nichts weis, on
 30 Ehrbietung 31 Jünger P¹
 37 diesem

11/12 davon Christus, sampt seinen Aposteln vnd
 26 darnach] hernach Petro 29 ober] vnd
 36 predigen, vñ wird aller Anecht, Act. 8. Denn ein

R] Petrum hat in ehren gehalten. Et necesse, ut servetur illa ordinatio in mundo, ut Magistratus sit honoratius vestitus quam civis et civis quam servus, alioqui calcarent pedibus inferiores. Sed hic, ubi eitel fromer kinder sind, ipsi gaudium est, quando alius praefertur. So sol man die Evangelia nicht ziehen auff die eufferlich, leipliche weisen sed auff's hinnerlich, quod omnes curant animas iuvare. Weltliche oberkeit regirt leib und gut. Indicat Iohannes freundliche lieb, demut inter discipulos. Deinde quod ecurrit,

3 pedibus] pe⁹

p^{1,2}] beschrieben und angezeigt, wie Johannes Petrum in ehren gehalten habe, und nicht wie Petrus der oberste Apostel sey und solche Oberkeit geerbet sey von Petro auff den Papsst.

In der welt muß diese ordnung und unterschied sein und bleiben, das die weltliche Oberkeit höher gehalten werde denn die unterthanen, und ein Burgermeister in einer Stad ehrlicher gekleidet und gehalten sey denn ein schlechter Burger, und ein Burger ehrlicher gekleidet und gehalten denn ein gemeiner Knecht. Wo diese unterschied und ordnung im weltlichen Regiment nicht were, würden die sterckern die schwachern unter die füsse treten und endlich ein wißf wesen werden in der welt. Aber hie im geistlichen Regiment und Reich Christi, da eitel frome kinder sind, ist solche unterschied nicht, ist auch nicht von nöten, Sondern je tieffer sich einer herunter leßt und je mehr er andern dienet, je grosser er ist im Himmelreich: und widerumb je grösser Christ, je mehr er sich frewet und lust dran hat, wenn er selbst andern dienen sol oder sihet, das ein ander jm furgezogen wird.

Drumb sol man dis und andere der gleichen Evangelia nicht ziehen auff das eufferliche leibliche wesen, wie der Papsst thut, Sondern auff das innerliche geistliche wesen, das alle, so in Christus und der Apostel ampt sind, dafur sorgen sollen, wie den Seelen der menschen geholffen werde. Denn weltliche Oberkeit regieret leib und gut, Aber Christus regiret die Seelen durch seine Apostel und Jünger mit dem wort. Verhalben S. Johannes mit diesem Text weder stiftet noch bestetigt des Papssts gewalt und hoheit, die er jm selbst anmasset iber die ganze Christenheit und iber alle welt als das Heubt der kirchen und Gott der welt, Sondern zeigt damit an der lieben Apostel freundligkeit, Liebe und demut, so sie untereinander gehabt haben.

Alm andern dienet das lauffen dieser zweier Jünger trefflich zu der

11 (u. 15, 18) Unterschied 16 were, So würden die Unterten die Obersten unter die füsse 17 welt, und seine Gewalt noch Oberkeit bleiben. Aber 21 frewet vñ je grösser lust er dran 27 Gut. Da sol vñd mus einer dem andern fürgehen in Ehre, Gewalt, vñd Herrschafft. Aber 28 Wort, Da ist eitel Dienst und Knechtichafft. Verhalben 29 weder nicht 31 vñd als ein Gott 32 Apostel Einigkeit, Freundligkeit 33 trefflich seer zu

R] servit ad certitudinem historiae et zu warzeichen: Iohannes praecurrit et dem zum warzeichen Iohannes noluit intrare ante Petrum. Item zum warzeichen: Vidit das schweis tuch, die leinen tucher, in quo corpus volutum, uno in loco, in alio sudarium. Hoc videntes concluserunt eum ablatum ab inimicis, Et: oportet adierint homines, qui haberent potestatem ocludendi hostium, qui tanta mora usi, ut compluerint lintheamina. Si amici, abstulissent corpus cum lintheamine et reclusissent ostium. Sic quod servit ad resurrectionem,

1 warzeichen] max (ebenso 2 vor Iohannes) 6 (u. 7; 447, 2) luth 7 (Sic e in Et) sic

P^{1-7]} Historia dieselb fest und gewis zumachen, Und ist gleich so viel gesagt, als wenn man spreche: Christus ist wahrhaftig von den toden erstanden: zum Warzeichen sind die zween Jünger Petrus und Johannes mit einander hinaus gelauffen zum Grabe, Item zum Warzeichen ist Johannes furher gelauffen schneller denn Petrus und am ersten zum Grabe komen, Item zum Warzeichen hat Johannes nicht wollen in das Grab hinein gehen, es seme denn Petrus hernach und gienge zu erst in das Grab, Item zum warzeichen haben diese zween Jünger im Grab funden die leinen tucher, darin des HErrn leib gewickelt war, gelegt an einen ort und das Schweistuch, das Ihesu umb das Heubt gebunden war, an einen andern ort gelegt und befeit eingewickelt.

Wer die lieben Jünger, ob sie schon diese Warzeichen gesehen und erfahren haben, Dennoch haben sie dadurch der auferstehung Christi nicht können gewis werden, Sondern haben aus diesen Warzeichen das widerspiel geschlossen, Nemlich das des HErrn Leib von seinen Feinden gestolen und weggenommen sey aus dem Grabe. Weil sie haben das Grab offen funden und die Leinen Tucher und das Schweistuch gelegt jedes an einen sonderm ort, haben sie gesagt: hie sind gewislich Leute gewesen, welche Gewalt und macht haben das versiegelte Grab auff und zu zuschliessen, das sie solchen frevel haben uben dorffen und die leinen tucher und das Schweistuch von des verstorbenen Leib abreißen und zusamen einwickeln. So es freunde gethan hetten, wurden sie den Leib mit den leinen tuchern und Schweistuch zugleich hinweg getragen haben und den Stein widerumb auff das Grab gewelkt haben. Deuten also die lieben Jünger in irer schwachheit wider des HErrn Auferstehung was fur des HErrn auferstehung dienet und dienen sol. Dazu hilfft her, das sie von Maria Magdalena gehöret haben, das sie gesagt: 'Sie haben den HErrn hinweg genommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie in hin gelegt haben'. Dadurch werden sie in jzem wahn gesterket, das weil sie es nu also funden, sie gesagt werden haben: Warlich

8 dieselb 17 einem 25 Ort, So haben 26/27 sie on Furcht solchen frevel haben thüren uben, und 30 haben *fehlt*

R] deuten sich¹ contra eam. Et quod audierunt a Maria: qui, nescio. Certe recte dixisset, quod ablati sit, nam non tam ordinate iacerent lintheamina. Ideo non potuerunt credere eum resurrexisse, quia nondum habuerunt scripturam. Fortissimum testimonium omnium operum Christi est semper externum verbum.

5 Dum illi carent verbo, non possunt credere. Si tres Gabrieles dicerent mihi, non tam firmiter crederem ut scripturae. Non certior securitas pro conscientii nostris quam corporale verbum: Nihil moti priorum, nisi vox Christi sequatur i. e. scriptura quae sterck² testimonium: Vulgi, discipulorum et Christi met.

6 tam firmiter o credere

1) = sic

P^{1,2}] liebe Maria, Du hast recht gesagt, daß der leib weg sey, Denn wo seine
10 feinde in nicht weggenommen hetten, würden die leinen tücher und das Schweistuch nicht so ordentlich gelegt sein.

SO gar haben die lieben Jünger nicht glauben können, daß der Herr von den todten auferstanden were, weil sie die Schrift noch nicht wußten. Darumb ist das eufferliche Wort allzeit das sterckeste zeugnis unter allen
15 wercken Christi. So lang die Jünger on Wort sind, können sie nicht glauben, das Christus von den Todten auferstanden sey. Da sie aber das Wort erlangen und Christus jnen die Schrift furlegt und das verstendnis öffnet, glauben sie. Und wenn schon drey Gabriel Engel komen weren und jnen
20 bezeuget, würden sie solchem Zeugnis nicht so fest und stark geglaubet haben, als sie dem Wort und der Schrift glauben. Darumb kein bessere und gewiffere sicherung ist fur unser gewissen denn das eufferlich leiblich Wort. Wir würden uns an alle Zeugnisse beide der freunde und feinde nicht keren noch uns dadurch bewegen lassen, wenn Christus stimme nicht selbst folgete, nemlich die heilige Schrift welche das beste und sterckste Zeugnis ist.

25 Maria aber stund fur dem Grabe und weinet draussen. 20, 11—15 Als sie nu weinet, kucket sie in das Grab und sihet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zun Heubten und den andern zun Füßen, da sie den Leichnam Ihesu hin gelegt hatten. Und dieselben sprachen zu jr: Weib, was weifestu? Sie spricht
30 zu jnen: Sie haben meinen Herrn weg genommen, und ich weiß nicht, wo sie in hingelegt haben. Und als sie das jaget, wandte sie sich zu rücke und sihet Ihesum stehen und weiß nicht, das es Ihesus ist. Spricht Ihesus zu jr: Weib, was weifestu? wen suchest? Sie meint, es sey der Gartener, und spricht

10 hetten, So würden 11 ordentlich 18 drey Engel Gabriel tomen 19 bezeuget.
So würden sie doch solchem 23 Stimme und Wort nicht 24 ist. Darumb lassen wir die
Schwarmgeister farē, die das eufferliche, leibliche Wort verwerfen. 31 Gartner

11) Sab. post Viti, quare erat 19. Iunii

34.

19. Juni 1529.

20, 11 ff. 'Maria aber stund' zc. Diese geschicht describit S. Iohannes, ut depingat magnum serium Maria magdalenae, wie sie da her ghe ut ebria sine sensibus. Sie ist so voller andacht, lust und liebe ad amicum, ut nec videat nec audiat. Si enim non fuisset tam ebria prae amore, so solt sie sich drau geheit haben, quod sola staret in horto et quod duo angeli cum ea loquerentur et dominus cum ea loquitur et quaerit, quare zc. et iacet tam ebria, ut dicat: 'Si sustulisti eum' da solt sich ein schon tragen heben, Si Magdalena sich des underwunden, ut corpus mortuum portaret. Sie homo est adfectus erga Christum,

4 amicum] *laam* dominum
9 homo] *hö* [müglich he = hie]

5 geheit] *laam* geheit nicht geteht

7 quare o

P¹²) zu jm: Herr, hastu ju weg getragen? so sage mir, wo hastu ju hingelegt, so wil ich ju holen.

* Diese geschicht beschreibet S. Iohannes, auff das er recht abmale

* *Abt Rande*: Sonnabend nach S. Viti, das ist am 19. des Brachmonds anno 1529 hat T. M. V. diese Predigt gethan.

und bilde der Maria Magdalena grossen ernst, wie sie daher gehet und brennet fur hitziger Liebe gegen Christo, eben als were sie truncken und gleich on sinn und vernunft. So voller Andacht, lust und liebe ist sie zu dem HErrn Christo, das sie weder sihet noch höret. Wenn sie nicht fur grosser Liebe so truncken gewesen were, so würde sie sich ja daran gekeret haben, das sie im Garten allein stehet und zween Engel in weissen kleidern fur jr im Grab sihet und höret dieselben mit jr reden und fragen, warumb sie weine. Darnach das auch der HErr selbst in der gestalt des Gartners erscheinet und mit jr redet und spricht: Weib, Was weifestu? wen suchstu? Da solt sie ja fur solchem aublick erschrocken sein und sich gefürchtet haben und vom Grabe geflohen sein, wie S. Marcus von den andern Weibern schreibet, welche, da sie im Grab einen jüngling in einem weissen langen kleide sahen, sich entsetzten und schnelle heraus giengen aus dem Grabe und mit zittern davon flohen. Aber sie ist so gar in der Liebe ersoffen und truncken, das sie der keines achtet und sich weder fur Engel noch fur jemand fürchtet. Sage mir (spricht sie zum HErrn, den sie dafür helt, es sey der Gartner), wo hastu ju hingelegt? so wil ich ju holen. Warlich da solt sich ein schon tragen gehalten haben, so ein Weib sich unterwunden hette einen todten Leichnam zutragen.

Was ist auch ein jgltich Christlich Herk geschicht, welchs Christum

12 Iohannes darumb, Auff

13 14 die Roudglosse fehlt

17 Andacht, Sihe, Lust

12 schon holen in tragen

11 auch fehlt jgltich fehlt

R] ut putet sibi omnia possible, quae tantum cogitat. Hoc etiam facit ille amor etiam terrenus, ut quisque se putet facere quam potest et, ut dicitur, Von gedanken ghet gar jcer viel ab. Ipsa exemplum omnium, qui recte an Christo hangen: Obliviscitur suorum morum, personae, quod vidit angelos, non cogitat, quod Caiphas zurnet sed nihil videt et audit quam Christum. Si illum inveniret mortuum, so hetz guug.

Hoc Iohannes tam diligenter indicat toti mundo ad exemplum. Dem exempel nach sol wir auch solch lust lib brunst gewinnen ad dominum. Ipse eiecerat 7 demonia, ut Magdalena illius beneficii non potuerit oblivisci. Deinde erat eius hospita, ipse dilectissimus hospes. Sic warnß an einander geraten hn ein familiaritatem non solum terrenam sed et spirituaalem. Ideo

3 exemplum] ex exemplum [vielleicht verschrieben für est exemplum] 6 inveniret unsicher, ob ungueret?

p¹.²] warhafftig lieb hat, daß es sich düncken leßt, es sey im alles möglich was p¹] es nur gedenkt.

15

es nur gedenkt, Wie hie Maria Magda-
lena für großer Liebe den unbefandten
Man im Garten anspricht und sich nicht
fürchtet, ob sie schon allein ist, und den
todten Leichnam Christi holen und tragen
wil, das jr allein unmöglich ist. Thut

Die irdische Liebe thut auch also: ein jeder der drinnen steckt, leßt sich düncken, er wolle mehr thun denn er kan oder vermag. Wie man in dem gemeinen Sprichwort jaget: Von gedanken gehet gar viel abe. Darumb ist diese Maria ein fein schon furbilde und trefflich Exempel aller derer die an Christo hangen, das jr herz in lauter rechtshaffener Liebe gegen Christo entbrand sein sol. Denn sie vergiffet alles beide jrer weiblichen sitten und Person, leßt sich nichts ansechten, das sie die zween Engel fur jr sihet, gedenkt auch nicht, das Hannas und Caiphas feindlich zurnen, Summa sie sihet nichts, höret nichts denn Christum allein. Wenn sie nur den verstorbenen Christum finden möchte, so hette sie gnüge. Und der Euangelist hats auch darumb so vleiffig angezeigt aller welt ein Exempel furzustellen, auff das wir, die es predigen oder hören, solchem Exempel nach auch lust, Lieb und brunst zu dem HErrn Christo gewinnen.

Der HErr hatte sieben Teufel von der Maria ausgetrieben. Darumb konde sie solcher grossen Woltthat nicht vergessen. Da zu war sie des HErrn wirtin und der HErr jr stetter und liebster Gast, der bey jr oft einkeret und herberget, das also Christus und Maria beide der Woltthat und der teglichen gemeinschaft halben aneinander geraten waren in eine Bruderschaft nicht allein irdischer weise, sondern auch geistlich. Darumb ist jr herz vol

22 abe, Solte denn die geistliche Liebe nicht also thun? Darumb 27 zurnen, In Summa 33 funde 36 aneinadner p¹

Ri nihil somniat et videt quam hunc virum. Es thut's noch also, quando homo ab altero accepit beneficium ꝛ. et praesertim consuetudo. Illa manet firma et quando sol geschieden werden, thut's außdermaßen wehe. Hoc fit naturaliter. Ibi ultra est spiritualis dilectio. Et etiam tam ardentem dilexit, ut secuta emi, et cum fovit und an ihn gesetzt gut, ehr, Leib und Leben. Quisque legat hoc exemplum, ut sich bey der nasen nehme. Nos quoque accepimus beneficia a deo, ut ad Tit. 'Cum humanitas' ꝛ. et quotidie adhuc accipimus et sic nobisem agit: andimus, legimus eius verbum, er so gemein zu gast bey uns ut Magdaleneae, et plus est so zu rechnen, apertius habemus et non solum 7 diabolos sed hundred taujent. Sed adeo non probi ut magdalena,

3 außdermaßen| and': 9 rechnen| kaum rechnen

p¹²⁻²⁰ Lieb zu dem HErrn und kan nicht anders denken, trennen, reden denn also: sette ich nur den Man meinen allerliebsten Gast und HErrn, so were mein Herz zu frieden. Es thut's noch heutigs tags also: wenn ein Mensch von dem andern Wolthat empfangen hat, und sonderlich wenn langwirrige gewonheit, alte gesellschaft und freundschaft mit zuschlegt, die wird so feste, das wens dermal ein sol geschieden sein, so thut's auß der massen wehe. Das geschieht natürlich also. Aber neben solcher irdischer Liebe ist auch hie in der Maria eine geistliche Liebe zu dem HErrn, das sie in so herzlich brünstig lieb hat und im nachgefolget ist, im gedienet und gut und Ehre und Leib und Leben und alles was sie hat, an in gesetzt.

WER nu dis Exempel liest oder höret, der sol sich bey der nasen nemen und in seinen bösem riechen und sein Herz erforschen, ob es auch so brenne von solchem feuer und hieze der Liebe gegen Christo. Denn wir alle sampt auch große ubschwengliche wolthaten von Gott empfangen haben, wie S. Paulus jaget Tit. 3. das uns erschienen sey die Freundlichkeit und Vonteligkeit Gottes unzers Heilands, nicht umb der werck willen der Gerechtigkeit die wir gethan hatten, Sondern nach seiner Warmherzigkeit machte er uns selig etc. Und was für wolthaten empfahen wir wol noch teglich von jm? Er gehet mit uns auch also umb, wie er mit dieser Maria umgangen ist: Wir lesen, predigen, hören sein heiliges wort, Er ist so ein gemeiner Gast bey uns und herberget teglich bey uns (doch geistlich), als er bey Maria gewesen ist und geherberget hat, Ja er ist mehr bey uns, Denn so zu rechnen haben wir's viel klerer und heller denn sie es gehabt hat, und hat von uns nicht allein sieben, sondern hundred taujent Teufel außgetrieben.

12 dem P¹ den P² 13 Herz wol zu 19 und (nach gedienet ebenso nach Ehre) fehlt 27 außgetrieben. und uns von der Hellen Gewalt erlöset.

R] ut sic nemo diligit et lust, herz ꝛc. Si quis nostrum legeret, pudeferi deberemus. Ingratitudo nostra nullis beneficiis mederi potest. Sed dicis: Si dominus ipse adesset et meus hospes, ut eum ipse diligerem. Ja, tu diligeres. In Euangelio dicitur, quod non dilexerit propter flavos crines vel personam sed hesit in ore eius. Hie fuit ignis, unde estuaret. Certe nos ditius et clarius audimus, ipsa annum vel dimidium audit, nos 10. Et facimus quasi semper habituri et non esset donum. Utinam maneret bey der

6 ipsa] ipse

P^{1.2}] Solchs, sage ich, ist uns widerfahren und widerferet uns noch teglich. Dennoch sind wir nicht so from als diese Maria Magdalena. Denn keiner
 10 unter uns hat Christum so lieb und so ein hitzig brunstig Herz zu jm, als sie gehabt hat. Darumb wenn unser einer dis Exempel lieset oder höret, sol er billich die augen niderschlagen und schamrot werden. Denn unser Umdanckbarkeit kan mit keinen Worten gnugsam außgeredt werden.

Ja, möchtestu sagen, Maria hat gut machen gehabt, Sie hat den
 15 HErrn bey jr gehabt Personlich und leiblich und er ist jr Gast gewesen, Darumb hat sie jn leicht können lieb haben: So er bey mir auch Personlich und leiblich mein Gast were, wolt ich jn auch lieb haben und jm alles guts thun, gleich wie sie antwortet. Was wers denn mehr? wenn er schon Personlich bey dir und leiblich dein Gast were? Ich meine ja, du würdest
 20 jn lieb haben, wie die Phariseeer jn geliebet haben. Dieselben hatten jn auch Personlich, und er war leiblich jr Gast, als das brod mit jnen, Dennoch stachen sie auff jn wie die giftigen Ottern und schlangen. Das Euangelium aber zeiget uns an, das Maria den HErrn Iesum hat lieb gehabt nicht umb seiner geelen Har willen, auch nicht umb seiner Person noch umb
 25 seiner leiblichen gegenwertigkeit willen allein, Sondern sey an seinem munde gehangen und habe seiner Rede zu gehöret. Dasselb wort, das sie von jm gehöret hat, ist das selber gewesen jrer liebe, davon sie in jrem Herzen gebrand hat. So man nu hie die rechnung machen solte, solte das Feuer der Liebe in unsern Herzen viel grösser sein denn es in Maria geweest ist.
 30 Denn wir hören iht seine rede viel reichlicher und klerer Denn sie gehöret hat. Sie hat seine rede etwa ein jar oder kaum ein halb jar gehöret, Wir aber haben nu sein Euangelium zehen jar gehöret und thun dennoch, eben als hetten wir solchen Schatz allzeit gehabt und als were es keine gabe oder geschenk, das uns das Wort zu dieser zeit so reichlich gegeben ist. So gar
 35 faul, treg und lessig stellen wir uns zu dem lieben Wort.

Nid wolt Gott, es blicke schlecht bey der tragheit und faulheit und

11 solt 16 leichtlich bey mir fehlt 18 sic. Antwort. Was 28 So] Wo solte.
 So solte 30 reichlicher P¹ zu 32 zehen jar am Rande 1529 P²

R Faulheit, si non contemptus et persecutio sequeretur. Certe 100 diaboli nos obsederunt, omnes impiae doctrinae susceptae, mundus plenus idolatriae, cultus Sanctorum, peregrinationum et omnes privati verbo et fide, quam lucem habeamus, quis iam horum cogitat? Iam sol wir danken, cum etiam contemnamus? Dixi nuper semper dicendum de cecitate tenebrarum, in quibus degimus et nihil habuimus quam inquietam conscientiam. Iam vero liberati istel wir uns ut ingrati. Si iam centesima pars danda, quae olim, desperare
Evr. 10, 24 cogemur. Es wird uns ghen, ut dicit Salomo: 'Impius quod timet accidit

A cogitat e aus colerat S cogemur] cogereimus laum cogitamus

P^{1.2} folgete nicht auch auff die faulheit des Worts verachtung und verfolgung, darein ist alle welt geret. Wir gedencken nicht mehr dran, warinne wir unter dem Bapsthum gesteckt sind. Warlich hundert tausent Teufel haben uns dazumal befeffen. Alle falsche Vere, irthumb und gretuel hatten wir angenommen. Da war alle welt vol Abgötterey, heiligen dienst, Walfarten, Abblas, Bullen, Brüderschafften, Messen und wer kans alles erzelen? und solchs alles on alle mas, und in Summa, wir waren allesampt des lieben reinen worts beraubt, wußten nicht, was Christus were oder glaube an ju. Welcher ist wol unter uns, der nu daran gedencket? ist solten wir Gott danken, das er uns aus solcher gefengnis des Teufels erlöset und das Viecht seines worts uns gegeben hat. So faren wir zu und sind nicht allein lessig und faul das liebe wort zu hören, sondern heben auch an dasselb zu verachten und zu verfolgen.

Ich hab oft gesagt und halte es auch fur gut und nötig, das man oft davon sage und die Leute erinnere der grausamen Blindheit und schrecklichen finsternissen, darinen wir unter dem Bapsthum gelebet haben, da wir kein erkentnis Gottes und seines willens und keinen trost gehabt haben, Sondern eitel unruhig flüchtig Herz und Gewissen. Nu wir aber aus solcher blindheit und finsternissen guediglich erlöset und zum Wort komen sind, daraus wir Gott recht können erkennen lernen, stellen wir uns so leppisch, ichlefferig und undankbar, das nicht genug davon zusagen ist. So man ist solt Gott zu ehren und dem Wort zur förderung das hunderte teil geben, das man im Bapsthum dem Teufel zu dienst und Messen und andere Abgötterreien zu stifften und zubestetigen gegeben hat, mußten wir verzweibeln.

Wer wir werden auch teglich bezalet werden, es wird uns gehen, wie
Evr. 1, 30; Salomon jagt Proverb. 1: 'Was der Gottlose fürchtet das kompt uber ju.'
10, 24 Wir sind Gott und seinem Wort undankbar. Darumb wirds geschehen, das

10 worinne 11 Bapsthum 12 Zelhum 31 und (auch dienst) fehlt 32 Abgötterey mußten 32-33 verzweiffeln

R] ei.' Nos ingrati facti. Ideo fiet, ut diabolus expulsus afferat 7 peiores, ut deteriores septies. Tum culpa remeabit in Euangelium: Utinam mansissemus cum Papa. Hi sunt fructus, Euangelium si non accepissemus, non fuit not. Sie muß daß Euangelium schuld tragen non nostra ingratitudo. Ut
 5 verum fiat, quod 7 satanae veniant, ubi prius unus, deinde daß wir uns stellen, quasi velimus erhungern et sol uns begegnen, ut homines moriantur, ut seto. Et iam dicunt: Satan induxit Euangelium in mundum, hoc inde, quod adeo ingrati pro beneficio expulsorum Satanarum et pro communi-

3 fructus, Euangelium] f E [könnte auch = fructus Euangelii, sein] 5 wir über
 man 7 jetw kaum sues

P¹⁻²] der Teufel, der von uns ausgetrieben, sieben ander Teufel mit sich bringen
 10 wird, die erger sind denn er selbst, und für einen irthum werden wir siebenmal so viel irthum haben, und wird also siebenmal erger mit uns werden denn es zuvor gewesen ist. Als denn wird alle Schuld dem Euangelio zu gemessen werden, Wie albereit viel ansahen das Euangelium zu lestern und sprechen: Ah wolt Gott, wir weren unter dem Pappst blieben, Dis sind
 15 die fruchte des Euangelij, das es allenthalben so ubel zugehet; Setten wir daß Euangelium nicht angenommen, so hette es keine Not. Also mus das liebe Euangelium herhalten und die Schuld tragen und unser Undankbarkeit und verachtung, die doch alles ubels ein ursach ist, on schuld und ledig ausgehen, auff daß es ja war werde, das sieben Teufel dahin komen sind, da
 20 zuvor einer war.

darnach daß wir uns iht also stellen, als wolten wir verhungern, daß sol uns auch begegnen und in die hende komen, daß die menschen dahin
 p¹] sterben werden als die seto.

25

30 Iht sagt man: 'der Teufel hat das Euangelium in die welt gefüret'.

35

Solchs geschicht daher, Solchs wird uns darumb widerfaren, daß wir so undankbar sind für die grosse wolkhat Gottes, das der Teufel von uns ausgetrieben ist und daß wir die gemeinschaft des Euangelij haben. Iht herberget Christus bey uns, Er ist mit uns nicht allein in der Kirchen,

sterben werden wie die seto. Das wird [p²] unjer Lohn sein für die schendliche verachtung des Worts, Nemlich Geistlicher und Leiblicher Hunger, das wir werden an Leib und Seele verderben, An der Seelen durch falsche Vere und Irthum, Am Leibe durch Krieg, Thewerzeit und Hunger. Iht sagen die Lestere: Der Teuffel hat das Euangelium in die Welt gefüret. Wolau, Es wird bald wider aus der Welt komen, Dafür las dir nicht leide sein.

R) catione Euangelii. Iam adest nobiscum in camern, stuben, ubique liberi, und freundlich ist Christus nobiscum. Sed nos non curamus. Ideo werden wir bezalen. Ideo hoc exemplum Magdalенаe, quod sic nihil audit, vidit, sed omnia mortua, vivit solus Christus mortuus et sepultus in eorde suo.

Cum illum non habet, nihil habet, eo habito omnia. Die Christianum, qui sic adfectus, ut Euangelio habito &c. Paulus iactat se talem. Si deberem antiquis praedicare, cessassem ante 3 annos. Sed praedicandum propter Iuventutem, wir bleiben Ioannes in eodem. Alte hunde sind nicht &c., alte schelck mag man nicht gesund machen. Nos indigni, ut audiamus talia exempla. Man sol uns predigen de Marcolfo. Innocentia corda suscipiunt. Hoc

P¹⁻²) Sondern auch in der Kamer, in der stuben und allenthalben. Er gehet auff das allerklieblichste und freundlichste mit uns umb, Aber wir achtens nicht, Darumb werden wirs auch thewer genug müssen bezalen.

Es ist uns nu dis Exempel der Maria Magdalena surgeschriben, das wir doch ein bilde eines schönen feinen Herzen sehen, welches so vol von Christo sticht, das sie nichts dafür sihet noch höret: fur jr ist alles ander gestorben und tod, allein Christus gestorben und begraben lebet in jrem Herzen. Wenn sie den nicht hat, so hat sie nichts, wenn sie aber den hat, so hat sie alles. Vieber zeige mir einen solchen Christen unter uns, der also gefinnet sey gegen das Euangelium, dem also zu mut sey: wenn er das Euangelium nicht hat, das er nichts habe, und widerumb wenn er das Euangelium hat, das er alles habe.

S. Paulus rühmet von sich selbst, das er solcher Mensch sey der nichts achte denn Christum alleine, philip. 3. Was mir gewin war, das hab ich umb Christum willen fur schaden geachtet. Denn ich achte es alles fur schaden gegen der uberschwenglichen erkentnis Christi Ihesu meines Herrn, umb welches willen ich alles habe fur schaden gerechnet und achte es fur dreck, und Philip. 1. Christus ist mein leben, Und sterben ist mein gewin. Wir aber können von uns solchs mit Warheit nicht rühmen, Sondern unserer Undankbarkeit und verachtung mögen wir uns rühmen, so die zurühmen ist. Es stehet mit uns leider also, das so ich allein den alten predigen solte, wolte ich fur dreien jaren auffgehört haben, Aber umb der Jungen willen die daher wachsen, muß ich predigen. Wir alten bleiben Johannes in eodem, und gehet mit uns nach dem Sprichwort: Alte hunde sind nicht bendig zumachen, Alte schelck mag man nicht from machen. Und in Summa, wir finds nicht werd, das wir solche Exempel, als dieser Maria einz ist, hören sollen, Man solt uns von Marcolfo Predigen. Unschulbige Herzen

15 Herzens sehen möchten, welches so voll ist von 16 sticht fehlt sie es höret, Alles
ander ist für jr gestorben 17 gestorben und begraben fehlt 33 wachsen P¹) wachsen

R] exemplum macht uns omnes zu schanden, erubescamus etiam. 'Jesus, Maria: 20, 16 Rabuni'. Da sie in der brunst so sthet et non agnoscit dominum, quia non putat vivere, cupit ausgraben. Dum sic ardet, vocat eam nomine suo. Da hat der dominus suam gewonliche stym lassen ghen, quae ei notissima. Sicut
 5 vox est außdermassen schwer zu verbergen, Ideo ubi loquitur, statim agnoscit Maria, quia non amplius r. wandt sie sich et procidit et osculari r. Iam non erat mortuus et afferendus. Sed iam aderat. In historia adhuc maneo, antequam venio ad doctrinam. 'Nondum': so hor ich wol: tum tangere debet, 20, 17 tamen si supra esset, descendere deberet ut tangeretur, Christus dicit. Christus

4 gewonl 5 schwer] her oder i—er 6 amp zu 8 Nondum ascendit ad patrem r

p²] 10 nemens allein an, Mit uns alten ist verloren. Dis Exempel der Maria macht uns alle zu schanden. Lasset uns auch ein wenig schemen.

Spricht Ihesus zu jr 'Maria'. Da wandte sie sich umb und 20, 16 spricht zu jm 'Rabuni', das heisset Meister.

Da Maria also in der brunst sthet und den Herrn Ihesum nicht
 15 kennet (Denn sie helt nicht dafur, das er auffgestanden sey und lebe, Sondern meinet, er sey aus dem Grabe gestolen, begert zu wissen, wo er hingeleget sey, da wil sie hin gehen und in ausgraben), Da sie also erhitet ist, sage ich, und brennet, ruffet jr Ihesus bey namen und spricht 'Maria'. Der Herr hat seine gewonliche stimme gehen lassen, die den Jüngern und Weibern,
 20 welche umb in waren, am bekantesten war, wie denn die natürliche gewonliche stimme aus der massen ubel zuverbergen ist. Als nu der Herr also redet und seine gewonliche stimme gehen leisset, kennet in Maria von stund an. Da helt sie in nicht mehr für den Gartner, Spricht auch nicht mehr zu jm 'wo hastu in hingetragen? sage mir, so wil ich in holen', Sondern wendet
 25 sich bald umb, leufft zu und wil in anrühren und in küssen. Ist ist er nicht mehr bey jr tod, den sie wolle ausgraben und holen, Sondern seine stimme gibt jr zeugnis von jm, das er selbst gegenwertig sey und lebe.

Spricht Ihesus zu jr: Rühre mich nicht an, denn ich bin 20, 17 noch nicht auffgefahren zu meinem Vater.

30 Wie sol ich das verstehen? Sol sie in denn allererst anrühren, wenn er auffgefahren ist? Meinet ich doch, wenn er zum Vater auffgefahren were, so muste er hernider faren, auff das er angerühret würde, Wenn er zum Vater auffgefahren were, so könd er nicht mehr angerühret werden? Antwort. Also soltu es verstehen: Christus hat mit diesen Worten der Maria meinung

10 Mit den alten Vierjhelmen ist 17 ausgraben] holen 19 die welche
 20 welche] so 21 ubel] schwer 33/34 were bis hat] ist, wie kan man In den anrühren.
 Antwort. Von diesem Stück haben die Lxxer viel vñ mancherley geschriben. Christostomus ver-
 stehets also, Christus hat

1) voluit indicare Magdalenae, daß ihr meinung nicht were ut putabat: quae erat quod intelligebat eius resurrectionem ut Lazari, qui edebat ut prius. Sie putabat Christum revenisse in hanc vitam ut antea. Ideo voluit sie tangere. Sed dominus non vult sie intelligi suam resurrectionem. Ideo dicit 'nondum'. Et hoc indicat se in alio wesen sein, non ut Lazarus. Non sic resurrexi ut sic vixi. Sed ego resurrexi, ut ad patrem. Sie Lazarus non, quia non ascendit in coelum. 5

Ergo his verbis indicare vult, quod sua resurrectio habeat ein ander meinung quam aliorum, nempe ut ascendat coelum et regnum einheme i. e. ammuncio tibi, quid de ascensu meo, ut credas me komen hnn ein ander 10

3 re über venisse von erster Hand 5 Et hoc über Indicat 8 his v indicare v
[also vielleicht doppelt geschriebenes v = vult] 10 de (quodam) ascensu

1¹⁻²) straffen wollen und anzeigen, daß die selv falsch und unrecht sey. Ire meinung aber war diese: Sie verstund des HErrn aufferstehung also, daß er wider mit jnen leben würde wie vor, Gleich wie Lazarus, der widwen Son zu Naim und die Tochter des Obersten der Schule und andere todten mehr, nach dem sie von Christo auffertweckt waren, unter den Leuten umgziengen, 15
affen, trunden wie vor. Also meinet sie auch, Christus were durch seine aufferstehung wider in dis sterblich leben komen wie vor. Darumb wil sie jn auch also anrühren, daß sie sich mit seiner leiblichen Gemeinschaft ergehe, jn küsse, mit jm auff's freundlichste umgehe und jm diene wie vor.

Wer der HErr wil seine Aufferstehung auff die weise nicht verstanden haben. Darumb spricht er: rüre mich nicht an, Ich bin noch nicht auff= gefaren. Mz wolt er sagen: ich bin nicht darumb von den todten auff= erstanden, daß du mich anrührest und küssest gleich wie vor, So bin ich auch nicht mehr in dem wesen und leben wie vor, Ich bin durch mein auff= erstehen nicht widerumb in das vorige wesen und leben getretten, daß ich 25
desselben gebrauchte, wie ich vor gebraucht habe und wie Lazarus und andere, nach dem sie durch mich auffertweckt sind, gebraucht haben. Sondern darumb bin ich von den todten auffertanden, daß ich auffzare zu meinem Vater und ein ander ewig Leben anfahe. Solcher weise ist Lazarus nicht auffertanden, Denn Lazarus ist nicht gen Himmel gefaren. Wil also der HErr mit diesen worten anzeigen, daß sein aufferstehung ein ander meinung habe denn Lazari 30
und der andern, so von den todten auffertweckt sind, Nemlich das er dadurch auffzare gen Himmel und das Reich einneme als ein König und HErr über alles, als wolt er zu Maria sagen: Es ist mir nicht umb dein anrühren zuthun, Sondern darumb ist mirs zuthun, was du von meiner aufferstehung 35

1) wejen. 'Vade, die fratribus.' Hunc textum auditis in feriis Paschae, das 20, 17. 1.
 ein recht schöner text, qui indiget tota praedicatione. Ibi audis, quod Christus
 post suam resurrectionem se adhuc appellat fratrem suorum apostolorum et
 omnium discipulorum. Ideo hoc verbum scribendum magnis aureisque literis.
 5 'Meis' fratribus das mag ein wort sein, quod Christianum sol frölich machen
 et facere dulcem erga Christum. Ideo non attinet ad ingrata corda Es
 ist imer schad, ut cadat in tale. 'Non proiciendae' Matth. 7. Qui hic Matth. 7, 6

1 auditis] aud 6 dulcem] dul [oder dil = diligentem]

P¹⁻²) haltest, nemlich das du glaubeſt, ich sey dadurch in ein ander wejen
 komet. Also verstehet Chryſtoſtomus, [P²
 10 Und ſolchen Verſtand laß ich mir auch
 wolgefallen.

Gehe aber hin zu meinen Brüdern und ſage jnen: Ich 20, 17, 18
 ſare auff zu meinem Vater und zu ewrem Vater, zu meinem
 Gott und zu ewrem Gott. Maria Magdalena kompt und ver-
 15 kündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn geſehen und ſolchs
 hat er zu mir geſagt.

P¹) Djeſen Text höret jr faſt alle 20
 jar predigen auff das Oſterfeſt. Denn
 es iſt zumal ein rechter schöner Text,
 der wol einer ganzen Predigt bedarff. Aber doch kurz davon zu reden, iſt
 das die Summa: Chriſtus auferſtanden von den todten wil ſeiner Jünger
 und aller gleubigen bruder ſein und genennet werden. Es ſolten dieſe wort
 25 billich mit groſſen und gülden Buchſtaben geſchrieben werden nicht ſchlecht
 auff Papiir noch inß buch, Sondern in unſere Herzen, auff das ſie drinnen
 lebeten. 'Gehe hin und ſage meinen Brüdern', Das mag ein Wort ſein.
 welchs einen Chriſten billich ſolte frölich machen und zu Liebe gegen Chriſto
 reizen und erwecken. Aber ſolche wort gehören nicht für undankbare Herzen.
 30 es iſt auch imer ſchade, das ſie in ein ſicher, frech, rußloß, undankbar Herz
 fallen ſollen. Denn es ſind ſolche Perlen, die man wie Chriſtus ſagt
 Matt. 7. nicht werffen ſol für die
 Setz.

Matth. 7, 6

Seu. Dieſer Text gehöret für betrübt
 Herzen und geengte Gewiſſen. Für die
 Seu gehören Trebern und nicht ſolcher
 Text.

Wer hie recht ſyllogiſiren und ausrechnen koude, was das wort 'Bruder'

22 bedarff] werd iſt 24 Brüder 27 lebeten. Er ſpricht. Gehe 30 in] für
 31 fallen] tome 37 künde

R¹ syllogizant, cogitant quid hoc verbum contineat. Petrus ter negator et adversarius Christi et decesserunt discipuli, in mala conscientia steden als die treulosen, qui deseruerint dominum, et dixisset potius: die den meineidigen kostwichten, qui me negaverunt, das sie das und iens haben. Ipse invertit. Non potuisset amicum magis verbum usurpare erga illos. Sitgen in inferis, quia treulos und meineidig an Christo worden, et tamen qui est dei filius dicit fratres. Si quis meditetur, quae digna horum verborum, ebrius fieret ut Magdalena et omnia sordescerent quae in mundo, et non faceret deum ex iis. Sed seiret se fratrem: Ego non dignus quod vocet me creaturam, et hic fratrem. Et maximum est, quod tanti viri esse fratrem, qui

1 syllog 4 kostwichten¹ bo¹ 5 ga [= erga] illos in qa [= quam] illud zu ändern
versucht 9 me o

P¹⁻² begreiff. Petrus hatte den HErrn dreymal verleugnet. Die andern Jünger waren in seiner not und leiden von jm geflohen und hatten jn schendlich verlassen, Staken also nicht allein Petrus, Sondern auch die andern Jünger alle jampt in bösem Gewissen, schrecken und zagen, Dürfften sich nicht allein für den Jüden nirgend regen, Sondern mußten auch die augen niederschlagen und sich für sich selbst schemen als die treulosen und meineidigen die von irem HErrn abtrünnig worden waren. Denen hette er billich sollen zagen lassen: gehe hin zu den meineidigen treulosen Kostwichten die mich zum teil verleugnet und verschworen, zum teil abtrünnig und treulos an mir worden sind, und sage jnen, das sie dis und jenes haben. Aber er kerets umb und spricht: 'gehe hin und sage meinen Brüdern'. Ein freundlicher lieblicher Wort hette er nicht brauchen können gegen denen, die da sitzen mitten in der Helle mit bösem gewissen und schrecken, darumb das sie treulos und meineidig an irem HErrn worden sind. Dazu ist Gottes ewiger Son, Schepffer und HErr aller ding, der sie Brüder nennet.

SD jemand recht bedencken könde, wie reich und tröstlich diese wort sind, der würde für freude und lust truncken werden, wie Maria Magdalena für Andacht und Liebe zum HErrn truncken ist. Alles was in der Welt ist, würde für jm stinken, er würde aus reichthum, geld, gut, gewalt, pracht und herzeligkeit dieser welt nicht einen Gott machen, wie der mehrer teil in der welt leider thut. Denn wer von Herzen, gewis und fest glaubte, das Christus sein Bruder were, der würde in citel springen daher gehen und zagen: Wer bin ich der ich zu solchen ehren come und Gottes Sons Bruder bin und heisse? Bin ich doch nicht werd, das so grosser König und HErr aller Creaturen mich seine Creatur heisse. Nu hat er nicht daran gnüge, das ich seine Creatur bin und heisse, Sondern wil auch, das ich sein Bruder sey und heisse. Sollte ich nu nicht frölich sein, Sintemal mich der man

11 Dürfften] Dürfften 21 Ein] sein 22 nicht fehl 26 sünde 30 einen] ein

R] est dominus super coelum, terram, mortem &c. Das ist incomprehensibile, quod cor vere comprehendit, oportet sit letum et contemptum prae fraternitate omnia ut sordes. Qui vero non facit, signum est quod hoc verbum 'frater' non audit vel non intelligit vel non sich annimpt. Si sum frater, siken wir cum eo in simili hereditate. S. Paulus der weis zu syllogisiren: 'Cum eo in celestibus', 'cum eo iudicabimus' 1. Cor. 6. 1. Cor. 3. Petrus: 'omnia vestra'. Sic

Eph. 2, 6
1. Cor. 6, 2 f.
1. Cor. 3, 23

5 syllog zu 5 Eph. 2 r

P¹²] seinen Bruder heisset der ein Herr ist uber Himmel und Erden, uber Sünd und Tod, uber Teufel und Hell und alles was genant mag werden nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukunfftigen? Aber unser Herzen sind zu klein und enge und der Trost ist viel zu groß und gar uberschnenglich, das wir in nicht fest fassen können, ob wir schon teglich davon hören und dran lernen. Wo aber solchs in ein Herz sellet und mit dem Glauben ergriffen wird, Da mus folgen, das solch Herz frölich werde und gegen dieser Bruderschaft alles was in der welt ist verachte als eitel unflat und stand. Wo aber ein Herz nicht lustig und frölich davon wird, so istz ein Zeichen, das derselb Mensch bis wort 'Bruder' noch nie gehöret oder doch nie verstanden, oder so ers gehöret und verstanden, doch nie angenommen noch geglaubet hat.

DJe folge aber, so das wort 'Bruder' mit sich bringet, ist uber alle mas wichtig und herrlich. Denn bin ich Christus Bruder, wie denn Christus in diesen worten uns gewis zusagt, so folget draus unwidersprechlich, das ich mit Christo sike in gesampten Leben und gleicher erbtschafft und alle güter mit jm gemein habe die er hat. Solchs weis S. Paulus sein zu P¹] syllogisiren und zu folgern

25

Syllogisiren und zu folgern Rom. 8. da P² er spricht: Sind wir denn Kinder, So Rom. 8, 17 sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Miterben Christi.

Als der Folge fließen die tröstlichen Wort und herrlichen Heubtsprüche, als

Eph. 2, 4-6 30 Eph. 2. Da er spricht: 'Gott der da reich ist von barmherzigkeit durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, Da wir tod waren in den Sünden, hat er uns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus gnaden seid jr selig worden) und hat uns sampt jm auffertveckt und sampt jm in das himlische wesen gesetzt in Christo Ihesu'.
35 Und zum Col. 3. 'Ihr seid gestorben und ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird, denn werdet jr auch offenbar werden mit jm in der herrligkeit'. Und 1. Cor. 3. 'Alles ist ewer, jr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes'. Und 1. Cor. 6. 'Wisset

Eph. 2, 4-6

Col. 3, 3, 4

1. Cor. 3, 22, 23
1. Cor. 6, 2, 3

8] hoc vocabulum 'frater' dat coronam talem, quam nemo potest comprehendere. Paulus intellexit, ideo parum de hac re locutus. Schwermeri sicuti dicunt das edle wort in tali abusu, ut non vol düssen brauchen. Illud düssen sich nicht nomen, quia ipsi haben so beschmeißt hoc nomen et alia, ut zc. Si vero ex corde profiteatur, sequitur, quod gehor in dem haus, coheres, wie anderä. 5
 Na ideo do tibi hoc nomen et cum hoc hereditatem omnium. Ergo Christianus dicitur Christi frater. Hoc audimus quoque in Matth. c. 12. 'Est frater'. Voluntas patris est: ire in cenobia? Sed qui in me credit, ut

Matth. 12, 50

2 edle in alle oder alle geändert und best darüber 3 Illud oder Na (= Man)
 1 nomen oder nennen 8 Voluntas bis cenobia] Vol pris est ire in cenob:

P¹⁻²] jr nicht, das die Heiligen die welt richten werden? Wißet jr nicht, das wir uber die Engel richten werden? Also gibt mir das Wort 'Bruder' eine solche Krone auff mein Heubt, welche niemand aussprechen noch mit gedanken 10
 P¹] ergründen oder begreifen kan.

ergründen oder begreifen kan. Denke, [P²
 was das sey, wenn ein reicher mechtiger Herr auff Erden dich heisset 'Bruder'. Was ist's aber gegen dem, das dich der Herr und Schepffer Himmels und der Erden Bruder heisset? Es ist mit keiner Vernunft zubegreifen. 15

S. Paulus hats verstanden, Darumb hat er auch so herrlich davon geredt und geschrieben. 20

Unser Schwermer und Nottengeister sicuti dicunt dis schöne liebliche wort 'Bruder' in solchem mißbrauch, das wirs nicht wol sehen brauchen düssen. Man darff sich hier niemand mehr mit dem namen 'Bruder' nennen, so gar haben sie dis wort wie auch andere wort mehr mit jrem schändlichen wesen beschmeißet. Wenn aber dis wort 'Bruder' von mir recht gebraucht und von herzen gehet und fest geglaubet wird, so folget, das ich gehöre in das Paradies und himelreich, darinnen Christus Herr ist, Denn ich bin ein miterbe mit jm. Er gibt uns ja diesen namen darumb, das wir seine miterben sein sollen, mit jm leben und regiren, ja er gibt uns nicht allein den schlechten bloßen namen, sondern gibt uns auch die erbschafft dazu. So heisset nu ein jglicher Christ und glaubiger des Herrn Christi Bruder, darumb das er ein miterbe ist mit Christo aller himlischen Guter. 25 30

Matth. 12, 50

Davon jagt auch Christus Matt. 12. 'Wer den willen thut meines vater's im Himmel, derselbige ist mein bruder, schwester und mutter.' 'Den willen des vater's thun' heisset nicht in ein Kloster lauffen und ein Munch werden, Sondern sich an Christum halten und gewis glauben, das es war 35

10/11 werden! [Die Königlische Kron, vnd Himlische Herrschafft gibt mir dis wort, Bruder, auff mein Heubt 22 düssen] thüren 30 So] Darumb

R] Ioh. 6. sic exponit dei opus et voluntatem i. e. qui in me credit und heist ^{Joh. 6. 29. 40}
 sich an mich, est heres. Quid altius melius potest praedicari? Quid est,
 quod Schwermeri furgeben, quod non praedicatum: Es mus noch viel
 hoher komen, nam quid altius potest praedicari? Consule etiam rationem
 5 Si omnis Allegorias praedicarem, non facerent me Christi fratrem. Non est
 altius beneficium in scripturis quam quod homo, qui in peccatis est ut Paulus
 et apostoli qui diaboli sunt et tamen sine omnibus meritis operibus habent
 honorem, ut sint fratres Christi i. e. sunt domini super mortem, peccatum &c.
 Ja es ist der leidige teuffel apud Schwermeros, qui furgibt, man sol hoher
 10 komen. Ipsi non altiores doctrinas producent sed sua somnia. Certo opti-
 mus et altissimus doctor altissimam doctrinam produxit, Magna et horrenda

11 horrenda] hor:

p^{1. 2}] sey was er uns zusagt, das er unser Bruder sein wolle. So deutets der
 HErr selbst Johan. .6., was Gottes werck und wille sey, da er spricht: 'Das ^{Joh. 6. 29}
 ist Gottes werck, das jr an den gleubet, den er gesand hat.' Und bald dar-
 15 nach: 'Das ist der wille des der mich gesand hat, das wer den Son sihet ^{Joh. 6. 40}
 und gleubet an in, habe das ewige leben, und ich werde in aufferwecken am
 Jungsten tage.' Da horestu, wer sich an Christum heist und an in gleubt,
 der ist Christus mutter, bruder, Schwester und Gottes Kind und Erbe.

Was kan doch bessers und tröstlichers gepredigt werden? Was istz,
 20 das unser Schwermer furgeben, das man solchs und der gleichen nicht
 predigen solle, Sondern man müsse das wort faren lassen und viel höher
 komen? Ich frage dich: Kan auch etwas anders, bessers und höheres ge-
 prediget werden denn das uns unser lieber HErr Ihesus Christus hie predigt
 25 von seiner Bruderschaft? Frage gleich deine vernunft darumb. Wenn ich
 schon alle Allegorias und heimliche Deutung wüste und predigte, so würde
 dennoch dadurch weder ich noch jemand noch lange nicht Christus Bruder.
 Darumb ist kein höher wort und predigt in der Schrift denn das ein
 armer Mensch, der in Sünden steckt (als Petrus und die Jünger dazumal
 30 waren) und des Teufels eigen ist, sol on alle seine verdienst und werck zu
 der ehren komen, das er Christus Bruder ist, das ist ein erbe des Himmel-
 reichs und HErr iber Sünd, Tod, Teufel und Helle.

Darumb ist der leidige Teufel bey den Kottengeistern und Schwermern
 die da furgeben, die predigt des Euangelij sey nichts, man müsse noch höher
 komen. Wenn sie schon lange also plaudern, so können sie dennoch keine
 35 höhere Lere noch bessere predigt herfürbringen, Sondern bringen herfür ire
 eigene gedanken und schendlich treume. Hie aber ist der beste und höchste-
 Doctor und Lerer, so je auff erden komen ist und komen wird, der bringt
 herfür dieje Lere von seiner Bruderschaft. Darumb istz ein groß, grentlich

13] res, quod Satan sic potest excecere homines. Non hoc scriptum tantum propter apostolos Sed propter alios deinde propter nos scriptum, ut sciant malae et desperatae conscientiae habere consolationem: ne despera, habes qui te fratrem appellat. Si tu habes peccatum et malam conscientiam, ille non habet peccatum, non est in morte sed vivit et iam te vocat fratrem, 5
ubi mortuus et resurrexit et tu in peccatis adhuc es. Qui hoc solatium non discit, non est Christianus. Ut Christo credat si etiam eum negaverit, quod Christus eius frater ut Pauli et peccatum Petri mus nicht so stark sein, das wort frater mus in losen und mus groffer sein quam alle meineydickeit.

2 alios e aus ipos 6/7 über nō discit steht vt sit verum [oder serium]

14-15] und schrecklich ding, das der Teufel die Leute also verblenden kan, das sie 10
diese höchste des höchsten Doctors predigt und Vere faren lassen und furgeben, man müsse noch höher komen.

WZr aber sollen diese predigt unsers lieben HErrn Christi wol mercken. Denn sie ist nicht geschrieben umb der Jünger und Apostel willen, Sondern umb unser aller willen. Darumb weil sie auff uns komen ist und uns 15
gepredigt wird, sollen wir uns derselben auch mit vleis annemen, Und sonderlich sollen böse und verzagte Gewissen diese Predigt jnen lassen befolhen sein, auff das sie in Ansehung, schrecken und zagen diesen trost recht fassen, das sie nicht in verzweibelung fallen noch sich entsetzen oder fürchten fur dem der sie Brüder heisset. Hastu Sünde und böse Gewissen, So hat dein 20
Bruder Christus keine Sünde, sondern eitel Unschuld und Gerechtigkeit. Steckstu im tode, so steck er nicht im tode, sondern lebet, ja ist das Leben selbst. Derselbe Christus heisset dich seinen Bruder: da er nu gestorben und vom tod widerauferstanden und ein HErr worden ist uber alles, Warumb wiltu dich nu fürchten? Was du hast von Sünden und tod, das kan er 25
leichtlich erlatten und ergehen und dich zur Gerechtigkeit und zum leben bringen.

WEr diesen trost nicht lernet und es jm nicht ein ernst sein lefft, der ist kein Christ. Wer aber diesen Trost recht lernet und fest glaubet, das Christus sein Bruder ist, der ist ein Christ und selig, und wenn er schon in 30
Sünden gesteckt ist bis uber die ohren, also das er auch schon Christum verleugnet hette. Die Sünde Petri und Pauli mus nicht zu groß sein, das Wort 'Bruder' mus Petrum und Paulum, wenn sie sich an Christum halten und glauben, das es war sey was jnen Christus zugesagt hat, lösen und gröffer sein denn alle meineydickeit und verleugnung von Petro begangen 35
und alle lesterung, schmechung und verfolgung von Paulo begangen.

17 böje] bōde 20 Bruder 32 mus] kan 34/35 hat, loß machen. Denn der sie Brüder heisset, ist gröffer, denn

- R] Ipsa Magdalena venit et affert das wort da hin et annunciat hoc verbum, ut commissum ei a Christo: Vade et die. Ipsi audiunt verbum frater, quod suus pater deus sit suus, non discernit inter eos sed ibi ist das ertheil gar mitgeteilt. Sed quid faciunt? habent pro fabula et cogitant eum mortuum.
- 5 Hoc est quod hoc verbum auditur, dicitur sed habetur pro fabula, quia nemen uns nicht an von herzen et non gaudium in. Magnum certe, quam sich nicht dran fert, quod tales nequam sumus. Per hoc indicatur, quam difficile hoc verbum credere et si vixeris 100 annos satis studere. Apostoli audientes non credunt, Sic nos. Audiunt et tam graviter eos anfont, ut

1 Mag: o 6 in] möglich an

- p^{1.2}] 10 Wer es seilet leider an uns, das wirs nicht stark und fest glauben. Maria Magdalena kompt wol zu den Jüngern, bringt jnen das wort und verfürdiget jnen die predigt, wie jr Christus besolhen hatte: 'Gehe hin und jage meinen Brüdern'. Die Jünger hören wol dasselb tröstliche wort, das Christus jr Bruder und sein Vater jr Vater und sein Gott auch jr Got sein wolle. Christus macht keine unterschied zwiffchen jm selbst und jnen, was die gemeinen güter und einerley Erbe anlangt: ob schon zwiffchen seiner Person und jnen ein grosse unterschied ist, dennoch wil er sein erbe gar mit jnen teilen, das zwiffchen jm und jnen kein unterschied sein sol, was die 15 ertheilung und gemeinschaft der himlischen güter anlangt. Aber was thun die lieben Jünger? Sie halten solche botschaft und theur wort für eitel Fabeln und merkin, gedencken, Christus sey nu gestorben, und könnens nicht glauben, das er wider aufferstanden sey von den toden.
- 20

- Das ist nu, das man das Wort der gnaden und diese Predigt von Christi brüderschaft prediget, höret, davon redet und dennoch nicht glaubet, sondern für ein Fabel helt. Wir nemen uns desselben worts nicht von herzen an, haben auch keine freude davon im Herzen. Es ist ein gros ding und wunder, das Christus sich nichts daran feret, das wir so grosse schelcke und böse haben sind, dennoch das unangesehen wil er unser bruder sein. Darumb ist an jm kein mangel, Aber der mangel ist an uns. Damit ist 30 angezeigt, wie schwer es antome das wort der gnaden zuglauben: Wenn du schon hundert jar alt würdest, hettestu dennoch an dem wort 'Bruder' genug zu studieren und zu lernen und würdest doch nimmermehr auslernen. Die Apostel selbst habens gehöret, aber dennoch nicht geglaubet, bis ein ander Meister uber sie kam, nemlich der heilige Geist. Darumb kompts nicht 35 allein uns, sondern auch sie schwer an solchs zu glauben, Denn das nagen und beißen des Gewissens ist so hart und schwer wie ein Stein, das es

11 bringet 15 wölle. Vnd Christus Unterschied (ebenso 17. 18) 25 Wort auch nicht
26 auch fehlt 28 dennoch das fehlt Vnangesehen bis alles, wil 31 würdest. So hettestu
32 studiren würdest

1) credant. Sie nos, quia das beißen conscientiae ist so hart et grave ut lapis, et non audiat hoc verbum 'frater' sed dicat: ego deserui Christum, negavi, et fit sic. ut verbo fidem non adhibeat. Ideo oportet oblivisci peccati nostri, et non iudicet secundum sensum sed verbum dictum. Si scirem, ego irem in aëbus. Sed audi: tu frater meus, gratis do tibi, das mag ein predig 5 sein, da wir zu schwach sind beide zu predigen und glauben.

2 dicat] dt
2 Blätter leer

6 Der Rest der Seite, die Rückseite (Bl. 150^b) und die folgenden

P¹⁻²] das wort 'Bruder' nicht zu leiff, Sondern spricht allezeit dawider: Ja, wie kan ichs glauben, weil ich Christum hab verlassen und verleugnet, diese und jene Sünde gethan? So gehet denn, das man dem Wort nicht gleubet, ob mans schon höret, liejet und selbs redet. 10

Arumb sollen wir hie unjer Sünde vergessen (Denn Sünde gedencken hat seine zeit, Sünde nicht gedencken hat auch seine zeit) und dem nagen und beißen unjers Gewissens nicht folgen, auch nicht richten nach unserm fülen, Sondern nach dem Wort. Wenn unjer Herr spricht: So ich wüffte, wie ich meine Sünde bliffen möchte, ich wolte auff eitel nadeln gehen und mich nichts verdriessen lassen, Sprich du dagegen: Laß hören was mein bruder Christus sagt, der spricht also: Ich bin Gottes Son und Erbe, Du sollt mein Mitereb sein, so du dich an mich helteft und an mich gleubeft, Und solchen Eschaz soltu mir nicht abverdienen, Sondern ich schenke dirz aus gnaden und umb sonst. Das mag nu ein Predigt sein, der wir viel zu schwach sind beide zu predigen und zu glauben. 20

Enfth. 22, 20

Ich come bald. Amen,
Ja kom HErr Jhesu.

20, 19, 20

Am Abend aber desselbigen Sabbath, da die Jünger ver- 19 samlet und die Thür verschlossen waren aus Furcht für den Jüden, 20 kam Jhesus und trat mitten ein und spricht zu jnen: Friede sey mit euch. Und als Er das jaget, zeigt Er jnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger fro, das sie den HErrn sahen.

Maria Magdalena hat ire Botschafft, so jr an die Jünger zuthun von Christo befolhen war, ausgerichtet. Nu kömpt der HErr selbs auff den Abend 20 desselbigen Sabbath zu den Jüngern durch verschlossene Thür, tritt mitten ein, grüffet sie freundlich und spricht 'Friede sey mit euch', Als wolt Er sagen: Ich hab an euch durch Mariam Magdalenam lassen eine Botschafft bringen, das Ich von den todten auferstanden sey und auffzare zu meinem Gott und Vater, Doch also das Ich mich nicht scheme euch Brüder zu heißen Und euch mit mir in 35 gesampfte Lehen neme, das mein Gott ewer Gott und mein Vater ewer Vater und

9 gehets

16 lassen. So spricht

18 Mitereb

22/23 Ich bis Jhesu fehlt

der Himmel den Ich einneme, ewer Himmel sey. Auff das jr nu sölcher Bottschaft (p²) gewis seid, So kom Ich hie selbs in eigener Person und biete euch Glück und Heil zu sölcher Herrligkeit und Erbschafft. Und das jr an meiner Auferstehung keinen Zweifel habt, So zeige Ich euch meine Hende und meine Seite. Da sehet jr, 5 das Ichs bin, Der mit Henden und Füßen angenagelt gewesen ist am Creuzen und dem seine Seite mit einem Spehr geöffnet ist.

Durch diese Erzeigung hat Christus erstlich seine Auferstehung von den todten seinen Jüngern offenbaren und sie im Glauben von diesem Artikel stercken wöllen. Denn weil Er sich lebendig erzeiget und dazu seine Hende und Seiten zu sehen 10 darbeit, So werden jre Augen und Vernunft überzeuget, Das Er gewis von den todten auferstanden ist. Und stimmt also das Wort und Werck miteinander. Das Wort gehet vor her, von Christo durch die Engel, durch Mariam Magdalenam und endlich durch den Herrn selbs verkündiget. Durch solch Wort wird jr Herz inwendig durch Krafft des heiligen Geistes erleuchtet, getröstet und gestercket. Dar- 15 auff folget das Werck, das Christus nach laut des Wortes lebendig erscheint und durch solche Erscheinung der Jünger Augen beweget, Auff das, weil sie seiner Auferstehung Zeugen sein sollen in aller Welt, sie nicht allein davon gehöret, Sondern auch selbs gesehen und erfahren haben, Das es hie auch heisst, wie Christus zu Nicodemo jaget: Quod vidimus testamur, Wir zeugen das wir gesehen haben. 20 Darumb sol man diese Erscheinung und Offenbarung zu andern seinen Erscheinungen rechnen Und unsern Glauben durch solche gewisse Artund und Zeugnis des Wortes und Wercks in diesem Artikel gründen und stercken.

Zum Andern hat Er auch zugleich die Krafft und Frucht seiner Auferstehung anzeigen wöllen, was Er uns durch seine Auferstehung von den todten erworben 25 Und wie wir seiner Auferstehung durch den Glauben jeliglich brauchen söllen. Er erzeiget sich nicht allein lebendig, Sondern bringet auch den Schatz mit sich, Nemlich Friede und Freude, welches sind die rechten Früchte des Glaubens. Die Jünger sitzen in Furcht und Schrecken nicht allein auswendig von den Jüden (wie der Euangelist jaget, das sie die Thür aus Furcht für den Jüden verschlossen hatten), 30 Sondern auch inwendig von jrem Herzen und Gewissen, Das Christus an welchem sie all jren Trost hatten, nu von jnen genommen und für jren Augen gestorben und todt und also mit Im aller Trost und Freude hinweg ist. In solchem Schrecken kompt Er selbs und heut jnen ein freundlichen Grus 'Friede sey mit euch', Und flugs drauff zeigt Er jnen seine Hende und seine Seiten, Erquicket jr Herz, das 35 sie von sölichem freundlichen Grus und lieblichen Anblick erfrewet und gleich als aus dem Tode wider zum Leben komen.

Als ist die Krafft und Frucht seiner Auferstehung, das wir Friede und Freude haben, das ist getröstet, frölich und lebendig gemacht werden in den schweren Gedanken, Trawrigkeit und Jamer unsers Herzens. Denn aus dem Tode komen,

20 Offenbarung, zu andern seinen Erscheinung und Offenbarung. zu andern seinen Erscheinungen

des Herzens Furcht, Angst und Schrecken überwinden, da gehöret eine Göttliche [P²
 19 20 Kraft zu. Menschen Stercke und Krafft ist viel zu gering und schwach dazu. Es
 muss die überschwengliche gröffe seiner Krafft thun, sagt S. Paulus Ephej. 1. nach
 der Wirkung seiner mechtigen Stercke welche Er gewircket hat in Christo, Da Er
 In von den todten auferwecket hat. 5

20 21 22 Da sprach Ihesus abermal zu jnen: Friede sey mit euch. Gleich
 wie Mich der Vater gesand hat, so sende Ich euch. Und da Er das
 jaget, blies Er sie an und spricht zu jnen: Nemet hin den heiligen
 Geist. Welchen jr die Sunde erlasset, den sind sie erlassen, Und
 welchen jr sie behaltet, den sind sie behalten. 10

Nach dem Er sie durch sein Wort und Werk im Glauben seiner Auff-
 erlehung gestercket hat, besihet Er jnen das Predigampt und gibt jnen Macht und
 Gewalt die Sünde zuerlassen und zuhalten. Deutet damit, was das Predig-
 ampt sey, Nemlich ein solch Ampt, darinne unser Leben und Seligkeit stehet. Durch
 seinen Mund bringet Er uns das Wort. Das Wort besihet Er Menschen. Das 15
 Wort, ob es schon durch Menschen geprediget wird, bringet uns Leben und Seligkeit.
 Es ist ein trefflich Ampt und Wort, so Er hie den Jüngern besihet, Darumb
 man es nicht geringe achten sol. Das Wort von Vergebung der Sünden preiset
 S. Paulus in allen seinen Episteln. Das Predigampt ist bey jm so köstlich ding,
 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
 das ers nennet das Wort der Versöhnung mit Gott und ein Botschafft an Christus
 stat 2. Corinth. 5. Ein Ampt des Geistes 2. Corinth. 3.

Er sendet sie, gleich wie Er vom Vater gesand ist und gibt jnen zur sölicher
 Sendung und Ampt den heiligen Geist. Hie sellet die Frage sijn, Ob auch die
 Gewalt haben die Sünde zuvergeben welche den heiligen Geist nicht haben. Denn
 weil Er jaget 'Nemet hin den heiligen Geist', So ist offenbar, das Er dis Ampt 25
 und Werk nicht wil ausgerichtet haben on den heiligen Geist. Was wollen wir
 nu machen mit denen, die den heiligen Geist nicht haben? Diese Frage hat vielen
 zu schaffen gemacht in der Christenheit Und ist noch heutigs tags ein grosse Frage,
 daran sich viel stossen. Daher sind vor zeiten komen die Donatisten, und jht
 komen daher die Wiberteuffer und andere Schwermer. Die stecken in dem Wahn, 30
 Ein böser Vnbe und Gottloser Priester könne das Euangelium nicht predigen noch
 die Sacrament reichen. Wer unrein ist, jagen sie, kan niemand rein machen. Wer
 unreine Hände hat, Der wird nichts rein waschen, Sondern viel mehr unrein und
 unanber machen was er anrühret.

Alß diese Frage lerne also antworten: Es ist gewißlich war, Das Ampt 35
 das Euangelium zu predigen und die Sünde zuvergeben gehöret niemand zu denn
 allein dem heiligen Geist. Und so weit der heilige Geist dabey ist, So weit gehet
 auch die Vergebung der Sünde. Ist der heilige Geist nicht dabey, So ist da keine
 Vergebung. Also auch die Sacrament reichen, Teuffen, mit dem Leib und Blut
 Christi speisen gehöret niemand zu denn allein dem heiligen Geist. Es ist des 40
 heiligen Geistes Ampt und Werk auch, das eufferlich mündlich Wort siren in der

Christenheit, wie S. Petrus sagt 1. Pet. 1. Das Euangelium sey durch die Apostel ^{P²} verkündiget, durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt. ^{1. Petri 1, 12}

Obgleich bleibet oft das Ampt und Wort auch bey den Unglaubigen und Gottlosen, Wie unter den Kegern und im Papsthum gesehen ist. Ob schon der Papst mit den seinen wider Christum und sein Euangelium streitet und uber das Euangelium und Sacrament Glossen machet nach seinem eignen Kopff und Gutdüncken, Dennoch haben sie das Predigampt und behalten den Text des Euangelij, der Tauffe, des Abendmats Christi, Welches alles des heiligen Geistes Ordnung und Wert ist. So fern nu das Predigampt und Wort des Euangelij und der Sacrament, welches ¹⁰ des heiligen Geistes Ordnung ist, ganz und unverruckt da ist, So fern folget Vergebung der Sünde, Leben, Seligkeit Und alles was Christus durchs Predigampt und Wort gibt und zu geben verheissen hat, Ob schon Unglaubige und Gottlosen das Ampt und Wort haben und führen.

Arumb sihe wol drauff, wie fern der heilige Geist da ist Und wie fern ¹⁵ der heilige Geist nicht da ist. Wenn des heiligen Geistes Ordnung gehalten wird, So ist der heilige Geist da. Wenn man aber des heiligen Geistes Ordnung nicht bleiben leßt, So ist der heilige Geist nicht da. Wenn das Euangelium gepredigt und die Sacrament gereichet werden, wie es der heilige Geist geordnet und gestiftet hat, So ist der heilige Geist da, wenn schon der, so da prediget und teuffet, für ²⁰ sich selbst ungläubig und Gottlos ist, Ja wenn schon ein Esel prediget, wie mit Bileams Esel gesehen ist, Num. 23. 2. Pet. 2. Bileam selbst war ein Gottloser ^{4. Mose 22 [10], 28} Man und verließ den richtigen Weg, Dennoch thut er eine herrliche Weiffagung ^{2. Petri 2, 16} und prediget steiff Gottes Wort. Der Euangelist Johannes jaget von Caipha, das er geweiffaget hab nicht von sich selbst, Sondern dieweil er desselbigen Jars Hoherprieester war, Joan. 11. Und die Schrift jagt von Saul, der Geist Gottes sey ²⁵ über ihn geraten und er hab unter den Propheten geweiffaget, Also das sich das Volk darüber verwundert hab und gesagt: Ist Saul auch unter den Propheten? ^{1. Samuel. 10.} ^{30b. 11, 51}

Man mus nicht so sehr acht haben auff die Person als auff das Ampt. ³⁰ Denn das Ampt bleibet, Ob schon etliche Personen Gottlose sein und des Ampts mißbrauchen. Dir gebüret nicht auff die Person, sondern auff das Ampt und Wort zu sehen. So weit nu die Person mit dem Wort handelt und des heiligen Geistes Ordnung führt, So weit ist da der heilige Geist, Vergabung der Sünde und alles guts. So fern aber die Person mit dir handelt on Wort und des heiligen Geistes ³⁵ Ordnung zußtört, So ist der Teufel da und alles Ubel. Gott hat sein Ampt, Wort und Ordnung nicht gegründet auff unser Person, Gerechtigkeit und Würdigkeit, Sondern auff sich selbst. Wenn es auff unser Person und Gerechtigkeit gegründet were, So würden wir nimer gewar der Gaben Gottes, sünden auch nicht gewis sein der Vergabung der Sünde und unser Seligkeit.

So mache nu diese Unterscheid und sprich: Den heiligen Geist mag ein ⁴⁰ Mensch zweierley Weise haben, Einmal für sich selbst und für seine Person, das der heilige Geist dieselb Person durchs Wort erleuchte, heilige, gerecht und selig

mache, Ob schon die Person nicht im Ampt ist noch mit dem Wort zu regieren [P²
 hat. Das ist die beste und seligste Weise den heiligen Geist zu haben. Zum
 andern mal kan ein Mensch den heiligen Geist haben nicht für sich selbst noch für
 seine Person, Sondern für das Ampt, Gleich wie böse Pfarrer, Kottengeister und
 Kezer den heiligen Geist haben mügen nicht für sich selbst, das sie selig würden, 5
 Sondern für jr Ampt das sie führen. Denn das Ampt ist nicht der Menschen,
 Sondern Christi, welcher den Menschen das Ampt aufleget und besittet andern
 damit zu dienen. Das ist eine sehrliche Weise den heiligen Geist zu haben, nach
 Math. 7. 7. 'Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR, 10
 Herr, Haben wir nicht in deinem Namen geweiffaget? Haben wir nicht in deinem
 Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten
 gethan? Denn werde Ich jnen bekennen: Ich hab euch noch nie erkand, Weichet
 alle von Mir, jr Uebeltheter'.

Als ist auch die Ursach, das Er den heiligen Geist hie deutet nicht auff
 der Apostel Person (wiewol sie auch für jre Person des heiligen Geistes vol würden, 15
 Sonderlich am Pfingstage), Sondern auff jr Ampt. Er spricht nicht: Nemet hin
 den heiligen Geist, So werdet jr gerecht, heilig und from sein, Sondern spricht:
 Nemet hin den heiligen Geist; welchen jr die Sünde erlasset, den sind sie erlassen etc.
 Solchs thut Er darumb, Auff das man die Gewalt die Sünde zuerlassen und
 zubehalten und das Predigampt für des heiligen Geistes Ampt erkenne und ehre. 20
 Anderswo machet Er sie des heiligen Geistes gewis für jre Person, als da Er sie
 tröstet wider das zukünftige Ergernis seines Leidens und Sterbens, Johan. 14.
 und spricht: 'Ich wil den Vater bitten und Er sol euch einen andern Tröster geben,
 Das Er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit welchen die Welt nicht
 kan empfangen, Denn sie sihet In nicht und kennet In nicht. Ir aber kennet In, 25
 Denn Er bleibt bey euch und wird in euch sein'. Hie aber machet Er sie des
 heiligen Geistes gewis für jr Ampt.

Daraus ist klar und offenbar das ich gesagt hab, Ein Mensch möge zweierley
 Weise den heiligen Geist haben, Für seine Person und für sein Ampt. Für unser
 Person ist der heilige Geist nicht allezeit bey uns. Denn wir lassen uns oft den
 bösen Geist reiten und fallen von Gott ab, wie David thet, da er dem Uria sein
 Weib nam, und da er das Volk zelen lies, Wie der Text klar saget, Der Satan
 sey wider Israel gestanden und hab David eingegeben, das er das Volk hab lassen
 zelen, 1. Paral. 21. Aber für unser Ampt, wenn wir das Evangelium predigen, 35
 Teuffen, Absolviren, Sacrament reichen nach des heiligen Geistes Stiftung und
 Erdnung, ist der heilige Geist allezeit bey uns. Bileam hat nicht den heiligen
 Geist für seine Person, Da er mit den Fürsten der Moabiter zeucht. Aber für
 sein Ampt, da er anhebet seinen Spruch und weiffaget, hat er den heiligen Geist,
 wie der Text saget: 'Der HERR gab das Wort dem Bileam in den Mund und
 sprach: Gehe wider zu Balak und rede also', Num. 23. Darumb auch S. Petrus 40

sagt: Es ist noch nie keine Weissagung aus Menschlichen Willen erfür bracht, ^P Sondern die heiligen Menschen Gottes haben gered, getrieben von dem heiligen Geist, 2. Pet. 1.

2. Pet. 1, 21

5 Solche Unterscheid sollen wir wol merken, Auff das wir das Ampt nicht verachten umb der Person willen noch die Person uns verführen lassen mit dem Deckel und Namen des Ampts, Sondern wissen, wie fern wir sollen gehorsam sein und wie fern wir nicht sollen Gehorsam sein. Das Ampt sol man fürchten und ehren Und der Person gehorsam sein in allem was sie nach dem Ampt thut. Denn hie heiffis 'Wer verachtet, der verachtet nicht Menschen, Sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch', 1. Thessal. 4. Und 'Du hast nicht Menschen, ^{1. Thess. 4. 8} Sondern dem heiligen Geist gelogen', Act. 5. Wenn aber die Person etwas thut ^{Act. 5, 3. 4.} nicht nach dem Ampt, Sondern wider das Ampt, So sol man nicht gehorsam sein. Denn das thut nicht der heilige Geist.

15 Des wöllen wir Exempel geben. Im weltlichen Regiment muß man von einander scheiden die Person und das Ampt. Ob schon ein Fürst für sein Person böse und Gottlose ist, So ist er dennoch ein Fürst und hat die Herrschafft und Maieestet. Wer in verachtet, der verachtet die Herrschafft, Wer in lestert, der lestert die Maieestet, 2. Pet. 2. Wenn aber der Fürst schreitet aus seinem Ampt und wil ^{2. Pet. 2, 10} mich zwingen zu Abgötterey und Gottlosen Wesen Und mißbrauchet also seines Ampts nach seinem Nutwillen, So sol ich Gott mehr gehorsam sein denn den Menschen, Act. 5. Im Hausregiment ist auch also. Ehekinder sind natürliche ^{Aug. 5, 29} Erben, ob sie schon für ire Person böse und Gottlose Buben sind. Vater und Mutter bleiben Eltern, ob sie schon für ire Person nicht from sein. Wenn nu deine Eltern im Hause mit dir handeln nach dem Vater und Mutter Ampt, So ²⁵ bistu schuldig jnen gehorsam zu sein, Ob sie schon für sich böse sind. Wenn sie aber mit dir wöllen handeln nicht nach dem Vater und Mutter Ampt, Sondern nach irer Person, das du jnen zugefallen etwas thun solt wider Gott, So soltu nicht gehorsam sein.

30 Also auch im geistlichen Regiment. Wenn dein Pfarherr mit dir handelt nach seinem Ampt, dich schrecket, tröstet, straffet, vermanet, Absolviret, bannet nach Christus Wort und Befelh, So soltu es in aller Furcht, Demut, Gehorsam und Glauben annemen, Denn das ist des heiligen Geistes Ampt und Werk. Wenn er aber mit dir handelt wider sein Ampt on Gottes Wort und Befelh und seines Ampts mißbrauchet, So sprich: Lieber Pfarherr, Ich lasse es geschehen, das du ³⁵ mich bannest, Aber ich frage nichts nach deinem bannen, Denn du bannest mich nicht nach deinem Ampt noch nach des heiligen Geistes Ordnung, Sondern nach deiner Person und nach deinem eigen Nutwillen.

40 Wer solche Unterscheid helt zwischen dem Ampt und der Person, Der kan auch recht unterscheiden falsche Prediger und rechtschaffene Prediger, Kotten und Lerer der Wahrheit. Und solch Urteil muß bey dir stehen. Du mußt des gewis

¹ der veracht: nicht

sein, Wenn dein Pfarherr und Lerer in seinem Ampt bleibet und wenn er eraus [P²]
schreitet, Auff das du wissest, wenn du ihm solt gehorchen und wenn du in solt
meiden. In solchem Merkzeichen hastu die Zehen Gebot, die Artikel des Christ-
lichen Glaubens, die Tauffe, das Sacrament, die Schlüssel. Prediget er nu die
Zehen Gebot, den Glauben, von der Tauffe, vom Sacrament und füret sein Ampt 5
nach Christus Wort, So gehet er in seinem Ampt und hett des heiligen Geistes
Ordnung, Und du bist schuldig im gehorsam zu sein. Prediget er aber Menschen
Gebot, machet ein eigen Glauben, bringet newe Lere, hett ein eigen Ordnung mit
der Tauffe, Schlüssel anffer und wider des heiligen Geistes Ordnung, So sprich:
Das ist nicht des Pfarherr's Ampt, Sondern Er Peters Person und sein eigen 10
Rutwil, Darumb bin ich hie nicht schuldig gehorsam zu sein, Sondern sol dich
viel mehr fliehen und meiden.

Wo sol man sich recht drein schicken und wissen, wie es zuverstehen sey
das ich gesagt hab: zu Vergebung der Sünde gehöret der heilige Geist, Und niemand
kan die Sünde vergeben, er hab denn den heiligen Geist. Denn das Ampt Sünde 15
vergeben ist seines Menschen, Sondern des HErrn Christi und des heiligen Geistes.
So weit nu dasselb Ampt recht gehet bey einem Menschen, So weit ist auch der
heilige Geist bey demselbigen Menschen. Tritt er aber aus dem Ampt, So ist der
heilige Geist nicht dabey. Es kan wol sein, das er den heiligen Geist nicht hab,
was seine Person betrifft, Und doch den heiligen Geist hat seines Ampts halben, 20
so fern er nach dem Ampt handelt und thut. Denn hie gibt Christus den heiligen
Geist seiner gancken Kirche und Christenheit, den Aposteln und der Apostel Nach-
kommen, Pfarherrn, Predigern, Ja auch einem jeden Christen in der Not, was das
Ampt betrifft, das sie predigen, leren, trösten, Sünde vergeben und behalten, In
Summa, gesand sein sollen, gleich wie der Vater In gesand hat. 25

Wenn der heilige Geist zum Predigampt nicht gegeben were Und Gottes
Wort und Ampt auff Menschen Würdigkeit stünde, So were alles ungewis, Wort,
Tauffe, Schlüssel etc. Wenn jemand heut getaufft würde, So müste er Morgen
wider getaufft werden. Denn er künde nicht gewis sein, ob der Teuffel from,
glenbig und heilig were. Aber Christus stiftet nicht allein durch diesen Befehl 30
das Predigampt, Sondern gibt auch den heiligen Geist zum Predigampt, Auff das
wenn wir das Euangelium hören, getaufft und von Sünden Absolviret werden,
wir gewis sein mögen, der heilige Geist hab uns das Euangelium verkündiget, uns
getaufft und Absolviret.

Darumb sol man die Augen zuthun und nicht auff die Person gassen, Ob 35
dieselb from oder böse sey, Sondern eines jeden Gewissen befehlen, Ob er from
oder nicht from sey, Ob er den heiligen Geist hab oder nicht hab für seine Person,
Und sol auff diesen Befehl acht haben, Das ein jeder Der zum Predigampt beruffen
ist, Macht und Gewalt habe zu predigen, Teuffen, Absolviren, Und erkennen, das
solch Ampt nicht sey der Menschen, Sondern des HErrn Christi, Der solch Ampt 40
hie stiftet, ordnet und den Menschen besithet. Wo nu ein Mensch, der zum Predig-
ampt beruffen ist, handelt nach dem Ampt, Da ist gewislich der heilige Geist.

Schreitet er aber aus dem Ampt, prediget ein ander Euangelium, bringet ein newe [P²]
Taufe, Da ist der heilige Geist nicht. Darumb sprich zu solchem Prediger: Ich
höre und folge hie nicht, Denn du trittest aus dem Ampt in dein Person und eigen
Mutwillen, Das gilt nicht.

5 Zum andern fasset Er das Predigampt in den Befehl und Göttlichen Beruf
Und gibt den Aposteln und jren Nachfomen nicht alleine einerley und gleiche Gewalt
und Macht zu predigen, Sünde zuerlassen und zubehalten Die Er hat, Sondern
versichert sie auch an jrem Ampt durch gewissen Befehl, Beruf und Sendung,
Tröstet sie mit seinem Exempel und jrem Beruf wider alle zukünftige Unglück und
10 Fahr, so jnen über jrem Ampt begegnen mag. Gleich wie Mich der Vater gesand
hat, spricht Er, Also sende Ich euch. Als wolt Er sagen: Ich gebe euch gleiche
Gewalt zu leren, Sünde zuvergeben und zubehalten, wie Ich vom Vater empfangen
hab. Aber solchem Ampt wirds euch eben also gehen in der Welt, wie es mir
gegangen ist. Aber ersichreket nicht dafür, ob jr schon grossen Widerstand haben
15 werdet, Fraget auch nichts darnach, was die Welt euch thun wird. Tröstet euch
meines Exempels, das die Welt Mir auch also gethan hat vor euch, Und erwerß
Beruffs, das jr von mir gesand seid.

Da stehets, Niemand sol sich unterstehen, die Gewalt Sünde zuvergeben und
zubehalten öffentlich zu uben in der Christenheit, Er sey denn dazu gesand und
20 berufft durch gewissen Befehl. Wer keinen Befehl hat zu predigen, Teuffen,
Abolwiren, Sacrament zu reichen, Der sey zufrieben und unterstehet sich solchs
Ampts nicht. Wer aber dazu beruffen ist und Befehl hat, das er das Euangelium
predigen sol Teuffen¹, sol von Sünden entbinden durch Krafft der Abolution, sol
in den Ban thun durch die Gewalt der Schlüssel, sol straffen und vermanen etc.
25 Der gehe getrost hinan und lasse sich nicht schrecken, was jm auch darüber be-
gegnen mag.

Als ist der Troß den ein Prediger haben mus im Geistlichen Regiment,
da man das Euangelium prediget, Sünde erleffet und behelt, Das beide die, so
von jm Vergebung der Sünde empfangen sollen, Und er selbst gewis sein mus, Das
30 er zu solchem Ampt beruffen und Befehl hab von Gott solchs zu thun. Ist doch
im Weltlichen Regiment also, das ein jeder wissen mus, Ob er in einem guten
Göttlichen Stande sey, Sol er anders mit gutem Gewissen darinne faren und seines
Thuns gewis sein. Ein Fürst mus wissen, das er von Gott zum Regiment beruffen
sey und Befehl habe seine Unterthanen zu regieren und die Ubeltheter mit dem
35 Schwert zu straffen, Sonst wird er nicht viel guts stiften. Viel mehr mus im
Geistlichen Regiment ein jglicher Prediger gewis sein, das er zu solchem Ampt
beruffen sey von Gott und Befehl habe zu predigen, die Sünde zuerlassen und
zubehalten etc.

Dß Stück vom Beruf zum Predigampt wil hoch von nöten sein, das man
40 es vleißig zu dieser Zeit treibe. Denn ist viel falscher Prediger, Kottenmeister und
Schwarmeister, Wiberteuffer und Sacramentlesterer heimlicherein schleichen und
on Befehl und ungefoddert sich selbst zu Leuten nötigen, predigen im Winkel und

wenden die Leute von jren Pfarckirchen ab. Und das sie jren Samen seyn und jre [P² Gifft ausblasen und die Einfeltigen damit beschmeiffen mögen, So geben sie es köstlich für, Sprechen, der heilige Geist treibe sie, Rhimen grosse Treue jres Herzen, das sie mit den armen Leuten ein herzlich Mitleiden haben, Sagen, Was sie thun, das thun sie aus grosser trefflicher Andacht und Christlichem Eifer die Welt zu 5 bessern und den Seelen der Menschen zu helfen. Mit diesem Schein betriegen sie die Einfeltigen.

Wider stehet dieser Text: Gleich wie Mich der Vater gesand hat, also sende Ich euch. Daran erkennet man, welche Christus Apostel und des Teuffels Apostel sind, Nemlich am Veruff und an der Sendung. Christus Apostel werden 10 von Christo beruffen und gesand und komen öffentlich. Des Teuffels Apostel sind weder von Gott noch durch Menschen gesand, Sondern schleichen heimlich wie die Schlangen und Ottern on Veruff und Befelh. Sie mögen wol sich rhimen hohes Geistes und sürgeben: sie wöllen den Leuten helfen aus dem Gefengnis der Sünden, Der Geist treibe sie: Weil sie sehen, das die armen Leute stecken in Irthum und 15 Blindheit, So müssen sie sich uber die armen Seelen erbarmen etc. Aber bis einige Stück stösst alles darnider, das sie selbst lauffen, so sie doch niemand sendet noch ruffet, Wie der Prophet Jeremias Cap. 23. von den falschen Propheten schreibt Ich sandte die Propheten nicht, Noch liessen sie, Ich redet nicht zu jnen, Noch weissagten sie'. 20

Act. 23, 21

Gen hie hörestu, das auch die hohen Apostel nicht von sich selbst komen sind in die Welt zu predigen, Sondern sind zum Predigamt gezwungen, genötiget, beruffen und gesand durch Christus Befelh. Also thut ein jglicher rechtchaffener 25 Lerer und Prediger auch: Ob er schon noch so vol heiliges Geistes, noch so gelert sein mag, So gehet er doch nicht hinan, das er predigte und lerete, er sey denn ordentlicher Weise beruffen und gesand, Auff das er in seinem Ampt könne gewis sein, als der durch Göttlichen Befelh darein gesetzt sey und solchs thun müsse.

Sölchs sage ich euch Zuhörern zur Warnung, das jr euch wol für sehet für den heimlichen Schleichern und Winkelpredigern, die sich jzt allenthalben eindringen 30 und selbst nötigen zu predigen und viel Leute mit jrer Gifft beschmeiffen, Auff das jr in dem Stück unterrichtet seid und niemand gestattet weder heimlich noch öffentlich zu predigen, Er sey denn dazu beruffen und habe Befelh solchs zu thun. Zwar jr habt on unser Warnung auch des Lands Fürsten Befelh, das jr die heimlichen Schleichern und Winkelprediger nicht zulassen noch hören söllet, Sintemal 35 solch heimlich Schleichern und Winkelpredigen schwerlich on Auffthur abgeheth. Denn solche Schleichern hengen erstlich an sich einen Bürger ober zween, Darnach gehen Bürger, bis sie endlich den ganzen Hauffen an sich ziehen und Mord und Auffthur anrichten.

Und das süchet auch der Teuffel durch solch heimlich Schleichern. Es thut 40 jm wehe, das Gottes Wort in diesem Fürstenthum lauter und rein gepredigt wird. Darumb wolte er gern ein Unlust anrichten Und brauchet dazu solcher Schleichern

und Winkelprediger, Auff das er durch dieselbigen im Winkel mause, einen Stand ^(P²) hinter sich lasse Und darnach das Maul wische und davon gehe, als were er nie dabey gewest, und darnach die Schuld dem Euangelio auflege. Solchen Murrat zuverhüten Hat der Landsfürste befolhen, das ein jglicher bey seiner PfarKirchen bleibe, seinen beruffenen Pfarherr höre in öffentlicher Predigt und die heimlichen
5 Schleicher und Winkelprediger fliehe und meide.

W nu schon des Landsfürsten Befelch im Weltlichen Regiment euch in diesem Fall gnug sein solt, Dennoch mus ich das meine auch thun im Geistlichen Regiment. Darumb ich euch trewlich warne und vleissig vermane, das jr euch für den
10 Schleichern wol fürsetet. Wenn sie zu euch komen und wollen predigen, So fraget sie, Wer sie her gesand oder geruffen hab zu predigen, Und laßt sie Brieffe und Siegel auflegen jren Veruff zubeweisen. Wenn sie denn sagen, Gott und jr Geist hab sie gesand wie die Apostel, so laßt sie dasselbige beweisen mit Zeichen und Wunder. Denn wo Gott die ordentliche Weise endern wil, So thut Er allwege
15 Wunderzeichen dabey. Haben sie nu kein Zeugnis fürzulegen zubeweisen, das sie von Menschen her geruffen sind, Können auch keine Zeichen und Wunder thun zubeweisen, das sie von Gott on Mittel von Himel gesand sein, So heißt sie schweigen.

M, sprechen sie, Mit der Weise wird der Geist gedempffet, die Weissagung
20 verachtet und die armen Seelen werden verführt. Antwort: Die Geister lassen sich richten von der Gemeine, 1. Corinth. 14. Und die Weissagung leßt sich erkennen
1. Cor. 14, 29
und prüfen, ob sie dem Glauben ehulich sey, Rom. 12. Du aber wilt predigen, Röm. 12, 7
ehe du verhöret, geprüfet und erkand bist, Und kompt dazu on Veruff und Befelch. Das gilt nicht. Werden die Leute verführt, was gehet dichs an, weil du keinen
25 Befelch hast? Wenn gleich der Papsst, als der das Ampt hette, hie predigte und die Leute mit Hauffen zur Hellen fürte Und schon der Engel Gabriel keme und sich unterstünde hie zu predigen und den Leuten zu helfen on Veruff und Befelch, So solt er dennoch nicht zugelassen werden.

Solchs mercket gar wol, Auff das jr den Giftigen Schlangen und Blind-
30 schleichen begegnen könnet. Wenn sie daher komen gedrollet und fürgeben, Sie wöllen den Leuten aus dem Gefengnis helfen, So heißt sie schweigen. Wollen sie predigen und ist jr Geist recht, So laßt sie es thun, als sichs gebüret, Nemlich das sie den Veruff fürlegen und öffentlich auftreten und nicht heimlich schleichen. Sprich zu jnen: Gehet hin und beweiset zuvor, das euch befolhen sey zu predigen.
35 Seid jr durch Menschen beruffen, So zeigt Brieffe und Siegel. Seid jr von Gott vom Himel gesand, So beweiset mit Zeichen und Wunder. Sprechen sie: Warum wölet jr uns nicht hören? Sind wir doch gelerter denn ewre Pfarhern? Sprich du dagegen: Es mag vielleicht sein, das du gelerter sieest denn unser Pfarherr, Aber was thut das zur Sache? Das gesellet mir nicht an dir, das du
40 nicht brauchest der gemeinen gewöhnlichen Weise welche Gott geordnet hat.

S. Petrus sagt 1. Pet. 4. Niemand sölle in ein frembd Ampt greiffen, 1. Petri 4, 15
Sondern ein jglicher sölle auff seinen Veruff und Befelch acht haben und des warten,

Damit er eines andern Berufß ungehindert und mit Frieden lasse. Und Sanct Paulus sagt, Es solle alles züchtiglich und ordentlich zugehen, 1. Corinth. 14. Wenn ich nu zusamen wolt und thum das nicht mir, Sondern einem andern befolhen ist, einen Dieb straffen (das die Weltliche Oberkeit thum sol) und in meinem Hause einen Galgen haben und den Dieb drau hengen, Was würde das für eine Ordnung sein im Weltlichen Regiment? Also auch wenn ein jglicher ein eigen Predigtstuel wolt aufrichten in seinem Hause Oder ein jglicher wolt in der Kirchen auf-treten und predigen, Was würde das für ein Zucht und Ordnung sein im Geistlichen Regiment?

Warumb sind die heimlichen Schleicher die rechten Schlangen und giftige Wärme vom Teuffel gefand, die alles in einen Hauffen werffen und alle Empter zu reißen. Weren sie von Gott und rechtschaffen, So würden sie nicht im Winkel tomen geschlichen, Sondern würden sich zu erst finden zum Pfarherr und mit demselbigen handelen, ob er sie wölle zulassen zu predigen öffentlich. Oder hetten sie Mangel an des Pfarherrs Vere, So würden sie mit jm selbst reden und sagen: Lieber Pfarherr, So und so prediget jr, Das dünckt mich nicht recht sein, Und wurden der Vere Grund und Ursache anzeigen aus der Schrift. Würde sie der Pfarherr als denn nicht zu lassen Oder woltte sich nicht weisen lassen noch von seiner Vere abstecken, So weren sie entschuldiget für Gott und aller Welt. Denn der Pfarherr hat ja den Predigtstuel, Tauffe, Sacrament inne und alle Seelsorge ist jm befolhen.

Wenn nu solche Schleicher tomen und sich hohes Geistes rhümen, Berwerffen und verdammen unser Vere und Predigt, So sprich: Es mag wol sein, das du ein höhern Geist hast denn unser Pfarherr Und deine Vere recht ist Und unser Pfarherr irret, Das wil ich jzt mit dir nicht ausfechten, Aber warumb kömpstu heimlich geschlichen und manest im Winkel? Brauche der gemeinen ordentlichen Weise Der man in der Kirchen brauchen sol. Christus sendet seine Apostel frey öffentlich mit dem Wort in die Welt und befreystiget jr Wort durch Zeichen und Wunder. Bistu nu von Gott gefand wie die Apostel, als du rhümeest, So tritt auß öffentlich und beweise deinen Berufß und Vere mit Wunderzeichen.

Es sol man den Schleichern begegenen. Wenn sie den Geist rhümen und jre Vere und Glauben preisen, So sprich: Was sagestu mir viel vom Geist der dich treibet? Was rhümestu deine Vere und Glauben? Wenn du schon das Euangelium so rein predigest als der Engel Gabriel, So soltu mir dennoch keinen Predigtstuel aufrichten im Winkel, das ich dich da höre. Gehe hin zu unserm Pfarherr und tritt auß öffentlich, auß das dich die andern auch hören und deinen Geist prüfen mögen, ob er aus Gott sey. Denn das Euangelium ist nicht eine heimliche neidische Predigt für einzele allein, Sondern eine gemeine öffentliche Predigt für alle.

N, sprechen sie, Wie sollen wir zum Pfarherr gehen? Wil er uns doch nicht zulassen noch vergönnen zu predigen, Er will allein klug sein, Was wir sagen, das gilt bey jm nichts, Was er jaget, das sol allein gelten. So sprich:

Wil dich unser Pfarherr nicht zulassen noch hören, So wil ich dich auch nicht [P² hören. Denn unser Pfarherr hat das Predigamt, die Tauffe, das Sacrament und die Seel'orge offentlich und mit Recht inne, Im ist's befolhen und er mus Rechenschafft dafür geben.

5 Das laßt euch gesagt sein zur Warnung und Vermanung. Es ist hiemit nicht zu scherzen. Es folget gemeinlich Mord und Aufr'ur hernach, wenn man unordentlicher Weise sich zu predigen eindringet und heimlich schleichet. Darumb halt die ordentliche Weise, Predige nicht on Veruff und Befelh. Wil dich der Pfarherr dem das Ampt befolhen ist, nicht zulassen, So gehe heraus von dem-
10 selbigen Hause oder Stad und schüttele den Staub von deinen Füßen, wie Christus gelehret hat, Mat. 10. Veret der Pfarherr nicht recht, Was gehets dich an? Du dariffst nicht Rechenschafft dafür geben, Was in die schuld und sünde tragen. Matth. 10, 11

Der Satan hat mir solcher Schleicher diese sechs Jar viel unter die Augen geschickt, Aber sie sind auch redlich zu schanden worden. Sie wollen nicht mehr
15 für uns stehen, Sondern schleichen heimlich und lestern unser Vere. Aber wir sind gleich so böse als wir wollen, So sollen sie uns dennoch unser befolhen Ampt lassen. Stehet doch Christus für Pilato und bricht Pilato nicht sein Regiment, ob schon Pilatus böse ist. Ja er stehet für Hannas und Caiphas und nimpt jnen nicht jr Ampt mit Gewalt und Frevel, So lang es jnen Gott leift.

20 Wenn mich der Geist so triebe, das ich gen Leipzig gehen solt und daselbs predigen, So wölt ich nicht heimlich in ein Haus oder zwen schleichen und etliche Bürger an mich hengen, Sondern wolt hingehen zum Bürgemeister oder Pfarherr und fragen, Ob sie mir das predigen gestaten wölten. Aber durch Gottes Gnade,
25 mich treibet der Geist nicht, ich füle auch nicht so grosse Kunst bey mir, wie sie der Geist treibet und jnen die Kunst den Bauch zu reißen wil. Ich hab noch nie gepredigt noch predigen wölten, wo ich nicht durch Menschen bin gebeten und beruffen. Denn ich nicht räumen kan, das mich Gott on Mittel von Himmel gesand hab, wie sie thun.

30 Esz räumen sich hohes Geistes, und ist doch jr keiner so frey auffgetreten offentlich als ich durch Gottes Gnade auffgetreten bin. Alle Rotten und Secten sind durch solch Schlangen Schleichen aufftomen. Wenn sie den Pöbel an sich gebracht haben, So haben sie Mord, Aufr'ur und alle Unglück gestiftet. Wir schleichen nicht heimlich, Sondern sind zu unserm Ampt beruffen und treten auff
35 offentlich, Sind auch für Geistlichem und Weltlichen Gericht gestanden zur Antwort. Unser Euangelium ist keine Winkelpredigt, Sondern gehet frey offentlich, und darj doch nicht sagen, das mich der Geist so treibe, wie sie thun.

40 Das sen von den Schleichern und Winkelpredigern gesagt zur Warnung, das jr dieselbigen nicht höret. Willtu ein fromer Christ sein, So bistu schuldig sie zu meiden. Wenn sie daher schleichen und sich unterstehen im Winkel zu predigen on Veruff und Befelh, So sprich: Entweder schweig, Oder treib dich je der Geist, das du nicht schweigen kanst, So las dich beruffen und senden, das du ordentlicher Weise predigest. Wir haben einen Pfarherr, dem ist das Ampt

befohlen zu predigen, Teuffen, Abfolviren etc. Lasset dich derselbige zu, So lasse ichs geschehen, das du auftrittest und predigest. Lasset er dich nicht zu, So drolle dich und richte keine Windelpredigt an. Denn der heilige Geist prediget nicht im Windel, Sondern frey öffentlich.

Zum Dritten deutet Er auch die Causam finalem, die Endliche Meinung und Krafft des Predigampts, Wozu es eingeseht ist Und was es ausrichten sol, Nemlich eben das, darumb Christus in die Welt tomen, dazu Er vom Vater gesand ist und das Er ausgerichtet hat. Das ist das allerherrlichste Stück, Das Er den Aposteln und jren Nachkommen nicht allein gibt Gewalt und Macht zu predigen und sie beruffet und sendet das Ampt der Schlüssel zu uben in seinem Reich (Welchs die rechte ordentliche Weise ist das Predigampt zu füren), Sondern sendet sie auch in aller Masse, wie Er vom Vater gesand ist, Und leget die Krafft und das Werk seiner Auferstehung in der Apostel und aller Prediger (die das Ampt und Wort haben) Mund und uuterwirfft jnen Sünde und Gerechtigkeit, Himmel und Helle, Das sie mit Gewalt drein greiffen, von Sünden entweder loß sprechen oder mit Sünden beschweren, den Himmel entweder auffschliessen oder zuschliessen. Als wolt Er sagen: Ich sende euch nicht allein in gleicher Gewalt, wie mich der Vater gesand hat, Sondern gebe euch auch volle Macht, das jr durch ewer Ampt und Wort anrichten solltet was Ich durch meine Sendung und Ampt ausgerichtet hab.

Wie ist nu Christus gesand vom Vater? Oder was hat Er durch sein Ampt ausgerichtet? Er jagets selbs Matthei am 15. 'Ich bin nicht gesand denn nur zu den Verlorenen Schafen von dem Hause Israel', Matthei am 18. 'Des Menschen Son ist komen selig zu machen das verloren ist'. Item Petrus sagt Actor. 10. 'Gott hat verkündigen lassen den Friede durch JHEUM CHRISTUM welcher ist ein HERR uber alles'. Item 'Gott hat denselbigen JHEUM von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geiste und mit Krafft, Der umbher gezogen ist und hat wolgethan und gesund gemacht alle die vom Teuffel ubertweldiget waren, Denn Gott war mit Im'.

Als ist Christus Ampt und darumb ist Er gesand und komen, das Er die Menschen von der Sünden Gewalt und aus des Teuffels Reich erlöse. Er ist gesand nicht zu verderben, Sondern selig zu machen was verdorben und verloren ist. Eben dasselbige sollen die Apostel und jre Nachkommen auch ausrichten nach Im, das sie durch jr Wort und Predigt Sünd, Tod, HELL und Gottes Zorn aufheben und der Menschen Gewissen und Seelen davon loß machen. Darumb S. Paulus auch das Predigampt nennet ein Ampt das die Veröhnung predigt, das es uns Gott zum Freunde machet und wir dadurch Gnade und alles guts von Gott empfangen, 2. Corinth. 5. Und rühmet, der HERR hab jm Macht gegeben zu bessern und nicht zu verderben, 2. Corinth. 10. und leyten.

Wilt Gott, das unsere Bischöffe solchs glauben kündten. Sie haben den Beruf und Befehl und sitzen im Ampt (Das müssen wir jnen gönnen und können es nicht lengnen), Aber das sie durch jr Ampt ausrichten sollten was Christus

ausgerichtet hat, und jr Ampt führen, wie es die Not und das Ampt erfodert, [P^o Das thun sie nicht. Sie sölten gute Hirten, heilsame Bischöffe und Lerer, tröstliche Heilande und Helfer sein, an Christus stat stehen und durch jr Ampt der Menschen Seelen erhalten, wie Christus gethan und seinen Jüngern zu thun be-
 5 folgen hat, Lucæ 9. 'Wisset jr nicht, welches Geistes Kinder jr seid? Des Menschen Enc. 9, 55 Son ist nicht komen der Menschen Seelen zu verderben, Sondern zu erhalten'. So sind sie Wolffe und Mörder, die der Herde Christi nicht verschonen und die armen Scheflin zustrewen, würgen und umbbringen.

Jr Ampt ist, das sie predigen sölten Buße und Vergebung der Sünden in
 10 Christus Namen, Das ist sie sölten die Welt straffen umb die Sünde, das die Leute erkennen, wie sie Sünder sind, Und widerumb leren, wie sie durch Christum sölten jrer Sünden loß werden. So faren sie zu und beschworen die Christenheit mit neuen Gesezen und Menschen Satzungen von Effen, Gelübden, Kleidern und bestimpten Fejertagen und machen Sünde, da keine Sünde ist. Das Euangelium
 15 welchs Christus den Aposteln und Predigern befolhen, machet der Menschen Gewissen frey von allen Gesezen, auch vom Gesez Gottes. So thut der Pappt sampt seinen Bischöffen nichts anders denn das er der Menschen Gewissen mit neuen Gesezen und sehrlichen Stricken sehet und bindet. Christus besilhet, das man die war-
 20 hafftige Sünde die im Fleisch und Blut stecken, mit dem Menschen geboren werden und wider Gottes Gebot streben, vergeben sölle. Aber der Pappt vergift ertichte Sünde die er durch seine Menschliche Aufseze gemacht hat.

Also wird der Pappt der rechte Widerchrist und Widerwertiger Gottes. Er machet neue Geseze an stat des Gesezes Gottes, Und durch solche Geseze machet er neue Sünde die für Gott nicht Sünde sind, Richtet auff eine neue Vergebung
 25 an stat der rechten Euangelischen Vergebung. Er solt den armen Gewissen das Euangelium predigen und dadurch verkündigen Erlösung von Sünden und Freiheit von allen Gesezen, was die Gewissen belanget. So prediget er Menschen Gebot und machet dadurch neue Stricke, die Gewissen damit zu fahen und zu binden die er auflösen und frey machen sölte. Das heisst recht den Wolff zum Prediger
 30 gesezt in den Schafftal. Ein jeder Christ ist ein Herr uber alle Gesez, was sein Gewissen ankrifft. So beschweret der Pappt die ganze Christenheit mit unzelichen Gesezen zur gewlichen Gefengnis der Gewissen.

Darumb ist das Pappthum ein Teufelisch Regiment, darinne die Gewissen mit eitel Stricken jemerlich gefangen, gebunden und gemartert werden. Der Keiser
 35 hat in seinem Regiment auch Geseze, Rechte, Statuten und Ordnungen, Aber dieselbigen leget er den Leuten an die Hende und Füße, Henget jnen Stricke an Leib und Gut und was sie haben. Das gehet eufferlich recht zu. Der Pappt aber macht Aufseze und Stricke und leget sie den Leuten nicht an die Hende und Füße, Sondern an die Herzen, jre Gewissen inwendig damit zu fangen und zuverstricken.
 40 Das ist der Teuffel. Das heisst nicht gefand, wie Christus vom Vater gefand ist und wie Er die Apostel hie sendet, Sondern der Sendung Christi stracks zu wider gehandelt. Sie sind wol beruffen und gefand und sitzen im Ampt als Bischöffe

und Regenten der Kirchen, Fürten aber nicht das Ampt, wie es Christus gefüret ist und zu fürten befolhen hat.

Christus ist vom Vater gesandt, das Er aller Welt Heiland und Erlöser sein solle. Und also hat Er sein Ampt gefüret, das er den Menschen zu Heil und Trost gereicht ist und sie dadurch von Tod, Sünd und Gesetz erlöset sind, Wie die Samariter bekennen und sagen Johan. 4. 'Wir haben selber gehört und erkennen, das Dieser ist warlich Christus, der Welt Heiland'. So ferets der Pappst umb, mißbrauchet des Christlichen Euangelischen Ampts, machet untregliche Lasten und Bürden, verwirret und verstricket damit die Gewissen, plaget und schrecket die Leute, Das auch alle Könige auff Erden für des Pappsts Gesetz und Gebot haben erschrecken müssen. Das heisset des heiligen Geistes Ampt mißbrauchen zu eigen Mutwillen, welches doch eingesetzt ist andern zu Dienst und Trost, Sönderlich den elenden betrübten Gewissen.

Christus spricht: 'Welchen jr die Sünde erlasset und behaltet'. Das denket der Pappst auff die Gewalt, Gesetz zu machen und wider aufzuheben. Es heisset aber nicht Gesetz machen und wider aufheben, Söndern den betrübten und geengsten Sündern von Sünden helfen Und widerumb die frechen haltstarrigen Sünder lassen in Sünden stecken und jnen anzeigen, das sie verdampt sind. Es ist ein Götzlich, Christlich, Heilsam Ampt, damit den Leuten sol gebienet werden zum Himmelreich. Dazu sind die Apostel und Diener des Worts gesetzt, das sie den Leuten helfen sollen von Sünden zur Gerechtigkeit, vom Tode zum ewigen Leben, von des Teuffels Reich zu Gottes Reich, von Verdammnis zur Seligkeit. So feret der Pappst zu und mißbrauchet des seligen Ampts zu Sünden, Tod und Verdammnis. Denn er füret es nicht zu bessern, Söndern zuwerberben.

Im Vierden leret Christus, wie und wodurch der Mensch gerecht und selig werde, Nemlich durch Vergebung der Sünde, durch sein Leiden und Auferstehung erworben im Euangelio, durch der Apostel und Prediger Mund fürgetragen und ausgeteilet und durch den Glauben im Wort aus der Apostel und Prediger Mund gefasset. Durch Vergebung der Sünde werden wir von Sünden los. Sölichen Schatz aber hat Christus durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen erworben und das Wort von solchem Schatz in der Apostel und Prediger Mund gelegt. Der Glaub ist der das Wort fasset, und das Herz ist das Nestlin, darein sich dieser Schatz durchs gehört des Worts und durch Krafft des heiligen Geistes schliessen leisset.

Also ist aus diesem Text beschloffen, das der Mensch nicht durch sein Verdienst, Werk noch gutes Leben von Sünden frey und gerecht werde für Gott, Söndern durch den Mund seines Pfarherrn, Der jm verkündiget das Euangelium von Vergebung der Sünde durch Christus Leiden und Auferstehung erworben, Welcher Schatz durch den Glauben im Wort ergriffen wird. Das Wort von Vergebung der Sünden ist in der Apostel Mund gelegt. Nu aber leisset sich dasselbige Wort nicht fassen mit Tönden noch mit Werken, Der Glaub allein fasset dasselbige Wort. Darumb ist klar und offenbar, das der Mensch allein durch den Glauben

an Christum gerecht und selig wird. Auff das Wort welches Christus seinen Jüngern befohlen hat, solltu deine Gerechtigkeit und Heiligkeit gründen. Wenn du das thust, so bistu sicher, darffst dich nicht fürchten für Sünd, Tod und Teuffel, Sondern hast Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

Der Pappt gründet die Christliche Gerechtigkeit und Heiligkeit auff Menschliche Werk, auff eigen New, Beicht, Gnugthuung, Fasten, Beten, Wallarten, Orden und Klosterleben. Aber Christus nimpt die Gerechtigkeit und Heiligkeit rein hinweg von allen Menschlichen Werken, von allen Orden wie sie auch Namen haben mögen, Und gründet sie blos auff Vergebung der Sünde durch sein Tod und Auferstehung erworben und im Wort fürgetragen. Da fallen darnider Wallarten, Heiligendienste, Orden und Regel im Kloster Und was dergleichen fürgenommen werden mag. Denn ist das war, das man nicht durch Orden und Klosterleben, Sondern durch eines jedes Pfarherris Wort Vergebung der Sünde hat, So bleibe der Teuffel im Kloster und sey ein Mönch an mein stat. Christus besithet Petro, Johanni x. und jren Nachfomen das Wort und jaget: Wenn ein armer Sünder zu euch kömpt und were seiner Sünde geru los, So spricht jm ein freundlich Wort zu: Sey getroft, Bruder, Dir sind deine Sünde vergeben. Dasselb Wort sol mehr gelten denn alle Orden und strenges Leben im Kloster.

Wiltu nu wissen, wie und wodurch der Mensch gerecht werde für Gott, Die hörestu es: Nicht durchs Gesetz noch Werk nach dem Gesetz Gottes gethan, Viel weniger durch Bepfflich Gesetz und Werk nach des Pappts Sazungen gethan, Sondern durch das Euangelium von Christus Leiden und Auferstehung. Dasselbige Euangelium leget Er seinen Jüngern in den Mund und spricht: 'Welchen jr die Sünde erlasset' etc. Als wolt Er sagen: Durch ewern Mund solltet jr die Leute gerecht machen, Nemlich das jr jnen verkündiget Vergebung der Sünde in meinem Namen. Wer nu dis Wort aus ewern Munde höret 'Dir sind deine Sünde vergeben' und demselbigen Wort glaubet, Dem sind die Sünde vergeben und er ist gerecht für Gott im Himel. Und sölicher Mensch wird als denn wol gute Werk thun.

Als ist nu dieser Text, den wir herrlich halten und vleissig mercken sollen. Denn daraus hören wir, was das Predigamt sey, Nemlich ein Ampt des heiligen Geistes. Ob es schon Menschen sind die da predigen, Teuffen, Sünde vergeben, So prediget, Teuffet doch der heilige Geist, Des Werk und Ampt es ist. In diesem Ampt aber gehört die Sendung, Denn on Veruff und Befelh sol niemand sich dieses Ampts unterwinden. Und dis Ampt sol den Menschen dienen zu bessern und nicht zuverderben, wie der Pappt gethan hat. Und durch dis Ampt und Wort werden wir von Sünden los, gerecht und selig für Gott, So wir dem Wort glauben welches der Pfarherr uns an Christus stat verkündiget. In Summa, Dieser Text gehet weit uber alle Vere von guten Werken, Darumb ist er auch die Meisterinne und Richtschnur, darnach sich alle andere Veren richten sollen.

Gott allein die Ehre.

R e g i s t e r
der
Fürnehmsten Heubestück Christlicher Lehre,
so in diesem Büchlin gehandelt sind.

[P²]

Gott und Göttliche Werk 1	Predigamt 17
Abgötterey 2	Bekentnis 18
Christus 3	Wahrheit 19
Christi Ampt und Gnade 4	Christen 20
Christi Leiden und Sterben 5	Creuz und Trübsal 21
Christi Auferstehung 6	Verfolgung Christi und seines Evangelij 22
Christi Reich 7	Weltliche Oberkeit und Schwert 23
Heiliger Geist 8	Auffehr 24
Mensch 9	Papsthum 25
Sünde 10	Gottlosen 26
Gehey 11	Heuchelen und falsche Heiligkeit 27
Evangelium 12	Hoffart 28
Gnad und Vergebung der Sünde 13	Welt 29
Gerechtigkeit 14	Teuffel 30
Glaub 15	Tod 31
Gute Werk 16	

I. Gott und Göttliche Werk.

Gottes Wort und Werk scheinen schlecht	220. 221 *
--	------------

II. Abgötterey.

Nam wil Gott sein	349
Alle Menschen wollen Gott sein	349. 350
Der Heiden Götter	352. 353

III. Christus. Person und Werk Christi.

Was Christus, Wer Christus sey	222. 223
Quantus Christus, Wie gros Christus sey	223. 224
Qualis Christus, Welcherley Christus sey	226. 227
Auff Christus Wort und Werk sol man acht haben und nicht auff sein Geschlecht	357. 358. 359

III. Ampt und Gnad Christi.

Wethaten Christi	227
Christus Stimme	319

*) In Folgenden sind die Blattzahlen des Druckes durch die Seitenzahlen unserer Ausgabe ersetzt.

Christi Schüler	318 [P ²
Christus der Juden König	393
Aus Christus Seiten Blut und Wasser gestossen	409
Christus das rechte Osterlamb	416

V. Leiden und Sterben Christi.

Rechte Betrachtung des Leidens Christi	233
Leiden Christi ein Opfer für die Sünde	228
Unterscheid des Leidens Christi und der Heiligen	229
Leiden Christi verachtet	230. 231. 238
Christus leidet willig und gern	238. 239
Frucht und Nutz des Leidens Christi	274
Christus als ein Aufrehrer verklaget	304
Christus unschuldiglich getödtet	339. 341. 342
Christus tragt unser Sünde	343. 351
Christus tragt sein Creuz	383. 386
Christus an der Scheddelstet gecreuziget	387. 388
Christus zwischen zweien Mördern gecreuziget	389
Uberschrift am Creuz Christi	393
Christus am Creuz verspottet	403. 404
Christus mit Essig getrenket	404

VI. Auferstehung Christi.

Christus von den todten erstanden unser Bruder	457 ff.
Urkund des Artickels von der Auferstehung Christi	465
Kraft und Frucht der Auferstehung Christi	465

VII. Reich Christi.

Unterscheid des Reichs Christi und des Keisers	207
Zweierley Reich, Geistlich und Weltlich	281
Was Christus für ein König sey	314

VIII. Heiliger Geist.

Ob auch die den Heiligen Geist nicht haben, Sünde vergeben können	466
Wie fern der Heilig Geist bey dem Predigamt ist	467
Heiligen Geist mag man zweierley Weise haben	467. 468
Heiliger Geist wird zum Predigamt gegeben	468

IX. Mensch.

Menschlich Herz verstockt	240
Alle Menschen Sünder, Juden und Heiden	303
Menschen Trost kein nütze	215
Keinem Menschen zu glauben ou Wort	260. 261f. 263

X. Sünde.

Sünde nach dem Herzen geurtheilt	365
Sünde nicht gering zu achten	367

XI. Geſch.

[P²

Gieß mit Pracht und Herrlichkeit gegeben	221
Gebot und Kette	279 ff.

XII. Euangelium.

Euangelium on Pracht geredt und gegeben	222
Euangelij predigt öffentlich	278
Wie es dem Euangelio in der Welt gehet	329
Euangelium gehet nicht on Aufricht ab	311
Euangelium wie es Aufrichtlich	380
Mündliche Predigt des Euangelij ist Wahrheit	316
Euangelium nicht nach der Person zumeßen	359

XIII. Gnad und Vergebung der Sünde.

Sünde vergeben ist Gottes Werk	350
Erlösung von Sünden viel gekostet	387
Vergebung der Sünde am schweresten zu glauben	271. 273
Exempel der Vergebung der Sünde	273

XIII. Gerechtigkeit.

Der Christen Gerechtigkeit	317
Menschliche Gerechtigkeit	370. 371
Wie und wodurch der Mensch gerecht werde	478

XV. Glauben.

Wem man trauen und glauben sol	261 f.
--	--------

XVI. Gute Werk.

Unterscheid der Vere vom Glauben und guten Werken	413
Unterscheid der Werk Christi und der Menschen	415

XVII. Predigamt.

Nemand sol predigen on Befehl	249. 472 ff.
Priesterthum wird nicht böse, ob schon böse Vuben dasselb inne haben	259
Person und Amt zu unterscheiden	469
Rechtichaffene und falsche Prediger zuerkennen	469 f.
Beruff zum Predigamt	471
Winkelprediger	472
Christus Apostel, Teuffels Apostel	472
Schleicher zuweisen ordentliche Empter	474
Wie man den Schleichern begegnet sol	473
Causa Finalis des Predigampts	476
Große Hansen sol man straffen	363
Steyer und falscher Xerer Art	397

XVIII. Bekenntnis.

Cre sol man freudig bekennen	288 f. 290
Bekenntnis Christi für Pilato	310
Christum predigen die höchste Sünde	327 f.

XIX. Wahrheit.

[P²

Wahrheit	315
Wahrheit nicht zu schweigen	360

XX. Christen.

Der Christen Stärke	214
Christliche Einigkeit	219. 220
Christen sollen leiden und doch die Wahrheit betennen	283 f.
Christen sollen ihre Anschuld darthun	286. 307. 309 f.

XXI. Creutz und Trübsal.

Creutz was es heiße	384
Creutz weder zu suchen noch zu fliehen	208
Leiden sol man, Aber nicht schweigen	361 f.

XXII. Verfolgung Christi und seines Euangelij.

Urteil über die, so Christum verfolgen	363. 365 f.
Straffe der Jüden, daß sie Christum getödtet	376
Straffe über die Verfolger des Euangelij	377

XXIII. Weltliche Oberkeit und Schwert.

Schwert sol nicht on Befehl genommen werden	246
Unterscheid zwischen der Gewalt und dem Recht oder Unrecht	248
Christus wil ehe not leiden denn Erdentliche Gewalt zurüthen	250
Niemand sol getödtet werden unberhöret	331 f.
Römer Weise im Gericht	392

XXIII. Aufrühr.

Aufrühr ein böse Laster	306
Zweierley Aufrühr, Leiblich und Geistlich	312. 313
Gemachte und gelidene Aufrühr	380 f.

XXV. Papsthum.

Papsthum ein Teuffelisch Regiment	477
Papst kan irren	263 f.

XXVI. Gottlosen.

Mischlege der Gottlosen	353
Sicherheit der Gottlosen	398

XXVII. Heuchelei und falsche Heiligkeit.

Juden gehen nicht ins Nichts	292
Falsche Heiligen	295. 300

XXVIII. Hoffart.

Hoffart ist die schwereste Sünde	350
--	-----

XXIX. Welt.

Welt laufft	321. 325
Welt verdampt die Wahrheit	323 f.
Welt ist nicht getettiget, Christus sey dem tod	333 f.

XXX. Teuffel.

[P²

Teuffels List, größte Sünde zuschmücken und kleine aufzumachen 296

XXXI. Tod.

Öttlicher Tod 320

Auslegung etlicher Sprüche der Schrift.

Matth. 5. So dir jemand einen Streich gibt zc.	279. 280 ff. 282.	284
Matth. 10. Wer nicht sein Creutz auff sich nimpt		384
Matth. 23. Heuchler verzeihen die Minke		293
Luc 12. Ich bin toten ein Feuer anzuzünden		311
Luc 18. Des Menichen Son uberantwortet den Heiden		303
Johan. 11. Es ist besser, ein Mensch sterbe zc.		265 f.
Johan. 13. Ein new Gebot gebe Ich euch zc.		414
Johan. 17. Keiner verloren, die du mir gegeben hast	242.	244
Johan. 21. Petrus preiset Gott mit seinem Tode		414
Rom. 5. Umb des Rechten willen stirbt kaum jemand		228
1. Corinth. 4. Haushalter trew erfunden		263
2. Corinth. 6. In Auffrühren		380
2. Cor. 12. Mir ist gegeben ein Pfal ins Fleisch		384 f.
Ephe. 4. Schalkheit und Teuscherey		398
Apocal. 5. Du bist würdig zunemen das Buch zc.		231 f.

Deutung etlicher Wörter.

Bach Sidron	204 f.	Sybia	398
Gabbatha	372 f.	Panurgia	398
Gethjemane	206	Pfal	385
Golgatha	387 f.	Straus	293
Jude	394	Trabea	336

Anhang.

Sonnabendpredigt über Joh. 14, 1 ff.
gehalten von Luther in gelegentlicher Vertretung Bugenhagens.

Steht in der Jenaer Hdschr. Bos. 17^e Bl. 43^a — 44^a. Vgl. oben Einleitung S. 31, 33.

CAPVT XIII. Ioh.

15. Feb. quae erat sab: post Valen. Anno 28.

15. Februar 1528.

Ibi incipit sermo, quem Christus fecit post coenam, quando voluit ^{Joh. 14, 1} scheiden a discipulis et leßt hinter sich diese trostliche promissionem, quod
 5 non velit deserere, quando aberit, ut non desperent, quando ad tempus
 absit. Sic debet bonus amicus facere abiturus, ne sinat sine solatio, sondern
 versicher sich, qui convenire x. Ibi non bestimpt er in kein stat, ubi ipsum
 inveniunt, sed dicit se venturum ad ipsos, dicit se iturum ad locum, daß
 10 sol jr gut und muß sein, sed certo se rediturum. Daß war den discipulis
 hoch von noten, quia adhuc in sensu de Christo, quem iam habemus, fue-
 runt simplices, somniabant aliam abitionem, non per mortem et iterum per
 resurrectionem, quod vellet über ein meil, 40 vel 50 ghen, ipsos allein lassen
 et redire. Et illum intellectum leßt er bleiben, ut sciant se rediturum. Sed
 15 verus intellectus est, quod vellet ire de mundo in aliud regnum. Hoc non
 poterant intelligere. Sic ergo locutum de Christo, ut adhuc prosit omnibus
 credentibus abitio Christi. Nobis dicta verba et verus intellectus est: qui
 vultis mei esse discipuli, muß er¹ deß erwegen, daß jr nach meiner seiplichen
 gegenwertigkeit kein verlangen haben. Ego libenter etiam haberem Christum
 ante conspectum. Daß ich auß ewren augen kom et veniam in ein ander
 20 wesen, et quanquam me non videas, palpes, tamen scito me abisse tibi zu
 gut. Hoc, inquam, summe necessarium, ut sciatur Christianis, quia mundus
 nos persequitur, nemo potest nos ex peccatis redimere, quis vult me iuvare?
 Dominus abest. Ipse dicit: halt seht, quanquam me non videatis, non longe
 absum. 'Non deseram vos orphanos.' Et hoc verus textus. 'Non turbetur', ^{Joh. 14, 15}

4 trost: promi] 5 quando (beidemal)] q 6 bonus] b 7 über Ibi steht Nū
 8 dicit] d 12 quod mit somniabant (11) durch Strich verbunden 13 intel: 15 über
 locutum steht dictum est 16 (mundi) Christi 17 vultis] v er deß erwegen unt 17, 18 jr
 (mich) [darüber nach meiner] leip: gegenwer: zu 17 d; jr mich laßet jaren. r 18 lib hab
 19 conspectum] g 22 p^o 24 verus textus] v textum [ob vult textu?]

¹) er ist nachlässig gesprochenes ir = ihr

Joh. 14. 1 quasi dicat: fateor turbationem adesse vobis, quando deseram vos, quia
 non habebitis caput vobiseum et apparet, quod sitis deserti, vobis time-
 bitis a morte, peccatis. Nos secuti sumus te, o magister, et concitavimus
 in nos pharisaeos, tu abis und leßt uns stücken in der suppen. Verum,
 novi has vestras cogitationes, sed fer dich nicht dran. 'Ne turbetur', weiß 5
 wol, daßtu in der clemmen wirtst stücken, sed noli turbari: propter te sum
 ita absconditus. Nam si tecum manerem, cuperes semper me tecum manere,
 da wird nichts drauß, non fieres alius homo, nunquam verlangest dich nach
 dem andern leben, ich wil vor an gehen et vos traham post me. Ich laß
 dich stücken, wie du klagt, sed hat kein not, ich wil nicht weit von dir sein, 10
 ich wil vor an ghen und die säch ansehen, post ꝛ. Quasi dicat: in magnis
 angustiis eritis, sed 'ne turbetur' ꝛ. Nolite respicere, quando magni adver-
 sarii, Herodes ꝛ. sed me, 'Creditis', jr muß daß schrecken ex oculis remove-
 rentis peccatum, mortem, mundum, es schreckt euch, stellt euch also: Non
 video qui me terreat, Sed respicio in Christum, qui ꝛ. Ubi est? In fide 15
 invenis eum. Si creditis, oportet cor an mich haltet, quod longe non absim
 a vobis, et alia via non possum respicere in Christum. Qui sic Christum
 non respicit, est perditus. Si quis respicit, quam magnum peccatum, videt
 merum terrorem, quo verzagt und blöd wird. Sed respice qui tecum est et
 non vult deserere. Sed non video. Du solt jn nicht sehen, Sed crede in 20
 eum. Quomodo? 'Si in deum', daß ist ein stolze treffliche wort, jr solt
 euch nach keinem got mher umb sehen den nach mir, gleubt nur an mich.
 Scribendus hic textus arabico auro. Qui vult deum treffen, der laß jm den
 Gol. 2. 9 Kreuzigten got besolhen sein. In quo crucifixo deo habitat tota plenitudo ꝛ.
 Joh. 14. 1 Fidem, quam habemus in deum, zeucht er gar auff sich: 'Si creditis' ꝛ. Au 25
 haben wir nicht 2 deos, sed unum. Et tamen dicit 'Si creditis' ꝛ. Nisi
 tetigero fide mea hunc hominem, so werd ich seilen. Hunc textum Schwer-
 meri contra nos juren, sed contra ipsos. Ibi regula est, qui sumus solvendi
 ab omni terrore, halt die regel et discite illam artem bene, daß jr mich fur
 die augen bildet et sic quod sim deus, qui hic frei fatetur se deum, quia 30
 inquit: fides in deum et me una fides. Ubi una fides, ibi einerlei got, quia
 in Christianitate non leiden sich, ut in una fide zweierley got fur mich neme.
 Si ergo sol ich an jn gleuben ut an got, oportet verns naturalis deus sit.
 Hoc urget hic textus. Et postea declarat hunc textum: qui me videt, videt
 patrem. Et haec consolatio nostri, in omnibus tentationibus credere debemus, 35
 quod Christus sit deus, Si abest et occultat se ad tempus et moritur, tamen
 vivit, quia deus: ergo nobis non timendum, est fortior morte, peccato, Satana,
 contra omnia tenemus. Qui ista potest credere, est Christianus: discipuli

1 turbationem] t' 5 turbetur] t'h 7 absconditus] ab⁶⁹ [= absolutus o. ablatus?]
 11 12 mag ang 15 qui ꝛ.] Q¹ 21 treffliche] trej: 24 habitat] hab plenitudo] ple^o
 29 ab] a 33 gleuben] gle 35 9f.^o 38 disc

non intelligunt, ergo non credunt. Nobis omnibus sunt haec praedicata. Nemo tam stultus sit, ut cum deo agat sine Christo vel cum Christo sine humanitate. Non acquiris deum, si haberes 1000 spiritus, si deus voluisset inveniri in spirituali *wesen*, sicut est, non opus fuisset, ut fieret homo. Sic fuit in Papatu: Ego meis operibus reconciliabo deum mihi. Sie Schwermeri nostri faciunt et plus faciunt: Caro nihil, man mu^s *wert* über Christus *fleisch* hin über und mit got zu handeln, der mu^s un^s helfen. Si hoc tentas, collum frangis. Num illa humanitas non satis alta? Cum deo est una persona. Dicemus ergo, ut nemo bey *leib* kein andern got für sich bild denn den eingefleischten got qui iacet in sinu matris. Non possum comprehendere divinitatem. Hoc cum sciat deus, fecit mihi in servitium: so wil ich mich gegen dir also stellen, ut me capere possis, ich wil das liplichste bild an nemen, in quo possum eum greiffen et illam imaginem volo abiicere. Das treiben die geister ist. Simile: Si darem tibi saccum sigillatum aureis plenum et tu non velles saccum nisi aureum. Sie divinitas nobis donata non nuda, sed eingesack^t in die menschlich natur, wen du dich¹ ergreiffst et coram ea procidis, procidis coram naturali deo. Possum intel ligere: Puer natus ex virgine, tum habeo certo denn et alium *jol* ich kein andern haben. Iudei habuerunt quoque fidem deum creasse celum, et tamen dedit se in *wais*, quam poterant comprehendere: erigam propiciatorium, coram quo qui prociderit, coram me procidet. Hoc Iudaeis fecit, ut haberent externam rem et certi essent: quando hic *hafften*, ipsi deum haberent. 'Qui *306. 14. 9* videt', tamen Philippus vidit tamen² carnem et sanguinem, non divinitatem. Quare? Quicumque videt hunc hominem qui natus ex virgine, videt hanc personam qui verus deus. Si verus deus est, adest pater et spiritus sanctus. Sicut de sacco: Si saccum video et accipio, video et accipio die *hundert* tauſent gulden. Hoc loquor pro declaratione huius loci. Christus wil zu fassen sein in der menschheit. 'An mich' Ihesum Christum, qui verus homo natus. *306. 14. 1* Qui credit in eum, credit in personam, quae est deus et homo. Quando removes ex cogitatione, oculis humanitatem Christi, amovisti deum et hominem. Sie Thomas nolebat herere in Christo, retrahit in se: 'Ego sum via', *306. 14. 5* laß Satan, et recte fit, quod tam ingrati reiciunt dei misericordiam, qui se in sinum virginis dedit.

1/2 p^{ta} 3 hu^{te} 5 reg^{bo} 8 hu^{tas} 9 p^a 14/15 über sigillatum bis tu steht
 qui non posset segregari ab h^c [= florenis] 19 hab 20 quam] quae 21 haberet
 23/25 Quare bis qui verus aut 30 h^{is} 31 Tho 32 Satan] Sat oder Sac [= Sacramentarios]

¹) dich = die, wie so oft sich = sie oder ist st. du zu lesen die? - ²) die bei Rorer häufige Doppelsetzung desselben Wortes. P.

Anmerkungen zu Wochenpredigten über Joh. 16—20.

S. 73, 22 lehre ampt, nicht lehre, ampt. vgl. lat. Übers. (Witt.) officio docendi. O. A.

S. 74, 30. In der Marginalie ist zwischen 10 und 12 ein Punkt zu ergänzen.

Zu S. 77, 12 von S. Bernhart vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 442, wo als Quelle der Anekdote Leg. aud. CXV de s. Bernhardo angegeben ist. O. A.

S. 77, 26 weiße, lat. Übers. (Witt.) gestus. O. A.

S. 78, 25 man sich dazu stellet, lat. Übers. (Witt.) gestus accesserit. O. A.

S. 79, 14f. man eraus fare, umb sich greiffe, lat. Übers. (Witt.) aliorum quoque memores. O. A.

S. 89, 9 geworffen in die finsternis und unvertkerung bezieht sich auf Christus, dem die Juden solches unewnschen. Daraus begreift sich unvertkerung als der Gegensatz von der Christus zukommenden vertkerung. Es mag immerhin eine Augenblicksbildung Luthers sein, aber es ist zu beachten, dass diese aus einer auch sonst merkbaren Neigung der Sprache zu verstehen ist, einen Begriff verstärkend durch die Verneinung des Gegensatzes auszudrücken. vgl. z. B. unervorht (Lexer) = furchtlos; entreinen, entsüßern = beschmutzen u. dergl. Man kann unvertkerung wohl am besten einfach als 'Gegentheil der Vertklärung' fassen. P.

Zu S. 81, 23f. hat die lat. Übersetzung (Witt.) am Rande Ps. 22. Ps. 146. O. A.

Zu S. 85, 6 böschwird als Schreiberschen f. böschwidht = böschwidt (sch f. s in Rövers Nachschrift öfter und hier durch das Zusammentreffen des s mit w besonders leicht erklärbar) anzusehen, geht nicht an, es wird vielmehr eine ja-Bildung zur Bezeichnung der thätigen Person böswirke anzunehmen sein (vgl. mlhd. list- schuoch- tagewürke usw. Müller-Zarncke 3, 595A): 'einer der Böses wirkt'. Einen anderen Beleg für diese Bildung vermag ich nicht beizubringen, das D. Wb. 2, 256 verzeichnet nur böjewirter aus Opitz. P.

S. 86, 13 drucket nach, lat. Übers. (Witt.) habet pondus et auctoritatem apud Denu. O. A.

Zu S. 87, 17 davon hernach weiter vgl. S. 91. 95. 100f. 118f. 135f. O. A.

Zu S. 87, 21 wie oben angezeigt vgl. S. 78, 28ff. O. A.

Zu S. 88, 19, 20 das wie so oft = das sie, in BCDE ist daher sie verdentlichend angefügt. An sich möglich, aber hier doch weniger wahrscheinlich wäre auch, dass nichts Subjekt und zu schaden ein tonne oder moge zu ergänzen wäre. Dann müsste man wohl aus dem Subjekt nichts in dem Satztheil das . . . fördern müsse ein positives alleß ergänzen. Das Gleiche wäre nöthig, wenn man annähme: das uns nichts schaden, sondern . . . fördern müsse. P.

Zu S. 91, 31ff. Simonides. Die Geschichte erzählt Cicero, *De natura deorum* I, I c. 22 § 60.

S. 92, 17/18 so lange bis weiß, lat. Übers. (Witt.) genauer: donec nullam ad respondendum dilationem et effugium habere potuit. Siquidem cum id Hiero admirans requireret, cur ita faceret: quia quanto, inquit, diutius considero, tanto mihi res videtur obscurior. (Das letzte von Hiero an fast wörtlich nach Cicero *De natura deorum* I, I c. 22 § 60). O. A.

S. 96, 16 leren, lat. Übers. (Witt.) docetur aut discitur. O. A.

S. 96, 19 leret, lat. Übers. (Witt.) didicerit. O. A.

S. 100, 7 lies auribus (Hs. aurib) st. anab

Zu S. 100, 12. Zu feret vom mund auf ist zu ergänzen gen himel. Vgl. m. Anm. in Bd. 9, S. 802 (zu Bd. 8, 158, 23). P.

S. 100, 13 jebidsje frömkeit, lat. Übers. (Witt.) humana probitas seu justitia civilis. O. A.

S. 100 Anm. 1 wird besser lauten: vgl. oben S. 87, 17 u. Anm. dazu.

Zu S. 102, 10. Statt plieben ist im Texte lieber zu setzen, vgl. Lesu.

S. 103, 20 wir wollen zu warten, gerne hören und zu sehen, was . . . lat. Übers. (Witt.): libenter quidem audire volumus quicquid . . . Das Komma nach zu warten ist zu tilgen; dem zu warten (= zwar) entspricht Z. 21 aber. Vgl. Luthers Erklärung der 5. Bitte im Kleinen Katechismus: So wollen wir zuwarten widerumb auch herzlich vergeben. O. A. [Von den beiden lat. Übersetzungen des Kl. Katechismus aus dem 16. Jh. hat die eine gleichfalls: Tunc nos quidem vicissim ex corde condonabimus, die andre: Vicissim autem ex corde cond. Die mir vorliegenden hochd. Ausgaben des 16. Jhs. bewahren das zuwarten, dagegen hat es eine niederd. von 1593 ausgelassen. In anderen, z. B. Marburg 1529 u. 31, steht (nach gütiger Mittheilung von Lic. O. Albrecht) Zwar den; Nürnberg [1529?] zwar iun; Neuburg 1545 zwar denen, die unverständene Form ist also in nicht ungeschickter Weise ungedeutet. Auch das zu warten an unserer Stelle verräth vielleicht einen Umdeutungsversuch oder ein Missverständnis Crucigers, wie ja das in unserm Texte dahinter gesetzte Komma in der an sich möglichen Auffassung des zu warten als Inf. einer Zuss. wie zu stimmen, zu sehen usw. seinen Grund hatte. Dieses zuwarten, zu warten ist eine Nebenform von zwar, die auf dem nd./hd. t(o)waren, z(e)-z(u)waren beruhen wird. Sie begegnet auch sonst bei Luther z. B. Erl. 43, 360: so wollen wir zuwarten gerne ihre feyer heißen . . . aber . . . und Tischreden, Fürsteman-Bindseil 3, 210, hier aber in der ursprünglichen Bedeutung 'fürwahr'. P.]

S. 104, 26 Cartheuer gibt die lat. Übers. (Witt.) durch Carmelitis wieder. O. A.

Zu S. 105, 23ff. Über S. Hilariion und dessen von Hieronymus verfasste vita vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker (1897), S. 426f. O. A.

S. 106, 25–30. In der lat. Übers. (Witt.) verkürzt und vereinfacht: Propterea tales legendae (sicut vocant) & exempla patrum perniciosissima venena sunt, quibus fides et Christi cognitio perimitur & extinguitur, qui aliqui hoc vitio omnes natura contaminati simus, quod multos quoque ad desperationem adegit, qui hoc non fecerunt aut facere potuerunt. O. A.

S. 107, 17–19 haben bis fürten. In der lat. Übers. (Witt.) einfacher: cum verbum tum intellectum iuxta amiserunt, a quo subinde longius et se et alios suis cogitationibus pertrahunt. O. A.

Zu S. 107, 27 droben vgl. S. 79, 23ff. O. A.

Zu S. 108, 20 droben vgl. S. 79, 33ff. 81, 12ff. O. A.

Zu S. 108, 37 droben vgl. S. 82, 19ff. O. A.

Zu S. 110, 19. Die Berechtigung, das vnd, das AB vor reden haben, mit CDE zu folgen, kann nicht zweifelhaft sein. Möglich aber wäre, dass vnd ein Lesefehler wäre und hier eine der Präpositionen im Druckmanuskript gestanden hätte, durch welche die ältere Sprache gern den Inhalt des Könnens ausdrückt: auf, mit, zu; mit köme dann wohl allein in Betracht, weil auf und zu graphisch zu weit von vnd abliegen. fan mit reden ist etwas nachdrücklicher als fan reden, etwa = 'versteht sich auf das reden'. Aber aus Luther ist diese Wendung nicht nachgewiesen, sie scheint nach den Belegen im D. Wtb. 5, 1728 mehr oberdeutsch, doch Lübben-Wälther führen können mede auch als mud. an. Auch die lateinische Übersetzung der Auslegung von Joh. 17 hat dieses vnd übergangen, es lässt sich in der That in keiner Weise halten, denn die Auffassung als 'und zwar' passte nicht in den Zusammenhang, dagegen konnte man vielleicht noch Rörers novit loqui (Z. 4) statt potest loqui für fan mit reden geltend machen. P.

S. 111, 17 (um die hohen Artifel) fallen wollen, lat. Übers. (Witt.) enodare volunt. O. A.

S. 111, 25 er wil ihe durch die welt genemmet haben, lat. Übers. (Witt.) mundi vocabulo comprehendit. O. A.

S. 116, 34 so wol als andere ist in der lat. Übers. (Witt.) nicht wiedergegeben. Dies Verfahren, unbequeme Ausdrücke (auch Sprichwörter und bildliche Wendungen), zuweilen sogar ganze Sätze zu übergehen, beliebt der Übersetzer öfter. O. A.

S. 118, 15 veget sich, lat. Übers. (Witt.) sentitur, quid sit. O. A.

Zu S. 119, 3 Post hoc mußt in hauß faren ist von Cruciger übergangen, in haußsen bezeugt D. Wtb. 4, 2 in der Bed. 'zusammen, auf einmal, insgemein' auch aus L. öfter, aber das gibt hier doch keinen recht annehmbaren Sinn. So ist wohl die Ansicht G. Koffmanes vorzuziehen, welcher in hauß = hin aufß setzen will mit Verweis auf erhunder 274, 1 = herunder. Freilich ist ermunter eine bei L. übliche Form und hunder lässt sich etwa durch Einmischung von hundert (a. die unten), das gleichfalls bei L. begegnet (D. Wtb. 4, 2, 1953) erklären, während bei L. hin aufß, hin ab usw. auch da wo sie neben erab usw. stehen, z. B. Spr. Sal. 30, 4, unangetastet bleiben, wenigstens in der Schrift. In der Aussprache könnte es sich ja anders erhalten haben, diese könnte nauf mit sonantischem n gewesen sein und dass dies durch in auf wiedergegeben wurde, wäre sehr denkbar. Zur Erklärung des hauß = aufß bietet sich aber keine Möglichkeit ausser der Annahme eines Missverständnisses Rörers, der mußt = in haußsen) nahm. Setzen wir nun in hauß = hin aufß, so ist der Sinn des Satzchens: dannach (wenn du die Menschheit Christi, durch die du erlöst bist, nur für unmaß Fleisch hältst) mußt du selbst hin auf gen Himel faren, (um dir die Erlösung zu erwerben). Also eine Verspottung der Thorheit. P.

S. 120, 28 ja ist, lat. Übers. (Witt.) certo impetrat. O. A.

Zu S. 122, 17. Die Änderung: ist der Teuffel abt st. got (s. Lesort) beruht auf guter Kenntniß von Luthers Sprachgebrauch. G. K. [Es ist also angenommen, dass abt für gott eintreten soll und dabei offenbar gedacht an Äusserungen Luthers wie ein kloster ist ein helle, darinn der teuffel abt und prior ist (1533 Dict. 1, 32^b). Indessen kann doch ^{abt} gott auch abtgot meinen, die schon mhd. vorhandene Nebenform zu abgot, welche auch L. wenigstens in seinen Anfängen braucht (Dict. 1, 16^bf.). P.]

S. 124, 31 williglich, lat. Übers. (Witt.) data opera. O. A.

Zu S. 127, 32 droben vgl. S. 90, 21ff. O. A.

S. 128, 31 beh dem das, lat. Übers. (Witt.) cum iis quae. O. A.

S. 129, 13 ja, lat. Übers. (Witt.) verum. O. A.

S. 131, 13 zu ihm, lat. Übers. (Witt.) ab eo ad filium. O. A.

Zu S. 131, 28ff. Über Anastasia und Chrysoqonns bemerkt der in der Bibliogr. verzeichnete Spätdruck D. Martini Lutheri Trostreiche Erklärung, S. 817 Anm.: Welcher ihr

Catechete war und ebenfalls unter Diocletiano die Märter-Crone empfieng. Von beiden ist Chytraei Onomasticum Theologicum p. 38^b und p. 109^a zu lesen. O. A.

Zu S. 132, 18. sich wider sich A f. sich wider sie ist hier wohl nur ein Verselen, verursacht durch das vorhergehende sich. Daher gebessert, zumal ja auch Römers Nachschrift, die sonst besonders an solchen sich f. sie (und umgekehrt) reich ist, es hier nicht bietet. P.

S. 133, 17 das sie beste ehe, lat. Übers. (Witt.) quo citius. O. A.

S. 133, 24 für ihn, lat. Übers. (Witt.) prae talibus gigantibus. O. A.

S. 133, 25—27 Es weret bis ausgericht, lat. Übers. (Witt.) Parvo adhuc tempore in excelso praesidebunt, tanta firmitate freti, quasi a nemine unquam de solo deturbari queant, sed tamen exitio sunt proximi, quantumvis tandem omnes opprimere decreverint. O. A.

S. 138, 15 wol (vor verfleren), lat. Übers. (Witt.) probe. O. A.

Zu S. 139, 8/9 non possunt, es ist in ein falte speis. Obgleich Röer gewöhnlich ihn schreibt, wird hier in doch eher als Dat. Plur. des Pron. denn als die Pröp. zu nehmen sein. Wollte man letztere annehmen, so wäre der Ausdruck nicht rollständig; wie sollte er ergänzt werden? in = ihn genommen scheint die Bedeutung klar: die Papisten können das nicht, denn es gilt ihnen als eine kalte Speise (die sie nicht mögen). Crucigers Text weicht ziemlich stark ab, ungefähr den oben ausgehobenen Worten Röers scheinen zu entsprechen: faren die weil jnn den wolcken und gehen mit hyren eigen gedanken umb, worin immerhin der eben ausgesprochene Sinn der Röerschen Worte zum Ausdruck zu kommen scheint: sie leisten nicht was man von ihnen erwarten dürfte. Wie aber kommt die falte speis (auch vom Thiere zuweilen z. B. Hiob 9, 26) Geniessbare, ob kalt oder warm (auch roh z. B. 1. Mose 9, 3; 41, 48), es kann also das Abstossende der falten Speiße nicht in dem Widerspruche der Begriffe 'Speise' und 'kalt' liegen, es sei denn, dass man sie als eine 'erkaltete Speise' auffasste. Das ist denn auch möglich, vielleicht aber muss die Erklärung tiefer fassen. R. Hildebrand hat im D. Wtb. 87 5, ff. ausführlich nachgesehen, wie die Gegensätze kalt und heiss; trocken (dürr) und feucht (nass), unter denen die alte Natur- und Gesundheitslehre das verschiedene Wesen von Menschen und Dingen zu begreifen trachtete, in die Volkssprache eingedrungen und hier ihre Spuren hinterlassen haben. Diese verfolgt er dann in der Anwendung von falt. Für uns vielleicht wichtig sind die Stellen: Die falter complexion sind und übel dünnen (S. 79 unter e) und ein übel bestellter und falter magen allerlei speiße ijset, dauet aber nichts (S. 80 unter e). Nun haben auch die einzelnen Naturgegenstände ihre 'Komplexion', ain krank an der kraft kalt ist. daz ander warm sagt Konr. v. Megenberg und setzt den einzelnen Kräutern ihre 'Komplexion' bei. Freidank (132, 16) nennt einen kranken [d. i. schlechten] win auch trübe und kalt und der Markgrüfser wird noch heute kalt genannt. Im Hinblick auf diese und andere Verwendungen des Wortes falt wird man es nicht für unmöglich halten dürfen, dass man von einer falten speiße im Sinne 'einer schwer verdaulichen, nicht bekömmlichen' reden konnte. Das würde hier nicht übel passen. Aus L. führt D. Wtb. keinen Beleg für solche Verwendung von falt an, aber übertragen auf das Seelische und seine Äusserungen begegnet es bei ihm zuletzt das es faul lose falt ding ist; haben doch die lieben veter oft falt ding genug geschrieben; falte und müüße fragen; Necolampad siehet falt in diesem heubstjuch; kalt und unluftig zu beten; laß und faul, falt und überdrüßig zum gebet; ein falt unanbedchtig herz (D. Wtb. 3. 81. 82. 83). Dazu noch wie falt und umgeschickt sie dauon reden allerdings nur in Crucigers Text, gleich nach der besprochenen Stelle (139, 28), vielleicht mit durch diese veranlasst. P.

S. 139, 21 nach juren, lat. Übers. (Witt.) imitentur. O. A.

S. 139, 24 jaren die weil in den wolcken, lat. Übers. (Witt.) cum Socrate μετεωρο-
αοατοι ἀεροποροῦσαν. O. A.

Zu S. 143, 28 anderšwo vgl. z. B. in der Schrift Таš diese Wort Christi 'Таš ist mein
Leib' noch jezt stehen (1527), Uns. Ausg. Bd. 23, S. 130, Z. 7ff. O. A.

Zu S. 144, 9'10 = 27. Zu dem Sprichwort, das in Ls. Sfg. fehlt, vgl. Wandler 4, 1438
(Unglück Nr. 2, wo dieser selbe Wortlaut aber in anderer Wortfolge z. B. aus S. Francks
„Zeitbuch“ nachgewiesen wird); verwandt sind die Sprüche, die Wandler 2, 54, 5 (Gold
Nr. 1279, 1280); 3, 874 (Name Nr. 44, 45) gibt. Dass das Sprichwort anknüpft an die
den Schriftstücken früher vorangesetzte Formel In nomine domini ist zweifellos, ob im
Besonderen dabei an päpstliche Bullen gedacht ist, wie es nach Name Nr. 44 scheinen
könnte, mag dahingestellt bleiben. — L. gebraucht das Wort öfter, doch ist mir nur
Uns. Ausg. 25, 197, 16 als Beleg zur Hand. P.

Zu S. 147, 26. Stünde dieses dienen s. müssen dienen st. in einem Druck (A) in einer
Nachschrift, wo die Auslassung grade der Prt.-prs. (weil aus dem Zusammenhang meist
leicht ergänzbar) häufig ist, so hätten wir müssen nicht in unsern Text gesetzt, weil wir den
Charakter der Nachschrift nicht aufheben dürfen. Hier aber im Drucktext ist die Aus-
lassung bestenfalls aus der Vorlage übernommen und jadenfalls als Verschen zu betrachten,
das wir umsoehr berichtigen mussten, als es in den späteren Auflagen CDE auch be-
richtetigt ist. diene B weist darauf hin, dass auch hier schon Anstoss an dienen genommen
war; vielleicht sollte dienen (= gedienet) gesetzt werden und die Änderung wurde nur halb
ausgeführt. P.

S. 147, 28 wie sie hinein treiben, lat. Übers. (Witt.) sicuti illi falso comminiscu-
tur. O. A.

S. 154, 10 dran segen bis sollen, lat. Übers. (Witt.) hujus gratia [lies nicht gratiam]
de vita et omnibus fortunis periclitari non dubitant. O. A.

S. 154, 13f. sein datum . . . sege, lat. Übers. (Witt.) proram et puppim (sicut pro-
verbio dicitur) fixam habeat. O. A.

S. 158, 25 zu nahe sehest, lat. Übers. (Witt.) defraudaris. O. A.

S. 160, 15 wollen auch jun der farb erfunden werden, lat. Übers. (Witt.) nos hoc colore
vestitos et hoc titulo nobilitatis inventum iri. O. A.

Zu S. 162, 20. Die hier erwähnte Redensart hat Luther auch in seiner Sfg., Thiele
Nr. 154, wo auch Nachweise aus Ls. Schriften. P.

Zu S. 162, 26 ist am Rande 17, 15 nachzutragen.

S. 162, 30 davon, lat. Übers. (Witt.) ab Euangelio. O. A.

Zu S. 164, 3 Foedus forte mentitum ist das sog. Packsche Bündniß (vgl. 163, 19). G. K.
[vgl. die unter dem unmittelbaren Eindruck der „Enthaltungen“ im März 1528 gehaltenen
Predigten Luthers Uns. Ausg. Bd. 25, 404/5. P.]

S. 170, 31 Jhr treibt, lat. Übers. (Witt.) quod doceamus. O. A.

S. 171, 20 das prebigen, ungenau lat. Übers. (Witt.) ita victuros esse. O. A.

S. 172, 27 weil sie es doch haben, lat. Übers. (Witt.) quorum locum se obtinere
jaectant. O. A.

Zu S. 180, 7 des tiefftenjt quod . . . Die Form tiefftenjt im Texte belassen, weil vielleicht
ein von Röer in der Eile kritiklos festgehaltenes Sprecherschen Luthers vorliegt. Und zwar
nicht sowohl für des tiefften sondern für des tieffstens, wozu einš abweisendš bingš 23, 210, 16
in Luthers Holschr. (Druck abweisendš) zu vergleichen wäre, ferner des graufamens jovnš
24, 183, 8 C (graufamenš ABD). Dass zu des tiefftenš noch ein Substantiv, etwa grundesš
(vgl. 180, 25) zu ergänzen wäre, wäre möglich, ist aber auch nicht nötig anzunehmen.

Eine andere Erklärungsmöglichkeit des tiefsteift ist wohl nicht vorhanden, da meines Wissens Flexionsendung vor Ableitung nur in funderlein -den; mhd. juncherrenlin frouwenlin (Wilmanns 2, S. 317. 320/1) nachweisbar ist; funderzlich 27, 22, 5 ist doch wohl anders zu beurtheilen (vgl. dazu in den Nachträgen) und vor allem müsste bei dieser Annahme hier tiefsteift stehen, nicht tiefsteuft. P.

S. 180, 26 Lesart. Ebenso ergänzt die lat. Übers. (Witt.) futuros. O. A.

Zu S. 193, 1. In Lesarten ist statt: 1 in (vor mo [-e]) fehlt zu setzen: 1 in me] — e [= me]

Zu S. 193, 6/7 bet oder pflaumfelter, letzteres Wort lutschr. sicher, nur ist auch -falter zu lesen möglich. Cruciger hat heubtpfal und pflaumfедder bette (Z. 29/30) dafür. -felter oder -falter einfach als Schreibversehen zu nehmen für -fедder scheint mir nicht ratsam, ich möchte eher annehmen, dass in -felter das Wort Pfühl, das bei Luther pфel (Hesekiel 13, 18. 21) lautet, sich mit einem andern Wort, sei es fедder oder etwa folter (= [Bett-]Decke; 2. Kön. 8, 15) gemischt habe, natürlich nur in Rörers Ohr, dem vielleicht keines davon recht geläufig war (vgl. unten Anm. zu 298, 8). Also hätte Luther vielleicht pflaumfедder pфel oder pflaum pфel und folter gesagt. P.

Zu S. 193, 16. Den bekannten Spruch Ich lebe, weiß nicht, wie lang etc. (Cruciger hat ihn an unserer Stelle übergangen) führt Luther des öfteren an und er hat ihm bekanntlich eine Umdeutung entgegengestellt, die wohl zuerst in der Predigt vor den Engeln (1533; Erl. 2 19, 80) begegnet. Vgl. Kolde, Luther 2, 524 u. Anm. G. K.

Zu S. 195, 3. In seit jeinß marter ist jeinß nur haltbar, wenn man es als Gen. des pers. Fürwortes auffassen darf, von dem neben sin auch die Formen siner und sines belegt sind (vgl. z. B. D. Wtb. 10, 337). Es kommt darauf an, ob man die Verwendung von Gen. des pers. Fürwortes statt besitzanzeigendem Fürwort zum Zwecke einer grösseren Nachdrücklichkeit zugibt oder nicht. Ich habe darauf schon an verschiedenen Stellen hingewiesen, vgl. zu 23, 172/3, 26; 230/1, 3; 342/3, 26. Will man das nicht, so bleibt nur die Annahme einer falschen Schreibung für jeinr übrig oder für jeiner, da G. Koffmane die Möglichkeit jeine zu lesen nicht ganz abweist. P.

Zu S. 195, 10 ut non veniamus ad stiftt illorum verborum = 33 daß wir den trost, jafft und krafft so die wort haben nicht jülen. Demnach muss in stiftt etwas im Sinne ähnliches gesucht werden. Dies zu finden bieten sich drei Möglichkeiten: stiftt kann das 'Dorn, Stachel' bedeutende Musk. sein, das sich zu der Bedeutung eines Befestigungsmittels, eines kleinen Nagels entwickelt hat. Letztere Bedeutung geben Lübben-Walther schon fürs Mnd., Luther müsste also bildlich die Festigung, die jene Worte gewähren, als deren Nagel bezeichnet haben. Mehr für sich hat wohl die Anknüpfung an das weibl. Wort stift und besonders an dessen übertragene Bedeutung, in der es erscheint in Fügungen wie des (un)gelouben stift, mûzgane ist des todes stift, fröudenreicher saelden stift; Iesus aller saelikeit ein stift (Lexen), wo ihm etwa die Bedeutung 'Grundlage', 'Urgrund', 'wesentlicher Inhalt' eignet. Das würde hier nicht übel passen. Eine dritte Möglichkeit böte sich etwa noch durch die Annahme, stiftt sei Abkürzung von stiftung. Dieses müsste dann aber weniger in seiner allgemein gültigen Bedeutung genommen werden, als etwa in der übertragenen 'Erbauung', die nach Lübben-Walther das mnd. stichtinge zureilen hat. Es wäre dann hier von der in jenen Worten liegenden Erbauung die Rede und auch das wäre annehmbar. — Bei dem ja nicht sicheren Änderungsversuch stiftt in stift könnte man an nd. stip(pe) = Punkt, Tuff (Lübben-Walther) denken, wozu Luthers stiplin in der Verbindung nicht ein stiplin (z. B. Erl. 31, 409) gehört. D. Koffmane macht mich aufmerksam, dass der Schlesier Daniel v. Czepko stipf in der Bol. brauche, die eben für stift nachgewiesen wurde. Belege finden sich in Koffmanes Abh. ü. Czepko in Kil.-bl. d. Ver. f. Gesch. d. ev. Kirche Schlesiens I (1882). S. 37, 75. P.

S. 195, 16 hören, predigen, lat. Übers. (Witt.) doceri audimus. (Danach müsste also das Komma getilgt werden.) O. A.

Zu S. 197, 3 deberet barhüt nudis pedibus et genubus ire barhüt hdschr. sicher, nicht in barhüs (oder barhüt) geändert, weil der Begriff barhüs durch das folgende nudis pedibus ausgedrückt ist. barhüt konnte bar-hüt = 'eine blasse, unbedeckte Haut haben' sein, diese Zuss. wäre, obgleich m. Wissens nicht belegt, so gut möglich wie bar-vuoz, bar-haupt, bar-bein, bar-hand. Und -hüt f. -haut wäre in Luthers Munde denkbar; das -hüt der jedenfalls nur mundartlichen Bildung wäre ebenso zu beurtheilen wie -hüt f. -heit in Luthers fast stetigem jenhüt, dñhüt, nämlich als Verkürzung des langen Vokals in Folge der Tonentziehung: jénsit. bärhüt. Doch ist auch die Möglichkeit vorhanden, barhüt = barhaupt zu setzen, das bei L. vorkommt. Zur Vermittlung von -hüt mit -haupt muss man sich erinnern, dass heupt in den ml. besonders ostnd. Mundarten heute des inlautenden Labials entbehrt und haid häd lautet. haid ist die gewöhnliche thüringische Form, die ein heut voraussetzt, das könnte in unserm -hüt stecken. Einen Schreibfehler Rörers brauchte man dabei nicht einmal anzunehmen, in bärheut könnte sich in Folge der Tonentziehung eu zu einem unbestimmten Vokal entwickelt haben, den Rörer durch ein als ü gemeintes u gab. P.

S. 197, 17 joviel festß drüber machet, lat. Übers. (Witt.) tot verba profundit. O. A.

S. 198, 15f. es ist zu hoch versucht und übernatjet, lat. Übers. (Witt.) omnem modum excedit nostra tentatio et ingratitude. O. A.

Zu S. 199, 9 daß (Hs. ðj) stoffen sie sich. Man erwartet da oder allenfalls des = in Beziehung darauf. Wohl Versehen Rörers. P.

Zu S. 204, 2 das sich alle zuschidet zum werdet wohl = da es sich alles zuschidet zum werde vgl. wenn sich alles zum Werck schidet 205, 6 P¹ 205, 7 P². Ungewöhnlich scheint alle, da das bekannte flexionslose, durch Luthers Vorgang in die Schriftsprache gelangte alle gewöhnlich nur vor Artikel oder (besitzanz.) Fürwort attributiv gebraucht ist. Hier würde es zwar auch attributiv verwendet sein, aber hinter Fürwort stehen, in welcher Lage man alles zu erwarten hätte. Doch wie (wenigstens theilweise) das Niederdeutsche, geht auch Luther zweifeln in Anwendung des alle über diesen Kreis hinaus, indem er es einerseits unmittelbar vor einem Hauptwort (vgl. Nachr. zu Bd. 7, 670, 10) setzt, andererseits auch dem Wort oder der Wortgruppe, zu der es gehört, folgen lässt: Daß vermügen alle kompt 20, 427, 28 ist ein sicheres Beispiel. — Zu werdet f. werd(e) ist zu bemerken, dass ein solches t im Auslaut von Subst. oft in unsern (besonders den hdschr.) Texten sich findet; ich habe auch schon früher 14, 20, Anm. 2 und 7, 256, Anm. 2 darauf hingewiesen. Dem will ich hier nur kurz hinzufügen, dass theilweise, wie in gefeß laufft neben gefeß lauff wirkliche mit einem t-Suffix gebildete Nebenformen vorliegen, dass aber zahlreiche andere wie stundt voldt und ebenso in dem obigen werdet vielleicht nur persönliche, allenfalls beschränkt mundartliche Bildungen vorliegen können, die ihren Ursprung in dem Umstande haben mögen, dass wirklich so oft Formen mit und ohne ein solches Suffix neben einander stehen. Auf diese Weise haben ja nhd. Ernte, Hüfte, ihr t erhalten. Es müsste natürlich jeder einzelne Fall für sich erwogen werden, dazu mangelt mir die Masse und wäre hier auch nicht der rechte Ort. P.

Zu S. 218, 18. Es ist in Lesu, nachzutragen, dass bereits in der an Schlusse von P¹ befindlichen Correctur steht: für dich, liebe, sich.

Zu S. 220, 35/6 (P²) wie man pfliget zu sagen 'Wort und Feßbern'. Nicht in Luthers Sammlung. Wander I, 951 (Feder Nr. 40): Feßbern und Worte sind leichts Ware ohne Beleg, aber mit Verweis auf ein von Harrebomée verzeichnetes niederl. Sprichwort: Woorden en veeren vliegen daar heen. Das Wort ist hier Zuthat von P², rom geringen Gewicht der Worte der Welt hat L. aber gesprochen mit der immischen Wendung 'ein oder zwei Creatur Worte' (220, 5 = 312). P.

S. 224, 28 es sey bis Son ist in beiden Texten in () zu setzen. P.

Zu S. 224, 29/30. In den Lesarten ist nachzutragen, dass in der Correctur von P¹ steht: ließe nur einmal, zu rechnen ist. [Das im Texte stehende ist nicht fehlerhaft, sondern nur schwerfällig, und da auch die Correctur nicht angibt, welches zu rechnen ist getilgt werden soll, so haben wir sie beide im Texte belassen. P.]

Zu S. 224, 36 ist am Rande P¹⁻² zu setzen, ebenso zu S. 227, 13; 228, 12; 231, 12; 234, 18; 235, 34; 237, 18.

S. 227, 25; 228, 16; 229, 22 lies unausprechliche(n) st. unausprechliche(n)

Zu S. 228, 12 ist in den Lesarten die Correctur von P¹ pro aliquid, videtur legendum ad quid nachzutragen. [Das ad aliquid stammt aus der Hdschr. (228, 1) und ist darum im Texte belassen worden; der Zweifel, der hinterher Poach an der Richtigkeit aufgestiegen ist, hat aber wohl seine Berechtigung. P.]

S. 230, 29 lies s̄ham rod st. s̄hamrod

Zu S. 231, 16 aller unser Sünde = omnium nostri peccatum. — sie nicht (wie bei Rörer oft) = sich zu nehmen, sondern auf Sünde zu beziehen vgl. Z. 3 in corpore suo peccata tua. P.

Zu S. 235, 34 ist in den Lesarten nachzutragen, dass die Correctur von P¹ den Druckfehler (vgl. Lesart) berichtigt: für r̄uach, ließe r̄sach.

Zu S. 237, 20 ist in den Lesarten nachzutragen, dass die Correctur von P¹ hat: für weiche, ließe weicht. [Diese Änderung ist im Hinblick auf das gleichgeordnete felleit berichtigt und im Texte vorzunehmen. P.]

Zu S. 244, 1. Diese Redensart ist von Luther auch sonst gebraucht und in seine Sammlung aufgenommen (Thiele Nr. 273). Sie hat durch Rud. Hildebrands Nachweis, dass die Körbe als Gesticht zu nehmen seien, das im Wasserbau zur Befestigung der Ufer verwendet wird, auf den Thiele weiter baute, nach mancherlei Irrgängen ihre richtige Deutung gefunden. Doch scheint mir, dass dabei weniger an Uferbauten schlechthin als vielmehr an Mühlgraben und Mühlenwehr zu denken ist. Die Gründe dafür werde ich gelegentlich an anderem Orte darlegen. P.

Zu S. 245, 5. Dass verh: nicht etwa in verheter(i)schen) aufzulösen ist, sondern verheiten meint, zeigt 293, 7 verh: verrete = verheiten verreter(i)schen. P.

Zu S. 247, 7. Statt blaswert der Hdschr. haben wir blaswert eingesetzt, eine allerdings sonst nicht belegte, aber doch an sich mögliche Zusammensetzung, wenngleich Heberwert, Druckwert usw. doch wohl meist erst neuere Bildungen sind. Unter denen, die Müller-Zarncke 3, 588f. geben, finde ich keine die entsprechend wäre. So ist doch wohl die Annahme, dass ein Verhören der Form blasbelg vorliegt, vorzuziehen, die in der zweifelhaften Lesung blasbet natürlich eine weitere Stütze gewinnen könnte. Doch ist immerhin zu beachten, dass Rörer gelegentlich das bairische b für anlautendes w schreibt, also blasbet eine sichere Entscheidung auch nicht geben würde. P.

Zu S. 249, 5. Die Berechtigung des zweiten Fragezeichens ist zweifelhaft; ei qui ... thut kann auch als eine gedachte Antwort auf die Frage Cui ... fallen? aufgefasst werden. So Poach, was freilich nicht entscheidet. P.

Zu S. 249, 7. Die Abkürzung verteid zu verteidigt ergänzt, weil L. die Form verteidigen erst in den späteren Jahren geschrieben zu haben scheint; natürlich aber könnte er sie schon viel früher gesprochen haben. Ausgeschriebene Formen bei Rörer sind wir aber nicht zur Hand und so habe ich verteidigt gewählt, zumal auch Poach (249, 25. 27. 29) verteidigen setzt. P.

Zu S. 256, 1. widder alle, das Rörer ursprünglich gesetzt hatte, kann meinen 'allen entgegen' oder es wäre etwa zu ergänzen 'menschliche Art, Gewohnheit'. P.

Zu S. 258, 35 ist Lesart Frießterthum nachzutragen.

S. 268, Anm. wäre zutreffender zu sagen gewesen: Caiphae (versprochen von Luther oder verschrieben von Röser) f. Hannae. Der Fall ist genau derselbe wie 312, 5/6. Vgl. unten die Anm. zu dieser Stelle. P.

Zu S. 281, 8 und 31. Custos virgam, wahrscheinlich zu ergänzen affer. Also: 'Ordner, die Ruthe her!' Dann wäre der Ausdruck der übliche Anruf des Lehrers vor Ausübung einer körperlichen Züchtigung. Dass Custos Bezeichnung für ein bestimmten Schülern übertragenes Aufseheramt war, beweist z. B. die Nuumberger Kirchen- und Schulordnung vom Jahre 1537, wo es heisst, dass der Cntor wöchentlich nach der Vesper die Custodes, Lectores, Catechistas, Versiculantes et Intonantes zu ernennen hatte. Vgl. Neue Mittheil. des thür.-sächs. Alterth.-Vereins XIX S. 568. O. A.

S. 281 in Lesart 30 lies Schwert statt sährert.

Zu S. 285, 1. 15ff. Die Stelle steht bei Augustinus, De mendacio cap. 15 Nr. 27, Migne ser. lat. opp. Aug. VI col. 506 sq. (Mittheilung des Herrn Professor D. Loofs in Halle a. S.). O. A.

S. 291 in Lesart ist 16 Höfenpriesters nachzutragen.

Zu S. 293, 9 cimilo f. cimino cumino, wohl beeinflusst durch die von L. gehörte deutsche Form Rümml, doch wäre auch möglich, dass die lat. Form cuminum allgemäiner einen solchen Einfluss erfahren hätte. Das l ist jedenfalls erst deutsche Entwicklung. — Mith. 23, 23, worauf hier angespielt ist, hat Luther Müny, till (anfangs: anyä) und tümel gesetzt: offenbar hat hier L. von den dem Zehnten unterworfenen Nutzpflanzen nur den Rümml genannt. Poach (294, 11) setzte dafür Till. Ob ihm dieser Pflanzename geläufiger war? P.

Zu S. 298, 8. Der stoc und flocß (oder flectß) zu rechen gegen den geistlichen regenten Röser = 24, 5 umb den stündtß und flectß gegen den geistlichen Regenten zu rechen Poach. Letztere Lesung ist offenbar nur eine Konjekture aus dem Hundgelenk, ein Bekenntniß der Rathlosigkeit. Diese waltet auch in der Bemerkung für flectß meint man, daß eckeltß zu lesen sey, die sich in der Korrektur von P¹ findet und der gemäss P² dann stündt und eckelt es in den Text gesetzt hat. Der Zusammenhang fordert den Sinn: Hier steht Pilatus ein weltlicher Richter, der im Vergleich zu den geistlichen Regenten nichts bedeutet, der aber doch die Judenreue übertrifft und Christus freisprechen muss. stoc und flocß erinnert an stoc und blocy (L. noch nicht blocy), das zur Bezeichnung eines empfindungslosen stockdummen Menschen (uns nicht anders denn fur stoc und blocy halten) Dietz 1, 319^a aus Luther bringet, aber ebenda auch eckel flocß und blocy sowie blocy und flocy; wie ein stoc dastehen belegt Sanders unter Stoc aus L. Für den Gebrauch von flocy in dieser Bed. vgl. D. Wtb. unter flocy, wo es zusammen mit hart, flarr, stocß blint und an anderer Stelle zusammen mit steine von L. gebraucht wird. Da es ein flocß oder ähnlich lautendes Wort ausser dem 'singultus' bedeutenden nicht gibt, so liegt es nicht allzu ferne, darin eine Verwischung von 2 Wörtern (vgl. oben Anm. zu 193, 6/7) zu sehen nämlich von blocy und flocy. L. gesellte entweder beide dem stoc oder das eine schob sich bei dem schreibenden Röser an Stelle des andern von Luther wirklich gesprochen und die Feder vereinte sie zu einem neuen Gebilde. Nehmen wir dies an, so ist auch das schliessende -ß erklärt, dessentwegen wir sonst erst bei flocy und flappß, bei Schladß und dings um Hilfe werben müssten, wenn wir nicht etwa den Überrest des im Satze fehlenden iß darin suchen wollten. Dieses kann natürlich auch bei unsrer Annahme mit drin stecken. P.

Zu S. 298, 29 ist in Les. nachzutragen, dass die Korrektur von P¹ hat: für schuldigen, [im Text schuldigen] tiefe, schuldiger. [Demgemäss ist auch im Texte zu bessern. P.]

Zu S. 299, 11. quod non est mangel an unfer ler = 36 (63 sey kein mangel an u. i. Poach. Auch dieser also hat est gelesen, das aber vielleicht nur ein Versehen für es ist.

est mangelt lässt sich nur halten, wenn man in mangelt wieder jenes zuletzt oben zu S. 204, 2 besprochene 1 annehmen will. P.

Zu S. 303, 2 = 28/9. Das von Röser nur ungedeutete Sprichwort gibt Pouch vollständiger. Aber die wahre Meinung des Wortes wird erst deutlich, wenn wir bei Henisch (1616), Spr. 1794, 63—67 finden: 3st einer gut, so feinds̄ sie all gut, auf ein Zeiſt geschlagen. — 3st einer gut, so feinds̄ all gut (sprach jener Kauffman, verkaufft er junge Wölff). Mali thripes, mali ipes, zezà m̄r 9oites, zezà d̄ ites. Wander 2, 180 (gal Nr. 177, 178) führt diese Angaben Henischs unvollständig an. Dass wir uns an unserer Stelle das Sprichwort zu der zweiten ironischen Fassung vervollständigen müssen, unterliegt keinem Zweifel. P.

Zu S. 307, 11 P¹ in der Correctur vermerkt: für falschher, liefe, falschēs. In dem einzigen vorliegenden Exemplar von P¹ steht im Texte bereits das richtige falschēs.

Zu S. 312, 5/6. Der erste der beiden Gegenbegriffe Vater und Sohn hat sich durch einen Sprechfehler Luthers oder durch ein Versehen Rörsers an die Stelle auch des andern eingedrängt. Derartige begegnete grade in Nachschriften Rörsers auch sonst schon. Vgl. oben zu S. 268. P.

Zu S. 314, 16 walget = walget er. — Das Pron. nicht ergänzt, da Verschweigung des Pron. möglich. P.

S. 312 Lesarten lies: 18 der Menſchen Herzen st. 18 in der Menſchen Herzen

S. 321. In der Kolumnenüberschrift ist Joh. 18, 38 st. Joh. 18, 37 zu setzen.

Zu S. 355, 4. Das Sprichwort nicht in Ls. Slg., aber von ihm auch sonst gebraucht vgl. 15, 298, 24 und dazu in Nachtr. P.

Zu S. 356, 1/2. antreff || en oder antreff || an in Hs. Es ist in einer eiligen Nachschrift gewiss wahrscheinlich, dass die beiden am Anfang der Zeile stehenden Buchstaben eine selbständige Bedeutung haben, als dass sie nur die Endung einer die Zeile vorher schliessenden Form darstellen sollten, zumal wenn diese neben mocht als Inf. auch ohne die Endung nicht zu misskennen war. Wie oft lässt R. die Endungen abkürzend weg und schliesslich besteht ja auch die Möglichkeit, dass L. einen endungslosen Inf. gesprochen hat. Er hat solche ja auch zuweilen geschrieben (vgl. z. B. 23, 274, 25). Nur dass wir in Rörsers Nachschriften zwischen gewollter Sprachform und Abkürzung schwer scheiden können. Auf Grund dieser Erwägungen werden wir nun wohl besser antreffen an in den Text setzen dürfen. Das sicher fehlerhafte einer (ein blosser Schreibfehler, veranlasst durch die vorhergehenden und nachfolgenden Wörter auf -er) ist in unserm Text berichtigt in einen, es hätte wohl auch einem gesetzt werden können (vgl. 355, 35 6). — Zu antreffen an einen vgl. anstoßen an e., anlaufen an e. usw. Die Bedeutung dieses antreffen kann die auch sonst bei L. belegte 'begegnen' sein (vgl. Dietz): Pilatus fürchtete bei einem Vorgehen gegen Christus auf einen der (von ihm anerkannten) Heidengötter zu stossen. Oder man kann und. andrapen herbeiziehen, für das Lübben-Walther die Bedeutung 'ungreifen, verletzen' geben. Der Sinn würde dabei noch etwas bestimmter ausgedrückt sein. Pouch hat (355, 35/6) anlaufen an einem gesetzt, das Luther nachher (356, 5) selbst gebraucht hat. P.

Zu S. 356, 6/7 = 24/5. Wohl mit Recht hat G. Koffmann hier das überlieferte verb nicht mit Pouch (Z. 25) in verbrochen, sondern in verbrant aufgelöst. Zwar ist sowohl sich verbrennen = 'sich in Schaden bringen' (D. Wtb. 12, 171; auch in Ls. Sammlung, Thiel Nr. 152) als auch sich verbrochen = 'sich durch Rechtsbruch strafbar machen' (D. Wtb. 12, 161) bei L. nachweisbar, aber letzteres passt in diesen Zusammenhang doch weniger gut als ersteres. Wenn man zu Si talem deorum filium mit Pouch wahrscheinlich richtig gegiffelt habe ergänzt, so ergänzt Pilatus also, ob er sich nicht schon durch die bereits geschehene Geisselung eines Göttersohnes in Schaden gebracht habe, angelaufen bitte, wie es Z. 5 heisst. Nur die mögliche Gottheit Jesu steht im Mittelpunkt seiner Erwägung, nicht der etwaige Rechtsbruch, den er durch die Geisselung eines Unschuldigen begangen hatte.

Man konnte freilich zu *Si talem deorum filium* auch ergänzen verurteile: 'wenn ich, nachdem ich ihn schon habe geißelt haben, nun ihn gar noch verurtheilen wollte, so . . . In diesem Falle würde verbrochen vielleicht besser passen, als verbrant. Eine sichere Entscheidung lässt sich nicht finden, für verbrant spricht aber schliesslich immerhin doch auch der Umstand, dass Luther sich verbrennen viel geläufiger war als sich verbrecchen, und dass er es an den von Thiele Nr. 152 nachgewiesenen Stellen Erl. 2 18, 268 und de Wette 5, 177 wie hier zusammen mit anlauffen braucht. P.

Zu S. 363, 1. In *hunc* sol man ungekräftigt lassen ist die Verneinung, die der Zusammenhang fordert, nicht ausgedrückt. Ob das nicht des vorhergehenden parallelen Satzes nachwirkt vom Schreiber der Kürze wegen nachwirkend gedacht wurde? P.

S. 364, 34 vor *daß* ist Komma zu setzen.

S. 370, 24f. *Virtutis finis est Honestas*: Herr Prof. Flemming in Naumburg macht mich aufmerksam, dass dieser Satz ein Grundgedanke von Ciceros Schrift *De finibus* ist, vgl. bes. I, 15, 48; III, 6, 21; III, 7, 26. 27. 29. Die folgende Behauptung von der Narrheit der Tagend S. 371, 4f. 377, 18 war weder bei Cicero noch bei Demosthenes aufzufinden. O. A.

S. 372, 27f. wie zu Erfurt auff der Sabbatha. Gemeint ist wohl der hochgebante Umgang um den Chor des Doms, die sogen. Cavate, die bereits Ende des 13. Jahrhunderts in einem *carmen satiricum* des Nicolaus von Bibra Zeile 1506 erwähnt wird: 'Est ibi castata prebens spectacula grata' (Mittheilung des H. Pastor Orgel in Erfurt). O. A.

Zu S. 374, 1. Offenbar sind diese Zahlenpaare als Gleichungen gemeint, die wenigstens im ersten noch durch i. e. besonders angedeutet ist: Die erste Stunde der Julen ist gleich unserer sechsten usw. Dass L. die sechste Stunde nicht = der zwölften setzt, und nachher Z. 3 auch nur sagt 6. hora ist fast gewest um 12, erklärt sich wohl aus seiner Bekanntschaft mit der schwankenden Länge der jüdischen Stunden, die sich daraus ergab, dass die Zeit von Sonnenaufgang bis Untergang in den verschiedenen Jahreszeiten verschieden ist und man die zwischen Untergang und Aufgang liegende Zeit als Nacht besonders einteilte. Die erst von den Römern entlehnte Viertheilung, die L. ja auch erwähnt, entbehrte demgemäss ebenso des bestimmten Zeitmasses. P.

Zu S. 374, 21/22. Für *hat* *daß* gerichte aufgehalten . . . , *daß* *Jhesum* *loß* *machte* *dieten* sich 2 (4) mögliche Auffassungen: 1. = das Gericht aufgehalten, welches [das Gericht oder welches Verfahren des Aufhaltens] *Jesum* *loß* *machen* sollte; 2. das G. aufgehalten, dass es [= damit es, nämlich das Gericht oder auch dieses Verfahren des Aufhaltens] *J. los* *mache*. Weniger dürfte eine 3. Möglichkeit in Betracht kommen, dass nämlich das Subjekt er (= Pilatus) in dem *abb.* Satze verschwiegen oder ausgelassen wäre. P.

Zu S. 387, 6. *heutigēs P¹* ist von *P²* ausgelassen worden, wir haben es stehen lassen und auch nicht durch *tages* ergänzt. Luther setzt gewöhnlich *heutēs* *tages* (u. *heut* *beß* *tages*) *D. Wtb.* 1, 2, 1297; dass es daneben ein *heut* *tages* gab oder *heutēs* *tages* sich in der mündlichen Rede weiter zu *heütages* verkürzte, ist eine nicht unwahrscheinliche Annahme. Aus *heütages* aber musste *heutigēs* werden wie *Sonntich*, *Mittich* (*Sonntige*, *Mittige*) aus *Sonntag* e), *Mittag* e). P.

Zu S. 388, 3. *G. Koffmann* wollte die unter dem Terte verzeichnete Abkürzung in germanum auflösen und dies als 'eigen' nehmen. Indessen liegt germanicum doch viel näher: es handelt sich ja um sprachlichen Ausdruck; jede Stadt hat ihr eigenes Deutsch, will L. sagen, und so hat es auch *Pauch* verstanden. Dass L. über die deutschen Mundarten recht gut Bescheid wusste, eigen ja schon seine bekannten Äusserungen in den *Tischreden*. — nehmen. Der *helsch.* Befund liesse die Auffassung des Wortes als *neumen* zu, das ja in den Zusammenhang gut passte, die Schreibung *nh* entscheidet jedoch f. *nehmen*. P.

Zu S. 390, 1. Zu *machen* ist *formen* zu ergänzen. Auslassung von *formen*, *mogen*, *dürffen* usw. ist bei Röser häufig. P.

Zu S. 391, 3. Die Lesung der vor *stād* stehenden Buchstaben ist zweifelhaft, wie unten vermerkt ist. G. Koffmane hat ace = acetum angenommen; in der That kann ja das Objekt des Satzes kein anderes Wort sein. Aber anderseits ist an vor *stād* der Sprache Luthers und überhaupt der des 16. Jhs. wohl noch unentbehrlich (Heyne, Wtb. 3, 759 gibt an, dass das bloss *stād* als Präp. erst im 18. Jh. aufkomme) und man könnte für die Lesung an *stād* geltend machen, dass Röer zweideutlich doch auch ein wichtiges Wort nicht niederschreibe, weil es eben aus dem Zusammenhange mit vollster Sicherheit entnommen werden kann. So hier 'Essig'. P.

Zu S. 404, 9. Das Sprichwort in Luthers Sammlung (Thiele Nr. 245) und oft von ihm gebraucht, wie Thiele nachweist. Doch nicht Geprüfte, wie hier Pouch hat, sondern immer Spott, wie auch heute gesagt wird. P.

Zu S. 404, 10 erhalten P¹ für herhalten im Text belassen, ist aber doch nur Versehen, da her sein h nur in seiner tonlosen Stellung in den Verbindungen herab heranz usr. (bei Luther) einbüsst, nicht wenn es allein steht oder in einer Verbindung den Hauptton trägt. Vgl. auch unsere Ausg. 27, 75, 5 u. dazu i. Nachtr. — Es wäre also herhalten in den Text und erhalten P¹ in die Lesarten zu setzen gewesen. P.

Zu S. 421, 20. Des Aufsehens mir nicht könnte nach Zusammenhang bedeuten 'das ist nicht meine Ansicht' und man würde die bei L. häufige Redensart. es siset mich an = 'es scheint mir, dünkt mich' zur Erklärung heranziehen dürfen. Anderseits ist vorher vom ansehen die Rede (7. 12. 16. 18) und es könnte die Wendung besagen: Dieses Ansehen [gilt] mir nichts. Das ist wohl wahrscheinlicher. P.

Zu S. 428, 3. geschicht f. geschicht vgl. vngeschicht 27, 216, 4, wo Röer umgekehrt in der Schreibung von ft geschwankt hat, und weiter in diesem Bande 609, 4. P.

Zu S. 436, 11f. Statt sepe in paschae die: bringt usic. könnte auch gelesen werden sepe in paschae [festo], die (nämlich die Auferstehung) bringt usr. P.

Zu S. 449, 3. Vollständig lautet das Sprichwort: Von gedanken (anichlegen usr.) und gespanntem tuche geht viel ab. Auch in Ls. Sammlung, Thiele Nr. 185. P.

Zu S. 450, 22 in feinen bösem riechen. bösem neben bösam sind Luthers Formen des Wortes Buijen; bösam an unsrer Stelle in P¹ scheint auf einer Gedankenlosigkeit des Setzers zu beruhen, der den Dativ von böje in der Form sah. In Röers Nachschrift findet sich die Redensart nicht und auch sonst vermag ich sie aus Luthers Schriften nicht nachzuweisen. Wander 3, 1682 (riechen Nr. 80. 83) belegt sie aus Schlesien (18. Jh.) und Preussen, das Vorkommen an unsrer Stelle erweist noch etwas westlichere Verbreitung und erheblich höheres Alter. P.

Zu S. 451, 5/6. Die Ersetzung des überlieferten rarius durch clarius kann sich zwar auf Poachs klarer (Z. 30) stützen, es bleibt mir aber doch zweifelhaft, ob sie gerechtfertigt ist. Als Hörfehler wäre Röers Versehen nur erklärbar, wenn er ein von L. gesprochenes klarer als rarer hätte aufnehmen können, das ist aber unwahrscheinlich, weil das Fremdwort rar erst im 17. Jahrhundert aufkommt (D. Wtb. 8, 123f.); in der That buchen es weder Erasmus Alberus (1540), der doch klar hat, noch Simon Roth (1572), der in seinem Fremdwörterbuch klar offenbar nur deshalb übergang (er rez. clarificiren), weil es ihm als deutsches Wort galt. Schreibfehler Röers ist auch wenig wahrscheinlich. Zudem sollte L. wirklich haben sagen wollen, dass Christi Wort von ihm und den Seinen klarer verkündet werde als von Christus selbst geschehen? Und ferner es ist doch offenbar hier nur von der mehr oder minder grossen Möglichkeit, Christi Wort zu hören die Rede. Diese war für Maria Magdalena in einem oder gar nur in einem halben Jahre allerdings geringer als für Luthers Gemeinde in den 10 Jahren der Wittenberger Predigerwirksamkeit Luthers, von deren wirklichem Umfang wir ja erst aus den in unserer Ausgabe veröffentlichten Nachschriften Röers eine zutreffende Vorstellung gewinnen können. Und grade im Jahre 1529 durfte L. in dieser Hinsicht wohl einem stolzen Gefühl Raum geben, da es an Zahl der Predigten

alle vorhergehenden so weit hinter sich lässt (vgl. *Bd. 27, S. XXIV*). Ich halte es daher fürs wahrscheinlichste, dass (wie öfter) die Negation fehlt und *ditius et non rarius* zu lesen ist: 'in reicherer Fülle und auch nicht seltener' oder 'häufiger und jedenfalls nicht seltener'. Das letztere dürfte Luthers Bescheidenheit, die auch den Äusserungen seines Selbstbewusstseins nie mangelt, am gemissesten sein. P.

Zu S. 452, 5 *Dixi nuper*, nämlich besonders in den beiden Predigten am Pfingstmontage 1529 (*Pouchs hdschr. Slg. hsg. v. Buchwald, S. 169ff.*). G. K.

Zu S. 454, 7 8 = 33 5. Die Ergänzung des zweiten der hier angeführten Sprichwörter ergibt sich aus *Pouchs Text* (345), vgl. auch *Unsere Ausg.* 27, 438, 13 und meine *Ann.* — Die Redensart wir bleiben Johannes in eodem, d. h. immer der nämliche Hans, hat Poach in der halb lat. Fassung beibehalten. In dieser muss die Redensart auch verbreitet gewesen sein, auch L. gebraucht es sonst noch so und *Wander* 2, 1021 (Johannes Nr. 5) gibt es so aus *Val. Herbergers Herzb. Fößilla* (1612) und 2, 556 (*Hans* Nr. 88) mit *Hans f. Johannes* aus einer schlesischen Quelle des 18. Jahrhunderts. — Das dritte Sprichwort fehlt in *Ls. Slg.*, doch gibt Thiele zu Nr. 236 mehrere Belege aus *Ls. Schriften*, in denen allen from steht, wie Poach hat st. gesund bei Röer. Vgl. auch *Unsere Ausg.* 20, 32, 4 = 22; 76, 7 = 23. P.

Zu S. 454, 10 = 37. Über Marcolf den volkstümlich derben Gegenspieler des weisen Salomo und die von ihm hundelnden lateinischen und deutschen Dichtungen geben die deutschen Litteratargeschichten, z. B. *Wackernagel-Martin* (I, 369f.) *Auskunft*. Eins der Geschichten steht in *Aurifabers Tischreden* (*Förstmann-Bündel* 4, 153f.), bald darauf (4, 155) eine dieser Geschichte entlehnte Wendung Luthers. Diese letztere steht z. B. auch in der von *Lösche* hsg. Handschrift (Nr. 125 gegen Ende), während hier die Erzählung fehlt. In der *Tischreden*hdschr. des *Cordatus* findet sich (*Wrampelmeyer* Nr. 329) eine Äusserung Luthers, aus der hervorgeht, dass er die Berechtigung Marcolfscher Weise im Grunde anerkennt. Aber natürlich betrachtet er sie, deren Wesen im Spott liegt, als minderwerthig gegenüber christlicher Art. Darum ist der Ausdruck predigen von Marcolfo, den er hier und anderwärts braucht, als 'predigen von sonst was' (das vom Inhalt wahrhaft christlicher Predigt weit abliegt) zu verstehen. Das ergibt sich mit besonderer Deutlichkeit aus einer Stelle (*de Wette* 6, 250), an der er neben Marcolfus auch den *Eulenspiegel* nennt, der ja ein Geisteserwandter Marcolfs ist. P.

Zu S. 462, 25 7. Dieser Satz hat in Röers Nachschrift nichts Entsprechendes. Poach will vernuthlich den Inhalt von Z. 20 ff. zusammenfassend sagen: Was du von Sünde und Tod an Schaulen hast, das kann er dir leicht erstaten und dafür dich schadlos halten, indem er dich zur Gerechtigkeit und zum Leben bringt. Der zu ergehen erforderte Gen. des ist in dem von erfatteten abhängigen das aufgegangen. P.

Zu S. 464, 18 *Mittererb* P¹ ist wahrscheinlich, aber nicht nothwendig ein Druckfehler f. *Mittererbe*, daher belassen. Man könnte an eine verdunkelnde Änderung der Betonung miterb in miter(e)b denken. P.

Zu S. 475, 13 *biefe jedh̄ Jar*. Etwas anders *Pouchs Vorlage* (*Buchwald, A. Pouchs hdschr. Slg. usw. I, 1, S. 144 Z. 8*: Es̄ sind ir schon etlich hie et olim ante 6. Luther denkt zunächst entweder an die *Zwickauer Propheten*, deren Treiben in Wittenberg ihn im Frühjahr 1522 zur Rückkehr von der *Warthburg* veranlasste, oder an *Münzers Wüldereien* i. J. 1524 (vgl. oben *Uns. Ausg. Bd. XV, S. 199ff.*), ferner dann an die ganze *wiedertäuferische* Bewegung, gegen die er auch später noch öfter das Wort ergiess; vgl. bes. die *Schrift Von den Zschlethern und Wintelpredigern* 1532. O. A.



Predigten über das fünfte Buch Mose.

1529.

Am 13. Dezember 1528 hatte Luther seine Predigten über das vierte Buch Mose beendet (Unsere Ausg. Bd. XXV S. 515). Erst am Nachmittag des Sonntag Reminiscere (21. Februar) 1529 begann er die Auslegung des fünften Buches. Mit mehreren Unterbrechungen (siehe das Genauere weiter unten) hat er sie an 18 Nachmittagen bis zum 9. Kapitel gefördert. Die letzte Predigt über das Deuteronomium hielt er am 4. Advent (19. Dezember) 1529. Die folgende Festzeit, weiter die Theilnahme an der Visitation (vgl. Burckhardt, Luthers Briefwechsel S. 171f.) verhinderte Luther, der damals überhaupt seltener predigte, auch an der Fortsetzung jener Auslegung. Unter dem 18. Januar 1530 ersuchte Kurfürst Johann Luther, wenn er nicht vermöchte „in der wochen oft zu predigen“, doch wenigstens einmal „als ungefahr uf den Sontag unter der messen“ eine Predigt zu halten (a. a. O. S. 172). Doch hat Luther vor der Abreise nach Coburg (3. April 1530 vgl. Köstlin, Martin Luther II³ S. 197) nur noch viermal die Kanzel bestiegen: 23. und 30. Januar, 20. März, 3. April. Zur Wiederaufnahme der Deuteronomiumspredigten ist er nicht gekommen.

Georg Buchwald

Auch die Frage, ob innerhalb der Predigtreihe Lücken der Überlieferung bestünden, kann mit fast völliger Sicherheit verneint werden. Aus der weiter unten folgenden Übersicht ergibt sich, daß Nr. 1—3 sich in wöchentlichen Abständen folgten, Nr. 4 erst nach einer 15wöchentlichen Pause, Nr. 5 acht Tage nach Nr. 4. Dann liegen zwischen Nr. 5 und 6 wieder 5 Wochen, zwischen Nr. 6 und 7, 7 und 8 je 14 Tage, zwischen Nr. 8 und 9, 9 und 10 je 8 Tage. Nr. 11 folgt dann erst 6 Wochen später, Nr. 12 und 13 nach je 1 Woche, Nr. 14 nach 2 Wochen, Nr. 15 bis 18 nach je 1 Woche.

Wir haben also drei größere Lücken: 1) 14. März bis 13. Juni; 2) 4. Juli bis 25. Juli; 3) 19. September bis 22. Oktober.

Über die Entstehung der ersten Lücke gibt uns Luther selbst einige Auskunft. Eingangs der Nachmittagspredigt des Sonntags Judica (14. März) erklärt er: Cum appropinquet festum paschae das wir nu zu predigen werden haben de sacramentis et aliis, wollen wir diese zeit den lieben propheten Mose befeits legen donec

peractum festum (Poach's Stg. ungebr. Pred. Luthers hsg. v. Buchwald 1884, S. 65). Da Ostern auf 28. März fiel, würde dadurch eine Unterbrechung bis etwa Mitte April erklärt sein, während wir die nächste Deuteronomiumpredigt (Nr. 4) erst am 20. Juni finden. Da Hörer zwischen 17. Mai und 13. Juni von Wittenberg abwesend war (vgl. oben S. 32), so könnte zu den Predigten Luthers, die darnin in Hörers Hefte fehlen, natürlich auch eine oder die andre über 5. Mose gehört haben. In der Auslegung könnte zwischen Nr. 3 und 4 insofern eine Lücke sein, als Nr. 3 mit den ersten Versen des 4. Kapitels schließt und Nr. 4 mit 4, 15. 16 beginnt. Es könnte hier allenfalls eine Predigt fehlen. Doch die zurückweisenden Einleitungsworte zu Nr. 4 (Audistis nuper, quomodo Moses populum admonet in sua praefatione, per quod vult incipere declarare 10 praecepta et praecipue für sich accepit 1 praeceptum usw.) enthalten nichts, was nicht in Nr. 3 berührt wäre. Und fehlte hier etwas in Folge von Hörers Abwesenheit, so müßte man erwarten, daß Kurjaber, der doch außer der Abschrift der Hörerschen Nachschrift noch zwei andre Quellen gehabt hat (siehe unten), aus diesen das Fehlende hätte ergänzen können und wohl sicher auch ergänzt hätte. Davon ist aber keine Spur und so müssen wir eben annehmen, daß diese Unterbrechung der Predigten über 5. Mose in der That über ein Vierteljahr gedauert hat. Offenbar hat dazu neben dem schon genannten Grunde der Umstand das Meiste beigetragen, daß Luther im April und Mai 1529 an der damals über Europa verbreiteten Grippe litt und die bei ihm damit verbundene hochgradige Heiserkeit ihn nöthigte, sich ganz des Predigens zu enthalten oder es doch sehr einzuschränken (vgl. Küchenmeister, Vs. Krankheitsgeschichte 1881, S. 62). Zwischen Ostern (28. März) und Pfingsten (16. Mai) hat er nur am Stg. Grandi (9. Mai) einmal gepredigt, laboravit raucedine bemerkt Hörer dazu. Nach Pfingsten mag dann für ihn immer noch Grund zur Schonung vorhanden gewesen sein, wenn wir auch über seine Predigten in dieser Zeit nicht unterrichtet sind: sie fehlen in Hörers Aufzeichnungen, weil dieser abwesend war.

Die zweite Lücke (4. bis 25. Juli). Luther hatte an Mariä Heimsuchung Vigilie 1 mal und am Tage selbst 2 mal gepredigt (1. 2. Juli) und darum wohl am folgenden Sonntag (4. Juli) überhaupt die Kanzel nicht bestiegen; 11. Juli predigte er Vor- und Nachmittag in Remberg; am 18. Juli 2 mal in Wittenberg über das Ev. des 8. Stgs. n. Trin., am 25. Juli Vorm. über das Ev. des 9. Stgs. und Nachm. über die Christophoruslegende. So findet diese zweite Lücke in den besonderen Umständen ihre einfache Erklärung.

Endlich die dritte Lücke (19. September — 22. Oktober) erklären Hörer und Kurjaber selbst, indem sie darauf hinweisen, daß Luther durch seine Reise zu den Verhandlungen in Marburg von Wittenberg fern gehalten wurde. Am 16. Stg. n. Trin. (12. Sept.) hat nach Hörers Aufzeichnungen Luther zuletzt in Wittenberg Vorm. und Nachm. (über 5. Mose) gepredigt, als erste Predigten nach der Rückkehr hat er die des 22. Stgs. (24. Okt.) überliefert. Ersteres stimmt zu der Angabe des Cod. Solg. 13 (vgl. unsere Ausg. 27, S. XVII), Bl. 134^a, daß v. am 16. September abreiste (Kolbe II, 311 nimmt 15./16. Septbr. an), letztere Predigten werden durch den Bericht über die Marburger Reise, den Luther an die Nachmittagspredigt über 5. Mose (Nr. 11) anschloß, als die ersten nach der Heimkehr gehaltenen erwiesen.

Erhalten ſind uns Luthers 18 Predigten über das fünfte Buch Moſe durch Georg Körer, der ſie aber nicht wie die über das erſte, zweite, dritte und vierte Buch hintereinander in ein beſonderes Heft, ſondern unter den Kirchenjahrspredigten des Jahres 1529 aufgezeichnet hat. Dieſe liegen uns vor in der Hdſchr. Bos. q. 24^o der Univerſitätsbibliothek zu Jena, welche in der Einleitung zu Bd. 27 unſerer Ausgabe, S. IX ff., des Näheren beſchrieben iſt. Die Stellen der einzelnen Deuteronomiumpredigten ergeben ſich aus der unten folgenden Ueberſicht.

Eine Abſchrift dieſer Körerſchen Niederschrift von der Hand Andreas Poachs haben wir in Cod. Nr. XXV der Rathſchulbibliothek zu Zwickau. Beſchrieben iſt ſie ebenfalls in Bd. 27, S. XII f.; die Stellen der einzelnen Predigten ſiehe in der Ueberſicht.

Ebenſowenig wie ſeine Predigten über 1.—4. Moſe hat die über 5. Moſe Luther ſelbſt herausgegeben, auch ſind ſie nicht wie die über 1. Moſe und ein Theil der über 2. Moſe bei ſeinen Lebzeiten als Ganzes von Andern bearbeitet und in den Druck gegeben worden.

Nur die Anſeinerſetzungen, die Luther im Anſchluß an 5. Moſe 9, 4 5 in der vorletzten und dem erſten Theile der letzten Predigt vorgetragen (unten 736, 26—757, 34) ſind ſchon 1530 deutſch bearbeitet in zwei Sonderdrucken erſchienen:

- a* „Von eigenere gerechtigkeit. || Ein Sermon. || Mart. Luth. || Wittenberg. M. D. XXX. ||“ Mit Titeleinfaſſung. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Schluſſe: „Gedruckt zu Wittenberg, || durch Hans Luſt. “

Vorhanden in der Knaakeſchen Elg., Arnſtadt (2), Berlin (2), Dresden, Gießen, Gotha, Heidelberg, Jena, Königsberg II. (2) und St., Leipzig II., London, München II., Weimar, Wittenberg, Zwickau.

- b* „Von eigenere gerechtigkeit || Ein Sermon. || Mart. Luth. || 1530 ||“ Mit Titeleinfaſſung. 20 Blätter in Oktav, die drei letzten Seiten leer. Am Schluſſe: „Gedruckt zu Marburg || M. D. XXX. “

Vorhanden in der Knaakeſchen Sammlung.

Auf *b* beruht wohl die lat. Ueberſetzung von Marcus Ficinus:

„DE PROPRIA IVSTI- || tia Martini Lutheri Sermo, || Latinitate donatus, per || Marcum Ficinum. || Tetrastichon ad lectorem. || Quantū hominū vires pateat si scire labores, || Hunc lege Paulina sinceritate logon. Quē tibi Saxonicae Martinus gloria gentis, || In vulgus patrio sparserat ante sono. || Marburgi. || Anno M. D. XXXI. “ Titelrückſeite bedruckt (Widmung an Bugenhagen Nono Cal. Aprilis 1531) 16 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Vorhanden in Kassel, Landesbibliothek.

Mit der richtigen Jahreszahl 1529 iſt dieſer Sermon dann abgedruckt in der Jenaer deutſchen Ausg. 4 (1556), 482^a—487^b; (1560 ff.), 455^a—460^b; dann nahm ihn mit geringfügigen Änderungen Kurſhaber in ſeine gleich zu nennende Bearbeitung der geſamten Predigten über 5. Moſe auf (Eiſleben I 1564).

Man wird unwillkürlich daran erinnert, daß 1530 auch eine andre Predigt Luthers aus dem Jahre 1529 im Druck erſchien unter dem Titel: „Ein Sermon von Chriſtlicher gerechtigkeit, odder vergebung der ſun- den.“ uſw. Es iſt das eine am 3. October 1529 in Marburg gehaltene Predigt (Erl. 2 14, 206 ff.), während die in dem „Sermon von eigener Gerechtigkeit“ verarbeiteten beiden Predigten Luthers auf den 12. und 19. December 1529 fallen. Man fällt ſich verſucht, einen Zusammenhang zwiſchen jenen und dieſen Anſführungen Luthers zu vermuthen und wahrſcheinlich iſt jedenfalls, daß die eine Veröffentlichung durch die andre hervorgerufen wurde. Bei keiner von beiden aber iſt Luther ſelbſt theilhaftig geweſen, wenigſtens führt der „Catalogus . . . aller Bucher vnd ſchriften D. Mart. Luth. durch in ausgelaſſen . . .“ (1533) beide Stücke unter den „Nachgeſchriebenen Sermon vnd auslegung zu Wittenberg gedruckt“ auf.

Erſt als Kuriafaber den erſten Band der Gislebener Ausgabe 1564 ans Licht treten ließ, gab er darin (wie eine Bearbeitung der Predigten über 2. Moſe 1—18) auch einen deutſchen Text der Deuteronomiumpredigten. Über die Grundlagen dieſer Bearbeitung bemerkt er ſelbſt Bl. 484^b folgendes:

„Dieſe Predigten ſind zuvor im Druck nie ausgangen und von mir Joanne Kuriafabro zuſamen gezogen aus dreien geſchriebenen Büchern, als M. Georgij Norarij (ſeligen) Exemplar, deſ mir ein abſchrift der Pſarherr zu Ithuben, ſein Tochter Man, hat zutomen laſſen. Auch aus deſ Herrn M. Antonij Lauterbachs, Superintendenten zu Biern. Und Ern Philippi Fabricij, geweſenen Pſarherrſ zu Klingleben Exemplan, Welche obgedachte Perſonen ſolche Predigten aus dem heiligen munde Lutheri mit uſeis nachgeſchrieben haben, die er angefangen am Sontage Reminiſcere dieſes [M D XXIX ſteht in der Ueberschrift] Jars.“

Daraus ergibt ſich, daß Kuriafaber für die Predigten über 5. Moſe wie für die über 2. Moſe (vgl. Bd. 16, S. XVII f.) eine Nachſchrift des Philipp Fabricius, Pfarrers in Klingleben benutzte und daß er zwar ebenſo wie dort Körrers Nachſchrift ſelbſt nicht vor ſich hatte, hier aber doch eine Abſchrift davon. So werden wir hier mehr Übereinkunft mit Körrers Text erwarten dürfen als wir dort fanden. Und dieſe Erwartung findet ſich auch vollkumf beſtätigt. Aber im Einzelnen feſtzuſtellen, was nun etwa Kuriafaber aus der Handſchrift des Fabricius und aus der außerdem genannten Anton Lauterbachs da genommen, wo er von Körrer abweicht, das kann um ſo weniger unſere Aufgabe ſein, als ja für Kuriafaber neben dieſen 3 Quellen auch hier die Quelle ſeiner Beſehenheit in Luthers Schriften ſteht und ihm die Mittel zur Anſchmückung leicht zufführt. Dadurch wird eine kritiſche Scheidung der Beſtandtheile ſeiner Bearbeitung nach ihrer Herkunft noch weiter erſchwert und nur allenfalls eine Behandlung, die das Verhältniß der verſchiedenen Bearbeitungen Kuriafabers zu den uns ſonſt zugänglichen Ueberlieferungen zuſammenfaſſend und vergleichend ins Auge faßt, könnte vielleicht zu gewiſſen Ergebniffen führen. Bemerkte ſei noch, daß Kuriafaber bei den Predigten über 5. Moſe (wie doch deſ Öſterens bei denen über 2. Moſe, vgl. Bd. 16, S. XVIII f.) die Anordnung Luthers nirgends verlaſſen hat. Es war freilich hier auch kaum Anlaß dazu. An einigen Stellen ſcheint ſich die Benutzung mehrerer Niederſchriften neben einander darin zu verrathen, daß dieſelbe Äußerung Luthers in zwei verſchiedenen Auffaſſungen erſcheint. So ſcheint

z. B. ſowohl geſchichtlich der vernunft 609, 18 als geſchieht der v. 609, 19 bei Kurifaber auf Rörsers geſchieht der rationi 609, 4, ferner 678, 11 12 wie auch 678, 16 bei Kurifaber lebiglich auf 678, 2 bei Rörer zu beruhen, erſt in falſcher, dann in richtiger Auffaſſung des Vermerktes ut birnbaum. Noch deutlicher beruht ſowohl 611, 15 als auch 611, 19, 20 bei Kurifaber auf 611, 4 bei Rörer, dieſer hat ja Margjaretham, und Marg neben Jupiter konnte natürlich leicht als Mars aufgefaßt werden. Dergleichen ließe ſich bei einer genaueren Vergleichung der Texte gewiß noch mehr finden, würde uns aber hier zu weit führen. Und ſchließlich ſei noch erwähnt, daß ſich nicht ſeltene, aber ſo viel ich ſehe, nur geringfügigere übereinstimmungen zwiſchen Kurifaber und P gegen R finden. Man vergleiche z. B. 637, 28; 637, 31; 663, 38 bei Kurifaber mit den zu 637, 8; 637, 10, 11; 664, 1 aus P vermerkten Lesarten. Aber man müßte auch hier dieſen Spuren genauer nachgehen, wenn man ſich die Berechtigung erwerben wollte, daraus zu ſchließen, daß die von Kurifaber mitbenutzte Abſchrift der Aufzeichnungen Rörsers die unfres Poach (oder eine von ihr abhängige) geweſen ſei.

Der Kurifaberiſche Text iſt gedruckt Gisleben I (1564), 484^b—555^b; Altenburg 4, 707—786; Leipzig 4, 202—287; Walch 3, 2420—2727; Erlangen, deutſche Schriften 36, 164—411.

Wir geben zu oberſt die Aufzeichnungen Rörsers [R]. über die in ihrer Wiedergabe erzielte größere Genauigkeit unterrichtet das Vorwort. Die Lesarten aus R ſind unbezeichnet, während die Abweichungen der Poachiſchen Abſchrift, welche gleich jenen unter dem Texte von R ſtehen, durch P kenntlich gemacht ſind. Die Lesarten aus P ſind ſo ziemlich in derſelben Ausdehnung verzeichnet wie dies in Bd. 27 geſehen iſt, vgl. dort, Vorwort S. IV. Doch wurden im Allgemeinen die Abweichungen übergangen, welche in Erſatz lateiniſcher (oder deutſcher) Wörter durch lateiniſche oder Änderungen der lat. Wortſtellung ohne Sinnesänderung beſtehen. Der Erſatz lateiniſcher Wörter durch deutſche wurde dagegen verzeichnet und auch die Abweichungen in Laut- und Schreibform der deutſchen Wörter. Zur Ergänzung dieſer Angaben mögen folgende zuſammenfaſſende Bemerkungen dienen:

Im ganzen zeigt Poach ein Streben nach grammatifcher Deutlichkeit der Formen, während Rörer naturgemäß, weil er geſprochene Rede mit möglichſt wenigen Zeichen wiedergeben will, die Kurzformen bevorzugt. Unter dieſem Geſichtspunkt verſtehen ſich Abweichungen wie ghen ſihen, ghet ſhet > gehen ſehen, gehet ſtehet; Narrn > Narren; alls > alles; teilt > teilet; getappt > getappet; ſperken > ſperreten uſw. weiter hut > hütet (Imp.) uſw., leſt > leſſeſt und auch bei heiſt weiſt > heiſſt weiſſt uſw. kann man ſi als einen Verſuch anſehen, den grammatifchen Zuſammenhang mit wiſſen heiſſen zur Anſchauung zu bringen. Auch dem Abwerfen des -e iſt Poach minder geneigt als Rörer, aber er ergänzt es keineswegs überall, wo es Rörer fehlen läßt, und läßt es ſogar zuweilen fehlen, wo es Rörer hat, z. B. reiſe weiſe > reiſe weiſ. Es kreuzen ſich bei der Behandlung des -e eben im allgemeinen die Neigung zum Abwerfen mit Forderungen des Satzrhythmus und mit dem Streben nach grammatifcher Deutlichkeit der Schriftbilder. Unter letzterem Geſichtspunkt laſſen ſich gleich den ſchon oben erwähnten auch noch weitere Änderungen Poachs verſtehen ſo

drauff darauß usw. tewer > tewerer (Komp.), ferner wies > wie es; bats > bat es u. dergl. Auch leit > liegt; wol wir > wollen wir gehören wohl hierher.

Im übrigen finden wir natürlich ü ö bei Poach häufiger als bei Körer, der den Umlaut nur ausnahmsweise bezeichnet. Abweichungen im Umlaut des a und au sind mir nicht aufgefallen. Von Sonstigem sei noch erwähnt das durchgängige nicht > nit; meist steht yhm yhr usw. > im ir usw.; gebot(en) > gepot(en), aber z. B. pan > ban. Konsonantenverdoppelungen hat Poach natürlich auch mehr als Körer, z. B. gen > genn; sol > soll, aber auch das Umgekehrte begegnet: hoff > hof; Gott > Got. In der Schreibung auslautender Konsonanten schwankt Poach wie Körer zwischen Aussprache und dem Streben nach Ausdruck des grammatischen Zusammenhanges. Es findet sich z. B. Leiblich > leiplich; wird > wirt und umgekehrt weck > weg; golt > gold usw.

Unter dem Text von R mit den Lesarten aus P steht Aurifabers deutsche Bearbeitung (A). In der Gislebischen Ausgabe I sind zwei Arten von Auszeichnungsschrift angewendet, ohne daß ihre Verwendung etwa nach bestimmten Gesichtspunkten geregelt wäre. Wir haben daher von dieser Unterscheidung in unserm Text abgesehen und Auszeichnungsschrift des Originals, die für den jeweils zur Erläuterung stehenden Text des 5. Buchs Moise oder kleinere Textstückchen derselben Herkunft verwendet ist, nach unserer sonstigen Gewohnheit durch Sperrdruck wiedergegeben, für alle übrigen im Original durch besondere Schrift hervorgehobenen Stellen aber eine Auszeichnungsschrift (schmale Gotthisch) verwendet. Die häufigen Randglossen sind mit r (=am Rande) dahinter unter dem Texte bezeichnet in einer Anordnung mit den wenigen berichtigten Druckfehlern und sonstigen Lesarten zu A.

Für das Textstück (736, 26 — 757, 34), das außer in Aurifabers Bearbeitung auch in dem Einzeldruck v. 1530 (vgl. S. 503) vorliegt, war die Frage zu entscheiden, ob entsprechend dem Grundsatz, den jeweilig ältesten Text in unserer Ausgabe mitzuteilen, dieses Stück nach dem Einzeldrucke (1530) statt nach Aurifaber zu geben sei. Da die Texte nur an wenigen Stellen im Wortlaut abweichen, so wäre die Mittheilung beider (wie sie in ähnlichem Falle z. B. bei der „Unterrichtung wie sich die Christen in Mosen sollen schicken“, Bd. 16, 363 ff stattgefunden) nicht nur raumverschwendend, sondern auch unzweckmäßig gewesen. Und da es weiter doch nicht gut anging, in den einheitlichen Text Aurifabers dieses Stück nach dem 34 Jahre jüngeren Einzeldrucke hineinzustücken, so blieb nichts anderes übrig als es gleich dem übrigen nach Aurifaber zu geben und die Abweichungen des Einzeldruckes (a) in besonderer Anordnung, aber ohne weitere Bezeichnung unter den Text zu setzen. Diese Abweichungen betreffen (wie schon erwähnt) fast ausschließlich die Schreib- und Lautformen, die mehr oder weniger durchstehenden haben wir nicht in die Lesarten aufgenommen, sondern begnügen uns mit den nachstehenden allgemeinen Bemerkungen.

a hat (wie die Lustischen Drucke um 1530 überhaupt) noch keine durchgeführte Bezeichnung der Umlaute von u uo o, aber die ü ö finden sich doch schon, freilich unregelmäßig und inkonsequent und gelegentlich an falscher Stelle. In unserm a finden sich der Reihe nach natürlich, müße(n), müste(2), stürze(n),

(vn)glück (4), rhümen (6), wüsten, stück (4), Jüden, demütig, güter (2), (ge)süle(t), güte (Subst.), mühe, abtrünnig. — nötiger, ge- tödtet, klößtern, böse, Göttliche(n), vberwöge, zölnur (3), blösch (Plur.), gehöret. In allen diesen Fällen hat auch Kurifabers Text die Umlautsbezeichnung, die außerdem überall erscheint, wo man sie erwarten darf. An einigen wenigen Stellen aber hat Kurifaber die Umlautsbezeichnung beseitigt, nämlich in füzelte (woneben auch a fuzeln) und dann in den Fällen, wo a sie an falscher Stelle aufweist: vnshuld, müstu, güt iar, iungen, rhüm (gloria); törheit. — Statt Kurifabers j im Anlaut hat a noch y: ynn ym f. jnn jm; ymer f. jmer, ferner yhr yhu usw. f. jr ju (Dt. Plur. jnen) und schließlich yhe yhene f. je jene. i für j in ia, iar, iamer usw. — Konsonantendoppplungen sind in a noch häufiger als bei Kurifaber, besonders herrscht noch dd (odder, nidder, widder usw.) und zwibbel, wo Kurifaber d (b) hat (doch z. B. gelidde bewahrt). Auch sonst z. B. allte, gewalltig, seitte a, wo Kurifaber alte usw. bietet. Auch ffch a > fch Kurifaber ist zu erwähnen.

Über den Marburger Nachdruck (b) ist nur zu bemerken, daß er selbst in den Schreibungen so genau a wiedergibt, wie es in dieser Zeit noch verhältnißmäßig selten ist. Eine Stichprobe von e. vier Seiten ergab als öfter wiederkehrende Abweichungen nur vnnnd f. vnd, dz f. das; sonst fanden sich nur noch handelt f. handel; seitte f. seitte; gut iar f. güt iar; yn f. ynn; oder f. odder; äffen f. effen; teuffchen f. teuffchen; hab f. habe; iungen f. iungen; schedelichen f. schedlichen; verstehen f. -he, letzteres wohl ein Druckfehler. In den Lesarten ist b nicht berücksichtigt.

Schließlich noch die Bemerkung, daß die Jenaer Ausgabe Bd. 4 ihren Text des „Sermons von eigener Gerechtigkeit“ offenbar aus a geschöpft hat.

Paul Pietsch

Wir geben zum Schlusse eine Übersicht der Predigten über die gesammte Uebersetzung der Predigten über das 5. Buch Moje in der aus Bd. 16 und 25 bekannten Weise.

Nr.		1529	5. Moje Kap.	R = Sena Bos. q. 24 ^o	P = Zwifau Nr. XXV	Drucke	Bd. 2 ^a Seite
1	Domīnica Reminiscere	21. Februar	1	23 ^b —26 ^a	19 ^b —21 ^b	} (1564), Bl. 484 ^b —555 ^b . Gräber Bd. I (1564), Bl. 484 ^b —555 ^b . *)	509
2	Dom. Oculi	28. "	1	27 ^b —30 ^a	22 ^b —24 ^b		524
3	Dom. Letare	7. März	1. 4	32 ^b —35 ^a	26 ^a —27 ^b		537
4	4 [dies], Dom. post Viti quae erat 20. Junj	20. Junj	4	91 ^a —93 ^a	76 ^a —78 ^a		551
5	Dom. p. ferias Ioh.	27. "	4	104 ^a —106 ^b	85 ^b —87 ^b		564
6	Dom. quae erat prima Augusti	1. August	4	125 ^a —126 ^b	102 ^b —103 ^b		581
7	Dom. XII. 15. Aug.	15. "	5	128 ^b —130 ^b	105 ^b —106 ^b		595
8	Dom. XIII	29. "	5. 6	137 ^b —139 ^b	112 ^a —113 ^a		607
9	Dom. XV	5. Septbr.	6	143 ^a —145 ^b	116 ^a —118 ^a		621
10	Dom. XVI	12. "	6	147 ^b —150 ^a	119 ^a —121 ^a		639
11	Dom. XVII	24. October	6. 7	153 ^a —155 ^b	124 ^a —125 ^b		658
12	Dom. XXIII	31. "	7	158 ^b —160 ^b	127 ^b —129		670
13	Dom. XXVIII	7. Novbr.	7	162 ^b —165 ^a	130 ^a —131 ^b		683
14	Dom. XXVI	21. "	7	168 ^b —171 ^a	133 ^b —135 ^b		696
15	Dom. prima Adventus	28. "	7. 8	171 ^a —173 ^a	135 ^b —136 ^b		713
16	Dom. 2. Adventus	5. Decbr.	8	176 ^a —178 ^a	138 ^b —139 ^a		724
17	Dom. 3.	12. "	9	181 ^b —184 ^a	140 ^b —142 ^a		736
18	Quarta Dom.	19. "	9	187 ^a —189 ^b	143 ^b —144 ^b		750

*) Nr. 17 und der erste Theil von Nr. 18 sind als „Sermon von eigener Gerechtigkeit“ schon 1530 gedruckt erschienen; vgl. S. 503.

Georg Buchwald

R] **Explanatio 5. libri Moſy per M. L.**

1

21. Februar 1529.

[Dominica Reminſcere]

A] **A**Udivimus 4 libros Moſi prophetae, in quibus vidimus, wie dem alten
 5 Jüdiſchen volck viel hübscher Geſetz geben hat et populum ord[in]avit in
 duo regna, ſpirituale et corporale und darnach ihm darneben ſchöne vieler
 exempel fidelitatis et infidelitatis audientium et non audientium, quid contigerit
 transgressoribus, ut sint nobis exemplum unſ, ne in das unglück geraten, in
 quod illi. Nu wolt wir gern et 5. librum proponere, ut totum librum audiat.

1 Deutero: r 3 prophetae fehlt P 5 daneben P viele ſchoner P 6 audien-
 tium fehlt P 7 transgresso] transgresso r. P unſ fehlt P ne nos in P un-
 geraten P 8 wolt librum] Moſen P

A] **Auslegung D. Martin Luthers**
 10 **über etliche Capitel des fünfften Buchs Moſi,**
GePredigt zu Wittenberg
Anno M. D. XXIX.

Vorrede über dieſes Buch.

15 **W**Ir haben nu Vier Bücher Moſi des Propheten biſ anher gehandelt,
 in welchen wir geſehen, wie er dem alten Jüdiſchen Volck viel
 hübscher Geſetze gegeben hat und daſſelbige Volck geordnet in zwey Reich, als
 Geiſtlich und Leiblich, darnach haben wir auch von vielen ſchönen Exempeln
 der Altveter und Patriarchen Glaubens und ungläubens, gehorjams und
 ungehorjams gehöret, was und wie es denen widerſaren iſt, die ſolche Geſetze
 20 und ordnung ubertreten haben, die den unſ ſollen ein Exempel ſein, darnach
 wir unſ auch richten und jrem Glauben nach folgen und fur dem unglauben
 unſ hüten ſollen, auff das wir auch nicht in das unglück geraten, darein
 ſie komen ſind. Denn ſolchs alles unſ zum fürbilde und Exempel für
 geſchrieben iſt, auff das wir nicht in ein Gottloß weſen geraten möchten.
 25 Wie ſolchs S. Paul. jun Cor. vermanet. Nu wolten wir gerne auch das
 fünffte Buch Moſi euch fürtragen, auff das jr den ganzen Moſen gehört
 hettet.

zu 11 Inhalt der vorgehenden Bücher Moſi. r zu 25 1. Cap. 10. r

17) In 5. libro non est aliud quam ein leßpredige, damit er gesegnet hat und außß fürht gefast ut vivere debeant in terra, in quam ingres[s]i. Ideo quae optima sunt ex primis lib[ri]s, huc adfert, alia faren lest er. Et aliquis posset dicere ein weitleiß[ig]tig predig et mit vleiß außgestrichen 10 praecepta et praesertim primum, quia illud est fons omnium praeceptorum, legum, 5 funst et quicquid ex illo praecepto fleußt et refluit, istß redht.

Ideo non opus, ut in testamento vetere exponeret, quia Mose ipse fecit mit ein eigen sonder buch¹. Ergo nominamus 5. lib[rum] M[ose] declaracionem magnam 10 praeceptorum. Cum ergo quater auditis in anno redire 10 praecepta², so wol wir iht für uns nheme ein weitleiß[ig]tig expositionem, 10

1 leßpredigt P er er 2 fürhte P 3 quae optima sunt] quod optis leßt er jaren P 4 predigt P außgestrichen] außgelegt P 6 istß] ist P 9 magnam] magis P 9 10 redire 10 praecepta] expositionem praeceptorum P wollen P nemen P

¹) Zuss. von sonder mit Subst. schon nhd. häufig, sonderbuch also nicht unmöglich, aber auch nicht nothig anzunehmen. Ergänzung zu sonderlichen nicht nothwendig, vgl. D. W. Th. 10. 1572. P. ²) Vgl. Buchwald, Die Entstehung der Katechismen Luthers und die Grundlage des grossen Katechismus. Leipzig. 1894. S. XI.

A) Das Fünffte Buch Mosei aber ist nicht anders denn als eine lange predigt, damit er für seinem absterben das Volk gesegnet hat und alles außß fürhte gefast, was zuvor von jme geletet worden, und von allerley geschichten die sich zugetragen hatten, außß das sie es solten beschriben mit sich nemen ins Land Canaan, darein sie zihen würden, und solcher Predigten 15 und geschichten nicht vergeßen, sondern jr lebenslang lesen. Sonderlich aber alle sieben jar dem ganzen volk Israel außß dem Fest der Lauberhütten vor lesen lassen. Wie im 31. cap. dieses Buchs geschriben stehet, darumb er auch 20 das beste aus den andern Büchern in dieses zeucht und gleich ein Enchiridion oder Compendium, einen fürhen auszug und summarien machet über die vier vorgehenden Bücher und das ubrige lest faren. Das einer den Deuteronomium wol möcht nennen ein weitleiß[ig]tig predigt, drein er reichlich auß gestrichen oder außgelegt habe die zehen Gebot und darunter fürnemlich das erste Gebot reichlich tractirt. Denn das ist der Brun und die heubt quelle aller Gebot, Geseze und funst und was aus diesem Gebott fleiß und wider hienein gehet, 25 das ist redht.

Darumb darßß keiner außlegung der Zehen gebot im alten Testament, denn das hatte Moseß selber mit einem eigenen, besondern Buch gethan. So nennen wir nu das fünffte Buch Mosei ein weitleiß[ig]tig erklerung der Zehen gebot, und weil jr in den ersten vier Büchern gehort eine kurze schlechte 30 erklerung der Zehen Gebot und sonst auch des jars viel mal höret die Zehen gebot predigen, So wollen wir iht für uns nemen diese weitleiß[ig]tig auß-

zu 11 Summa des Fünfften Buchs Mosei. r zu 23 Erst Gebot r zu 29 Erklerung der zehen gebot. r

R] ut videatis quam *xc.* Haec sit praefatio, quod velimus proponere ante nos hunc librum ut expositionem 10 praeceptorum. Wir können doch nichts nützlicher predigen quam de deo, sive sint eius praecipita sive promissiones. 'Das ist das Moje redet.' Indicat, quo loco illum sermonem fecerit **L. 1**

5 i. e. iste liber ist geredt worden jensid dem Jordan, Jordan dividit terram in duas partes, gegen morgen war Mojes, ubi percussit 2 reges *xc.* Illic fuit locus XI meil a monte Sinai, ubi primum accepit legem, ut 2 lib. Ab isto loco usque huc sunt XI tagreis, umb 30 meil wegs, quia non fecerunt magnas dietas, quia familias habebant et bestias. Hoc non pro simplicibus i. e. sciatur, ubi ille liber factus, mer den XI tagreis sind sie gezogen

5 jenseit P 8 über XI tagreis steht vel 40] tagreis, 40 vel 30 P 9 magnas dietas] magna itinera P 10 mer c aus über] fehlt P

A] legung, auff das jr könnet sehen, wie ferne und weit sich jr verstand erstrecke. Das sey nu die Vorrede, das wir dis buch wollen für uns nemen als eine reichliche anlegung, sonderlich des ersten Gebots. Wir können doch nichts nützlicher predigen denn von Gott, es sey nu gleich von seinem Gesetz

15 und Geboten oder von seinem Evangelio und Verheiffungen.

Das Erste Capitel.

Das sind die wort die Mojes redet zum ganzen Jraet **L. 1. 2** jenseit dem Jordan in der Wüsten auff dem Gesilde gegen dem Sumpff zwischen Paran und Tophel, Laban, Hazeroth und

20 Dijasab, eilff Tagreise von Horeb.

Whie zeigt er an, an welchem ort Mojes diese Predigt gethan habe, und ist so viel gesagt: Diese Predigt oder dis Buch ist geredet worden jenseit dem Jordan, denn Mojes ist über den Jordan nicht komen. Der Jordan teilet aber das land in zwey teil, gegen Morgen war Mojes, da er

25 die zween Könige schlug Num. 21. Deut. 2. 3. Und das ist der ort gewesen. ^{1. Weis 21;} ^{5. Weis 2} Erstlich waren sie am Berge Sinai, da sie das Gesetz empfiengen, wie in andern Buch Moji am 20. Capitel geschrieben stehet. Von demselbigen ort ^{2. Weis 20, 17} bis hieher gegen Kadesbarnea sind eilff Tagereisen, das sind nach unser rechnung bey dreiffig meil wegs, denn sie machten nicht weite Tagereisen.

30 darumb das sie mit alle jrem Hausgesinde allerley Hab und Viehe nicht eilen kondten.

Dieses ist nu nichts sonderlichs für die einfeltigen, denn uns ist nichts daran gelegen, allein das man wisse, wo dis Buch gemacht sey. Ueber der eilfften Tagereise sind sie gezogen vierzig jar, Die ursach aber, warum sie

zu 14 Predigens Materia. r zu 21 Topographia /so/ oder Beschreibunge des ort- da diese predigt geschehen. r zu 21 Jraeliter umzug. r

1) XXXX jar. Causam quare tamdiu profecti, audistis, habent XI tag zureiſen a Sinai usque in terram promissionis und haben muſſen 40 jar zc. Ideo quia murmurabant et non credebant verbis dei und wolten nicht folgen und ſperten ſich contra Moſen. Ideo meta verkert, ut ex XI diebus 40 annos, donec omnes mortui qui ex Aegypto profecti praeter Iosua et Caleb qui remanserunt de toto illo numero qui ex Aegypto, die andern muſten ihr lauffen in der ſtraſſen und muſten da bleiben. Quid hoc exemplum ſignificet, audistis. Moſe ſemper ziechſt an. Et magnum exemplum, quod 40 jar mit ihm umgangen, quod tantum fieri potuit XI zc. q. d. non est obliviscendum quod zc. das ſich ein yder dran ſtoß und ſey from.

3 mur: 4 und fehlt P ſperreten P 5 (P) praeter 6 toto fehlt P
 1) irre P 7 in über (donec) 8 ziechſt| zeucht P 9 jar| tag 9 zc.) diebus P
 10 quod zc. fehlt P

A) also lange umgezogen, habt jr gehort, Sie haben eilff tage zu reiſen gehabt von Sinai bis ins gelobte Land und haben gleich wol muſſen vierzig jar daruber zubringen, nemlich das ſie murreten wider Gott, ungehorſam und ungleubig waren und ſich widerſakten Gottes wort, wolten nicht Gott folgen, ſperreten ſich wider Moſen, da worden ſie alle geſtrafft und ward jr ziel verkert, das aus 11 tagen 40 jar worden, bis alle ſtreitbare Menner ſtorben, die aus Eghyten gezogen waren, ausgenommen Joſua und Caleb, ſo ins gelobte Land kamen, von demſelben ganzen hauffen, die andern ſo mitler zeit gezeuget und auffgezogen worden, muſten also in der jrre lauffen und da in der Wiſten bleiben.

Nu was dis Exempel bedeute, habt jr gehoret. Moſe zeucht ſtets an fur ein gros Exempel, das er vierzig jar hat damit umgehen muſſen, das doch hette konnen in eilff tagen geſchehen. Als wolt er ſagen: das ſol man nicht in wind ſchlagen und vergeſſen, ſonderu allezeit in frieſchem gedechtnis behalten, davon ſingen und ſagen, auff das ſich ein jeder dran ſtoſſe und from ſey, denn es iſt ein ſchrecklich Exempel wider alle, die Gott ungehorſam werden und wider jn murren, das ſich dieſelbigen furſehen, damit ſie nicht auch also geſtrafft werden, als die Iſraeliter geſtrafft ſind.

1, 3 Und es geſchah im vierzigſten jar am erſten tage des eilfften Monden, da redet Moſe mit den Kindern Iſrael.

Diese wort zeigen an, zu was zeit Moſes dis Buch geſchrieben, nemlich nach vierzig jaren, da ſie aus Eghyten komen waren, nicht uber zweene Monden zuvor ehe denn Moſes ſtirbet, das also das Buch gleich als Moſi Teſtament iſt. Es ſind keine lekten wort und Predigten, damit er das Volk geſegnet und jnen zur lezte Gottes Geſey und Gebot wider furbildet, ſo er allhie kurzlich zuſamen gefaſſet und gleich als auff ein klewel gewunden oder

R] 'Auszufragen.' Ibi videtis quod illum librum ap[ellat] expositionem, ¹ cepit fieri glossator legum quas dederat. Oreb i. e. Sinai. 'Ir seid nu.' Hoc est initium sermonis. Lieben kinder I[ra]el, vos scitis, da wir am berg Sinai waren und empfangen legem, dedit deus besehl, ut strack ins land ⁵ zogen nach dem besehl von dem berg Oreb uns land promissam. Das zeigt Mose nicht umbsonst an: ut indicet, quare tandiu auffgehalten. Vult dicere: vestra culpa, vestrorum peccatorum culpa. Iam diu drinnen, sed

1 ap[ellat] apponit P 2 nu lang. Hoc P 3 lieb: 4 empfangen P ins land] mit lang P

A] in ein Büschlin gefasset hat, Item Gottes wolthaten widerholet und furhelt, welche er jnen beweiset, da er sie als ein gnediger Vater aus Egypten ¹⁰ errettet und gefuret hatte. Helt jnen auch fur allerley verheissung, so widerfahren sollen denen die Gottes gebot halten. Dazu ernstliche dreuung, wie Gott die ubertreter seiner Gebot straffen wolle, sonderlich aber prediget er im 18. Capitel von Christo, welchen er abmalet als einen Lerer und Prediger ⁵. Mose 18, 14 den alle welt horen solle etc.

¹⁵ Jenseit des Jordans im Lande der Moabiter fieng an Mose ^{1, 5-7} auszelegen dis Geseh und sprach: Der Herr unser Gott redet mit uns am Gebirge Horeb und sprach: Ir seid lange gnug an diesem berge gewesen, wendet euch und ziehet hin, das jr zu dem gebirge der Amoriter komet und zu allen jren Nachbarn ²⁰ im gefild auff bergen und in grunden, gegen mittag und gegen der anfurt des meers im land Canaan und zum berge Libanon bis an das grosse wasser etc.

Da sehet jr, das dis Buch ist ein auslegung des Gesehes und erzehlung der vorigen geschicht, Moses sehet an die Geseh zu glossieren, die er gegeben ²⁵ hatte, und spricht: 'Der Herr unser Gott redet mit uns am berge Horeb, (das ist Sinai) und sprach: Ir seid nu lange gnug an diesem Berge gewesen?'

Das ist der anfang dieser Predigt, als solt er sagen: Lieben kinder, jr wisset, das wir am berge Sinai waren und empfangen das Geseh, da gab ³⁰ Gott besehl, das wir strack ins land Canaan zugen, das er unsern Vetern verheissen hatte, und nach dem besehl solten wir halbe ins gelobte Land komen sein. Das zeigt Mose nicht umbsonst an, sondern das er sie erinnere, was sie so lange hab auffgehalten und gehindert am einzoge, nemlich jr eigen bosheit und schuld, das sie Gott sind ungehorsam gewesen, sonst weren ³⁵ sie leugest hinein komen. Es hat sich wol lange verzogen, aber ist wirds

zu 8 Gedächtnis G. förderung. r zu 25/27 " " r zu 32 Ungehorsam und halbsarrig-
feit der Israeliter vergotten. r 32 zeigt] im Kustoden zeigt

R) iam wirds ein end ſein. Docti viderunt, quam lata regio. Libanon ſo groß gebirg und großer quam Thüringer wald. So weit ſol| Ewer land ſein biß an Phrat, Libanon und iher. Iste erat primus sermo, sed transgrediebatur, quia dicitur: quis intrabit? quia gigantes, civitates muratas et incolas. Ideo volebant ingredi und verſeumten ſich an der promiſſio, daß ſich¹ 40 jar zc. 5
Die ſind rurt er hie.

1. 9-16 'Da ſprach ich illo tempore ad vos' usque huc 'quia iudicium Dei', 'laßt an mich'. 'Sic praecepi vobis.' 'Da zogen wir auß von Oreb' zc. 'Fürcht dich', 'da macht ihr euch all zu mir' zc. usque ad finem capitulis. Vidimus: si Mose incipit magnam interpretationem de illo magno peccato quod 10
tamdiu in deserto. quia iussit vos dominus et nolisti, prius ſetzt er textum.

1 Lib: 1/2 große gebirge P 7 illo tempore ſetzt P 8 laßt| biß P vobis| vos zu 8 über Sic praecepi vos ſteht dz iſt einß über Da ſteht aliud 9/10 Vidimus: si ſetzt P

¹) daß ſich (mit Aarifaber) = daß ſie zu nehmen und bleiben mußten zu ergänzen, iſt nicht nötig; es könnte z. B. auch daß ſich = daß ſie ſich ſtehen und aufhielten ergänzt werden. P.

A) ein ende ſein, darumb ich euch unterrichten wil, wie weit und breit das Land ſey, darinnen jr wonen ſolltet, wie er denn hiemit die Landart beſchreibet.

Libanon iſt ein groß Gebirge und größer denn der Thüringer wald, ſo 15
weit ſol ewer land ſein biß an den Phrat, an Libanon und an die anfurt des Meers. Das war die erſte Anweiſung, aber ſie worden Ubertreter und ſchickten Kundschafter hinein, das land zu beſehen, das erſchreckten ſie, daß ſie nicht fort wollten, dieweil ſie ſagten: wer wil da hinein komen, es wonen Giganten drinnen, die haben ſtarcke und feſte Eſtedte, wir ſahen Kiſen 20
drinnen, gegen welchen wir wie Heuſchrecken anzufehen ſein, Darumb wollen wir nicht hinein, verſeumten ſich alſo ſelbs an der verheiſſung, daß ſie mußten noch ganzer vierzig jar heraußen bleiben: dieſe Sünde rührt hie Moſes und ſtraffet den unglauben und mißtrawen an den Kindern Iſrael.

1. 9-12 'Da ſprach ich zu derſelben zeit zu euch: Ich kan euch nicht 25
allein ertragen, denn der Herr ewer Gott hat euch gemehret, daß jr heutiges tages ſeid wie die menge der Stern am Himmel. Der Herr ewer Vater Gott mache ewer noch viel tauſent mehr und ſegene euch, wie er euch geredt hat. Wie kan ich alleine ſolche Mühe, Laſt und Sadder von euch ertragen?' 30

Wir haben geſehen, wie Moſe anſehet eine lange erzelung der großen Sünden, umb welcher willen ſie haben müſſen ſo lange in der Wüſten bleiben und umbher ziehen, und die urſachen ſetzt er mit vielen worten, warumb ſie das gelobte Land nicht haben einnemen können, nemlich darumb daß Gott ſie geheißen hatte ins Land ziehen, und ſie hatten nicht gewolt. 35

zu 15 Grenze des Jubiſchen Landes. r zu 20 Welt gewiſheit. r zu 32 Eigen Sinn. r

R] Ille inspiciendus. Sic dicit: Ehe er außzog, verordnet er populum mit regimine, non dicit de spirituali regimine de quo in 4. Hinc veteres vocabula dechant, quod super 10 est positus regere. Nos vierman, 3. 2. man, illie zehen man, 100. 1000. 50. Sic ordinavit illum populum, und ist ein
 5 fein sere ordnung. Ex hoc textu Math. 2: 'Non es minima', i. e. inter so ^{Matth. 2, 6} vielen, als mag ein tausent man regiren, Beh uns lautet es nervisch. Da istz hie eraus gezogen, da ich ordinet das weltlich regiment unter euch, quaelibet tribus habuit suum principem, ultra hoc erant millenarii, 100 zc. super illos erant principes, super principes omnes Mose, ist ein fein ordnung
 10 gewest, quia unus man kan wol auff zehen zehen und der 100. uber hundert. Ist seer fein gewest. Denn wenn zu viel ist, komen ein der sachen so viel fur ut, der gleichen ordnung non est iam in mundo nec veniet. Non fuit

1 er (cor populum)] et P 2 spirituali] sp: veteres] vetera I] veteri P 3 regere] ut regat P 4/5 fein [darüber ein] sere] ein seer fein P zu 5 Math. 2. r 5 über minima steht Bethlehem 7/8 qlibz 9 Mose] erat Mose P zu 10 über zehen steht ander 12 ut] er P

A] Darnach sezt er diesen Text, den müssen wir ansehen, darumb das er gar eine feine Lere ist fur die weltliche Oberkeit. Also spricht er: ehe wir
 15 außzogen, fasset ich das Volk mit einem Regiment. Er redet nicht von dem Geistlichen Regiment oder vom Priestertum, davon im vierden Buch geschriben ist, sondern von der weltlichen Oberkeit, das er nam Heubter aus den Stammen und sachte die uber tausent, uber hundert, uber funffzig und
 20 uber zehen. Und da komen auch die alten wörtlin her 'Dechant': der uber zehen gesetzt zu regieren, wie wir auch sagen Vierman, Dreiman, Zweiman, dort zehen Man, hundert Man, Tausent Man und funffzig Man etc.

Also ordenet er das Volk und ist ein seer feine Ordnung. Aus diesem Text ist das Matth. 2 auch genomen 'Und du Bethlehem bist mit nichte die
 25 Taufenten Jude'. Das ist: unter so vielen, als mag ein Tausentman regieren, diese wort des Propheten sind auch hieraus gezogen. So ferne hat diese Ordnung gangen bis auff Tausent, darnach aus jedem Stam ein Fürste, der hat uber die Tausent Man regieret, und uber alle Fürsten war denn zu sezt Moses. Es ist uber die massen ein feine Ordnung gewesen.

30 Zum ersten ist ein Dechant, das ist: zehen Man tragens an einen, denn ein Man kan wol auff zehen zehen, darnach der hunderte uber hundert, es ist aus der massen ein schone weise, liebliche und feine ordnung zu regieren, die Regierung ist damals nicht so schwer gewesen als ist, da es alles vermischet und in einander gemenget ist. Es ist dergleichen ordnung ist
 35 nicht in der Welt, wird auch nicht wider angerichtet werden. In den Klöstern

zu 23/24 „ „ r zu 25 Moß herrliche und Königlische dignitet. r zu 33 Ätze Regierung. r

R] in cenob[us]. Veni 100 non potuit schichten illos 10, delata res ad Centurionem. Iam princeps sol gar ausführlichen zc. Hoc indicat hic. Summa 1,9 'Ich kan euch nicht allein'. Neces[s]itas eum cogebat et socer eius hoc eum 1,12 docebat. 'Wie kan.' Nota hunc textum. Omnibus his qui lib[er]enter regunt, det dominus, ut gnug kriegen. Es ist ein tol ding umb ein solchen qui 5 lib[er]enter regit, quia cogitat Mose: princeps sith oben an, hat ein trefflich herrlich schlos, edlen stein, feten, sammt und spert das maul auff et comparat haec suo hutlin. So sith ein nar drein im regiment. Vide, qui Mose drein 1,9 sithet. 'Ich kan.' Regir der teufel, heist: Ego iam loquor vom regiment an ihm selber, Mose dicit: ist drin muhe, last zc. Nihil habet davon den das 10 er von ein iglichen muß geheit werden, si modo vult probus esse. Si vero

1 schichten] entschiden P res] est res P 4 regunt] regiren P 7 edel P
 8 haec cum suo P ins P qui] wie P 9 kan euch nit. Regir P heist fehlt P
 11 iglichen P geheihet P

A] war sie nicht, wenn die funffzig Man nicht haben etwas entschlichten können, da ist die sache jur die hundert man bracht, Jht solt ein Fürst alles ausführlichen. Dis zeigt der Text hie an, da Moses spricht 'Ich kan euch nicht allein ertragen'. Die not treib ju dazu und sein Schwelher Jethro unter- 15
 2. Mose 18,18 richtets ju, das er sprach: 'Wie kan ich allein solche muhe, last und hadder von euch ertragen?'

Nun nu den Text und laß uns ju wol beherzigen und behalten wider alle stolze und hoffertige köpffe, die da gerne regieren wollen, Denn ich wolte, das Gott denselbigen gnug zu regieren gebe. Es ist ein toll ding 20 umb einen solchen, der gerne regieret, denn er gedenkt: Mose ist ein Fürst, sithet oben an. Also auch ein Fürst hat ein trefflich herrlich Schloß, tregt Edelstein, Gülden feten, Sammet und sperrt das maul auff, helt solchs denn gegen seiner armut, geringen heuslin oder strodache und dencket, ein Fürst hab es viel besser denn er. Also sithet ein Narr in das Regiment. 25

Aber höre, wie Moses drein sithet, der spricht alhie: Ich kan euch nicht allein ertragen, wie kan ich allein solche Mühe und Last und Hadder von euch ertragen? Als solt er sagen, es sey der Teufel ein Regent, ist doch nichts mehr denn mühe und arbeit darinnen, je mehr gewalt, je mehr forge und bekümmertis. Ich rede jkund vom Regiment an ju selbst. Mose sagt, es 30 sey Mühe, Last und Hadder darinne, er habe nichts davon, denn das er von einem iglichen müße getrieben und geplaget werden, wil er anders jr loß werden vom halfe. Sithet aber ein Regent durch die finger und leisset das böse und die laster ungestraft, so ist er lieb gehalten, derhalben sind das

12 man] mach zu 16 Exod. 18. r zu 20  r zu 26/28 " " r zu 30
 Contrafact aller Regiment. r

1) connivet. Magni ergo stulti qui tantum inspiciunt honores. Si vero inspicere-
 rent was an den selbigen fetten geschriben wer, tum dicerent: Si merum habere-
 ret aurum, tamen ego meum tuguriolum eligerem, sie sind geset, das yn der
 kugel verget, qui vult probus princeps esse, mundus si etiam multa dona
 5 det, non est bezalt, es gehort ein gros lon zu. Magna res regere, et cupit
 nemo sapiens. Maior res est spirituale regimen. Sic etiam inspiciebant rustici
 ut supra, non last, muhe, non putabant aliud esse regere quam schauben zc.
 sed die last von leuten tragen et timere iudicem. Ideo istz sein gleich
 gemacht in terris. Die mihi, wie kan einer ein besser leben haben quam einz
 10 burgerz vel rustici. Sic princeps noster Fridericus solebat dicere: Sunt prin-

I connivet zc. *P* qui] quod *P* 2 wer] ist *P* 5 es] er 7 zc.] tragen *P*
 10 vel rustici] oder bawerz *P*

A) grosse Narren, die nur ansehen die grosse pracht und ehre, schöne kleider und
 goldene keten der Fürsten und Herren.

Wenn sie aber betrachteten was an denselben keten geschriben were
 von sorge, arbeit, gefahr und mühe, so würden sie sagen: und wenn sie
 15 schon eitel gold hetten, so wollen wir unser hütlin oder strodecklin dazur
 nemen und jenen sein grosses Schloß behalten lassen. Und sagen: behüte
 mich Gott fur deinen gulden keten und Perlen, denn sie sind also in der
 Oberkeit stand geset, das jnen der kugel wol vergetet. Denn wer ein
 fromer Fürst sein wil, wenn jm die Welt gleich viel geschenk gebe, so ist
 20 doch seine arbeit nicht bezalt, es gehöret ein gros lohn dazu. Es ist ein
 grosse sache regieren und kein Weiser begertz, viel ein grösser ding istz umb
 Geistliche Regiment oder umb die Seelsorge.

Dis sehen die Bauern auch nicht also an, sondern wie droben gesagt,
 so thun sie die augen zu gegen die Last und Mühe, so weltliche und geist-
 25 liche Regenten austehen müssen, meinen schlechts, Regieren sey nicht anders
 denn Marbern Schauben tragen, aber die Last und unlust von den Leuten
 und dem Teufel, welchen man mus zum feinde haben, item Gottes gerichte,
 so sie fürchten müssen, sehen sie nicht. Darumb sagten die Bauern in der
 Auffrur: Wir wollen auch Marbern Schauben und gulden keten tragen
 30 und Rephünere fressen. Aber es ist sein gleich gemacht auff Erden: Sage
 mir, wie kan einer ein besser, rüglicher und friedlicher leben haben und
 führen, denn eines Bürgerz oder Bawerz leben ist?

Also pflegte unser Churfürst Herzog Friederich kurz fur seinem Tode
 zu sagen, der auch aller Stende leben wol erfahren hatte und sprach, das

zu 13 Hierer gehöret die Historia von des Dionysij diener. r zu 20 So fern sie vleis
 anwenden und recht thun wollen r zu 23 Des Pöbels Auerjarenheit. r zu 33 D. Friederichs
 Churfürsten urteil vom Bürgerlichen leben. r

R) cipes tales et reges quamquam non gestent aurum et tamen habent vim auri. Quare? sedes securus domi intra fornacem, ager, domus custodita et in secura pace vivis, putas parum thesaurum ein gulden mit frieden haben? Den hat fein fürst in sua terra, quicquid est pugnarum in aliis terris, das muß hu in fein schos komen¹⁾, quando habet aurea pocula ante se, non potest frui, das darffst du gar nicht, sed sed es quasi esses dominus in terra, et ad hoc servus est Herzog Hans, ut in pace sic agas et panem edas. Hoc nemo respicit, sed tantum: ego habeo ein haus mit stro gedeckt etc. Ja miß das ander da gegen tuum, videbis, das dein grauer rock kostlicher ist quam eius

2 Quare? quia sedent securi P intra] post P domus et omnia custodita P 3 vivunt P 4 quicquid] q: 5 habes R habet P 8 gedeckt P 9 da fehlt P toft:

¹⁾ in fein schos komen. Das D. Wb. 9, 1590 beleyt diese Redensart nur einmal aus dem Passional (Köjke 584, 20) in der Bed. 'zu gute kommen'. Ebenso besagen die verwandten Redensarten in den jch. legen (D. Wb. zweimal aus Luther), geben (Lc. 6, 38), schützen, fallen wohl durchweg, dass jemand etwas Gutes und zwar mühelos zu Theil wird. So schien hier die Wendung mit einem gewissen humoristischen Nebensinn gebraucht, und dies dünkt mich eher annehmbar, als extra schloß f. schos zu setzen, weil des Fürstenschlosses vorher (516, 7 = 22) Erwähnung gethan ist. Anrüber hat offenbar in der Absicht zu verdeutlichen in fein Fürstenthum come gesetzt, dabei merkwürdig zusammenfassend mit der Bedeutung regio, die das Wort schöz im Angelsächsischen (vgl. D. Wb. 9, 1582) entwickelt hat. P.

A) Bürgerliche leben oder das Bauer leben were das beste leben, denn die Könige und Fürsten hetten nur den glanz und schein, die unterthanen aber das gold. Wie so? Die Bürger und Baur sitzen daheim sicher, hinter dem ofen, bey jrem Acker, hauß und hoff, das ire ist wol in gutem friede bewaret, was meinst du, das ein kleiner schatz sey einen gulden im beutel haben, Item ein grauen rock oder ein schweißig hembde antragen oder in einem stroern haufe mit frieden wonen? Es ist ja viel besser denn des Fürsten Schatz und seine Sammate Schauben oder güldene keten.

Herzog Joans Churfürst, noch kein Fürst hatt ein gulden in seiner verwarung mit frieden, wenn ein krieg ist in andern Landen, da muß er sorgen, das solcher krieg nicht auch in fein Fürstenthum come. Was helffen im seine güldene Becher, wenn er jr nicht brauchen oder genießen kan? Das darffst du gar nicht, sondern lebest, als werest du Herr im Lande, und Herzog Joans muß dein knecht sein und dich beschützen, das du fried und gut gemacht habest und dein brot mit frieden essest. Ja er muß (mit urlaub zu reden) noch wol einem jeben den hindern wißchen, das sihet oder erent niemand, sondern allein sihet man dahin: O ich hab ein hauß mit stro gedeckt, muß ein Leinen kittel tragen, auff dem Hew ligen etc. und sihest dagegen nicht, das du hinter dem ofen ligst, bist sicher und hast dein gerugiges leben im friede, das doch kein Fürst hat.

Da soltest du bedenken, das dein grauer Rock köstlicher ist denn seine

zu 15, 17 " " r

zu 18 Regenten gejährt und sorgfältigkeit. r

R] schauben etc. quia sicher, das ein iglicher nicht den hinder an dich wischt. Bi hic princeps tales literas scribit, hic ambactus, da mag er nicht ein guten bißen essen, et tu es in quiete cum uxore. Si non habes pacem, est tua culpa. Ideo deus praecepit, ut in honore habereas, pro eis oretur, non contra eos
 5 murmuretur, quia nos plus honorum habemus quam ipsi, quamquam non appereat, quia nos plus pacis cum paupertate nostra quam ipsi. Dic mihi, an non velis potius habere unam vaccaam bonam quam 99 quae non tuae, et mußt in sahr stehen semper propter illas? diceres: Ich ließ sich ein guts jar haben, potius letabor ex proventu unius vaccae. In der schauben prin-

1 das nit ein iglicher den hindern P wischt P 2 ambag] omnibus P 4 ut principes tuos in P ores P 5 murmures P 8 sich] sic P

A] 10 Marder schauben und der gleichen köstliche Tracht, So kanst du auch stille sitzen und nicht ein jeder dich unter die füße treten und unterdrücken. Sie schreibet jrgends dem Chürfürsten ein ander Fürst einen unnützen Brieß, dort gibt im ein Hofling einen stich, da mag er sonst nicht einen guten bißen essen mit friede, er hat viel sorge, Ja viel mehr sorgen und kummerniß
 15 in seiner Marderen schauben als du graue faden in deinem rock hast. Du bißt in guter ruge mit deinem Weibe und kindern und trinckest deinen kofend sicherer denn er seinen Malvasier trincket, hast du nicht friede, so istz dein eigen schuld.

Darumb hat auch Gott geboten, das man die Oberkeit, Fürsten und
 20 Herrn ehren solle und fur sie beten. Wie S. Paul. 1. Timot. 2 jaget 'So 1. Tim. 2. 1 2 ermane ich euch nu, das man vor allen dingen zu erst thue bitte, gebet, fürbitt und danckagung fur alle menschen, fur die Könige und fur alle Oberkeit, auff das wir ein gerüglich und stille leben furen mögen in aller Gottseligkeit und redligkeit' etc. Und Hierremias der Prophet vermanet die Jüden Jer. 29. 7
 25 zu Babel der Gefengnis, das sie fur den König von Babel vleißig bitten sollen, denn wenn es jme wolgienge, so würdenz die Jüden auch gut haben. Darumb sol man wider sie nicht murren, sie schmehen und lestern, denn wir haben mehr güter denn sie, wiewol es nicht scheint. Denn wir haben
 30 ob du nicht lieber woltest einen gülden mit frieden haben denn hundert mit unfriede.

Item sage mir, ob du nicht lieber wolst eine kue haben und eine schüssel vol milch hinter dem ofen essen oder Biern braten mit gutem friede als neun und neunzig kue, die nicht dein weren, und müstest derselben
 35 halben allzeit in sahr stehen. Wirst du nicht sagen: Ich ließe sie ein gut jar haben, ich wil lieber mit frieden genießen das mir eine kue gibt? In

zu 13 Herrn leben. r zu 20 Vorbit bey Gott für Oberkeit. r zu 24 Hiere. 29. r 32 mir] mit zu 33 Der Geringern sicherheit. r zu 36 NOTA B. r

R] cipis est tam multum curarum ut pilorum, quia ex muß eius ißlichen bösen
 sach sich wißchen. Ibi timere cogitur, ne habeat adversarium principem. Tua
 tunica graw ist eitel gulden faden propter requiem et pacem. Land. die
 2 stück sind besser quam golt et omnes thesauri. Ideo valde irascor rusticis,
 qui hoc beneficium non agnoscunt, qui habent das best, nempe muß, brauch, 5
 safft auß der weintrauben, nobis relinquunt die hulffen et kern und sollen
 noch so ingrati sein et non orare pro principibus et murmurare, non dare.
 Qui vero verstendig bawer und burger, das sind seine leut. Audivi rusticum:
 si haberem 2 vaceas, vellem alteram dare, ut alteram in pace possem servare.
 In bello dares una hora 10 aureos pro pace. Iam autem murmuras. Ideo 10
 Deus wirt euch straffen propter ingratitudinem. Iam rustici regunt, machten
 in foro, wie sie nur wollen, non contenti, quod deus in pacem et quietem
 posuit, kompt euch ein mal ein ungluck das euch wird leren, quid sit pax,

3 faden] seiden P et pacem über propter 5 quod hoc P 6 et] ipsi P kern
 (Ideo relinqua) vnd 7 so über noch 12 wollen P

A] der Fürsten Schaubē steckt so manche sorge, so manchs hare dran ist, denn
 er muß sich eine jgliche böse sache dran wißschen lassen, da muß er fürchten, 15
 das er den Fürsten nicht zum feinde habe oder jenen nicht jgeds erzörne.
 Dagegen zu rechen, so ist dein grawer Rock eitel gulden stück umb des Friedes
 und zuge willen. Die drey stück sind besser denn Gold und alle Schēze.

Derhalben so schreibe über dein Haus DAS HAUS DES FÜRSTEN
 in stille. Ich bin seer zornig auff die Bauern, die da selbs wollen regieren 20
 und die solchen iren Reichthum nicht erkennen, das sie im Friede sitzen durch
 der Fürsten hulffe und schuß. Ir onmedtigen groben Bauern und Esel,
 wollet irs nicht vernemen? das euch der Donner erschlage. Ir habet das
 beste, Nemlich muß, brauch, safft auß der Weintrauben und lasset den Fürsten
 die Hulffen und Körner, das Markt habt jr und sollet noch so undankbar 25
 sein und nicht beten für die Fürsten und jnen nur nichts geben wollen?
 Welche aber verstendige Bauern und Bürger sind, das sind seine Leute, Ich
 hab einen Bauern gehort, der saget, wenn er zwo Küe hette, so wolt er die
 eine darumb geben, das er die ander möchte mit friede behalten und nützen.

Denn wenn Krieg ist, da gibst du gern einem Herrn zehen gulden 30
 umb fried, Iht aber murrest du, wenn du solt ein groschen zu ziens
 und geschuß geben, darumb wird euch Gott straffen umb solcher undankbarkeit
 willen. Iht regieren und machens die Bauern auff dem Markt, wie sie nur
 selber wollen, lassen sich nicht nützen, das Gott sie in friede und zuge
 lesteht sitzen. Aber kömet ein mal ein ungluck über euch, das wird euch leren, 35

zu 17 Sil. Pax optima rerum etc. r zu 20 Grobe Bauern. r zu 30 Kriegsplage r
 zu 33 Bauergeiß. r

R] recordemini. Iam samlen nun trost auffß register. Alte schuld rosten nicht¹.
 Nota bene hunc textum. Je geringer einer were, je frolicher einer sein solt,
 quia habent optimum, habent das marck, den safft de bonis, primores den
 hulffen. Sie cum servo, famulo: paterfamilias semper in periculosiore statu
 5 quam familia, et sic je hoher einer ist, je grosser unlust, ut hic Mose dicit:
 Ich kan solche muhe, hadder zc. Sie non debjes loqui, sed: bin fro, daß ich
 vor an gehe ut aureos torques zc. Sed dicit ein muhe, last und hadder.
 Quis unquam hoc audivit, daß man im regiment, konigreich solche titel sol
 haben? Quis habet libenter ista? Da sol einer sich stecken in all sachen
 10 und damit umbgehen. Drumb istß ein gross ding et praecepit, ut dominis

1 samlet nur getrost P rostet P 2 einer (vor sein) er P 3/4 die hulffen P
 6 kan allein solche muhe vnd hadder zc. P 7 vorn P ut (the) aureos 8 im] vom P

¹) Ls. Sprichwörtersg. Nr. 63 in der gewöhnlicheren singularischen Form, in dieser
 auch P und Aurifaber. Gegen Thieles Ansicht, dass rostet in diesem Sprw. für urspr.
 rözet = 'faul't' stehe, spricht grade die niedd. Form rustet in Ls. Nr. 63. Hd. rözen ist
 = nhd. röten, dieses liegt von rusten doch zu weit ab, um Ersatz des einen durch das
 andre wahrscheinlich zu machen. Das Sprw. bedeutet eben: alle Schuld wird auch vom
 Rost der Zeit nicht ganz verdeckt. P.

A] was Friede sey, gedencket dran, jht samlet nur getrost auffß Register, Alte
 schuld rost nicht, Mercket dieses wol.

Je geringer einer were, je frolicher er sein solt, denn er hat das beste,
 er hat das Marck und den safft von den gütern, die Fürsten haben nur die
 15 Hülffen. Also istß auch mit einem knecht, Magd oder sonst mit einem dienst-
 boten: der Hausvater ist allweg im gefehrlicheren und müheseligern stande, als
 das Gefinde, denn er muß Famulus communis sein. Der Herr muß sein
 selbsts knecht, Wil ers im hause finden recht. Die Frau muß sein selbsts
 20 Magd, Wil sie im hause schaffen rat,² Sie müssen die forge tragen und so
 fortan, Je höher einer ist, je grösser unlust er hat, wie alhie Moses solchs
 auch sihet und drumb spricht: Ich kan nicht alle solche Mühe, Last
 und hadder von euch ertragen.

Er so solte Moses nicht reden, sondern sagen: Ey ich bin fro, daß ich
 forn an gehe und gülden Ketten trage, aber er spricht: Es ist eine Mühe,
 25 Last und hadder, und klaget seer drüber, Wer hat inermehr das gehort, daß
 man einem Regiment oder Königreich solche Titel solle haben gegeben? Wer
 hat das Buch gemacht? daß einer sich stecken sol in alle sachen und damit
 umb gehen. Darumb istß ein gross und gefehrlich ding umb die Oberkeit und
 Gott hat befohlen, daß man den Herren dienen sol mit allem vleiß und aller

zu 15 Dienstpersonen und hausregiment. r 25 gehort zu 26 Regiments Tit. r

²) Erl. 52, 397 sind diese Verse als eigenhändige Bucheintragung Luthers mitgetheilt
 worden. An unserer Stelle hat sie wohl erst Aurifaber eingefügt; Röer hat nichts Ent-
 sprechendes. Vgl. Unsere Ausg. 16, S. V. P.

R] *serviatur* mit allem vleiß und all ander *potestati* obediatur et *oretur* pro
 ipsis. Hoc papa non praedicavit. Quid heist Muhe und last? Muhe est
 um regiment i. e. das einer viel zuthun hat. In magna turba sunt multi
 privati homines. Ibi percussit illum, alius hat ein sein weib geschent.
 Ultra hoc est etiam last, das einer mus auff sich nemen omnes curas. Tu
 leist, du rutzst, ein sarch unter heffen, tu non cogitas de curis, quasi esses ein
 Junder. In des mus M oje sorgen, radischlagen, qui te defendat, et fieri tuus
 servus, sonst soltu wol zehen halten qui custodiunt oves und solt dennoch
 feins behalten. Vide, si etiam muhe, tum adest last, Deinde quando non
 solum adest muhe die sach zubestellen, deinde last anzurichten. 3^o Veniunt 10

1 all ander; aller ordentliches P 3 y - reg R] qui regit P 4 Ibi alius percussit
 alium, der hat dem sein P geschent 5, 6 Tu bis heffen] Du rutz list und sarchest hindern
 ein P 6 tu fehlt P 10 deinde] und P

V Gewalt oder Oberkeit gehorsam und unterthenig sein. Wie denn S. Paulus
 11 Cor. 13, 1 jaget Rom. 13. Jederman sey unterthan der Oberkeit und Gewalt, denn
 die Gewalt die allenthalben ist, die ist von Gott verordent, also das wer sich
 wider Gewalt setzet, der widerstretet Gottes ordnung, Denn sie ist Gottes
 15 dienerin, eine Racherin zur straff uber den der böses thut. Item dergleichen
 1 Petri 2, 13 gebent S. Petrus auch in seiner Epistel, das man aller Oberkeit, auch der
 unschlachten und bösen solle gehorsam sein.

Last.

Diese Last hat den Papst nicht gedruckt: Muhe ist im Regiment, das
 einer viel zu thun hat in einer grossen Gemeine oder hauffen, da hat einer 20
 den andern geschlagen, der hat ein sein Weib geschendet etc. Aber das ist
 auch Last, das einer mus auff sich nemen alle sorge, arbeit, muhe und not
 des Regiments, auff das die Unterthanen Gerichte und Gerechtigkeit, schutz
 und schirm haben: das kömet die Regenten nicht leicht noch süsse an, sie sitzen
 da nicht auff einem Sammeten pfule oder küssen, sie gehen nicht auff Rosen, 25
 sondern müssen manchen schweiß drüber lassen.

Da drehest du dich mitler weil hinter dem Ofen umb und wendest
 dem Teufel einen Faulbraten, gedenkest nicht an die sorge deiner Oberkeit,
 lebest, als werest du ein Junder, gehest auff deinen Acker und in deinen
 Garten, indes mus Moses und andere Oberkeit sorgen, radischlagen, wie er 30
 dich beschütze und dein Knecht werde, sonst solt du wol zehen Wechster haben,
 die dich und dein haus bewareten und dir deiner Schafe hüteten und soltest
 dennoch wol feins behalten, Ja du soltest wol hundert gülsen fur ein gut
 Geleit geben iber land, aber das mus der Fürst alles versorgen. Siehe also
 35 ist Muhe und Last bey einander, nicht allein muhe vorhanden die sachen zu
 bestellen, sondern darnach auch Last dieselben anzurichten.

Zum dritten komen die Hadderer, das sind eitel Trachen, unter denen

B) die hadderer, qui sunt meri diaboli in populo. Ich wolt wol ein exempel geben und euch vercleren, was die 3 ding heißen, recensere de principe et eius aulcis, civibus, tum wurd ihr in ein fürsten sehen ut in die hell, ut Mose facit. Istum locum explanavi ideo, ut non solum quod nutz und bonum
 5 ist, sed etiam periculum in se: verte rem et inspicie bonum quod tu habes et ungluck quod alius habet, tum manus levabis et gratias agges et sorte contentus tua. Sophistae gentiles met dixerunt: Si omnium hominum infortunia wurden zusamen getragen auff einen hauffen, ut veniret index mensurator, tum diceret quisque: date mihi meum infortunium. Ich wil lieber
 10 das ungluck tragen quam das sol gleich ausgeteilt werden. Summa summa-

2/4 recensere bis civibus steht hinter Mose facit, ist aber mit heißen durch Strich verb
 heißen et recensere de . . . hell ut Mose facit P 4 bonum] boje P 7 Soph] Sophistae
 darüber Soph P 10 ung:

A) ist keine lust, sondern Herkleid und Helle, das sülen alle Oberkeit und frome Hausveter wol, was es für ein gros ding sey andern dienen oder regieren. Ich wolte wol ein Exempel geben und euch vercleren, was die drey ding: Last, Mühe und Hadder heißen, denn würdet jr in einen Fürsten sehen
 15 gleich wie in die Helle, wie Moses auch alhie thut.

Dieses hab ich darumb gehandelt und ausgelegt, das ich euch doch ein mal abziehen möchte von der leidigen undankbarkeit wider die Regenten und Oberherrn und jr nicht allein den nutz und das gute an juen schawet, sondern auch betrachtet, was für ein gefahr Regieren in sich habe. Trehe
 20 das blat umb und sihe an das gute, das du hast, und das ungluck das ein Regent hat, denn wirßt du die hende auffheben und Gott dafür danken und dir gerne an deinem gluck und stande gnügen lassen und das Schifferdach gegen deinem Ströhren Heuslin nichts achten. Tolle Heiligen sind wir, die wir uber einem kleinen Geschweer oder Schwulst an unserm leibe ungedultig
 25 werden und gedencen nicht, das dagegen unser gantzer leib stark und gesund ist, Ja man solt dirs bestellen, Gott wird dirs nach deinem willen machen.

Es hats Gott also gemacht, das ein jglicher Stand sein ungemach sol tragen und sollen nicht die unluft, sondern auch das gute ansehen in unsern Stenden, und mercke das: je geringer ein Ampt oder Stand ist, je lieber
 30 und besser ist derselbige Stand. Darumb spricht der Heide Sophocles¹⁾: Wenn aller Menschen ungluck würde zusamen getragen auff einen hauffen, das der Richter keme und es zu gleich austeilet, so würde ein jeder doch sprechen: Gib mir mein ungluck wider, ich wil lieber das meine tragen, denn das es solt

zu 11 3. Hadder. r zu 18 Herrschafft zustand. r zu 23 24 „ „ r zu 28 Standes
 Last. r zu 33 NOTA Ben. r

¹⁾ Sophocles ist wohl eine falsche Auflösung vom hdschr. Soph = Sophistae (oben Z. 7). Die angeführten Äusserungen finden sich bei Herodot VII, 152 und bei Valerius Max. VII, 2, 2 (hier nach Sokrates). Vgl. R. Schneider, Christliche Klänge aus den griechischen und römischen Klassikern (1865) S. 349f. G. R. [Auch Poach scheint über die Auflösung Sophistae zweifelhaft gewesen zu sein, da er das Roversche Soph überschrieb. P]

R) rum: es iſt gleich genug geteilt, eſ mangelt nur, quod non agnoſcitur. Sed quia non fit, ideo ſcriptura hoc dicit nobis. Si dominus daret totum sanum corpus et oleus daret, statim oblivisceretur. Die unvernünftigen undankbaren eſel. Sie thut man. Rusticus inspicit parvum infortunium, quod cogitur dare census etc. Die bauern wolten machen, daß kein bauer ſolt kein ungemach haben. Si processissent, loco unius ungemach 1000 hettenß auffgerichtet.

2

28. Februar 1529.

[Dominica Oculi] A prandio.

A) udivistis, wie das Moſe klagt, er könne nicht allein laſt, muße in populo extragen, dariune andjstis, wie ein groß ſchwer ampt eſ iſt, ſo ein menſch daß ander ſol regirn, eſ ſey in regimine ſpiritali sive corporali principum sive meum officium. Ideo vult tales honorari et non opponi illis nec eis maledici. De hoc iam satis. Sequitur

1, 15 'Weiße, verſtendige, die wil ich.' Eß ſind alleß noch vorrede her

1 agte 5 woltenß P 6 hetten 1000 P 8 daß fehlt P muße, laßt P
9 ſchwer] ich: 11 principum] pr~ principum bis officium fehlt P 12 nec maledicere
illis P 13 die wil ich fehlt P her fehlt P

A) gleich außgeteilet werden. Eß iſt gleich genug geteilt, eſ mangelt nur an dem, daß manß nicht erkent, Aber darumb daß nicht geſchiet, ſo jagt uns die heilige Schrift, daß wenn die Oberkeit, Fürſten und Herren ſchon Hals und Bauch dahin geben für die Untertanen, ſo hette eſ doch der unvernünftige undankbare eſel, der gemeine Man bald vergeſſen. Also thut man, der Bauer ſihet an das kleine, daß er Zinß geben muß etc. und bedencket nicht den groſſen Fried, ſo er hat, und die ſchwere Laſt und Mühe, ſo die Oberkeit treget für ſeinen Zinß und Geſchoß. Die aufführriſchen Bauern woltenß machen, daß kein Bauer ſolt kein ungemach haben, aber were daß ungemach auß einem ort gewichen, ſo were eß doch an tauſent orten wider angerichtet worden.

Also hat Moſeß geklaget, daß er nicht könne allein die laſt und mühe im Volk mit der Regierung extragen, daran wir lernen, welch ein groß ſchweres und geſchlichß Ampt eſ iſt, wenn ein Menſch daß ander ſol regieren, eſ ſey gleich im Geiſtlichen oder weltlichen Regiment, daß eſ des Fürſten, Vater und Mutterſtand oder mein des Predigers Ampt iſt, eſ ſey nu, in welchem Stande eſ wolle. Darumb wil Gott die Obrigkeit auch gehret und nicht beleidiget noch geſchmechet haben, ſondern daß man jnen gehorſam und unterthan ſey.

1, 13 Schaffet her weiße, verſtendige, erfarne Leute unter ewren Stemen, die wil ich uber euch zu heubtern ſehen.

Eß ſind noch alleß Vorreden, ſo für der Außlegung der Zehen gebot

zu 19 Pöbel. r 25 vnd vnd mühe zu 28 Amptöverwaltung. r

R] ante expositionem 10 praeceptorum, ut audiamus in 3. et 4. qui ordinant populum in utrumque regimen, spirituale et corporale. Nu da sthet der text 'gebt mir her', illos ponam capita vobis. Ubi illi accipiuntur? 3 stück seht er: weiß, verständig, bekantt unter euch sollens sein: Regula eorum qui eligendi zu emptern. Wo also gethan ist, daß die leut geporn sind ad officium, ut sit apud principes, patres, matres, ibi videndum, ut educantur, Da leit die größte kunst an den qui educant. Hic vero loquitur de iis qui eliguntur: ii debent esse sapientes x. et postea wird er hñ ein regel setzen, ut iudicent non respecta persona x. Ratio: iudicium est dei. I. videbimus conditiones 3. deinde regulam. I. pertinet ad amp, daß er weiße sey i. e. sciat, was sein ampt betrifft und hab die recht gseh die dazu gehören, ne adhuc sit discendus.

1 praeceptorum] p 3 Ubi illi accipiuntur fehlt P zu 3 Qui eligendi in magistratus r 6 seip 7 dem qui educat P 9 iudicium] —d 3. fehlt P zu 10 1. r 11 discendus] docendus P

A] her gehen, wie wir hören werden im dritten und vierden Capitel, die da ordenen das Volk in zwey Reich. Nu da sthet der Text Gebt mir her weiße, verständige und erfarme Menner etc. Wo nimet man sie, Wo wil man sie finden, wie er allhie leute zum Regiment erjodert? drey stück seht er, so zum Regenten gehören. Solche Regenten und Heubter sollen unter jnen sein.

Es ist dieser Text ein Muster und Regel alle derer, die da sollen zu Emptern geforen werden. Wo es aber also gethan ist, daß die Leute geboren sind zum Ampt und die Regierung jnen angeerbet wird, wie es geschiet bey Fürsten und Herren und wie Vater und Mutter den Kindern eine Haushaltung und Regiment hinterlassen, da muß man acht haben, daß sie recht und wol auffgezogen werden, da ligt die größte kunst an dem, daß ein junger Regent wol erzogen werde. An diesem ort aber redet er von denen die man erkieset und ertwilet, daß sie sollen Fürsten, Heubter und also fortan Regenten sein. Die sollen Weiße, Verständige und Erfarme leute sein. Und hernach wird er in ein regel setzen, daß sie richten on ansehen der Person und daß sie recht richten, ursach: Denn das Gericht ist Gottes.

2. Chron. 19. 7

So gehöret nu zu einem Amptman erstlich, Daß er Weiße sey, daß ist: Gottfürchtig, Gottselig. Denn der 111. Psalm jaget 'Die Furcht des HERN ist der Weisheit anfang', und darnach daß er auch wiße, was sein Ampt betreffe und habe die Rechte und Geseze, die dazu gehören, daß ers nicht erst lernen müsse und seinem Ampt nicht vorstehe, daß er alda siße als ein Stoc oder Klotz, Denn Narren sol man nicht über Eier setzen, sie zubrechen dieselbigen. Darumb gehören zum Fürsten und Regierstand weiße und kluge

Ej. 111. 10

zu 18 Regenten zu gehöre. r zu 28 2. Paral. 19. r zu 29 1. Weiße. r zu 35, 18, 12 Gcjae. 3. || Gcclaf. 10. r

R) Ideo ſetzt bey den fürſten weiſe, kluge leute. Ibi conclusum fortiter, qui regere debent mundum, potentia wil nicht thun, ſed ſapientia. Es iſt noch nie kein regnum mit potentia beſtanden, muſ ſich mit. Si potentia regeretur, ſo wurd̄s ein weſen ſein ut im wilden wald: wo ein thier das ander übermag, friſt. Sie ging enim potestate. Qui eſſet fortior, der überhub ſuum regnum, tum wurde man gewalt mit gewalt ſteuren, ſie perpetuo blutvergieſſen, zand. Princeps eſt mica persona et ſub ſe habet tollē hauffen, apud quem potestas eſt maior quam apud regnum. Ideo ſol regiment nicht ſein, ubi maior potestas, ut Ruſſici volebant. Ideo dieit hie: Schafft mir leut her etc., non qui fortes manus habent, ſed es gehorn weiſe leut dazu, qui regant ſecundum leges et ordnung die hñ geſtelt iſt. Mit dem wort

2 wilſ P 3 mit (nach regnum) ſehlt P mit (nach ſich) mit 2 ſapientia durch Strich verbunden muſ ſich mit ſehlt P über Si ſteht Ratio 5 friſt] triſt P potestate] potentiſſi. P 6 ppet: 10 gehorn bis 11 Mit mit

A) leute, das iſt ſtracks beſchloſſen, welche die Welt ſollen regieren, Gewalt und Macht wilſ nicht thun, Sondern Weiſheit.

Es iſt noch nie kein Reich mit gewalt beſtanden, ſondern es muſ ſich mit Weiſheit ſchützen. Wird man das Römische Reich mit gewalt regieren, ſo wurd̄s ein weſen ſein wie im wilden walde unter den unvernünftigen Thieren, da ein Thier das ander friſt, da friſſet der Fuchs den Hasen, der Wolff den Fuchs, den Wolff pflegt dann der Beer zu zerreiſſen.

Alſo würd̄e es auch mit gewaltſamer Regierung unter den Menſchen zu geben, denn ſo würd̄e der ſo ſtercker were, ſich erheben mit ſeiner macht über den ſchwchern und würd̄e in unterdrucken, als denn were ein ewigß Blutvergieſſen, zand, hadder und auffrhr in der welt. Der Fürſt iſt eine einzele Perſon und hat einen groſſen, tollē hauffen, bey welchem gröſſere macht iſt denn bey dem Fürſten, ſeinem Reich oder Regiment. Darumb ſol das Regiment nicht ſein, wo die gröſte macht iſt, wie die auffrhrliche Bauern meineten. So ſpricht nu althie Moſes: Schaffet mir Leute her etc. Die weiſe, verſtändige und erfarne Leute ſind, nicht die ſtarcke ſeiſte haben, nicht die da Kotten ſind, die das Schwert alleine führen wollen, ſondern es gehören weiſe Leute dazu, die da regieren nach Geſetze und Ordnung, die inen ſurgeſtelt ſind.

Tergeſtalt hatte auch Herr Antonius Teucher, Loſungsherr zu Nürnberg, Kaiſer Maximiliano hochlöblicher gedechtniß geantwortet, als er daſelbſt ein mal war eingewitten mid eine groſſe welt Volcks zu gelauffen, des Kaiſers einzog zu ſehen, und der Kaiſer hernacher gefragt, Wie man doch diß groſſe Volt im gehorſam erhalten köndte? Da hat Antonius Teucher als ein weiſer Man drauff gefragt: Aller Gnedigſter Herr Kaiſer, Durch gute wort

zu 11 Demoſte. Nihil violentum diuturnum. r zu 20 Gewaltgebarung. r 35 Teucher 35 36 Antonii Teuchers weiſe rede. r

R] muß man regirn etiam in spiritali, plus oportet utatur Cesar verbo quam gladio i. e. sapientia. Sapientia est seyherin quae in corporali regimine ut yhr recht und gheß kennen et secundum eas iudicent. Deinde sint verstendig. Est Ebraica dictio, quod significat ein vleißigen man, der acht drauff
 5 hat, daß so ghe ut enim sua sapientia docet. Nam sic gheß zu in regimine, quod aliquis kan ubereilt werden mit zorn, hoffart, gunst. Claro et sanguis wutet, ut quandoque legum quis oblitus regat secundum suum caput, et postea dicit se secundum leges iudicare. In nostro regimine spiritali ipuren wirß sein. Ipsi aequae praedicant ut nos. Sed impii praedicant nach yhrem
 10 kopff. Da gehort zu ein verstand: qui non sunt sapientes, nehmen durch hoffart x. sed manet cum sapientia et secundum eam iudicat. 'Bina' Eb. Sic discerno sapientiam et intelligentiam: Sapientia est communis cognitio,

3 tñe R] follen P 4 Est bis 5 regimine unt Est Ebraica dictio] In Heb. est boni P
 achtung P 2. r zu 8 Sapientia Intelligentia r 10 verßt: smt (s)

A] und harte straffe. Und ist weislich geredet, denn mit dem Wort, mit Gesehen und Weisheit muß man regieren, darumb auch im Geistlichen Regiment
 15 herrschet Christus durch das Wort, Wie im 110. Psalm gesagt wird 'Der Scepter deines Reichs wird ausgehen aus Sion', das ist: das Euangelium sol aus Sion in die Welt gepflanzt und gepredigt werden. Also muß man das wort auch gebrauchen im weltlichen Regiment, denn da gehet durch die Weisheit alles besser fort denn durch Gewalt, Die Weisheit ist seyherin im
 20 Regiment, daß sie ire Recht und Geseße kenne und nach demselben richte und urteile.

Darnach sollen sie auch Verstendig sein, daß ist im Hebreischen Rebo, daß heisset ein vleißig Man, der acht drauff hat, daß so gehe, wie in seine weisheit leret. Denn also gehets zu im Regiment, das einer kan ubereilt
 25 werden durch seine Affecten als mit zorn, neid, hoffart, gunst und nach seinem kopff faren, und wenn das geblüt so wütet, kömets oft, daß einer der Geseß und Recht vergisset, regieret nach seinem kopff und sagt darnach, er richte nach den Gesehen, wie zornige, grimige und rachirige Richter thun, bey denen fleisch und blut oben schwebet. In unserm Geistlichen Regiment
 30 spüren wirß auch sein, da die Secten und Kottengeister auch predigen gleich so wol als wir, aber sie predigen nach irem kopff und affecten und verbergen und verhehlen doch ire Affecten mit etlichen sprüchen der heiligen Schrift, dazu gehört denn ein Verstand der im nicht lasse die Weisheit nemen durch hoffart, neid, gunst und dergleichen, sondern bleibt bey der Weisheit und
 35 nach derselben Recht richtet er.

zu 11 Geistlich Regiment. r zu 23 Damas. Ira effervescentia circa Cor r zu 26'27
 " " r zu 30 Sectrasende. r

R) qui regere debeat. Wenn er nicht drüber ſcharff iſt, ſo ſind vieler einred, falſche klage, bit, und ghet ein amptman nunquam verum verbum zum or ein. Ibi oportet drauff mercket, ut sua sapientia ſcharff drauff ſehet, quia quilibet veniens ad iudicem ornat suam causam et sie konnen ihn betrogen. Saepe mihi begegnet et vobis. Es mangelt uns schier an dem: Klugheit, 5 wißig und ſcharff, ne sinat sapientiam suam zur stultitiam machen durch sein eigen ſalſcheit¹ und boſe menſer. Ideo bene scripserunt in veteri testamento, man ſol eins mans wort nicht horen. Ideo habes unum os et duas aures, ut auris illum et alium audiat. Ideo quia mundus adeo malus, qui habet causam, sie venit, ut iudici das or einheme et ornat et iustificat se. Alia pars 10

1 viel einrede P 3 merck P zu 8 unum os duae aures r

¹) statt ſalſcheit (falſch als Hauptc. braucht L. wohl nur in den Verb. in dem kein f. iſt und ou f.) wäre etwu auch ſleiſch angängig, wegen Aurifubers ſeinde (Z. 30) wohl das Ziel verkehlen. P

A) WISSENS und Verſtand unterſcheide ich also: Weiſheit iſt eine gemeine erkentnis des Rechtens, wie man regieren ſol, Klugheit aber oder Verſtand iſt ein eigen Hüter der Weiſheit, das man ſich nicht durch Affecten laſſe einnemen, dadurch man oft betrogen wird. Denn wenn ein weiſer 15 Regente über das auch ſcharff iſt, genau achtung auff die hendel gibt, ſo ſind ſo viel einrede, ſelle, klage, bitten etc. nicht ſo ſorglich und gehet einem Amptman nimer ein wort zum ohr ein, darauff er nicht zum bleiſſigſten mercke und mit ſeiner Weiſheit ſcharff drauff ſehet. Dieweil ein jglicher der jur den Richter kömet, ſchmücket ſeine ſache auffß beſte als er nur kan und wil eine jede Partei recht haben und können also den Richter leichtlich 20 betriegen. Darumb iſts verordenet, das ein Regent die Parten bleiſſig verhöre, Wie man im Sprichwort ſaget: Eines Mannes rede eine halbe rede. Derhalben ſol man ſie verhören beide, denn ein jedes teil wolt den Richter gern einnemen und auff ſeine ſeiten bringen.

Derhalben bedarff ein Weiſer Man wol gutes verſtandes, das er ſich 25 durch klugheit ſurſehet. Das iſt mir zum offtermal begegnet und widerſeret gewiſlich auch denen, welchen ſachen zu verhören beſohlen, das die Parteien den Richter betriegen. Es ſeilet uns schier am meiſten an der Klugheit, wiß und ſcheyff, das einer nicht ſein weiſheit laſſe zur torheit machen durch ſein eigen ſeinde und böſe Menſer, darnumb ſtehet im alten Teſtament ſein 30 geſchrieben, Man ſol eines mans wort allein nicht hören. Und ein Menſch hat nur einen mund und zwey ohren, das ein Regent mit einem Ohr den klegger und mit dem andern den verklagten höre. Wie der mechtige König Alexander Magnus mit einem ohre allezeit den klegger gehort und das ander

zu 11 Unterſcheid der weiſheit und verſtandes. r zu 16 Verhör Regel. r 23 Del-
halben zu 25 Oberleit wiß. r 28 Klugheit zu 31 Exod. 23. r zu 32 Levit. 19. r
zu 31 Alexander Magni gewonheit. r

R] veniens, so find er anders. Viel mher sit, quando aliquis sibi ipsi imponit. Sapiens ut sciat, prudens, ut das er nicht sicher sey in sua sapientia, nemini credat und las die sapientiam wol examiniren. Ergo klugheit ist ein wacker weisheit die auff die schantz sihet. 'Noti' i. e. ut bonam famam habeant in 1. 13
 5 civitate, das sein erbar leut sein, den er wil nicht lose buben haben et ille 3. punctus ist so gut ut priores duo. Es wer gut, ut istud regimen in toto mundo esset, ut nemo in regimine pateretur in civitatibus, ne in consortio, es wher denn quod bonum testimonium haberet. Denn da kompt alle plag her et praesertim sub papatu fuit, das der komen her yn die stad, alius in
 10 aliam et duxit uxorem &c. Nemo usus hoc verbo quod Moses hic 'Notos'. Nemo ferendus in civitate &c. nisi notus, viel weniger in regimine nisi notus

2 prudens über ut das 3 examiniren] exa—v̄ 4 weif: i. e. fehlt P 8 were P
 plag e aus flag flag P 9 über komen steht (der)] kompt P

A] ohr zugehalten, des beklagten entschuldigung und verantwortungen auch anzuhören.


Denn die Welt ist so gar verzweifelt, arg und böse, so einer ein sache
 15 hat, der kömet gemeinlich also, das er des Richters beide Ehren einneme, schmückt und rechtfertiget sich und seine sache. Wenn aber das Gegenteil kömet, so erfindet sich viel anders, vielmehr geschietz aber, wenn sich einer selbes betreuget durch sein weisheit. Darumb ist von nöten, das er verständig sey und nicht sicher hingehe in seiner weisheit, Niemand glaube und verlasse sich
 20 zu weit auff seine weisheit, sondern Examinire wol alle umstende. So ist nu klugheit eine wackere weisheit, die auff die schanze sihet.

Die unter ewern Stemma bekant sind.

1. 13

Bekante leut sind die, so ein gut gerucht haben in der Stad und seine Erbare lente sind, eines guten wandels, denn er wil nicht böse Buben
 25 haben. Und dieser punct ist so gut als die vorigen zwene. Es were gut, das solch Regiment in der ganzen welt were, das man keinen in Regiment lidde, auch nicht in einerley Gemeinschaft auffneme, es were den, das er ein gut zeugnis habe. Denn da kömet sonst alle plage her, das man dieser Regel nicht gefolget, das man sonderlich unter dem Papsthum alle frembde und
 30 unbekandten in die Stedte zu Bürgermeister und Ratshern auff genommen. Niemand hat an das wort gedacht, das hic Moses brauchet: BERN sein. Man solt keinen in einer Stadt leiden, er were denn in der Stad bekant und hab ein gut zeugnis von seinen Nachbarn und wenn er das schon alles hette, darffz Gottes und seiner gnade noch, das es wol gerathe.

35 Man darff nicht unglück suchen und einen unbekanten zum Regenten welen, man neme dazu die klügsten und bekausten, es sol dennoch werden

12 verantwortungen zu 15  r zu 18 3. Reg. 3. r zu 23 3. Bekante. r
 zu 35 Regenten Wafe. r

R et habeat bonum testimoniū a vicinis. Si etiam ista omnia habet, darffß
 glück und gnad, daß gerad. Non opus quaerere infortunium et ignotum. Nimb
 den klugsten et notissimum, er sol dennoch werden wie Glet wil, quia est
 regimen tale officium quod Deo attinet. Satjan pater mendacii, si potest
 infatuare regentem, facit, si etiam gleich klug ist. Greiff ein iſſlicher qui est
 in regimine, ob er nicht offit zum narren ist worden. I. e. habeat bonum
 testimoniū, quod homines possint de eo testari, daß er sey ein kluger weiser
 man. Sed ubi? Mose et prophetae mortui, Petrus et Paulus ubi? Wie
 istß hie gangen? quos Mose ipse elegit, postea omnes suspenduntur, qui erant
 sapientes, prudentes et noti. Ich wolt, daß einer, qui libenter regit, daß ers
 gnug het. Mit furcht und zittern sol manß angreiffen. Summa summarum:
 est grave regere. Ideo tales vult homines, ubi accipimus? Müßens denn
 so gar weise und klug et noti sein? Da wol wir noch weit nicht hin. Deus

2 geratte P infor. 5 iſſlicher] ig.] ist P 8 ubi est? Wie P 10/11 regit,
 gnug hette zu regieren. Mit P 11 ang: 13 und fehlt P

A) wie Gott wil und darff dennoch wol glücks, man sol den Teufel nicht an
 die wand malen oder zu gewattern bitten, er komet von sich selber. Regiren
 ist ein solch Ampt, daß Gott angehet, derhalben sol ein Regent bekant sein
 und ein gut zeugniß haben. Denn der Teuffel ist ein Vater der lügen und
 wo er ein Regenten kan betören, so thut er es nur gern, wenn er auch der
 Klügste ist. Es greiffe nur ein iſſlicher in seinen Vosen der im Regiment
 ist und füle, ob er nicht offit zum Narren ist worden.

Er sol ein gut zeugniß haben, daß die Leute von jm können zeugen, er
 sey ein kluger, Weiser Man, aber du möchtest sagen: Wo sind jht solche?
 Wo nimet man sie? Moſes und die Propheten sind tod, Petrus und Paulus
 auch tod. Wie ist es gangen denen, die Moſes selbst erwelet hatte zum Regi-
 ment? werden sie nicht darnach alle an den galgen gehangen? die doch waren
 Weise, verſtendige und bekante. Darumb so sage ich, daß Regieren und
 Oberkeit stand gar ein schweres ding ist, und ich wolte, daß einer der gerne
 regieret, des regierens gnug hette. Mit furcht und zittern sol man daß
 Regieren angreiffen, Gott wil solche dazu haben, die klug, weise und gelert
 sind: wo wil man sie aber nemen? müßens es denn so gar weise, kluge und
 bekante sein, man wird sie nicht finden, die so ganz und gar rechtschaffen
 weren.

Ehrgeizige Leute lassen sich düncken, daß sie große erfahrung haben und
 sind die aller weisesten, hauen denn andere zur Wand, schenden und leſtern sie
 und wollen alles ausrichten und alle Meistern. Da wollen wir noch weit
 nicht hin, Gott behüt uns für den Predigern, die allen Leuten gefallen und

zu 21 Voriger wandel. 1. Timoth. 3. r zu 24 Nummer. 25. r zu 29 Psalm .2. r
 zu 33 NOTA. B. r

R] ¹ custodiāt nos a praedicatoribus qui omnibus placeant et qui ab omnibus bonum habeant testimonium. Si omnes haberent me pro bono praedicator, nunquam velim esse praedicator. Ratio: qui vilissimi sunt, possunt alterum behauen et α . Si vero inspicis verius, ne mica sapientiae est in eo ⁵ et tamen dat testimonium sapientiae. Nam in civitate Wittenbergensi oportet etiam sint, qui omnes alios indicent et tamen ipsi stultissimi. Qui vult praedicator esse, oportet habeat iudices qui hoc agunt, ut nos indicent. Sed si deberent unam dimidiam horulam horen, giengs hyn ut fistulatori der den tanß. Et non multi erant qui multum hielten de Mose, sed volebant lapidare. Ideo leytß nicht am tollen hauffen. Sed sic: der man ist geschicht ¹⁰ der. Si non sunt ut Salomon et Moses, leicht¹ nicht macht an. Satis daß sie bey vernunfftigen leuten ein fornemlich ansehen. Sic ego dicere possum: daß ist ein feiner burger, ward seiner narung, ist kein wucherer. Et eontra der wil klug sein und ist ein schelm, Et wens den kompt ut eli-

1 placeat 3 Ratio quia P 8 horen] sich horen lassen P 9 multum] viel P
 10 geschicht P 11 et fehlt P ligt P 12 vernunfft: furnemlich P ansehen] ansehen haben P 13 wartet P

¹) leicht Hör- oder Schreibfehler f. leit unter Einfluss der folgenden Wörter nicht macht. Vgl. leutß an leuten 538, 13. P.

A] ¹⁵ die von jederman ein gut zeugniß haben. Wenn mich alle Leute fur einen guten Prediger hielten, so wolt ich nimmermehr ein Prediger sein, ursach ist, daß welche die klügsten sind, können die andern behaiven und Reformiren. Wenn du aber sie recht ansichst, so ist nicht ein körnlin weisheit in jnen, doch geben sie zeugniß von grosser weisheit.

²⁰ In einer Stad müssen auch solche Leute sein, die die andern alle richten und Meistern, und sind doch selber die Herrischten oder rechte Narren in der haut. Wer da wil ein Prediger sein, der muß Richter haben, die sonst nichts zu thun haben, denn daß sie uns richten und klügelen, wenn sie es aber ein halb stündlin versuchen solten, so giengs jnen wie dem Pfeiffer der den ²⁵ Tanß verderbt. Also waren jr auch nicht viel, die etwas von Mose hielten, sondern murreten wider jn, achteten jn fur einen Wahnwizigen menschen und setzen sich allezeit wider jn, ja wolten jn und Aron steinigen und erwürgen. Num. am sechzehenden Cap.

4 Moie 16, 27.

³⁰ Darumb so erwele man zu Gmptern in einer Stad leute, die da from, geschickt, Erfaren, Erbare, Gheleute sind, die da jre kinder ehrlich auffziehen, auch friedliebend sind. Ob sie nicht so klug und weise als Salomon und Moses sind, da ligt nicht macht an. Es ist gnug, daß sie bey vernunfftigen Leuten ein furnemlich ansehen haben. Denn andere die da wollen klug sein, sind Ruhm reißige, Stolße Gjel und wenns denn kömet, daß man ein

zu 17 Reformierer der andern. r zu 22 Prediger Schöher. r zu 25 Mose verachtet. r zu 29 Amptstüchtige. r

R) gendus regens, uñem ich de quo bene iudico et laß. Non inuenies meros Solomones, David, Moses, Aaron. Sed satis, ut in pago sint die redlich, vernunftig, die ihr leben fein zu haben gebracht. Si postea non sunt so klug ut Salomon, Non habemus hic Venetias regere, was dran feilt, das besel man unserm herr Gott, so etwas drunter sind, qui non dran gefallen haben, las ghen. Ergo elige sapientes in tuo pago, civitate, statim videbis, welcher ein seiner Burger ist. Ego statim possum videre, was ein prediger am schilt furt. Es ist dis stück drumb geseht, das got wil gewert haben, das man nicht wel nach gut, nach freundschaft, reichthum, potentiam: si non eligimus, erit improbitus. Sic eliguntur in mundo tales, got geb, er sey ein klug insipiens, sed habet magnam affinitatem, bona. Wo bleibt die weisheit? Ipse enret. Sic rectum et in papatu. Non viderunt, an Episcopus sit

1 laß mit 23, 11 schelm durch Strich verbunden] laß schelm P 2 David fehlt P Aarō Sed sata R Sed satis P 23 redlich über vernunft: 3 fein haben zugebracht P 5 sind fehlt P 9 gut, freundschaft P 12 rectum et fehlt P

A) Regenten erwelen soll, so neme man denen, welche man fur from achtet, und laß den Gsel faren. Du wirst nicht eitel Salomones, David, Mose und Aaron finden, sondern hast du etwan ein fromen, ehrlichen man, als auff dem Dorff oder in der Stad, so nime denselbigen Redlichen, vernunftigen Man, der fein leben fein zu gebracht hat und besiel im ein Ampt, Gott wird zu seiner Regierung wol gedeien und segen geben. Ob solche darnach nicht klug sind als Salomon, so haben sie auch denn nicht Venedig zu regiren, was jnen denn feilet und mangelt, das befehle man unsern HErrn GOTT und so etwan andere drunter sind, die daran nicht ein gefallen haben, die laß man gehen.

Wolan, so etwale Weise leute auff deinem Dorff oder Stad zum Regiment, du wirst bald sehen, welches ein fromer Bürger ist, man kans aus seinem Gesserlichen wandel spüren, gleich wie ein Schulmeister eines discipuli Ingenium halbe erkennen und unterscheiden mag. Ich wil halbe sehen, was ein Prediger im schilde furet. Es ist das stück darumb geseht, das Gott wil geweret haben, das man ja nicht Regenten wele nach Reichthum, Geld, Gut, nach freundschaft, gunst oder gewalt: werden wir nicht nach dieser Regel im Geistlichen und Weltlichem Regiment welen, so wird Gott zum regieren nicht gnade geben.

Aber also tiejet und welet jht die Welt nicht, Gott gebe er sey ein Steher, Unweise, Ehebrecher oder wie er sonst wolle etc. Hat er nur sonst grosse freundschaft, gunst, reichthum, so dringet er durch. Wo bleibt da die weisheit? D da fraget niemand nach, Es ist recht so, im Papsthum hat

zu 14, 15 „ „ r zu 21 Derselben tentmal. r zu 29 Walbescheid r zu 34 Welt zuplagen. r

R) doctus, sed an potens, nobilior sit. Si in mundano regimine debent eligi sapientes, multo magis in spiritali non eligendum nach dem adel, gut, freundschaft, gunst. Si est civis vernunftiger, etiam artifex, et tamen dedisset ei sapientiam, prudentiam, notus, is honorandus et eligendus utcumque pauper, nicht umb gunst willen. Nu das ist das stück. Porro c. Ich hab hñ 1. 16 gepoten ut richten. Illud textum describe magis literis. Iudex est, dicit Dominus, habet hanc gratiam die hñ angeporn ist, das er sich fur niemand darff fürchten und heuchlet¹. Nos vero in ambobus gebrechen. Ideo mandat regentibus, ut nullam personam inspiciant sive magnam sive parvam und sich fur niemand fürchten. Das sind eitel maisterstück. Da gehört nicht ein

2 magis fehlt 3 Si] Sed P 3/4 et bis ei] si Deus ei dedit P 4 si notus P
5 Nu bis c. fehlt P Porro c. über Ich 5/6 Ich gebot ewren Richtern P 6 describe
scribe mag[is] maiusculis P 7 hanc gratiam] die gnad P 8 gebrech:

¹) heuchlet hdschr. sicher, daher wohl nicht heuchlen zu setzen, sondern zu heuchlet nicht zu ergänzen. P.

A) niemand acht gehabt, ob ein Bischoff geleert sey, sondern nur, ob er hohes stamz, Edel, gewaltig sey. Sollen nu im Weltlichem reich Weise leute zur Regierung gezogen werden, wie viel mehr im Geistlichen reich, sol man nicht welen nach dem Adel, gut, freundschaft, gunst und der gleichen? darauß sol man furnemlich sehen, ob er ein Gottfürchtiger, vernunftiger, aufrichtiger, redlicher Man sey. Denn auch ein Handwerck man nimet lieber einen Gesellen an, der seines Handwercks redlich ist denn der reich, grosser leut kind und doch daneben ein Bube ist etc. Einen solchen Regenten sol man ehren und fördern, der weise, verstendig und bekant ist, ob er schon arm sey, nicht umb gunst willen.

Nu das ist dis stück.

Nud gebot ewren Richtern zur selben zeit: verhöret ewre Brüder und richtet recht zwischen jederman und seinem brüder und den fremblingen. Ir solt keine Personen im gericht ansehen, sondern solt den kleinen hören wie den grossen und fur niemands person euch scheuen, denn das Gerichtampt ist des HERREN.

Der Herr Christus hat die gnade, die jm angeboren ist, das er sich fur niemands darff fürchten noch heucheln, dahin hat er es gebracht. Wie der Phariseer knecht bekantden, das er ein Lerer were, der von GOT komen und den weg GOTES recht leret und fragete nach niemands, achtete auch nicht das ansehen der Personen. Wir Menschen aber haben alle den gebrechen, das wir nach dem ansehen der Personen urteilen oder nach gunst und fürcht richten. Darumb befihlet GOT hie den Regenten, das sie kein Person ansehen sollen weder gross noch klein und sich fur niemand fürchten.

zu 15 NOTA. B. r zu 27 Christi gleich durch gehen. r zu 29 Matth. 22. r
zu 31 Menschlicher gebrechen. r

R] dives, potens zu, sed sapiens ꝛ. Sic gentiles met dix[erunt: Magistratus virum. Man erfert nicht eher was yn ein man steckt ꝛ. Die weil er nicht ist in regiment, est sapiens Salomon et potest regere totam civitatem. Si vero, taug er widder zu siben noch zu braten. In una causa fund er nicht ein har breit finden ꝛ. Ibi textus: Ein regent sich sie ruft, ut viam regiam intret, ut non timeat personam nec amet, strack hindurch, Lieb und furcht hin dan giest et cogitet: Non vivit homo in terris qui me ꝛ. ut causa est ita iudicet. Si times magnos hanfen, der beugt bald das recht, et qui ex charitate richt, etiam, so komet munera, gunst. Summa summarum: es gehört ein man dazu qui consistere potest in dem mittel und kan an yhn schlagen

1 ꝛ. fehlt P met fehlt P 1,2 Magistratum [so] virum ostendit r 5 sic] so P
6 intret] incedat P 7 qui me ꝛ. über ut sp 8 Si times magnos] Qui timet grosse P
zu 8 Personam hominis non agnosces r 9 summarum fehlt P

A] Das sind eitel auserwelte, köstliche Wort, ein güldener Text, der ursach gehört zum Regiment nicht ein reicher oder gewaltiger, sondern ein Weiser und verstandiger Man.

Also haben die Heiden auch gesagt, als der Weise Man Bias: Wenn einer ins Regiment kömet, da sihet man, was es fur ein Man ist, Magistratus ostendit Virum. Man erfert nicht ehe, was in einem Man sticket, er come denn ins Regiment, zuvor ist er weis und klug, Ja klüger denn hundert Salomon in seinem sinne, Ja er hat in einem finger wol 30 Salomo sitzen, weis und kan eine ganze Stad regiren, Wenn er aber dazu beruffen wird, taug er weder zu siben noch zu braten in einer einigen sachen kan er nicht ein harbreit finden das retlich und dienstlich were.

Da ist diejer Text von nöten, das sich ein Regent rüste und die Landstraffe einher gehe und nicht in furcht oder Liebe oder jmands person ansehe, sondern strack hindurch gehe und alle umbstende aus den Augen schlage, auch furcht und liebe hindan seze und dencke als lebte kein Mensch auff Erden, der dir was schaden oder dienen köndte. Wie die sache ist, also richte, aber da mus ein Manzhertz zu gehören, das da fest und steiff stehe gleich als ein steinklippe oder Fels im Meer unbeweglich stehet, da alle Bulgen, wogen und wasser wellen anschlagen und sich an dem Fels abquehjen.

Sonst ligt einer in Haß, der beugt balde das recht, und der nach Liebe richtet, der leffet einen andern genieffen der gunst und freundschaft etc. Und da mus das Recht eine wechtern Rajen gewinnen, da nimet man denn auch eine hand vol gunst und leff einem ein sack vol kunst oder Rechtes. So gehört nu ein man dazu, der bestehen kan in der mitten und kan an hin

zu 14 Bias. r zu 18 Selbstscheher. r zu 24 Uberteit zweck. r zu 31 Ungünstige. r

1) lassen gunst, haß, geschend, schaden und sol frey sitzen et illa non curare.
 Da gehoret virile cor zu. Ideo opus ut habeat adiutores die bey hm sehen.
 Sed quis iuvabit? Das sol euer trost sein. In quamlibet curiam scribendus
 is textus. Dominus dicit: Ich nimbs niß an, Das ampt das man treibt, et
 5 qui sedent in illo offitio, sedent in dei loco et eorum iudicium est ac si
 deus met iudicaret e celo. Et si der trost nicht wer, quid faceret quidam? Das
 ist die murus et wehr, so da hat das regimien sive spirituale sive corporale.
 Sunst werz ungehalten, qui posset consul consistere propter turbam? Ergo
 halten das regiment nicht, sed der text qui hic textus, Cum iudicium sit
 10 domini. Vide, quis illud umbstoß. Es hengt sich wol dran Sat[an], ut sepe
 factum, tamen venit ad pristinum statum. Hoc debet terrere subditos, ut
 cogitent: Si es inobediens und greiffst ins amptz, non peccas in consulem,
 sed deum. Ideo gentiles vocarunt erimen laesae maiestatis, quod sit pecca-
 tum, die sundige in die maiestat, non habens absolutionem, sed den kopff
 15 hintweck. 2. in consolationem principum, ut sciant, ubi ihr trost. Si essem

1 gesch: 4 neme P 5 iudicium est dei r 6 iudicaret e sp aus iudici celo
 c sp aus c 7 die fehlt P das fehlt P sive fehlt P 9 qui hic textus] der hie stehet P
 iudicium] id 10 Videbo P 12/13 cogitent bis Ideo unt greiffst ins ampt P 14 sun-
 dige] funde P Crimen laesae maiestatis r habens absolutionem] homo absol P

A) schleichen lassen gunst, haß, geschrey, schaden und frey sitzen und derer keins
 nicht achten, aber da muß ein Mansherth sein, darumb istz von nöten,
 das er gehülffen hab, die bey im sitzen in der Regierung und auch treulich
 halten.

20 Aber wer wil helfen, da spricht Moyses: Das Gerichtampt ist des
 HErrn und drunten im 32. cap. jaget Gott auch 'Mein ist die RICHTE, 8. Moie 32, 35
 ich wil vergelten'. Das sol euer trost sein, in einem jglichen Rathhaus solt
 dieser Text geschriben stehen, das der Herr spricht: Ich neme niß des an,
 das Ampt das man treibt, ist Gottes Ampt, und die im Ampt sitzen, sitzen
 25 an Gottes stat und jr gericht ist eben als das Gott selber vom Himmel richtet,
 Wie S. Paul. zun Romern auch jaget 'alle Oberkeit ist von Gott und wer Rom. 13, 2
 jr widerstebet, der widerstebet Gott selbst.' Und Daniel spricht: Gott Dan. 2, 21
 ordenet und verendert die Regiment und gibt sie, wem er wil. Und wo der
 trost nicht were, was solt einer machen? das ist die Mauer, der Wall und
 30 die wehre, die da helt das Regiment, es sey Geistlich oder Leiblich, Sonst
 wer es wider den Teufel und die Welt, so dawider stürmen und wüten,
 ungehalten. Wie köndt ein Bürgermeister bestehen wider so vieler leute haß
 und zorn ou dis wort? Darumb halten sie das Regiment nicht, sonderu der
 Text der hie geschriben stehet 'das Richterampt ist des HErrn', Gott ist das
 35 fundament und die Grundfeste aller gerichte und Oberkeit.

zu 20 Regenten Labjal und Confortatiu [so] r zu 25/26 " " r zu 27 Cap. 2. r
 zu 28 " r zu 34/35 " " r

R) princeps, der text ſolt mir lieber ſein quam vierhundert tauſent trabanten armati. Oportet tales habeamus, ſed confidentium hoc textu, quod deus das regiment zu ſich hat geſagt et dicit ſuum. Et cum hoc quis audit, ſol er hende und fuß laſſen fallen et nihil peccare in regimen. Ideo nulla alia tutela principum quam ipſe dominus, alioqui fieret ut in rusticorum ſeditione et Erfordiae. Qui eſt regent ſciat ſuum officium eſſe dei. Ideo quiſque ſie regat, ut neminem inſpiciat nec ex lieb vel haß neminem timeat, neminem erſchrecke. Sed dominus, qui mihi commiſſit officium, iſt der greſt. Vos quidem

2 armati e aus armatos 2,3 das regiment e sp aus reg 6 regent e sp aus reg
8 greſt P

A) Dieſer Text ſolte mir lieber ſein den 4000 Drabanten, denn er iſt erſtlich eine Mauer und Wehre der Regiment. Es ſol ſich auch ein Regiment drauff itöhnen und verlaſſen, wol ſehet und ſperret ſich der Teuffel dawider, wie oft geſchehen, und wolts gerne alles über einen hauffen werffen, doch kömets wider zu ſeinem vorigen ſtande, dieſer ſpruch, das das Gericht des HERRN ſey, hat bißher Könige, Kaiſer, Fürſten und Herrn geſchicket, ſonſt weren ſie lange alle erſchlagen. Das ſolt nu die unterthanen ſchrecken und angehalten, das ſie von herzen jren Oberherrn gehorſam weren und gedechten: biß du jnen ungehorſam, ſo greiffſt du Gott ins Amt und ſündigeſt nicht wider den Bürgermeiſter oder deine ordentliche Oberkeit, ſondern wider GOTT. Darumb haben die Heiden den ungehorſam gegen die Oberkeit geheiffen Crimen keſe Maiestatis, das ein ſünde ſey in die Maiestet und habens nicht unrecht furggeben, auch den Aufſührern und Mutwilligen huben, ſo ſich wider die Oberkeit geſetzt haben, den kopff hinweg geriffen.

Zum andern iſt der Text auch geſetzt zu troſt der Fürſten und aller fromen Oberkeit, das ſie wiſſen, wo jr troſt ſey. Wenn ich ein Fürſt wer, der Text ſolt mir lieber ſein denn vierhundert tauſent geharniſchter Drabanten, welche wir wol auch müſſen haben, aber auff dieſen Text ſollen wir trawen und uns verlaſſen: Als das Gott das Regiment hat zu ſich geſaget und ſpricht, Es ſey GOTT. Und wenn einer das höret, ſolt er hende und füße laſſen fallen und nicht unrecht thun im Regiment. Darumb haben die Fürſten kein andern ſchuß denn den HERRN, Sonſt müſten ſie verderben, als durch der Baren auffſchur der Teuffel furhatte, ſie von den Emptern zuſtürzen und umbzubringen.

Wer nu ein Regent iſt, der wiſſe, das ſein ampt Gottes ampt ſey, darumb regire auch ein jeder alſo, das er niemands anſehet und nicht aus lieb oder haß richte, niemands fürchte, fur niemand erſchrecke, ſondern ſpreche: der mir das Ampt befohlen hat, der iſt größer denn alle Menſchen,

zu 9 G. worts beſriedung der Oberkeit. r zu 23 Regenten Rüstung und Sacra Anſhora. r
zu 33 HERRN Inſtruction und abridtung. r

R] estis reges, Sed alius est qui dicit: Iudicium est Domini, der wird mir stark gnug sein, troß und schrecken und verwarnung est in hoc textu, kurz istz gesetzt ꝛ. Das ist der text qui praeceedit expositionem 10 praeceptorum, quia vult populum gefast haben in spiritali et corporali regimine, ut postea populus accommodatior sit ad audiendum ea.

3

7. März 1529.

[Dominica Letare] A prandio.

Audistis nuper, qui Sanctus vir Mose qui incepit librum darhn er 10 praecepta wil vercleren, nempe quod 1. bestelt die personen die das recht sollen haben et dat illis istam regulam, ut sint sapientes, klug et noti in populo et postea cum ad officium greiffen, ut claudant oculos et nullam personam respiciant sive sit potens ꝛ., niemand zu lieb, leid, freundschaftt,

1 reg c aus rex oder ungekehrt] regenten P 2/3 kurz bis ꝛ. fehlt P 3 praeceptorum] p̄ 4 ut über postea 6 Aud: zu 6 A prandio r 7 S[anctus] summus P qui fehlt P 8 praecepta] p̄ nempe quod steht über 1.] 1. P bestellet er personen P 11 sive sit potens ꝛ. fehlt P freund:

A] Ir seid zwar Könige, Gewaltig, Reich etc. Aber es ist ein ander der sagt Das Gericht ist mein, Der wird mir stark gnug sein. Aller Oberkeit Trost, Troß, Schrecken und Vermanung ist in diesem Text, kurz istz gesetzt, aber es reichet und greiffet uberausz weit umb sich, und wer da soll oder wil in der Welt Regiren, der mag sich woll frewen dieses Textes, der jm saget, er jure einen Göttlichen stand, Ampt und beruff, sey Gottes diener und richte Göttliche Werck aus. In Summa nicht einer alleine, sondern alle Herrschafft uberal sey in einem seligen stande. Das ist der Text, den Moses von der Oberkeit gehandelt hat und der fur der Auslegung der Zehen gebot hergehset, damit er will das Volk gefasset haben ins Geistliche und Leibliche Regiment, auff das sie vor allen dingen gute Regenten und Oberherrn haben und hernach geschickter sind, die Zehen gebott zuhören.

Also haben wir bisher gehöret aus seinen eigenen worten, was Moses fur ein Man sey, wie er dis Buch ansehset, darin er will die Zehen gebot vercleren und vor diesem, wie er die Notdurfft beiderley Regiments erwiget. Nemlich, das er erstlich ehe denn er die Zehen gebot gibt, bestellet die Personen, Fürsten, Bürgermeister, Ratsherrn oder Richter, die das Recht sollen erhalten, und gibet jnen diese Regel, das sie sollen Weise, Kluge und bekant sein im Volk. Und wenn sie hernach zum Ampt greiffen, das sie die Augen zuthun und kein Person ansehen, sie sey gleich gewaltig, Reich, großes standes etc. und mit dem Gericht schnur gleich durch gehen. Wie er weiter auch niemands zu Lieb, Leid, zu freundschaftt oder zu nachteil richten sol,

14 Vermanung 15 amb zu 16 Psalm 82. r 19 Teht zu 26 Moses ein Hoch erleuchter, Fürtrefflicher Man. r zu 31 Ter richtigste Rechtspruch. r

R) sed sciant hoc ins non suum, sed besolhen a deo, quia es heift: iuditium dei est. Sic instruit, quod debent esse capita qui die geseß und ordnung handeln. Nam hoc est fundamentum in regimine: 1. sapientes, prudentes, notos, deinde gute geseß und recht, der beider kan keinß mangel und welchs mangelt, so ghetß nicht recht. Si sapientes et habent unrecht leges und ordnung, so thocht es gar nichts. Et contra si bonae leges et nemo hic qui exequatur eas, wers abermal verlorn. Cum igitur Moses das erst stück gewiß hat, quod daturus optimas leges, Ist ihm am aller meisten dran glegen, ut homines disponat, die da wurden vleissig sein. Ideo 1. ordnat regentes. Sic pulchra ordnung, daß man tracht nach leut, die es thun soltjen. 10 Was hilffß, si domus instructa und kem darnach in uno anno ein judler hinein et diceeret: o domus antiqua? Sed bonus paterfamilias in uno anno potest erigere. So leutß¹ an leuten die es treiben, Et daß ist die klag der

3 1. fehlt P prudentes] P 3/4 sapientia, prudentia, notitia P 7 abermal] vberal P
 9 homines] ho: 10 sollen P 11 in uno anno über darnach ein judler] einjudler P
 13 leutß] ligetß P

¹) vgl. meine Anm. zu 531, 11. P.

A) sondern wissen, daß Rechte und Gerichte nicht sein seie, sondern jm besolhen von GOTT, denn es heisset: Das Gerichtamt ist des HERREN. 15

Also hat er unterrichtet und geeret, Wie die heubter geschickt sein sollen, die da solche Geseße und Ordnung handeln und hand haben sollen. Denn das muß man auch haben im Regiment, daß die Personen oder Heubter der massen gefasset, das ist: Weiße, Kluge und bekant seyen, darnach das man auch gute geseße und rechte hab, der beider kan keines mangeln in einem Regiment und wo eines mangelt, so ghetß nicht recht. Hab ich frome Richter und Weiße Herrn und dagegen unrechte Geseße und Ordnung, so tang es gar nicht, und widerumb wo gute geseße sind und niemand ist, der sie treibe und darüber halte, das es an Richtern und vleissiger Oberkeit seilet, da istß abermalß verloren. 20

Die weil nu Moses das erste stück gewiß hat, daß er die besten Geseß gegeben, so ist jm am meisten daran gelegen, daß er Leute bestelle, die da würden vleissig sein, über den Geseßen zuhalten, darnumb ordent er Regenten, ehe denn er die geseße widerholet und ausleget. Und ist zumal eine schöne seine Ordnung, das man trachte am ersten nach Leuten und guten Personen, 30 die es thun sollen. Denn was hilffetß? das ein Hauß sein angerichtet ist und ein Suddeler darnach hinein come und spreche: O es ist ein alt Hauß, wenn es nicht ein Haußvater hat, der es im Beullichem wesen erhelte, so zerselletß balde. Aber ein guter Haußvater kans in einem jar anrichten und widerbauen. 35

Also ligetß an Leuten auch im Weltlichen Regiment die es treiben.

zu 19 Regimentß vollständigkeit. r

zu 27 Moßi vorsege. r

33 nicht

R) glangen welt. Es wird nymer mher brechen an gelt, gut, steden, gesehen, sed an leuten qui sint executores legum, die nachdrucken. Sie solß hm geistlichen ampt auch gheñ. Si etiam Euangelium habeatur et omnes libri pleni, Sed oportet Episcopus sit didactus, qui sit diligens doctor. Ergo civitas
 5 quae habet hōnos leges et hōnos cives die es treiben, da wird ein stad auß. Si non viri, nihil efficitur legibus. Den man muß man for haben, darnach muß man hñm daß schwerd an seiten gurten. Wir wollen sthen lassen

2/3 geist: 4 didacticus P 6 muß den man P for| zuvor P 7 an die seiten P

A) Es muß daß recht und denn auch die Executio Iuris sein. Und daß ist die
 10 klage der ganzen Welt, daß zu den Regimenten nicht geschickter Leut genug sind. Es wird in diesem Leben nimer gebrechen an gelde, gute, Steden, Gesehen, sondern an Leuten die die gesehe treiben und die da nachdrucken werden. Also wirds im Geistlichen Ampt auch gehen, Was hilffts, daß
 15 mans Euangelium und alle Bücher vol hat, wenn man nicht daneben Christliche, gute, Gelehrte und bewerte Prediger habe? Es muß warlich ein Bischoff sein, der wol geleert sey und darnach auch vleissig uber der Richtige Leren
 stehe und halte, bieweil dieselb unangesochten nicht bleibet.

Darumb ligt es an dem, daß man gute Gesehe habe und denn frome
 Regenten die es treiben, da wird ein Stad und gute Policie auß. Wo nicht
 20 weise leute sind, da richt man mit gesehen nichts auß. Denn man muß erst den Man haben, darnach muß man ju das Schwert an die seiten gurten. Man muß erst den Haußvater haben, ehe man das Haus anrichte. Also hat Mose dem Volk auch zuvor Weise, Richter und Heubter geordent und
 geseht, denn ehe er das Geseh jnen gibt.

Da sprach ich zu euch: Ir seid an das Gebirge der Amo= 1, 20, 21
 25 riter komen, das uns der Herr unser Got geben wird. Siehe da das Land für dir, das der Herre dein Gott dir gegeben hat, Zuech hinauff und nimß ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat. Fürchte dich nicht und lasse dir nicht graven.

Als die Kinder Israël an die Grenzen des Landes Canaan kamen,
 30 zeigte Moses jnen das Land und befahle jnen, sie soltens einnemen. Erinnert sie auch Gottes worts oder der Göttlichen zusagung und verheissung, die sie von dem Lande hatten, dadurch jr Glaube solte gesterckt worden sein, damit sie das Land deste getroster eingenomen hetten. Aber die Kinder von Israël
 35 hülffe und wolthaten faren, der Teufel reisset jnen das wort und zusagung

zu 10 Vorstehender Mangel an rechtschaffenen Leuten zu beiden Teilen. r 18 vng gute
 zu 20 Erst Leute Darnach geschefte: r 27 nimes im Kustoden

R] 2. 3. e]aput, quia repetitiones decalogi, die wollen wir lassen faren, quia in 2. et 4. libris Mose.

1 2. et 3. P quia] qui 2 libris Mose über 4.

A] Gottes auß den herzen weg, daß sie nicht wollen glauben, sondern fülen und sehen. Schicken dertalben Kundschaffer ins Land, so sich des weges erkundigten und des Landes und der Leute gelegenheit erforschten. Als die nun wider kamen und jnen den graven groß machten, da wolten sie nicht fort, sondern fürchten sich, daß sie würden den Heiden zu schwach sein und erzörneten Gott, daß sie wider zu rucke mußten und acht und dreißig jar in der Wüsten umbher ziehen und darinnen verderben.

Diesen schaden thet der unglauabe, da die Menschliche vernunft und weisheit sich von Gottes Wort nicht wil leiten und füren lassen, sondern auff jnen Zaum gehen, wils alles besser wissen und machen denn Gott, wil alles ausrechnen, obs möglich oder unmöglich sey, stickt darnach mitten in der fürcht und triffts doch nicht, sondern zeumet das pferd am unrechten ort. Denn vernunft, Menschliche weisheit und Ratschlege oder vertrauen auff Menschliche krefft müssen seilen, wenn sie Gott wollen in sein Regiment greiffen, drauff folgen denn die straffen wie an diesem ort. Es müssen die Kinder von Israel zu diesem mal nicht ins gelobte Land gebracht werden, Sie fallen in Gottes zorn und ungnade, welcher seine verheißung zurücker zeucht, sie wird also zu wasser, wie denn im Psalm gesagt wird, Er hab jnen geschworen in seinem Zorn, das sie nicht sollten in seine Ruge komen.

Fallen balde darauff in verzweifflung und in Gotteslesterung, das sie sagen: Der Herr ist uns gram etc. Wissen nichts mehr von den Wunderthaten Gottes an jnen zuvor erzeiget. Auch muß Moses entgelten solches unglaubens der Israeliter und nicht ins gelobte Land komen, darumb das er als der Heerführer und Heubtman dieses Volcks am Haddertwasser selber auch in unglauben siele umb jrer, der Israeliter murreus, manchfeltiger versuchung Gottes, ungedult und unglaubens willen. Und zu lezt ist Gott auch mit Leiblicher straffe hinter den Israelitern her, denn da die Kinder von Israel diese jre Sünde des unglaubens erkandten, bereweten, beklagten und ließens jnen herzlich leid sein, namen jre Wehre und Woffen und wolten nu die Feinde, die Amoriter angreiffen und schlagen wider Gottes verbot aus unzeitiger künheit, da worden sie von den Amoritern gejagt und schendlichen geschlagen. Das war des Unglaubens Lohn und Traudgeld, welches wir uns zur warnung mögen lassen gesagt sein, fur dem Unglauben uns zuhüten und Gottes Wort zu glauben und zuzolgen. Denn Glaub und Gottseligkeit

zu 3 Teufels Meisterschaft. r zu 10 Vernunft des unglauen Mutter. r zu 17
 .1 Des unglaubens Eintrenkung. r zu 20 Psalm. 94. r zu 22 2. r zu 24 3. r
 zu 28 4. r

R] In 4. facit praefationem super 10 praeceptis, ut si ad nos diceret: Ego praedicationem faciam vobis quae serviet ad vitam, sed videte, ne addatis neque adimatis. Talem curam habet Mose und ist der sorg auch wol werd. Certum enim est, quando oritur verbum dei vel weltlich recht etiam vel
 5 bona ordinatio, non feriat satan. Es komen drüber die es flugeln. Ideo dicit: Libenter vos aliquid boni docerem. Sed es wird nicht dabey bleiben.

zu 1 CAP. 4. r CAPUT III. o P super 10 p R] 10 praeceptorum P 3 ist(z)
 4 etiam fehlt P 5 ordi^o bonae ordinationes P sat: 6 lib:

A] durch Gottes Krafft alle not wendet, Wie denn Moses alhie spricht: Fürchte dich nicht, Laß dir nicht grauen. Widerumb aber: Unglaub füret in alles unglücke.

10 Das ander und dritte Capitel in diesem fünfften buch Mosi wollen wir stehen lassen. Dieweil es nur widerholung und Repetitiones sind des jenigen so in den zweien vorhergehenden Büchern gehandelt ist.

Das Vierte Capitel.

Und nu höre, Israel, die Gebot und Rechte, die ich euch lere, 4. 1. 2
 15 das jr sie thun solt, auff das jr lebet und hinein komet und das Land einnemet, das euch der Herr ewer Väter Gott gibt. Ir solt nichts dazu thun, das ich euch gebiete und jr sollet auch nichts davon thun, auff das jr bewaren möget die Gebot des Herrn ewers Gottes, die ich euch gebiete.

20 **I**n vierden Capitel dieses Buchs machet Moses eine schöne, herrliche Vorrede uber die Zehen gebot. Gleich als wenn ich zu euch spreche: ich wil eine Vorrede machen oder eine Regel geben die euch dienen wird zur vermanung. Also spricht Moses alhie auch: sehet zu, das jr nicht etwas dazu sehet oder davon nemet. Ein solche forge hat Moses und ist auch der
 25 forge wol wert. Denn das ist gewis, wenn Gottes wort an gehet oder weltliche Recht, auch die besten ordnung, so helt mans doch nicht durchaus. Es komen balde leute daruber die es uberflugeln und meistern, darumb wren diese wort wol wert, das man sie mit gülden buchstaben an alle wende schriebe, denn Moses wil sagen: ich wolt euch gern etwas guts leren,
 30 aber jr werdet nicht dabey bleiben. Sehet zu, das jr nicht davon euch laisset abwenden.

Der Teufel ist unzers Herren Gottes Affe, er hat neben dem gebenedeten wege und der Landstraffe des Göttlichen Worts allezeit seine Holzwege und

zu 7 NOTA Ben. r zu 21 Mosi zurichtung. r zu 27 Der Klüglinge unmaßigkeit und Meisterplatz. r

R] Sic iam: ubi iam auditur et scitur, quid Euangelium et Christus, addunt et adimunt Schwärmer, ut volunt. Sic Papiae facies, in Christianitatem tulit decreta et decretales. Auff den predigtstuel huinsmodi gehören nicht, sed
 1. scriptura, cui nihil addatur et adimatur. 'Audi.' Thue die ohren hieher. Pulehra praefatio, ut homines halte in via vera, omnia verba scribenda
 5 magnis literis. Nemo doceat seipsum vel alios, sed ne audiat, quid te doceam. 'Sitten und recht.' Ego libentius transtulissem 'ein weiß'. Latine Ceremoniae, Germanice ein weiß, ut quando dicitur: in hac civitate hat man die weiß, ut non aperiatur porta ante 7. horam, non est ius, sed ceremonia.
 10 Econtra est ein unweiß, wens on ordnung zu ghet, ist nicht zu rechter zeit etc. Sic Mose dividit suam doctrinam in duas partes. 'Weiß und recht', inquit, 'docebo', 1. ut vivatis, 2. ut iudicetis. Weiß zihē ich da hin, qui vivendum in

1 iam (nach ubi) fehlt P 2 Bapst P 3 decreta et decretales] decreta: les decretales. Haec non gehören auff den predigtstuel, sed P 5 vera] recta P 6 te] ego P zu 7 weiß r 7 libenter P 9 aperiatur portae P hodie r 11 inquit fehlt P 12 1. fehlt P

A] Fußsteige, dadurch er die leute verführt. Als denn jzt auch geschiet, da man höret und weiß, was das Euangelium, was Christus sey, noch leget man zu und abe, wies einem jeden gefelt, wie die Schwärmer und Rottengeister thun.
 15 Also thut der Bapst in der Christenheit auch, der tregt seine Decreta und Decretales auff den Predigtstul und wil jederman, ja Gott selbst meistern, daß sol nu nicht sein, denn zu der Heiligen Schrift sol mau nichts zugeben noch auch nichts davon nemen.

HÖRE ZUNACH. Thue die ohren hieher, höre, was ich dich lere,
 20 Siehe ein andern nicht an, merck, was ich dich unterrichte. Dis ist ein treffliche Vorrede, das er die leut bringe und erhalte auff dem rechten Wege, es sollen alle Wort mit grossen Buchstaben geschrieben sein, davon ist dieses kürzlich seine meinung und so viel wil er sagen: Niemand lere sich selbst noch ein andern, sondern höre zuvor Mich, was ich in lere.
 25

SEZEN UND RECHTE, Praecepta et Iudicia. Ich hab es gerne verdeutschet Praecepta seine weise, das ein gemeine gewonheit im land ist, auff Hebreisch heißets Huka, das man jzt Ceremonien nennet, zu Deutsch eine weise. Als zum Exempel, das man das Thor in mancher Stad fur sieben uhr nicht auffmacht. Es ist nicht ein recht, sondern Ceremonia, ein
 30 weise. Dagegen ist ein Unweise, wens on ordnung zugehet, das ist nicht zu rechter zeit. Also theilet Moses seine lere in zwey teil, weise und recht, spricht: ich wil euch leren, Erstlich weisen, wie jr leben solltet, Zum andern Gerichte, wie jr richten solt.

WEISE zihē ich dahin, wie man leben soll im Gottesdienst oder wie
 35

R] got̄sdinft̄. Ideo in 2. psalmo scriptum 'praedicans praeceptum', narrabo §f. 2, 7
 ceremoniam. Ego praedicabo ein weis̄ i. e. ich wil ein rechte weis̄ anrichten,
 predigen, qui vivendum, i. e. credendum in Christum. Mose vult weis̄ leren,
 qui vivendum gegen got, deinde gegen den menschen. Was̄ h̄r fur ein weis̄
 5 solt furen gegen got zu leben ꝛ. Recht̄ ist̄ das̄ weltlich̄ regiment, wie der
 burgermeister, furst̄ sol̄ regiern in externis rebus, das̄ betriefft̄ haus̄, hoff̄ ꝛ.
 da gehort̄ recht̄ zu, ut vos Saxones speculum Saxonum. Inde vocatur haus̄
 recht̄, fraven, tochter recht̄. Quid amplius homo vult aut indiget, si hanc
 scientiam scit, wie er sich fur̄ Got̄ et hominibus sol̄ stellen? 'Die ich euch.'
 10 Semper trahit ad se. Et haec scientia est, ut populum behalt, hange und
 weise sie zu Christo, ut audiant et oculis videant auff̄ seinen lieben heiligen
 os. Sinantur loqui papa, patres. Sic Mose ligavit omnes Iudaeos ad suum
 os et nimit̄ also mit̄ omnibus doctoribus suam doctrinam, 'ius', damnat omnes
 et confundit et dicit se velle solum docere, quia ipse hat̄ befel̄h. Haec

2 praedicabo] p̄bo 5 Recht̄ r welt: 6 burgerm: 7 speculum Saxoniae P
 8 recht̄] Rrecht̄ P 11 oculis] ocl 12 Iudaeos fehlt P

A] 15 man gegen Gott sich halten sol. Daher ist̄ im andern Psalmen geschrieben
 Praedicans praeceptum narrabo Ceremoniam. Ich wil von einer solchen §f. 2, 7
 weise Predigen, wie man leben sol, das̄ ist̄: an Christum glauben, Summa:
 Mose wil seine zuhörer eine Weise leren, wie sie leben sollen gegen GOT̄.

Darnach 'gericht', wie man gegen den Menschen sich verhalten solle.
 20 'Recht' ist̄ das̄ Weltliche Regiment, das̄ Landrecht, Stadrecht, darnach die
 Burgermeister und Fursten sollen regieren in Cussertlichen dingen, da es̄ betriefft̄
 hauß, hoff̄ etc. Da gehoret̄ Recht̄ zu, Als̄ jr Saren den Sarenspiegel habt,
 daher spricht man: Haus̄ recht, Fraven recht, Tochter recht. Was̄ will und
 bedarff̄ ein mensch zu diesem Weltleben mehr denn das̄ er die kunst̄ weis̄,
 25 wie er sich fur̄ Gott und Menschen halten solle, das̄ er wisse Weise und
 Recht̄ zuzolziehen?

Diese zwey stücke leret̄ Moses reichlich, hiemit̄ zeycht̄ er das̄ Volk an
 sich, behelt̄ sie aber nicht an seiner Person, weist̄ sie von sich zu Christo,
 das̄ sie in hören und sehen auff̄ seinen lieben und heiligen Mund. Also
 30 sollen wir auch thun und Mose hierinnen folgen, darnach lassen den Papt̄
 und die Patres, auch allerley Geister und Lerer reden, was̄ sie wollen und
 nicht lassen können. Denn an das̄ Göttliche wort̄ sollen wir gebunden sein,
 das̄ sollen wir hören und sol̄ one Gottes wort̄ auß̄ seinem eigen kopff̄
 35 niemand̄ etwas̄ leren. Also bindet̄ Moses sie alle an seinen mund und legt̄
 also allen Lerern seine weise und Exempel fur̄. Widerumb verdamet̄ er und
 widerspricht̄ alles andere fur̄geben und jaget, er wolle allein leren, denn er

zu 15 Fur̄ Gott sich wissen zu halten. r zu 19 Gerichte Recht̄. r Menschen zu 27
 Mose treuliche Ampt̄verrichtung. r

R] duo sunt necessaria: weiß und recht. Iam vocatur kirchen weiß recht, ipsi
 vocarunt kirchen gepreng. 'Ut faciatis.' Daß gehört auch dazu ad textum.
 Non ideo positum ius et ceremonia, ut gloriemini de sapientia et loqui de
 1. Cor. 4. 19 lege Moſi. Paulus: 'non in verbis regnum, sed in virtute'. Nos gloriamur de
 Euangelio, sed thun facit Christianum. Sic Moſe brevibus multa dicit. Et
 addit minas et promissiones, Promissiones: ut vivatis. Ideo doceo vos non
 solum, ut sciatis, sed faciatis, si facitis, vivetis, si vivetis, habebitis terram
 und gluck und ſelickheit. Si non, moriemini und extrudemini e terra ut infra.
 Si non, exinlabit te sicut ventus. Die wort ſind trefflich groß. 'Ut intres

1 neceſſ: weiß und recht P 3 loq 4 regnum fehlt P 6 promissiones
 (beidemat) Pij 8 et fehlt P moriemini über Si non e terra über extrudemini

A] habe deß auch guten ſchein und recht, Gott habe es jm beſolen. Nu dieſe
 zwey ſtücke ſind von nöten, Nemlich Weiße und RGGZ, Im Bapſthum
 haben ſie es genant kirchen gepreng und dahin deuten wollen, aber dieſem
 Wort iſt unrecht geſehen.

4. 1 Daß jr ſie thun ſolt. Daß gehört auch dazu, denn Recht und
 Weiße ſind nicht darumb unß für geſtellet, als' werens nur geheimnis von
 weißeheit, die man auß den Worten Moſi Speculiren müſſe und darnach in
 wind hin ſprechen und vergeblich reden möge oder einen Ruhm und ehre davon
 haben. Wie jr viel für dieſer zeit gedacht haben und ſind derer noch ein
 großer teil die jnen ſolches treumen laſſen. Es wilß aber GOTT hie nicht
 ſo haben, ſondern daß man es thue und demnach ſein Leben anſtelle, wie in
 1. Cor. 4. 19 der erſten zu den Corinthern Paulus auch ſpricht 'Das Reich Gottes ſehet
 nicht in Worten, ſondern in der krafft, darumb ſo ſol man es thun.'

Wir rhümen unß alle des Euangelii, aber das thun macht ein Chriſten. Also
 ſaget Moſes viel mit wenig Worten. Das iſt auch die rechte kunſt zu predigen und
 die leute zu leren, ſollen ſie anders mit nuß zuhören und etwas davon tragen.

4. 1 Aufß daß du lebeſt.

Alhie ſehet er dazu dreuung und verheißunge, verheißunge, daß jr lebet
 und daß land ererbet, wenn jr daß geſey haltet. Dreuunge aber den über-
 tretern, wie drunden weiter wird geſaget werden. Er wil ſo viel ſagen: Ich ſere
 euch nicht darumb allein, daß jr es wiſſet, ſondern daß jr es thut und davon
 lebet. Werdet jrß nu thun, ſo werdet jr haben Land und Leute, gluck und
 wolſart, wo nicht, ſo werdet jr auß dem Lande geſtoffen werden, wie hernach
 folget: wirßt du nicht gehorchen, ſo wird er dich verlaſſen wie der wind den

zu 16 Endliche urſache G. weiſung. r zu 23 Math. 7. Act. 1. r zu 26 Nachdruck
 der Predigten r

R] et occupes terram' i. e. Haus, Hoff, uxorem, liberos. Si econtra non audieritis, non solum extrudimini extra terram ab uxoribus, sed werd erstochen werden. So sol man die predig anfahen, ut homines diligenter audiant. Iam multi audiunt 10 praecepta, quasi non sit reus audire, ut in
 5 papjatu vel propter hoc, ut intres. Sed ideo praedicatur, ut darnach thust. 'Nihil addes.' Cavete, das irs laßt bleiben bey den gepotten quae do, et ne faciatis maiora vel minora. Magnum et forte verbum scribendum magnis literis. Da wert er omnibus spiritibus, ps[eudoprophetis, qui sunt mirabiles

I occupes] accipias P 4 praecepta] p reus audire] debitor, ut audiat P 5 vel
 über propter 6 et fehlt P 7 scrib: 8 —ábiles

A] Staub oder die Spreu verwehet. Diese wort sind trefflich groß und haben
 10 eine krafft bey sich die Leute fort zutreiben und auffzumuntern.

Das jr hinein komet und das Land besizet. 4. 1

Das ist: das jr Haus, Hof, Weib, Kind und allerley genieß bekomet, Widerumb so jr nicht gehorchen werdet, werdet jr nicht alleine auß dem Lande gestoffen werden und von Haus und Hof, Weib und Kindt ins Glende
 15 vertrieben, sondern jr werdet auch jemerlich erstochen und ermordet werden. Das ist eine starcke vermanunge die da vleissig und lustig machet die zuhörer, das sie Gotteswort nicht mit schlaffenden ohren hören und nimer mehr daran gedencken, das es Gottes wort sey und sie darnach thun sollen. Denn also sol man die predigt anfahen und treiben, das die Leute vleissig zuhören.
 20 Aber jkund hören jr viel die zehen Gebot und andere Predigten, als weren sie es nicht schuldig zuhören, viel weniger verpflichtet zuthun. Als im Papsthum vor zeiten auch geschah und noch, da manz nur fur ein menichen wort oder Pfaffen getrieb helt. Aber Moses wil alhie sagen, darumb Predigt manz, das du darnach thun solt und in alle deinem leben dich
 25 also halten.

Jr solt nichts dazu thun etc. 4. 2

Sehet zu, das irs laßt bleiben bey den Geboten die ich gebe, und macht sie weder kleiner noch grösser, das ist ein groß, stark wort, welches man mit grossen buchstaben schreiben solte, und ist ein donnereschlag damit er werhet
 30 allen Kottengeistern und falschen Propheten die wunderlich sind und ire eigene köpffe haben. Denn es verdamet dieser Text alle Menschen lere, Stürzt die Kexer zu boden und weissaget von irer herzen Leichtfertigkeit, das sie alles tadeln, aber niemand sol juen nicht nachfolgen. Ja wenn zehen Tausent Propheten kemen und bredten das Gesehe und wort Mosi nicht, da
 35 schleuffe vor gewis, das es Kexer sind.

zu 11 Gehorjams und ungehorjams vergeltung v 17 Gotteswort zu 27 Ströcke auff die Kottengeister. v

R et damnat omnes eorum doctrinas et praedicat omnium eorum vanitatem, damnationem eorum, quod non debet quis eos imitari i. e. Si 10000 prophetae veniunt und firten legem et textum Mosis nicht, conclude eos iam hereticos. Ex istis innumerabiles damnarunt et contra martyres fecit. Nam reges praedicatores non potuerunt pati, hic rex nam die weis 5
fuit, alius aliam. Et tamen veniebant sancti prophetae: hoc non scriptum, es daug. Tum ipsi: Wer du? putas spiritum sanctum solum in te? Ex hoc textu multos occiderunt et hic Moses eis posuit laqueum. Sic hodie sub papatu ist mancher weis, praedicator, Carthenser, Minorita, Laiicus aliam ceremoniam, Ille ieiunat huic Sancto, alius alii, ille currit ad S. Iacobum. 10
Illos weis hat er al verboten und illam weis dedit nobis: Crede in Iesum et dilige. Bey der weis wil mans nicht lassen bleiben, sed volunt ut amplectantur die weis clericorum. Si non hengt x. Ideo iste textus est

12 vanitatem] —a's 2 debet] det. imitari] —tat] RP 3 100000 P 4 iam
fehlt P —abiles 5 pot: 7 daug] taug nit P solum (f) 10 Ille amat hunc
Sanctum alius alium, ille P currit fehlt P 11 illam] die P dedit] dat P 12 dilige
proximum P 13 Si non hengt x. fehlt P

A) Mit diesem Text hat Moses allerley Schwermer verdamet und wider-
umb so hat der Text viel Propheten zu Werterer gemacht, denn die Pro- 15
pheten haben aus diesem Text der Könige Israel Abgötterey gestraffet und
sind umb dieser Straffpredigt willen alle erschlagen worden. Denn so giengs
damals unter dem selben Volk zu: dieser nam diese WGTZE fur, ein ander
jene weise und gab denn ein jeder fur, sie weren nicht unrecht und sprachen:
Wer bist du denn? meinst du, das du den heiligen Geist allein bey dir 20
hast? Aus diesem Text hab ich viel Schwermer danider geleyet und Moses
hat jnen hie einen zwecken gesteckt, daruber können sie nicht.

Heutiges tags hevet und sticht dieser Text auch umb sich und schleget
zu boden alle Zerten, allerley Gerechtigkeiten und fromkeiten. Unter dem
Papist ist mancherley weise als der Prediger Mönche, Carthenser, Minoriten, 25
Zeienbrüder etc. da hat ein jglicher seine sondere weise, der fastet dem Heiligen,
jener einem andern, der leufft zu S. Jacob, jener ins Grimetal. Diese
weisen hat er hie alle verboten und diese allein uns gegeben, nemlich: Glube
an Ihesum Christum und liebe ju.

Bey der weise wil mans nicht lassen bleiben, sondern wollen, das wir 30
die Weisen der Pestler annemen, Wo nicht, so wird mau drüber verbrant
als ein steher. Aber mit diesen Worten verwerffen wir alle eigene andacht
und Menschliche werck, und solten jr noch so viel drüber erschlagen werden,

zu 14 Die warheit ist ein Werker macherin r zu 17 3. Reg. 22. Jerem. 20. r zu 21
Merkersprob und erfindunge jrer falschheit. r zu 28 Tex Christen weise. r zu 32 Unbeweg-
licher Grundt dieser wort. r


R] occasio omnium prophetarum qui iniuste occisi. Abel ideo occisus, quod non furt ein weis ut Cain, ut hodie nos dñicimus: Ich laß geschēhen, quod Cesar faciat recht, wie er wol, sed non weis. Nam pater hat uns gebunden auß os Christi 'hunc audjite'. 'Ne addes' i. e. du solt bey dem text bleiben. ^{Matth. 17, 5}
 5 Quæri posset: Quid faciunt Iesaias, Hieremias, qui multa scribunt quae non sunt similia. Et Christus addidit multa et demit. Sic responde: Hoc non est addere, quando ego verba Mōsi außstreich et declaro, si non nisi bey dem verstand: tum possum multis declarare, weis bleibt in dem verstand: Quod Esaias bleibt bey den 10 gepöten, ob er anders perjon hat, nihil refert.
 10 Esaias non potest loqui de Pharaone Aegypti ut Moyses, sed res eadem: aliud tempus, homines, quia invenis in prophetis nihil aliud quam quod sich reimt auff die 10 praecepta. Illud autem est addere, quando uber den verstand wil etwas besser leren, ut nos praedicamus Christum amplexendum,

1 prophetarum] p: 3 pater coelestis P 6 addidit et ademit multa P 9 ander P
 11 alii homines P quia fehlt P Invenio P sich fehlt P 12 praecepta] p
 13 amplexendum fehlt P

A] darumb ist dieser Text der Schrein aller Gottseligen die zu unrecht sind
 15 erwürget. Abel ist darumb erschlagen, das er nicht fürct eine weise wie Cain, das ist geschēhen lange zuvor, ehe denn Mose diese wort gepredigt. Wie jhund auch uns geschiet. Ich laß geschēhen, das der Keizer mache Rechte, wie er wil, aber nicht eine Weise sol er mir in Gottes sachen jurstellen: denn der Vater im Himel hat uns gebunden an Christi mund und gesprochen,
 20 'Den solt jr hören'. So spricht alhie Moses auch: Thue nichts dazu, das ^{Matth. 17, 5}
 ist: du solt bey dem Text des Göttlichen worts allein bleiben.

Wöcht aber einer fragen: Was sol ich denn machen? Esaias, Jeremias und andere Propheten haben auch ein jglicher seinen Geist gehabt und viel Bücher geschrieben, die nicht einander gleich sind und Christus hat viel dazu
 25 gesekt und davon genommen? Darauff antworte also: das heisset nicht dazu thun, wenn ich Mosi wort außstreich und erkläre, wenn ich nur bey seinem verstand und meinung bleibe, so mag ichs wol mit viel Worten verklere.

Als Esaias bleibt bey den Zehen geboten und Worten Mosi, ob er wol
 30 andere Personen hat, zu denen er redet, und andere wort brauchet, daran ist nichts gelegen. Esaias kan aller ding nicht reden vom Pharao in Egypten wie Moses, aber eben die sachen hat er auch gehabt, die er hat müssen straffen, jedoch auff andere zeit. Darumb wirst du in den Propheten nichts anders finden, denn das sich reimet auff die zehen Gebot. Das heisset aber
 35 dazu thun, wenn einer wil uber den verstand etwas anders leren. Zum Exempel, wir leren von Christo, das er allein vom Vater uns gemacht sey

zu 20 Matth. 3. r zu 22 Erklärung ist ungewehret. r zu 26  r zu 28
 Esaias Predigten r 31 lereit Zusatz und rückverf. r

- B) papistae addunt: eurrendum ad S. Iacobum. Demere est. Schwärmer halten verba 'Hoc est corpus', sed nemen den verstand hin weß, quod non sit corpus et sanguis hic. Ibi verus intellectus ist außgehoffen. Non schad, si hundertley wort fur, modo idem intellectus maneat, i. e. man sol keinen andern verstand bringen, sed ut eadem meinung, fides bleib, non obstante quod alia verba. Das ist ein vortred quae gehort auff ein heilsame predig, 5
- 4.2 'Auff das, die ich.' Hoc adeo anzeigt, ut cum tedio legatur a carnali. Num non satis, si 5es diceret? Ideo autem dicit, quia es ghet in der welt zu, ut veniant qui velint melius facere, Et summe necessarium. Nam Satan &c.

3 außgehoffen] außgestoffen P 4 hundertley] sonderlich P 5 verft: non über obstante
7 angezeigt P 8 non über satis Quae ego praecipio r über 5es steht quinquies

- A) zur Gerechtigkeit, Heiligung, Erlösung und Versöhnung, da komen die Papiſten her und thun zu der gerechtigkeit auch ire fremkeit, heiligkeit und verdienst, als das man müsse zu S. Jacob lauffen, das wil sich zusamen nicht vergleichen. Davon thun heisset etwas anders setzen und heraus zwacken, wie die Sacramentschwärmer thun, die lassen diese wort (das ist mein leib) an sich selbst dem Buchstaben nach bleiben, aber nemen gleichwol den verstand hinweg und deutens anders, als das im Abendmal nicht sey der ware Leib und Blut Christi, sondern nur zeichen und bedeutnis desselben. Das ist den warhaftigen verstand außgehoffen und dazur ein andern verstand den worten angehenget, denn sie sonst lauten. Es schadet sonst nicht, wenn ich hunderterley wort füret, allein das einerley und der warhaftige verstand bleibe. Kurzumb man sol keinen andern verstand bringen, sondern das eine meinunge und glaube bleibe, Que das hinderts gar nicht, ob schon andere wort gebraucht werden. Also ist Moßi und der Propheten lere gar einerley. Ob wol nicht gleiche wort sind von jnen gesüret worden, denn die Propheten haben auch geredet getrieben durch den heiligen Geist.

Das ist die Vorrede, die gehört auff solche heilsame Predigt, da er spricht: Bewaret die Gebot ewers Gottes, die ich euch gebite. Das henger er so oft dran, das es schier verdrieslich ist zu lesen einem fleischlichen menschen. Denn Moßes gebraucht dieser wort auch sonst vielmal, aber er weiß seer wol, es sey nicht zu viele, wenn er es schon Taufent oder mehr mal jaget, denn es ist hoch von nöten. Und er thuts auch darumb, das in der Welt so zugehet, das jmer komen, die es wollen besser machen. So leisset der Teufel solch weisern, klügeln und uberklügeln auch nicht, es ist sein handwerk, das er im Paradis mit Adam und Eva angefangen und bis her getrieben, nemlich an das Wort und Gebot Gottes einen ander verstand

zu 13 Abbruch und enderung. r zu 15 Sacraments verfeerer. r zu 24 2. Pet. 1. r
zu 26 Moßisch anhalten, 2. Timoth. 4. r zu 29 Wider die prachtbegierigen und verdrieslinge. r

R] Wo nicht. 'Auff das ihr hatten.' Ein selb, am additamentum und warnung: 4.2
 quis quaesisset hanc consequentiam? Paulus hat freilich das: 'hominum aversantium' Tit. 2. Natura doctrinarum humanarum, ut abducant, quamprimum Tit. 1. 14
 ein zusatz kompt uber got's gepot, est homo assuetus 10 p[re]ceptis, p[ro]sump venit
 5 a vero verbo et 10 p[re]ceptis ad intellectum falsum. Sic p[re]dicaverunt de fide
 olim. Olim venerunt Antonitae qui icin[er]averunt, Da ist's komen, das sie sich
 so der Möncherey bevliffen haben, ut omnino venerint a doctrina fidei. Sic ut

2 consequentiam] 9-a) 2 3 hominum [h] R] aversantium] zu aversantur P 3 Tit. 1. P
 nã doctrinarum humanarum] Nostri doctores hinc P 5 p[re]ceptis] p[ro] p[re]dicaverunt
 c aus nos p[re]dicavimus

A] stücken und besser machen wollen. Darumb mus man nicht nachlässig, sondern
 wacker sein und teglich dawider vermanen.

10 Auff das jr haltet etc.

1, 2

Ein selbamer anhang und warnung ist das, wer hett sie da gesucht?
 S. Paulus hat freilich auch hieher gesehen, da er spricht zum Tit. am
 1. Capitel: 'Es sind viel widerspenstige und unnütze Schwärmer und verführer, Tit. 1. 10
 15 sonderlich die auß der Beschnitung, welchen man mus das maul stopffen,
 die da ganze heuser verkeren und leren das nicht taug, umb schendlich's
 gewinnes willen. Und balde hernach spricht er: 'Um der sache willen straff 2. 13f.
 sie scharff, auff das sie gesund sind im glauben und nicht achten auff die
 Jüdischen Fabeln und Menschen gebot welche sich von der warheit ab-
 wenden' etc.

20 Denn das ist der Menschen Lere art, das sie vom glauben und den
 geboten Gottes abfüren. Wie denn auch S. Paulus Rom. 16. saget 'Ich Rom. 16, 17
 ermane euch, das jr auffsehet auff die da zertrennung und ergernis anrichten
 neben der Lere die jr gelernt habet und weicht von denselben, denn solche
 dienen nicht dem Herrn Christo, sondern jrem Bauch und durch süsse Predigt
 25 und p[re]chtige wort verführen sie die unschuldigen herzen'. Welchs wir bißher
 wol erfahren haben unter dem Papsthum. So balde ein zusatz kömet uber
 Gottes gebot, so wendet der Mensch sich von den Zehen geboten und kömet
 von dem rechten wort der warheit und den Zehen geboten und derselbigen
 verstande und felleet in verführung und irrthum. Also hat man vorzeiten
 30 auch wol gepredigt vom glauben, aber man ist dabey nicht blieben, sondern
 auff die werck geraten. Da sind komen die heiligen Antoniter und Einsideler,
 die haben gefastet und anders mehr gethan. Und die Leute von Christo und
 dem glauben an jr auff die guten wercke geführt etc. Das ist daher komen,
 35 das sie sich der Möncherey allein bevliffen und gar verirret sind, von der
 Lere des Glaubens auff die Menschenjagungen und leben, das zeucht gewaltig
 von GOTT ab.

zu 13 Verführer s[ie]hen. r

zu 20 Menschen Lere. r

R) hodie dixi¹, quando discrimen regnorum non observatur. Das heißt das zuſehen, quod avertant homines a veritate. Et hoc Moſes frey ſatetur in hoc textu. Si addetis vel adjimetis, ſo kompt ihr davon. Si vultis ſervare 10 præcepta, ſo hut euch ab additione et ademptione und hut euch für den hohlywegen. Qui tuto vult ambulare, der bleib auff der landſtraffen. Si non, 5 non venit ad Deum. Iam intelligitis, wie weit man ſol menſchen gepot halten, nempe ut ſerviant tantum in hanc vitam, non ad remiſſionem peccatorum. De hoc alibi. Dei præceptum non ſervatur, niſi maneat in hoc quod dictum quia averſa veritate. Et daß daß war ſey, oculi veſtri viderunt. Nihil ergo addendum ꝛ.

1 daß (nach heißt) fehlt P 5/6 non über venit 6 non fehlt RP 8 X præcepta non ſervantur P niſi] niſi ut P 9 converſa P

¹) in der Pred. am ſelben Stg. *Loctare n. Joh. 6, 1ff. (Bachwald, Pouchs Stg., S. 55ff.)*

A) Und ſo gehets, wenn man nicht acht hat auff den unterſcheid geiſtlichſ und leiſtlichſ Reichs, da heißt denn zu ſehen, daß die leute abgewendet werden von der warheit. Das bekennet hie Moſes frey in dieſem Text: Wo jr davon oder dazu thuet, ſo komet jr davon. Wolt jr's aber behalten, ſo hütet euch für dem zuthun und abethun und hütet euch für den hohlywegen und für 15 Beywegen, daß jr nicht auff einen Affenſchwanz geführt werdet, zwar die tegliche erfarung gibts an ſich ſelbes, daß, wer da ſicher wandeln will, der bleibe auff der Landſtraffen oder er wird nicht zurecht komen. Dieſes vermanet Moſes bleiſſig, darumb ſol man's auch ernſtlich halten, daß man nichts zu Gottes wort thue noch davon neme. Darumb ſollen wir Menſchen 20 Lere meiden und Chriſti Lere alleine anhangen.

III verſtehet jr, wie weit man ſolle Menſchen gebot halten, nemlich, daß man ſie halte freiwillig allein in dieſem leben, denn ſie gehören nicht ins ander Gebot zur Heiligung Gottes namens. Summa ſummarum: Gotts gebot werden nicht gehalten, man bleib den in dem was ſie leren, 25 den ſo balde man etwas anders dabey wil ſehen, ſo komet man gar davon und daß ſolches war ſey, ſpricht Moſes weiter von denen ſo dem Baal Peor angehenget.

1.3.4 Ewer augen haben geſehen, was der HERR gethan hat wider den Baal Peor, denn alle die dem Baal Peor ſolgeten, hat der Herr dein GOTT vertilget unter euch, aber jr, die jr dem HERRN GOTT anhinget, lebet alle heutdeſtages.

Als wolt Moſes ſagen: ſeid hierinnen klug und ſehet euch für, daß jr zum dem Göttlichem Wort, Gebot und beſehel weder zu noch abe thut. Und daß jr für dieſem zuſatz oder abzug auff's treulichſte möchtet gewarnt ſein, 35 ſo ſtellet euch diß Exempel für die Augen, wie Gott die jenigen vertilget hat, die in verlaſſen und den Abgott Baal peor angehangen haben.

zu 11 Geiſtliche hinleiſtigkeit. Matth. 13. r zu 23 Tabey hette man bleiben ſollen. N. A. r

R) [4. Dominica post Viti¹ quae erat 20 Junj] A prandio.

Ex deuteronomio.

Audistis nuper, quomodo Moses populum admoncat in sua praefatione, per quod vult incipere declarare 10 praecepta et praecipue für sich accepit
 5 I. praeceptum, quia ex illo fluunt omnia alia und regieren sich nach dem. Audistis eum loqui de illo 'ne faciant idola', sed ut sich halten der wort et ihm, quam audierunt sine omni idolatria. Audistis etiam, quod urgeant Schwermeri hodierni auff die bild, sed auff daß ander, nempe verbum nihil curant. Iam sequitur, ut caveant, ut nullam imaginem faciant et quod nullam crea-
 10 turam inspiciant, colant et adorent. Haec est summa sequentis textus. 'Bewaret ewer jeel wol. Du solt dir kein bild machen', deinde ne ullam l. 15. 16

3 quomodo c aus qui 5,6 Aud: 6/7 ihm quam audierunt fehlt P 10 adoret

¹) d. i. vohl = Quatuor dies p. Viti, i. e. dominica p. Viti. Vitustag = 15. Juni fiel auf den Dienstag vorher. Auffällig, dass hier bei der Zählung weder Anfangs- noch Endtag eingerechnet ist. P.

A) **W**ir haben nehest gehört, wie Moses das Volk vermanet in seiner Vorrede, dadurch er wil ansahen die Zehen gebot auszulegen. Darumb
 15 hie im folgenden Text nimet er sonderlich für sich das Erste gebot zu handelen, denn aus dem fließen als aus einer quelle und folgen die anderen gebot alle und richten sich nach dem ersten gebot. Und hören fürnemlich, daß er spricht 'Machet euch kein GÖTZE'. Da wil er, daß man kein Bilde noch Götzen machen soll, sondern daß wir uns stracks an das Wort und die Stimme Gottes halten und wissen, daß wir es hören sollen one
 20 Abgötterey und Bilder, darumb verbeut er so hart die Abgötzen und wil, daß wir allein am Wort GOTTES hängen.

Aber was haben unsere Schwermer jhiger zeit zuschaffen? sie sehen nur auff die Eufferlichen Bilder und auff dem Wort 'nicht Bilder haben' süßen sie und bekleiffigen sich die Bilder zustürmen. Aber nach dem andern.
 25 nemlich das wort GOTTES halten, da fragen sie gar nichts nach und lassen das wort GOTTES anhin faren.

Nu folget weiter, wie er sie also höchlich vermanet, daß sie jnen kein Bilde machen, noch auch keine Creature auffwerffen, ehren oder anbeten sollen. Das ist die Summa des folgenden Text, da Moses spricht:

30 So bewaret nu ewer Seelen wol, denn jr habt kein Gleich- l. 15-19 nis gesehen des tages, da der HERR mit euch redet aus dem Felser auff dem Berg SION, auff daß jr euch nicht ver-

zu 12 1. Gebot. r zu 15 Bildnis oder Abgötterey r zu 23 Bildstürmer. r zu 27 Abgötterey verboten. r

R] creaturam quae creata, pro Deo accipias, sive sit Sol quae est suprema vel luna &c. quia illa omnia sunt opus dei, ut tibi serviant et toti mundo gentibusque in terris, ut scias creaturas viel zugerung sein quam ut sint dii tui. Ibi vides Moysen laborare in 1. praecepto. Quod sol et luna aliquid sint, confirmat, non damnat et dicit creata a deo zum dienst, ut serviant toti mundo. Ideo non est solis culpa, stellarum caeli, sed daryn istis gelegen, ne adores et colas ut deum. Satjis est clarus textus, quod loquatur de nostra malitia, non creaturarum. Et nuper diximus, wen man wol das weck reiffen, quod occasione dat ad peccandum, mus man gar nichts bleiben lassen.

1 quae creata fehlt P 1/2 vel luna fehlt P 3 dii tui] Deus tuus P 5 zu P

A] derbet und machet euch jergend ein Wilde, das gleich sey einem Man oder Weib oder Viehe auff erden oder Vogel unter dem Himmel oder gewürme auff dem Lande oder Fiesch im Wasser unter der Erden. 'Das du auch nicht deine augen aufhebest gen Himmel und sihest die Sonn und Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels und fallest ab und betest sie an und dieneest jnen, welche der Herr dein Gott verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel.'

Das ist das erste 'du sollt dir kein Wilde machen', darnach das ander, das man zusehe und je keine Creatur, welche geschaffen ist, fur ein Gott halte. Es sey gleich die Sonne, welche doch der fürnemesten Creatur eine ist, oder der Mond oder die Stern oder sonst des Himmels Heer. Das ist der ganze hauffe gestirns zusamen gezogen, denn dis alles ist Gottes werck, Gott hatt sie geschaffen, sie sind seiner hende Arbeit. Da sollt du wissen, das alle diese Creaturen viel zu geringe sind, das sie solten dein Trost sein und das du jnen dienen soltest, ich geschwige, das sie solten deine Götter sein. Denn was ist Sonne und Mond gegen Gott jren Schöpffer zurechnen?

Er verdamet diese Gottes geschöpffe nicht, sondern bestetigetz vielmehr, das Sonn und Mond Gottes Creaturen sind, von Gott geschaffen und geordnet zum dienst der ganzen welt, das sie den Menschen scheinen, zu der zeit und jaren dienen sollen. Darumb istz nicht der fromen Sonnen und Mond oder der Sternen am Himmel schuld, so sich an jnen etwas zutregt oder zeichen erscheinen, sondern an Gott des Himmels, jrem und der ganzen Creatur Regenten istz alles gelegen: darumb darffest du sie nicht anbeten und ehren als einen Gott, auch jnen nicht dienen als unserm Herrn Gott. Der Text ist war gnug und redet von unserer bößheit und nicht von der Lieben Creaturen. Und haben oftmals gesagt, wenn man das wil wegrißfen, was ursach zu sünden gibt, so müste man gar nichts bleiben lassen, Man kan die Creaturen umb des Mißbrauches willen nicht wegwerffen, Propter abusum

30 oder der der Sternen zu 32 Astrologia getroffen mit jren Schutzherrn. r zu 35

R] Schwärmer putant se consuluisse rebus, si abstulerint idola quod adoretur. Außer et solem, quia adoratur etiam, et sic muß man kein creatur laß bliiben. Ideo docendi, ut l. destruerent imagines in corde. Ipse loquitur de adoratione. Da sthet die sund. 'Ne adores.' Non quod velim, ut talia idola an-
 5 richte, qualia habuimus quibus Deo seruitum. Sed debet praedicari, ut daß anbeten und dienen auffhör. Daß arm golt heißt ein Mammon non sua culpa, quid enim fecit? sed falsi cordis culpa est, quod illud adorat et servit et facit ex eo deum qui non x. Sic sol from, hat noch kein mal gepredigt, ut dixisset: adora me et fac deum. Sic nec luna x. et tamen fuerunt homines
 10 qui adorabant. Sic die fromen fl. non dicunt ad te: adora, sed leßt sich

2 bleiben lassen P 3 docendi] discendum P 6 ein fehlt P 9 fac me P

A] non tollitur substantia: Man mußte die Sonne und Sternen, ja sonst viel ungelicher Creaturn auch wegnemen.

Die Schwärmer meinen, sie haben der sache geraten, wenn sie die Götzen haben weg gethan, darumb daß sie von Leuten sind angebetet worden, aber
 15 sie werden wol bleiben lassen. Thue die Sonne und Mond auch weg, denn man betet sie auch an, So mußte man keine Creatur bleiben lassen, wenn man ein dieng solte weg thun, weil es die menschen mißbrauchen, sondern man sehe zuvor hin ins herze und lere erstlich, wie man die Götzen im herzen zubreche und einreisse oder heraus werffe, daß man sie nicht anbetet.
 20 Er redet von anbeten, da sthet die sünde innen, **Das du sie nicht ansehst und abfallst und sie anbetest.**

Nicht daß ich wolte, daß man solche Götzen bilde solt anrichten, wie wir bisher haben gethan, mit welchen man Gott dienete, Ich wil solchen Götzen nicht hofiren, sondern daß man predigen solte, auff daß anbeten und
 25 daß das Traven auff die Creaturen möchte nach bleiben, denn daß dienen und anbeten sol auffhören, sonst muß man die Creaturn umb unserz mißbrauchs wille nicht wegwerffen.

Daß Gold ist fein und gut an jm selbs, noch heißet ein Mammon, nicht seiner schuld halben, denn was hats gethan? Der frome gülden hat
 30 nicht gesprochen zu dir: ich bin dein Gott, ja er würde vielmehr zu dir sagen, wenn er reden könnte: Ich bin dein knecht. Des falschen hertzens schuld istz, daß es das gold, gut und geld also seer liebet, jm hofieret und daran hanget und jm dienet und ein Gott daraus machet, welches es doch nicht ist noch fein kan oder wil. Also die frome Sonn hat noch kein mal geprediget,
 35 man hats von jr nicht gehort, daß sie gesaget hette: bete mich an und mache einen Gott aus mir. Also hat auch der Mond nicht gesaget noch sind leute da gewesen, die sie haben angebetet. Also die fromen Goldgülden sagen nicht

zu 13 Der Schwärmer wahnwiz. r zu 19 Anbeten wird verboten. r 21 abfallst
 zu 22 N. A. Götzen diener. r 27 wille zu 28 Creatur unschuld und reinigkeit, Lucæ am 16. r

R] legen, ut vis, et si loqui posset, diceret: ego tuus armer knecht, wo du mich hingibst &c. Sie omnes creaturae. Da sol man predigen, daß man die leut fure ex illo stuef, daß da heist anbeten und dienen. Aber das sollen sie nicht thun, das mag ein leter sein, ad rem greiffet Moſes, qui dicit: laß son son, man, gelt sein, betz nur nicht an et ne habeas pro deo. Non est dis-
 putatio de substantia, sed usu et abusu rerum. Non praedicamus, was das
 wesen an ihm selber sey. Sed de verkereten mißbrauch tui cordis. Non
 cupimus mutari res, sed tuum cor perversum. Hoc praedicandum, non
 demolitionem templorum ex qua fit superbia, cor non est fractum, cor non
 inducitur, ut Deo soli serviat. Ich wolt wol bilder sturmen, si den sturm 10

5 mā R] Mond Mond P gelt] Getb Geld P 6 substantia] sba

A] zu dir: bete mich an, sehe deine hoffnung und vertrauen auff mich, sondern er leßt sich legen, werffen und ausgeben, wie du wilt und wenn sie köndten reden, so würden sie sprechen: Ich bin dein armer knecht, wo du mich hingibst, da gehe ich hin, da mus ich sein. Setet man nu das vertrauen auff ju, das er Gott sey, das hat er nie begert. Also sagen alle Creaturen. 15

Das sol man vleißig predigen, auff das man die Leute fure aus diesem stücke, daß da heisset anbeten und dienen, und also den Abgott aus dem herzen treibe, denn was sonst externa sind, das wird balde vergehen. Aber das thun unsere Schwärmer und falschen Geister nicht, darumb sol alhie ein rechter Lereer zusehen, das er zum wort erst greiffe, lere und unter-
 richte das Volk, denn da ligt am allermeisten an, das man die Bilder nicht
 anbele noch fur Gott sie halte, wie Moſes alhie saget. Laß sonst das andere
 alles sein, Laß Sonn und Mond sein, geld und gut sein, bete es nur nicht
 an und halte es nicht fur deinen Gott. 20

Es ist nicht der Streit von der Substanz oder Wesen der Creaturen, 25
 was die Sonne, Mond und andere Creaturen fur wesen haben, sondern von
 dem gebrauch und Mißbrauch. Wir predigen nicht, was das Wesen an im
 selbes anbelangt, sondern von dem mißbrauch eins bösen herzens. Wir
 wollen nicht die ding verendert haben, sondern das verkerte herz, denn gelt
 ist gelt, die Sonne ist Sonne. Das sol man predigen: nicht was man an den
 Creaturen enderen solle, allein wie man den Mißbrauch des Schalkhaftigen
 herzens wenden möge, denn das suchet man, das du anders werden sollest
 und man nicht die Creaturen anders mache. Denn du solt auff etwas
 anders deine hoffnung nicht setzen, sondern alleine Gott solt du vertrauen,
 denn thußt du das nicht, so ist der sachen nicht geschlossen. 35

Bilder und Abgöhen kanst du zwar zubrechen und Kirchen einreissen,

zu 16 Lere fur die Gelfknechte und Staftenhüter. r 20 greiffe zu 23 Psalm. 62. r
 zu 36 Enderung des herzens Joel. 2. r

B] hetten lassen ghen quae cor. Ibi Moses fatetur quod sol, luna, stellae fuerunt olim dii et adorati a sapientissimis hominibus, per ipsos gentiles damnati, quod adorant Aegyptii vaccae und pferd et tamen fassi solem et lunam deos, quod tam veloci cursu uno die. Et hoc nota ex hoc capite, quod
 5 Moses tam diligenter vert, ne solem et lunam adoremus et li, inquam, fuerunt sapientissimi, qui crediderunt esse solem et lunam deos non similes nostris impiis. Sagae nostrae adorant nescio quae. Illi solem et lunam, i. e. creaturas sine creaturas manere utcumque maximas et altissimas, si etiam sol et luna. Certe nobilissima creatura est sol extra hominem. Aurum et
 10 argenti nihil erga solem. Nam si solem non haberemus, ut nihil vide-

zu 7 Holunder r 10 Nam] lunam P

A] daraus nur ein stoltz wird, dieveil Steine leichtlich können zubrochen werden, das herz ist aber darumb nicht gebrochen. Das arme wesen als gold, Silber, Holtz und Steine wird nur zubrochen, aber das herz wird nicht bewegt noch unterrichtet, das es Gott allein diene. Ich wolt auch wol leichtlich bilder
 15 stürmen, wenn man des Herzensturm liesse vorher gehen, dadurch die herzen gestürmet und gebrochen würden, die Creaturen sind uns zu dienst geschaffen, aber zu Göttern hat sie uns Gott nicht gesetzt.

Und bekennet Moses alhie selber, das vorzeiten die Sonne, der Mond und Sternen sind fur Götter gehalten und angebetet von den Weisesten
 20 Leuten, und sind die Heiden darumb verdamet, das sie die Creaturen haben angebetet. Die Egypter haben erstlich kue und pferde und ander jrdische Creaturen angebetet. Aber darnach haben sie diesen jrdischen Gottesdienst verworffen und der Himlischen Creaturen Gottesdienste auffgerichtet, Sonn und Mond fur Götter gehalten, darumb das sie so schnelles lauffes weren
 25 und in einem tage eine solche grosse reise thun und volbringen köndten.

Diz merket aus dem Capitel, das Moses so vleissig wehret und steuert, das sie nicht sollen die Sonne und Mond anbeten. Denn wie ich gesagt, Es sind nicht grobe Bauern, sonderu weise Leute gewesen, welche gegleubt, das Sonn und Mond Götter weren. Sie sind nicht gewesen, wie unsere
 30 Gottlojen Teufflichen Zauberer und alte Brectin sind, die den holunder Busch, ja den Drachen anbeten und mit jm verbündnis und gesellschaft haben. Las die Creaturen bleiben, wie gros und hoch sie sind, auch Son und Mond.

War istz, die Sonne ist ein edele Creatur und herrlichz werck Gottes neben dem Menschen unter allen Creaturen, Gold und silber ist nichts gegen
 35 der Sonnen. Denn wenn wir die Sonne nicht hetten, so köndten wir nichts

zu 18 Alter Abgöttischer Mißbruche. N. S. r zu 21 Egyptische Torheit. r zu 26
 Die Weisesten, die Abgöttischsten. r 30 Gottlojen zu 31 Drachen pfleger r zu 33
 Sonnen dienst. r

R) rennus, nemo esset qui non cuperet mortem et contemneret aurum, argentum, liberos, uxores. Ideo sol opus nobilissimum et creatura inter omnes extra nos, qui si hic non lucet, so wurde nichts sthen nec arx, haus, hoff, viedh. Si sol non debet adorari nobilissima creatura, viel weniger der amechtig Mammon. Ideo sapientissimi cogitarunt: quid aurum est et ager est, quando non adest lux, sine sole esset perpetua nox. Ideo dixerunt solem. Certe si sol 3 dies aussen bliebe, adoraremus eum. Ideo hoc praedicatur den weissen leuten, daß sie sich für sehen et ne sohem adorent. Plinius adoravit et tamen vehementer sapiens. 'Daß er schwur und sprach.' Den text hat

1 mortem] ~rtz 4 (so) viel 5 est über ager 6 esse 7 hoc] hic P 8 adorat P
9/557, 1 Den bis ligt fehlt P 9 über text steht Eineriger

A) sehen, es were für und für nacht und alles finster, gleich als wenn wir in einem dunkeln teller lebeten. So die Sonne nicht were, so köndte der andern Creatur nutz und brauch nicht bestehen, man würde keiner tugent und warheit begeru.¹ Item Gold und Silber, Weib und Kinder und alles andere verachten und es were einer gleich so mehr unter der erden, als daß er lebte. Darumb so ist die Sonne das Edelste werck und Geschöpf unter allen, uns Menschen allein ausgenommen: Wenn die Sonne nicht scheinete, so würde nichts stehen weder haus, schloß noch hof, kein reich auff erden.

Weil nu die Sonne als die Edelste Creatur nicht sol noch kan Gott sein noch angebetet werden, so doch alles erleuchtet, das es stehet und gewaltig regiret und ire wirkung hat in die untersten Körper, wie viel weniger sol der Unmechtige Mammon und andere Creaturen angebetet werden? Darumb haben die Hohen, Weissen leute gedacht: Was ist gelt? Was ist Acker? wenn nicht Liecht ist, wenn die Sonne nicht schiene, so bliebe es für und für nacht. Wenn sie in zweien oder dreien tagen nicht herfür blicket, so ist doch alles traurig.

Das haben die vernünftigen weissen leute, als Plinius und andere gesehen und darumb gesaget, die Sonne sey Gott und haben sie angebetet. Und warlich wenn noch die Sonne drey tage aussen bliebe, wir beteten sie auch an. Darumb wird hic geprediget den Weissen Leuten, daß sie sich fürsehen und nicht die Sonne, die Edele und herrliche Creatur anbeten. Und ist doch von viel seer Weissen leuten angebetet, Als Plinius ist seer klug gewesen und hat dennoch die Sonne für einen GOTT gehalten.

1, 20 Euch aber hat der Herr angenommen und aus dem eisern Ofen, Nemlich aus Egypten geführt, daß jr sein Erbvolck solt sein, Wie es ist an diesem tage etc.

zu 20 Mammons Fußsal und untertheuigkeit. r zu 26 Lib. Nat. Hist. 31. Cap. 9:
Item lib. 12. Ca. 19. r

¹) Der in R (Z. 1) überlieferte Gedanke: 'jeder würde den Tod wünschen' ist von Aurifaber umgebogen, weil er für die Abkürzung ~rtz die richtige Auflösung mortem nicht fand und schwankend zwischen virtutem und veritatem beides einsetzte. P.

R] man gefurt. Jun 'vergeffen' da ligt. Supra 'bund', quod ipse nobis gelobt, geschworen et econtra. De quo multa, gelubd sol sich ziehen auff die 10 gepot et praesertim in 1. quod deo iuramus und geschworen, quod ipse deus noster doctor, weiß von sachen zu reden. Vergis nicht q. d. futurum, ut obliuiscamini. Tam multi pseudoprophetae venient qui dicent: si vis ire ad celum, sic et sic. Sed pactum fecisti cum deo. Dabey bleib. 'Deus ignis consumens.' Noster deus est ignis, inquit, et talis ignis, qui non seiert, sed frist und verzert et deus qui eifert. Hic locus notandus qui ghet an, die

3 iuravimus P über geschworen steht gelobd 4 nulli creaturae P quam deum] soli Deo P 5 fut: obl: 7/8 Deus ignis consumens zelotes r 8 inquit fehlt P

A] 10 So hütet euch nu, das jr des Bundes des HERRN nicht, vergesst, den er mit euch gemacht hat und nicht Bilder machet, einigerley gleichnis, wie der Herr dein Gott geboten hat. Denn der HERR dein Gott ist ein verzerend ferner und ein Eiveriger GOTT. 23. 24

15 Er spricht: sehet zu, vergesst ewers GOTTES nicht; an dem wort vergeffen ligt alle macht, das man in jur unsern GOTT halte, dieses treibt Moses mit hohem vleis. Diesem Text aber hat man auch gefuret auff die Clostergelubd und des nötigsten gang und gar vergeffen, ja auff ein bündlin ligen lassen, nemlich, was uns Gott gelobet, geschworen und widerumb was wir im geschworen und gelobet haben, daher viel gelubde komen sind. Es sol aber sich das wort geloben ziehen sonderlich auff das erste gebot, das wir Gott gelobet und geschworen haben, das er solt unser GOTT sein und wir dagegen sein volck, dis gelubde vermag und bringet mit sich, das ich wolle auff keine Creatur trauen, denn allein auff Gott und sonst nichts annemen, das man fürchte, liebe, dem man vertraue und es ehre, denn er wil allein unser Gott sein. 20 25

Mose ist ein feiner Doctor und Lerer, der weiß von sachen artig zureden, er spricht: hütet euch, das jr des Bundes nicht vergesst. Als wolt er sagen: es wird dazu komen, das man Gottes vergeffen wird, das gar viel falsche Propheten und irrige lerer auffkomen, welche sagen werden: wilt du gen Himel komen, so thue dis und das. Aber Siehe du zu und gedencke, was du hast jur einen Bund mit GOTT gemacht, dabey bleibe, Denn der Herr dein Gott ist ein verzerend Ferner. 30

Denn GOTT ist solcher GOTT oder, wie er hie jaget, ein solch Ferner, das nicht seiert, sondern frist und verzert, und ein GOTT, der da eivert. 35

18 Clo-||wasstergelubd 19 was (nach widerumb) fehlt, ist in 18 Clo- wasstergelubd gerathen zu 21 GOTTES Eingedenk sein. r 22 vntern zu 24 Tauf und Christen gelubde. r zu 27 Mofi vleis. r zu 34 GOTT. r zu 35 Erbd. 20. r

R) abtrünnig werden a fide. Non creditur deus, quod sit ignis consumens et zelotes. Es iſt geſagt den mißtreulichen qui veram fidem non servant qui hoc verbum tenent pro mera fabula. Ipse vocatur ignis, inquit i. e. ſo viel geſagt: qui non credit et suum verbum non amplectitur, der iſt verderbt hñ grund und boden. Crede und halt dich an mich. Wo nicht, ſo biſtu ſchon da hin. Utinam mundus hoc crederet deum esse ignem consumentem. Man leſt ſchelten, drauen, denn non habent pro igne consumente, sed pro stipula et falk stilla aquae. Ille furatur, ſtitt, betruget uxorem, ille adorat den gohen
 3er. 12, 1 et non apparet, quod consumetur. Sed ut propheta 'quare via impiorum prosperatur?' Je erger ſchald.¹ Quare peccatores abundant in hoc scenlo? Hier. 10

3 fo his 5 nicht unt 6 7 Man leſt über (Sinitur) 7 drauen über ſchelten 8 ſtitt fehlt P 10 ſchald z. P

¹) das von Aurifaber (Z. 32) vollſtändig gegebene Sprichw. nicht in Ls. Sly., aber z. B. Erl. 40, 243. P.

A) Dieſer Spruch iſt wol zumercken, welcher die angehet, ſo abtrünnig werden vom glauben, er gehöret fur die Mammelucken und Apoſtaten. Man glaubts aber nicht, daß GOTT ein verzerend ſewer iſt und ein Eiveriger GOTT. Darumb iſts geſaget den Mißtreulig verhexten, verſtockten und ungläubigen, welche nicht den rechten glauben behalten und dieſe wort fur lauter Fabeln achten und verſpotten, denen wird er ein ſewer genent, das verzeret. Das iſt ſo viel geſaget: welcher nicht glaubet an ſein Wort und nimets nicht an, der iſt verderbet in grund und boden, derhalben glaube und halt dich an Gott, wo nicht, ſo biſt du ſchon dahin.

Wolte GOTT, das die Welt das glaubt und diß wort fur die Wahrheit hielte, das GOTT ein verzerend ſewer were. Daher ſo lebet man auch ſo wilde und wiſte in der Welt und thut ein jederman wider GOTTS gebot und laſſen GOTT ſchelten und dreuen wie er wil, denn GOTT wird bey jnen fur kein verzerend ſewer gehalten, ſondern jrgend fur Stoppeln, fur ein ſtrohalmen und tröpflin falk waffers helt jn die welt. Darumb gehets auch ſo durch einander, dieſer ſtitt und raubet, jener betruget und lenget, der Huret, jener haſſet, einander geiget etc. Da ſcheinets nicht, das ein ſolches weſen verzeret werden müſſe und untergehen, ſondern es leſſet ſich anſehen, als haben ſie einen gnedigen GOTT. Wie denn der Prophet Jeremias auch darüber klaget: Quare prosperatur via Impiorum? 'Warumb gehets dem Gottloſen ſo wol?' und die erſarunge zeugets auch, wie man im Sprichwort jaget: Je erger ſchald, je beſſer glukt. Es gehet jnen eine zeitlang ſo hinaus.

Daran haben ſich die Heiligen Leute und die Propheten auch ſeer geergert, das das Gegenſpiel in der Welt daher leuchtet und die ſunder aller

13 diß 11 Mißtreulig zu 16 17 NOTA B. r zu 20 Der Welt Kuchſtoſigkeit. r zu 25 Weltſilbe. r 26 einandet zu 30 Cap. 12. r zu 35 Verbrüſſlicher augenſchein von den Gotteverächtern. r

R] i. e. ut nos dicimus, treiben den allergrößten mutwillen und ghet yhn allß hinauß. Sic prophetæ haben gesehen contrarium, qui est consumens ignis et zelotes und zornig. Certe hoc non pateretur. Coram mundo apparet, quasi deus sit ein lauter ghinmaul¹ odder ein guter man, qui alium cum uxore ꝛ. stelt sich, quasi non videtur ꝛ. Moses ideo locutus ꝛ. Cavete: habetis deum qui est ignis et consumens, der euch verzert und eibert, er schlingt euch dahin und hat ein solch lust da, ut vos consumat. Sed hoc non creditur, donec experientia veniat. Sic Iudæi non potuerunt credere, quod abiiciendi in Babylonem, quamquam prophetæ indixerunt ducentos annos, 100, 30 ante, nihil. Sic tempore Christi quicquid dictum, halff nicht, postea cum experientia wars zu lang. Sic si hundred tausent jungen Deus

1 i. e. mit 558, 10 Je durch Strich verb ut nos dicimus fehlt P 3 putaretur P
5 sich über quasi 6 der bis eiuert unt 7 er hat P dazu P 9 quamquam] q:
über indixerunt steht Sic Christus 9/10 praedixerunt hoc ante annos 100 vel 150 P
quicquid] q: R] quamquam P

¹) ghinmaul eine Zuss. wie Rügenmaul usw. Dietz belegt nur das Verbum ghnemeulen, woraus sich Ghnemauf, wie Aurifaber (Z. 16) bietet, als die Luthersche Form ergibt. P.

A] ding überflus haben und treiben den aller größten mutwillen und gehet jnen doch alles hinaus. Also hat S. Paulus das widerspiel auch gesehen, da fallen einem denn diese gedanken ein: Gy were GOTT ein verzereud, freßend
15 ferner, eiverig und zornig, warlich er würde das nicht leiden, un leidet er? ja fur der Welt scheint also, als were GOTT ein lauter Ghnemauf, der das maul nur auff sperre oder ein hanrehe und guter man, der einandern leßt bey dem Weib schlaffen und stellet sich, als sehe er es nicht.

Wider diese gedanken hat Moses solchs geredet: So hütet euch, jr
20 habt ein Gott, der ist ein verzereud ferner. Das ist: ein solcher Gott der euch verzert und auffreumet, so jr Gottlos seid, eibert und frißet und machet zu Aschen und Staub, er schlinget einen hinein und hat eine solche lust daan, das er auß seinem Eiver und zorn dazu getrieben wird, die Bösen zuverzereu. Gehet solches ein mal an, so leßt er nicht abe. Solches
25 kan man die leute nicht bereden, sie gleubens auch ehe nicht, bis die erfahrung kömet, so istz denn zulange geharret. Also köndten die Jüden auch nicht gleuben, das sie solten verstoffen werden gen Babel, wiewol solches die Propheten geweissaget hatten, als das dasselbige verzereud ferner kam und sie vertilgete.

30 Also da Christus auch kam und von der leyten zerstörung Hierusalem Propheceiet, so halffz nichts, sie woltenz nicht gleuben, bis das darnach der glaub jnen in die hand kame, da erfuren sie es mit der that. Wenn ihund hundred tausent jungen sagten zu unsern Tyrannen: GOTT ist ein ver-

zu 19 Gottes beschreiwung. r

zu 25 N. S. r

zu 32 Gottloser verwegenheit. r

1. ignis, habens ein spot, quasi esset ein puße ihm hauff. Sed quando venit et. Sic nos quando diu audimus esse ignem et. donec veniat pestis, mors subitanea, bellum. Ideo Moses terret, ne faciamus alium deum, quia non potest pati vel verget, wird untergehen ut bonus orator inculcat, wens̄ j̄n̄st̄ helfen wolt i. e. wird dir nicht ungerochen bleiben, quando sich stellen, quasi haberes fortunam et heil in tua iniquitate. Sed wird dir begegnet. Pii credunt, 4. 26 ideo non experiuntur. Econtra impii non, ideo experiuntur. 'So ruff ich heutz.' Ibi exponit priora. Si in terra educabitis ind, kind̄s zeugen,

3 fa: 5 wolt über helfen 6 in maxima impietate. Sed P 7 impii] pii P

- A) zierend fetter, so habens̄ sie nur einen spot daraus, hören nicht und halten auch unsern HERRN GOTT nur als einen Stropoßen, der im hauff den 10 Vögeln zur abschew gesteckt wird. Aber wenn er zu seiner zeit komen und alles zu pulver und aschen machen wird, denn werden sie es getwar werden. Es gehet uns heutiges tages auch also, wenn wir gleich lange Predigen und dremen oder selts hören, das GOTT ein fetter ist, fragen wir nicht darnach, 15 glaubens nicht, bis die Pestilenz, gehender Tod, Krieg und andere not und plage komen, denn beginnets war zu werden und sich im Auskerig zufinden.

Darumb schrecket uns hiemit Moses und jaget uns eine furcht ein, wil, das wir nicht ein andern Gott machen noch annemen, denn er kan es nicht leiden oder du wirst darüber verzet und mußt untergehen. Solches bildet er uns als ein guter Redener fur, wens̄ j̄n̄st̄ helfen wolt. Es jagets warlich 20 kein Schusterknecht, sondern der hohe Prophet Moses und spricht: Gott ist ein verzerend fetter, das ist: es wird nichts ungerochen noch ungestraffet bleiben, wenn sichs gleich stellen wird und scheint oder sich ansehen leisset, als habt du glück und fortgang in deiner böshheit, dennoch wird dir endlich dein Recht widerfahren, das Gott dir ein verzerend Fetter ist. Die Gott- 25 fürchtigen glauben es und darumb erfahren sie es nicht. Widerumb die Gottlosen glaubens nicht, darumb müssen sie es erfahren. Wie das die erfahrung und that bezeuget, das es war sey und sie balde umbkomen und zuboden gehen. Darumb hüte dich fur diesem FETTER.

1. 25. 26 Wenn jr nu kinder zeuget und kindes kinder und im Lande 30 wonet und verderbet euch und machet euch Bilder einischerley gleichnis, das jr ubel thut vor dem Herrn ewerm Gott und jr in erzürnet, So ruff ich heutigs tages über euch zu zeugen himel und erden, das jr werdet balde umbkomen von dem lande.

Da leget er aus, was vorhin gefaget ist, wenn jr im Lande werdet 35 kinder auffziehen, kindes kinder zeugen. Da wil er sagen: jht zu meiner

R] post nostram mortem vultis gñen, eum videbitis idolatrias sequi, tum certo veniet, daß hñr werd vertilget werden et dispergemini i. e. erit ignis consumens, wird euch auffreiben. 'Et werd ein gering pobel sein.' Daß heist 4. 27 ignis consumens, daß dominus zuferet und strafft land mit straff, pestilenz, 5 hunger, teurung et quod deterius, quod mittit pseudodoctores und abgotterey, quia dicit: 'in terra, ubi diis'. Sic eos verderbt an leib, gut et erroribus. Mein, daß mag auffgerieben heissen. Kompt der Turck unter uns ein mal, illa duo auferet: land und leute, wird ers wußt machen, et auferet cultum verum, tum manifestum erit, quid 'deus consumens'. Moses warnet allz

3 Et fehlt P 4 Ignis consumens r straff fehlt P 6 Sic bis erroribus ut
7 Ich meine P

A] 10 zeit möchtet jr GOTTES Gebott halten und ein wenig from sein, Aber nach unserm Tode wirtz gehen, wenn wir daß heubt geleget haben, denn werdet jr sehen die Abgötterey der Heiden, daß sie werden die Creaturen anbeten und solcher Abgötterey folgen, denn wird es auch gewis komen, daß das wort Gottes wird verleschen und jr werdet vertilget, auch balde auffgerieben 15 und allgemacht werden und zurstrewet unter die Heiden, daß meint Moses mit dem verzerenden fetwer, daß Gott wird zufaren und euch auffreiben.

Jr werdet nicht lang drinnen bleiben, sondern werdet 4. 26. 27 vertrieben werden und der Herr wird euch zurstrewen unter die Völcker und werdet ein gering Pöbel ubrig sein unter den 20 Heiden, dahin euch der Herr treiben wird.

Das heist ein verzerend, fressend fetwer, daß der Herr zuferet und strafft daß Land mit Pestilenz, hunger, krieg, teurung und daß noch erger ist, wenn er schickt falsche Lere und Abgötterey, denn habt jrß gar mit einander. Denn er jaget: unter den Heiden, dahin dich der Herr treiben wird, dajelbst 25 wirft du dienen den Göttern, die Menschen hende werck sind, Holz und Stein, die weder sehen noch hören, noch Gessen noch Trinken.

Also verderbt er sie an Leib und gut, dahin solz mit den undankbarn leuten komen. Ich meine, daß mag auffgerieben heissen und daß möchte ein fetwer sein: kömet der Turck unter uns einmal (daß wir denn nicht erleben 30 werden, wie ich hoffe) so wird er die zwey auch hinweg nemen und falschen glauben mit bringen. Denn werden wirz lernen, wie Gott ein verzerend fetwer sey, daß da allemache und eivere zu beiden seiten, denn er wils nicht gut sein lassen und dretet uns auch durch den Türcken oder noch wol andere die uns neher sind, solche Straffen.

35 So warnet uns nu alhie Moses als ein trewer Prediger, das wir von

10 halten zu 10/11 Erichweckliche enderung auff Gottseliger absterben Gja 56. r 15 werden zu 21 Verzerens beweisung. r zu 27 Die ergeste Marter und Straffe. r zu 35 Mosi wolmeinung. r

ein fidelis praedicator. Summa summarum: laßt ab de idolatria vestra, ihr müßt euch bessern, er wird nicht anders. Ich weiß kein herter spruch in Bib. hinc quam hunc, quod deum consumentem vocet. Ob sich ein zeit lang stellt, quasi non sit &c. Sed suo tempore. In Italia fames et mors subitanea. Horrendum dictum. Cum illis dictum, non crediderunt. In Germania dicitur, schlagen sie uns ein klippen. Magnum serium 'Ignis consumens'. Qui non vult audire, sentiat. Mundus, Sodoma noluerunt credere, senserunt diluvium, non voluerunt credere, es sem denn. 'Eider', der nicht scherzen wil noch leiden kan. Dictum den halstarrigen kopffen, piis loquitur infra. 'Alienis diis.' Haec est maxima plaga, quod deus verbum aufert. Magna 10

2 er es P Ich bis 3 quam unt 3 hanc P er sich P 4 subit: 5 Ger^a
8 tom P 9 den] de P zu 10 servies alienis diis r

A) Gott und seinem wort nicht abfallen, auff daß wir nicht verzeret werden. Als sollt er jagen: summa summarum, laßt ab von ewrer Abgötterey, jr müßt euch endern und bessern, jr könnet und möget nicht furüber, jr müßet gar ablassen von der Abgötterey und allem Gottlosen fürhaben, denn Gott leset von seinem Eider nicht abe. Ich weiß keinen hertern spruch oder Text 15 in der Bibel denn diesen, Daß Gott ein verzerend Feuer sey.

Ob er sich ein zeitlang stellt, als sey es nicht und sihet durch die finger, Aber er wirds zu seiner zeit wol sein werden und die undankbarn zu leht greulich straffen, aber wir wollens nicht glauben. In Welschland hat man es gesehen, wie grosser hunger ist gewesen und die lente des gehen 20 Todes gestorben sind, das da ist erschrecklich zu sagen. Da man sie warnete, glaubten noch achteten sie es auch nicht. Ist wird Deudschland seiner undankbarkeit halben auch vermanet, aber sie schlagen uns einen klip dafür, aber welche es gerewen und betreffen wird, das werden sie sein. Es wird das verzerend feuer dermals eines anheben und angehen, da mache man aus 25 was man wil, Wer nicht glauben und hören wil, der süle es denn, man kan jm nicht anders thun.

Die Welt wolt auch nicht glauben zu Roha zeiten, sie hat aber die Sündflut gefület: Sodoma und Gomorra wolten auch nicht glauben, es kan denn das verzerend feuer. Es ist Gott ein Eideriger Gott, der nicht scherzen 30 wil noch seine verachtung ungerochen lassen, er strafft als balde. Das sey nu gefaget den halstarrigen harten kopffen, den fromen wird Gott auch anders, das ist, gnedig und Barmherzig sein.

1. 25 Da selbst wirst du dienen den Göttern, die Menschen hende wert sind. 35

Das ist die größte plage, wenn Gott das Wort weg nimet. Es ist

zu 17 Langmütigkeit Gottes Rom. 2. 2. Petri 3. r zu 22 D. Luth. Warnung ans Deudsch
Vand. r zu 28 Alte Zeuche der Gottlojen. r 33 Barmherzig zu 36 Verlust des Gött-
lichen worts Amos 8. r


R] plaga, quando panem aufert, sed maior, quando verbum, quamquam vulgus non curet, modo maneat panis, quando panis ablatus, fame perimus; verbum, in die hell faren wir. Certe illud facilius. Ibi dicit utrumque auferendum. Et mox pulchre describit tales fore deos qui non vident, audiunt, essen, 5 trinden, riechen, ghen, sthen. Nonne sic est? Inspice illorum antiquos deos qui fuerunt ligna et lapides et nostri temporis idola. Ille ad S. Iacobum ivit. Certe cappa non videt et castitas non edit et alia opera. Quid ergo, quod aliquis edificat in opera sua, sapientiam, iustitiam, quae omnia non edunt. Sunt opera, non deus, et tamen fiditur ꝛ. Et Mammon deus est,

1 quamquam] q: 2 verbum] quando verbum P 3 faren wir in die helle P
8 aliquis confidit in sua opera P 9 ꝛ.] illis P

A] 10 wol ein grosser jammer, wenn Gott uns das leibliche Brot entzuehet, aber viel ein grössere Marter istz, wenn er uns des Wortz beraubet, wie wol es der gemeine grobe Pöbel nicht acht, und das viel höher helt, wenn sie nur das Brot behalten und an dem nicht mangel leiden, denn sie gedenden also: wenn das Brot uns genommen wird, so sterben wir hungerz. Aber langsam 15 befinden sie das: wenn uns aber das Wort genommen wird, so faren wir in die Helle und sind an Leib und Seel ewig verloren. Warlich einz ist leichter und treglicher denn das ander und besser were es Hungerz sterben denn in die Helle faren. Aber hie dretvet Mose und sagt: werdet jr Gott nicht vertrauen, so sol es euch beides genommen werden, das wort Gottes und das 20 leibliche brot.

Und bald hernach beschreibet er seer sein solche Götter, saget: es sind Götter die weder sehen noch hören, Essen und trincken nichts. Istz nicht also? Siehe die alten Heidischen Götzen an: Welche waren güldern, Silbern, Holtz und steine, lnd der Papiſten Götzen zu unser zeit, der ist zu S. Iacob 25 gangen, jener sonst Walsarten nachgelauffen. Einer hat Gerechtigkeit der Mönchskappen, der ander den heren Stricken zu geeigenet. Warlich die Kappe sithet nicht, die gelobde keuscheit ijset nicht und ander werck gehen noch hören nicht, Was istz denn, das eiuere auff seine werck vertrauet? Ein ander auff seine weisheit und gerechtigkeit pochet, welche alle wider sehen, hören, essen 30 noch trincken?

Die werck und alles menschliche vermögen sind nicht Gott, dennoch trauet man darauff, das werck ist auch aller ding dein nicht, sondern Gottes, der es in die wercket. Also ist der Mammon und der Vauch auch ein solcher Gott, der thut der ding keins, ijset noch trincket, sithet noch höret und 35 schmecket auch nicht, da ligt er im kasten, Ein gülden hat auch nicht augen,

zu 13  r zu 21 Abgötter. Gsais 44. Psalm. 115. Cap. 13. r zu 31 Für die Papiſter und ire Bund genossen. r

R nihil eorum facit nec edit ꝛ. ꝑſu quod homo letatur, quando aurum inſpicit et quid eſt? non habet aures, oculos, iſt doch ein menſch viel beſſer qui videt ꝛ. et tamen ſol ein menſch ſo böſ ſein. Certe inquit M[oses], quando perdis 1. praeceptum, ſo kommſt dahin, ut aurum, denarium adores pro deo et fidas, quamquam non videat, ſo blind, toll und toricht ſoltu werden. Vides
 5 quam diligens praedicator fuerit, quod homines vult conservare bey dem erſten gepot, glauben, ut omnes creaturas laſſen faren. Est communis praedicatione quam etiam Sancti prophetae haben getrieben et plus quam nos ꝛ.

5

27. Juni 1529.

[Dominica post ferias Ioh.] A prandio.

5. liber ſol nicht anderz quam expositio 10 praeceptorum, in quo in 10 die weit ſich verkeret, quid velit intelligi per 10 praecepta et praecipue treibt

1, 5 ꝑſu bis videat unt 4 praeceptum (ebenso -orum 10, -a 11)] ꝑ denarium] ꝑ
 fehlt P zu 9 A prandio r 10 liber Moſi ſol P 11 quod P

A] ohren. Aber ꝑſui dich an, daß ſich ein Menſch freuen ſol, wenn er Gott anſihet und ſol ſich ſeines Gottes und Schöpffers drüber erwegen, was iſtz denn mit dem Golde und gut? es hat weder Ohren noch Augen, kein ſinn noch ſülen, noch vertrawet man darauff, ꝑſui und aber ꝑſui des ſchendlichen
 15 Gottes. Es iſt doch ein menſch viel beſſer, der ſihet doch, höret und verſtehet, dennoch ſol ein Menſch ſo böſe ſein und ſich auff den ungetwiſſen Mannen verlaſſen.

Wartlich, ſaget Moſes, wenn du das erſte gebott verleuerſt und Gottes wort nicht helteſt, ſo kömeſt du leylich dahin, daß du gold, ſilber und geld,
 20 ja einen pfennig, der ſo leicht iſt, daß in wol eine fliege möchte wegführen, für Gott an beten ſolleſt und darauff trawen, Ob er ſchon weder ſihet noch höret, ſo blind, toll und törich kan einer werden. Das wird uns auch begegnen, wenn wir von dem Wort Gottes abfallen werden. Siehe welch ein
 25 vleiſſiger Prediger iſt Moſes geweſen, daß er die Leute wil bey dem erſten Gebot erhalten, damit das herze wol lerne dem Wort Gottes gleuben und daß man alle Creaturen laſſe faren. Es iſt eine gemeine Predigt, welche auch die heiligen Propheten getrieben haben und mehr denn wir, daß man an Gott und ſeinem Wort allein hangen ſoll und wiewol es eine gemeine Predigt
 30 iſt, achtet doch der Gemeine hauſſe jr nicht.

Das fünfte Buch Moſi ſoll nicht anderz gehalten werden denn für eine Auslegung der Zehen Gebot, In welcher ſich Moſe reichlich und uberflüſſig verkeret und einen groſſen raum machet, was er wil verſtanden haben durch die zehen Gebot, und fürnemlich treibt er ſeer auff das 1. Gebot,

zu 21 Des unglaubens vergiftung. r zu 27 Propheten vlei. r laſſen

R) ferr auffß 1. dran die ganze macht zc. cum aliis levioribus macht er nicht so
 viel wesen, Ansehen qui cum primo p[ra]ecepto manet i. e. in ea fide, ut vere
 agnoscat verum deum, ille statim didicit suum nomen vereri. Ideo multis
 5 verbis ghet uber her cum variis sermonibus, minatur, promittit. Hoc satis
 audistis et leit h[er]m nicht dran, wie man das 1. p[ra]eceptum recht saß und da
 bey bleib. Nam si legeretis vet[us] testam[entum], S[um]ma s[um]marum: p[ro]p[ro]phetae occisi, all
 blut, tewerung¹, jamer, blutvergießen exorta. Si hoc ablatum,
 omnia p[ra]ecepta sind verlorn, ut nos Christiani d[icimus]: Si perdimus caput
 10 doctrinae, quod Christus sit noster sal[vator] et sola fides iustificet, actum
 est. Qui hac ex nave excidit, submergitur, si etiam 1. 4 milia a nave
 salvatus. 1. ergo p[ra]eceptum vult: gleubt, vertrat[et] und lassen 1 deum. Et

1 macht] nicht P 4 uber über ghet] er P 5 p[ra]eceptum] p 11 glauben, vertrauen P

¹) Dass L. hier tewerung gebraucht hat, kann nicht zweifelhaft sein, viellecht aber, ob
 Röer tewer als Abkz. gemeint hat, da ihm das oberd. die tewr(e) viellecht bekannt war. P.

A) daran die ganze macht liget. Mit den andern geringen Geboten treibet
 er nicht so viel wesenß, angesehen, welcher bey dem ersten Gebot bleibt,
 das ist im glauben, das er den Warhafftigen Gott recht erkent, der hat
 15 balde gelernet seinen Namen Ehren und in den andern mag er auch bedeutet
 werden. Darumb gehet er mit viel worten uberher und thuet so merckliche
 Predigten und gebraucht aller kunst, locket, reizet, treibet, drowet, verheisset,
 vermanet, Suchet zutweg allerley wort und argument, damit er es seinen
 zuhörern wol einbilde, Wie jr denn das habt gnugsam gehört und ligt
 20 jm auch macht dran, wie man das erste Gebot recht fasse und dabey bleibe.

Denn wie jr im alten Testament leset, so ist aller Unrat und Jamer
 in dem Jüdischem Volk daher komen, allein umb der Abgötterey willen.
 Darumb ist offtmal so viel Volcks erschlagen worden, aller Krieg, Tewerung,
 Jamer, Blut vergießen hat sich daher erhaben, nemlich umb ubertretung des
 25 Ersten gebots willen. Und es sind auch alle Propheten darüber getödtet
 worden, das sie gestritten haben umb das Erste gebot, denn wo das weg
 und verlorn ist, so ist alles weg und verlorn. Gleich wie wir Christen
 auch sagen, wenn wir die Heubtlere und den Zweck oder das Ziell, das
 Christus unser Heiland und Herr sey, nicht haben, das wir allein durch den
 30 Glauben an ju, on alle verdienst aus gnaden gerecht werden, so istß geschehen.

Welcher aus dem Schiff fellet, der wird untergehen und ersauffen, es
 geschehe uber lang oder kurz, wenn er auch gleich zuvor drey oder viermal
 vom Schiffsbruch errettet were. Darumb wil er das Erste gebot gegleubet
 und getrieben haben, das wir lassen Gott M[EN]N Gott sein und jm ver-
 35 tratzen und auff ju allein batzen und jm die Gotttheit nicht entziehen und

zu 13 Des Heubtsgebots wissenschaft. r zu 18 Prediger anteilung. r zu 21 Des
 Jüdischen Unfalls ursache. r zu 28 Die Fundament Lere. r zu 29 NOTA Ben. r
 zu 31 Math. 8. 1. Timot. 1. r 34/35 vertragen

B die g roſt plag et nobis innatum, daß wir die gotterey¹ nicht laſſen können. Hoc
 1 verbum ſteck unſ noch in kein, marck 'Eritis ut Diſ'. Sed donec ſtat, Satan
 habet aggreſſum. Ideo ſpectandum ad hoc praeceptum als auff ein heubt-
 ſtuck, quia omnis ſapientia in eo et ars, quae loqui poteſt, eſt nihil gegen
 dem gebot, 'Ego dominus deus tuus'. 3 verba, ſed difficilia intellectu. Ideo
 non fruſtra tam multis inculcat, eſt hilff dennoch zc. 'Zelotes', erſchrecklich
 wort, quod eſt zc. Er verderbt, non eſt wer, et thut et vult, quia eſt
 zelotes. Sequitur 'Wenn ihr nu kinder zihet' zc. Ich kundt nicht hefftiger
 reden. Si a deo defeceritis, non eſt conſilium. Et quid deus zelotes
 et ignis conſumens, ibi declarat. Caelum et terram provocat, i. e. quie-
 10 quid eſt, ſthet und ghet. Non poſſet maius zenguiz. Sie et nos facimus.

1 groß P gotterey] got: LP tomen P 2 in marck und kein P 3 praeceptum] p
 ein fehlt P 3 4 heubtſt: 6 erſch: 7 quod eſt zc. fehlt P 10/11 quiequid] q:

1) gotterey = 'göttliche Verehrung' weiſt Diet: 2mal uns L. noch in gutem Sinne;
 huc iſt got: vielleicht doch nur eine ſtarke Abkürzung von abgotterey. P.

A) anderen zueigenen. Aber daß iſt die größte plage und ergeſte marter, das
 wir die Abgötterey nicht laſſen können. Dis wort ſtick unſ noch im marck
 1 25. 3. 5 und beinen, welches der Teuffel zu Eva und Adam ſprach 'Ir werdet ſein wie
 die Götter', Auch iſt eſ unſ in die Natur gepflanzt und angeboren, daß wir
 auff Abgötter vertrauen und frembde hilffe ſuchen.

Der Teuffel ſtecket unſ in der haut, der böſe Same wil nicht heraus,
 daß wir Gott ſeine Gottheit nicht liſſen, aber ſo lange daß erſte gebot ſtehet,
 ſo hat der Teuffel keinen zutritt, wenn wir aber im fleiſch ſind, ſo hat der
 Teuffel einen vorteil und einen zugang, daß jm das fleiſch beyfall gibe. 20
 Darumb ſol man auff diſ gebot ſehen als auff das heubtſtuck, und Moſes
 treibets auch umb der urſachen willen ſo vleiſſig, denn alle weiſheit und
 kunſt, die man vorbringen kan, iſt niſch gegen dem gebot, waſ da kan
 geredet werden. iſt alles in dieſes Gebot gefaſſet: Ich der Herr dein Gott.

Eſ ſind drey wort, aber ſchwerlich zu verſtehen, darumb muß man 25
 Moſen nicht verdenken, denn er bildet und klevet ſie unſ nicht dergebenſ
 mit ſo viel worten iur. Wir zwar zu dieſer zeit laſſenſ Gottlob an unjerm
 vleis nicht mangeln, eſ hilffet dennoch waſ eſ helfen mag, ſolch ſtetiges ein-
 feuen, einblewen und einſtreichen.

1. 24 Ich bin ein Eiveriger Gott. 30

Daſ ſind erſchreckliche wort, daß er Eiverig iſt. Er verderbet und iſt
 jm nicht zu weren. Drogen hat er Gott genennet ein freſſiges feuer, von
 welchem kein errettung iſt, hie gibeſt er jm noch einen Titel und heiſſet jm
 Eiverig als den der eſ thut und wilſ thun, denn er iſt ein Eiverer.

1. 25 'Wenn Ir nu RZNER zeugt.' Ich künde eſ nicht hefftiger reden 35

zu 13 Abgöttiſche. r zu 14 Gen. 3 r zu 15 N. S. r zu 18 Erhney wider die
 Erbeuſche. r zu 21, 22 „ „ r zu 27 Lerenſ form r

R] Sicut eis inculcamos hohe artikel, quod ipse solus deus ad quem omnis sich gut. Si nos ab illo deficeremus, wird kein radt. Sic et nos praedicamus, quod nostra fiducia sol isthen in dei gratia. Nu konnen wir nullum articulum weniger leiden quam illum qui necessari-^ssimus. Ille invenit ordinem, allein illi vertrauen, sich guts zu ihm versehen, das mag man nicht. Si dives essem et vellem cui dare agros, possessiones, omnia dabo ex gratia, ut quandoque quis filiam habet ex giratia und ich fure zu et dicere: die weis gefelt mir¹, ego melius faciam, merebor, ut non ex gratia

I omnis P] os R Si] Sic *I* maxime necessarius P *5* hunc ordinem iste alium allein im vertrauen P *6* alicui P *8* nicht fehlt

¹) es fehlt die Verneinung des Satzes, wie öfter bei Rörer. Vgl. 576, 7. P.

A] und machen denn so ich sage: **Werdet jr von Gott abfallen und nicht bey jm bleiben, so ist kein Rat mehr.**

Was Gott fur ein verzerend fetter und eiveriger Gott sey, das erkleret er hie. Ruffet Himmel und erden und alles das da ist, zu zeugen an. Er protestiret nicht mit einem Notarien fur gericht, sondern Himmel, Erden und alles, wie es stehet und gehet, sol sein Zeugen und Notarien sein. Es kan nicht größer zeugnis geführt werden, auff das er jnen nur den hohen Artikel tieff einbildet, Das dieser **WELT** der **GOTT** sey, zu dem man sich alles guten und gnaden versehen solle. Und werde man davon abfallen, so werde kein Rat mehr sein.

Also predigen wir auch, das unser behelff und vertrauen sol stehen allein in Gottes gnaden und nicht auff unsern werken. Da ruffen wir auch Himmel und Erden zu zeugen an wider den unglouben gegen Gott, alle verfolgter, Lesterer und Feinde. Nu wil man keinen Artikel weniger leiden denn eben diesen, welcher doch der nötigst ist: da wollen wir nicht hinan, wir wollen den Artikel nicht haben, niemands wil Gottes verheiffung allein vertrauen. Da hat einer ein orden funden, der ander ist ein Cartheuser worden, einer sonst ein Mönich, dieses alles ist köstlich ding gewesen. Allein Gott vertrauen und sich guts zu jm versehen, das mag man nicht. Wenn ich reich were und wolte einem Knecht oder einer Magd hauß und hof, acker und grunde und andere erbgüter aus gnaden geben, welches ich jm sonst nicht schuldig were, Und er sprech: ich wilß nicht aus gnaden und Barmherzigkeit haben, sondern wil dir es bezalen, wilß ab verdienen, das er einen Rechtspruch dazu hette, were der nicht unsinnig?

Also wenn einer eine Tochter het und gebe sie mir aus gnaden und ich fure zu und spreck: die weise gefelt mir nicht, ich wilß besser machen, ich wilß verdienen, das ich sie nicht aus gnaden kriege, sondern mit Recht,

zu 12 Mosi protestation. r 16 ein-(bilde) bildet 19 stehen zu 19 Gleichstimmende und nicht Neue Lere. r zu 30 Der werckfemler gleiche Torheit. r

1 und mit recht. Sic tunc nimpt man den weg für, das manß unſern Her Got mit recht angwint et ipſe ſinit clamari ex principio orbis: Ex gratia. Sic das treibt die predig hie auch. Ne incipiatis vestrīs operibus. Sinite me misereri. Es iſt wol ein ſchand, quod exprobrari hoc debet nobis qui non vol unuſ accipere, sed mereri i. e. Mendicus venit ad regem et vult ab eo 5 non accipere elemosynam, sed ei dare iij obulos vel pedjculos. Sic mundus vult dare ei qui omnia dedit. Et cui debet dare, non vult, sed ei auferre. Habet domum: utinam ego haberem eius domum, vacam. Ideo dicit: Werd ihrs verſehen. Zelotes est x. Er wird euchß auff mein jeel nicht ſchencken germanice. Sic si amiserimus Christum, non bonum sequetur. Securi qui- 10

1 tunc fehlt P 2 3 Sic treibt die predigt das hie auch P 5 venit] vult P ad
 über regem ab über eo 6 cle: obulos] ob: 7 daret

11 und wolte dieſe quad außſchlagen. Eben den weg nimet man jm auch für, die Welt wil unſern Herrn Gott mit recht den Himmel angewinnen, jm ab verdienen und abteuffen, da er doch leſſet außſchreien durch die ganze Welt, er wolte es unß umb ſonß geben, und ſpricht: ich wil ewer Gott ſein, auß gnaden wil ichß euch geben, auß gnaden und umb ſonß wil ich euch ſelig 15 machen, wie S. Paulus Eph. 2. ſagt, Ich wil mirß nicht laſſen angewinnen. So machet nicht andere Götter, erfindet nicht ſolche dinge, die jr ſelbs thut.

Das treibet dieſe Predigt hie auch und ſpricht: Hebt nicht an mit ewren guten werden, laſſet niß über euch erbarmen. Es iſt wol ein ſchand, das man unß das ſol vorwerffen, das wirß nicht umb ſonß annemen, ſondern 20 noch verdienen wollen und noch Gott zu geben gedenden, dem, der unß alles reichlich darreichen wil. Solche Narren ſind wir, das wir geben wollen, da wir nemen ſollen. Der Bettler kömet hie zum gewaltigen Könige und bittelt alſo, das er nicht wil das Moſen umb ſonß von jm nemen, ſondern jm 25 jrgend vier heller oder Leuße dafür geben.

Alſo iſt die Welt auch tol und löricht, ſie wil dem geben, der alles gegeben hat und von dem ſie alles empfangen ſolte, und wenn ſie dem Neheſten etwas geben ſol, da wil ſie nichts geben, ſondern jm nur nemen. Das ſpüret man dabey: hat einer ein ſchön hauß, ſo dencket der ander: ich wolte, das ichß hette, ſeine Ecker und Wiehe begeret er auch etc. Darumb 30 ſaget hie der Prophet Moſe: werdet jr es verſehen, der HERR JEI EZWELIG, Er wirdß euch auff mein Seele nicht ſchencken, wie wir Deuſſchen ſagen. Dieſe wort mögen wir unß auch laſſen geſagt ſein. Denn werden wir Chriſtum verlieren, ſo wirdß mit unß nicht gut werden, wir leben zwar 35 ſicher, gleich als were Chriſtus ein Narr, aber Gott leißt ſich nicht ſpotten, das werden wir erfahren, Er wird nicht jmerdar ſtille ſitzen, wie wir meinen.

zu 11 Gnaden verſchert. r zu 20 Die Welt iſt ſinn und hirnloß. r zu 28 Offene
 hende zunemen, verſchloſſene zugeben. r zu 35 Gal. 6. r

R] dem agimus, quasi Christus sit stultus, sed finis. 'Et gering posel.' Das 4. 27
 ghet iht auff unserm g[la]uben auch, wies den Juden gangen ist. Sub papatu
 fuimus dispersi et gejagt, einer dahin, ander durt, ut Iudaei inter gentes. Ubi
 erant, amiserunt deum et gentilium deos adorarunt. Sic deus frisset. Iam
 5 veniunt Anabap[ti]stae iam et. ein ignis, man hafts nicht geacht, respicimus
 misericordiam dei in Christo, quisque voluit etwas sonderlichs. Ideo venerunt.
 O quam lib[er]enter vellet M[os]es suum populum in fide I. praecepti servare.
 Et nos ridemur, quod de fide. Sic M[os]es omnia de fide. Cum venerint

1 finis] f—s RP 2 g[la]uben] gl RP 3 gejagt] gieng P der ander dort hin P
 4 deum] suum Deum P 5 ein ignis] fehlt P 6 misericordiam] miam

A] Und der HERR wird euch zustreuen unter die Völcker und 1. 27
 10 werdet ein gering Pöbel ubrig sein.

Das gehet iht auff unsere zeit auch, denn werden wir dis Gebot ver-
 lassen, so wirds uns gehen gleich wie es den Juden gegangen ist, da wird
 das verzerend Feuer komen und uns vertilgen, die wir solchs verachten, wie
 sie bissher gethau haben, aber sie wird dis Feuer gewis auch freffen.

15 Unter dem Papsthum sind wir zustreuet gewesen und gejagt worden,
 einer dahin, der ander dorthin, nicht allein leiblich, gleich wie die Juden
 unter den Heiden zerstreuet waren in Egypten, Persien, Medien, bis er sie
 durch die Römer gar zu grunde zerstöret. Wie sie nu daselbst unter den
 Heiden waren, lieffen sie nichts desto weniger den Rechten Gott faren und
 20 beteten der Heiden Götter an, bis auch endlich Gott hinter jnen her war
 und spilet das Garaus mit jnen. Also frisset Gott umb sich, eben dergleichen
 wirds uns auch noch gehen, wir werden von Gott zerstreuet werden durch
 allerley Menschen saktionen und unzelige falsche Leren und Secten.

Iht gehet solchs albereit daher, da komen die Widerteuffer und die
 25 Sacramentschwermer und schender, die auffhürischen Geister, so Weib und
 Kinder verlassen, Item so die Gottheit Christi verleugnen. Das ist denn
 das verzerend freßsige Feuer, denn du hast Gottes Wort nicht geacht noch
 jm gegleubet, das er uns gerne und von herzen beim ersten Gebot erhalten
 wolle. Aber wir wollen die Barmherzigkeit Gottes in Ihesu Christo uns
 30 angeboten nicht annemen, Ein jeder wil etwas sonderlichs machen. Darumb
 wirds uns eben also auch gehen gleich wie es den Juden gegangen ist.

Sehet, wie Moses so gar gerne sein Volk wolte behalten im glauben
 des Ersten gebots, wie wir denn auch noch vleissig solchs treiben, aber man
 spottet und lachet unser dazu, das wir vom Glauben so heftig predigen. So
 35 wir doch klerlich und deutlich bis anher aus dem Munde des Mans Gotts

zu 13 Handschriften und Heuchler r zu 21 Ihtes verzerend feur der Nottengeit: r
 zu 34 Predigt pöbter. r

R) ad gentes et dispersi, amittent regimen et servi fient, ubi prius domini. Sic nobiscum: finimus servi sub sede. Quilibet nebulo officialis vel laienbruder una literula potuit principes cogere, es mußt weichen alles. Iam non curaremus, ut essent nostri hausknecht, illi tum in nos dominabantur. Illa schendlich ingratitudo wird uns den hals brechen, (Sic minatur Iudaeis Moses). Sic fiet, ut regamur ab iis qui non digni, ut calecos tergerent nobis. Sic etiam principes Evangelici. Si dicimus: dandi 30 fl. pagano sacerdoti, tum

1-5 schendlich, schand P 5 ingrat^o 7 pagano] rurali P

A) Moſi gehöret, wie er ſo gewis dahin ſihet und alles ſein leren, predigen und vermauen auff den Glauben richtet, welcher auch ſürnemlich in dieſem Erſten Gebot von allen Menſchen erfoddert wird.

1. 27 Wenn ſie werden zu den Heiden komen und zuſtrewet ſein, werden das Reich verlieren und Knechte werden.

Da zu iſt es auch komen mit den Jüden, da ſie zuvor Herrn waren, ſind ſie darnach aller Welt knechte worden und haben anderen müſſen unter den Füſſen ligen. Moſo iſts mit uns vor dieſer zeit auch zugegangen, wir waren rechte Knechte unter dem Römischen Stuel, Ein jglicher Bube der nur hieß Official oder Leienbruder und jres gleichen hat können mit einem zedell die Könige und Fürſten zwingen. Wenn jrer einer auff die Cangel kam, da muſte alles fliehen, weichen und die Fürſten und Herrn für jnen ſich fürchten, man müſte jnen gehorſam ſein. Jzt ſind wir Gottlob wider von jnen erlöſet und adten ſie nicht wert, daß ſie unſere Hausknechte ſein ſolten, da ſie doch jeneſmal herrſchetn uber uns. Aber wie ſölchs vom gröſſern teil erkant und Gott dafür gedanket wird, ſihet jederman wol. Diſe ſchendliche, leidige Undankbarkeit wird uns noch heute zu tage den Hals brechen, denn allezeit iſts ſo gungen, wenn man Chriſtum verleurt und von Glauben irre gehet, ſo muſ man dafür zu lohn in greuliche Knechtſchafft lechlich gedeien. Dieſes drewet Moſes ſeinen Jüden hie auch: ſo wird es, ſage ich, mit uns auch dazu komen, daß uns regiren und jres gefallen tribuliren werden heiloſe Leute, welche nicht wert ſind, daß ſie uns die ſchuhe ſolten wiſſchen.

Man ſehe doch nur darauff, wie ſich die Euangelischen Fürſten jzt ſtellen, wenn man ſol ein Dorffparherren ſeinen zehenden und anders ſein Einkomen reichen, auch die Leute dahin halten, daß ſie verdienete lohn geben oder ein dreißig Guldten zur beſoldung zulegen, ſo ſagen ſie, wir ſind geizig, es könne die Pfaffen niemand erfüllen. Sagen auch eines teiles noch herrlich: die Papiſten haben uns betrogen, dieſe werden uns verführen.

zu 14 Unſtetigkeit aller ding, jzt Herr bald Knecht. r zu 24 Unbandbarkeit wird dem Jaß dem hoden außſtoſſen. r zu 35 Prieſter beſcheid und förderung. r

R) dicunt nos avaros i. e. iht kan mans nicht geben. Sed sol komen, ut dent
 ut prius et widderumb unter den official und Pappst et si possem potestatem
 papae erigere uber solch boßel. Et wird komen, quia textus non mentitur
 'Zelotes', 'Ignis consumens'. Es sollen widder uber sie komen schinder, geist-
 5 liche und weltliche, et tamen nihil boni docebunt. Sed ridemur ut olim
 Moses. 'Servietis.' Prophetæ diligentia magna legerunt Mosen. Hoc tibi
 eveniet. Diis servies qui vocantur opera manuum hominum. Daß soltu zu
 Ion haben, quando ab illa fide defeceris et alia re fidas quam deo qui suam
 misericordiam tibi offert, habebis deos qui non erunt nisi lapides, ligna quæ

2 Pap(b)st 3 solchen pobel zc. P' 4 conj: geist: 5 welt:

A) 10 Darumb wil man iht predigern jr Unterhaltung nicht geben, wenn man sie
 sol erneeren, so zelet man jnen die bißten brots ins mau. Aber es sol
 komen, daß sie müssen jren Versüerern mit hauffen geben, wie vorhin, und wider-
 umb unter die Officialn und den Pappst gezwungen werden.

Und wenn ich köndte, so wolt ich selbs die Bepstliche gewalt wider
 15 anrichten und den Pappst außß höheste erheben uber solche Buben. Aber es
 wird diese zeit wider komen, denn dieser Text wird nicht liegen: Gott ist
 ein verzereud Feuer und ein eiveriger GOTT. Es sollen wider
 uber sie komen Geistliche schinder und Weltreuber und werden sie auffaugen
 mit jrem schinden und doch nichts guts leren. Nu man lachet iht unser wie
 20 vorzeiten Mosi, denn man wil nicht gleuben, sondern es erfaren, daß Gott
 ein verzereud Feuer seh.

Daselbst wirßt du Göttern dienen, die Menschen hende
 werck sind.

Das Volk hat Mosen und die Propheten vleißig gelesen, darumb
 25 haben sie seer wol gewußt, daß zu jnen gesagt worden ist: Daß wird dir
 widerfaren, du wirßt Göttern dienen, welche genent werden
 Werck Menschen hende, Holz, Stein.

Mit diesen worten beschreibet er Praemium impietatis. wil sagen: das
 solt du zu lohn haben, wenn du von diesem Glauben wirßt abfallen und
 30 auff ander ding tratwen, denn auff Gott, welcher dir seine Gnade und
 Barmherzigkeit anbeut, so wirßt du denn einen Gott haben, welcher nichts
 wird sein denn ein Stein und Holz, der nicht Göttliche Werke thun oder
 beweisen noch dir wird helffen können. Für den einigen Gott wirßt du
 bekommen unzeitig viel Götter.

35 Aber daß wird nicht geschehen, denken unsere Scharhaußen, daß uber
 uns der Teufel also gebieten solte, sprechen: daß wolt Gott nicht, ich wil

zu 14 Erfindliche Propheceien Lutheri. r
 zu 35 Gottloser Selbstfriedung. r

zu 21 Menschliche verherung. N. S. r

R) nec reuſchet, iſt. Sed hoc nunquam fiet, ut Satjan mihi ſie imponat. Sed, inquit, eſ ſol dir widerſaren. Nam qui ab hoc articulo deficit, der helt darnach keinen mher, er halt und lere tandem quicquid velit. Qui poſſibile? Audi: num non eſt adorare opera manuum, da wir unſer ver-
 lieſſen auff der Lieben veter gepot und gute werck. Quia omnia dedimus
 quae ſunt in templis, altaria, calices, ut participes fieremus meritorum
 Sanctorum. An non eſt hoc lapides et ligna adorare? Num altare eſt
 deus? vel opus quod facis, vel ordo? Certe dei gratia et miſericordia
 oportet aliud ſit quam opus et meritum, quod homo facit in cenobium &c.
 Certe cogeriſ dicere hoc. Antequam nati ſunt dei miſericordia et
 gratia. Et tamen hanc miſericordiam deſerimus et fiſi operibus, meri-
 tis &c. Daſ heißt: du wiſt aliis deſis ſeruire quae ſunt opera. Daſ iſt

1 nec bis iſt] non riechen P 2 über hoc ſteht (cap) 3 quicquid] q: 4 unſer]
 unſ P 9 in bis &c. fehlt P 12 d[eiſ] dominis P

A) mich wol dafür hüten, daß mich der Teufel nicht mehr ſol dahin führen. WAG JA, eſ wird jm ſaur werden, du biſt gewiſ, daß eſ nicht ſolle enden. Eſ ſagts alhie Moſeſ, eſ ſolle dir widerſaren, denn wer von dieſem höchſten
 Artikel abſelt, der hat darnach keinen andern Artikel mehr, den er halten
 und lernen möge: wie iſts doch möglich? ſagen ſie: Ey ſehet hinter euch,
 wenn wir nicht unſere eigene erſahrung hetten, ſo lieſſen wirs unſ nicht
 überreden.

War denn das nicht der Hände Werk anbeten, Daſ wir unſ verlieſſen
 auff der lieben Heiligen fürbitte? und die Mönche bateten auff einen
 grauen Rock? So haben wir für Gottſdienſt und heilig ding gehalten
 Caſeln, Monſtrangen, Kelche, Altar, Altartücher, Meſſegewant und was
 nur in Kirchen und Klöſter iſt gegeben, daſ man teilhaftig würde jrer
 guten Werk und verdienſt. Iſt daſ nicht Holz und Steine angebetet?
 frage dein gewiſſen ſelbs drumb: welcher hat nicht wollen eine eigene Kirche
 batwen?

Ja man frage ſie: iſt denn der Altar Gott der HERN? oder daſ Werk
 daſ du thuſt? Warlich Gottes Gnade und Warmherzigkeit muſ etwas
 anders ſein denn ein Werk und verdienſt, daſ ein Menſche in einem Orden
 oder ſonſt thut! Du muſt warlich ſagen: diſ iſt (ehe denn wir geboren
 worden) in Gottes Gnade und Warmherzigkeit geſtanden, und haben doch
 dieſe Warmherzigkeit williglich verlaſſen und auff unſere nichtige Werk und
 verdienſt der todten Heiligen getrauet, daſ ſol man nicht leiden, denn daſ
 heißt: Du wiſt andern Göttern dienen, die Menſchen Hände werck ſind.
 Daſ iſt zu meiden, nu man ſanz nicht umbgehen, wo man bey dem Erſten

R) zumeiden. Wer des artikfels felt, der mus dahin geraten. Ideo tam multis
monet ad 1. praceptum et terret. 'Zelotes.' Abominatio. Coniunxit et pro-4, 24
missiones et minas. Et nos aliter dicere non possemus quam ut Mose. Si
gratiam non vis, habebis condemnationem et iram. Das ist hñe dur genug geredt.
'Menschen werck', ut fidamus re quae non est quam manuum opera. Et 4, 28
quid faciant nostrae Rottae et bildstürmer quam quod furet homines auff
werck: Non est Christianus qui dei misericordia fudit, sed qui demolitur
idola. Item anabaptista quid docet? dicit baptismum nihil esse, nñemen

1 des] bis P 2 Abominatio] Abo Abo. Coniunxit fehlt P 3 possem RP
6 nostri Rottenses P furen P homines] ho: 8 Anabaptistae P docent P

A) Gebot nicht bleibet, wer aber des Artikfels felt und nicht behelt, der mus
10 dahin geraten und feltet dahin, er kan sich nicht erhalten.

Darumb bermanet MDESS mit so viel worten zum Ersten Gebot
und schreckt uns und spricht, GOT ist ein eiveriger Gott, ein verzerend
Feyer. Henget dreyung und verheissung dran, als solt er sagen: Wilt
du Gnade haben, da findest du sie: **GOTT wil dir gnedig sein**, Magst du
15 aber der Gnade nicht, so habe dir ungnade, Gottes zorn und ewige ver-
damnis, die solt du mit deiner jawren arbeit erlangen. Wie denn die Helle
manchem sewrer wird zuverdienen denn anderen der Himel und mancher
verdient mit grosser mühe und schweeem, jawren Gottes dienst und grosser
unruhe Gottes zorn, das ist je dürr und klar genug geredet: Die Menschen
20 sende Werck sind. Da wir auff ein ding trawen, welches nichts ist denn
Menschen sende werck und nicht Gottes gnade.

Sehet, was thun unsere newe Kotten und Schwermer anders, Item
auch die Bildstürmer, denn das sie die Leute auff die Werck furen? das ist
nicht ein Christ, der auff Gottes Barmherzigkeit trawet (sagen sie), sondern
25 welcher die Bilder getrost stürmet, vertwerffen hiemit die Gerechtigkeit des
Glauben.

Item, die Widerteuffer was thun sie, was leren sie? Sie sagen, die
Taufe sey nichts, nemen aus der Taufte rein hintweg die Gnade, das keine
Gnade und Barmherzigkeit Gottes, keine vergebung der Sünden drinnen seie,
30 sondern nur ein Zeichen, das du from seiest und du must zuvor from sein,
ehe du getaufft wirst etc. oder die Taufte sey ein Zeichen, das du dieselbige
Frömitheit habest, sie sonderen die Gnade ab von der Taufte und lassen mir
alda ein blos euffertlich zeichen, da ist kein Hüncklin der Gnade, sondern sie
ist gar heraus geschnitten. Wenn also die Gnade Christi aus der Taufte
35 hintweg ist, so bleibet ein pur Werck.

Also im Sacrament des Abendmal des HERN nemen die Schwermer

zu 11 Mose versucht's auff allerley weise. r zu 22 Verführer Arbeit und Ausrichtung. r
zu 27 Widerteuffer. r zu 36 Sacramentiter. r

K] ex baptiſmo ſein er, aus gratiam, non est in eo gratia, remiſſio peccatorum, sed est signum, si prius probus, quod sis probus. Sic ablata gratia ex baptiſmo bleibt opus. Sic in sacramento altaris promiſſio quae angeboten wird, ist heraus. Est panis et vinum, quando edis &c. Sic qui ex 1. praecepto cadit, der nicht bald ein abegot an et erigit opus quo fidit. Ideo dicit 5
 Moſes: manete cum deo, cum sequatur consequentia unvermeidlich. Quod idolum, In Germanico dicimus Ein feyer. 1. Christiani vocaverunt Gøger, die hohern teutsche feyer i. e. qui cadit a 1. et vero deo et deficit. Annunciat nobis quod impossibile sit nos sine idolatria mansuros, si a 1. praecepto ceciderimus. Et Schwermer treiben 1. praeceptum et: annunciamus gnad et 10
 miſericordiam per Iesum, et non verwerffen articulum 1. praecepti et dñent non mentiri. Sed ſihe hñ drauff. Ipsi fatentur Christum mortuum &c. Sed negant hoc per quod convenimus i. e. mittel, weg, bruck, ſteg, den brechens

45 praecepto] 7. 6 unvermeid 8 hohen deutschen P feyer P 10 ceciderimus
 e aus caderemus cadere] 12 hñ steht über ſihe hñ fehlt P Christum] denn P

A] heraus die verheißung, die uns angeboten wird, sagen: es ist Brot und Wein, wenn du es iſſeſt oder trinckeſt. Da ist die Gnade, so uns darinnen 15
 angeboten wird, auch hinweg geſchnitten und verleugnet. Denn so leren ſie: du thuſt ein gut Werk daran, wenn du allein Christum bekenneſt und wenn du das Brot und und Wein nur iſſeſt und trinckeſt im Abendmal, so mus da keine Gnade ſein.

Also gehets, wenn einer von dem Erſten Gebot abſellet: der richtet 20
 balde ein Abgott und ein Werk an, darauff er trawet. Darumb ſaget Moſes: Lieben Kinder, ſehet euch wol für, bleibt bey GOTT, dem folget nach, ſonſt ist euch Abgötterey unvermeidlich, jr muſſet in Abgötterey geraten, jr könnets euch nicht erwehren, denn die Gnade wird alle zeit vom Teufel angeſochten, Es kan keine Feckerey die Gnade Gottes leiden. 25

Idolum ist, das wir Deuſſchen nennen ein Kezer, ein Abgötzen, die erſten haben es genent Götzen, die hohen Deuſſchen heiſſens Kezer, das ist: welcher von dem erſten Gebot und Glauben abſelt und von dem Rechten GOTT und verleugnet den rechten Glauben. Und Moſe zeigt uns damit an, das es unmöglich ſey one Abgötterey bleiben, Wenn wir von dem Erſten 30
 Gebot weichen: denn werden wir zu Götzen und Götzer.

Die Schwermer heutiges tages treiben auch alle das Erſte Gebot, ſagen: wir verſündigen auch Gnade und Barmherzigkeit durch Christum und verweiſſen nicht den Artikel des erſten Gebots, und ſagen, ich Lutherns liege ſie an. Aber ſihe jnen drauff, ſie bekennen den geſtorbenen Christum, der 35
 am Creutz gehangen und uns ſelig gemacht, das ist war, Aber ſie lengnen das, dadurch wir zu bekommen, das ist: das Mittel, der weg, die Brücke und Steig, den brechen ſie ein.

20 Begeben des ersten Ge. 21 26 Idolum. 22 32 Schwermer Feigenblätter oder Feigenbrot.

R] ein. Et Turca fatetur denm, sed negat. Si praedico alicui: Ibi habes thesaurum, sed non do ei thesaurum, quid? Gy ich hab hym für die nase gestelt, die reichung wert er mir. Sie Schwermer dicunt multa de remissione peccatorum et gratia. Sed qui eam acquirō et ad me venit? dicunt: Spiritus x. führen mich auff ein affenschwanz Et verbum externum, baptismus, Sacramentum non est nutz. Das heißt mir den schatz für die nafen gesetzt, sed den schlüssel und bruck genomen, cum iste thesaurus per baptismum, verbum externum wird gereicht. Haec ideo dico, daß der teuffel so geschwind ist et fatetur haec verba, sed negat medium per quod i. e. non

1 negat mit 574, 13 bruct durch Strich verb negat] negat bruct P 4 et quomodo ad P 7 nafen über gesetzt 9 quod] quo

A] 10 Die Jüden glauben auch, daß ein Gott sey, aber den weg, wie man zu Gott come, nemlich durch Christum, durch Christi Menschheit, verleugnen sie. Der Türck bekennet auch Gott, aber er verleugnet den weg, das Mittel, die Brücke, darauff man zu Gott kömet, das ist die Gnade Gottes, Christum wollen sie nicht haben, auch kein Sacrament, da durch man zu der Gnade kömet.

Es ist gleich und gehet mit jnen, als wenn ich einem predigte: da habe ich einen Schatz, und hielte jm doch den Schatz nicht für die Nafen, gebe jm auch nicht die Schlüssel dazu: was hülffe ju dieser Schatz? Sie schließen uns den Schatz zu, den sie uns solten für die Nafen stellen und führen mich auff einen Affenschwanz, den Zutrit und die Uiberreichung, den brauch und besizunge des Schazes wegeret und nimet man mir.

Darumb sagen die Schwermer auch viel von GOTT, von vergebung der Sünden und der Gnaden Gottes, auch daß Christus gestorben sey. Aber wie ich Christum erlange und wie die Gnade zu mir kömet, das ich sie kriege, daß wir zusamen kömen, Da sagen sie: Der Geist muß allein thun, führen mich auff den Affenschwanz, sagen, das Gufferliche Mündliche Wort, die Tauffe und Sacrament sey kein nütze, und predigen doch von der Gnade. Das heißt mir den Schatz verkündigen und sein davon sagen, aber den Schlüssel und die Brück weg genomen, darauff ich zum Schaze komen sol.

Nu hat es Gott also geordenet, daß dieser Schatz durch die Tauffe, das Sacrament des Abendmals und Gufferliche Wort uns gegeben und dargereicht wird. Denn das sind die Mittel und Instrument, dadurch wir zu Gottes Gnade komen, das verleugnen sie. Das sage ich darumb, daß der Teufel so geschwinde ist und bekennet diese Wort, aber er verleugnet das Mittel, dadurch wir dazu komen, das ist: sie leugnen nicht den Schatz, sondern den

zu 10 Jüden Glaub. r zu 12 Tür: Glaub. r zu 18 unnützer Schatz r zu 21 Betrug der Schwermer. r zu 24 Matth. 7. haben wir nicht. r zu 26 R. Gutht. r zu 30 G. Mittel oder Növen. r

B negant theſaurum, ſed uſum theſauri, nennen uns die weiſe, wie man dazu kommen und brauchen ſol. Et dicitur: Oportet ſpiritum habere. Sed qui poſſum habere ſpiritum &c. Summa ſummarum: es kan kein rot auff kommen, oportet currat an das erſt gepot und an Chriſtum Jeſum et omnes in ſumma congregantur. Ideo laſt uns bleiben bey dem artikel 'Ne habeatis alium deum' Et in vetere teſtamento dedit eis ein weiſ: Hic me invenietis, erat tabernaculum, altare, leuchter. Er lieſ ſich finden an mittel¹, ſemper eufferlich weiſ fürſchlagen, da mit ſie yhn finden ſollen. Sed ſicut noſtri Schwärmer currunt ab iſtis mediis, ſie olim Indiei. Si per externa non apprehendo deum, qui poſſum apprehendere? Ideo fere omnes heretici

2 tome P [ſpiritum] baptiſimum P 8 fürgeſchlagen P

¹ an wold = 'ohne' und Verneinung des Satzes fehlt, wie öfter (vgl. z. B. 567, 8) oder: 'er lieſ ſich finden an den Mitteln d. i. den vermittelnden Ausſerlichkeiten'. P.

A brauch und nuß des ſchazes, ſie nennen und entziehen uns die weiſe, Mittel und Wege, wie wir dazu kommen und des Schazes genieſſen und wie wir zur Gnade kommen ſollen und mögen.

Du mußt, ſagen ſie, den Geiſt haben, aber wie ich den Geiſt haben kan, das wollen ſie mir nicht laſſen: Nu wie kan ich den Geiſt überkommen und glauben, wenn man mir nicht prediget das Wort Gottes und die Sacrament reichet? Ich muß das Mittel haben, denn der Glaube kömet auß dem gehör, das gehör aber durch das Mündlich Wort, Rom. am zehenden. Summa ſummarum: es kan keine Rotte auffkommen, ſie muß wider das Erſte gebot lauffen und an Chriſtum Jeſum ſich ſtoſſen und werden in dieſem Artikel alle Steher in einer Summa geſamlet.

Darumb laſſet uns bleiben bey dem Artikel **Du ſollt nicht andere Götter haben** Und auff dieſen zweck und Scopum vleißig achtung haben, denn laſſen wirs uns aus den Augen thun, ſo iſt allen Rottengeiſtern Thor und Thür auffgeſperret. Gott hat nie one eufferliche Mittel ſeinen Gottesdienſt in der Welt haben wollen. Im alten Teſtament hat er den Jüden eine weiſe geben, dabey man in ſolte finden, da war ein gewiſſer Ort des Tabernakels oder Hütten des Stiſts, Der Altar, Leuchter, die Leviten, und lieſ Gott ſich nicht finden one eufferliche Mittel und weiſe. Er hat juen allewege ein eufferliches Mittel fürgeſchlagen, damit ſie in ja finden ſolten, er lieſ ſie nicht one weiſe und eufferlich Mittel in der Irre herum gehen.

Aber wie unſere Schwärmer jzt lauffen und laſſen von dieſer weiſe, welche uns Gott geben hat im neuen Teſtament, alſo verließen die Jüden auch dieſelbige weiſe und ſuchten andere wege. GOTTE kan nicht unſer GOTT ſein, er gebe uns denn etwas eufferliches, daran wir in finden, alſ das Mündliche Wort und die zwey Sacrament. Wenn ich Gott nicht ergreiffe

zu 11 Geiſts geſchrey. r zu 19 Steher klümen. r zu 22 Chriſten ziel. r zu 26 Waſzeichen der Jüden. r zu 32 Fladdergeiſter Pſal. 119. r zu 36 N. B. r

R] contra I. praeceptum peccant. 'Wenn du aber daselb̄s deinen h̄herrn.' Ich 4. 29
 wolte einen sehen, qui tam doctus, qui posset auferre h̄unc textum praeter
 apostolos. Est valde potens textus pro Iudaeis. In illa angustia quae te
 treffen wird, quando a deo defecisti, clamabis, et recordabitur deus. Ibi
 5 Iud̄ei dicunt ex h̄oc textu: Nos peccavimus et defecimus a deo, iam toto
 corde quaeremus, non deseret nos. Et scheint ille textus fortis|simus contra
 totum novum testamentum. Est communis textus, quod deus non v̄elit
 deserere eos qui cecid̄erunt, ut videtis et nos. Wenn gleich die straff post

6 non e aus nos

A] durch Eufferliche ding, wie kan ich in denn antreffen? Darumb sind alle
 10 Ketzer wider das Erste Gebot gewesen und haben sich daran vergriffen in
 allerley Menschen Wercken und schneiden auß die verheissunge und Gnade
 Gottes, so darein gesteckt ist, Ja verleugnen Gott selbst, verwerffen den nutz
 und brauch, das man zu der Gnade nicht komen möge.

Wenn du aber daselbest den HERRN deinen Gott suchen 4. 29-31
 15 wirst, so wirst du in finden, wo du in wirst von ganzem Herzen
 und von ganzer Seelen suchen. Wenn du geengstiget sein wirst
 und dich treffen werden alle diese dieng in den letzten tagen,
 so wirst du dich bekeren zu dem HERRN deinem Gott und
 seiner stimme gehorchen, denn der HERR dein Gott ist ein Barm-
 20 herziger Gott, er wird dich nicht lassen noch verderben, er wird
 auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vatern ge-
 schworen hat.

Ich wolte gerne den sehen, der so gelert were, welcher diesen Text
 k̄ndte den J̄uden nemen und weg thun, ausgenommen die Aposteln. Es ist
 25 ein seer gewaltiger Text für die J̄uden, er helt aber dieses in sich: in allen
 engsten, die dich treffen werden, wenn du von Gott wirst sein abgefallen, da
 wirst du schreien und Gott suchen und der HERR wird sich erinnern seines
 Bundes, da saget ein J̄ude aus diesem Text: Haben wir gesündigt und sind
 von Gott abgefallen, Ich suchen wir den HERRN von ganzem herzen.
 30 Darumb wird er uns nicht verlassen und sich unser wider erbarmen und
 gedencken an seinen Bund, so er mit uns gemacht hat, und scheint dieser
 Text stark wider das Neue Testament sein.

Es ist aber ein gemeiner Text, das GOTT die nicht wil verlassen,
 welche sich herzlich bekeren und wider an in glauben, ob sie gleich gefallen
 35 sind, er wil sie wider zu gnaden annehmen. Wie jr denn sehet, das uns
 auch geschiet, ob gleich wir die straffe verdienet, doch so wir nach der Ueber-

18 Gott zu 25 Der J̄uden Schick auß diesen worten r zu 33 Verdlicher Trost
 für die Busfertigen r

4. transgressionem comen, tamen redit misericordia. Summa: supra, quod deus Zelotes, davon, ne quis sit securus, quod deus non straff, certissime futurum. Et ne quis dicat: est misericors, ut hic textus. Sed interim dum peccas, gheßt hin und wil erfaren. Econtra quando defecisti et non potes te iurare, non deseret te deus, sed adiuuabit. Quia est deus misericors, non sic puniens, ut omnino anstrot ut Satan, sinit bestias, pestem, famem, bella et vastat regnum, civitatem ut diluvisio 8 reservavit. Sie Sodomia, Loth et suas filias &c. Sed comminatio dicitur iis qui in straff sind

2 certij: 7 bellum P diluvisio 8] dil hi P 8 suas *fehlt* P comminatio] am⁹] quando P quij quod P

A tretung unß wider beteren zu GOTT, so kömet die Barmherzigkeit wider zu uns. Wie der Prophet Joel am andern Capitel auch saget: **‘Bekeret euch zum Herrn ewerm Gott, denn er ist Gnedig, Barmherzig, geduldig und von großer Güte und rewet in balde der Straffe’.** Das aber droben gesaget ist, Gott sey Giverig und ein verzerend Feuer, ist darümb geschehen, auff das man nicht sicher noch vermeßen sey, wenn Gott nicht straffet. Es wird doch gewislich leylich geschehen, darümb sol sich einer nicht darauff vertösten, das Gott Barmherzig sey, wie alhie der Text saget, und drauff hingehen und sündigen, denn du wirstz erfaren, das er auch ein verzerend Feuer sey, und wirst du sündigen, so wird er dich auff freßen. **Widerümb wenn du bist gefallen und kanst dir nicht helfen, so wird dich Gott nicht verlassen, sondern wird dir wider helfen, das du wider seine Gebot haltest.**

Er ist ein Barmherziger GOTT, straffet nicht also, das er gar außrotte und vertilge, als der Teufel sonst thut, das seine hülff noch rat mehr da sey, Er schlegt mit Pestilenz, Hunger, Feuer zeit und Krieg, verwüstet Lender und Stedte, verderbet Viehe und Menschen. Aber Gott erhelt dennoch einen oder zween, die widerümb eine Stad anfahren zubawen. Als in der Sündflut behielt er im acht Menschen im Kasten NOCH, also erhielt er Loth und seine Töchter zu Sodomia. Aber diese Predigt wird denen gesagt, welche in der Straffe sind und wollen sich beteren und glauben, für dieselben gehöret söliche tröstliche verheißung. Denen andern aber, so Gottlos, verwegen und one alle bejorge oder betrachtung zukünftiger straffen anhin leben, sol man etwas vom Teufel und der Hellen sagen, sie werden von sölicher Predigt nur erger.

Also ist eine gemeine rede, das Gott mit müssen straffet, das er nicht alles zu grunde verderbe, auff das man nicht verzweifele, denn die straffe gehöret für die da böse sind und nicht wollen auffhören zu sündigen. **Aber**

²⁰ 17 Gnadenfürheller und G. zornß verächter. r ²¹ 21 Gottß Barmherzigkeit. Hab. 4. Job. 1. r ²² 22 Weisheit und maß der G. straffe. r

R] et nolunt credere. Econtra promis[sio] piis. Sic communis loquela, quod deus sic punit, ut non penitus perdat. Sed quod Iudei hunc textum citant pro libitu suo, die, quod hic stat etiam: 'Si ex toto corde'. Paulus hunc ^{4, 30} locum tractat et nemo gentilis (i. e. nos) solveret hoc argumentum, si Paulus ⁵ non solvisset. Dominus non dicit, quod die buben ungestraft wil lassen ut Iudei putant vel omnes recepturum in gratiam. Sed ubi eos gestraft hat, accepit multos in capita Christianitatis, et hodie quidam convertuntur. Sed sic possent et papistae dicere: Deus non relinquit ecclesiam. Certe Christus manet cum ecclesia usque finem mundi, quis hoc potest eis nhemen, quia ¹⁰ dixit Matth. 28. Sic ergo concludunt papistae: Ergo manebimus, quia sumus ^{Matth. 28, 20} ecclesia Christiana. Respondetur: Ja von hertzen et tota anima revertetur.

9 eum] in P usque ad P hoc fehlt P 10 ergo] inde P

A] das die Jüden diesen Text anziehen für ire Erlösung, nach dem GOET Jerusalem zerklöret habe und sie noch hoffen, das ir Königreich wider solle aufgerichtet werden, da sage du jnen wider, das hie auch geschriben steht: Wo du in von gantzem ^{4, 29} 15 Herten und von ganzer Seelen sucher wirst, so wird Gott dir ein Barmhertziger Gott sein.

Sanct Paulus handelt diesen spruch in der Epistel zum Römern ^{Röm. 9-11.} gewaltiglich: wer köndte auch dis Regel sonst auflösen, wenn es nicht ^{bei. 11, 26 ff.} S. Paulus hette aufgelöset? Wenn du geengstiget sein wirst. Er ^{4, 30} 20 saget am selben Ort nicht, das Gott die Buben wil ungestraft lassen, wie die Jüden meinen, sondern er wil sie allzumal her nemen. So ist auch dieses seine meinung nicht, das er sie alle werde zu gnaden nemen und in sein Reich setzen, sondern wiewol er sie gestraffet hat, so hat er doch ²⁵ irer viel angenommen zu Gliedern der Christlichen Kirchen, Nemlich, welche wider zurecht komen sind, wie auch heutiges tages werden noch etliche bekeret.

Also köndten die Papisten heutiges tages auch sagen: Gott verlesst nicht seine Kirche, Christus bleibet warlich bey seiner Kirchen bis zum ende der Welt, er lesst sie nicht sincken, wer wolte jnen das nemen? Denn Christus ^{Matth. 28, 20} 30 hat das selber zu gesaget Matthei am acht und zwenzigsten Cap.: Ich bin bey euch bis aus ende der welt. Und in Johanne: Ich wil euch nicht weisen lassen. ^{Joh. 14, 18} Darumb schleusst der Papst und die Bischöfe: wir werden wol bleiben und nicht untergehen, denn wir sind die Christliche Kirche, Ja, antworte du, Wenn mau sich von gantzem Hertzen und ganzer Seele bekeret.

17 Sanct] S. im Kustoden Cap. 11. r zu 20 Götlichß Gericht. r zu 27 Der Papisten Behelfargument widerleget. r zu 31 Cap. 15. r 34 Hertzen

¶ Sie Moſes dieit: non qui voluntarie se opponunt, eriget, sed qui ex timore. Ideo non dicere potes, quod ulli populo promiserit misericordiam sive Iudaeico populo sive gentili, sed tantum illis qui corde revertuntur sive sint ex Iudaeis sive malis Christianis vel Episcopis qui ex toto corde revocant. **Da ist die Barmherzigkeit nicht.** Ideo ne Iudaei superbiant, quod deus 5 revocabit, quia dei misericordiam non implorant, sed iactant opera, carnis propagationem. Ideo iste locus est in speciem potens pro Iudaeis et papistis. Non deserit summum populum, ecclesiam. Sed die: quis populus eius? et ecclesia? quaerere toto animo i. e. qui eum quaerunt ex t̄oto corde i. e. qui non fidunt quam de misericordia et agnitione I. praeecepti et a sua 10

3 populo fehlt P 7 propagationem] praerogativam P 8 Non bis ecclesiam über Sed bis eius

A **Derhalben jaget Moſes nicht:** die da ſich begeren in ſünden mutwilliglich zu jüddeln wie ein Saw im Noth und ſich wider Gott ſetzen, die wil er auffrichten, ſondern die den HERRN ſuchen von ganzem Herzen und ganzer Seelen. Er wil keinen Volk, es ſeyen Jüden oder Heiden, quediq̄ ſeyn, es ſey denn, das ſie durch angſt und noth bekeret werden, das 15 iſt: Gott von ganzem Herzen glauben. Darumb kanſt du nicht ſagen, das er jergend einen Papiſten oder jonſt unbußfertigen Barmherzigkeit verheißen habe, ſondern alleine denen, die ſich mit ganzem Herzen zum HERRN bekeren, er ſind gleich Jüde oder Heide, Papiſt oder böſer Chriſte, Papiſt oder Biſchofe. Allen die von Herzen zu jm ſenffthen und ruſſen und von der Abgötterey 20 und jrer hende Werk und andern Sünden abfallen, denen verheiſſet er die Barmherzigkeit. Darumb dürffen die Jüden nicht ſtolzieren, das ſie Gott werde widerbringen, denn ſie ruſſen Gottes Barmherzigkeit nicht an, ſondern rhimen noch jre werck, fleiſchliche geburt und ankunfft, das ſie Abrahams Samen ſind. 25

Darumb iſt dieſer Spruch zum ſchein ſtark für die Jüden und Papiſten: Gott wird ſein Volk und Kirche nicht verlaſſen, Aber ſage du, welche ſeyn Volk und Kirche ſeyn, Nemlich die von ganzem Herzen und ganzer Seele den HERRN ſuchen. Laſſe uns die Kirche alſo beſchreiben, **Das es ſind die jenigen, welche auß nichts trawen denn allein auß Gottes Barm-** 30 **herzigkeit und erkennen das erſte Gebot,** die von jrem falſchen Glauben abtreten. Das heiſſet Gottes Volk und die Chriſtliche Kirche, die auß nichts anders denn auß Gottes Gnade und Barmherzigkeit ſich verlaſſen. Die andern mögen ſich die Kirche rhimen oder auch wol Engel nennen, ſie ſind aber 35 drümb nicht, verkleidet ſich doch der Teufel auch wol in einen Engel des Liechts, er iſt aber drümb nicht. Darumb mögen ſie ſich wol bekeren und von jrem falſchen vertrauen jrer werck ablaſſen, denn es iſt damit gar

zu 11 unbußfertiger Secten. r zu 22 Jüden beſcheid. r zu 27 Die rechte Kirche. r zu 35 2. Cor. 11. r

R) fiducia falsa discedunt. Alii possunt se ecclesiam, angelos vocare, nihil est, Hunc volui locum tractare propter Iudaeos et nostros papistas qui in ore habent frequenter eum.

6

1. August 1529.

[Dominica quae erat prima Augusti]

5

A prandio. Ex deuteronomio.

5. liber M[osi] est declaratio 10 praeceptorum: nam qui ea perfecte dixerit, omnia inveniet quae facere debet et omittere. Non plus quam decem. Tamen omnia in eis comprehensa quae dicuntur bona opera vel vita, ut nemo excuset se propter multitudinem praeceptorum. Ideo kurz gefast in 10 praeceptis quae postea kan man außreichen in omnes status. A[n]d istis, daß ein ernst sey, ut non obliviscamur dei et pacti sui cum eis et non faciamus idola, qualia sunt. 'Quia deus ignis.' Solche ernstlich vermanung seyt 1, 21 M[ose]s vorher ghen, antequam 10 praecepta incipiat, ne putent se fabulam audire aliquam, sed maximum serium, cum deum vocet ignem et consumentem et zelotem q. d. es muß gefressen werden qui praecepta non servat. Ignis inter elementa est omnium vehementissimum. Was man nicht zwingen,

zu 5 Deutero: r 6 nam über qui fehlt P 6/10 didicerit bis quae ut 11 sui cum eis] eius P 12 qualia über (vteunque) qualia sunt fehlt P 12/13 Solche bis ghen] seyt ernstlich vermanung vorher P 14 aliquam fehlt P maximum] magnum P deum c aus deus 15 es] er P 16 nicht über zwingen Deus ignis consumens r

A) nichts. Diesen Spruch habe ich wollen handelen umb der Jüden und unserer Papiſten willen, welche solchs stets im Maul haben und sehen gleichwol daß jenige nicht, so dabey gesetzt ist von rechtschaffener Bekerung und abelassen vom Gottlosen Jürhaben.

20 Bisher haben wir gehört, wie Mose so ernstlich gefodbert hat, daß die Kinder Iſrael Gottes und seiner Gebot nicht vergessen solten oder jnen nicht Götzen und einigerley bilder, sie sind auch, wie sie wollen, machen solten, Denn Gott sey ein verzerendes Feuer. Eine solche ernstliche, große, treffliche vermanung leisset Mose vorhergehen, ehe er die zehen Gebot ansethet, auff daß er sie erwecke und ermuntere, damit sie es jnen einen ernst sein lassen, auff daß sie nicht meinen, sie höreten etwan ein Fabel, sondern es sey ein rechter ernst, weil er Gott nennet Ein verzerend Feuer, ein Feuer daß da frisset, und dazu eiverig, der da nicht 30 nachleisset, Als wolt er sagen: Es muß gefressen und verzeret und verwißtet werden, welcher die zehen Gebot nicht helt.

Das Feuer ist das gewaltigste und heftigste Element unter allen: was man nicht bezwingen, segen, zubrechen noch endern kan, daß greiffet man


11) endern kan, das greiffſt man mit feuer an, eß kan ſilber, golt, eiſen zwingen. Ideo aſſimilat ſe huic elemento q. d. non poteſtis me eſſugere. Deinde 'zelotes': beyde krafft und wil iſt da, quod poteſt et velit ſtraffen. Si pro veritate habereamus, non contemneremus eius praecepta. Sed nemo credit, quod talis ſit, niſi experiamur. Hodie aud' iſtis¹⁾: Hieruſalem non credidit, quod geſtrafft ſol werden, donec venirent Romani. Sie malus homo qui in- commodat proximo et ſur non citius credit, donec veniat carnifex &c. Sie omnia vitia et peccata quae widder die praecepta 10 ghen, die haben das urteil ſchon uberm halß, eß ſey denn quod poeniteat. Ideo a iuventute diſcenda 10 praecepta, daß man wiſſe, daß man nicht entfliegen kan. Si 10

zu 3 Zelotes r 3 da iſt zelotes, da beide krafft et voluntas iſt P 4 veritate] ve¹⁶
praecepta] p 67 Sie bis veniat unt 9 uder irem P poeniteant P 9/10 Ideo
bis mau (vor nicht) unt 10 (noch) entfliegen

1) bezieht ſich auf die Predigt am Vormittag dieſes Sonntages über Luc. 19 (in Hs. Bos. q. 24^o Bl. 122^b — 124^b).

A) mit Feuer an, ſo wird eß ſchmeidig gemacht und gezwungen, eß kan Silber, Gold, Eiſen und alle Metall zwingen. Davumb vergleicht Gott ſich dieſem Element, als wolt er jagen: Ir konnet mir nicht entlauſſen, hebe ich dermal eines an haußjuchung zuthun, ſo kan mir niemands wider ſtehen, ſündiget nu jemand wider meine Gebot, ſo wil ich in wol ſinden und wiſſen zu ſtraffen. 15 Darnach nennet er ju eiverig, ders nicht laſſen wil, er muß uber ſeinem wort halten, da iſt beides bejamen, die krafft und der wille, ſtercke und macht, daß er kan und wil ſtraffen. Wenn wir ſolchs für die warheit hielten, ſo würden wir ſeine Gebot nicht ſo verachten, aber niemand glaubets, das er der ſey, biß wirs erfahren. 20

Die zu Hieruſalem haben auch nicht geglaubet, daß ſie wider Gott theten und das ſie von jm geſtraffet ſolten werden, biß die Römer kamen und die Stad verſtöreten, daß nicht ein Stein auff dem andern bleib. Alſo ein böſer Menſche, der ſeinem Neheſten ſchaden thut, ſtilt und raubt, der glaubt auch nicht, biß der Hencker kömet und knüpffet in an den Galgen. 25 Deßgleichen alle andere Laſter, ſchande und ſünde, welche wider die zehen Gebot gehen, als Gotts verachtung, ſluchen, Mord, Ehebruch, die haben das urteil ſchon uberm Halß, daß dieſer eiver, zorn und feuer uber ſie wird komen und ſie vertilgen. Eß ſey denn daß ſie buſſe thun, ſonſt wird keiner in der Welt entlauſſen können, er thue, was er wolle, er kome denn der ſtraffe zuvor, mit warhaſtiger Buſſe, denn ſo wil Gott mit der ſtraffe an ſich halten und ſchonem, Wie Jeremiae am 18. Capitel geſagt wird: Wenn ſich ein Gottloß Reich, dem Ich drevete eß gar zuverſtören, beſezt wird von ſeinem Gottloſen weſen, ſo ſol mich auch gerewen deß unglücks, daß ich uber ſie gedachte, und wil denn daſſelbige Reich bawen und auffrichten. 35

zu 16 Eiverig. r zu 21 Der Jüden gedanken bey der Straffpredigt. Je. 7. r zu 29  r

R] hic effugit, acquirit alibi iudicem. Summa summarum: endlich entleufft man dem feuer nicht q. d. nymb dir̄ nicht für, quod effugies straff: si etiam ex mundo, tamen soltu mir nicht entlauffen, sie etiam experientia videmus. Es̄ ghet gar wunderlich zu, quod homicida, scortator, für effugiet. Ideo
 5 disce a inventute deum timere et servare eius praecepta, quia non potes effugere. Si in hac vita, fereſtu ghen helle. Sed impia corda contemnunt, non verſehen ſich deſ feuerſ, non vident tonitru, coruscationem ꝛ. post peccatum admissum. Ideo venit dominus et antequam ſich verſehen. Interim connivet quidem, quasi non wolle ſtraffen. Sed audiunt hic, quod deus

f ho^{da} scorta: *4/7* Es̄ bis vident unt *6* ghen] zur *P* plerumque et pueri inobedientes matura morte pereunt *sp r* *7* coruscationem über ꝛ. *9* quidem fehlt *P*

A] 10 Darumb soll man von Jugend auff die zehen Gebot lernen und uben, daß man wisse, was man thun oder lassen sol und was für gute werck einem jedern in seinem Stande gehören, denn lebet man Gottlos, so wird man der straffe nicht entfliehen. Entgehet einer aber hie, daß er mit der straffe verschonet wird, so wird er doch sein gericht anders wo bekommen,
 15 darumb entgehet er an einem ort dem Staubbesen, so bekömet er doch anderswo einen Strick dagegen.

Summa Summarum: endlich entleufft er doch diesem feuer nicht, denn Gott spricht: Ich bin ein verzehend Feuer, Als wolt er sagen: Nim dir̄ nur nicht für, du seiest auch, wer du wollest, du solt meiner gewalt
 20 nicht entlauffen, wenn du auch gleich aus der welt lieffest, so solt du doch mir nicht entwerden.

Das sehen wir auch in der Erfahrung: es gehet gar wunderlich zu, daß ein Mörder, Ehebrecher, Dieb der straffe zu teil wird. Denn Gott hat die Oberkeit dazu geordnet und eingeſetzt, daß sie ſolche Sünde straffe, und es
 25 kömet oft plumbs weiße, das ſolche Uben gestraffet werden, ehe man sich umbſihet. Darumb lerne eben so mehr von Jugend auff Gott fürchten und seine Gebot halten. Denn du kanst nicht entlauffen der straff: entleuffst du der straff in diesem leben, so fereſt du doch in die Helle und mußt des ewigen todes sterben und also deinen verdieneten lohn dennoch empfangen.

30 Aber Gottlose Herzen verachtens und glaubens nicht, daß Gott so nahe ſie, verſehen sich gar nicht deſ Feuerſ, ſehen nicht den blich für dem donner, daß ist: sie bekommen erst die straffe nach begangener Sünde. Es̄ ist aber in Wahrheit kein scherz, es kömet der HERR, ehe denn die jenen, so Gott nicht fürchten, sich verſehen. Unter deſ ſihet er zwar durch die jünger und ſtellet
 35 sich, als wolt er nicht straffen, und sie sündigen auch redlich drauff, gleich als ſehet es̄ Gott nicht und wiſſet nicht drumb. Wolan jr höret alhie, daß

zu 10 Warnung wider sünde. r zu 20 Psal. 139. r zu 22 Erfahrung machts war. r zu 30 Gottloſer Feſtung, nemlich Es̄ hat nicht not. r zu 34 Esai. 42. Psal. 50. r

1. 13 R) ungestraft nicht leßt. 'Wenn jr nu kinder zihet.' Prius enarrata, quando kinder werd zihen et inhabitabitis terram et coletis deos, tum veniet ignis. Ibi exponit, quis sit ignis, non qui de celo cadat et devoret homicidam. Sed sic provooco celum et terram, ut certi sitis, quod bald werd umbkomen i. e. ungestraft wirts nicht bleiben, quia est ignis x. i. e. bringt euch umb 5
 ut ignis domum. Ibi videtis, quod 1. praeceptum am allermeisten treibt et praesertim indicat, quando pueros zihet i. e. quando das Land einnempt et obliti dei qui eduxit ex Aegypto und richten nach der weis regionis, in qua

1 ungestra: 3 sit fehlt P 5 ungest: 6 treibt (es ist) 7 das über quando

A) Gott es ungestraft nicht leßt, sie sollen's nicht also hinweg tragen, das Feuer sol uber sie komen. Dieses habe ich widerholen müssen umb dieser 10
 weise zu reden willen, auff das jr wisset, was es sey, wenn die Schrift sagt: Ein verzereud Feuer. Item 'eiverig sein'. Darumb hat er droben
 1. 25 auch gesagt: Wenn jr nu Kinder zeugen werdet und im Lande wonen und werdet euch Abgötter machen und ubels thun für dem HERRN ewrem Gott und jnen erzürnen, denn werdet jr 15
 nicht lange drinnen wonen.

Und solchs aus dieser ursachen (wie er alhie spricht): denn es wird das Feuer komen uber euch und jr werdet schlechts vertilget werden: so balde jr Abgöhen machen werdet, so wird euch das Feuer treffen. Und er legt selber aus, welchs das Feuer sey, nicht das alle zeit vom Himmel falle und die 20
 Abgöttische, Mörder, Diebe und schelcke verzere, sondern also, das jr gewis seid der straffen, dieselbigen habt jr allerding für euch. Und saget ferner:
 1. 26 So ruffe ich Himmel und Erde uber euch zu Zeugen an, Das jr balde werdet umbkomen von dem Lande, in welches jr gehet uber den Jordan, das jrs einnemet, jr werdet nicht lange 25
 drinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden.

Als solt er sagen: Das jrs je gewis seid, das jr balde werdet umbkomen, so wisset: ungestraft wirts nicht bleiben, denn Gott ist ein Feuer, das verzere, frisset und eivert. Das ist: er bringet euch umb, wie das Feuer ein Haus verzere, zu Aschen und staub machet. 30

Da sehet jr, das er das Erste Gebot am aller meisten treibt, es ist jm ein ernst und allein zuthun umb die Bilder und Abgötterey des Hergens und zeiget sonderlich an und spricht: Wenn jr nu Kinder zihet, Das ist: das jr wachset euch mehret und das es mit euch dahin komet, das jr das Land einnemet und Gottes vergeßet, der euch aus Egypten gefüret hat, 35
 und Abgötterey stiftet und euch richtet nach der weise der Lender, darin jr wonet, so wird die straffe nicht lange aussen bleiben.

zu 17 Moji warfagung. r
 willen. r

zu 32 Gotts verfeugung umbs Rauchs und der feinen

R] habitatis. Es ist ein sprichwort in Germania: Mancher verdampft sein seel
 propter uxorem et liberos, ut hoc schier allzumal. Es ist gemein das.
 Hoc idem hic Moses indicat, quando deus alicui bescheret weib und k|inder,
 quae debent occasio esse, ut plus deo vertraet, abutitur illis et minus
 5 credit quam antea. Nam cum haec habjet, cadit in curam, qui educet liberos,
 ut altiorem statum habeant quam ipse vel tantum unienique det quantum
 ipse habjet. Non cogitat: qui dedit corpora, et futter et vestes. Hoc com-
 munissimum in mundo, quia quisque vult suos liberos zihen, das er sich nicht
 lest benugen an der schlechten narung, sed ein iglicher hoher sare quam deus
 10 dat. Ideo oportet sequatur idolatria, quia cura, tum scharren und krahen et
 Mammon, et deus verloren. Multa numerari possent exempla. Sed nos in
 eis stecken. Ideo, inquit Moses, dabo pueros, ut educes und zu Gottesdienst
 haltz, et vult dare cibum. Sed nos putamus deum nostrum oblitum. Et sic

1/2 Mancher mit Es ist durch Strich verb g mein das R] g man d3 P

A] Unter uns Deudschen ist sonst ein sprichwort, das lautet also: Mancher
 15 verdamet seine Seel umb seines Weibs und Kinder willen oder umb des
 leidigen Gutz willen, und es ist schier all zu war, das zeigt hie Moses
 auch an. Wenn Gott einem bescheret Weib und Kind im Haus, auch andere
 Narung mehr, welches jm solte eine ursache sein, auff das er desto mehr
 Gott vertraete, so misbraucht er dieselben und vertraet und gleubet Gott
 20 weniger denn vorhin, da er nichts hatte. Nu weil er sie hat, sellet er in die
 Bauchsorge, wie er sie hoch erziehe, arbeitet dahin, das sie einen höhern stand
 möchten haben denn er selbst oder ein igliches ja so viel habe, als er hat,
 denckt nicht, der jm Leib und leben gegeben hat, werde auch futter und decke
 geben, Kleidung und Narunge bescheren: Also balde sellet man in Misglauben
 25 von Gott und geret in den verfluchten Geiz.

Das ist seer gemeine in der welt, denn ein jeder wil seine Kinder ver-
 sorgen, das er sich nicht leffet benügen an der schlechten narung, so jm Gott
 bescheret, sondern er wil noch höher faren, denn Gott jm gibet, darumb muß
 Abgötterey des Geizes folgen. Denn wo sorge der Narung angehet, so folget
 30 denn balde ein scharren und krahen darauff und der Mammon reget sich
 weiblich, da ist denn Gott verloren, des köndte ich auß den Historien viel
 Exempel sagen, aber wir stecken selbst drinnen bis uber die ohren.

Darumb sagt Moses: Gott wird dich segenen, er wird dir kinds kinder
 geben, das du sie auffziehst und zu seinem dienste, ehren und furcht haltest,
 35 und er wil dir Speise und Narunge dazu geben. Meine das du Gott für
 deinen HERRGott auch haltest, aber wir meinen nicht anders denn Gott

zu 16 Apostatirer von Gott. N. B. r

zu 23 Matth. 6. 1. Timoth. 6. r

zu 26

Junung der Geizwenste. r

zu 29 Ephe. 5. r

30 krahten

zu 33 Der haus und Guter

segen Psal. 129. r

¶ sunt occasio ad infidelitatem, cum ad fidem. Tum fit, ut Mammon adoretur in omnibus angulis. Es iſt alls zuthun umb das 1. gepot; hoc servato et alia, quia contra 1. p[re]ceptum ghetz alls quod dei obliviscitur, veracht et aliud quaeritur, quo fidatur, tum p[re]ceptum est gebrochen. Is fudit principi diviti, agris, quisque quaerit deum, quo fidat, in hoc enutriam lib[er]eros, quasi non sit deus in celo qui fovere possit. Vera idolatria est in corde quod non deus timetur et fiditur ei. Illa externa idolatria crassa. Ergo inquit, quod ignis devorabit et non invabit te cura et Mammon, sed außgerottet ex terra. Darüber zeng ich celum et terram. Libentissime in cor eis inculcaret. Et certe factum. 'Ne veniant Romani', et venerunt. Et qui sic scharren und


9 terram] 1

A) habe wir verſehen und ſind alſo die Kinder ein urſach und occaſion zum unglauhen, die uns doch Gott gegeben hat, das sie uns zum Glauben reizen ſollten, denn ſomet auch der leidige Mammon und wird angebetet in allen winkeln.

So iſt es nu Moſi alles zuthun nur umb das erſte Gebot. Ihue daſſelbige, ſo haſt du die andern alle leichtlich auch gehalten. Denn wider das Erſte Gebot gehets alles, darumb wenn man Gotts vergiſt, in veracht und nicht fürchtet, man ſuchet etwas anders, darauſſ man trawet, ſo iſt es balde geſchehen, das iſt der fürnemeste gebrechen. Da verleiſt ſich der auff ſeinen fürſten, jener auff einen reichen Freund, der auff ſeinen Acker, ein jeder ſucht ein Gott, darauſſ er ſich gedenkt zu verlaſſen, dadurch er ſich und die ſeinen ernueren wil, gleich als were kein Gott im Himmel, der es thun ſöndte, der da Kinder gebe und leibe ſchaffet und auch Narung und unterhaltung beſſeren würde.

Die warhafftige Abgötterey iſt im Herzen, das man Gott nicht fürchtet noch im vertrawet, ſondern das Datum auff andere ding ſehet, die cuſſerlichen Bilder ſind nicht die rechte Abgötterey, die Cuſſerliche Abgötterey iſt ein grob ding. Nu zur warnung, ſo ſaget er, wiſſe, das Feuer wird dich auffzeren und wird dich als denn deine ſorge und dein Mammon nicht helfen, ſondern du wirſt außgerottet werden auß dem Lande, darinnen du woneſt, darüber ruſſ ich zu zugen Himmel und Erden. Er wolts jnen ja gerne ins Herze bilden, er drewet jnen hart, auff das er die Leute gottfürchtig mache und es jnen ins Herz pflanze.

Und iſt zumal ſein, das uns geſchiet nach unſerm unglauhen, denn was wir fürchten, das widerſeret uns, des haben wir die Juden zum Exempel, die fürchten ſich, das, wo ſie Chriſtum lebendig lieſſen, ſo würden die Römer

zu 12  r zu 15 Moſi Intentio und fürſatz. r zu 25 Alles vol Abgöttiſcher. r zu 34 bis 79, 10 2. Gines Glaubloſen herzen Ahnen. Proverb. 10. Römer Namen recht. r

R) fragen, hoc efficiunt, ut ipsi fiant mendici cum lib[er]is. Videmus multos congregare thesaurum, si venit in manus haeredum, perit. Unde hoc? Ex hoc textu. Vult ignem fenden und solch kinder umbbringen. Das wort sthet da et experientia coram oculis est. Econtra ubi pii deo fidunt et lab[or]ant, illos deus ernert und weiter komet quam alii, divites certe non regnant in terris, sed am meisten komet empor quos dominus exur zeucht. Das kompt daher: laß mich dich versorgen. Ego dabo tibi liberos et cibum. Si non, bleib ein bettler, quia verbum meum: ignis sum, qui non vult hoc credere,

1 fragen] p P 3 jend] sed P 6 exurt

A) komet und jre Lande zerstören, und da sie Christum erwürget hetten, geschahen jnen also, Das sie und jre Kinder zu Bettler worden. Und die noch also scharren und kragen und fürchten, wo sie sich alleine auff Gott verließen, so würde es jnen an der Narung mangeln, wollen also selbs jren Kindern zu grossen erhen und Gütern helfen, sie zu reichthum und hoch empor bringen und versorgen. Aber jr Gut verschleißt und verschwindet offt, das niemand weiß, wo es hinkomet, und es gedeiet jnen eben leylich dazu, das sie Bettler werden mit jren Kindern. Wir sehen, das jrer viel Scheße samlen, wenn dieselben in der Erben Hande komet, so zerrinnen sie und sind jr wenig gebeeßert, wie komet das? aus diesem Text istz klar und offenbar, Gott wil ein Feuer jenden und solche Kinder umbbringen. Ja auch solch ubel gewonnen Gut verbrennen, Wie sonst auch Salomon saget Erosio in Domo Impij. Das wort stehet da, die erfahrung ist für unsern augen, sie sollen dem Feuer nicht entlauffen, es mus doch war werden das Sprichwort Ubel gewonnen schendlich zerronnen. Item: de male quaesitis non gaudebit Tertius haeres.

Widerumb, wo frome Leute Gott trawen und arbeiten nach gelegenheit jres Standes, die ernevet Gott sein und komet weiter denn die andern so reich sind. Warlich, die Reichen regieren nicht auff erden, sondern am meisten komet empor, welche der Herr herfür zeucht, als arme Affchenbröddel, die herrschen in der welt. Darumb singet David auch im Psal. 'Der den Elenden aus dem staub erhebet und setzet in neben die Fürsten seines Volkes'. So singets Maria in jrem Lobgesange auch, das Gott erhöhe die Niedrigen. Und S. Petrus in seiner Epistel spricht, Er gebe den Demütigen gnade, wie das die Exempel der heiligen Schrift klerlich ausweisen, als Saul, der von den Eseln zum Könige genommen ward. Und David hinter den Schafen gefunden muste zum Könige uber Israel gesalbet werden. Das komet alles daher, das Gott spricht: Laß mich dich versorgen, ich gebe dir Kinder und narung, wilt du nicht, so bleib ein Bettler. Denn wer mein wort 'Ich bin ein jeter' nicht

zu 13 Darbe es der Reichen und Geizigen. Luc. 1. r zu 24 Füllung und Begnadung der Armen. r zu 28 Psal. 112. r zu 33 1. Samu. 9. et 16. r

17 experiatur. Mach mir kein bild i. e. mihi fide, non creatura alia. Si non
 abunde habes, nihil refert. Si filius, sat habebis. Si vero quaeris alium domi-
 18 num, wil ich dich freffen. Qui aures habet. 'Dispergam in gentes, diis' &c.
 Das wird uns auch widerjaren. Nur jmer wider angefangen das leben quae
 sub papatu. Ergo adducantur praedicatores qui capiam, in superbia, ut
 tantum uns marxern mit den tollern operibus. Das heissen hie solch dii &c.
 19 Nenne verum? verba non intelligimus, sed experientiam habemus quam pro-
 ponas tibi ob oculos, das Pabst wejen, der Türcken und Juden. Vide qualem

1 creatura alia] creaturis P 3 diis] dominus P 5 superbia] spreb? oder speck
 2 der speck] spet P 8 Pabst P

20 wil glauben, der erfare es. Es scheint wol, als das ander Leute mit reich-
 thum und freundschaft viel können thun und helfen, aber es ist nichts,
 21 glaube mir allein und fürchte mich, spricht Gott, so solt du gnug haben,
 sonst ist's kein wunder, das du ein Bettler bleibest, verderben müßest, verzeret
 und umbgebracht wirst. Wer's nicht wil glauben, der füle es.

Mache dir kein Bilde.

Das ist: trawe mir und keiner andern Creaturen, mistrawe mir nicht,
 22 sehe dein herz auff nichts anders denn auff mich, ob du nicht überflüssig
 hast, ligt nichts dran, hast du es nicht mit Scheffeln, so hast du es doch mit
 23 Löffeln. Bist du nicht ein Bürgermeister oder Edelman, das schadet dir nicht,
 bleibe eine weise noch ein Bürger und Balwer, trawest du Gott, so wirst du
 genug haben. Suchest du aber einen andern Gott als den Mammon, so wil
 24 ich dich auff freffen und in den grund verderben mit deinem heilosen Götzen
 und Raftengott. Wer ohren hat zu hören, der höre.

25 Und der Herr wird euch zurstreuen unter die Völcker etc. da
 werdet jr frembden Göttern dienen, welche Menschen hende werck
 sind.

Das wird uns auch widerjaren und nicht besser werden wir's haben, nur
 26 jmer wider angefangen das leben, welchs unter dem Pabsthum gewesen
 ist. Man hole wider Prediger, die da Klappen tragen, Platten scheren, herene
 27 Hembder anziehen, auff Holzschuen gehen und jre laufige, stinckende werck für
 einen Gottes dienst rühmen etc. Denn wir wolken nicht hören von guten
 28 Wercken, so in den Zehen geboten uns befohlen sind, darumb las man uns
 nur marxern und blewen mit den guten wercken des Pabsts und der Mönche,
 29 dieselbigen heissen denn solche Götter, die Menschen hende werck sind. Ist's
 nicht war, die wort verstehen wir nicht, aber die erfahrung haben wir? Stelle
 30 dir für die augen des Pabsts, der Türcken und der Juden wejen, sihe was sie
 für einen Gott haben und wem sie dienen?

R] deum habeant et cui serviant. Turcae etiam in aestate mensem totum
 ieunant, baden alle tag, non bibunt vinum, non freffen ꝛ. Cui serviant,
 quod sic bellant? Suo Machometae, qui eos seduxit, plagen sie¹ und martjern,
 et non fit deo sed per Machomet, qui docuit sic iejunare, non bibere.
 5 In his operibus se exercent et nihil habent davon den muße. Non fides in
 deum suum, sed praesump|tio operum propriorum. Haec sunt opera manuum,
 i. e. ein wefen vel leben ab hominibus excogitata. Sic Iudei ghen cum
 operibus um quae patres excogitaverunt. Non edunt sanguinem, non edunt:
 sunt opera hominum proprie, ibi serviunt suo idolo. Pap|a cum suis mona-
 10 chis servat regulas ab hominibus fictas, es wird im sauer tag und nacht, und
 mus so sein. Quia qui a 1. praecepto cadit, cadit in ein wefen quod ab
 hominibus. Non est medium. Si non fides deo, selstu auff ein opus vel

3 sie] sich P 4 per fehlt P 6 deum fid, sed suum fehlt P 7 vel] und P
 leben erdacht ab hominibus. Sic P 8 um] an P patres] pres I] pios P 8/9 non
 edere sunt P 10 ab über hominibus

1) = sich

A] Die Türcken fasten im Sommer einen ganzen Monad, baden alle tage,
 trincken nicht wein, leben nicht im sause mit freffen und sauffen wie wir
 15 deudschen. Wem dienen sie aber mit solcher casteiung und eingezogenheit, und
 das sie also stetig kriegen, leib und leben wagen und jr blut vergieffen?
 Frem Mahomet, welcher sie verführet hat, damit plagen und martern sie sich,
 und das geschiet nicht Gott zu ehren, sondern dem Teufel Mahomet, welcher
 sie diesen falschen, ertichten Göhdienst also gelert hat, als fasten, nicht wein
 20 trincken, kriegen etc. In diesen wercken uben und zu martern sie sich und
 haben nichts davon denn mühe und arbeit. Ir glaube stehet nicht auff Gott,
 sondern in vermeffenheit jrer eigen wercke, dadurch sie wollen selig werden.
 Disz ist denn nicht Gott vertratwet, sondern es sind die werck Menschen hende,
 das ist: ein wefen und leben oder werck von Menschen erdacht, es heißen
 25 Menschen werck.

Also die Juden gehen mit wercken umb, welche sie nach jrer selbs an-
 dacht erfunden und erdacht haben, essen nicht blut, nicht schweinen fleisch,
 solchs sind eigentlich Menschentwerck, da dienen sie jren Göhen.

Die Papisten mit jren Mönchen und andern seer viel Ordensbrüdern
 30 und Anhengern halten jre Regeln, gebot und saktionen von menschen erticht,
 es wird jnen sawr tag und nacht, das mus nu also sein und kan nicht
 anders gehen. Denn welcher vom ersten gebot absetzt, der sellet in ein wefen,
 welchs von Menschen erdacht ist, er geret in menschliche werck, denn da ist
 35 du auff Gott nicht trawest, so sellest du auff ein werck oder stand, welchen
 du erwelest.

zu 13 Türckischer Abgötte. r 17 Frem] Item zu 26 Der Jüdische Irrgott. r
 zu 29 Traumbgß der Pöpstler. r zu 33 „ r

R] ſtand quod tu eligis. Sie Rot]tenses a 1. praecepto ceciderunt, non herent in conscientia sua, ideo herunter gefallen und das ſacrament gemacht zu Brod und wein. Da plenen ſie ſich mit et est ein abtgot, Ergo entweder muß got gebinet ſein vel ein abt]got vel deo getrauet ſein vel von got gefallen et operibus niti. Hanc conſequentiam Moſes hic facit. Qui hoc credjerent, magna res eſſet. Entweder eſ muß gegleubt ſein vel auff ein werck gefallen. Et qui eum operibus umbggen, ſunt idolatrae. Iam non loquor cum crassis illis, sed qui volunt from ſein. Ideo iſt Moſi zuthun umb das erſt praeceptum. Ne penitus desperent, ſetzt er ihn ein troſt hinzu. Er leſt nicht auff ſchrecken bleiben und dreuen quod ſuis dicat 'ignis', i. e. perdat inobedientes et contemnant eius praecepta, non timeant. Si ſo ließ bleiben, tum

2 conscientia] 9 das über ſacrament 3 Da] D3 bleuen P ent: 7 cum (vor crassis) de P 9 ihn fehlt P 10 suis dicit fehlt P

A] Also die Kottengeiſter fallen vom erſten Gebot und hangen nicht an Gottes gnade, darumb ſind ſie herunter gepurzelt, haben einen Abgott, das iſt der, das ſie das Sacrament zu brot und wein gemacht, da blawen ſie ſich mit und das iſt jr Abgott.

Darumb entweder eſ muß Gott gebinet ſein oder einem Abgott vertratet oder von Gott gar abgefallen und ſich auff die werck und anders verlaſſen, Denn da iſts unmöglich, das ein mittel were zwifchen dem vertragen und werck. Es muß einer entweder Gott vertragen oder guten wercken. Das wil Moſe hic ſagen: werdet jr nicht Gott dienen, ſo werdet jr der Heiden oder Heidniſchen Götzen und Menſchen werden dienen, denn man muß Gott dienen oder Abgöttiſch werden und auff wercke fallen, eſ leiſtet ſich nicht mitteln.

Dieſen wechſel machet hic Moſes. Wer das nur gleubte, das were ein gros und ſeer mißlichs ding und muß doch entweder gegleubt ſein oder auff ein werck gefallen und zum Heuchler geworden. Die nu mit wercken umbgehen, das ſind auch Abgöttiſche. Ich rede ich nicht mit den groben, eufferlichen Mißbrechern, ſondern die da wollen from ſein. Dieſes alles iſt darumb ſo weitkufftig widerholet, auff das jr mercket, wie es Moſi alles zu thun iſt umb das erſte Gebot.

1. 29 Wenn du aber daſelbſt den Herrn ſuchen wirſt.

Damit ſie aber nicht geulich verzweifeln, ſetzt er jnen dieſen Troſt hinzu, Er leiſtet nicht bey dem ſchrecken und dreuen alleine bleiben, das Gott ein ſewer ſey den böſen, das iſt: der die ungehorſamen umbringe, die ſeine Gebot verachten und jr nicht fürchten. Denn wenn erſ ſo ließ bleiben, ſo

zu 12 Kottiriſcher Abgott. r zu 17/19 N. B. Von zweier Herrn dienſt. r zu 24 Zuey eufferſte Richtmal. r zu 32 Leyer kunſt, Gewiſſen zu handeln. r

R] corda illa diffidere possent. Ideo utrumque dreuen und schrecken propter induratos qui dei praecepta et minas in ventum, Econtra quos die straff triiffet et quando ignis eos devorat an leib und gut, ne tamen desperent. Ibi wol so not, ut illi consolentur ut illi zc. Cor humanum est eitel eijern, si impium.
 5 Et eontra. Leo ist das freidigst thier, eontra quando fließet, non est ein blöder. Sic equus: Je größer mut, je verzagter, quando zagen. Sic cor humanum unglenc, quando wol ghet, Econtra quando ignis anghet, wirt er so verzagt, ut non possit erhalten. Ideo utrumque faciendum, ut minis terreantur zc. Hoc hic facit. 'Wenn dich nun treffen.' Deus dedit prae- 4, 30
 10 cepta sua ut consolatur die blöden et eontra zu schrecken die zc. Audistis,

1 possē R] posset P 4 eijen P 6 (sch)blöder 9 nun fehlt P 10 zu fehlt P
 die (vor zc.) fehlt P

A] möchten die herzen verzweifeln, darumb sehet er es beides: dreuen und schrecken umb der verstockten willen, welche Gottes gebot und lere in wind schlagen und verachten, meinen, sie mögen nur frey sündigen, sie werden darumb balde nicht gestraffet. Widerumb auch verheißung denen, welche die
 15 straffe triiffet und das unglück uber sie kömet, das, wenn sie das fetw angreiffet an leib und gut, das sie denn nicht verzweifeln, da istz hoch von nöten, das die getrübet werden, derer herze in verachtung Gottes gesteket ist, nu aber sich erkennen und gnade begeret.

Ein Menschlich herz ist eitel eijern, stahl, ein selz und Adamant,
 20 wenns Gottlos ist, widerumb wenn es erschrickt, durchbrochen, zermalmet und flüchtig ist, so ist nichts weichers, furchtsamers noch blöders. Ein Lew und Pferd sind die freudigsten thier, so sie mutig sind, widerumb wenn sie schüchtern werden und erschrecken, so ist kein blöder Thier unter allen als sie, man kan sie nicht halten, je größer mut, je verzagter, wenn das herz
 25 entfindet. Also ist auch eines menschen herz ungleich gesinnet, wenns wol gehet und das fetw nicht friisset, so ist es stolz und unglenc, widerumb wenns fetw angehet und angreiffet, so wird es gar verzagt, das es nicht leicht zuerhalten ist, man kans nicht wider auffrichten, wenns zu boden sinket. Darumb istz beides not zu thun, die verstockten zu schrecken, das sie
 30 nicht für und für stolziren und mntwillen treiben, widerumb auch die erschrockenen zu trösten und süsse wort jnen zu predigen, auff das sie nicht verzweifeln, sondern fest halten. Solches thut Moses alhie auch und spricht:

Wenn dich nu treffen werden alle diese ding etc. 4. 30

35 **G**ott hat seine Gebot gegeben, das sie die blöden trösten und widerumb die halstarrigen schrecken sollen. Wir haben aber bisher gehöret, wie mancherley rede er geführt hat, damit er das erste Gebot treibet und uns

R] quam varios sermones habeat, quibus urgeat in 1. praecepto. Mit den andern nicht ſo viel. Sie hat er für genommen die kinder und lands gewonheit. Haec una res quae impediatur, et tamen omnia dat, ut curet familiam. Sed hic tunc hinc, hinc, ne propter eos facias idolum i. e. quaeras solatium alibi quam merum. Si facis, veniet ignis. Si me fidis, habebis sat. Quando habes kinder et habes die gewonheit des lands, fit: commixti inter gentes et didiceritis opera, et dicitur germanice: **Thu wie ander leut, ſo irrest nicht.**¹ Omnes fere in mundo adorant Mammon et paucissimi demum secundum 1. praeceptum. Ideo fit: **Wo mein vater, nachbar hinfert, da far ich**

1 sermones] fr—es [f] 2 (hat) viel gewonheit über lands 4 hin, kind her P 5 me] mihi P (M) quando 6 habes] homo P habes (vor et) fehlt P 9 far über da

¹ Fehlt in Ls. Sammlung, doch öfter in seinen Schriften (vgl. Thiele zu Nr. 50); für irrest meist narrest. Anrifer hat beide Ausdrücke (Z. 28). P.

A] reige und Locke daffelbige zuhalten. Mit den andern Gebotten hat er nicht ſo viel wesen, Sie aber hat er ſonderlich für ſich genommen die **kinder und Landes gewonheit**. Das iſt auch eine ſache, die da hindert und abzeucht von dem erſten Gebot und wird doch am andern ort befohlen, daß ſie je haus verſorgen ſollen. Aber hie da es das erſte Gebot betrifft, ſaget Gott: **Kind hin, Kind her, du ſolt umb deines weibs oder kinder willen dir keinen Abgott machen und ju anbeten, das iſt: anders wo troſt ſuchen denn bey mir noch mich verachten.** Höher ſolt du mich halten denn deine kinder, ſie ſollen dich von mir nicht abwenden, das du umb jren willen mein wort verachteſt. Und ſolchs leret und gebeut auch der Herr Chriſtus, das man umb ſeinen willen haus, hoff, acker, weib und kinder und alles ſol verlaſſen, dean wer das nicht thun werde, der ſey ſein nicht wert. Und alhie ſpricht er: **thut du es aber nicht und dienest dem Mammon, ſo wird das ſewer comen und dich freſſen, Tratweſt du mir, ſo wirſt du gnug haben.**

Er trifft uns ſein und weiſ wol, wie es zu gehet in der welt. Wil derhalben Gott alhie ſagen: **Wenn du kinder haſt und des Landes gewonheit für dir und biſt gemenget unter die Heiden und haſt jre ſitten und werck im augenschein und man zu dir ſaget, wie das deutſche Sprichwort laut: **Thue wie die andern, ſo jrrest du oder narrest du nicht.** So wirſt mit dir balde gechehen ſein, das du von dem erſten Gebot wirſt abfallen.**

Die welt iſt voller ergernis, es richtet niemands ſein herz zu Gott, alle Menſchen auff erden beten ſchier den Mammon an und die wenigſten dienen Gott nach dem erſten Gebot, darumb gehets alſo, das man ſpricht: **Wo mein Ratsherr und Nachbar hin feret, da fare ich auch hin, wie es jme**

zu 10 Abhaltung von Gott. r zu 15 Magna tyrannis Liberi et Vxor [= uxor] r
zu 20 Matth. 10. r zu 21 Untern Götzen Gottjüchtig bleiben. r zu 30 Welt ein
jünden und unlugent iſtam. Cant. 5. r

R) auch hin. So bringt uns den das land in quo sumus in hoc sumo offendiculum. Das sagt hie Moses: quando venies in regionem tuam, wirstu mich in wind schlafen, quando unus facit, faciunt 3, postea decem, 100, so gewent einer der leut und des wesen auff erden und meinen, es mus so sein. Video
 5 quod hi et illi sic educant filios, Sie ego: Illi adorant in hoc monte, ergo et nos. Hodie in mundo ein gemeine red: Wie kan ich im thun? wil ich unter den leuten, so mus ich thun ut das land und welt. Sed fac, ut deus vult. Kinder, inquit, werden dich betwegen, der welt sit, gewonheit und brauch auch, Sed hefft dein herz an mein gepot. Nihil vult nos respicere quam

1 in hoc über suum suum fehlt P 2 Da P regnum tuum P 5 hac mente P
 6 (i) wil

A) 10 gehet, also gehet es mir auch, ich sehe niemands der jm etwas darumb thue. Wer unter den wolffen ist, spricht die welt, der mus mit jnen heulen. Item: Si fueris Romae, Romano vivito more, Man mus temporisiren und sich nach den leuten richten. Item man saget im Papsthum: Ich bleibe bey der Religion meiner Vorfaren, sind die nicht zum Teufel gefaren, so kom ich
 15 auch nicht in die Helle. Und mancher gibt fur, er wolle bey dem grossen hauffen bleiben als den Ppsten, Cardineln, Bischofen, grossen Potentaten, Fürsten und Herrn, füren die denn in die Helle, so habe er gute gesellen, hinter denen wolle er herfaren. Also bringt uns denn das land, darinnen wir sind, mit seinen ergernissen dahin, das wir nach des landes Exempel
 20 auch gebaren und Gottes drüber vergessen.

Davon saget hie Moses: Wenn du wirst in dein land komen, so wirst du Gott an das gras schlagen, wenn das einer thut, so thuns jr drey, darnach 10, 20, ja 100, bis gar eine gewonheit draus werde, also gewonet man der leute und des wesen auff erden, das einer meine, es müsse nicht
 25 anders sein, Sagen denn: ich sehe, das diese und jene also thun und jre kinder drauff zihen. Item: ich sehe, das die auff diesem berge oder in jenem tal oder wiesen beten, und es gefellet den leuten wol, darumb wollen wirs auch nachthun.

Ist istz ein gemeine rede, das man auch also saget: Wie kan ich jm
 30 thun, wil ich unter den leuten sein, so mus ich thun, was des landes, dieses Herrn und der welt brauch ist? ich kan nicht ein besondere anrichten, ich mus es umb meines nutz oder meiner kinder willen thun, wie kan ich sonst unter den leuten bleiben und mich enthalten? Aber es heisst: thue nicht, wie die welt und leute wollen, sondern wie Gott wil. Darumb saget
 35 er alhie: deine eigene kinder, der welt sitten, brauch und gewonheit werden dich betwegen und betriegen, dawider wehre dich, heffte und henge dein herz

zu 21 Landes herfomen und sitten. 1. Cor. 15. r zu 29 Richtige beschreibe der Meng-
 folger r zu 36 „ r

11 eius praecepta. Alias Satjan, mundus suis exemplis, uxor, liberi reiffen uns davon. Sie obliiti verbo Traw Got: Du kompst noch wol uber 10 jar. Sed denck: thus, vel ignis¹. Si facis, Ero tuus deus, Et si eadis et reminisceris mei, non te deseram. So hoch ich dich verwerff, so hoch restituum in dignitatem pristinam, si requisieris. Non praesumendum nec desperandum, quia 5
contra I. dicit se ignem. Econtra. Ideo in via regia incedendum quae est credere deo. Ideo est meyster Moyses mit auslegen, als im niemand nach gethan hat fur vel nach in hoc I. praecepto.

3 gebende P 5 praesume P despera P 7/8 nach über gethan

¹ vgl. 592, 5 und unten Z. 17 eine der möglichen Ergänzungen dieser durch oder eingeführten Drohung. P.

12 an mein gebot und sage: ich wil nichts ansehen denn Gottes gebot. Aber der Teufel, die Hofsleute und Weltköpffe mit jren exempeln, weib und kinder, 10
gute freunde und Nachbarn reiffen uns davon und machen, das wir ver-
geffen des worts Gottes.

Dieses sind ursachen und warnung gnug von Gott durch Mosen, aber man spricht alhie: was? trawe Gott, du kömest noch wol uber 10 jare 15
dazu, das du from werdest und Gott fürchtest, ich wil mittler weile thun
als mein Nachbar. Aber denck du: Gott spricht alhie: Hüte dich, das du
mich nicht verachtest, oder das fewr wird dich verzereu, Thust du das aber,
das du mich mit ernst suchest, so wil ich dein Gott sein und dich widerumb
ehren und dir alles guts thun. Und wenn du jellst und an mich wider von
herzen gedencst, so wil ich dich nicht verlassien, so hoch ich dich verworffen 20
und genidriget habe, so hoch wil ich dich wider erheben und in deine vorige
würdigkeit jehen.

Dieses alles redet Moyses darumb, das man Gottes nicht vergessen, auch nicht verzweifeln solle, denn wider die vermessenenn sagt er, Gott sey ein 25
fetsch, zu den erschrockenen aber spricht er: Der Herr dein Gott ist ein barm-
herziger Gott, darumb sol man auff der mittel straffe einher gehen, welchs
heißt Gott trawen, so wird man erhalten. Also ist Moyses ein rechter
Meyster und Lerer mit auslegen des ersten Gebots, Es hats auch niemand
zuvor jm gleich gethan, wird auch noch keiner komen, der es jm nach-
thun wird. 30

10 10 Hindernis und verderbten. r 20 13 Seelenleitregger und heilsjindanjeger. r
24 19 1 Samu. 2. r 20 23 Prediger und Kirchendiener ernst. r 23 bis 30 in kleinerer
Schrift gedruckt

R) [Dominica XII. 15. Aug:] A prandio.

Hactenus audivimus in 4^{to} capite praefationem quam Mose facit auff die sermon quem habiturus de 10 praeceptis. Nam hic liber est in quo praedicatur verus intel[lectus] 10 praeceptorum. Nu so erzelt er in 5. capite
5 textum praeceptorum und durch die andern capitel hin auß streicht ers außs.

C. V.

Das ist der text, sequitur glossa. Moses dicit weiter, quod Iudei petierint umb ein aufleger, quia ista non potuerint audire ipsi. Ut sequitur: 'Sise heut audistis vocem domini nostri' x. Da begeren sie Moses zu
10 ein mittler. Haec 10 praecepta auditis in anno quater¹ ut scitis. Aber weil wir dis buch fur uns gnomen, praedicabimus et dominicis diebus illa.

2 audivimus ergo sp aus aud in 4^{to} capite fehlt P 3 quem habuit in 10 praeceptum P 4 so fehlt P (ihut) erzelt 5 hin auß fehlt P 6 C. V. fehlt P 7 seq: 8 über ausleger steht mittler petierint mittler aufleger P Ut sequitur fehlt P 10 Haec fehlt P in anno] singulis annis P 11 uns fehlt P genomen haben P

¹) vgl. oben S. 510, 9/10 und Anm. 2.

A)

Das Fünfte Capitel.

Und Mose rieß dem ganzen Israel und sprach zu jnen etc. 5. 1

15 **B**isher haben wir gehört in dem 4. Capitel den eingang oder die vorrede, welche Moses vorher gestellet hat auff die Predigt, die er wil von den Zehen geboten thun. Denn dis ist ein Buch, darin der rechte verstand, muß und brauch der 10 Gebot gepredigt wird. Nu so erzelt er in diesem 5. Cap. den text der 10 Gebot und streicht sie heraus durch die folgende Capitel und nimet fur sich einz nach dem andern, darumb so wollen wir den
20 Text hören.

Höre, Israel, die Gebot und Rechte etc. 5. 1

15 **D**as ist der text, darauff folget die glosse, Denn Moses saget weiter, das die Juden gebeten haben umb einen Ausleger dieses texts, denn sie haben selber nicht vermodt zu hören, da Gott aus dem jehw mit jnen redet und die 10 Gebot Mosi gabe: da baten sie umb Mosen zum Mittler, das ers jnen solte anlegen. Das ricket er jnen alhie auff, das sie haben umb ju zum Mittler, Dolmetscher oder Ausleger gebeten, darumb sehet Moses alhie daju: ich stund zur selbigen zeit zwischen dem Herrn und euch.

zu 14 Mosi prebigens art. r zu 21 G. Wortz unerforschliche weisheit. r

17 5. 6 10 1. sie dicit: 'Ego sum Dominus Deus qui'. 'Non adorabis' 'quia zelotes' 'et faciens misericordiam' &c. Da bind sich Got so an, cum dicit: 'Ego sum qui te eduxi e terra Aegypti'. Vide ne alium deum eligas quam illum qui sic se vocavit. Das hab ich offst gesagt, quod qui vult gewis wandeln in verbo dei, ne faciat aliam figuram sub nomine dei quam illam, quia hoc erat fut urum in hoc populo: da sie ins land komen, iuveniebant gotz dienst also zugericht, das so schein ut ipsorum cultus. In Moab, Aegyptio habuerunt so grosse gotzdiensnt ut ipsi, et gloriabantur se deum coeli colere ut ipsi. Et in Iudaea multi surgebant qui docebant falsos cultus, ubi in wisen und welden, non erat civitas, ut Hieriquias, Ideo kompt er hie zuvor und fast die

1 1. sie dicit *fehlt P* 1/2 quia *bis* &c. *fehlt P* 2 bind(s) cum] nou *P* zu 3 qui eduxi te &c 3 te *fehlt P* e terra Aegypti *fehlt P* eduxi e terra *sp über aegypti* 7 ipsorum] piorum *P* 8 et *fehlt P* colere] et terrae *P* 10 Hieriquias] Hieroso *P*

17 5. 6 Erstlich sagt er also: Ich bin der HERR dein Gott etc.

Du bindet sie unser H. Gott also an, da er sagt: 'Ich bin der Herr der dich aus Egyptenland gefiret hat'. Siehe das du dir nicht einen andern Gott erwelest auffser mir. Denn dieses ist alleine der rechte Gott, der sich hie also nennet. Das hab ich euch offte gesagt und vermanet, welcher wil gewis wandeln, der befließe sich, das er sich halte an G. Wort, hange an demselbigen und mache jm nicht ein ander bilde, gedanken noch treume von einem andern Gott unter Gott's Namen: Mose wuste zuvor, wie es würde komen mit diesem volck, wenn sie ins land Canaan kemen, da würden sie gleich so einen grossen Gottesdienst und Religion geistlich's standes finden, also herrlich zugericht, der wol so schön gleiffete, als den die kinder von Izrael hetten, dieselbigen Heiden würden Gott so wol dienen wollen als die kinder von Izrael. Wie der Gottlosen Gottesdienst gemeinlich scheinbar und gleiffend ist.

In Ammon, Moab, Egypten und zu Damasco haben sie so grossen Gottesdienst gehabt als die Izraeliter. Wie noch auff diesen heutigen tag das Papsthum schöner gleiffet denn unser der rechten Christen Gottesdienst. Da nu die Cananiter sich rhümen würden, das sie Gotte, der ein Schöpffer des himels und erden ist, so wol dieneten als sie. Daneben aus den Juden auch würden viel falscher Propheten aufstehen, die da einen falschen Gottesdienst lereten, als hernach geschehen ist, mit des Astaroth, Baals und anderer sevr und dienst, das so viel Götter erwachsen in Izrael, als viel stebte darinnen waren. Wie die Propheten solchs hefftig straffen und sie auff den wiesen, bergen, in welden etc. opfferten (wie Jer. 3. cap. angezeigt wird) da-

zu 13 Wo und wie der ware Gott anzutreffen. & zu 20 Falsches Gottesdiensts schein. & zu 25 Teufelstifte und Dienstmenge. &

R] Juden so: sehet zu, ne cultum dei arichst, sed bleib dabey, sicut tibi propono. Sub papjatu, et iam est, quando Schwärmer in die schrift geraten, putant similem aliis doctrinam. Non est. Si iam aliquis legit novum testamentum, sermonem x. de spiritu iactat. Hinc Arriani, Pelagiani, iam
 5 Sacramentarii et Anabaptistae. Illi furen all got's namen und guten schein, ut tum tempore Indjeorum. Sic iam fit. 1. venerunt Benedictini, prediger, parjuffer, Augustiner, ex iis 7 sectae. Das het nomen, quod dei cultus, et postea cultus idolorum, da dint man got, ut in Grimental, et hac re movetur vulgus. Hoc weiß Moses wol, das das volck wurde die oculos auffjperren et

sermonem x.] sermo i. e. P Ar: 7 ex mit parjuffer durch Strich verb 8 damit man P 9 die fehlt P

A] 10 mit kam es endlich dahin, das ein jglicher Narre wolt einen eigenen Gottesdienst haben. Darumb so kömet Moses alhie der Abgötterey zuvor und fasset die Juden so enge und spricht zu einem jeden in sonderheit (denn so gehet seine rede zu dem grossen hauffen volcks, als were es nur eine person) Siehe zu, das du nicht ein eigenen Gottesdienst anrichtest, sondern bleibe bey dem
 15 jenigen, so ich dir furlege und furjchreibe.

Unter dem Papsthum und jht, wenn die Schwärmer in die schrift geraten, meiuen sie, eine lere sey wie die ander, das ist nicht war. So jht einer hat das newe Testament gelesen und irgend ein predigt gethan, flugs rühmet er vom Geist. Daher sind vor zeiten komen Pelagianer und Arrianer,
 20 jht unsere Schwärmer, die Sacramentirer und Wiberteuffer und jres gleichen mehr, die füren alle Gottes namen und hat jr Irthum guten schein, wie vor zeiten der Juden Abgötterey.

Mit der betriegerey im Papsthum ist's auch so zugegangen, Erstlich kamen die Benedicter, darnach der Prediger orden, Barjuffer, Augustiner und aus
 25 der Barjuffer Sect sind darnach wol 7 andere Secten worden. Dijs hatte alles den namen, das es Gottesdienst were, zu dem kame des Papstes Göhen dienst mit anruffung der Heiligen, wallfarten ins Grimental, zur Eichen, zum Birnbaum und anderswo zum Galgen zu. Dieses hat alles müssen ein Gottesdienst heißen, da hat man wollen Gott dienen, dieser name Gottes Dienst der
 30 thut's, wenn der an eine falsche lere und Irthum geschmiret wird, das man höret Gottes Namen und Wort, solch ding beweget den gemeinen Pöbel, der plagt denn zu. Mit diesen Reidvogeln oder Loßvogeln sehet der Teufel der Vogelfsteller auff seinem Finckenherde die leute und berücket sie sein mit ganhen beinen.

35 Das weiß Moses wol, das das volck würde die augen auffjperren und der Heiden Gottesdienst nachfolgen, darumb warnet er sie also ernstlich. Dazu

zu 16 Transactores oder Religionvergleichere. r zu 23 Widerchristlich geschmeis. r zu 32 Des Welt Wirts. das /dj/ ist des Teufels weise seine Geste zu tractiren. r

h' imitari gentium cultum. Da zu ghetz den selbigen idolatris rechter quam piis vere, qui in periculum segen leib, gut, ehr, sed idolatrae sunt in sanctitate, treten t onige und fursten pedibus. Hoc ideo facit Satan, ut verus cultus dei cesset. Daß macht den gemeinen man irr, et dicit: Ibi est periculum, illi honor, non video errorem. Ibi ghetz der gemein man dahin. Sic Iudeis factum. Dominus dicit hic: nolo ullum cultum talem, sunt merae idolatrae, quia habent die art an sich, quod homines furen auff ir eigen vertrauen. Omnis cultus fictus habet die art, quod homo vult salvari per sua opera. Sicut Minorita sic cogitat: per hunc ordinem volo salvari et alios salvare. Si illud zufaß non esset, non est Monachus. Sic omnis alius cultus habet

1 cultus P 12 vere piis P 2 periculo sigen P 3 pedibus] mit fussen P
 1 cesset] esset P et dicit] ut dicat P 7 habent] haben P zu 8 Cultus falsus sp r
 9 cogitavit P 10 illud] der P est] esset P

A' gehets den selbigen Abgöttischen allezeit glück seliger und besser denn denen die rechtes glaubens und Gottseligen lebens sind. Die Christen sitzen in gefahr, leibz, guts und ehre und sind wie die Schlachtschafe, wie denn der 73. Psalm nach der lenge darüber klaget, daß er sey geplaget teglich und seine straffe sey alle morgen da etc. Aber die Abgöttischen sind in sicherheit, treten Könige und Fürsten mit füssen, grunen und brüsten sich daher wie ein Lorber baum, wie der 37. Psalm saget. Daß thut der Teufel darumb, daß er den Klegern solch glück bescheret, auff daß der rechte Gottes dienst solle untergehen. Daß macht denn den gemeinen Man irre, der sperret maul und augen auff und spricht: da ist gefahr und schmach, dort ehre und freiheit, und sihet nicht den jethum darunter. Da gehet denn der gemeine Man dahin und spricht: Ich wilz mit denen halten und jene lassen alles unglück haben.

Also its den Juden auch geschehen; man jaget noch heutiges tages: Gy die Mönche haben also gesungen, viel gebetet, gefastet und dieses alles Gott zu lob und ehren gethan. Daß gefellet dem gemeinen Man wol, er kan nicht hinüber, er kan sich nicht erhalten, sondern jellet dahin. Aber was saget unfer H. Gott dazu? Ich wil des Gottesdiensts ganz und gar nicht, denn es ist eitel Abgötterey, sie haben die art an sich, daß sie die leute furen auff ir eigen vertrauen. Ein jeder selberwelter Gottesdienst hat die art und eigenschafft an jm. Ob er sich wol soust schmücket unter dem Göttlichen namen, daß der Mensch wil selig werden durch sein eigen werck, Erwelter Gottesdienst fürct den menschen auff sich selbst, wenn man diesen Namen könnte davon reißen, so were es nicht Abgötterey.

Die Minoriten gedencken: durch diesen orden wil ich selig werden und andern auch zur seligkeit neben mir helfen, wenn dieser zufaß nicht were, so

zu 23 Züße gißt der betrieglichen G. dienst r zu 28 Art der selbst erwelten G. dienst. r
 zu 35 Standtlich aller Gottesdienste. r

R] den zusaß, quod homo auff sua opera bauß. Ideo sunt omnes contra 1. p[rae]-
ceptum quod docet deum timere et fidere: quicquid contra hoc est, est ido-
latria. Sic sunt omnes pharisaei, ut quando suum statum tenent, deum non
timent, quia putant se non indigere. Ideo d[omi]nus neit sich Got selber,
5 den soltu ehren, anbeten, qui te ex Aegypto. Si alius, non honora, non time.
Sic ego praedico Christianis: Tu habes Salvatorem Christum, hic pro te mor-
tuus, redemit a morte. Si inuenis alium qui pro te non mortuus, an den
glaub nicht. Certe S. Francis[ci]us, Benedic[ti]us, Bernar[di]us, Augu[sti]nus nicht.
Quare volo illum deserere, qui pro me mortuus et sanguinem et his fidere
10 qui non pro me mortui? Ergo, inquit d[omi]nus, merck die gotter da hey,

zu 1 1. praecip. S. sp r batwet P 3/4 Sic bis sich unt 4 d[omi]nus fehlt P
zu 5 qui eduxi te r 8/9 Fran: Bened: August: non quaerere volo P 10 d[omi]nus fehlt P

A] were auch kein Mönch. Also hat ein jeder ertichteter Gottesdienst den zusaß,
unflat und kot an jm hangen, das ein mensch darauff vertratwet, darumb
sind sie alle wider das erste Gebot, welches leret Gott alleine fürchten, lieben
und auff jm trawen. Alles was nu dawider strebet, dasselbige ist Abgötterey.
15 Also sind alle Pharisaeer: weil sie iren stand rhümen, so fürchten sie Gott
nicht, denn sie meinen, sie dürffen Gottes nicht, also ist bey den Barfüßer
Mönchen das fürchten und gleuben an Gott auch hinweg. Darumb so neit
sich der Herr alhie selber und spricht: den Gott solt du ehren, lieben, fürchten
und anbeten, der dich auß Egypten gefüret hat. Malet sich also abe und gibt
20 ein Gebot, das man einen andern Gott, der nicht sie hat auß Egypten gefüret,
unangebetet sol lassen, wo es ein ander ist, den solt du nicht ehren, nicht
fürchten.

Also predige man den Christen auch: du hast einen Heiland Christum,
der ist fur dich gestorben und vom tode wider anfferstanden und hat dich von
25 deinem jamer erlöset: wenn du nu einen andern findest, welcher nicht fur dich
gestorben ist noch dieses bey dir gethan hat, an den gleube nicht. Warlich
S. Francis[ci]us, Benedic[ti]us, Bernhardus noch Augustinus sind nicht fur dich
gestorben, Warumb wilt du den lassen faren, welcher fur dich gestorben und
sein blut fur dich vergossen hat und denen trawen, welche nicht fur dich ge-
30 storben sind? Werden wir nu nicht diesen alleine suchen, sondern auff etwas
anders das vertrauen setzen, so werden wir verloren sein. Denn wie S. Paulus
zun Corin: saget, So ist es uns allein vom Vater gegeben zur heiligung, 1. Cor 1, 40
Gerechtigkeit und versönnung.

Darumb saget Moses: Merck die Götter dabey und fraget sie, ob sie

zu 18 Der rechte Gottes name r zu 23 Christliche Lere. r 23 bis 602, 21 in
kleinerer Schrift gedruckt 31 vertrauen

R' an ex Aegypto vos eduxerint, sed nullus est praeter me. Sed hoc est grave zuhalten, quia adest species quae dicitur Gottesdienſt. Francisci regel gleißt ſo ſchön, ut Christo abnegato cum sequantur. Et qui Christo vult adherere, huic totus mundus infestus, ut tum omnes propinqui populi infensi erant Iudaëis. Vide igitur, ut pure maneat in verbo. Ubi verbum purum non habes et certum noli accipere cultum dei. Certum verbum habeo Christum esse salvatorem: quod Francisci regula vera sit, non. Videat quisque, ut reperiatur in hoc cultu et statu, qui certe sit in verbum dei gefaßt et certe nullus dei cultus gefaßt in verbo dei quam credere in Christum in novo testamento, quanquam et in veteri. Quia I. praeceptum est fons et sapientiae, 10

3 seq. 10 quicquid) q: praeceptum fehlt P zu 10 1. praecep: r 10 quanquam) q: praeceptum bis 601, 5 als und sapientia P

A) euch aus Egyptenland geführt haben: diß sol ewer Malzeichen sein, aber es ist keiner neben mir. Daß ist aber jeer schwer zu halten, denn es ist der schein da, welcher heißt Gottesdienſt. S. Francisci Regel gleißt so schön, daß dieselbigen Mönche Christum drüber verleugnen und S. Francisco nachfolgen. Der Baalßpaffen scheinbarliches Leben, daß sie sich mit pfriemen stachen und mit messerlein riktzen, hatte viel ein größern schein der heiligkeit denn des Propheten Helie Vere. 15

Darnach schrecket vom rechten Gottesdienſt auch ab des Teufels und der welt toben und wüten wider die Christen, die verfolgung und das Creuß, so unfer lere mitbringet. Wer Christo wil anhangen, dem ist die ganze welt 20 feind, er ist anders nicht denn wie die Gule unter den Vögeln, und also waren dazumal alle umbligende Völcker den Jüden auch feind und gram, sie wohneten nicht anders unter den Heiden denn als ein Scheflin, daß mitten unter den Wölffen were, die Heiden waren jnen feind, daß sie dem Gott dieneten, der sie aus Egypten geführt hatte. 25

Darumb schawe drauff, jaget Moses alhie, daß du bey dem reinen und gewissen wort Gottes bleibest: wo du das reine wort Gottes nicht haßt, da nim keinen Gott noch Gottesdienſt an, sondern sage: Ich habe ein gewiß, festes wort, nemlich das Christus mein Heiland und Mittler und das Lam Gottes sey, so da tregt die sünde der welt. Daß aber S. Francisci Regel war und das er im himel sey, fur mich Gott bitte, davon hab ich kein gewiß wort Gottes, darumb wil ich auch nicht an jm hangen. Da sehe ein jeder zu, das er in dem Gottesdienſt und stande gefunden werde, welcher in G. wort gefasset ist und bey demselbigen Gottesdienſte bleibe. Denn warlich sonst kein Gottesdienſt beschloffen ist mit G. wort denn an Christum glauben: 35 dieser Gottesdienſt wird uns auffgelegt im neuen Testament, wiewol er auch im alten Testament ernstlich geboten ist.

zu 26 Der rechten Gottesdienſt Einfassung. Esa. 8. 2. Pet. 1. r

R] omnis fidei und verstandes, weisheit, erkentnis, gheß et quicquid bonum est
 sthet in I. praecepto. Ratio: quando deum debes timere et fidere, non potes
 fidere Mammonae, principi, iustitiae, probitati et ea timere. Das nimpfs als
 weck: Ego sum Dominus. Quid timerem Satanam, principem? Ipsi non
 5 dicuntur JCH. Mit dem wortlin zeucht ers als an sich 'JCH'. Ex hoc prae-
 cepto zwellen all psalm scripti in maledictionem. Hiere. 17. Nolite con- 3et. 17, 5
 fidere. Omnes prophetae, tota scriptura novi et veteris. Quia er hengt's gar
 an sich, quia: si sum tuus deus, quare non fidis mea bonitate et alios times?
 Et Christus hic ist gefast ut c. 18. ut illum expectent.

zu 4 EGO r zu 5 Jch r 6 quellen P scripti Hiere. 17. Maledictus Nolite P
 7 veteris testamenti P hengt(st)s 8 fidis über (deseris) zu 9 deute: r

A] 10 Denn das erste Gebot ist das heubtstück unzers ganzen Christenthums,
 es ist der brunn des Glaubens, alles verstandes, weisheit, erkentnis und gesehe
 und alles was gut ist, das sthet im ersten Gebot. Das erste Gebot wil alles
 an sich gebunden haben und treibet aus das vertragen auff Creaturn, ursache
 ist diese: wenn du solt Gott von herzen fürchten und vertragen, so kanst du
 15 nicht den Mammon, Fürsten oder deine eigene gerechtigkeit, frömkheit und der-
 gleichen fürchten. Denn diese wort nemen alles hinweg: Ich bin der Herr dein
 Gott, Ich und nicht ein ander. Was solt ich mich denn fur dem Teufel
 fürchten, fur den Fürsten, Papst, Keiser, sie heissen noch alle nicht Ich? Mit
 dem wortlin zeucht er alles an sich, das er ausdrücklich sehet JCH DER
 20 HER, der Glaube zeucht alles zu sich.
 Aus diesem Gebot fließen her als aus einem brunn und quellen alle
 lere der Propheten und Psalmen, Item alle flüche, drevunge, auch alle ver-
 heissungen. Jeremias am 17. spricht: 'Verflucht sey der sich auff Menschen 3et. 17, 5
 verlest und der fleisch helt fur seinen Arm'. Item das der 118. Psalm jaget: 3i. 118, 8
 25 'Es ist nicht gut sich verlassen auff Fürsten', wie denn derselbige ganze
 Psalm alles gang und gar an sich zeucht, wil sagen: was kan dir schaden
 oder helfen on dieser Gott? Alle Propheten und die ganze h. Schrift des
 alten und neuen Testaments komen aus dem ersten Gebot her, denn er
 hefftet's gar alles an sich und wil sagen: Wenn ich dein Gott bin, warumb
 30 trawest du nicht auff meine gütigkeit und fürchtest oder vertrawest andern
 mehr denn mir?

Und Christus ist hic auch mit hinein gefast, wie hernach im 18. Capit.
 Mose mit deutlichen worten dahin sie weisen und bescheiden wird, das sie
 sollen auff den zukünftigen Heiland Christum warten, als er jaget: 'Cinen 5. 20ic 12, 1.
 35 andern Propheten wird euch Gott aus ewern Brüdern erwecken, den solt jr
 hören'. Schleust Christum hinein, das sie an ju allein glauben sollen und

zu 10 Hoheit und inhalt des Ersten Gebots. r zu 21 Compendium der ganzen h.
 Schrift. r zu 33 Schreinlin oder Kameer des h. Christi Psal. 19. r

B So ein gros ding iſt's umb das erſt gepot in quo omnia begriffen, et
all leges, doctrinae, regiment muſſen ſich darnach richten. I. habes, quare
vocat se dominum qui ex Aegypto eos duxerit. Ideo ut abiciat idolatriam
omnem quae non vocatur Jch, quae non ex Aegypto eduxit, quae non certum
verbum dei pro se habent. Quando quis non habet illud pro se, est idolatria. 5
Francisci regula habet optimam speciem und gluck und heil, est idolatria,
docet fidere auff menſchen. Sic in omnibus aliis cultibus. Cum vero verum
Deum suscipimus, apparet quod nulla opera bona faciamus: qualis species,
quod paterfamilias educat filios, qualis species, quod praedicator it auff con-

12 So bis ſich mit 3 ex über Aegyptio 3/4 Ideo bis eduxit fehlt P zu 5
Eduxi te zc. r 6 est idola] iſt da P 7 (rebus) cultibus 8 apparet] oportet P 9 Opera
vilia piorum r 9/103, 1 auff continentem] auff predigtstuel P

A auff ju hoffen und ſich genklich verlaſſen, So ein gros ding iſt's umb's erſte 10
Gebot 'Jch bin der Herr dein Gott', darinnen alles begriffen iſt und alle
Geſetz, lere und Regiment muſſen ſich darnach richten und lenden laſſen.

Also habt jr erſtlich gehört, warum Gott ſich einen Herrn nennet,
der ſie aus Eghyten gefüret hat und ſich an dieſe that bindet, wil alſo
heiſſen: ſpricht nicht ſchlecht hin 'Jch bin dein Gott', ſondern auch 'der Herr 15
der dich aus Eghyten gefüret hat, auff das er alle Abgötterey verwerffe,
welche nicht heiſſen Jch. Item welche dich nicht aus Eghyten gefüret oder
welche nicht das gewiſſe G. wort für ſich haben: wenn einer das nicht für
ſich hat, ſo iſt's Abgötterey, es gleiſſe und ſcheine, wie herrlich und helle es
wolle. Hat es nicht Gottes gewiſſes wort für ſich, ſo werffe mans weg als 20
lauter Abgötterey.

S. Benedicti und Francisci Regel hat ein guten ſchein und ſchöne
geſtalt der geiſtlichkeit und heiligkeit, es iſt auch glück und gedeien dabey, der
Teufel iſt da Schutzherr und thut jnen keinen ſchaden, Aber es hat nicht
G. wort, es leret nicht Gott fürchten und an ju glauben, ſondern ſie ſtifftet 25
und machet nur Abgötterey und leret auff Menſchen trawen.

Der gleichen iſt's in allen andern Gottesdiensten, aber man ſol ſaren
laſſen allen incejſum, auch allen gleiſſenden ſchein mit allen prechtigen
Ceremonien, ſo nicht G. wort bey ſich haben, denn es hilfft nicht. Wenn
wir aber den rechten Gott annehmen, da ſtößt ſich's denn. Es ſcheinet unter 30
uns, als theten wir keine gute werck und als wolt es gar nicht fort, Aber
laſſe du Gott walten, er wird's wol durchbringen, ob es gleich das anſehen
nicht hat. Was iſt das für ein ſchein, das ein Hausvater kinder aufferzeucht
und ſie mit G. wort leret und unterrichtet? Was iſt's auch für ein ſchein,
das ein Prediger auff die Canzel gehet und hat nicht ein Chorrock an? 35

zu 13 Göttlich's bezeichnen oder kentmal. r zu 22 Mönch Leben r zu 27 Bering-
ſchichtigkeit des Chriſtenthumes. r zu 35 Abiaphorismus. r

R]tionem sine ferro et ultra hoc blasphematur et non habet fortunam, sed
 persecutionem patiuntur. Et idolatria hat viel herrlicher gleiffen quam x.
 Imo noster deus muß ein nar, quia non habet schein, gestalt et infirmus,
 quia impotens ut Paulus. Sed alii dei dicuntur deus sapientiae et fortitu-
 5 dinis, quicquid ipsi faciunt, daß ist sapientia et fortitudo und glück. Ideo
 sicut die warnung not. Siehe dich fur. Ego reputabor pro stulto, infirmo,
 insipiente deo. Die andern dii eontra, und wird inen wol drüber ghen.
 Ideo hut dich und siehe drauff, an sit qui te ex Aegypto. Ibi fuerunt pauci
 10 multi discesserunt. Quare iam non credimus in eum qui ex Aegypto duxit.

2 patitur P 3 nar sein P stultus impotens r 5 et fehlt P for^o
 6 siehe(t) 7 deo fehlt P inen über (dich) zu 10 Duxi te Ex Aegypto r

A) Darumb wird er darüber geschendet und gelestert. Man hat predigens kein
 glück oder gewinft, ja viel mehr wird man noch dafür von der welt verfolget
 und muß allerley darüber leiden.

Abgötterey aber hat viel herrlicher gleiffen und schein, wird auch fur
 15 gröffer heiligkeit gehalten iber die rechten Gottesdienst. Ja unser Gott muß
 ein Narr, schwach und onmechtig sein, wie S. Paulus sagt, Bey seinem Gottesdienst wird nichts denn torheit und schwachheit gesehen, denn es hat
 nicht eine gleiffende gestalt noch groß glück wie jenes. Gott stellet sich gleich
 als wer er krank. Aber die andern Götter heisset man Götter der weisheit,
 20 der stercke, und was sie thun, daß ist eitel weisheit, glück und wolgethan,
 sie gleiffen auch schön, werden nicht fur nerriß gehalten. Also gehet man
 dahin und mit dem betreugt man die welt.

Darumb ist diese warnung bey den Juden seer not gewesen, daß Gott
 alhie vermanet und spricht Siehe dich fur, ich werde fur einen Narren gehalten
 25 werden als ein ungeschickter Gott scheinen, schwach und unweise mich ansehen
 lassen, die andern Götter aber werden dagegen stark, weise geachtet und
 geschümet werden, es wird inen wol drüber gehen. Darumb hut dich und
 siehe drauff, ergere dich nicht dran, weiche darumb nicht von mir, denn je
 glück und weisheit dürffte euch wol von mir abziehen, sondern sehet nur daß
 30 an, obs der Gott sey, welcher dich aus Eghptenland gefüret hat. Wiewol
 sie nu außs treulichste hie gewisen werden, sind doch hernach je wenig
 gewesen, die bey Gott geblieben und bestanden weren, der sie aus Eghpten-
 land gefüret hatte und seinem wort geglaubt. Denn je viel sind abgewichen,
 aber frome herzen, wenn sie gesehen haben, daß man hin und wider gelauffen
 35 ist und Gott gesuchet, so haben sie gesagt: Ich wil bey dem Gott bleiben,
 der uns aus Eghpten gefüret hat.

zu 11 „ r zu 14 Klang der Abgött. r 14 gleiffen] glossen zu 16 1. Cor. 1. r
 zu 23 Unvermeidliche und hoch nötige fürsichtigkeit. r zu 26 1. Reg. 19. r

15] Ergo non sumus veri Christiani, quia non gloriamur de illo deo, Et es leidt ſich nicht, quod allegorice i. e. ex peccato. Ergo gehet uns der Gott nicht an. Hoc praeceptum 'Ex Aegypto' hat er nicht lenger geſtelt quam auff den propheten de quo lib. 5. c. 18. 'Illum audies'. Ibi hat er die 10 praecepta geſtelt usque ad Christum. Illum deb[et]es. Ibi manserunt apud nomen 'ex Aegypto' et nolunt audire prophetam. Da sind wir nu zu komen, ut non audiamus Moſen ut ipsi. Moſes gibt deo den namen nicht weiter donec ad adventum prophetae. Ille iam venit et implevit scrip[turam] et dedit aliud deo nomen, nempe quod ex peccato, morte nos duxerit und gefurt in inſtitium. Et Christus est in 1. praecepto eque gefaßt ut deus. Cum

3 ex uber Aeg 4 quo Deut. 18. P lib. über 5. deute 18. spr 5 debes] audies P
hat 4 audies durch Strich verb 7 Moſes] Moſen zu 8 Ego r 8 imple^t zu 9
Tuis r 9 10 quod bis praecepto uut zu 10 Christus r

A] Es möcht aber jemandſ ſagen, was dieſes uns angehe, ſintemal wir nicht aus Egypten gefüret ſind, und warumb ſollen wir jzt glauben an den Gott, der Izrael aus Egypten gefüret hat? Darauff antworthe du, daß diſ nicht rechte Chriſten ſind, die ſich dieſes Gottes euſſen und nicht rñumen wollen, denn es leidt ſich nicht, daß wirs wollen Allegorice deuten: aus Egypten, das iſt: aus der ſünden. Es gehet uns dieſer Gott auch an, denn diſ ſtück (der dich aus Egypten gefüret) gehöret wol ſur die Juden, allein er hat es nicht lenger geſtellet und wollen gelten laſſen denn bis auff den Propheten Chriſtum, davon hernach in dieſem Buch am 18. Capit. geſchrieben iſt, den ſolten ſie hören.

Ta hat er die Zehen gebot geſtelt bis auff Chriſtum, welchen ſie annemen ſolten und an jn glauben, denn Chriſtus iſt in das erſte Gebot gefaſſet, er iſt der Gott, der ſie aus Egypten gefüret hatte, der jnen das Himelbrot gab, er war auch der Fels, davon ſie in der Wüſten trunden, die Wolcken und Feuerſeulen, die jnen tag und nacht furgiengen. Aber da blieben ſie bey dem namen 'aus Egypten' und wolten dieſen Propheten nicht hören. Nu ſind wir hinzu komen, das wir nicht Moſen mehr hören wie ſie, die Juden, der ſie aus Egypten gefüret hat, ſondern unſern Herrn und Seligmacher Chriſtum. Auch gibt Moſe Gott den Namen nicht weiter denn bis auff die zukunſt des Propheten Chriſti, der iſt nu komen und die ſchriſt iſt erſüllet, und hat Gott einen andern Namen bekommen von ſeinem lieben Son Chriſto, der uns aus der Sünde, Tod, Teufel und Hellen gewalt gefüret und erlöſt hat und uns gebracht zur gerechtigkeit und ewigem leben.

Alſo iſt Chriſtus auch im erſten Gebot zugleich gefaſſet wie Gott ſein Vater. Weil er nu ſagt, daß er würde ein Propheten ſenden, welchen man

zu 12 Ein Gott und Herr. Eph. 4. r zu 21 Ende des Geſetzes. Ro. 10. r zu 26
ſia 64 r zu 27 Acto. 13. r zu 31 Gleicher Gottheit, gleiches Gebot. r

R] ergo dicat se missurum p[rophetam quem audiunt, sequitur ut huic verbo quod praedicabit in nomine dei, credatur, sicut fürcht. Ergo non opus, ut credamus, timeamus in eo nomine in deum qui ex Aegypto. Sed iam aliud nomen, de quo p[rophetiae etiam dixerunt. Hierem. Iuro per viventem deum: Jer. 31. 31 5 veniet tempus ut non amplius dicatur deus qui ex Aegypto, sed qui ex omnibus terris congregavit. Item alibi 'Dabit novam legem'. Hoc ideo dico, Jer. 31. 33 ne irre werst über dem namen Ex Aegypto. Tum enim opus fuit sic dicere propter illos deos in terra. Non Baal, Astaroth adoro, quamquam vocetur deus celi et terrae. Ego volo eum habere qui ex Aegypto duxit et ubi reperi- 10 tur? in tabernaculo Hierosolymitano. Deus vult hunc cultum habere, quem ipse instituit. Sic et hodie dicunt Monachi se Christum agnoscere et adorare

3 timemus 10 taberna Hierosolymitana P Deus vult felt P

A] hören sollte, so folget, das man dem wort, welches er predigen wird in Gottes Namen, glauben müsse und sich fürchten für jm und jm zufallen. Darumb ist nicht not, das wir glauben und fürchten Gott in dem Namen, das er 15 sie aus Egypten geführt hat, also hat er nur ein zeitlang geheissen, sondern jht hat er einen andern Namen, nemlich, das Christus, wahrhaftiger Gott, für uns gestorben ist, davon die Propheten auch viel gesagt haben. Als Jeremias: Ich schwere bey dem lebendigen Gott, es wird die zeit komen, das Jer. 31. 31 ff. man nicht mehr wird sagen: Gott, der uns aus Egypten geführt hat, sondern 20 man wird den namen aufheben und sagen: Gott, der uns aus allen landen gesamlet hat. Item: ich wil jnen mein Gesetz in jr herz schreiben et.

Dieses sag ich alles darumb, das jr nicht irre werdet über dem namen 'Der dich aus Egypten geführt hat'. Denn zur selbigen zeit war es not also zu sagen und Gott zu nennen, aus zudrucken und an dis Wunderwert 25 anzubinden umb der andern Götter willen im Lande Canaan, die sie selbst erfinden mochten. Darumb wil er sie abhalten von Abgöttereien und sagen: Bete nicht Baal, Astaroth noch Moloch an, frage nicht nach jnen, ob sie schon auch Götter himels und erden genent werden, sondern des solt du dich annemen, der dich aus Egyptenland geführt hat. Wo findet man aber diesen 30 Gott, der sie aus Egypten geführt hat? Im Tabernakel zu Hierusalem. Nu Gott wil den dienst haben, welchen er selbst hat angericht, er wil sich nicht von uns nennen lassen, sondern wil unter seinem Wort mit glauben gefunden werden, wie Moses in diesem buch schreibet, dabey solt auch bleiben.

So schleichen nu alle Ketzer und verführer unter dem schein des Gött- 35 lichen namens einher, denn also sagen die Papiisten auch. Sie erkennen Christum und beten jn an und ehren Gott in jm. Aber wie kan das war sein, die weil der wahrhaftige Christus nicht von jnen erkant wird und sie

1) et denn. Sed ibi non est verus Christus, eius nomine abutuntur. Quia sub illo nomine ſol ich bleiben, da ſind man auch: Jeſus Chriſtus mortuus &c. Si Auguſtino libenter portabo cappam propter gutter gellen. Sed quando ſie dicit: Est dei cultus, qui ſie vivit, eſt auff der rechter pan. Semper repetit das alt wunderwerck und gefengnis quam in Aegyptſo tulerunt, ne obliſceantur. Sicut iam meminisse debemus erroris et ſervitutis noſtrac, ut Indaci nicht ſolten vergeſſen und das Aegyptenland und diſthaus hat miſſen

1 über abutuntur ſteht paſſ 3 S. Auguſt: P umß guter geſellen willen P 5 wunderwerck] wonder: quam bis tulerunt] Aegypti P 6/7 Sicut bis nicht aut

A) Chriſtum jres gutdünkens freumen und furilden anders denn er ſich ſelbs hat abgemalet! Darumb mißbrauchen ſie nur ſeines Namens, denn unter dem namen ſol ich bleiben, den er mir ſelbs hat offenbaret, ſo findet man in auch. Das iſt nu dieſer: Jeſus Chriſtus, den Gott geſant hat in die welt, und er iſt auch komen, hat gepredigt, wunder gethan, iſt geſtorben fur unſer ſünde.

Dieſer rechte Gottesdienſt wird durch ſein wort verbracht. Wenn man doch Gottes namen an unſere werck nicht ſchmirete, ſo köndte man niemands betriegen und wir blieden auch unbetrogen, man muß ſich nicht auff werck verlaſſen. Wenn ich S. Auguſtino zugefallen lebete und trüge auß freiem mite von mir ſelber eine ſchwarze kappe, wie ich ſonſt umß guter geſellen willen etwas thun möchte, das müſte man hingehen laſſen. Aber wenn du alſo ſageſt: Es iſt Gottesdienſt, wer alſo lebet, der iſt auff der rechten han, das iſt Abgöttere; denn man nimet den orden an, das Gott damit gedienet werde, dadurch wird Chriſtus leiden und ſterben vergeſſen, hindan geſeket, ja verlungnet.

5,6 Aus dem Dienſthauſe etc. Er widerholet oft das alte Wunderzeichen und die gefengnis, welchs ſie in Egypten getragen hatten, und zeuchts jnen zum gedechtnis herfür, das ſie es nicht vergeſſen ſollen, wil das ſie ſollen zu rück auff die vorigen werck ſehen und auff die erliddene dienſtbarkeit. Warum ſtehet diß dajelbſt geſchrieben, das ſie Pharao geplagt hat? Darumb wie vom Pilatus im Credo ſtehet, alſo ſolten ſie an die erlöſung auß Egypten gedenden. So ſolten wir auch rhämen des h. Chriſti wolthat, denn ehe wir Chriſtum erkent haben, ſind wir in ſünden, tod und jethum geſteckt. Dieſe unſere Jathumen und dienſtbarkeit ſolten wir zu gemüt fürer, gleich wie die Juden nicht vergeſſen ſolten Egyptenlands, darumb hat das dienſthaus und Egyptenland müſſen oben anſtehen im erſten Gebot umß der

zu 11 Johan. 3. r zu 17 Frehwilligkeit in Ceremonien N. A. r 19 etwas zu 24 Einbildung und widerholung G. ding. r 32 geſteckt zu 33 Jres gleichen werden ſo auch unſterblich in Hiſtorien. r

R] ſehen oben in 1. praecepto, ob eam causam, propter quam Iudas, Pilatus, Herodes in Euangelio. Ergo redemptionem non possum laudare, nisi Sat[an]am et hostes eius meminero. Sic iam redemit nos a pap[atu], ut record[emur] beneficiorum et meminerimus malorum, in quo¹ fuimus. Sic Iudeis erat
 5 Aeg[yp]tus ein plag, ein marter und teuf[li]sch regiment, ubi infantes in aquam proieiebantur. Gentilibus autem erat locus volup[tatis] et regni ditissimi.

S

29. August 1529.

[Dominica XIII] A prandio.

A[ndiv]istis in c. 5. textum de verbo ad v[er]bum decem praeceptorum, quae deus M[osi] dedit. Nu greiff[st] er dazu et declarabit illum t[extum], qui
 10 intelligendus, et indicabit v[ar]ias causas quae faciunt, ut verum deum ver-

zu 3/4 de terra Aegypti, de domo servitutis r 4 meminimus] mei 5 ein (vor marter) fehlt P Teuffel P zu 8 Cap. 5. deuterio: r

¹) in quo gibt das deutsche darin wieder ohne Rücksicht auf den Plural, auf den es sich bezieht. P.

A] ursachen willen, wie der Teufel, Judas, Pilatus, Herodes und Caiphäs im Euangelio stehen.

Ich kan die erlöschung nicht loben noch Gott dafür preisen und danken, es sey denn das ich des Teufels, meiner feinde, irthume, angst und not mich
 15 erinnere. Also hat er uns jht erlost von des Pabsts gewalt, welche nicht ein Königreich, sondern ein Diensthauß und Tyranny der armen Gewißen gewesen ist, auff das wir ja bleiſſig gedenden der woltthat und des ubels, darin wir gewesen sind. Der gestalt war die erlöschung aus Eghypten den
 20 Jüden ein Denckzeichen der plage, marter, engstigung und Teufels Regiment als da die jungen kinder ins wasser geworffen und die alten mit Fron-

diensten beschweret worden: dieses war wol den Eghyptern ein scherck und wollust, aber den Juden ein angst, betrübniß und großes anligen.
 Darumb stehet jnen dis Gebet zur gedechtniß da, das sie nimmermehr aus der acht lassen solten, unter was feinden sie damals gesteckt und wie
 25 schwach sie im glauben gewesen weren, auff das sie nu Gott umb ferner trost und stercke herßlich anruffen solten.

Du solt keine andere Götter haben neben mir etc.

5. 7

In diesem fünfften Capitel wird erzelet der text der Zehen gebot von wort zu wort, welche Gott Mose geben hat. Nu greiff[st] folgendß
 30 Mose dazu und wil den text in den nachgesetzten Capiteln auslegen und erklären, wie man ju verstehen sol. Und wird unter andern anzeigen mancherley ursachen, welche machen, das sie den rechten Gott verlassen und falsche Götter

zu 15 Nuß und gutes auß bösem Gja. 45. r

zu 23 Gedendzeichen der Jvaetiten. r

zu 32 Weikung auff Abgöttereien r

- R Lassen et falsos deos iudicari. Ideo diligentissimus est Moses, ut nos conservet bey dem einigen Gott qui dicit 'Ego sum dominus'. Quicquid est sapientiae in terris, est in 1. praecepto. Ideo tractabimus. Nemo unterwind sich cum Deo zu handeln suis cogitationibus, er sol bleiben bey dem wort, alias hebt er nicht wol an sua ratione, quia ratio ipsa fatetur, was ir zu hoch, das ist ir zu hoch. Cum ergo fatetur stulta quod tentat, ut si velim digito tangere coelum, impossibile est. Cum ergo non simus similes deo nec druber, sed drunter weit weit. Ideo stultissimum, ut darnach trachten cum agnoscere. Ideo haerendum in verbo. Inde veniunt tot sectae, ordines, idolatriae in mundo, ut quisque qui habet cogitationes, vellet aufbreiten, quasi esset cultus dei, so ist schon umb. Est muhe und erbeit, cum rein in verbo manet, ut persistat: quid futurum, cum fladert suis cogitationibus

23 dicit his praecepto ut 10 voluit P

- A¹ suchen oder zu Abgöttischen werden wurden. Darumb ist Moses sehr fleißig, das er uns bey dem einigen Gotte behalte, welcher sagt: Ich bin der Herr dein Gott etc. Nu das wollen wir auch für uns nemen und davon mit Gottes hilffe handeln, denn alhie ligt alles, was weisheit heisset und ist auff erden, darumb wollen wir fleißig davon reden.

Ich hab aber oft und viel gesagt, widerhole es auch jmer wider, aber nicht one wichtige ursache, das in Geistlichen und Glaubens sachen niemands sich unterwinde mit Gott zu handeln durch seine gedanken. Er sol bleiben beim Wort, sonst hebt er nicht wol an mit seiner vernunft. Die vernunft muß wider jren willen bekennen, das jr zu hoch ist, weiß nu jr zu hoch ist: denn trachtet sie darnach aus jren krefftten, so wird sie zur Herrin drüber. Sie wirds wol unerlangt und bey dem wort bleiben lassen müssen, darumb muß sie sagen, das in jren augen und sinnen torheit sey, was sie auch nachdendet. Es ist jr gleich, als wenn ich wolt mit dem finger an himel reichen oder die Sonne mit der hand vertunkeln und verfinstern, das were doch unmöglich und ein nervisch furnemen. Darumb lasse uns nicht Gott gleich sein oder auch zu überklügeln, sondern weit weit uns zu unterwerffen.

Derhalben sind es gar grobe Narren, die da trachten Gott zu erkennen aus jrer vernunft, am wort sol man hangen und darcin sich wickeln, wie ein kind in seine windeln eingebunden wird, sonst komen daraus so viel Kotten und Secten, Orden, Aberglauben und Abgöttereien in der welt, Das ein jeder seine gedanken wil ausbreiten als etwas sonderlichs und one Gottes wort, aus seinen krefftten und vernunft Gott speculieren und erfinden. Es hat muhe und arbeit genug, wenn man gleich rein beim Wort bleibet, das man bestehe, was wil denn werden, wenn einer jre fladert mit seinen ge-

zu 19 Aller jrer und betrieglichen Verren umbworf. r zu 30 Die Welt tituliert sie hochgelarte scharffsinrige Klaffe. r

R) et ratione. Si enim nostra ratione hetten troffen, non opus ut se e celo het lassen heren und das wort lassen klingen. Nam nemo novit, quam funstlich geist Satan Sich zu stellen in die Götliche majestet, et nos sequimur. So geschickt der rationi, ut esse putet meram sapientiam, post nihil est et nemo consistit, er verdunckel den rationem et dicat: nolo videre, audire. Decem praecepta vocantur ideo quod verba sunt, das wir dran kleben und fassen. Deus quid sit, discitur ex opposito, quod est idolum vel falsus deus: kan man spuren, quis verus deus, ut et ad Ro. Paulus indicat. Deus, quo homo fidit in tentationibus, necessitatibus und sol im allz guts geben. Nam sic fecerunt gentiles et omnes adhuc idolatras. Romani haben iren Got Jupiter auffgeworffen, ut eos iuaret in bello et alii dederunt potestatem,

4 So geschickt, ut ratio putet esse P postea P 6 p zu 7 Deus r zu 8 Deus r

A) danken und vernunfft. Denn hetten wirs können treffen mit unser vernunfft, so were es nicht von nöten gewesen, das er sich het lassen vom himel hören und das wort lassen klingen und alles in das Wort gefasset und gebunden. Gott hat sonst kein ander Mittel gegeben one sein Götlichs wort, darinne man alleine Christum hören solle. Und niemands weis, das der Teufel so ein künstlicher Meister und Geist ist, der sich pfeget zu verstellen in die Götliche Maiestat und also geschicklich der vernunfft sich fur zubilden, auff das er sie betriege. Und wenn wir im folgen, so geschiet der vernunfft, das sie meint, es sey eitel gold, was da gleisse und alles eitel Götliche weisheit, aber darnach ist nichts dahinter und niemand bestehet damit. So nim du die vernunfft gefangen und sage: Ich wil nichts sehen noch hören denn was Gottes wort ist, dabey bleibe ich. Und man levet und treibet die 10 gebot auch darumb, das es wort sind, daran wir kleben und haften sollen.

25 Ich bin der Herr dein Gott.

4, 6

Was Gott sey, das lernet man leichtlich aus dem gegenspiel, wenn man bedencket, was ein Abgott oder ein falscher Gott ist, daraus kan man erkennen den rechten und warhafftigen Gott, als Paulus zun Röm. 1. anzeigt. Alle welt heisst das einen Gott, darauff der mensch tratet in not und ansechtung, darauff er sich tröstet und verleißt, da man alles guts wil von haben und der helfen könne.

Also haben die Heiden gethan und erstlich den Jovem zum Helfer und Gott gemacht, das er gut Regiment gebe, den Martem in Kriegen zu helfen, darumb ju angebetet. Darnach haben sie aus der vernunfft viel Abgötter gemacht. Die Römer haben viel Götter auffgeworffen umb mancherley anligen

zu 17 Des Teufels behendigheit und gantzeley fur der vernunfft. r zu 26 Gott. r

zu 32 Heidnische Nebengötter r

1) helfen kriegen, daß foru lassen wachsen et auxiliari in naufragio, donec fecerunt proprios Deos ceptarum, vacearna. De hac re Augustinus multa de Civitate Dei. Da spurt man, quod ratio tantum seit ut Paulus: 'Notum est est eis manifestum, quod deus sit', daß got nuß sey und helff in nöten. Sie nos fecimus deos. Gravidæ Margaretham in necessitate positæ, putabant Margaretham die from creaturam, quæ posset laboranti adesse und ein liplich frucht geben. Sie Mammon heist ein deus quia qui habet, cogitat sie: da leit mein gelt, Si non habeo essen und trinden, dabit Mammon. Sie trost ponit. Ergo Deus in scriptura dicitur ein nothelffer et dator omnis boni.

2 Dii gentilium r zu 3 Ro. 1. r 6 lip: zu 6 Marga: r [from] Rom P
zu 7 Mammon r ein phlt P 9 Deus r sp

A) und hülffe willen, die juen not war, daß einer den leuten hülffe im kriege, Einem andern diese gewalt gegeben, Jenem das zugeschrieben, Als: der solte foru lassen wachsen, Jener zu wasser helfen im Schiffbruch. So manche not, gut und nuzung auff erden war, so manchen Gott hatte man erwelet, bis sie auch gewechje und knoblauch zu Götter gemacht, davon Augustinus viel schreibet im buch de civitate Dei.

So beschreibet die vernunft Gott, daß er sey, was einem menschen hülffe thue, jm nütze und zu gut gereiche. Daraus spürt man, daß vernunft nur so viel weiß von Gott, als Paulus zuu Röm. am 1. Cap. saget: 'daß man weiß, daß Gott ist, daß ist juen kund gethan damit, daß Gottes unsichtbares weisen ist zu merken an den wercken, die er thut an der welt, die er geschaffen hat'. 'Daß Gott sey', das ist: daß Gott nütze sey und helffe in nöten.

Also haben wir unter dem Papsthum auch Götter gemacht, eine jgliche krankheit oder not hatte einen eigenen helffer und Gott. Die schwangern Frauen, wenn sie in nöten waren, rufften sie S. Margareten an, die war jr Göttin, als die juen konde zu hülffe komen und eine leibliche frucht geben, die gefahr und schmerzken der Geburt zum besten wenden und jnen davon abhelffen.

Die Geihwenste haben auch einen besondern Gott, der heist Mammon, das bezeuget und uberweiset sie jr eigenes herzh, diemeil sie solche gedanken haben: da ligt mein geld oder parschafft, hab ich nicht essen und trinden, so wird mirs der Mammon wol geben, er wird mir helfen und mich erretten vom hunger, darümb so seken sie jren trost drauff. Aber es wird der warhafftige Gott in der Schrifft genennet ein Nothelffer und ein Geber alles guten. Und ligt hie die macht dran, wem diese Göttliche gewalt und namen rechtlich gebüren und von uns menschen gegeben werden sollen.

zu 16 Vernunft beschreibung Gottes. r zu 22 Des Papsthum's grund ist Heidnische Abgötterey. r zu 28 Geihgott. r zu 33 Psal. 9. Jacob. 1. r

R] Ibi Adae filii beschloffen, quod deum vocemus, quod nos in necessitate sol
 helfen, dicit Paulus. Sed subsumere in minore, da teilt sichs. Ratio dicit:
 Der, der, dieser solz thun. Ibi fiunt tam variae sectae ut iam sunt. Unus dicit:
 scio deum adesse. Romanus dicit: Iupiter, alia; Margareta, dives: Erasmus
 5 quisque dat nomen dei huic, da er sich am meisten zuberficht. Sic fides et
 fiducia datur alteri quam deo vero. Ideo dico, quod ratio non potest treffen
 den rechten got, potest de eo loqui, sed quisnam sit, nescit. In dei hetten
 den text zuvor quem gentiles non, et tamen fecerunt in campis et c. deos.
 Das heist getapt. Sic nos cucurrimus ad S. Iacobum. Sic ratio non habens
 10 verbum dei weiß von im zuzagen, sed non scit treffen. Da mus gotz v[er]bum

1 (wen) Ibi 3 der fehlt P 5 sich fehlt P 8 gentes P 8/9 zuvor bis das unt

A] Da haben Adams Kinder beschloffen, das wir Gott anrufen, der uns
 in nöten außshelffen solle und gutes mitteilen. Das saget auch S. Paulus,
 wie droben angezeigt. Aber wenn sich das ende herzu nahet und die rechten
 starcken püsse beginnen sich zu finden, da wackelet und wandet die vernunft
 15 in Minore und spricht: Jupiter, Mars, Venus wirds thun, und alda teilet
 sichs. Die vernunft meinet: der oder dieser solz thun, daher komen so
 mancherley Kotten und Spaltung, wie jzt auch im Papsthum find. Einer
 saget: ich weiß, das Gott helfen wird, sol man aber denselben Gott nam-
 haftig machen, so wird dieses und dergleichen drauz. Der saget: S. Marga-
 20 reta wird den schwangern Weibern helfen. Jener spricht: S. Erasmus wird
 der reichen Nothelffer sein. Da hat man 14 Nothelffer an einem ort gehabt.
 S. Christoffel hat den helfen sollen, die da in den letzten zügen ligen. Also
 gibt ein jeder dem den namen Gottes, da er sich am meisten gutes zu versihet,
 25 Denn wird der Glaube, der trotz, zuberficht und vertrauen einem andern ge-
 geben und nicht dem waren Gott.

Darumb sag ich noch einmal, die vernunft wisse etlicher masse, das
 Gott könne und solle helfen, aber den rechten Gott kan sie nicht treffen, sie
 mag wol von jm reden, aber wer er sey, wo er sey und wie er helffe, das
 weiß sie nicht. Die Juden haben den Text zuvor gehabt, welchen die Heiden
 30 nicht gewußt, dennoch haben sie im felde und im Walde, auff Bergen und
 Höhen Altar gemacht, gereuchert, Kirchen gebawet, Gott daselbst angeruffen
 und gesagt: Hie ist Gott, dort ist Gott, das heisset recht nach Gott tappen
 wie ein Blinder nach der wand. Also sind wir auch im Papsthum hin und
 her gelauffen, zu S. Jacob, gen Rom, in das heilige land gen Hierusalem
 35 und an andere unzeliche örter, da haben die leute Gott gesucht. Nicht anders
 thut die vernunft, wenn sie Gottes wort nicht hat: sie weiß wol von jm zu
 sagen und zeugt, das ein Gott sey, aber sie kans nicht recht treffen, denn sie
 weiß nicht, wer er ist.

zu 12 Menschen urteil von Gott r

zu 26 Vernunft wissen von Gott. N. S. r

1. 1. zuhilff komen und sich eraus geben in ein eufferlich wort et signum, sunst
 1. 6. hilffts nicht. Id quod vides etiam in hoc t̄textu 'Ego'. Ibi numerat, quid
 sit deus, quod benefacit und helff̄ aus noten. Ego te eripui aus noten, ex
 Aegypto et benefacio tibi dans terram quam promisi. Depingit se hoc verbo
 et facto, quod etiam suis oculis et corpore experti erant, quia ex Aegypto 5
 ducti. Sic definitionem ponit in praecepto: qui semper benefacit und hilff̄t,
 ut indigens auxilio huc currat et quidquid indiget, da empfangt. Hinc scrip-
 tura nimpt den namen Gott und teilt ihn mit den fursten und richtern, imo
 omnibus dei filiis qui aliis serviunt, quia illi sunt per quos d̄ens hilff̄t und
 wolthut. Sic David et alii principes fuerunt Dei quia benefecerunt, helffen 10
 suis subditis, si recht s̄aren. Ideo etiam adorati et cultus divinus eis ex-

1 et signum über eufferlich zu 2 EGO r 2/4 Ibi his hoc und 3 hūa 4 hūo
 6 definitionem] duos] discrimen P 10 helffen fehlt P

A) Dieser ungewisheit halben mus Gottes Wort uns zu hilffe komen und
 mus Gott sich heraus an tag geben und sich selber abecirkeln in ein euffer-
 lichen wort und zeichen, das man in hören, sehen, greiffen, fassen und erkennen
 möge, sonst ist uns ungeraten. Das siehest du auch in diesem Text 'Ich bin 15
 der Herr dein Gott, der ich dich aus Egypten gefuret habe'. Da erzelt er,
 was Gott sey, was seine Natur und Eigenschafft sey, nemlich, das er wolthue,
 erlöse aus gefehrligkeiten und helffe aus noten und allerley widerwertigkeiten,
 dieweil er die Israeliten aus jren beschwerden errettet und aus Egypten 20
 gefurt, thete jnen noch guts und gabe jnen das laud, welchs er jren Betern
 verheiffen hatte. Malet sich so hac definitione oder mit diesen worten, wercken
 und wolthaten abe, welches sie mit jren augen gesehen und an jrem leib
 und Person erfahren hatten, da er jnen aus Egypten geholffen. Daher seht
 Mose die erkentnis Gottes im ersten Gebot, das Gott sey, der allezeit und
 ewiglich wolthut und hilfft, auff das, wer hilffe bedarff, hieher lauffe, da 25
 wird er hilffe empfinden. Denn dieser Gott ist gnedig, barmherzig und
 thut wol denen, die in fürchten, in das dritte und vierde glieb, das haben
 wir aus der erfahrung.

Es nimet aber auch die Schrift den namen Gottes und teilt den auch
 mit den Gottseligen, fromen und allen Gottskindern, der Oberkeit, den Fürsten 30
 und Nichtern und nennet sie Götter. Solchs geschiet nu darumb, das sie in
 jrem Stande andern dienen, und sind die, durch welche Gott hilff̄t und wol-
 thut. Also David und die andern Fürsten sind Götter gewesen, denn sie
 haben jren Lendern wolgethan, jren untermen geholffen, wenn sie in noten
 gewesen sind. Darumb hat man sie auch angebetet und ist jnen Götliche 35
 ehre erzeigt von wegen des Götlichen wercks, das sie haben den leuten wol

zu 12 Nachweisung des G. Worts. r zu 21 Nylum aller Benötigten. r zu 29
 Andere mit dem namen Gottes gezieret. Gen. 6. Fiat. 82. r

R] hibitus ut hodie. Sic parentes et praedicatores sunt dii erga suos, quia habent opera quae deo zugehören, helfen und radten in omnibus necessitatibus und wolthun. Sed hoc opus verthet man nicht recht, quia cum deus bene facit per principes et creaturas, heret in illis populus, non in creatore. Hinc
 5 factum quod gentiles fecerint ex regibus deos et Iudei voluerunt Mosjen deum facere. Hinc omnis idolatria. Non enim intelligitur, quod beneficium veniat a deo, sed a creaturis. Hinc gentiles adorabant Solem, quia dat narung, alii lunam, stellas, diabolos etiam. Item magae adorabant quoque Satanam. Die nemen die opera an als von der creatur, non per creaturas
 10 a deo, quod esset faciendum. Cum homo tam cecus, hengt er verbo dei an

4 heret(?) populus fehlt P 5 und 7 gentiles erg sp aus g] gentes P 7 und 8
 ado: 10 verbo über (nō)

A] gethan und geholffen. Wie man noch heutiges tages die knie beuget für der Obrigkeit, denn jr ampt ist dahin geordnet, das man der armen, dürfftigen sache schlichten sölle, recht richten und friede schaffen, das sie dem rechten Gott dienen und sich ereneren können.

15 Also sind Prediger, Eltern und Zuchtmeister Götter gegen jren zuhörern, Kindern, gesunde und schülern zurechnen, denn sie treiben werck, welche Gott eigentlich zugehören, unterweisen sie das beste, leren und weren, helfen und raten nach dem es die not erfodert, sie geben und thun wol oder gutes. Aber dis wort ist numehr unkenntlich worden, man versteht nicht recht und
 20 hierin wird gejrrret, das, die weil Gott wolthut durch Oberkeit, herrn und die Creaturn, so plaget das volck zu, hengt an den Creaturn und nicht an dem Schöpffer, sie gehen nicht durch sie zum Schöpffer. Daher istz komen, das die Heiden aus den Königen haben Götter gemacht und die Jnden haben Mojen auch zum Gott machen wollen, daher ist alle Abgötterey komen. Denn
 25 man kans und wilz nicht mercken, wie das werck oder die wolthat von Gott come und nicht schlecht von der Creatur, ob die wol ein Mittel ist, dadurch Gott wircket, uns hilfft und givet.

Aus diesem ungeschicke und Mißverstande istz anfenglich komen, das die Heiden die Sonne angebetet, denn sie gibt licht und narung. Etliche
 30 haben den Mond und sterne geehret. Gleich wie die Zeuberin noch auff diesen tag dem Teuffel anhangen, mit ihm zuthun und verbündnis haben, die nemen auch hülffe (das ist was er bringet und jnen zuwendet) von im an, hofieren und dienen dafür dem leidigen Böswicht und nicht dem Schöpffer und Helfer, durch die Creatur, welchem man doch billich anhangen solte.

35 Also sihestu den ursprung aller Abgöttereyen und Keßereyen, das, weil der Mensch so blind ist und sellet auff die Creaturn, klebet und hengt an

zu 15 Gemeine und Privat Menschgötter. r zu 18 Irgriff dieses Namens haben. r
 zu 24 Deut: Mt. r zu 28 Ursach Heidnischer Abgötterey wider die Astrologos. r zu 35
 Partidel des 3. wil. r

R) daß quod se iuvat, et tamen hoc vult ille in praecepto, quod ipse sit iuicis. Audisti, quid deus. 2. non potest getroffen und gefunden werden nisi audiatur ipsius verbum. Iam Moſes wird verſehen, quis ille deus sit, qui sint, qui contra pugnent et qui impediant, daß man nicht da bey bleibe.

CAPUT VI.

5

Ibi videmus Moſen illud 1. praeceptum anheben meisterlich auszuliegen. Sic dixit: 'Ego sum Dominus Deus tuus' &c. Quid hoc heißt? daß du deinen herrn fürchtest und trauest, daß du nicht anders wo hin gheſt, non triegen eius praecepta und ſolt dich zu im verſehen, daß er dir &c. Sic et nos exposuimus. Deum alienum non habere est deum timere et tractare, ut 10

1 ille in] illo P zu 1 Deus cognoscitur ex verbo suo. r 5 bis 618, 1 sind zahlreiche Abkürzungen Hörers mit etwas blässer Tinte ergänzt. Es sind daher nur die verbliebenen Abk. kenntlich gemacht oder verzeichnet zu 6 C. VI. r 6 meist: Moſen incipere 1. praeceptum meisterlich P 7 hoc fehlt P heißt daß P 8 und fehlt P 9 ſolt dich zu im über verſehen zu 10 1. praecepti expositio r

A) den ſelben, daß ſie in helfen werden. So doch Gott in dieſem gebot ſich hören laſſet, daß er der einige, Wahrhaftige Gott ſey. Solches aber können wir nicht verſehen, wenn wir nicht bey ſeinem Wort bleiben. Darumb ſollen wir in der Landſtraße einhergehen und im Göttlichem wort uns finden laſſen.

15

So habt jr nu gehört Erſtlich, was Gott ſey, Zum andern daß er nicht könne getroffen werden, man höre denn ſein Wort, daß in abmale. Ist wird Moſes ſolches noch beſſer erkleren, wer der ſelbige Gott ſey und wer die jenigen ſind, die wider in ſtreiten, und was da verhindec, oder wie ſichs widert, daß die Leute nicht bey im bleiben.

20

Das Sechste Capitel.

6, 1-4

Dis ſind aber die Gebot, daß du den Herrn deinen Gott fürchtest etc. Höre, Iſrael, der Herr unſer Gott iſt ein einiger GOTT.

Du ſehen wir, daß Moſes das erſte gebot anhebt meisterlich und 25 vleiſſig aus zuſtreichen. Also hat er geſagt: 'ICH bin der Herr dein Gott' etc. Was heißt das? Darauf antwortet er: daß du dem GOTT und Herren vertraueſt und in fürchtest, daß du thuſt, was im wolgeſellet, daß du nicht anderswo hingehſt, ſeine Gebot und Geſetze nicht ubertreteſt, ſondern ſolt dich zu im verſehen, daß er dir alles gutes thun wil, und es ſol dir 30 wolgehen, alſo haben wirs auch aus gelegt.

Nicht ander Gotter haben heißet GOTT lieben, fürchten und jme ver-

zu 14 r und] vne Götlichem 22 die] die 23 fürchtſt zu 32 Ander Gott. r

R] maneam cum unico Deo et timeam mihi sur im et non quaeram alium deum. Qui cuicumque alteri fidit, contemnit illum. Si non timet und so keck ist, ut nach ein andern Gott umsihet, tum nec fidit eo. Et sic ist das praecceptum schon dahin. Exemplum: Qui ponit fiduciam auff S. Margareth
 5 vel alios auxiliatores, der schlecht Gott in die schantz: non potest me iuvare, virgo Sancta hats verdient x. Das heist Got verachten et herere in creatura quae vocatur Margareta: quamquam illa laborans in partu valde timeat, tamen non deum, sed saltem hoc agit ut S. Margaretham habeat propitiam. Miles invocat Barbaram, ne sine Sacramento moriatur. An non est hoc
 10 deum contemnere, quasi in necessitate non possit succurrere praegnantibus, cum dicat in 1. praeccepto: Ego sum deus tuus et tu non habes me pro tali qui

1 mihi über timeam 2 cuicumque alteri über (omni alij) zu 4 Margareta r zu 5
 Alieni dii r 6 crea: verbient(ß) 7 in partu über valde zu 11 Ego sum dominus r

A] trawen. Fürchten ist, das ich bei dem einigen Gott bleibe, fürchte mich sur im, das ich nicht einen andern Gott suche oder ein andern ergreiffe, sondern mein vertrauen auff diesen setze. Denn welcher ein andern vertrauet, der
 15 veracht den vorigen, er fürcht ju nicht und ist so keck, das er sich darff nach ein andern GOTT umb sehen und darauff seine zuversicht setzen. So trawet er im auch nicht und da ist der glaube mit dem ersten Gebott hin weg. Des nim ein Exempel aus dem Bapstum (Ich wolte nicht gerne, das man der Grewel vergeffe umb undankbarkeit willen) wer sein vertrauen, hoffnung
 20 und trost setzt auff S. Margret oder einen andern nothelffer und heiligen, der schlegt Gott in die schantze und verachtet ju auffß eusserste, gedenckt, wer weis was Gott thut? Er kan mir nicht helfen, aber die heilig Jungfraw S. Margreta wird mir helfen, denn die hats verdienet.

Und das heist Gott verachten und auff die Creatur sich begeben, welche
 25 heist S. Margreta oder S. Barbara, da man jr in Kindes und todes nöten mehr trawet und gleubt denn GOTT. So doch unser vertrauen allein auff Gott solte stehen, das er helfen würde. Aber der größte teil untern Menschen halten ju sur ein Klotz, darum ruffen sie ju nicht an.

Ein Abgöttischer Krieger rufft S. Barbara an, das sie ju nicht lasse
 30 one das Sacrament sterben, oder fasten S. Marco, das er jnen helffe: er weis von Gott nichts. Heist das nicht Gott verachten? man helt ju nicht dafür, das er köndte den Kriegern zuhilff komen, da er doch jaget: 'ICH bin der Herr dein GOTT.' Ja der tapffere Helt David bekennet im 144. Psalm, das Gott seine hende und feuste zum Krieg abrichte und du helst Gott nicht
 35 sur den, der dir helfen köndte, aber da gegen S. Margreta, S. Barbara und Marcus die können dir helfen?

18 Bapstum 19 vnb zu 24 GOTT urreaub geben und ju austroffen. r zu 26
 Psalm. 53. r zu 29 Kriegeß göttin. r 31 verachten? an 32 ICH

- K) te iuvare possit, et eontra Margareta possit te iuvare. Et Maria ist auch ein abgöttin worden, omnes sie affecti ut omnes eam propiciam etc. Omnia templa, altaria in honorem Mariae, num hoc non est deum contemere? Si ipse iuvat, quid opus habeo Mariae auxilio et Sanctorum? Audi, Time deum, si indiges aliqua re, invoca eum, quia er leſt dir ſagen 'Ego sum deus'.⁵ Non dicit volo tuus esse, futurus sum, sed iam sum, modo crede. Also mit den Monachis et Nonnis, quando veniunt in die hohe abgotterey, cogitant se vovisse 3 vota, is ordo est eius idolum, quia cedit a deo, non timet, non indiget eius gratia, sed kompt getroſt et vult salvari per suum ordinem et remissionem peccatorum acquirere. Sic weicht a deo qui debebat¹⁰

zu 1 Maria r 2 omnes (vor eam) ſchelt P 3 (ebenso 4) Mariae] Margarethae P
 5 re über aliqua 6 Non bis sum unt zu 8 Ordo r 9 timent P indigent P
 tomen P volunt P 10 pecca: weichen P

- A) Maria die liebe Heilige Jungfrawe und Mutter Gottes ist auch die ſchönlichſte Abgöttin worden, die hat uns auch ſollen gnedig ſein und in höchſten nöten aushelfen. Alle ſind wir ſo geſchiedt geweſen, daß wir ſind von GOTT gefallen und ſie hat ſollen unſere gnedige Königin ſein, Chriſtus ist nichts geweſen, daß alle Tempel und Altar ſind gemeinlich in Maria¹⁵ ehren geſtiſt und gebawet worden, heißt denn das nicht Gott verachten? Hilffet denn Gott, was darff ich denn Marien hilffe oder ander heiligen? Sehe ich aber mein herz auff die Jungfraw Maria, daß ſie mir helfen ſol und guts thuen, was darff ich denn Gottes, er ſihet nur müſſig im Rauchloch. Ja, ſaget man denn, man ſol gleichwol die lieben heiligen ehren, denn ſie habens verdienet. Wo ſteht das geſchrieben? Wie höreſt du, daß Moſes²⁰ ſagt: Höre, Iſrael, der Herr unſer Gott ist ein einiger GOTT. Darffſt du was, ruff ju an, es ist on alle not, daß du zu einem andern lauffeſt, denn er leſt dir ſagen: ICH bin dein GOTT, ſagt nicht: Ich wil dein Gott ſein, ich werde es noch werden, ſondern ich bins albereit, allein²⁵ gedente und glaube mir, ich wil dir wol helfen.

Eben ſo gehets auch zu mit den Mönchen und Nonnen: wenn ſie komen in die hohe Abgötterey, ſo denken ſie, wir haben drey Gelübde gethan als Armut, Keuſchheit und gehorſam und haben jren Orden, Regel, Statut: dieſe jre werck, ſo ſie darin thun, ſind jr Abgott. Denn ſie weichen von Gott³⁰ abe, fürchten ju nicht, dürfen nicht ſeiner Gnaden und gaben als der vergebung der Sünden, ſondern komen getroſt und wollen Selig werden durch jren Orden, Skappen und Plattenwerck und dadurch vergebung der ſünden erlangen.

zu 11 Maria. Joan. 2. r Mutter zu 22 Gott allein nothhelfer. r zu 27 Clöſter
 Abgötterey. r 33 Orden

1] eum iustificare et non indiget, et sein stand solß thun. Daß heißt deum con-
 temnere, non timere, sed alium deum auffrichten. Cum ergo ordo iuvat,
 non deus. Ergo non fisi sunt deo. Ergo verus intellectus 1. praecepti
 deum timere, ne alius quaeratur, et fidere, quod omnia vult bona dare.
 5 Timor dienet, ut bey hm behalt, ne alium deum eligamus. Bertrawen mit-
 bringt, ut fidas in necessitate, quod velit iuvare, quia non mentitur. 'Ego
 sum deus' qui est auxiliator in necessitate et dat omnia bona. Non potest
 clarius loqui. 'Ego', i. e. thu dir allß gut und helffe dir auß allen noten und
 wiß thun. Qui verum deum trifft, hat daß, Allß guts thun et ex omnibus
 10 tribulationibus et necessitatibus helffen. Tamen diximus, quod principes,
 praedicatores, parentes et Christianos vocet deos. Num ideo male facio, si

1 eum] ipso P indiget c aus indigere indigent P et sein] ir P sein stand
 über solß thun 3 non deus über Ergo 3/4 1. bis bona unt praecepti] p zu 4
 Timere r zu 5 Fidere r 6 (u. 7. 10) nece:] zu 8 Ego dominus r 10 et necessi-
 tatibus] und noten P

A] Und dadurch werden sie Treulos, fallen von seiner Gnade und Barm-
 herzigkeit abe, welche sie rechtfertigen solt und auß gnaden jnen die Sünde
 vergeben. Aber sie dürffens nicht, jr Stand, Kappe und Abgötterey kanß
 15 wol ausrichten: das heisset GOTT berachten, nicht fürchten und einen anderen
 Gott auffrichten, denn weil jr Orden jnen hilfft, so dürffen sie nicht GOTTes.
 Also haben sie Gott niemals vortrawet noch jn gefürchtet und hat ver-
 zweifelung darauff folgen müssen.

Darumb ist daß der rechte kern und verstand des ersten Gebots, GOTT
 20 FÜRCHTEN, das man keinen andern suche und diesem trawte, der dir alles
 guts geben wil. Furcht dienet dazu, das sie uns bey jm behalt, das wir
 nicht ein andern Gott erwelen. BERTRAWEN bringet mit sich alle hülffe,
 das du jm alleine in allen nöten in seine hende sehest und seiest gewiß, das
 er das beste bey dir thuen werde, dir rat und hülffe schaffen, dieweil er es
 25 hat zugesaget und leuget auch nicht, derhalben sonst keinem andern anhangest.

So lauten ja seine wort: 'Ich bin dein GOTT', das ist: ein
 helffer in der not, der gibt alles gutes, Er kan nicht deutlicher reden denn
 das er saget: Ich thue dir alles guts und helffe dir auß allenthalben. Der nu
 den rechten GOTT trifft, der hat daß, nemlich alles guts thun und auß
 30 aller Trübsal und not helffen und dich erlösen. Das wird leichtlich gesaget,
 aber schwerlich gegleubet, doch haben wir gesaget, das es GOTT durch die
 Creatur gibt, darumb die Könige, Fürsten, Prediger, Eltern und Christen
 auch Götter genennet werden.

Möchte einer aber sagen: thu ich denn nicht unredt, wenn ich die
 35 Könige anbete und thue einen Fürsten eine Ehre und den Priestern eine

zu 12 Der Geistlosen Meineidigkeit. r zu 19 Des 1. Gebots forderung. r zu 26
 G. Munde zeugniß Joan. 8. r 33 gennet zu 34 Einred von Anrufung der Heiligen. r

R) virginem Mariam adoro et honorem praebeo principi et sacerdoti? Quare ergo dicis me male agere? Si principem sic honoras, benefacis, quia non accipis pacem et schutz hie neque a duce Iohanne nec consule, sed deus dat tibi per hunc virum, ut sie non bleibst haßten per quem tibi fit, sed kompt zu dem qui per principem dat. Sie a pastore accipis Sacramenta, sed non ab ipso: non potest dare, sed deus per ipsum. Sic cogita: dat hoc princeps, pastor, non ipsi, sed deus per ipsos. Ideo dicunt Fürstengnad aprillen wetter.¹ Nolite confidere in principibus. Et experientia eum scriptura indicat, quod qui fidit homine, corrui. Est aliud beneficium accipere per hominem

2 (ado) honoras 4 (ste) kompt

¹⁾ vgl. *Luthers Sprichwörterlg. Thiele Nr. 24: Herrn Gnade April wetter. Aber auch in obiger Form von Thiele aus Luther nachgewiesen. P.*

A) Reverentz mit dem knie beugen oder hut abziehen, Warumb sagst du denn ich thue ubel daran, das ich die Heiligen anruffe? Mariam anbede? darauff antworte ich: wenn du einen Fürsten also ehrest, das du siehest Gott durch in dir alles gutes geben, da ist recht, so thust du wol. Denn du empfehest nicht den Friede und schutz hie in diesem Lande von Herzog Joans Churfürsten, ich verlasse mich auch nicht auff in, sondern GOTT gibt dir durch diesen Man, das du friede habest, das du also nicht bleibst haßten an dem, durch welchen es dir geschiet, sondern komest zu dem, der dir es durch den Fürsten gibe. Denn Friede ist ein Werk, das GOTT allein zustehet zu geben und ist nicht eines Fürsten oder anderer Oberkeit werck.

Also empfehest du vom Pfarherrn auch das Sacrament und hörest die Predigt des Göttlichen Wortz, aber nicht alls von jme, er kan dirz nicht geben, sondern Gott gibts durch in, Er ist das Mittel und Instrument, dadurch dirz Gott gibe. Dencke also, das der Fürst und der Pfarherr nicht dein Gott sind, und das sie das Sacrament, Wort und Weltlichen schutz nicht zwar als das jre reichen, sondern Gott gib dirz durch sie. Darumb ehre ich auch die Oberkeit umb Gottes willen, der mir solches durch diese Mittel gibe. Sonst mögen sie ein guts jar haben, die Fürsten fürchten und jr vertrauen auff sie setzen. Denn sie müssen zuscheitern gehen und verflucht sein. Es ist ein wares Wort, das man pfelet zu sagen: Fürsten gnade ist wie Aprilen wetter, das weret nicht lange. Daher spricht der Psalm: verlasset euch nicht auff Fürsten, und verflucht seie, wer sich auff Fürsten verlesset. Psalm 146. Fürsten sind Menschen, sie können ja nicht helfen. Solches bezeuet die Heilige Schrift allenthalben, das wer sich auff Menschen verlesset, der gehet zu boden.

Ps. 118, 8; Jer. 17, 5

Ps. 146, 3

R] et homini vertragen. A principe, parente sol ich empfangen quicquid mihi dominus per eos dat, sed ut timeam et fidam, ac alius non esset deus, non est faciendum. Certe non timendus nec fidendus etc. Sed was recht ist, da bey wil ich bleiben, Got geb, es zurne princeps, pater. Qui vero wiſſentlich
 5 sich contra dei praeceptum timent principes, illi non timent deum, sed principem. Sic si principem propitium habent, sind so stolz ut unsern herrn nicht ein haber sach fengen¹. Ergo hatw nicht auff huiusmodi. Non vides, quod Barbara, Margaretha helff, ut vides principem et patrem te iuvare. Ideo non opus ut adores. Si princeps schuzt dich und zum recht hand habt.
 10 Hoc non habes a mortuis Sanctis, illos non habes divinitus geordnet. Ideo

1 parentibus P quicquid] q:] quae P 5 praeceptum] p̄ 8 hilff] P

¹) vgl. Nachtr. zu Unserer Ausg. 27, 508, 14. Hier wie dort haben wir den Acc. aber hier ein statt den. Aurifaber hat vom S. P.

A] Nu istz ein ander ding wolthat empfangen durch einen Menschen und dem Menschen vertragen oder auff in sich verlassen: vom Fürsten, Predigern und von Eltern, sol ichs allz von Creaturen empfangen, wiewol mirz Gdt der Herr durch sie gibt, aber sie fürchten und vertragen auff sie, als were
 15 kein ander Gott, das ist nicht zuthun. Ich sol sie nicht fürchten noch jnen vertragen, denn fürcht und vertragen gehört alles hinauff zu Gott. Da sol ich sagen: Was recht ist, dabey wil ich bleiben, Gdt gebe es zurne Fürst, Herr, Vater oder Mutter.

Man findet jr aber allzuviel, die wiſſentlich wider Gottes gebot
 20 handeln, fürchten die Fürsten und thun umb jren willen, das sie nimmermehr können verantworten und sie sonst wol lieffen anstehen. Diese fürchten nicht Gott, sondern den Fürsten, darumb so gehets also, wenn sie ein gnedigen Fürsten haben, sind sie stolz und kan niemand mit jnen ubereinkomen. Ja unserm Herrn Gott selbs sungen sie nicht vom Habersack. Ein
 25 Fürst und Oberkeit müssen von wegen jres Ampts und befehles guts thun und jren Untertanen helfen, darumb sol man auff sie nicht vertragen noch sie fürchten oder umb jren willen wider Gott thun, von jnen sol man aber guts empfangen als von Gott und Gott durch sie ehren, darumb hatwe nicht auff Menschen.

Das nu etliche sagen: was sol man mit den todten Heiligen thun? sol man sie nicht ehren, wie man sonst die Eltern und Fürsten ehret? Antwort: Du siehest nicht, das die Heiligen als Maria, S. Margreta und S. Barbara dir helfen, wie du erseest, das dir dein Fürst und Vater hilfft, darumb darffest du nicht die todten Heiligen anbeten. Der Fürst schuzet
 35 dich, handhabet dich zu recht, wie denn die Oberkeit ist geordnet, Gott wil durch sie seine Gottheit dich sehen lassen und gibt dir durch sie Landsfriede,

zu 11 Genies und vertragen. r zu 17 Gottjeliger Reim. r zu 19 Menschen hoſierer. r

zu 24 Fürstliche verhaltung. r zu 32 Die Heiligen sind von uns abgejondert. r

R noli fidere nec timere S[an]etos. Si enim non debes timere et fidere illis quos deus ord[in]avit. ut te iuvent per te ut parentes dat tibi vitam, per eos nutrit, noch ſoltu in nicht vertrauen, quia debent tantum esse medium per quod benefacit tibi et hilff[et] dir aus[er] noten. Sed Saneti non s[er]ven in talibus stenden, ut te iuvare possint. Ideo cum dico: is S[an]etus hat das ampt in celo, 5 hoc ego ex capite meo fingo. Et tamen illic est maxima fiducia, ubi nos deos eligimus. Sic timendus Antonius, Valentinus Sebastianus, quia weils erticht ist a nobis, ideo placet. Sed Margaretha me iuvat. Quid si Satjan faceret? Sed videre potes et certum dei mandatum habes, quod principes et parentes te iuvent et in hoc ordinati a deo, ut te iuvent. Ideo est 10

2 ut per parentes P 3 vert: 4 hilff[et] dir] iuvat P 5 ampt(s) 7 timidus

A] das sie dich vertreten. Das hast du nicht von den todten Heiligen, die haben des keinen befehl, ordnung noch dazu ein gesetzten stand, darumb solt du die Heiligen nicht anrufen, sie nicht fürchten noch auff sie vertrauen. Dazu ist noch das aller größte, Gott hat dichs nicht GEGESSEN. Denn weil du dich nicht solt fürchten noch jnen vertrauen, welche doch Gott selber dir geordnet hat, zunuß und gedeien und das er durch sie dein Gott sey, viel weniger wil er haben, das du die Heiligen fürziehen und auff sie hoffen sollest. 15

Durch deine Eltern gibt er dir Leib und Leben, erneeret und versorget dich, dennoch solt du jnen nicht vertrauen: gebrauchen magst du jr nach Gottes 20 ordnung, aber uber Gott sie nicht achten, denn sie sollen nur ein mittel sein, dadurch er dich in diese Welt schafft und ein zeitlang erhellet. Aber die verstorbenen Heiligen s[er]ven nicht in diesem Stande, thun dir auch der keines, Sie sind aus der Welt genomen, wir können jr nichts genießen, als sonst der lebendigen nach Gottes einsetzung. 25

Darumb wenn ich sag: der Heilige hat das Ampt im Himmel, das ertichte ich aus meinem eigenen kopffe one Gottes Wort und der Teuffel betruget mich durch seine verführung und falschen schein. Und ist doch dahin das größte vertrauen gerichtet, das wir uns besondere und eigene Götter erwelet haben, das wir viel mehr gefürcht denn unsern Herrn Gott selber. Also haben wir 30 gefürcht S. Valentinum, Antonium und Sebastian, denn weils von uns ertichtet ist, so geselletz uns. Da hat man gesagt: Ja S. Margret hat mir geholffen, wie wenns der Teuffel gethan hette, denn der kan auch einem helfen? Aber das kanst du sehen und alhie hast du Gottes gewisses Gebot, das er also diese Stende geordnet hette, das dir dein Seelsorger, Fürst und 35 Eltern fürstehen und sie sind von Gott dazu verordenet, das er durch sie dir helfen wil, darumb gebeut er auch, das man sie ehren solle.

R] *superstitio, quando quaero hülff und rad, ubi quaero alibi quam apud deum. Deinde sequitur contemptus et diffidentia in deum, daß Got so schwerlich zu glauben ist et contra Satjanæ so leichtlich, dicemus alias. Iam quid deus: quod faciat omne bonum und helff auß noten non semper per se, sed*
 5 *angelos, principes, parentes, praedicatores et Christianos et per Christum suum filium, quamquam necesse faciam unrecht propter timorem et fiduciam regum. David adoratus, quia habebat plenas manus beneficiorum. Dicitur ergo David, sed non est, ideo quod dei opus braucht, hilff auß noten. Sed non ist auff in zubauen, nisi so ferne, quatenus est dei instrumentum.*

9

5. September.

10 [Dominica XV.] A prandio.

A] *uidistis in 5. capite textum 10 praeceptorum et qui in 6. M[ose] incepti*

*8 David mit 7 adoratus durch Strich verl] David adoratus P ideo quod] 11 q. P
 braucht] bracht P 11 in 6. fehlt P*

A] So ist nu ein lauter Aberglaube und Abgötterey, wenn ich hülffe und
 rat suche anders wo denn bey Gott: Ich sol zu denen keine zusucht haben,
 da Gott mir keine hülffe verordenet hat, ich sol sie auch nicht ehren. Denn
 15 darnach solget verachtung und mißvertrauen gegen Gott, daß Gotte so schwerlich
 zugleuben ist und dem Teuffel man so leichtlich gleubet, denn was Gott
 eine zeitlang auffzeucht, daß gibt der Teuffel balde, aber hion wollen wir
 auff eine andere zeit reden.

Auff dißmal laßt uns behalten, daß GOTT jeie der alles guts thut und
 20 hilffet auß noten nicht allewege durch sich selbs, sondern es kómen allerley
 jeine Mittel auch dazu, als durch jeine Engel, Fürsten, Herrn, Eltern, Prediger,
 Christen etc. fur allen aber durch Christum. Das ist nu wol recht, daß ich
 weiß die Mittel, durch welche mir von Gott guts widerjeret, aber ich sol nicht
 auff sie bawen, sie nicht uber GOTT heben, umb der Könige, Fürsten und
 25 Herrn willen unrecht thun und umb jrer ungnad und zorn willen daß recht
 lassen, sondern auff Gott den Schöpffer sol ich allein mein vertrauen setzen.

Der Ursach ist David angebetet, das ist: geehret worden, denn er hatte
 die hende wol wolthaten, durch jeine hende gieng dießes grossen Volckß Israel
 Regierung, schuß und schirm, darumb ward David Gott genennet, nicht daß er
 30 ein Wesentlicher Gott were, sondern daß er Gottes werck triebe und GOTT
 durch in halff auß noten, thet wol und erlösete das Volk von den Feinden:
 darumb war nicht weiter auff in zubawen, denn alleine so ferne er Gotts
 diener und Instrument bliebe, an seinem Wort und befehl feste hielt.

Wir haben im fünfften Capitel gehört den Text der Zehen Gebott und

zu 12 Es wil weit einreissen mit den Abgöhen. r Abgötterey zu 20 Göttliche hülffe. r
 zu 22 David. r

R' illa declarare I. praeceptum nempe. 'Audi, Israel, Deus tuus unus est' &c. Ibi audistis expositionem I. praecepti hanc esse, nempe: diliges dominum deum tuum ex toto corde. Quid hoc sit, sepe audivistis in Evangelio praedicari, etiam ante XIII dies,¹ quod hoc praeceptum non tam leve, ut videtur, sed est summa totius sapientiae et scientiae. Quia quid diligere sit ex toto corde, nempe quod non sit ut Iudaei intelligunt, quod non genu flectebant idolo. Hoc facto putabant se deum alienum non habere, item quando ieiunabant et vestes et externas ceremonias fecerant, putabant se sanctos homines. Sicut hodie multi reperiuntur qui istis externis putant se sanctos.

1 illa fehlt P 1. praeceptum über nempe nempe fehlt P 3 sit über saepe
6 int. flecte: 8 ext) faerent P

¹) nämlich in den beiden Predigten, die L. am 13. Stg. u. Tr. (22. August 1529) über das Er. rom barmherzigen Samariter gehalten hatte (Bos. q. 24^o Bl. 130^o ff.).

A) im anfang des sechsten Cap. wird folgen, wie es Moje beginnet zu erkleren, 10
6, 5 nemlich also: Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einziger
HERR etc. Da hören wir, das die Auslegung des ersten Gebots sey diese:
'Du sollt Gott deinen Herrn lieben von ganzem herzen, von ganzer Seele, von allem
vermögen'. Was aber das seie haben wir oft im Evangelio hören predigen,
da denn stets uns für gehalten worden, das dis Gebot nicht so leicht und 15
geringe seie, als es scheint, sondern es ist, ein Summa und Beschluß aller
Weisheit und verstanden.

Denn lieben von ganzem herzen, das stehet in den höchsten Affecten
und ist nicht ein schlecht, kalt werck, das in Eufferlichem wandel oder uber-
tretungen nur beruge, wie es die Juden und Papisten verstehen, als für den 20
Bildern und Götzen nicht die knie beugen oder die hende gegen jnen auffheben;
wenn sie das nicht gethan haben, so meinen sie, sie haben den rechten Gott
und an Abgötterey sich mit nichten vergriffen. Item, wenn sie fasten, lange
kleider tragen, jre Zeiten gebetet, sich eufferlich in allerley geberden nach jrer
weise gehalten, so denken sie: wir sind heilige Leute und haben wol gelebet, 25
wie heute zu tage jr noch viel gefunden werden, die sich mit solchen eufferlichen
dingen heilig düncken lassen. Aber hie jagt Moje: wilt du das erste Gebot
halten und wissen, was da seie nicht andere Götter haben, Höre: Du soll
denn Herrn deinen Gott lieb haben, von ganzen Herzen, das ist: das dir
nichts liebers sey denn Gott, sein Wort und wille, in Summa: das wir 30
uber jn nichts in Himmel oder Erden lieben.

Wir haben zween Sontag nach einander gehöret, das Gott nicht könne
ergriffen werden denn allein durchs Wort, one das könne man jn nicht sehen
noch fühlen. Stelt man sich recht zum Wort, das mans liebet und meinets
von herzen, so wird Gott auch geliebet. Nu so kan man an uns nicht sehen, 35

zu 11 Höchste Gebot. r zu 13 Höchste Gebot. r zu 18 Herzhliche liebe zu Gott. r
zu 32 Liebe Gottes. Joan. 14 r

R] Sed hic: Si vis 1. praeceptum servare, audi. Diliges i. e. so dir nichts
 lieberz ist quam deus, verbum eius et voluntas. Aulivistis duabus dominicis,¹
 quod deus non possit comprehendi nisi per verbum, stelt man sich recht
 da zu et diligimus verbum, tum diligitur et deus. ut praeceptum tibi ut
 5 parentibus obedias. Si hoc verbum et ordinatio est dulcis super omnia
 in terris, so ist die sach schlecht, Si non occidas proximum, Si hoc verbum
 tibi charum uber dein leib und leben, Si non verleumbd̄s proximi famam ꝛ.
 Sed ubi inveniuntur? Numerabimus eos, tum paucis[is]imus numerus eorum.
 Moses docet nos multo aliter. Nos audemus propter 1 obulum omnia prae-
 10 cepta in die schantꝛ ꝛ. Num hoc praeceptum dei servari est, quando pessime
 loqueris de proximo und schendst im sein weib vel in foro circumvenis, ein
 schebichten heller plus diligis quam deum tuum? Sic solz zu ghen: Si lib[er]enter
 audires verbum dei, ehe du proximum umb ein d̄ betriegest vel contra eum

10 est fehlt P 12 tuum fehlt P 13 heller P] d̄ betriegest P

¹) nämlich in der Vormittagspredigt des 13. Stgs. n. Trin. über Luc. 10, 23ff. (Bos. q. 24^o, Bl. 130^b ff.) vgl. besonders oben tum diligitur et deus (7. 4) mit Luc. 10, 27 und in der Deuteronomiumspredigt am 14. Stg. n. Tr. (S. 614, 2/3).

A] fülen oder erfahren diese Liebe, damit wir Gott fürchten und lieben, denn wenn
 15 man sihet, wie wir uns zum Wort GOTTES stellen oder wie wir uns ge-
 hor[sam]lich gegen der Predigt halten. Wo dir diß Wort, Gescheffte und
 Ordnung lieber ist denn alles auff Erden, so ist die sache schlecht, denn istz ein
 zeichen, daß man Gott liebe, und so wirst du die Eltern ehren, deinen Nehe-
 sten auch lieben, nicht todschlagen, Ehebrechen, stelen etc. Darumb wenn dir
 20 das Wort geliebet uber deinen Leib, Leben und was du sonst hast, so stehet
 die Sache eben wol, so wirst du deinem Nehesten an alle dem seinen nirgend
 schaden thun, sondern alle andere Gebot und wercke halten. Derhalben sind
 mir die zehen Gebot lieb, so lebe ich darnach, ich liege und triege nicht, lasse
 ehe Leib, Leben und alles drüber.

25 Aber wo findet man sie? wenn man sie solt zelen, würden jr seer
 wenig sein, der Teuffel, die Welt und unser Fleisch leren uns viel anders,
 wir dürffen umb eines losen hellers willen wol alle gebot Gottes, sein Wort
 und Nehesten in die Schantze schlagen. Denn heit das GOTTes gebot und
 wort lieben und halten, wenn du ubel von deinem Nehesten redest? schendest jm
 30 sein Weib? oder verborteilest jn auff dem Markt und sonst wo du nur kanst?
 den Teufel möchtest du wol lieb haben, ja einen schebichten heller liebest du
 mehr denn deinen Gott, du soltest dich aber ehe in einem Finger beißen, denn
 daß du etwas wider Gott und sein Wort thetest.

35 Also solt es zwar zugehen, wenn du liebe hettest zum Wort Gottes,
 ehe du deinen Nehesten umb einen heller betrogest oder jm ein wort zuwider

zu 19 Samen der Conffessorn und Martirer. r zu 23 2. Mach. 6. r zu 27 „ r
 zu 34 Liebesbeweis zu Gott und dem Nehesten. r

R loquereris. ließeſt eher ſaren omnia. Si numerare incipis, invenis neminem esse, qui diligat. Sie I. praeceptum greifft hin, i. e. audi dei verbum et similo tibi placere et quod praecipit et prohibet, das laß dir das großt sein, non sit tibi deum ehe, gut et omnia quae habes so lib. Sed nos pro uno ſchebichten heller lauffen wir iber die praecepta dei.

6. 6 Moſe folgt weiter. 'Haece verba.' Vide quam urgeat in praecepto I: 'ſcherffen'. Das iſt ein Meiſter mit predigen und auflegen, quia ligt am erſten gepot am meiſten. Vult dicere: Laß dir nicht allein in aures und für

I loſi ließeſtu iſe omnia ſaren P 5 ſcheb: heller| hZ wir über iber| fehlt P
praecepta| je 6 Moſe fehlt P 7 ſcherffen fehlt P

A) redest, du ließeſt ehe Leib, ehre, gut und alles ſaren und ſeßeſt es dran. Denn ein Gott ſeligter Menſch zeucht Gottes wort allen dingen für als den 10 Edelſten Schatz. Wenn du aber anſiegeſt ſolche zu zelen, ſo würdeſt du jr keinen finden, der Gott liebet von ganzem herzen. Denn die Gottloſen pflegen umb eines worts und (wie man ſagt) Tauben süßes willen Gott und den Nechſten hindan zuſehen, zuleſtern. So halten die Geißehele den Mammon für iren GOTT.

Nu diß iſt das erſte Gebot 'Du ſolt nicht andere Götter haben', das iſt: Gott deinen Herrn ſolt du lieben, ſein Göttlichs Wort hören und dir gefallen laſſen, was ſein Wort heißeſt und verbent, das laß dir geſagt ſein und demnach halte dich. Ja diß ſein Wort ſol dir das edelſte Kleinod auff Erden ſein, dir ſol nicht mehr geliebet dein Leib, Leben, Ehre, Gut und alles was 20 du haſt. Aber wir lauffen iber die Gebot Gottes wie ein Sawe iberß Heilighum umb unſer eigen Lüſte und manchfeltigen begirden willen gleich als were nie kein Geſeh von Gott gegeben.

6. 6-9 Folget weiter im Moſe: 'Und die wort, die ich dir heute gebiete, ſolt du zu herzen nemen und ſolt ſie deinen Kindern ſcherffen 25 und davon reden, wenn du in deinem hauſe ſißeſt und auff dem wege gehede, wenn du dich niderlegeſt oder auffſteheſt und ſolt ſie binden zum zeichen auff deine hand und ſollen dir ein denckmal für deinen augen ſein und ſolt ſie iber deines hauſes pfoſten ſchreiben und an die Thür'.

Sie, wie heſtig er treibet zum erſten Gebot, auff das ja in unſern herzen und innerlichen Affecten eitel Glaube und herzhliche Liebe gegen Gott und dem nechſten brenne und herrſche, Und ſpricht: 'du ſolt dieſe gebot 35 ZEGEN ZEGEN'. Das iſt ein Meiſter mit predigen und auslegen des Geſehs, er weiß, das am erſten Gebot die meiße macht und krafft ligt, darumb handelt er es auch ſo gar mit hohem vleis. Wil ſagen: laß dir dieſe Gebot und

zu 16 Göttlichß Wort r 18 laſſen| off en zu 21/22 „ „ r 28 zeichen| zeichi
zu 29 beinen| denen zu 34 Form oder iberunge mit G. Wort und Gebot r

1) die augen gemalt, sed ſas es in dein herz, ut libenter de illis cogites, sive dormias sive stes. Quare sic loquitur? Ideo quia scit tot homines in terris, quando semel audiverunt decem praecepta, tum noverunt, ac si audirent fabulam de Turca vel Rege Francorum. Non putant, daß sie sie in cor
 5 claudant und darnach thun. Putant satis: si audiverunt et loquuntur de eis ut quis audiens quid kans nach reden et sic maior pars est affecta. Et hoc tediousum, quando tam cito prudentes fiunt. Hi statim ubi hoc audiunt, gedencen sie nach ein andern et ubi alterum venit, quaerunt adhuc alterum et sic

4 vel] P] aut P 5 Putant fehlt P 7 cito fehlt P 8 sic fehlt P

A] sonderlich daß erste mit allen trewen befohlen sein, daß du sie nicht allein
 10 auffß Papiir klickest oder in ein Buch fassst, darnach in windel ligen laffest oder sie dir allein in die Ohren erschallen, fur den augen gemalet stehen, sondern fasse und schreib sie in dein herz, daß du tag und nacht daran gedencst, gerne davon redest und handelst, du arbeitest, stehest oder gehest gleich wo du wollest.

15 Summa: diese wort sollen dein hoehster, liebster schatz sein, denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein herz. Du solt zu jeder zeit dir sie lassen am meisten angelegen sein. Warumb redet aber Moſe also? Darumb daß er weiß, daß so viel leute auff erden sind, wenn sie sollen die zehen gebot hören und lernen und ins Leben ziehen, so wissen sie dieselbgen schon albereit
 20 auswendig und können sie zuvor allzuwol. Darumb iſts jnen eben, als höreten sie ein Fabel und Merkin, wenn man dieselben ſürſaget und erzelet. Oder wie eine newe zeitung vom Türcken oder vom Könige aus Frantreich, achtens nicht, meinen auch nicht, daß sie die zehen Gebott etwas angehen, viel weniger sinnen sie darauff, daß sie dieselben ins herz schliſſen sollen, darnach
 25 thun und sich halten.

Sie meinen, es ſeie gnug, wenn sie es zu zeiten ein mal hören und davon wissen etlicher maſß zureden, wie wenn einer sonst etwas selkames gehöret und kans nachreden. Und also ist der mehrer und der größte teil und hauffe der Welt gesinnet, daß sie entweder rhum darinnen suchen und wasschen
 30 nur davon oder thun etwas zum Schein allein, daß jnen doch nicht umbs herz ist. Solches ist ſeer verdrißlich, wenn die Leute so balde Klug werden und des Worts Gottes müde und uberdrüſſig, gleich als were es nur darumb zuthun, daß mans bis weilen höre und las es nachmals gut wetter sein, wiewol jr gar ſeer viel auch das zuhören verachten und anſehen lassen. Jene so bald
 35 sie es gehört und es außgesagt ist, so denken sie nach einem andern und wenn daß ander kömet, suchen sie noch ein anderz und so fort jmerdar, vergeſſen darnach des ersten und nötigsten.

zu 15 Math. 6. Anjer höheſtes Gut. r zu 24 Luce. 10. r zu 26 Acht der 6. gebot untern Leuten. r zu 30/31 " " r 32 Worz

R) perpetuo. Sepe dixi et dico: qui 10 praecepta novit et praesertim primum vere, dem wil ich von herzen gern ad pedes sitzen und mein doctor lassen sein. Ich puto me doctiorem Schwermers illis, quia ipsi non noverunt 10 praecepta, ego vero scio. Sed hoc scio, quod adhuc meus sit Donatus et abe decem praecepta. Sed ubi ipsi ein sermonischen noverunt? Ist ein feindselig volck, quia nihil aliud capiunt quam quod audiunt et sciunt loqui ac de re nova. Es gilt, daß duß im leben hin ein und mit der tad beweist, ut sic affectus sis: ante velis contra unum committere, velis citius omnia deserere, domum, uxorem &c. Concludimus quod nemo hominum in terris qui servet. Tales spiritus ne literam greiffens an. Sie faciunt Rotzenses 10 spiritus: uno die discent Evangelium, daß sie es nachwaffchen. Sed im treffen,

2 doctor] Rector P 7 hin ein fehlt P 10/11 Rot spj] Rottengeister P 11 nachwaffchen P treffen] treffen und P

A) Ich habe oft gesagt und sage es noch: welcher die Zehen gebot und sonderlich das erste Gebot recht kan, dem wil ich von herzen gerne zu fuß sitzen und in lassen meinen Doctor sein. Ich halte mich gelernter denn die Schwemer sind, denn sie können nicht die Zehen Gebot. Ich kan sie aber Gottlob, das weiß ich aber gleichwol, daß die Zehen Gebot noch mein Donat, A. b. c. ja meine Bibel sind, ich mus noch darinne ein Schüler bleiben, ob ich gleich die Bibel oft ausgelesen habe. Aber die Klugen und Nasenweihen, wenn sie nur ein Sermonischen können, so meinen sie, sie können es alles und treiben ire hoffart mit unmessigen waffchen, aber den Teuffel auff iren kopff wissen sie. 15

Es ist ein Feindseligß Volck, das so balde gelernt wird, denn sie gedencken nicht anders denn das sie die Zehen Gebot als gemeine ding hören und können davon waffchen, Plaudern und Schwachen als sonst von etwas anders. Es gilt aber, lieber gefell, nicht schnatternß, sondern das du sie ins Leben und in die That hinein bringest und gegen jederman öffentlich beweist, das du also gesinnet seiest, ehe du woltest wider einigs gebot Gottz handeln, du wollest lieber alles auff Erden daruber faren lassen, da seie nu Meister und beweise dich redlich. 25

So schließen wir der halben, das kein Mensch auff erden die Gebott Gottes helt und erfüllet. Ja auch solche Geister und Wesscher greiffen es nicht mit einem Buchstaben oder dem geringsten werck an. Darumb ist dieses ire Art: auff einen tag lernen sie das Gesetz und Evangelium gar aus, das sie viel können nachwaffchen, aber im treffen, in der That und Beweis ist nie-

zu 12 Unbegreifligkeit G. Gebots. r zu 17 r zu 24 Schnellgelerter Meister viel

wort. r zu 30 Gewaltiger Schriftlichens wider alle hoch Plauderer. r

R] *tat nihil est. Illis bosen spiritibus seht Mose dawidder. Werd mir nur nicht bald klug, noli putare et devorasse, ubi audieris. Non sum contentus ut in linguam, aurem accipias und in gedanden lest schwanden. Sed in corde stecke es, ut sit dein trost, schach. Deinde 'scherffen vel wehen' pro te i. e. denck, 5 ut bene discas, ne in librum fast, in aurem, sed in cor, i. e. ut tibi ex corde placeat darnach zu streben. Postea ubi in corde habes, ut doceas pueros tuos et dicit proprie 'Scherffen'. Non dicit: debes eos docere et dicere. Sed hoc verbo indicat, quales socii simus. Es wil getrieben, angehalten sein, quia cor nostrum ist stumpff, oportet semper tractetur. Alioqui semper 10 v]olumus meister sein, antequam scholares. Ideo semper istz anhalten. Novi*

*1 spiritibus] geister P 3 cor P zu 4 Acuere verbum r 4 pro te fehlt P
gebend P 5 in libro ne in aurem sed in cor fassest ut P 7 dicere eis P 8 auff-
gehalten P 10 istz über anhalten fehlt P*

A] *mand daheime. Es sind nur Feddern und Haer. Diesen Bösen Geistern und schendlichen Plauderern zuwider sehet Mose diese Wort und spricht: Du solt sie zu herzen nemen. Das ist: werdet mir nur nicht zu balde klug, dencke nicht, das du es alles gefressen, verschlungen und vor langst hinweg habest, 15 Oder das es so balde auß gelernet seie, als es gehört wird. Nein, Ich lasse mir nicht genügen, das du es auff die zunge und in die Ohren fassest, darnach uberhin lassest rauschen und schweben: Ins herz solt du es fassen und stecken, darinne sol es dein trost, troch und behelff sein und bleiben. Darnach strebe, dahin kome.*

20 *Nach diesem: scherffe und wehe sie deinen Kindern. Erstlich gedende fur deine Person, das du sie wol lernest, nicht allein im buch, in den Ohren und auff der zunge sie tragest, sondern ins herz sendest, das dir es von herzen gefalle, darnach zu leben. Darnach wenn du diese Gebot in herzen hast, so fare fort, das du sie deine Kinder auch lereest. Und jaget 25 eigentlich von SCHERFFEN und WEHEN, jagt nicht: du solt sie allein leren und jnen fursagen. Sondern mit diesem wort SCHERFFEN zeigt er an, was wir fur gefellen sind. Es wil mit schlechter Anweisung und vermanung sich nicht thun lassen, sondern getrieben, geubt, angehalten und nach gedrungen sein. Denn unser herz ist stumpff, verstopft und verrostet, das es 30 an jm nicht hassitet, es sellet seer bald vom Wort, darumb mus mans jmer handeln. Sonst hats einen Gkel fur dieser Speise, wird jr balde uberdrüssig. Ja es wil jmer Meister sein, ehe denn es Schüler worden ist. Darumb thut Anhalten stets not bey denen die uns Predigern befohlen sind, das sie es deste besser lernen.*

15 sol sol zu 20 Kinderzucht und unterricht. Gp. 6. r zu 28 N. S. r zu 30 Deut. 8. r

14 iam quosdam qui putant non indigere nos praedicatores und pfar et praesertim nobiles et rustici dicunt se habere libros ex quibus legere etc. Du list den teuffel auffn kopff, quo es obsessus. Si dominus hoc novisset, satis fuisset, non opus, ut sacerdotium Leviticum instituisset, et non opus ut sic praeciperet parentibus, daß man so treiben sol. Natura hoc sequitur, wen 5 du da hin kompst, ut putes te scire Euangelium et verbum dei, tum perdidisti et Satan vicit. Nam ubi uberdrüssig einer ler und schmeck et ein neig vom was, tum cor vult aliquid novi, sic enim potest. Hoc saepe audivi, die aliud. Cum ergo cor non hctis pro magno thesauro, tum cavea hinden und

1 pfarher P 2 et rustici fehlt P 3 auffn] auff dein P 4 opus fuisset ut P
5 parentibus steht über daß 7 überd:

A) Ich kenne selbst etliche, die da meinen, wir dürfften keiner Prediger oder 10
Pfarhern, und man müsse die Pfaffen gewonheit und alten herkomens halbens dulden, man köndte die Besoldung und unkosten, so auff sie jentlich gehen, wol in andere und bessere wege gebrauchen. Gleich als weren sie (wie jener jaget) ein necessarium malum. Sonderlich der Adel und etliche Klüg- 15
linge jagen: haben wir doch Bücher, daraus wir es eben so wol lesen können, als hörenen wir es in der Kirche von Pfaffen. Du listest den Teuffel auff deinen kopff, der dich denn besessen hat. Wenn unser Herr Gott gewußt hette, daß das Predigamt nicht not were, er were ja so weise und klug gewesen, daß er dirz nicht durch Moſen hette Predigen lassen und were nach 20
deinen Gottloſen, Teuffelischen, törichten gedanken und reden one not gewesen, das er nachmals das Levitische Priestertum hette geordnet und allezeit Propheten außgesendet, wie er selbst jagt. Er würde auch dieser zeit Prediger und Seelſorger wol heißen da heim bleiben. So hette er auch nicht den Eltern dürffen einbinden, daß sie es so ernstlich trieben und nicht lieffen 25
hinhängen: Er weiß gar wol, wo es uns mangelt.

Das folget von Natur, wenn du dahin kömest, daß du meinest, du könnest nur außß beste das Euangelium, die Zehen gebot und Wort Gottes, so bist du verloren und hat der Teufel gewonnen Spiel. Darumb wenn man dieser Lere uberdrüssig wird und sie uns schmecket wie ein Meige vom Faſſe, da wil das herz was Neues haben, des vorigen istz müde und uber- 30
jat. Denn jaget man gemeiniglich also: O das hab ich vorhin lang gehört, jage mir etwas anders her. So wil man imerdar ein andere Lere haben und stincket den Leuten die Nase nach Newerung. Wenn also das herz Gottz Wortz müde ist, es nicht mehr fur seinen besten Schatz helt, denn ist die

zu 10 Unvermeidliche Nothdurfft des G. predigampts NOTA B. r zu 16 „ r zu 23
Math. 23. r zu 26 Erſchreckliches Fehrlisches Zeichen des untergangs. Joan. 8. r zu 31



zu 32 2. Timoth. 4 r

1) jorn offen, ut pateat aditus Satanae. Sie contigit Schwermeris, non erat amplius eis Euangelium et fides de Christo thesaurus, sie mustens was neues haben et habent. Omnem escam, so ist er nicht weit vom tod. Nemo cogitat, dum hic vivat, quod I. praeceptum auslerne, weil got selber da
 5 von heft, man kun kein grossers lerens, So er sich nicht schenbt, quod semper urget idem, non sit schand nos audire. Ich sol mich ja billicher schemen, quod eadem inculco quam vos. Deus non wird uberdruffig idem inculcare et nos tropffen. Got behut uns fur dem selben gschmeis. Certe textus hic positus, ut nemo putet se omnia assecutum. 'Davon reden.' Sive sis in

5 lerens] lernen P 6 ja billicher] unbillich P

A) 10 thür hinten und jorne offen, das der Teufel einen freien zutrit hat und allerley Irthume einfuren mag.

Also istz mit den Schwermergeistern auch zugegangen, wie zuvor in allen Kirchen geschichten, hiemit sind sie vom Teufel ringeruckt, gefellet und ubervorteilet worden, dadurch hat er platz bekommen. Es war jnen das Euangelium
 15 und der glaub von Christo nicht ein grosser schay, sie musten etwas neues haben, fur grosser kunst hatten sie einen Eckel fur dem Euangelio, Christus war jnen zugeringe, sie kondtens alles, es war jnen eine verdriesliche Lere. Wenn ein Krancker nicht mehr Speiße mag, sondern es grauet und eckelt jne dafur, so ist er nicht weit vom Tode, er stirbet balde. Also auch welchem
 20 die Himelpeiße des Göttlichen Worts ungeneme ist und nimer schmecket, der wirds nicht lange antreiben.

Es gedencke niemands so lange er lebet, das er das erste Gebot werde auslernen, weil Gott selber viel davon heft und wil, man könne nichts herrlicherz noch besserz Predigen, und Moses sich nicht schemet, das er jmerdar
 25 ein Lied auff einer seiten fiddelt, das ist: einerley treibt, so sey es uns auch nicht schande ein einig ding stets zu lere und zuhören. Ich solt mich ja billicher schemen und ein uberdruff daran haben, das ich jmer einerley fürblewe und lere denn jr, die jrz sollet von mir anhören. Aber der heilige Geist und Gott wirds nicht uberdruffig einerley ding zuleren, und wir sind
 30 also ein feindselig Volk und verachten alles: der liebe Gott behüte uns fur dem selbigen geschmeis, das wir nicht auch dahin geraten, das wir uns düncken lassen, wir könnens gar. Warlich der Text ist solchen satzamen, Eckeln Geistern zuwider hie gesezt, auff das niemand sich lasse düncken, er habe es alles und gar aus gelernt.

35 Und davon reden, wenn du in deinem Hause sihest oder 6, 7 auff dem wege gehest, wenn du dich niderlegest oder aufstehest.

zu 11 Matf. 13 Luc. 11. r zu 17 Geschmeiß der Schwermer geister. r zu 28 Lere fur die satzamen schnellen Auslerner. r 33 auff

B) domo sive agro, loquere de eo. Ergo ſoltu nicht des überdrüſſig werden.
 'Dilig es' &c. De his, inquam, ſoltu reden et etiam quando surgis et is dormi-
 tum et in manus pingito et in ostium ſcribe, ut ubique ob oculos versetur.
 Quid hoc? Libenter vellet Moſes non solum ſculpere in cor, sed in totam
 vitam praecepta haec. Iudei acceperunt morem ex hoc textu Math. 23. 5
 fecerunt ein pergamen umb haupt, in quo decem praecepta, ut nos canimus,
 praedicamus, legimus, ſingens, malens, drucken. Non erat mala consuetudo,
 qui fecerunt ob oculos, depinxerunt in omnibus locis etiam hortorum. Sed
 erant buben, ut dicimus: ein pater noster tragen am halz, ein schalk im herz.
 Est bonum quidem. Sed laſſen ſthen factis, est hypoerisis. Ideo Moſes 10
 meints jo: debes loqui de praecepto hoc in domo i. e. quicquid facis in
 domo, agro, ſoltu inter dran gedenden, ne contra hoc facias. Ego non facio

1 in agro P 5 praecepta haec fehlt P zu 5 Matth. 23. r 7 ſingens,
 malens, drucken] pingimus, druckens P 9 ein (cor pater) fehlt P ſchal: 12 ſolt P
 Ego bis 631, 1 damnum] Ergo non facit propter deum P

A) Siehe wie Moſes diß ſo vleißig treibet, du ſeißt da heim oder auff dem
 Felde, ſo ſolt du von dem Wort reden, darumb ſolt du diß nicht überdrüſſig
 werden. Davon ſolt du handeln, wenn du auffsteheßt und wenn du ſchlaffen 15
 geheßt, Eß in die hende malen und uber die thüre ſchreiben, daß du es alle-
 zeit fur augen habest und jmer darnach thußt und allzeit dir ein gedechtniß
 ſey. Was ißt das? Wie meinet er das? Moſe wolt diß gebot nicht alleine
 genu ins herz uns bleiben und geben, ſonderu auch ins ganze leben.

Die Jüden haben eine weiße aus dieſem Text genommen, davon Math. 20
 am 23. Daß ſie ein Pergamenthaut umbß heubt machten, daran die Zehen
 gebot geſchrieben waren, und ſchriben ſie auch umb die Kleider, gleich wie
 wir ißt Gottes Wort predigen, leſens, ſingens, malens, Drückens und ſchreibens.
 Dieſes war bey den Jüden nicht ein boße weiße und gewonheit, denn ſie
 wolten Gottes Wort fur den augen haben und maletens an allen orten, auch 25
 in den Gerten. Und haben ſolche weiße gewißlich aus dieſem Text genommen,
 aber es waren Buben und ſchelcke, wie man pſeget im ſprichtwort zu ſagen:
 Ein pater noster tragen am halz, ein ſchalck im herzen etc. Eß ißt zwar
 ſolches nicht böße, aber es ißt nur ein ſchein, da man ſich Gottſelig ſtellet
 und mit der that es gar leſſet anſehen, darumb ißt es ein Heuchelei und 30
 Chriſtus ißt jnen auch ſeind und ſtraffet ſie hart darumb.

Darumb meinetes Moſes aljo: du ſolt von dieſen Gebot predigen und
 reden im hauße, daß ißt: waß du thußt im hauße oder auffm ſelde oder an
 welchem orte du ſeißt, ſo ſolt du jmer daran gedenden, daß du da wider nicht

zu 13 Das Gottes wort unjer steter Beiwoner und gejel r zu 21 Jüdiſche Geſetz ſtillung,
 das ißt, Gleijnerer. r zu 34 Gottes geboten jr recht thun. r

R] proximo damnum, quia deus mihi praecepit ne furer. Si hoc p[rae]ceptum placet, non furaris. Si in foro habes praeceptum, non furaris. Si obediens, Si diligis deum, non furaberis. Das heißt da von handeln, daß man das Leben darnach richtete. Sic si in domo handelst, es brewer, sutor, cogita:

5 Sic agam cum proximo, ubi neminem ubertore, ubers[er]e, quia deus praecepit, ne furer, ne circumveniam &c. ubi est talis? Interim phariseus tregts auff hut et est fur, ut sic dicam: Sic vitam meam wil ich richten, ut non contra deum meum peccem et nemini faciam iniuriam. Qui sic praecepta in ir leben schreiben, die schreiben das zeichen auff die hand. Ut

1 damnum *witer* 122, 12 Ego 2/3 Si in foro *bis* furaberis *fehlt* P 4 richtete
6 phariseus] phar⁹] schar⁹ P 7 tregt P 8 meum *fehlt* P 8/9 ꝑcep

A] 10 thust. Bin ich auff dem Markt, daß ich an Gottes gebot gedencke, daß ich meinem Nehesten keinen schaden thue, denn Gott hat mir geboten, ich sol nicht stelen: wo dir das gebot gefelt und von herzen Gott liebest, so stleyst du nicht. Wenn du dis gebot 'du solt nicht stelen' auff dem Markt hast oder auff dem Acker, wo man güter und an feinen Nehesten stoffen hat, da

15 sey jm gehorsam, hast du Gott und sein Wort lieb, so wirst du fur allem betrug, wucher, geiz und hinderlist dich fürsehen und nicht wider jm thun. Das heist davon handeln, daß man das Leben darnach richten sol.

Also wenn du im Hause handelst, bist ein Handwerchs Man, Brewr, Schuster, Schneider, Becker etc. so gedenck: Ich wil also handeln mit meinem

20 Nehesten, das ich keinem zu nahe greiffe noch ubertore, ubers[er]e, betrige, verborteile. Denn Gott hat geboten im 7. gebot, Ich sol nicht stelen, niemands rumb rücken noch betriegen etc. Liebe ich Gottes Wort und Gebot, so werde ich niemands unrecht thun. Aber wo sind solche? Christen sollen allezeit so sagen: ich wil mein Leben darnach richten, das ich wider

25 meinen Gott nicht sündige noch meinen Nehesten beleidige. Und diese halten und erfüllen dis Gesez, die es also ins Leben hinein bringen.

Die Phariseer und Heucheler mag man faren lassen, die das Geseze auff die hute und an die Rücke schreiben und nimermehr an Gottes gebot gedachten und iren nehesten betrogen. Denn dis schreiben an die hute hilfft

30 nichtes, wenn du es auch gleich mit Scheidwasser einbeiffest, denn ein solcher ist und bleibt doch ein schalk. Aber ein fromer Christ sol also sagen: ich wil mein leben, werck und geschefte mit Gottes hülffe also richten, Das ich wider meinen Gott nicht sündige und niemand unrecht thue. Das du gedenckest Gott zulieben, fürchten und vertrauen und niemand leid, sondern

35 jederman gutes zu thun, da fare fort, du bist auff rechtem wege.

Welche also die gebot in jr leben treiben und fort sehen, die schreiben

11 thue] thue 14 (güter) || vnd an zu 18 Gottes Policy oder viel mehr Welt Erden-
nung. r zu 27 Schalkheit beder mit gutem schein r 33 thue] thue zu 36 G. Gebot
gehören ins tegliche leben. r

B) *semper cogites in tuis verbis, factis und geſchefften, ut deum timeas et fidus, nemini incommodes, sed omnibus utilis sis. Heß das an und greiff dein leben an, tum die post annum, quid scias de I. praecepto. Cogita, quod non velis tum quærere, non deimen nechsten, tum videbis, quid sit deum diligere. tum videbis te non didicisse das lieb abc. Si diligis deum, non sic adoras Mammon. Per tuam vitam testantur homines contra te, quod deum non diligas. 'Pfoſten' i. e. ſolt dran gedencken, du gheßt auß odder ein, handelſt domi vel eum proximo, ne facias contra deum tuum. Haec est necessaria admonitio, quam Moſes addidit I. praecepto, quia vidit, quod homines statim norunt ubi audiverunt. Ideo wil er ſich weißen ab audita ins herß und leben, tum videbunt homines se incommodare proximo verbis*

6 homines] ho: 7 ein fehlt P 9 adducit ad primum praeceptum P 10 ſich] ſie P

A) *das zeichen auff jre hand, es iſt allß darumb zu thun, daß du ſtets dran gedendest in all deinen worten, wercken und ſurhaben, daß du Gott fürcheſt, jm trawest und niemand ſchaden thuſt, nicht tödteſt, nicht ehbrecheſt, nicht ſteleſt ꝛc. ſondern jederman nützlich ſieheſt. Hebe das an und greiff dein leben an, treib es ein jar lang und ſage mirs uber ein jar wider, was du kanſt vom erſten und den andern geboten allen, ſo wirſt du es gewar werden. Gedencke, daß du nicht wolteſt daß deine ſuchen, deinen Necheſten nicht hintergehen, niemandß ubertewern, denn wirſt du ſehen, was Gott lieben heißeſt, und wirſt innen werden, daß du noch nicht gelernet haſt das liebe abc. Auch dich für einen groben ſünder erkennen, denn würde nicht ſo viel Diebſtal und bößer Thaten ſein. Liebeſt du Gott, ſo würdeſt du nicht den Mammon anbeten, dein ganzes leben zeuget wider dich, daß du Gott nicht liebeſt, ſondern vielmehr haßeſt.*

6, 9 *Und ſoltß uber deins hauß pfoſten ſchreiben.*

Das iſt: du ſolt gedencken, du geheſt auß oder ein, du handelſt da heim oder drauſſen mit deinem nechsten, daß du alſo lebeſt, daß du nicht wider deinen Gott thuſt, drümb wil Gott dieſe gebot allenthalben für die augen geſchrieben haben.

Das iſt eine nötige Vermanung, die Moſes zum erſten gebot thut, denn er hat geſehen, daß die Leute auß hoffart ſich düncken laſſen, wenn ſie nur Gottes Wort gehöret haben, ſo können und wiſſen ſie es alles volkömlich, ſo ſie doch ergerlich leben und wenig darnach thun. Darumb wil er ſie weiſen vom dem gehör ins herß und leben, wie ſie mit dem herßen und in jrem wandel leben ſollen: denn werden die Leute auch ſehen, wie ſie dem Necheſten ſchaden thun mit worten und wercken, ſuchen ſtets das jre, und

zu 21 NOTA Ben. r zu 25 Gebieß [so] G. Gebot. r 28 dürmb zu 30 Daher ſchließe man vom 7. u. und Menſchlichen freyten. r 30 bis 633, 23 haſt in kleinerer Schrift

R) et factis, quod quaerunt sua und gedeycken nur auff diene sache, got geb den, proximus bleib ꝛ. Iam komen erst die rechten hohen stück, quando deus non solum proponit sua praecepta quae negligimus, sed quando er uns plag und ungluck zuschickt. Vide an in istis tribulationibus et afflictionibus possis deum
 5 diligere ut Iob. 'Si bona suscepimus'. Da wirstu finden, si etiam proximo ^{Stob 2, 10} nihil feceris mala, ut 10 praecepta habent, quod non placet tibi voluntas dei quando inhonoraveris et ignominia affeceris. Daß laß wir igt faren. Ideo noli, dico iam illa verba simpliciter intueri, sed faß ins cor, ut semper cogites, ne transgrediaris dei praecepta in tota vita tua et sint tuus optimus the-
 10 saurus. 'Wenn dich Goti hnu das land' ꝛ. Da hebt Moyses an, decla- 6, 10

1 deine sache] sich P den fehlt P 2 hohen stück fehlt P 3 er fehlt P 6 faceres mali P 10/634, 1 declarat P

A) dencket ein jeder nur auff seine sache, Gott gebe sein Rehester bleibe wo er wolle, denn die Welt hat den Mammon lieber denn Gott.

Aber das sind erst die rechten hohen stück, wenn Gott der Herr uns nicht allein seine gebot fürleget, die wir verachtet, sondern wenn er uns auch
 15 angreiff, plagen und ungluck zuschickt, ins Creutz und verfolgung wirfft, Armut und Krankheit an hals henggt, das du meinest, Gott sey dein feind. Denn sihe, ob du in solchem trübsal und jamer Gott lieben künnest und wie gebuldig du darinnen seiest, ob du auch du murren solches leidest als Job,
 20 der da noch lobet und dancket in seinem Creutz und spricht 'Haben wir guts ^{Stob 2, 10; 1, 21} empfangen von der hand des Herrn, warumb wolten wir das böse auch nicht
 verlieb nemen? Gelobet sey der Name des Herrn'.

Da wirst du die rechten Knoten befinden, wenn du schon deinen Rehesten nichts hast ubels gethan, und das du die ZEHEN GEBOT GOTTES ein wenig hast gehalten, so wird sich gleich wol finden, das dir der wille Gottes
 25 nicht gefellet, der doch dein höhester trost und schay sein sollte. Item wenn du geschmehet und geschendet wirst, sihe denn, ob du deinen ergesten feind auch mögst lieben. Aber das lassen wir igt faren und bleiben nur bey der gemeinen weiße, das man diese gebot nicht schlecht ansehe als das man Gott
 30 alleine liebe mit der zungen, sondern das man es fasse ins herz und ins ganze leben, das du stets gedenkst, was du nur redest, thust, für habest und beginnest in alle deinem sachen und leben, das du die Zehen gebot nicht ubertretest, Gott und deinen Rehesten nicht erzürnest, damit das Wort Gottes sey dein bester Schay und dir am aller liebsten.

Wenn dich nu der Herr dein Gott ins Land bringen wird, 6, 10-12
 35 das er deinen Vetern Abraham, Jsaac und Jacob geschworen hat

zu 13 Probirung durch mancherley leiden. Job 1. 19. r zu 22 Creutzcheidung guts vom bösen. r zu 32 r

K¹ ravit I. praeceptum, nempe ex toto corde tuo und ſollt bey dem wort bleiben, ne aliud discas, niſi hoc optime noveris. Iam enumerabit impedimenta contra hoc praeceptum et vult illa impedimenta ex via removere, ut maneamus bey dem I. gepot, et .I. hindernis und ergernis est junctus Mammon, ut hodie audistis in Euangelio.¹ Hoc primum vult dich reiſſen a deo tuo, nempe ſchöne heuſer, obſam &c. Das wird dein Gott werden et oblivisceris dei tui et hodie dixi mundi deum esse Mammona, quicquid est quod numeratur in textu, non debet ſo lieb ſein ut deus, sed econtra. Statim dicuntur haec verba 'Diliges'. Gulden haben ein ſchoner anblick, cogitamus:

† 1. praecepto. Et ein hindernis P junctus j: 6 dein Gott) de— G) denn Geig P

¹) In der Vormittagspredigt des 15. Stgs. u. Trin. über Matth. 6, 24 ff. (Jena, Bos. q. 24^o, Bl. 139^b ff.).

A¹ dir zugeben groſſe feine Städte, die du nicht gebawet haſt und heuſer alles gutes vol, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehawene Brünnen, die du nicht ausgehawen haſt, und Weinberge und Delberge etc. So hüte dich, das du nicht des Herrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland gefüret hat.

Nach dem Moſes erkleret hat das erſte Gebot, Nämlich von gangem herzen GOTT ZUGEBEN, ſo ſeret er weiter und wil, das wir bey dem ſelbigen wort bleiben ſollen und nicht ein ander predigt ſuchen, wir können denn dieſe recht wol. Nu wil er jzt auch die hindernis und ergernis erzelen wider diß Gebot oder die Sünden, damit man wider das erſte gebot handelt und ſich vergreiffet, und wil dieſe aus dem wege reumen, das wir bey dem erſten Gebot bleiben und ſolche ſtücke meiden und ſiſen.

Das erſte Hindernis und Ergernis iſt Junctus Mammon, der heiſt Reichthum und uberfluß, darüber Moſes hart klaget und Propheet, der wird dich reiſſen von deinem Gott und von ſeiner liebe, das du fallen wirſt auff ſchöne Heuſer, Del und Korn, Geter und Weinberge und andere zeitliche güter: das wird als denn dein Gott werden und wirſt des Herrn deines Gottes darüber vergeſſen, wenn du mit ſolchen leiblichen gütern uberſchüttet wirſt, Wie ſonſt aller Welt Gott iſt der verfluchte Mammon. Da wil nu GOTT alhie im Text wehren und jnen einbinden, das alles was jzt erzelet, ſol dir nicht ſo lieb ſein, als Gott, denn dieſen ſolt du uber alles lieben und ſolt ehe Haus, Hof, Schlöſſer, Geter und alles faren laſſen, das du nur die gebot Gottes behalteſt.

Aber dieſe wort ſind bald geredet: Du ſollt GOTT lieben, jdoch haben ſie ein ſchweren anblick, es klinget und klappet ſolches nicht in unſerm herzen,

zu 16 Weglagerung im Geforjam G. Gebot. r zu 22 1. Mammon. r zu 24 Pſalm. 4. r zu 26 Teut. 32. r 28 Mammon zu 33 Starke Feſſel und Ketten des Mammons. r

R] was leit an den 5 worten? Propter illa non possum deserere illa omnia &c.
 Ergo Mammon est primus qui impedit a dilectione dei, ut dei obliuiscantur
 et eum contemnant. Das werden machen die schonen heuser, weinberg i. e.
 Mammon. Ideo seid gewarnet. Ergo 1. diabolus Mammon, das man Gott
 nicht lieb hat, das macht das gut. Nonne ghetz in mundo sie? parentes
 qui faciunt eum filiis ut solent ex natura, adulti pueri faciunt discrimen
 inter bona et parentes. Qui sunt qui plus diligunt parentes quam bona?
 quando recordantur des schmerzens, jammers und muhe quae parentes, antequam
 educati omnia, ehre, leib, gut an sie geseht? Adulti cupiunt esse mortuos
 parentes, ja rechen mit den parentibus pro bonis. Ubi unus qui dicit: ehe

1 was] wo P 3 contemnamus P 6 filiis] p-9 R] Lücke gelassen P

A] Gottes wort gilt nicht in unjerm herzen. Was ligt an den Fünff worten?
 dencket mancher, umb deren willen kan ich Haus, Acker, Wiesen und andere
 meine güter nicht verlassen, Ich neme hundert gülden für diese Wort: LIEBE
 GOTT deinen GEMM, Mir ligt an den Worten nicht viel, mein Haus
 und der Mammon geliebte mir viel mehr. Darumb ist Mammon oder der
 Geiz der erste der dich hindert an der liebe Gottes, das du seiner vergiffest
 und in verachtst, das werden machen die schönen Heuser, Weinberge, das ist
 der Mammon.

Davon jaget auch Baruch der Prophet, das die Menschen auff Gold sich
 verlassen. Und David weis der Menschen seuche und krankheit wol, da er im
 Psal. jagt: 'Felt euch Reichthum zu, so henget (Psal. 62.) das herz nicht dran'.
 Darumb sagt auch S. Paul. das der Geiz sey eine Abgötterey und eine
 Wurzel alles bösen. Darumb seid aus diesem Text gewarnet, denn es ist
 der erste Teufel und die erste ansechtung der Mammon oder Reichthum.
 Die machen, das man Gott nicht lieb hat und das man von Gottes wort
 abgezogen wird, gehets nicht in der welt also zu? bezeugets nicht die Erfahrung?
 wenn die Kinder erwachsen und gros werden, machen sie ein unterschied
 zwischen den gütern und Eltern. Welche finds die lieber jre Eltern haben
 denn die Güter? wie gedencen sie des schmerzens, jammers und mühe, welche
 die Eltern erliden haben, das sie sind erzogen worden? Ja das sie ehre, leib
 und gut an sie geseht, da sie nu erzogen sind, wolten sie, das die Eltern,
 Vater und Mutter tod weren, das sie allein die Güter bekemen, denn das Gut
 ist einen viel lieber denn die Eltern.

Ja man findet Trömichen, die rechten mit den Eltern umb die Güter.
 sie danken den Eltern also, das sie dieselbigen gerne tod sehen, damit sie das
 Patrimonium bekemen und an sich brechten, da hebt sich denn der zaud, zorn

zu 19 Cap. 3. r zu 22 Eph. 5. 1. Timothy. 6. r zu 28 Güter seuche. r zu 34
 Gottvergeffene Abergelber der Eltern. r

1) ich mit dir wollt zanken, ehe wollt ich als gut ſaren laſſen. Qui pii. sic. Deinde fratres propter bona ſunt todlich ſeind, ubi hic fraternus amor? Ehe ich mit dir zurnet, ich wollt, das das gut in der elb. Sie ein nachtbar cum altero, pauer cum cive. Quis hanc artem novit, ut pueri contemnant parentes? quis inter fratres tantum diſſidium qui ſub uno corde? Zunder 5 Mammon, der richtt anders aus. Sie Mammon zertrent dei praecepta, ut non inſpiciantur widder a pueris, ſororibus, filiis &c. het ich nur das hauß, acker, wiſſen, mein pater, mater, frater were, wo. Vides quam potens dominus Mammon, ut omnia dei praecepta zu nicht macht, das warnet Moſes, der Mammon wird dich reitten, aperi oculos et mane cum uno deo et cogita: 10

1 gut(§) 2 fraternus] f—r9] firmus P 3 zornen P 3/4 ein bis pauer] vicinus cum vicino, rusticus P 5 Zunder] dominus P 6 richtets P zertren]t 7 widder fehlt P 8 wo er wolle P 9 das] da P

A) und haß gegen den Eltern. Da ſonſt einer ſpreche, der Gott liebet und fürchtet: ehe ich mit dir, lieber Vater, wollt zanken, ehe wollt ich alles gut ſaren laſſen: welche nu Gottfürchtig ſind, die thun alſo.

So ſehen wir auch, wie oft Brüder untereinander umb Guts willen tod ſeind werden, wer zureiſſet alda die liebe unter den Brüdern? Zunder 15 Mammon. Aber wo hie Brüderliche Liebe were, da ſprechtſt du: ehe ich mit dir zurnen wil, ich wollt ehe, das alles Gut in der Elbe ſchwümmen.

Alſo handelt ein Bürger und Vater auch mit dem andern, wer kan nu die kunſt, das die Kinder die Eltern verachten? wer richtet ſolche un- einigkeit zwischen Brüdern an, die unter einem Herzen gelegen, eines fleiſches 20 und bluts ſind? der Gott Mammon der richtets alles aus. Alſo zurtrettet der Mammon Gottes Gebot, das ſie nicht angeſehen werden weder von Kindern, Schweſtern, Brüdern noch Nachbarn und muſſen drüber hindan geſetzt werden die Natürlichen Eltern, Brüder und alle gute freunde, wie man ſihet in den Teilungen, da man ſtracks gedenkt: hette ich nur das Hauß, die Wiefen, mein 25 Vater, Mutter, Bruder und Schweſter weren wo ſie wolten.

Eiheißt du alhie, wie ein gewaltiger Herr und Gott der leidige Mammon ſey, das er auch alle Gottes liebe und Gebot zu nicht macht und für nichts halten levet? Daſür warnet uns Moſes trenlich und wil ſagen: der Mammon wird dich anſechten und reiten, thue die augen auff und bleib bey dem einigen 30 Gott und gedenke: Pſu dich an, du leidiges Gut, das ich umb deinen willen ſolte feindſchaft, haß, zwitteracht und neid haben wider meine Eltern, Bruder und Nachbarn, wenn ich nimmermehr keine Güter hette, ſo hab ich doch Gott, der kan mir ſie wol geben. Ich ſol der Weltlichen Güter nach der Vere

1 Cor. 7, 30. E. Pauli gebrauchen, gleich als hette ich jr nicht, 1. Cor. 7. 'Die da kuffen, 35

zu 14 Brüder, zender und Mörder. r

zu 18 Geihs Herrſchaft uſeral. r

zu 27

Geihs gebiete. r

- 1) Si bona nunquam haberem, daret mihi deus et simito Deum chariorem omnibus in terris bonis. Si dedit domos, vineas, confide eum qui haec dedit, et alia posse dare. Certe quod acquiris a parentibus, non hastis erworben, sed deus dedit per parentes. Ibi parentes et bona consule Mammon, utrum melius.
- 5 Dicet bona. Ideo monet Moses ut deum et praecepta lieber lassen sein quam omnia bona in terris, quia si omnia auferantur, tamen ipse est deus tuus. Si heltz, so wird gewisz sein quod deus tibi promisit. 1. ergernis contra hoc praeceptum Mammon, qui est alter deus et fuit apud Iudaeos et nos, ut plus auffz gut sehen quam Deum. Si enim diligo deum et praecepta eius, tum
- 10 non facerem propter bonum contra deum et proximum. Si econtra, signum, quod contra deum et proximum faciam. Sed es wird nicht geschent werden,

1 (c)0—b9 P 3 hastu P 4 M[ammon] Mosen P 7 fo (jo) deus fehlt P
 8 über est alter deus steht vult alter esse deus 9 diligo] diligis P 10 faceres P
 11 facis P

- A) als behielten sie es nicht, und die dieser Welt brauchen, als brauchten sie jr nicht. So las dir Gott lieber sein denn alle Güter auff Erden, hat er dir Haus, Gerten und Weinberge gegeben, die du doch nicht gepflanget hast, so
- 15 trawte auff ju: der dir das gegeben hat, kan dir anders mehr geben.

Warlich was du erlangest von deinen Eltern, das hast du nicht erworben noch verdienet, sondern Gott hat dirz gegeben durch die Eltern, das müssen wir ja bekennen. So du aber rat fragest den Mammon, welchs edler und besser sey: Gott und Eltern oder Güter, da saget er: Güter sind besser denn

20 Gott und Eltern. Darumb vermanet Moses alhie, das wir uns Gott und sein Gebot lieber lassen sein denn alle Güter auff Erden, Denn wenn dir alles genommen wird, so ist er doch dein Gott noch, er kan dir wol mehr geben. Und wenn er dir gleich nicht mehr geben wolt, so wird er dich doch nicht lassen hunger sterben, denn er spricht: 'Ich bin dein Gott', es wird gewisz sein, das

25 dir der HGM dein Gott verheissen hat, alleine hange an seinem Wort und wisse, das Güter wol hernach folgen werden.

So sage ich nu: das erste ergernis wider dis Gebot ist der Mammon, der wil ein ander Gott sein und ist auch ein ander Gott. Es ist bey den Jüden also gewesen und auch noch bey uns, das wir mehr auffz Gut sehen

30 denn auff Gott und seine gebot: das richtet der Mammon an. Denn wenn du Gott liebtest und seine gebot, so würdest du nicht umb Gutz willen wider Gott und sein Wort, auch wider deinen Nechten dich setzen. Nu aber hanget man an dem Mammon, verachtet und hasset Gott, das ist ein gewisz zeichen, das man Gott nicht liebet, dieweil so fürschlich wider Gott und den Nechten

35 gehandelt wird.

R) dieit Moſes, quia deus tuus est zelotes, auff daß nicht ein mal ſein grim
 erjurne. Vides non esse iocum, ne in ſcherz ſchleheſt. Si hodie non servio,
 eras. Si hoc, non habebis amplius einen Got an im, sed ignem x. ut supra,
 i. e. wird dich rotten ex terra und dich bringen umb Leib und leben et postea
 umb ſeel. Et hoc videtur in terris De male quaesitis, quia est ignis con-
 sumens, quia cum ipsi furentur und rauben et contemunt deum, contemnit
 et eos et sinit ipsis furari. Sie lieſſen ihu Got lieber ſein quam Mammona,
 cum sat haberent eum bona conſcientia. Da ſey wir gewaruet, ut eius prac-
 cepta tenere und werder halten quam omne bonum in terris.

3 im, mir P 9 werder] werch

A) Aber es wird uns nicht geſchenkt werden, ſagt Moſes, **Denn dein**
Gott iſt ein eiveriger Gott unter dir. Darumb ſihe drauff, daß nicht einmal
 ſein Grim erjörne und vertilge dich von der Erden. Da ſiheſt du, daß
 nicht ein ſcherz ſey, darffts nicht in Wind ſchlagen noch ein Geſpöt draus
 machen. Denn halt ichs heut nicht, morgen auch nicht, ſo werde ich nicht
 mehr ein Gott an ju haben, ſondern ein verzereud, freſſendes fener, das alles
 verſchlingen wird, wie droben geſagt. Das iſt: er wird dich auß dem Lande
 außrotten und vertilgen, dich bringen umb Leib und leben und darnach
 umb die Seele, das er dich mit deinem Reichthum und Gütern ewiglich
 verdamme.

Wie uns denn die Erfahrung ſolches leret mit den Wüchsern und Gei-
 helſen, welche die Lente auffaugen und ſchinden bis auff den Grat mit jrem
 ſteln und rauben, darüber Gott und ſein Wort, ſeine Diener und alle
 Warnung verachten, ſo verachtet er ſie wider, das jr Reichthum, Geld und
 Gut auff den ander oder dritten Erben nicht kömet. Denn Male quesit,
 Male perlit ſaget der Wale. Da ſie aber als Chriſten jnen Gott lieſſen
 lieber ſein denn den Mammon und die Güter, ſo hetten ſie aller ding gnug
 und were Reichthum und die Fülle in jren Heuſern, auch bey jren Nachkomen,
 wie der ſieben und dreißigſte Pſalm ſaget 'Ich bin jung geweſen und alt worden
 und habe nie geſehen den Gerechten verlaſſen noch ſeinen Samen nach Brot gehen'.
 Item Benedictio Domini Divites facit. Summa Summarum, das iſt der
 erſte Teufel und Hindernis, welches machet, das wir Gottes und ſeiner
 gebot vergeſſen. Da ſind wir aber gewaruet, das wir lernen ſein gebot
 tenere und weiter halten denn alles Gut ſo auff Erden iſt. Gott wolle
 uns für dem Mammon beſchützen. Amen.

R) A prandio. [Dominica XVI.]

Audistis nuper das 1. impedimentum quod pugnat contra 1. praeceptum, nempe Mammon et Mose contra hunc suos warnet, ut sich fürsehen, ne Mammona sinant suum deum esse. Ideo dixit, Sie solten 10 praecepta scherffen, semper treiben und uben ut doctrina quae non potest satis tractari, quia Satan, mundus, caro semper contrarium treiben, uben. Cum ergo ista 3 nicht müde werden contra hoc praeceptum an zuschthen, econtra nos, auch zu treiben und uben contra hoc. Sic semper haec doctrina manet necessaria in populo. Non solum verba acues, sed quando vadis in domo x. i. e. non 10 opus, ut an die wand flecke, sed in omni negotio, handtierung, narung videndum, ne uns vergreiffen, sed sie handeln, das got mher bey uns vermag quam Mammon. Nam intramus, eximus, ut nos alamus. Sive quis

10 neg[otio] mag P

A) Also ist bisher gehandelt das erste hindernis wider das erste Gebot, nemlich der Mammon, so ein rechter Abgott und ergster feind Gottes ist, 15 und Moses ernstlich warnet die seinen wider diesen Abgott, das sie sich solten fürsehen, das sie sich den Mammon nicht lassen reiten und betören noch jme dienen und das zeitliche gut höher lieben denn Gott. Darumb hat er gesagt, sie solten die zehen Gebot ins Herze schließen, stets treiben und uben als ein Lere, die nicht könne genug geubet, eingeildet und gehandelt 20 werden. Denn der Teufel, die welt und unser fleisch striffen und schaffen allzeit das Widerpiel, stürmen und toben wider dis gebot. Dieweil nu diese drey nicht müde werden wider dis gebot zuschthen und sich dawider zulegen, so solten wir auch nicht müde noch verdrossen werden dis gebot dagegen zu uben und zu treiben.

25 Also bleibet diese Lere allezeit nötig im Volk, das Moses spricht: Du solt nicht alleine diese wort scherffen, sondern wenn du im Hause siezest, auffm wege bist etc. Das ist: es ist nicht vonnöten, das du es an die Wende mit Buchstaben schmirvest, uber die Thür und Pfoften zum ewigen gedechtnis malest, wie die Juden solche weise gehabt, 30 sondern in allen geschefften, handtierung, Narung und arbeit sollen wir zu sehen, das wir uns nicht an jemandß vergreiffen oder jme leid thun, sondern also handeln, das Gott mehr bey uns vermag und mehr Rechts bey uns habe denn der Mammon. Denn wir gehen aus oder ein, das wir unsere sachen beschicken, wir leuffen oder verkeuffen, es sey unser wejen, was es

zu 13 Eigend gut. r zu 20 Die schädlichen Verheher wider das 1. Gebot. r zu 25 Notwendigkeit dieseß verstands. r

R) emat, vendat, es ſey ſein weſen, wie eſ ſchein, videat ne Mammon eum decipiat et ne plus fidat Mammonae quam Deo. Mammon liebe eſt maximus deus, qui habent, ſidunt eo, qui non, quaerunt et libenter invenirent, oportet quisque habeat hantierung, werbung, geſchefft, et hoc eſt periculoſum, quia ſchlecht zu, quod habet hoffnung auffſ gut vel contra. Haec vita ſchwebet 5
zwischen mangel und habe. Ideo ſequitur. Hinc veniunt die buberei, daß wir ein ander ſchinden und freſſen, ſcharren und krahen. Daß ſtreicht er auß mit worten. 'Pulehras civitates.' Vides eum diligentissime interpretari 1. praeceptum quod dixit 'Ego ſum dominus. Non habebis'. Et comminatum

1 wieſ videat, ne P 2 liebe über eſt 6 zwif: buberei] bub: RP 7 ſchar:
Da freigt R 9 dominus fehlt P

A) wolle, eſ ſehet einer ſich für, daß der Mammon ju nicht betriege, daß er 10
demſelben mehr anhangt denn Gott. Eſ ſol ein jeder auff ſeine hand, augen und werck ſehen, waß er thut, wie ſein weſen und handel ſtehet, daß ju der Mammon nicht verführe zum argen und böſen.

Der ſchändliche Mammon iſt der größte Gott auff Erden und eſ iſt 15
gar ein ſehrlich ding mit Gut umgehen: die da haben Reichthum und Güter, die trawen gemeiniglich darauff, die nicht haben, die trachten tag und nacht darnach und wolten gerne etwas gewinnen. Wer Reichthum hat, der hat ſein luſt und freude dran, dagegen fürcht ſich jederman für armut. Eſ muß ein jeder ein Werbung, geſcheffte, arbeit und handtierung haben und derſelben warten und da iſts denn geſehrlich, wo etwas erworben und zuſammen 20
getrieben wird, denn eſ ſchlegt gerne dazu, daß man entweder ſeine hoffnung und troh hat auffſ Gut oder zweifel vom mangel. Diß leben ſchwebet zwischen Mangel und Habe, zwischen Gut und armut, daher neiget ſichs an der zweier ende einſ, daß iſt: auff vertrauen oder verzweifelung. Hieraus 25
fomen denn allerley Büberey, daß man unternander ſchindet und friſſet, ſcharret und krahet und daß einer den andern verborteilt und betreugt, wo er nur kan, nach dem gemeinen Sprichwort: welcher den andern vermag, der ſteckt jn in Saß.¹

6, 10 Große und ſeine Stedte, die du nicht gebawet haſt, Heuſer 30
vol Gutſ, Wein und Olberge etc.

Da ſtreicht erſ mit mehr worten und etwas weitläufftiger auß und 35
hie ſihet man den emſigen vleiß Moſi in außſtreichung dieſes erſten Gebots. Ertlich hat er gejagt und dieſe wort geſaget: Ich bin der Herr dein Gott, du ſolt nicht andere Götter haben. Dazu thut er eine drehung:

11 Gtten Matth. 19. r zu 16 Welt fürhaben. Lu. 12. 16. r zu 21 Lebensartikel r
zu 32 Predigen auf beiderley Recht mit ſolden und ſchrecken. r

1) Fehlt in Ls. Sly., bei Wander 3 (Sack Nr. 249) aus Agricola nachgewieſen. P.

R) est tibi. 'Ego zelotes in 3 et 4 et exhibeo misericordiam diligentibus.'
 Si vis scire sententiam, inquit Mose, dicam: Cum veneris in terram et
 adquisieris pulchras domos, hortos, oliveta, fisch mit wasser, quae omnia dedi
 tibi sine tuo labore et merito occupans, das wird der erste teuffel werden
 5 qui excecet oculos, ut dei metum ex corde leſt et obliuiscaris, quia wirſtlich
 hengen an die koſtlich heuſer x. et facies deum drauß und fiduciam in ea
 collocabis et non ſo viel nach mir frageſt. Sie idolatria iam erecta, ut homo
 plus his fidat quam deo. Moſes non frustra hoc dixit, quia novit Mammona
 talem dominum esse. Et hodie audistis¹, quod nostra natura, ratio et voluntas
 10 iſt geneigt contra x. Quando bene ghet, obliuiscitur dei et non agnoſcit
 beneficia dei a deo tradita und non zu ruck ſehen, da wirz nicht hatten. Sie

3 acq

¹) In der Vormittagspredigt dieses 16. Stgs. n. Trin. über Luc. 7, 11 ſg. (Jena, Bos.
 q. 24^o, Bl. 145^b ff).

A) Ich bin ein eiveriger Gott, der die ſünde der Väter heimſuchet
 an den Kindern bis ins dritte und vierde Gelied. Item leget
 auch dazu eine Verheißung als 'denen die mich lieben und meine Gebot
 15 halten, den thue ich wol ins tauſent Glied' etc.

Zu lezt spricht er: Wilt du die meinung wiſſen, ich wil dirz ſagen:
 wenn du wirſt ins Land komen und ſchöne Heuſer, Gerten, Weinberge, U-
 berge einnemen und beſißen, Waſſer mit Fiſchen und was Ich dir alles uber-
 flüſſig und reichlich geben werde one deine arbeit und verdienſt, denn ſchawe
 20 drauff, das wird der erſte Teufel werden, welcher dir wird die augen blinden,
 das du Gottes furcht aus dem Herzen leſt, Gott verachteſt, auch des erſten
 Gebots vergeſſeſt. Denn du wirſt dich hengen an die koſtlichen Heuſer, Wein-
 berge, Ecker und andere Güter, ſo ich dir geben werde etc. und wirſt ein
 Gott drauß machen und dein vertragen drauff ſehen und nicht ſo viel nach
 25 mir fragen, ſondern mein vergeſſen.

Alſo iſt ſchon ein Abgötterey angericht, da ein Menſch mehr auff den
 Mammon trawet denn auff Gott und fürchtet ſich, das er in ja nicht möge
 verlieren. Moſes hat diß nicht vergebens geſagt und ſo vleiſſig gewarnet
 und vermanet, denn er hat gewußt, das der Mammon ein ſolcher Gott ſey.
 30 Und hie hören wir mit ſtarckem beweiß darthun, das unſer weſen, Natur,
 vernunfft und wille geneigt iſt, wider das Erſte und alle andere nachſolgende
 Gebot. Wir ſind ſolche geſellen, wenz uns wolgethet, ſo vergeſſen wir
 Gottes und können jme nicht danken und erkennen nicht ſeine wolthaten, das
 er uns dazu geholffen hat, können auch nicht zurück ſehen auff den ſtand, da
 35 wirz nicht hatten.

zu 16 Gute tage ſchwere zutragen. r zu 26 Mammons verpflichte. r zu 30 N. S. r
 31 Erſte vnd vnd alle

R) quando periculum, non habemus zuverſicht zu im. Et hoc etiam gentiles dixerunt. Adagium germanicum: Es muſſen ſtarcke heine ſein die da gute tage¹. Wenn dem eſel zu wol ic.² Omnia ferre poteſt homo utcumque magna exceptis bonis diebus.³ Impoſſibile. Virg. Nescia mens⁴. Ein menſch wens im wolget, kan er ſich nicht erhalten ex suis viribus, praesumit und ghet dahin. Lege historias sacras et gentiles et experientiam, quia Gut macht mut⁵. Daſ heißt gute tag nicht konnen ertragen. Quando servus alzu ein fromen herrn hat und from fraw, non potest pati. Je guttiger

³ tage ertragen P

¹, ², ³) Nicht in Luthers *Slg.* vgl. Thiele *Ann.* zu Nr. 324 u. 323. Alle drei Sprichw. unten bei Aurifaber, die beiden vom Nichtertragenkönnen der guten Tage auch zusammen de Wette 2, 442. P. ⁴) Virg. *Aen.* 10, 501, 2; vollständig unten bei Aurifaber. ⁵) Nicht in *Is.* *Slg.*, das vollständige Sprichwort, wie es Aurifaber unten gibt, scheint sonst bei *L.* nicht belegt, vgl. Thiele *Ann.* zu Nr. 123. P.

A) Ist aber gefahr, trübsal und not vorhanden oder das es mangeln wil, jo euget sich keine zuverſicht, glaube und hoffnung in uns, das Gebet ligt dauider, verzweifelung gehet uns zu. Das haben nicht alleine die Propheten und Kirchenerer, sondern auch die Heiden gesehen. Und viel weiser Leute haben uber das glück und unglück, uber gute und böse tage geklaget, das man sich hierinne nicht wiſſe zu schicken. So ist auch ein Deudsch Sprichwort: Es muſſen ſtarcke heine ſein, die gute tage konnen. Item: der Menſch kan alles erleiden, alleine gute tage nicht. Man ſaget auch: wenn dem Geſel zu wol ist, jo gehet er auff's Eis tanzen und bricht ein bein.

Der Poet Ovidius ſpricht ſein: Luxuriant animi rebus plerumque secundis, Nec facile est aequa comoda mente pati. So kan nu ein Menſch alles tragen, wie groß und ſchweer es ist, ausgenommen gute zeit, die ist im unmöglich zutragen. Das merket Virgilius auch und machte diese Verse drauff: Nescia mens hominum fati fortisque futurae Et servare modum rebus sublata secundis. Ein Menſch wens im wolget, kan er sich nicht halten aus eigen krefft, vermisset sich und uberhebt sich des Reichthumes und glückes und gehet dahin.

Wie die Hiſtorien beide der Christen und Heiden, da wirſt du es ſein finden, uber das jo gibts auch die Erfahrung, das Gut macht mut, Mut macht übermut, Übermut thut nimer gut. Das heißt gute Tage nicht konnen ertragen, man ſihets auch in der Haushaltung und ein jeder in ſeinem Stande greiffets doch mit den Händen, wenn ers nicht wolt ſehen in der heiligen Schrift. Wenn ein knecht alzu einen fromen Herrn hat, ein kind einen freundlichen Vater hat, eine Magd eine gütige fraw, jo kan mans nicht leiden, Je gütiger jnen geſchiet von jrer Herrſchafft, jemeniger ſie es achten.

zu 9) Waſſe were zu allen dingen gut. r zu 26) Unſere Natur ist mit güte nicht zu zemen. r

⁶) *Or. Ars. au.* 2, 437. Rörrer hat diese Aufſührung nicht.

R] ir geschicht ab ntrisque, je weniger sie es. Sie cives je mutwilliger, quanto melius senatores. Sic rustici quando leniter, quando bauer flehet. Sic cui libet homini est, quando bonos dies, kan ers nicht extragen, donec ein ungluck anricht. Item das futter sticht in.¹ Es ist im zu wol². Gehort alls
 5 her, i. e. quando homo wol ghet, quando Mamon fulet, kan niemand mit im auskomen. Hoc queritur hic deus. Non bene facio, quod te divitem facio, du wirstu umb kereu et contra me. Deinde Cantico. Ideo schlecht er
 mich mit der fersen. Ideo nihil melius mundo, quam ein starck scharff
 10 regiment ut apud Iudaeos et Turcas et quidam Nobiles qui rusticis adimunt
 mantel cum tunica. Illi gehorn in mundum, non bonus magistratus. Vides


zu 8 lecher r mich, lecher mit den P

^{1) 2)} L. hat diese beiden sprichw. Wendungen in seiner *Sly. hintereinander* (Theile Nr. 323. 324) verzeichnet. Th. bringt als Beleg f. den Gebrauch nebeneinander nur unten Z. 18. Futterlin findet sich in echt Lutherscher Überlieferung nicht (Dietz gibt überhaupt keinen Beleg dafür). P.

A] Also thun auch die Bürger, sie sind allezeit beste mutwilliger, je gelinder der Rat und die Oberkeit ist.

Die Bauern je gelinder Herrn sie haben, je erger sie sind, sol jemandes mit glimpff und gute sie zu was bringen, der mus gar gut glücke haben,
 15 Darumb ist also, wenn man ein Bauern flehet, so zu schwillt jm der Bauch davon. Also ist mit ein jeden Menschen, wenn er gute tage hat, ist nicht wol mit jm umb zukomen, bis er ein ungluck anrichtet und Gott jme die grossen Zedern ausrupfft, denn das Futterlin sticht in, es ist jm zu wol. Davon hat man gar viel Sprichwörter, die gehören alle hieher und sind auff
 20 diese meinung gestellet, das, wenns einem Menschen glücklich gehet und er sich etwa fulet, so ist nimer wol mit jm umbzugehen, Denn er wird unlig, Eigensinnig und wunderlich, der Tensel kan nicht mit jm aus komeu.

Dieses klaget hie Gott durch Mosen und wil gleich nach Menschlicher weise so reden und sagen: Ich thue nicht wol, das ich dich reich und fat
 25 mache, denn wenn ich dich ins Land bringen werde, so wirst du dich umkeren und wider mich lecken. Wie sonst im Mose geschriben stehet Israel ist dich
 und fett worden, darumb sehet er an zu lecken und schlegt mich mit der versen. Insumma wir müssen mit dem Creuze und leiden gedruckt werden, auff das wir nicht stoltz sein. Darumb ist der Welt nichts bessers denn ein scharff,
 30 hart, starck Regiment, wie noch bey den Türcken ist und etliche Junckern vom Adel geschwinde zugreiffische Regenten sind, welche den Bauern den Mantel nemen sampt dem Rocke. Solche grobe Tyrannen gehören in die Welt, nicht

zu 13 Des Rhums vom F. W. ein stücke. r zu 21 Sonderlich was von grosser Herrn
 Gesinde ist. r zu 26 Preis der G. gute er weis dis, noch hinderts in nicht am wolthun. r
 zu 30  r zu 31 Sie wil gespörnet sein. r

K) hie denn conqueri, quando den Leuten wol ghet, ſo vergeſſe man. Iam nihil
deest Germaniae, den das in ſo wol ghet, quisque facit quod vult, quia ranae
non habent ſtorchen¹. Ideo azinus ghet außß eis. Ideo ſie mutwillen
treiben, donec veniet dominus. Experientia enim ſcriptura concordat. Sed
vide. es wird dir nicht geſchänckt werden. Si hoc, ſo ſtraff Moſen lügen, 5
qui dicit: Siehe dich für. Deus tuus est zelotes, ne ira te. Das treibt er
im dennoch in die naſen, ſed nihil moventur. Ut et in primo praecepto.
'Deus zelotes'. Ja wenn wir gute tage, ſo fragen widder nach Got, fürſten,
parentes. Sed wen der zorn anghet, ſo wirts heißen Vertilgen ex terra.

¹ Anspielung auf die bekannte Fabel von den Fröſchen, die den Storch zum König
erwählten und natürlich diese Wahl sehr zu bereuen hatten. P.

A) frome Oberkeit, außß das sie ire hoffart dempffen, denn die Welt lefft sich 10
nicht regiren mit gut und ſanfftmüt, denn der böſen Buben iſt allezeit zuviel.
Daher ſieheſt du, worüber Gott klaget, nemlich wenn ers durch ſeine
Väterliche güte den Leuten leſſet wolgehen, ſo vergeſſen ſie ſeiner und aller
ſeiner wolthat. Izt ſeilet dem Deudſchlande nichts denn das jm ſo wolgeheth,
ein jeder thut, was er wil, Deudſchland hat gar dieſe plage, jm iſt zu wol 15
und die Oberkeit zu gelinde. Darumb iſt in allen Stenden ein lauter mut-
wille, es lebt jaſt ein jeder ſeines eigenen gefallens, Es mangelt, das die
Fröſche nicht Störche zu Königen haben, warlich es gehet der Eſel außß Eis
tanzen. Aber ſie werden ſo lange Mutwillen treiben, bis das der HERR
komet und jaget: Du haſt mich lange gnug verachtet, Ich wil dich Mores 20
lernen, außß das du weißeſt Ich ſie noch GOET. Denn die Erfahrung trifft
jmerdar mit der heiligen Schrifft uberein.

Verhalben ſo jagt Moſe: ſiehe zu, es wird dir nicht geſchänckt werden:
geſchichts nicht, ſo ſtraffe Moſen lügen. Der frome Moſes leſſets an ſeinem
vleis nicht mangeln, widerholet jmer die vorigen Warnungen und jaget: 25
Siehe dich für, dein Gott iſt ein eiveriger GOTT, das du ſeinen zorn
nicht uber dich erzeugeſt und er dich ein ſtücklin ſehen laſſe, darauff du nie
gedacht hetteſt. Das reibet er jnen ſtets in die Naſen, das ſie ja Gott
fürchten ſollen und vom HERRN ſich nicht laſſen abwendig machen, ſeiner
auch nicht vergeſſen. Denn er ſeye ein zorniger Gott und ſtraffe bis ins 30
dritte und vierde glieb. Aber die lieben Jüden frageten nichts darnach, Gott
mag im erſten Gebot eiverig oder unleidlich ſein, wie er wolle. Dieſe Seuche
ſtucket uns auch zwifchen Zell und Fleiſch: wenn wir nur gute tage haben,
ſo fragen wir weder nach Gott, Pfarherrn, Fürſten noch Vater und Mutter,
Ja nach dem Teufel dazu nicht. Aber wenn auch die ſtunde komen wird, 35
das ein mal der zorn angehet, ſo wirts heißen Vertilget von der Erden.

zu 12 Göttlichſes gerewen Gen. 6. r zu 21 Moſe ein vorgenger und Crempel den Kircken-
dienern. r zu 32 Welt freiheit und güte. r

- R] Denn wird dichs jamern, quod uxor viciatur, liberi occiduntur, tum zu lang. Textus. Si contra me wirst mutwillig, tum ego quoque, quando mors venit, Satan, pestis et wird dich lassen tilgen de terra. Sed gute tage konnen got nit leiden, deinde sequitur praesumptio utinam quisque in suo statu cogitet:
- 5 Denm metuam, cum mihi wol ghet, ero humilis, tum dominus misericors erit mihi. Si vero inobediens, ingratus, tum dominus mihi minatus &c. Si hoc, non tam multae quaestiones von der schinderey. Iam vero putant omnes

1 wirst P 3 got(s) 6 ingratus (...)

- A] Denn wird dichs jamern, das dein Weib für deinen Augen geschendet wird, deine kinder getödtet, die Eltern erschlagen werden, ja dir dazu die Haut wol ausgeklopffet wird und uber das der Hals abgestochen. Da wil man hülffe, rettunge und schuß haben, denn wirds aber zu lange geharret sein. Darumb wil dir der HERR hie zuverstehen geben: wirst du wider mich mutwillen treiben, so wil ich auch unbereit und unwillig sein zuhelffen, wenn der Tod, Teufel, Krieg, Pestilenz und alles unglück mit hauffen 15 komen und werde dich auch lassen zappeln und stecken, ja der Letzte mit dir spielen.

Es wird dir hie zuvor gesagt, damit du dich habest darnach zurichten, das ob du gleich wirst schreien zu GOTT, so wird er dich nicht erhören. Denn alhie stehet der Text klar, der es dretet: Gott wil deinen Mutwillen wider jn und deine Herrschafft getrieben also heimsuchen, 20 das du selber jagen solt, er habe dich recht bezaleet und getroffen. In Summa gute tage können nicht anders denn Gottes vergessen, auch folget darauff vermessenheit, die gehet uber und Gottes furcht gehet unter. Ach das ein jeder jzt in seinem Stande gedechte: Es gehet mir Gott lob wol, ich wil 25 Gott furchten, jm von herzen dafür danken und dienen und wil daneben dem meinem getrewlich nach komen und thun, was mir in meinem Stande auferlegt ist, wil demutig und eingezogen sein. Ich weis, der HERR wird mir Barmherzigkeit widerfaren lassen. Werde ich aber ungehorsam und undankbar sein, so hat mir der HERR gedretet, Er wolle mich von der Erden vertilgen. Wenn man das gedechte, würden nicht so viel klagen und plagen sein von der Schinderey und 30 so gar übermächter untrew der Leute. Jzt meinet aber ein jeder, unser HERR Gott sey gestorben, es werde seine Biberen und Bosheit nicht gestraffet werden. Also sol ein jeder sich drein schicken, unserm Herrngott gehorsam zu sein und guts zuthun, ehe denn sein zorn anbrenne.

zu 8 Narren wollen mit solchen gelaufet sein Proverb 19. r zu 16 Ein guter freund warnet in der zeit r zu 18 Psal. 89. r zu 26 1. Pet. 5. r zu 32 Psalm. 34. r

K) dem geſtorben. Sed in regimine Turcarum da ghetz ſo zu. Si ancilla nolit obedire, venditur 3 gr, tum dominus emit et ſchlecht ſie tum ut tu vaccam, und mit einer ſtauppen her, si praeceptum non fecerit. Turca plus florenorum habet quam nostri principes heller. Uniuicque demensum sua portio edendi et laboris. Si non, fluxs mit rutten und beſen. Si hoc non, mit dem ſchwerd. Nobiscum: Si mercenarius negligit duos dies, non habet conſcientiam, sed putat se iuste facere. Sed wird der teufjel unter dich fomen, tum e terra eradicebit. Si vero regimen esset ut Turca aliter loquitur ad lanios, quando digitum erigit, ſo ſtetz und ghetz ut vult in totis suis regnis. Ubi talia regna non sunt, contemnuntur omnes omnium statuum 10 personae. Et dicunt: man muß mich wol haben. Das heißt glegt an dei terrore, gotz vergeſſen. Wen aber ſo were, daß einz ein ſtuck brod und

I tum (vor ut) fehlt P 4 florenorum] 12 heller] h] fehlt P 9 totis e aus
tota omnibus P sua] suis P 10 omnes fehlt P

A) Im Türckiſchen Regiment gehetz mit dem Dienſtgeſinde alſo zu: Wenn eine Magd nicht wil gehorſam ſein, verkuuffet man ſie umb drey Gröſſchen, denn kuffet ſie irgend einer, der ſchlegt in ſie, wie du auff eine Kue oder 15 Giel ſchleget, iſt mit einer Peiſchen hinter jr her, wenn ſie nicht thun wil was ſie ſoll. So wird auch ſonſt allenthalben ein ſtrenges Regiment gehalten und geſchiet beſſer auffſehen denn bey uns Chriſten. Der Türke hat mehr Gälben denn unſere Fürſten heller haben, dennoch thut er vleis bey ſeinen ſachen. Ein jeder unter dem Türckiſchen Dienſtgeſinde hat ſein Abgemessenes 20 an Speiſe, Tranck, arbeit etc. verbringet erz nicht, wie er ſol, ſo iſt er balde da mit Ruten und Peiſchen, hilfft das nicht, ſo ſchleget er mit dem Schwert drein, daß Meſſer folget balde hernach und hauet jm den kopff herab.

Aber bey uns, wenn ein Arbeiter oder Geſinde einen tag oder zweene verſumet oder ſeinem Herrn ſonſt ungehorſam und untreu iſt, ſo hat es 25 kein Gewiſſen drüber, ſondern meinet, es thue recht, darumb iſt jz ſchier niemand Vater und Mutter oder Oberkeit gehorſam. Aber wird der Teufel einmal unter dich fomen, ſo wirft du von der Erde vertilget werden. Darumb ſo muß ein ſölchs Türckiſch Regiment folgen, daß uns zu drümmern ſchmettere, ein ſölch Herrſchafft gehöret in die Welt, daß man anders den 30 Leuten zu ſpreche, gleich als der Türke thut. Wenn er ein Finger auffhebt, ſo gehetz von ſtaten, wie er wil in ſeinem ganzen Reich, und wo ſölche Regiment nicht ſind, da wird GOTTES vergeſſen und werden allerley Stende als Oberkeit, jre Gebot, Eltern, Herrn und Frauen und andere verordnete Perſonen verachtet. 35

zu 15 Türckiſche harte Beſchwerung mit dem Geſinde. r zu 24 Gemeiner Weltkluſtiger ungehorſam. r

R) trunck wasser haben et tamen zehen wagen hin aus faren, et hoc non, mit der
 stauppen, tum proba familia. Sed quia non, est impossibile. Sed sequitur
 'Mea ira'. Quid fecit Iudaeis? Tempore Achab in tribus totis annis et
 medio lies er nicht ein tropfflin regen. Da kam er uber sich, das verdort
 5 tota terra horrend[e], nihil erat victus, ein tauben treck und ejels kopff bey
 3 gulden, quem alioqui non ausi edissent. Et pueri fame peribant, aliquae
 schlachten liberos, postea plunderten stad x. q. d. vos mei obliti et iam
 vestrum, et cum ira adesset et clamarent, non exaudita. Sic nobis eveniet,

1 et hoc non] Si non P 3 in fehlt P 4 dimidio P sich] sie P 5 terra] 1)
 horrende] greulich et P 6 ausi] anno [auro?] P

A) Denn die mutwilligen Leute lassen sich duncken, man mus us wol
 10 dulden und haben, man kan unfer nicht entberen, das heisst one Gottes furcht
 gelebt, Gottes vergessen, Gott nicht geschewet, wir vergessen Gottes und
 furchten ju nicht fur guten tagen und fur dem Mammons dienste, denn der
 ist unfer Gott. Wenß aber also were, das ein jglicher nur ein stücklin
 Brots und trüncklin Waffers haben solt und doch sein abgemessene arbeit,
 15 als ein zehen fuder Mist auff zu laden und hinaus zu furen, und wenn er
 das nicht thet, flugs hinder jm hehr mit der staupen, denn würden sie wol
 frömer werden und Gott nicht also verachten. Aber weil das nicht ist (wie
 wir in glückseliger zeit dahin nicht komen mögen) so istß auch unmöglich,
 das sie besser werden, darumb folget

20 Das nicht der zorn des HERRN deines Gottes uber dich, 6, 15
 ergrimme.

Was hat Gott den halstarrigen Juden gethan? zur zeit des Königes
 Achab in vierdhalb ganzer Jar, lies er nicht ein Tröpflin regen,
 da kam der zorn auch uber sie, da verdorret das ganze Erdrich. Es ist
 25 schrecklich und greulich zu sagen, da war eine grosse Teurung, das da keine
 Speis für die Menschen, kein fütter fürß Viehe war, Also das man alles
 Viehe schlachtet. Und wie giengß nachmals in der Endlichen zerstörung
 Jerusalem, bezalet sie Gott nicht redlich? das sie nach andern straffen zu
 leht Taubendreck und Ejels köpffe kauften, einen fast umb drey Gulden,
 30 welchs sie sonst nicht hetten essen dürfen. Die Kinder starben hungers den
 Eltern in den armen, andere sahen, das jre Kinder erschlagen worden, etliche
 schlachten jre Kinder, darnach worden die Stedte geplündert, also rechnete
 Gott jre undankbarkeit und straffte jre verachtunge. Als wolt er sagen: Ir
 habt meiner vergessen, nu ich wil ewer iht wider vergessen, und da die not
 35 verhanden war, schrien sie, aber er hörte sie nicht und halff jnen nicht.

R] ut clamemus und ghen wird vox: Ira mea. Auff mein ſeel es iſt nicht zuſcherzen. Es iſt nicht poſſibile, quod unbuſſet bleibe. Ideo oportet ſuper Germaniam veniat maxima plage, timeo alls auff ein mal peſtilentz, krieg, hunger. Nemo timet deum, familia, paurn, handwercker thut quod vult, nemo urget, quique pro ſua voluntate vivit. Impoſſibile, daß lange ſol ſo bleiben. 5
 Utinam quidam noſtri intelligerent, daß do auffgeſchoben wird, ne ira noſtris temporibus et liberorum veniret. Si bellum et Turca veniret, fides, praedicatione, agnitio Chriſti, tauſſ iſt alls da hin, merae bestiae finus et domini vivunt ut familia, coactus et regaris ut vacca. Qui ſecundum dei praecipita non vult vivere, den ſchick man nur dem Turcken. Si Euangelio non noceret 10
 regimen Turcae, velim eum dñominum eſſe. Sed impoſſibile. Ideo melius,

2 Es iſt nicht] Non eſt P bleibe RP 4 handwercker] hand. thut P volunt P
 7 temporibus] tp 9 (...) coactus

A] Also wirds uns undanckbarn Deuſchen auch dermal eines widerfaren, das wir im unglück und nöten ſchreien werden und zum beſcheide bekommen das Wort Mein zorn iſt ergrimmet, und werden kein gehör noch hülffe haben. Denn wir haben gar zu gute Tage, wir wiſſen nicht (mit urlaub), 15
 wo uns der Hinter ſtehet. Auff mein Seele es iſt nicht zuſcherzen, es iſt nicht möglich, daß ungebüſſet bleibe, die ſtraffe kan nicht aus bleiben. Es muß über Deuſchland ein groſſe plage komen, ich fürcht, es werde alles auff einmal komen, Peſtilentz, Krieg, Hunger. Niemand fürcht GOTT, es iſt alles mutwillig, Gefinde, Bauren, Handwerckzſente, thut alles, was es wil. 20
 Niemand ſtraffet, ein jeder lebt nach ſeinem willen, beſcheiffet und betruaget den andern, Es iſt unmöglich, daß lange ſo ſolt bleiben, denn die guten Tage betriegen uns.

Wolt Gott, daß unter uns etliche wenig ſolches verſtünden, die da ernſtlich beteten, daß doch die ſtraff auffgeſchoben würde, und wo ſie nicht 25
 gar verbliebe, daß doch der zorn nicht keme zu unſern oder unſer Kinder zeiten. Denn wenn Krieg und der Türcke kömet, ſo iſt Glaub, Predigamt, erkentnis GHNSEZ, Sacrament, als Tauffe und Abendmal alles dahin, wie diß unter dem Türcken zu ſehen iſt, und werden lauter Beſtien aus uns, daß ſie uns treiben und jagen wie die ſche, denn wirſt du muſſen thun, 30
 was du jht nicht thun wilt. Und welche nicht nach Gottes gebot jht wollen leben, den ſchickete man nur den Türcken über den Hals. Wenn das Türckiſche Reich dem Euangelio nicht ſchadete, ſo wolt ich ju über uns wündſchen, daß er unſer Herr were und uns wol plagete, die wir jht alſo ſichere Geiſter

zu 12 Gleichs mit gleichem vergelten. r zu 18  r zu 24 Es bleibt wol bey
 dieſer Anjal Pſal. 12. r zu 30 Tit. 1. r zu 32 N. B. r

R] ut patiamur die ungemach rusticorum cum Euangelio quam. Tum muß ein ehlicher sein depensum cibi et laboris haben, non haustum vini supra. Si velis sic facere ut hic, tum veniret dominus laqueo et ligaret. Vilebis me non mentitum. Si ego mentior, tum Mose etiam. Sed non mentitur. Ideo
 5 wird er bey dir auch war werden. Ideo noli oblivisci dei, stül nicht, raub nicht, diene, erbeite treulich, fac tuum offitium, quod committit dein man, consul, tum habebis propitium deum et benedictionem, dives eris. Si non fideliter laboras, so soltu verslucht, zorn, grim und verfolgung sol dir folgen.

2 nou (potum) 6 diene und P be— man 8 verslo[lgung] fluch P

A] find, aber es ist unmöglich, er vertilget das Euangelium und die Kirche
 10 Gottes zerstöret er.

Darumb ist besser, wir leiden das ungemach, mutwillen der Leute und verborteilung der Bauren bey dem Euangelio, denn das wir den Türcken zum Herrn hetten one das Euangelium und das Euangelium verloren. Weren wir aber unter dem Türcken, so müste ein jeder sein gemessene speise, gewis
 15 ziel und zeit zu essen und ein bestimete arbeit haben und nicht ein trund Wein, sondern Wasser und sein stück Brots und nicht ein bißten drüber. Du mußtest da nicht zum Bier gehen, wie es denn gut were, das man der Leute Schlampamp und freßerey und seufferey wehrete, wie denn jzt in der Türckey den gefangenen Christen das sauffen gewehret ist und jzt hunger
 20 leiden und arbeiten müssen wie die Esel. Wenn du es denn nicht woltest thun, so keme der Herr mit dem Strick, bünde und geißelt dich. Denn würdest du erjaren, das ich nicht gelogen hette, wurde ich liegen, so schelte mich, du würdest den gerne vor den friede danken und Gott der HERR würde dich sein auß der Bierischend ins Teufels namen holen, müßtest dagegen
 25 arbeiten, als rauchet dir die Haut, da würdest du an mich gedencken. Liege ich denn, so leuget Moses auch, aber er wird nicht liegen werden, darumb wird es bey dir auch war werden.

So thue nu erstlich, was Gott dir gebeut, sey nicht ein Knecht des Mammons, vergis Gottes nicht, darnach stiel nicht, raube nicht, diene, arbeite
 30 treulich, thue dein Ampt, was dir befohlen ist, mit vleiz und trewen, sey gehorsam deinen Oberhern, so wirst du ein gnedigen Gott haben und wirst gesegnet sein, reich werden, es wird dir wol gehen. Wirst du aber nicht trewlich und redlich arbeiten und mit dem Nehesten aufrichtig umgehen, so solt du vertilget werden, der zorn, grim und verfolgung sol dich treffen.

35 Lieber, laß dich die guten tage nicht betriegen, aber das ist vergebens und wird den Tauben geredet, Wie man denn jaget, **Es sey unmöglich,**

zu 11 Christen müssen und sollen Patienten sein. r zu 13 Beatus qui intelligit. r

zu 28 In Gottes fürcht und Glauben des feinen abwarten. Colof. 4. 2. Theß. ult. r zu 35 Gedende es könne sich endern. r

R) Sed frustra haec dicuntur, quia fan nicht gute tag tragen. Ideo inculandum nobis verbo dei, obs doch ein wenig helfen wolt, ut certe alioqui nemo curaret sine praedicatione. Nam natura quando bene habet, in glaciem, sticht sie das futter, in periculis non enthaltet sich quam zitteru. Ideo praed-
 cat. 12. 13 5
 icatio instituta, ut maneat homo, wen im wolghet et econtra. Gut dich, wenn du gute tag hast, quando snes pascuntur. Hiere. als wenn man ein jatw auff dem kobel. Sic quando dñs dat dies bponos et dat sprout und triestern, certe es gilt dir den balck, alius veniet und sol wurst auß dir machen et te vorare und das schmer verzehren. Quando tempus foelix, non pestis et sedemus in bierheuffern et ancilla nihil curat et operarii 4 dies 10

7 loben P sprout oder sprit R sprit P 10 sedes P

A) das man kouer gute Tage ertragen. Darumb mus mans mit Gottes Wort ein blewen, uns ein wenig auffrichten und vermanen und treiben, das wir GOTT fürchten und seiner nicht also vergeffen, Obs doch ein wenig helfen wolte, wie es sonst one die Predigt warlich niemand würde achten. Denn wenn der Natur zu wol ist und sie one Gottes Wort dahin lebet, so gehet sie außs Eis tanzen und leufft ins Lerchen felt¹⁾, da sticht sie das futter. In gefehrlichkeit aber kan sie sich auch nicht erhalten, da ist nichts denn zittern, beben, fürchten und verzweifeln. 15

Darumb ist die Predigt des Göttlichen Worts angericht, dadurch man einen Menschen vermanet zur furcht Gottes und bey Gott zu bleiben, wenn es jm wolgeheth, herwider auch nicht zuverzagen, wens jm ubel gehet, sondern es helt an im Glauben festiglich zubeharren. Also vermanet uns auch hie das Göttliche Wort und spricht: Siehe dich für, hüte dich, wenn du gute tage hast, denn weist du, was es bedeutet? Wenn man die Schweine mestet, so wil man sie schlachten, so ist den Sewen der tod neher, denn wenn sie in der
 cat. 12. 13 25
 jhre umbher lauffen, wie es Jeremias der Prophet auch saget.

Also wenn Gott dir auch gute tage gibt, gibt Schrot und Trebern und du mestest dich mit Gottes Gütern, so gilts warlich deinen Balck. Einer wird komen, dich schlachten und Würst auß dir machen und dich auffressen und das Schmeer, Schmalz und Fette verzehren, das ist: dein gesamletes Gut und Schatz hinweg nemen. 30

Das ist ein stücke, das Moyses wil sagen: Lieber, wenn gute zeit da ist und keine Pestilenz oder ander unjal vorhanden und jr sihet in Bierheuffern, sauffet, singet und löret und fraget nicht viel darnach was Korn gilt, wo man essen und trincken neme, Wie das Gefinde denckt, der Herr und Traw 35

zu 13 N. S. r zu 19 Stiftung des Predigampts R. S. r zu 26 Cap. 12. r
 zu 27 Bedeutung eitel Gütds. r zu 32 Wosi seer gute Meinung. r

¹⁾ vgl. viel sagt, das gar nichts zur sachen diene . . . und mit seinem waschen ins Lerchenfeldt komen war Tischr. 185^a (auch D. Wtb. 6, 761). Sinn: sich (ins Weite) verlieren. Nicht in Ls. Sly., ob überhaupt Luthersch? P.

K] lab[orant, den selbigen dico: weil so wol sthet, sehen sich jur, quia tempus, ut cogitent an die gebot Gottes, ne obliviscantur. Domino deberent gratias dicere, quod bona requie hic sedeo als ein Juncker, O domine, conserva nos in hac pace, neminem fraudabo. Sed: wil freten, suppen, mein eier, et sic
 5 uteris tua pace, das du got schendest und lesterst. So wird er widder komen et sua ira wird dich reissen ex terra. Ego opto vobis salutem ad bonos dies vestros. Si bellum, da du ijt gibt 2 h pro cerevisiae cantharo, dares g² Et illo beneficio non uteris Got zu danken, sed widder deinen nechsten zu troj und schaden. Sic servus non curat pro victu, habet victum, lone, non

4 Sed dicis: 3d wil freten, supen, min eger verlopen P 7 gibst P 9 lone von P nicht entziffert

A] 10 mussens wol schaffen, sie sind one sorgen und die Taglöhner arbeiten vier tage in der woche, denselbigen wird hiemit gesagt: weils so wol sthet, Sehet euch für der Sicherheit und vergessung Gottes, werdet nicht mutig und stolz, denn es ist zeit, das jr an Gottes Gebot gedenket und nicht Gottes vergeset.

Warlich du soltest Gott danken, das du da mit guter ruge sitest als
 15 ein Juncker und Gott der Herr dir diesen frieden so lang erhelte, deine Schafe treibest du one alle sorge und fahr aus der Scheserey aus und ein, das dich die Mörder nicht erschlagen. Aber ja das du nur ein mal gedechtest: Lieber Gott, hilf mir, das ich thue was du wilt haben, das ich dich liebe und meinem Nechsten diene, ich wil niemand betriegen, mein Eier und Kiese kaufts geben.
 20 Niemand wil dieses besinnen und Gott für solche gaben danken, der Oberkeit gehorsam sein und dem Nechsten dienen, sondern man sagt: Ich wil freten, Supen mein Bier, mit vorteil, betrug und ubersehen das meine verkaufen, denn es ist mein. Und brauchst also des Edelen frieds und der gaben Gottes, das du Gott schendest und lesterst, derhalben so wird er auch komen und dich
 25 in seinem zorn aus der erden reissen und vertilgen. Verstehet jr mich, ich rede ja Deudsch, jr habt glückselige zeit, ich wündsche euch auch glück zu ewren guten tagen, das jr denselbigen recht brauchet, aber sehet zu, komet Krieg, da du ijt zweene Pfennige gibst für ein Kanne Bier, denn gebstu gerne ein Gröschchen.

30 Du wirst auch nicht als denn auff den Markt müssig sitzen wie ijt, da man in allem Reichthum und uberflus lebet und dieser wolthat gebraucht, nicht Gott zu danck, sondern viel mehr jm zu troj und schanden und dem Nechsten zu schaden, du gedenkest nicht an den zeitlichen frieden, wie du Gott dafür danckest. Also bekümmert sich in einer Haushaltung der Knecht nichts

zu 14 Alles ist in undank ersoffen, wolthun hilft nichts. r zu 23 Welt Angelegenheit. r zu 30 Krieg eine zusammenheuffung alles unheilz. r

R cogitat, wie gut tag frig ich. Dominus sollicitus, ut edat. Sed abutitur istis diebus und sticht im das futter und macht sich so beschiffen. Heist das nicht Got vergessen, quando benefacit tibi? weist nicht, wie du dich stellen solt Got zu verdries. Quid si bellum et 20 ancillae libenter frustum panis. Alibi ubi fames, accipit una panis frustum et servit 2 dies, iam vix dimidio anno so vleiffig. Sed nos invertimus, vertragen allzu fer bjonis diebus. Ibi timendum esset. Econtra. Quia deus non mentietur, quia si abuteris bjonis diebus tuis, so wil er dich vertilgen. Hoc unum, ut timeamus nobis tempore foelicitatis et cogitemus quid futurum. Si tempus belli, tum

2 futter] für RP 5 unum frustum panis P

A1 umb essen und trincken, sorget nichts für futter, kleider und lohn, achts alles für nichts, denn er weiß und verlesst sich drauff, der Herr muß wol verschaffen, Denckt nicht, wie gute tage er habe, leßt einen andern für sich sorgen, ist seiner Herrschafft ungehorsam, meinet, er sey darumb da, das er nur esse und trincke, misbraucht also der guten tage und sticht in das futter zu seer und macht sich beschiffen genug.

Aber viel sicherer thun solchs die Grossen Hansen und gewaltigen, heist das nicht Gotts vergessen? wenn er dir guts thut und du weißest nicht, wie du dich ubel gnug stellen solt Gott zu verdries und dem Rehesten zu schaden, du gedenkst nicht an den zeitlichen friede. Wie, wenn Tetrung, Krieg und unfriede keme und neme diesen Schah, des friedlichen, genugsamen lebens hinweg? da werden Knecht und Megde so wol seil werden, das zwenzig, dreiffig, vierzig Megde und Knechte gerne umb ein stück brot vleiffiger dieneten denn sonst jhund umbs Geld. Es gehet bereit also an andern Orten, da tetrung ist, da nimet eine ein stück Brots und dient zween tage, jzt dient sie kaum ein halb Jar so vleiffig umb grossen sold und lohn.

6, 12 Terhalben sagt Mojes: Hüte dich, das du nicht vergiffest des Herrn der dich aus Egypten gefüret hat. Aber wir sehens jzt nicht, es ist außser unsern augen, aber es wird uns einmal in die sauft komen, man ringet darnach und es wird dazu komen, wir verkeren alles und vertragen alzu seer auff die gute tage, da wir uns doch fürchten solten in den guten tagen und nicht zu sicher sein. Widerumb bedenken die zeit der Not, das man als denn auff Gott vertragen und nicht verzweifeln möchte, denn Gott wird nicht liegen, wo du wirst deiner guten tage misbrauchen, so wil er dich vertilgen, das ist eins, das wir uns fürchten sollen und des bösen nicht vergessen zur glückeligen zeit. Das du gedenkst, was es würde werden, wenn Krieg oder Tetrung keme und wenn du soltest einem dienen, der dir

zu 16 Misbrauch G. Bescherungen. r zu 26 Hefftige, Prophetische wort des mans G. r

zu 33 Regel, an sich zuhalten beim Guten. r

R] *servire debet uni qui vix daret panis frustum et in terram.* Das heißt
 ut Sap. tempore felicitatis et econtra. Et ex praecepto accepit. Das ist
 ein stück, quando naturae wol ghet, obliviscimur dei. Ideo mus got's gepot
 fomen und warnet, ut te fürsehest, ut quando dir wol ghet, ne contra deum
 5 et proximum agas. Sunst wenn das nicht wer, so sit quod azinus. Azino 3:
 jutter, sack, stecken. Servo jutter, werck, rутten, i. e. enilbet der zu thun
 etwas hat, sive sit consul, iudex, famula, Effen, trincken sol man geben, aber
 ein sack dazu, ut zuschaffen hab, ne zu effen und trincken, et si sperst, gehort

1 frustum RP Das] Ibi P 3 wol] wille P 4 warnen P 5 über das steht
 praedicatio 8 sperst] speist P

A] kaum ein stück Brot gebe und schlage dich dazu zu boden. Widerumb das
 10 man auch auff Gott hoffe, zur zeit der tribjaln, das heißt, als der weije
 Man Salomon saget

Wens uns wolget, so iberheben wir uns, wens ubel getet, so verzagen wir. zir. 18, 25 (2)

Dieses hat er aus dem Ersten Gebot genomen, das ist ein stück unser
 unart, wens der Natur wolget, so kan sie sich nicht enthalten, sie
 15 vergißt Gottes drüber und leisset Hende und Füße gehen, wens ubel stebet.

Darumb mus Gottes Gebot und Worte komen, uns ermuntern, erwecken
 und warnen dir selbs zu Gut, das du nicht zu schaden kömest und du dich
 fürsehest, das, wens dir wolget, du nicht auff deine gegenwertige gaben und
 Güter vertrauest und wider Gott und deinen Nehesten thust. Sonst wenn
 20 die Predigt nicht were, so würde es komen, das ein Esel den andern in einen
 Sack steckte. Also vermanet uns Salomo gleicher gestalt, als Moses gethan
 hat, das wir von der Sicherheit nicht betrogen werden, auff das der Esel
 nicht auff's Eis tanzen gehe. Darumb mus man dem Esel das Futter höher
 legen, das er nehrlich die haut ertragen kan und das man jm die Rieben zelen
 25 möge, Secke mus man jme aufflegen.

Im Buch der Sprüche Sprach wird gesaget Dem Esel gehöret dreierley: zir. 33, 25
 Futter, Sack und Stecken. Also einem Knecht gebürt auch Futter, arbeit,
 werck und Ruten. Das ist: ein jeden, der was zuthun hat, der da Ampt
 oder dienst hat, er sey Bürgermeister oder Richter, Knecht oder Magd oder
 30 was er sonst für einen beruf hat, der sol drey stück haben. Erstlich effen
 und trincken sol man jm geben, aber darnach ein sack dazu, das er zu schaffen
 und zubeschicken habe, das nicht alleine dabey bleibe, das er esse und trincke,
 sondern das er auch arbeite. Und wo er sich sperret, das er allein das jutter
 und auch nicht den sack wil haben, da gehört dazu ein guter stecken und auff

R) daß 3. ein gut ſtecken und auff die hand getroſſen. Quisque vult tantum primum habere, ſed ſollt den ſack auch zu tragen. Es ſeilet nicht an fruſtis, ja zu viel, haberemus et jecte, Sed es ſeilt am ſtecken. Es iſt kein ernſt, zorn, nachdruck nach. Sed ſollt ſein.

'Ne tentetis in Maſſa.' 2. Daß iſts ander ſtuck Moſe i. e. wens ein zu wol ghet, ſo fürchtet man got nicht, gibt niemand auff den andern, 5
meinet, man dürff ſein, eontra da ghet daß reuben. So wenig ein menſch daß gute, ſo wenig kan er leiden boſe, wen ſie auch komen, Mammon regnat cum dextero brachio, wens wol ghet, tum facit quisque voluntatem, iſt gotß vergeſſen. Si mala, sinistro brachio, tum homo tentat deum. Hic loquitur 10

5 2. fehlt P 7, 8 ein bis gute fehlt R 8 leiden daß P ſie] es P komen] kompt P
9 voluntatem] quod vult P 10 Si fehlt P

A) die haut gedroſſen, daß man jm die Striemen zehe, ſo wird jme der kußel und leſter vergehen.

Ein jeder wil nur futter haben, aber du ſollt den Sack auch dazu tragen, der Eſel tregt den Sack nicht gerne, und der knecht hat auch nicht gerne die arbeit, ſondern daß futter und den lohn wollen wir alle haben, beleißigen 15
unß alle guter tage. Es ſeilet auch nicht am futter, ja wir habens zuviel wir hetten auch Secke, aber es ſeilet am ſtecken, es iſt kein ernſt, zorn und nachdruck da, wie es wol ſolte ſein. Der ſtecke ſolte auch hernacher folgen, daß man zuſchläge, da gehört auff uns der Türcke oder ſonſt ein gewiltcher Tyran, wiewol unfere Fürſten auch ſtecken gnug ſind. 20

6, 16. 17 Ir ſollt den Herrn ewren Gott nicht verſuchen, wie jr verſucht zu Maſſa, ſondern ſollt halten die Gebot des Herren ewres Gottes und ſeine zeugniß und ſeine Rechte, die Er geboten hat.

Das iſt das ander ſtücke, denn, wie ſagat, wens einem zu wol gehet, ſo fürcht man Gott nicht, man vergiffet ſeiner und wird einer hoffertig, 25
und vermeſſen. Es gibt keiner auff den andern, meint, man dürff ſein nicht, er dürff niemands dienen, daher raubet und ſtilet man in der Welt. Widerumb wens ubel gehet, ſo kan fleiſch und blut nichts weniger denn böſe tage leiden. Der Mammon hat zweene arme, damit er regiret er die Welt, mit dem rechten arm regiret er, wens wol gehet, da thut ein jeder, was er wil, 30
denn fürchtet man den Mammon und da iſt Gottes vergeſſen. Wens ubel gehet, daß böſe tage verhanden ſind, ſo regirt er mit dem linken arm, denn verincht der Menſch Gott den Herren.

Nu iſt die verſuchung Gottes mancherley, alhie aber redet er von der rechten verſuchung Gottes, nemlich, da Iſrael in der Wiſten Gott verſuchte 35

zu 13 Ampts untüchtige und verwehete. r zu 24 Verderben auß Gutem. r zu 34
Gott verſuchen. r

R] de vera tentatione dei nempe in deserto cum Manna &c. quando non habuerunt esum vel potum, giengen sie hin zu Mose und schelten sich ein mal mit im. Der teuffel hat euch geheissen et nolent credere. Sie Deo setzen ein zil, maß, person, zeit. So soltuß mir geben per hunc und konnen nicht
 5 1 tag zu gut haben et dicere: Indigeo, sed stel dirß an, sed wens zeit et quando, so wil ichß gern an nhemem. Tentare quando volumus habere, wie wirß abirceln vel fallen von im ab. Hinc idolatriae quod Sjanetos fecimus. Sic ad Eich quisque quaesivit,¹ ut nihil pateretur et deo fideret. Hoc est deum tentare. Wen mir etwas mangelt, ut statim det quod volo
 10 et ut volo. Sie faciebant Iudei, plagten Got wol in deserto, was sie nur wolten, muß er schier thun, ut wachtel. Sed name sich nit &c. Sie quando

10 plagen P

¹) egl. unten Z. 29. Zur eichen eine Kirche mit Kloster zwei Meilen von Leipzig, mit einem wunderthätigen Marienbilde, viel besuchter Wallfahrtsort. egl. Enders, Luthers Briefw. 6, S. 79/80. P. Beitr. z. sächs. Kgesch. IV, S. 49 ff. Erl. 2 24, 373. G. B.

A] mit dem Hmhelbrot, da sie weder speiß noch tranck hatten, giengen sie hin zu Mosen und schalten sich einmal mit im, murreten umb deß hungers willen wider Gott und Mosen. Wolten schier sagen: der Teufel hats euch geheissen,
 15 das jr uns aus Eghypten gefüret habt, und meinst du, daß Gott alhie sey? sonst hetten wir je zu essen; wolten derhalben nicht glauben noch einigen mangel leiden, sie wolten nicht harren und vertrauen, sondern murreten als halbe, wenn nicht essen vorhanden war, sie setzten Gott ein ziel, maß, Person, zeit, weise: so solt du mirß geben, durch diesen, auff die zeit etc. Sie wolten
 20 unsern HENN Gott gebunden haben, das ers jnen nach irem willen und gesakten Ziel und zeit geben solt, und kondten nicht ein tag zu gut harren und sagen: Ich bedarff ja dis und das, aber ich stelle dirß anheim, wie oder wenn du mirß gibst, so wil ichß gerne annemen.

Das heisset Gott verjuchet, wenn wir ein ding haben wollen von Gott,
 25 wie wirß im abirceln, das ers uns geben mußte oder wir fallen von im abe, das wir auch nicht erwarten können einen tag oder im heim stellen, was wir bedürffen, oder im vertrauen und fest auff in stehen, wennß ubel gehet. Daher komen im Bapsthum Abgöttereien, Balsarten, das wir den Heiligen feiren, also ist man zur Eichen gelauffen, wenn eine not hat einen angestoffen,
 30 das die Heiligen helfen solten. Ein jeder hat wege gesucht, das er nichtß dürfft leiden und Gott trawen und von im hülffe gewarten. Das ist Gott verjuchen, wenn mir etwas mangelt, das er mirß bald geben sol, wenn ichß haben wil, und was ich von jme begere, und nicht warten oder auff seine Hülffe hoffen wollen.

35 Also thaten die Jüden, verjuchten und plagten Gott wol in der Wüsten, murreten wider Gott, was sie nur wolten, muß er schier thun auff einen

zu 24 Menschlicher Frevel und Turt. r zu 35 Gotts Notpreffen von den Jüden und Jüdenheru. r

N^o wol ghet, Mammon est dominus. Sic eontra est iterum dominus ut deum verſuche vel non weckwerffe et alium annimp. Sie Mammon vult regere in der ſul et paupertate. Quot sunt qui credunt Deo ventrem, libenter vellent certe habere in manu. Si hoc, tum vergiſt, ghet wol, ſo taugt^s nicht. Si eontra, noch weniger. 1. praeceptum ſteckt in den noten, ut ſervari non poſſit, e^s gehe wol vel ubel. Quomodo ergo homines from facienti? Quia ghet^s wol, ſo iſt G^ot vergeſſen. Sie dicit d^ominus: Ich wil inen gute tag geben, tum ſervient mihi, ja ut rustici cuspides. Si eontra iraseor, lauffen ſie von und verzweiveln, ſo ghet^s. Sie natura non potest regere mundum et non possunt ſervare praecepta nec intelligunt, quia natura non potest, quod non ſtolz werd, wenn ir wol ghet. Sie eontra wens^s ubel. Sie vides,

1 est] iſt P 7 ſo fehlt P 8 eontra fehlt P iraseor über eontra 9 von] von mir P 11 ir fehlt P

A^o geſtracten Termin, als Waſſer, Wachteln und Hⁱm^el^brot etc. geben. Ziel^tens jm ab mit ma^s und zeit, wenn er^s jnen geben ſolt, aber er nam ſich^s nicht an. Also regieret zu jeder zeit der Mammon auff die zweierley weiſe: Erſtlich wenn^s wolget, ſo iſt der Mammon her und machet, da^s wir Gottes vergeſſen, machet un^s Sicher. Widerumb wenn^s ubel gethet, ſo feret er abermal^s zu und machet, da^s du im ungluck Gott verſuch^eſt oder jn wegwerff^eſt und ein andern anneme^ſt, alſo wil der Mammon regiren in der fülle und im mangel, Siehet man nicht ſolch^s für augen? Sie woltens traum gerne in der ſau^t haben, haben ſie e^s, ſo iſt Gottes vergeſſen, gethet^s wol, ſo taugt^s nicht, gethet^s ubel, nach viel weniger, Ghet^s nu wol oder ubel, ſo iſt jm nicht zu raten.

Wie ſol man jm denn helfen, der Mammon ſicht und ſicht? Da^s Erſte gebot ſteckt in den noten, da^s man^s nicht halten kan, e^s gehe wol oder ubel. Wie ſoll man die Leute from machen? Wie ſol man doch die Welt regiren? e^s gebe doch einer ma^s und weiſe. Denn gethet^s wol, ſo iſt Gottes vergeſſen, in geſehrlichkeit wird Gott verſuchet. Wenn der H^EM^E ſagte: Ich wil einem gute tage geben, ſo wird er mir dienen, Ja hinter ſich, wie die Bauren die Spies tragen. Geb ich^s jnen, ſo dankten ſie mir nicht, zörne ich aber mit jnen, ſo lauffen ſie von mir und hengen ſich an andere Götter oder verzweifeln.

So gethet^s, lache ich, ſo werden ſie ſtolz, zörne ich, ſo verzagen ſie, alſo kan die Natur die Welt nicht regiren und können die Gebot Gottes nicht gehalten noch verſtanden werden, denn unſer Natur kan^s nicht laſſen, da^s ſie nicht ſolt ſtolz werden, wenn^s jr wolgethet, alſo widerumb, wenn^s

zu 23 Ruhjamkeit die Leute zu halten in unfall und wolſart. r

zu 32 Die hinter-

ſtellige natur güte. r


R] quam utraque parte dei praecepta so greulich verachten. Si inveniri posset
 media via, ut vel deus nec bene nec male, so. Sed oportet vel bene vel
 male. Si hoc, tum vel praesumimus vel desperamus. Omnis idolatria cum
 missis, peregrinationibus kompt her vom Mammon, daß wir gute tag wolten
 5 haben et contempsimus dei praecepta qui dixit 'Ego dominus tjuus'. Sed si
 erus mihi, nos geradten auff die weis, tum ad alium deum. Vides sensum
 I. praecepti i. e. wens dir wol ghet, veracht mich, et quando male, so ver-
 3 zweifel nicht. Si bene: O domine, non sum dignus, ut hic in pace sedeam,
 cum panis frustum, et agnoscere debes ex deo venire. Ideo cum sit a deo,
 10 serviam ut textum. Sic econtra peste praesente, quamquam hoc malum, tamen

3 ido^a 3/4 cum missis] tantum muffiggang inspicias 5 (benso 7) praecepta] j
 7 verachteft mich nit P 10 quamquam] q:

A] ubel gehet, so kan sie auch nicht bestehen und auswarten. Also sihest du,
 wie Gottes gebot auff beider seiten wehret und doch gleichwol veracht wird.
 Das were ein Mittelweg oder Mittelstraße, wenn sie möchte gefunden werden,
 daß Gott nicht zu ubel noch wol lies gehen, daß nicht eitel guts, auch nicht
 15 eitel böses gienge, denn welchs gehet, so wird Gottes vergessen, er wird ver-
 achtet oder verschuet. Aber das kan nicht geschehen, darumb mag man sich
 wol fürsehen.

Alle Abgötterey unter und vor dem Papsthum mit dem stifften, Wallen
 gehen etc. komet her vom Mammon, daß wir gute tage wollen haben und
 20 uns selber helfen, derselbige wehret, daß man Gott nicht vertrawe, sondern
 verachte Gottes Gebot, welches jaget Ich bin dein Gott. Aber wenn uns
 nicht flugs morgen oder in dieser Stunde und gerade auff die weise, wie wir
 wollen, geholffen wird, so lauffen wir zu einem andern Gott.

Sihest du nu die Summa des ersten Gebots, was dasselbige haben
 25 wil: nemlich wenn dirz wolgeheth, so verachte mich nicht, sondern fürchte mich,
 spricht Gott, und wenn dirz ubel geheth, so verzweifel nicht, sondern glaube
 an mich und vertrawe mir, wenn dirz ubel geheth, so dencke auch an mich.
 Wir solten alle bekennen und sagen: O HERR, ich bin nicht wert, daß ich
 hie mit Weis und Kind und dem meinen im friede siße und diß stück Brot
 30 hab, und erkennen, daß es von Gott keme. Darumb weils von Gott ist, so
 solten wir jm dienen und dafür dancken, auch wie der Text laut: In lieben
 von gankem Herzen, fürchten und vertragen. Und also im Creutz
 glauben und geduldig sein und auff Gottes Barmherzigkeit und gnedige hülffe
 35 wol daß böse ist, doch weil ers uns zugeschiedt hat, so wird Gott auch komen

zu 13  r zu 18 Abgöttereien und Abfals ursprung. r zu 24 Begriff des
 1. Gebots. r

R *veniet dominus et adherebo eius verbo. Sic praeceptum ist̄ geschrieben super digitos, ut in omnibus actionibus, Ut quando wol ghet, non superbiam. Das̄ ist̄ ein impedimentum quod a deo abducit, utrumque cave. Mundus et Satan semper nos divexat. Ideo semper tractandum.*

II

24. October.

A prandio. [Dominica XXII.]

5

Versamur in enarrando I. praecepti. Mose verflert̄ sein, ut intelligatur et ostendit Moses omnia offendicula quae contra ponit Satan, ut abducat nos a vera fide. Ideo in illa expositione I. praecepti audistis, quod semper opponat promissiones et minas, quibus terret qui eum non pro deo habent et contra promittit fidentibus sibi. I. scandalum hoc fuit: quando venies in terram, invenes domos quas non aedificasti &c. I. scandalum ist̄ der leidige

10

6 intelligatur] —tL

A und wil seines Wort Auhengern helfen, darumb sol niemand in jrgend einem anligen anderzwo hin lauffen.

Also sol dis Gebot auff die singer geschrieben und für augen gehabt werden in allen Wercken, auff das, wenns wolgethet, Ich nicht stolz werde, auch widerumb nicht hinfalle und verzage in widerwertigkeit, denn das sind hindernis, so uns von Gott abwenden. Daran sollen wir nu gedencen und es ins leben führen und weil uns das fleisch, die Welt und der Teufel damit verren und plagen, und so stark sind und uns von Gott abziehen, Darumb mus man̄ stets handeln und uns zum Wort halten und nicht lassen von Gott abreißen.

15

20

Diese zeit uber hat Doctor Martinus Luther zu Wittemberg nicht geprediget, denn er ist zu Marburg in Hessen auff dem Colloquio mit den Sacramentirenen gewesen, von dannen umb Sim: Jud. widerkomen und hat weiter gelesen.

Also haben wir die Auslegung des Ersten Gebots, welches Moses gar sein verfleret, das man̄ verstehen kan, und zeiget alle hindernis, Abgötterey und arge list an, welche der Teufel dagegen setzet, das er uns vom rechten Glauben abführe. Dagegen habt jr gehört, wie er das alle wege scherffet und weget mit verheissunge und dretung, dadurch er die schrecke, welche ju nicht wollen für ein Gott halten und widerumb verheisset er Warmherzigkeit denen, so auff ju trawen, denn er wolle helfen den glaubigen.

25

30

Das erste Ergernis ist̄ gewesen der leidige Mammon oder zeitliche Gut,

zu 11 Brauch dieses Geb.

zu 29 Moysiſche weise zupredigen r

R] Mammon odder zeitlich gut. Cave, inquit, cum inveneris die sul in terra, ne troß, hochmut sehts auff diß zeitlich gut et non record[eris] an den qui te eripuit ex servitute et dedit hanc. 1. idolum quod abducit a 1. p[re]cepto, est Mammon, quia cor naturale est muttig, quando novit se habere quo
 5 sustentetur. Gut macht mut¹, qui etiam facit, iste mut ein abtgot. Si acquiris bona, seß dein mut nicht dran. 'Divitiae si affluent' 2c. i. e. non
 10 sinite b[on]um vobis facere mut. Alioqui non timetur deus, wird sicher und k[un]n. Ideo cogitate, inquit, an den qui ex elend gefurt, ne dich das gut betrieg, quasi haberes ex teipso. Sed semper reminiscaris des elends. Sic
 10 educti iam nos ex variis laqueis et grossen elend papatus, Iam liberi, nulla lex iam urget ad ieunandum, feriandum. Allein ne ex illa libertate faciamus

1 zeit: die c aus sie 2 sehest P 6 dran] drauff P 10 nulla] n^a 11 liber-
 tate] li^c

1) Nicht in *Is. Slg.*, *Nachweise a. Schriften bei Thiele Nr. 123.* P.

A] davon hat er diese wort gesagt: Güte dich, wenn du kömest in das gute volle Land, das dich die fülle nicht betriege und du nicht deinen troß und hochmut sehest auff das zeitliche Gut, das es nicht dein Herz eingewinne und denn
 15 nicht gedenkst an den, welcher dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause gefuret und dir diß Land gegeben hat und zu diesen Gütern gescholffen, ver-
 gesset also des, durch welchen du dazu gebracht bist.

Darumb ist der Mammon der erste und fürnemeße Abgott, der vom ersten Gebot abfirt, denn das Menschlich Herz ist von Natur hochmütig,
 20 wenn es weis, das es etwas vermag, dadurch sichs auffhelt, denn Gut macht Mut und dieser Mut macht ein Abgott, darumb gewinst du Güter, so seße
 dein Mut nicht drauff, 'Fellet dir Reichthum zu, so henge dein Herz nicht dran'.

Thut jm aber also: laßt euch das Gut nicht ein mut machen, sonst
 25 wird Gott nicht gefürchtet und wird der Mensch sicher und kün, darumb spricht er alhie: denck an den, welcher euch aus dem elend gefuret, das dich nicht das gut betriege, als hettest du es von dir selber, sondern allezeit gedencke, als werest du noch im elend, vergis nimmermehr des elends und der
 30 not, daraus du bist erlöset. Behalt dein Herz also, gleich als hettest du es noch nicht und als werest du noch in der Armut. Also sind wir jht auch gefurt aus mancherley stricken des gewissen und grossen elends und der
 Tyranny des Papsthumes, Es ist unser Hell und kerker gewesen. Jht sind wir freie, kein Gesetz treibt uns mehr, weder zu feiren noch zu fasten.

Da sollen wir uns hüten, das wir aus dieser freiheit nicht ein Mut

zu 12 Güter verhoßunge. r zu 21 Nütliche Lebensregel. r zu 32 N. A. zu 34
 D undand, was ist aber geschehen? r

17 ein mut, et quod non indigeamus deo, sed gratias agamus ei qui te ex hac captivitate eripuit. Ideo semper praedicandum contra papatum, quia wir sollen gedencken an das elend und diensthaus. Alioqui simus hart und star, ut neque minas nec promissiones Dei curemus. 'Zelotes.' Vide, quam urgeat necessaria verba in 1. praecepto. Semper ponit ob oculos, timet ne securi fiant und zu stolz, sicut et nos praedicamus, ne elato simus &c. Sed quod is qui nos ex captivitate eripuit, potest e contra hin ein werffen et quod maius terra eradicare. 'Ne tentetis dominum ut in Massa.' Fide deo, ut 1. praeceptum exigit, et non außß gut, ne facias tibi idolum. Sic so dirß wurde

2 praedicandum] p^d 6 elato] stolz P 7 cap¹⁰ 8,9 praeceptum] p

A fassen, das wir stolziereten, gleich als dürßten wir Gottes nicht mehr, sondern diese öffter zurucke gedencken und jm danckbar sein, das er uns auß diesen Gefengnis erlöset hat. Darumb mus man jmer wider den Papst predigen, denn wir sollen jmerdar gedencken an das elend und diensthaus, darinne wir so jemerlich zerplaget und gemartert worden sind, und nicht vergeffen der wolthaten Gottes, sonst werden wir undanckbar, hart und starr, das wir weder verheißungen noch drewung achten.

6, 15 Denn der Herr dein Gott ist ein eiberiger Gott.

Szhe wie Moses treibt die drewort in dem ersten Gebot und wie er so ernstlich vermanet, helt sie uns stets für augen und ohren, denn er hat jmer sorge und fürchtet sich, das sie nicht sicher und zu stolz werden und vergeffen Gottes im glücke. Wie wir uns denn auch müssen besorgen, das wir uns nicht der freiheit erheben und des vergeffen, so uns auß den stricken und elende geführt hat. Sondern sollen gedencken: der uns auß der Gefengnis erlöset hat, der kan uns auch wider rein werffen und, das noch mehr ist, von der Erde vertilgen, als weren wir staub. Darumb helt er uns Gott für als einen Eiberer und als ein verzerends feuer, der sich wol weis zu rechnen. Darumb so sollen wir uns für jm fürchten und viel lieber glauben denn fülen.

6, 16 Jr sollt Gott ewren HERR nicht versuchen, wie jr jn versucht zu Massa.

Trawe auß Gott, spricht er, wie das erste Gebot erfodert, das man an Gott glaube und jm vertraue und nicht außß gut, mache dir nicht ein Abgott drauß, das du mit dem stolzieren woltest, das du in den Kasten oder Henden hettest. Thu jm also auch, so dirß würde ubel gehen, als wenn

zu 13 Höre Papsts patron. r 17 Herr fehlt P zu 20 Moses ist nicht gut Synergistisch. r zu 21 N. B. r zu 26 Gjai. 1. r 29 HERR zu 31 Recept wider versuchung r

R) ubel ghen, ut quando bellum, teurung et abesset bjonum quod animum facit, halt aber fest et ne tentes. Nam sic affecti, ut desperemus in neces[sitate et superbiamus in bonis. In superfluitate non potest cor humanum temperare sibi a superbia. E[con]tra vult desperare und verzagen et depingit
 5 deo zil, weiß und maß, wie er eim helfen sol, Et hoc est deum tentare et non expectare horam, locum etc. Sic cor quando wol, vermisst, econtra. So muß so temperiren ut Mos[es], ut discamus in 1. p[rae]cepto. Wenn wol ghet, ut salzen mit der sorg et semper cogitandum: Iam bene habeo. Sed deus kanß wol umbferen. Sic in neces[sitate] muß man auch temperiren, nempe mit
 10 einer trostung, ut in dei prom[is]sione hereamus et non deum tentemus. Sic manet homo in via regia, ut non desperet in neces[sitate] et contra. Sed semper homo speret in deum, sive bene sive male, ut consistat sive recedentibus sive accedentibus fortunis. Sed Mammon quando adest, facit superbos,

1 quod omnium fit P 4 Econtra P (E sonst immer = Euangelium) 5 ein fehlt P
 6 wolget P 9 auch fehlt P 10 trostung P 11 (u. 12) ho 12 in über speret

A) Krieg, teurung etc. vorhanden und mangelt dir an gewechß der Erden, halte
 15 fest und versuche Gott nicht, denn wie zum offtermal angezogen, so ist das unser Art, also sind wir gesinnet, das wir in der not verzweifeln und stolzieren, wennß uns wolget. Im uberflus kan sich des Menschen Herz nicht messigen noch enthalten für stolz, der mit wechß uns. Und widerumb wennß in nöten ist, das uns ubel gehet, so wilß bald verzagen und ver-
 20 zweifeln, stecket und malet Gott ein ziel, weiße und maß, wie er jm helfen sol und wil nicht der zeit, Person noch stund erwarten, die jm gefallen noch es jme genzlich heimstellen, das heißt Gott versuchen.

Also ein schlipfferig ding ist des Menschen herz: wennß wolget, so jeltß in vermessheit und widerumb wennß ubel gehet, in verzweiflung.
 25 Darumb muß so gemengt sein und Gott eine forge nach der andern mit ein werffen in die Güter und sie uns salzen und den mut mit einer furcht dempffen, auff das wir im ersten Gebot bleiben. Wennß wolget oder in der Wolfart, da ist er mit der sorg hinter uns her, das du allezeit muß denken: Jzt gehet dirß wol, aber Gott kanß wol umbferen. Also auch in
 30 der not muß manß auch temperiren mit einer trostung, das wir an Gottes verheißung hangen und Gott nicht versuchen, der da wil unser Gott sein. Also bleibt ein Mensch auff der rechten Landstrassen, das er nicht verzweifelt in der not, sonderu allezeit stehen bleibt und Gott lobet, es gehe jm wol oder ubel, wir gewinnen oder verlieren.

35 Aber der Mammon ist so ein großer und gewaltiger Gott in der Welt, das, wenn er vorhanden ist, so macht er die Leute stolz, wenn er

14 der] des zu 23 Herzens nasteltigkeit [so st. vn-] Jerem. 17. r zu 35 Mammons durchreiffen. r

R] quando abit, desperatos. Sed Moſes munit nos utrinque. Haec est interpretatio I. praecepti. Ideo in tabula: ¹ Deus diligendus. 'Non habebis' i. e. time deum, quando bene habes, ne superbias, quando male, noli alium ad locum currere nec quaerere alios deos. Sed kan dir ex neceſſitate helfen et in divitiis ſtraffen, ut eor ſervet die mittel ſtraß. Hoc exigit I. prae-
 6, 20 ceptum. 'Wenn die² heut dein kind fragen x.' Proſopopeia. Commendat parentibus, ut pii ſint et diſcant fürchten in tempore fortunae et credere infortunii non ſolum pro ſe, ſed et pueris ut illi doceant alios, ut ſemper maneat in timore, quia dicit ut dicant pueris, quod fueris in Aegyptio et quod promiſerit, ut diſcant dei minas et promiſſiones pueri, ut per minas
 10 ſibi timeant, quando wol ghe, ne eum contemnant et tempore tentationis diſcant fidere an got, quia tentat eos et non vult deſerere. Verus magiſter et interpres 10 praeceptorum.

6 die fehlt P 8 infortunii] —fort 10 promiſſiones] p 11 wolgetet P

¹) Gemeint der kleine Katechiſmus. G. B. ²) = dich

A] nicht da iſt, ſo macht er die Leute verzagt. Darumb ſicht Moſes alſo heſtig wider ju. Nu das iſt die Auslegung des erſten Gebots, darumb ſol man
 15 Gott in dem lieben und nicht andere Götter haben. Das iſt: fürchte Gott im uberfluß, wenn dirß wolgetet, ſo ſey nicht ſtolz. Wenn dirß ubelgetet, ſo vertraue jm im unglücke, lauffe nicht an einen andern ort und ſuche nicht ander Götter, ſondern glaub, er kan dir aus nöten helfen und dich in Reichthum ſtraffen, auff das das hertz die mittelſtraß innen behalte und gleich
 20 ſtehe, das ſoddert das erſte Gebott.

6, 20 Wenn dich dein Son heut oder morgen fragen wird und jagen: was ſind das für zeugnis, Gebot und Rechte?

Deſes iſt ein Proſopopeia, Er beſihlet den Eltern, das ſie Gottfürchtig ſollen ſein, das ſie lernen Gott fürchten und jme dienen zur glück-
 25 lichen zeit und glauben zur unglücklichen zeit und einen reinen Glauben behalten, und das nicht alleine für ſich, ſondern auch für jre Kinder. Die Eltern ſollen der Kinder Schulmeiſter ſein und die Kinder ſollens förder andere auch lernen, ſollen die nachkömmling berichten, das es ſtets in friſſchem
 gedechtniß bleibe, wie Gott ſie aus Egypten gefüret hab. Sie ſollen citel
 30 Schulmeiſter ſein, das wil GOTT haben, denn er ſaget, das ſie ſollen zu jren Kindern ſprechen: Wir waren knechte in Egypten etc. Hiemit gibt er jnen den beſehl, das ſie die Kinder lernen Gottes dreyung und ſich für der dreyung zu fürchten, wenn es jnen wolgetet, das ſie Gott nicht verachten
 und zur zeit der anſechtung lernen auf Gott trawen und ſeine verheiffung
 35 ergreifen und nicht verzweifeln. Denn er verſuchet ſie und wil ſie nicht verlaſſen, das heiſſet recht die zehen Gebot geprediget, Moſes iſt ein rechter Meiſter und ausleger der zehen Gebot.

zu 22 Eltern aupt r 32 den] dem

R] 'Es wird uns zur gerechtigkeit geben.' Vides, quam alte I. prae-6, 25
ceptum habe, quia dicit: qui servat hoc, coram deo iustus reputabitur. Nos
praedicavimus, quod nullus homo per opera iustificetur, ut totus mundus
praedicaat. Ideo nos sic gefaßt in tabula¹, quod qualibet praedicatione gefaßt
5 in die furcht und lib, quia opera, quod non adulterium committimus &c. non
faciunt from nisi coram mundo. Sed I. quia ghet per omnia praecepta, hoc
doct, qui iustificemur. Quomodo? si I. praeceptum serves per fidem in
deum et herzlich vertrauen. Illa fides te iustificat ut de Abraham Gene. 15. 1 ^{Moic 15, 6}
Sie I. exigit das heubstuck. Qui hoc hest, est salvus. Sed nemo servat,
10 ergo &c. Sed oportet hic Christus. Qui ergo iustus, inquit Moses, hats
da her, qui hest und thuts, hic servat qui ex corde vertraut, quando ubel

1/2 (u. 7) praeceptum] ꝑ 4 in 1. tabula P 8 herb; vert: 11 corde (ꝑ)

¹) vgl. S. 662, Anm. u. unten Z. 19. G. B. [Poach dagegen nimmt es = Gesetzestafel. P.]

A] Und es wird unser Gerechtigkeit sein für dem HERREN, so 6, 25
wir halten und thun alle diese Gebot, wie er uns geboten hat.

15 Sie wie hoch erhebt und rhümet er das erste Gebot, denn er jagt:
wer das hest, der wird für Gott gerecht geachtet, er schreibet der erfüllung
dieses Gebots die gerechtigkeit zu. Wir lernen also, das kein Mensch auff
Erden durch die Werk gerecht werde, wie sonst die ganze welt pflegt zu
predigen wider die Vere des Evangelii, darumb gehöre alleine dazu der Glaube
auffß wort und verheißung Gottes. Daher haben wirs im Catechismo gefaßt,
20 das der Gottes dienst stehe in der furcht und liebe Gottes. Ein jglich gebot
ist gefaßt in die furcht und liebe, Das wir sollen Gott furchten und lieben
Das ist das erste Gebot, daraus die andern Gebot alle her fließen. Denn
die werck der andern Tafel als das wir nicht ehbrechen, nicht todten, nicht felen,
machen uns nicht from, können auch von uns nicht geschehen one den Glauben,
25 denn wo das erste Gebot nicht ist, da sind die andern Gebot alle nicht, und
was von Leuten gethan wird, scheinert allein für der Welt.

Aber das Erste (denn es gehet durch alle Gebot) Das leret, wie wir
gerecht, from und heilig werden, wie denn? Also: wenn du das erste Gebot
heltest durch den Glauben und herzlichs vertrauen auff Christum. Darumb
30 erfodert dis Gebot allein den Glauben, dieser Glaub rechtfertiget dich. Wie
von Abraham Genesiß am funffzehenden Capitel geschriben stehet. Also ^{1. Moic 15, 6}
fodert das erste Gebot das heubstuck, als den Glauben, wer das hest. der
ist selig. Aber niemand helts, es werde denn jm durch den heiligen Geist
gegeben, das er zum Evangelio gehöre. Darumb wird keiner selig, sondern
35 Christus mus hie zuvor sein, das man an in glaube, durch den Glauben wird man
gerecht. Darumb sagt Moses: welcher gerecht ist, der hats daher, das ers
hest und thut, der aber helts, welcher von Herzen Gott vertrauet und
glaubet, wenns ubel gehet, und von Herzen Gott furchtet, wenns wolgethet.

R¹ ghet, et timet, quando Qui deo ficit, certe neminem occidit nec inferentem iniuriam. Sed committit deo et propter deum patitur. Sic 5. p^raeceptum servatur ex 1. quia ideo non ulciscitur, quia deo ficit, und vertraut im, quod wirtz wol machen. Sic 1. est marck und kern omnium p^raeceptorum. Sic cum dicit 'Ged^eein'. Gehalten ghet auffz erst, ut deo fidatur &c. Hoc halten sequitur etiam thun i. e. alia p^raecepta werden hernach ghen, i. e. qui timet deum, facit bonum. Sic qui ficit deo, habet potentiam certissimam beneficiendi. Sic est iustus, quando hoc h^elt et facit i. e. credit et operibus. M¹oses tantum indicat, qui vivendum et servanda p^raecepta. Sed alius vir geh^ort da zu, ut illa servemus et in infortunio fidamus. Nam homo ut homo non potest non desperare in infortunio et econtra. Moses quidem docet, sed wie mans holen sol, E¹uangelium, ut scilicet credatur in Christum, so wird Got gnad 7. 1 geben. Iam ghet ein ander ergetis an. C¹aput 7. Populos coram te extinguet &c.

1 . . .] we— (?)] wolgethet P 3/4 und vertraut im] et propter deum patibus P
 4 p^raeceptorum] j 5 cum über dicit zu 6 über timet steht 1 zu 7 über facit steht 2
 7 potentiam] pot³ 10 infor^o h^o (beidemal) zu 13 C. VII. r

A¹ Welcher Gott fürchtet und trawet, der wird keinen todschlagen, niemand unrecht thun, sondern er beschlet es Gott, was jm unbillichs widerferet und leidetz gedülbig umb Gottes willen und gibet Gott die rache heim, der werde es wol machen. Also wird das fünffte Gebot gehalten, denn es fleußt auß dem ersten, denn ein G¹laubiger rechnet sich darumb nicht, das er sich auff Gott verläßt und trawet jm, er werde es recht treffen. Also ist das erste Gebot das Marck und der Kerne aller andern Gebot, darumb faget er: Wer den H¹ERRN fürchtet und dienet jm, der wird guts thun, er wird halten und thun diese Gebot. Halten gehet auffz erste Gebot, das man Gott trawet und jm fürchte. Diesem halten folget auch thun, Das ist: die andern Gebot werden hernach gehen, das ist: wer Gott fürchtet, der thut guts, also welcher Gott trawet, der hat gedult, er werde jm helfen.

Also ist der nu geredt, wenn er das h^elt und thut, das ist g¹leubt und beweist den G¹lauben mit den Wercken. Moſes zeigt nur an, wie man leben und die Gebot halten soll, aber es gehöret ein ander Man dazu, das wir sie halten und im unglück trawen können. Denn ein Mensch als ein Mensch muß verzagen im unglück und sich erheben im glück. So sage ich nu, Moſes lere wol und heiße, was man thun und halten solle, aber wo mans holen und nemen sol, leret allein das E¹uangelium, Nemlich, das man an Christum g¹leube, so wird Gott gnade geben, das man könne den mut dempffen, wenns uns wolgethet und Gott g¹leuben möge im Creutze und in der Ansechtunge.

zu 11 Weise der erfüllung G. Gebot. No. 10. r
 Jacob. 2 r 29 können

zu 26 Ihetiger glaube. Gal. 5.

R]

C. VII.

Iam iterum treibt er, ut sich für dem trawen fürchten Et heist ein weib. Wose gesellschaft bringt manchen in jamer und not und wie die gefellen, so heulet er mit. Ghet das so zu in eufferlichen burgerlichen dingen,
 5 multo si quis se associat contra eos qui 1. praeceptum transgrediuntur. Ideo iber dem mammon est welt gunst, die ist auch ein grosser mauern und teuffel, wie man sich gen hoff, zu den reichen et sapientibus thut et omnes hoc volunt. Ideo Moses prohibet suo populo ut sibi caveant ab his qui alios deos habent, et sic ut ne commercium, gunst, freundschaft haben nec

3 gesel: mancher 4 burg: 5 multo magis P praeceptum] p̄ 6 mauern nicht ganz sicher

A] 10

Das Siebende Capitel.

Wenn dich der HERN dein Gott ins Land bringt, darenin^{7, 1-4} du komen wirst, dasselb einzunemen und aus rotten viel Völder für dir her, die Hethiter, Girgositier, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völder, die grösser
 15 und stercker sind denn du, Und wenn sie der HERN dein Gott für dir gibt, so solt du sie verbannen, das du keinen Bund mit jnen machest noch jnen gunst erzeigest. Und solt dich mit jnen nicht befreunden, ewre Töchter solt jr nicht geben jren Sönen und jre Töchter solt jr nicht nemen ewren Sönen. Denn sie
 20 werden ewre Söne mir abfellig machen, das sie andern Göttern dienen, so wird denn des HERN zorn ergrimmen iber euch und euch halde vertilgen.

Izt gehet ein ander Ergernis an und treibt Moses widerumb, das sie sich für dem drawen fürchten, und heisst solch Ergernis ein Weib, und
 25 böse Gesellschaft, die bringt manchen in gros jamer und not, Denn wie die Gefellen sind, also mus er mit heulen. Gehet nu das also zu in eufferlichen, Bürgerlichen dingen, viel mehr wirds geschehen, wenn sich einer gesellet zu denen, welche das erste Gebot Gottes ubertreten und dawider toben und andere Götter suchen und freunde machen; denn gefellen sie sich zu jnen, so
 30 wenden sie sich auch von Gott. Darumb iber den Mammon ist die weltliche gunst, die ist auch ein grosser Mairbrecher und Teufel, wenn man sich gen Hof zu den reichen und Weisen thut, alle wollen das hoch hinan komen.

Darumb verbeuts Moise seinem Volk gar hefftig, das sie sich hüten für denen Leuten, die frembde Gotter haben, und sollen nicht mit jnen
 35 gemeinschaftt, gunst und freundschaftt haben. Nicht jre Töchter nemen oder

zu 23 2. Verbündnis und befreundung mit Göttojen oder Irrglaubigen. N. B. r zu 33 Bedenke dieje unsere zeit. r

filias ab ipſis neme zc. Ratio, quia eſt periculosa res umb der welt gunſt, quia multi wagen drumb Leib, leben und ſeel. Cum tam mala res, ideo monet, ut caveat. Wie meinet ir, wieß es gangen iſt? Multos viduerunt optimos viros, virgines et mulieres et cogitarunt: nihil illis faciemus, sed cum eis nos verbinden, non adeo displicebit deo. So wirtz gangen ſein et ſie manſerunt idola, ut eſt in Iudicium et Iosua. Accommodandum hoc ad nos. Vide quam periculosum ſit nostris temporibus. Adeo multae rotae, multi propter principes et Episcopos tyrannos verbum negant tantum ut quoad und gunſt ſeruent apud homines, et multi hodie ducunt uxorem non respicientes pietatem, sed tantum divitias, potentiam, freundschaft. Sic totus

6 Acco^s 8 ut e aus vil 10 respicientes] res^{tes}

A) jre Zöne zur Ehe jnen geben. Urſach: denn es iſt gefehrlich ding umb der Welt gunſt, viel wagen drumb Weib, Kind, ſeibleben und die Seel dazu. Dieweil es denn ſo ein böß ding iſt, ſo ſtellet er jnen diß andere Ergerniß für und vermanet ſie, daß ſie ſich dafür hüten.

Wie meint jr, daß es gangen iſt? Die Iſraeliter haben viel frömer, wieſer Leut geſehen unter den Heiden, auch viel jünger, schöner Jungfrauen und Frauen, die man alle umbringen und vertilgen ſolte, da haben ſie auß Barmherzigkeit gedacht: Ey wir wollen jnen nichts thuen, ſondern uns mit jnen verbinden. Und haben denn zu jnen ſich verheiratet und geſaget: es wird drumb Gott nicht ubel gefallen, er wird uns deßhalb nicht ſo hart ſtraffen oder von der Erden vertilgen und ausröten. So wirtz gangen ſein, damit haben ſie den Abgott inß Haus gebracht und alſo iſt die Abgötterey geblieben, wie im Buch Joſua und der Richter zuſehen iſt.

Das ſollen wir auff uns auch zihen, es gehet alſo gefehrlich auch zu unſern zeiten, denn ſihe wie gar viel ſind jr, die da verleugnen das Evangelium umb der Fürſten und Gottloſen Biſchoffe und Tyrannen willen, allein daß ſie gnade und gunſt behalten bey den Menſchen. Und jr viel nemen jht Weiber nicht umb Gottſeliges lebens willen, ſondern allein umb Reichthumes, gewalts und freundschaft und man fraget nichts darnach, ob das Weib oder der Man Chriſten ſind, wenn ſie nur viel Geldes haben. Da muß mancher umb eines reichen Weibes willen Gottes Wort jaren laſſen, alſo hat die ganze Welt dieſen Abgott.

Darnach iſt das noch erger und gefehrlicher, daß man ſich zu den Kotten und Secten geiſellet, die ſich ſeer demütiglich ſtellen und bey den Leuten einſlicken. Das heiſt mit den Cananitern Gemeinſchaft halten, das iſt: mit denen die das Wort Gottes verſelken und jaren laſſen. Es iſt ein gefehrlich und ergetlich ding und ein rechter Abgott in der welt, alſo nach

zu 17 Augen betrug Pſal. 119 r zu 24 O tempora, O mores, r zu 33 Kotten-
geſellſchaft, Anhang und Fürſprachen. r

1) mundus habet den idolum. Postea quod periculosius cum Rottis, die sich so
 sündlich stellen et se hominibus inculcant. Hoc est cum Cananitis commercium
 habere et sic verbum amittimus. Periculosum idolum in mundo sic quaerere
 in mundo freundschaft, potestatem, sapientiam. Sicut hodie multi deficiunt
 5 hodie, (sie) olim Iudei werden sich an die grossen fürsten und konig gehangen
 haben, ut hodie. Ideo Moses: noli respicere neque potentiam, divitias, gunst
 nec gloriam neque divitias, Sed me. Dabo tibi omnia et plus quam
 omnes Reges potentes et sapientes. Et econtra plus malorum, meum verbum
 est plus quam ista omnia. Sic cor nititur purum servare bey seinem wort,
 10 glauben. Hoc claro et sanguis praestare non potest. Sed spiritus sanctus
 muß den mut geben, ut so feck werde, ut plus fidam deo et verbo ipsius
 quam omnibus Regibus et Rottis. Ratio ghetz da hin und wirt bald abgöttisch.
 Sed pius novit verbum tewer und werter quam omnia illa. Quid si omnes
 amici essent principes et deus contrarius? Econtra kan ich dich straffen, ut

2 si(e)irlich 5 (sic) fehlt P sich an über die 9/10 wort vnd glauben P

A) 15 freundschaft, weltlicher gunst, reichthum, gewalt und weisheit sehen und
 trachten, denn man wird dadurch betrogen, das man von Gottes Wort ab-
 weicht. Also fallen jr viel jzt zu unser zeit vom wort umb zeitlicher ehre
 und gunst willen. Wie vorzeiten die Jüden sich an die grossen Fürsten und
 Könige unter den Heiden gehenget haben.

20 So klebet und hendet man sich auch noch an die grossen Hanjen und
 faren also dahin, darumb spricht Moses alhie: Siehe nicht an einiges gleissen
 oder demut, gewalt, ehre, reichthum, gunst, weisheit oder freundschaft,
 sondern allein mich siehe an. Ich wil dirz alles geben und mehr helfen
 denn alle Könige, gewaltige und Weisen auff Erden. Aber widerumb so du
 25 mich verlassen wirst und dich zu jnen wenden, mit jnen halten und heucheln,
 so wil ich dir auch mehr unglück und plagen schaffen denn jnen, jellet der-
 halben not für, so gedenc an mein wort, denn mein wort ist mehr denn
 disz alles, reichthum, gunst und gewalt der Welt.

Also wolt er gerne das Herz rein bey dem wort Gottes und glauben
 30 behalten, das kan fleisch und Blut nicht thun, sondern der heilige Geist muß
 den mut geben, das einer so feck werde, das er mehr getrawe Gott und mehr
 von seinem Wort halte denn von allen, gut oder reichthum, Weisheit, Königen
 und Rottengeistern mit jrer falschen Lere. Die vernunft schleufft sonst die
 augen zu und verleset Gottes Wort, gehet dahin und wird bald Abgöttisch.
 35 Aber ein Gottfürchtiger, dem der heilige Geist das herz stercket, der helt das
 wort tewer und werter denn diese sache alle. Was hilffts, wenn du gleich
 alle sache auff Erden hettest und wenn schon alle Fürsten und die ganze

zu 20 Personen Ankleber. r zu 27,28 „ „ r zu 29 Ein seines wolungerichtetes Herz. r
 zu 37 Matth. 16. r

R) nemo liberare poſſit. Haec duo ſunt ſcandala quae Moſes enumerat bey der außlegung 1. praecepti. 1. quod Mammon unſ anſicht vel zu viel vel zu wenig. Deinde freundſchafft, potestas und gunſt der welt, quae etiam nos avertunt a primo praecepto et dei verbo.

Nihil periculi paſſi in via et adverſarii ſer freundſich gegen unſ geſtelt quam putabam. Et putabam nos inventuros eitel harte ſtein und ob Got wil, wird das hoffertig ſchreiben. De peccato originis discordes &c. In iis haben ſie ein ſtück 6 oder 7 eingereumbt voluntarie et adeo nobiseum

2 außlegung] außlegung c aus außlegung praecepti] p vel (nach viel) fehlt
s 7 c aus 6] 61 P

A) Welt deine freunde weren und Gott were wider dich und dein feind? Und widerumb was kan dir mangeln, wenn du Gott bey dir haſt, wenn du Gottes Wort verleſeſt, ſo kan er dich alſo ſtraffen, das niemand dich erlöſen kan.

Das ſind die zweierley Ergernis, welche Moſes erzelet bey der Außlegung des Erſten gebots, nemlich, das unſ erſtlich der Mammon anſicht, denn iſt entweder zuviel oder zuwenig vorhanden, und das im uberfluß wir Gottes vergeſſen oder im mangel Gott verſuchen. Zum andern böſe Geſelſchafft, gewalt und gunſt der Welt, auch Kottengeiſter, die wir meiden und fliehen ſollen, denn ſie unſ abſüren vom Erſten gebot und Gottes Wort.

Erzelunge D. Mar. Luth. von der Cankel, ſeine Reiſe gegen Marburg und das Geſpreche daſelbſt mit den Sacramentirern gehalten belangend.

In möchtet vielleicht gerne wiſſen, was wir zu Marburg auß gerichtet hetten: auß das jr nu nicht im zweifel gelaffen werdet und jr auch den Leſerern köndtet das man zu ſtopffen, ſo wil ich dieſelbige handlung euch kürzlich erzelen.

Wir haben keine gefahr erlidten auffm wege und hat Gott in dem ewer Gebet erhöret, dafür jr ſollet jm danken, denn es hat unſ beſſer gegangen, denn wir gehoffet hetten. So haben ſich unſere Widerſacher ſeher freundlich und demütig gegen unſ geſtelt, mehr denn wir meineten. Denn ich dachte ſelber, wir würden eitel harte ſteine alda finden, aber Gott gab gnade, das ſie ſich demütigten, und ob Gott wil, ſo wird nu jr hoffertiges ſchreiben wider unſ ein ende haben.

De peccato originis ſind wir uneinig etc.

Sonſt haben ſie ein ſtück 6 oder ſieben willig eingereunt und eingangen, als von der Kinder Taufſe, von der Juſtification, nuß und brauch des Abendmals und ſtimmen in dieſen ſtücken Gottes worts mit unſ uder ein

R) consentiunt usque ad unicum frat. Fraternitatem haben wir in abge-
 schlagen, quia alioqui confiteri cogemur per omnia nos cum ipsis in doc-
 trina concordare. Et ipsi fatentur eos qui accedunt, vero frui corpore
 Christi. Sed spiritualiter, leiblich wollen sie es nicht zulassen. Ergo isthet
 5 die sache in einer guten hoffnung. Non dico eam ein fraternam unitatem, sed
 freundlich, si oraretis diligenter, fiet fraterna.

4 wollen(s)

5 fraternam] —frā] firmam P

6 fraterna] frāa

A) und sind von jrer voriger Vere williglich abgetreten und geben zu, das man
 im Sacrament Glauben und trost empfahe. Aber das alda sey warhafftig
 und Leiblich Christi Leib und Blut, das können sie noch nicht glauben. Und
 10 haben so viel vermerckt, wenns bey jnen stünde, so hetten sie es nachgeben,
 und haben jre reden also gelautet: Hette man das Bier wider im Tasse, so
 würde mans nicht anpessfen. Aber dieweil sie einen gemessenen Befehl gehabt
 von den jren, so haben sie nicht zu rücke gekont.

Brüderschafft aber haben sie von uns begeret, die haben wir jnen auff
 15 dißmal abgeschlagen und nicht zusagen können. Denn wenn wir sie für
 Brüder und Schwester annemen, so müßten wir verwilligen in jre lere.
 Wiewol man dieses Abschlagen nicht gerne gesehen und für gab, man solte
 die liebe gegen jnen erzeigen, bis sie Gott auch wider herzu brechte, denn
 wir auch unjere feinde lieben solten. Nu wer es ubel auslegen wil, der
 20 magß thun, wer auch mehr ausrichten kan, der richte es auß. Sie bleiben
 auff jrer meinung, Gott wolle sie erleuchten, wie wol sie sich flicken und
 schmücken und nach gelassen haben, das sie nicht verleugnen, das nicht der
 ware Leib und Blut Christi da sey, welchs denn lautet, gleich als hielten
 sie es mit uns.

Sie bekennen, das die zum Abendmal gehen, nießen alda warhafftig
 des Leibs und Bluts Christi, aber Geistlich, das sie Christum im herzen
 haben. Leiblich zu genießen, das wollen sie nicht zulassen, das haben wir
 auff jr gewisßen geschoben. Denn wir haben Gottes Wort und den Text für
 uns, den sie nicht haben. Darumb stehet die sache in einer guten hoffnung.
 30 Ich sage nicht, das ein Brüderliche einigkeit sey, sondern eine gültige freund-
 liche Eintracht, das sie freundlich bey uns suchen, was jnen seilet, und wir
 wider jnen dienen; wo jr nu werdet vleißig bitten, wird sie auch Brüderlich
 werden.

Ende der Narration oder berichtß vom Colloquio
 zu Marburg.

35

zu 12 Irgeister verschlagenheit. r

zu 14 Geber, Remer. r

zu 18 Hofgriffe. r

zu 25 Sacramentirische Vere r

zu 25 Sero sapiant phryges. r

13) [Dominica XXIII.] A prandio. Ultima Octobris.

Audivistis in explicatione I. praecepti, quod Moses ennumeravit I. scandalum quod est Mammon. Wie derselbige maximum impedimentum est, ut non enretur I. praeceptum vel non discatur, ut fiat, per quem Mammon felt die mundus hin et quando adest, superbit econtra. 2. scandalum ist die freundschaft und gewalt in terris. Hi sunt etiam idolum, quod plus fiditur his quam deo. Ideo vult sic declaratum I. praeceptum Moses, ut plus fidamus deo quam Mammonae et potentiae und freundschaft auff erden. Nam tempore pestis et necessitatis ista non servant, quid igitur illis fidimus? Das sie sich nicht solten befreunden cum Pherezaeis et. et aliis et. Nam 'so sich ewre kinder abjellig'. Semper minatur per verba I. praecepti quae sic sonant

3 derselb P 5 die fehlt P 7 praeceptum] p

A) In der Auslegung des Ersten gebots hat Moses erzelet das erste Ergernis als den Mammon, wie derselbige ein seer groß hindernis ist, das man des ersten Gebots nicht achte, verstehe, lerne, thue oder halte. Denn durch den Mammon felt die Welt dahin und richtet sich auch wider auff. Wenn der Mammon vorhanden ist, so ist sie sicher und stolz, wenn er nicht da ist, so verzweiffelt sie und verschuchet GOTT.

Das ander Ergernis ist böse Gesellschaft, freundschaft und gewalt auff Erden, die sind auch ein Abgott, denn man mehr drauff trohet und trawet denn auff Gott, da wir doch Gott alle ding vertrauen solten. Darumb wil Moses das Erste gebot also verflert haben, das wir zusehen und Gott mehr vertrauen sollen denn dem Mammon, gewalt, allen gütern und freundschaft auff Erden. Denn Güter können nicht helfen in den letzten zügen. Wenn die Pestilenz regirt und der tod her schleicht, so kan ein kleine Pestilenz uns alle unsere gute gesellschaft da hin nemen, was wir uns denn dar auff verlassen haben, ist umb sonst, warumb wendet sich denn das Herz zu Geld und Gut oder troht auff Menschen? Derhalben verbent Moses, das sie sich mit den Abgöttischen Heiden nicht solten befreunden, die umb sie her waren, noch Bündnis mit jnen machen, und setzet nu die Ursach dazu.

7, 1 Denn sie werden ewre Söhne mir abjellig machen, das sie andern Göttern dienen. So wird des GOTT zorn ergrimmen uber euch und euch balde vertilgen.

ER dretet jmer mit den worten des Ersten Gebots und zeuhet sie mit ein, die also heißen: Ich bin ein eiveriger Gott, der die Sünde der Väter heim sucht an den Kindern bis ins dritte und

zu 15 Mammonisterey. r zu 18 Gottverächter Gemeinschaft. r zu 19 2. Paralip. 19 r

R] 'Zelotes sum in' 3. i. e. ut hic, Es hilffet kein Mammon, freundschaft, gewalt
 contra dei iram, quando eradicat ex terra. Sic semper repetit verba l. prae-
 cepti. Sed sic agendum cum illis gentibus. 'Altaria destruetis.' Ne freunds-
 5 chafft cum illis gentibus faciant, est caussa, quia facient, inquit, vos idolatras
 ut factum, ubi hoc praeceptum non seruarunt nec Mosi expositionem. Sunt
 h[er]oni homines. Wie? sol wir allein klug sein? Ideo duxerunt filias et
 acceperunt deos ipsorum contra quod prophetae. Ideo praecipit, man sol
 gar auß wurzeln illa ut in textu, ne maneat occasio cadendi ad illa idola,
 quia donec idola manebant, bleib imer dar das scandalum coram oculis, quia
 10 non magis periculosius scandalum quam falsus cultus dei i. e. superstitio.
 Es gleiffet kein gut in terris ut falsus Got. Et nisi weifflich helt in dei prae-

5 praeceptum] p̄ 6 Wie? über sol 10 magis fehlt P

- A] vierde Gelied. Das ist, wie er hie jaget, Es hilffet kein Mammon,
 freund, gewalt wider Gottes zorn, wen der ergrimmet, so reißt ers mit
 15 Wurzel und Stame auß der Erden. Also widerholet er stets die wort des
 ersten Gebots, sichtet sie imer mit herein und behelt sie bey der Hand.

Sondern also solt jr thun mit den Heiden: ire Altar solt jr
 jr zubrechen etc. Ire Seulen zubrechen, ire Hayne abhawen und
 ire Götzen mit Feuer verbrennen.

SIE sollen nicht Freundschaft mit diesen Heiden machen und das ist die
 20 ursache: denn sie werden euch gewiß zu Abgöttischen machen, wie
 denn auch geschehen ist. Weil sie das Gebot nicht haben gehalten und Mosi nicht
 gefolget, da haben sie gedacht: es sind gute, frome, feine Leute, sie sind auch
 weise, wie sollen wir allein klug sein? Darumb haben sie ire Tochter
 gefreiet und ire götter darnach auch angenommen und jnen gedienet. Diese
 25 gesellschaft zu den Heiden hat auch bey jnen eine verenderung der Religion
 gebracht, dawider die Propheten so viel schreien und predigen und damit
 grosse arbeit haben gehabt.

Darumb befihlet er, man solz gar außwurzeln, zu brechen und zu
 pulvern, wie im Text stehet, das nicht etwas ubrig bleibe, das jnen occasion
 30 und ursache gebe, zur Abgötterey zu fallen, so sol man die Abgötterey zer-
 stören. Denn so lange die Abgötter bleiben stehen, so bleibt jmerdar das
 ergernis und ein schönes bilde für den augen, denn es ist kein sechlicher noch
 schedlicher ergernis denn Aberglaube und ein falscher Gottes dienst. Es gleiffet
 kein gut noch schatz auff Erden so schon als ein falscher Gottes dienst, es ist
 35 der höchste schmuck, Geld und schöne junge Leute gleiffen und scheinen nicht
 also seer als ein falscher Gottes dienst.

zu 12 N. B. Psal. 49. r zu 19 Verberb von Gottlos. verbündnis. r zu 28 Weisung
 mit Abgöttischen zuhandeln. r

Recepto, so kan man sich nicht erwerben. Rationem sepe audistis, quia omnis homo sic affectus, quod libentius faciat humanas traditiones utcumque difficiles quam dei praecepta, tot iennia tulimus, tot pecunias dedimus zu stifft, altaria, seelmes. Haec non fuerunt oneri, quia habent nomen, quod dicatur cultus dei. 2. quod quisque libentius eo ficit quod ipse facit. Sie vixi, dicimus, hoc deus respiciet. Cum haec 2 dran hengen, quando sancta species und ein schöne farbe hat, 2. quod homo natura inclinatus ut quid libenter faciat quo nitatur, Ideo difficillime fit, ut non scandalizemur in verbo dei et maneamus cum illo. Et hodie habent nostri Schwermere non aliud fundamentum suae doctrinae quam opera et fiduciam falsam in opera et from= 10

3 iennia] je^a 4 habet] h^r 7 ein über schöne] schöne P libenter über faciat
9 habent e aus habemus nostri c aus nostros non ficht R 10 suae doctrinae über
quam opera fiducia falsa R

A Und wo man sich nicht vleijßig helt an Gottes wort und an das erste Gebot, so kan sich kein niemands erwerben, die ursache habt jr oft gehört, denn ein jeder Mensch ist also gesinnet, das er lieber helt Menschen Lere und Gesetz, wie schwer und groß sie auch sind, denn Gottes Gebot. Wie viel fasten und plagens haben wir gelibden unterm Paphthum? so viel gelbes 15 gegeben zu den Stifften, klöstern, Altar, Seelmes, Vigilien, das ist uns nicht jawr ankommen noch beschwerlich gewesen. Denn man hats nicht Abgottrey genent, sondern es hat namen und schein gehabt, das es ein Gottes dienst seie. Es ist der Vernunft nichts schwerer, denn auff Gott trawen und widerumb nichts leichter denn Superstition und aber glauben ertwelen. 20

Zum andern, das ein jeder von Natur lieber auff das trawet und bawet, was er selber thut als auff unsere Werk: wir sind geneigt, darauff zu fuffen. So haben wir gesagt: also haben wir gelebt, dis und jenes gethan, das sihet Gott an etc. Wenn wir diese zwey stücke dran hengen als, das es erstlich ein heilige gestalt und schöne farbe hat oder schöne gleiffet, 25 darnach das der mensch für sich geneigt ist, das er gerne etwas thut, darauff er sich verleißet, so its halbe geschehen, das wir in Abgötterey fallen und geraten.

Darumb its seer schwer, das wir uns nicht ergern an Gottes Wort und dabey bleiben mögen oder nicht davon abfallen, Denn das ist die höchste Keckerey in der Welt. Und was haben jzt unsere Schwermere, die Papisten, 30 Widertreuer und Bildstürmer für ein andern schein und grund jrer Lere denn die Werk und das falsch vertragen, denn die Werk oder frömißkeit und das falsche vertragen stets mit eingemischet wird, das sie meinen, die heiligkeit und der Christliche Glaube stehe in Bildstürmen oder wenn sonst dis oder jenes Werk geschiet, das vertragen auff unser Werke schleicht 35 jmer mit unter.

zu 11 Auffenthalt wider allerley verführungen. r zu 21 Lere von Werkheiligung und
Nötigkeit. r zu 28 Befahren am Wort. Matth. 11. Luc. 2. r

R] **feit**, ut putant consistere pietatem in demolitione idolorum. Hoc vitium nemo intelligit nisi der **streckenbein** veniat, donec vixerit homo, non intelligit nisi in hora mortis, quando **jamer** venit et docet eum, ut dicat: **Ach Herr, hilf**, ut nitatur primo praecepto. Ergo deus est deus eorum qui im **jamer** und **not stecken**. Alii non invocant, ut latro, 'Nos meriti' und **fiel in das** Luc. 23, 41
 5 **1. gebot** cum in seipso nihil invenit, sed merum. Ideo non fidit ulla re, sed 'memento', is dixit: Non habebis deos alienos. 'Ego dominus tuus.' Qui sic 28, 12
 in necessitatibus non est, non discere potest fidere. Sic illi gentiles fuerunt **sein trefflich** leut et probiores quam nos sub papatu, **richten** **fiel altar auff**,
 10 **stifften** viel ecclesias et **priester** habebant et habebant **polster geister** et illos quaerebant et filios, filias immolabant ut oves et eremabant in altaribus als

2 vixit: 6 in *fehlt R* 10 *polstergeister P* 11 *filias] lias*

A] Diesen gebrechen verstehet keiner, also tieff istz uns eingewurkelt und also klebtz uns an, es kome denn der Tod oder Streckebain. Weil der Mensch lebt und gesund ist, so verstehet ers nicht, es kömet ju nicht in den
 15 **finn**, allein in der todesstunde, wenn der **jamer** und **elende** herzu dringet und ju verzweifeln macht, der **leretz** ju, das er sage: **Ach HERG** Gott hilf mir, und das er sich an das erste Gebot halte. Darumb ist Gott ein **WAZ** derer, die in höchsten not und **jamer** stecken, sonst rufft man ju nicht an, man stecke denn in Not oder im tode.

20 Wie der Schercher am Creutz, der da sprach zum andern Schercher: wir haben unsere Straffen wol verdienet und verschuldet die pein, darinnen wir stecken, und **fiel in das** erste Gebot, hengesich dran, vertrauete darauff, da er in sich nichts befunde von guten Wercken, er **hatte eitel Sunde**. Darumb verlesst er sich auch auff nichts denn auff Gottes Barmherzigkeit und spricht
 25 **Gedenke meiner, Herr, wenn du kömest in dein Reich**. Denn dieser hat gesagt Luc. 23, 42
Du solt nicht ander Götter haben, Ich bin der HERG dein Gott, laß mich dein Gott sein. Welcher also nicht in nöten oder gefahr ist oder stehet, der kan nicht lernen auff Gott trawen.

Also sind jene Heiden keine treffliche Leute gewesen und viel frömer
 30 denn wir unter dem Papsthum, wiewol wir daselbst auch auffrichteten viel Altar, stiffteten mit grossen uncostungen viel Kirchen und Gottesdienst, ordneten auch viel Ceremonien und haben auch **Poltergeister** gehabt und sie gefragt und gethan, was die gewolt haben. Die alten Väter sind viel heiliger gewesen, denn sie ire Kinder als Söne und Töchter geopffert, wie das ander

zu 12 Was brüstet man sich denn mit höher kunst! r zu 18 *Psal. 32. r* zu 20
 Schercher [so] am Creutz. r zu 25 *Luc. 23. r* zu 27 *Not machet Andacht. r* zu 29
 Bewohner des gelobten Lands. r

R] ein köſtlich ſein opffer. Ideo viel ſeiner leut quam sub papatu. Quid ergo impedit, quod non pii fuerint, cum tamen in nomine dei facerent qui creaverat celum et terram? Quare dens ergo eſ abicit et dicit contra 1. praeceptum eſſe? Ubi 1. praeceptum non regit, ibi non potest eſſe in deum fiducia, ſed in opus hoc. Nam ſic cogitant gentes: Si immolapro filium, acquiram gratiam et ſalyabor. Sic tale cor heret in hoc opere. Si filium immolapro et maetaro deo in laudem x. i. e. fido operi hoc. Daſ iſt directe contra 1. praeceptum. Quia qui ſic affectus non indiget deo, ſed tandiu operari vult, donec acquirat. Si operibus acquiritur, non eſt gratia. Sed praeceptum dei dicit, quod non deus velit miſericors eſſe ideo quod vis emere a deo x. 10

2 facerent dei qui R] creaverat e aus crediueraut] condiderat P 4 in über deum s praeceptum] p

A] Wiehe und verbranten ſie auff den Altarn alſ ein köſtlich ſein opffer, darumb ſinds viel ſeiner Leute geweſen denn unter dem Papſthum.

Woran ſelkſ denn, daſ ſie nicht Gottſelig geweſen ſind, weil ſie eſ allein in Gottes Namen gethan haben, der Himmel und Erde geſchaffen hat? Und eſ hat ſollen ein Gottesdienſt ſein, daſ ſie eſ Gott zu ehren theten und Gott ſoltſ jnen belohnen? denn ſie wolten dem rechten lebendigen Gott die Kinder opffern, Warumb verwirfft ſie denn Gott und ſagt, eſ ſey wider daſ erſte Gebot? Wo daſ erſte Gebot nicht regiert, da kan kein Gottesdienſt angerichtet werden und da vermag kein vertrauen auff Gott zu ſein, ſondern da kreucht halde her ein falſch vertrauen auff daſ werck, daſ du ſelber thuſt: wenn daſ vertrauen da iſt, denn iſtſ falſch. Denn alſo gedachten die Heiden: wenn ich meinen Son opffere und verbrenne, ſo werde ich gewiſ gnade erlangen bey Gott und ſelig werden. Alſo henget ein ſolch herz und vertrauen an den werck, wenn ich mein Kinder opffere und ſchlyachte Gott zu lob und ehren. Daſ iſt: ich verlaſſe mich auff diſ werck, ſolchſ iſt ſtrackſ wider daſ erſte Gebot. 25

Nu iſtſ mein werck, daſ ich thue, da verlaſſe ich auch auff. Denn der alſo geſinnet iſt, der darff unſers Herrn Gottes nicht, ſondern wil ſo lange wirken, biſ ſo lange er gnade mit wercken erlange. Erlangt manſ nu mit wercken, ſo macht man ſich ſelber zum Gott, daſ man Gottes gnade nicht bedarff und unſer ſeligkeit komet denn nicht aus gnaden. Aber Gottes Gebot ſaget, daſ Gott nicht wolle barmherzig ſein, darumb daſ du eſ von Gott wilt erſenffen, denn er iſt dir nichtſ pflichtig, du wirſt jnen nicht dahin bringen. Auch höreſt du in dieſen Worten, daſ er den Juden gebeut, ſie ſollen ſolche Gögen weg thun, und wird jnen gedreuet, daſ ſie ſonſ ſolten vertilget werden. Wie denn die Heiden ſind darob verdamet und ganz und gar außgerottet. 35


R] Vides ideo quod comittatur Indjeis, ut eradicentur &c. Sic sub papatu nemo fuit qui si missam gestift, ein ander meinung gehabt habe quam quod velit selig werden. Num is nicht so boße ut priores illi gentes, Cum tamen illi suis filiis, sua carne et sanguine habens gefaufft. Hoc est contra praeceptum 1. gehandelt, wenn man ein andern Gotsdienst anricht, quo homines fidunt. Sed Summa 1. praecepti: fide et time me, quod contra, est statim verdampt. Si ergo quis maectat filium &c. non fedit deo sed operibus. Certe es hat geglißen et speciem maximam sanctitatis habuit et Iudei maxime offensi. Sicut nos: opera monachorum so schon gewest, ut superare non

1 ideo über quod 2 hatte P 4/5 (ebenso 6) praeceptum] p 5 einen P

A] 10 Also unter dem Bapsthum ist keiner gewest, wenn er vor seinem absterben in seinem Testament ein Meß gestift hatt, der ein ander meinung gehabt, denn das er dadurch wolt selig werden und Gottes gnade mit diesem werck verdienen, es were denn das jm Gott joust wunderbarlicher weise auß der Abgötterey geholffen. Nu ist's nicht so wichtig, wie der vorigen Heiden
15 jres: dieselben Heiden haben etwas größers dran gewagt, habens mit einem größern ernst gefaufft, als mit jrem eigenen blut, ja mit jren leiblichen Kindern als jrem fleisch und blut. Unsere Voreltern habens nur mit Gelde kenffen wollen, etwa mit drey, vier gülden etc.

Dieses ist alles beides wider das erste Gebot gehandelt, wenn man
20 einen andern Gottesdienst anricht und gute werck thut, darauff die Leute vertragen, und solcher Gottesdienst heisset denn nicht Ich bin der HGM dein Gott, sondern es ist ein solcher Gottesdienst, da der Mensch gedentt an sein gut werck und verlesset sich drauff. Solch vertragen ist eitel giffit und Pestilenz, ja die verdammis selbs, denn das Herz vertrawet Gott nicht,
25 sondern diesem oder jenem gethanen wercke.

So ist nu die Summa des ersten Gebots: Vertraue mir allein und fürchte mich, was hiewider ist, das sey verdamet. Darumb wer sein Kind, Son oder Tochter schlachtet oder verbrennet, der vertrawet nicht ehe Gott, er habe denn das Kind geopffert, er vertrawet dem werck mehr denn Gott.
30 Warlich solch werck hat scheinbarlich geglißen fur der vernunft und ein herrliches ansehen, größer heiligkeit und Gottesdiensts gehabt, die werck sind zu hoch gewesen und ist dazu ein gros gepreng geschlagen, die vernunft hat sich jrer nicht können erwehren, niemand hat können drüber springen, wie denn die Juden sich auch jrer dran geergert haben. Lieber, was theten wir
35 auch, da zu unser zeit der Mönche wercke im Bapsthum so schon glinteten und fur so groß gerechent worden, das wir uns nicht haben jrer können

zu 10 Des Widerchristenthums widerley. r zu 19 Des ersten Gebots untertrettung. r
zu 24  r zu 26 Genur dieses Gebots. r zu 25 Schein der Pestilenz. r

B potuerit quin offendi. Ideo tam diligenter inculcat I. p̄ceptum eis Moſe, i. e. ut dei gratia ſola fidas et nullibi alias quaeras ſolatum. Si alibi cultus, opus, meritum, ne fidas. Dico ergo, quod illa anſetzung Iudeorum non fuit gering, cum gentes ſo einen gewaltigen gottdienſt getrieben, ſicut vidimus in papatu, in Monachatu. Cum ergo ſcandalum ſit tam magnum, ideo dicit Moſe: Cave eos ne dich mit in befreundts und mit in gemeinſchafft haben, alioqui te ſedneent. 'Sed altaria.' Ut iam noſtra fixen und capellen. Postea habuerunt ſeulen i. e. auffgerichtẽ bilder ut zur eichen, Hain, ſpeck holtzlein, da luſtige wiſlin. Ut der polſtberg iſt ein rechter hain, da man da hin kompt zur firmes und faſtnacht et postea quisque quis habuit domi

7 habest P 9 pottersberg P Hain r 9/10 dahin man kompt P

A₁ erwehren, wir haben uns̄ daran müſſen ergeru, haben nicht können drüber ſpringen.

Darumb blewet jnen Moſes das̄ erſte Gebot ſo vleiffig ein und wil, das̄ man alleine auff Gottes gnade trawe und nirgend anderswo troſt ſuche. Das̄ herz ſol allein auff Gottes gnad und barmherzigkeit ſtehen und ſich verlaſſen und auff kein werck bawen. Iſt aber anderswo ein Gottesdienſt, Werck, Geſek und Verdienſt, ſo trawe nicht drauff. Derhalben ſage ich, das̄ dieſe Anſetzung der Juden nicht ein geringes Ergernis̄ iſt geweſen, weil ſie geſehen haben, das̄ die Heiden ſo einen gewaltigen Gottesdienſt getrieben, wie du ſieheſt im Papiſthum bey den Mönchen und Pfaffen einen gleiffenden Gottesdienſt.

Weil denn nu das̄ ergernis̄ ſo gros iſt, und der Heiden, Juden und Papiſten und aller Wercklever Gottesdienſt ſtracks wider das̄ erſte Gebot zu ſtürmen und ſchieſſen, Darumb jaget Moſes Hüte dich, das̄ du dich mit jnen nicht befreundest noch mit jnen gemeinſchafft habſt, ſonſt werden ſie dich verſühren, Sondern also ſolt du mit jnen thun Ire Altar ſolt du zureiſſen. Man ſol nichts mit jnen zu ſchaffen haben, auff das̄ man nicht durch ſie verführet werde, Darnach ſol mans alles zerſtören, zureiſſen, damit ſie Gottesdienſt treiben. Die Altar ſind geweſen wie iſt unſere Kirchen und Capellen, darnach haben ſie gehabt Seulen, darauff ſie geſtanden und auffgerichtẽ Bilder, ſonderlich ſind ſie im Gehölze gemein geweſen wie zu unſer zeit zur Eichen und an andern einſamen orten mehr, da der Sathan hat ſein Narrenſpiel gehabt. Darumb ſind auch Hayne kleiner gehölz als unſer Speckhölzlin, da luſtige Wiſelin angelegen, als der Polderberg iſt ein rechter Hain, da man dahin kömet zur Kirchweſ, jeufft und friſt und alle

zu 13 Dieſes iſt gut dazur und probatun. r

zu 22 Anlauff und Krieg wider das̄ erſte

Gebot r zu 29 Heidniſche Abgöttliche Altare. r

R] ein capellichen ic. das sol man als ausrotten, ut non occasio. Quia es
 Sjanetus populus quem solum ex omnibus Deus elegit. Ibi habent die bilde
 stürmer textus prae se. Num ex M[ose] cogimur omnia idola auferre? Audi,
 praeceptum 1. te docet, ne ulla re fidas. Ideo quae idola erexerunt, drauff
 5 man bauen sol, die reiß weg, quia 1. p[ra]ceptum reißt weg, ut quando
 putatur deus, hilfft dir propter hoc bild, ut zur Gich fuit imago auff ein
 papir gemalt. Ibi fuit fiducia quod Maria iuaret in hac bild. Das heist
 ein abgöttisch Bild. Sed aliae, da man allein sich drin bildet. Hae non
 sunt imagines des aberglaubens, alioqui non auderemus habere bild in moneta.
 10 Hae imagines non adorantur, sed sunt merckbild. Ideo inspicie diligenter

4 praeceptum] p 5 weg P 7 hac] dem P 8 abgöttisch] abg. sich allein P

A] hüberey treibet. Darnach hat ein jeder daheim ein Capellichen gehabt, seinen
 eigenen ort, da er hat wollen Gott anbeten und seiner eigenen Gottesdienst
 abwarten. Das sollen die Juden alles ausrotten, das kein gelegenheit oder
 occasion sey oder überbleibe zur Abgötterey, auch sol man alle orter und Stedte
 15 der Abgötterey meiden und allein dem rechten Gott dienen.

Denn du bist ein heilig Volk, welchs Gott aus allen 7, 6
 Völkern erwelet hat.

Whie haben die Bildstürmer einen Text fur sich und ist die frage dar-
 aus, Ob wir alle Bilder weg thun und aus der Welt stoffen sollen,
 20 dieweil uns Mose ein heiligs Volk nennet. Item, ob uns dijs Geseze Mofi
 da zu zwingen? Höre, das Erste Gebot leret dich, das du auff kein ding
 auff Erden trawen solt denn alleine auff Gott, darauff gehets. Darumb
 welche Bilder auffgericht sind oder dazu gebraucht werden, das man darauff
 batte und einen Gottesdienst anrichten wil, die reisse weg. Denn das Erste
 25 Gebot wirffet sie zuvor hernider, Als wenn man meinet, GOT helffe umb
 des Bildes willen, wie zur Giche, da ist ein kleines Marienbild auff ein
 Papir gemalet gewesen, da ist das vertrauen auff gerichtet, Maria hilffe in
 dem Bilde, und haben in dem Bilde Mariam und nicht GOT angeruffen,
 das heisset ein Abgöttisch Bilde.

30 Der gleichen Marien Bild ist auch gewesen im Grimmetal, Item zu
 Regensburg. Aber die andern Bilder, da man allein sich drinne ersihet ver-
 gangener Geschicht und Sachen halben als in einem Spiegel, Das sind
 Spiegel Bilde, die verwerffen wir nicht, denn es sind nicht Bilder des Aber-
 glaubens, sonst dürfften wir auch kein Bilde auff der Münze haben und es
 35 dürffte eine Jungfrau auch keinen Spiegel haben, darin man des Gestalt und
 Angesicht schatet, der hinein guket. Die Grojschen Bilder betet man auch
 nicht an, man setzet kein vertrauen drauff, sondern es sind Merckbilde.

zu 15 N. B. Wider die Colluorn und Mitzcher. r zu 23 Schedligkeit und unschedligkeit
 des Bildbrauchs r zu 34 Gedechtnis Bilder. r

6 bild ſtürmen heißt nicht allerley bild ſtürmen. Sed illa ut textus habet.
 Götzbild est talis imago, da das herꝝ anhengt ut Birnbaum. Ut plures
 huiusmodi quae non solum inspectae, sed cum fiducia inspectae. Die reis
 weck, -sed per magistratum. Sed quod non habeam imaginem in pariete
 quam videam. Oportet pueri habeant equos et ego mus bild haben, alioqui
 nec speculum habendum, cum tamen in scriptura mentio etc. Si ergo imago
 wird auffgericht. ubi fiducia, reis ichs entzwey. Si contra non est ein Götz
 7.7 vel altax, ut ante hoc gemma flectatur. 'Nicht.' Ibi ist aber ein gøgen dienst.

2 Gøgenbild P zum birnbaum P 5 equos| eq

A] Darumb sihe es vleißig an und unterscheide es, Bilde stürmen heisset
 nicht allerley Bilde abwerffen, sondern diese wie der Text mitbringet, die
 angebetet werden als Götzen, Götzenbild heissen, da das Herꝝ anhanget, wie
 die Birn am Baum henget. Dergleichen bey den Heiden viel gewesen und
 noch auff diesen tag im Papsthum sind, die nicht allein angesehen, sondern
 mit vertrauen angesehen werden, da ein solch Bild wird fur ein Gott
 gehalten und sieher solche Bilde haben angebetet, die das vertrauen anklebet.
 Als die zur Eiche und zum Birnbaum gewesen, Sanct Mariae, Item Sanct
 Nicola, Sanct Wolffgangs in Beiern, Sanct Leonhards, Item des heiligen
 Crentzes Bild. Solche mag man weg reissen, doch durch ordentliche Oberkeit,
 denn solche Bilder werden nicht allein angesehen, sondern ein andacht, ver-
 trauen und Gottesdienst wird draus gemacht.

Aber das ich habe ein gemalet Bilde an die Wand, das ich schlecht
 ansehe on Aberglauben, ist mir nicht verboten, sollen auch nicht weg gethan
 werden, Denn warumb wolt ich nicht ein gemalet Tuch ansehen, sehe ich
 doch wol eine Saue, Kuehe oder Hund an? Die Kinderlin müssen hülferne
 Pferdlin, Hundlin, Tocken und dergleichen haben und ich mus auch ein
 Bilde haben, sonst müste ich auch kein Spiegel haben. Wer sie nicht wil
 haben, der mag sie weg thun, ich kan jr nicht entraten, weil doch davon in
 der Schrifft nichts gedacht wird.

Da aber ein Bild wird auffgericht oder surgeschellet, darank man ein vertrauen
 seth, das reiss entzwey. Das erste Gebot sey ein Glos und gebe einen rechten ver-
 stand den Bildern: wenn ein Bild auffgerichtet wird, da man sich fursurchtet und einen
 glauben drauff sethet, das reisse man hinweg. So es aber nicht ein Götz ist oder
 Altar, das man die kneie dafur beuget, auch nicht einen Gottesdienst draus
 macht, so ist es nicht ein Götze, sondern ein Bild, das du behaltest, und ist
 recht und gut. Das ist der unterschied zwischen den Bildern und Götzen.

7.6-8 Denn du bist ein heilig Volk GOTT deinem HERRN, dich
 hat GOTT dein HERR erwelet zum Volcke des Eigenthums aus

zu 9 Bilde und Götzen sind zweierley. r 18 ordentliche zu 21 Erinnerung
 Gemelde. r

13] Tu es Sanctificatus populus tuo deo. Du solst wol aber ein abtgot anricht(en), weil ich so mechtig et sanctus bin, Deus wird angesehen haben. Non vult deus Mammon, freundschaft, macht nec auff meng odder krafft. Velim ut is textus notetur praesertim quando pugnandum contra Tuream. Ideo reißt

5 hie Moses omne idolum hintueß. Natura sit: qui potens est, ut sint bucher, scharrer, nulla humilitas, nulla fiducia in deum et manum eius, sed in potentiam und macht, et quicquid incipiunt, propterea quod multitudinem re. Sed tu nihil incipe quod fundatum auff dein meng und krafft, non quod malum sit ein gewaltig furstenthumb haben, schwerd, buxen, gelt und gut haben,

10 omnia bona, freundschaft und gewalt und bilder, sed ut ex his facias

4 pugnandum] pug^ß 5 omne] fehlt P pocher P 6 humilitas] h^{tas} 7 quicquid] q: 8 fundatum] f^r. dein] de—

A] allen Völkern, die auff Erden sind. Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwelet, das ewer mehr were denn aller Völker, denn du bist das wenigst unter allen Völkern, sondern das er euch geliebet hat.

15 **D**as ist abermals ein Abgott, als solt Moses sagen: Dieweil du ein so heilig, hoch und stark Volk bist, so soltest du wol ein Abgötterey draus anrichten, als müste dich GOTT ansehen umb deiner macht und sterke willen und dich zu seinem Volk erwelen. Aber GOTT wil allein angesehen sein und wil nicht, das du sehest auff den Mammon, Freundschaft, Macht, Gesellschaft, noch auff die Menge und krafft

20 noch darauff vertrawest, denn das vertrawen schlecht GOTT alhie zu boden und reißet den Abgott herab.

Ich wolte, das man diesen Text mercket, sonderlich wir Teudschen, die wir auch pochen und trogen auff unsere macht und gewalt, wenn man sol wider den Türcken zihen. Darumb reißt er hie den Göhen hinweg. Denn

25 das geschiet von natur, das wenn einer gewaltig ist, so ist er ein Pocher, Scharrer und Schnarher, da ist keine demut, kein vertrawen auff Gott und seine barmherzigkeit, sondern allein auff sein macht und gewalt pochet und troget er. Gleich als weren jenseit des wassers und jenseit des berges nicht auch viel Leute¹ und viel feuste. Wenn solche Pochhanfen etwas ansehen,

30 thun sie es nicht im vertrawen auff Gott, sondern umb jrer sterke und menge willen, gleich als were kein Gott, sie fragen nichts nach Gott, sondern nur nach jrer gewalt: also mechtig bin ich, so viel Volcks hab ich.

Aber sehe du nichts an, das da stehen sol auff deiner menge und krafft, gründe dich nicht drauff. Nicht, das böse sey, viel Leute haben, ein gewaltigs

35 Fürstenthum haben, Harnisch, Schwert, Büchsen, Geld und Gut haben. Es ist alles gut: freundschaft, gewalt und gehülffen haben, denn es sind Gottes

zu 15 111. Eigen Rodunkel und erhebung. r zu 25 Der Gewalt nachfolgte und kurtmal. r
zu 34 Kriegs oder Kampffs Regel. 1. Sam. 17 r

¹) Thiele in 1. s. Slg. (Nr. 51).

R] idolum et fiduciam et plus non fidam deo quam his ordine. Hoc non debet esse. Sint illa omnia optima, tamen non debent esse grund meae zuversicht. Sie omnia umbreißt quibus homo et eor eius fidat, ut fudit illis 4 ordine. Non sum usque adeo senex, sed hab viel erlebt qui fisi sua potestate et tamen ligen im treck. Causa quia 1. praeceptum voluerunt umbstürzen, tot 5 civitates munitas, arces, tot milia armatorum. Ideo 2c. Wo fur sitzt Gott? so sind sich zu scheitern gangen vel venerunt domum et das frauen im nacken heim bracht. Iam cum Tyren, dicent: nos fecimus. Sie claro et sanguis semper quando ista omnia adsunt, superbit. Et vidi tales so kecke sie getweß, cum adheret eis multitudo, eontra sind so verzagte, blöde, boschwicht tum 10

1 plus c' aus amplius

3 fudit über illis

7 sich] sie P

V] Creaturen, Aber das du dir einen Götzen draus machest und ein vertragen drauff setzest und Gott nicht mehr trawest denn dem Mammon, deinem vermögen, der menge und grossen gewalt, das sol nicht sein. Dis ist alles gut, aber hüte dich dafur, das du darauff nicht vertrawest. Diese dinge sollen nicht der grund sein unser zuversicht, da ich mein vertragen auffsetzte. 15 Also reißet er alles umb, darauff ein Mensch und sein herz trawet und dem ersten Gebot widerstebet.

Ich bin nicht so gar alt, aber ich hab jr viel erlebt, die sich auff jre gewalt verließen und drauff stolzirten, die jht im dreck ligen, ursach ist die: sie wolten das erste Gebot umbstürzen und gedachten: wir haben so viel 20 Städte, Schlöffer, so viel tausent Dörffer etc. Ahimeten sich jres Kriegsvolcks, Büchsen, bündnis und gesellschaft höher denn Gottes: darumb kans uns nicht feilen, wir werden glück und sieg haben, Ja wol. Wo fur sitzt Gott im Himel? Sie sind drüber zu scheitern gangen oder heim komen, haben das trawen im Nacken mit sich bracht und danider gelegen, sind 25 dennoch nicht klug worden.

Jht weil man mit dem Türcken krieget, so jaget er uns auch ins erste Gebot, noch werden etliche sagen: wir habens gethan und jrer stercke und krafft zuschreiben, was Gott alleine durch solche mittel ausgerichtet, Darumb wenn diese ding vorhanden sind, so ist fleisch und blut stoltz darauff. Ich habe auch 30 dagegen gesehen etliche, so kecke und stoltz sind geweest, wenn jnen die menge anhieng, das sie krafft, zufall und beystand hatten, etwa ein glücklin und sieglin erlangten, Aber da sie wider von jnen abfielen, sind sie so verretterische, schendliche und verzagte blöde Boschwichter worden, das es ein schande ist, das 35 sie auch holz hetten auff sich lassen entzwey hawen und spalten. So siset man, wer jr Gott gewesen ist, Keulich: jr gewalt, anhang, Fürstenthume,

R] videtur, quis eorum deus fuerit, nempe buxen, *id est*. 'Vana salus homini'¹⁵, *Bi.* 60, 13
 'Ante ruinam cor', *trahit* et qui fidit ea, corrui. Sic scriptura ex hoc prae- *Ep.* 16, 15
 cepto nimptz. Nam qui alia re fidit quam dei misericordia, ideo corruiet. **Gott**
 geb, er hab zu hilff Turcam, Cesarem et totum mundum. Sic vult corda
 5 servare pura in vera fiducia in Deum, ut nemo sciat aliquid quam se et
 deum solum. **Wer anders an seheth, der furts nicht hin aus.** Sed haec non
 tangunt corda nostra, nisi veniat periculum. Nisi in eo recenseat I. prae-
 ceptum et recognoverit, desperat. Econtra cogitandum verbum 'Ego sum.'
 Ideo dicit: deus non diligit vos, quia multi, non respexit v_{est}ram multi-

5 vera c aus unica

7 praeceptum] p

A] 10 Büchsen und Schwertxer und nicht Gott, auff den sie hetten hoffen sollen. Da
 mus man jnen denn singen das Liedlin fur solche Scharmeken gehörig: Vana *Bi.* 60, 13
 salus hominis, Menschen hilffe ist kein nütz. **Item** Superbia praecedit calum
 et exaltatio ruinam, **Wer zu grunde gehen sol, der wird zuvor stoltz, Ante**
 ruinam exaltatur cor, hoffertiger und stolzer mut kömet fur den fall *Ep.* 16, 15
 15 verb. 16. **Item** Omnis homo mendax. **Es** ist eitel nichtig ding umb mensch- *Bi.* 116, 11
 liche hilffe.

Also nimetz die Schrifft aus dem ersten Gebot, denn desselbigen Gebots
 Summa ist alleine Gott vertrauen und allen andern Creaturen urlaub geben.
 Denn wer sich auff was anders verlehrt denn auff Gottes barmherzigkeit, der
 20 kan nicht bestehen, er mus fallen, Gott gebe, er habe zu hilffe und freunde
 den Türckischen Keiser oder die ganze Welt mit aller jrer macht und gewalt,
 dennoch kan ers nicht hinaus führen, es wird jm teilen, er wird fur dem sieg
 wol stolz sein, aber es wird keinen bestand haben. Damit wil Moses die
 25 herzen rein behalten im einigem vertrauen auff Gott, das niemand etwas
 wisse oder kenne denn Gott und sich alleine zu jm halte. **Wer etwas anders
 anseheth, der fürets nicht hinaus.**

Aber das rüret unser hertz nicht ehe, bis das die höchste not und an-
 sehung kömet, wenn einer jme denn nicht das erste Gebot furbelt und be-
 denkets, da verzweifelt denn fleisch und blut, wo Gott nicht hilfft. Aber es
 30 hilfft bey der Welt nicht, es gehet jr nicht zu herzen, bis das sie zu boden
 gestürzet werden, so müssen sie denn bekennen, das dem also sey, wenn sie von
 aller krafft und allen guten Freunden verlassen sind und niemand haben, der
 jnen helffe. Widerumb wer da gedenckt an das wort Ich bin der HERR,
 der mag bestehen, der kan sich wider auffrichten.

35 Darumb jaget Mose Gott liebet euch nicht darumb, das ewer

zu 11 Psal. 60. r zu 15 Psal. 116. r zu 20 Wider Menschen und aller Creatur
 zuversicht. r zu 27 Allerley Nothwirdung bey den Gleybigen. r

Et tudinem, cum sis pauciſſimus. Wie geſelt dir das? Sie cum tibi contra Turcam, die: non edificio auff buren und groyß her, quia tu haſts bald geſchlagen. Sed in tuo nomine und vertrauen incipiam bellare, quia es deus noster et ideo utar buren. Quae autem causa? das er auch lib hat, das er ſich dir erbeut ex mera misericordia et dicit 'Ego deus vester'. Non ergo propter tuam gewalt, divitias, sed quod tam propitius et se erbeut et quod servat den bund quem iuravit. Quicquid ergo tibi evenit, ex lib und gunſt factum i. e. cogita et vertraue mir allein et inspicie nihil aliud quam quod diligam te ex mera. Sie Mose reißt all idolatriam umb, 1. reußt er das falſch

2 her(s) 3 vert: 5 ſich über dir ergo über 6 propter

Al viel iſt. Ja hitet euch dajur, er hat nicht ewer Menge angeſehen, weil ewer ſo wenig iſt, Wie geſelt dir das? darumb bauet nicht drauff. Also wenn du ſolt wider den Türcken ſtreiten, ſage: Ich bauwe nicht auff Büchſen und das ich hab ein groſſes Heer oder viel tauſent Man und Kriegsvolcks, denn du, lieber Gott, haſts halbe geſchlagen, ich habe wol die Kriegsrüſtung bey einander, aber ich verlaſſe mich nicht drauff, Sondern in deinem Namen und vertrauen wil ich ſtreiten, denn du biſt unſer Gott und du ſprichſt: man ſol dir alleine vertrauen, und darumb wil ich Büchſen, rüſtung und anders nur in deinem Namen gebrauchen etc. Also ſolte man hinan gehen.

Was iſt nu denn die urſache, darumb er auch lieb hat? Darumb geſchichts: nicht umb deiner gewalt willen, ſondern das er ſo gnedig iſt und ſich alio gegen dir erboten hat und das er den Bund helt, den er ewern Vetern gerecht hat, das er ſich auch erbeut aus lauter barmherzigkeit und gnaden und ſpricht

7, 9 So ſolt du wiſſen, das der HERR dein Gott iſt ein trewer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit helt denen, ſo ju lieben und ſeine Gebot halten.

Darumb was dir widerſeret, das geſchiet alles aus liebe und gunſt, das iſt: ſihe hinter dich, gedenc an meine vorige hilffte und daher vertraue mir allein etc. darumb das ich mich deiner hab angenommen. Sihe anders nichts an, denn das ich dich liebe aus lauter güte und barmherzigkeit und dancke mir dajur, das ich ſo gnedig bin und erbiete mich gegen dir, das ich dein Gott ſein wil, denn das thue ich aus lauter gnaden und gunſt.

Also reiſt Gott alle Abgötterey umb und tilget ſie aus unſerm herzen und iſt ſolchs ein ſeiner Commentarius des erſten Gebots. Erſtlich reiſt er

zu 10 Moſi einſchlag und nütliche vorbeugung. r 15 Pſal. 20. 32 r zu 22 Bewegung G. Liebe. r zu 28 Waltung und ausbreitung G. gnade Pſal. 103. 117. r zu 33 Abgöttereyen ſtürmung. r

R] ver|trauen et fiduciam quae in corde nostro stitit et vult, ut fidamus ex toto corde qui dicit se esse deum nostrum. Si accipis illa 4, tum habebis falsum et alicum deum, numerabit adhuc plura, iustitiam propriam de qua infra.

13.

7. November.

[Dominica XXIII.] A prandio.

5 A|udistis in enarratione I. praecep|ti, quod Moses tractarit die 3 mauncu qui contra I. praeceptum sechten: M|ammon, gut, freund|schaft, heiden, 3. meng und eigen macht propter quae 3 gar ein gro|sser hau|ff der mundi seht a I. praecep|to et plus his fedit quam I. praecep|to. Contra hoc dixit: quando acquires domum, ho|ff et omnia hab|ebis, ne oblivis|caris dei. Item be|freund
10 dich nicht cum gentibus nec adores deos ipsorum nec quod deus suscep|erit te propter multitudinem. Sed ideo ut conservet M|oses populum in verbo herere, ut in deo hereant in omnibus st|ucken, nulla crea|tura fidant. I. praec-

2 illa e aus illos 5 enar: 6 (u. 12) praeceptum] p̄ 6/7 meng und eigen fehlt P
9 omnia hab|ebis] alle habe P obliviscaris] obl—s 12 omnibus] allen P nulla] na

A] das falsch ver|trauen und zuversicht und Superstition umb, die in unserm
herzen stitit, und wil, das wir jm ver|trauen von gantzem herzen, denn er
15 sagt, er sey unser Gott, dadurch wil er auszrotten den Mammon, freund-
schaft, gewalt und menge. Denn wenn du diese drey annimest, so hast du
ein falschen und frembden Gott und kanst auch nicht bestehen, sondern du
mußt zu grunde gehen. Und er wird jr noch mehr erzelen, die gleichen
schaden mit den vorigen anrichten, als da ist unser eigen gerechtigkeit, welche
20 auch von dem ersten Gebot uns abzehret.

Bisher hat Moyses gehandelt die drey feinde, das ist: Abgötter, welche
wider das erste Gebot streiten und sechten als Mammon oder Reichthum,
gewalt, eigen macht oder Menniger macht und freundschaft der Heiden.
Diese drey ding oder Gö|hen machen, das gar ein gros hau|ff der welt ab|stelt
25 vom ersten Gebot und mehr die Menschen darau|ff ver|trauen denn auff Gott.
Es ist gunst und liebe, reichthum, freundschaft, eigene kreffte und gewalt, der
welt Abgott, wie die erfahrung zeuget. Dawider hat er gesagt: Wenn du
beköme|st haus, ho|ff und anders, das du in ubers|us, reichthum und narung
sitzest und alles genug hast, so si|he zu und begib Gott nicht. Item be|reunde
30 dich nicht mit den Heiden und bete jre Götter nicht an, h|üte dich jux böser
gesellschafft. Und dencke, das dich Gott nicht hat umb deiner sterke und
menge willen angenommen etc. sondern aus milder güte und barmherzigkeit.

Mit welchem allem Mo|se also das volck im wort Gottes und im
ersten Gebot erhalten wil, das sie Gotte anhangen in allen st|ucken und auff

zu 21 Abgesagte feinde des ersten Gebots. r zu 33 Mo|se mü|hejames antreiben. allen
Veren ein heilfames furbitte. r

- 8] cepti Summa: ſein herß, zuverſicht ſeye auff got allein. Qui fedit Mammonē, cum eo cadit. freundſchaft und gewalt, cum ea cadit. Qui auff ſein eigen ſterck und krafft, quia nullus illorum potest hominem in neceſſitate iuvare. Dixi quod Moſes multa verba da mit zu bringet et libenter perſuaderet hominibus, ut fiderent homines verbo dei et nos videmus quam pauca ſit fides. 5 Sinitur prædicare. Qui habet pecuniam, der iſt muttig et amicos, et qui ſtard, iſt thun. Econtra. Et ſinitur prædicari quicquid est et tamen ſic manet. Tamen dicendum propter paucum numerum. Alii volunt experiri et experiuntur ut in tempore infortunii, ſtreckenbein. Ibi illa 3 non iuvant. Vos vero qui diligitis verbum, discite. Non ideo elegit, quod multi vos 10 eſſetis et menngig, ſed es pauceſſimus populus. Si hoc ſpectaſſet, maiorem

1 ſetzt P 6 Sinitur prædicare | Man leſtß predigen. Sed P 9 tria 3 11 menngig

- 1] keine Creatur jonß trawen, ſondern nach laut des erſten Gebots, ire herßliche zuverſicht ſehen allein auff Gott, ſein wort und verheiſſung und alle andere Creaturen ſaren laſſen. Welcher aber auff den Mammon trawet und bawet, der wird mit im zu boden gehen, welcher auch trawet auff freundſchaft und 16 gewalt oder menge, Item auff ſein eigen ſterck und krafft, der wird mit denſelben fallen und ſeinen hals, ja viel mehr die ſeele abſtürzen, Sintemal derſelbigen Abgötter keiner iſt, das da könne dem menſchen helfen auß nöten.

Ich hab aber geſagt, das Moſes viel wort mit zubringt und wolte die leute gerne uberreden, das ſie G. Wort traweten und ir hoffnung und zuverſicht auff Gottes zuſagung ſekten. Und hat das erſte Gebot gar vleißig getrieben, denn wir ſehen und erfahren auch ſelbs, wie es in der welt zugehet, wie ſelkam der Glaube iſtß, man leſtß wol predigen, aber es ſchaffet wenig frucht und nuß. Wer geld und gut hat, der iſt mutig, wer groſſe freunde hat, iſt trozig. Item der da hat gewalt und ſtercke, der iſt thun, 25 widerumb, welcher es nicht hat, ſondern ſchwach, arm und elende iſt, der iſt blöde und verzagt, kleinlaut und betrübt. Man leſtß predigen, ſingen und jagen, was man wil, und bleibt also, wie es iſt, doch muß mans jagen umb des kleinen heußtins willen. Die andern glaubens nicht, ſondern ſie wollens erfahren und werdens auch mit jrem groſſen ſchaden erfahren, als zur zeit des 30 unglucks und widerwertigkeit, auch wenn Streckebein hinter ſie kömet, da werden dieſe drey nicht helfen, ſie müſſen dennoch den Mammon, geld, gut, freundſchaft, macht und gewalt hinter ſich laſſen. Ir aber, welche das Wort lieben, lernetß in der fürcht Gottes und laſſetß euch geſagt ſein.

- 7.7] Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwelet, 35 das ewer mehr weren denn aller Völkter, denn du biſt das wenigſt unter allen Völktern.

12 heßliche zu 22 Der Welt rennen und ungehaltiß. r

R] populum elegisset. Sed suam charitatem, misericordiam et ut servaret promissum quod patribus. Talem deum habes qui non curat quam potens &c. ut superiora 3, sed ut respicias ipsius verbum et gratiam. Et nicht anderẽ drauß. Non vult ferre, sed vult gefeiret sein, nihil eum movet horum 3. Nihil ergo apud vos valeat quam ipsius misericordia quam tibi promittit et hoc außdermassen sein außstreicht. 'Seito quod dens.' Haec sunt praecepta quae 7, 9 in 1. praecepto sthen, gnad, misericordiam helt er, non mentitur. Econtra si non fidis et credis, certe habebis eum qui vergelten wird. Repetit ista semel, ut bene inculcet cordibus. 'Zelotes, et misericordiam facio in milia' &c. 10 Est ein treuer Gott et neces[se, ut hoc addat q. d. quod promittit misericordiam, gnad, hilff und trost, da glaub, quia treulich geredt und treulich

5 vos *fehlt R* 6 außdermassen] außd. 7 praecepto] p̄ 10 treuer P 11 hilff P

A] Als wolt er sagen: Wenn er das hett angesehen, so hette er ein größer Volck erwelet, du aber bißt das geringste Volck unter allen Völkern gewesen. Sondern das er auch geliebet hat und das er seinen Eid hielte, den er 7. 5 ewern Yeteru geschworen hat etc. Einen solchen Gott hast du, der nicht darnach fraget, wie stark, wie groß, reich und gewaltig jemandß sey, sondern das man sein wort und seine gnade ansehe und nichts anders. Er wil nicht feiren, sondern gefeiret sein, Er fragt nach der ding keines.

Es gilt nichts bey jm denn seine gnade und barmherzigkeit, welche er 20 dir verheißet. Er achtet nicht dein geld oder freundschaft, Er wilß nicht ansehen, es sol bey dir kein gut, krafft, macht noch vermögen gelten, sondern uber alles und alleine seine gnade. Wie ers denn alhie auß der massen sein außstreicht mit einem herrlichen Text, der lautet also:

Du solt wissen, das der Herr dein Gott ein Gott ist, ein 7. 9. 10 25 treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit helt denen, die in lieben und seine Gebot halten, in tausent glibed, und vergilt denen, die in hassen für seinem angesicht, das er sie umbringe, und seumet sich nicht, das er denen vergelte für seinem angesicht, die in hassen.

30 Als sind die wort, die im ersten Gebot stehen, Gnad und Barmherzigkeit helt er, er leuget nicht. Warlich so hast du einen Gott, der vergelten wird, er widerholet diese verheißunge noch einmal, auß das ers ja wol in herge bilde, Es ist ein treuer GOTT. Und ist uberaus nötig, das er dis wort Getreu dabey seht, als wolt er sagen, das er verheißt Gnad und 35 Barmherzigkeit, hilff und trost, das glaube, denn es ist treulich geredet und

B) gehalten. Econtra wird er nicht ſeilen incredulis. Libenter omnibus hominibus
 2 v. ista verba inculcavit q. d. Si invocas, habebis deum ſichum. Ps. 'multae
 misericordiae et verax', promisit gratiam, misericordiam, troſt, hilff und rad
 in 1. praecepto, das heißt er auch drüber Et econtra ungeheumbt mit der
 ſtraff. Hoc urget. quia mundus non credit, ea laß Moſe predigen. Certe
 venit tempore quo non speratur. Quia donec Mammon adest, amicieia, forti-
 tudo, ghen wir hin und Moſes ſchreiet ſich zu tod, 'ego zelotes, ignis con-
 sumens. ich ſcherz nicht': mera mortua litera. Si vero fit, ut verba sonant,

2 v. verba fehlt P 3 und rad fehlt P 4 praecepto] jü das] da P 4/5 mit der
 ſtraff aber ungeheumbt 5 ea [= eia?] credit 2 teſt P 6/7 amicieia fortitudo] a^{ria} for
 s ich ſcherz] ſcherzt P

A) ſol auch treulich gehalten werden, dencke derhalben und halte dich an ſein
 wort, halte feſte drob, ſo wird ſeine gnad und barmherzigkeit treulich
 10 fomen.

Und widerumb wird er auch nicht ſeilen der Ungleubigen und Ungehör-
 ſamen, ſondern ſie ernſtlich ſtraffen, wie er denn ſeinen eiver und zorn jnen
 athier auch jnrhet. In Summa, er wolte gerne das erſte Gebot ſeinen
 Juden und jonſt allen Menſchen tieff eindringen, darumb widerholet er ſo
 oft die wort deſſelbigen Gebots, als ſollt er ſagen: Thue dich nur zu jm, ſo
 haſt du einen treuen Gott. Wie jn auch abmalet der ſechs und achtzigſte
 15 Pſalm: Tu, Domine Deus, miſerator et miſericors, patiens et multae miſeri-
 cordiae et verax. Er hat verheiſſen gnade, hilffe, wolthat und troſt allent-
 halben und eben in dem Pſalmen, das heißt er auch treulich. Widerumb
 wird er mit der ſtraff ſich nicht ſeuen gegen den Gottloſen, ſo jn nicht
 glauben, ſondern jn haſſen und ſeine Gebot ubertreten. Daran habe ja nie-
 mand zweiffel, es wird beides unſeulich komen, wie er geſagt hat, Gutes
 den gleubigen, harte ſtraffe den ungehorſamen.

Das treibt Moſes mit groſſem ernſt, ſo haben auch alle Propheten
 aus dieſem Text viel drawung Gottes genomen, als das Gott im Erſten
 Gebot den gleubigen gnade, barmherzigkeit, rat, hilffe, troſt und alles guts
 zuſage, verheiſſe und getrewlich auch halten wolle. Und widerumb on verzug
 die Gottloſen zu ſtraffen und heimzuſuchen gebende. Aber die Welt gleubts
 nicht, ſihet ſie im uberfluß, in gütern und hat jren Mammon, jre freund-
 ſchafft und gewalt, ſo iſts jr ein ſpot, denn achtet mans nicht, ſondern
 jaget: Ey laß Moſe predigen, ſo lange er wil, Aber höre du: warlich es
 wird komen zur zeit, da man ſichs nicht verſihet.

So lange der Mammon vorhanden iſt, freundschaft, glück etc. neben
 andern, gehet man dahin und Moſe ſchreiet ſich zu tode über dieſen worten:
 Ich bin ein eiveriger Gott, ein verzerend ſewr, Ntem ich ſcherze nicht. Aber

zu 9 Pſal. 111. r zu 12 Hinten, wie zuvor forne. r zu 25 Wie die Propheten
 Moſi jrem Praeceptoru geſolget. r zu 31 Der Eladliche Weltwille. r

11) so ist̄ zulang gehart, ut iam Turca qui in 3 diebus. Interim dum clamat deus 'Ego zelotes', ich wil̄ nicht, kan leiden z. nihil. Sed naren mus man mit solben¹. Sed Moses vult praevēire cogitationibus, ut servetis mein gepot recht. Si contemnis und machts̄ ein scher̄ draus̄, macht er auch ein
 5 scher̄ draus̄. Sient eum istis, quamquam spreverunt et cogitarunt diu ultra mille annos abesse periculum, tamen adfuit in 1 hora. Sie fuit eum rusticis. Quare diligenter admonet, ne fidant his 3, sed sehen sich fur, quia ungesenmbt 1. venit malum. De hoc multa possem dicere exempla, 2. vidistis rusticos, wie sich auffgerieben. Iam Turcae eradicanur. Olim Saul, Sodoma, Gomorra,

2 kan̄ mit leiden P 5 quamquam) q: 9 sie sich P

¹⁾ vgl. m. Ann. zu Bd. 27, 449, 11. P.

A) 10 es ist alles ein eitel und todter Buchstabe den ungleubigen, man sīlet̄ nicht, so gleubet man̄ auch nicht, die wort sind uns kelter denn Gifs, lauten nicht in den ohren, bis die erfahrung und die not zur hand kömet und das unglück trifft, denn wird man sein erst recht gewar. Als jht mit dem Türcken, der vor wenig tagen Wien belagert etc. In des wiewol Gott schreiet:
 15 'Ich bin ein eiveriger Gott, ich wil̄ nicht kan̄ nicht leiden', das hilfft alles nicht, D es gilt kein predigen bey dem Pöbel, **Aber Narren mus man denn mit kolben laufen.** Wer nicht wil wort hören, dem müssen Spiess und Büchsen raten².

So wil Moses die seinen und uns dafür gewarnet haben und jagen:
 20 Gedenckt, das jr uners̄ Herrn Gottes gebot, sitten und recht haltet, veracht jrs̄ aber und macht ein scher̄ draus̄, so macht er aus̄ euch widerumb ein spot. Gleich wie mit jenen, wiewol sie hofften und gedachten, die not und gefahr were noch wol uber tausent jar von dannen, doch war sie in einer stunden da. Also geschah̄ es̄ auch mit den auffrührischen Bawrn, die furchten
 25 sich auch fur keinem unglück, aber in einer stunden waren sie alle erschlagen.

So haben sich die Osterreich̄er des Türcken auch nicht versehen, sondern gedachten, er were tausent meilen von jnen, aber in zweien tagen hatten sie ju uber dem halße und fiel das unglück̄e uber sie, das̄ jr viel erschlagen und gefangen weg gefihret worden, die straffe kam jnen gar zu beizeite. Darumb
 30 vermanet Moses uns also vleißig, das̄ wir diesen dreien dingen nicht trawen, sondern das̄ man sich dafür zum vleißigsten hüten und fursehen solle, **Deun das unglück̄ kömet ungesenmet.**

Des̄ köndte ich viel Exempel jagen, aber ich habe die zwey newlich gesehen, als wie die Bawrn in der Auffrühr̄ sind geschlagen und auffgerieben.
 35 Und wie jht die Türcken grausamlich tyrannisiert haben. Vorzeiten sind

zu 20 Göttliche Vätertreue. r zu 26 Gile des unfales. r zu 31 Rebe der straffe. r

²⁾ Fehlt in Ls. Sammlung, Wandler 5 (Wort Nr. 655) gibt es ohne Beleg. st. raten stand ursprünglich lehren (: hören). P.

1) totus mundus, ehe ſie ſich umbſahen. Sie mundus non vult credere, putat
 deum non ſie accelerare, donec da ligt erſoffen und erſtochen. Wenn nicht
 zuradten iſt, dem iſt auch nicht zu helffen.¹ Vides cur Moſes ſo treulich hart
 warnet, daß man ſich ſol fürchten coram deo. quod dixit: er wird vergelten
 unverſeumbt. Das est impiorum pars, ſed kern ſich nicht dran. 2. teil. 'Er
 hielt als ein trewer got.' Iſta bene inſcribe, inquit Moſe, utrumque zornig
 und grauſam non ſidentibus et econtra. Weides erußt und warheit. Das
 gilt uns et praesertim tempore tribulationis, cum tuus got warheit, qui
 promiſit gnade, barmherzigkeit, hilff und rad omnibus ſidentibus. Das iſt ſo

2 accel^e 34 hat gewarnet P 8 tribulationis bis warheit| tali

¹) nicht in Luthers Slg. Eins der verbreitetsten Sprichwörter, vgl. Wander 3 (rathen
 Nr. 61). Oben schon wie heute zu raten iſt st. zu r. ſtehet, wie sonst in älterer Zeit meist,
 vgl. auch Z. 14. P.

A) andere Exempel geweſen, als Saul, Sodom und Gomorra, die Sündflut der
 ganzen Welt, denn ehe ſie ſich umbſahen, da kam die ſtraffe. Das wil die
 Welt nicht glauben, ſondern meinet, Gott eile nicht also ſeer mit der Straffe,
 bis ſo lang das ſie es erjeret und da ligt in der Aſchen oder erſeuſſet und
 erſtochen iſt, Darumb wem nicht zu raten iſt, dem ſtehet auch nicht zu
 helffen, die Welt wil mit kolben gelaufen ſein².

Und alhie ſieheſt du, wie Moſes also treulich und ernſtlich warnet, daß
 man ſich ſol für Gott fürchten, denn er dieſe wort dazu ſeſet: Er wird
 vergelten ungeſeumet. Als ſolt er ſagen: Sein zorn wird plözlich
 komen und ſtraffen die Unglaubigen, die jzt getroſt ſcharren und pochen, daß,
 ſoltten ſie unſinnig werden, ſo wird der zorn Gottes halbe hinter jnen zu-
 ſchlagen, was ſie denn werden dran gewinnen, da mögen ſie die Schue mit
 ſchmiren. Dieſer Text gehört für die Gottloſen und iſt jre Lektion, aber ſie
 teren ſich nicht dran, ſie ſind verſtockt und verblendet, daß ſie des erſten
 ſtücks, welchs jnen, den Gottloſen geſagt iſt, nichts warnemen.

Das ander ſtück: Er iſt ein trewer Gott, der den Bund und
 Barmherzigkeit hielt. Dieſes ſchreibe beides vleiſſig an, ſpricht Moſes,
 nemlich daß Gott zornig und grauſam iſt gegen denen, ſo an jn nicht
 glauben, welchen gehört zorn und plage. Widerumb erzeiget er auch gnade
 und barmherzigkeit gegen den glaubigen. Solches jz nu beiderſeits erußt
 und die warheit ſein, und es gilt uns, die wir müſſen mit der Welt einen
 ſturm ausſtehen oder das bad mit jr ausgieſſen. Da ſol zu ſolcher gefehr-
 lichen und jorglichen zeit dieſes unſer troſt ſein, daß Gott ein trewer und
 warhaftiger Gott ſey in der not, welcher verheiſſen hat gnade und barm-
 herzigkeit, hilff und rat allen glaubigen und werde ſolchs auch gewis halten.

1) heſſen zu 17 Durchdringen 6. zorns. Pſal. 2. r zu 25 Freudengeſchrey für die
 Gottſeligen. Pſal. 118. r zu 31 „ r

²) dieſe Anwendung der bek. Redensart (vgl. zu 687, 3) auf die Welt ſcheint nur
 Auctoriſch, nicht ſprichwörtlich. P.

R] not außzustreichen ut prius, quia accedente neces[s]itate vidimus, quanta sit desperatio, infirmitas, arm leut lib[er]enter hab[er]ent tum hilff, st[ar]kthen gern, invocamus omnes amicos, sed nullibi auxilium, omnia idola[tr]ia g[eh]et unter. Tanta blödekeit, erschrecken, ut illi so star, ut nemo possit weich machen.

5 Sic econtra illos mollis[s]imos, territis[s]imos nemo hart machen. Ideo regendum, qui sterig fleß und steck sunt, terrendi minis. Econtra blöd, verzagte ut erigantur istis v[er]bis. Tu habes fid[el]um deum qui promis[s]it g[ra]tiam et iuravit tibi se fore deum t[ui]um. Ergo non iocatur illa promis[s]io, er seht dran c[ae]lum et terram, es sol gehalten werden. 'Seito', seht kein zweifel

4 ersch[re]cken] erschrockenen P 9 terram] t) zweifel] zu:

A] 10 Dieses ist ja so not außzustreichen, wenn krieg, tewrung, pestilentz und ander unfall komen als das vorige, wie Gott die bösen gewislich straffen wolle. Denn wenn die not und trübsal daher gehet, so sehen wir unsere schwachheit und ist dazu ein groß zagen und furcht vorhanden, da werden wir gewar, wie arme, dürfftige leute wir sind. Balde solget das hin und wider-

15 lauffen und hetten gerne hilffe, wollen denn dieses und jenes st[ar]kthen, hoffen auff den Mammon, ruffen alle gute freunde und bekanten an, aber damit ist nirgends kein bestand, alhie gehet denn alle Abgötterey unter. Man wird so weich, blöde und verzagt, das uns niemand auffrichten noch trösten kan, gleich wie dagegen die Gottlojen so störrig, stöckisch, unbeweglich und

20 hart sind, das sie niemand kan weich machen noch in ein schrecken und furcht bringen, bis das sie gar zu boden ligen. Wie denn widerumb die weichen, schwachen und erschrockenen niemand genug kan hart und stark machen.

Darumb muß man also thun, das, welche störrig, klöße, stein, stöcke

25 und Setwträge sind, die weder Gott noch den Teufel fürchten, die muß man erschrecken mit ernstlichem drehen. Widerumb blöde, erschrockene und verzagte leute sol man mit diesen lieblichsten Trostworten auffrichten und stercken, das man also zu jnen sage: Du hast einen getrewen Gott, der dir gnade und barmherzigkeit verheissen hat und schweret dir noch dazu, er wolle dein

30 Gott sein. Denn also spricht er im Propheten Ezechiel 'Als war ich Gott Geiet. 33. 11 hin und lebe, so wil ich nicht den tod des Sünders, sondern das er sich bekere und lebe'. Derhalben so scherhet er mit dieser verheissung nicht, es ist solche zusagung jme nicht ein gering und leichte wort, sondern ein lauter ernst und es sol den gleubigen gehalten werden, er sehet ehe dran Himel

35 und Erden, ja es müste ehe himel und erden vergehen, denn das sein Wort

zu 11 Weltent verhalten in anligen. r zu 21 Vereitichafft für beiderley Art. r
zu 30 Cap. 18. 33. r zu 31 „ r zu 34 Luc. 21. r

K) dran, bin trewer, qui non mentitur noch ſchimpffft. 'Bund': exhibebit misericordiam, videbis certis[sime]. Sic enim facimus in paupertate, tantum respiciamus, ubi pecunia sit, ubi non, in ignominia: ubi honor, non honor, in mortis periculo, peste, bello videt pacem, non pacem et non potest se erheben, ut verba haec respiciat. Dicit ergo Moſes: quando vis fidere deo et alios deos, venies in jamer, not, ſerlich)keit leiβ, gut, tum cogita non respiciendum, ubi bona, ubi freund)ſchafft, feind)ſchafft, tod, leben, sed huc quod tibi promisit deus. Si mera adest paupertas, pestis: Ego dominus. Servabo pactum treulich. Ista, inquam, cogitanda. Sic vides, quomodo prophetae, praesertim Psalms, 145, 15 psalmi hunc textum respexerint. 'Prope est dominus omnibus.' Multae tri-

3 ignominia] iga non honor] nō ho:

A) nicht sollte erfüllt werden. So ſeh' nu deine zuversicht hierauff und ſey gewis, Gott ſey ein getrewer Gott, der nicht leuget, ſcherzet noch ſchimpffft, ſondern der den Bund und Barmherzigkeit helt. Er beweiset barmherzigkeit (gegen denen, die ſeine Gebot halten) ins tausente glied, das wirst du gewislich erfahren.

Also thun wir aber: wenn wir in armut stecken, so ſehen wir nirgend hin, denn nur wo Geld oder nicht Geld ist. Wenn ſchmach und ſchande vorhanden ist, halbe ſind unſere augen dahin gerichtet, wo ehre oder keine ist. In todes noten, Pestilentz zeiten und in Kriegsleuften ſihet man, wo gesundheit und wo friede oder kein friede ist, dahin ſtehen alle unſere gedanken, wir können unſere herzen nicht erheben, das ſie dieſe wort alhie anſehen möchten. Aus dieſer urſache jaget Moſes: wenn du wilt Gott trauen und nicht frembde Götter haben, ſondern das erſte Gebot halten und du kömeſt darüber in not, jamer oder in gefahr leiβes und lebens, so gedencke dran, das du nicht ſehest, wo menſchliche hülffe und rat, wo geld und gut, wo freunde oder feinde, leben oder tod bleibe, ſondern hieher ſihe auff Gottes Wort, höre, was Gott dir verheißen habe. Denn wenn schon eitel not, tod, krieg, krankheit und tewrung vorhanden ist, dennoch ſolt du dieſe wort dir nicht nemen laſſen, die alhie geſaget werden: Ich bin der Herr, ich wil meinen Bund treulich halten.

Aus dieſem Text ſind gar viel Psalmen gemacht, die alle auff dieſen Spruch Moſi ſehen, da David auch rhümet, Gott ſey getrew, gerecht und ein Bergelker, Item ein helffer in der not, als im 145. Psalm: 'Der Herr ist nahe bey alle denen, die ju anrufen, die ju in der warheit anrufen'. Item: 'der gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilfft ju aus dem allen'. Item,


zu 16 Notstands und Dürftigkeit gedanken. r zu 21 2. Timoth. 3. r zu 28 Hülff-
gewisheit. r zu 32 Schrift forschung und brauch. r zu 31 2. Timoth. 3. r zu 35
Psal. 34. 44. r

R] bulgationes iustorum. 'Reputamur sicut oves' Ro. 8. Sed additum: **Gott** Röm. 8, 37
 hilfft, redt. Sic psalterium nihil aliud quam exempla 1. praecepti, quia der
 bund ist fest, **Gott** tretv. Econtra qui hart, sicher: retributor peccatorum.
 Videbis, daß gut quod samlen, alii freissen, **Ir** zeit ist umbelebt, quia 1. prae-
 5 ceptum ist war. Vos treulich **gott** gewarnet, ut sciatis, quod heubtstück
 Christianae fidei est, quod discamus deo fidere nec econtra, quando ista 3
 adsunt. Ne faciatis ut quidam cives et rustici: het ich nur gelt gnug,
 quid ego d[omi]num. Illi non discunt 1. praeceptum intelligere, uber die wil
Gott komen, che sie sich versehen et perdent corpus et bona. Econtra ego
 10 et mei similes certe infortunamus, habemus promissionem quae dicit: exhibebo

2 psalterium] ps¹] psal. iij. P praecepti] p̄ ps^m r 3 heubt: 7 fat^z gnug] gut P

A] der Psalm jaget: 'Wir sind geachtet als Schlachtschafe', wie solches S. Paulus 1. Cor. 4, 23
 zun Römern auch anzeucht, und drauff spricht: 'aber in dem allem uber- Röm. 8, 37
 winden wir weit umb des willen, der uns geliebt hat'. Die Psalmen klagen
 jmerdar unser not und jamer, aber allezeit ist die zusagung dabey gesetzt:
 15 **Gott** hilfft und rett. Das also die Psalmen eine rechte Auslegung sind
 des ersten Gebots, denn der Bund ist feste, daß **Gott** getrew ist, er wil
 halten, was er zugesaget hat. Widerumb sagen die Psalmen auch, wie **Gott**
 die ungerechten richten wird und sie zu schanden machen. Als im 91. Psalm 1. Cor. 91, 8
 wird gesagt: 'Du wirst sehen, wie es dem Gottlosen vergolten wird'. **Gott**
 20 kan wol diese kunst, daß, was die Gottlosen zusamen kragen und samlen,
 daß es sol ein ander auff freissen, ja umb leib und gut, leute und lande
 sollen sie komen, denn sie sündigen wider das erste Gebot. Dazur hat uns
 biszher **Moses** gar trewlich gewarnet.

Das ist nu das heubtstück der Christlichen lere, das wir lernen auff
 25 **Gott** trawen, in nicht verachten und darauff stolziren, wenn die drey ding
 vorhanden sind, als Gut, Freundschaft und Gewalt, das man sein vertrawen
 auff die Creaturn sehet, sicher und verwegen des geldes und gutes halben
 sey, gleich als dürffte man unsern **H. Gotts** nicht. Widerumb das man auch
 nicht verzage, wenn diese drey nicht da sind. Darumb thue man nicht wie
 30 etliche Schelmen unter den Bürgern und Bayern thun, wenn die geld und
 gut haben, so sind sie mutig und stoltz, werden drüber Mammonisten und
 Abgöttische Leute, verleugnen **Gott**, stolziren wider jren **Gott** und treten das
 erste Gebot mit süßen, sagen: Hette ich nur geldes gnug, was wolt ich
 klagen? Hinter diese wil **Gott** komen, che sie sich versehen, und sie unter-
 35 drucken, und wil **Gott** sich da nicht seumen, sie sollen leib und gut, Seelen
 und alles verlieren. Dagegen die fromen, die da erschrecken fur **Gott**, sollen

zu 17 Argument des Psalters. r zu 21 „ r zu 24 Inhalt der gaulen H. Schrift. r
 zu 30  r

K] tibi misericordiam. Utinam ista discere possemus. Si quis istis v[er]bis
 crederet corde, fieret eor[um] superbum. Denn wen der zusagt, ut audistis. Si
 crederem deum c[ae]li et terrae creatorem meum propicium dominum, wolt
 ich gerne sehen, qui mihi malum faceret. Certe talis respiceret Turcam ut
 ego lau[s]. Nemo eo ditior esset, melior, wußt mehr denn er, quia nihil
 geredt gegen der gnad und b[ar]mherzigkeit quam ego habeo. Sed non est,
 quia non creditur nec habetur pro verbo dei qui creavit omnia et habet in
 manu. Sicut maximo terrere debet: Si non fidis me, scito, quod irascor.
 Da[s] sol celum et terram zueng machen et ibi cogitare, da[s] gewel[de] c[ae]li,

1 v erbis] vellet P 3 terrae] t) 5 eine lau[s] P esse 7 cret 9 terram] t)
 zueng] zornig P

A] nicht verzweifeln in jrer trübsal, als ich und meines gleichen haben nicht
 viel guter tage, darumb zu uns wird gesagt: Es sol nicht not haben, Gott
 sey getrew und halte seine barmherzigkeit und bund. Wie denn die Ver-
 heißung lautet 'Ich wil Barmherzigkeit erzeigen' etc. Ey wenn wir den
 worten nur glauben köndten und gewis möchten sein, da[s] es Gottes Wort
 were, wie solt unser herz und gewissen doch darüber so stolz werden? wie
 würde ich wider alle Creaturen so mutig sein, da könte ich sagen: Dieweil
 ich einen gnedigen Gott habe, der mir gnade zusaget, wer ist reicher denn
 ich? Denn wem der etwas zusaget, dem dariff ers halten.

Wenn du nu solches glaubtest, da[s] dir Gott so geneigt sey, da[s] er dich
 nicht verlassen wolle in armut, schande und tod, Item alle Creaturen dir
 günstig und geneigt sind umb seinen willen, So wolt ich gerne sehen,
 welcher mir wolt etwas böses thun, denn ich köndte den Mammon, alle
 freundschaft, Tyrannen, den Türcken oder den König von Frankreich ansehen
 gleich als eine Lau[s] oder Fliegen. Niemand ist reicher denn er, niemand
 frömer, niemand wußte mehr denn er, denn es ist alles nichts geredet gegen
 der Gnade und Barmherzigkeit, die ich an Gott hab. Ey der Teufel, wer
 were stercker denn ich, diese stercke von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes
 solte man also erheben, da[s] man auch den Teufel und Türcken nichts da-
 gegen achtete. Aber man höret diese wort allein und helt sie, gleich als hette
 sie nur jrgend ein Pfarherr, Capellan oder Prediger geredet, man glaubets
 nicht, man helt[s] nicht für Gottes des Allmechtigen wort. Aber welcher es
 glaubet, der hats alles und hats in der faust. Es sol uns aber auch jeer
 schrecken, da[s] Gott daneben saget: Trauest du mir nicht, so wisse, da[s] ich
 zörne, und diese wort oder diese dreyung sollen dich also treiben, da[s] dir
 Himmel und Erden sol zu enge werden und jmerdar gedencen müßest, der
 Himmel werde einfallen und das Meer werde dich erseuffen und die Erde mit
 dir untergehen.

zu 13 Enc. 17. r zu 16 „ r zu 19 Am Glauben manget[s] uberal. r zu 22
 Matth 21. r zu 30 N. B. r zu 31 Marc. 9. r

R) terra werde unter ghen. Sed daß lassen wir, Sed si Turca veniret, ibi max[im]us timor. Sic experientia et vita videmus, quam miseri simus qui nihil timemus nobis a verbo nec fidimus. Weil wir den nicht glauben, oportet experientia discamus per Turcam, ut sciamus, daß deo kein scherz
 5 ist. Moses wolt illa verba gern so baden, kochen, ut eingehen, ut pii cogitent omnia, celum et terram, mea, Mammon und freundschaft nihil ad eam. Econtra ich wil im vergelten unverseumbt. Ibi cogitandum: plus timendus is quam 1000 Turcae. Sed man sol fidere istis 3, non timendus deus, sed Turca und bose zeit und ein rauischen blat fortius sit quam deus suis
 10 minationibus, Et ein rod gesel et R plus exhibaret. Certe damnare nos

6 terram] D freund: 7 cog^d 8 is quam über 1000 Turcae (q̄- hi)

A) Aber wenn man diß gleich lange jaget, daß Gott zörnet, so fraget man nichtß darnach. Wenn irgend ein Fürst zörnete oder daß man jagete, der Türcke keme, da were groffe fürcht, aber Gott gilt bey dieser art gar nichtß, der da spricht, Er zörne mit uns etc. Also sehen wir in der erfahrung
 15 und an diesem teglichen leben, wie gar arme leute wir sind, die wir uns nicht fürchten fur dem wort Gottes, trawen auch nicht drauff, weil wir denn nicht glauben dem Wort, so müssen wirß mit der erfahrung lernen, wie dßmal durch den Türcken, daß er seinen zorn uber uns außschüttet, auff daß wir sehen, wie es Gott kein scherz sey.

20 Moses wolte gerne die wort also baden, brawen und kochen, daß sie uns doch eingiengen: denn wenn wirß glaubten, so gedachten wir, so oft wir diese wort höreten: O der Himmel henge gar voll Geigen. Diese wort weren unfer süßester trost fur allem Mammon und freundschaft und gewalt der Welt, denn wir wußten, daß Himmel und Erden unfer were. Widerumb wenn
 25 wir Gott nicht vertraweten und denn höreten, daß Gott spricht Ich wil vergelten und ungeseumet straffen, würde man dafür erschrecken und sagen: O zörnet Gott, so ist er mehr zu fürchten denn hundert Türcken. Diese wort solten mir viel erschrecklicher sein, denn wenn hundert Türcken oder Keiser kemen. Istz nu nicht schande und sünde, daß man sol diese drey
 30 ding als Mammon, Freundschaft und Tyrannen mehr fürchten denn Gott? und daß sich einer der Creatur und eines pfenniges mehr sol frewen und den Türcken und böse zeit mehr fürchten denn Gott? Ein rauischendes blat sol starker sein denn Gott mit alle seinen dreyungen. Und ein Roter geselle, ein gülden, erfretet dich mehr denn alle Gottes verheißungen?

35 Warlich wir solten uns selber fluchen, uns anspeien und verdamen, daß wir sollen so verkerete herzen in uns haben, die Gott nicht vertrawen

zu 11 Was man sihet, d; glaubet man. r zu 15 N. S. r zu 20 Unablässiger vleiß der Predicanten. Gsa. 58. r zu 35 Concomia des J. W. fur die Synveg. r

- 15 ipſos debere[m]us, quod talia corda habemus quod deo non ſidit nec timet, ſed für ein rauſchend blaß und freuen über ein roten pfennig. Certe Moſes lieber perſuaderet hominibus ſicut et ego. Nota: eſt fidelis deus derz nicht feilen leißt an gnad und barmherzigkeit, vult ſatis bona dare, et contra plag und unglück gung zuſchickt. Si contra. Iam exponit ſe. Dixit cum ſidelem
 5 deum, qui gnad und barmherzigkeit heilt. Iam exponit, quomodo ſervet miſericordiam et gnad? Das heiße, das dich Got wird dich lieb haben, ſegnen, dabit uxorem, liberos, et illa omnia ſervabit contra peſtem, Satjanam et omnia
 7. 13 mala, ut ſit tua progegnies longa in 1000 glid. Si eontra, non. 'Et wird die frucht' i. e. tuos liberos, ut ſis ſanus, habſt 1 guten mut und habſt ſeine
 10

2 pfennig] pſſ 3 Si contra] ſi(c)G] Sic q P 9 eontra über non

- A) noch fürchten. Es möchte uns wol gereuen, daß wir leben, die weil wir alſo unſerm Herrn Gott ungehorſam ſein und ein rauſchendes blaß mehr denn in fürchten und einen roten Gilden mehr lieben. Solche untugent ſtickt in unſerm herzen. Dieß wolte Moſes gerne den leuten einbilden (wie ichs denn auch gerne thun wolt) und ſpricht: Gott leißeß warlich an Gnade und
 15 Barmherzigkeit nicht feilen, er wil guter gung haben, die er gibt denen, die in fürchten. Dagegen ſo wil er auch nicht ſcherzen und gar gung plagen und unglück verſchaffen, ſo er dir zuſchicken wol, wenn du im nicht gehorcheſt und deines Eigenſinnes lebeſt.

7. 12 13 Und wenn jr dieſe Recht höret und haltet ſie und darnach
 20 thut, ſo wird der HERR dein Gott auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vatern geſchworen hat. Und wird dich lieben und ſegnen und mehren und wird die frucht deines leibes ſegnen und die frucht deines Landes,
 25 dein Getreide, Roß und öle, die frucht deiner Kuh und die frucht deiner Schafe auff dem Lande etc.

Izt wird er ſich ſelber erkleren, was da ſey Gnade und barmherzigkeit Gottes, Item was da ſey der zorn Gottes, denn er hat geſagt, Gott ſey ein getreuer Gott, welcher gnade und barmherzigkeit heilt und dir guts thut. Aber was thut Gott, wenn er gnad und barmherzigkeit erzeiget?
 36 Darauß antwortet Moſes: Er wird dich lieben und ſegnen und mehren etc. Das wird der Segen, die Gnade oder Barmherzigkeit ſein, daß er dir wird Weib und Kind geben und dieſes alles wird er auch dir bewaren für dem Sathan, Peſtilenz, Wetter und für allem unglück und ubel, daß
 35 dein Geſchlecht lange were inß tauent glid, Er wilß alles in ſeine hut nemen.

Er wird die frucht deines leibes ſegnen, das iſt: deine Kinder, das die geſund ſein und du einen guten mut habſt, ſeine Kinder one gebrechen.

1) kinder, post 'die frucht des landes', ut sequitur. 'Benedictus inter omnes 7. 11
gentes' etc. Vides, quid vocet gnad und barmherzigkeit. Si fides, ne cures,
qui nutriaris, domum, liberos, uxorem hab(e)as: Da laß mich fur sorgen, tantum 1. Petri 5, 7
mih(i) fide curamque mihi relinq(ue). Laeta cogitatum. Ego tantum potestatis
5 habeo, ut te benedicam et custodiam a Satana, mundo et quicquid mali.
Sed talem deum lib(er)enter haberemus, der uns gar kein leid widderfahren ließ.
Sed cogita: Si persequitur mundus, Ego te liberabo. Et uber das benedictus
populus, quia alii omnes populi non me fidunt. Propter hoc soltu gnug
haben und kein böß feuch. Quare fit, daß er seinen heiligen so viel plag
10 ut S. Iohanni baptistae imponit pati, sed non leßtß stecken. Si in mortem,

1 post] pC RP 2 ne über cures 10 leßtß sterben P

A) Darnach sol auch die frucht des landes gesegnet sein als dein getreide, dein
Most und öle etc. und solget drauff: Gesegnet wirst du sein unter allen
Völkern. Da siehest du, was da heiße Gnade und Barmherzigkeit, daß er
wil sagen: Wirst du Gott vertrauen, so sorge nicht, wie du erneret werdest,
15 wie dein haus und hoff, weib und kind erhalten werde, da laß mich dafür
sorgen, vertraue nur mir und laß mir die sorge, wie denn auch der Psalm
saget: Wirff dein anligen auff den Herrn, er wirds wol machen. Item S. Petrus
in seiner Epistel spricht: Alle ewere sorge werffet auff in, denn er sorget fur 1. Petri 5, 7
euch. Es haben diese Sprüche David und S. Petrus aus diesem Text
20 genommen.

Und Gott wil alhie durch Mosen sagen: Ich habe noch so viel Engel
und so viel gewalt, daß ich dich segenen könne und bewaren fur dem Teufel
und fur allem unglück, auch aus aller tribßal und not helfen. Wir wolten
aber gerne einen solchen Gott haben, welcher uns gar kein leid ließ wider-
25 faren, Da wisse du, es ligt nichts dran, wenn dich die welt gleich hasset und
verfolget. Er wil doch dich lieben, wil dich die welt geringern, so wil er
dich mehren, Er wil ja so stark sein (wo er anders nicht stercker ist) als
dein Feind sein mag und wil dich wol erretten.

Gesegnet wirst du sein uber alle Völker.

30 **D**u solt ein selig und gedigen volck sein, denn die andern Völker trawen 7, 11
nicht auff mich, und darumb daß du mir trawest, so solt du auch
gnug haben und kein bößes sol unter dir sein und solt mein reichlich genießen.
Ist nu diesem also, wie kömets aber, daß Gott gleichwol oft seinen
heiligen so viel plagen und seuchen zuschickt und Joannein den Teuffler des
35 schmelichsten tods sterben leßet? Item dem Hiob schickt er viel leidens zu?

zu 11 „ r zu 17 Psal. 55. r zu 18 1. Cap. 5. r zu 21 Göttliches vermögen. r
zu 30 Zugang von Gott. r zu 33 Creuges leuterung Fro. 17 r

R) tamen postea in gloriam. Econtra impii in honore viventes: in morte finem habet honor et omnis gloria. Si etiam multa nihil ad nos, quia non necessaria abundantia. Sed si fidis deo, habebis omnia, non fame morieris. Esto habeant plus quam tu, non so wol zu gut komen ut tibi i. e. quicquid indiges, dabo. Wo nicht, wird er das gelt, heuſer, ehr ſuchen, ſamlen et tamen in fine nihil erit, ut pueri moriantur et soboles eradicetur. Alius acquirit bona, domum, agros et uxorem und mit ſchanden, ſchaden et mala conscientia, melius ut mihi fidas et tum habebis benedictionem etiam in abundantia &c.

14

21. November.

A prandio. [Dominica XXVI.]

Audivistis die t[er]rene warnung in E[van]gelio¹ quod deb[emus] feste bl[ei]ben 10

7 conscientia] .9. 10 t[er]rene] tewre P

¹⁾ in der Vormittagpredigt dieses 26. Stgs. n. Tr. über Matth. 24, 15 ff. (Jena. Bos. q. 249, Bl. 165^b ff). Die Verweisung 697, 8 geht auf das Er. des 2. Adr. P.

A) Darauf antworte ich: das schadet alles nicht. Leßt er sie leiden, so sind sie darumb unverlassen, er leßt sie nicht stecken, er leßt sie in tod komen und bringet sie wider zum leben, Er steckt sie in schande und erhebet sie wider zu ehren.

Dagegen wenn die Gottlosen alhie in ehren leben, darnach sterben 15 sollen, so ist alle jr freude, ehre und herrlichkeit aus, denn sie haben nichts mehr denn nur bis leben und sie sollen dennoch dieses lebens nicht so viel gebrauchen, das sie so frölich solten sein als ein Christ ist. Der Christen trotz und trost ist, das sie alhie in diesem leben sollen unverlassen sein, die Christen sollen im mangel und not ja so wol leben als die Gottlosen in dem höchsten uberflus, denn sie können jrer armut und güterlin mit besserem gewissen gebrauchen: ob ein Christ gleich nicht so viel hat als ein reicher, so ligt nichts dran, denn uberflus ist uns nicht von nöten. Trawest du aber Gott, so wirst du alles gnug haben und wirst nicht hungerz sterben.

Und las es gleich sein, das ein Gottloser mehr habe denn du, so magz 25 jme doch nicht so wol zu gute komen als dir. Darumb istz so viel gesagt: Was du bedarffst, wil ich dir alles geben. Wo du aber nicht Gott fürchtest, so wird er dich lassen geld, heuſer, ehr und gut suchen und samlen und lassen gewaltig werden, aber zulezt wirdz alles wider gehen, wie es herkommen, die Kinder werden dir sterben und blöplich ausgerottet werden, es 30 wird ein ander dein erworben gut verzere, dein haus, eſer, wiesen und Weib an sich bringen, wenn du wirst mit schanden, schaden und bösem gewissen davon sein. Darumb were es besser, das du mir trawest, denn würdest du geſegnet sein in dieser welt und dort im andern und ewigem leben.

zu 15 Gottloser abfertigung. Job. 23. Luc. 16 r zu 21 N. B. r zu 22 Proverb. 15. Luc. 12. r zu 25 Wie dem Hunde das gras, betömetz jnen. r

8] im rechten Christlichen glauben contra istas tentationes 2 maximi erroris et
persequutionis. Hoc nobis praedicatum die wir genu recht leben, alios qui
non curant, die las man ghen, ut has 2 tentationes exgreiffen. Denn wer's
nicht wil horen et non regi mit gut et ratione, des sey der teuffel sein her.
5 Nam sic facit dominus met: qui sich nicht wollen leiden in suo regno, illos
dat Satanae, illi müssen mit leib und seel verloren sein, cum non cupiant
salvari. 1. stuch, quod post captiōnem et vastationem Hierusalem, so sol's
auch ghen in Christianitate. De sole et luna ꝛ. audietis post 14 dies.

Et wollen widder fur uns nemen Moſen prophetam. Sumus in 1. praec-
10 cep[ti]o: 'Ego sum d[omi]ninus deus tuus ut quisque discat eigent[lich], was das
heiß et ut quisque darnach lebe. Nemo debet fidere alia re quam deo vel
ut sic cor nostrum mit beide, mit furcht und vert[ra]wen allein hange an
Got. Ideo etiam promissionem dedit 'Ego d[omi]ninus deus' et 'in milia' ꝛ.
15 Illa promissio quod deus vult esse ꝛ. cor nostrum alliciat, ut penitus eo
fidamus. Econtra 'sum zelotes et ignis consumens visitans iniquitatem
patrum', ut all furcht und schrecken hang an im et suo verbo, ut cor nostrum
penitus sit suum beide mit furchten und vert[ra]wen, ut aliud non sidamus et

1 glauben P 2 aliis 3/4 Denn bis non] deum qui non vult audire et P 4 et
ratione fehlt P des herr sey der Teuffel P 7 so über sol's 8 ꝛ. fehlt P dies über
post 9 Et fehlt P ¶ Ex deuterio: ꝛ 13 mit beide fehlt P allein hange P

A] Geseget wirst du sein uber allen Völkern, es wird nie- 7, 14-16
20 mand unter dir unfruchtbar sein noch unter deinem Viehe.
Der Herr wird von dir thun alle krankheit und wird keine
böse seuche der Egypter dir aufflegen, die du erfahren hast, und
wird sie allen deinen Heffern aufflegen, Du wirst alle Völkern
fressen, die der HERR dein Gott dir geben wird.

25 **M**oses wil haben, das ein jglicher das erste Gebot Gottes wol lerne
halten, denn es sol kein Mensch sein, der sein Herz, zuversicht oder
vert[ra]wen setze auff etwas anders denn alleine auff Gott und sein wort.
Und das wörtlin Herz wird darumb hieher gesehet, auff das man Gott
fürchte und fur seinem wort sich entsehe oder erschreke, das herz sol an
30 Gott mit glauben und furcht allein hangen, darumb hat er auch verheissen,
er wolle dein Gott sein, gnade und barmherzigkeit erzeigen alle denen die
jnen lieben und seine Gebot halten. Damit wil er unsere herzen reizen
und locken jne zu glauben.

Er ist aber nicht allein barmherzig, sondern auch eioerig und ein ver-
35 zerendes setw gegen den verrechtern seiner Göttlichen gebot, auff das ja reine

zu 25 Wie Gott wil geehret sein. ꝛ 27 (wort) wort zu 34 Göttliche eigenschaft.
Eccl[esi]. 16. ꝛ

17 timeamus. Enumeravit Mammon qui est idolum et occupat corda hominum, ut plus fiant bonis quam deo et promissionibus und laſſenſ hin faren: Ich bin dein Got et misericordiam. Et gehend an Mammon et dicitum: Du biſt mein Got. Ideo hat er geſtrafft maximum peccatum, fidere Mammon. 2. Deus dicitur fortitudo, krafft, gewalt, quod fidit suo dominio. 3. die freundschaft, quae omnia idola in mundo et homines iis plus fidunt quam deo. Ista audistis ordine. Sic itaque interpretatur 1. praeceptum et dicit transgressionem esse 1. praecepti, quando homo fidit Mammon, gewalt, freundschaft et alia re et non haeret in seiner gnade, barmherzigkeit, verheißung. Hoc peccatum leve ducit mundus nec straffs nec potest. Mord und diebſtal ſtraffts ſie. Uberglauben und falſch abgotterey non, quia satan met est. Cum non sit poena, non apparet tam grave peccatum, Econtra illa quia puniuntur, ideo habentur magna peccata, quia hart. Qui volunt recte instrui

2 bonis] divitiis P promissionibus] p—/ 3 dicitum] die P 6 homines] ho:
7 interpretatur] —Dp praeceptum] p 9 freund: barmherzigen] 6a—h 11 strafft P
falſchen glauben ſtrafft ſie nit, quia P 13 (. . .) magna hart mit puniuntur durch
Strich verbunden hart geſtrafft P

A) furcht in dem herzen ſey und bleibe gegen Gott und wir jme unterworfen ſeyn mit aller furcht und vertrauen und ſonſt nichts anders furziehen. Nu hat aber Moſes, wie droben gemeldet iſt, unter die Abgötter auch dieſe gerechnet, nemlich den Mammon, der die herzen der menſchen auch gefangen nimet, daß ſie das erſte Gebot verlaſſen und nichts darnach fragen, daß Gott ſpricht: Ich wil dein Gott ſeyn und dir gnade und barmherzigkeit erzeigen. Darnach hat er noch von einem andern Abgott geredet, der da genennet wird auff ſtercke, krafft, gewalt und herrſchaft ſich verlaſſen. Den dritten Abgott hat er geheiffen groſſe freundschaft. Dieſe drey Abgötter ſind in der Welt und die Menſchen ſtolziren mehr drauff denn daß ſie ſich auff Gott verlaſſen ſolten.

Das iſt nu Moſi Gloſſa, die er uber das erſte gebot machet, daß da ſey das erſte Gebot ubertreten, wenn der menſch ſeyn herz ſetzet auff den leidigen Mammon, auff macht und gewalt oder auff freundschaft und nicht hengen bleibet an den verheißungen des Göttlichen worts, daß Gott uns wil ereneren, ſchützen und erhalten. Dieſe ſünde achtet nu die welt gering, ſtraffet ſie auch nicht oder kan ſie nicht ſtraffen, ſie richtet allein mord, Ehebruch, Hurerey und Diebſtal. Aber der heiloſe Uberglaube bleibet ungeſtraffet ſur der welt und weil die ſünde nicht geſtraffet wird wie andere, ſo ſcheinets nicht eine groſſe ſünde ſeyn, ſie bleibet zwar klein im anſehen und wird ungeacht. Aber die ſünden, ſo erſtlich und hart geſtraffet werden, dieſelbigen werden auch mehr geachtet und viel ehe vermieden.

zu 17 Ketten der Abhalter vom waren Gott. r zu 26 Moſes ein kunſtreicher Gloſſator. r

1) corda, sciant illa peccata graviora quam illa quae mundus strafft. Maius peccatum, quando homo fidit Mammon, potentia, freundschaft quam homicidium und diebstal. Haec schmeissen nicht umb sie. Si quis peccat, manet uxor, si puniuntur. Sed hic tota generatio, darff er auß rotten, ja stend, 5 land, konigreich, feijer. Tam gravia peccata quae contra 1. praeceptum. Ideo Christianus disecat quae graviora: eben die quae levissima videntur. Imo habetur pro honorabili peccatum Et dicuntur die gnedig, ut quando princeps stolz bucht auff sein furstenthum et dives contra pauperem, non habetur peccatum et tamen horrendis[simum] peccatum, quia deus blasphematur et ei 10 aufertur maiestas et Satjan loco dei. Sie libjenter Mosjes inculcaret suo populo 1. praeceptum, ut non satis loquatur de eo, quia videt non intrare hominibus et non putare tam horreudum peccatum. Sicut et nos clamamus et tamen qui pecuniam habet, est stolz und veracht dei praeceptum. Econtra qui non habet pecuniam, ist verzweivelt und kleinmütig. Ita in mundo eitel 15 abgötterey. Ideo oportet dominus mittat famem, pestem, Tuream, ut discamus

2 potentia] pōa 2/3 homicidium] ho? 3 nit so umb sich P 4 generatio] g—ā
7 die fehlt P 8 stolzt, pochet P 9 blasphematur] bla'z 11 praeceptum] p̄ 12 hor-
rendum] hor: 14 verz: und] ist P

A) Das gegenspiel aber hören wir alhie, daß es viel ein ergere sünde sey hatwen und trocken auff den Mammon denn der Diebstal, es reiffet auch tieffer ein. Mord und Diebstal schmeisset und friisset nicht also umb sich, der schuldige als der Mörder und Todschleger wird alleine gestrafft, seine 20 freunde und geschlecht gehen frey und ledig auß, aber umb der Abgötterey willen pflaget Gott offt ein ganz Geschlecht, eine Stad, land und leute, ein Königreich und Keijerthum auß zureuten. Derhalben ein Christ halt das fur die höchsten sünden, die man in der welt fur die geringsten achtet. Die welt helt das fur ehrliche freude, daß sie sich auff geld und gut verlesset 25 und das ein Fürst trohet auff sein Fürstenthum, dieses helt man fur keine sünde, sondern man setet dieselbigen Abgöttischen oben an. Und das ist doch anders nicht als den Teufel an Gottes stat setzen, Gott seine Gottheit, authoritet und Majestet nemen wollen und in lestern.

Derhalben so gebraucht Moses alhie viel wort, auff das er uns das 30 erste Gebot ja behringe, denn es wil solch Gebot sonst nicht ins herz hinein gehen und es ist auch ein gefehrliches Gebot. Denn wer gelt hat, der ist stolz, Wer da viel guter freunde hat, der verlesset sich auch drauff, Wer aber arm ist, der wird kleinmütig und hilfft bey jm kein trost, der in auffrichtete. Also ist die welt gar voller Abgötterey, darumb mus Gott nothalben dazu 35 thun und den Türcken oder Pestilenz, Feuer zeit und andere straffen schicken,

zu 16 Andere sünden gegen diesen zu hatten. r zu 20 „ r zu 25 Welt frömeit. r
zu 29 Starker wiederholt der Abgötterey r

10 per quid meriti. Cum enim deum non velimus habere cum sua salute et timere cum suis minis, timeamus diabolum qui pestem et omnia mala. Ideo summa est, ut nemo diffidat deo, es ghe wie ubel es wolle, quia promittit. Econtra ne quis superbiat ꝛ. ut cor non hereat alio cum fiducia, Et fidendum. Das ist 1. praeceptum, i. e. verſiſe dich alles guts zu mir, quando indiges. 5 Et econtra time fur mir, ne alium deum erigas. Satis clara sunt verba, modo adesset studium discendi. 'Vult dare schaff.' Divitibus verbis promissionem eloquitur. Eitel promissio: Ich wil dein gnediger Gott sein, 7. 17 modo fidas mihi, si non habes bona, dabo ꝛ. 'Si vero dixeris in corde tuo: maior est populus hic quam ego'. Ex hoc textu find auch 1 psalmus odder 3 10 gemacht et prophetae manche schone predigt gethan ex hoc textu. Dicit: Es

5 praeceptum] p i. e. fehlt P 8 p—f. 9 tuo fehlt P 11 Dicit fehlt P

A) auff das man in lerne fürchten. Wie er denn umb dieſer Sünde willen den Lucifer mit seinen Engeln auch gestrafft und vom Himmel gestürzet hat, das er wider das erste Gebot sündigete und wider Gott und seine Maieſtat sich aufflehnete und mehr sein wolte denn im gebürete. 15

So sol man nu zu unserm H. Gott alles gutes sich versehen und unsere herzen nicht anders wo mit der zuversicht und vertrauen hinrichten. Wider Gott sol man auch nicht stolzyren, gleich als hetten wir einen bessern bekehff und dürfften dieſes Gottes nirgend zu, wie denn dieſes eigentlich aller Gottsverechter gedanken sind. Auch sol man nicht verzagen oder ver= 20 zweiffeln, wo es ubel und sorglich zugehet, aus ursachen, denn Gott selber heiff dich nur künlich deines herzen vertrauen auff seine verheiffung setzen, darumb ist dir warlich bedenklich, das du einen andern soltest auffwerffen fur Gott oder sonst jrgends hülfſe suchen. Denn er wil dir grug geben und allen unſall von dir wegnemen, das ist: er wil dein gnediger Gott sein, 25 widerſeret dir ein ſchaden, so wil er in wenden und dir erſtatung und alles nach notturfft verſchaffen.

Es sind furwar eitel herrliche verheiffungen in dieſem text, welche fur die gehören, so Gottes gebot halten, denn was sie nicht haben, das wil jnen Gott geben, und was er jnen gegeben hat, das wil er jnen schützen und er= 30 halten. Und aus dieſem Text, wie ich droben auch angezogen, sind viel trefflicher Psalmen gemacht, welche David wie ein Binklin den edelen safft draus gezogen. So haben die Propheten one zweiffel so viel schöner Predigten daraus auch genommen und ire Zuhörer aus dieſen lieblichen Quellen gelabet und getrencket. 35

zu 16 Gebürliche ehre Gottes. r
herrligkeit. r

zu 25 Johan. 10. r

zu 28 Der Christen

R) mocht dich und Sat[an] mecht dein herz verjagt machen et d[i]cere: Hic populus maior, et sic cor mocht dir entfallen, ut d[i]cas: impossibile. Contra hanc

A) Wirst du aber in deinem herzen sagen: Dieses Volcks ist 7, 17-19
mehr denn ich bin, wie kan ich sie vertreiben? So fürcht dich
5 nicht für jnen, gedenck, was der Herr dein Gott Pharao und
allen Egyptern gethan hat durch grosse verjuchung, die du mit
augen gesehen hast, und durch zeichen und wunder, durch eine
mchtige hand und ausgeredten arm, damit dich der Herr dein
Gott ausfüret, also wird der Herr dein Gott allen Wölkern
10 thun für denen die dich fürchten.

Dies ist ein Obiection, da jrgend ein kleinmütiger, verzagter Man möchte
in diese anfechtung fallen oder jme sein herz durch den Teufel ver-
sucht und blöde gemacht werden, das er jagete: Dieses volcks ist viel mehr
denn das wir geringen, wenigen und schwachen leute jme solten können
15 widerstehen, für jnen bleiben oder sie schlagen und auffreiben; Es wird
unmöglich sein, das wir also seer solten von Gott gesterckt werden, denn
unser ist wenig, jener ist eine grosse menge und hauffe; und möchten darüber
in eine andere schwere Sünde wider das erste Gebot fallen, die da heisset
Dissidentia, das man an Gottes hülffe verzaget, hende und füsse gleitten
20 lefft, Gott misvertrauet und an seiner hülffe verzweifelt.

Welches mißtrauen daher kömet, das wir schwach sind und nicht
sehen oder fühlen unser eufferliche stercke, macht und krafft: da besorgen wir,
es sey denn gar auß mit uns, Gott werde uns nicht helfen können. Zu
diesem Spittal lagen die kinder von Israel hie krank und verjündigten sich zuvor
25 damit auch seer, da sie Kundschafter ins gelobte land schickten und des landes
gelegenheit, festungen, starcke leute und Riesen ersorchen lieffen. Dadurch sie
also seer erschreckt worden, das sie nicht wolten fortziehen, meineten, sie
weren den Riesen zu schwach, sie würden sie nicht überwinden können, Gott
würde sie von dieser Heiden hand und gewalt nicht erretten mögen.

30 Dieser Obiection und Einrede fleisches und blutes oder verjuchung des
Teufels begegnet hiemit Moses und leret, wie Gottes verheiffung erfüllet
werden, nicht durch unsere krefften, sondern durch seine Göttliche macht.
Wil damit zu boden schlagen die vermeessenheit und das vertrauen auff
eigene kreffte und menschliche stercke und macht, unserm mißtrauen und ver-
35 zweiffelung stören und wehren. Denn wenn die kinder von Israel auff sich
und jre gewalt oder vermögen hetten sehen sollen, so weren sie gegen den

zu 13 Gott krieget und sieget durch wenige und viele. 1. Mach. 3. r zu 21 Falsche
Rechnung und verkerets Regem r zu 30 Auffheben und Rat ins Teufels verwirungen. r
zu 32 N. S. r

R) tentationem venit Mose und furt sie auff das vorige werck quod prius fecit.
 41. 119. 52 'Memor erit mirabilium tuorum quae fecisti'. Haec est ea tentatio, quando

A) Heiden als Gananitern, Jebusitern, Pheresitern, Philistern, Ammonitern und andern gewaltigen, mechtigen Lendern und Völkern gleich als nichts gewesen, welche doch die kinder von Israel alle vertilgen solten und hetten Gottes gebot müssen lassen zu boden fallen und sich an diese Heiden nicht reiben, sondern sie zu frieden lassen. 5

Aber Moses weist sie auff Gottes gegenwertigkeit, welcher treulich zugesagt hatte, das er wolle bey jnen sein und jnen helfen wider alle diese Heiden und ire grosse macht. Wie denn Gott deshalb auch hie den kindern von Israel eine tröstliche zusagung und verheissung thut. Und das man solches beste mehr glaubete, so furet Moses die kinder von Israel auff die vorigen wunderthaten Gottes, wie er jnen hilffe hat verheissen und dieselbige auch gewislich jnen widerfahren lassen. Darumb er denn das merckliche exempel Göttlicher hilffe, guade und barmherzigkeit jnen fur die augen fursettel und sie dean erinnert, wie er den König Pharao und alle Kriegsmacht der Egypter ins rote Meer gestürzet hatte und die Kinder von Israel aus jrem zwang und Tyranny frey gemacht, welchs allein ein Göttlichs werck war und sonst unmöglich gewesen, das sie jr lebenslang des Pharao und der Egypter von jrem halse weren los worden. Mit diesem Exempel der vorigen Göttlichen hilffe solten sie sich trösten, denn der Gott, der damals geholffen hette, der köndte nochmals jnen helfen. 10 15 20

Also rüffet und stercket sich auch David, da der Philister Goliath an jn sayte und er durch Gottes hilffe zuvor einen Beren und Lawen zurißen hatte, erinnert er sich auch derselbigen wolthat und hilffe Gottes, tröstet sich damit und sprach: Der Gott, der mir zuvor vom Beren und Lewen den grausamen Thieren geholffen hat, der wird mich auch von diesem unbejchnitnen Philister erretten. Also ermannet sich auch S. Paulus zun Corinthern, das der Gott, so die todten lebendig machet, ju in Asia da er tod krank war gewesen, wider gesund hette gemacht durch die furbitte der Christen und Gott werde jn noch ferner erlösen. 25 30

Denn man sol der vorigen Mirakeln und hilffe Gottes nicht vergessen, dieweil es sind memorial, erinnerung und denckzettel, wie Gott handreichung uns gethan und noch helfen könne und wolle alle denen, die bey jme hilffe suchen und im Glauben der hilffe erwarten. Darumb spricht auch David im Psalter: Memor ero mirabilium tuorum, das ist: Ich gedencke an deine thaten von alters her etc. Und damit sollen wir unsern Glauben 35

zu 8 Mose aller Lerer Preceptor und Abrihter. r zu 16 Exod. 14. r zu 23 Davids vorbereitung zur Monomachia mit Goliath. 1. Sam. 17. 1. Mach. 4. r zu 28 2. Corinths. 1. r zu 22 Aufrichtung aus erkundeter hilffreichung. r zu 36 Psal. 119. r

R] periculum adest, naturale est, quod ratio wilß gegen einander messen. Ut hic populus paucus erat, illic maxima multitudo. Haec est rationis scientia: donec est in der wag, donec est der Got vergeßten et eius promissio. 'Ego.' Sic solet Satan, ut ex corde verbum auferat. Sic cum sum in necessitate
 5 aquae, ignis, victus, quae innumerabiles, ibi ist die rechnung halb macht: daß wasser, paupertas ist zu groß und meß ista erga meas vires, donec in istis sum, dieweil bin ich verlorn, quia video tantum meas vires, non dei potentiam. Ideo sequitur: si sum ex verbo lapsus et video, quantum sit periculum et terribilis mors et ego so gering, da muß ich erschrecken, ver-
 10 jagen vel oportet alioqui auxilium quaeram apud Mammon. Sic fecerunt

1 gegenander P 3 p—f 5 gemacht P 6 groß] g_l meß] nos P

A] auch stercken, daß wir auff Gottes wort und verheißung und auff die vorige thaten Gottes und Exempel seiner hülffe sehen.

Sonderlich aber sollen wir in dieser Tentation uns G. wort und thaten für die augen stellen, wenn uns diese not auch zu handen stößet.
 15 Denn da geschietz gemeinlich, daß unsere natur und vernunft in ansechtungen pfeget die contraria gegen einander zu halten, solchs ist der vernunft kunst, die wil alles messen und abwegen, das sie bedendet des landes gelegenheit oder die Landart, die menge des Volcks. Also haben die Juden die Zalpennige auff die linien geleyet und überschlagen, wie viel der Cana-
 20 niter weren und wie eine geringe anzahl jrer der Zraeliter were. Da haben sie also gerechnet: dort ist viel volcks und grosse gewalt, alhie aber wenig volcks und gering vermögen. Das kan der Teufel, daß er uns ein geplere für die augen mache und wir denn unser unkrefft und der widerwertigen krafft messen und rechnen und weil wir in der wage und in dem messen
 25 sind, da vergeßen wir, das Gott alhie jaget 'Ich bin der Herr dein Gott'.

Also thun wir: wenn wir in nöten sind, so sehen wir allein auff die gefahr des leibes, auff die narung, speiße, tranck, auff die krankheit, armut oder was uns sonst beschweret. Da machen wir denn die rechnung, daß das wasser gar zu groß sey und unsere krefft zu gering und messen
 30 dieses alles gegen unsern krefft. Wenn ich denn meine unkrefft ansehe und des gegen gewalts und der krafft in furstehender not innen werde, so bin ich schon verlorn und Gottlos worden und frage nichts mehr nach Gott. Also gehets zu, wenn mich der Teufel vom wort bringet, da sticke ich, und der Teufel hat denn gewonnen spiel und machet, daß ich entweder verzweiffele
 35 oder sonst jrgends hin fliehe und hülffe suche, denn ich kan da nicht bestehen. Dieweil ich dem wort Gottes nicht glaube, so hat mich denn der Teufel gar

zu 13 Auffenthalt wider vernunft zu je. zen. r zu 17 Psal. 42. 43. r zu 26 Erhaltung in anligen. r

K) mulieres in difficili partu habens gerechnet. Mulier iſt ſchwach et non potest parere, nihil aliud videt quam potentiam, infirmitatem et noſtram impotentiam. Vel hoc fecerunt et legerunt legendam Margarethae vel voverunt infantem filium vel desperarunt vel pseudoidolum erexerunt. Cauſa: quia praeceptum et verbum dei iſt aus dem herzen. Nemo dicit: habeo adhuc propitium deum, ut aliquis het erga 1. praeceptum. Hic sum, commendo me tibi cum infante, quia dicit, du wilt Got ſein, ſie ſonat t̄extus 1. praecepti. Sie est in omnibus rebus, quod Sat̄an aliquem potest desperare facere, quia neceſſitatem ſo groß macht, ut verbi obliviscaris. Ideo iſts nicht gericht, ut tantum legas frigide, ſed serio, ut dicas in periculo: Hoc est praeceptum

2 infir[mam] infer P 4 [filium von P nicht ergünet] pseudo idolū] idolum P
 quia] bei P Lücke gelassen 5 dei fehlt P 6 praeceptum] p̄ 7 t 1. p̄cep] tantum
 1. praeceptum P 8 desperare facere] verzagt machen P

A) balde ubereilet und auff ſein eijs oder ſchlipfferigs geſüret, daß ich zu boden falle und danider ligo. Da bleibets wol bey, daß man in der verſolgung helt unſer unermögen und ſchwachheit gegen unſerer ſeinde macht und gewalt.

Die weiber thun auch alſo in kindsnöten: wenn ſie in der geburt ſind, da haben ſie ſchon ausgerechnet, daß mutter und kind bleiben werden, denn die mutter ſey ſchwach, ſo ſind auch groſſe unkeſſte des leibes vorhanden. Auß das keſſtge ubel ſehen ſie alleine und verzweifeln denn oder geloben daß kind jrgend zu einem Heiligen, haben zuſucht zu einem Abgott als zu S. Margareta, die hat in ſolchen nöten helffen ſollen. Auch haben jr viel ein gelübde gethan, bleibe der ſon am leben in der geburt, ſo ſolle er eine geiſtliche perſon werden und das Wegdin ſol eine Nonne werden. Niemand hat alda mit herzlichem vertrauen dieſe kindsnut unſerm H. Gott befohlen oder an das erſte gebot gedacht, daß er einen gnedigen Gott hette und daß er barmherzigkeit thun wolte in tauſent gnedigen die jn fürchten. Da ſolt ich ſagen: ich vertraue mich dir ganz und gar mit allen den meinen in deine gnade, denn du haſt geſagt, du wilt mein Gott ſein und mir gnade und barmherzigkeit erzeigen, Darauß wil ich mich verlaſſen.

Derhalben ſo iſt das nur des Teufels kunſt, daß er uns die ſchwachheit und die not gar zu groß für die augen bildet, daß wir drüber G. worts und Gebots gar vergeſſen und leylich verzweifeln müſſen, dahin hat erſ mit uns gefartet. Aber wir ſolten auch widerumb die kunſt lernen, das wir ſageten: Lieber Gott, du haſt mir nicht allein geboten, wenn mirs ubel gehet, daß ich ſol dich anrufen und bey dir hülfſe ſuchen, ſondern du haſt mir auch verheiſſen und zugeſaget, du wilt mein gnediger Gott, mein lieber Vater, Helfer und Schutzherr ſein und bey mir in nöten halten, deine krafft

R] quod es meus et vis mecum esse in periculo et praecipis, ut te fidam. Et non gravius peccatum quam ut tua bonitate diffidam. Si tantum adesset c[ordi] fides, certe deus wirt fest drüber halten. Si vero contrarium, venit Margaretha. Hoc dico vobis pro exemplo, proponite, quando in periculis, der
 5 Satjan hats auch unter die nasen gestoffen et tam magna pericla, ut plenus mundus, sed wil man sich da mit beißen, est actum. Sed sic fecerunt, juren zu und ergreiffen den text: du hast zu gesagt gnade und b[arm]hertzigkeit. Qui

2 (Vxor) Si 3 c[ordi] fides] cor fidele P deus wirt] wurde Got P 4 pro-
 ponite] p^{te} RP

A] und gewalt an mir beweisen. Das wilt du, das ich dir glauben und genzlich vertragen sol, denn dein Gebot stehet alda und foddert von mir den
 10 Glauben, das ich mich dir gar befehlen solle.

Und ich k[ö]nnte dir kein gr[ö]ßer leid thun, denn wenn ich deinen verheissungen nicht glauben wolte, in welchen du mir zugesagt, das du woltest mein Gott sein und mir helfen. Gleube ich dir nu, so wirst du mich one zweiffel nicht verlassen, und werde wol in deiner gnade bleiben und alles ja
 15 sein, was ich von dir bitten und bedürffen werde, denn dis wort und zusagung, so er alhie gibt, zeucht Gott nicht wider zu rücke, es geretwet jn nicht. Und solte es komen, das Gott uber seinem wort und verheissungen nicht hielte und ich in der not bliebe stecken, so ist es gewis meines unglaubens schuld, das ich Gott nicht vertragen hab. Sondern in kindsnöten hat mir
 20 S. Margareta helfen sollen, in den zween wehetagen S. Apollonia, in kriegsleufften der Ritter S. Georg, in Schiffbruch S. Niclas und so fort an, hab also meinen glauben, zueversicht und vertragen auff die Heiligen gesehet und bin schendlich betrogen worden.

So sollen wir uns nu hüten fur dem unglauhen und verzweiffelung,
 25 auch die fahr und not aus den augen sehen, aber dagegen G. wort und verheissung, auch die Exempel Göttlicher hülffe uns furilden. Denn sehen wir alleine auff die gefehrlichkeit und not, so hat der Teufel mit einer so langen Ellen die not ausgemessen, das man sie nicht ertragen kan, sondern man mus drüber verzagen. Also hat er den Propheten auch die not und
 30 angst fur die nasen gehalten und sie dran riechen lassen, damit sie sich denn bekümmern, seer drüber klagen und heulen, aber je gr[ö]ßer sich eine not aufbleset, je mehr solt du diese verheissung in diesem text ergreiffen und dem Teufel sie wider ins angesicht stossen, da Gott spricht: Laß dir nicht gramen fur jnen, denn der Herr dein Gott ist unter dir, der
 35 groffe und erschreckliche Gott.

zu 11 Schwerlichste Gottes mehrer r zu 13 Psal. 106. r zu 19  r zu 24
 Merkliche Vere. r

R factum est in Aegyptō?, wie jezt hielt er cum suo verbo, cum per mare rubrum irent, et tamen ubique obstacula, certa mors, nihil erat eelum et terra quam mors. Hic cogita: da dein unvermogen so schwach et econtra potentia Pharaonis, ut nihil quam species mortis, ut diceres 'Num non erant sepulchra?' Quid fecerunt? Weil Deo fiderent et Moyses oraret und hielten sie an das gepot 'Ego', ries sich das mer auff, das lenger war denn, vielleicht lenger den genn Magdeburg und ein weil odder ij weit. Ergo cum dicit se velle benefacere, seite posse facere, cum etiam hoc praestitit, in hostibus tuis, Pharaone. Cum ergo possit, fide. So mangelt's nicht an der gewalt: potest et vult. Si non vellet, non promitteret. Cum promittat et praecipiat, ut 10

3 terra] D unvermogen P 5 Weil über (donec) fideret 6 sie] sich P
7 lenger den fehlt P weit] breit P

A] Des stellet Moſes jnen ein gar feines Exempel für, als jre eigene Erlösung aus dem Diensthause Egypten, da sie mit truckenen füßen durch das rote Meer gangen waren, als nichts denn der gewisse tod für jren augen war. Denn so stunde es mit jnen, hinten war der feind Pharaon mit grosser kriegsmacht und Heeres krafft, vorn war das Meer, darüber war keine Brücke 15 gebawet noch einiger furth dadurch sie jehen möchten, sie hetten darinnen alle ersauffen müssen, auff beiden seiten waren hohe Berge, über diese berge konte man nicht komen, Himmel und Erden war da verschlossen, da war kein andere rechnung denn der gewisse tod. Darumb sahen sie auch alda jre krafft, die so gros war, das sie gar verzagten und meineten, nu weren sie verloren. Schrien derhalben und sprachen **Waren nicht Greber in Egypten, das wir darinnen gestorben weren?** Und kondten die gefehrlichkeit, als die Berge, das Meer und die kriegsrüstung Pharaonis nicht überschlagen, es war das facit eitel tod in jren augen. 20

Aber da Moſes sich hieng an das erste Gebot, das also lautet: 'Ich bin 25 der Herr dein Gott' und betet vleissig, schlug auch auff Gottes befehl ins Meer, da teilte sich das Meer von einander und wird eine herrliche, grosse, weite Landstrasse hindurch, so breit als fast von Wittemberg gegen Magdeburg sein möchte, fast ein 12 oder 13 meilen wegs lang. Derhalben wil alhie Moſes jagen: Du hast es in der that erfahren, das, was dein Gott 30 verheisset, wil er auch thun und er kans wol thun. Darumb lesset er diese wort erschallen: 'Ich bin der Herr dein Gott'. So zweiffle nicht, er kan dir gesundheit, narung, kleider, haus, hoff, kinder und alle andere notdurfft geben, Es mangelt jm an der macht und vermögen nicht, er kans wol thun. Auch ist der wille dabey, denn er hat dir's verheissen, warumb wilt du denn 35

zu 11 Weise die leute in kleinmut zu stercken. r zu 25 Moſi Meisterstück aus dem ersten Gebot. r zu 35 Luc. 1. r

R] credamus omnia bona eum suppeditaturum in omni necessitate et verpiets bey
 der höchsten straff, ut credamus. Sic ergo pii in summa necessitate. Esaias ^{36. 10, 26;}
 et multi psalmi in necessitate in hunc locum respexerunt. Scimus nos habere ^{51, 10}
 qui per rubrum. Sic hic solatur eos Moyses, quando cogitarent alium populum ^{36. 106, 9;}
 5 maiorem. Sic facito: noli respicere te et ipsum. Sed in alium speculum ^{136, 13}
 videte, hoc est mortis, sed quod vult deus tuus esse et propitius et adiuvare.
 Sed non potes credere verbis, inspicere exemplum quo praestitit. Hic habes
 utrumque verbum quo promittit, exemplum quo praestitit et plus quam iam.
 Iam Germani habemus Turcam et Papam, Cesarem contra nos. Si wollen
 10 uberrechen, Turca, Cesar, papa potentissimi et 1000 contra unum. Hoc est

2 ergo (. . .) pii 5 maiorem c aus maiores 6 hoc bis sed fehlt P 9 et fehlt P

A] nicht in aller not jm glauben und vertrauen, daß er dir könne und wolle
 thun und geben, was dir feilet? Derhalben sollen wir jm auch vertrauen
 bey seiner höchsten ungnade, straffe und pein.

Un dieses Mirakel und sonderlichs Exempel der Erlösung aus Egypten
 15 sollen wir auch teglich gedencken, denn viel Psalmen dis Göttliche wort
 zu rücke holen und oft melden, so zihens alle Propheten auch an und
 sonderlich Esaias gedenckt diser Erlösung oft. Denn wenn eine not ist fur- ^{36. 10, 26;}
 gefallen, so haben sie dran gedacht, wie Gott ire Voreltern hat aus Egypten ^{51, 10}
 geführt und daher geschloffen, daß er jnen nochmals auch würde helfen.
 20 Derhalben wil Moses leren, daß sie sich hüten, damit sie in ansehtungen
 und nöten nichts selber auffwerffen, wie groß auch die gefehrlichkeit sey.
 Auch nicht furnemlich nachdenckst, wie viel feinde du hast und wie wenig
 deiner sind, sondern stelle dir fur die augen das Göttliche wort, die ver-
 heiffung und schönen Exempel, die werden dich weisen, wie ich helfen könne
 25 und wolle.

In diesen Hülfspiegel sehe und lasse den Notspiegel faren, sonst möchte
 er dir schaden bringen. Es ist ja ein tröstlicher Spiegel, das Gott in seinem
 wort sich dir fur die augen henget und stellet und spricht: Ich bin dein
 Gott, ich wil dir helfen, hoffe nur auff mich. Und wenn dir sein wort
 30 nicht genug were, daß du dich an dasselbige köntest halten, da er dir zusaget,
 er wolle es thun und allen helfen, So sehe doch auff die Exempel und
 bewijene thaten Gottes, da ers an andern war gemacht und gethan hat.
 darauff wir uns haben zugetrösten und zuverlassen.

Also sollen wir Deutschen heute zu tage auch thun, wir haben zu
 35 feinden den Türcken, Papst, Keiser und sonst andere Tyrannen, die alle wider

zu 12 „ r zu 14 Betrachtunge G. wunder thaten. r zu 31 Unsere feste Burg.
 Pf. 46 r

R speculum infor tunii. Si Christiani et deo fiditit, avertendi oculi, nihil sciendum de Turca, pap[ia], Ces[are], suscipienda verba quae essent speculum vitae und wolt mir sie lassen großer sein quam hundert tausend Turcae, Pabst et Ces[ares]. Quid enim sunt erga deum? Esa. Totus mundus erga deum
 40. 1 est sicut gutta quae manet effusa. Ist noch kein Ob, fluvius. Sie mensus
 Esa. Sie wen wir pü weren. Sie apprehende eius promissionem: Domine, tu promisiisti, si tibi fideremus, Sie mir solt kein leid sein quod Turcae sollen

3 g[rößer von P nicht ergänzt 4 et [Cesares] Caesar P 5 sicut] sunt P 6 p—ff
 7 p—f

A) unß sind, so haben wir nichts denn eitel große gefehrlichkeit für augen. Wenn wirß nu überichlagen nach den zalpfennigen, so ist der Türcke, Keiser und andere feinde unß zu mechtig und wir sind gegen jnen gleich als wenn
 10 einer gegen tausenten gestellet würde. Dieser Spiegel ist denn eitel, umb sonst und verloren, welchen unß der Teufel furstellet. Noch müssen wir die augen von diesem Spiegel weg wenden und gedencken, gleich als were kein Türcke, Papt oder ander Tyranne und dagegen den andern Spiegel des Lebens, nemlich das Göttliche wort und die verheißung herfür zihen und unß größer
 15 und stercker lassen sein denn 1000 Türcken und Wepke, ja stercker lassen sein denn die ganze Welt ist.

Denn was ist die welt gegen Gott? ist sie nicht, wie der Prophet
 40. 1 Esaias sagt, gleich als ein tröpflin wassers, so noch am Eimer klebet, wenn das wasser ist außgossen? dis tröpflin ist noch lange kein strom, die lufft
 20 hat solch tröpflin wassers gar balde außgeleckt. Wenn wir dis wort und verheißung Gottes nur ergreifen köndten (so wir anders rechte Christen sind), so würden wir erfinden Gottes hülffe gegen unß. Es würde nichts gewisser sein, denn das wir den Türcken in kürze schlagen würden, dafür solt unß nicht leide sein, wir wolten den Türcken wol dempffen, denn Gott
 25 hat unß ja verheißten, ER wil unser Gott und mitten unter unß sein etc. Wen wolt dieser herzhlicher trost, diese güldene wort nicht lustig und frölich, mutig und trotzig machen wider alle feinde, ja wider den Teufel und die porten der hellen jelsß?

David im 18. Psalm hat auch auff diese wort gesehen, da er spricht:
 48. 19, 30 Mit dir kan ich kriegsvoldt verschmeissen und mit meiuem Gott uber die Mauren springen. Denn wo der große und erschreckliche Gott ist, warumß solte da nicht auch glücke und sieg wider alle feinde sein? solte da nicht einer tausent jagen und schlagen können? Darumb spricht er auch im 46. Psalm: Ob
 46. 4—6 wol das Meer wütet und waltet und von seinem ungestüme die berge einfielen, dennoch sol die stad Gottes bleiben mit jren brünlin, da die heilige

zu 18 Gott und welt gar ungleiche Gattung. Esa. 40. r zu 30 Davids zeug haus und haarnich Ramer. r zu 34 Psal. 93. r

R] werent. Et quis novit, an non iam fecimus etiam contra p[apam] et Ces[arem]?
 Es mangelt nur quod non credimus et cogitamus, quod non indigeamus.
 So uns den ein schlapf widerferet, bene. Si vere credieremus, solts gar kein
 not nicht haben. Exemplum habemus de puero Elizaei, ubi für die Stad 2. Kön. 6, 15
 5 herauß ghen, wars vol feind und der p[rophet] hub an, quasi im nicht drum
 war dicens: Multi &c. et oravit, ut aperirentur, tum vidit montes plenos &c. Sic
 facit Esaias p[ropheta], cum magnus Rex As[syriorum] obsid[er]et et tam certo

3 schapff R schlap P 4 nicht fehlt P 5/6 an, als were im nichts drum dicens P
 6 Multi &c.] Nobiscum sunt plures P

A] wonungen des höchsten sind. Gott ist bey jr drinnen, darumb wird sie wol
 bleiben, Gott hilfft jr frühe etc.

10 Daher spricht auch S. Johannes in seiner ersten Epistel am 3. Capit.
 'Der in uns wonet, ist gröffer denn der in der welt wonet.' Und S. Paulus 1. Cor. 4, 4
 zun Röm. am 8. Cap. 'Ist Gott mit uns, wer kan wider uns sein?' Röm. 8, 31
 Damit solten wir uns allezeit trösten, denn es ist kein zweiffel dran, das
 wir Christen mit diesem trost und glauben an diese wort dem Türken,
 15 Bapst, Keiser und allen verfolgern bisher gewehret haben und wir wolten
 wol ferner für jnen sicher bleiben, wenn wir Gott glaubten. Aber wir
 gehen für diesen worten und verheißung fürüber und sind nicht solche leute,
 die drauff bateten. Darumb wenn auch ein unglück uns begegnet, das wir
 drinnen stecken bleiben und uns keine hülffe widerferet, so its kein wunder,
 20 uns geschiet auch daran nicht unrecht, warumb sind wir Gottlos und
 ungleubig?

Diesen trotz hatte auch der Prophet Eliseus: da er von den Syhern in
 der Stad Dothan belagert ward und sein knecht heraußer gieng und die
 feinde für der Stad sahe, lieff der knecht hinein und schrie: O wir sind
 25 alle verloren, und wolte gar verzweifeln. Aber der Prophet Heliseus thet
 gleich, als sehe und wüste er von keinem feinde, und antworte also seinem
 knechte: Es sind jrer mehr bey uns denn bey jnen. Bat aber Gott, das er 2. Kön. 6, 15
 dem knechte wolte seine augen auffthun: da solchs geschah, sahe er eitel
 feurige Wagen und Roß auff den Bergen, es waren alle berge voller Engel,
 30 die auff des Helisei seiten stunden, die feinde von der stad abzutreiben, damit
 dem Propheten Heliseo kein leid widerfäre und sie jm (nach gemeinem sprich-
 wort) die Ruben unversenget ließen.¹

Eben dieses zeiget auch an die Ritterliche schlacht, die Gott am Zenna-
 herib für Hierusalem thete, da er Hierusalem gar freffen wolte und zu einem

zu 10 Aller heiligen zusucht. r zu 16 „ r zu 22 Helisei triegß verrat. 4. Reg. 6. r
 zu 33 Götliche Rettung der einwoher zu Jerusalem. 4. Reg. 19. r

¹) In Ls. Sammlung, Thiele Nr. 85, wo auch zwei Nachweise aus Ls. Schriften in
 der gewöhnlichen imperat. Form. P.

R] habueret captam, mane lagen 185. Si fides adesset, wer den grossen zornigen jundern 3 bald geraten. Sed contemptus praecepti bringt den Turcam et omnia mala. Si etiam nos percuterent illi 3, tamen melius ut moremur in ista fide, ut hielt Gott für seinen Herrn iuxta illam promissionem, non posset ei melius geschähen. Was hetten sie an mir gewonnen? Si deus me non eripit temporaliter, tamen aeternum. Das sollt wir lernen et necessitas summa, ut veniente Turca ista sciremus, als wenn wir mussten bezahlen quod non vendidimus, propter nostros vicinos, tamen securi sumus de vita aeterna quamquam periremus, quia hic 'Ego sum dominus deus tuus'. Ergo eripiet a morte etiam in media morte. Sic inspiciendum praeceptum in omni periculo ut speculum gratiae, consolationis et non quaerendum auxilium, salus cum

1 1850 P 2 den fehlt P 4 p—f 6 sollten 8/9 quamquam] q: 11 salus
fehlt P

A] Steinhauſſen machen, wuſte er die Stad wol für jm zuerhalten, und er verlor drüber in einer nacht bey 100 und 84 tausent Man, die des morgens funden worden im Lager erschlagen. Wenn noch der Glaube bey uns were, schnips würden die grossen Jundern und Scharrhanſen zu boden ligen, aber dieweil wir entweder zaghaftig sind oder auff unsere krefft stolziern und pochen, da ist kein wunder, das uns zu weilen ein rat iber ein bein gehet und wir in der not ſteden bleiben. Wlieben wir aber in diesem glauben bestehen, so würde sich balde hülffe und erlöjung finden.

Und ob uns gleich eine not und trübsal in solchem Glauben ubergeinge, da wir doch Gott für unsern Herrn halten und also drüber geschlagen und getödtet würden, so köndte uns doch nicht besser geschehen noch wir besser sterben, die haut were tewr genug verkaufft. Denn errettete mich Gott nicht hie zeitlich, so erlöjete er mich doch von dem ewigem tode. Gott wil die feinen, die da glauben, erretten, und ob sie der bösen Nachbarschaft zu weilen müssen entgelten (denn ein Nachbar dem andern ein Brandschaden zu leiden schuldig ist und sonst einer oft dasjenige bezahlen mus, das er nicht gekaufft noch geraubt hat), so haben wir glaubigen dennoch diesen vorteil, das, ob wir gleich mit der Gottlosen welt erschlagen werden und umbkommen, so feret sie doch zum Teufel in abgrund der Hellen, wir aber ins ewige leben, da wir bey Gott ewig bleiben wollen.

Darumb solten wir uns nicht also in gefehrlichkeit und unfall fürchten, sondern auff Gottes wort und seiner hülffe beweis sehen und darauff uns verlassen, denn es sind lebendige und krefftige wort und thaten und zeugen guugjam, wie Gott wil aus allem anligen helfen, auch mitten aus dem tode, allein das man sich des auch tröste und ungezweiffelt darauff verlasse,

zu 20 Hülffe ist gewis, aber nicht allezeit kentlich. 1. Sam. 31. r zu 29 N. B. r
zu 33 Herbjassung in leib und lebens jahr oder darstreckung. Ps. 62. r

R] hominibus contra deum. Hoc voluit M[oses: Noli timere cum vid[es] maiorem numerum, sed cogita, quid fecerit d[omi]nus d[eu]s tuus. Si non satis am wort, sihe das opus, utrumque hat er dir fur gestellt. M[oses] ist ein seiner ausleger. Er nimpt im raum und wort. Sic ego facio. 1. praeceptum: 5 In omnibus neces[sitatibus] t[hu] ex oculis neces[sitatem] t[ua]m und heng cor an das erst gebot, cui fidas plus quam omnibus et neminem timeas, tum non deseret te, sed angelis suis mandabit. In psalmis multae conso[la]tiones quae fluunt ex hoc quod deus vult helffen omnibus qui eum invocant. Ideo psalterium est expositio 1. praecepti. Ideo lib[er]ter vellem ut Mosen, ut 10 recte intelligeremus 1. praeceptum, tum omnia reliqua bene disceremus. Econtra si hoc non probe noverimus, nihil reliquorum. 'Hornischen.' Laft 7. 20

4 (u. 9) praeceptum] p̄ 6 gebot] .1. R 8 hoc praecepto quod P 9 psalt: 10 intelligere] — t_{gr}

A] darumb sehe dich in der not ja nicht wider G. wort, richte auch nicht einen Abgott an, auff den du mehr denn auff Gott wagest, gedencke doch hieran, was der Herr dein Gott dem Pharaoni in Egypten gethan hat, hast du nu 15 an diesem mechtigen werck und untwidersprechlichen hülffe nicht genug, so schawe doch sonst seine gewisse verheiffung an, was er dir von seiner allmechtigen Gnade zusaget. Denn in diesen beiden stücken als im wort und Exempeln findest du trost und hülffe, alleine das du dein herz auff Gott gründest und gar dahin wagest.

20 Aus dieser ursache nimet jm Moses so viel raum und zeit dazu, gebrauchet auch so mancherley auffserlesene wort, das er solches furbringe und uns berede, nemlich das wir zu jeder zeit, wenn unglück furfelle, sollen die gefahr und not aus den augen thun und uns allein hengen an G. Wort und mehr Gottes verheiffung vertrauen, denn alles unglück und unfall 25 fürchten, und sonst keinen andern Gott fürchten noch suchen. Denn an diesem solt du einen solchen Gott haben, der seine hende wird dir unterlegen. Er wird auch seinen Engeln befehlen über dir, das sie dich auff deinen wegen behüten, wie der 91. Psalm solche verheiffung uns gibt und sonst der ganze 91. 11 Psalter nichts ist denn eine Auslegung und Exempel des ersten Gebots.

30 So sollen wir nu allen vleis ankeren, damit wir das erste Gebot wol lernen und also unser herz sich recht in alle sachen wisse zu schicken, denn wird das andere von jm selbst folgen, nemlich, das es uns auch werde wol gehen und wir die krafft dieser zusagungen erfahren.

Dazu wird der Herr dein Gott Hornissen unter sie senden, 7. 20. 21 35 bis umbbracht werde, was uberig ist, und sich verbirget fur dir. Laß dir nicht graven fur juen.

zu 20 Gut ding wil weile haben. r

zu 30 Practita des 1. Gebots. r

11 dir nicht grauen ſur in, ſed time deum, non Satanam. Mera expositio
 1. praecepti. 'Ego in milia'. i. e. ut Moſes dicit: Si fidis deo, neminem time,
 er wirſt's außrotten und ſolt er auch horniſchen ſchicken qui e regione auß-
 ſtechen. 'Non ſemel fanſ vertreiben.' Meræ expoſitiones 1. praecepti Dabit
 tibi Regionem, Superabis, quare? quia 'ego ſum dominus', Et benefaciam. 5
 Si potes eo fidere, tum eſt ein gepotuer und gemachter herr contra omne
 quod tibi widderſthet. An non maximum dedecus, ut illas ditissimas pro-
 missiones ſinamus et eligamus nobis Mammon? Das iſt zu erbermlich und
 erſchrecklich quod cor humanum ſo boß iſt, ut fidat Mammonae. Si habet,

1 in] dafür Lücke gelassen P 4 praecepti] p 6 gepor:] gebor: P 7/8 p—f
 8 erb: 9 erich:

A) **D**Ammit wil er ſie deß bereden, jnen ein herz einſprechen und ſagen: 10
 Fürchte dich allein ſur Gott und ſonſt ſur niemand's, Denn der Herr
 dein Gott iſt bey dir. Darumb ſind's noch jner außlegungen deß erſten
 Gebots, daß Gott wil ſagen: Ich bin dein Gott, es ſol denen wol gehen,
 die mich lieben. Darumb vertraueſt du Gott, ſo wil er deine feinde balde
 außrotten, ſolte er auch gleich Horniſſen unter ſie ſchicken, die ſie zu tode 15
 ſtechen müſten. In Summa: er wil auß aller beſchwerunge dir helffen, jey
 nur unverzagt.

7. 22—24 Er der Herr dein Gott wird dieſe leute außrotten ſur dir,
 einzelnen nach einander. Du kanſt ſie nicht eilend vertilgen,
 auff das ſich nicht wider dich mehren die Thier auff dem felde. 20
 Der Herr dein Gott wird ſie ſur dir geben und wird ſie mit
 groſſer Eſchlacht erſchlagen, biß er ſie vertilge, und wird dir jre
 Könige in deine hende geben und ſolt jren namen umbbringen
 unter dem Himmel etc.

ER beharret noch auff der verklarung deß erſten Gebots und ſehet lauter 25
 herliche Tröſtung, daß ſie Gott ſtark genug rüſten werde, damit ſie
 den feinden obligen und ſie überwinden mögen, denn er iſt jr Gott, gleuben
 ſie an jn, ſo wird er unter jre gewalt die feinde wol zwingen, allein daß
 ſie an jm halten und jn laſſen jren Gott ſein. Auff die weiße würden auch
 wir zu rechten Rittern geſchlagen und alle feinde verachten können, aber wir 30
 vertrauen ins Teufels namen dem zeitlichen mehr denn Gott und ſehen
 unſer herz mehr auff Menſchliche ratſchlege, auff Creatures und gegenwertige
 hülffe denn auff den lebendigen Gott, der uns alhie ſolche gewiſſe verhei-
 jungen gibt. Darumb nemen wir ſolche verheiſſung nicht anders an, denn
 als hette es nicht Gott, ſondern etwa ein Geuckler, Lotterbub oder ein loſer 35

zu 14 Göttliche Bereitſchaft. Sap. 16. r zu 25 Wie G. wort ſur zutragen. r zu 28
 Pfal. 47. r zu 29 „ r zu 31 N. S. r

- R] est troh̄iq. Si non, lies er wol hoh̄ auff im hauen. Nemo respicit. Si nihil habes, tamen habebis, in morte, peccato v̄itam habebis, quia sum deus tuus. Qui non movetur hac explicatione I. praecepti, sinatur. Qui non laetus est et saltat, non est dignus, ut regatur a deo et praecepto eius, sed
- 5 Satjana et Deus thut recht dran, quod tradit tales Satjanae, sicut et nos in praedicationibus nostris.

15

28. November 1529.

Dominica Prima Adventus. A prandio.

- Aliquot offendicula et idolatrias audistis quae pugnant contra I. praeceptum et quomodo Moses erbeit an dem I. praecepto, ut Iudeis inculcet
- 10 veram fidem und zuverficht ad dei misericordiam. Ideo apparet, quasi sint verba superflua, sed qui uti debent his v̄erbis, intelligunt, quod nihil superflui

1 (u. 8,9) praecepti] p̄ 2 tamen] t̄ 5 quod c aus 2 8 offendicula c sp
aus offe idolatrias c sp aus idol audistis c sp aus aud 9 dem fehlt P 10 zuverficht]
3-er] ap:

- A] Holzhipler geredt. Das herz ist so böse, das es stracks nach dem Mammon, nach einem schatz oder geld und zeitlichem gut trachtet, und wenn es daiselbige hat, so stolziret und pocht es drauff, wil oben aus und nirgend an,
- 15 hat es aber solchs nicht und armut drucket es, so wilcs verzagen, wird jo furchtjam, das es hoh̄ lies auff sich entzwey hawen und scheitern, vergisset Gottes gar.

- Was man umb Gottes und des Nehesten willen in der welt dran sehe, des sind die Gergefener ein vordilde, welche gar ubel zu frieden sind, das die
- 20 Teufel aus dem besessenen menschen getrieben in jre Setze gefaren waren. Stoffen Christum aus jren grenzen, haben lieber jre Setze denn den H. Christum. Aber also sollen sich halten und selber an tag geben alle, die G. wort verachten und auff die Creaturn jr vertrauen setzen. Wer jm leiff solchen trost aus dem herzen reissen und wil sich durch diese wort nicht bewegen lassen, der ist nicht wert, das er von Gott regieret werde, sondern
- 25 mag den Teufel zum Regenten haben, Wer nicht wil Gottes sein, der mag des Teufels bleiben.

- Furwar es sind gewaltige Ergernis und Abgötter, so da sechten und streitten wider das erste Gebot, davon Moses bis anher geredet hat und an
- 30 dem stück vleissig gearbeitet, das ers seinen Juden ins herz hinein brechte und das demnach jederman seinen glauben und vertrauen auff Gottes gnade

zu 12 Herzens verborgene gute r zu 19 Gergefener und jre nahe Verwandten Matth. 8. r
zu 23 Liebe das urteil. Matt. 11. r zu 28 Arbeit und mühe des Wortregiments 2. Corinthe. 3. r

R) ad hoc ut corde discant deo fidere, quia mundus ist̄ so klug, quod supremum und das höchst̄ kan̄ am besten, wen̄ zum treffen kompt, nihil novit. Ego urgeo, ut discatur Christus et articulus iste supremus. Illo articulo stante omnia stant. Haec optime novit mundus, ego adhuc elementarius puer. Hoc vidit M_oses, quod maxima res das̄ stück zu leren 'Ego deus t_uus b_eneficiens v_obis'. Sed nemo lernt̄ aus̄, es̄ sey einer d_octor doctorum. Item nuper 'Illorum maior numerus'. Sed cogita, quid in Aegypto fecerit. Ille promittit tibi et facto praestitit, in posterum non mentietur tibi, ideo fide. Sequitur 'die bild̄ h_erer Gotter'. Ibi M_oses non solum prohibet, ut idola aurea et argentea abthun gentium, sed ne schmeltzen, non mutare in thesaurum, sed proicere. An hoc servarint Iudaei, laß ich̄ igt̄ jaren. Sed is textus bene

2 san P 3 sup̄ 4 cler^o 5 zu zu leren

A) sehet. Der Teufel hat die welt also klug und so weise gemacht, das̄ sie meinet, sie wiße alles, und weiß doch in der warheit nichts. Also treibe ich̄ auch jmer an diesem stücke, das̄ wir erstlich lernen Christum wol erkennen und glauben an Gott haben. Denn wenn dieser Artikel sellet, so ligt̄ alles, Wenn er aber bleibet und erhalten wird, so ist̄ alles erhalten. Ich bin ein Doctor der heiligen Schrift, jedoch lerne ich̄ noch jmer dran und weiß es̄ dennoch nicht alles, Aber die Welt weiß es̄ alles: Solches hat M_oses wol gesehen, das̄ uberaus̄ viel daran gelegen und es̄ ein gros̄, schwer ding sey, das̄ man lerne, das̄ Gott unjer Herr ist̄ und das̄ man jme vertraue, denn man kan̄ nicht auslernen, Es̄ wird wol mit kurzen und wenigen worten geredet, aber es̄ begreift̄ viel in sich.

Und hat M_oses bis anher befohlen den Juden, das̄ sie fur der menge der Heiden nicht erschrecken, die sie solten umbbringen und vertilgen, sondern gedencken, was̄ Gott zuvor bey jnen gethan hette, und stellet jnen fur sein Wort und die vorigen thaten oder Wunderwerk, das̄ sie getroßt wren und frisch dran giengen, denn Gott würde jnen nicht liegen oder seine vielfeltige verheißungen in Born fallen lassen.

7. 25 Die Wilde jrer Götter solt du mit fewr verbrennen und solt nicht begeren des Silbers oder Goldes, das̄ daran ist̄, oder zu dir nemen, das̄ du dich nicht drinnen verseehest, denn solches ist̄ dem Herrn deinem Gott ein gewel etc.

FR heißet alhie nicht allein die Bilder abthun, sondern auch nicht schmeltzen noch zu sich in seinen schah̄ reißen und zihen, Item sie genßlich verbrennen. Ob sie es̄ nu gehalten haben oder nicht, das̄ lasse ich̄ an seinem ort und werden bestehen. Aber dieser Text hat viel occasion

R] servit pro nostris bilderstürmern, qui da mit Christiani esse volunt, quod demoluntur et sic 1. praeceptum volunt implere und erhalten. Si hoc opus facit bonum virum, Turca esset optimus et maximus Sanctus, quia der reißt so viel zc. Ne offendamini. Et dixi Ante omnia descendum 1. praeceptum
 5 servari ex corde. Externe sturmen und brechen ist ein eufferlich larden, dar an rhum erjagt, quod demolita. Sed interim non pervenerunt ad verum intellectum praecepti 1 non ideo deo fidunt. Si altar umb reiffen und bilder verbrennen. Ideo sic dicetis: Es ligt uns dran et deo ut 1. praeceptum
 10 ti[meat et fidat et sit deus noster qui in omnibus necessitatibus iuvare. Hoc

1 bilderst: qui] die P Christiani esse volunt] Christen sein wollen P 2 (u. 7. 8) praeceptum] p̄ 3 ber] er P

A] gegeben den Schwermern und Bildstürmern, die fur eine vollkomenheit und gerechtigkeit fur Gott gehalten haben das Werk Bilder verbrennen oder rumoren mit den Bildern und sie einreiffen und haben durch solche werck
 15 wolken heilige Leute und gute Christen sein. Aber wenn es dieses gelten solte, so were der Türke der aller heiligeste und hette grosse gerechtigkeit fur Gott, denn er reiffet gar viel Bilder, Schloßer und Stedte ein. Darumb sol man sich damit nicht brüsten oder dis Bildstürmen fur eine kunst außgeben.

Davon hab ich nu viel geschriben im Buch wider Doctor Carlstad
 20 vom Bildstürmen, darinne hab ich mich hart wider dasselbige werck geleet, und ist das meine meinunge: Ein Christ solle anfangen von der vollkomenlichen Gerechtigkeit des Glaubens, das er sich verlasse auff das wort Gottes und das erste Gebot von herzen lerne halten, das er Gott liebe, vertraue und in uber alle ding fürchte. Wer das thut, der wird alle silbern und
 25 güldene Götzen leichtlich verachten, denn das eufferliche Bildstürmen ist nur eine larve, dadurch man zeitliche ehre erjagen wil und sich damit rhumen, gleich als hette man es damit gar wol ausgerichtet.

Aber du hast darumb Gott noch nicht vertrauet, du bist auch noch nicht Gottselig und ein Christ, ob du gleich Clöster, Kirchen und Altar ein-
 30 geriffen hast. Denn das köndte jederman wolthun, aber daran ligtz furnemlich Gott und uns Menschen, das wir das erste Gebot recht halten lernen, welchs der ganzen Welt gegeben ist, nicht alleine den Juden, sondern auch uns Heiden, das wir Gott vertrauen und in erkennen fur unsern Gott, der uns helffe in allen nöten und engsten, auch das wir in fürchten in
 35 allem glück und unglück. Der Glaube sol gegen Gott heisur leuchten im Creutz und trübsal. Die fürcht Gottes aber sollen wir gebrauchen, wenns

zu 19 D. Luth. austreichen der Ritterlichen Bildstürmerey. r zu 28 Es gehört mehr zum Christenthum wie solget. r zu 34 „ r

18 ſol man treiben, ut timeant homines deo fidere et timere, quando ubel
 zu ghen und wol zughen, tum vidēt de idolorum ꝛ. Sed priori doctrina
 hetten wir ſo viel zu thun, ut ne cogitemus de illis idolis demoljendis. Ideo
 1. scito: deus timendus et fidendus in omni, ne abfal et quacram aliud
 auxilium, quando omnia prospera, ne superbiam obliſtus dei. Postea hoc est
 Indjeis praeceptum quibus 10 p[rae]cepta geſtekt, ut non hab[er]ent idola, ima-
 gines et sabbatum servarent, sed certe hab[er]ebant alioqui grossos ut Matth. 22.
 19 ‘Cuius imago?’ ‘Caesaris.’ Christus hat sich nichts geſcheuet ein g[ro]ß in manum
 zu nemen neque prohibuit, sed potius confirm[avit] iubens dandum Caesari, cum
 fuerit etiam imago gentilis. Sed idola quibus erigitur idolatria, et pugnatur
 10 contra 1. praeceptum et ficitur alia re quam de deo, ut fuerunt der heiligen
 dienſt et alia multa. Ideo ſol uns das nicht g[r]oß anſehten. Modo haberemus
 multas aureas, argenteas imagines. In novo testamento non curat Christus

1 time[ant] discant P homines] ho: 2 wol zugehn] wolzu 3 ſo viel über zu
 thun R demol[er] 7 sab 8 nicht P 10 ido^a 11 p[rae]ceptum] ꝑ 12 Modo (nou)

19] uns wol gehet. Wer also das erste Gebot wol betrachtete, der würde der
 Bilder leichtlich vergeſſen, aber leichtfertige herzen ſehen also heraus, wie die
 15 Bildtürmer gethan haben.

So lerne du erſtlich wol vertrauen unſerem Herrn Gott in allen nöten
 und geſehrlichkeiten, beide geiſtlich und leiblich, in anſehtungen leihs und der
 Seelen, das du nicht von Gott abſalleſt und anderzwo nach hülffe dich
 umbthueſt oder verzweiffelſt als Cain, Saul und Judas. Widerumb wenn
 20 dirz wolgeheth, nicht ſtolz noch frech werdeſt und Gottz drüber vergeſſeſt,
 gleich als hetteſt du leib, leben, gedeien und alles von dir ſelber.

In Summa: es ſol einem Christen Menſchen frey ſtehen Bilder haben
 und nicht haben. Denn im zwey und zwenzigſten Capitel des Euangelijſten
 25 Matthei leſen wir, das der Herr Christus der Juden Münz hat angegriffen
 und nicht geſcheuet in die Hande ſie zunemen, ob ſie in wol dadurch ver-
 juchten, fraget, welchs ſeye des Größſchen oder Gölben Geſprege oder Bild-
 niſſe und Ueberschrift? Rüret des Kaiſers Bildniſſe an, verbeut nicht dieſe
 Bilder, ſondern beſtetiget ſie viel mehr. Sonſt dürſte kein Chriſt die
 30 Münze von Gold und Silber anrüren, derhalben ſo iſt es keine ſün-
 de Bilder haben. Aber ſolche Bilder haben, das man Abgötter draus mache
 und das vertrauen auff etwas anders ſetze denn auff Gott und das Erſte
 gebot, ſolche Bilder ſol man zerſtören.

Wie wir denn viel Bilder der heiligen haben angebracht und were zu
 wünſchen, das wir viel Silbern Bilder hetten, wir wolten ſie wol Chriſtlich
 35 brauchen. Es wil Gott im Neuen Teſtament nicht viel fragen nach den

zu 17 Glaubens kunſt, wer die wol köndte. r zu 23 Chriſtliche ungewehrete freiheit
 hierinne. r zu 25 Wider die vom Pappt überbliebene Götzenſeger. r

R] imagines, tangit. Sed Iud[ei]s mußt er ein ubrigs thun. Sie nos weren pueris, ne messer, p[er]rimen, liecht, non propter ista, sed puerum. Sie cum Iud[ei]s, ut penitus non hab[er]ent imaginem, ut omnino nullam hab[er]ent imaginem, ut spiritum promissionis exp[er]ectarent.

5

CAPUT VIII.

Ibi iterum nova praedicatio, quia M[os]es uber dem 1. praecepto hat ein predig 10 obder 12 gethan. Alius ergo sermo et urget iterum, ut maneat &c.

3/4 ut bis imaginem fehlt P 6 praedicatio] 5^o Moses hat P praecepto] j hat fehlt P

A] Bildern, sondern foddert das herz, denn die in dem wort des glauben wol unterrichtet sind, können leichtlich aller Abgötterey und Bilder vergeßen,
10 wenn sie auch mitten unter den Bildern stecken. Wo man aber Gottes wort und gebot aus den augen setzet, so besömet man allerley Bildnis und Gözen und ob gleich nicht bilder vorhanden weren, so henge man sich doch an den Mammon, Reichthum, ubersuß, an die grosse Menge, auch an gute Gesellschafft oder Bündnis, wie denn Mozes solchs alles bis anher ernstlich ver-
15 boten hat.

Die Jüden hatten aus diesem und andern mehr Texten ein sönderlich gebot, die Bilder zuberbrennen und sich für Bildnisse zu hüten, auff das Gott jnen steuerte, damit sie sich nicht an den selben vergriffen. Gleich wie wir noch unjern Kindern wehren, das sie nicht Liechter oder Messer an-
20 greiffen, nicht umb des Liechts oder des Messers willen, sondern des Kindes halben, das es sich nicht mit dem Liecht brenne oder mit dem Meißer steche oder schneide. Also solten die Jüden die Bilder meiden, auff das sie Gottes gefehes recht brauchten im Geist und nicht in Abgöttereien fielen und sich an dem ersten Gebot versündigten.

25

Das Achte Capitel.

Alle die Gebot, die ich dir heute gebiete, solt jr halten, s. 1
das jr darnach thut, auff das jr lebet und gemehret werdet und einnemet das Land, das der HERR ewren Vetern geschworen hat etc.

30 **D**ies Capitel ist eine neue Predigt von dem Ersten Gebot, denn Mozes, wie wir wissen, hat gar viel predigten gethan uber dis erste Gebot. Er wil aber in diesem Capitel uns vermanen und treiben, das wir teglich und vleissig gedencken an das erste Gebot, auff das wir Gottes nicht

zu 13 Weltgöbhereren. r zu 16 Abschaffung der Bilder bey den Jüden r 20 oder der zu 32 Tegliche ubung dieses Gebots. r

R Nimpt ſich ſich aliud opus per quod confirmat verbum domini. 'Ego deus
 tuius'. Si tantum hinderlich ſehet, videres tuum deum fuiſſe. Memento
 40 annorum quibus duxit per desertum, ubi nihil cibi, potus nec saretor &c.
 Tamen deus dedit ista omnia 40 annis. An dem opere ſolltu lernen, quod
 deus sit et si eo fidis, habebis illa 4 omnia. Adest promissio et opus, quia
 facit ut deus. Allein ſelſt an dir et tamen expertus in verbis et operibus. 5

2 tantum] t 4 opere] werck P 5 4) —^b 6 Allein ſelſt] Es ſeilet allein P

A) vergeſſen. Befihlet und bindet uns also ein die ſtetige betrachtunge und
 vleiſſige handelunge des erſten Gebots, auff das wirs mit der that und
 wercken befinden, wie wir dadurch leben und vielfeltig ſollen gemehret
 werden. 10

Zu dem wil er jren glauben ſtercken durch die Einbildung der vorigen
 wolkthaten Gottes, auff das ſie jm vertraweten und ja von jm in anſechtungen
 nicht abfielen, darumb ſpricht er, ſie ſollen zuruck ſehen und bedencken, das
 er jr Gott geweſen were, da er ſie vierzig jarlang in der Wuſten gefuhret,
 geleitet, erneeret und erhalten hette. An woelchen Orten gar nichts zu eſſen
 und zu trincken war, da weder Becker, Brauer, Schuſter oder Schneider
 woneten, noch hatten ſie von Gott eſſen, trincken, kleider und alle notdurfft.
 An dieſem herrlichen werck ſollten ſie lernen und erkennen, das er nochmals
 jr Gott ſein wurde und wenn ſie jm vertraweten, ſo wurden ſie hulle und
 fulle und alle genugde haben. 20

Solch Exempel der Göttlichen jorge und liebe für ſein Volk ſtellet er
 jederman hie für die augen, auff das man durch die Erfahrung doch verursacht
 und gedrungen würde Gott zu glauben. So iſt nu die Verheiffung noch
 heute zu tage vorhanden, darinnen ſich der Herr gnugſam erbeut und allent-
 halben außruffen leſſet, das er wil unſer Gott ſein, ſo thut er auch noch
 teglich ſolche Werck, welche uns zum glauben an jn gewaltig reizen ſolten.
 25 Aber an dir ſeilets, das du nicht glaubſt, das wort haſt du und ſieheſt für
 augen das werck an der ganzen Creatur, welchs dich billich vermögen und
 dahin treiben ſolte zu glauben, das er auch dir wolle guts thun.

Er ſehet aber in dieſem Capitel ein Sünde, ſo wider das Erſte gebot
 gehet, welche ſo heiſſet, das man in Armut, hunger, kummer, widerwertigkeit
 und trübsal das herz von Gott abwendet und auff jn ſich nicht verleſſet.
 Wie man denn auff der andern ſeiten in Reichthum, uberfluß und glückſeliger
 zeit Gottes auch vergiſt. Und iſt ſolchs alles von Moſe dahin gerichtet, das
 er gerne wolte ſtewren unſerm unglauben und Verzweifelung, das wir
 35

zu 12 Memorial empfangener hülfthaten von Gott. Pfal. 22. r zu 21 Beſchriebener
 Exempel brauch, auff beiderley recht. Ro. 15. r zu 28 N. S. r zu 30 Dürfftigkeit ein
 ſchwere Laſt unterwerts zuziehen. R. E. r

R] Ideo p̄uenet er̄s̄ in Iud̄aeos. 'Gedenck.' Qualis via? quod 40 annis plagavit, non ut te desereret, sed ut vid̄ere vellet, an suscepturus praecep̄ta. Ex Aegypto egressi acceperunt fauert̄eig pro 2 diebus. Ideo dixerunt: quis eduxit nos ex Aegypto? hic nihil. In Aegypto copia omnium. Hic siti et fame. Cogita, inquit, daß er dich lies hunger, dursten, darben, ut nihil remaneret vom teig und mell. Deus kund nicht war werden, an crediturus

6 ere⁹

A] lerneten den Trost, der im Psalm geschrieben stehet, daß der HERR die feinen erneere in der Leirung und lasse sie nicht hunger̄s sterben, gleich wie er die Israeliter in der Wüsten erhalten hat.

10 Lernet derhalben auch jr auff zukünfftige not, wie man sölichen hunger, mangel und ansechtung an sehen nnd überwinden soll, nemlich, daß es nur ein demütigung und verjuchung Gottes sei. Nicht daß er die angefochtenen oder Notleidende Christen verlassen wolte, sondern er wil erfahren, ob sie auch an jn glauben oder nicht. Darumb sagt Mose im Text: der Herr dein Gott
15 hat dich 40 jar geleitet in der wüsten, gedemütiget und verjuchet, daß kund würde, was in deinem herzen were, Ob du seine Gebot halten würdest oder nicht. Er demütiget dich und leßt dich hungern, kömet aber zu rechter zeit und speiset dich mit Manna.

Da die Israeliter in Egypten waren, essen und trincken genug hatten,
20 auch da sie aus Egypten zogen und jre Tücher voller teiges mit trugen, stelleten sie sich from und heilig und man konte nicht gewar werden, ob sie Gott von herzen liebeten, glaubten und vertrauten, diereil der Sack noch vol war. Aber da der Sack außgeleert und nicht mehr Meel, Teig und Brot vorhanden war, gar balde ließen sie sich merken, daß sie Gott bisher
25 des hauchs halben gedienet hatten. Denn da gedachten sie, was sie gethan und daß sie es mit dem auszuge aus Egypten nicht recht getroffen hetten, daß sie die ziblen und fleischtopff verlassen und nu in der Wüsten weder zubeissen noch zubrocken hetten. Murreten derhalben wider Mosen, wie wir im 13. Cap. des 2. buch̄s Mosi gehört haben.

2. Note 14. 11:
16. 2

30 Also ist̄s umb ein ungleubiges herz gethan, daß vertrauet Gott nicht lenger denn weil leibliche güter vorhanden sind, werden aber dieselben entzogen, so weicht̄s von Gott abe und leßtert jn. Darauß redet hic Moses, daß der Herr dich hungern ließe, daß solt dir eine demütigung sein. Gott umb speise, narung und leibes notdurfft anzuruffen und sölich̄s von jm gewis
35 getwertig zu sein. Gott wil dein schulmeister sein und dich leren daß erste

zu 7 Psal. 33. r

zu 12 Kunst in mangels zeiten. r

zu 16 N. B. r

zu 20

Frömmkeit und vertrauen bey Jh̄se. r

zu 31 Die gehört auch in die Rhumstück der

Synerg. r

R) nec ne, er muß dich versuchen. Ubi vero saccus vacuus und das mel hin, denk, quod te humiliavit non frustra, sed volebat te urgeere in primum p[ra]ceptum und dich leren verstehen. Hoc fidere est quando illa 4 absunt, ut putes omnia ablata. Ideo mundus novit 1. p[ra]ceptum optime, weil Got gnug gibt. Sed wen man's sollt auffiagen, nihil noverunt ut pueri in schola. Welcher teuffel 5

2 humiliavit] h^t 3 verst^z 4 novit] no^t

A) Gebot verstehen, das dein Hertz auff in sehe und im vertraue, wenn nichts vorhanden ist und sich ansehen leßt, als wolt er uns gar verlassen.

Denn Gott hat die art und weise, ehe denn er den seinen hilfft, so leßt er sie zuvor erst in leiden und ansechtung komen, darnach zu seiner zeit hilfft er jnen beste wunderbarerlicher herauff. Alhie in der Wüsten kan er die Kinder Israel 40 jarlang speisen und trencken, auff das man sehe, Gott könne viel mehr ratschaffen und bey allen sachen thun denn alle Welt, er kan auch mehr denn alles Gold, Silber, Gelt, gut, speise, tranck und kleider. 10

Denn das mus mir ein hübscher Schneider und Schuster sein, der auff 40 jar kleider und Schue machen kan und diesen Gott lasse man einen Speisemeister oder Hausvater sein, der hat einen solchen kornboden oder Söller, das er aus der lufft oder steinichten Erden als bald Korn und Brot, auch aus den Felsen Wasser herfür bringen kan. Wenn ich solte Brot suchen nach der vernunft, so suchet ichs bey dem Becker und Korn auff den Schlößern, so bringet es Gott aus der ledigen lufft. Da kein handwerk noch verrat ist, mus brot und alle genügen sein, das ist ein Meisterstück, welches man wol merken sol, es köndte solchs Gott noch alle augenblick 20
Sei. 50, 2 beweisen. Esai. 50.

Daher sehen wir, das alle Guebigen so Gott vertrauen, und sein Wort lieben, müssen gnug haben, ob gleich keine leibliche mittel von eissen und trincken vorhanden waren, so weiß Gott doch wol hülffe zuschicken. Wie er den Eliam in der Wüsten durch die Raben speisete und hernach durch die Witwen zu Sarebba erneeren ließ und jenesmal die Juden durch eine newe speise als das Manna erneeret sind worden, darauff sie nie gedacht haben, auch mußten ire kleider nicht veralten noch zureissen. 30

Diesen Trost solten wir unserm Abgott dem Bauch für die Nase halten, das wir lerneten das Erste gebot, Gott und seinem Wort und verheißung in der Mangelzeit vertrauen. Es wil aber die ganze welt das erste gebot Gottes sehr wol verstehen, aber wenn sie auffiagen solten, wüsten sie gar nichts davon, da sie doch zuvor stracks Doctor und Meister sein wolten. Ich bin nu lange ein Prediger, Doctor und alter kempffer, aber 35

7 vorgangen zu 8 Lerne Gott die weise ab, wo wirst du dich beste besser drein schicken. r
zu 16 Gottes Haushaltung Psal. 65. 145. 147. r 22 solchs zu 24 Guebiger klug und
Keller 3. Reg. 17. r zu 31 Waffen wider den Geiz und jagtenfel 2. Cor. 6. r

R] machts̄ so geleert et ego semper ghe mit umb et nihil ꝛ. Sie Iudici erant
 jeer from, donec der fact nicht mher meel, tum: Satjan vos, Aaron et Moses,
 misit ad nos. Ibi erat Moses Satjanae doctor: Das merckt, inquit Moses,
 fuisti in experientia, daß dich G|ot lies̄ mangel. Ideo ut fieres discipulus
 5 puer et disceres intelligere 1. praeceptum et recitares sic: der sjacens ist
 ledig, mel ist gege|ssen, daß mel est eraus̄. Sed quamquam ista omnia ablata,
 tamen tu dixisti: Ego ero deus tuus, habebis sat hic et illic. Si etiam non
 ista habes, tuum tamen deum habes. Sed, inquit, non habetis deum, sed
 Satjan vos adduxit. Sic facimus nos in periculis, non habemus ge|st, pacien-
 10 tiam. Ibi cogita: Num nosti aliquando dixisse: Ego dominus tuus? Num
 ille non jo wichtig als xx l? si etiam forn non hast, tamen deum. Sie
 quando diu didicerimus, tamen non in re possumus auffjagen 1. praeceptum.
 Semper audimus egrediendo et ingrediendo et tamen nihil. Ideo si vis recte
 discere 1. praeceptum, oportet semel venias in mangel et deus laß dich

1 macht sie jo P 2 (r) meel 3 Moses erat P 5 int? praeceptum] p (ebenso
 12 u. 14) der fehlt P 8 tuum fehlt P 11 non forn P

A] 15 wenn ich daß erste gebot auffjagen sol, jo hab ich es nerlich bey einem seiden
 jafen ergriffen und gefasset. Der Teufel kan meine zuhörer bald einanders
 leren, wenn not und armut fürsellet.

Wie denn die Jraeliter zu Mose und Aaron in der Wüsten auch
 jagten: der Teufel hat es euch geheissen, daß jr uns aus Egypten furetet.
 20 Also verlaß jir Glaube: da der Abgott hauch den Sack nicht mehr vol
 Meels sahe, flugs war aller Predigt und des ersten gebots vergessen. Aber
 Moses berichtet sie hie der ursachen: Gott lies̄ dich mangeln, auff daß du
 sein Kind und Schüler würdest und lernetest daß erste gebot recht verstehen
 und jagen, ob gleich der Sack ledig worden, daß Meel heraus̄ ist und der
 25 Teig auffgefressen, jo glaube ich jm doch, denn er hat mir gesagt: ich bin
 dein Gott, du solt gnug haben, ob gleich kein Sack, Teig, Meel etc. vor-
 handen ist, jo hab ich unsern Herr Gott noch bey mir vorrat.

Die Jraeliter aber jagten viel anders, der Teufel und nicht Gott
 hette sie aus Egypten bracht. Also thun wir auch, murren on ursach wider
 30 Gott unangesehen, daß er zusaget: Ich wil dein Gott sein und dich erneeren.
 Oder bin ich nicht jo krefftig und wichtig, daß ich dir zehen Gülden, einen
 Scheffel Meels und Korn geben köndte? Das macht alles, daß niemand
 das erste gebot recht auffjagen kan, niemand dencket jm auch nach, daß er es
 lernen oder mit ernst sich darumb annemen wolte.

35 Es verstehet aber das erste Gebot niemands recht, er kome denn zuvor
 ir: mangel und not, daß sich ansehen leßt, als vergeße Gott deiner, als

zu 18 Das heißt studiret und proficiret. r zu 29 Frobstein und zeng unser̄ G.
 Gottes. Psal. 139. r zu 35 Schule dieses Gebots. Davinne hat Paul. auch gelernt. Phil. 4. r
 Luthers Werke. XXVIII 46

R ſinken und ſtel ſich quasi derelinquere velit. Ibi tum fit, ut nullum praesidium, ſchut, keller, boden: 1. praeceptum. Sed inquis, muß lang harren, quod hoc praeceptum det esum. Certe dat illud vel nunquam habebis esum, ſilum in cute et biſſen muß auß dem 1. praecepto geſpinnen und gebaden werden, ut ſequitur. Ubi deficit farina, mel et aqua, hielt G^lot das wort: 5
Ego dominus tuus iravi hoc: ſolt ſehen, ich wil thun, quando? quando sacens non dedit panem &c., da muß der himel geben, ubi pistor non erat, non creſcit frumentum, ut ergo agnoscas me dominum tuum, ſehes daran. Ich wolt^s eher ſuchen in arce vel apud pistorem quam hic. Hoc, inquit M^loses, fecit, daran gedenk. Et ſtimpt zueinander: Ego tuus, et praestitit. Imo non 10
petiisti eum nec patres tui, sed rein, lauter umb ſunſt dedit, ut gern bey dir war, macht hoc v^lerbum: deus tuus, ja niemand hat dran gedacht. Ja qui fieret ut cogites, quod nubes darent p^lrot und ſemel. Ergo dedit sine

3 (u. 1) praeceptum] p̄ 10 zu in P non] nec P 12 v[erbum deus tuus]
von P nicht ergünzt E³ p[rot und ſemel] pluviam et semel P

A) wolte er dich ſtecken laſſen. Da ſchreieſt du denn: Ach Gott, wo ſol ich mich hinhalten? wo ſol ich troſt und hilffe erlangen? Sol ich ſehen in 15
den Keller, auff den boden, in die klüchen, in den kaſten und meinen ſchahz herfür ziehen, hab ich doch keinen? Da kömet das erſte Gebot recht und ſchreiet dir und allen Menſchen zu: Ich bin der H^lGM dein Gott, dieſer Hausvater wird dir zu eſſen und zu trincken geben.

Es muß auß dem erſten Gebot gebaden und geſpinnen werden, ſolt du 20
einen faden an die haut und ein ſtück Brots auß Maul haben, ſo muß dir^s das erſte gebot geben, ſonſt wirſt du nimmermehr etwas bekommen, verlaſche es gleich ſo hönlich als du wilt, du Gottloſer Bube. Das Wort 'Ich bin dein Gott', ich hab dir geſchworen guts zuthun, das gibt den Hungrigen Brot und Meel in Sa^lk, gibt auch geſundheit in krankheit und alles, was 25
man ſonſt weiter bedariff, Gleich wie alhie von dem himel auß der ledigen Luſt brot herab ſellet. Da hetten die Iſraeliter das Brot nicht in der Luſt geſucht, ſondern jergend bey einem reichen Becker, noch kondts Gott daher geben und verſchaffen. Solt er denn nicht noch ſolchs oder dergleichen 30
vermögen? P^lui unſers leidigen ungläubens.

An di^s werck gedencke, denn es kömet mit dem wort und gebot Gottes uber ein, da geſagt wird: Ich bin dein Gott, denn da ſtehet die that, das er 35
guts thut und Brot gibt, welchs niemand von dem Ort her hette gewertig ſein können. Aber die lieben Jüden waren Gott dafür wenig gnug danckbar, noch gibt es umb ſonſt und auß gnaden, auff das ſolch werck bey

zu 20 Fundgrube und Schelmengie in dieſem Geb. r zu 31 Liebliche Conſonanz G.
Worts und bewei^s. Pſal. 119. r

R) tua petitione, non dicie: ego mea impetravi, sed te in scio et patribus. Ut
 dir kund thet, quod 'homo non solum'. Da thetēt. Illum textum hat
 dominus selbs gefurt Matth. 4. in deserto: 'dic ut lapides'. Illo textu ²⁸Matth. 4, 4
 respondit. Si isti lapides etiam panes esseint, bene, nicht darumb ernert, quia
 5 scriptum 'Non solo'. Hoc est quod prius dixi: dominus hat die kunst, wo
 mangel, da ist esus et potus. Si etiam nihil habes quam hoc verbum: Ego
 deus tuus, Ex illo verbo wechst omne frumentum, vinum in terris, fleider,
 wol, gulden, haus, hoff et quicquid habes, crescit ex hoc verbo. Ideo thusts
 das brot nicht. Sed discce artem confidendi ut non habitis nullis I. tamen
 10 praeceptum. So mussen ista omnia komen. Si etiam e nubibus, petra, et vestes
 sollen nicht zureissen. Illum da sarcitorem et sutorem qui faeciat indumenta
 quae durent 40 annis. Sed ista faeciunt ex I. praecepto, qui hoc habent,

1 inscio] *Lücke gelassen P* zu 3 Matth. 4. r 4 nicht] nec P 8 gulden] r
 8/9 thustus b P 9 tamen fehlt P 9/10 (u. 12) praeceptum] p

A) jederman bekant seie und das wort allezeit war bleibe, das er unser Gott
 sey und wir jm vertrauen. Wer hette damals denken sollen, das er aus
 15 den Wolcken würde Brot geben? Und dennoch hat es Gott gethan, auff das
 nicht einer sagte: ich hab es Gott fürgeschlagen, habe in darumb gebeten und
 darauff gedacht, das er mirs aus der lufft gebe, sonderu er thuts aus lauter
 gute, auff das dir kund werde, der Mensch lebe nicht alleine von dem
 brot etc.

20 Diesen spruch zeuhet der HERR Christus Matthei am 4. Capitel auch ²⁸Matth. 4, 1. 4
 an und begegnet dem Teufel damit, der jm mit der bauchforge plagete, da er
 in der Wüsten 40 tag und nacht gefastet, hette Christum auch gerne in mis-
 trauen an Gott getrieben. Da antwortet der HERR Christus: der Mensch
 lebet nicht alleine vom brot, sondern von einem jglichen wort, so aus dem
 25 Munde Gottes gehet, als wolt er sagen: wenn gleich diese steine eitel brot weren,
 so lebt doch der Mensch nicht davon, sondern von Gottes wort.

Ist nu kein brot da, so halte sich der Mensch nichts deste weniger auf das
 wort Gottes und ergrieffe solchs durch den glauben, denn wird zu rechter zeit
 wol brot komen, solt es auch aus der lufft herab geschicket werden und ehe
 30 trincken mangeln solt, müste Wasser aus den Felsen her aus fließen. Diese
 herrliche kunst leret Moyses, dadurch man in not und kummer möge guug
 haben, wenn man auch gleich nichts mehr denn nur das bloffe Wort Gottes
 hette, das also lautet: 'Ich bin der HERR dein Gott', dennoch müste aus
 diesem wort speise, tranck, Brot, Korn, wollen, leib und leben und alle not-
 35 durfft werden.

zu 20 Des Herrn Christi Schmachtwort. r zu 27 Vere in mangel und Theurungs
 zeiten. r

R) ista habent, qui non, oportet tandem pereat, ut non habeat ista, si etiam dives. Ergo quicquid habet mundus, sicut, regem, venit ab eo qui dicit: Ego dominus tuus. Ille textus notandus, in eo est scientia, quam non novi, multis esset tractandus nobisque gentibus, non solum Indicis diligenter inspicendus &c.

5

16

5. Dezember 1529.

[Dominica 2. Adventus.] A prandio.

Audistis nuper in 8. capite, qui Mose inter alia verba recenseret hoc miraculum, quo deus 40 cibavit populum et non contriti calcei et vestes. Per haec facta indicat 1. praeceptum quod possit iuvare et dare velit hic in

7 recensere RP 9 praeceptum] j

A) Diese kunst lerne du auch, auff das du Gott vertrauest, wenn du gleich nichts mehr hettest denn alleine das erste gebot, so wird doch das ander alles daraus herkommen, solten gleich die Wolcken brot regenen oder aus den Felsen jutrincken fließen. Denn wer das erste gebot hat, der hat alles und die Welt mus bekennen, wenn sie recht reden wil, das sie alles von dem Gott habe, was sie hat, der im ersten gebot spricht: Ich wil dein Gott sein.

15

Solchs erste Gebot lerne der ursachen halben auch wol, das Gott sich darinne erbeut, er wil dein Gott und helffer sein und dich erneeren, wie ers gewaltiglich in diesem Exempel mit den Kindern von Israel mit dem Manna gethan hat und wil es noch an alle den seinen beweisen: denn also sagt der

37. Psalm, Er wil sie in der Leirunge erneeren. Item David spricht im

selbigen Psalm, Er sey jung gewesen und alt worden, habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Samen nach brot gehen. So bezeugen

solchs auch andere reichliche verheissungen Gottes, als im 34. Psalm, da

gesagt wird: die den HERN fürchten, werden nicht mangel haben an jergend einem Gut. Und S. Petrus in seiner Epistel saget: Alle ewre sorge werffet

25

auff den HERN, denn er sorget für euch.

Matth. 6, 26ff.

Der HERN Christus im Euangelio Matthei am sechsten Capitel helt uns auch für gar keine Exempel der Göttlichen sorge für die seinen, da er saget, wie er kleide die Lilien auff dem selde, die nicht neen oder spinnen, und erneere die Vogel unter dem Himmel, die nicht seen oder pflancken, und mehr werde er seine Christen speisen, erneeren, erhalten und schützen, die viel mehr sind denn die Lilien und Sperlinge. Aber Rosi Exempel das ist auch trefflich und wichtig, das Gott aus der lufft Himelbrot gegeben und Wasser aus den Steinen hab fließen lassen, damit zu speisen und jutrencken vierzig Jarlang die Kinder von Israel. Und es dienet uberaus wol unsern

25

zu 10 Die Geistliche fortunats habichafft. r zu 16 Das 1. Geb. ist Gotts contrafact. r zu 25 1. Cap. 5. r zu 27 Des HERN Christi zeugnis von seinen S. Vater. Matth. 11. r

1) futurum omnibus credentibus. Nu experientia, quod aliquis certe experitur mit der tad, daß sol einen bewegen, ut deo fideret in omnibus periculis, qui novit schuch und kleider tam magno populo et dare 40 annis brot frey umb sonst, ne ein finger durfften regen absque omni labore, es wirt ein hauff
 5 sein geweest in 20 odder noch mher hundert tausent. Ideo sol man im lernen vertragen. Audis verbis, inquit Moses, und sulst mit der tat. Ideo bleib bey im. Noch hilffts nicht. Ideo notate hunc textum bene, et ego. Christus etiam citat 'Sed ex omni'. Hic observandus locus, daß ir teuer und werd
 Lieb halten 10 praecepta et verbum dei, Ne cum audis, scias te scire. Matth. 4, 1

5 geweest 20 hundert tausent aut amplius. Ideo P hundert] h̄ 7 et ego fehlt P
 8/9 teuer, lieb und werd halten P 9 praecepta] p̄ Ne fehlt P scias] ne putes P

A) 10 lernen, daß wir bey dem lieben Wort Gottes bleiben und mit dem ernstten Christlichen gebet anhalten, denn so wolle Gott noch allen Gleybigen helfen und geben, was sie in diesem Beterlichen bedürffen.

Unser eigene Erfarung stimmet mit diesem Mirakel und Gebot Gottes auch uberein, dis solt uns je bewegen, daß wir Gott deste lieber vertragen.
 15 Denn der Gott (welcher diese hohe wunderwert hat können thun, als Kleider und Schue in die vierzig Jarlang ganz behalten, nicht sich vertragen und vernützen lassen, ob sie wol gleich teglich die am leibe getragen, Item der von oben herab vierzig Jarlang Brot gegeben, damit er so viel hundert tausent Menschen teglich hat können speisen und versorgen), der ist auch unser
 20 Gott, warumb wollen wir jm denn auch nicht herzlich uns selber und alle das unsere zu seinen Beterlichen henden ubergeben?

Diese wort, die Moses alhie gebraucht (als 'Gedenck alle der wege, dadurch dich der HGM geleitet hat diese vierzig Jar', Item 'vergiss sein nicht und erkenne, das der HGM dich gezogen hat wie ein Man sein Son
 25 zeuget') die gelten auch mir und dir, wir sollen diesen Text wol mercken und unser lebenlang den uns lassen befohlen sein. Insonderheit aber sollen wir diesen spruch **Der Mensch lebe nicht allein vom Brot, sondern von einem iglichen wort so aus dem munde Gottes gehet** eigentlich einbilden, den thewer und wert halten, denn er befiht uns das Mündliche wort oder Predigamt
 30 hoch und groß zu halten, vleissig zuhören und zu lernen.

Wir sollen nicht gedencken, daß es daran gnug sey die zehen Gebot und daß Göttliche wort ein mal oder zwey anhören, sondern man mus es für und für hören und handeln. Denn gehets doch mit dem eusserlichen leiblichen brot also zu, daß, wenn du heute issest, so leffest du es dabey nicht bleiben,
 35 sondern morgen issest du wider und treibest solch essen von tage zu tage, für

zu 13 Noch hilfft es gar nichts beim größern hauffen. N. S. r 16 vertragen und und
 zu 22 Herzliche vaterkrewe G. Luc. 1. Psal. 103. r zu 31 Commendation des mündlichen worts. N. Schw. r

R) Certe nunquam unū vivit propter usum eius. Certe quilibet homo cogitat, quando semel ederit panem quod sat, sed semper plus, donec vivit. Sic cum 10 praeceptis, quia Moyses 1. praeceptum scribit, quod det vitam hic unū dicit. Non est ein hoher preis in veteri testamento quam hoc. Sic
 1. Tim. 4. 8 Paulus 1. Timo. 4. Noch hilft's nicht. Ibi dicit textus 'Non in solo pane'.
 Deinde experientia Concludit, unde sustentet hanc vitam et post futuram, quia vides eum loqui de verbo mündlich. Iudei habebant omnes hoc exterum verbum quod eis datum. 'Ego ero'. Non docuit eos occulte, spiritualiter

3 praeceptis] p̄ (. . .) quia 6 unde c aus (concludit) Concludit verbum hic vitam et post P 7 de verbo mündlich] vom mündlichen wort P 8 spiritualiter] fehlt P

A) und für, auff das der Leib seine Speise, Nahrung und enthalt davon hab. Also laß es auch nicht an dem gnug sein, daß du die zehen Gebot und Gottes wort einmal gehöret und gelernt hast, sondern du mußt dein lebenslang dran lernen, denn man kan sie nimermehr gnug wissen noch außlernen. Daher gebeut auch S. Paul, daß man wachsen und zunemen sol im erkentnis des HERRN Christi, welchs geschehen mus durch die tegliche hörung und handlung des Göttlichen Worts. So leret auch der erste Psalm,
 15 das man am Gehehe des HERRN lust und freude haben solle tag und nacht.
 Und Johannis am fünfften sagt der Herr Christus: Suchet in der Schrift, denn die zeuget von mir, wil das man Gottes wort vleißig forschen und betrachten solle. Man mus sein nicht sat, müde noch überdrüssig werden, dasselbige faren lassen oder unter die Bandt stecken, sondern juerdar hören
 20 treiben und wider auff die ban bringen.

Wir hören aber alhie von einem schönen Encomio, preis und lobe, jo Mojes dem Göttlichen Wort und Geboten gibt und zuschreibet, nemlich, daß es das leben gebe in dieser Welt und auch in jenem leben, sie erhalten einen
 1. Tim. 4. 8 Menschen zeitlich und ewiglich. Davon S. Paulus auch zum Timotheo redet:
 die Gottseligkeit (das ist, wenn einer Gott gienbet) die hat verheiffung des gegenwertigen und zukünftigen lebens. Denn wer sein vertrauen auff Gott stellet, der hat die verheiffung, das Gott ju wil beistehen und erneeren in dieser Welt und im ewigen leben selig machen. Denn Mojes saget außdrücklich, daß Gottes Wort machet den Menschen zeitlich leben, stercket in in
 30 diejem und außs zukünftige leben.

Und redet Mojes solchs alles vom eufferlichen Mündlichem wort wider die Secten und Schwarngerister, welche das Predigantzt verachten, denen sol man solchs für die Nasen halten. Es hatten die Jüden das eufferliche wort

zu 13 Gott. Mandat von ubung und zunemen am Wort. r 23 Wort und und 24 erhalten 20 24 Der Seelen Speise und Leibs fristung Psal. 107. Sap. 16. 1. Tim. 4. r 27 und 32 Und] Jnd zu 32 Wie diejer zeit die Schwendselbisten und Widerstentier. r

R] sed Moses furt̄s das wort et per¹ vivunt, und die that und das wunderzeichen
 st̄het da bey, quia 40 annis ederunt panem non pistum, quia servaverunt prae-
 cepta, den mußt h̄rod, schuch, t̄leid komen. Ideo per hoc verbum creditum
 servati in vita, calceati, vestiti et curati diurnum. Das th̄ufts auch noch.
 5 Et nunquam cessat hoc miraculum et fit semper apud qui Christiani, quia
 Paulus dicit 'hab̄et hanc et futuram', essen, tr̄inken, schuch, t̄leider. Si vero 1. Tim. 4, 8
 versucht, nihil. Si nihil nos mangelt, nunquam reminisceremur huius prae-
 cepti, nihil. Nota verbum dei. 1. praeceptum est fons vitae, macht die leut
 lebendig, si etiam non adsit panis. Es mus brot komen, ut Iud̄ei non hab̄ebant
 10 pistorem, mel, korn, sie musten essen haben on jr zuthun und mußt yn lufften
 wachsen, ubi nemo seminarat et calcei retenti. Nemo erh̄lt̄ nisi verbum
 quo deo fidunt et sic tunicac non a sar̄ptore retinentur. Sed ego dominus.

1 das (vor wunderzeichen) fehlt P 2 serva[verunt] ja 3 den] de—] dem P
 6 hanc mit essen durch Strich verb 7/8 praecepti] j̄ 10 zuessen P 11 erhielt sie P
 12 et aqua ex petra r

¹) hinter per ist wohl ein hoc zu ergänzen.

A] Gottes, das also lautet: Ich wil dein Gott sein, darumb solt du mir gleuben,
 solchs war eine gewisse verheißung, auch was die leibliche narung anbelanget,
 15 das hilt in Mos. treulich gnug für, welcher dieses wort füret und durch
 seine predigt uberfamen sie speise. Darumb st̄het dis Exempel auch dabei,
 das die Kinder von Irael mit hunger in der Wüsten versucht sind, aber die-
 weil sie dem Wort Gottes angehangen und an Gott feste hielten, so muste Brot
 komen und wurden also in der Wüsten reichlich versorget, gespeiset und besriedet.

20 Dieses Mirakel geschiet noch teglich an den Christen, das sie nicht
 müssen mangel leiden in leiblichen nöten, denn Sanct Paulus spricht, sie
 sollen alhie in diesem leben gnug haben, ob sie gleich oft ein wenig mangeln
 müssen, so ist̄s doch nur eine versüchung, und sie geschiet darumb, das man
 solle zum Wort Gottes lauffen und wissen, das das erste Gebot lebendig
 25 macht. Denn wenn wir nicht versucht würden, so gedachten wir nicht an
 dis Gebot, wir lerneten auch nimmermehr Gottes Wort. Das erste Gebot ist
 ein Brun des Lebens, darumb in leibs not mus entweder Brot komen oder
 an seine stat andere Speise die uns ernere. Gleich wie in der Wüsten das
 Manna on jr zuthun, on jr werck vom Himmel herab und aus der Lufft kam.
 30 dahin es niemand geseet hatte. Auch muste das Wasser aus den Steinlufften
 entspringen, jre Schue und alles hielt feste und werete wol.

Wil nu jemand wissen und bericht davon haben, was solches alles
 unverbendert behalten habe? dem antwortet hie Moses selber: das wort
 hats gethan, darauff sie vertraueten. Davon musten jre alte Kleider nicht

20 anden zu 20 Stetes wundern Gotts Psal. 138. r zu 32 Krafft des 6. Wort̄s
 an den Iraeliten ansfündig. r

R' Ergo habebant in verbo und wunderzeichen et tamen non crediderunt. Sie et in verbis habemus promissiones und in der that et tamen non credimus, quod dominus dich erzogen, Vineae, olivae &c. Wenn du geſſen. So halt dich nu, ne obliſcaris domini dei tui. Illum sermonem hat er auff ein andern tag than. Est diligens praedicator, id quod videtis: deus, inquit, te educavit ut pater filium qui interdum ſteupt, dat pomum, aufert und ſtelt ſich, an puer diligat, iocatur, ut beven an ſich, ut acquirat ein kindlich zuverſicht. 5

13 Sie bis olivae &c. fehlt P 2 promissiones] p—f 3 halt] hat R 4 domini
fehlt P 5 gethan P 6 ed^t 7 kind:

A' zureiſſen, ſondern ſo feſte halten, als weren ſie nur jzt neue gemacht, denn daß wort erhielt ſie, daß unter ſie Moſe predigte: Ich wil dein Gott ſein, bey welchem wort ſie feſte hielten. Und diß wunderwerk neben den angeheften verheiſſungen ſolten wir auch vleiffig beherzigen und uns lernen nuß machen, denn wir haben eben daſſelbige wort und zuſagung Gottes auch, ſo ſtehet uns dieſe that Gottes in ſeinem wort für augen gemalet. Aber da hengets und wil mit uns auch nicht fort, welches Moſes ſeer klaget von den kinder Iſrael, daß ſie es nicht lange haben an getrieben, Es hat die Andacht und Gottſeligkeit mit jnen (wie man ſagt) einen tanz und ein hohe Meß getweret. 10 15

8. 5-7 So erkenneſt du je in deinem herzen, daß der Herr dein Gott dich gezogen hat, wie ein Man ſeinen Son zeuhet. So halte nu die Gebot des Herrn deines Gottes, daß du in ſeinen wegen wandelſt und fürchteſt ju, denn der Herr dein Gott führt dich in ein gut Land, ein Land, da Beche und Brunnen und tieffe innen ſind etc. 20

Dieſen Text hat Lutherus geſehen bis zum ende des achten Capitels. Moſes iſt gar ein vleiffiger Prediger, der jmerdar leitet und treibet an den Jüden, daß ſie das erſte gebot lernen mögen, und hat dieſe predigt nicht an einem tage gethan. Er ſaget aber erklich: Gott hat dich gezogen wie ein Man ſeinen Son zeuhet, es iſt Gott ganz Beterlich mit jnen umgangen, er hat ſie zertlich erzogen. Ein Vater ſteupt zu weiſen ſein kind und helt es hart, ſchilt und ſtrafft es, balde aber hat der Waterzorn ein ende, er gibt jm wider drauff ein Apffel oder Bier, nimets jm auch wol wider, wil ſehen, ob das kind ju als ſeinen Vater liebe und ob es guts ſich zu jm verſehe, er ipilet mit jme, nimet dem kinde und gibts jm wider, wils alſo an ſich getweneu, daß es ein kindliche zuverſicht zum Water gewinne. 30 35

- R] Sic deus auffß aller freundlichste, veterlichste. Cur sinit esurire? non ut inimicus Satjan, sed animus est, ut pulsantibus aperiret. Cum igitur hab[eatis] regionem superatis periculis, deserto, ne sitis securi et obliuiscamini dei v[est]ri. Sic vides, qui incedat in 1. praecepto. Si obliuisceris, soltu umb fomen.
- 5 Vide, ne obliuiscaris, quem expertus in verbis et opere deum tuum et agnovisti omnia te ab eo habere. Sed quid fecerunt Iudei? Contrarium. Et in deserto acquisita terra putarunt se habere suis ex viribus. Sic et nos facimus et deterius. Quis cogitat iam, quod cognovimus errorem papatus sub

2 animus bis aperiret *fehlt P* pulsantibus *fehlt P* 4 praecepto] ꝑ 5 obli—
8 quod cognovimus errorem] de errore *P*

- A] Also thut Gott auch mit uns, er nimet uns oft unser hab und gut,
10 gesundheit und Liebsten, auff das, wenn wir in hunger, armut, franchheit, betrübniß und herzenleide stecken, zu jme lauffen, zu flehen und bitten. Denn verführung schickt er uns zu nicht als ein feind oder als unser hender und Stockmeister, sondern als unser lieber Vater, er wil, das du ruffest und klopfest und jagest zu jme: Gib, lieber Vater, und solches begerejt mit herz-
15 lichem sehenen und verlangen. Dahin mußte den Jüden jre Wüsten und beschwerliches reisen auch gereichen, und das, wenn sie aus der Wüsten gefüret, die gefehrlichkeit und not außgestanden hetten und in Reichthum und uberflus seßen, sie als denn nicht sicher wurden, Gottes dabey vergeßen und andern Göttern nach ließen, Sondern Gott für solche wolthaten dancken
20 und erkenneneten, das sie es alles von jme hetten, widerumb auch in fürfallenden Anstößen nicht anderstwo hülffe sucheten, welche sie von Gott solten erwarten und jm in seine hende sehen. Also kan Gott sein mit uns umgehen, das wir in Mangel und uberflus uns recht gegen jme wissen zuhalten und so muß er uns als ein rechter Vater nach seiner hand und weise ziehen
25 und gewenen.

- Man sehe aber gleichwol daneben an das Gottlos weßen der Jüden und zwar noch heutiges tages der ganzen Welt. Die Jüden meineten, sie hetten alles durch jre kreffte, darumb wennis jnen wol gieng und sie alles gnug hatten, vonstundan vergassen sie unserß Herrgotts. Wir befinden solche undankbarkeit auch noch heutiges tages wider das Göttliche Wort, In was
30 jamer und blindheit sind wir doch unter dem Papthum gewesen, da wir alle unser Habe und Gut auff denselbigen falschen Gottesdienst wendeten? Warlich wenn wir solche not noch recht erkenneneten, es were keiner so arm und unermögend, der nicht sein Rock und Kütze oder was er sonst hette
35 dahin gebe, das er dieses zwanges möchte los sein.

zu 9 Göttlichß spielen unter den menschen Psal. 4. 68. Job 1. 42. r 12 Tuum zu 17
Unser Herrgott muß auch den knüttel an Sünd binden r zu 26 Dieses sol den Synergisten
auch zugejekt werden. r zu 33 Viel sind aber nicht so gefinnet. r

R) quo fuimus. Si staret adhuc, libenter daret rusticus vaccam pro libertate. Iam non denarios dant, iam sedent in libertate et bonis, quasi ipsi creaverint, ut Mose dicit x. Ideo oblii omnium beneficiorum und krahen, schinden, rauben und stellen et quod plus, vident ob oculos, quod vita in nostra potestate non sit et certi quod mori debent et vita pendet in alia manu, et tamen vivimus, quasi non esseit deus et dominus super vitam, bona. Ideo dixi tam malum in mundo iam esse, daß einer mus müde werden x. Ego si deus, 3 Turcas crearem, ut omnia eradicarem (quamquam multi dicunt eum liberos facere

1 (ebenso 2) libertate] lie lam fehlt P 2 denarios] δ sedent securi P
2 3 ut bis Ideo fehlt P 3 beneficiorum] b. f. und (nach rauben) fehlt P 6 esse RP
8 quamquam fehlt P

A) Aber wir habens jzt gar vergessen, solten wir jzt einem Pfarrhern oder jonst armen Leuten ein scheffel Korn zu der zeit des Evangelii geben, so müsten wir verarmen, jederman geizt und scharret und gibt niemands nichts. Die Leute wissen fein jzt zusagen, ich habß mit meiner blutsadren arbeit und bleiß erworben, solt ichß so hingeben? rauben, krahen, stelen gleichwol jmer zu sich, gedencen nicht dran, daß wir alles von Gott haben. Das Leben haben wir je nicht von uns selber? So ist uns der tod teglich auff dem halse, unser Leben henger in eines andern hand und gewalt, noch thut ein jeder, was er wil, gleich als were er ein Herr seines lebens und guts, fürchten weder Gott noch seinen zorn.

Darumb mus Gott komen und machen, daß wir dieses lebens müde werden, denn die Leute sind also verstockt und herter denn die Adamanten. Man findet jr noch wol, wenn man jnen drawen, die noch wünschen und wollen, daß der Türcke komen möchte, hoffen auff jn. Aber jr Dumechtige Bauern, jr dürffet auff jn nicht hoffen, ob jr wol für gebet: ey er macht uns alle frey, daß wir nicht also Zins, Schagung, Geschoß und tribut geben dürfen. Ja wenn der Türcke kömet, schlegt er dir den kopff ab, er hewet dich mitten von einander, fürtet dich mit weib und kind gefangen hinweg, also macht er alles frey. Aber es ist nicht besser denn mit euch akten, imer zum Teufel zu, wir predigen noch umb der jungen Leute willen, welcher Herren noch nicht vergifft sind, ob Gott denen wolt gnade geben, daß sich dieselben besserten. Mit den alten istß verloren, die geizen und wüchern, leben dahin, als hetten sie das leben von sich selber und als weren sie Herrn uber leib und leben.

Wie denn die jhige Welt anders nichts thut, denn daß Oberherr und Unterthan, gros und kleine Hans, Geld und Gut samlen und in Gottes

zu 11 Jhige Besserung. Nemen ist seliger denn geben Act. 20. r zu 19 Er mus es verbittern und verderben wie das Gemüße. 4. Reg. 4. r zu 29 Hundert jerrige Kinder. Esai. 65. r zu 34 Wehren des Teufels mit henden und füßen dem lieben Wort zu wider Luc. 11. 2. Cor. 4. r

R] homines): Certe facit omnes rusticos liberos, et heut dich mitten enhtwei et
 comburit omnia, tum es liber mortuus. Et omnes praedicatores liberos fecit,
 daß sie nicht durffen sthen x. Mit euch alten teuffel hab der teuffel zu
 schaffen, propter adolescentes x. Quando ergo deus dedit omnia, domos,
 5 uxores, obliviscuntur eius et non cogitant se illa de eo habere nec gratias
 agunt ei, sed scharren, kragen immer. Hoc est I. quando nobis sat dat,
 habet hoc Ion, danck, quod non ei gratias agunt, nemo orat, Deus noster
 est Mammon, artificium. Quaerat sibi dominus populum, nos non curamus
 eum, quia sumus divites. Ideo praedicatio nostra est, quasi fieret suibus.
 10 Quando ergo benedicat regionem, ist sein vergessen. Hoc serva pro Regula, et
 vides iam sic fieri, ut iam dedit Euangelium. Regula in Cantico M[ose]:
 Incerasatus, impinguatus dilectus recalcitravit, seketen wider unfern herrn. 5. Mo[se] 32, 15
 Ist nicht ein sein tugent, quando eduxit ex papatu, ut contra eum seketen et ser-
 vos ipsius, ob man wol weiß, quod non nos venerimus nostris viribus in illam
 15 securitatem et libertatem. Ideo dicit: nunc securus et liber, quid ego? Sed

3 sthen] sehen P x. fehlt P 5 obl— se fehlt R 7 hoc] den P 9 prae-
 dicatio] p^o 10 so ist P 11 det^t 12 impinguatus] —p—g Recalcit. Ist^s P 13 14 et
 servos ipsius fehlt P 14 man fehlt R 15 li^s

A] verachtung stecken, dem Mammon als jrem Gott dienen und in leidiger
 sicherheit ligen. Denn diesen danck und lohn hat Gott davon, wenn er der
 Welt alles gnug und ubersflüssig gibt, daß man denn nach Gott nichts fraget,
 niemand gleubt an ju oder vertrauet jm, ruffet und betet ju an, ja ver-
 20 gessen seiner. Wir haben einen andern Gott, nemlich unser arbeit und
 unser Handwerk, ein jeder gedenket: Ich bin ein reicher Bürger, ein reicher
 Balwer, ich bedarff niemands. Darumb mag jm Gott wol ein ander Volk
 schicken.

Wenn Gott ein Land segnet und reich macht, so vergisset man als
 25 balde seiner. Also thun Bürger, Balwer und Edelleute, ja jederman, sie
 sind uber einen Leisten alle geschlagen und thun alle nach der Regel,
 die da stehet im Lied Mose: Dilectus meus incrasatus impinguatus recal-
 citravit: da das Volk seist war, da seketen sie wider Gott. Das ist die
 30 dankagung für die Göttlichen wolthaten gegen uns und die seine, löbliche,
 ehrlüche Tugent, daß, wenn man einen aus dem schlam und dreck gezogen
 hat, das derselbige jme (mit urlaub) darnach wider auff^s man hofiret oder
 wider in den dreck stößt, also vergisset man Gottes und des Nehesten, man
 henget allein auff den Creaturen und gaben Gottes.

Aber Gott wird diese undankbarkeit auch rechnen und straffen, das
 35 allerley Gottes plagen darauff folgen, denn vergessen wir Gottes unsers

zu 25 Das heist mit seinem gut feindschaft machen Eyod. 32. r zu 35 Zum teil ist
 ergangen, das ander hat man im Jas. r

R' audi: Si obliuisceris dei, ſoltu umb komet. Si biſt ein verſtockter boſchewicht, tum habet ignis et hamer, potest cor tuum ꝛ. conſolatione plenissima loquitur tibi. offert se tibi patrem. Sed econtra non vult, ut fidas tuis bionis et artificio. Si non: So veterlich er geweffen iſt, ſo greulich, mittet tibi Satjanam, qui I te ſeducet, deinde peste. Sic corpus, anima perit. Ideo 5 Moſes monet vos diligenter. Ne dicas: deine krafft. Doctrinam illam capite ex hoc t'extu. Wo got gnug gibt, ubi nihil pestis, belli ꝛ. sed quisque novit, wo er eſſen ſol, illi sunt dei inimici et obliuiscuntur dei. Es ſey denn quod recordetur huius praecepti et non obliuiscatur dei sui et dicat: Ach, deus bone, dedisti ista, vaccas, agros, grossos, omnia tua sunt, non meae 10 manus. Ut hic: Non manus tua dedit tibi, sed tuus deus, ut maneat in hoc timore. Mein vater, omnia tua. Sed tua beneficia quae dixisti: Ego ero.

2 ignem et homet P ple—f 3 lo² tibi] ubi se P Sed] Si P 5 cor9
7 quifq: 9 praecepti] p 10 grossos] g² fehlt P 11 tuus fehlt P 12 beneficia] h^a

A) HERR, ſo muſſen wir verderben, ſind wir verbertet und verſtocket, ſo hat er helliſch Feuer und ſchwere Hemmer gnug und alſo viel, das er dir das Herz wol kan weich machen und ſchmelzen. Sonſt wil Gott Vater und 15 unſer gnediger Herr ſein und mit uns handeln als ein Vater ſeinen Son oder kind helt. Er wil dein getreuer lieber Gott ſein, allein verachte in nicht und ſey nicht geizig, vergis ſeiner nicht, denn wo du das thun wurdſt, als gnedig, freundlich und veterlich er ſonſt gewefen, alſo zornig und greulich wurde er ſich gegen dir erzeigen. Er wurde dich durch den Teufel 20 ſtraffen laſſen und furen in Irthum, auch Leib, gut und Seele an dir verderben und durch des Teufels liſt und betrug vertilgen.

Alſo warnet und dretet Moſes, auff das ein jglicher ſich fürſehet für jm ſelber und das er jm ſelber nicht trawe und Gottes (wenns jm wol gehet) nicht vergeſſe oder auff ſeine krafft und macht trohe. Denn wenn Gott 25 den mangel auffhebt und güter gibt und man wird Gott undankbar, ſo ſolget halbe drauff Gottes zorn, Peſtilenz, Teuervergeit und Krieg. Welcher nur dahin trachtet, wie er denn Pfennig ſuchen ſol, ſo vergiſſt er Gottes halbe und wird Gottes feind, darumb halte ſich ein jeder hieher und bete vleiffig, erkenne die empfangene gaben, das ſein Heuſlin, Höflin, Ecker, Weib 30 und kindlin, gelt und gut und Viehe Gottes ſey, das ers gegeben habe und nicht von ſeinen henden hercome: durch ſeine krefft hat ers nicht erlangt. Alſo bleib in der fürcht Gottes, das du ſageſt: Lieber Vater, es iſt dein, meine hende habens nicht erworben, deine zuſagung und verheiſſung hats gegeben, ich ſehet ſolches wol mit meinen augen, aber ich habß von dir und 35 nicht durch meine hende.

zu 14 Jerem. 23. r zu 17 Ebre. 13. r zu 24 Sich neigen gegen dem Baum davon ſchatten kömet. r

R] Hic video filiolos, uxor_{es}, omnia tua. Et non ut iam fit, quod fides tua opera, solertia. Ibi nullus est timor et fiduc_{ia} erga deum. Sed interim habes aliquot grossos et tro_{st}. Ibi nullus honor, zuver_sicht ad deum, sed obduratio e_ordis et cecitas quae fidit sua re et arte. Ideo talis nemini dat,
 5 iuvat, sed stilt und raubt et fit omnium pess_imus. Si vero d_icit: Haec quae habeo, non diu servabo. Ante 50 nihil fui, ideo non possum mihi ascribere. Sicut ergo Ind_ei hab_uerunt omnia in deserto a te, sic tunica mea et alia a te r. Qui haec nosset, d_iceret: Cum deus mihi fecerit sic et praestet, ut promisit verbis, facto, Ideo lib_{er}ter ex animo faciam quaecun_{que} iusserit:
 10 quare velim sch_{in}den, sch_{ar}ren, kra_gen, cum plus habeat? dedit et daturus. Ideo gleich cum eo hand_eln, quia novi, quod sat hab_eo propter l. praeceptum. Imo erit mein gut, kra_{ft}t sein et omnia. Et talis fan from sein

2 (u. 3) nullus] —9 3 grossos] g_l 5 und fehlt P pess_imus] fehlt P
 7 ergo fehlt P

A] Aber bey den Gottlosen ist keine fürcht Gottes, da danck_t man Gott nicht, sondern der Abgott vermeffenheit ist alda, das man kein vertrauen auff
 15 Gott hat, Ja man gedenck_t: da hab ich meinen sch_{at}, mein korn und mein Bier im Hau_e. Item mein handwerck und Ackerwerck das hab ich erworben, ein ander sch_{id}s jm auch, ich wil mich darauff wol erneeren. Das ist die danck_sagung und lob oder vertrauen Gottes, so samlet man auch sch_eke mit des Nehesten schaden, tro_{st}t und po_{ch}et denn auff die Güter, jauch_het darüber,
 20 gedenck_t Gottes nicht, hilff_t andern Leuten auch nicht, stol_zieret, raubet, stilet, leugt und betru_egt andere und meinet sein hab und Güter hab er von seiner sauren arbeit.

Aber ein Gottseliger denck_t: was ich von Gütern habe, das hab ich nicht von mir, ich hab mein leben auch nicht von den Eltern, wenn nicht
 25 ein ander Werkmeister dazu komen were, denn vor hundert Jar hatte ich weder haut noch Haer. Aber, lieber Gott, es ist alles dein, mein Reichthum, mein ehre und kra_{ft}t. Und die weil Gott so viel guts an mir beweiset (er verheiff_t mit worten und bezeug_ts mit der that, das er mein Gott sey),
 30 Derhalben solt ich sagen: ich wil ju nicht erzürnen, ich wil thun was er haben wil, warumb wolte ich stelen? warumb wolte ich meinen Nehesten betriegen? G_ott hat noch mehr denn er je vergeben hat, warumb wolt ich felsch_lich mit den Leuten umbgehen? I_eh_u werde gnug haben, denn er saget alhie, er wil meine kra_{ft}t, mein Reichthum, mein Geld und Gut sein und wil mich erneeren. Er wil mein Procurator und Speisemeister sein, gleich
 35 wie er in der Wüsten die 40 jar uber der Kinder von Israel Procurator geden_esen ist, der Gott thuts alleine. Ein söld_h mensch mus from sein in-

zu 13 Da sagt man dem tauben ein Merkin. r zu 17 Que. 12. r zu 23 Am gesang
 fenet man den Vogel. Psal. 117. r zu 32 Psal. 23. r zu 36 N. B. r

R) et dare bonum exemplum et non troß auff ſein guter, hend. Vides, quam dives praedicator Moſes, wie er 1. praeceptum weiß zu treiben et monere homines, ut deo fidant. Nobis Christianis dedit maiora dona, Christum ipsum &c. reichlich leßt erß predigen und reichlicher mit der tat und dem werck 5
1. praecepti. Quid habent omnes principes, rustici, quod non haben ab eo qui dicit: Ego. Certe toti mundo nihil aliud beweist quam 1. praeceptum. Sed vident corpus, animam, bona, utuntur his, sed non recordantur a quo acceperint, non gratias agunt deo. Ideo cogites, cum habes, scito te non habere

1 hendel P 2 p^{tor} praeceptum] p 3 de^t 4 dem fehlt P 6 aliud
über nihil 8 cogites fehlt P

A) wendig und außwendig, Gott hat ju auch lieb und er ist andern miß und lebt jm selber alleine nicht. 10

Auß diesem vielfeltigen Anhalten könnet jr sehen, was Moſes für ein reicher Prediger ist, er treibet vleißig das erste gebot, das hertz für Gott anzurichten, daß jme gleube und vertraue auf sein wort und vertroßung. Also solten wir auch ansehen sein Gebot, seine verheißung und diese beschriebene thaten oder Exempel, über das alles solten wir Christen gedencken, 15
daß Gott seinen Son den HERRN Christum Ihesum in die Welt geschickt hat und lassen für uns creuhigen. Davon solte man teglich predigen, denn diß Werk ist höher denn aller welt sache und güter. Aber wir lassens auch für über rauschen und fragen nichts darnach, so doch diese Liebe Gottes in Christo uns beweisen das reichlichste werck und höchste Exempel der Gnade 20
und barmherzigkeit Gottes gegen uns ist, daß Himmel und Erden erfüllet, denn wir haben im neuen Testament viel ein größeres Liebe zeichen Gottes gegen uns denn jene im alten Testament.

8. 11 So hüte dich nu, daß du des HERN deines Gottes nicht vergeßest, damit daß du seine Gebot und Geseze und Rechte, 25
die ich dir heute gebiete, nicht haltest etc.

Moſes treibet ganz vleißig das Erste gebot und spricht: ob wol die welt drüber möcht töricht werden, dennoch alles was wir haben, das ist des der da jaget, er sey unser Gott: hat mans nicht alles von Gott? denn in dem daß er seine güter und gaben in die ganze Welt außgestrewet 30
hat, zeigt er an, daß diß erste gebot erfüllet sey. Aber wir gebrauchen sie also, gleich als hetten wir sie nicht von Gott: so wil Moſes auch nicht nachlassen söchs einzublewen und diß unebene Liedlin uns zusingen, Remlich: Hüte dich, daß du nicht denckest, du habst es durch dich selber, dein handwerck, deine sorge, dein viehe, sondern wiſſe, du habest's von Gott, auß seiner 35
hand, gnade und barmherzigkeit. Darumb ſihe dich wol für dieser sünde

zu 15 Predigens und lernens Model. r zu 22 Luc. 10. r zu 28 Anhalten im
predigamt über einerley lese, ist der welt ungeneme G^lais. 30 r

R) a teipso, sed a manu ipsius. Sed cave tibi. Er lebt und ghet da hin, als het
 erß von im selbß. Sed audis: Non in solo pane, artificio, vacca, sed in omni
 verbo. Et deus dat ideo, non quod laboras, sed quod vult esse deus tuus
 esse.¹ Ideo quicquid bonorum in terris est sive guter, leben, est opus I. prae-
 cepti. Quamquam non agnoscis, propter hoc tamen non cessat a sua divini-
 tate, i. e. benevolentia, got geb du erkens vel non, tamen si agnoscis habere
 a me, habebis hic et illic satis. Si econtra, amittes omnia et damnaberis
 hic et illic. Nam si auffhebt I. praecepti opus, actum de te. Sic fit,
 quando dicit se velle deum nostrum fore et non volumus accipere, cogitur
 10 dicere: so du mich nicht pro deo vis habere, nec ego te pro populo, tum

3/4 quod deus tuus esse P 5/6 divinitate] d^{to} 6 benevolentia] h^a 8 auffhebt P
 1) die bei Röer so hüufige Doppelsetzung desselben Wortes.

A) halben und für dem Abgott vermeffenheit, daß du nicht meinst, du hettest
 alles von dir, Nein, du hast es nicht durch deine wiß, hastz auch nicht durch
 deine mühe und arbeit, Pferde und kühe, sondern durch Gottes wort wirst
 du erneeret und darumb wird dirz gegeben, nicht daß du arbeitest, sondern
 15 daß er dein Gott sein wil. Daß erkenne und gebrauche des seinen mit
 danckfagung, so wird er dich mehr segenen, wo nicht, so wirst du mit deinem
 gut kein glücke noch heil haben.

Summa: alle güter auff erden sind werck des ersten gebots, dadurch
 Gott beweiset, er sey unser Gott, ob du Gott gleich dafür nicht lobest, noch
 20 in erkennest, So kan ichz, wil Mose sagen, doch nicht lassen, ich mus dirz in
 die ohren reiben und sagen, wer dir guts thue, du erkennest nu sölichz oder
 nicht, wird zu seiner zeit mit dir drumb auch geredet werden, darumb wenn
 du es erkendtest, daß du es von mir hettest, so würdest du es allenthalben
 genieffen. Wenn du es aber nicht erkennest und nicht darumb danckest, so
 25 wirst du es widerumb entgelten müssen, denn wenn Gott nicht mehr dein
 Gott ist, so wirst du auch nicht mehr für den seinen gehalten sein.

Also spricht denn Gott: ich wil mein erste Gebot auch auffheben, ich
 bin lange gnug dein Gott gewesen, wilt du mich aber nu nicht mehr für
 deinen Gott halten, so solt du auch nicht mehr mein Volk sein, denn so
 30 kömet der Türcke oder sonst andere staupeu, dieselben leren dich recht moreß.
 Denn wer nicht glaubet, daß alles was wir haben und besizen von Gott
 come und gegeben werde, sondern er vertrawet den Creaturen, dem wird Gott
 die kolbe laufen mit seinem grossen schaden.

Derhalben so lernet nu, dieweil jr zeit und raum habt, daß jr zum
 35 verstande und erfahrung des ersten Gebots komen möget und in keinem wege
 Gottes vergeffet, von dem jr alles gnug habt. Auch nicht verzweiffelt, wenn

zu 20 Alles allenthalben von Gott I. Cor. 3. r 22 zeit fehlt zu 34 Das erste gebot
 wil und sol gelebt werden, des und kein anderß. Deuter. 4. r

R) veniet diabolus. Turca et aufert utrumque et sic fit deus noster diabolus. Ideo diseite, dum tempus und raum habetis, ut timeatis, quando wol, quando econtra, quia vult suum opus semper exercere. Tantum sit dictum de hoc capite.

17

12. Dezember 1529.

[Dominica 3.] A prandio.

Audistis hactenus, qui Moses über dem I. praecepto hat eine lang ver-
tierung et indieavit quaedam offendicula quae impediunt omnes qui non
halten an I. gepot, quia Es ligt als an im, ut homo maneat rein und

1 dia⁹ (heide^{mal}) Turca für P 6 praecepto] j 8 1. praecepto. Es P
im] dem P

A) jr nichts habt, denn bey jm allein findet man alle Söhege und da sollen
wir, was einem jeden mangelt, suchen. So sollen wir nu jn auch fürchten, 10
wenn etwas vorhanden ist, und stehe ein Gottseliger feste auff den ver-
heissungen und den Exempeln und wisse, das Gott jn lieb hab und werde
jn nicht verlassen.

Das ist die lange und herrliche auslegung des ersten Gebots, da Moses
auch erzelet hat alle hinderung, so uns vom ersten Gebot abziehen, denn am 15
ersten Gebot ist alles gelegen, das ein mensch auff nichts achte und lasse
jm außer Gott nichts gelieben: als denn kan derselbige nicht verführt werden.
Denn Gott ist auch unser Gott und ein Herr und Gott des alten und
neuen Testaments, verhalten so wird er uns auch versorgen hie in diesem
und auch in zukünftigen leben. 20

N M G N.

Das Neunde Capitel.

9.1 Höre Izrael, du wirst heut über den Jordan gehen, das
du einkomest, einzunemen die Völker, die grösser und stercker
sind denn du, grosse Städte vermauret bis in den Himmel etc. 25

In anfang dieses fünfften Buchs Moji habe ich gesagt, das es nichts
anders sey denn eine schöne, köstliche predigt oder auslegung der zehen
Gebot Gottes und sonderlich des ersten und fürnemesten Gebots, welchs er
durch viel Capitel in die lenge und breite austreichet mit hohem vleis und

zu 14 Wiederholung voriger Veru. r 19 dßem zu 29 Was am predigampt ge-
legen. No. 10. r

28 fürnemsten

1) Das hier oben von 736, 26 bis 757, 34 stehende Stück der Auslegung ist bereits
1530 unter dem Titel 'Von eigener gerechtigkeit. Ein Sermon.' im Druck erschienen, vgl.
oben S. 503. Wir geben seine Abweichungen vom Texte Anrifers in besonderer Anord-
nung unterhalb der zu diesen gehörigen Lesarten und Randglossen.

R] einfeltig im gottlichen glauben und zuversicht et nihil aliud respiciat quam quod deus ei loquitur. Tum fit quod non potest irren. Sic kompt Christus et novum testamentum quod nihil aliud est quam promissio in qua promittit per Christum beyde hie und durt per Christum zu leben. Iam sequitur aliud
5 idolum.

CAPVT IX.

Iterum novus sermo. Am tag der versamlung. Das ist ein stuck. Das ist aber 1 abgot und der grost, doch gar subtil. Omni diligentia exponit praeceptum. Siehe dich fur, ne tibi proponas, cum veneris in terram
10 et dicas in corde tuo: deus induxit te propter iustitiam tuam, ut glorieris tuam iustitiam tam magnam fuisse et pietatis gratia. ut deus dederit &c. Das ist idolum damit die Christen am meisten zu thun haben, quod homo fidit sua bonitate, quod benefecerit. Id fuit der recht abgot im bapstum. Sic
15 inceserunt haecenus die besten, quando divites mortui, cum nihil sit in terris quod homines iuvet nisi quod bona opera quae sequuntur, Ideo bescheid

1 gottlichen] got: fehlt P 6 CAPVT IX. fehlt P A prandio r 11 et impietatis
bis &c. fehlt P 12 Xft. 15 quod (vor bona) fehlt P

A] furtrefflichem ernst, handelt und treibet als ein tewer Meister und prediger, auff das man je lerne die zehen Gebot thewer und grost achten und sehe, wie kein besser, nützlicher oder nötiger lere und predigt, auch kein höher weisheit oder kunst auff erden zu finden seh.

20 Nu hat er bisher das erste Gebot wol zu erkleren und einzubilden mancherley anfechtung und hindernis erzelet, so dawider lauffen in der Welt, auff allen seiten, als nemlich der grosse Abgott Mammon, Geld und gut, freundschaft und gunst, gewalt und ehre und dergleichen mehr. Auff das er uns warne, das wir uns wol fürsehen und hüten, das niemand sein Herz
25 anderzwo hin sehe denn auff das wort, das er uns gegeben und in dis gebot gefasset hat: er wolle unser Gott sein. Denn es ligt alle macht dran, das die zuversicht oder vertrauen des Herzens rein bleibt und niemand nichts anders sehe noch wisse denn was sein Gott jagt, redet oder gebeut.

30 Aber unter allen hindernissen oder ergernissen und Abgöttereien ist kein gröffer noch schädlicher denn die, so man heisset eigen gerechtigkeit oder heiligkeit, dadurch man auff unser Werck und verdienst trohet. Doch ist nicht ein grober gemeiner Abgott wie die andern, so in der Welt requiren unter dem Böbel, sondern der aller subtilste, schönste und schalckhaftigste Teufel,

zu 24 Gott's und seines Heligen [so] worts widersprechung Lucae. 2. r zu 30 Werck-
furwercker Luc. 18. r

16 -trefflichem treibt tewer] trewer 18 höhere 20 zuerkleren] zuer- 23 gonst
25 uns gebot 26 daran 27 bleibe 28 jaget 29 hindernis 30 gröffere Eigne
31 ist fehlt 33 subtilste schönste

R) diß ad hoc altare, ut animae meae auxilium feratur. Haec magna plaga in mundo fuit et est und lenger den tauſent jar getwret, quod inculcant Christianis, ut ſuis opj'eribus iuſtitiam anrichten. Da kompt Moſe und ſturmt und triffjt gar meiſterlich. Sie djeit: Cum veneris in terram, quod vidj'ebis tantum populum te viciffe et occupaffe terram, ne troj'eft auff dein gerechtigkeit et djeias propter eam dj'eum te respexiſſe. Certe iuſticiarii dj'eum dominum feciſſe, ſed er muß der Gotz bleiben, quod respiciat eorum iuſtitiam propter quam eos ſuſcipiat, qui iuſtitiam recipiat ab eis und thun drumß quod cupiamus. Moſes hats ſein geredt. Non adeo crasse quod dj'eum ſe feciſſe, ſed quia probi fuerunt deum flexum fuiſſe. Euangelium idem tractat, quando natura ſit ingenitum, herb, trojt et fiducia auff unſer opj'era, ut optimi Chriſtiani haben muhe und erbeit mit x. Paulus der groj'ten und David, heiligen, et tamen utenque magni haben ſie muſſen von dem abgot 2. Cor. 11. der mich jpiſſe, creuz, plage mich recht wol, ne revelationum magnitudo. Is magnus vir ſteth in der jahr, das er mit got mocht in die rechnung, ſompt mit ſeinem abgot i. e. ſua iuſtitia. Ideo wiſſe er nicht rad, niſi deus ſchick in ein groj'sen teuffel zu x. Hoc idem conqueritur David ubique, quia

2 X—s 4 Sic dicit *fehlt P* terram] *o* (ebenſo 5) quod *fehlt P* 5 ne
(d) p troj'eft R] ne troj'eft P 12 X—s damit P 12/13 Paulus et David die groj'ten
heiligen P 13 utenque magni *fehlt P* 14 creuz *fehlt P* 15 gefahr P

A) der allein die höhj'ſten, j'einſten leute bezaubert, allermeiſt aber die rechten Chriſten plaget und anſichtet, auch jo feſte anhanget und klebet, das ſein niemand kan loß werden, jo lang wir diß ſleich am hals tragen.

Denn ich hab oft geſagt, wie uns natürlich angeboren iſt das leidige, j'ehendliche ubel, das man heiligkeit in wercken ſuchet und vermiffet bey Gott zuverdien, das auch die aller höhj'ſten Chriſten jr größte mühe und arbeit damit haben. Sanct Paulus, achte ich, wird faſt der aller gröj'ten Heiligen einer ſein, der gleichen auch der Prophet David, aber wenn ſie auffß höhj'ſte komen ſind, haben ſie für diejem Abgot nicht können ſicher ſein, wie ſie ſelber jmerdar klagen. Denn Paulus befennet jrey, Gott habe jm müſſen einen Engel des Satans auß der Hellen heraus ſchicken, der jn ſpieſſete und recht wol zu marterte, allein darumb das er ſich der groj'sen erleuchtung nicht uberhübe, als wer er deshalben bejſer und heiliger für Gott denn andere.

Eiſe der treffliche Man im geijt und Glauben ſteth in jo groj'ser jahr, das er möchte in j'öliche hoj'fart fallen, das er ſich ſelber kugelte und

21 angeboten Solchs machet auch den Werttreibern einen anhang. r 23 bub
zu 27 Pauli Jülterer 2. Cor. 12. r zu 31 Gefahr bey hohen gaben. Eccleſj. 3. r

18 bezeubert 19 plagt klebt 20 lange 21 habe angeboren 23 erbeit
24 der groj'ten 25 des gleichen höhj'ſt 26 können] mogen ſelbs 29 das hjn die
groj'se 30 were denn andere *fehlt* 31 ſteth jo groj'se

R] die kamel haud. Ideo Mos[es hat den abgot am leyften geſetzt, quia est postre-
 mus, ubi omnes vieti, sequitur. Pater quidam dedit similitudinem de propria
 iustitia: ut zwiſſel quae habet ſchal, das man iſchelt, das nichts da bleibt.
 Sie si semel vicimus et d[omi]cimus: non ego, sed deus fecit: Zyt alzeit ein
 5 ander ſchal drunter. Nisi veniat Sat[an], ut Paulus d[omi]c[us], und tret in ut d[omi]c[us]

zu 4 über vicimus et d[omi]cimus steht in una re idolum zu 5 über ut steht clamat
 über d (nach ut) steht clamat

A] für Gott keme mit seiner eignen heiligkeit und mit solchem Register: so viel
 hab ich gethan, gelidben, gepredigt, bekeret etc. Das kein rat war dem
 unglück zu weren und wider zustehen, denn damit das er einen solchen Teufel
 am Halſe müſte haben, der in so plaget, das er müſte in der bekentnis
 10 bleiben, das was er were, were auß lauter gnaden umb keines wercks noch
 verdienſts willen, also war das loch sich selber zu brüſten verrennet.

Das bleibet nu aller Chriſten klage bis an Jüngſten tag, wie es so
 jawer und ſchweer wird dieser anſechtung zu widerſtehen, darumb hat auch
 Moſes diesen Abgott nicht umb jonſt zu lezt geſetzt, wie er denn auch der
 15 lezte iſt. Und wenn gleich die andern alle uberwunden und gedempft ſind,
 so bleibet doch dieser ungetödtet bis in die gruben. Denn ob wol jene auch
 gewaltig regieren, kan man sie doch alle ſchwechen und ſtürzen, den Rammon
 mit armut, ehre und gewalt, mit ſchanden und unglück etc. So kan man
 auch noch Weiſheit zu torheit und ſchanden machen. Aber wo die heiligkeit
 20 regieret, leſt sie sich mit keiner menſchlichen kunst oder krefft ſchwechen
 noch dempffen. Denn ob man sie gleich wil angreifen und verdamen, so
 rhümet sie sich nur deſte mehr jres leidens und unſchuld, machet sich zur
 Merxerin umb Gottes und der gerechtigkeit willen. Summa: es iſt unſer
 25 sich mit jr bleuet und ſchleget.

Darüber haben auch etliche frome Veter geklaget in der Wüſten und
 einer unter jnen hat ein gleichnis gegeben und geſagt, Es gemane in dieses
 Abgotts wie einer Zwiſſel, welche, so man eine haut abgeſchelet, hat sie
 jmer eine andere darunter, so lang etwas davon bleibet. Also iſt dieser
 30 unſtat auch, wenn er gleich in einem ſtück ein mal oder zweh ubertunden
 iſt, das Gottes Gnade den rhum und die ehre beſelt, so kömet er doch
 jmerdar wider, klebet und henget sich an alle werck, das niemand dafür kan

zu 12 Chriſten teglich ringen und wehren. Eu. 13. Job. 7. r zu 20 ~~h~~ r zu 24
 N. S. r zu 26 Etlicher Eremiten zengnis. r zu 29 Philip. 3. r

7 habe 8 vnd widerſtehen 9 hats plagte 10 keinſ 11 also bis verrennet
 fehlt 12 bleibt 13 ſaur 16 bleibt 17 ſtürzē. Ten 20 leſſet 22 23 zum
 Marterer 25 ſchlegt 26 geklagt 27 vhn hat fehlt geben 28 zwiſſel 29 bleibt
 31 die fehlt 32 klebt hengt

R) zetter. Ideo maxima res, quod aliquis nulla re, operibus fidat, quamquam multa faciat. Quamquam non video vos impugnari illo idolo, propriam iustitiam non quaeritis. Mammon est vestrum idolum. Alii ne die freundschaft verlassien, illa regunt mundum idola. Pauci sunt qui fidunt suo artificio und kunst, praesertim in bello. Sed id idolum de propria iustitia thut nicht grossen schaden apud nos, sed apud optimos quosdam, quia ir thut nicht viel guts, ideo non habetis anfechtung. Drumd qui non facit bona opera,

2 Quamquam] q: vos (opus) 3 Mammon] Mā 5 propria] p

A) unbeschmeißt bleiben, er habe denn auch irgend einen Teufel, der zu mit süßen trete, das er keine heiligkeit könne auffbringen.

Darumb ist's eine hohe predigt umb das 1. gebot, sonderlich in diesem stück, das ein mensch dahin come, das er sich keiner heiligkeit in wercken für Gott anmaße. Wiewol es für den gemeinen hauffen, hoffe ich, nicht gross not ist, denn er stehet nicht nach grosser frömmkeit oder heiligkeit, bleibt bey seinem Abgott Mammon und andern gemeinen Göthen, das sie so hoch nicht tomen können. Wenig sind jr, die auff grosse kunst oder weisheit trohen, welchs auch subtil und hoch ist. Aber keiner thut so grossen schaden als dieser, denn er wil nirgend denn bey den aller besten sein, und weil er der schönste ist, suchet er auch die schönste kirche, die andern lesset er wol zu frieden, so hüten sie sich auch vleissig gnug dafür, denn wer nicht gute werck thut, kriegt keine grosse anfechtung davon.

Das ist nu der rechte Teufel und grosse gewel bisher unter dem Bapsthum auff's aller höchsten gehret, in allen kirchen, Stifften und Klöstern, auff allen Cankeln und hohen schulen ausgeschrien, dazu so viel Gottesdienst gestiftet und auffgerichtet und der Welt Güter mit hauffen geschlagen sind. Ja so weit eingerissen, das kein reicher Man gestorben ist anders denn der meinung, weil er nichts bessers hinter sich lassen, auch nichts anders mit nemen möchte denn gute Werck und Gottesdienst, muste er sein Testament machen und so viel zur kirchen bescheiden, damit Gott gedienet und sein gedacht würde. Sinnum: der Abgott ist zeitlich angangen, ja der erste gewesen im anfang der Welt, aber sonderlich im schwang gangen und öffentlich auffgeworffen als der höchste Gottesdienst in der Christenheit nu lenger denn tausent Jar, da man nicht anders gelernt noch gewußt hat denn unfer zuversicht und seligkeit stellen auff eigene Werck.

Darumb kömet nu Moyses zuvor, das er diesen Abgott stürcke und

zu 10 So sol man G. wort schaden aus seiner wichtigkeit Luc. 21. r zu 21 Teufels- stand im Bapsthum. r zu 29 N. A. r zu 34 Got beuget in zeiten durch Moſen für. r

10 gar eine hohe erste 12 anmaße] vermesse 16 hohe 18 schönste (beidemal) 20 thuet kein 26 hinderlich nicht anders 28 zu 31 höchsten 32 nichts gelernt

1) hat nicht viel ansehung. Ideo illud idolum sicut solum Christianos an. Vide quomodo Moses dem abgot die hand ubern kopff zihet. Nonne dedecus, quod cum deo solche rechnung machet, quando aliquid boni facimus, sol er vergeffen omnis mali, ut 50, 60 quidam annos vixit in impietate, malitia,

1 non hat 4 vergeffen (hat)

A] 3 verdame, brauchet allerley weise, das er seine Juden davon schreckt und reiffe, wiewol es doch auch wenig bey jnen geholfen hat, denn sie hernach doch so tief in die Abgötterey gefallen sind als wir bisher sind gewesen. Erstlich aber sehet er an sie zu warnen, wenn sie ins Land komen, das sie nicht zusaren und sagen, sie habens von Gott verdienet, als were jre heiligkeit so gros
10 gewesen, das er jnen das Land hette müssen geben und jene heraus treiben und vertilgen.

Mercke aber, wie eben und meisterlich er jre schalckheit und heuchelei trifft und abmalet, damit sie ein schein der heiligkeit machen. Denn das thun sie dennoch, die fromen Schelcke, das sie Gott die ehre geben, das ers
15 gethan habe, sind nicht so grob, das sie jnen selber das Werck zu messen. Aber im Herzen spielen sie Gott dieses mit, er mus sich von jnen lassen zum Narren und Gößen machen und den namen führen, das er jre gerechtigkeit ansehen müsse und das Land darumb geben, wil er anders seine ehre behalten. Sie aber wollen das beste thun, das die schuld und ursache des
20 Werckes nicht Gottes, sondern jres Verdiensts sey und sol dennoch Gottes ehre heissen, wie gesagt, das er from sey und gebe den fromen, was sie verdienen, so es doch warhafftig nicht anders ist, denn Gott seine ehre geraubet und jnen selber zugemessen, denn Gottes ehre ist alleine die, das er aus
25 lauter gnade jderman gebe, helffe, wol thue und selig mache.

Das ist nu gewislich der eigenen gerechtigkeit und aller falschen heiligen eigenschafft, das sie grosse ehre Gottes fürgeben und sich trefflich demütig stellen, sagen, sie sind arme Sünder, Gottes gnade nicht wert, wollen nicht heilig noch from heissen etc. Ist aber im grund nichts anders denn eine verzweiffelte zweiffeltige hoffart und vermeessenheit, so nicht ehe für Gott wil
30 komen, sie sind denn zuvor rein und heilig, noch keine gnade annehmen, sie haben es denn vorhin verdienet, das nicht er, sondern sie den rhum haben. Wil nichts von jm geschenckt nemen, sondern jm zuvor geben, das er jr

7 ge- || gewesen zu 13 Prediger klugheit. Matth. 10. r zu 22 Gottsdiene. N. S. r
zu 27 Heuchler zeichen Matth. 19 r

8 zusaren] surneimen zu rhumen 10 jhn 12 Merck heuchlen 15 jhn selbst
16 Aber bis lassen] Sondern er mus sich vorhin lassen 17 jhr 18 sein 19 vrsach
20 werck 22 geraubt 23 selbst allein 24 gnade] gnade vnd gute 25 eignen
27 sind] seien guaden 28 ein 29 verzweuelte zwiffeltige 30 sind] sey 31 habt
32 geschenckt

R) post wil er in morte cum 30 fl bezalen? Nonne maxima böſheit, quod illam male transactam aetatem alſo hin ſehen et tantum? Si gleich ſollt ſeyn, deberemus ſo viel guter werck thun ut malorum fuit numerus. Sed contra er ſol nicht anſehen mala quae feci, sed tantum quod in articulo mortis facio. Item ich ſol nicht anſehen omnia beneficia dei quae dedit in corpore et tantum inspicere daß quod mit 5 fl kom getrollt. Si sus essen, non paterer

1 cum] mit P Nonne] Nö

A) wider vergelten muſſe, als der unſer ſchuldner ſey. Daß heiſſet auß Gott ein Tredler gemacht, der unſer heiligkeit und verdienſt nicht geraten könne und kein dank dazu habe, daß er uns etwas gebe, es ſey denn wol verdienet: Eihe, daß iſt eine Tugend der löblichen frömdkeit.

Die ander iſt eben derſelbigen gleich, daß ſie für Gott kömet und ſchmüdet ſich mit einem Werck oder zwey, die ſie auffbracht hat und wil damit zudecken alle ſünde und ſchande, ſo ſie je begangen hat. Als wir unter dem Papſthum geſehen haben, wenn jemand dreißig oder vierzig Jar gelebt hat in eitel Büberey und untugent und darnach nieder gefallen, ein Teſtament gemacht oder ſo viel Meſſen geſtiftet, den ſollt Gott wilkomen heißen und alle böſe ſtück ſeyn lebenslang begangen mit einem Guldten oder zehen laſſen bezaleet ſeyn. Iſt das nicht ein Teuffliſche vermessenheit? ja ein unleidlicher hon und ſpot der Göttlichen Majestet, daß er alle böſheit hindan geſetzt und geſchwiegen umb eines guldten willen, ſollt alles laſſen geſchendet und geſchlicht ſeyn und den Himmel dazu geben? Ja er wird jnen ein Himmel geben, darinnen die Engel mit keulen lauffen (wie die Leut ſagen).

Solche ſchendliche untugent der falſchen heiligkeit wil Moſes auch auffdecken, wie ſie unter einem kleinen ſchein unzeliche ſchande und laſter birget und dennoch unverſchemet thar für Gott treten, Rechnung mit jm machen und rhümen, als ſey eitel heiligkeit da, daß er keine Sünde mehr ſehen und alles zornz vergeſſen muſſe. Darumb ſeret er hernach fort, erzelet und heſt jnen für, daß ſie anſehen ſollen, was ſie wider Gott gethan haben die ganze vierzig Jar iber, ehe ſie ins Land komen ſind. Als ſollt er ſagen: Lieber, wenn es ſol rechnen und gleich auffhebens gelten mit Gott, ſo muſt du ja ſo viel werck dagegen legen. Nu helteſt du ja für einen ſolchen Poſen, der deine untugent nicht ſehen oder je dazu ſtilſchweigen ſolle und deines onmechtigen Geldes fro werden, ja auch nicht dagegen rechnen die Güter, die

7 wider wirdet 20 8 Das heißt Gott ehren. 1. Sam. 2. r 20 12 Werckflückeren.
2. Cor. 3. Pfal. 139. r 20 17 r

7 widder gelten ſeye 8 verdienſß 12 ſchmückt 12/13 damit wil 13 ſünd und
ſchand 15 niddergefallen 16 gemacht 18 Teuffliſche 20 geſchwiegen guldtenß
21 ſchlecht 21,22 Ja bis ſagen ſchelt 24 unzelich ſchand 25 unnerſchampt 28 hñ
ganhen 30 rechnen müſtu 31 helteſtu 32 dazu ſchelt 33 Geldes] gutdens

R] sic vexari. Sed misericors est. Gy das dich ein gut jar an kem. Si gratiam
 exhibet 50 annos et dedit omnia bona et iam sol nicht remissionem peccatorum
 sine tuis 5 fl? Hoc est deum stultum habere, vel mentiris ut nobis,
 credis enim eum remittere 50 annorum iniquitatem et respicere 5 fl. Sic
 5 illie: deus induxit nos in terram, quia from, obediētes fuimus, haec inspicit
 deus. Sed las das ansthen, sed aliud register. Bergistu, quid feceris ab eo die
 quo eductus, quo fuisti semper inobediens? Das meint ich nicht. Wiltu rechen
 cum deo, rechen recht, si non, las anstehen, wiltu herein komet mit ein
 heiligen ding, das heist ein Narren aus Gnot macht. Vides quam stultissimi
 10 stulti sint qui suis operibus volunt obturare et claudere os, quia die 50 Jar

1 gratiam] deus P 3 vel fehlt P 4 enim fehlt P 6 sed fehlt P 9 gemacht P

A] er dir gegeben hat: Leib und leben, Haus und Hof, Sonn und tag und alles
 was Himel und Erden vermag oder tregt, Summa: aller seiner wolthat
 schweigen, welcher keine so geringe ist, sie ubertwoge alle deine Werck, so du
 jm geben kanst.

15 Sprichst du aber: ja, Gott ist gnedig, foddert und rechnet nicht so
 strenge, sondern verschonet und schencket, wie hoch wir in vorhin erzurnet
 haben? Antwort: so musse dich auch ein gut jar angehen, kanst du nu
 gleuben, das er dir umb sonst vergebe so viel Sünd und untugent, darin du
 so lang gelegen bist, dazu dir Gott allerley wolthat beweiset, der du nie
 20 keiner bist wert worden. Und meinst, das er dich nicht konne oder wolte
 gen Himel nemen one deine zehen Gulden oder was du jm geben magst?
 Was ist das anders, denn das du entweder ein Narr bist, das du dich ver-
 missest mit einem Gulden unzeliche Sunde abzulegen, so du nie kein gut
 Werck gethan hast bis in den tod oder Gott als ein verzweifelter Bube fur
 25 einen Narren heltest, der sich wie ein Kind mit einem Zalpennig essen oder
 teuschen lasse, das er deine bosheit nicht sehe?

Das ist nu alles der bösen Natur blindheit, das wo sie nur einen
 flecken sibet, der ein wenig rein und weis ist, wenn sie einmal ein gut Werck
 auffbringet, das sie wolgethan heisset, kan sie jr3 so nuß machen, sich
 30 spiegeln und kugeln, das sie Gott solle für den größten heiligen ansehen.
 Welchs ist eben die klugheit, die der Strauß an sich hat, welcher, wo er
 unter einen strauch komet, das er den kopff bedecken kan, meinet, er habe den
 ganzen leib verborgen, das man ju nicht sehen konne, und wie die jungen
 Kinder die augen zuthun und meinen, wenn sie nicht sehen, solle sie auch
 35 niemand sehen.

zu 15 Wehelff der verwegenen Menschen. r zu 27 N. S. r zu 31 Straußliche witz. r

12 erde 15 Sprichstu rechet 19 dir (Gott allerley] alle 25 zalpenning
 28 ist, wil sie den ganzen leib geschmukt haben, Das ist wenn gut fehlt 34 zuthuen

R' laſſen anſthen impietatis und umb die 5 ꝛ ſol er der vergeſſen, et obli-
 visceris omnium beneficiorum. Et econtra quaſi deus bedurfft irer 5 ꝛ.
 Iſtud idolum nulla cogitatio poteſt aſſequi quam: tectum ſit hoc peccatum,
 manebit occultum bene uſque ad diem extremum. Ideo inquit Moſes: du
 ſolt wiſſen, quod tua iuſtitia nihil ſit, et tua iuſtitia ſit, quod ſcias deum 5
 nihil dare tibi propter tuam iuſtitiam et opera, ſed quod ex mera miſeri-
 cordia accipiam et dicam: tua miſericordia, gratia und uerdbient gute; hoc
 eior und erkentnis quod ſie negat ſuum meritum, rectum eſt eior et dicitur
 propter hanc confeſſionem rectum eior. Ideo nur ſtil geſchwiegen, ich weiſ
 nicht ein ſtuck fürzutragen pro merito, ſed ſcio, quod gratis dones pecca- 10
 toribus. Sic in Euangelio vides. Phariſaeus: 'Non ſum ut alii', q. d. hoc
 pauci faciunt. Cy daſ war ein koſtlicher heilig. Quod ergo deus miſericors

1 2 obl— 2 Et] Sed P nulla] u^a 3 über aſſequi ſteht paj 11 Euang-
 gelio] E^o Pha⁹ ut alii fehlt P

A] Darumb wil nu Moſes leren und ſchließen: wer für Gott komen wil,
 der neme jm nur die weiſe nicht für, daſ er ſeine werck erfür bringe und 15
 auß recht trotz, ſondern ein ander Regiſter anſehle und rechne, wie viel jm
 Gott geben und gethan habe one verdienſt, auß daſ er lerne, daſ all unfere
 Gerechtigkeit nichts und verdamet ſey, und kein ander weiſe oder weg zur
 Gerechtigkeit ſey denn ſolchs wiſſen und bekennen, daſ wir für Gott nicht
 from noch gerecht ſind, ſondern waſ er unſ gibt, auß lauter gnade empfaben
 müſſen, kein Werck dafür gefoddert noch angeſehen. Wie der Prophet im 20
 Psal. 143, 2 Malter ſpricht 'Gehe nicht inſ Gerichte mit deinem Knechte, denn für dir iſt
 Ps. 130, 4 kein lebendig Menſch gerecht'. Item 'Bey dir iſt nichts denn vergebung, daſ
 man dich fürchte.' Ein ſolch Herz daſ ſich ſelbs verlungnet, keine fromkeit
 noch verdienſt bey ſich findet, iſt die rechte fromkeit für Gott. Und umb
 ſolchs glaubens und bekentnis willen heiſſt eſ from und gerecht, daſ er frey 25
 heraus beicht: Lieber Herr, ich weiſ von keiner fromkeit in meinem Leib
 und in meinem leben, ſondern daſ iſt mein troſt und troß für dir, daſ du
 einem armen ſünder gerne gibſt und alle Sünde verzeiheſ auß lauter,
 bloßer gnade.

Solches hat unſ auch Chriſtus ſelber fürgemalt im Euangelio Lucæ 30
 am achtzehenden. Der Phariſeer kömet und tritt für Gott mit ſeinen Wercken:
 Ps. 143, 11 'Ich dancke dir, GOTT, daſ ich nicht bin wie andere Leute, auch nicht wie

zu 13 Erſcheinen für Gott Psal. 51. r zu 21 Psal. 143. 130. r zu 26 Psal. 32. r
 zu 31 Die 2. Fürgeſtellten Luc. 18. r

16 than on vnſer 17 verdampt 19 gnaden 21 gericht knecht 25 heiſſet
 er] eſ 27 in meinem fehlt 28 gibſt 30 Solchs 30/31 Lucæ. 18. an dem Phari-
 ſeher vnd ſolner, da er ſie beide gegenander ſehet vñ urtheilet. Der Phariſeher 32 Leute. r.

R] ei esset, kein nurgent anders her quam quod ieiunaret. Alter 'Herr: sey mir ^{Luc. 18, 13} arm sund'her,' nihil iactabat merita. Christus sententiam ferebat. Das ist die lauter warheit, sed nemo adheret. Natura nostra est: Ich wolt gern opus kunnen treffen, per quod kund fur Got treten et dicere: Ey ich hab 5 dennoch nicht gestolen und mocht einer drauff fussen und sterben. Sie in cenobio hin gefaren: Servavi 3 vota, spero: deus respiciet. Non. Sie in testamentis: Ich hab mein gutlin bescheiden, non habeo malum bonum, non. Ergo non facimus bonum opus. Sie fit: aut idolum fit et blasphematur deus aut nihil fit boni operis, durt kan mans nicht halten, durt kan man nicht

1/2 mir sunder guedig P 4 hab fehlt 6 Non fehlt P 8 blaß?

A] 10 dieser Zölner, ich faste zwier in der wochen und gebe den zehenden von allem, das ich habe. O ein trefflicher heilge, den niemand straffen konde one mit dem schendlichen Abgott und vermessheit, das er kömet getröckt, rhümet und danket nicht von der Gnade, sondern von seinem fasten und guten Wercken, als dürffte er keiner Gnade.

15 Daneben stehet jener arme Zölner, hat kein Werk noch verdienst, weis nichts aufzubringen, das Gott ansehen solle, on das er frey heraus bekennet, er sey ein Sünder, kome eben darumb und bitte gnade, suchte und begere nichts den von Gott zunemen. Aber diesen spricht Christus das urteil, das er gerecht und Gott gefellig sey heimgangen umb dieses Glaubens willen, der 20 ander aber mit seiner heiligkeit und vielen Wercken sey verdamet und nicht wert geachtet, dem Zölner das Wasser zu reichen.

Sihe daran feiletz nu uns allen, gleich wie es den Juden gefeilet hat, denn das ist, wie gesagt, unser alte haut, durch fleisch und blut, marck und hein gewachsen, denn ein jglicher ja gerne wolte etwas auffbringen, das für 25 Gott gelten müste, darauß er möchte rugen und fussen und rhümen, das sein eigen were, und nicht müste nackt und bloß für Gott stehen und seine schande für in bringen. Darumb sind alle geistliche orden auffbracht, alle kirchen und Gottesdienst auffgericht, alle Testament und Seelgerete gestiftet, das jederman gehoffet hat, Gott soll es ansehen und so köstlich achten, als 30 sie meinen, das er uns darüber müste gen Himmel heben und nemen.

Daher kömets auch, wenn man solchs verwirfft und dawider leret. io wil so bald folgen, das jederman schreiet: wolan, so wollen wir keine gute Werk thun, und faren flugz den holzweg. Entweder Gott zum Narren und

zu 16 2. Sünder gemelde. r zu 22 Aller Welt Sinn und mit auß eigen wurdigkeit. r zu 26 Gen. 3. r zu 31 Kampf mit den Werk sein lern. r

11 heilige sund one] doch 13 dankt 17 kompt aber eben bittet suchet
begeret 19 dieses Glaubens] seines bekendnis 20 verdampt 26 nackt 29 solle
30 darüber fehlt mußte und nemen fehlt 33 thuen des holzwegs

R] weren. Incedendum media via, sed nemo incedit, nihil habeo, sed quicquid habeo, fuit eius mera gratia et misericordia. Aber doch nihil minus servio proximo, dabo ei, castus vivam, sed tibi zu lob und ehr, non ut iustificer. 2
 143. 2 Propheta idem dixit 'Non intres quia non iustificabitur' Sie in Cantico 'Beh dir gilt nichts' on deiner gnad¹. Cantamus, audimus, loquimur, sed non facimus, quia Adam vetus ſult den treck. Ego Paulus et pii. Ego, libenter fidere velim opere, quod multa praedicassem, studuissem scripturam. Da kan ich nicht hin komen, ut mich bloßlich ergeb auff sein b[e]nitatem, barmherzigkeit. Nonne maximus jamer, quod homo sit so tol? Quando deus dicit: Num vis libentius habere meam gratiam an idolum, promissionibus allicit et minis 10

1 Inceß 2 misericordia] —ā 7 studuissem] ft_d_ſ' 10 promissionibus] p—f
 zu 10 über et minis steht et praeceptum

1) Aus Luthers Lied 'Uns tiefer Noth schrei ich zu dir' (2, 1. 7).

A] Götzen gemacht mit unsern wercken oder gar nichts gethan, denn kan man nicht weren, hie kan man nicht halten. Auff der mittel straffe wil niemand bleiben, das wir uns schlecht verleugneten für Gott, als die nichts suchten denn lauter angebotene Gnade und verheissen zu empfangen. Darnach aber hingingen und thaten, was wir köndten, auch frey umb sonst umb keines verdiensts oder eigenen genieß willen. Man sagt, prediget und horet wol, es kan es aber niemand, wenn mans können und beweisen sol. Ich mus für mein teil bekennen und achte, es sol niemand so heilig und vol geistes sein, er wirts auch müssen bekennen. Denn weil es alle Heiligen gefület und geklaget haben, werden wirs freylich auch nicht uber haben sein: ich füle es wol, wenn es treffens gilt, wie sich die Natur weret, suchet und umb sich greiffet, wolte ja gerne ein Werk finden, das sie köndte Gott auffrücken und spredhen: das habe ich dennoch gethan, so viel gepredigt und ausgerichtet und ob ich gleich weiß, das nicht gilt noch gelten sol, noch kan ich nicht lassen noch dahin komen, das ich mich so bloß köndte ergeben auff seine Gnade. 25

Ist aber nicht ein elender jamer, das ein Mensch nicht so viel vermügen soll, wenn jm Gott selber anbeut und spricht: Lieber, da hast du zweene wege für dir, nim und wele doch einen, wilt du lieber mein Gnade und ewige Seligkeit umb sonst haben geschenkt und heimgetragen one alle deine kost und arbeit oder mit deinen Werken darnach stehen zuvordienen und doch nicht erlangen? Ja vermanet und locket dazu zur Gnade und 30

zu 16 Das ist die Fierde recht spannen. r zu 21 N. S. r zu 27 Widerseitige wegerung der Menschen. r

11 götzen denn] Dort 12 mittelstras 13 schlechts 14 gnade angeboten vnd verheissen 15 tunden 16 eigen jagets predigets 18 geists 20 geklagt 22 greiffet, moßt funde 23/24 ausgericht 25 tund 26 sein 27/28 vermogen 28 selbs (so auch im Folgeuden) 29 zween 30 on 31 erbeit zuvordienen

R] terret, ut gratiam accipiamus. Sed cor semper vult habere idolum. Wen
 das nicht hilfft, quod hanc gratiam offerat, reißt, vermanet, gepeut, trewet,
 schlegt, schmeißt und verdampft drüber omnes, noch hilffts nicht. Si non offerret
 gratiam, so leufften wir darnach, das wir blut schwigten. Si in angulo orbis
 5 esset capella ubi promeretur remissio peccatorum, curreremus absque freno.
 Cum ipse offert, loß lassen die gnad faren und ergreiffen das recht, ut cum
 confessi pure, non aderat peccatum, meritum, ut dicamus: hoc est, opus
 feci, hoc respicies, non damnabis solum, sed respicies, ut des pro illo prae-
 mium. Ergo non indigeo tua gratia, sed respicies meritum et propter ius facies.
 10 Ideo Mose dicit: Ne dicas: propter iustitiam. Cogita, quod gentes expel-

4 (ebenso 6) d3 6 loß fehlt P lassen wir die P 7 meritum] —ert 9 propter r
 10 iustitiam] —jt

A] dretwet dagegen bey ewigem zorn und straffe, wo wirs nicht annehmen. Wie
 soll oder kan er mehr thun, wenn der keines hilfft, das er seine Gnade so
 reichlich anbeutet und ausschüttet, reißt und gebeut, vermanet und schreckt,
 dazu straffet und drein schlegt? Er wolle selber gerne das Recht lassen
 15 faren und ein strich dadurch machen, so wollen wir recht one Gnade haben
 und dennoch auch ein eigen Abgöttlin mit uns führen.

Solch elend ding istz umb unser leben, das wir den Schatz nicht an-
 nehmen, daran wir solten Leib und leben wenden, keine kost noch mühe sparen
 und lauffen, das wir möchten Blut schwigen, wenn es jergend an einem ort
 20 zufinden were. Nu er von jm selber kömet und den Schatz für die Thür
 bringet, dazu so herzlich und Velerlich vermanet, so ernstlich gebeut, so
 schrecklich dretwet, so mögen wir sein nicht, solten wir uns doch selber an-
 speien und Feind werden, das wir so heilose Leute sind, die wider die an-
 gebotene Gnade auff recht trogen, das ist: zorn und ungenade auff uns
 25 laden.

Denn was istz anders recht suchen und jodbern, denn so viel gesagt:
 Gehe mit mir ins Gericht und gib mir, was ich verdienet habe. Summa:
 ich darff deiner Gnade nirgend zu, doch daneben aus den Augen gethan alle
 Sünde und bosheit, als hettest du Gott kein mal erzürnet. Siehe das wolt
 30 Moses gerne niderlegen, warnen und weren, das man ja eben auff diesen
 Abgott auffsehe und sich dafür hüte, darumb lerne, wer lernen kan, das er
 bey Leib keine verdienst noch eigen Gerechtigkeit suche, Ja mit keinem Werk
 zu schaffen habe, das er für Gott wolle bringen, sonderu lauffe und fliehe
 dafür, als für dem Teufel selber.

zu 17 Ein lobstünd vom 7. B. r 31 Agott 32 Gerechtigkeit
 12 thun 13 anbet 14 schlegt wolt 15 on 22/23 aufspeien 23,24 an-
 geboten 24 ungnade 29 fund 32 eigne

R) luntur et ego occupo terram. Oportet ergo sim sanctorum, probior. Sed Moſes: iſt einer gut, omnes. Certe verum, quod gentiles eiiciuntur propter peccata. Tu vero non induceris propter tuam sanctitatem, quia tu etiam impius. Ipsi habent sua idola et tu tua: gunſt, kunſt, chr, freundschaft, et ultra iustitia tua ſchlecht auch zu. Ideo dicit Moſes nemini dare propter sua opera et
 5
 2nc. 4, 38 iustitiam. Tamen plures promissiones in scriptura de hac re: 'Date et dabitur'. Vide bene, quid sit benefacere. Hoc non est beneficium. Hoc opus feci, domine, daß ſchreib an. Sed: domine, ego hab, et quicquid accipio a te in peccatis, sum indignus. Sed non respicio, quot peccatorum feci, sed
 10
 tuum 1. praeceptum, ut vis ut tibi fidam. Ideo in hac gehe ich her und laß mein peccatum verzert werden in 1. praecepto. Daß iſt ſein, tum non fidi operibus. Daß heißt denn ein recht gut werck et tamen dicit deus: qui facit bene, fiet ei bene a deo, sed propter gratiam, daran er klebt. Si vero cor eius non fideret deo, ſo wurde bald ein idolum drauß. Si vero cor fidi solum]

1 terram] 1) 3 non fehlt RP 6 promissiones] p—/ 9 indignus über sum resp^o

A) So ſpricht du: wie gehets denn zu, daß ſo viel Sprüche und Ver-
 15
 heißungen in der Schrift ſtehen, daß die from ſind und gute Werck thun,
 2nc. 4, 38 ſollen beide hie und dort jren lohn empfaßen? als 'Gebet, ſo ſol euch wider gegeben werden' etc. Antwort: da ligets nu an, daß man wiſſe, was für Gott from ſein und gute Werck thun heiße, davon ich ſonſt gnug ſageſt habe, nemlich daß heiße: nicht daß du kömeſt getrollt und ſprechſt:
 20
 HERR, daß habe ich gethan, ſchreibe an und vergelte es, ſondern alſo ſageſt von Herzen: HERR, ich neme alle deine Güter, wolthat und Gnade als ein Sünder und verzweifelter Menſch, wie ich gehe und ſtehe deß ewigen zorns und Helliſchen Jeters wert, wenn du ſolteſt nach Recht und verdienſt mit
 25
 jm handeln. Aber ich ſehe nicht meine Sünde noch was ich verdienet habe, ſondern dein Wort und ernſtlich Gebot an, daß du heißeſt, vermaneſt und drehweſt, daß niemand kein Werck für dich bringe etwas zu verbinden, ſondern auß Weterlicher Güte vergebung der Sünde und allerley wolthat empfaße und in der reinen zuberſicht deiner Gnaden ſtehe und bleibe.

Wo nu ſölche zuberſicht im herzen iſt, ſollen auch die Werck ſo darin
 30
 geſchehen, gut und Gott geſellig heißen und umb derſelbigen willen die verheißeung erlangen. Denn daß iſt die verheißeung: wer daß erſte Gebot helt und in der Gnade ſtehet, ſol auch ſein ganzes leben und was er thut, an-
 gemem und wol gethan ſein, denn auſſer der Gnaden iſt ſo bald ein Abgott

zu 16 Einrede von guter w. ſodderung und verheißeung deß Lohns. r 28 Sünde zu 31
 Werck tüchtigkei und wichtigkei. Ebre. 11. r 31 geſellig

15 ſprichtu 16 thun 17, 18 als bis etc. fehlt 18 ligts 24 feurz 25 jm] mir
 fund 29 gnade 33 thuet

R] misericordia dei, certe non facit deum ex sua iustitia, operibus. Quicquid ergo promissionum est in literis sacris, tribuatur piis et scriptura seipsam exponit 'Beatus vir qui timet'. Daß fürchten bringt mit, ut non fidam²⁵ 112, 1
 meis operibus, sed sua divina misericordia, iustitia mein trost. Si tu facis
 5 bona opera, so sind sie recht. Dixi illam sublimem praedicationem nostram
 quae fuerit homines von dem abgot qui est propria iustitia. Alii kunnen auch
 alias praedicationes treiben vom Mammon &c. Aber da komen allein her
 qui volunt esse optimi, doctissimi in scriptura, die haben mit dem teuffel zu
 schaffen, ut illi deo fidant et tamen bona faciant et tamen non drauff haben
 10 et dicant: propter illa dat mihi deus. Sed: deus, dedisti mihi corpus, uxorem,
 filium ex mera misericordia, inexisti tuam misericordiam, non mea opera.
 Diese verba et corda die thunß, Tum ghen die verheißung an: quia non fidis
 tua iustitia, sed sola misericordia mea, ideo wil ich dir geben hic et in futuro.
 Id dicit Moses sic: Non dedit tibi propter tua opera. Ideo etiam impropere-
 15 rat ei peccata quae stels im jur die nasen. Sic autem concludit: Er hats
 verheissen, ideo praestitit psal. 'propter nomen tuum', rhums willen, ubi hoc²⁵ 25, 11
 nomen? In 1. praecepto. Ibi hat er im den namen zugegeschrieben, quod vult
 deus tuus esse, hoc solum respicit, quod mundum plenum dat bonis, non te,
 sed 1. praeceptum in quo 1. praecepto scriptum: Ego wil dein Got sein,
 20 helfen in aller not. So hat seine namen lassen außghen und predigen, quod
 velit esse deus i. e. adiutor. Ideo praestat. Sic psal. Sey gnedig unfer
 jund, misstet propter tuum nomen. Sic Moses. Daß ist recht verstanden²⁵ 25, 11
 1. praeceptum, ut rein fidas et discas deo fidere. In der schul sol wir sein,
 ut discamus illud quia nulla requies Mammon, gunst, gewalt, ehr, crassum

4 iustitia] —st 5 nostram] nescimus P 8 doctif' 14 futuro] f_t 14 15 Ideo
 bis nasen fehlt P 15 peccata] ppetā 19 Ego] 3h P 23 praeceptum] p

A] 25 drauß gemacht unter solchem schein guter Werk. Wer aber diesen verstand
 hat, kan nicht drauff trawen noch sie zum Abgott machen, sondern bleibt
 sein rein und richtig im Glauben und thut die Werk in und auß der
 gnaden.

Darumb heißen sie auch rechtschaffene Gute Werk, sihe also redet die
 30 Schrift davon: Im hundert und zwölften Psalm: 'Wol dem der den GEBN²⁵ 112, 1. 1
 fürchtet, der grosse lust hat zu seinen Geboten, des Same wird gewaltig sein auff
 Erden, das Geschlecht der Fromen wird gesegnet sein'. Also auch im hundert und
 acht und zwenzigsten Psalm saget der heilige Geist eben also: 'Wol dem, der den²⁵ 128, 1. 2
 GEBN fürchtet und auff seinen wegen gehet. Du wirst dich neeren deiner hende
 35 arbeit, wol dir, du hast es gut'. Alß solt er sagen: an dem stück ligets gar.

26 darauff bleibt 27 thnet 30 Im bis Psalm] Psal. 112. vnb. 128. 31 35 der
 bis gut] &c. 35 ligt es

R] idolum, viel weniger für dem letzten, propria iustitia. Plures natura contemnunt divitias et non nati ad potentiam. Sed qui wollen from sein et liberi ab illis idolis, provideant sibi. Certe ego sum unus et dominus gibt mir große gnade und hilft mir getrost weren. Mundus multo plura novit quam 10 praecepta. Sed etiam Canones, sacerdotales ordines erigunt. Ego vix scholasticus qui vix 1. literam novi de 1. praecepto. Sie semper volo aliquid habere quo fidam. Sed quis dedit vitam? Ergo muß da hin kommen. Ich halt mich an das 1. gepot, daß sein nam geehrt werde, quomodo ipse preist sich, quod velit esse deus. Laß das geschehen. Hoc fit quando corde suscipis et credulus esse velis. Sed tu: ich wil ewer knapsack sein, afferat mihi ille nigram cucullam &c. 5 fl, tum remmerabo. Certe Moyses hat al großen umgeriffen ut Ammon, gewalt, ehr, macht, als gut. Diese sturzt er all. Sie in psalmis propheta zuschlecht sich cum istis idolis. Sinite nos manere scholares, quia nemo kommt drüber neque fiet, quamquam in papatu contemnunt, qui putent se debere aliquid höchsten haben quam 10 praecepta et nesciunt, qui unum praeceptum inspicere debeant, taceo quod intelligant, vos crassos ghet der Ammon nicht an, ut dixi.

18

19. Dezember 1529.

A prandio. [Quarta dominica.]

Audistis, quam magna diligentia et diviter S. Moyses exponat 1. praeceptum et numeravit aliquot scandala et idola quae avertunt a 1. praecepto, 20

4 mir fehlt P gnade(x) 5 Sed] Sie P sacerdotales] sie P 6 praecepto] p
10 cred_ velis] vel fehlt P 11 tum] tu P 13 ps ich zuschlecht sich R

A] daß muß vor und in allen Werken da sein, denn die fürcht leidet nicht, daß man auff die Werk traue oder sein trost lasse sein. Wo aber nu des Herzen zuversicht recht ist auff Gottes genaden, leisset jm Gott die werck aus solchem herzen gethan so wol gefallen, daß er sie mit allerley segen und wolthat begnadet, wie die ist angezogenen Psalmen anzeigen. 25

Das ander Theil.

WAS dem allen sehen wir nu, warumb Moyses mit solchem vleiß und ernst auff das erste gebot treibet und so treulich warnet für diesem Abgott als für der schendlichsten Giff. Er brauchet aber starke wehre dawider, zeigt und gibt krefftige Erhency, damit man jr vorkome und widerstehe. 30

zu 29 Gottseliger Kerer tieffe betrachtung. r

25 angezogen 28 treibt 29 Abgotte 30 erhuey

R] daß homo sein eior lernet segen auff ein anders quam auffß verbum 1. praecepti. Inter haec idola fuit postremus gerechtigkeit, quod anhangt den lieben heiligen. Ideo bey dem groben volck ein unbekanter abgot. Sed sicut est postremus, ita fortissimus, non potest facile geschwecht werden. Si aliqui
 5 dives quis und hubßh, Jung, rex, sein abgot kan im genomen werden per paupertatem, pestem, expulsionem. Sed die heiligheit und gerechtigkeit kan man nicht leichtlich außrotten. Si enim dicuntur heretici, so werdenß torichter, si laudantur x. donec eos aliter panckerseget ut Paulum et David. De hoc audistis. 'Seito, quod non propter tuam iustitiam', 'sindjemal du biß ein hal- 9. 6
 10 starrig'. Sequitur: 'Gedend', propter tuam iustitiam nihil tibi fit, tua sanctitas 9. 7 verbint nicht. Sed propter verbum suum, inquit, daß der her geschworen ppatribus tuis, i. e. sua promissione et dixit tibi et toti mundo, quod velit, tuus deus esse. Daß ist grund und ursach, cur tibi deus benefaciat. Si vis scire, unde vitam, substantiam, uxorem, regnum, Ille dieit se natum ad hoc
 15 acquisisse fortunam, freundschaft, gelt, sed kein ander grund und ursach

1/2 1. p R] fehlt P 5 Jung e aus hung] Hungariae P 9/10 jumb bis Sequitur fehlt P haßtar: 10 Sequitur] set über Gedend 11 geschworen hat P 12 p-1 15 ille se acquisisse P

A] Zum ersten damit daß er anzeigt und schlenßt, Gott habe sie umb keiner heiligheit, auch nicht umb jener böshet willen ins Land gebracht sondern umb seiner verheißung willen, welche er jnen fürhelt und spricht: Auff daß er das Wort auffrichte, daß der HERR geschworen hat ewren
 20 Vetern etc. Daß ist, wie er sonst oft sagt 'umb seines Namens willen', daher auch Psal. am fünff und zwenzigsten bittet **'Umb deines Namens willen,** 25, 11
HERR, sey gnedig meiner Missethat. Wo stehet nu der Name? Eben in dem ersten Gebot, da er sich verbindet und der ganzen Welt von sich predigen und anbieten leßt, Er wolle unjer Gott sein und alles guts geben. Damit
 25 ist je dürre abgefagt, deine heiligheit gilt nichts, dein Frömiheit verdienet nichts, sondern das Gebot, darinne sein Name geschriben, seine Verheißung gebunden und gefasset ist, das gilt, das thuts, das ist die einige ursache, warumb Er euch wolthut und das Land gibt.

Wilt du nu wissen, woher du habest Leib und Seele, Geld, Gut, Ehre,
 30 kunst, Weisheit, Gewalt etc. so sihe nur dis Gebot an, daß wird dir zeigen, daß du nicht dazu geboren noch durch dein gluck, klugheit, arbeit oder mühe erworben oder verdienet hast, sondern alles daher, daß er verheissen hat, ehe du je etwas gethan hettest, Er wolle dein Gott sein, daher hast du alles

21 bittet zu 22 Göttlicher Titel. r zu 29 Ursache G. Milddigkeit und Förderung. r
 16 schlenßet 21 Psal. 25. 22 gnedig 21 leßet 26 darinn 27 thuetß
 verbach 28 wol thuet 29 Wiltu 31 geboren 33 hatteßt hastu

R quam 1. praeceptum. Triu ſtedtß, quod iſta omnia habent et inſuper Chriſtium qui vult te iuvare zeitlich und ewig per Chriſtum. Textus bene ſubducendus mit rotter dinten, ut quisque ſciat ſe ſcholarem et ſciat omnia bona totius mundi hic comprehenſa in hoc 1. praecepto et cuiusque bona. Opera bona quidem facienda, ſed dicendum: illa eque nobis donata ut alia membra corporis, bona. Iam dicit: *Sihe dich ſur, cur daret tibi propter tuam iuſtitiam? du biſt ein halſtarrig volck, ein ſtolzer eſel. Ein edel lob=*

1 (u. 4) praeceptum] p̄ zu 2 über zeitlich und ſteht hic cum o crea 3 mit über rotter 5 ta^{da} 6 corporis über membra bona fehlt P 7 halſtar:

A) was du vermagſt, biß auff den letzten Keller. Solchs iſt jmer not zu treiben, wie denn hic Moſes thut, daß man doch lerne diß Gebot recht anſehen und ſo erkennen und außbreiten, daß man ſich und alle Göttliche Güter darein ziehe und ſaſſe. Ja auch den Herrn Chriſtum und daß ganze neue Teſtament, welches gar auß dieſer Verheißung quillet und fleußt und endlich darinne bleibt als in dem ſolch verheißung erfüllt und beſtetiget iſt, daß er unſer genebiger Vater ſey und durch Chriſtum alle Sünde vergebe, von Sünd und Tod erlöſe, alle ſeine Güter ſchencke und daß ewige leben gebe.

Zum andern, daß jnen Moſes ſolches wol einblewe und jren hoſtmut lege, ſehet er an jre Legende zu beſchreiben, machet ein lang Register, darin er erzelet und jnen für die Naſen ſtellet alles was ſie begangen haben, weil ſie ſind in der Wüſten geweſen, auff daß ſie ja ſehen und greiffen ſollen, daß jnen Gott nichts umb jres verdienſts, ſondern allein ſeiner verheißener Gnade willen gebe. Und iſt kurz die Summa des ganzen Capitelß: was ſolt er dir geben umb deiner frömkeit willen? biſt du doch von anfang biß auff die ſtunde ein halßtarrig, widerſpenſtig Volk geweſen, daß one unterlaß Gott erbittert und erzürnet hat, daß, wo er ſolte euerm verdienſt nach handeln, ſolt er euch langſt alle auf ein hauſſen vertilget haben?

Sihe da ſtehet unſer aller rhum und preis, ein ſchöne löbliche tugent, die der elenden Creatur wol anſtehet gegen jrem Gott und Herrn. Wenn uns Gott alles guts thut mehr denn wir wüncſchen können, daß wir jm zu dank nichtß denn den verſuchten ungehorſam und halßtarrigen kopf geben. Wie denn die Welt jzt allenthalben vol iſt halßtarriger, unbendiger Leute,

zu 16 Vereampts vielfeltige beſcheidenheit. r zu 17 N. B. r zu 27 Merck D. L. Synerg. r

9 thuet 11 ziße 13 bleibt ym dem beſtetiget 14 genebiger ſund (ebenſo 15) 16 (ebenſo 18. 20) hñ ſolchs hoſtmut 17 legend 21 verheißenen 23 auff dieſe halßtarrig widerſpenning 24 on ewrem 25 lengeſt 29 thuet 31 jzt die Welt halßtarriger

1) liche tugent, der ein eijern bein hat im nacken, das er nicht beugen kan, donec carnifex veniat et rota i. e. sind die leut die in nicht sagen lassen, minatur his: peste, Turea. die man mit kein treuen weichmachen und mit kein biten locken, ut iam sunt omnes status, rustici, familiae principum et
 5 alii storrigge kopff, die man nicht spalten kan. Sic appellat populum. Wie kund ers exger schelten? Sie suam institiam werffens auff und sol vergeffen

2 veniat] ve— 3 peste peste

A) knecht, Megde, Bauren, Bürger, Adel, wie die groben, krummen und un-
 gelenkten Blöcher und Klöße, die nirgend zu dienen denn in Ziegelofen mit ferner
 zubeweltigen. Lassen jnen nicht sagen, wehren noch streuen, wie man jnen
 10 dreuet mit Feuer, Wasser, Pestilentz und allem unglück, als hetten sie eien
 und Stal im halse, das niemand brechen kan, bis der Hender mit dem
 Rat entzwey stoffe oder der Tod strecke.

Aber viel herter und halstarriger ist das volck, so in den wahn geret,
 das es heilig und Gottes Volck sey, wie sich die Juden rühmen, da werden
 15 Leut aus so hart und steiff, die weder Gott noch die Welt tragen kan, an
 welchen alles verloren ist, wie man mit jn umgchet, man warne, dreue,
 bitte oder flehe. Wie diese Historien gnugsam anzeigt und malet, wie sie die
 vierzig Jar so offft geplaget und geschlagen worden und teglich so viel grau-
 jamer, schrecklicher Exempel des zorns Gottes für augen hatten, dafür jr
 20 herz solte zuschmelzen sein, noch war es von stunden an vergeffen und ver-
 achtet. Das ist die frucht der groffen heiligkeit durch eigene werck gesucht
 und gerühmet, welche, wie oben gesagt, mit einem Guldin oder zween gegen
 Gott pochen, sich brüsten und trocken thar und sich ein Werk oder zwey so
 aufblasen, stolz und steiff machen lassen, als misse er jr untugent und
 25 Abgötterey zu groffem verdienst rechen.

Sihe solchs wil jnen Mojes eintreiben und einbinden, das sie sich daran
 spiegeln und jmer für augen haben sollen, darumb treibt er so viel wort,
 machets groß und greulich, das sie dafür solten erzittern. Wie sie von dem
 tag an, da sie aus Egypten gangen sind, stetz ungehorsam und widerspenstig
 30 sind gewesen, und zeuhet sonderlich das stück au, das sie gethan hatten, so
 balde sie aus dem Lande in die Wüsten kamen an dem Berg Sinai, da Gott
 mit jnen einen Bund machet und die zehen Gebot gabe: Nemlich wie sie

zu 13 Heuchler hertigkeit. Matth. 19. r zu 26 Betrachte hieraus was Irrendienst
 oder Leute regiren mit dem wort, seie. r

7 megd baur krumen vnd fehlt 8 blöch sigel offen 9 beweltigen ihn
 streuen 10 dreuet feur 11 hals henger 12 entzwey 13 halstarriger gerett
 14 rühmeten 15 widder 16/17 dreue, schrecke, bitte 17 history 18 geplagt wurden
 19 schrecklicher fehlt 20 stund 26 ihn 29 widderpen- lig 30 reucht than 31 bald
 land berge 32 ihn ein

K) ſein omnis bonitatis dei in nos collatae ut dixi ante 8 dies¹. Sed Moſes: Si viſ recht faren, laß dein rechnung de bonis operibus faren und bringſ nicht in die rechnung für Got. Sed nimps für dich das Register, wie viel bojes than haſt. Tu viſ, quod deus det mercedem, beſonung, quod tuus ſtiff 2c. Das heiſt auff unſern herrn gedrunge mit den rechten. Sie facimus
 Luc. 18. 11 ut ille in Euangelio. Mit guten wercken, da mit zu rechen, hab nicht viel zu ſchajfen, Das ander nimb für. Sed recordare omnium malorum, Denn
 40. 143. 2 wird dir der ſtolz verghen et dices 'Non intres'. Ich bit umb gnad, ut fecerit publicanus et sinit phariſeum numerare sua bona opera. Zolner

2 jo laß P 3 rechnung] recht P 4 gethan P 5 herr Got P 6 mit fehlt P
 9 bona fehlt P

¹) Vgl. die vorhergehende Predigt S. 742, 5 bis 743, 3.

A) die Abgötterey anrichteten mit dem gülden Kalbe und Gott ſo hoch¹⁰ erzörneten, daß er ſie alle auff ein mal vertilgen wolte, daß auch Moſes muſte das Kalb mit ſewer verbrennen und zu pulver machen, darnach den ſtaub auffß Waſſer werffen und jnen zutrindcken geben (wie man lieſet Erod.
 2. Moſ. 32. 50 32. Cap.) das ſie jren eigenen greuel muſten ſauſſen.

Siehe der Sünde wil er nicht geſchwiegen noch vergeſſen haben, ſchreibt¹⁵ ſie ins Buch, das ſie etlichmal im jar öffentlich leſen und hören muſten, treibet auch eben die wort: Gedenkß und vergiß nicht etc. Das ſie es je nicht hinterſich werffen und unter die bank legen noch auß der acht laſſen, als habe es Gott vergeſſen, ſondern jmer für den ohren klingen laſſen und nichts denn jre ſünde und ſchande hören.²⁰

Das laſſe jm nu jederman auch zum Exempel geſagt ſein, ich ſo wol als andere, wider dieſe anſechtung, denn es iſt doch, wie geſagt, kein beſſer Rat noch kunſt dawider denn das ein jglicher in ſeinen boſem griffe, da wird er ein Register finden, welchs jm gar viel anders wird ſagen denn ſeine heiligkeit. Das du muſt den ſpawenſchwanz niderſchlagen und ſagen: Herr, ich wil²⁵ gerne aller werck und verdienſt vergeſſen, daß ich nur mag zur gnade komen, wie der arme Zolner, welcher leiſet den Phariſeer ſein Register leſen und citel gute Werck rühmen, er aber weiſ kein Werck noch heiligkeit, bringet aber
 Luc. 18. 13 ein ander Register, das heiſſet Mihi peccatori, darin ſtehet nichts denn eitel ſchuld und Sünde, ſolcher anblick leret jm ſein, daß er an jm verzweifel,³⁰ keine eigene heiligkeit fürneme und vom verdienſt der Werck zu der gnade lauffe.

Darumb regieret auch Gott mit ſeinen Heiligen alſo, daß ſie dennoch

zu 15 Sündenzugung. r zu 21 Für die ſtraffhaffter und unſeinblicken. r 27 Phariſe.
 zu 33 S. Petrus und Paulus tieffer ſall. r
 11 erzürneten moſt 12 ſewer 13 hñ 15 Eige, die ſunde geſchwiegen
 17 Gedenkß 18 hinderſich 23 boſam greiffe 25 müſſeſt niderſchlagen 27 Phariſeier
 30 an hñ 31 eigne

R] lies sein register faren et forte etiam fecit bona opera, non zelat Register de bonis operibus, sed in eo quod est peccatoris. Illic videt merum peccatum, non solutionem, eitel schuld. Lieber, denck, quid fueris. Das schlecht einen nidder, das̄ einer sagt: Her, ich bit umb gnad. Ideo propiciato peccatis, 'noli esse'. Du solt nicht die sund verachten quod remissum. 'Accipit ex hac purgatione', quia si obliviscimur peccati, tum etiam gratiae et putamus eitel heiligkeit mit uns. Ibi oportet sit hochmut, quia non respicio malum. Deus voluit Paulum facere magnum apostolum, mußt forhin ein morder, boß-

2 in über eo in eo fehlt P 3 schlegt P 7 resp^o 8 paulum muß fehlt P

A] jmer Sünde am halbe tragen, ja auch solche grobe knoten auff jnen behalten, das̄ sie müssen in der fürcht und demut bleiben und nicht können zusicher oder vermess̄en werden. Christus wolt S. Peter und Paul zu hohen Aposteln haben, aber zuvor wol anlauffen und tieff gnug fallen lassen, das̄ diejer verlegnet und abtrünnig an jm wird, Jener verfolget, lestert und verdamet jn auffß aller eusserste, allein darumb das̄ er jnen einen knüttel an den hals binde, das̄ sie jres unglücks nicht vergessen köndten, sonst weren sie auch in dis verzweifelte unglück geraten. Nu aber müssen sie hie niden bleiben, das̄ sie sich keiner heiligkeit vermess̄en und keinen Sünder verachten dürffen: darumb wer der schendlichen vermess̄enheit entlauffen wil, der thue auch also, das̄ er hinter sich sehe und rechene, wie er sein leben vorhin zubracht hat. Wie ich und ander müssen sagen: so lange bin ich ein Bube gewesen, mit falscher lere und Abgötterey unzeliich viel Seelen verfür̄t, meinen Herrn teglich gelestert nnd gecrenziget etc. so wird er wol zum Creutz lernen kriechen und fro werden, das̄ er mag als ein Sünder zu gnaden komen.

Solchs̄ leret auch das̄ Buch Jhesu Srach am 5. Noli esse sine metu de propiciato, sey nicht sicher und one fürcht der sünde halben, die schon vergeben sind, warumb das̄? Eben darumb, das̄ hie Moses auch leret dem unglück zu weren, denn so balde man aus der acht leßt und ansethet zu vergessen, was wir gewesen sind, so ist auch vergessen der gnade, die uns geschendet ist. Weil man das̄ unglück nicht mehr ansethet, das̄ uns soll demütigen, daraus̄ solget so balde, das̄ das̄ Euangelium nimer schmecket und darnach allerley greuliche untugent mit hauffen wider eingehen, undanck, stoly und hochmut, verachtung des̄ Nächst̄en etc. und wird hernach 7 mal erger,

14 auff zu 17 r zu 24 Fürchtstame und Schuchtere. r 31 vntugeit zu 32 Matth. 22. Luc. 11. r

9 hals jhn 13 ward verfolgte verdampt 14 auffß ein knüttel 15 bunde funden 17 dürffen 19 hinder rechne 20 hat habe andere 24 auch Jhesu Srach am] Ecclesiasticus 25 on 27 bald lestet 30 solgt bald Euangelion 32 homut nehsien

R) nicht, verreheter, lesterer, schenderer et ipsum Stephanum must er. Quare hoc? quia solt ein großer apostel werden.¹ Sie Petrus must in iijmal verleugnen. Sie cogebatur cogitare: hastu funder fur dir, da hinden ist auch einer, quando ergo der alt schalck vergeffen, sal ich in einen hochmut et cogito: iste non tam pius, doctus ut ego, tamen nihil facio, quando indico et quicquid alii faciunt, ist unrecht et interim non video mein schalck hinterm nacken nicht. Es heist: Hanā, nimb dich bey der nasen, invenies hinter dem rucken ein schalck. Sie olim totis praedicationibus meis lesteru helfen Christum und hab dem teuffel und dem Pabst auffgeholfen. Sie video, si retrospicio ein verzweifelten haben auff meinem nacken. Ergo dicit Moses: du bist ein halstarvig. Et utinam possemus facere ut pavo, i. e. quando quis hindersehe, quid voluerit, egerit, das er sich anseie. Sed quisque videt se an, ubi schon ist et econtra. Moses dicit: ist nicht recht et qui talis. non potest misericordiam et gratiam so hoch preisen quae ei contigit. Si obliviscar iniquitatis praeteritae, non agnosco beneficium centuplum magis. Certe non meritis bonis operibus, sed crucifixi Christum in altari contionibus et scholis, putabamus nos sein gefellen und stolz eramus et nihil nisi unsat. Das ist 1 tugent halstarvig. 'In deserto.' Dicit de omnibus stücken quae fecerunt 40 annis. Ex eo die quo egressus. Ey das ist loblich. Lieber, das wiltu aus den augen thun. Vade in desertum, videbis tuam obedientiam, statim murmurarunt et sepe. Ideo vide, quam obediens fueris. Tum wird dir verghen der trog und hochmut, quam probus fueris. Quando quis mihi unum opusculum facit einer j viertel stund lang, fugehn wir uns da mit et postea quicquid fecimus iniquitatum in tota vita, sol nichts sein. Sie strutionis natura: quando caput tectum, putat totum corpus tectum, quando tantum ein strauch. Sie infantes, tales sumus nos. Wen nur ein klein ramusculus da ist i. e. bona opera, so facimus ut struthio. Interim viximus ut digni dehisei a terra. Est itaque periculosa tentatio, quando quis vergißt der vorigen funde, tum non sapit Evangelium und lob und danck felt pro misericordia dei et contemptus

1 et fehlt P muß er] halff er tobt P 4 einen fehlt P 6 nicht fehlt P
8 u meis hab Christum lesteru helfen et dem Teuffel und Pabst P 9,10 verz: 10 nacken]
rucken P videt se] sihet sich P 15 beneficium] b_m 17 nisi] \supset R mihi P 23 einer
halben viertel funnden P 24 quicquid] q: 25 quando bis] strauch fehlt P 27 so fehlt P

A) wie Christus sagt, denn es zuvor war, wie wir jzt teglich all zu viel sehen und erbaren.

2. Petri 1, 9

Das hat S. Petrus auch wol gesehen, da er von solchen sagt 2. Pet. 2. Bey welchem solchs nicht ist, der ist blind und sihet nichts und vergiffet der

zu 22 Sündvergeßer. r

19 ware

¹) Das in R von hier bis 757, 1 (oritur) stehende hat bei Anriferer nichts entsprechendes. A 756, 21—757, 19 entspricht R 757, 1—758, 1. Für A 757, 19—33 fehlt dann wieder eine deutliche Entsprechung in R. P.

K] oritur. Ideo Petrus bene loquitur 'Oblivionem accipiens remissionis peccato-² rum praeteritorum', ein mensch der da hin geredt, frigt star augen et nihil amplius videt et incedit ut cecus, quia oblitus x. weil er nicht mer dran denckt, prius fuit blasphemus, seortator x. Das ist nu rein vergessen. Es heist also quod propter crines non x. sed remittuntur, illius remissionis oblivisceris. Ideo wirstu ein stolzer Esel. Hinc veniunt omnes schwermer. Si tenerent

1 remissionis] re—/ 12 peccatorum bis augen fehlt P 2 amplius] a—p

A] reinigung seiner vorigen sünde etc. das ist: es wird ein solch mensch daraus, der dahin gehet als der star blind wird und mit offenen augen nichts mehr sieht noch acht oder sület, wird sicher und vermeßen, als hette er nie kein wasser betrübt und könne nicht mehr irren. Es heist aber also, das deine sünde nimer sünde und vergessen sind, ist nicht deiner gelen haer schuld, sondern der gnaden und verggebung, wenn du aber so vergessen wirst und nicht solchs siehest noch achtest, wie viel es Gott gestanden und wie tewern schay er an dich gewant hat, gibst du widerumb dem Teufel raum, das er dich stürze in blindheit und allerley sünde und schande. Daher auch ist so viel unser Rotten von dem Guangelio gefallen sind, allein darumb das sie sich duncken lassen, sie habens nu gar, sind sat und sicher und nicht mehr dencken, das sie zuvor auch in der Helle und tieffen blindheit gelegen sind oder für dem Netz und Garn gewesen.

20 Darumb auff das wir auch nicht in dis verfluchte ubel geraten, lasset uns mit vleis an dem ersten Gebot lernen und stets damit umbgehen. Lernen, sag ich also, das wir Schuler bleiben unser lebenslang und uns hüten für dem uberdruß und schedlichem wahn, als betten wir guug gehöret und köndtens nu wol, denn wir haben doch kein ruge auch für allen andern Abgöttern und ansechtungen, aber viel weniger für diesem eigendunckel der gerechtigkeit. Ich bekenne mich dazu für der meisten einen, denn ich habe ja vleis gethan, so thut auch Gott grosse gnade und hilft getroßt wehren, noch kan ichs nicht dahin bringen, das ich des Götzens los würde, und mus, so lang ich lebe, des ersten Gebots Schuler bleiben. Alle andere Leute auff 30 erden könnens alzu wol, nicht allein die zehen gebot, sondern noch weit darüber, so viel Orden und stende und Werk zur ubermas, meinen, der heilige Geist habe viel höher ding müssen leren und sehen in Conciliis, als weren sie weit uber alle zehen gebot gefaren, so doch nie keiner gewesen oder noch ist, der das geringste gebot recht angesehen habe oder das wenigste teil verstehe.

zu 15 Rotten und unchristen zu 20 Mit furcht und zittern sein heil suchen Phil 2 r
zu 28 N. B. r zu 33 Bepfler Nartheit. r
8 starblind 9 achtet 10 heisset 11 sund sünde har 13 solchs nicht
Gott] hñ 15 sund 19 oder bis gewesen fehlt 21 ungehen 22 sage 24 kundens
27 thuet 29 ander leut

11 9. 9 hanc Moſis regulam, ut retroſpicerent, non Schwerkneri. 'In montem Ivi.' Er treibt die verba wol, ut deceat eum qui vult exponere 10 praecepta, facit ut magiſter puero, 40 tag hab ich mußt faſten, in groſſer mühe und arbeit hab ich da müſſen liegen und hab die arbeit müſſen verlieren. Vos interim vitulum. Der ſund wil er unvergeſſen haben et quotannis ter legi, quod fecerunt vitulum. Ergo regiſtrum de bonis operibus negligit, ſed de impietatibus ipſorum. Ideo ſcribit in libro ut invenient. Sie tu fac. So lang bin ich ein bub geweſt im kloſter, tot annis ſeduxi &c. Daß regiſter und ſchöne tugent

1 M[oſis] fehlt P 2 verba] wort praecepta] p) facit fehlt P 3 m̄
48 P 6 regiſt:

A] 9, 8-10 Denn in Horeb erzörnetet jr den HErrn alſo, daß er jr zorn euch vertilgen wolt, da ich auff den Berg gegangen war, die ſteinern Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machet, und ich vierzig tage und nacht auff dem Berge bleib und kein Brot aß und kein wasser trank, Und mir der HErr die zwo ſteinern Tafeln gab mit dem finger Gottes beſchriben und darauß alle wort, wie der HErr mit euch auß dem ferner auff dem Berge gered hatte am tage der verſammlung.

Es iſt euch zum offternmal angezeigt, wie Moſes hat viel wort gebrauchet in der außlegung des erſten Gebots, welches er treibet uberauß bleiſſig, gleich als ein Schulmeiſter ſeinen ſchülern die Lectio mit groſſem bleiſſ für- liefet und einbleuet, auff daß ſie es wol faſſen und lernen. Oder wie eine Mutter jrem Kinde den Brey einſtreichet, daß es den zu ſich neme und erneeret werde, Alſo wil er, daß das Volk Iſrael durch dieſe viel wort und predigten das erſte Gebot auch wol einbilden, bleiſſig lernen und darnach leben ſollen.

Und wolt ſie gerne bringen zu jrer ſelber erkentnis, daß ſie ſich bey der Raſen ziehen ſolten und hinterſich gedencken, wie ſie es in der Wüſten getrieben hetten, ſpricht: Ich habe umb ewern willen vierzig tagelang in der Wüſten geſaſtet, groſſe arbeit und mühe gehabt, daß ich euch die Gebot Gottes holet und brächte vom berge Sinai. Welche mühe ich verlieren muſte: dieſe arbeit war umb ſonſt gethan, denn jr erzörnetet unſern HErrn Gott mit dem Guldnen Kalbe. Dieſe Tugent lieſt er jnen für in dieſem Regiſter, rücket jnen allezeit auf, daß ſie ein halſtarrig und hartneckig Volk, Abgöttiſch und ungehorſam ſind geweſen und daß es jn viel mühe gekoſtet habe, ſie bey Gott einzuteidingen und wider zu gnaden zubringen. Diß Regiſter ſollen

zu 19 Stetiges anregen mit G. Lere. v 23 erneeret zu 27 Sie ſeinen mit treuen meinen. 1. Cor. 4. v

R] aliud docent quam mein gut leben. Si etiam sciamus nos non amplius blasphematores, tamen sic est vita affecta, daß wir Gottes gnade bedarff. Certe non sumus blasphematores, non crucifigimus, sed laudamus eius misericordiam praedicando, sed non facimus tam perfecte, ut sein sol, nec possum drauff
 5 buchen. Et adeo adhuc opus imperfectum in fide, daß ich wol bedarff einz mittler, ut mihi condonetur. Ergo muß eitel gnade sein. Qui gnad quaerit, inveniet, qui recht, inveniet. Ergo ubi obliviscor, quod ieinnavi 40 und ist

1/2 blaph^{tores} 3/4 laudamus eum, ego misericordiam eius praedico P 4 praedicanto] p^{do} 6/7 recht quaerit, invenit P 7 obl—f ieinnavi] ieⁿ

A] sie lesen, in diesen Spiegel sollen sie sehen, er legetz jnen geschriben für, auff daß sie es nicht vergeffen solten, sondern durch jre Legend gedemütigt
 10 würden.

Und müssen jre Sünde und Lafter jnen nu dazu dienen, daß sie hinförder from sein möchten. Wir sollen auch unsere begangene Mißethaten nicht aus dem gedächtnis aller ding komen lassen, sondern zu unser demütigung daran gedenden. Also pflege ich jm auch zuthun, denn ich Martinus Luther,
 15 bin auch lange ein schalck gewesen und im Klosterleben gesteckt, habe die Leut verführt und ich kan die Seelen, die ich verführt hab, nicht bezalen. Dis Register und diese untugent muß ich noch stets für augen haben, auff daß sie mir predigen von meinen guten Wercken und eigener gerechtigkeit, darauff ich im Papsthum mich auch verlassen hab und nu daran gedenden möge.
 20 daß ich Gott nicht mehr schende und leßtere. Und wie wol ich jzt kein Lesterer noch schender Gottes mehr bin, denn ich verführe mit meiner predigt das Volk nicht, so opffere und creutzige ich auch Christum nicht mehr in der Messe, sondern ich preise und Lobe die barmherzigkeit Gottes, dennoch so ist mein leben also gethan, daß ich Gottes gnad und barmherzigkeit bedarf,
 25 mein leben ist unvollkömlich und meine werck also untüchtig, daß ich darauff gegen Gott nicht darff trohen noch drümb den himel bitten und begeren. Ich muß mit David sagen 'HERR, gehe nicht ins gericht mit deinem knechte' etc. mein leben ist zu schwach und gebrechlich und mein Glaube zu gering, so ist die liebe etwas kalt in mir. Ich bedarff des Mittlers und
 30 Guadenthrons des Herrn Christi Ihesu. Unter diesen deckel muß ich kriechen und ju bitten umb vergebung der Sünden, er muß des jenigen, so noch sündlich und gebrechlich an mir ist, vergeffen, dasselbige zudecken und mirs zu gnaden komen lassen, wer aber sonst bey Gott wird Recht suchen wollen, der wird Rechts gnug finden.

R' verloren gewest. 'Post 40 dem volck.' Das sind die tugent inspicendae. Greiff hinder dich et vide, quid feceris. Anstiltge. Das merck, dicit Mose, ideo scribo, ut dir fur dich nasen halte und dein schone tugent auffrucke, ut non obliuiscaris. Sic quisque faciat, was wir fur untugent a iuventute. Tum dicitur: Wir wollen gern schweigen von allen guten operibus, tu noli tantum non ingredi in ius, da, da gratiam. Das ir euch ein gegossen. Das ruck er mer fur die nasen, so greulich war die sund et tam horfrendum] facit, das sie wol mochten verzweifeln. Sed hoc non facimus, diemnt: Si vitulum

1 inspicendae fehlt P' 2 dich c aus sich 3 dich] die P' 6 da fehlt einmal P' 7 mehr P'

AJ 9, 11 Und nach den vierzig tagen und nachten gab mir der HERR die zwo steinern Tafeln des Bundes etc. 10

Das sind die Tugenten, darauff sie sehen sollen, dis verzeichniss sollen sie anschawen und herunter siben, hinter sich sehen und gewar werden, wer sie gewesen sind, sie sollen dis gemelde nicht unter die bankt stecken, iondern fur augen stellen und ja ansehen, auf der Cantzel davon predigen und daraus jnen lassen auffrucken jre untugent und stets fur die Nasen halten lassen, wie sie es von jugent auff getrieben und was fur böse stücke sie wider Gott begangen haben. Auff das jr herz dafür erschrecken möchte und das volck sagen: 'Herr, handele nicht mit uns nach unsern sünden, vergette uns nicht nach unsern Missethaten, iondern sei uns armen sündern gnedig', wir begeren gnade und nicht Recht, also würden sie sein demütig bleiben. Darumb wenn wir den alten schelmen nicht dempfen, so vergessen wir auch der gnaden Gottes. Daher rucket Moyses den kindern von Israel jmerdar fur die Nasen, das er die Tafeln hab einzwey gebrochen, die Gott selber geschrieben hatte. Er macht jre sünde groß und schwer, das sie schier verzweifeln musten, denn er spricht, das er uber jre Sünde erzornet sey und die zwo Tafeln der sehen Gebot zu brochen hab.

Sie möchten aber sagen: Ey ob wol unser Veter gesündiget haben, jo wollen wir nicht also handeln und sündigen? Ja sie machten noch erger denn jre Veter, nach dem sie in das land eingeseffen waren. Wir haben auch unter dem Papsthum mit Abgötterey es arg gnug gemacht und auch also Götzkelber gemacht mehr denn sie. Das volck Israel hat nicht das gegossene Kalb angebetet, sondern sie haben den Gott Israel bey diesem Kalbe anbeten wollen, unter dem bilde des Kalbes haben sie Gott dienen wollen, Gott zu ehren haben sie es auffgerichtet. Denn sie haben gewußt, das im alten Testament die Altveter und Patriarchen als Abraham, Isaac und Jacob, unierm H. Gott kelber geopffert, darumb sind sie zugefaren,

zu 11 Vorbildung unrechter handlung. r zu 18 Psal. 79. Daniel. 9. r 19 sei] sie zu 28 Kind wie Vater. r

R] non erigis, erigis alium deum. Non vitulum adorant. Sed ex capite verſſen
 ſie auff ein weiſ, quia olim patres ſacrificabant vitulos. Ergo deo in
 honorem, wollen wir das bild auffwerſſen. Sie nos fecimus. Non ideo
 monachus factus, ut diabololo ſervirem. Nolo quicquam proprium habere,
 5 uxorem. Das ſol die weiſe und wege ſein ad ſanctitatem. Das iſt auch ein
 kalb x. quia iſt ein weiſ sine verbo et praecepto eius. Sic omnes fuimus
 adoratores vitul[i] et deteriores et Iudaeorum peccatum iſt ein gulden ſund in
 comparatione noſtri et papae. Abraham, Noe et alii deo immolarunt vitulos.
 Hinc finxerunt vitulum. Sicut nos crucifixum Christum, fuit tantum ein
 10 gedechtniſ ſacrificiorum patrum et poſtea gedacht: man ſol da nidder ſallen et
 deo in honorem. Certe Moſe hat zu thun gehabt, quod rurſum everteret.
 Iterum 40 dies. Denck dran was mich dein ſchwere ſunde fur muſe gekoſt

5 a^b 7 ad^{res} 8 comparatione] co—P et papae über Ab Abraham.
 Noe et fehlt P deo fehlt P 8 9 vitulos. Nos crucifiximus Christum. pinxerunt vitu-
 lum, fuit P

A] haben es verbeſſern wollen und dem lebendigen Gott ein gulden Kalb auch
 auffgerichtet, damit haben ſie dem Gott dienen wollen, der ſie aus Egypten
 15 gefüret hatte, dem Teufel haben ſie gewiſlich nicht dienen wollen.

Gleich wie wir heute zu tage mit unſern ſcheinbarlichen und gleiffenden
 wercken Gott auch ehren und dienen wollen und in unſ gnedig machen. Ich
 bin fur meine perſon inſ kloſter nicht gelauffen, das ich dem Teufel dienen
 wolte, ſondern das mit meinem gehorſam, keuſcheit und armut ich den
 20 Himel verdienete, das heiſſet ein Kalb auffrichten und das Kalb anbeten.
 Aber dieſe der Juden ſunde mit dem Kalbe iſt noch eine goldene und köſtliche
 ſunde geweſen gegen unſerm Abgott und ſunde. Und wenn wir auch weren
 alda geweſen, ſo hetten wir fur groſſer andacht und heiligkeit das Kalb
 geſreſſen. Sie haben gewiſlich zu gemüt gezogen und fur ſich im gedechtniſ
 25 gehabt die rühmlichen Exempel jrer Vorſaren, das die Patriarchen Melber zu
 jren opffern gebraucht haben, darumb wolten ſie jren Vetern nachſolgen und
 unſerm Herrn Gott in dieſem bilde ehren und der jnen dieſes hat ſollen
 umbſtoſſen und außreden, der hat müſſen keck ſein.

Wir ſind alle ſo geſinnet und geartet, das wir unſerer ſünden balde
 30 vergeſſen, aber Moſes zeuchts wider an und ſaget zum volck: Gedencke dran,
 wie du dich gehalten und was du mich fur mühe geſtanben haſt, das ich
 deine ſunde abwandte und euch mit Gott durch mein Gebet wider verſünete.
 ſeinen grimmigen und entbranten zorn auffhielt.

Und fiel fur den Herrn wie zu erſt vierzig tage und vierzig, 15
 35 nacht und aß kein brot und trauck kein waiſſer etc.

zu 16 Noch gemeiner Kalbsdienſt. r zu 29 Sünden gedechtniſ iſt balde dahin. r
 Luthers Werke. XXVIII 1-6

R] hat. 'Et Aaron', 'et vitulum comminui.' De hoc in Exodo audistis quod vitulum macht zu lauter pulber und nam postea wasser und thet das pulber drein, ut ipsi ederent suum deum, ut viderent quam impotens deus esset quem adorasent, quem Moyses fecerat zu pulber. Ita mußs ich ewer kalb hintweck nehmen, das ich zu pulber, anzuzeigen den grossen unwillen den Got hat zu 5
 ewerm gotdienst excogitato. Sie nobis faciendum cum papatu, ut redigatur in cinerem. si hoc, quomodo tacere cogor? Certe deus ist so feind dem gotsdienst, das er nicht wil ut pulvisculus residuus sit. Non re, sed ut eor pure adhaereat 1. praecepto in quo promittit se deum. Ergo so muß er dem wort gnug thun et hic dare vietum, illic vitam aeternam. Hoc ein stück und tugent 10

1 comminui] 9.] fehlt P 3 esse 6 excogitato fehlt P fa^{do} 7 facere cogor P 9 praecepto] p̄ so fehlt P

A] **I**n andern Buch Moſi habt jr gehört, wie Moſes das gülden kalb zu 2. Mof. 32, 20
 pulber verbrandt und wasser in den staub gegossen, auch den Juden, die das kalb angebetet hatten, den staub zu trincken gegeben habe, damit sie sehen, welche einem schwachen, losen und unmechtigen Gott sie gedienet und angebeten hetten. Das thet Moſes jnen zur grossen schande, das sie jzen 15
 Gott mußten freffen und in sich fauffen. Er machet jren Gottesdienst gar zu staub und zu aischen, vertilget ja genzlich, das er nicht ein stücklin einer Erbeis gros von diesem kalbe hette lassen uberbleiben. Darauß wir lernen, das man nicht einen eigenen Gottesdienst anrichte noch darauff troße und sich verlasse, denn eigene gerechtigkeit ist grosse Sünde. 20

Und das Moſes den staub auch nicht hat lassen ubrig bleiben, damit zeigt er an den grossen unwillen und ernstern zorn Gottes darüber, wenn wir eigene Gottesdienst anrichten. Wir sollen noch auff diesen tag auch also thun und nicht auffhören des Bapsts Abgötterey und falschen Gottesdienste und Mißbreuche zu zerstören. Wir müssen dem Bapst und seinem Reich 25
 fluchen und dasselbige lestern und schenden und das maul nicht zuthun, sondern one auffhören dawider predigen. Denn etliche geben jzt fur, wir können anders nichts denn den Bapst und die seinen verdamen, schelten und lestern. Ja, das kan nicht anders sein, denn als balde man der jrthume vergiffet, so ist die gnade Gottes auch vergessen und wird die angebotene 30
 gnade verachtet, darum muß man jmerdar dran gedencken und dawider predigen. Denn Gott ist von herzen den eigenen, erweleten andachten und Gottesdiensten feind und wil, das man nicht ein steublin davon lasse uberbleiben, sondern das herze rein behalte am glauben und vertrauen Gottes, der also jaget: 'Ich bin der Herr dein Gott'. Und sollen wissen, das Gott 35

zu 11 Cap. 32. r zu 15 Abgöttische und Aberglaubige zu hönen. r zu 22 Wider die Auffrichter abgehoffter, Gottslesterlicher ding. R. A. r

R] da mit sie verbindt haben terram promissam, ja sicut promeruimus nos E[uan-
gelium, ja deteriores fuimus, illi ex Euangelio septies deteriores sunt ut
Christus Matth. 12. Das̄selbig weisen ghet geredt an, das iam septies deteriores Matth. 12. 45
quam prius. Es̄ wird so giftig bose volck. Sequetur aliud peccatum prae-
5 terquam quod die art auch nicht gut ist. Ubi terra arida und windisch art.

1 U) 2 E° 3 Dasselb P gerebt] bereit P iam fehlt P

A] un̄ alles gibt, denn er hat verheissen, Er wil unser Gott sein und wil seine
glaubigen alle hie und dort erhalten.

Also ist Moses ein feiner Lerer, er hat das erste Gebot wol ausgelegt
und die leute zu jrer selber erkentnis gefüret und die hoffertigen, vermessenen
10 Geister gedemütiget, uber das auch allerley untugenden furgetworffen, damit
sie etwas anders denn das verheissene Land verdienet hetten. Eben wie wir
fur das liebe Euangelium un̄ auch halten und verdienen, das jht unsere
Euangelischen sieben mal erger werden, denn sie zuvor gewesen. Denn nach
dem wir das Euangelium gelernet haben, so stelen, liegen, triegen, freissen
15 und sauffen wir und treiben allerley laster. Da ein Teufel ist bey un̄
ausgetrieben worden, sind jr nu sieben ergere wider in un̄ gefaren, wie das
jht an Fürsten, Herrn, Edelleuten, Bürgern und Bawrn zu sehen, wie sie
jht thun und sich one alle schew ungeacht Gott und seine dreyung verhalten.

Ende dieser Predigten am 4. Sontage des Advents Anno 1529.

20 Es hat D. M. Luth. nicht mehr in diesem buch geprediget, denn der
Reichstag zu Augsburg Anno 1530 drauff gefolget ist.

zu 8 Das beste Meisterstück im Vereampt r

Nachträge und Berichtigungen.

S. 1. Z. 4 v. u. ist in dem Titel Mutter, zu streichen.

Zu S. 3 ist noch auf die Stelle in Amsdorfs Vorwort zu P¹ hinzuweisen, nach welcher eine Druckausgabe der Matthäuspredigten um 1557 vorbereitet wurde. vgl. oben S. 36 und die Vorrede selbst hier in den Nachtr. (zu S. 35). Wenn aber 1564 Aurifaber Poach bittet, in der Abschrift der contionum in Matthaem fortzufahren und ihm dann für ein darauf bezügliches Versprechen dankt (Buchwald, ungedr. Pred. S. IX|X), so wird das wohl eher auf Luthers spätere Matthäuspredigten zu beziehen sein. G. K.

Zu S. 9 10 geben wir hier die Belege, für die aus Raumangel auf die Nachträge verwiesen werden musste:

Zu S. 3, Z. 17 v. u. KpD steht gegen B an folgenden 21 Stellen (die Lesart B steht voran):

hie fehlt 11, 1; kompt(pftu) > kumpt(pftu) Kp kumpt(pftu) 11, 23; 12, 18; 23, 11; E. > Sanct 11, 35; than > gethan 12, 11; wijsendlich > wijsent- 13, 17; man . . . fünden > man . . . fünne Kp (fünne D) 16, 1; ichuen > ichwen 16, 34; 18, 23; dreuen > drewen 18, 36; 19, 20; verteidigt > -tedigt Kp -tedigt D 20, 7; darzu > dazu 24, 32; frömer > frömer 24, 32; fürsten > fürsten 25, 3; gab > gabe 26, 25; -umb > -umb 26, 28; ehr > er 27, 19; daruon > dauon 27, 24; thür > thür 29, 14.

Zu S. 3, Z. 6 v. u. BD stimmen zusammen gegen AKp an folgenden 14 Stellen (die Lesart AKp steht voran):

junde > jünde 12, 6; (alle) funde > -en 12, 16; daruon > dauon 12, 18; gnad > -e 12, 30; erkendliche > erkent- 13, 20; nicht > nichts 13, 29; auffgerecktem (Dat.) > -en 15, 28; diesen (Acc.) > -em (Dat.) 16, 30; vnuergeblichen > vnuermöglichen 20, 2 (vgl. Anm.); junde > jund 20, 7; Mariam > -a 21, 16; daruon > dauon 22, 33; fenne > befenne 22, 33; durch > durchs 28, 2.

Zu S. 10, letzte Zeile der Einleitung. Zusammenfassend ist über die sprachlichen Abweichungen in C folgendes zu bemerken:

Vokale. Bezeichnung des Umlauts durch ü (wobei ABD Darumb 10, 3; brüder 20, 11 in Auszeichnungsschriften haben) auch in C, aber stets darumb und umgekehrt für- (vor- siehe Lesā.). öffentlich > offent- stets; leisset > laisset meist. glauben > glauben; heupt > haupt stets; fernere kauffen,

bezaubern, verlaugnen, Tauffer; laufft (f. Leſa). — Altes uo durch ü bezeichnet, auch in zü, aber zum; thü(n)(t), aber thüen. — ie > i in diſt (1); orthogr. ie ſtets > i: diſer, trybe gelid uſw. — ei > ay nur vereinzelt. — eu ſteht f. altes iu und Umlaut des alten au, eu f. Umlaut des neuen au, das aber auch 3. B. in freunt, verleugnen, freucht begegnet. — o > u; ó > ú: komen > kumen ſtets; múgen, kúnnen durchgeführt, doch ſtets ſonderlich). Im übr. f. Leſa. — (ge)than > (ge)thon nur anfangs. — Konſonanten dd > d ſtets (widder = neque > weder); -d > -(d)t: jundt blindt bekendt-erkent- wiſſentlich. — eraus erſur uſw. > heraus uſw. Dehnungs-h meiſt aber nicht durchweg beſeitigt: jr jn uſw.; ſerlich mer, belonen weren, aber wahn, lehnen, ehre (2), auch jhn jhm vereinzelt. — gehen ſtehen wehe > geen ſteen ween, aber doch auch gehen ſtehen. — Wortformen: yglich yder ymandt > heglich uſw.; yht > heh(t), aber yrgend bewahrt. denn > dann meiſt; wenn > wann nur 24, 4; 25, 16; 28, 24. -- nis > nuus ſtets. — ſondern > ſonder nur anfangs. — nu > nun häufig. — nicht > nit häufig. — dennoch > dennocht nicht ohne Nuſn. — dazu dauon > darzu daruon (theilweiſe auch in A).

Zu S. 34. Über Pouch vgl. G. Buchwald in der Allg. deutschen Biogr. 26, 325; Motschmann, Erfordia litt. III (1730), Sect. II, S. 421 ff. 978. O. A.

Zu S. 35. Vorwort Amsdorfs zu P¹.

Vorrede.

Allen fromen Chriſten wunſche ich Niclaß von Amſdorff Gottes gnad, verſtand, Geiſt und weiſheit, das ſie in der reinen Lere des heiligen Euangeli beſtendig bleiben und beharren biß an ir ende. Amen.

Nach dem viel schöner und herrlicher Predigten über etliche Capitel der beiden Euangelien Johannis und Matthei des heiligen theuren mans Doctoris Martini Lutheri ſeliger gedechtnis durch den würdigen und wolgelernten Herrn Georg Röber aus beſſelben munde aufgefaßt und von einem andern treulich, vleißig und außß beſte man gefond und vermocht außß Papiß gebracht und in druck vorfertiget, die vorhin nie in Druck komeu noch außgangen ſind, Und wiewol ſie den andern Schriſtten, ſo er ſelbs gemacht und in druck hat laſſen außgehen, nicht gleich ſind, So ſind ſie doch ihund zu dieſer letzten ſehrlichen zeit, Da ſich allerley irthum und kehereien widerumb heuffig außß neue erregen und erſur komeu, ſeer nötig, möglich und tröſtlich, für denſelben ſich zu hüten und inen zuwider ſtehen:

Haben die durchleuchtige Hochgeborne Fürſten und Herrn, Herrn Johan Friderich, Herr Johan Wilhelm und Herr Johan Friderich der jünger, gebrüdere, Herzogen zu Sachſen, Landgraven in Thüringen und Marggraven zu Meißen, meine gnebigere Fürſten und Herrn, dieſelbigen Sermones oder Predigten (aus ſonderlicher luſt und liebe, ſo ſie tragen und haben zur heiligen Schriſt, das ſie nach irem reinem natürlichem und rechtem verſtand an tag möchte gebracht werden) ſonderlich zu drucken verordnet und beſolhen, Darinne viel Artikel unſers heiligen Chriſtlichen Glaubens nach inhalt der reinen Lere des heiligen Euangeli gehandelt und erkleret werden.

Dergleichen haben ir F. G. aus bewegenden und erheblichen urſachen weiland des durchleuchtigſten hochgebornen Kurfürſten zu Sachſen Herrn Johans Friderichs

Christlicher und löblicher gedechtnis, irer J. G. lieben Herrn und Vaters, auch Doctoris Martini sonderliche Confessiones, das ist ire herrliche und Christliche Bekentnissen, neben den obgedachten predigten mitdrucken und ausgehen lassen wöllen.

Daraus alle frome und betrübte Herzen, so in gleichem Fall unter irem Grenß, so sie tragen, angefochten werden, ein tröstlich Exempel und beispiel nemen sollen, das sie auch iren Glauben so freidig und bestendig bekennen, wie der löbliche Kurfürst Christlicher gedechtnis in seiner Custodia seinen glauben unerforschroden, doch mit höchster gedult und demut betand hat.

Denn er hat nicht gepocht noch gescharret, hat Kei. Mai. oder derselben Achte, so in drungen das Interim anzunemen, nicht veracht noch unnütze wort gegeben, Sondern mit gebürlicher Ehre und reberenz demütig und untertheniglich dafür gebeten und doch daneben angezeigt, das er mit gutem Gewissen solch Interim nicht habe können noch mögen annemen, wie das ein jeder in dieser seiner Confession sehen und lesen wird.

Desgleichen kan auch ein jeder aus der Confession D. M. v. sehen und merken, das er mit seiner Secten, Rotten oder Schwärmern gleich zustimmet, sondern sie alle verdampt und verwirfft, auch die nach seinem Christlichen abschied von dieser Welt aufftomen sind, wie sie heißen, Interimisten, Abiaphoristen oder Majoristen. Verhalben sie gar unbillich und unverschempt sich mit D. M. behelffen, schreiben, schreiben und rhümen, Doctor Martinus hab also geleret und geschrieven, wie sie schreiben und leren, so doch das widerspiel öffentlich in seinen Büchern funden wird, als nemlich, das ich das einige ergste, nötigste und sehrlichste Stück anzeige: Alle die da leren, das gute werck sind von nöten zur Seligkeit, die leren und schreiben strack wider Lutherum, Ja wider sich selbst. Denn Lutherus seliger und heiliger gedechtnis der schreibt allenthalben und sonderlich in Galatis, Das die guten werck nicht allein nicht nötig, sondern auch zur seligkeit schädlich sind. Denn so lauten seine wort:

‘Wenn mans im grund und im liecht eben besihet, So ist gewis und findet sich also, das solch leren und treiben auff die werck als nötig zur seligkeit mehr und größern schaden thut, denn kein menschliche Vernunft inermehr begreiffen oder verstehen kan. Denn es wird nicht allein das erkentnis der Gnaden dadurch verdunkelt, Sondern Christus mit allen seinen wolthaten wird dadurch weggeriffen Und das ganz Euangelium, wie S. Paulus hie zeuget, verkeret.’¹

So schreiben und schreiben sie auch selbst, das wir aus lauter Gnaden on unser werck und verdienst lauter vmb sonst vergebung der Sunden und ewige Seligkeit erlangen. Wenn nu solch ir eigen Bekentnis war ist, Wie können denn unser gute werck wider ir eigen selbst Bekentnis zur seligkeit (die wir bereit vmb sonst

¹) Diese Äußerung Amßdorfs liegt also vor seiner berichtigten Schrift von 1559 „Das die Proposittio Gute Werck sind zur Seligkeit schädlich) ein rechte wahre christliche Proposittio sei“. Amßdorf konnte sich mit Schein auf Luthers Commentar. in Epist. ad Galatas berufen; er meint wohl: mea iustitia coram Deo mihi non prosit sed plus obsit (Erl. Comm. in Ep. ad Gal. I, 59). Die deutliche Überetzung dieser Vorlesung über den Galaterbrief durch (seinen damaligen Gegner) Menius hat Amßdorf wohl nicht benützt, eher den Erl. 20, II S. 145 fg. abgedruckten Auschnitt, der eben seine Predigt ist; s. dort S. 156. G. K.

aus Gnaden für allen guten wercken, wie sie selbst bekennen, erlangt haben) nötig sein?

Derhalben bitte ich alle Christen um Gottes willen, sie wolten diese Predigten Lutheri sampt den beiden Confession vleißig lesen und zu Herzen nemen. So werden sie darauß gewissen Trost, sterck und krafft empfinden und nemen, das sie in reiner Lere des Euangelii beharren und bleiben und alle Adiaphoristischen und Majoristischen leren meiden und verdammen werden. Und solchs ist iht zu dieser zeit hoch von nöten. Denn man wil sich unterstehen, mit den Zwinglischen ein Convent zu machen, das wir uns mit inen vertragen, vereinigen und vergleichen sollen. Dieweil denn solches on schaden der Religion und unsers Gewissens unmöglich ist, eben so wenig als wir uns mit den Papisten oder Adiaphoristen vertragen oder vergleichen können.

So sind alle Convent, Colloquia oder Unterredung vorgeblich und umbsonst. Denn es kan in dieser Sachen kein vergleichung oder einigkeit geschehen; so bald man aber ein Handlung oder Colloquium furnimmt, So ist schon geschehen, das die warheit untergehet und danider ligt. Denn die persuasibilia verba humanae sapientiae (Welchs nichts mehr denn wort und feddern sind) behalten doch den Preis und ligen oben, das sie und ire treume das feld behalten.

Wie ich denn nicht allein in Historiis und Chroniciis gelesen, sondern auch in unsern Colloquiis, da ich bey gewesen bin, gesehen und erfahren habe. Darumb ist nichts bessers noch sicherers, man bleibe bey dem reinen Wort on alle Glosse, Deutung und auslegung menschlicher vernunft, wie das der heilige man Gottes uns in diesen seinen Predigten und andern seinen Schriften und auch in dieser seiner lezten Confession dargereicht und gegeben hat, So sind wir sicher und gewis, das wir nicht irren noch feilen können.

Solchs helff uns Gott von Himmel, der Vater aller Barmherzigkeit, das wir je bey dem reinen Wort on alle glosse, auslegung und menschliche Deutung bleiben.

Denn so bald wir vom Wort weichen und der Adiaphoristen deuten und auslegung folgen, so sind wir schon dahin und ewig verloren. Denn Christus wil nicht geprediget sein persuasibilibus verbis humanae sapientiae, wie Paulus sagt. Er wil nicht seine Kirche haben, pflanzen und begieffen lassen durch hochgelerte, sondern durch Fische und ungelerte, so ein rechten Glauben haben, sie seien so gering und betracht auff erden, wie sie wollen."

Zu S. 35. Zur Bestätigung der über die Predigt vom Ostersonnabend 1529 vortragenen Ansicht möchte ich noch darauf hinweisen, dass Luther am Schlusse der Predigt am Sonnabend vor Judica (Nr. 31) bei Joh. 19, 15 haltend, die Absicht ausspricht, die Geschichte der Kreuzigung bis in die Karwoche zu vertagen (tam sequitur crucifixio et qui eum eduxerint wol wir sparen usque ad martem wochen 377, 56). Demgemäss hat er dann in der auf Sonnabend vor Palmaram zu setzenden Predigt (Nr. 32) Joh. 19, 15—22 behandelt und in der als wirkliche Passionspredigt gemeinten Vormittagspredigt am Ostersonnabend die Behandlung von Joh. 19, 23ff. mit der Bemerkung eingeleitet: 'Das het auch zu predigen gehabt in Johanne (Buchwald, Poachs Slg. S. 114, Z. 9 r. u.). Damit hat Luther gewissermassen selbst die Predigt als Ersatz für die ausfallende Johannespredigt bezeichnet und Poach war berechtigt sie als solchen zu nehmen. P.

Zu S. 35. Für die Vergleichung der Predigt X^a mit der von Rorer (-Poach) überlieferten Ostersonnabendpredigt 1529 ist zu den schon angegebenen noch auf folgende

Entsprechungen hinzuweisen: P¹ 399, 24—400, 12 = Buchwald, *Pouchs Stg.* S. 114, 6 v. u.—115, 6; P¹ 401, 32 = Buchw. 115, 7; P¹ 405, 9 = Buchw. 115, Z. 2 v. u. Auch die zweite Ostersonnabendpredigt (Buchw. 118ff.) könnte von Pouch benutzt sein, doch ist hier die Sache nicht sicher. Vgl. Jedoch 406, 5—20 mit Buchw. 119, Z. 10 v. u. fg. und im besonderen 406, 18, 9 mit Buchw. 119, Z. 8 v. u. (Non quis disputet). G. K.

Zu S. 38. In den Fundorten von A ist nachzutragen: Eifenach, Wartburgbibl.

Zu S. 38. Ausgabe B war im Februar 1534 im Druck vgl. Buchwald, *St. Roth im Archiv f. den Buchhandel* 1893, S. 145, Nr. 433 („Das 17. Capitell Joannis gemeret“). O. A.

Zu S. 39. Hinter dem Titel der lat. Übersetzung ist nach Panzer die Verweisung Thott I, p. 293 von uns wiederholt. Damit ist gemeint Catalogus biblioth. Thottianae Tomi I pars I Hauniae 1789, ein Auktionskatalog in zahlreichen Bänden.

Zu S. 39 Ausgabe G. Diese ist wohl gemeint, wenn 22. Februar 1540 Jos. Lerin Metsch in Mglau den Auftrag gibt „das 14. 15. 16. 17 Cap. S. Johannis . . . In preter mit weissen leder binden zu lassen“ und zwar „in ein buch, wenns die wird, da ligt nichts ahn“. (Buchwald u. a. O. S. 195 Nr. 615). Das 14. und 15. Kap. wohl in dem 1539 von Hans Weiss veranstalteten Drucke. Diese Vereinigung zu einem Bande finden wir in dem Ex. München HSt. (Hom. 1083). O. A.

Zu S. 41. Schluss der Einleitung zu Wochenpredigten über Joh. 16—20. 1528/9.

Für die kritische Behandlung des Textes der Krügerischen Handschrift gilt wie stets als leitender Grundsatz, daß der Text in seiner für eine Nachschrift natürlichen Unvollkommenheit zu erhalten und Berichtigungen auf zweifellose Schreibfehler zu beschränken sind.

Von den Drucken der Crucigerischen Bearbeitung von Joh. 17 ist natürlich A (1530) der Urdruck, den wir unserer Ausgabe zu Grunde zu legen haben. Aber wie schon oben in der Bibliographie angedeutet wurde, manche Bogen sind in mehrfacher Gestalt vorhanden. Vg. A enthält weitaus die meisten derartigen Abweichungen seiner einzelnen Abzüge, bei ihm wurden sie auch zuerst wahrgenommen, und da sich bei der ja wahrscheinlich ebenfalls von Cruciger herrührenden Bearbeitung der Predigten Es. über 1. Mose diese inneren Abweichungen als so bedeutend ergeben hatten, wurde darauf hin eine Prüfung von 15 Exemplaren¹ durch die Herren Dr. Weidling und Dr. Wäsele vorgenommen, z. Th. nur durch Stichproben. Es stellte sich heraus, daß nur in Bogen A eine größere Anzahl solcher Abweichungen vorhanden ist, eine viel geringere in den Vg. B und S, noch weniger in Vg. C J L P Q, für die andern wurden keine ermittelt, was nach dem Gesagten ihr Vorhandensein nicht ausschließt. Man kann meist mit einiger Sicherheit feststellen, welche Form die frühere und welche die spätere ist, und wir haben daher in den Lesarten, wo die ermittelten inneren Abweichungen sämtlich verzeichnet sind ohne Rücksicht auf die Exemplare, welche die betreffende Gestalt des Bogens darbieten, A¹ und A² gesetzt. Nur für Vg. J machte sich die Ansetzung eines A³ notwendig, weil hier (128, 16. 27) neben den Ex., die beide Versehen wollen, bitten und denen, die beidemal die Besserung wollen, bitten bieten, noch eins sich fand, das falsch wollen und richtig bitten aufweist.

¹) nämlich die Exemplare der Bibliotheken zu Berlin (2), Dresden (2), Eifenach, Göttingen, Gottha, Königsberg u. (3), München HSt. (2), Wernigerode, außerdem das Ruakaische Ex. und ein im Besitz des Herrn Lic. D. Albrecht befindliches.

Für Bg. A ist A¹ nur durch das eine Berliner Gr. (Luth. 6001^{bis}) vertreten, alle andern Gr. bieten A². Die Abweichungen sind rein orthographisch (70, 25), Druckfehler und ihre Berichtigung (70, 26), die meisten sind orthographisch. Und zwar (A¹ steht voran): hERNN > Herrn 70, 11; Gottes > g- 73, 29. 31. — jhm jhn(en) jhr (Pron.) > jm jn(en) jr 70, 28; 71, 11. 17; 72, 10. 26; 73, 17. 31; 74, 13; jhn jhr > ihn ihr 71, 20 bis 72, 20 oft; 71, 36; jnn (Präp.) > inn 71, 19 bis 72, 20 oft; 74, 27; jm (= in dem) im 74, 29; jüngling > iung- 72, 25; 73, 23; 74, 24; ja > ia 72, 32; jder > iber 72, 33; jglicher > ig- 73, 16. Dazu noch meine > mejne 70, 11; seyen > feien 72, 7. 9. 10. — welt > welt 71, 21—32 (8 m.); 72, 7. 11. 15. 16; 73, 27; einfeltig > -feltig 74, 18.

Schließlich finden sich auch einige Abweichungen in den Lautformen: eines > einß 71, 20; solchß > solchß 71, 24; 74, 20; allzeit > allezeit 73, 28. — erfüllet > -fullet 71, 23; fülen > fulen 73, 11; — eröjnet > -offnet 72, 29; hören > horen 72, 31; tröstlich > trost- 73, 11; könig > fonig 74, 28.

Es ist in kleinem Rahmen ein immerhin anziehendes Bild wittenbergischer Bemühungen um das Gewand der deutschen Sprache, das sich uns hier darbietet. Der Urheber der Änderungen will vereinfachen und Schwankendes regeln, indem er die Mehrheit der Schreibungen nutzbar zu machen sucht zur Unterscheidung ähnlich klingender Worte, aber er kommt über Anläufe nicht hinaus und verdrängt sogar frühere Einheitlichkeit durch Verschiedenheit (jhn durch jn und ihn). Für die Unterfuchung, wie weit nun in den übrigen Bogen die Rechtschreibung nach den hier angedeuteten Richtungen ausgestaltet sei, ist hier nicht der Ort, sie würde uns zu weit führen. Die Regelung des Gebrauchs von j und i im Anlaut spielt eine nicht kleine Rolle, und dieser Fall ist so recht geeignet, die Berechtigung zum Aufgeben der Normalisierung von i und j für unsere Ausgabe (vgl. Vorwort S. VIII) deutlich darzutun.

Aus den übrigen Bogen ist von Verschiedenheiten der Schreib- oder Lautform nur noch aus B ermittelt: ein (Acc.) > einen 76, 13; vor > fur 76, 28; yhm > ihm 79, 23, denn > , Denu . . . 81, 16, aus Bg. P: der > Der 170, 35; aus Bg. S welt > welt 194, 16 jm > im 194, 20. Sonst sind es bloße Druckversehen oder sonst Fehlerhaftes, das gebeffert oder zu bessern versucht wird.

Über die einzelnen Bogen B C E L P Q S sei noch folgendes bemerkt:

In Bg. B scheinen vor > fur und yhm > ihm als A¹ die Form zu erweisen, welche durch eines der Königsberger (Ce 296) und eines der Münchener Gr. (Hom. 1085) vertreten ist. Dann ist auch 76, 14 die Lesung er = || weckt st. er auff || geweckt als eine unvollkommene Vesserung anzusehen, die auffgeweckt durch das allerdings ja passendere erweckt ersetzen sollte; es wurde aber nur auff entfernt und die Ergänzung des Pron. er vergessen.

In C haben alle geprüften Gr. das zweifelloße Versehen 82, 33 stehen lassen, dagegen fehlt 82, 35 das allerdings nicht unentbehrliche vns nur in Königsberg (Ce 296), München (Th. U. 103. X, 7), sowie Göttingen und Gotha. Dies wird A¹ sein.

In *I* haben wir gemeinsam bewahrte Druckfehler 133, 26; 135, 25; außerdem die Verbesserung der schon oben erwähnten beiden Versehen wollen > wolle 128, 16; bitten > bitten 128, 27. Beide Versehen vorhanden in Berlin (Luth. 6001^{bis}), Gienach, Königsberg (Ca 21) = *A*¹, nur bitten eingeleitet in Königsberg (Ce 452) = *A*², beide berichtigt in den übrigen = *A*³.

L bietet nur 139, 31, wo für sie ob in Berlin (Luth. 6001), München (Hom. 1085), Wernigerode (= *A*¹) die übrigen ob sie bieten und dadurch den Satz, wenn nicht richtig stellen, doch glätten (= *A*²). Unser Text hat ohne zwingenden Grund *A*¹ gegen *A*² aufgegeben.

N bietet 153, 31, wo der zweifellose Zus. erhalte in Berlin (Luth. 6001^{bis}), sonst erhalten geschrieben ist. Außerdem zeigt 156, 35 eine ungewöhnliche Wortstellung und harte Ausdrucksweise (wir finden uns werden) in den übrigen Gr. (*A*²) beseitigt. Und schließlich hat 159, 31 Berlin (Luth. 6001^{bis}) allein den Druck. iie für sie in den andern Gr.

P hat 170, 35 nur in den drei Königsberger Gr., ein wohl früheres / der für Ter in den andern.

Q hat nur 178, 31 ein ju^r in Berlin (Luth. 6001^{bis}), sonst fur. In diesem Vogen finden sich andre typogr. Uebsheiten, die durch alle Gr. gehen (3. B. $\text{U} \text{3}^{\text{a b}}$).

In *S* endlich steht wieder Berlin Luth. 6001^{bis} mit einigen Besonderheiten gegen alle übrigen: tröstliche: 192, 22 tröstlichste, verzeihē: -en 192, 27; welt: welt 194, 16; jm (= in dem): im 194, 20. Auch hier wird Berlin Luth. 6001^{bis} = *A*¹ zu nehmen sein; tröstliche ist ein Versehen f. tröstlichste, auch die beiden andern stimmen dazu, auffallend aber ist, daß *A*¹ hier die Schreibung welt bietet, die in Bg. *N* erst *A*² einführt.

Paul Pietsch

Aus *A* ist *B* gestossen, das aber bereits bestrebt ist, den Ausdruck voller zu gestalten. *C* beruht auf *B*, *D* auf *C*. — Der niederb. Druck *E* (1531) beruht natürlich auf *A*; der Spätdruck *F* auf *C* oder *D*. — Wie sich *A*¹ und *A*² in *B*(*CD*)*E* spiegeln, ergibt sich aus den Lesarten. Im allgemeinen stimmen sie zu *A*² oder setzen dessen Lesart voraus. Doch scheint 3. B. 156, 35 *E* beide Lesarten gefasst zu haben. Diese allgemeine Haltung der anderen Drucke spricht für die Richtigkeit unserer Auffassung *A*¹*A*²; *A*¹ ist offenbar nur ein Ersatz mancher Vogen.

In unserer Ausgabe ist unserem Grundsatz gemäß *A* bez. *A*¹ wiedergegeben, soweit nicht zweifellose Druckfehler davon abzugehen nöthigten. Die Abweichungen der Drucke *BCD* sind verzeichnet bis auf weniges sprachliche, das in der folgenden Übersicht zusammengefaßt ist. Aus *E*, das naturgemäß stark abweicht, ist nur hie und da etwas bemerkt, besonders an den Differenzstellen von *A*¹: *A*². Aus *F* sind Lesarten nicht verzeichnet.

Die Lesarten der Drucke *BCD* sind vollständig verzeichnet mit Ausnahme der im Folgenden besprochenen Fälle: 1) In der Bezeichnung der Umlaute schwanken die Drucke erheblich, sodaß eine Zusammenfassung nicht angebracht erschien; es sind daher alle derartigen Abweichungen verzeichnet bis auf solche Stellen, wo in einem Druck gegen alle andern die Umlautsbezeichnung fehlt, während sie im gleichen

Wort an andern Stellen vorhanden ist: so hören *C* (3), horet (2), lügen *B* (1), fulen *B* (1) *C* (1), er rhume, rhumet, rhumen *C* (je 1). Einigemal fehlt in *D* über längere Stellen hinweg auffallenderweise die Umlautsbezeichnung, auch da sind die Fälle in Lesä. angegeben. 2) Dehnungs-*h* fehlt von *B* ab in *jm*, *jr*, *jn*, *je*, *jener*, *lere*, steht gegen *A* in befohlen *BC* (1), ohren *D* (1), ist strenger durchgeführt in -thum(b) *D*, außer Bapstumb. — 3) Anl. *y* *A* (selten) erscheint in *B* ff. durchweg als *j* oder *i* in *jnu*, *jnen* usw. — 4) Anl. *i* > *j*. Für *iderman*, *ihe*, *ia*, *iar*, *iemerlich* (1), *iünger*, *iüngsten* *A* erscheint in *B* ff. fast regelmäßig *jderman* usw., desgl. *jglicher* *CD*, *jht* besonders *D*; aber gejagt nur einmal *C*. — 5) *dd* > *d* in *oder*, wider streng durchgeführt in *D*, häufig in *BC*; *nider* nur *D*. Für *welkt* *A* erscheint *B* ff. durchgehends *welt*. — 6) Im Auslaut des synkopirten Präteritums von *beken* herrscht in *B* ff. vor die Schreibung *gebett*, während *gered* in *BC* mit *dt*, umgekehrt *geredt* in *D* mit *d* geschrieben ist. — 7) Die Nachsilbe -tum > -tumb durchgehends in *D*, zuweilen auch schon gegen *AB* in *C*. — 8) Große Anfangsbuchstaben werden bevorzugt von *B* an in *Vater*, *Son*, *Heiland*, *Gottheit*, *Schriift*, *Text*, *Testament*, *Concilia*; in *CD* in *Heilige Geist*, *Go(b)t(t)lich*, *Himmel*, *Erden*, *Helle*, *Teuffel*, *Jünger*, *Pfalm*, *Maifestet*, *König*, *Fürst*; die Schreibung *Herr* als *HErr* oder *HERR* nimmt zu in *C* und besonders in *D*.

Friedrich Weidling

Poachs Bearbeitung von Joh. 18–20 liegt uns in drei Drucken vor, von denen *P*³ nur ein Abdruck von *P*² ist und darum textlich gar nicht in Betracht kommt. *P*² ist eine verbesserte und vermehrte Auflage von *P*¹, das Nähere ist oben S. 34 ff. und S. 42 zu finden.

Daß wir auch die sicher nicht in die Johannesreihe gehörigen Predigten (*X*^a *X*^b *X*^c) oder wenigstens die letzteren beiden nicht hinausgewiesen, wird Billigung finden. Wir lassen so die Bearbeitung Poachs als Ganzes bestehen und werden später bei den betr. Predigten auf die in *P*¹⁻² vorliegende Textgestalt verweisen.

Es ist dem hier noch hinzuzufügen, daß auch da, wo in *P*¹ und *P*² derselbe Text vorliegt, doch *P*² meist als Bearbeitung und Erweiterung von *P*¹ erscheint. Darum war es meist nöthig, beide Texte ganz neben einander zu stellen und nur streckenweis möglich, mit *P*¹ als Text auszunehmen und *P*² als Lesarten dazu zu geben. Wir haben daher *P*¹ und *P*² meist neben einander stellen müssen und möglichst darauf geachtet, daß das sich Entsprechende auch zeitengenau neben einander stehe. Dadurch hat der jeweils kürzere Text etwas Zerstückeltes erhalten, aber dem vergleichenden Zurechtfinden wird die Einrichtung dienlich sein. Wo *P*² Umstellungen vorgenommen, ist sowohl in *P*¹ auf die entsprechende Stelle in *P*², als in diesem auf *P*¹ (am Rande) verwiesen. Der Text *P*¹ steht links und ist als der ältere in der gewöhnlichen Textschrift, *P*² rechts in einer kleineren gegeben¹⁾; der beiden gemeinsame Text ist in gewöhnlicher Textschrift über die

¹⁾ Davons ist nun freilich die Nutzträglichkeit erwachen, daß die sicher nicht hergehörige Predigt *X*^b als *P*¹ angehörig in der größeren, ihr wohl echter Erjah in *P*² (32^{a-b}) in der kleineren Schrift gegeben werden mußte.

ganze Sachbreite geführt und die Abweichungen P² als Lesarten ohne weitere Bezeichnung gegeben (von sprachlichen Abweichungen wurden nur die wichtigeren verzeichnet). Wo aus P¹ etwas unten zu verzeichnen war, ist P¹ beigelegt. Die Randglossen in P¹⁻² geben meist nur den Inhalt mit den Worten des Textes wieder, wir haben sie daher weggelassen, da sie die Lesartenverzeichnisse um so unnützer beschwert hätten, als sie zum größten Theile in dem Register von P² stehen, das wir S. 480 ff. mitgetheilt haben.

Vorangestellt wurde natürlich wie immer Körers Nachschrift. Bei Kap. 16 steht sie allein, bei Kap. 17 steht Crucigers Bearbeitung darunter, bei Kap. 18—20 die Voachs. Die Druckeinrichtung des letzteren Theiles (siehe oben) bot Schwierigkeiten, denen der innere Werth dieser Voachschen Bearbeitungen nicht recht entspricht. Aber etwa nur die wahrscheinlich echten Predigten, die Körer nicht hat, herausnehmen und das Übrige unter den Tisch fallen lassen, ging doch auch nicht an. Es gehört nun einmal zu den Eigenthümlichkeiten des Lutherschristthums, daß wir uns mit so vielen Formen der Überlieferung, die wenig Anwartschaft haben vom echten Luther noch etwas zu enthalten, auch da herumschlagen müssen, wo uns eine bessere Quelle fließt, weil diese Texte durch mehrere Jahrhunderte die unbefannte bessere Quelle ersetzen mußten.

Paul Pietikä

Zu S. 49, 5 vgl. 688, 2/3. Auch hier also zu radten ist (nicht fet). P.

Zu S. 34, 36. Die Redensart nicht in Ls. Slg. Vgl. Wander 4 (Teufel Nr. 191): der Teufel ist Abt mit Beleg aus Murners Schelmenzunft. Vgl. auch unten Nachtr. zu S. 490 (Anm. zu S. 122, 7). P.

Zu S. 55, 20 ff. Nicht in Ls. Slg. Aber Wander 4 (Stündlein Nr. 10) verzeichnet: 65 ist umb ein 665 Stündlein zu thun (Eyering, Petri). Luther wendet das Wort des Leichtsinns zum guten. P.

Zu S. 118, 11. 13 vgl. Köstlin, Luthers Theologie² II (1901), S. 58 ff. G. K.

Auf S. 397—423 ist rechts als Kolummentitel gesetzt [Zuätze Voachs aus andern Predigten Luthers] Das trifft nach dem in der Einleitung bes. S. 35 ff. erörterten (vgl. auch Vorwort S. IV) nur zu für S. 397—406, welche die Pred. X^a enthalten, ferner von S. 406 bis 415, 9. aber nur für den Text P¹ (X^b) sicher zu. Es wäre also richtiger gewesen, von S. 397—405 zu setzen [Predigt am Osterabend 1529 P¹⁻²], von 407—415 [Predigt am Osterabend 1533 P¹; Johannespredigt Mai 1529 (?) P²] S. 417 [Johannespredigt Mai 1529 P² u. Johannespredigt Ende Mai v. 5. Juni 1529? P²], S. 419—423 [Johannespredigt Ende Mai v. 5. Juni 1529?].

Zu S. 471, 23 predigen, sol Teuffen hat der Urdruck, in unserm Abdruck (wo die 1 zu tilgen) ist das Komma beseitigt, weil von sol beide Inf. abhängig gedacht werden müssen. Wahrscheinlich aber war Versehen für predigen sol, sol Teuffen. P.

Zu S. 489 Anm. zu 103, 20: Nachzutragen ist, dass wie ich eben erst feststellen kann, der niederd. Druck E hier in der That towaren bietet und der Muggleburger Spät-druck F zu warten. P.

Zu S. 490, Anm. zu S. 122, 7 ist ein Verweis auf S. 34, 36 nachzutragen und auf Nachtr. zu dieser Stelle. P.

Zu S. 510, 9 10 u. 595, 10. Es ist beachtenswerth, dass durch diese beiden Stellen die 4malige jährliche Katechismuspredigt für Wittenberg als eine schon 1529 bestehende feste Einrichtung bezeugt wird. Nach den Angaben bei Buchwald, Entst. d. Katechismen,

Sp. XI^v, scheint sonst erst die Wittenb. Kirchenordnung von 1533 dies sicher zu bezeugen. Das im Hinblick auf das kurze Bestehen berechnete 'viermal in Jahre' (quater in anno) Luthers hat Poach dann durch 'viermal jährlich' (singulis annis quater) ersetzt. P.

Zu S. 520, 38. leßest nicht in leßest geändert der allerdings nur entfernten Möglichkeit zu Liebe, dass Gott als Anrede gemeint sei = du Gott. P.

Zu S. 522, 5/6 = 27. leißt wird wohl für leißt = ligest stehen; für unter heißen hat Aurifaber hinter dem Œfen, dies weicht doch zu weit von dem Überlieferten und ist wohl nur ein Nothbehelf. heißen könnte eine Entstellung aus haufen (ungel. Formen D. Wtb. 4, 2, 583) sein, unter heißen social bedeuten wie 'unter der Menge, unter dem Volke'? Wahrscheinlich liegt aber heße (faex) vor, das als Bild des unreinen und widrigen schon im 16. Jh. begegnet (D. Wtb. 4, 2, 764), auch als Bezeichnung der untersten Volksschicht schon frühe bezeugt ist (ebenda 765). Also hier: 'unter dem Pöbel'? P.

Zu S. 525, 34¹/₅. Nicht in Ls. Sly. Wander 3 (Narr Nr. 837) aber nur mit späteren Belegen. P.

Zu S. 528, 5, 6. Zu wißig und scharf ist wohl -feit, -heit aus flugheit zu ergänzen. P.

Zu S. 528, 22/3. Dieses bekannte Rechtsspruchwort findet sich in Ls. Sly. Nr. 37 in der wohl älteren Form: Ein man, fein man. Aus Ls. Schriften weist Thiele diese zweimal nach, einen Beleg gibt er ausser unsrer Stelle f. Einß manß rede ist keine Rede. Das vollständige Sprichwort mit dem an unserer Stelle verdunkelten Reim (rede: beide f. bey) belegt Wander 3 (Mann Nr. 997) zu frühest aus Mathesius. P.

Zu S. 530, 1/2. darß glüct und gnad, daß es gerad scheinen Reimverse. Es gehört wohl auch noch Si etiam ista omnia habet hinzu, deren Endwort habet = hat das dritte Reimwort hergeben würde etwa: So einer alleß hat. Aurifaber hat die Verse zerstört, indem er ein anderes Sprichwort (in zwei Gestalten) darein mengte. Diese beiden Fassungen nebst einer dritten hat L. in s. Sly. (Nr. 356/7) verzeichnet, er hat, wie aus Thieles Nachweisen ersichtlich, auch sonst wohl zwei derselben neben einander verwendet. Und an einer Stelle (Von Ehefachen 1530, Erl. 23, 137) scheint in der Nachbarschaft dieses Sprichworts ein Anklang an obige Reimverse aufzutauchen: Es darf noch großer gnade wider den teuffel . . . , daß wol gerate. Sonstige Nachweise stehen mir zur Zeit nicht zur Verfügung. P.

Zu S. 534, 25. denfte nicht in denfte oder denftet geändert, weil darauf lebte, fündte folgen und diese sowie dir 26 ein Verlassen der Satzbahn verrathen: daß ein Regent rüfte . . . gehe . . . ansehe . . . gehe . . . schlage . . . setze, dann wirkt die Unwirklichkeit, die in lebte, fündte zum Ausdruck kommt, voraus, und wir würden denfte hier ganz am Platze finden. Die Formen denfte denft (Prtc.) haben in der bair. Mda. die alten ganz verdrängt (Schmeller ²I, 523): ein denfte konnte sich also wohl auch einmal nach Mitteldeutschland verirren, zumal unter Einfluss der folgenden schar. Formen lebte fündte. P.

Zu S. 554, 5/6. Wahrscheinlich ist das hdschr. mā = man (Mond) zu nehmen (vgl. 553, 9; 555, 6) und die Dopplung soll aus jon jon auch für man und gelt ergänzt werden. So ist auch Poachs Auffassung, während Aurifaber zwar auch Mond einsetzt, aber die Dopplung aufgegeben hat. mā = mannon zu nehmen, liesse sich auf 553, 6 stützen. L. hätte dann nur gesagt: laß jon jon und mannon (= gelt) gelt fein. P.

Zu S. 581, 16 f. = 581, 33¹/₄. Scheinen Reimverse (an: au) zu sein. vgl. Nachtr. zu 530, 1/2. P.

Zu S. 585, 1. Nicht in Ls. Sly., dagegen führt es Wander 4 (verdammn Nr. 1) aus Agricola an. P.

Zu S. 585, 2. Hinter dem hdschr. g mein etwas anderes zu suchen als das zufällig nicht ganz in einem geschriebene gemein (g- für ge- bei Röer öfter), also etwa zwei abgekürzte

Wörter gl'roffe mein'ung scheint nicht nöthig. Die Verbindung von g mein mit Mancher Z. 1 durch Strich soll wohl Letzteres bekräftigen: es ist das verbreitet. Vgl. auch 593, 6, wo gemeine red nicht 'Sprichwort', sondern die 'laudläufigen Redensarten' meint, mit denen man sich entschuldigt. P.

Zu S. 588, 1. mach mir hdschr. sicher, Hörfehler f. dir, wie der Bibeltext hat, oder L. besst Gott sagen, man solle ihm zu Ehren keine Bildsäulen errichten. P.

Zu S. 593, 12. Den lat. Vers führt Wauler 5 (unter Wolf Nr. 511) an ohne ältere Belege, es gehört dazu noch: si fueris alibi. vivito sicut ibi. P.

Zu S. 596, 2. Da bind(ē) sich Got so an. Das ē wohl zu Unrecht von Rörer gestrichen, Sinn: da verbindet Gott sie [die Israeliten] sich in folgender Weise. vgl. daß er sich dir anbinde (Diets). Aurifaber hat Rörers sich = sie genommen gemäss der bei R so häufigen Vertretung. P.

Zu S. 597, 8 = 27. Über diese Wallfahrtsorte vgl. unten Nachtr. zu 676, 8 ff. P.

Zu S. 600, Randglosse Aurifabers zu 31. ber'uchung nicht in ver- geändert, weil es = er- stehen kann 'Nachforschung, Untersuchung' (vgl. Diets). P.

Zu S. 603, 14. glosfen in gleiffen geändert, weil offener Druckfehler. Vgl. 603, 2. 18 und 600, 13. 16: 602, 22. 28. P.

Zu S. 609, 4. also geschicht der rationi R hat in A zwei Entsprechungen (vgl. S. 505), die auf den beiden an sich möglichen Auffassungen von geschicht (1) = geschicht [fit] 2) ulj. Partizip zu ichiden) beruhen. geschicht f. geschicht (fit) wäre bei R ebenso möglich wie geschicht (historia) 428, 3 (vgl. 429, 10). Aber Luthers Form lautet geschicht, die auch Aurif. eingesetzt hat. So wird also L. wohl das Ptc.-Adj. gebraucht haben, das bei ihm allerdings meist ohne Ergänzung, einzeln mit auf, zu begegnet. zu wäre vielleicht bei R zu ergänzen. geschichtlich Aurif. belegt Diets: u. D. Wtb. 4, 1, 2, 376 nicht aus Luther. P.

Zu S. 616, 1. Zu te iuvare possit ist vielleicht wieder non zu ergänzen, wie öfter. Möglich ist ebenso G. Koffmanes Auffassung: du glaubst ich könne dir helfen und umgekehrt glaubst du auch, die h. Margareta könne dir helfen. P.

Zu S. 629, 3. omnem escam vgl. 1. Mos. 3, 1. 2. Sinn: Wenn der Mensch erst versucht ist wider Gottes Gebot zu fragen: warum sollte ich nicht jede Speise essen? so ist er nicht weit vom Tode. Aurifaber hat eine andere leichtere Deutung. G. K.

Zu S. 639, 9. Nicht in Ls. Sty. Wander 3 (Paternoster Nr. 3) verzeichnet denselben Wortlaut (nach Petri I, 32). paternoster hier = Rosenkranz. P.

Zu S. 650, 22. es nicht in er geändert, weil vielleicht trotz einen 20 das sächliche Geschlecht von mensch hereingespielt haben könnte. P.

S. 651. In Lesarten ist zu setzen: 9 lone RP

Zu S. 656, 9. lauffen sie von (von mir P.). Entweder hat R. das leicht zu ergänzen mir nur ausgelassen oder von steht nach nied. Art = davon. Nach da weiß ich nichts von heisst es auch ich weiß nichts von, heute wenigstens. P.

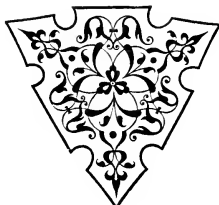
Zu S. 665, 3. 4. Das erste der beiden Sprichwörter nicht in Ls. Sty.; bei Wander 1 (Gesellschaft 9--21) zwar in zahlreichen Formen, aber nicht in der obigen. — Das andere findet sich in Ls. Sty. Nr. 409 nur in der laudläufigen Form mit den Wölfen heuten. Thiele gibt zwei Nachweise. P.

Zu S. 676, 8 ff.: 677, 6 f.; 678, 2. Zur eichen schon 655, 8 erwähnt und nachher 677, 6 f.: Kirche mit Kloster 2 Meilen von Leipzig mit einem wunderthätigen Marienbilde (auf ein papier gemalt 677, 7 8), daher viel besuchter Wallfahrtsort, vgl. Enders, Briefe. 6, 79/80. — Spain wohl kein Ortsname (Heinichen?), sondern appellativ gemeint, wobei daran zu denken ist, dass L. durch Spain in der Bibel besonders das hebr. עֵינַן = 'Eichen' wiedergegeben hat. — ipet hofkfein meint das Wäldchen bei Wittenberg (vgl. zu 27, 534, 5), das

hier natürlich nicht als Wallfahrtsort, sondern nur als Seitenstück dazu (hinsichtlich des dort getriebenen Unfugs) angeführt wird, ebenso der poltsberg f. poltsberg = Foldersberg. Einen weiteren Wallfahrtsort nennt L. 678, 2 (zum) Birnbaum, dessen er auch sonst gedenkt. Aurifaber hat diesen Namen zuerst jüsch und dann richtig aufgefasst (vgl. S. 505). Aurifaber hat 677, 30f. als Orte von Marienbildern noch Grimmetal und Regenßburg, die beide auch L. nennt, ersteres z. B. oben 597, 8, wo denn Aurifaber auch wieder ein Mehr (zur Geyen und zum Birnbaum) bietet. P.

Zu S. 738, 14. creuß nicht creußige vgl. m. Ann. zu Bd. 27, 32, 16. P.

Zu S. 759, 2. wir . . . bedarff hdschr. sicher; will man nicht zu wir bedarffen ergänzen, obgleich es diese Form wohl sicher gegeben hat und gibt, so bleibt nur, bedarff als das Subst. zu nehmen, das als bederj bedorj schon mnd. (Lübben-Walther) vorkommt. Dann ist haben zu ergänzen. P.





27. Januar 1811. 16. 1811. Weimar

Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).